This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
474703 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1919 L

VENETIANISCHE

DEPESCHEN VOM KAISERHOFE.

EBO
Akademie

VENETIANISCHE

DEPESCHEN VOM KAISERHOFE

(DISPACCI DI GERMANIA)

HERAUSGEGEBEN

VON

DER HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

ZWEITER BAND.

WIEN, 1892.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY

BUCHHANDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VENETIANISCHE

DEPESCHEN VOM KAISERHOFE

(DISPACCI DI GERMANIA)

HERAUSGEGEBEN VON DER HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

ZWEITER BAND

BEARBEITET

VON

DR. GUSTAV TURBA.

WIEN, 1892.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
474703 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1930 L

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Vorwort.

Charakter und Bedeutung der nachfolgenden Depeschen hat Herr Dr. Turba als Bearbeiter derselben in der Einleitung dargelegt. Meinerseits hatte ich für diesen bis zum Ende der eigentlichen Regierung Karls V. führenden Band nur die Leitung für die Auswahl des Materiales beibehalten. Nach welchen Gesichtspunkten diese erfolgte, ist auf Seite VIII im Wesentlichen ausgeführt worden.

Es galt, die erheblichen Nachrichten vollständig und erläutert vorzulegen, die Individualität der Gesandten ausreichend hervortreten zu lassen, den Inhalt des minder Bedeutenden aber soweit wiederzugeben, dass der Leser den geschäftlichen Zusammenhang der Berichterstattung nicht aus den Augen verliere.

Denn es ist bei der natürlichen Verschiedenheit der damaligen venetianischen Oratoren an Einsicht, Bildung und Darstellungsgabe ein ihnen Allen gemeinsamer Vorzug, dass sie zu einer möglichst vollständigen und getreuen Wiedergabe der politischen Tagesbegebenheiten gelangen wollen: sie dringen durch mannigfaltigste Erkundung zu den entscheidenden Motiven, Entschlüssen und Handlungen der gebietenden Persönlichkeiten. Ihre Depeschen, so weit sie uns überhaupt erhalten

sind, bilden daher den vielleicht vorzüglichsten Führer für die Erkenntniss des wahren Thatbestandes zunächst der spätern Regierung Karls V. Nur durch einen seltsamen Irrthum sind sie neuerlich für dessen Zeit als eine Quelle zweiten Ranges bezeichnet worden.

In dem folgenden Bande hat der geneigte Leser einen engern Gesichtskreis und mit demselben eine gedrängtere Wiedergabe der Berichterstattungen zu gewärtigen.

Igls, 24. August 1892.

Max Büdinger.

Einleitung.

Der vorliegende Band venetianischer Depeschen umfasst die Zeit von 1546 bis 1555. Die Editionsform des ersten Bandes, welche die historische Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften aus wohl erwogenen Gründen feststellte, wurde auch in diesem beibehalten. Die Inhaltsangaben sollen Übersicht und Verständnis der einzelnen Depeschen erleichtern; auch ein der italienischen Sprache und besonders des venetianischen Dialektes minder kundiger Leser soll dieselben benützen können. Sachliche und sprachliche Anmerkungen, Literaturangaben und kurze Notizen aus ungedruckten Actenstücken oder auch blosse Hinweise auf solche begleiten den Text. In letzterer Hinsicht bin ich Seiner Excellenz Herrn Alfred Ritter von Arneth als Director des k. und k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien zu besonderem Danke verpflichtet, da mir durch seine Güte die freie Benützung zahlreicher ungedruckter Documente ermöglicht wurde. Auch den Herren Beamten des genannten Archivs, besonders in der von dem Herrn Sectionsrath Dr. Winter geleiteten Abtheilung, wiederhole ich auf diesem Wege meinen Dank für unzählige Gefälligkeiten, die sie mir erwiesen haben.

Was die Orthographie der publicierten Depeschen betrifft, so wurde bis auf geringe, schon in der Einleitung des ersten Bandes (p. IX) bezeichnete Ausnahmen an den überlieferten Schreibarten sammt allen ihren Fehlern, Sonderbarkeiten und Inconsequenzen festgehalten.

Der Text wurde durch sorgfältige Vergleichung der Correcturbogen mit den meist von den Gesandten selbst geschriebenen Originalen[1]) sichergestellt.

---

[1]) Vgl. den ersten Band p. XXI, ferner unten S. 1, A. 1, S. 259, A. 1, 427, A. 1, 518, A. 1 und 527, A. 1.

Was die Auswahl der Depeschen, die abgedruckt wurden, anbelangt, so wurde dieselbe auf die wichtigsten Stücke beschränkt. Die Zahl der Depeschen, deren Inhalt unter dem Striche angegeben wurde,[1]) ist bedeutend grösser als die des ersten Bandes, da dort Charakter und Wert dieser Denkmale venetianischer Diplomatie am besten durch Mittheilung möglichst lückenloser Depeschenreihen dargelegt werden sollte. Wo die Depeschen nur abgeleitete oder unzureichende Quellen bilden, wurde auf bereits gedruckte gleichzeitige Berichte Anderer verwiesen. Dies gilt besonders von Mittheilungen fremder Gesandten an die Verfasser unserer Depeschen. Selbstverständlich wurde auf die Mittheilung von solchen Depeschen nicht verzichtet, welche gleichzeitige authentische Darstellungen ergänzen oder berichtigen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Berichte, die oft in grosser Eile und auf Grund unzureichender Information niedergeschrieben wurden, vorhergegangene Mittheilungen wiederholen, ergänzen oder corrigieren. In derlei Fällen wurden, wenn nicht besondere Gründe den Abdruck auch der früheren Depeschen wünschenswert erscheinen liessen, nur diejenigen, welche die vollkommene Angabe enthielten, abgedruckt, die frühere Fassung dagegen in Kürze unter dem Striche angegeben.

Die Depeschen dieses Bandes stammen zum grössten Theile von vier ständigen venetianischen Gesandten, welche nacheinander am Hofe des Kaisers beglaubigt waren. Es sind dies der spätere Doge Alvise Mocenigo, Marino di Cavalli, dessen Depeschen aus der Zeit vom Juni 1548 bis Juni 1550 leider noch nicht aufgefunden wurden, ferner Domenico Moresini, der bis Juli 1552 dem Kaiser folgte, endlich Marcantonio Damula, der sein Leben als Cardinal und päpstlicher Bibliothekar beschloss, und dessen Berichte sprachlich wie inhaltlich zu den bedeutendsten Stücken dieses Bandes gehören. An der Abfassung der Depeschen aus der Zeit vom 9. April bis 25. Mai 1547, ferner derjenigen vom 24. October desselben Jahres bis

---

[1]) Eine Übersicht hierüber ist unten S. 363 bis 365, 368 ff., 442 ff., 446 f., 450 f., 461 f., 470 f., 475 ff., 483 f., 493 f., 528 f., 530 f., 532, 539, 548 f., 580, 583 f., 595 f. und 645 f. zu finden.

zum 12. April 1548 war auch Lorenzo Contarini betheiligt, welcher Gesandter am Hofe König Ferdinand's war. Ausserdem ist in den Depeschen vom 10. April bis Anfang Juni 1548 Francesco Badoer, der erste Nachfolger Contarini's, und in denjenigen vom Juli 1550 bis zum 12. März 1551 Federigo Badoer, der zweite Nachfolger Contarini's, mitunterzeichnet. Die Depeschenhefte der letzteren drei Gesandten sind noch nicht aufgefunden worden. Doch besitzen wir einige Originaldepeschen Federigo Badoer's aus den Monaten October und November 1551.

In der Einleitung zum ersten Bande wurde bereits des Lebensganges der Gesandten Mocenigo, Moresini und Contarini gedacht. Für die folgenden biographischen Skizzen habe ich leider nur unvollständiges Material benützen können, das einer spätern Ergänzung aus venetianischen und römischen Archiven bedarf.

Biographische Notizen über venetianische Gesandte.

Federigo Badoer[1]) wurde als Sohn Alvise's 1505 geboren. In den Jahren 1539, 1545, 1546 und 1547 war er Mitglied des Schiffahrtsrathes[2]) (Savio agli ordini). Im Gesandtschaftsdienste wurde er zuerst im Jahre 1547 verwendet, in welchem er an den Herzog Guidobald II. von Urbino geschickt wurde, um demselben anlässlich des Todes seiner Gemahlin Giulia, welcher am 17. Februar 1547 erfolgt war, zu condolieren.[3]) Am 12. October des folgenden Jahres[4]) wurde er dazu ausersehen, dem Infanten Philipp nach Genua entgegenzureisen und ihn auf der Durchreise durch Oberitalien zu begleiten.[5]) Am 10. August 1549[6]) erfolgte seine Ernennung zum

---

[1]) Vgl. Mazzuchelli, Gli scrittori d'Italia (Brescia 1758) II, 1, 30 sgg.; Gachard, Relations des ambassadeurs vénitiens sur Charles-Quint et Philippe II (Bruxelles 1855), p. 3; Albèri, Relazioni degli ambasciatori veneti, ser. II, V, 381.

[2]) Cod. Vindob. 6093, f. 329 der Foscarini-Sammlung.

[3]) Die Finalrelation aus dem Jahre 1547 ist bei Albèri, ser. II, V, 377 abgedruckt.

[4]) Cod. Vindob. 6568, f. 147.

[5]) Vgl. unten S. 469.190, A. 3.

[6]) Cod. 6568, f. 125.

ständigen Gesandten am Hofe König Ferdinand's, und er dürfte seinen Vorgänger Francesco Badoer noch im Frühjahre 1550[1]) abgelöst haben. Er blieb wie dieser[2]) ungefähr zwei Jahre am Hofe. Sein Nachfolger war Michael Suriano. 1553 bekleidete er das Amt eines Anwaltes des öffentlichen oder Staatsinteresses (Avvocatore di comun). Am 29. März 1554[3]) wurde er zum ständigen Gesandten am Kaiserhof ernannt, wo er wahrscheinlich Mitte November 1554 ankam. Als sich der Kaiser im September 1556 nach Spanien zurückzog, blieb er am Hofe König Philipp's II. und trat Anfangs Februar 1557[4]) die Heimreise an. Seine Finalrelation[5]) aus diesem Jahre gehört zu den umfangreichsten und werthvollsten des XVI. Jahrhunderts.

1558 gründete er mit seinem Freunde Domenico Veniero eine Accademia Veneziana. Am 19. August 1561 wurde er verhaftet und die Akademie aufgelöst. Die Gründe dieser Massregeln sind nicht überliefert.[6]) Er scheint bald wieder auf freien Fuss gesetzt worden zu sein, bekleidete aber kein Staatsamt mehr und starb im November 1593 im Alter von 88 Jahren.[7])

Francesco Badoer, ein Sohn Johann's, bekleidete 1533 und 1534 das Amt eines Savio agli ordini (Mitgliedes des Schifffahrtsrathes) und bereiste hierauf die Terra ferma als Sindaco. 1541 war er Capitän in Vicenza.[8]) Am 24. Mai 1547 wurde

---

[1]) Vgl. unten S. 435.180.

[2]) Vgl. unten S. 409.170, A. 2.

[3]) Cod. 6568, f. 190v.

[4]) Vgl. den Depeschenband 5 (blau) f. 7 und 8 des k. und k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien.

[5]) Bei Albèri, ser. I, III, 175 ff.

[6]) Mazzuchelli (II, 1, 32), der an Veruntreuung von Geldsummen dieser Akademie durch Badoer glaubt, kann sich hiefür nur auf eine mündliche Äusserung eines seiner Zeitgenossen und guten Kenners venetianischer Literaturgeschichte berufen. Die bei Mazzuchelli (II, 1, 31) citierte Stelle eines Briefes Luca Contile's vom 4. Februar 1561: „aver egli (Badoero) fatto sotto il nome di questa onoratissima adunanza cosa che gli torrà per giustizia l'onore e forse la vita" lässt auch die Möglichkeit eines politischen Vergehens zu, durch welches die Auflösung der Akademie von Staatswegen verständlich würde.

[7]) Cod. 6093, f. 329.

[8]) Cod. 6093, f. 337.

er zum ständigen Gesandten bei König Ferdinand ernannt, trat aber seinen Posten erst[1]) am 4. April 1548[2]) an. Nach mindestens zwei Jahren traf sein Nachfolger Federigo Badoer am Hofe ein. Francesco trat dann 1550 in das Collegium der Pregadi und 1552 in den Rath für die Terra ferma ein, der aus fünf Mitgliedern (Savi di Terra ferma) bestand. Dieses Amt bekleidete er bis zum Jahre 1562 noch neunmal. Am 11. Juni 1561 erfolgte seine Ernennung zum Gesandten am Hofe König Philipp's II. Er durfte aber, weil ihn der Senat, wahrscheinlich wegen Krankheit, „entschuldigte", daheimbleiben und starb 1564, 56 Jahre alt.[3])

Marino di Cavalli wurde als Sohn Sigismund's, vielleicht vor 1500, geboren. Er vermählte sich 1525 mit einer Tochter Antonio Giustiniano's.[4]) Die andern Nachrichten, die wir über ihn besitzen, beziehen sich auf seine Verwendung im Gesandtschaftsdienste.

Nach seiner eigenen Angabe[5]) fand er zuerst 1539 auswärts Verwendung. In diesem Jahre war er in Bayern zehn Monate hindurch für die Ausfuhr von Getreide und Holz thätig (come ambasciatore, mercante, fattore, ragionato [!] e sollecitatore) und bezog „monatlich nicht mehr als hundert Ducaten". Am 14. Mai 1541[6]) wurde er zum ständigen Gesandten bei König Ferdinand ernannt. Die Finalrelation[7]) über diese Gesandtschaft, die 27 Monate dauerte,[8]) dürfte er Ende 1543 oder anfangs 1544[9]) im Senate der Pregadi vorgetragen haben. Darauf war es ihm nur kurze Zeit vergönnt, in der Heimat zu weilen. Während er nämlich Mitglied des Rathes für die Terra ferma war (Savio di Terra ferma), wurde er am 20. Februar 1544[10]) zum Gesandten am französischen Hofe ernannt, den er wahr-

---

[1]) Vgl. unten p. XIII.
[2]) Vgl. unten 409.170, A. 2.
[3]) Cod. 6568, f. 150v.
[4]) Cod. 6148, f. 62.
[5]) Albèri, ser. I, I, 288 und II, 221.
[6]) Cod. 6568, f. 125.
[7]) Nach einer unvollständigen Vorlage bei Albèri, ser. I, III, 91 bis 142.
[8]) Die Instruction ist vom 4. October 1541 datiert.
[9]) Cod. 6568, f. 160r.
[10]) Cod. 6568, f. 160r.

scheinlich erst im Januar 1547 verliess.[1]) Nach seiner Heimkehr stattete er im Februar[2]) seinen Schlussbericht[3]) ab. Diese Gesandtschaft hatte 34 Monate[4]) gedauert. Bald jedoch wurde er mit der ehrenvollen, aber mit Geldopfern verbundenen Aufgabe betraut, Venedig am Kaiserhofe zu vertreten. Seine Ernennung zum Nachfolger Alvise Mocenigo's[5]) erfolgte am 13. Juli 1547.[6]) Am Kaiserhofe verweilte er vom 28. Mai 1548 bis zum Juni 1550.[7]) Seine Finalrelation,[8]) die wir besitzen, vermag uns keinen Ersatz für seine noch nicht aufgefundenen Depeschen zu bieten.

Am 25. November 1557[9]) wurde Cavalli zum Gesandten (bailo) in Constantinopel ernannt, von wo er erst 1560 zurückkehrte.[10]) Im folgenden Jahre wurde er anlässlich der Thronbesteigung Karl's IX. mit Johann Lezze nach Frankreich geschickt, um dem neuen Herrscher die Glückwünsche des Dogen darzubringen. Mit einer ähnlichen Mission wurde er am 8. August 1564 betraut,[11]) an welchem Tage er zum ausserordentlichen Gesandten bei dem neuen Kaiser Maximilian II. ernannt wurde. Es war das letzte Mal, dass er im Gesandtschaftsdienste verwendet wurde. Er starb 1572.[12])

Marcantonio Damula (Da Mula)[13]) wurde am 12. Februar

---

[1]) Rawdon Brown, Calendar of state-papers and manuscripts . . . existing in Venice (London 1873) V, 188.

[2]) Dagegen kann nicht angeführt werden, dass Cavalli in der Finalrelation das Jahr 1546 „anno presente" nennt, da das folgende in Venedig am 1. März 1547 begann.

[3]) Bei Albèri (ser. I, I, 217 sg.), welcher ihn irrig in das Jahr 1546 verlegt.

[4]) Ebendas. ser. I, I, 288 und II, 221.

[5]) Nicht Bernardo Navager's, wie Albèri (ser. I, II, 194) irrig angibt.

[6]) Cod. 6568, f. 190ᵛ.

[7]) Siehe unten S. 423.177, A. 1 und 429 f. 178, A. 5.

[8]) Bei Albèri (ser. I, II, 194 sg.), welcher sie irrig in das Jahr 1551 verlegt.

[9]) Cod. 6568, f. 170ᵛ.

[10]) Albèri, ser. III, I, 271 sg.

[11]) Cod. 6568, f. 156ʳ.

[12]) Cod. 6098, f. 246ᵛ.

[13]) Der irrigen Form Amulio (einer Rückentlehnung aus der lateinischen Form Amulius), begegnet man bei Mazzuchelli I, 1, 651, Cardella, Memorie

1505[1]) als Sohn Francesco's geboren. In Padua studierte er Jurisprudenz. Dem Studium der classischen Sprachen scheint er mit besonderem Eifer obgelegen zu haben. Die erste bedeutende Mission, zu der er verwendet wurde, war wohl diejenige nach Dalmatien, das er als „Sindaco" gemeinsam mit Bernardo Navager zu bereisen hatte, um, heimgekehrt, über das Verhalten der dortigen Behörden zu berichten. Hierauf wurde er „mehrere Jahre als Gouverneur in den griechischen Meeren" verwendet.[2]) 1551 war er Mitglied des Rathes für die Terra ferma[3]) (Savio di Terra ferma) und wurde am 15. September desselben Jahres zum ständigen Gesandten am Kaiserhofe bestimmt.

Für die Ernennung seines Nachfolgers kamen damals zwei einander zum Theile widersprechende Gesetze in Betracht. Eine Verfügung der Pregadi vom 1. December 1541 bestimmte nämlich, dass den Gesandten vor Ablauf zweier Jahre seit ihrer Abreise aus Venedig die Heimkehr nicht zu bewilligen sei.[4]) Am 11. Juli 1553 war jedoch vom grossen Rathe beschlossen worden, dass die Wahl eines neuen Gesandten nicht früher vorgenommen werden dürfe, als bis zwei Jahre seit der Ankunft seines Vorgängers an dem betreffenden Hofe verstrichen seien. Durch diese und durch eine zweite gleichzeitige Verfügung, dass nämlich die neuernannten Gesandten binnen vierzehn Monaten an ihren Bestimmungsort abzureisen hätten,[5]) wurde die bisherige Minimaldienstzeit von zwei Jahren beträchtlich verlängert.[6])

---

storiche de' cardinali (Roma 1743), 33 sg. und bei Moroni, Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica (Venezia 1840 sg.) I, 308 e XCII, 336 sg.

[1]) Oder 1506, wenn die Angabe Mazzuchelli's aus einer gleichzeitigen venetianischen Quelle stammt.

[2]) Katterfeld, Roger Ascham (Strassburg 1879), 218 f.

[3]) Cod. 6568, f. 190v.

[4]) „Che non sia accordata licenza ad alcun ambasciatore di ripatriare se non seranno compiti anni due dal giorno del suo discesso da Venezia." Albèri, ser. I, I, p. XIX.

[5]) Ebendas. p. XVIII.

[6]) Am 28. Januar 1554 schreibt Damula dem Dogen Folgendes: [la legge], ... dispone [1541] che li ambassatori non possino star meno di doi anni nelle ambassarie, et che quella parte non si possi alterare o interpretare se non con grandi stretture di ballotte con pene gravissime. Ma ciò non ostante

Damula bat schon am 28. Januar 1554 um baldige Ernennung eines Nachfolgers mit der Begründung, dass das zweite Jahr seiner Thätigkeit am Hofe mit Ende Juni 1554[1]) ablaufe, und dass das neue Gesetz für ihn noch keine Anwendung haben könne, da er seinen Gesandtschaftsposten zu einer Zeit angetreten habe, als noch das Gesetz vom Jahre 1541 in Kraft gewesen sei. Diese Bitte wurde auch erfüllt. Denn Federigo Badoer wurde schon am 29. März 1554 zu Damula's Nachfolger bestimmt, während diese Ernennung nach den Bestimmungen des Jahres 1553 nicht vor Juli 1554 hätte erfolgen können.

1558 bekleidete Damula das Amt eines Capitäns von Verona.[2]) Am 2. Mai 1559 wurde er zum ausserordentlichen Gesandten bei König Philipp II. ernannt, um diesen im Namen Venedigs zum Abschluss des Friedens mit Frankreich zu beglückwünschen, und stattete nach der Heimkehr am 23. September 1559 seinen Schlussbericht[3]) ab. 1559 war er Savio del consiglio, oder, wie auch jedes der sechs Mitglieder dieses Rathes für die auswärtigen Angelegenheiten hiess, Savio grande.[4]) Am 13. Januar des nächsten Jahres[5]) ward er zum ordentlichen Gesandten in Rom ausersehen.

Geistesart, Welterfahrung und Kenntnisse[6]) des neuen Gesandten gefielen besonders dem Papste Pius IV. Dieser verlieh ihm das seit 7. Juli 1559 erledigte Bisthum Verona.

---

fu [1553] dopo il mio partire posta et di due ballotte presa una parte: che non si facessero li successori di ambassatori se non finiti li doi anni dopo il lor giunger alle corti.“ Diese Worte geben deutlicher und ausführlicher den Inhalt beider Gesetze wieder als die von Albèri (ser. I, I, p. XVIII et XIX) gegebenen Auszüge.

[1]) Vgl. unten S. 527.211, A. 1 und 2 und oben p. XIII, A. 6.

[2]) Mazzuchelli I, 1, 652 und Cod. 6568, f. 148r.

[3]) Bei Albèri, ser. I, III, 391 sg.

[4]) Rezasco, Dizionario . . . del linguaggio italiano (Firenze 1881), 283 e 1014.

[5]) Cod. 6568, f. 206. Wenn also Damula in seiner Finalrelation vom Jahre 1559 (p. 408) von der „ultima gratia“ spricht, welche ihm die Pregadi erwiesen hätten, so kann darunter nicht seine Ernennung zum Gesandten in Rom gemeint sein, wie Albèri annimmt. Eher könnte an das Amt eines Savio grande gedacht werden.

[6]) Roger Ascham, der mit Damula in Speier verkehrte, schreibt am 12. October 1552 über ihn: „Linguarum peritia et usu magnarum rerum mirifice excultus“ [est]. Katterfeld 218 f.

Damula scheint die Annahme desselben nicht unbedingt abgelehnt, sondern von der Erlaubnis seiner Regierung abhängig gemacht zu haben. Denn ein Gesetz des grossen Rathes vom 31. Juli 1483, das am 11. Mai 1561 wieder in Erinnerung gebracht wurde, verbot den venetianischen Gesandten, an einem „souveränen Hofe", besonders aber in Rom, die Bewerbung um Ämter, Würden oder Beneficien für sich oder für Andere, ebenso auch die Annahme derselben. Die venetianische Regierung berief aber Damula ab, bestellte am 22. September 1560 Girolamo Soranzo,[1]) den Sohn Alvise's, an seine Stelle und sandte den Secretär Giovanni Formento nach Rom,[2]) um dem Papste für seine gute Gesinnung gegen die Republik zu danken, gleichzeitig aber zu erklären, dass Damula, um die bestehenden Gesetze nicht zu verletzen, das Bisthum nicht annehmen dürfe, und dass er abberufen worden sei. Der Papst fühlte sich hiedurch persönlich beleidigt, betheuerte in einem eigenhändigen Schreiben, dass Damula schuldlos sei, weil er sich um dieses Bisthum nicht beworben habe, und verlangte, dass derselbe in Rom belassen werde. Nach einer längern Debatte im Senate der Pregadi wurde das Letztere zugestanden. Man richtete am 3. October 1559 ein Entschuldigungsschreiben an den Papst und beschloss, Damula ein Geschenk von 500 Goldscudi zu geben. Das Bisthum Verona erhielt jedoch Girolamo Trevisano, einer der vier von der venetianischen Regierung vorgeschlagenen Candidaten.

Der Papst zeichnete dafür Damula am 26. Februar 1561 durch die Ernennung zum Cardinal aus. Gleichzeitig erhielt diese Würde auch Bernardo Navager, mit dem Damula während seiner Dienstreise in Dalmatien Freundschaft geschlossen hatte.

Die Annahme dieser Würde zog aber Damula die schwere Ungnade des Dogen und des Senates zu. Es wird sich kaum beweisen lassen, dass er sich um das Cardinalat beworben habe. Sein Ehrgeiz hinderte ihn aber, auf dasselbe zu verzichten. In Venedig wurde Allen, selbst Damula's nächsten Verwandten, jede feierliche Kundgebung der Freude über seine Cardinals-

---

[1]) Als dieser 1563 zurückkehrte, trat der Sohn Francesco Soranzo's, der ebenfalls Girolamo hiess, an seine Stelle. Cod. 6568, f. 206.

[2]) Romanin, Storia documentata di Venezia (Venezia 1857) VI, 247; Mazzuchelli I, 1, 652.

ernennung verboten.[1]) Giovanni Formento, der wieder nach Rom reiste, dankte dem Papste im Namen der Republik nur für die Cardinalsernennung Navager's. Von einer Begnadigung Damula's wollte die venetianische Regierung nichts wissen. Die bezüglichen Bemühungen des päpstlichen Nuntius in Venedig waren im August 1561 ebenso fruchtlos wie die Schritte, welche der Papst im Jahre 1563 in derselben Angelegenheit unternahm. Im Anfange des Jahres 1562 übergab Damula die Geschäfte eines Gesandten an seinen Nachfolger Girolamo Soranzo. Rückkehr und Schlussbericht Damula's unterblieben wohl, wenn dies auch nicht ausdrücklich bezeugt ist. Noch im Spätherbste des Jahres 1562 erhielt er das Bisthum Rieti und wurde 1565 zum päpstlichen Bibliothekar ernannt. In derselben Zeit wurden er und andere Cardinäle mit der Aufgabe betraut, an den Küsten des Kirchenstaates Schutzvorkehrungen gegen die türkische Flotte zu treffen. Von dem Papste Pius V. wurden er und zwei andere Cardinäle zu „Superintendenten des Ackerbaues" ernannt. Damula starb am 13. März 1570. Seine Leiche wurde in Venedig beigesetzt.

In den folgenden Blättern habe ich zuerst eine Charakteristik der Gesandten und ihrer Berichte zu geben versucht und zugleich diejenigen Partien aus der Geschichte der Jahre 1546 bis 1555 hervorgehoben, deren Kenntnis durch unsere Depeschen mehr oder weniger bereichert wird.

Wert der Depeschen dieses Bandes.

1. Alvise Mocenigo,

dessen Depeschen ungefähr zwei Drittel des vorliegenden Bandes füllen, begleitete den Kaiserhof unter den schwierigsten Verhältnissen. Umsomehr haben wir Ursache, für den Fleiss dankbar zu sein, mit dem er seine Regierung von allen wissenswerten Vorgängen in Kenntnis erhielt. Während der Kanonade vor Ingolstadt fuhr eine Geschützkugel durch das Haus, das er in der Stadt bewohnte, ohne ihn selbst zu verletzen. Ende September 1546 fürchtete er, dass er in einer Schlacht werde

[1]) Romanin VI, 248.

anwesend sein müssen. Im Falle eines Sieges der Schmalkaldner, schrieb er damals ängstlich, würden alle Spanier und Italiener umgebracht werden.[1]) Er kam aber in diesem Kriege nicht wieder in Lebensgefahr.

Für die Deutschen, deren Sprache er nicht verstand, verräth er wenig Sympathien, am wenigsten aber für die Protestanten. Was er berichtet, wird ihm grösstentheils von Italienern mitgetheilt. In dieser Hinsicht kommen hauptsächlich in Betracht: die Gesandten von Savoyen, Ferrara, Florenz und Mantua, ferner die kaiserlichen Generale Marignano und Castaldo, die päpstlichen Truppenführer Savello und Vitello, ebenso die Cardinäle Farnese, Sfondrato und Madruzzo zusammen mit dem päpstlichen Nuntius Verallo, der Hofedelmann Delfino, ein Venetianer, und der Agent Ferdinand's von Gonzaga, Natale Musi, der für einen Sohn des Kanzlers Granvella gehalten wurde.

Mocenigo verkehrte auch mit dem englischen und mit dem französischen Gesandten. Mit beiden sprach er nur italienisch, da er des Französischen und Englischen nicht mächtig war.[2]) Mit dem französischen Gesandten Mesnage stand er, wie er selbst gesteht, auf besonders freundschaftlichem Fusse.[3]) Dies wird man am Kaiserhofe ungern gesehen haben. Wir wissen wenigstens, dass die Zehn in Venedig im Februar 1547 Mocenigo warnend mittheilen, es sei ihnen von einer „hochstehenden Person" angezeigt worden, dass er gegen den Kaiser üble Gesinnung bekunde. Mocenigo erklärt zwar in einem wortreichen Rechtfertigungsschreiben[4]) diese Anschuldigungen für unwahr und grundlos, doch kann man sich des Gedankens nicht erwehren, dass er, wenn nicht mehr, so mindestens einige unvorsichtige Äusserungen gethan habe, die nicht ganz mit den Freundschaftsversicherungen Venedigs, welche er oft genug wiederholen musste, übereinstimmten. Bezüglich der Bewahrung von anvertrauten Geheimnissen macht er besondern Freunden gegenüber Ausnahmen. Wir wissen wenigstens, dass er Ende Januar 1547 dem florentinischen Gesandten Averardo Serristori den Plan des

[1]) Vgl. unten S. 23.10.

[2]) Ebendas. 239.104 und 241.104.

[3]) Ebendas. 117.51.

[4]) Ebendas. 179 f. 77, A. 8.

Kaisers, zu gelegener Zeit in einigen deutschen Städten Befestigungen zu errichten, erzählte, trotzdem er Modesto, dem Secretär Vitello's, Verschwiegenheit in dieser Sache versprochen hatte.[1])

Wenn man seine Finalrelation[2]) liest, so sieht man, dass er bestrebt ist, alles anzuführen, was als Zeichen von Abneigung des Kaisers gegen die Italiener und von Vergrösserungsgelüsten desselben gedeutet werden kann. Wahrscheinlich war auch er ebenso wie Contarini,[3]) sein College am Hofe König Ferdinand's, im Herzen auf der Seite Derjenigen, welche ein Bündnis Venedigs mit Frankreich wünschten.

Was zunächst den schmalkaldischen Krieg anbelangt, so zeigt sich Mocenigo über den jeweiligen Zustand des kaiserlichen Heeres, ferner über die Kundschafterberichte und über die Operationspläne des kaiserlichen Hauptquartiers viel besser unterrichtet, als man erwarten sollte. Die Ursache liegt darin, dass er mit italienischen Heerführern, besonders aber mit Marignano, gute Beziehungen unterhielt. Auch über die Feinde wurde er durch einen venetianischen Spion, welcher Herzog Alba als Trompeter[4]) diente, unterrichtet. Überdies blieben die Berathungen des kaiserlichen Kriegsrathes oft genug nicht strenges Geheimnis, so dass sich auch die Feinde des Öftern von denselben Kenntnis zu verschaffen wussten. Mocenigo ist bei der Beurtheilung der Kriegführenden ziemlich parteilos. Die Verdienste von Italienern pflegt er aber besonders gern hervorzuheben. Er rühmt die gute Haltung und Disciplin unter den Schmalkaldnern während des Donaukrieges und betont,

---

[1]) Ebendas. 157.69 und 185.79.

[2]) Fiedler, Relationen venetianischer Botschafter über Deutschland und Österreich im XVI. Jahrh. Wien 1870 (Fontes rerum Austr. XXX), 129 ff. und 160.

[3]) Am 13. Juni 1548 schreibt Cardinal Du Bellay an den Connétable Montmorency: „. . . que le Contarini, laissant sa charge d'ambassadeur pour retourner à Venise, disoyt ouvertement que, si ses seigneurs ne se joignoient avec nous, ilz s'affolleroient et qu'il ne fauldroit à leur dire. (Druffel, Briefe und Acten zur Gesch. des XVI. Jahrh., München 1873, I, 119.) Nach einer Angabe Renard's, der bis 1552 kaiserlicher Gesandter am französischen Hofe war, hetzte Contarini dort auch zum Kriege gegen den Kaiser. Vgl. unten S. 645.252, A. 2.

[4]) Vgl. unten S. 66.27.

dass ihre Cavallerie besser bewaffnet und geschult war als die des Kaisers. Wiederholt preist er Muth, Klugheit und Ausdauer des Kaisers, der nie den Mühen und Gefahren auswich und in diesem Kriege überhaupt die Seele aller Unternehmungen war. Von Herzog Alba berichtet er aber, dass er in militärischen Dingen keine Erfahrung besitze, und dass der Kaiser zur Führung des Herzogs angeblich kein Vertrauen habe.[1])

Man wird auf Grund der Berichte unseres Gesandten mit mehr Recht als bisher behaupten können, dass der Kaiser während des Donaukrieges nur dann eine Schlacht annehmen wollte, wenn er eines grossen Sieges im voraus gewiss war. Zu dieser Vorsicht wurde er unter andern Gründen auch durch die zeitweise bedeutende numerische Überlegenheit des Feindes gezwungen. Auch rechnete er mit der Diversion König Ferdinand's und des Herzogs Moritz in Kursachsen und war überdies von dem Widerwillen einzelner oberdeutschen Städte gegen die kostspielige und erfolglose Art der Kriegführung der Schmalkaldner genügend unterrichtet, um hoffen zu können, dass sich viele derselben später unter milden Bedingungen ergeben würden. Wenn es auch nicht an Zwistigkeiten im Hauptquartier der Schmalkaldner fehlte, so waren sie doch so weit gut geführt, dass sie den Kaiserlichen keine Gelegenheit zu überraschendem Vorgehen boten und sich durch Demonstrationen des Kaisers, die darauf berechnet waren, sie zum Aufgeben guter Positionen zu verleiten, nicht täuschen liessen. Auch wird Mocenigo's Angabe[2]) wahr sein, dass der französische König ihnen von der Annahme einer Schlacht abgerathen habe.

Mitte November 1546 versuchten es die Schmalkaldner mit Friedensverhandlungen. Als der Kaiser dieselben auf Granvella's Rath, wie Mocenigo berichtet, abbrach, erfolgte der Abzug des Bundesheeres von Giengen wegen des Geldmangels und wegen der Fortschritte des Herzogs Moritz in Kursachsen. Nun konnte der Kaiser die Früchte seiner zuwartenden Haltung ernten. Allmählig unterwarf sich ihm Oberdeutschland. Über die bezüglichen Friedensverhandlungen bietet uns Mocenigo wissenswerte Einzelheiten. Seine Depeschen sind zugleich

---

[1]) Vgl. den ersten Band S. 533.^{165} u. unten S. 36.^{14}, 148 f. ^{65}, 375.^{157}, A. 1.

[2]) Siehe unten 52 f ^{20}.

ein Zeugnis für den mächtigen Eindruck, den die unerwarteten und unblutigen Erfolge des Kaisers hervorriefen. Marignano gestand unserem Gesandten, dass der Kaiser dieselben nur sich selbst verdanke, da er gegen die Meinung aller seiner Kriegsräthe, die ihm empfohlen hätten, einen Theil seines Heeres zu entlassen und den Rest in Winterquartiere zu legen, im Felde ausgeharrt habe.[1]) Auch Granvella gestand Ende Januar 1547, dass er einen so günstigen Ausgang nicht erwartet habe.[2]) Als Herzog Ulrich den Vertrag vom 3. Januar 1547, der ihm schwere Verpflichtungen auferlegte, unterzeichnen musste, erhob er die Augen zum Himmel und rief: „Wenn Gott dem Kaiser in Deutschland zwei Sommer in einem Jahre hat geben wollen, warum soll nicht auch ich thun, was der Kaiser will.“[3]) Damals und später wurden Granvella und Andere nicht müde, Mocenigo zu wiederholen, dass der Kaiser nicht das kleinste Stück von Deutschlands Erde für sich oder für sein Haus behalten wolle, und dass die böswilligen Ausstreuungen der Franzosen, dass Deutschlands Unterjochung beabsichtigt sei, durch das Vorgehen des Kaisers widerlegt würden.

Der schmalkaldische Bund löste sich von selbst auf. Der Kaiser begnügte sich mit Obödienzerklärungen und Strafsummen, sowie mit der militärischen Besetzung weniger wichtiger Punkte. Befestigungen und Besatzungen in Ulm, Augsburg, Strassburg und Nürnberg wurden einer günstigeren Zeit vorbehalten. Das erfuhr wenigstens Mocenigo von Modesto, dem Secretär Vitello's, der mit dem Kaiser hierüber ein vertrauliches Gespräch geführt hatte.

Herzog Moritz kam inzwischen in harte Bedrängnis, welche immer bedenklicher wurde, als die Böhmen seinem Bundesgenossen König Ferdinand ausser Landes keine Heeresfolge leisten wollten und mit dem geächteten Kurfürsten in Verhandlung traten. Die Hilfsbitten des Herzogs an den Kaiser wurden immer dringender. Nur nach langem Zögern entschloss sich dieser, krank und ruhebedürftig, wie er war, zum persönlichen Zuge nach Sachsen. Wiederholt änderte er Entschlüsse und

---

[1]) Ebendas. 122.53.

[2]) Ebendas. 152.67.

[3]) Ebendas. 159.69.

Anordnungen. Selbst nach der Niederlage und Gefangennahme Markgraf Albrecht's von Brandenburg bei Rochlitz (2. März 1547) gab es noch schwerwiegende Bedenken. Mocenigo's Depeschen aus diesen Tagen sind wahre Stimmungsbilder. Man wollte vorher die Versöhnungsverhandlungen mit Strassburg abschliessen und den Bericht des nach Sachsen gesandten Grafen Sigismund von Lodron abwarten. Auch musste das kaiserliche Heer nach dem Abzuge der päpstlichen Truppen (Anfangs Februar) durch Werbungen verstärkt werden. Herzog Erich erhielt Auftrag und Geld zur Vereinigung von Truppen, die unter Anderm mindestens zur Beobachtung des Landgrafen dienen sollten. Herzog Alba musste die Stimmung der Nürnberger in dieser Stadt persönlich erkunden. Man hatte Sorgen wegen der ungünstigen Stimmung der unterworfenen deutschen Städte. Marignano behauptete Mocenigo gegenüber, dass ausser andern Gründen für den persönlichen Zug des Kaisers auch der den Ausschlag gegeben habe, dass der Kaiser, wenn er in Nürnberg hätte zurückbleiben wollen, mindestens dreitausend Mann Schutztruppen benöthigt und dadurch sein Heer allzusehr geschwächt haben würde. Die Stimmung der Bevölkerung von Nürnberg war dem Kaiser feindlich. Der Stadtrath lehnte eine Unterstützung desselben mit Truppen, Waffen und Munition ab.

Endlich erfolgte am 29. März 1547 der Aufbruch von Nürnberg nach Eger. In dessen Umgebung stiessen die Truppen des Kaisers zu denen seines Bruders und des Herzogs Moritz. Damals langte auch die Nachricht von dem Tode König Franz' I. ein.

Der geächtete Kurfürst hatte seine Streitkräfte durch Detachierungen zersplittert, um mit den Böhmen zu cooperieren und wichtige Plätze mit Besatzungen zu versehen. Während ernste, aber vorsichtig abgefasste Abmahnungen des Kaisers und des Königs Ferdinand an die Böhmen ergiengen, näherte sich das kaiserliche Heer der feindlichen Hauptmacht unter Johann Friedrich. Über die Stärke derselben gelang es den Kaiserlichen, wie aus unsern Depeschen hervorgeht, nur ungenaue Kunde zu erhalten; nur Eines trat bald zu Tage: die kaiserliche Armee war der feindlichen Hauptmacht numerisch bedeutend überlegen. Die Verpflegung bereitete Schwierigkeiten, da sich die Böhmen weigerten, Lebensmittel zuzuführen.

Man besorgte eine Vereinigung böhmischer und kursächsischer Truppen. Dagegen hob die fast mühelose Eroberung einzelner Städte und Schlösser auf dem Marsche nach der Elbe Muth und Zuversicht der kaiserlichen Truppen. Ja, die Nachrichten, welche die kaiserliche Aufklärungscavallerie brachte, schien die Meinung Derjenigen zu bestätigen, welche in der ganzen Kriegführung des Feindes bedeutende Fehler entdeckten. Von diesen Fehlern sprach Markgraf Marignano am 24. April 1547 während eines Morgenrittes mit den venetianischen Gesandten Mocenigo und Contarini, also zu einer Zeit, da die Elbe noch nicht überschritten und die Verfolgung des Feindes noch nicht eingeleitet war. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Marignano, dass der Feind zu schwach sei, um sich im Felde halten zu können, und dass er sich nach Wittenberg werfen müsse. Trotzdem äusserte er damals, dass es mehr im Interesse des Kaisers gelegen sei, mit Johann Friedrich gleich einen Vertrag zu schliessen, als ihn in einem oder zwei Monaten zu besiegen und Herzog Moritz auf Kosten des Geächteten zu mächtig werden zu lassen.

Wie seltsam! Schon am Nachmittage trat eines der grössten Ereignisse im Leben des Kaisers ein: der geächtete Kurfürst wurde ihm auf der Lochauer Heide als Gefangener vorgeführt. Um Mitternacht verfassten die venetianischen Gesandten aus dem Lager bei Paussnitz an der Elbe, wo sie mit den andern Gesandten zurückgeblieben waren, den ersten Siegesbericht, welchen sie durch spätere Mittheilungen von Augenzeugen und durch solche Granvella's ergänzten, der sie aus des Kaisers eigenem Munde erhalten hatte.

Wiederholt geben unsere Gesandten die allgemeine Überzeugung wieder, dass der Kaiser, wenn der Herzog nicht gefangen worden wäre, noch eine schwierige Unternehmung vor sich gehabt hätte, da die Böhmen, die nach dem Siege bei Mühlberg den Muth verloren, Johann Friedrich unterstützt haben würden.

Merkwürdig ist auch der Bericht der Gesandten über ein Gespräch des Gefangenen mit Herzog Alba. Johann Friedrich, ohne Einsicht in die von ihm begangenen Fehler, sah sein Unglück als eine göttliche Strafe für seine Sünden an. Auf Alba's Frage, warum er sich am Tage der Schlacht nicht nach Torgau

gerettet habe, antwortete er, dass ihm diese seine Lieblingsstadt damals nicht in den Sinn gekommen sei.

Der Kaiserhof ward von Theilnahme für den vom sächsischen Volke innig geliebten Fürsten ergriffen. Auf Granvella, der ihm am Tage nach der Schlacht einen dreistündigen Besuch abstattete, machte die Seelenstärke und die Ergebung des Gefangenen in Gott einen tiefen Eindruck. „Jeder, der den Herzog sprechen gehört hätte," äusserte er zu den venetianischen Gesandten, „würde ihn als sehr klugen, sehr standhaften und echten Fürsten bezeichnet haben."

Ganz anders stand es mit Herzog Moritz. Mocenigo erzählt, dass dieser bei allen Nationen des kaiserlichen Heeres und bei seinen eigenen Unterthanen ungemein verhasst war.

Viel besser, als dies bisher möglich war, übersehen wir nun auch Inhalt und Phasen der Verhandlungen, welche zur Wittenberger Capitulation führten. Hier sei nur Folgendes hervorgehoben. Herzog Moritz stimmte zuerst zu, dass solche Verhandlungen eingeleitet würden. Als aber die Verhandlungen schon weit vorgeschritten waren, legte er wider Erwarten in einem Schriftstücke Beschwerden und Forderungen vor. Er beklagte sich hauptsächlich darüber, dass die ihm gemachten Versprechungen nicht gehalten worden seien, und erklärte, dass er mit Kur ohne die dazu gehörigen Gebiete unzufrieden sei. Diese Erklärungen verzögerten den Abschluss der Capitulation, deren Wortlaut nicht ohne vorhergegangene Pressionsmittel endlich am 17. Mai festgestellt wurde. Mocenigo überliefert uns von dem Bischof Granvella und von dem Erzherzog Max die Äusserung, es sei in diesem Vertrage vorgesorgt worden, dass die sächsischen Herzoge sich in den nächsten Jahren nicht einer einzigen Krone aus den Einkünften ihrer Länder bedienen könnten.[1])

Seit November 1546 hatte Landgraf Philipp versucht, mit dem Kaiser zu einem Vertrage zu kommen. König Ferdinand, Königin Maria von Ungarn, Regentin der Niederlande, die Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und Joachim von Brandenburg, ferner Markgraf Johann von Brandenburg, der Kanzler und der Bischof Granvella, Graf Büren und der Reichsvicekanzler

[1]) Vgl. unten S. 279.120.

Naves, sie alle wurden um Vermittlung angegangen. Am meisten bemühten sich der Schwiegersohn des Landgrafen, Herzog Moritz, und Kurfürst Joachim. Über deren Bemühungen besassen wir bisher die verhältnismässig beste Kunde. Durch Mocenigo's Depeschen ist unsere Kenntnis darüber bereichert worden. Aber noch immer bleiben manche Wünsche unerfüllt. Dies gilt auch von den Verhandlungen Büren's mit dem Landgrafen und dem hessischen Adel, deren Mocenigo wiederholt erwähnt.

Wenn man am Kaiserhofe für den Sachsenherzog Hochachtung und Sympathie empfand, so verachtete und hasste man den Landgrafen gründlich. Man hielt ihn für listig und unzuverlässig. Im November 1546 erklärte Granvella dem venetianischen Gesandten, dass man bei den Verhandlungen mit Philipp vorsichtig sein müsse, und nach der Schlacht bei Mühlberg äusserte er sogar, dass der Kaiser nach den gemachten Erfahrungen auf keine der Versprechungen des Landgrafen bauen könne.[1]) Man sah es als ein Zeichen niedriger Gesinnung an, dass er sich sogar zur Hilfeleistung gegen seinen Bundesgenossen Johann Friedrich bereit erklärte. Dazu hatte ihm übrigens hauptsächlich Herzog Moritz gerathen. Dieser sicherte sich auch die Unthätigkeit des Landgrafen während des sächsischen Feldzuges.[2]) Wenn aber der Landgraf wirklich hoffte, durch diese Haltung mildere Bedingungen für die Unterwerfung zu erhalten, so war er in einem argen Irrthume. Denn der Kaiser beabsichtigte wohl, die Vertragsform von dem Ausgange des sächsischen Feldzuges und der daraus sich ergebenden Gesammtlage abhängig zu machen.

Kaum war aber die Wittenberger Capitulation geschlossen, die erste Frucht des Sieges gepflückt, als am Tage der Übergabe Wittenbergs, nämlich am 23. Mai, ein Ereignis eintrat, das Karl's V. Stellung für einen Moment zu gefährden schien. Der unfähige junge Herzog Erich von Braunschweig wurde nämlich bei Drakenborg an der Weser hauptsächlich von den Streitkräften norddeutscher Städte, zu denen sich eine Anzahl sächsi-

---

[1]) Vgl. unten S. 19.9, 101.43, 168.72, 208.91, 245.105, 290.125.

[2]) Rommel, Philipp der Grossmüthige (Cassel 1830) III, 210 und unten S. 207.90.

scher Fähnlein unter Wilhelm Thumshirn und Georg von der Planitz durchgeschlagen hatte, besiegt. Am Kaiserhofe besorgte man nun eine Vereinigung des Landgrafen mit den Siegern. Man erwog, wie Mocenigo's Angaben darthun, dass die kaiserlichen Streitkräfte unzureichend seien, dass König Ferdinand mit seinen Truppen schon nach Böhmen marschiert, und dass von dem neuen Kurfürsten Moritz keine Hilfe gegen seinen Schwiegervater zu erwarten sei. Kein Vertrag verpflichtete ihn dazu. Diese günstige Conjunctur ward aber von dem Landgrafen nicht in ihrer vollen Bedeutung erkannt. Zwar hatte er auf die Nachricht von der Schlacht bei Drakenborg in einer Anwandlung momentaner Energie Leipzig verlassen, ohne mehr auf die Rückkehr der vermittelnden Kurfürsten Moritz und Joachim zu warten, nahm aber die abgebrochenen Verhandlungen bald wieder auf.

Am 19. Juni erfolgte in Halle an der Saale die denkwürdige Scene des Fussfalles und der Abbitte des Landgrafen. Der Kaiser erklärte in der Antwort: nur den Fürsprechern zu Liebe wolle er ihm Leben und Land schenken und ewiges Gefängnis erlassen. Als der Landgraf sich erhoben hatte, befahl der Kaiser dem Herzog Alba, den Landgrafen als Gefangenen abzuführen, und dem Bischof Granvella, diesen Befehl den beiden Kurfürsten Joachim und Moritz, welche an der Seite des Landgrafen standen, mitzutheilen. Dieser ward daher auf das Schloss gebracht, das Herzog Alba bewohnte, und dort einem spanischen Hauptmann zur Bewachung übergeben. So der Bericht Mocenigo's vom folgenden Tage.[1])

In den bisherigen quellenmässigen Darstellungen ist von den öffentlich ertheilten Befehlen des Kaisers an Alba und Granvella nicht die Rede. Vielmehr wird die Sache in der Art erzählt, dass der Landgraf von Herzog Alba auf das Schloss zum Abendessen geladen und erst nach demselben für verhaftet erklärt wurde. Um diese widersprechenden Angaben in Übereinstimmung zu bringen, bliebe nur die wenig wahrscheinliche Annahme übrig, dass Alba und Granvella es vorgezogen hätten, die Befehle des Kaisers nicht sofort auszuführen.

Hatte der Kaiser das Recht, den Landgrafen gefangen zu nehmen? Dieser berief sich zwar auf eine schriftliche Er-

---

[1]) Siehe unten S. 290.125.

klärung der vermittelnden Kurfürsten, welche ihm Leben und Freiheit verbürgte; sie war aber ohne Wissen des Kaisers ausgestellt worden. Der Kaiser hatte nur versprochen, ihm ewiges Gefängnis zu erlassen. Wiederholt liess er daher mündlich und schriftlich erklären, dass er berechtigt sei, den Landgrafen einige Zeit gefangen zu halten. Am 21. Juni, also zwei Tage nach der Gefangennahme, erklärte der Kaiser den vermittelnden Kurfürsten, lieber Reich und Erbländer verlieren zu wollen, als den Landgrafen gegenwärtig freizulassen. Nachdem sich dieselben von ihm verabschiedet hatten, bemerkte er zu seiner Umgebung: „Se non mi hanno inteso, lo errore è suo; basta che io ho sempre parlato chiaro.“[1]) Aus dieser Ausserung ist wohl zu folgern, dass die entscheidenden Worte „ewiges[2]) Gefängnis“ bei den Verhandlungen von dem Kaiser selbst im Gespräche mit den vermittelnden Kurfürsten gebraucht wurden, und zwar, wie nicht anders anzunehmen ist, in deutscher Sprache. Bald darauf waren die Kurfürsten wieder beim Kaiser. Als dieser ihnen ihre Äusserungen, dass die Capitulation nicht gehalten worden sei, in strafendem Tone vorhielt, baten sie um Entschuldigung und erboten sich sogar, schriftlich bestätigen zu wollen, dass der Kaiser „sein Wort nicht gebrochen habe“,[3]) sondern dass sie selbst jene persönlichen Zusicherungen nur im Vertrauen auf seine Milde gegeben hätten. Damit gestanden die Kurfürsten ihre Unvorsichtigkeit bei den Verhandlungen mit dem Kaiser ein. Dass sie derlei Geständnisse Andern gegenüber nie mehr wiederholten, ist begreiflich. Als hierauf die Kurfürsten die Bitte um Freilassung des Landgrafen erneuerten, bemerkte der Kaiser, dass so grosse Milde auch gegen den gefangenen Sachsenherzog geübt werden müsste. „Wenn Ihr es

---

[1]) Vgl. unten S. 292.126.

[2]) Ausnahmsweise will ich hier auch bemerken, dass die so viel besprochene Frage über die Worte „einig“ und „ewig“ hiemit ihre Erledigung findet und sich als unmöglich erweist. Vgl. Issleib, Die Gefangennahme des Landgrafen Philipp (Neues Archiv für sächs. Gesch., Dresden 1890, XI, 214, 216 f. und Schädel, Briefe und Acten zur Gefangennahme und Haft Philipp's des Grossmüthigen (Quartalblatt des histor. Vereines für das Grossherzogthum Hessen (1889) 101 bis 110, citiert in dem Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, herausgegeben von Jastrow (Berlin 1890) II, 89.

[3]) Vgl. unten S. 295.127.

so wollt," schloss er, „so lasst Euch vernehmen!" Kurfürst Moritz antwortete aber mit Schweigen. Dies hatte der Kaiser auch erwartet.

Ehe noch Süddeutschland völlig unterworfen war, trat der Kaiser mit dem Plane hervor, den schwäbischen Bund zu erneuern. Er stiess auf Schwierigkeiten. Gleich nach der Gefangennahme des Sachsenherzogs war er von der Zuversicht erfüllt, dieselben überwinden zu können.[1]) Als aber auch der Landgraf in seine Gewalt gekommen war, begnügte er sich nicht mehr mit diesem Project, sondern gedachte vielmehr, die Machtstellung, welche er unerwartet errungen, seinem Hause in ganz anderer Weise nutzbar zu machen. Der Bund, den er stiften wollte, sollte womöglich alle Fürsten und Städte Deutschlands umfassen und das Gebiet des deutschen Reiches gegen äussere Feinde vertheidigen. Die Ernennung dreier Schiedsrichter für Streitigkeiten unter den Bundesgliedern und dreier Kriegshauptleute behielt er sich selbst vor. Burgund mit den Niederlanden, ferner sämmtliche Länder König Ferdinand's, Mailand und Savoyen sollten unter Bundesschutz gestellt werden.[2]) Die Zugehörigkeit dieser Gebiete zum deutschen Reiche wurde in Erinnerung gebracht. Mocenigo, dessen Mittheilungen über diesen Gegenstand aus lauteren Quellen fliessen, weiss auch zu berichten, dass der Kaiser beabsichtigt habe, Frankreich von Reichswegen zur Herausgabe Savoyens zu nöthigen.[3]) Wenn diese Entwürfe verwirklicht worden wären, hätten Deutschlands Kräfte dazu gedient, die habsburgischen Länder an den Reichsgrenzen gegen deren gefährlichste Feinde, nämlich die Franzosen und die Türken, zu schützen.

Man scheute sich aber, so ungemessene Verpflichtungen zu übernehmen. Der ganze Plan scheiterte, wie uns Mocenigo belehrt, hauptsächlich an dem Widerstande des beredten bayerischen Kanzlers Dr. Leonhard von Eck. Der Kaiser beschwerte sich persönlich beim Bayernherzog über Eck's Intriguen[4]) und bezeichnete diesen als Haupturheber aller Schwierigkeiten, auf

---

[1]) Vgl. unten S. 317.131.

[2]) Ebendas. 313.134, 314.135, 317.136, 340.144 und 372 f. 156.

[3]) Ebendas. 117 f. 51, 129.56 und 310.133.

[4]) Ebendas. 372 f. 156.

welche das Bundesproject stosse. Trotz wiederholter persönlicher Verhandlungen gelang es aber dem Kaiser nicht, den Bayernherzog umzustimmen. Dieser betonte vielmehr, die Rathschläge seines Kanzlers befolgend, unter Anderm auch die Nothwendigkeit, Deutschland vorher religiös zu einigen. Der Kaiser musste auf das Bundesproject verzichten. Noch einmal nahm er es 1553 und 1554 in veränderter Form wieder auf, aber mit nicht besserem Erfolge. Vorläufig musste er sich begnügen, zweierlei zu erreichen: erstens den Vertrag vom 26. Juni 1548, welcher die burgundischen Länder mit besondern Rechten unter Reichsschutz stellte, und zweitens den „Reichsvorrath", welchen Fürsten und Städte zur Sicherung des deutschen Reiches im Innern und nach aussen erlegten.

Noch eine andere Angelegenheit, die den Kaiser damals beschäftigte, musste verschoben werden, nämlich die Verhandlung bezüglich der Nachfolge seines Sohnes im deutschen Reiche. Andeutungen dieser Absicht dürfte er Granvella schon im Jahre 1547 gemacht haben. Mocenigo und Francesco Badoer legten den bezüglichen Hofgesprächen erst im April 1548 Bedeutung bei, als man erfuhr, dass Erzherzog Max nach Spanien gehen müsse, um daselbst an Philipp's Stelle zwei bis drei Jahre die Regierung zu führen. Ihre Berichte bestätigen uns zugleich, dass der Erzherzog äusserst ungern nach Spanien reiste.

Inzwischen hatte sich der Kaiser bemüht, eine religiöse Zwischenordnung, genannt Interim, ins Leben zu rufen, welche bis zu den Entscheidungen des Concils in Kraft bleiben sollte. Über die geheimen Berathungen der Interims-Commission und über die darauf bezüglichen Reichstagsverhandlungen erfuhren die venetianischen Gesandten nur wenig. Sie berichten jedoch, dass der Kaiser wiederholt seinen Einfluss aufbieten musste, um den Widerstand besonders der geistlichen Fürsten zu brechen, ferner dass der Jesuit Bobadilla wegen seiner literarischen Opposition gegen das Interim aus Augsburg entfernt werden musste, und dass sich Granvella dem Widerstande der Reichsstädte gegenüber mit der Erklärung half, dass eine gemeinsame Antwort derselben ihren mit dem Kaiser geschlossenen Capitulationen widerspreche, in denen sie erklärt hätten, „kein Conventikel" zu halten.

Das Interim war ohne Mitwirkung päpstlicher Legaten, für die der Kaiser weitgehende Vollmachten gewünscht hatte, zustande gekommen.[1]) Denn die Haltung des Papstes während des schmalkaldischen Krieges, die Concilsverlegung von Trient nach Bologna (11. März 1547) und die Ermordung seines Sohnes Peter Ludwig, sowie die Weigerung des Kaisers, Piacenza herauszugeben, hatten das gegenseitige Misstrauen der beiden Häupter der Christenheit in erbitterte Feindschaft verwandelt. Mocenigo verfolgte die Beziehungen zwischen dem Kaiser und der römischen Curie stets mit grosser Aufmerksamkeit. Denn die Republik Venedig hatte ein lebhaftes Interesse an denselben. Diesem Umstande und den Beziehungen Mocenigo's mit den leitenden Kreisen am Hofe und mit den dortigen Vertretern des Papstes verdanken wir wertvolle Mittheilungen.

Mocenigo verzeichnet alle die erregten Äusserungen, Klagen und Anschuldigungen, welche die Kaiserlichen gegen den Papst erhoben. Man beschuldigte diesen, dass er seine Truppen in Deutschland unregelmässig bezahle, mit der Absicht, deren Desertion zu begünstigen, ferner, dass er den Kaiser nur zum Kriege bewogen habe, um ihn inmitten desselben im Stiche zu lassen, endlich, dass er dem Kaiser auch auf dem Concil absichtlich Schwierigkeiten bereite. Vitello und Savello suchten dagegen das Verhalten des Papstes bei Mocenigo zu rechtfertigen, und der Nuntius Verallo drückte im December 1547 seinen Ärger darüber aus, dass er von den Verhandlungen des Kaisers mit Frankreich nichts erfahre, und suchte Venedig mit Misstrauen gegen den Kaiser zu erfüllen. Am 29. Januar 1547 musste der Kaiser den italienischen Truppen, die der Papst abberufen hatte, die Heimkehr gestatten.

In der vorangegangenen Nacht war König Heinrich VIII. von England gestorben. Der Papst hatte im Sommer des Jahres 1546 durch französische und wahrscheinlich auch durch kaiserliche Vermittlung mit England Verhandlungen begonnen.[2]) Heinrich VIII. hatte sie abgebrochen. Jetzt hielt der Papst die

---

[1]) Vgl. Leva, La politica papale nella controversia sull'Interim di Augusta (Rivista storica ital., Torino 1888 e 1889, V, 251 sgg. e VI, 40 sgg.).

[2]) Vgl. Band I, 482.143 (wo Zeile 7 von unten statt „Frankreich" „England" zu lesen ist), ferner II, 155.68 und Druffel, Kaiser Karl V. und die röm. Curie (München 1890), IV. Abth., S. 62, A. 1.

Gelegenheit für günstig, England, wenn nöthig, sogar mit Waffengewalt unter den Gehorsam des päpstlichen Stuhles zu bringen. Er suchte den Kaiser zuerst für einen Krieg zu gewinnen. Da aber der Kaiser diese Anmuthung auf das Entschiedenste und mit dem Ausdrucke seines grossen Misstrauens gegen den Papst zurückwies, bemühte sich dieser, mindestens die Unterstützung des Kaisers und Frankreichs für Verhandlungen zu gewinnen, welche Cardinal Pole mit der vormundschaftlichen Regierung in England einzuleiten gedachte. Aber auch darauf gieng der Kaiser nicht ein. Auch Frankreich liess sich zu nichts herbei. Ebenso vergeblich wandte sich der Papst an Venedig.[1]) Der Abt Vincenzo Parpaglia, der im Namen des Cardinals Pole am Kaiserhofe verhandelte, suchte auch Mocenigo für die Sache zu interessieren und theilte ihm daher den Gang der Verhandlungen mit, der bisher nur theilweise bekannt war.

Ein anderer Grund zu Differenzen zwischen Kaiser und Papst lag in der Concilfrage. Am 11. März 1547 war nämlich auf dem Concil der Antrag durchgedrungen, die nächste Session in Bologna abzuhalten. Die Concilverlegung war schon seit August 1546 geplant gewesen. Eine Krankheit, die einige Tage im Gebiete von Trient auftrat, gab den gewünschten Anlass zu diesem Beschlusse. Als Granvella erfuhr, dass das Gesundheitsamt in Venedig den Verkehr mit Trient verboten habe, äusserte er zu Mocenigo,[2]) dass dies wohl nur auf eine Anzeige der Legaten auf dem Concil geschehen sein könne. Man dürfe aber, fügte er lächelnd hinzu, weder diesen noch dem Papste so leicht alles glauben. Da der Beschluss nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte, suchte der Kaiser die Rückkehr des Concils nach Trient wenigstens vor der Eröffnung des Reichstages durchzusetzen, um den Deutschen keinen Anlass zu geben, den Besuch des Concils zu verweigern. Der Papst machte aber grosse Schwierigkeiten. Er verlangte, dass die Rückkehr des Concils von allen Prälaten, also auch von den in Trient zurückgebliebenen, in Bologna beschlossen werde, und dass die Deutschen vorher erklären sollten, ob sie das Concil besuchen wollten.

---

[1]) Vgl. den ersten Band S. 487.145, A. 3, ferner unten S. 155.88, und Rawdon Brown, Calendar V, 198.

[2]) Siehe unten S. 209.91.

Daneben hatte er aber andere Sorgen und Wünsche. Cardinal Sfondrato, der als päpstlicher Legat am Kaiserhofe weilte, äusserte im August 1547, dass der Papst die Abhaltung des Concils auch mitten in Deutschland gestatten würde, wenn der Kaiser zustimme, dass auf demselben „die Gewalt des Papstes und der Cardinäle, ferner die Residenz der Bischöfe und andere Missbräuche des römischen Hofes“ nicht zur Sprache kämen.[1]) Der Papst hätte auch eine Garantie gegen einen Concilspapst gewünscht.[2]) Alt, wie er war, wollte er bei seinen Lebzeiten Papstwahl und Concilsleitung vor kaiserlichem Einflusse sichern. Wenn Mocenigo gut unterrichtet ist,[3]) entsprang dieser Sorge im Jahre 1546 auch der Gedanke, noch bei seinen Lebzeiten einen päpstlichen Coadjutor als künftigen Papst wählen zu lassen. Sfondrato soll den Auftrag gehabt haben, im geeigneten Momente eine Geldsumme für die Vertagung des Concils anzubieten.[4])

Wenn der Papst unnachgiebig war, so bestand auch der Kaiser auf seinen Forderungen. Denn er hielt die Beilegung der deutschen Religionswirren durch das Concil für eine seiner heiligsten Pflichten. Sfondrato war ohne Hoffnung auf eine Verständigung. Er sehe keinen Ausweg, äusserte er am 16. August zu Mocenigo;[5]) Gott selbst müsse eingreifen. Er meinte wohl damit das Ableben des schwerkranken Kaisers oder das des Papstes.

Die deutschen Fürsten verlangten vom Papste auf das Dringendste das Concil in Deutschland und warnten vor den Folgen einer weitern Verzögerung. Diese Erklärung, die vom 14. September datiert war,[6]) gieng ohne Wissen des Legaten an den Papst ab. Mocenigo erfuhr sie von Sfondrato selbst.[7]) Mitte October ward eine der Bedingungen des Papstes erfüllt;

---

[1]) Vgl. unten 329.141.

[2]) Vgl. Druffel, Kaiser Karl V. und die röm. Curie, IV. Abth., 42 und unten 318.136.

[3]) Siehe unten 27.12 und 39.15.

[4]) Ebendas. 318.136.

[5]) Ebendas. 326.140.

[6]) Le Plat, Monum. ad histor. concilii Trident. spectantium collectio (Lovani MDCCLXXXIII) III, 655.

[7]) Vgl. unten 351.148.

denn der Reichstag unterwarf sich in der Religionsfrage der Entscheidung des Kaisers.

Mittlerweile war jedoch die Verständigung zwischen Kaiser und Papst durch ein verhängnisvolles Ereignis erschwert worden. Am 10. September 1547 wurde nämlich Peter Ludwig, der Sohn des Papstes, durch Verschwörer ermordet, mit denen Ferdinand von Gonzaga, der Statthalter von Mailand, mit Wissen des Kaisers in reger Verbindung gestanden war. Piacenza war gleichzeitig von kaiserlichen Truppen besetzt worden. Am 18. September lenkte Granvella ein Gespräch, das er mit Mocenigo führte, auf dieses Ereignis, wobei er den Inhalt eines Briefes mittheilte, welchen Gonzaga an den Kaiserhof gesandt hatte. Sfondrato, welchem Granvella eine Abschrift dieses Briefes zusandte, hielt ihn jedoch für gefälscht. Mocenigo erfuhr [1]) gegen das eidliche Versprechen der Verschwiegenheit schon am 13. September viel mehr Einzelheiten über das Ereignis, als in dem fraglichen Briefe enthalten waren. Sein Gewährsmann, vielleicht Natale Musi, der Agent Gonzaga's am Kaiserhofe, theilte ihm auch mit, dass die Kaiserlichen durchaus nicht merken lassen wollten, dass sie über die Sache so rasch und so ausführlich unterrichtet worden seien. Natale Musi und ein Diener Gazino's, welch letzterer bei den Verhandlungen mit den Verschworenen verwendet und dann von Gonzaga an den Kaiserhof geschickt worden war, waren in ihren Äusserungen so unvorsichtig, dass Mocenigo schon am 24. September seiner Regierung schreiben konnte, dass Gonzaga an der Verschwörung theilgenommen hatte, und dass es die Absicht des Kaisers war, Piacenza als Reichslehen mit Mailand zu vereinigen.[2])

Der Papst that einen feierlichen Racheschwur. Eine Verständigung in der Concilfrage ward nun immer schwieriger. Auch die Verhandlungen Cardinal Madruzzo's in Rom, wohin dieser am 6. November 1547 abgereist war, blieben ohne Erfolg. Daher fand am 28. Januar 1548 der wiederholt angedrohte und zuletzt noch gegen des Kaisers Wunsch verschobene Protest

---

[1]) Vgl. unten 343.146 und 349.147.

[2]) Ebendas. 354 f. 150. Vgl. damit auch die Mittheilungen Damula's vom 20. Mai 1554, S. 651 f. 254.

vor Papst und Cardinalscollegium statt. Diego von Mendoza vollzog diesen Act. Schon am 16. Januar war ein ähnlicher Protest in Bologna gegen alle Acte dieser Versammlung von andern Beauftragten des Kaisers verlesen worden.

Die venetianischen Gesandten zeigen sich über den Verlauf der Verhandlungen bezüglich des Concils und bezüglich einer Entschädigung für Piacenza durch den Kaiser ziemlich gut unterrichtet, wenn sie auch nicht immer Neues bieten. Vieles erfuhren sie auch von Sfondrato, welcher ein natürliches Interesse hatte, Venedig für die Sache des Papstes zu gewinnen. Denn je ernster die Lage wurde, desto mehr suchte der Papst Anschluss an Frankreich und Venedig. Die Venetianer blieben nur neutrale Zuschauer.

Dagegen fand der Papst beim französischen König geneigtes Gehör. Der junge Cardinal Karl von Guise reiste in dessen Auftrage im October 1547 nach Rom. Auf dem Po wurde er bei Pavia angehalten. Unbekannte Männer begehrten einen Eid des Inhaltes, dass er auf seiner Reise nichts zum Schaden des Kaisers sprechen oder thun werde. Der Cardinal verlor die Geistesgegenwart nicht. Er liess einen seiner Diener als Cardinal verkleiden und den verlangten Eid leisten. Der französische Gesandte Marillac, der sich bei Granvella hierüber beschweren musste, that dies nicht, ohne zu lachen, und liess diese lustige Geschichte auch den venetianischen Gesandten mittheilen. Papst und Cardinal kamen überein, dass das zu erobernde Piacenza mit Parma Orazio Farnese, der mit einer natürlichen Tochter des französischen Königs vermählt werden sollte, zu übergeben sei. Im letzten Momente bereitete aber der Inhalt des Vertrages beiderseits Schwierigkeiten. Überdies hatten Papst und König Gründe, sich nicht zu übereilen und die Folgen eines Krieges wohl zu erwägen.

Die Verhandlungen Frankreichs mit dem Kaiser und mit seiner Schwester Maria, welche darauf abzielten, zu einem Abkommen zu gelangen, waren in den Jahren 1546 und 1547 niemals ganz aufgegeben worden. Mit Hilfe unserer Depeschen können wir diejenigen mit dem Kaiser eingehender als es früher möglich war, verfolgen. König Franz brachte 1547 unter Anderm die Vermählung des Infanten Philipp mit der französischen Prinzessin Margaretha in Vorschlag. Deren erstgeborener Sohn

sollte das Herzogthum Mailand erhalten. Dafür wollte Franz I. Savoyen bis auf drei Plätze zurückgeben. Trotz dieser Verhandlungen liess er nichts unversucht, um dem Kaiser allerwärts Schwierigkeiten zu bereiten. In Rom suchte er den Papst von der Unterstützung des Kaisers abzuhalten und in Constantinopel das Zustandekommen eines Waffenstillstandes zu verhindern. Venedig lud er wiederholt zu einem Bündnis ein und versuchte auch, eine Liga mit Dänemark und Schottland zu schliessen.[1]) Kurz vor seinem Tode gelang es seinem Gesandten Baron de la Garde, mit der englischen Regierung über die Artikel einer Defensivliga einig zu werden. Ein Vertrag über die Grenzen Boulogne's war schon früher zustande gekommen.[2]) Das Versprechen, welches er den Protestanten gab, den Kaiser im Frühjahre anzugreifen, hatte ebenso wie seine Rüstungen den Zweck, die Protestanten in ihrem Widerstande gegen den Kaiser zu ermuthigen. Der Kaiser war über dieses Doppelspiel aufgebracht. Besonders war dies der Fall, als Pietro Strozzi im Lager der Schmalkaldner erschien, sich dort Ende September und Anfang October 1546 aufhielt und mit denselben verhandelte. Der Kaiser hatte gute Ursache zu glauben, dass dies mit Wissen des französischen Königs geschehen sei. Mocenigo erfuhr von einem venetianischen Spion, dass Strozzi im folgenden Frühjahre im Namen des schmalkaldischen Bundes in Oberitalien Truppen sammeln werde.[3]) Aber erst wenige Tage vor dem Tode des Königs (31. März 1547) gieng eine französische Geldsendung nach Deutschland ab. Je grösser die Schwierigkeiten wurden, die der König dem Kaiser bereitete, desto mehr glaubte jener, ein günstiges Abkommen erzielen zu können. Ein Krieg gegen den Kaiser schien unter günstigen Umständen nicht ausgeschlossen.

Franz' I. Tod bedeutete daher für den Kaiser eine momentane Erleichterung. Denn der neue französische König hielt einen Krieg damals nicht für rathsam, besonders, seitdem der Kaiser so grosse Erfolge errungen hatte. Es schien ein besseres Verhältnis zwischen beiden Herrschern einzutreten. Der Neffe

---

[1]) Vgl. unten 107.46.

[2]) Ebendas. 205.89.

[3]) Ebendas. 67.27.

des Connétable Montmorency, François d'Andelot, der am 26. Mai 1547 am Kaiserhofe ankam, wurde, wie uns die venetianischen Gesandten ausführlich erzählen, mit auffallender Auszeichnung behandelt. Aber erst als d'Andelot nach Frankreich zurückgekehrt war, wurde Herr von Brissac mit positiven Vorschlägen zum Kaiser gesandt. Dessen Krankheit und diejenige Brissac's, sowie das Bestreben des Kaisers, nicht allzugrosses Verlangen zu zeigen, die französischen Vorschläge zu hören,[1]) waren die Ursachen, weshalb der Botschafter seine Aufträge erst Mitte September ausrichten konnte. Er trug dem Kaiser unter Anderm das Project einer Heirat des Prinzen von Savoyen mit Margaretha von Frankreich gegen entsprechende Ausstattung und Entschädigung für Piemont vor. Da die Rückgabe Piemonts, welche man auf kaiserlicher Seite verlangte, abgelehnt wurde, erklärte sich der Kaiser auch damit einverstanden, fügte aber hinzu, dass er vorher die Antwort des Herzogs von Savoyen abwarten müsse. Die Zeit, in welcher diese Eröffnungen gemacht wurden, war derlei Verhandlungen nicht günstig. Die französischen Gesandten wussten nämlich damals schon, dass Piacenza von kaiserlichen Truppen besetzt worden war. Es ist nicht unmöglich, dass sie vielleicht deswegen ihre letzten Bedingungen nicht mittheilten.

Welchen Eindruck dieses Ereignis auf die französischen Gesandten gemacht hat, ersieht man aus einem Gespräche, das Mesnage, einer derselben, mit seinem Freunde Mocenigo am 17. September führte.[2]) Er theilte ihm zuerst die erwähnten Verhandlungen mit und suchte ihn hierauf zu überzeugen, dass sich Venedig mit Frankreich verbünden müsse, damit Italien und Frankreich vor der „Ländergier" des Kaisers gesichert seien.

2. Domenico Moresini.

Von diesem besitzen wir leider nur die Depeschen aus den ersten zehn Monaten seiner Gesandtschaft, nämlich vom Mai 1550 bis zum März 1551, und überdies eine Depesche vom

---

[1]) Ebendas. 338.143.

[2]) Ebendas. 343 f. 146.

13. Mai 1552. Bei der Abfassung der meisten derselben ist auch Federigo Badoer, sein College am Hofe König Ferdinand's, betheiligt.

Beide Gesandte nennen in ihren Berichten nicht immer und nicht alle ihre Gewährsmänner. Doch erfahren wir, dass sie den päpstlichen Nuntien Pighino und Martinengo, ebenso dem Grafen Sigismund von Lodron, einem Vertrauten König Ferdinand's und seines Sohnes Max, ferner dem Cardinal von Augsburg, dem kurpfälzischen Commissär Andreas Masius und den kursächsischen Räthen Franz Kram und Christoph von Carlowitz wertvolle vertrauliche Mittheilungen verdanken. Diese enthalten reiche Aufschlüsse über die Verhandlungen des Kaisers mit dem Papste und dem Reichstage bezüglich des Concils und über die Unterhandlungen des Kaisers mit König Ferdinand bezüglich der Nachfolge Philipp's im deutschen Reiche.

Besonders merkwürdig ist es zu erfahren, wie man sich auf Seite des Kaisers und des Papstes der Schwierigkeiten zu entledigen gedachte, welche die lutherischen Prediger der Durchführung des Interims und dem Concilsbesuch bereiteten. Es tauchte damals der Gedanke auf, dieselben bei Todesstrafe zum Besuche des Concils zu verhalten. Lutherische Predigt hätte dann während der Dauer des Concils aufgehört. Als der päpstliche Nuntius Pighino dem Kaiser nahelegte, seine Autorität gegen diese Prediger anzuwenden, gab ihm der Kaiser zur Antwort, dies sei schwierig und gefährlich; er wolle aber den Reichstag zum Geständnis bringen, dass hauptsächlich diese Prediger schuld daran seien, wenn das Interim nicht durchgeführt worden sei. Wenn Ähnliches wirklich seine Absicht war, so trat man derselben mit der Forderung in den Weg, auf die Durchführung des Interims zu verzichten. Der Kaiser suchte einen Protest der Lutheraner auf dem Reichstage zu verhindern. Einige Reichsstädte und Kurfürst Moritz wollten nämlich, besonders nach dem Bekanntwerden der päpstlichen Convocationsbulle vom 14. November 1550, in einem Proteste die Forderung nach Wiederaufnahme der Berathungen über die auf dem Concile beschlossenen Artikel erheben. Das betreffende Schriftstück ward von der Mainzer Kanzlei zurückgewiesen. Als hierauf die Commissäre der Reichsstädte diesen Protest beim Kaiser einlegen wollten, empfieng sie König Ferdinand und erklärte

ihnen im Namen des kranken Kaisers, dass schon auf dem vorigen Reichstage bezüglich des Concils das Nöthige beschlossen worden sei, und dass Diejenigen, welche diesen Beschlüssen zuwiderhandeln wollten, es schriftlich erklären müssten.[1]) Dazu kam es aber nicht. Die Verhandlungen bezüglich des Concils dauerten länger, als es nöthig schien. Man glaubte, dass der Kaiser den Reichstag nur hinhalten wolle, bis er sich mit seinem Bruder und seinem Neffen Max, der inzwischen (10. December 1550) aus Spanien zurückgekehrt war, bezüglich der Königswahl Philipp's verständigt habe, um hierauf diese Frage auch den Kurfürsten vorzulegen.

Die letzteren waren aber alle gegen eine Wahl Philipp's zum Könige oder zum „Coadjutor des Reiches". Denn fürs Erste hatte Philipp keine Sympathien gewinnen können, und dann waren die Deutschen überhaupt von Widerwillen gegen spanisches Wesen und spanische Herrschaft erfüllt. In unsern Depeschen liegen hierüber ganz merkwürdige Äusserungen vor. Um Forderungen des Kaisers auszuweichen, liessen sich die Kurfürsten vernehmen, dass sie zur Wahl eines Coadjutors oder zweiten römischen Königs incompetent seien, und dass darüber alle Reichsfürsten und Stände entscheiden müssten. Man wusste nämlich, dass der Kaiser auf diesem Wege nicht zum Ziele kommen würde. Französische Agenten intriguierten gegen das Successionsproject mit allem Eifer. Pighino theilte dies den venetianischen Gesandten mit.

Vergeblich hatte der Kaiser die Kurfürsten von Sachsen, von Brandenburg und von der Pfalz zum Reichstagsbesuche eingeladen. Eigenthümlich war die Haltung des Kurfürsten Moritz. Er liess sich gern mit der Belagerung von Magdeburg beschäftigen, um dem Kaiser und dem Reichstage fernbleiben zu können. Dazu veranlasste ihn aber nicht allein die Rücksicht auf seinen Schwiegervater, den Landgrafen von Hessen, der trotz aller Fürbitten noch immer nicht freigegeben worden war, sondern noch ein anderer Grund. Er wollte sich nämlich weder in der Religions- noch in der Successionsfrage zu etwas verpflichten. Wenn die venetianischen Gesandten gut unterrichtet sind, hatte er nämlich mit dem Erzherzog Max, ehe

[1]) Vgl. unten 498 f. 199.

dieser nach Spanien gieng, feierliche Eidschwüre über diese beiden Fragen ausgetauscht. Er selbst hatte versprochen, bei der Königswahl niemand Anderm als Max seine Stimme zu geben, dieser aber hatte dem Kurfürsten gelobt, als römischer König „die Angelegenheiten seiner Religion nicht zu ändern".[1]) So hoffte Kurfürst Moritz, die Sonderstellung, welche Sachsen in der religiösen Frage einnahm, und welche er durch den Vertrag mit dem Kaiser im Jahre 1546 begründet hatte, für die Zukunft sichern zu können.

Da der Widerstand der Kurfürsten unüberwindlich schien, erörterte man, wie die venetianischen Gesandten im December 1550 erfuhren, in kaiserlichen Kreisen den Gedanken, die Zustimmung des Papstes zur Wahl Philipp's zu verlangen.[2]) Die Kurfürsten von Mainz und von Trier baten ganz besorgt den Nuntius Pighino, der Papst möge in einem solchen Falle ihren Rechten als Wahlfürsten keinen Eintrag thun. Wahrscheinlich hängt mit der angedeuteten Absicht auch der Plan eines Doppelkaiserthums und Doppelkönigthums — etwa nach diocletianischem Muster — zusammen, welcher nach der Rückkehr des Erzherzogs Max aus Spanien erörtert wurde, als man am Kaiserhofe fürchtete, dass Max und sein Vater der Wahl Philipp's sonst nicht zustimmen würden. Die Successionsfrage wurde aber weder den Kurfürsten noch dem Papste vorgelegt. Denn vorher musste hierüber eine Einigung innerhalb der habsburgischen Familie erfolgen.

Schon anfangs Juli 1550 erhielt Granvella vom Kaiser den Auftrag, König Ferdinand in dieser Frage auszuforschen. Er fand aber so entschiedenen Widerstand, dass der Kaiser seine staatskluge Schwester Maria zur Vermittlung nach Augsburg entbot. Hier weilte sie vom 10. bis 26. September 1550. Die Verhandlungen wurden im tiefsten Geheimnis geführt. Daher kannte man sie bisher fast gar nicht. Unsern Gesandten ist es jedoch gelungen, das Wesentliche derselben zu erfahren. Dem Könige wurden für seine Zustimmung zur Wahl Philipp's verschiedene Anerbietungen gemacht. Philipp sollte mit einer Erzherzogin ohne Mitgift und Erzherzog Ferdinand mit der um

---

[1]) Siehe unten S. 467.189.

[2]) Ebendas. 492.196, 503.201, 505 f. 202 und 516 f. 206.

einige Jahre älteren, reichen portugiesischen Prinzessin Maria vermählt werden, welche aus der ersten Ehe der Königin Eleonore von Frankreich mit dem König Emanuel von Portugal stammte. Ausserdem wurde König Ferdinand eine günstige Entscheidung im Processe, den er gegen den Herzog von Württemberg wegen Felonie angestrengt hatte, zugesagt. Mit diesem Herzogthum sollte er zugleich Neuburg und die Auslagen für Ungarn erhalten. Ferdinand war aber von seinem Sohne Max dringend gebeten worden, kein Anerbieten des Kaisers anzunehmen. In der That lehnte er alle Anträge in standhafter und würdiger Weise ab und wies unter Anderm darauf hin, dass für ihn die Verbindung eines seiner Söhne mit einer Schwester des kinderlosen Polenkönigs Sigismund August II. von besonderm Werte sei. Denn er rechnete damals mit der Eventualität, dass beim Aussterben der männlichen Linie der Jagellonen der Gemahl einer polnischen Prinzessin zum Nachfolger Sigismund's gewählt werden könnte.[1]) Da König Ferdinand erklärte, seine Zustimmung zu Philipp's Wahl ohne Einwilligung seines Sohnes Max nicht geben zu können, so ward dieser nach Augsburg berufen.

König Max traf am 10. December in Augsburg ein. Wiederholt betonen die venetianischen Gesandten die Beliebtheit, deren er sich unter den Deutschen erfreute. Königin Maria musste nun mitten im Winter aus den Niederlanden nach Augsburg reisen, um die Successionsverhandlungen wieder aufzunehmen. Am Neujahrstage 1551 kam sie in Augsburg an. Unter den Rathgebern König Ferdinand's empfahl Johann Hofmann, das kaiserliche Successionsproject nicht kurzweg abzulehnen, sondern die Bedingungen abzuwarten. Dieser Anschauung schloss sich am Ende auch König Ferdinand an. Er verlangte Mailand, drei Millionen Kronen zur Eroberung Ungarns und weigerte sich eine Zeitlang, seine Ansprüche auf Spanien für den Fall, dass der Kaiser vor seiner Mutter Johanna stürbe,[2]) aufzugeben. Schliesslich stand er von seinen Forderungen ab. Er hatte vom Reichstag eine Geldhilfe zum Kampfe gegen die Türken verlangt. Der Kaiser liess ihn hiebei seine Abhängigkeit

---

[1]) Vgl. unten S. 459.187 und 467 f. 189.

[2]) Ebendas. S. 496.198, 506.202 und 511.204.

fühlen. Bei der Berathung des Reichstagsabschiedes durfte Ferdinand's Commissär gegen die bisherige Übung sein Votum nicht als königlicher, sondern nur als erzherzoglicher Vertreter nach den Kurfürsten abgeben.[1]) So gab denn Ferdinand scheinbar nach und versprach in den geheimen Hausverträgen vom 9. März 1551 unter Anderm, Philipp's Wahl bei den Kurfürsten zu fördern. Dieses Zugeständnis war aber ohne praktische Bedeutung. Ferdinand selbst kannte nämlich die Abneigung der Kurfürsten gegen die spanische Succession und konnte annehmen, dass der Kaiser dieselbe auch mit seiner Unterstützung kaum durchsetzen würde. Seine ganze Haltung erklärt sich daraus, dass er der Unterstützung sowohl des Kaisers als des Reiches zur Erwerbung Siebenbürgens mit Hilfe Georg Martinuzzi's[2]) und zur Abwehr der Türken bedurfte.

3. Marcantonio Damula.

Derselbe gehört zu den politisch begabtesten Gesandten Venedigs am Kaiserhofe. Er ist nicht blosses Sprachrohr, durch das man Andere reden hört, sondern steht über den Ereignissen, Zuständen und Stimmungen, über die er berichtet, durchschaut ihren innern Zusammenhang und würdigt sie auch in ihrer Bedeutung für die Zukunft. Er verfällt mehr als einer seiner früher genannten Vorgänger in den Fehler unnöthiger Wiederholungen, der aber durch den Eifer zu entschuldigen ist, mit dem er seiner Regierung gedient hat. Trotz der Eile, mit welcher er seine Berichte abfasst, sind deren Stil und Sprache viel klarer und schöner als bei seinen Vorgängern. Wenn man sie liest, bedauert man zuweilen, dass er dem Schauplatze der von ihm berührten Ereignisse nicht näher gestanden hat. Dies gilt besonders für die Verhältnisse Deutschlands.

Wiederholt musste er dem kaiserlichen Hoflager fernbleiben. Das erste Mal war dies der Fall in der Zeit vom

---

[1]) Siehe unten S. 500.200.

[2]) Vgl. A. Huber, Die Erwerbung Siebenbürgens durch König Ferdinand im Jahre 1551 und Bruder Georg's Ende (Archiv für österr. Gesch., 1889, LXXV), 491 ff., und von demselben Autor: Die Verhandlungen Ferdinand's I. mit Isabella von Siebenbürgen 1551 bis 1555 (Wien 1891).

19. September 1552 bis zum 10. Februar 1553, also hauptsächlich während des Zuges des Kaisers nach Metz und während der Belagerung dieser Stadt. Diese Zeit verbrachte er grösstentheils in Speier, das ihm übrigens wegen seines katholischen Charakters wohl gefiel. Das zweite und dritte Mal durfte er dem Kaiser nicht folgen, als dieser vom 2. bis zum 26. September 1553 und vom 7. Juli bis zum 9. October 1554 von Brüssel abwesend war.

Damula trat seinen Gesandtschaftsposten zu einer Zeit an, als sich der Kaiser zu den Verhandlungen bequemen musste, die zum Passauer Vertrage führten. Damula traf in Villach am 30. Juni 1552 ein. Von dort folgte er dem Kaiser nach Lienz, Innichen, Bruneck, Brixen und Innsbruck. Daselbst erhielt der Kaiser am 6. August die Nachricht von der Annahme des Vertrages durch die verbündeten Fürsten. Aller Hilfsmittel entblösst, hatte er vor Kurfürst Moritz' Truppen von Innsbruck nach Villach flüchten müssen. Nun stand er wieder an der Spitze einer stattlichen Truppenmacht und erwog die Chancen eines Krieges gegen die Verbündeten. Eine darauf bezügliche Anfrage bei König Ferdinand versetzte aber diesen, welcher in Ungarn mit den grössten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und die versprochenen Truppen des Kurfürsten benöthigte, in grosse Bestürzung. In der eindringlichsten Weise rieth er dem Bruder, den Vertrag zu ratificieren. Damula erzählt wiederholt, wie wenig der Kaiser und seine Umgebung dem Kurfürsten selbst nach der Vertragsunterzeichnung trauten. Ebenso betont er, dass sich der Kaiser lange Zeit nicht in die bayerische Ebene wagte, weil es ihm an Cavallerie fehlte, welche er eventuell der kurfürstlichen hätte gegenüberstellen müssen. Lange wusste niemand, selbst der Kaiser nicht, wohin der Kriegszug gerichtet war. Dass Metz das Ziel sei, stand erst fest, als man an den Rhein gelangt war.

Gern hätte sich der Kurfürst mit dem Kaiser ausgesöhnt. Wir erfahren durch Damula von zwei Versuchen, eine persönliche Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten herbeizuführen. Der erste gieng von dem Bayernherzog Albrecht aus, welcher dem Kaiser Mitte August 1552 in Rosenheim seine Aufwartung machte. Der Kurfürst war in München zurückgeblieben und wartete auf Antwort. Dieselbe lautete

aber, er solle lieber ohne Verzug nach Donauwörth gehen, um dort seine Truppen nach Ungarn einzuschiffen. Wider die Erwartung des kaiserlichen Hofes löste Moritz das Versprechen, diese Truppen bis 22. August einzuschiffen, pünktlich ein und folgte ihnen später nach. Vorher sandte er aber einen Boten an den Cardinal von Trient, mit dem er befreundet war, und enthüllte ihm seine Verbindungen mit den deutschen Seestädten, ferner mit Ferrara, Venedig und selbst mit König Ferdinand, um zu zeigen, dass er bei seinem Zuge nach Tirol massvoll verfahren sei, indem er seinen italienischen Verbündeten nicht die Hand gereicht habe. Der Hauptzweck seiner Erhebung sei eben die Befreiung seines Schwiegervaters aus der Gefangenschaft und die Befreiung der Reichsstädte aus der Knechtschaft gewesen. Der Cardinal legte nun dem Kaiser eine persönliche Begegnung mit dem Kurfürsten nahe. Aber auch diesmal wollte der Kaiser davon nichts hören.

Mittlerweile hatte der Kaiser, sobald seine Truppen beisammen waren, Herzog Alba mit einem Theile derselben nach Augsburg geschickt, um einer feindlichen Besetzung der Stadt zuvorzukommen. Denn er rechnete, wie Damula angibt, mit der Möglichkeit, dass die damals noch nicht eingeschifften Truppen des Kurfürsten im Namen der Söhne des Landgrafen die Stadt besetzen könnten. Am 20. August kam der Kaiser selbst nach Augsburg. Herzog Johann Friedrich, nunmehr frei, ritt neben ihm in die Stadt ein. Der Kaiser veränderte den Rath der Stadt, entliess die meisten der von Kurfürst Moritz eingesetzten Räthe und liess auch eine Besatzung zurück. Glänzend war der Empfang, den ihm die treuen Ulmer bereiteten. Dann giengs an den Rhein. Mit überraschender Eile erfolgte der Übergang bei Strassburg, wo der Kaiser feierlich, aber ungern empfangen wurde. Auch Damula betrat die Stadt und war von der Schönheit, Lage und Bevölkerung derselben entzückt. Weiter durfte er aber dem Kaiser nicht folgen, sondern musste ebenso wie die andern Gesandten, mit Ausnahme des portugiesischen, seinen Aufenthalt in Speier nehmen.

Noch vor dem Rheinübergang des Kaisers hatte sich Markgraf Albrecht dem französischen Könige gegenüber erboten, das Vordringen des Kaisers zu hindern. Zu diesem Zwecke bat er um Cavallerie. Er fand aber kein Entgegenkommen, sondern

nur Misstrauen. Da liess er sich gegen das folgenschwere Zugeständnis der kaiserlichen Bestätigung seiner Verträge mit den fränkischen Bischöfen für den Dienst des Kaisers gewinnen: am 11. November ritt er in das Lager vor Metz ein.

Damula zeigt sich über das Verhältnis des Markgrafen zu den Franzosen zuverlässig unterrichtet. Auch über die Vorgänge vor Metz wusste er sich in Kenntnis zu erhalten. Da Privatbriefe aus dem Lager abgefangen und verbrannt wurden, sendete er Leute aus seinem Gefolge regelmässig dahin. Manches erfuhr er auch durch den Kurfürsten von der Pfalz, der ihm allerlei Aufmerksamkeiten erwies, und durch Roger Ascham, den englischen Gesandtschaftssecretär, mit dem er häufig verkehrte.

Die Belagerung von Metz scheiterte. Damula hebt hervor, dass bei derselben viele Fehler begangen wurden. Aus seinen Angaben ist zu entnehmen, dass man Herzog Alba die Fähigkeit absprach, ein Heer zu führen, dass aber diesen nur ein Theil der Schuld an dem Misserfolge traf. Denn Alba's Klagen über Versäumnisse Anderer werden nicht ganz unbegründet sein. Er selbst rieth schon nach kurzer Belagerung, von derselben abzustehen. Der Kaiser war aber wiederholten Vorstellungen dieser Art unzugänglich. Seine schweren körperlichen Leiden und die Demüthigungen des Jahres 1552 hatten ihn reizbar und eigensinnig gemacht. Er gab erst Befehl zum Abzug um Neujahr 1553, als von dem Heere, welches Mitte November vielleicht 60.000 Mann zählte, 25.000 Mann zu Grunde gegangen waren und ungezählte Andere krank oder verwundet darniederlagen. Markgraf Albrecht verpflichtete damals den Kaiser zu grossem Danke, indem er den Rückzug deckte und besonders die Artillerie in Sicherheit brachte.

Der Misserfolg vor Metz schreckte aber den Kaiser nicht vor Belagerungen anderer Städte ab. Gerade in diesen Tagen rüstete der Vicekönig von Neapel zu einem Zuge gegen Siena. Es war dies nicht nach dem Wunsche des Kaisers. Da dieser erklärt hatte, nichts für das Unternehmen ausgeben zu wollen, rüstete der Vicekönig mit den Mitteln Neapels. Nach dem Abzug von Metz gab der Kaiser, als der Vicekönig das Unternehmen als ausführbar darstellte, seine Zustimmung, um, wie

Damula angibt, den Glauben zu vermeiden, als fehle es ihm selbst an Muth und Mitteln. Das Unternehmen gegen Siena war aber erfolglos. Dafür gelang es, Thérouanne am 20. Juni und Hesdin am 18. Juli 1553 zu erobern. Diese kleinen Erfolge erzeugten in den Niederlanden überaus grosse Freude. Zu einem grössern Unternehmen fehlten dem Kaiser die Geldmittel.

Da er damals immer mehr Abneigung gegen Regierungsgeschäfte bewies und in einer fast klösterlichen Zurückgezogenheit lebte, lag die Vertheidigung der Niederlande hauptsächlich in den Händen seiner treuen und unermüdlichen Schwester Maria. Am 27. Juni 1553 entschloss er sich, das Commando über seine Armee dem jungen Prinzen von Savoyen zu übergeben, der wegen der allgemeinen Beliebtheit, deren er sich erfreute, der Geeignetste zu sein schien, die Gegensätze zwischen den verschiedenen Nationen des Heeres zu mildern. Der erfahrene Antonio Doria wurde ihm als Kriegsrath zugetheilt. Thatsächlich führte aber Königin Maria das Heer. Der Prinz sträubte sich im nächsten Jahre, das Commando wieder zu übernehmen. Nicht einen Schritt, klagte er, habe er ohne ausdrücklichen Befehl der Königin machen können. Der Prinz fand nicht den nöthigen Gehorsam. Im Hauptquartier herrschte nach der Schilderung Damula's Verwirrung und Uneinigkeit. Als der französische König bei seinem Heere erschien, da lebte in dem Kaiser die alte Thatkraft wieder auf. Am 2. September verliess er Brüssel, um in die Nähe seines Heeres zu eilen. Er befahl, sich strenge defensiv zu verhalten. Dazu war er hauptsächlich durch die numerische Überlegenheit der französischen Armee genöthigt. Die Franzosen suchten zwar eine Schlacht zu liefern, doch fanden sie einen Angriff auf die kaiserlichen Stellungen bei Renty und Bapaume nicht für rathsam. Daher endete der Feldzug in diesem Jahre ohne eine Entscheidung.

Eine solche war aber mittlerweile anderwärts erfolgt. In England war nämlich die Cousine des Kaisers, Maria, die Tochter der Katharina von Aragonien, Heinrich's VIII. erster Gemahlin, am 19. Juli 1553 als Königin ausgerufen worden. Vergeblich hatte der Herzog von Northumberland, dessen Sohn Guilford der Gemahl der unglücklichen Schattenkönigin Johanna Gray

war, seine Macht mit französischer Hilfe zu behaupten versucht. Die Vertragsartikel, welche er mit dem französischen Könige stipuliert hatte, wurden in Calais abgefangen und dem Kaiser mitgetheilt. Am 22. August wurde er enthauptet. Wenn Damula's Angabe richtig ist, hatte der Herzog König Ferdinand, wahrscheinlich bei Lebzeiten Eduard's VI., Hilfe gegen das spanische Successionsproject angeboten. Der Kaiser gewann nun entscheidenden Einfluss auf die Leitung der englischen Politik. Die englische Königin holte bei jedem wichtigen Anlasse seinen Rath ein. Gegen den Wunsch ihres Volkes vermählte sie sich mit dem Sohne des Kaisers. Über die Heiratsverhandlungen desselben bietet uns Damula nur wenig Neues. Wichtiger sind die Mittheilungen, welche er über die Verhandlungen des Papstes mit England macht. Von diesen sei nur Folgendes hervorgehoben.

Cardinal Dandino, der sich damals als päpstlicher Legat in Brüssel vergeblich um das Zustandekommen eines Friedens zwischen dem Kaiser und dem französischen Könige bemühte, leitete die Verhandlungen mit der englischen Königin ohne Wissen des Kaisers ein. Damula war ihm hiebei behilflich, indem er auf Dandino's Wunsch an den venetianischen Gesandten in London einen Empfehlungsbrief für Commendone schrieb, welch letzterer von dem Legaten am 3. August insgeheim an die englische Königin gesandt wurde. Diese bat aber, dem Papste vorzustellen, dass die Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse gebiete, mit der Sendung eines päpstlichen Legaten und eines Nuntius noch zu warten. Commendone selbst war von dieser Nothwendigkeit überzeugt und theilte Damula den Inhalt seiner Sendung nach Rom mit.

Drei Tage nach dem Tode König Eduard's VI., nämlich am 9. Juli 1553, erfolgte eine andere wichtige Entscheidung: Kurfürst Moritz empfieng an diesem Tage in der Schlacht bei Sievershausen die Todeswunde; wenn Damula gut unterrichtet ist, durch eine Kugel des Markgrafen Albrecht. Die Thronbesteigung Maria Tudor's und der Tod des Kurfürsten machten am Kaiserhofe den Eindruck unerwarteter Erfolge. Der Kaiser liess, wie uns Damula erzählt, das Volk in Brüssel durch Prediger auffordern, Gott für die beiden Ereignisse zu danken. Er hatte die Praktiken, die der Kurfürst mit dem französischen

Könige und mit deutschen Fürsten aus Misstrauen gegen ihn ferner gegen Herzog Johann Friedrich und gegen den Markgrafen getrieben hatte, wohl gekannt und einen Angriff auf die Niederlande besorgt. Wenige Tage vor jener Schlacht hatte ein abgefangener Brief des Königs den Kurfürsten zur Eile gemahnt. Je mehr dem Kaiser von Seite des Kurfürsten Gefahr drohte, desto wertvoller war es für ihn, den Markgrafen auf seiner Seite zu haben. Vor der Schlacht bei Sievershausen sandte er ihm daher eine grössere Geldsumme. Vielleicht sollte durch dieselbe ein Theil der Schulden des Kaisers aus der Zeit der Belagerung von Metz getilgt werden.

Das Verhältnis des Markgrafen zum Kaiser erscheint auf Grund der Angaben Damula's theilweise in neuem Lichte. Der Kaiser hätte gewünscht, dass der Krieg in Deutschland vermieden worden wäre. Er hatte dazu zwei besondere Gründe. Ein solcher Krieg konnte nämlich möglicherweise Macht und Ansehen des Kurfürsten Moritz steigern. Das war aber nicht nach dem Sinne des Kaisers. Anderseits führte dieser geheime Verhandlungen mit dem Markgrafen, um ihn zu einem Raubzuge nach Frankreich zu bewegen, auf welchem Albrecht seine Geldansprüche an die französische Krone hätte befriedigen können. Eben deshalb wünschte der Kaiser, dass sich der Markgraf mit den fränkischen Bischöfen und mit Nürnberg vergleiche. Diese Verhandlungen wurden nach dem Tode des Kurfürsten fortgesetzt. Wahrscheinlich wurde der Markgraf vom Kaiser insgeheim mit Geld unterstützt. Dieser sprach die Meinung aus, dass man den Markgrafen durch eine Achterklärung nicht zur Verzweiflung treiben dürfe, da er sich dann den Franzosen in die Arme werfen und die Niederlande, welche gegen Deutschland schutzlos seien, angreifen würde. Als aber der Markgraf im Winter 1553/54 mit den Franzosen wirklich zu verhandeln begann und den befürchteten Angriff plante, da liess der Kaiser den Feinden Albrecht's freie Hand und wusste es zu hindern, dass derselbe eine grössere Armee in Deutschland sammelte. Als der Markgraf seine Pläne scheitern sah, suchte er sich zu rechtfertigen und schickte dem Kaiser die ihm von Frankreich angebotenen Bedingungen, aus Versehen aber auch die seinigen. Dem Kaiser waren aber schon früher (vor dem 11. März 1554) die Artikel seines Dienst-

vertrages mit Frankreich in die Hände gekommen.[1]) Er liess daher den Markgrafen fallen. Aller Hilfe beraubt und von Vielen bekriegt und verfolgt, musste dieser schliesslich nach Frankreich flüchten.

Abkürzungen.

A. = Anmerkung.
Ces^{a} = Cesarea.
Christian^{mo} = Christianissimo.
illustr^{mo} = illustrissimo.
M^{tà} = Maestà.
rev^{do} = reverendo.
rever^{mo}, rev^{mo} = reverendissimo.
Ser^{tà} = Serenità.
S^{tà} = Santità.[2])
Sub^{tà} = Sublimità.
V. D. = Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe (I).

Ausserdem wurden folgende Zeichen verwendet:
[*. . .*] für chiffrierte Stellen der Originaldepeschen.
[[*], [*]] für je ein fehlendes Chiffrezeichen.
[. . . . .] für Ergänzungen des Textes.

---

[1]) Siehe unten S. 647 f., A. 2, 650.^{254} und 656.^{255}.

[2]) Serenità, das in den Handschriften ebenfalls durch S^{tà} gekürzt erscheint, wurde in diesem Bande stets durch Ser^{tà} wiedergegeben.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Seite 6, A. 1 ergänze nach „non“ die Worte: „Vgl. jedoch unten S. 127.56 Textzeile 5 und 6 von unten“.

„ 21, letzte Textzeile lies: „della luna“ statt: „dellaluna“.

„ 27, A. 2, Z. 2 von unten lies: „1547“ statt: „1548“.

„ 41, A. 2, Z. 4 lies: „brächten“ statt „bringen“.

„ 55, Inhaltsangabe, vorletzte Zeile lies: „entsprängen“ statt: „entspringen“.

„ 66, Textzeile 4 von oben lies: „dà“ statt: „da“.

„ 71, Columnentitel, lies: „Calabreser“ statt: „Calabrese“.

„ 76, Z. 5 von oben lies: „erano partiti“ statt: „erano, partiti“.

„ 111, A. 3, Z. 4 schalte nach „Oberwittislingen“ ein: „vom 15. Nov. 1546“.

„ 136, Z. 5 von oben lies: „lutherisch“ statt: „lutheranisch“.

„ 138, A. 3, Z. 2 lies: „(London 1877) IV, 224 f.“ statt: „(Leipzig 1862) IV, 311 f.“

„ 141, A. 2, Z. 8 lies: „II“ statt: „V“.

„ 170, A. 3, Z. 2 lies: „theilweise“ statt: „wohl“.

„ 173, A. 2, Z. 3 lies: „61“ statt: „61“.

„ 173, A. 2, letzte Zeile ergänze nach „533 f.“ die Worte: „und Staatspapiere 407 f., 414 f.“

„ 178, A., Z. 2 von oben tilge das Comma nach „vermuthlich“.

„ 179, A. 7, Z. 3 von unten setze nach „vermuthe“ ein Comma.

„ 198, Z. 3 von oben lies: „forzo [1])“ statt: „terzo [?] [1])“ und als Anm. 1: „Wiederholt für: sforzo und forza“.

„ 205, A. 2, vorletzte Zeile lies: „1578“ statt: „1574“.

„ 225, A. 5 lies: „die uns nicht“ statt: „die nicht“.

„ 248, Textzeile 3 von oben ergänze nach „risposta“ das in der Handschrift fehlende Chiffrezeichen: *].

„ 252, Textzeile 18 von unten gehört zu „Duca priggione“ die A. 1: „Vgl. das Todesurtheil Karl's V. gegen Herzog Johann Friedrich, das diesem am 10. Mai vorgelesen wurde, bei Dumont IV, II, 332.“

„ 262, Textzeile 6 von oben gehört zu „concluso“ die Anmerkung: „Vgl. Issleib, Die Wittenberger Capitulation von 1547 (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1891, XII) 277 f.“

„ 280, Z. 1 von oben lies: „Aus dem Lager bei Bitterfeld“ statt: „Bitterfeld.“

„ 282, A. 1, Z. 1 lies: „Johann Philipp“ statt: „Philipp Franz“, und: „(1520 bis 1566)“ statt: „(1518 bis 1561)“.

Seite 282, A. 1, Z. 5 ergänze: „Barthold, Philipp Franz und Johann Philipp, Wild- und Rheingrafen zu Dhaun (Raumer's Histor. Taschenbuch 1848, N. F. IX) 353 f., 366 und 373".

„ 287, muss A. 2 so lauten: „Johann Albrecht von Brandenburg-Ansbach 1545 bis 1547 Erzbischof von Magdeburg".

„ 297, Textzeile 6 von oben gehört zu „veduto" folgende Anmerkung: „Vgl. Issleib, Die Wittenberger Capitulation 293, A. 49".

„ 298, Textzeile 2 von oben gehört zu „San Soluto" die Anmerkung: „Vincenzo Parpaglia". Rawdon Brown, Calendar V, 764, 767".

„ 299, Z. 19 von unten gehört zu „lettere sue" folgende Anmerkung: „Vgl. den Brief des Papstes an die Regenten von England vom 12. November 1547 bei Raynald, Annales ecclesiastici XXI, 360 sq."

„ 304, Z. 16 von oben lies: siano" statt: siano.

„ 312, A. 2, Z. 2 lies: „98" statt: „47".

„ 313, Textzeile 3 von oben ergänze nach „principi" das in der Handschrift fehlende Chiffrezeichen: *].

„ 313, Inhaltsangabe, Z. 2 und 3 von unten lies: „den Verhandlungen bezüglich einer Heirat Orazio Farnese's" statt: „der Vermählung Orazio Farnese's".

„ 313, A. 1, Z. 5 von unten lies: „Cisne [Christoph von Seisseneck?]" statt: „Cisne [?]".

„ 316, Textzeile 5 von oben ergänze nach „nella" ein „[sic]".

„ 364, A., Z. 9 von oben corrigiere „Briefpakete" in: „Briefpackete".

„ 364, A., Z. 14 von oben lies: „20" statt: „24".

„ 395, Z. 9 und 10 von oben tilge die beiden „pro".

„ 396, muss A. 2 so lauten: „Gerwig Bleirer, Abt von Weingarten und Ochsenhausen. Vgl. Lossen, Briefe von Andreas Masius (Publicationen der Gesellsch. für rheinische Geschichtskunde, Leipzig 1886) p. XVII".

„ 400, A. 1, Z. 4 lies: „Perény" statt: „Pereny".

„ 404, Z. 7 von oben lies: „concilio" statt: „consilio".

„ 412, Z. 13 von oben lies: „de [. . . . . del Pontifi]ce" statt: „de[lla risposta del Pontifi]ce".

„ 413, A. 1, Z. 1 lies: „Volrad" statt: „Wolrad".

„ 433, A. 2, Z. 2 lies: „VII;" statt: „VII,".

„ 440, A. 4, Z. 8 von unten lies: „Rustem" statt „Rustan".

„ 442, A. 3, Z. 3 schalte nach dem Worte „Angaben" folgende Sätze ein: „Der Nuntius habe sich bei Granvella darüber beschwert, dass in dieser Proposition von einem Versprechen des Papstes, das Concil in Trient fortzusetzen, die Rede sei; denn der Papst habe nur allgemein versprochen, das Concil zu bewilligen. Die Proposition sei angeblich wider Erwarten vorgelegt worden, weil man aus Rom erfahren habe, dass Pighino nicht die vom Kaiser gewünschte Instruction bringen werde. Ausserdem habe die Sendung des Bischofs von Toulon, [Antonio Trivulzio,] nach Frankreich Verdacht erregt. Auch die Publication des Interims sei unerwartet erfolgt, weil der Kaiser vorher von der Instruction für [Prospero] Santacroce erfahren habe. [Vgl. oben S. 415 f. 172.]"

Seite 445, A. 2, Z. 2 ergänze nach „675 ff.“ die Worte: „Vgl. auch Paul Rachel, Die Geschichtschreibung über den Krieg Karl's V. gegen Mahedia oder Afrika (Dresden 1879)“.

„ 446, A. 2, Z. 3 von unten lies: „Bellu [Peloux?]“ statt: „Bellu[?]“.

„ 448, A. 1 ergänze nach „(Wien 1871)“ die Worte: „A. Huber, Die Erwerbung Siebenbürgens durch König Ferdinand im Jahre 1551 und Bruder Georg's Ende (Archiv für österr. Gesch. LXXV, 491 ff.).“

„ 449, Z. 2 von oben gehört zu „fratello“ folgende Anmerkung: „Wilhelm. Vgl. unten S. 589 A 2“.

„ 454, A. 2, Z. 4 lies: „Druffel I, 336“ statt: „Druffel 336“.

„ 455, A. 1 ergänze nach „Masius“ die Worte: „Vgl. Lossen, Briefe von Andreas M. (Publicationen der Gesellsch. für rheinische Geschichtskunde, Leipzig 1886)“.

„ 467, Z. 8 von oben lies: „giurò che [sic]“ statt: „giurò che“.

„ 472, Z. 7 von oben lies: „Waitzen“ statt: „Weizen“.

„ 475, Columnentitel lies: „Verhaftung eines Spions bei Wien“ statt: „Verhaftung Ludwig Gonzaga's bei Wien“.

„ 476, Zeile 16 von unten lies: „Aguilar“ statt: „Aguila“.

„ 480, vorletzte Textzeile gehört zu „Giovanni di Brandimburg“ folgende Anmerkung: „Vgl. Kiewning, Herzog Albrecht's von Preussen und Markgraf Johann's von Brandenburg Antheil am Fürstenbunde gegen Karl V. 1547 bis 1550 (Königsberger Dissertation 1889)“.

„ 490, A. 2, Z. 3 lies: „niedersächsischen“ statt: „niederländischen“.

„ 498, A. 1, Z. 3 schalte nach „Galeeren“ die Worte: „und zur Verproviantierung Afrikas“ ein.

„ 499, Textzeile 12 von unten setze nach „tutte“ ein Comma.

„ 508, A. 2, Z. 2 von unten lies: „Rustem“ statt: „Rustan“.

„ 511, A. 2, Z. 1 lies: „12. April“ statt: „11. April“ und schalte Z. 4 nach: „710 svv.“ ein „et“ ein.

„ 526, Textzeile 2 von oben gehört zu „nontio“ folgende Anmerkung: „Vgl. Leva, La guerra del Papa Giulio III contra Ottavio Farnese (Rivista stor. ital., 1892, VIII, fasc. 4, p. 723 sgg.“

„ 528, A. 2, Z. 3 von unten schalte nach dem Worte „Mailand“ Folgendes ein: „[Marino?], der des Befestigungswesens kundig sei [vgl. Gachard, Trois années de l'histoire de Charles-Quint (Bulletins de l'Académie royale de Belgique 1865, XIX, 322)],“

„ 534, A. 6, Z. 2 lies: „und Achilleo de Grassis. Vgl.“ statt: „und Abt Martinengo . . . . . 1550. Vgl.“

„ 556, Textzeile 9 von oben, gehört zu „giure [sic]“ folgende Anmerkung: „Vgl. Albèri, ser. I, III, 340 e V, 38.“

„ 561, A. 1, Z. 9 und 10 tilge die Worte: „4000 Schanzbauern aus den Nachbargegenden“ und schalte dafür

„ 561, A. 1, Z. 11 Folgendes ein: „Die Schanzbauern würden durch 4000 Mann aus den benachbarten Gegenden verstärkt werden.“

„ 598, A. 6 lies: „1486“ statt „1586“.

„ 601, A. 1, letzte und vorletzte Zeile, lies: „der für den“ statt: „der den“.

Seite 623, Textzeile 6 von unten lies: „ver [sic]“ statt: „ver“.
„ 645, A. 2, Z. 11 lies: „Ugiet [Thomas Wyatt]“ statt „Ugiet(?)“.
„ 645, A. 2, Z. 12 lies: „Soranzo's“ statt: „Soronzo's“.
„ 645, A. 2, Z. 6 von unten lies: „Giannantonio“ statt: „Giovannantonio“.
„ 645, A. 2, vorletzte Zeile ergänze nach „482 f.“ die Worte: „Froude, V, 350 f., 354, 364“.
„ 655, A. 4, Z. 3 setze nach „Capitulation“ ein Comma.
„ 657, A. 5, letzte Zeile tilge das Comma nach dem Worte „qualche“.
„ XII, Textzeile 4 von unten lies: „Kaiser Max“ statt: „König Max“.

1.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Ingolstadt, 16. September 1546.[1])

Der Kaiser hat dem Nuntius mitgetheilt, dass er mit dem sächsischen Kurfürsten und mit einigen Reichsstädten durch Vermittlung des Pfalzgrafen in Unterhandlung stehe; vielleicht bezweckte diese Mittheilung, den Papst in freundlicher Stimmung zu erhalten und die Bezahlung der päpstlichen Truppen über die vertragsmässige Zeit zu erlangen.

Serenissimo Principe.

[* [2]) Da persona dignissima di fede et che lo può sapere mi è stato detto in somma secrettezza che Cesare di bocca propria ha detto al reverendo nuncio haver pratica d'accordo con il Duca di Sassonia Elettore et alcune terre franche per mezzo del conte palatino,[3]) il mastro di casa del quale scrissi per le mie de 14 [4]) essere venuto de qui, et lui forse potria trattare con Cesare in questa materia.[5]) Io in ciò starò advertito et intendendo altro non mancarò con ogni diligentia di tener avisata V. Ser^{tà}. Non ho però sentito di questo da alcun altro dirne parola et però non resto senza qualche poco di sospetto che Cesare l'habbi forse detto al reverendo nuncio per intratener

[1]) Die folgenden Depeschen bis zum 14. Mai 1547 sind dem Bande 2a (blau) des k. u. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien (f. 128^{v} bis f. 306 ^{r}) entnommen. Vgl. Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe, Wien 1889, I. Bd., XXI sq.

[2]) Die im Folgenden mit [*....*] bezeichneten Stellen des Manuscriptes bedeuten die chiffrirten Theile der Originaldepeschen. Vgl. Ebendas. I, 281 67.

[3]) Friedrich II. — Alle in diesem Bande nicht näher bezeichneten Personennamen finden im Register des ersten Bandes ihre Erläuterung.

[4]) Ebendas. I, 689 230.

[5]) Über die Ankunft eines pfälzischen Gesandten vgl. v. Druffel, Des Viglius van Zwichem Tagebuch (München 1877) 93, 107 Anm. 33.

1 Sua S^tà in buona speranza dell' esito di questa guerra, et massime che si dice che Sua M^tà desidera, Sua Beatitudine si contenti di pagare queste genti italiane per più tempo di quello la è obligata, che è anchora per quatro mesi solamente, sì come deve molto ben sapere V. Serenità *] Gratie.

Dal campo Cesareo appresso Englestat, alli 16 di settembre 1546.

2.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Aus dem kaiserlichen Lager bei Ingolstadt, 16. September 1546.[1])

Der Kaiser hat durch Francesco de Toledo den Herzog von Florenz um Geldunterstützung ersucht; dieser soll dafür mit Piombino belehnt, dessen Besitzer durch Sessa, der Herzog des letzteren aber durch spanische Lehen entschädigt werden.

Excellentissimi Domini.

[* Scrissi alli 10 del presente[2]) che 'l Duca di Fiorenza commodava Sua M^tà di 150 in 200 mille scudi, et non dissi se spontaneamente lo havea fatto, o vero a richiesta di Cesare, perchè all' hora non lo sapeva. Hora veramente intendo che Cesare mandò in posta Don Francesco di Toledo a Fiorenza per fare questa richiesta, la quale fu fatta ancor de qui all' orator del detto Duca. Nè voglio anco restar de dire che per via però diversa et non così certa ho anco inteso che Sua M^tà per li detti scudi ducentomille investiva (!) il Duca di Fiorenza del stato di Piombino,[3]) al signor del qual loco in ricompensa dava

---

[1]) Benützt von Leva, Storia documentata di Carlo V (Padova 1881) IV, 224, Anm. 2.

[2]) Venetianische Depeschen I, 681 f. 226.

[3]) Herzog Cosimo hatte bereits im Jahre 1544 mit dem Kaiser Verhandlungen angeknüpft, um Piombino und Elba gegen anderweitige Entschädigung an den unmündigen Jacopo VI Appiano zu erwerben. Er benützte daher das Ansuchen des Kaisers um eine Geldunterstützung, um von neuem seinen Wunsch vorzubringen, und der Kaiser versprach ihm auch in einem eigenhändigen Schreiben die Belehnung, die zwar im Jahre 1547 erfolgte, jedoch im Jahre 1557 (zum zweiten Male) widerrufen ward. Der Herzog behielt nur Portoferraio auf Elba, bekam aber Siena. v. Druffel, Karl V. und die römische Curie (München 1890), IV. Abth. 71, 81; Adriani, Storia dei suoi tempi (Venezia 1587), I, 322 sg.; Bernardo Segni, Istorie fiorentine pubbl. per

il Ducato di Sessa nel Regno di Napoli et al Duca di Sessa[1]), che 2
è Spagnolo, concedeva tanti feudi nella Spagna che si contentava. Io però questa cosa ultima come ho detto, non ho per tanto certa come la prima. Anzi l'orator di Fiorenza dice che li presta liberamente, ma che del darli il stato di Piombino non ne sa cosa alcuna, et che Cesare sopra la sua imperial parola promette presto restituirli, non li fa però che 'l sappia alcuna assignatione.*] Gratię.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 16 di settembre 1546.

3.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Ingolstadt. 17. September 1546.

Von kaiserlichen Truppen, welche in der vorletzten Nacht vor Neuburg erschienen, wurde viel weidendes Vieh erbeutet. Der Kaiser, angeblich unterrichtet, dass sich die Stadt bei seinem Erscheinen ergeben würde, zog persönlich vor dieselbe, griff sie aber nicht an, und kehrte gestern Abends zurück, nachdem er zuvor einen künftigen Lagerplatz ausgesucht hatte. Schertlin soll mit 12.000 Mann Infanterie und 1000 Reitern nach Augsburg gezogen sein. Die Feinde, welche über die Donau gegangen sind, sollen Zuzug erhalten haben und bereit sein, in der Gegend von Augsburg eine Schlacht anzunehmen. Die kaiserliche Artillerie hat den Donauübergang begonnen.

Serenissimo Principe.

Heri mattina all'alba Cesare con questi signori andò verso Neumburg, sì come heri[2]) scrissi a V. Ser[tà], nè si sapeva che

cura di Gargani (Firenze 1857) 464 sg.; Cini, vita di Cosimo (Firenze 1611) 142 sg.; Reumont, Geschichte Toscana's (Heeren-Uckert's Geschichte der europäischen Staaten, Gotha 1870), I, 141 ff.

[1]) Don Gonzalo Hernandez de Cordova, Herzog von Sessa, Terranova und Sant-Angelo, Sohn des Luis de Cordova, Grafen von Capra, und Elvira's, Tochter des berühmten Gonsalvo, welcher Sessa und Terranova von den Königen Ferdinand und Isabella erhalten hatte und von den Venetianern unter ihre Nobilität aufgenommen worden war. Der Herzog von Sessa war von 1558 bis 1564 Gouverneur von Mailand und Generalcapitän in Italien und starb 1578. Ulloa, vita di Carlo V (Venezia 1574), 10, 61, 241; Bellati, serie de' governatori di Milano, (Milano 1776) 3.

[2]) Siehe V. D. I, 691 f. 881.

3 l' havesse a fare altro effetto che riveder il sito per accamparsi. Ma la M^tà Sua havea mandato la notte secretamente a quella volta 1500 archibusieri fra Spagnoli et Italiani et 1500 cavalli in circa. Li leggeri corsero all' hora di terza fino sotto le mura di Neumburg, et havendo quelli della terra timore che non entrassero dentro, alzorno subito li ponti, havendo lassati per ciò di fora gran quantità di soi animali, che già erano iti al pascolo, li qual tutti furono depredati dalli nostri. Sua M^tà poi con tutte le soprascritte genti s' appresentò alla detta terra, non li dando però assalto alcuno, ma ben da quella essendoli tratte molte moschettate ne furono morti alcuni pochi de' nostri, feriti alquanti et tra li altri il capitano Aghilera, Spagnolo, rimase ferito in una coscia. Non uscì però alcuno di detto loco. Mi è anco stato detto per buona via che Sua M^tà s' appresentò lì, perchè le era stata data buona intentione che, come vedessero la persona sua, quelli della terra se li havessero a rendere voluntariamente, ⌈* la qual cosa non le essendo poi riuscita, o perchè li soldati che ivi sono non habbino consentito o per altra cagione, intendo che Sua M^tà disse: „Costoro vogliono essere honorati con qualche canonata; sia alla buona hora, ma li prometto ben la mia fede che, se permetteno che ne sia sbarrato un solo colpo, non perdonarò a persona che dentro vi si ritrovi". Et così havendo designato dove si dovea accampare, Sua M^tà con tutti li altri se ne ritornò hersera de qui, con la preda delli animali, li qual si dice esser più de mille capi fra grossi et minuti.[1])

Questa mattina è gionto nel campo uno tamburrino de protestanti che ha condotto seco uno priggione de nostri, il qual priggione per quanto intendo, ha riferito esser vero quello che per inanzi fu detto, che il capitano Sertilin era andato in Augusta con 12 mille fanti et mille cavalli, et che novamente erano gionte 14 bandiere de fanti nel campo inimico, il qual campo, per quanto poi riferiva il tamburrino, havea passato il Danubio[2]) et voleva

---

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 111 bis 116; derselbe, Beitrag zur militärischen Würdigung des schmalkaldischen Krieges (Sitzungsberichte der philolog.-histor. Classe der bayer. Akademie der Wissensch. 1882, II) 379.

[2]) Lazarus von Schwendi, welcher in diesen Tagen den Kundschafterdienst von Eichstädt aus besorgte, berichtete dem Kaiser am 16. September um 1 Uhr Nachmittags auf Grund der Aussagen eines aus dem feindlichen

andare ad accamparsi in certi villaggi poco lontani da Augusta, 3
dove venendo Cesare disegnavano protestanti voler fare la giornata.*] L'artegliara nostra già doi hore ha principiato passare il Danubio, et passarà anco tutto l'esercito, et si dice che per hoggi si marchiarà meno di una lega, et che in questo alloggiamento venirà il conte di Burra, et molti credeno che si debba andare alla impresa di Neumburg.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 17 settembre 1546.

4.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Neuburg, 19. September 1546.

Das kaiserliche Heer lagerte gestern 1½ Meilen vor Neuburg, das sich gestern um Mitternacht auf Gnade und Ungnade, wie der Kaiser gefordert hatte, unterwarf. Nur drei Fähnlein durften einziehen. Die auf einer Donauinsel lagernde schmalkaldische Besatzung hat dem Kaiser angezeigt, sie sei bereit, nicht mehr gegen ihn, und, wenn ihre Dienste angenommen würden, auch für ihn zu fechten. Die Stadt soll Bayern übergeben werden. Der kranke Cardinal Farnese wurde bewogen, in Ingolstadt zu bleiben. Sobald die Soldzahlung beendet ist, wird das Heer gegen Württemberg ziehen. P. S. Auf kaiserlichen Befehl wurde der Palast des Pfalzgrafen Otto Heinrich in der Stadt geplündert, weil dieser Reichsrebell sei. Der Landgraf liess

---

Lager zurückgekehrten Spions: am 14. September seien der Graf von Oldenburg mit sechzehn Fähnlein, „gleichwohl schlecht Volckh, und einer guten Anzahl Raisigen, wolgerust, desgleichen zwolff Stuck Büchsen" ferner Reiffenberg mit zwölf Fähnlein, „lauter Schützen und mit drewhundert Pferdt", am 15. September auch „etlich tausent Schweitzer" von Ulm angekommen; neuer Zuzug werde erwartet. Oldenburg's Truppen und das Geschütz (73 Stück auf Rädern) befänden sich am jenseitigen (rechten), Reifenberg und die Schweizer (diese nahe bei Schertlin) am diesseitigen Ufer. Alle seien bezahlt und reichlich mit Proviant versehen. (Wiener Archiv, Kriegsacten 1546, erstes Fascikel); vgl. auch v. Druffel, Viglius, 94, 109 f., Anm. 38, 117, Anm. 50. Über die Zahl der Fähnlein Oldenburgs, Beuchlingens und Reifenbergs vergleiche: Quellen zur Frankfurter Gesch., herausgegeben von Grotefend (Frankfurt a. M. 1888), II, 299, 300, 302, 308.

4 *Büren durch einen Tambour melden, er werde in zehn Tagen abermals eine Schlacht anbieten. Die Schmalkaldner sollen wirklich Verstärkungen erhalten.*

Serenissimo Principe.

Noi[1]) heri l' altro partissemo dall' alloggiamento appresso Englestat, nel quale venne monsignor di Burra con le genti sue, et noi passato il Danubio, et oltra quello havendo marchiato meno di una lega si firmassemo per alloggiarvi la notte. La mattina seguente levatisi et fatta meno di un' altra lega alloggiassemo poi tra boschi in certo loco lontano da Neumburg circa lega una et mezza, alla qual terra Cesare havea la mattina mandato doi tamburrini a nunciarle la sua venuta et persuaderle (!) a volersi arrendere a Sua M^tà^, perilchè vennero sul mezzo giorno nel campo li nuncii del detto loco et esposero per nome di quella communità alla M^tà^ Sua che sforciatamente l' havea convenuto accettare alcune genti, che protestanti comparsi de lì con grande esercito volsero ponere nella terra sua, ma che per ciò non restavano di essere buoni vassali di Sua M^tà^, et che li offerivano tutte le vittuarie che li bisognavano, et erano ben contenti che la si servisse della terra sua in ogni commodo di Sua M^tà^, purchè partendosi fusse poi restituito il dominio di quella al suo proprio signore Otthenrico,[2]) conte palatino, et che li soldati che entro vi erano, fussero lassati partire liberamente.

Cesare udita la espositione sua, rispose per quanto intendo che non era costume suo di accettare conditioni, ma di darle ad altri, et che però non volea accettare la detta terra se non le veniva data liberamente et a discrettione di Sua M^tà^. Al che però assentendo loro li faria conoscere la benignità sua, dicendoli poi che vedessero di consigliarsi bene et fare le loro deliberationi così in tempo che le possino apportarli giovamento, perchè potriano esser tanto tardi nel risolversi che non sariano poi accettati a patto di sorte alcuna, et che però, non havendo

---

[1]) Hs. non.

[2]) Otto Heinrich, geb. 1502, von 1556 bis 1559 Kurfürst von der Pfalz. 1542 hatte er die neue Lehre eingeführt. Salzer, Beiträge zu einer Biographie Ottheinrichs. Festschrift der Realschule in Heidelberg zur 500jährigen Feier der Universität Heidelberg 1886.

loro altra commissione, ritornandosi dovessero riferire all' univer- 4
sità sua la mente di Sua M^tà^; et di più che la mattina dietro veniria ad appresentarsi con l' esercito de lì, dove potriano ritornare a lei se altro li fusse imposto dalla communità sua. Questi nuncii se ne ritornorono, et nel partire intendo che li fu detto dal Duca d' Alva che, non volendosi dare a discrettione, non venissero a fare altra replica. Come fu su la mezza notte, di novo vennero nel campo et raccommandata a Cesare la terra sua et li soldati che dentro vi erano, dandoli le chiavi di quella, si diedero a discrettione di Sua M^tà^, la quale mandò subito il marchese di Marignano et il signor Aliprando[1]) con tre bandiere di fanti a prenderne il possesso con ordine che fussero fatti uscire li fanti nimici, li quali di fuori stessero sopra una isoletta, che fa il Danubio, ad espettare la venuta di Sua M^tà^ per fare poi quanto da lei fusse ordinato.

Questa mattina levatosi il campo, nel qual hora è anco il conte di Burra con le genti sue, siamo venuti qui et alloggiatisi appresso le mura di questo loco, il quale è posto sopra una collina sassosa et è molto piccolo, non credo contenga la circumferentia di dui terzi di miglio. È circundato più de la metà dal Danubio et il resto da un fosso assai largo et profondo, et è cinto da due muraglie, una molto più eminente de l' altra, ma assai debili et mal fiancheggiate, tra li quali vi è un terrapieno assai grosso. Di fuori poi vi è un colle molto propinquo, dal quale si può batter la detta terra commodamente. Pur, come si sia, è riputato loco tanto defensibile che non havendosi reso ci haveria fatto perdere molti giorni, inanzi che si havesse potuto prenderlo.

Venuta qui Sua M^tà^ non ha lassato entrare alcuno nella terra oltra la guarda che vi mandò, et ha ordinato che non si facci dispiacere a persona. Li fanti che dentro vi erano et che hora sono all' isola sopradetta, li qual sono 3 bandiere, hanno fatto intendere, essere contenti servire Sua M^tà^, overo lassandoli andare giurar di non servire mai più alcuno contra quella; ma fin' hora non si sa che Cesare habbi fatto sopra di loro nè di quelli della terra risolutione alcuna.[2]) Si dice che questa terra

[1]) Madruzzo; vgl. V. D. I, 445 130.

[2]) Vgl. über die einander widersprechenden Angaben der Quellen v. Druffel, Viglius 95, 119 f., und unten die Depesche vom 25. Sept. 1546.

4 serà data al Duca di Baviera [1]), la quale, come di sopra ho detto, è di Otthenrico, uno di conti Palatini, ma da certo tempo in qua era goduta dalla communità, perchè havendo speso il detto conte più di quello portavano le facultà sue et massime in uno bellissimo palazzo fabricato da lui pur in detto loco con infinita sua spesa, era rimaso fallito, et però si convenne con questi sudditi soi che li dessero certa quantità di denari ogni anno per li bisogni del viver suo et che pagassero tutti li sui debiti, ma che all'incontro godessero tutta l'entrata sua per 10 o 12 anni. Et egli, per quanto ho inteso, se ne andò a stantiare appresso il conte palatino Elettore.[2])

Havendo Sua M^tà^ con tanta facilità ottenuto il primo loco, che è stato tentato da lei, si giudica che l'habbi guadagnato molto di reputatione et all'incontro l'inimici ne habbino perso assai [3]), non havendosi difeso li soldati che erano dentro, et non havendo loro voluto darli soccorso, essendo tanto propinqui, perchè per quanto s'intende sono anchora in Tonavert.

Il reverend^mo^ Farnese sentendosi anchora mal disposto voleva andare a Ratisbona, ma Cesare per il reverend^mo^ di Augusta lo fece persuadere a restare in Englestat dove per ciò si rimase, ed il reverendo nuncio li fa compagnia.

Per quanto intendo, si firmaremo qui per dui o tre giorni, per finire di pagare le genti, et in questo spacio si delibererà dove si harrà ad andare. Si ragiona però molto che si anderà sul stato di Virtimberg. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Neumburg alli 19 di settembre 1546.

Postscritto. Ho inteso che de commissione de Sua M^tà^ [4]) è stato svaliggiato il palazzo della terra dalli capi e soldati posti alla guardia di quella, per essere del signore di essa terra, giudicato ribello et inobediente a Sua M^tà^; nel quale si ha trovato robbe per valuta di gran quantità de danari, perchè li più ricchi

---

[1]) Über diese Wünsche Bayerns siehe Druffel, Viglius 114 f.

[2]) Erst in Folge des Passauer Vertrages konnte er in sein Land zurückkehren.

[3]) Vgl. Lenz, Der Rechenschaftsbericht Philipps (Marburg 1886) 9; der Landgraf an den Pfalzgrafen Otto Heinrich, 21. September 1546, ebendaselbst 38 f.; v. Druffel, Beitrag zur militärischen Würdigung, 379.

[4]) Vgl. v. Druffel, Viglius 95, 117 f.

della terra, riputando questo loco più sicuro, haveano riposto 4
tutto il suo miglior havere in questo palazzo, che è in forma di castello. Et alli soldati sono state tolte le insegne et le arme et cavalli et lassati partire.

Et mi è stato riferito che lanthgravio ha mandato uno suo trombetta al conte di Burra, al quale ha mandato a donare un priggione et fattoli dire che si allegra molto del gionger suo, et che fra diece giorni si offerisce di venir a ritrovarlo, presentando di novo la giornata a Sua M^tà^. Et intendo ch' el detto conte disse al[1]) trombetta che non seria poi così, per il che esso trombetta rispose che li fussero donati 50 scudi et che, se protestanti non venivano per fare la giornata fra diece giorni, l' era contento di essere appicato per la golla. Il prefato conte li fece dare li detti denari, et lo fa tener sequestrato. Et in vero si ragiona che protestanti vanno rimettendo delle genti et rinforzando il suo esercito. Gratię.

5.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Neuburg, 21. September 1546.

Rain ist von den Feinden geräumt. Die kaiserlichen Capitäne halten eine Bewegung des Heeres gegen Augsburg oder Württemberg wegen der günstigen Position der Feinde bei Donauwörth nicht für rathsam. Es ist ungewiss, was der Kaiser thun wird.

Serenissimo Principe.

Fu preso da protestanti li dì passati[2]) il castello di Rains, loco del Duca di Baviera, sì come all' hora[3]) scrissi a V. Serenità, et hersera al tardo sono venuti alcuni agenti del detto loco a dire a Sua M^tà^, che li nimici l' hanno abbandonato[4]) et che però lei si servi di quello, sì come li torna bene. Questa notte sono anco ritornate spie nostre, le quali riferiscono che li ini-

---

[1]) Hs. wiederholt „al".
[2]) am 11. August. Vgl. V. D. I, 624 201; v. Druffel, Viglius 63, A. 19.
[3]) am 12. August.
[4]) Vgl. Viglius 95 und 117, A. 51.

5 mici erano pure a Tonavert, ma che haveano fatto doi ponti sopra il Danubio per poter passare ad ogni suo piacere in uno sito, dove altre volte sono stati, fortissimo per giuditio d'ogn'uno, perchè tra noi et loro vi è il fiume Liech, il quale non si può passare a sguazzo, et hanno tagliato un ponte che vi era sopra; dall'altra parte vi è il Danubio, et dall'altra hanno fatto le sue trincee, et hanno fatto al presente passare il Danubio 14 bandiere de fanti et certa quantità de cavalli et postili in uno angulo verso di noi, che è tra li detti fiumi, per guardare il forte sopradetto.[1])

È giudicato da questi capitani di guerra che si siano posti in loco molto atto a difendere universalmente tutte le cose sue, perchè Cesare volendo andare alla impresa di Augusta conviene prima passare il Liech, alle rive del quale loro possono facilmente opponersi et ostarli il passo, over combattere con suo avantaggio. Se poi Sua M^tà volesse andare contra il stato di Virtimberg, dicono che si conveniria lassare l'esercito nimico dietro le spalle. Quello mo, che farà Cesare per anchora non si po sapere. Si dice bene, perchè in fretta si pagano le genti, che domattina partirà, et anco si ragiona che s'anderà alla via di Augusta, facendo il primo alloggiamento di qua dal Liech. Gratiæ etc.

Dal campo Cesareo appresso Neumburg alli 21 di settembre 1546.

6.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Neuburg, 22. September 1546.

Da die Unternehmung gegen Augsburg unausführbar schien, beschloss der Kriegsrath, nach Überschreitung der Donau gegen

---

[1]) Lazarus von Schwendi meldet dem Kaiser am 22. September morgens, dass die Feinde auf das rechte Donauufer gegangen seien, die Flossbrücken hierauf abgebrochen und die Lechbrücke abgebrannt hätten (vergleiche Viglius 126, Anm. 68). Zu Donauwörths Schutze seien dessen Besatzung und Geschütze vermehrt, sowie 10.000 bis 15.000 Mann auf dem Schellenberge verschanzt zurückgelassen worden; dagegen habe sich das Fähnlein aus Rain mit der Hauptmacht auf dem rechten Ufer vereinigt. Man warte des Kaisers Bewegungen ab. Wiener Archiv, Kriegsacten 1546, erstes Fascikel.

Donauwörth zu ziehen, wo der grössere Theil des feindlichen 6
Heeres liegt. Man glaubt, es könne zur Schlacht kommen, zumal da der Kaiser sie annehmen würde. Er besitzt 43.000 Mann zu Fuss, 10.000 bis 11.000 zu Pferd. Gestern Abend liess er in Neuburg, welches an Bayern fallen soll, sich und seinen Reichsnachfolgern Treue geloben und drei Häuser, welche Anhängern der Schmalkaldner gehörten, plündern und niederreissen. — In tiefer Betrübniss über neue Ausschreitungen italienischer Soldaten hat der Kaiser wiederholt geschworen, nach Beendigung dieses Feldzuges, selbst wenn ihm Spanien genommen werde, keinen Krieg mehr zu führen. — Bei einem Gefangenen wurden venetianische Silberducaten gefunden; Mocenigo, hierüber befragt, erklärte, dass solche von deutschen Kaufleuten mit Gewinn nach Deutschland gebracht würden und dass Venedig keinen der Kriegführenden unterstütze.

Serenissimo Principe.

⌈* Essendo stato ognuno di questi giorni lungamente Cesare con il suo consiglio della guerra, per deliberare dove l'havesse ad andare, vedendosi molte difficultà da ogni canto et giudicandosi anco la impresa di Augusta difficile, sì perchè è riputata assai forte, come perchè havendo l'esercito inimico potente alle spalle è stato giudicato che fusse molto pericoloso l'accamparsi sotto quella città, ha finalmente deliberato la M^tà Soa di passare il Danubio, et andare come si dice verso Tonavert, dove s'attrova la maggior parte dell'esercito nimico per esserne passata una parte di qua dal Danubio.[1]) Si principiano adunque a fare li ponti con ogni celerità, et si dice che dimane si passarà il detto fiume, et hora si giudica che, se protestanti vorrano la giornata necessariamente l'habbi a seguire, et ho anco inteso per buona via che Cesare ha deliberato di farla, perchè essendo il tempo tanto inanzi, non giudica poter

[1]) Die auf dem Schellenberge verschanzte Abtheilung wurde durch ungefähr vierzig Fähnlein, angeblich zum Theile Schweizer, zum Theile Oldenburg's Kriegsvolk, am 22. Abends verstärkt. Durch fünf Flossbrücken blieben beide feindlichen Heerestheile in Verbindung. Lazarus von Schwendi an den Kaiser aus Eichstätt am 23. September, 9 Uhr Abends (Kriegsacten 1546, erstes Fascikel); vgl. auch Avila, comentario de la guerra de Alemaña (Venezia 1548), 30 f.; v. Druffel, Viglius 122, A. 61, 123 f., A. 62.

6 far cosa buona per altra via che con il fatto d'arme, nel quale spera molto rimaner vincitore, perchè al presente che è gionto il conte di Burra, dicono che in questo esercito sono da 10 in 11 mille cavalli, talchè, sì come prima temevano principalmente della numerosa cavallaria de nimici, hora giudicano questi Cesarei in quella essere superiori, o almeno non inferiori a loro, et perchè a questo proposito mi è occorso dire del numero di cavalli, che sono in questo esercito, mi pare ancor dechiarire il numero della fanteria. Si fa hora conto che qui siano 42 in 43 mille fanti, cio è 8 mille Italiani, 8 mille Spagnoli, 16 mille Alemani et 10 mille di Paesi Bassi venuti con il conte di Burra, li qual tutti certo sono bella gente, et vi sono da 54 in 56 pezzi di artegliaria.[1]) Questo è riputato da tutti al presente molto potente esercito et atto a fare ogni gran fattione. Ma il maggior contrario che vi sia è il gran numero della gente thedesca, che vi è dentro, della quale non vi è alcuno che si fidi compitamente, ma dubitano ben molti che in qualche occasione non habbi a mancare dal debito suo. L'esercito di protestanti veramente s'intende essere, benchè non si possi affirmarlo con verità, di 10 mille et più cavalli et di 55 mille in 60 mille fanti et più di 120 pezzi di artigliaria.

Cesare entrato heri in Neumburg stando alla finestra di una casa, che è sopra la piazza, a suon di trombe fecce chiamare a sè li cittadini et populò del detto loco et alcuni che hanno il governo di certi altri castelli sottoposti a quello, et da tutti fecce giurare fedeltà a Sua Cesarea M^tà^ et alli soi successori nell'imperio, et questo si dice haver fatto per mostrare che non vuol acquistare per lei in particulari cosa alcuna nella Germania, ma solamente per l'imperio.[2]) Fecce poi saccheggiare et ordinò fussero anco spianate tre case de alcuni primarii del detto loco per esser loro stati principali fautori de protestanti. Di questo castello, sì come anco per inanzi scrissi[3]) alla Sub^tà^ V., per quanto da tutti vien detto, serà poi investito il Duca di Baviera, et per buona via ho anco inteso che per la capitulatione Cesare è obligato di dargelo.

---

[1]) Vgl. die Angaben der andern Quellen über die Stärke der kaiserlichen Armee bei v. Druffel, Viglius 121, A. 59.

[2]) Vgl. ebendas. 121, A. 58.

[3]) Siehe oben S. 7 f.

Uno di questi giorni passati fu certo numero di soldati 6
italiani ad uno loco di amici, qui vicino, ad uno conte, signor del quale tolsero per quanto è stato detto 4 in 5 mille raines et poi saccheggiorno quel loco, fecero violentia a molte donne et così anco di peggior natura. Il che havendo inteso Sua M^tà^ ne hebbe dolore infinito et si lamentò molto col Duca Ottavio, col signor Alissandro Vitello et con altri capi italiani, usando con loro parole di tal sorte che ben potero conoscere quanto risentimento fusse in Sua M^tà^ di queste tante rapine et violentie fatte contra li amici soi, per la qual cosa si è tanto atristata che si è inteso per molte vie authentice et da persone che l'udirono dire dalla propria bocca della M^tà^ Sua, che finita questa guerra, non serà mai più per farne alcuna altra, se ben vedesse esserli tolta la Spagna. Et questo giurando affirmò tre o quattro volte, sì come ancor è stato confirmato dall'eccellente messer Cornelio [1]), medico di Sua M^tà^.

Fu preso li dì passati un'huomo d'arme de protestanti, adosso del quale furono trovati 25 o 30 ducati di moneta di cecca [2]) d'argento venetiana, perilchè non hanno mancato molti di mormorare che V. Ser^tà^ havesse secretamente sovenuto a questi Alemani di qualche quantità de denari, et intendo anco che furono portati et numerati alla presentia di Sua M^tà^, la quale non dicendo parola movea però il capo per tal modo che parve a quelli che la videro che la suspettasse di quanto è sopradetto, et che mostrasse qualche risentimento. È vero che, essendo difficile giudicare il core delli huomini etiam quando parlano, si po dir quasi che sia impossibile dalli cenni poter conoscere la mente loro. A molti, che m'hanno detto questa cosa, io mostrando de ridermene ho detto et affirmato per cosa certissima che la Sub^tà^ V. non ha dato nè daria mai a protestanti pur un ducato per questa guerra, essendo desiderosa di mantenere la ottima pace che ha con Sua M^tà^ et che nè da l'uno, nè dall'altro canto lei si ha impedito in queste occorrentie, ma che in Venetia

---

[1]) Cornelius van Baersdorp, geb. 1486 oder 1487, stammte aus einer altadeligen Familie von der Insel Zuid-Beveland, wurde 1538 erster Leibarzt des Kaisers, erhielt am 2. Mai 1556 den Palatintitel und starb 1565. Wernich und Hirsch, Biogr. Lexicon hervorragender Aerzte (Wien und Leipzig 1884), I, 257; Zeitschr. des heraldisch-genealog. Vereins „Adler" 1872, 26.

[2]) für „zecca".

6 vi è gran quantità di Thedeschi, ricchi mercanti, molti di quali sono anco delle terre proprie de protestanti, et che per l'ordinario trazeno di Venetia per l'Alemagna moneta assai d'argento et, portando li scudi d'oro de Germania a Venetia, possono comprar la moneta con quelli et guadagnar più de $2^1/_2$ per cento, perchè dove qui vagliono li scudi L[ire] 6 [soldi] 15, a Venetia si spendeno L[ire] 6 [soldi] 18. Non di meno la moneta venetiana si spende in Germania per quell'istesso precio che si fa in quella città; et che anco sono molti Thedeschi che de lì portano argenti grezzi,[1]) de li quali mettendo nella cecca si fanno fare tante monete per portarle in queste bande; per le qual cose dissi che non si dovea prender alcuna meraviglia se era stata ritrovata quella moneta appresso colui, et che serà facil cosa che se ne attrovi anco dell'altra, ma che per questo non si dovea punto pensare che la fusse mandata da V. Ser^{tà}.*] Gratię.

Dal campo Cesareo appresso Neumburg alli 22 di settembre 1546.[2])

7.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Marxheim, 25. September 1546.

Das kaiserliche Heer hat vorgestern die Donau überschritten und ist gestern in Marxheim angekommen. Gegen alle Erwartung vereinigte sich die unter dem Landgrafen am jenseitigen Ufer stehende Abtheilung mit dem am diesseitigen Ufer lagernden, stark verschanzten Heere des Kurfürsten und beide besetzten dann einen Hügel, auf dem der Kaiser lagern wollte. Recognoscirende Truppen wurden durch Feinde, die aus einem Hinterhalte hervorbrachen, zurückgetrieben. — Hildebrand Madruzzo erhielt zwei Cartelle von Schertlin und einem andern Obersten wegen seiner an die Neuburger Besatzung

---

[1]) Für: greggi.

[2]) An dem gleichen Tage schreibt Mocenigo (f. 133^v, 30 Zeilen) dem Dogen, er werde dem Auftrag vom 3. September gemäss über die Fähigkeiten der einzelnen Capitäne berichten, da er wisse, dass solches von Bedeutung werden könnte, wenn Venedig einst einen derselben verwenden wollte.

gerichteten Worte zugeschickt, wird aber das Duell nicht an- 7
nehmen. — Man fürchtet, das heute Nacht eingetretene Regenwetter werde anhalten.

Serenissimo Principe.

Terzo giorno partissemo da Neumburg,[1]) et passato il Danubio havendo l'esercito marchiato verso Tonavert circa una lega, si fece l'alloggiamento, dal quale poi heri mattina partiti siamo venuti et alloggiati in questo loco che è luntano da Tonavert circa 7 miglia italiani, dove heri s'intese che lanthgravio con buona parte dello esercito suo s'attrovava de là dal Danubio in quel suo forte, et il Duca di Sassonia con il restante si era posto de qua da Tonavert, forse uno miglio et mezzo sopra uno colle[2]) assai eminente et grande, nel quale si havea fortificato con trincee molto alte, havendoli posto di molta artegliaria, talchè si giudica universalmente, che li inimici habbino eletto uno sito fortissimo[3]) et molto atto a poter soccorrer tutti li stati sui. Questa mattina si è dipoi inteso che lanthgravio heri ritornò de qui con tutte quelle genti che l'havea oltra il fiume, et che havendosi di novo congionto con il Duca di Sassonia si haveano anco impatronito di un' altro colle[4]) propinquo allo alloggiamento suo, dove si diceva che Cesare pensava di accamparsi con questo esercito.

⌈* Questo ripassar de lanthgravio è successo contra la opinione di questi Cesarei, li quali pensavano che, caminando questo esercito verso di loro, tutte esse genti inimiche dovessero ridursi de là dal fiume et che perciò li restasse facile la impresa di Tonavert; ma per haver nimici occupato questo altro colle[4]) *⌉ essendosi noi hoggi firmati qui, si ha mandato questa mattina a bon' ora il signor Alissandro Vittello, signor Gio. Battista Gastaldo et il signor Pirrho Colonna con molti altri gentil' homini et con scorta de 200 leggeri et 500 archibusieri[5]) per riconoscer

---

[1]) Über die Bewegungen und die Stellung der Schmalkaldner siehe v. Druffel, Viglius, A. 96, 122 f., A. 61, 124 f., A. 64, 126, A. 72.

[2]) Der Galgenberg.

[3]) Vgl. ebendas. 96, 126, A. 72.

[4]) Der Schellenberg.

[5]) Dieses Recognoscirungscorps war also bedeutend stärker, als Gryn angibt. v. Druffel, Viglius 126, A. 69.

7 meglio l'alloggiamento de nimici, et per ritrovare qualche altro loco a loro più vicino et commodo per alloggiare questo esercito. Questi signori al tardo ritornati riferiscono che li nimici, havendo fatto una imboscata li traversorno la strada, perilchè tutti li nostri si diedero alla fuga et furono seguiti più di uno miglio et mezzo, con perdita de alcuni tra morti et fatti priggioni, tra li quali priggioni, perchè nel traversare la strada restorono a dietro, si disse esservi rimasi Cesare da Napoli et il conte de Landriano, ma più di doi hore dapoi li altri comparsero ancor loro de qui. Messer Bonacorso de Grino, che era in questa compagnia, non è fin hora comparso, perilchè si giudica che'l sia morto o preso, et perchè Sua M^tà^ Cesarea si accommodava molto della persona sua, sì nell'adoperarlo per guida in questi paesi, nelli quali è molto pratico, come perchè li havea dato carico grande nelle cose delle vittuarie, è stato deliberato mandar hoggi uno Thedesco con li habiti di trombetta nell'esercito nimico, per veder di ricuperarlo essendo vivo. [* Al signor Pirrho Colonna fu posta da nimici la mano sul feltre che havea intorno, ma lui spronando il cavallo si liberò fuggendo per il bosco, et dice sentirsi la persona molto pesta per li urti che correndo ha convenuto dare nelli arbori et, sì come ho inteso, ha detto dapoi ritornato che questi inimici erano manco de loro, talchè, se si havesse fatto testa, facilmente si potevano rompere, ma che tutti li nostri, subito che li videro, credendo che fussero in maggior numero, si misero in fuga.*] Ma ritornando hanno condotto qui priggione uno de nimici che era rimaso solo . . .[1])

Quando furono svalisati et licentiati li capitani et soldati de protestanti, che erano in Neumburg, intendo che 'l signor Aliprando disse ad essi capi che, essendo tenuta per giuramento tutta la Alemagna servar fedeltà all' Imperator suo, si intendevano come Alemani mancatori di fede, essendo venuti contra di Sua M^tà^, et che però meritariano qualche gran castigo, ma che lei voleva procedere benignamente contra di loro, sapendo che erano stati ingannati dalli loro colonelli, li quali con maligna

---

[1]) In den folgenden elf Zeilen (f. 134ᵛ) berichtet Mocenigo, [* dass der Kaiser und Granvella für die Mittheilung von Nachrichten aus Constantinopel vom 18. August dankten.*]

intentione li haveano persuaso a fare quello che non doveano.[1]) 7
Doi de questi capi, di quali uno era sotto Sertilin et l' altro sotto di certo signore di nobile conditione, ritornati al campo inimico hanno riferito alli detti colonelli soi tutto quello li fu detto dal signor Aliprando, per le quali parole sentendosi loro gravati mandorno heri in questo campo uno tamburrino con doi cartelli indrizzati al detto signor Aliprando,[2]) ⌈* per li quali li dicono che havendo detto alli capi che sono sotto di sè che siano stati ingannati da loro, se ne mentiva et che mentiria sempre che lo dicesse, perchè li haveano persuasi a combattere per la libertà di Germania et per defendere lo evangelio di Christo, le quali erano cause di giustissimà guerra, et che si offerivano a mostrarli con l' armi in mano che 'l s' havea portato male a dirli quelle parole et di mantenerli che se ne mentiva, con molte altre parole ingiuriose.*⌉ Furono letti questi cartelli alla presentia di Cesare dal proprio signor Aliprando, il qual dapoi letti disse che non voleva combatter con Sertilin, per non esser par suo, ma che con quell' altro colonello combatterà voluntieri. Et così intendo che voleva rispondere, ma li fu commesso da Sua M^tà^ che per adesso non procedesse più oltra.

Il tempo questa notte si è messo alla pioggia, la quale ha continuato tutto hoggi, et per essersi così guasto nel far della luna si dubita che habbia a durare. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo nella villa di Moriscion[3]) alli 25 di settembre 1546.

8.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Marxheim, 26. September 1546.

Nach den Aussagen eines Gefangenen besitzen die Feinde reichlich Lebensmittel, haben ihren Sold, wenn auch verspätet, erhalten, und würden, in ihrem Lager angegriffen, gerne eine Schlacht liefern. — Marignano besprach die schwierige Lage, in der man sich wegen der unangreifbaren Stellung des Feindes,

[1]) Die nicht übereinstimmenden Quellenangaben (v. Druffel, Viglius 119 f.) werden durch diese Mittheilung zum Theile berichtigt und erläutert.

[2]) Vgl. v. Druffel, Viglius 96, 125, Anm. 66, 284.

[3]) Marxheim.

8 *wegen der Wahl geeigneter Winterquartiere und wegen des regnerischen Wetters befinde. Nach Farnese's Äusserungen scheint der hiesige Aufenthalt zur Ansammlung von Lebensmitteln zu dienen — vielleicht für einen Zug gegen Württemberg.*

Serenissimo Principe.

⌈* Ho inteso da persona, che fu presente alla esaminatione del priggione, che fu heri condotto de qui, che essendo interrogato dal Duca d'Alva se li nimici erano di opinione di combattere, disse che, quando Cesare vadi a ritrovarli nel loco dove hora sono, voluntieri combatterano. Interrogato poi se haveano abundantia di vittuarie, et di dove li venivano condotte, o per il fiume o per via di terra, rispose che non mancavano vittuarie nel campo suo et che venivano portate con li carri da diversi loci. Dimandato se ne venivano assai di Augusta, disse che sì. Li fu poi detto che voleva dire se[1]) la settimana passata fu gridato dalli soldati nel campo suo: „Ghelt, Ghelt", che vuol dire denari, denari. Disse che fu vero che così gridorono, ma che già 5 giorni li fu poi data una paga, perilchè tutti si erano acquietati et restavano contenti.

Il marchese di Marignano, ragionando questa mattina con uno amico mio, con il quale parla sempre confidentemente, disse: „Noi si attrovamo molto inviluppati. Li nimici nostri sono molto potenti, et si sono posti in un sito fortissimo, del quale si vede che non vogliono uscire.[2]) Io non vedo come si possa finire la guerra questa invernata, nè so come si possa invernare questo esercito, non lo conducendo in paesi de nimici, nelli quali non vedo come si possa andare se non con infinita difficultà, lassandosi dietro uno esercito così grosso. Invernar poi nella Baviera saria un voler consumare tutto quel paese, lo quale per ciò conveniria diventarci nimico. Io vedo poi che il tempo si è messo alla pioggia, la quale se continuasse anchora sei giorni, vedereste amalarsi la terza parte di questo esercito." Per le qual cose concludendo disse che fra tante difficultà era molto difficile il risolvere quello che s'havesse a fare. Pure, per quanto si ha dapoi inteso dal reverend^mo Farnese che è venuto heri qui in campo, pare che Cesare si inclini più a voler andare a man dritta

[1]) Hs. che.

[2]) Hierüber vgl. Viglius 96. 25. September.

verso il stato di Virtimberg che in altro loco, et che la dimora 8
che si fa de qui, è principalmente per metter insieme maggior quantità de vittuaglie che si possa acciochè, procedendo questo esercito inanzi, l'inimico mettendosi fra quello et la Baviera, non possi farlo patire del vivere.*] Gratiae etc.

Dal campo Cesareo nella villa di Moriscion alli 26 di settembre 1546.

9.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Marxheim, 27. September 1546.

Cardinal Farnese erzählte, dass der Landgraf bei den Kaiserlichen für schlau und klug gelte, dass er selbst mit allem Eifer ein gutes Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem französischen König herbeizuführen trachte, und dass der Kaiser einen grossen Streich gegen die Feinde ersonnen habe, der, wie Mocenigo später erfuhr, in einem auf mehreren Punkten gleichzeitig zu beginnenden nächtlichen Angriff bestehen wird. An der heutigen Recognoscirung betheiligte sich auch der Kaiser; man besetzte eine Abtei, fand aber den Zugang zum feindlichen Lager durch Verhaue geschützt. Die Pest grassirt besonders unter den Niederländern.

Serenissimo Principe.

[* Cavalcando heri attorno questo alloggiamento m'incontrai nel reverend^mo^ Farnese, che andava rivedendo li contorni di questo sito, dove siamo alloggiati. M'accostai a sua reverend^ma^ signoria, la quale, ragionando poi de nimici et di quello che faria Sua M^tà^, mi disse che tutti questi Cesarei haveano lanthgravio per uno astuto et prudente capitano et che egli non havea fatto fin hora altro errore che lassare così miseramente perdere Neumburg. Et havendo io detto a sua signoria che mi pareva che'l ne havesse fatto anco delli altri et maggiori di quello, allegandoli anco in particulari, si venne poi sul ragionare di quello che faria Sua M^tà^, et qui disse sua reverendissima signoria che ancor hoggi si staria de qui, ma che Cesare disegnava poi di fare un tratto, il che è inventione della M^tà^ Sua, il quale farà stupire ogn'uno, et che allhora non poteva dire quale fusse,

9 ma che poi il tutto s' intenderia. Et in questo proposito continuando il ragionamento disse che, se Cesare potrà impatronirsi di un colle,[1]) il quale havea mandato a riconoscere per uno capitano spagnolo, si poteva riputare questa guerra mezza vinta, soggiongendo poi che Sua M^tà^ li havea detto voler andare in persona a vedere l' alloggiamento del nimico, et che sua signoria la havea disuasa, dicendoli che andandosi sempre per boschi, dove difficilmente si poteva ben guardarsi dalle insidie de nimici, Sua M^tà^ non doveria mettere a questo risigo la persona sua; ma replicando poi Cesare che ad ogni modo vi voleva andare, sua reverend^ma^ signoria disse haverli poi detto che ancor lei faria compagnia a Sua M^tà^. Io all' hora dissi a sua signoria che, non essendo ancor ben gagliarda, non era bene che la prendesse questo stracco.

Lei intrando poi in altro proposito, mi dimandò che nove che io haveva da Venetia, et io li dissi ch' io havea ricevuto avisi de Constantinopoli de 18 agosto, per li quali pareva che 'l signor Turco volesse invernare in Andrinopoli[2]) per venire con l' esercito a tempo novo fuori et si diceva verso Vienna, et che a Buda si facevano preparare molte vittuaglie per questo effetto, et che anco si sollicitava molto attorno le galere per poter poi spinger fora la armata a tempo novo, et qui disse sua reverend^ma^ signoria: „Horsù, io non veggo altro rimedio se non che si facci questa buona pace fra il Re di Franza et l' Imperator". Et perchè poi non diceva altro in proposito di questa pace, io, per intendere qualche cosa più oltra, dissi che la buona intelligentia fra Cesare et il Re Christian^mo^ non potria se non essere di grande giovamento a questa impresa. Sua signoria reverend^ma^ all' hora mi disse: „Sappiate ch' io non li manco et che tutti li partiti et aricordi, che mi vengono porti inanzi, io non resto di proponerli a Sua M^tà^".[3]) Altro particolare non potei havere in questa materia, nè mi parve licito volerne ricercare più inanzi. Questo

---

[1]) Es wird wohl der unten S. 21 und 23 genannte Hügel mit der Abtei Kaissheim gemeint sein.

[2]) Adrianopel.

[3]) Schon im Juli hatte Hieronymus Correggio die Frage des Friedens mit Frankreich beim Kaiser zu erörtern. Instruction für ihn vom 17. Juli 1546 in der Foscarini-Sammlung der Wiener Hofbibliothek, Cod. 6621, f. 166; V. D. I, 594 f. 190, 602 f. 193.

dirò bene che io compresi in sua reverend^{ma} signoria uno grande 9
desiderio di vedere qualche buona et più stretta intelligentia fra Cesare et il Re Christian^{mo} di quella vi è al presente. Io non mancarò di star advertito se altro potesse intendere per poterne poi dar aviso a V. Ser^{tà}.

Desiderando pur de intendere quale fusse questo gran tratto, che disegnava fare Sua M^{tà}, parlai con uno amico mio che sa sempre molte cose secrete, il quale mi disse, pregandomi però ch' io lo tenesse sotto profundo silentio che Sua M^{tà} desegnava (sic) in una notte mandare sei grosse bande de fanti alle trincee de nimici, delle quali volea che quattro nella fronte li facesseno dar all' arme et che poi le altre due, le qual volea fussero le più grosse, li assalissero per fianco, l' una dall' uno, et l' altra dall' altro canto, sforzandosi di entrare fino nelle trincee de nimici, et nel tempo istesso disegna Sua M^{tà} presentarsi in battaglia con tutto l' esercito, non si curando di risigare in questo suo disegno cinque o sei mille fanti. Io l' ho inteso, per questo modo; se così seguirà o non, non lo posso però affirmare.

Questa mattina[1]) sul fare del giorno sono andati col Duca d'Alva et altri capitani forse 4 mille tra pedoni et cavallieri, et si dice, per veder di prendere certa abbadia che è sopra un colle. Tre hore dapoi cavalcò anche Sua M^{tà}, nè si sa per dove, ma si crede che, sì come disse voler fare, sia andata per riconoscere il loco, dove sono alloggiati li inimici, perchè vien detto che, se ben doi capitani spagnoli heri ritornati affirmano essere stati fino nelle trincee de nimici, Sua M^{tà} però non li prestare molta fede, et per tal causa dice voler vedere con l'occhio suo, acciochè fondandosi nelle relationi de altri non prendesse qualche partito del quale se ne potesse dapoi pentire, non riuscendo vero quanto li fusse stato riferito.[2])*] Il tempo che si temeva de qui che dovesse continuar cattivo, per essersi disconzo nel fare dellaluna, al presente si è conzo,[3]) et si spera che habbi a

---

[1]) Die Recognoscirung gegen das mit Geschütz versehene Kloster Kaissheim fand also nicht am 26., sondern am 27. September morgens statt. Viglius 127, A. 73; Gryn's Schreiben vom 28. September 1546 ebendaselbst 129; vgl. auch unten die folgende Depesche. Durch die folgenden Recognoscirungen wollte sich der Kaiser Gewissheit über die Ausführbarkeit seines Planes verschaffen.

[2]) Ebendas. 127, A. 74. [3]) Für: concio.

9 durare. Ho habuto copia del cartello mandato dalli dui colonelli de protestanti al signor Aliprando et locotenente [1]) del marchese di Marignano, tradotto in Italiano, et la mando qui occlusa a V. Ser^tà^.

Nelle genti che ultimamente sono venute col conte di Burra moreno ogni giorno molti di peste, et tra li altri vi è morto in tre giorni un signorotto venuto con lui et il medico che lo visitava. — Scritta fin qui, ⌈* sono ritornati Cesare, il Duca d'Alva et tutti li altri che andorono fuori questa mattina, et da persona che si ha ritrovato in sua compagnia, ho inteso che sono stati alla soprascritta abbatia, la quale è a mezzo il camino tra nimici et noi, dove non havendo trovato persona hanno lassato 300 archebusieri alla guardia di quella; . et essendo penetrati più inanzi verso nimici, dove vi è stata anco la persona di Cesare, non si ha incontrato alcuno di loro, ma hanno trovato che li nimici havendo tagliato il bosco, che li era a fronte dell'alloggiamento loro, hanno intraversato li arbori et si hanno con quelli benissimo fortificati, talchè si giudica quasi impossibile poter a traverso di quelli penetrare nelli alloggiamenti loro.*⌉ Gratiae etc.

Dal campo Cesareo nella villa di Moriscion alli 27 settembre, a hore 24, 1546.

10.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Marxheim, 28. September 1546.

Es wurden Brücken über die Donau geschlagen. Man hofft, durch Besetzung einer auf einem Hügel stehenden Abtei, zu welcher vergangene Nacht Vitello mit Truppen gesandt wurde, und durch Einnahme eines Castells (Monheim) in der Nähe des feindlichen Lagers die Feinde aus ihrer Stellung zu locken und zur Schlacht zu zwingen, in welcher Mocenigo nicht anwesend zu sein wünscht. — Der Kaiser will Farnese die Rückreise, zu welcher diesen ein eigenhändiger Brief des Papstes auffordert, nicht gestatten.

---

[1]) Johann Schnabel von Schönstein. Druffel, Viglius 261.

Serenissimo Principe. 10

Questa notte passata [1]) il signor Alissandro Vittello con 4 mille fanti et 2 mille cavalli è andato per prendere una abbatia [2]) sopra un altro colle che è quello, il qual [3]) prendendosi si giudicava che dovesse tornare in molto utile di Sua M^tà^, alla guarda del quale vi sono doi bandiere de fanti nimici et non è più di un terzo di lega lontano dal campo loro. Non si sa anchora quello che haverà operato, et non di meno si tiene per fermo che dimane questo esercito s'habbi a partire de qui. Et se ben si gettano li ponti sopra il Danubio,[4]) perilchè communemente si dice che di novo habbiamo a ripassarlo, ⌈* io però da buona via intendo che si anderà a man dretta verso nimici, et essendo preso dalli nostri il sopradetto colle, passando a canto di quello per certa valle, et non essendo preso, tenendosi alquanto più larghi, si anderà all'impresa di certo castello [5]) del conte palatino che era signore di Neumburg, il quale è molto propinquo a nimici et poco de là da Tonavert, con dissegno di prenderlo, non essendo da quelli soccorso, et di fare la giornata, se uscirano del suo alloggiamento protestanti per soccorrerlo. Et intendo per certo che Cesare per questa via pensa sforciare il nimico a uscire del forte suo et far seco la giornata, senza la quale è commune opinione che non si possa far cosa buona, et si crede che dovendo farsi l'habbi a seguire nel termine di 6 giorni, nella quale, per parlar ingenuamente, io vorrei poter far di meno di ritrovarmi, perchè so che in quella, non potendo far servitio alcuno a V. Sub^tà^, io convengo ponere gran a risigo la vita mia con quell'havere che qui mi attrovo, essendo commune opinione de qui che, restando vincitori protestanti, non debbino lassar vivo Spagnolo nè Italiano alcuno che li capiti alle mani, del che anco farei

---

[1]) Durch diese Depesche ist die gewünschte Klarheit über Zeit und Zweck auch dieser Recognoscirung geboten. Der kaiserliche Plan, den Feind aus seinen Stellungen zu drängen, erwies sich als unausführbar.

[2]) Kaissheim.

[3]) Der Schellenberg; vgl. oben S. 15.

[4]) Diese Brücke war nur in der Absicht, den Feind zu täuschen, gebaut worden. Vgl. unten S. 31. Der bayerische Bevollmächtigte Gryn war wohl über die geheime kaiserliche Absicht nicht informirt worden. v. Druffel, Viglius 96, 127 f., A. 77.

[5]) Monheim. Vgl. das zweite Schreiben Gryn's vom 28. September bei v. Druffel, Viglius 129.

10 certamente poca stima, quando arisigandola potesse in qualche cosa giovare alla patria mia. Ma non so che altro fare se non supplicare la M^tà divina a tenermi in sua protettione et inspirarmi a far quello che mi habbi a tornar bene, in tutto poi rimettendomi alla voluntà sua.

Intendo per buona via che la Santità del Pontifice, havendo inteso che di novo era riccaduto il reverend^mo Farnese, li ha scritto di sua man propria et con grande efficatia li ha ordinato che 'l se ne ritorni,[1]) ma mi è stà affirmato che Cesare non vole per conditione alcuna che al presente sua signoria si parta de qui.*] Non fu vero che messer Bonacorso da Grino fusse nè morto nè preso, ma perchè in quel giorno si vidde mancare, et dapoi fu ritrovato morto un gentil' huomo[2]) dato ancor lui dal Duca di Baviera per guida a Sua M^tà, dalla quale era molto appreciato, equivocandosi uscì voce che era mancato il detto messer Bonacorso. — De qui al presente si fanno gran preparationi di pignate et trombe da fochi artificiati. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo in Moriscion alli 28 di settembre 1546.

11.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Marxheim, 29. September 1546.

Die Abtei konnte nicht genommen werden. Der Befehl zum Aufbruch wurde widerrufen; man gibt verschiedene Gründe dafür an. — Von glaubwürdiger Seite erfährt Mocenigo, dass der Papst sehnlichst Frieden zwischen dem Kaiser und dem französischen Könige wünsche. Die Kaiserlichen besorgen, dass der im feindlichen Lager angekommene Pietro Strozzi Italiener in dasselbe ziehen werde, und dass zwischen dem französischen Könige und den Schmalkaldnern ein Einverständnis bestehe.

Serenissimo Principe.

Tornarono hersera il signor Alissandro Vittello et le altre genti che andorono a quella abbatia, senza che habbiano potuto

---

[1]) Vgl. Affò, Vita di Pierluigi Farnese (Milano 1821) 116.

[2]) Hans Paul v. Gumppenberg. Druffel, Viglius 96, 126, A. 69 u. 70. Näheres über ihn dürfte bei Ludw. Albert Freiherr v. G., Geschichte der Familie v. G. (Würzburg 1856) zu finden sein.

operar cosa alcuna, perchè hanno ritrovato che molti fanti de 11
nimici dentro di quella si haveano molto ben fortificati, talchè non li parve di darli assalto alcuno, et essendovi andati sotto molto propinqui, furono da quelli che erano nella abbadia feriti di arcobuso doi gentil' huomini Romani, di quali si dice che uno morirà.

Questa mattina poi doi hore inanzi giorno si principiorno a sonare le trombe per tutto il campo, per far segno che ogn' uno si ponesse all' ordine per marchiare, et essendo tutti già preparati, levate assai tende et caricate molte bagaglie, etiam quelle di Sua M^{tà}, per mettersi a camino, su l' alba poi andò voce per tutto il campo che si dovesse soprastare. ⌈* Il che havendo dato grande admiratione ad ogn' uno, si principiò ad investigare la causa di questa nova et repentina deliberatione; ne furno dette assai, ma non si sa qual siano vere. Il reverend^{mo} di Augusta disse che molti delli soldati de protestanti haveano giurato di servire per 3 mesi, li quali finivano fin doi giorni, et che Cesare era avisato che, essendo quelli ricercati a novo giuramento, si haveano lassato intendere non voler più servire contra Sua M^{tà}, et che però havea voluto differire doi giorni la sua partita. Altri dicevano che vi erano avisi che 'l campo de nimici non poteva più star firmo in quel loco, perchè li mancavano vittuarie et strami per cavalli, ma specialmente che erano 8 giorni che non vi era vino in quell' esercito. Alcuni dissero che i nimici volevano passare oltra il fiume. Fu poi, ultimamente detto, esser venuto aviso a Sua M^{tà} che questa mattina inanzi giorno havea principiato uscire del campo de nimici gran quantità di gente a piedi et a cavallo, et questa si crede esser stata la vera causa, perchè habbi voluto Sua M^{tà} che si soprastia, dubitando che, convenendo marchiare l' esercito per selve, non se li facesse qualche grossa imboscata adosso, et volendo prima vedere quello che designassero di fare li inimici, essendo usciti con tanta gente, il che tanto più si crede quanto poi si è veduto uscire di questo campo per andare verso nimici una buona quantità di fanti et cavalli con alquanti pezzi piccioli di artegliaria, dove vi è ancor andata Sua M^{tà} et questi altri capi. [1])

---

[1]) Über diese grössere Recognoscirung vgl. v. Druffel 96, 130, A. 78, 131 f., A. 79 und unten S. 30.

11 Havendo voluto investigare s' io poteva intendere qualche cosa più oltra circa questa pace fra Cesare et il Christian^mo Re, della quale mi parlò il reverend^mo Farnese, non ho potuto intender altro se non che da persona che certo lo sa, mi è stato affirmato che il Papa desidera sommamente veder qualche buona intelligentia fra questi doi principi, nè manca di scrivere di questo per ogni spazzo al reverend^mo Farnese, il quale non cessa di fare ogni buon et diligente officio, ma che Cesare si mostra molto duro, dicendomi: „Forse Dio li vuol esser contrario in questa guerra, la quale sappiate che è in mali termini dal canto di Sua M^tà, acciochè humiliandosi alquanto sia più facile a condescendere a qualche compositione con il Christianissimo Re", soggiongendo: „Molti credeno che 'l Papa non habbi piacere di veder concordi questi dui principi; sappiate certo che s' ingannano, perchè Sua Beatitudine vede la ruina della Christianità, se questi principi stano discordi." * ⌉

Heri venne uno soldato de nostri, il qual era priggione di protestanti, et riferisce che per mezzo del signor Pietro Strozzi, il qual dice esser novamente gionto in quel campo, l' era stà liberato con promessa di fare una ambasciata in nome suo al signor Paulo Vittello, la qual è che 'l signor Bartholomeo dal Monte, suo cognato, al presente priggione di protestanti, s' attrova in Ulma, dove essendo stato molto male, al presente è assai migliorato, ma che s' attrovava senza denari, et che li dimandavano di taglia settemille scudi, ma che havendosi interposto esso signor Pietro, l' havea ridotta in settecento scudi, nè mancaria di affaticarsi, per ridurla anchora in manco denari. Fu interrogato questo soldato se 'l conosceva bene il signor Pietro Strozzi; disse che sì et che, havendolo servito nella guerra di Piemonte, hebbe un giorno da lui due gran piatonate.

⌈ * Questa nova dispiace molto a questi Cesarei, perchè riuscendo vera, dubitano ch' el detto Strozzi debba far partire molti Italiani [1]) da questo esercito et, che più importa, per ciò

---

[1]) St. Mauris meldet dem Kaiser am 3. November, die Herzogin von Lothringen habe ihm mitgetheilt, sie wisse aus guter Quelle, dass Strozzi ins Lager der Protestanten gesandt worden sei „en inclination d'attirer au service desdicts protestans les ytaliens ou ce qu'il pourra d'iceulx, affin de diminuer le camp de Vre Ma^té." Wiener Archiv, Copialbuch (684, 2) f. 159.

temeno che vi sia qualche intelligentia fra protestanti et il 12
Christianissimo Re. *⌉[1]) Gratiae etc.

Dal campo Cesareo nella villa di Moriscion alli 29 di settembre 1546.

12.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Aus dem kaiserlichen Lager bei Marxheim, 29. September 1546.

Von glaubwürdiger Seite erfährt Mocenigo im Vertrauen, dass der Papst über den Plan, durch die Wahl eines Substituten Papstwahl und Concilsleitung nach seinem Ableben vor kaiserlichem Einflusse zu sichern, einige vertraute Cardinäle befragt, dass aber dieser Gedanke keine Billigung gefunden habe.

Excellentissimi Domini.

⌈* Ancorchè io creda ch' el clarissimo orator di V. Ser^tà in Roma, mio osservandissimo padre,[2]) usando della sua solita diligentia, non manchi di avisarla di tutte le cose che occorreno in quella corte, non riputarò però far errore alcuno, se ben anco da sua magnificentia li fusse stato scritto lo istesso, di dire a V. Eccellentie, come uno amicissimo mio, al quale pervengono a notitia tante cose secretissime quante a persona che sia a questa corte, mi ha detto con havermi prima protestato di non dirmi mai più cosa alcuna, se io lo diceva a persona, haver certo aviso come al presente è venuto un pensiero a Sua Beatitudine di volersi fare un sustituto nel Pontificato, che fusse confirmato in concistoro, et che di questa sua fantasia havea già principiato a tentare l' opinione di qualche cardinale suo confi-

---

[1]) Über die damals geführten Verhandlungen vgl. Baumgarten, Zur Gesch. des schmalkald. Krieges (Hist. Zeitschr. 1876, XXXVI) 61 bis 65 und Lenz, Briefwechsel Philipps von H. mit Bucer (Leipzig 1887) II, 461 ff.

[2]) Tommaso Mocenico, geb. um 1470, seit 1504 vermählt mit Lucrezia, Tochter Alvise Marcello's, Senator, wurde 1522 mit grossen Vollmachten nach Creta geschickt, war 1536 im Rathe der Zehn, 1539 Generalissimus, 1527, 1530 u. 1536 ausserordentlicher Gesandter in Constantinopel und starb 1551. Wahrscheinlich war er 1546 bis 1548 Gesandter in Rom. Litta, Fam. Mocenigo XIII. (1873).

12 dente, dicendoli che seria bene per sicurtà di quella sede che sempre vi fusse uno Pontifice et uno sustituto che havesse a succederli, acciochè in una vacantia Cesare facendo elegger un Papa a modo suo non potesse distrugger il pontificato, dicendo anco che questa era cosa ragionevole et honesta che, eleggendosi sustituti in tutti li beneficii, si potesse fare l'istesso anco nel papato, che è beneficio come li altri, et che questo tanto più hora si doveva fare per sicurtà di quella sede, quanto che vi era maggior il pericolo, perchè Sua Beatitudine era già ridotta a decrepità, et che presto per ragion di natura dovevano finire li anni soi et che con l'occasione del concilio, il qual hora in Trento si ritrovava aperto, Cesare facilmente potria far elegger uno Papa a modo suo et poi disponer di quella sede come a lui piacesse; il che parendoli che fusse degno di gran consideratione, havea pensato oviarli con questo rimedio, et che Sua Beatitudine devenne tanto inanzi a questo suo ragionamento che disse che le pareria buono per suo sustituto il reverend^mo^ Sfondrato,[1]) persona integerrima et per tale conosciuta da ogn'uno. Ma quello che scrive questa nova dice che Sua S^tà^ nominò il detto Sfondrato per non mostrare di haver altro pensiero che il beneficio di quella sede, ma che se l'havesse a questo suo pensiero ben disposti li cardinali, haveria poi voluto nominare suo nipote, il reverend^mo^ Farnese. Dice però che dalli cardinali, con li quali ragionò, non fu approbata la opinione della S^tà^ Soa, et che però non sa se'l Pontifice vorra far procedere più oltra questa sua intentione. Quanto ho di sopra detto mi è stato affirmato da persona fidedigna, et ho anco per cosa certa che l'istesso serà stà communicato con Cesare. Però a me non è parso inconveniente scriverlo a V. Eccellentissime Signorie, se ben, come di sopra ho detto, possi esserle stato avisato dal suo clarissimo orator in Roma.*]²) Gratie etc.

Dal campo Cesareo nella villa di Moriscion a 29 di settembre 1546.

---

[1]) Franz Sfondrati (1493 bis 1550), vertrauter Rathgeber Pauls III., seit dem Tode seiner Gemahlin Anna Visconti 1535 im Dienste der Curie, 1542 kaiserlicher Commissär in Siena, seit 1544 Cardinal und Bischof von Cremona, 1547 Nuntius beim Kaiser.

[2]) Das Chiffrirungszeichen fehlt in der Hs.

13. 13

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Marxheim, 1. und 2. October 1546.

Ein Theil der feindlichen Truppen wurde für weitere drei Monate vereidigt. Der französische Gesandte äusserte zu Mocenigo, Strozzi könne nur ohne Wissen seines Königs ins feindliche Lager gekommen sein. — Alba hat einen vier Miglien von den Feinden entfernten Lagerplatz ausfindig gemacht. Der zweimalige Versuch, die Feinde aus ihrer Stellung zu locken, misslang. Man glaubt, sie seien immer besser als der Kaiser unterrichtet. Marignano äusserte, man müsse dem Feinde Schwierigkeiten bereiten, ihn zum Aufgeben seiner Stellung veranlassen, selbst aber behutsam — namentlich beim Aufschlagen des Lagers — vorgehen. — Wie der englische Gesandte Mocenigo mittheilte, liess König Heinrich VIII. einen von den Franzosen im Hafen von Boulogne erbauten Thurm niederreissen; Granvella habe gesagt, Alchieri wäre gehängt worden, wenn man nicht Rücksicht für den englischen König gehabt hätte. Mocenigo bemerkte, diese Hinrichtung hätte wegen der guten Freundschaft mit England sicher nicht in Venedig geschehen können. — Als die deutschen Truppen dem Kaiser erklärten, während der bevorstehenden kalten Witterung nicht mehr dienen zu können, liess er ihnen sagen, dass er bis dahin vorgesorgt haben werde. — Für den am 2. October angetretenen Marsch ist jeder mit Brot auf drei bis vier Tage versehen. Die Pest fordert viele Opfer.

Serenissimo Principe.

Li Spagnoli che terzo giorno andorono verso nimici, havendo ritrovato 30 pedoni de protestanti, li quali erano andati in certa vigna per robbar dell'uva, ne amazzorono et fecero priggioni circa 25 senza che fusse fatta da loro difesa alcuna, et dalli detti priggioni s'intese come quella parte de soldati de protestanti, il giuramento del quale finiva per tutto il mese preterito, havevano di novo giurato di servirli per altri tre mesi, et che in quel campo erano gionti alcuni gentil'huomini francesi, con li quali vi era anco uno Italiano, il quale per li contrasegni si rincontra che sia il signor Pietro Strozzi, [* et già ho inteso da

13 uno Italiano, suddito di V. Ser^{tà}, persona fidedigna, che fra queste genti d'Italia hormai molti principiano a ragionare di voler passare de lì per ritrovarlo. Della gionta del detto Strozzi essendo io venuto a ragionamento con l'orator del Re Christian^{mo}, il quale con quello d'Inghilterra finalmente sono venuti in campo, ha mostrato prima sua signoria non lo creder.et detto poi che, essendo pur vero, serà venuto senza saputa del Re suo,[1]) soggiongendomi che se'l Re Christian^{mo} havesse opinione d'impedirsi contra Sua Cesarea M^{tà} mandaria in Piemonte over in Fiandra 40 o 50 mille fanti, che saria altro che mandar Pietro Strozzi nel campo de protestanti. Il qual continuando disse poi: „Se'l Re mio havesse mal animo contra di Cesare, non mi commetteria così largamente, come fa per tutte le lettere sue, ch'io affirmasse a Sua Cesarea M^{tà} che le è ottimo amico et che dal canto suo le mantenirà la pace fino alla sepoltura; nè anco ha cagion alcuna di far altrimenti, essendoli affirmato di continuo da Sua Cesarea M^{tà} attrovarsi in lei una simile ottima dispositione verso la Christian^{ma} M^{tà} Sua".

Il Duca d'Alva ancor egli terzo giorno con 4 o cinque mille cavalli andò per una via lunga verso nimici, per veder di alloggiamento, et ne fu designato uno luntano dal campo loro circa miglia 4 italiani, al quale si potria andare pur per detta via lunga senza passare per boschi. Ma intendo che si patirà assai di acqua et anco di pane, del quale però si disegna in questo caso portarne con noi per 4 o 5 giorni. Al presente li nostri non vanno a riconoscere paesi, nè far cosa alcuna verso nimici, se non con grosso numero di gente, et si dice questo causare dalla gran carga che questi capitani hebbero l'altro giorno. Alcuno ha detto anco che Cesare volse che'l Duca d'Alva andasse con la cavallaria a quella banda et li Spagnoli dall'altra per la riva del fiume, facendo anco uscire il conte di Burra con molta cavallaria con pensiero, uscendo nimici, di andare poi Sua M^{tà} con il resto dell'esercito ad assaltare il forte suo, ma non essendo mai uscito alcuno, ritornorono tutti senza far

---

[1]) Dieselbe Aufklärung erhielten der kaiserliche Gesandte und König Heinrich VIII. vom Könige Franz. Baumgarten, Zur Geschichte des schmalkaldischen Krieges, 69; Selve an König Franz, London, 4. November 1546 (Correspondance de Odet de S. par Germain Lefèvre-Pontalis, Paris 1888, 49).

altro, et era mezza notte, quando gionse il Duca, perchè nel 13
ritorno deviorono dal dritto camino. Heri di novo*⌉ uscirono il Duca d'Alva, Duca Ottavio et altri capitani con 4 mille archibusieri et havendo fatto imboschare 300 huomini d'arme, che haveano seco andorono anchora verso l'abbatia tenuta da nimici, dalla quale essendoli tratte alcune moschettate et non havendo visto in campagna alcuno, se ne ritornorono senza far altro. Et certo pare gran cosa che, sempre che li nostri escono con poco numero di gènte trovano incontro de nimici, come vanno grossi, non veggono alcuno. Questo però si crede che proceda, perchè li nimici siano ottimamente avisati delli progressi di questo esercito, ⌈* et li nostri malamente delli sui*⌉. Et a questo proposito ho inteso per buona via che l'altro giorno ⌈* il marchese di Marignano*⌉ disse: „Io mi ho ritrovato a molte guerre contra christiani et infedeli, mai non ho veduto che nel nostro esercito non sia venuto qualche uno dal campo nimico se non in questo che mai fin' hora non se ne è veduto alcuno", et disse poi: „Havemo fatto il ponte per metter sospetto alli inimici che vogliamo ripassare il fiume, sapendo che loro di questo temeno assai, ma non si passarà altrimenti. Attenderemo a darli travaglio et sospetto da ogni banda per veder di farli disloggiare; bisogna però che andiamo ancor noi pesatamente, et che essendo così prossimi facciamo li alloggiamenti nostri così sicuri et ordinati che non s'incorri in qualche pericolo, come fu quando alloggiassemo quella notte con tanto disordine appresso Englestat dove, se eremo assaltati da nimici la mattina dietro, non vi era di noi rimedio alcuno".[1])

Il reverendo oratore d'Inghilterra mi ha detto haver nova che Francesi haveano principiato a fabricare una torre sopra il porto di Bologna, et che il Re suo, havendola fatta ruinare, fece anco protestare a Francesi che, se più la fabricherano, procederà anco in offender le persone loro. Questo, V. Ser^{tà} haverà inteso per altra via, ma io l'ho scritto ⌈* per soggiongerle che a questo proposito il detto reverendo orator mi disse: „Il Re di Franza per la capitulatione ha cesso al Re mio tutto il porto di Bologna, et perchè non lo voleva cedere fu diferito per dui giorni la conclusione della pace, et hora per vie oblique

[1]) Vgl. V. D. I, 654 f. 215.

13 vuol procurare di farsi patrone del detto porto. Credo che il Re mio più tosto tornerà seco in guerra che sopportarlo".[1]) Il qual oratore mi disse poi che uno di questi giorni, parlando seco monsignor di Granvella, li disse che, se non fusse il rispetto che hanno havuto al Re suo, seria già stato impicato per la gola quel Baldisera Alchieri,[2]) che in Venetia negociava per nome de protestanti. Et dimandando io a sua signoria se 'l detto monsignor di Granvella disse in che loco egli saria stato impicato, mi rispose che non specificò dove, ma che pensava non si poter intender altrove che in Venetia. Et io all'hora li dissi ch'io li poteva ben affirmare per cosa certa che V. Ser^{tà} era ottima amica del Re suo et li havea tanto rispetto che mai non haveria usato un termine di questa natura verso un secretario del suo oratore. Sua signoria, se ben sempre ha mostrato haver dispiacere di questa negociatione fatta per il secretario sopradetto, restò però della risposta mia molto satisfatto, dicendomi che anche la Sub^{tà} V. trovaria sempre che 'l Re suo le saria buono amico et desideroso di farli ogni piacere.

Si dice publicamente che queste genti thedesche hanno fatto intendere a Sua M^{tà} che per 15 o 20 giorni anchora la servirano voluntieri, ma che non essendo nè loro nè li cavalli sui usi a stare con il freddo alla campagna, non potrano più oltra servirla, et si dice che Cesare rispose che inanzi che sia il detto tempo, Sua M^{tà} harrà ben proveduto alli bisogni sui.*]

Questa mattina non è andato fuori alcuno de nostri, ma li nimici, essendo usciti con gran numero di archibusieri et cavalli vennero circa tre miglia appresso lo alloggiamento nostro dove,

---

[1]) König Franz liess eine 700 englische Fuss lange Verschanzung zum Schutze der Halbinsel du Portel anlegen, um damit auch den englischen Hafen von Boulogne beherrschen zu können. Die Engländer zerstörten die französischen Arbeiten grösstentheils während der Nacht vom 5. auf den 6. September und befestigten, während die Franzosen ihre Arbeiten wieder fortsetzten, ihrerseits die heute Mont-Lambert genannte Höhe im Osten von Boulogne. Man kam schliesslich überein, die Arbeiten auf beiden Seiten einzustellen und zu untersuchen, welche Befestigungen vor, und welche nach dem Friedensschlusse von Ardres begonnen wurden. Corresp. de Odet de Selve 23, 26 svv., 36.

[2]) Vgl. V. D. I, Index „Alchieri". Am 14. October machte Alchieri dem Rathe der Zehn neue Eröffnungen. Rawdon Brown, Calendar of state-papers (London 1873), V, 172; Leva, Storia docum. di Carlo V. (Padova 1881), IV, 221.

havendo sbarrato 3 o 4 fiate una gran quantità di archibusi che 13
fino qua si sono benissimo fatti sentire, dipoi se ne sono ritornati. — La peste va pur continuando et crescendo in questo campo, et si dice che già tutte le nationi sono infettate, et che hoggi ne sono morti più di 40. Onde oltra le altre cose che mi molestano, io mi trovo anco per questa certamente molto travagliato, nè so far altro che pregar Dio che mi salvi. — Universalmente vien affirmato della gionta del Strozzi nel campo de protestanti, et hoggi anco all' orator d' Inghilterra ancorchè sia stato detto [*da monsignor di Granvella il medesimo*], intendo però che quel soldato che portò detta nova, hoggi fatto cercare con diligentia non si ha ritrovato in questo campo, per il che si ha qualche sospetto che sobbornato [1]) da protestanti sia stà fatto venire de qui a dare questa novella per favorire le cose loro.

Hoggi si ha riddotto il consiglio con Sua M^tà^, dove essendo questi signori stati lungamente sul tardo è uscita voce che domattina si partirà, et Sua M^tà^ ha fatto fare proclame per il campo che tutti si provedino di pane per 3 o 4 giorni. Si dice che si anderà a man dritta pur verso nimici.[2]) — Cesare da alcuni giorni in qua si ha molto risentito della gota, perilchè dimane si farà portare nella lettica. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo nella villa di Moriscion, al primo di ottobre 1546.

Tenute fino a 2. In questa hora che è la prima di giorno si partimo de qui.

14.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Nördlingen, 4. October 1546.

Das kaiserliche Heer marschirte gestern, auf eine Schlacht vorbereitet, bis auf eine Meile vor Nördlingen. Dieses lehnte die kaiserliche Aufforderung, Lebensmittel zu schicken, ab. Da gestern Abend der Anmarsch der Feinde gemeldet ward, stand das Heer die ganze Nacht unter Waffen. Die Reiterei konnte heute früh die Bewegungen der Feinde dichten Nebels halber

---

[1]) Für: subornato.

[2]) Vgl. v. Druffel, Viglius 132, 140 f., A. 1 und 2; Avila 32.

14 *nicht verfolgen. Um 1 Uhr nachmittags sah man die Feinde in einiger Entfernung marschiren. Der Kaiser redete daher seine Truppen an, es kam aber nicht zur Schlacht. Die Feinde bezogen auf dem coupirten Terrain von Nördlingen ein Lager. Büren liess von ihrer Verfolgung nur auf die Androhung kaiserlicher Ungnade ab. Man spricht allgemein davon, dass eine gute Gelegenheit zur Schlacht verpasst worden, und dass Alba furchtsam und wenig erfahren sei. Mocenigo erfuhr von Vitello, der Kaiser habe vor Nördlingen kein Lager bezogen, weil man zwischen einer feindlichen Stadt und einem feindlichen Heere nicht lagern wollte. Die Farnese glauben nicht, der Kaiser sei in Unterhandlungen mit den Schmalkaldnern, obwohl er ihnen sagte, er trage Krieg und Frieden in seiner Hand. Der Grund von Marquina's Ankunft ist unbekannt. Francisco von Toledo hat von dem Herzog Cosimo 150.000 Ducaten hieher gebracht.*

Serenissimo Principe.

Le ultime mie, ch'io scrissi a V. Ser^{tà} furono de primo con una aggionta de 2 del presente, per la quale le diedi aviso del nostro partire in quell'hora da Moriscion, nel qual giorno facessemo una lega et mezza, marchiando a man dritta verso nimici, et poi alloggiassemo propinqui a Monhain, castello sotto le giurisditioni di Neumburg, al quale, perchè prima s'havea reso [1]) a Sua M^{tà}, non fu data molestia alcuna, et meno lassatovi entrare dentro persona. Di dove poi la mattina partiti, l'esercito tutto si mise a marchiare con quell'ordine, sì come si dice che si suol tenere quando si pensa poter occorrer che si facci giornata. Questo fecero, perchè non essendo più di 4 miglia italiani luntani da nimici, si giudicava che loro dovessero marchiare per pigliare prima l'alloggiamento designato da noi, et si diceva da tutti li principali di questo esercito che, essendo nimici pratici di guerra, doveano sforciarsi di preoccupare il sopradetto alloggiamento, perchè ivi alloggiando noi li sariano vietate tutte le vittuaglie che li solevano venire da quelle bande che erano assai, oltra che poi saria libero lo adito a Sua M^{tà} di poter offendere molte terre nimiche et entrare nel stato di Virtimberg. Si marchiò però quel giorno pur a man dritta circa

[1]) Über Monheim's Haltung vgl. Viglius 133 und 141, A. 4.

tre leghe, luntanandosi alquanto da nimici, et non havendo inteso 14
alcuna cosa di loro, alloggiassemo poi appresso ad uno castelletto del conte di Ethingen [1]), il quale si è arreso a Sua M^tà^, et è luntano circa cinque miglia italiani da Nerlingen, città franca et assai grande et populosa, la qual per quanto s'intende fu la prima che si fece lutherana.[2]) ⌈* Dove havendo mandato Cesare hersera uno trombetta del Duca d'Alva con lettere sue per richiederle ad essere contenta come città d'imperio mandar in campo delle vittuaglie et rifrescamenti, fu per lei risposo che l'era povera città, et che quelle poche vittuarie che haveano li erano necessarie per l'uso suo, et che però Sua M^tà^ li perdonasse; perilchè, sì come da tutti si diceva, Cesare voleva andare all'impresa di quella. — Ma hersera al tardo s'intese che li nimici, essendosi mossi dallo alloggiamento suo, marchiavano verso di noi, per il qual aviso si credeva che hoggi facilmente si dovesse fare la giornata, et però essendo questa notte stato in arme tutto l'esercito, la mattina poi all'alba uscì armata tutta la cavallaria et andò verso dove erano alloggiati li inimici, per vedere se si erano levati, con opinione, come si disse, di farli caminar dietro la fanteria, in caso che loro venissero di lungo. Ma perchè la nebbia era tanto densa che appena li nostri marchiando si potevano l'un l'altro vedere, non potero discernere cosa alcuna, et però poco inanzi mezzo giorno se ne ritornorono, et a tutti fu dato ordine che rifrescandosi loro et cavalli, non si spogliando però l'armi, stessero all'ordine per cavalcare di novo. Come fu un'hora doppo il mezzo giorno si diede all'arme per tutto l'esercito, perchè li nimici si videro marchiare molto propinqui, talchè tutti cavalli et fanti si posero all'ordinanza, et Cesare credendo che nimici venissero alla volta nostra et che dovesse seguire la giornata, si mostrò alli soldati thedeschi et li usò molte amorevoli parole in Spagnolo, le quali per il signor

[1]) Allerheim? Vgl. v. Druffel, Viglius 133 und 142, A. 5. Ludwig von Öttingen (gest. 1555) war in die Dienste Herzog Ulrichs getreten (Stälin, Württembergische Gesch., Stuttgart 1873, IV, 444); dessen Sohn Friedrich gieng am 6. October ins kaiserliche Lager über. Viglius, 135 145, A. 16.

[2]) Nördlingen bestellte 1522 den ersten lutheranischen Prediger. Am 1. August 1546 erlegte es einen Kriegsbeitrag und nahm eine kleine schmalkaldische Besatzung auf. Müller, Die Reichsstadt N. im schmalkald. Kriege (Nördlingen 1877), 52 ff.; Steichele, Das Bisthum Augsburg (Augsburg 1862), III, 953.

14 Aliprando li furono riferite, et loro cridando fecero segno di essere molto desiderosi di combattere in servitio di Sua M^{tà}, la quale fece la simile eshortatione alle altre nationi, dalle quali fu parimente dimostrato uno pronto animo di fare la giornata. Si andò poi verso nimici, li quali circa una lega luntani da noi *], caminavano verso Nerlingen per la schenna d'un colle, et già erano passati tanto oltra che si vedeva la loro retroguarda, verso la quale per fianco si spinse una banda de nostri leggeri, perilchè quella, per quanto intendemo, con qualche disordine si mise a traversare la strada; ma essendoli poi sopragionto soccorso della sua cavallaria, li nostri si ritirorono alquanto. Si attacò certa scaramuzza dove furono presi et morti alcuni da una et l'altra parte, ma essendo da nimici sbarrati certi colpi di artegliaria, li nostri furono astretti di novo ritirarsi.

Cesare, se ben questa notte è stato travagliato dalla gotta, stette forse tre hore armato a cavallo sopra una collina con tutti questi signori, vedendo li nimici che marchiavano lungi da quel colle tre migha italiani in circa verso Nerlingen, come di sopra è detto, et l'esercito nostro stette alla campagna in battaglia.

Tutti dapoi senza haver fatta altra fattione tornorono alli sui alloggiamenti, et li nimici se ne andorono senza impedimento alcuno verso Nerlingen, appresso la quale si sono posti sopra certe colline. [* Intendo che il conte di Burra con la sua cavallaria se ne andava per investire animosamente nell'esercito nimico; ma Sua M^{tà} li mandò a dire che non procedesse più oltre, et lui però non restava di seguire il camin suo. Li fu di novo intimato per nome di Sua M^{tà}, che'l si firmasse; ma non volendo lui farlo, Cesare li mandò poi a dire che, se l'haveva chara la gratia sua, non andasse più oltre. All'hora lui gettando la spada in terra tutto pieno d'ira si firmò.

Qui communemente si dice che, havendo Cesare voluntà di fare la giornata, habbi perso hoggi una grandissima occasione di farla, et sento che tutti mormorano contra questi capi, tra li quali si ragiona assai del Duca d'Alva, dicendosi publicamente lui essere molto timido et poco pratico del carico che hora maneggia. Non sento che questi capi principali sappino escusarsi sopra altra cosa che sopra la nebbia, la quale dicono esser stata causa che non havendo lassato vedere il levar del nimico questa mattina, non s'ha

potuto spinger in tempo l'esercito contra di quello.[1]) Io vedeva 14
hoggi detti capi quando passavano li inimici star tutti sospesi, et ritrovandomi in campagna con il reverend^mo di Augusta et marchese di Marignano, ragionandosi sopra di questa occasione, il marchese confessò apertamente che la si havea malamente perduta, et essendo poi interrogato dal cardinale, quando si poteva sperare che ne potesse venire un'altra, rispose: „Forse non più questo anno". Et essendo poi dimandato da sua reverend^ma signoria quello che hora potria fare Sua M^tà, disse che non se lo sapeva imaginare; et dicendo il cardinale che si potria andare verso Tonavert et Augusta, il marchese rispose che uno Bohemo, che era priggione de nimici, era venuto questa notte de qui, et diceva che protestanti non heri l'altro fortificavano l'alloggiamento suo appresso Tonavert, perilchè si poteva ragionevolmente credere che havessero lassato gente alla custodia di quello.

Mi attrovai heri in campagna anco con il signor Alissandro Vittello, al quale ragionando dimandai, per quale rispetto Sua M^tà non era andata prima che nimici ad accamparsi sotto Nerlingen, havendo pensiero di pigliarla, come si dice, preoccupando quello alloggiamento. Mi rispose che non si havea giudicato sicura cosa mettersi fra una città et uno esercito de nimici.[2]) Nè voglio a questo proprosito restar de dire a V. Sub^tà che li proprii di Sua M^tà non si possono contener de dire che questo lassar passar protestanti dinanzi alli occhi soi per soccorrer Nerlingen, è stato di maggior incarico a Cesare che quando vennero ad Englestat.*] Nel marchiare dell'esercito di protestanti si ha giudicato che'l sia più copioso di gente di quello che si credeva. Il reverend^mo di Augusta mi disse però che alcuni capitani thedeschi, li quali in presentia mia ragionavano con sua signoria, li dicevano che li squadroni delli cavalli nimici parevano maggiori, perchè si haveano posto per il longo et pochi per filla per essere da noi, che per fianco li guardavemo, giudicati maggior numero di quello che sono. Io però ho sentito

[1]) Über das Verhalten des Kaisers vgl. die Commentaires 148 svv.; Avila 33 f.; v. Druffel, Viglius 133 f., 142 ff.; derselbe, Beitrag zur Würdigung 348, 381 f.; Lenz, Rechenschaftsbericht 10.

[2]) Die Schlacht von Pavia war für den Kriegsrath stets ein lehrreiches Beispiel. Vgl. V. D. I, 606.

14 generalmente quello essere giudicato grande esercito, et che dal principio alla fine marchiando tenga più di sei miglia italiani di lunghezza.

⌈*Di pratica di pace non sento più a dir parola, se ben di questo et dal signor nuncio et dal reverend^mo di Augusta et altri con destro modo ho cercato haverne qualche lume. Ho ben inteso da buon loco che Cesare già alcuni giorni, ragionando con il reverend^mo Farnese et Duca Ottavio, essendo sopra certa difficultà, disse a sue signorie: „Qui dentro" (mostrandoli la man chiusa) „porto la pace et la guerra con la Germania". Mi è stato però affirmato che loro non credeno che Sua M^tà habbi pratica alcuna di accordo, ma che habbi detto queste parole, acciochè stando il Pontifice in qualche timore, sia più facile a condescendere alli voleri di Sua M^tà. Et a questo proposito dirò haver inteso che Don Gioan di Vega[1]) ha espedito da Roma il Marchina, secretario suo, perchè venga a Sua M^tà; non so però fin'hora la causa.*⌉

Uno delli leggeri di questo esercito, che fu preso da nimici, hora liberato et ritornato de qui affirma, il signor Pietro Strozzi esser nel campo de protestanti et haver con lui parlato molte volte, perilchè hora questa cosa si ha per certissima, et mi ha detto il signor Fabritio Colonna[2]) che da uno gentil'huomo spagnolo, che a sua signoria[3]) lo ha riferito, sono stati veduti tre Italiani fingendo di scaramuzzare passare nel campo di protestanti gridando „Lanthgravio, Lanthgravio, Strozzi, Strozzi!"

È gionto qui Don Francesco di Toledo che era andato a Fiorenza et ha portato a Sua M^tà 150 mille scudi delli 200 mille che al presente si ha contentato di prestarli quel Duca.[4]) Gratiae etc.

Dal campo Cesareo, una lega lontano da Nerlingen, alli 4 di ottobre 1546.

---

[1]) Kaiserlicher Gesandter an der Curie, vgl. V. D. 599, 191.

[2]) Fabrizio Colonna trat, nachdem sein Vater Ascanio im Kriege mit den Farnese's seine Besitzungen verloren hatte, in kaiserliche Dienste. Er starb 1551. Litta, Famiglia Colonna VII.

[3]) Hs.: sue signorie.

[4]) Vgl. oben S. 2 2.

15. 15

Alvise Mocenigo an die Zehn. Aus dem kaiserlichen Lager bei Nördlingen, 4. October 1546.

Die Nachricht von der Absicht des Papstes, sich bei Lebzeiten einen Stellvertreter zu wählen, wurde Mocenigo auch vom ferraresischen Gesandten bestätigt.

Excellentissimi Domini.

Scrissi a V. Eccellentie per mie de 29 del passato[1]) quello che havea inteso circa ⌈* la intentione del Papa di farsi uno sustituto et caetera, come in quelle. Questo di novo mi è stato affirmato per cosa certissima et anco soggionto per cosa non men certa che Sua Beatitudine havea anco oppinione, non potendo haver loco questa sua voluntà fra li cardinali che hora si attrovano, di creare altri trenta cardinali di persone che siano partiali di Sua Stà, per poter poi fare quello che le piacesse senza ostaculo alcuno.

Il reverendo orator di Ferrara[2]) mi ha detto, haver anco lui dal Duca suo li avisi soprascritti, il quale scrive haverli da Roma, ma che per esser cosa tanto monstruosa difficilmente sua eccellentia può persuadersi che la sia vera, et che però sua signoria vedi d'investigare se di tal cosa a questa corte è pervenuta notitia alcuna, et le dia poi particolar aviso di quanto haverà inteso.*⌉ Gratiae.

Dal campo Cesareo, una lega lontano da Nerlingen, alli 4 di ottobre 1546.

16.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Donauwörth und Nördlingen, 8. October 1546.

Das Heer lagert seit dem 5. October zwischen Donauwörth und Nördlingen. Ein Scharmützel musste von kaiserlichen Truppen wegen der Überzahl der Feinde abgebrochen werden.

---

[1]) Vgl. oben S. 28 12.

[2]) Galasso Ariosto. V. D. I, 484 143.

16 *Die Haltung und der Gehorsam der feindlichen Infanterie und Cavallerie werden gelobt. — Weil der Kaiser den Feind nicht angriff, cursirt das Gerücht von Friedensverhandlungen. Dass von Farnese's, Este's und Sulmona's Abreise gesprochen wird, könnte ein Anzeichen für das baldige Ende des Feldzuges sein; viele sprechen aber von Überwinterung eines Theiles des Heeres. — Vitello, der sich nach einer Recognoscirung erbot, Donauwörth zu nehmen, wird heute Abend mit einer grösseren Truppenzahl dahin abgehen. — Strozzi hat das feindliche Lager verlassen.*

Serenissimo Principe.

Alli 4 del presente l'esercito di protestanti andò ad accamparsi appresso a Nerlingen, sì come scrissi alla Ser^{tà} V., et noi poi alli 5 doppo mezzo giorno levandosi da quello dove eramo, venissemo a questo alloggiamento, che è 4 miglia italiani propinquo alli inimici, talchè quelli vedeno il nostro et noi l'alloggiamento suo. Nell'istesso giorno de 5 andorono verso di loro forse mille de nostri cavalli, delli quali spingendosi alcuni inanzi, et fra questi il Duca Ottavio et il signor Alissandro Vittello, si attaccò a poco a poco una grossa scaramuzza. Ma li nimici andorono poi spingendo alla campagna tante genti da piedi et da cavallo che fu giudicato che havessero voluntà di fare qualche grossa fattione, et però li nostri soperchiati dal gran numero de quelli si convennero rittirare, perilchè li fu data la carica per più de miglia doi italiani, nella quale rimasero alcuni de nostri,[1]) tra li quali furono morti un conte di Coreggio et il capitan Gioan Andrea da Furli, che era tenuto buon soldato, et che altre volte, sì come egli mi disse, havea servito quell'illustr^{mo} dominio. Il Duca di Ferrandina hebbe una archibusata, che li passò l'arcione della sella et lo ferì un poco nella coscia. Io in vero ⌈* sento che tutti questi nostri hora laudano li inimici, sì da piedi come da cavallo, di coraggio et di buon governo anco nelle scaramuzze, nelle quali dicono che da loro vien prestata alli capi sui una infinita obedientia, et che non si fa così dal canto nostro. A me certamente pare veder li nostri alquanto inviliti et che temino molto il nimico. Intendo anco che nel principio della scaramuzza, inanzi che li nimici venissero in gran numero,

[1]) Über dieses Reitergefecht vgl. v. Druffel, Viglius 134, 144, A. 10.

il signor Alissandro Vittello volea che se li desse dentro, et 16
havendo principiato a dire: „Serra, serra!“[1]) non si vide huomo de nostri che si movesse.*⌉ . . . .[2])

⌈* Doppoi che l'altro giorno si è veduto che Cesare non volse fare la giornata, è uscita certa voce nel vulgo che Sua M^tà^ habbi qualche pratica d'accordo, et alcuni anco dicono che'l Strozzi et doi altri gentil'huomini francesi, che sono nel campo de protestanti, siano stà mandati dal Re Christian^mo^ per trattar pace tra loro et Cesare. Io però, per molta diligentia che habbi usato, non ho potuto fin' hora di questa pratica da buon loco intendere cosa alcuna. Il reverend^mo^ Farnese ha ben detto che alli 20 di questo mese si partirà per Italia, et Don Francesco da Este si ha ancor lui lassato intendere con alcuni sui di casa, voler far lo istesso fra otto giorni. Si ragiona anco che'l principe di Sulmona fra 15 giorni se ne debba similmente ritornare in Italia, le qual cose fanno pur sospicare che per qualche via presto si sia per metter fine a questa guerra; ma, come ho detto io, non so cosa alcuna con fondamento, anzi sento da molti che Cesare habbi ad invernare parte de queste genti.*⌉ . . . .[3])

Questa mattina doi hore inanzi giorno il signor Alissandro Vittello con forse cento archibusieri a cavallo fu a riconoscere il sito di Tonavert, la qual città è luntana de qui otto miglia italiani, et alla custodia di quella sono per quanto si dice solamente tre bandiere de fanti de protestanti, et ritornato havendo riferito a Sua M^tà^, detta terra essere assai debile di muraglia per havere doi colli che la dominano tutta, si ha anco offerto di andare all'impresa di quella, essendoli dato certo numero di gente. La qual oblatione essendo stata accettata da Cesare, il detto signor Alissandro questa notte si partirà con 4 mille archibusieri italiani, li leggeri del Papa, con 4 mille fanti thedeschi

---

[1]) Für: impeto, furia (Boerio, Dizionario, Venezia 1829, 574) — wohl ähnlich dem „Marsch, Marsch!“ als Commando zum Anreiten u. Einhauen in Carrière.

[2]) In den folgenden 25 Zeilen (f. 148^r,v^) berichtet Mocenigo, dass im kaiserlichen Lager grosse Theuerung herrsche, ⌈* weil die Umwohner, grösstentheils Lutheraner, wegen der Ausschreitungen der kaiserlichen Truppen wenig Lebensmittel ins Lager bringen. Spanische Plünderer seien gehängt worden.*⌉ Die schöne Witterung dauere an, doch seien die Nächte sehr kalt. Am 8. October sei das erste Eis gesehen worden. Vgl. Viglius 135, 145, A. 11, 14.

[3]) In den folgenden 6 Zeilen (f. 149^r^) wird das Auftreten der „Pest“ und die Erkrankung des [Jesuiten?] Bobadilla im Gefolge des Nuntius erwähnt.

17 sotto Georgio da Ratisbona, et 700 cavalli sotto il Granmastro di Prussia, et con molti guastadori et 10 pezzi di artegliaria, la qual si è posta già in camino.[1]) È stato però anche detto da uno venuto da Tonavert che, come queste genti si presentino, quelli della città subito si renderano.

Essendo per serrar le presenti, mi è stato detto che'l Strozzi si è partito dal campo de protestanti, et alcuni dicono che, amalato sia gito in Augusta, altri che'l sia partito per Italia.[2]) Gratiae etc.

Dal campo Cesareo fra Nerlingen e Tonavert, alli 8 di ottobre 1546.

17.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Nördlingen und Donauwörth, 9. October 1546.

Nach einem nächtlichen Kampfe bei einem Stadtthore ergab sich Donauwörth heute Früh dem Kaiser und wurde von einigen deutschen Fähnlein besetzt, da die feindliche Besatzung ans andere Ufer geflohen war.

Serenissimo Principe.

Non essendosi partito il messo fin' hora che è la seconda di giorno, aggiongerò a V. Ser^{tà}, esser gionto al presente de qui uno trombetta del Duca Ottavio, il quale ancor lui con il signor Alissandro Vittello andò questa notte all'impresa di Tonavert, et porta nova che subito arrivati questa notte de lì, preseno et arsero uno delli doi borghi di quella città, et dapoi assaltato l'altro, havuto qualche poco di repugnantia, si impatronirono anco di quello, et subito andorono poi ad una delle porte della città, nella quale havendo posto foco si venne alle mani con li soldati de nimici che erano a quella guarda, et li nostri, per quanto intendo, si convennero ritirare, essendone prima morti alquanti dalle archibusate. Questa mattina poi sul far del giorno quelli della città mandorono ad arrendersi a discrettione di Sua M^{tà},

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 135, 145 f., Anm. 17; Avila 37.

[2]) Er gieng zuerst nach Frankreich, und war gegen Ende October in Mirandola. Trucchi, vita e gesta di Piero Strozzi (Firenze 1847) 44 sg.; Lenz, Briefwechsel II, 464.

perilchè li soldati nimici fora se ne fuggirono de là dal Danubio, 17
et li nostri, postevi dentro alquante bandiere di Thedeschi se ne ritornano al campo.[1]) Questo è, quanto così in un tratto ho potuto intendere, et l'ho voluto scrivere a V. Ser^{tà}; se più particolarmente o altramente s'intenderà poi che sia successa la cosa, non mancarò di avisarla. Questa città è terra franca, posta sopra il Danubio, ma non delle prime, et riconosceva anco in certo modo per superiore il Re di Romani inanzi che fusse presa da protestanti, sì come all'hora mi pare haver scritto a V. Sub^{tà}.[2]) Gratiae.

Dal campo Cesareo fra Nerlingen et Tonavert, alli 9 di ottobre 1546.

18.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 13. October 1546.

Der Kaiser liess Donauwörth ungeschädigt. Kaiserliche Soldaten, die dort in Gefangenschaft waren, erzählen von der reichlichen Proviantzufuhr, dem unbedingten Gehorsam und der strengen Zucht der Feinde. Am Abend des 10. Octobers wurde Artillerie nach Donauwörth vorausgeschickt; nach Mitternacht folgte das Heer und setzte, auf einen Zusammenstoss mit dem Feinde gefasst, am 12. October seine Bewegung fort. Dillingen ergab sich. Der Plan, bei Lauingen zu lagern, blieb aber wegen eines dort stattgehabten Reiterscharmützels und wegen der Weigerung der Stadt, sich zu ergeben, unausgeführt. Nach der Ergebung Lauingens wurde der infolge differirender Meldungen über den Aufbruch der Feinde unterbrochene Marsch fortgesetzt und an der Brenz, drei Meilen von Ulm entfernt, ein Lager bezogen. Der Kaiser soll beabsichtigen, gegen diese Stadt zu ziehen. — Er hat einen polnischen Gesandten, der zum Frieden mahnte, mit einer goldenen Kette beschenkt, ihn aber ersucht, nicht ins schmalkaldische Lager zu gehen. Der französische Gesandte hat gestern — vermuthlich wegen Strozzi — eine längere Audienz gehabt. Diesem und seiner

---

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 135, 147, A. 21.

[2]) Vgl. Steichele, III, 716 ff., 728; Stieve, Beiträge zur Verfassung und Gesch. der Reichsstadt N. (Zeitschr. des Vereines für Schwaben, 1876), 121 f.; V. D. 594 ^{180}.

18 *Gemahlin soll vom französischen König der Winteraufenthalt in Italien gestattet worden sein. — Der Papst ist sogar gegen den Wunsch des Kaisers und des französischen Königs zur Concilsverlegung entschlossen.*

Serenissimo Principe.

Per le ultime mie, le quali furono de 9 del presente scrissi a V. Subtà quanto in quell' hora havea inteso circa l'arrendersi di Tonavert, nè altra particolarità ho dapoi potuto intendere, se non che ad essa terra non ha voluto Sua Mtà che sia inferito danno alcuno, se ben si dice che non siano mancati molti, li quali si sforciavano di persuader che si facesse il contrario. In quella sono stati trovati alcuni priggioni de nostri, li quali fatti hora liberi riferiscono nel campo de protestanti attrovarsi abundantia grande di ogni cosa, perchè li vengono portate le vittuarie da ogni banda da huomini de villa, donne et putti, come si fa nelli mercati di ogni città che sia in pace, et questo dicono che succede perchè nel detto esercito si fa una severa giustitia, non lassando far torto ad alcuno, et che vien data alli sui superiori da tutti una infinita obedientia. Del numero di quell' esercito dicono che li fanti sono 60 mille et la cavallaria in gran numero, non specificando quanti che siano.

Cesare, havuta la detta città, deliberò alli 10 marchiare verso di quella ⌈* et desiderando che l' inimico non si accorgesse del suo partire, nel principio della notte, senza suon di tromba o di tamburro, si mise a camino la artegliaria et un buon numero di fanti et cavalli per la guarda di quella. A mezza notte poi si principiò a caricare et inviare tutte le bagaglie, et così senza trombe si incaminò finalmente tutto l' esercito et venissemo ad alloggiare appresso Tonavert, dove si disse che li nimici ancor loro marchiavano; ma alcuni dissero anco che Sertilin solamente si era mosso dal campo[1]) con certa quantità di gente. A 12 di mattina a suon di trombe *⌉ si partimmo

[1]) Die Augsburger baten, da sie einen Angriff — auch wegen Truppenbewegungen in Tirol — befürchteten, man solle ihnen Schertlin schicken. Dieser gieng auch wirklich am 12. October mit einer Anzahl von Reitern nach Augsburg und kehrte nicht wieder ins schmalkaldische Lager zurück. Schertlin's Autobiographie bei Schönhut (Münster 1858) 53 ff.; v. Druffel, Viglius 136, 149, A. 27; Heyd, Ulrich Herzog zu Württemberg (Tübingen 1841 bis 1844) III, 415.

poi per andare verso Tiling,[1]) loco principale del stato del car- 18
dinal di Augusta, con pensiero, per quanto si diceva, di potersi facilmente incontrare nell' esercito nimico.[2]) Ma nel camino s'intese, non esser stato vero che 'l dì inanzi si fusse mosso, et perchè li soldati nimici che erano in Tiling si erano partiti, quelli del loco venero a portar le chiavi a Sua M^tà^. Et si disse anco marchiando che Laingen, loco di Otthenrico, conte palatino, che è poco più oltre a Tiling, si era ancor arreso, dove si disse che si faria lo alloggiamento. Perilchè molti cavalli de nostri si spinsero molto inanzi, ma come furono propinqui al detto loco, trovorono cavalli et fanti de nimici, che havendoli veduti erano usciti fuori contra di loro; perilchè fu per un pezzo scaramuzzato con non molto danno de l' una et l' altra parte, et il trombetta mandato al detto loco ritornato riferì a Sua M^tà^ che non si volevano arrendere, et che non conoscevano altro patrone che lanthgravio, per le qual cose quelli che erano andati inanzi se ne ritornorono, et si fece l'alloggiamento appresso Tiling. Sua M^tà^ ordinò che si dovesse condurre l' artegliaria et piantarla, sì come fu fatto, per dar principio a batter la terra la mattina per tempo, nella quale fu detto che erano sette bandiere di fanti et 200 cavalli de nimici. Et perchè, essendo debilissimo quel loco, non si volsero arrendere, fu hersera communemente giudicato che l' esercito di protestanti havesse a venire la mattina a soccorrerli, il che succedendo si havea per firmo che si convenisse di necessità fare la giornata,[3]) perchè eremo alloggiati in una campagna aperta et piana, senza colle di sorte alcuna. Si stette tutta la notte con questo sospetto. La mattina poi havendo aviso che nimici non marchiavano altramente, fu dato il segno che si levasse il campo con animo di appresentarsi alla soprascritta terra, non s' arrendendo, overo di passar più oltre in caso che la si fusse arresa. Ma questa mattina vennero avisi che nimici, havendo lassate le bagaglie a dietro, se ne venivano così espediti

[1]) Über die Gründe der Marschrichtung gegen Dillingen vgl. v. Druffel, Viglius 147 f.

[2]) Vgl. Commentaires de Charles-Quint (Paris et Bruxelles 1862) 154 sv.; Avila 38^v^, 39.

[3]) Vgl. die Ausführungen über die Verzögerung des Marsches der Verbündeten nach Lauingen bei Lenz, Rechenschaftsbericht 23 f.

18 verso di noi, nè ancor si sapeva se Laingen si voleva rendere. Perilchè si firmò tutto il campo per più di tre hore, et doppo venne aviso che nimici non s' erano mossi fino heri alle hore 22, et fu detto anco che 15 bandiere si erano partite, per non haver il pagamento suo. Poco dapoi vennero anco quelli di Laingen ad arrendersi a Sua M^{tà},[1]) li quali dissero in escusatione che, se li soldati de protestanti non erano dentro, lo istesso haveriano fatto fino hersera, ma che, essendosi questa mattina partiti, loro erano subito venuti a dare voluntaria obedientia a Sua M^{tà}. Furono accettati senza darli altra molestia, et intendo che anco alcuni altri castelletti di questi contorni si sono resi a Sua M^{tà}.

Si prese poi il camino verso Ulma, et havendo marchiato meno di doi leghe, passato sopra ponti fatti da nostri certo fiume picolo,[2]) si è alloggiato il campo in questo loco che è luntano da Ulma circa tre leghe,[3]) et si dice che s' anderà all' impresa di quella città.[4])

Uno di questi giorni passati arrivò de qui con bella compagnia uno oratore[5]) del Re di Polonia[6]), il quale si dice esser di natione Thedesco, ma che lungamente havendo pratticato in quelli paesi in molte cose è adoperato da quel Re. Il detto oratore, havendo havuto audientia da Cesare, per quanto intendo, ha esposto a Sua M^{tà} per nome del Re suo che ⌈* dal signor Turco si fanno gran preparationi contra christiani, per la qual causa dispiacendoli molto vedere così gran guerra nella Germania, et temendo che Turchi con questa occasione non faccino qualche gran ruina nella christianità, havea deliberato mandarlo

---

[1]) Über die Ereignisse des 12. und 13. Octobers vgl. v. Druffel, Viglius 148 f., A. 26; Heyd III, 413 f.; B. Mayer, Gesch. der Stadt Lauingen (Dillingen 1866) 28 f. [2]) Brenz.

[3]) Über den Lagerplatz vgl. v. Druffel, Viglius 136, 149, A. 29.

[4]) Vgl. die Vollmacht des Kaisers vom 14. October an den Reichsherold Michael von Kornakin, der Ulm zur Ergebung auffordern sollte, bei Lanz, Correspondenz des Kaisers Karl V., II, 514 f., und v. Druffel, Viglius 136, 150 f., A. 32 und 33.

[5]) Achaz von Czemen, zuerst Hauptmann auf Christburg (1520) und Stargard, hierauf Castellan von Danzig, zuletzt Woiwode von Marienburg (1565). Scriptores rerum Prussicarum, herausgegeben von Hirsch, Töppen und Strehlke (Leipzig 1874), V, 649; v. Druffel, Viglius 135, 147, A. 22.

[6]) Sigismund I. (1506 bis 1548).

orator a Sua Cesarea M^tà per eshortarla a qualche compo- 18
sitione [1]) con questi signori Thedeschi, dicendo che per fare così buon effetto havea commissione dal Re suo di passare anco nel campo de protestanti et usar ogni diligentia, non sparagnando a fatica alcuna, perchè si facci una opera così buona et così necessaria per il commun beneficio della christianità.

Cesare, poi che hebbe udita la espositione sua, intendo che rispose che laudava la buona mente del suo Re, che alle cose de Turchi non si mancarà di provedere al tempo suo; quanto veramente al trattare compositione con questi Thedeschi che non accadeva che esso Re s' interponesse, perchè erano soi vassali et inobedienti a Sua M^tà, et che però bisognava che loro in persona venissero all' obedientia sua, et che altramente di questo non voleva che si trattasse per alcuna interposita persona, et che però se ne ritornasse al Re suo con questa risposta. Circa l' andare nel campo de protestanti che non accadeva che lui si prendesse questa fatica, sapendo la mente di Sua M^tà. Et havendo di novo detto l' orator, haver commissione dal Re suo di passare in ogni modo nel campo di protestanti per questo effetto, li fu da Cesare replicato che 'l non lo facesse, ma ch' el se ne ritornasse di lungo in Polonia. Et Sua M^tà ordinò anco che fusse fatta una cadena di mille fiorini et donatali, acciochè subito se ne partisse, sì come ha fatto, nè si sa verso dove sia andato.[2])

Terzo giorno gionse all' orator di Franza una posta dal Re suo et la mattina dietro egli hebbe lunga audientia da Sua

---

[1]) Marsupino, Secretär König Ferdinands, berichtet dessen Vicekanzler Jakob Jonas aus dem kaiserlichen Lager am 9. October 1546, der polnische Gesandte habe (weil die Feinde seinen König darum gebeten haben dürften), einen einjährigen Waffenstillstand, Obödienzerklärung und Kriegskostenentschädigung versprochen, und er bemerkt ferner: „Cardinalis [Otto von Truchsess] et nuntius valde timent, ne Caesar faciat aliquam concordiam — —. Intelligo, quod Granvella cum domino Navi instant pro concordia et sollicitant Caesarem diebus et noctibus persuadendo Sue Maiestati concordiam et pacem; et altera parte pontifex instat omnibus modis ne fiat concordia.“ Der Kaiser werde aber nicht darauf eingehen. (Wiener Archiv, Kriegsacten 1546, erstes Fascikel.)

[2]) Er reiste, ohne ins protestantische Lager zu gehen, nach Polen zurück. Brief König Sigismunds an den Landgrafen Philipp vom 20. December 1546. Neudecker, Actenstücke aus dem Zeitalter der Reformation (1838), 777.

18 M^tà^; nè s' intende però quello che li habbia esposto, ma si giudica che 'l Re Christan^mo^ habbia espedito questa posta, per escusarsi appresso Cesare dell' andata del Strozzi nel campo di protestanti, il che maggiormente si crede, perchè dapoi gionto questo corriero esso orator ha detto ad uno amico mio che me lo ha riferito, il re suo haver data licentia al Strozzi che per questo inverno se ne vadi in Italia[1]) a stare con la moglie sua.*⌉[2])

Ho inteso de qui per ottima via che il Papa vuole ad ogni modo rimover il concilio da Trento, dicendo volerlo fare in altro loco; et questo mi è stato affirmato che vuol fare, ancorchè ⌈* a questo non fusse assentito nè da Cesare, nè dal Christian^mo^ Re, il qual Re ha fatto intendere a Sua S^tà^ non li piacere che 'l si rimovi da Trento et che, lassandolo continuare in detto loco, si offerisce Sua Christian^ms^ M^tà^ fare che 'l Re d' Inghilterra et protestanti manderano di soi al detto concilio.*⌉ Gratiae etc.

Dal campo Cesareo,[3]) luntano 3 leghe da Ulma, alli 13 di ottobre 1546.

19.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 15. October 1546.

Während eines Gefechtes mit der abziehenden Besatzung Lauingens wurden drei Geschütze erbeutet. — Der am 14. October früh gegen Ulm begonnene Marsch wurde auf eine Meldung von der Nähe der Feinde eingestellt und das Heer den ganzen Tag in Kampfbereitschaft gehalten; doch fanden nur unbedeutende Scharmützel statt, als die Feinde in geringer Entfernung vorbeizogen. — Im letzten Augenblicke wurde von dem am Abende gefassten Beschlusse, mit Mondesaufgang gegen Ulm zu ziehen, Abstand genommen, angeblich weil Alba, von den übrigen Räthen gebeten, dem Kaiser die Gefährlichkeit dieses Marsches vorstellte, und weil der Kaiser von seinen Verbindungen abgeschnitten zu werden fürchtete.

---

[1]) Vgl. oben S. 30.18 und 42.17. [2]) Dieses Zeichen fehlt in der Hs.

[3]) Das Lager befand sich bis zum 1. November 1546 in der Nähe von Sontheim. v. Druffel, Viglius 149, A. 29.

Colonna erhielt nicht die Erlaubnis, die feindliche Nachhut 19
anzugreifen. Man glaubt, der Kaiser wolle die Feinde nur ermüden und zur Auflösung bringen; deshalb sprechen viele von der Fortsetzung des Krieges auch während des Winters.

Serenissimo Principe

. . . .[1]) Alloggiò qui l'esercito alli 13 di sera, sì come per le alligate mie harrà veduto V. Ser^{tà}. La notte istessa la cavallaria del Papa diede la carica a quelle sette insegne di fanti nimici, che uscirono di Laingen, li quali essendosi prima difesi con morte di alcuni dell' una et l' altra parte si assicurorono poi in certi boschi, abbandonando tre mezzisacri[2]) che haveano seco, li quali essendo stati presi da nostri furono condotti de qui.

La mattina seguente inanzi giorno si diede il segno con la tromba che 'l campo si havesse a levare. Al che essendosi dato principio et caminando già l' antiguarda verso Ulma, vennero diversi avisi a Sua M^{tà} che 'l campo de nimici era poco luntano de qui, et alcuni dicevano che l' era a Tiling, altri a Laingen, et molti affirmavano che 'l marchiava verso di noi et che non era più che una lega luntano. Sua M^{tà} per questa causa ordinò che l' esercito si firmasse, et che le bagaglie non si discaricassero, acciochè si potesse in un subito volgersi dove fusse deliberato; et questo fu fatto da Cesare, sì come fu detto, per soccorrere Tiling o Laingen[3]) quando fussero assaliti da nimici, et per haver anco pronto tutto l' esercito suo in battaglia in caso che loro volessero venire alla volta nostra. In questo mezzo andò il Duca d' Alva con molta cavallaria verso Laingen, et furono espediti molti leggeri per riconoscere dove per il vero si attrovassero li nimici, et Sua M^{tà}, che hora sta assai meglio della gotta, insieme con molti di questi signori per discoprire

---

[1]) In den ersten 15 Zeilen (f. 151^{v}, 152^{r}) bedauert Mocenigo, dass er seltener Gelegenheit habe, Depeschen nach Venedig gelangen zu lassen. [* Um höhere Kosten und den Schein grosser Neugierde für den Kriegsverlauf zu vermeiden, wolle er auch keine besondern Boten mit der Post absenden, zumal da dies nur mit Wissen des Kaisers geschehen könne.*]

[2]) Es sind wohl sogenannte halbe Feldschlangen gemeint. Über das Gefecht bei Zusmarshausen vgl. Viglius 136. 137, 149, A. 28.

[3]) Vgl. v. Druffel, Viglius 151, A. 34.

19 l' istesso andò de là dal fiume [1]) sopra un colle che è un miglio Italiano qui vicino, dove essendovi stato ben poco fu avisata che li nimici erano molto propinqui et che venivano verso il colle dove era Sua M^tà^. Perilchè lei si rittirò in certa valle, lì vicina, dove erano dui squadroni de nostri cavalli. Poco dapoi sopragionsero nimici sul detto colle et, sopra quello piantati alcuni pezzi di artegliaria, principiorono a scaricarli contra li dui nostri sopradetti squadroni, perilchè si convennero ritirare. Et loro stando lì fermi, havendo anco spinto buon numero de sui cavalli in una vallata lì propinqua, fecero spalle al resto dell' esercito suo, che poco luntano si vedeva marchiare sopra certe colline, fino che si alloggiasse, sì come fece, luntano da noi circa 4 miglia italiani. Cesare inteso che hebbe il marchiare del nimico, havendo fatto ritornare l' esercito, lo fece star in battaglia tutto il giorno de qua dall' acqua, et furono fatte certe scaramuzze, [2]) ma di poco momento, per alcuni cavalli de nostri che passorono il fiume. Le carrette et muli stettero anco carichi fino a sera, nella quale poi Sua M^tà^ essendosi ridotta con il consiglio deliberò di partirsi questa notte sul levare della luna per andar verso Ulma. Et così inanzi la mezza [notte], essendosi dato il segno del levarsi, si svegliorono tutti, furono caricate et inviate le bagaglie, si misero a camino la artegliaria et munitioni et buona parte del campo. Fu poi ordinato che si soprasedesse, talchè questa notte tutti di questo campo siamo stati in continuo disaggio, et poi fu detto che non si partiria; sì come si è fatto.

⌈* Ricercandosi per qual causa si fusse fatta questa nova deliberatione, s'intende il signor Gioan Battista Savello haver detto che l' andare verso Ulma, essendo l' esercito de nimici così propinquo, [3]) era pessima oppinione et non sentita da alcuno del consiglio di Sua M^tà^, perchè si veniva a fare il nimico maggiore di quello che l' era, appropinquato che 'l si fusse ad una così potente città nimica, ma che, havendo Cesare hersera così voluto, non si poteva fare altro, et che havendo poi forse meglio considerato Sua M^tà^, havea rivocato la sopradetta

[1]) Brenz.

[2]) Vgl. v. Druffel, Viglius 136, 150 bis 154; Bings Tagebuch bei Mogen, Historia captivitatis Philippi Magnanimi (1766), 296 f.

[3]) Hs. „pripinquo".

deliberatione.[1]) Et dapoi intesi anco che il Duca d' Alva, eshor- 19
tato così da tutti questi signori, andò solo a Sua M^tà^ per disuaderla di novo da questa andata verso Ulma. Et a questo proposito dirò a V. Ser^tà^ esserli avisi che quelli di Ulma haveano abbruggiato et spianato li sui borghi[2]) et posto dentro di quella città otto mille fanti. Sono alcuni anco che dicono Sua M^tà^ haver rivocato il levarsi de qui, dubitando che nimici, ponendosi loro in questo alloggiamento non ne prohibissero tutte le vittuaglie che dietro noi vengono dalla Baviera et dalli loci che novamente si son resi a Sua M^tà^.[3])

Il Signor Pirrho Colonna mentre passava il campo nimico per quanto ho inteso da persona che l' ha udito dalla sua bocca propria, si offerse a Sua M^tà^ di investire nella retroguarda, dicendo che 'l voleva perdere la vita, se non la rompeva, ma Cesare non volse permettere che lo facesse. Per la qual cosa et per altre esperientie passate hora publicamente si ragiona che Sua M^tà^ non vogli combattere, se non con qualche suo grandissimo avantaggio, il qual difficilmente si crede che si habbi a ritrovare, et tutti dicono che Cesare disegna di straccare il nimico et far dissolver quello esercito con star lungamente alla campagna. Perilchè sono anco molti che dicono Sua M^tà^ voler guerreggiare tutta questa invernata.[4]) Io però non so come si potrà stare[5]) con pioggie et nevi [!] et con freddi così grandi come si dice che fanno in questa provincia, se non si invernasse in terre et castelli. Questo dico, perchè veggo che hormai quasi tutti dicono poter mal sopportare li freddi della notte, che fanno al presente, per causa delli quali, oltra quelli che mancano per la peste, ne muoreno molti ogni giorno, et nell' avenire si die temere che habbi ad esser peggio. * ⌉ Gratiae etc.

Dal campo Cesareo, luntano 3 leghe da Ulma, alli 15 di ottobre 1546

---

[1]) Vgl. Commentaires 157 sv.
[2]) Vgl. v. Druffel, Viglius 137.
[3]) Vgl. Commentaires 157; Avila 42.
[4]) Vgl. v. Druffel, Beitrag 386 f.
[5]) Hs. „strare".

20

20.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 16. October 1546.

Ein von den Feinden zurückgekehrter Freund Mocenigo's berichtete ihm über die Verhältnisse in deren Lager und erzählte ihm, dass der französische König denselben von der Annahme einer Schlacht abgerathen und versprochen habe, im Frühjahre Mailand anzugreifen. Als Alba vom Landgrafen daran erinnert wurde, dass die angekündigte Schlacht noch immer nicht angenommen worden sei, liess er erwidern, dass er sie mit kaiserlicher Bewilligung, und sobald der Landgraf auf den Vortheil hügeligen und waldigen Terrains verzichte, gerne annehmen wolle. Der Kaiser will den Abzug der Feinde abwarten, um hierauf gegen Nördlingen zu ziehen, hat Recognoscirungstruppen gegen Ulm ausgesandt und hat verhindert, dass ein begonnenes Scharmützel grössere Ausdehnung annahm. Doch wurden von zwei gegenüberliegenden Hügeln auf beiden Seiten viele Schüsse abgegeben.

Serenissimo Principe.

[* Uno amico mio, persona fidedigna, venuto hoggi dal campo nimico, nel quale è stato forse otto giorni, mi ha detto che de lì si vende il pane et vino per manco della metà di quello si vende in questo campo; che lanthgravio è quello che fa il tutto, et che è in grandissima riputatione; che tre insegne de fanti erano partite di quel campo, perchè dicevano, haver servito per tutto il tempo che erano obligati; che alcune altre compagnie, essendo lui de lì, cridorono che se li desse denari; che 'l Strozzi già otto giorni era in quel campo et, per quanto si diceva, haveva seco uno secretario del Re di Franza et che una sera con lanthgravio, Duca di Sassonia et tutti quelli signori il detto Strozzi fu in consulto in Nerlingen fino alle 4 hore di notte, et che si partì poi la mattina per Ulma per far, sì come fu detto, provisione di denari, il qual essendo dipoi ritornato, di novo si era partito, chi diceva per Ulma et chi per Franza. Et dice anco haver inteso che in quel campo si ragionava che

il Re Christian^mo^ eshorta protestanti a non far giornata,[1]) ma 20
ad intratenersi a questo modo, soccorrendo le sue città fino che venghi l' inverno, promettendoli poi a tempo novo spinger grosso numero di gente verso il stato di Milano. Mi ha detto anco il detto amico mio che in quel campo ogni dì si predicava, et che a tal predica concorrevano 4 in 5 mille persone, le quali si sentivano all' hora spesse volte gridare in segno di voler prontamente difendere la loro religione.

Intendo che già alquanti giorni il Duca d' Alva per uno suó trombetta mandò a dire a lanthgravio che fra 5 dì le presentaria la giornata; perilchè detto lanthgravio, havendo hora mandato de qui uno trombetta con una sua lettera al conte di Burra per la ricuperatione di dui priggioni che sono nelle mani di esso conte, ha voluto ancor far dire al sopradetto Duca che, essendo passato di molto il termine della promessa che le havea fatto di combattere, si doleva assai di lui et massime che due o tre volte, essendoli passato dinanzi gli occhi, li havea dato buona commodità di poterlo fare, et che non era officio di honorato cavaliero mancar della sua parola. Il Duca prefato, sì come è stato riferito da persone che l' hanno udito, ha detto al trombetta che debba rispondere a lanthgravio da parte sua che sempre che 'l vogli venire a combattere in qualche campagna senza alcun vantaggio di colli over boschi, che egli di consentimento di Cesare si offeriva presentarli la giornata et promise ad esso trombetta, se 'l ritornava a portarli la nova che fusse accettata questa offerta, di donarli 500 scudi, il quale mostrandosi molto allegro, disse haver buona speranza di guadagnarli, perchè la serà accettata voluntieri.[2])

L' esercito di nimici si è firmato nell' alloggiamento che 'l fece propinquo a noi circa tre miglia italiani, et noi ancora stamo firmi qui, et si dice che forse si starà qualche giorno, desiderando Cesare che li nimici siano primi a levarsi, perchè andando loro verso Ulma, intendo che Sua M^tà^ disegna ritornare alla volta di Nerlingen, sì perchè è loco che non si po

[1]) König Franz hatte im September auch dem Kaiser gerathen, eine Schlacht zu meiden und den Krieg in die Länge zu ziehen, weil er zu Gunsten der Protestanten im nächsten Frühjahre einzugreifen gedachte. Baumgarten 52 f.: v. Druffel, Beitrag 345, A. 2.

[2]) Vgl. Bing's Tagebuch bei Mogen, 291 f.

20 difendere, come perchè desidera molto farsi patrone di quella città, per darle qualche castigo, havendo havuto molto a male la risposta che li fu fatta per il trombetta che li mandò Sua M^tà. *⌉

Hoggi sono andati li signori Gioan Battista Gastaldo, Pirrho Colonna et Cesare da Napoli con 800 cavalli verso Ulma, si dice, per riconoscere dove fusse bene alloggiarsi volendo andare verso quella città, ⌈* ma forse anco, sì come suspicano alcuni, per far credere a nimici, che Sua M^tà vogli andare a quella impresa *⌉. — Questa mattina a buon' hora furono mandati 2 mille de nostri archibusieri ad imboscarsi luntani dall' alloggiamento de nimici forse 2 miglia italiani a canto di un colle, sopra il quale essendo ascesi buon numero de nostri cavalli, principiorono nimici a venire con molta cavallaria et fanteria verso di loro, perilchè si attaccò una molto grossa scaramuzza, nella quale li nimici furono fatti prima rittirare con morte di assai di loro et alcuni de nostri, fra li quali da una archibusata et doi ferite vi morì un signor Fabio Giuletti, Romano, gentil' huomo del Cardinal Farnese, huomo di 2 mille scudi d' entrata et tenuto da tutti molto valoroso. Et al signor Tristan Savorgnan, giovine molto risigato et valente, fu ferito da una archibusata un buon caval turco che havea sotto, il qual cavallo ritornato all' alloggiamento subito morì. Dapoi sopravenendo in gran numero li inimici et havendo, per quanto intendo, più volte ⌈* Cesare, dubitando, come si dice, che questa grossa scaramuzza non lo astringesse al fatto d' arme, mandato a dire alli nostri che si rittirassero, abbandonato il colle et il boscho, dove erano descesero in una[1]) vallata, ivi propinqua. *⌉ Et ⌈li nimici, fattisi patroni del colle, sopra quello, venendo con squadroni di cavalli et fanteria in battaglia, piantorono molta artegliaria et nella vallata lì propinqua spinsero anco molti cavalli et archibusieri verso il bosco. Dal canto nostro sopra un' altro colle, da quello luntano circa un miglio italiano, si piantò alcuni pezzi di artegliaria et si mise in battaglia buona parte di questo esercito. Et così tutta questa giornata si sono mostrati in campagna squadroni de cavalli et compagnie de fanti dall' uno et l' altro canto, sbarandosi di molte archibusate et molte volte approssimandosi tanto che si credeva vedere un mezzo fatto d' arme. Ma hora ritti-

---

[1]) Hs. „ulla".

randosi nimici et alle volte li nostri, non si è poi fatto cosa che 21
importi [1]) se non che dall' una et l'altra parte sono stati tratti nelli squadroni de cavalli assai colpi di artegliaria, perilchè finalmente tutti verso la sera si sono rittirati nelli sui alloggiamenti. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo, luntano 3 leghe da Ulma, alli 16 di ottobre 1546.

21.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 17. October 1546.

Vitello äusserte im Gespräche mit seinen Freunden, der Kaiser thue am besten, in seiner jetzigen Stellung zu verbleiben; er könne weder gegen Ulm, noch gegen Augsburg ziehen, noch die Feinde angreifen, sondern müsse ihre Lebensmittelzufuhr hindern und auf Trennung ihres Heeres hoffen. Die Erkenntnis der Gefahren, welche aus der Auflösung desselben für Württemberg und für sie alle entspringen, werde sie aber weiter zusammenhalten.

Serenissimo Principe.

[* Il signor Alissandro Vittello, ragionando questa mattina con alcuni amici sui, di questa guerra disse: „L' Imperator hormai non può far altro che intratenersi in questo alloggiamento o in qualche altro qui vicino, dove più commodamente possi far venire le vittuaglie all' esercito suo et impedirle all' inimico, vedendo così chi più la potrà durare, et tentando di far quello col tempo che non li è successo poter fare col consiglio et valore di capitani et soldati sui. Perochè voler andare di lungo ad Ulma, come si pensava di fare, o volger il camino ad Augusta non sarebbe buon consiglio, lassandosi un tanto esercito alle spalle, il qual meglio ci tornarebbe che ci fusse a fronte, perchè potressemo pensare solamente di combatterlo senza timore che' l potesse impedirne le vittuaglie et farne morir di fame, oltra che quelle città si ritrovano ben presidiate di munitioni et di gente,“ dicendo poi: „Se si ritorna a dietro, si viene

[1]) Über dieses Gefecht vgl. v. Druffel, Viglius 137, 154 f., A. 39.

21 a perdere quel poco che fin hora si ha guadagnato. Assaltare li inimici nel forte loro, perchè penso che altramente non verrano a combattere, non è conveniente. Bisogna dunque, come ho detto, metter ogni pensiero in levarli quanto più si possa la commodità del vivere et farli patire, sperando che tra loro possi nascere qualche discordia, per la quale si dissolva quell' esercito, benchè questa speranza per giudicio mio è assai debile, perchè, se 'l Duca di Sassonia o lanthgravio et altri confederati hora volessero abbandonare il Duca di Virtimberg[1]) et questi che hanno la guerra appresso casa sua, veniriano poi ad abbandonare loro medesimi et a mettersi in simil pericolo, perchè dapoi il danno de l' uno seguiria senza dubbio quello dell' altro. Ma io giudico che, essendo tutti loro stati uniti et havendo durato fin' hora vorrano ad ogni modo continuare et durarla ancora."

Questo ragionamento essendo stato fatto da persona tale, mi è parso bene significarlo a V. Serenità.*] Gratiae etc.

Dal campo Cesareo, luntano 3 leghe da Ulma, alli 17 di ottobre 1546.

22.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 18. October 1546.

Cardinal Farnese verstand es, vom ersten kaiserlichen Leibarzte einen solchen Bericht über seine Krankheit zu erwirken, dass der Kaiser ihn, wenn auch äusserst widerwillig, abreisen lässt. Auf Farnese's Mahnung zum Ausgleich mit Frankreich hat der Kaiser geantwortet, er müsse zuerst den Krieg beendigen. Man glaubt allgemein an die Überwinterung des Heeres und hört, dass im feindlichen Lager, wo Lebensmittelmangel herrsche, rückständiger Sold gezahlt worden sei und 10.000 Mann angekommen seien.

---

[1]) Der Landgraf schrieb am 16. (Lenz, Rechenschaftsbericht 41) und 19. October (Heyd III, 419) an Herzog Ulrich, dass er zur Sicherheit Württembergs sich nicht aus seiner Stellung locken lassen und ihn nicht verlassen werde. Herzog Ulrich ermahnte am 22. den Landgrafen (Heyd III, 421) und am 23. (Wiener Archiv, Kriegsacten 1546, zweites Fascikel) die Kriegsräthe, des Kurfürsten Abzug zu verhindern und auf eine Schlacht zu dringen.

Serenissimo Principe. 22

. . .[1]) ⌈* Il reverend^mo Farnese tutti questi giorni ha tentato haver licentia da Sua M^tà di ritornare in Italia per risanarsi, et intendo che Cesare non voleva assentire a questo per conto alcuno, dicendo che 'l non havea male che importasse. Ma sua signoria, per quanto intendo, ha fatto tanto con il medico principale[2]) di Sua M^tà, havendoli fino promesso un beneficio per un suo figliolo, che l' ha fatto tal relatione a Cesare circa il suo male che Sua M^tà, si ha contentato di darli licentia. Intendo però per molte vie che lo vede partire molto mal voluntieri, nè voglio restar de dire alla Ser^tà V. haver inteso per ottima via che, havendo il detto reverend^mo Farnese voluto di novo exhortare Sua M^tà a qualche compositione con il Rę christian^mo, Cesare li ha risposto che bisogna che questa impresa che hora è in actu sia più matura, inanzi che si tratti di questa compositione. *⌉

Hora de qui communemente si tiene che si habbi ad invernare in questi contorni, et molti dicono che in questo alloggiamento si starà anchora molti giorni, et già si è dato principio a fare alcune trincee per fortificarsi, nè si parla punto di partirsi de qui.

Per via del cardinale di Augusta si è inteso che si doveano partire di Augusta 7 bandiere de fanti, molti carri de munitioni et vittuaglie et anco certa quantità de denari per andare ad Ulma, perilchè questa notte passata Don Francesco da Este col signor Pirrho Colonna et forse 5 mille fanti et 1200 cavalli, havendo passato il Danubio, si misero a certe poste per veder de incontrarli; ma hora essendo ritornati, si intende che non essendosi incontrati in alcuno[3]) non haveano operato altro salvo che certo castello,[4]) havendo timore di quelle genti, si havea mandato a rendere a Sua M^tà. — ⌈* Si intende che in campo de nimici non heri l' altro sono state pagate quelle

---

[1]) In den ersten 21 Zeilen (f. 155^r,v) berichtet Mocenigo, dass er die Nachrichten aus Constantinopel vom 7. September nur Granvella mittheilen konnte, da der Kaiser sich erkältet habe.

[2]) Vgl. oben S. 13.6, A. 1 und S. 24.10.

[3]) Vgl. v. Druffel, Viglius 137, 156, A. 42 und 43.

[4]) Leipheim; vgl. ebendaselbst.

23 genti[1]) che restavano haver il pagamento suo, et che ivi di novo erano gionti 10 mille fanti. Vi è qualche voce però che da alcuni giorni in qua li vadino mancando le vittuaglie.*] Gratię etc.

Dal campo Cesareo, luntano 3 leghe da Ulma, alli 18 di ottobre[2]) 1546.

23.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 20. October 1546.

Auf beiden Seiten der Brenz wurden Truppen und zwölf Geschütze während der vergangenen Nacht so aufgestellt, dass die Feinde sie nicht sehen konnten. Da sich aber diese in den Hinterhalt nicht locken liessen und in Schlachtordnung im Lager blieben, so glaubt man, dass sie von allen diesen Vorbereitungen unterrichtet worden seien.

Serenissimo Principe.

Con questa alligate sarano molte altre lettere mie, le quali già doi giorni consignai a messer Montemerlo, secretario del rev^mo^ Farnese, il qual espedito da sua signoria dovea in quel giorno partire in posta per Italia, ma dipoi fu intratenuto, per poter con questo spazzo dar anco aviso a Sua Santità di quanto fusse successo nella scaramuzza over, sì come da questi cesarei si nominava, nel mezzo fatto d'arme che disegnava fare Sua M^tà^ con l'inimico. Questo disegno heri si dovea tentare,

---

[1]) Mitte October hatten die Strassburger 60.000 fl. erlegt. Die Bundesräthe erlangten in den ersten Novembertagen von Herzog Ulrich 100.000 fl. (die zweite Hälfte erst in vierzehn Tagen zahlbar), von Augsburg und Strassburg Anlehen von je 50.000 fl. und von Ulm (aber nur in Tuch und Leinen) 20.000 fl. Vgl. Holländer, Strassburg im schmalkald. Kriege (Strassburg 1881) 15 f.; Heyd, III. 439 f.; Wiener Archiv, Kriegsacten 1546, zweites Fascikel. Die „Politische Correspondenz Strassburgs" für 1546 lag mir noch nicht vor.

[2]) An diesem Tage schrieb Mocenigo (f. 156^r^ bis 157^v^, 74 Zeilen) den Provveditori di Sanità, dass er wegen Zeitmangels nicht eigene Berichte an sie über die Pest abfassen könne. Auch bat er in einer zweiten Depesche den Dogen um Verhaltungsbefehle gegenüber dem Trienter Postmeister, der sich wiederholt brieflich darüber beschwert habe, dass ein Postreiter aus Venedig die vom kaiserlichen und vom königlichen Hofe in Trient einlangenden Briefe zur Weiterbeförderung nach Bassano zu bringen habe. Der Postmeister halte sich hiedurch für geschädigt.

ma perchè le genti, che de là dal Danubio furono con Don 23
Francesco da Este, erano stracche, si è differito fino al giorno d'hoggi. Questa notte passata adunque furono fatti condurre alla riva di questo picol fiume, sopra una collina verso lo alloggiamento de nimici 12 pezzi di artegliaria, et acciochè da loro non fossero veduti, furono posti dietro un boscho, nel quale furono anco nascosi in gran numero archibusieri a piedi et a cavallo et buona quantità di leggeri, essendo anco la notte stati fatti delli ponti sopra l'acqua, acciochè accadendo queste genti potessero passare, li qual ponti furono tutti coperti con frasche, perchè non fussero veduti da nimici. Dall' altro canto del fiume fu medesimamente fatto imboschare un gran numero de archibusieri et dietro li arbori in campagna fu posta in battaglia molta fantaria et alquanti squadroni de cavalli. Le qual soprascritte genti andorono tutte al suo loco ordinatoli senza suon di tamburri et senza le insegne, et a tutto il resto dell' esercito fu commesso che stesse all' ordine. Et Cesare ancor uscì armato con il suo squadrone, havendo voluto in quell' hora istessa prima confessarsi. Teneva Sua M^tà^ et questi signori per cosa certa che li nimici, sì come li dì passati haveano fatto, subito che fussero provocati da nostri, dovessero con molti de sui squadroni de cavalli et fanteria descender alla campagna, et però havendo posto le artegliarie et tante genti in aguaito, pensavano circumvenendoli inferirli qualche notabil danno. ⌈* Il che si haveano tanto persuaso che havesse a succedere che hersera il signor Alissandro Vittello disse ad uno amico mio: „Se aviene che domane questo fatto ne succeda prospero, come grandemente io spero, non serà gran cosa che la sera vediamo l' alloggiamento de nimici.“ *⌉

Questa mattina adunque, essendo il tutto all' ordine, furono mandati molti de nostri leggeri, per provocare li inimici ad uscire delli alloggiamenti, et intendo che furono viste tutte le fanterie in battaglia, dentro però del forte suo, ma che si videro così pochi cavalli che fu giudicato che fussero andati a qualche altra fattione. L' inimici principiorono a trazer molti colpi di artegliaria contra li nostri, et dipoi anco uscirono circa 300 cavalli et altritanti pedoni a scaramuzzare. Ma rittirandosi li nostri per condurli nell' imboscate, venero l' inimici fino alla summità di una collina, di dove non volendo venire più oltre,

24 hanno tutto hoggi scaramuzzato con li nostri con qualche danno di l'una et l'altra parte.[1]) Et di nostri tra li altri è stato morto il conte Thadio di Pepoli,[2]) nipote del conte Hieronymo, che è alli servitii di V. Serenità. Da questo non haver hoggi voluto li nimici allontanarsi dall'alloggiamento suo, si è communemente giudicato che loro siano stati avisati di tutto il disegno che si era fatto de qui. Il che non è gran cosa, perchè ogni dì passa qualche uno delli nostri Thedeschi nel campo loro. È adunque stato tutto hoggi questo esercito in battaglia et poi su la sera si è rittirata l'artegliaria et disfatti li ponti che si eran fatti per questo effetto. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo, 3 leghe luntano da Ulma, alli 20 di ottobre 1546.

24.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 22. October 1546.

Die Kriegsräthe sind beauftragt, ihre Meinung bezüglich der Überwinterung und weiteren Kriegführung schriftlich abzugeben. Farnese soll innerhalb dreier Tage abreisen.

Serenissimo Principe.

Havendo differito a partire fino a questo giorno il gentil'huomo del reverend^mo^ Farnese, non ho voluto restar di scrivere anco a V. Ser^tà^ che ⌈* hoggi Cesare ha commesso a tutti questi signori che entrano nel conseglio della guerra che debbano poner in scrittura la opinion sua circa il quando et dove si habbi a invernare questo esercito, et se tutto o parte, et finalmente circa il modo che de qui inanzi s'habbi a tenere nel continuare questa guerra. Perilchè tutti questi signori sono hora occupati sopra il componer questi discorsi.[3]) *⌉ Il reverend^mo^ Farnese partirà, per quanto si dice, fra tre giorni; per molti rispetti non ha piacere che si sappi il giorno apunto della sua partita. Gratię.

Dal campo Cesareo, 3 leghe luntan da Ulma, alli 22 di ottobre 1546.

---

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 157, A. 45.

[2]) Er war Rittmeister. v. Druffel, Viglius 261.

[3]) Vgl. v. Druffel, Beitrag 386 f.

25. 25

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 23. October 1546.

Im Hinblicke auf getroffene Anordnungen des Kaisers für das Heer glaubt man, dass er bis zum Abmarsch der Feinde hier bleiben wolle. Im Falle einer Überwinterung sollen die deutschen Truppen entlassen werden. 400 Mann haben aus Neapel schon jetzt, 6000 bis 7000 Mann im Frühjahre aus Spanien hieherzukommen und die Länder des Kaisers neue Auflagen zu zahlen. — Granvella versicherte zwar Farnese beim Abschiede, dass der Kaiser mit den Protestanten nie Frieden schliessen werde; dieser ist aber thatsächlich zu einer Verständigung mit den Reichsstädten geneigt. — Man hofft, dass König Ferdinands und Herzog Moritz' Operationen einen Theil der Feinde zum Abzug veranlassen werden. — Farnese sprach Mocenigo gegenüber die Erwartung aus, dass der Krieg wenigstens den Kaiser zu einem Vergleiche mit Frankreich geneigter machen werde.

Serenissimo Principe.

Hoggi si è proclamato nel campo, che quelli che si attrovano essere de qui senza partito, di quali vi è molta quantità, che non fa altro che robbare per questi villaggi et anche qui nel campo, si debbano partir tutti. Et si dice che anco è stato deliberato di mandar via li amalati et feriti distribuendoli in più lochi. Sono anco stà fatte sotterrare tutte le immunditie che erano nel campo, per le qual cose tanto più si confirma che si ha da stare ancor per qualche giorno de qui, et si dice che Cesare dimorerà quanto più potrà in questo alloggiamento, per preservarsi le vittuaglie et strami che sono nelli lochi, dove si pensa invernare, et perchè desidera che li inimici siano li primi a levarsi. Et invernando si ragiona che Sua M^tà^ habbi a licentiare le fanterie thedesche, perchè di quelle può sempre in tempo rifarne di nove, et s'intende che li 400 huomini d'arme, che Sua M^tà^ tien per l'ordinario nel regno di Napoli, hanno ordine di venire al presente de qui, et che ha scritto in Spagna che per tempo novo se li mandino 6 in 7 mille Spagnoli, di dove mi è stato affirmato che per impositioni novamente poste

25 Sua M^tà^ estrazerà anco 600 mille scudi. Et da uno gentilhuomo neapolitano che, è a questa corte, mi è stato affirmato che oltra li 200 mille scudi, che al presente ha dato il regno di Napoli a Sua M^tà^, Cesare li ha messo di novo una altra grossa impositione, ma non mi seppe però dire quanto ne estrazerebbe. Et così intendo che ha fatto anco nella Sicilia, nel stato di Milano et nella Fiandra.

Ho inteso da buon loco che, ⌈* essendo stato monsignor di Granvella in questa sua partita al reverend^mo^ Farnese, ha detto in nome di Sua M^tà^ a sua reverend^ma^ signoria che asseverantemente l' affirmi a Sua Santità che Cesare mai non è per fare compositione alcuna con questi protestanti, ma che vuol finire questa impresa, se ben vi dovesse perdere la Spagna. Io però per buona via intendo che, se le terre franche [1]) volessero qualche accordo, Cesare molto voluntieri li faria ogni largo partito, pur che le fussero contente disbracciarsi dalli principi della Germania; ma non si crede che per molte cause questo habbi a succedere.

Questi Cesarei hora sperano assai nelle preparationi fatte per il Re di Romani et Duca Mauritio [2]) contra il Duca di Sassonia, Elettore, delle quali V. Serenità dal suo clar^mo^ orator Contarini deve essere particolarmente avisata, et ragionano che facilmente questo potria far partire una buona parte dell' esercito nimico per soccorrer a quelle parti, se ben all' incontro si giudica che ciò per molte ragioni non habbi a seguire, perchè non potendo esser in tempo di soccorrer li stati di Sassonia, veniriano di certezza a poner in manifesto disordine tutte le sue cose de qui, se ben hoggi per uno de nimici, persona di qualche conto, il qual heri nella scaramuzza fu fatto priggione, è stato affirmato per cosa indubitata che fra Ulma, Augusta et l' esercito protestanti habbino più di 80 mille fanti, ma non maggior numero però di 7 mille cavalli.

---

[1]) Über die Haltung der Reichsstädte vgl. das Urtheil v. Druffel's (Zur Würdigung des schmalkald. Krieges, 367) und Heyd III, 427.

[2]) Herzog Moritz war am 31. September in Prag eingetroffen und schloss am 19. October mit König Ferdinand den vom 14. October 1546 datierten Vertrag. Langenn, Moritz von Sachsen (Leipzig 1841) 285 f.; G. Voigt, Moritz von Sachsen (Leipzig 1876) 179 bis 187; v. Druffel, Viglius 156, A. 44; Bucholtz, Gesch. Ferdinands I. (Wien 1882) VI, 6 ff.

Dovendo partire il reverend^mo Farnese volsi esser prima 25
a sua visitatione, et ragionando di questa guerra, mi disse sua signoria: „In ogni modo io credo che la produrrà almen questo bene che finalmente Cesare condescenderà a qualche buona pace con il christian^mo Re, perchè se ben mi ha detto che l'una non è ancor matura, mi ha parso però haver trovato Sua M^tà hora più pronta a qualche compositione di quello che inanzi dimostrava. Et se ben il venir del Strozzi in campo de protestanti ha posto in questo qualche disturbo, io non di meno voglio sperare di qualche bene, se Turchi ne lassano ancor un' anno senza travaglio.“ *] Gratię.

Dal campo Cesareo, 3 leghe luntan da Ulma, alli 23 di ottobre 1546.

26.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 24. October 1546.

Als Alba den Landgrafen zur Schlacht auffordern liess, versprach dieser, sie anzunehmen, wenn der Kaiser, Alba und Büren einerseits, und die Herzoge von Sachsen und Württemberg anderseits mit nur je 2000 Mann erscheinen würden. Lachend erwiderte Alba, der Landgraf wage jetzt keine Schlacht mehr, nahm sie aber bedingungsweise an. — Eine glaubwürdige Person berichtete Mocenigo, dass die Feinde aus ihrer günstigen Stellung nicht früher als der Kaiser abziehen wollen und täglich durch viele Todesfälle geschwächt werden. Beide Heere schneiden sich gegenseitig die Zufuhr ab. — Der neue Erzbischof von Toledo bietet dem Kaiser 200.000 Scudi an. — Mocenigo's Berichte über Strozzi und die italienischen Truppen sind hier bekannt geworden. Diese, kaum 5000 Mann stark, sind nicht bezahlt und in üblem Zustande. Farnese ist abgereist.

Serenissimo Principe.

[* Il Duca d'Alva, come l'altro giorno scrissi a V. Ser^tà, mandò a dire a lanthgravio che, volendo venir con l'esercito suo alla campagna, era contento di far seco la giornata fra 4 o 5 giorni, come in esse lettere mie. Hora veramente ho inteso che esso lanthgravio per uno trombetta che 'l detto Duca

26 havea mandato de lì per causa di ricuperar certi priggioni, li ha fatto rispondere che egli doi et tre volte li ha presentato il fatto d'arme, et che non havendolo mai voluto accettare, si meravigliava molto che hora mandi a dire di volerlo fare a questo tempo che egli forse non ne ha voglia, ma che per mostrarli che non voleva mai fuggire la schola, si offeriva anchora di venire alla campagna: egli, il Duca di Sassonia et il Duca di Virtimberg con mille huomini d'arme et mille archibusieri a cavallo, se sua Cesarea M^tà^, la qual egli però, sì come intendo chiama sempre Carlo da Gant, esso Duca d'Alva et il conte di Burra volevano venir fuora con altratanti, et che a questo modo si contentava di combattere senza che si mettesse a risigo tutta la gente che era in questi doi eserciti. La qual risposta, quando fu fatta al Duca, intendo che se ne rise, dicendo che lanthgravio non ardiva più di combattere. Ma dipoi si è inteso che li ha fatto rispondere che accettava il partito con questo che ciascuno a cavallo potesse menar un fante seco et che la persona di Cesare non vi venisse per non essere conveniente. Queste cose però si hanno per intratenimenti, ma non si crede che habbiano a parturir altro.

Intendo da persona fidedigna, hoggi venuta dal campo de nimici che de lì si dice che hanno deliberato, se ben dovessero tutti morire, non partendo prima Cesare da questo, non partir loro da quello alloggiamento, il qual invero è molto commodo per haver una collina nella fronte verso di noi et poi doi castelli murati assai grossi, uno per fianco. Riferisce costui che viene che in quel campo ne moreno assai, nel qual anco si attrova da tre giorni in qua qualche mancamento di pane.

Da alcuni giorni in qua li nostri cavalli attendeno principalmente a prender le vittuaglie che vanno al campo nimico et carri et animali loro che vanno per le ville a provedersi di strame, et li inimici fanno anco l'istesso contra li nostri. — È gionto questa sera uno Spagnolo in posta, il qual porta nova che l'arcivescovo di Toledo novamente eletto[1]) offerisce servire Sua M^tà^ di 200 mille scudi.

---

[1]) Don Juan Martinez Siliceo. Er war Grosskanzler von Castilien, sowie Lehrer und Beichtvater des Infanten Philipp, welcher seine Ernennung zum Bischof von Cartagena erwirkte. Nach dem Tode des Cardinals Tavera (1. August 1545) folgte ihm Siliceo im October 1545 auf dem erzbischöflichen

Da persona fidedigna son certificato, esser stà scritto da 26
Venetia al reverend^mo^ Farnese ch' io ho avisato la Sub^tà^ V. della gionta del Strozzi nel campo de protestanti et dettoli che li Italiani che s' attrovano qui sono tanto mal contenti che di facile assai ne passarano in campo de nimici. Io, sì come voluntieri scrivo liberamente alla Sub^tà^ V. tutto quello ch' io posso saper de qui che mi pari degni de scientia sua, così infinitamente mi doglio che da altri che da lei si sappi quello ch' io le scrivo, perchè so bene che, intendendosi a questa corte tutto quello che si contiene nelle lettere mie, potria causare alle volte qualche risentimento in questi signori contra di me, il che non credo che tornasse poi a proposito della Sub^tà^ V., et di ragione doveria anco questo farmi più rispettoso nel scrivere, vedendo che la gifra, la qual vien da V. Sub^tà^ data alli sui oratori, acciochè liberamente possino scriver quello che li occorre, non basti per sè sola a farli sicuri nel scrivere senza rispetto, quando dapoi lette le sue lettere de lì, non si taccia quello che da loro vien scritto. Ho voluto in questo proposito con quella riverentia che sempre debbo a V. Ser^tà^ dirli a buon fine queste poche parole, non son però per cessar mai di avisarla di quanto occorrerà, sì come conviene al debito mio, segui poi quello si voglia. Et pur in questo proposito de Italiani di novo le dirò che ogni giorno più è cresciuta la sua discontentezza, talchè per certo s' affirma esserne tanti partiti et morti che hora in questo campo non s' attrovano 5 mille fanti di loro. Et pur questa mattina ne sono partiti più di 500. Il che havendo Cesare inteso, li mandò dietro uno Duca di Pransvich, giovine, che è in questo campo, con 1000 cavalli[1]) et con ordine, trovandoli di tagliarli a pezzi, per quanto si disse. Il Duca Ottavio veramente inteso questo se ne andò subito ancor lui con alcuni di questi capitani, per veder di rimediare a qualche disordine che potesse seguire; ma intendo che nè dall' uno nè dall' altro sono stati trovati. In vero è una pietà veder questa povera gente, la qual così come era bellissima da vedere quando venne de qui, così hora è tutta strazzosa et disarmata, imperochè per

Stuhle von Toledo, ward 1555 zum Cardinal ernannt und starb 1557, fast 80 Jahre alt. Salazar y Mendoza, Cronico de el Card. Don Juan Tavera 1603, 355; Moréri V, 444 sv.; Doc. inéditos para la hist. de España I, 152 sg.

[1]) Erich der Jüngere; vgl. V. D. I, 596.

26 comprarsi da vivere ha convenuto vendere l'arme et drappi che havea portato seco. Ha poco soldo, et quello anco non li vien dato, come hora accade che ha servito mezza la paga, nè però se li da un denaro, perilchè ogni dì si lassano intendere molti volersi partire, se ben si vedessero la forca dinanzi li occhi. *⌉ Gratię.

Dal campo Cesareo, 3 leghe lontano da Ulma, alli 24 di ottobre 1546. Tenuta fino alli 25.

Questa mattina sull'alba si è partito il reverend^mo Farnese, ma perchè fu detto che marchiava l'esercito di protestanti, se ben sua signoria era tre miglia luntana, se ne ritornò de qui. La qual nova non essendosi dapoi verificata, di novo si ha messo al suo camino,[1]) et con sua signoria vanno molti di questi gentilhuomini italiani.[2])

27.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 24. October 1546.[3])

Der im Solde der Zehn stehende Bernardino da Verona ist die „glaubwürdige Person" der vorigen Depesche. Nach seiner Mittheilung wird Strozzi, vom französischen König mit Geld unterstützt, als Generalcapitän des schmalkaldischen Bundes im Namen desselben nach seiner Ankunft in Mirandola 15.000 Mann werben und im Frühjahre mit ebenso vielen Schweizern vereinigen.

Excellentissimi Domini.

⌈* Bernardin da Verona, trombetta, provisionato da quell'Eccellentissimo conseglio, che hora serve il Duca d'Alva, è la persona fidedigna, ch'io scrivo per le publice esser hoggi venuto dal campo de nimici, il quale certo non manca di farmi intendere tutto quello che perviene a notitia sua, et mi ha detto haver anco inteso da uno trombetta, Veronese, che soleva ser-

[1]) Er weilte vom 14. bis 17. November in Trient. Über seine dortigen Verhandlungen vgl. Maurenbrecher, Tridentiner Concil (Hist. Taschenbuch 1890) 318 ff. und Leva IV, 206 ff.

[2]) v. Druffel, Viglius 138, 159, A. 55.

[3]) Benützt von Leva IV, 220 ff.

vire il Duca di Pransvich, al presente priggione, ma che hora 27
serve lanthgravio: che il Strozzi dalla lega di Smalcaldia era stato eletto suo capitano general in Italia, et che era andato per le poste in Franza con ordine di conferirsi poi alla Mirandola, per intratenere tanti capi da guerra che sulla primavera possi in un tratto metter insieme 15 mille fanti italiani, et che 15 mille Suizzari [1]) a quel tempo dieno poi calare per congiongersi con loro et far poi quello, che li serà ordinato; et che il detto trombetta li ha ancor detto, il Christian^mo Re haver voluto che'l Strozzi facci questo effetto sotto il nome de la lega di Smalcaldia, per non si discoprire nimico di Cesare, ma che per il vero detto Re farà tutta o la maggior parte di quella spesa. Et già si ha inteso che sotto coperta di darli a conto de sui crediti, Sua M^tà Christian^ma ha hormai esborsato al detto Strozzi buona quantità di denari. Nè voglio restar de dire alle Eccellentie V. havermi anco riferito il soprascritto Bernardino che nel ragionare con lanthgravio, havendo esso detto a certo proposito: „La M^tà dell'Imperator", lanthgravio mostrando di haverlo a male disse: „Che M^tà dell'Imperator? Lui è Carlo da Gant,[2]) come io son Filippo d'Hassia, et se la Germania l'ha potuto elegger Imperatore, lo può anco privare.*] Gratię.

Dal campo Cesareo, lontano 3 leghe da Ulma, alli 24 di ottobre 1546.

28.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 25. October 1546.[3])

Marsilio theilte ihm mit, dass Venedig, Frankreich und England über einen (wie Luigi Gonzaga dem Kaiser angeb-

[1]) Auf dem Eidgenossentage zu Basel begehrte der französische Gesandte Rivière am 28. Februar 1547 auf Grund der Capitulation vom 5. Mai 1521 die Bewilligung zur Werbung von 15.000 Mann, welche nach dem Tode König Franz' I. von zehn Orten am 18. April bewilligt wurde. Amtliche Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede, Luzern 1882, Band IV, Abtheilung 1 d. 779, 805.

[2]) Die Behauptung Ulloa's (Vita di Carlo V., Venezia 1574, 228), dass ihn seine Feinde so genannt hätten, ist keine „Lüge". Rommel, II, 487; Heyd III, 395 f. Voigt, Moritz 426, A. 1.

[3]) Benützt von Leva IV, 222, A. 4, auszugsweise bei Rawdon Brown V, 173.

28 *lich schrieb, schon zustande gekommenen) Bund gegen den Kaiser verhandelten, dass Venedig einen Agenten in die Schweiz geschickt und allein unter den Herren Italiens den Handel mit dem protestantischen Deutschland nicht verboten habe. Mocenigo bezweifelte die Richtigkeit dieser Nachricht und betonte Venedigs Neutralität und den aus einer Handelssperre entspringenden Schaden. Der Calabrese Hannibal, welchen der Kaiser insgeheim zur Vermittlung mit den Feinden bei passender Gelegenheit beauftragt haben soll, wusste durch ein Scharmützel ins Lager der Feinde zu kommen.*

Excellentissimi Domini.

⌈*[1]) Li dì passati il signor Marsilio, cavallarizzo di Sua M^tà^, il quale fa professione di esser buon servitore di quello illustr^mo^. dominio, secretamente mi disse, haver inteso che in camera di Cesare era stà ragionato che il Re Christian^mo^, il Re d' Inghilterra et V. Ser^tà^ trattavano di colligarsi con protestanti contra la M^tà^ Sua, et che quell' illustr^mo^ stato havea anco mandato nelli paesi de Suizzari uno agente suo,[2]) al qual proposito dice [!] anco, esser stato detto che tutti li signori d' Italia a contemplatione di Sua M^tà^ haveano interdetto il comercio[3]) a questi Thedeschi protestanti, eccetto la Sub^tà^ V., et perchè dissero alcuni che seria stato troppo gran danno alla città di Venetia, se si havesse privata del comercio di Alemani, mi disse haver inteso che Cesare rispondendo a questo disse: „Potevano ben farlo per uno o doi mesi.“

---

[1]) Das Chiffrezeichen fehlt in der Hs.

[2]) Ein venetianischer Agent in der Schweiz ist weder in dieser, noch in späterer Zeit nachweisbar. Alle Versuche der Schmalkaldner, des Papstes und des Königs Franz, die Eidgenossen aus der Neutralität zu bringen, welche auf den Tagen zu Baden am 5. Juli und am 9. August von der Mehrheit beschlossen worden war, waren gescheitert. Auch die vier evangelischen Orte Zürich, Basel, Bern und Schaffhausen konnten wegen der wiederholten Versicherungen des Kaisers, dass sein Krieg nicht der Religion gelte, die schmalkaldischen Werbungen nicht offen begünstigen. Amtliche Sammlung 529, 600, 621 ff., 640 f., 650 bis 658, 665 f., 678 f., 684, 686, 689 f., 696, 698 f., 702, 717 f., 725, 728, 734 bis 745.

[3]) In Mailand und in den Niederlanden wurde dieses Verbot wirklich befolgt, nicht aber von den Unterthanen König Ferdinands. (Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 14. November 1546 bei v. Druffel, Briefe und Acten, I, 25.)

Io non potendo persuadermi che queste cose fussero state 28
ragionate in camera di Sua M^tà^, non le volsi all' hora scrivere a V. Ser^tà^, per non darle forse qualche molestia senza bisogno, ma dissi al detto signor Marsilio che questo mi parea in tutto alieno dal vero, et che io non lo credeva per modo alcuno, perchè io sapeva molto bene che la Ser^tà^ V. haveva ottima dispositione verso di Cesare, et che in particulari sapevo anco certo che quell' illustr^mo^ dominio non si havea voluto impedire, nè dall' uno, nè dall' altro canto in questa guerra, et quanto al prohibire il comercio alli Thedeschi dissi che io di questo non haveva alcuna notitia, nè credeva che fusse stà nè anche fatta simil richiesta da Cesare a V. Ser^tà^, ma che quando anche fusse così seguito et che V. Ser^tà^ non havesse potuto in questa cosa compiacer Sua M^tà^, non credeva che Cesare lo dovesse ragionevolmente haver a male, considerato che fusse dalla M^tà^ Sua lo estremo incommodo et il danno infinito che risultarebbe a quella città, levandosi così importante comercio. Pregai poi il detto signor Marsilio a voler con destro modo intender meglio se in effetto fusse stato vero questo ragionamento, perchè io non lo voleva scrivere a V. Ser^tà^, se di novo non me lo affirmava. Egli mi promise di farlo et che mi faria intender il tutto, ma essendoli dapoi sopravenuta la gota, se ne è rimaso in uno castello qui vicino, che più non l' ho potuto vedere. Nè mi pensava, sì come ho di sopra detto, di scriver circa questo cosa alcuna a V. Eccellentie, se da lui non mi fusse stato il tutto di novo raffirmato. Ma hoggi è venuto uno amico mio, messer Bernardino, Pavese, il qual è gentil' huomo del Re d' Inghilterra, a dirmi, haver inteso per cosa certissima et da persona grande che 'l signor Lu[i]gi Gonzaga da Castelguffrè[1]) ha scritto a Sua M^tà^ che li Re di Franza et d' Inghilterra, V. Ser^tà^ et Suizzari haveano fatto una lega a defensione delli stati soi,[2]) et che il

---

[1]) Für: Castelgoffredo. Vgl V. D. 444.189.

[2]) Wie aus einer Depesche der Zehn vom 17. Januar 1547 an Franc. Giustiniani, den neuernannten Botschafter Venedigs am französischen Hofe, zu ersehen ist, wurde seinem Vorgänger Marino Cavalli im December 1546 eine Defensiv-Alliance vorgeschlagen, von diesem jedoch zur Zufriedenheit des Rathes der Zehn als überflüssig und Misstrauen erregend abgelehnt. (Rawdon Brown, Calendar V, 188). Auch in Venedig war der französische Ge-

28 detto Gonzaga scrive haver questo aviso per lettere del proprio Re d' Inghilterra. Havendo io havuto per questa nova via il sopradetto aviso se ben in parte diverso da quello che mi disse il signor Marsilio, mi harria parso mancare dal debito mio, s'io non lo havesse scritto alle Eccellentie V., acciò le potessero sempre sapere le voci che si spargono de qui che siano de simile importanza.

Il reverendo orator di Ferrara mi ha detto confidentemente, haver inteso da un secretario di Don Francesco da Este, il detto Don Francesco haver scritto al Duca di Ferrara, suo fratello, che Cesare ha ordinato a uno Annibal, Calavrese, nel qual si confida molto, che scaramuzzando se ne fugga da questo campo et vada in quello di protestanti, et che 'l detto Don Francesco giudica che 'l sia mandato per vedere come da sè con destro modo de gettar qualche parola d' accordo; et de più che Sua M^tà^ ha contentato anco che passino doi Thedeschi nel campo de nimici per haversi loro offerti di amazzar lanthgravio. Queste cose essendo venute per via tale mi ha parso rapresentarle a V. Eccellent^me^ Signorie, soggiongendoli che dapoi mi son verificato, il detto Annibale ritrovarsi hora nel campo di protestanti, et che nel passare fu ferito in un brazzo di arcobuso, il quale da persona fidedigna è stato veduto spesse volte da un mese in qua parlare secretamente con Cesare. *] Gratiae etc.

Dal campo Cesareo, 3 leghe luntano da Ulma, alli 25 di ottobre 1546.

29.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 28. October 1546.

Es herrscht kaltes, regnerisches Wetter. Vorbereitungen, wie zur Überwinterung, werden getroffen. Die Feinde wurden jede Nacht alarmirt, erlitten in einem Hinterhalte Verluste,

---

sandte (von Mitte October 1546 bis 1550) und Rath des Königs im grossen Conseil, Jean de Morvillier (1506 bis 1577), in dieser Zeit vergeblich bemüht, die Republik aus ihrer neutralen Haltung zu bringen. Baguenault de Puchesse: J. de Morvillier (Paris 1870) 30 sv.; Charrière, Nègociations de la France dans le Levant I, 62; Leva IV, 220 sg.

erhielten Zuzug und leiden nicht mehr Mangel an Lebens- 29
mitteln. Der Kaiser hat Vitello gegenüber seinen Unwillen über die Desertion und schlechte Bezahlung der italienischen Truppen ausgedrückt. Einige der Italiener, welche Farnese nachreisten, kehrten zurück, um unterwegs nicht ausgeplündert zu werden. Herzog Ottavio Farnese hat seine Truppen freundlich angesprochen, baldige Soldzahlung verheissen, aber trotz des Versprechens, die Heimkehr zu gestatten, tausend Deserteure verfolgen und einige derselben hinrichten lassen. Die Italiener wurden in aller Eile gestern und heute bezahlt. Der Zweck von Johanns von Mendoza und Marquina's Sendung nach Rom ist nicht bekannt. Einige sind unwillig, dass der Papst seine Versprechungen, die den Kaiser zum Kriege gebracht hätten, so schlecht erfülle.

Serenissimo Principe.

La luna ha fatto con pioggia et con freddo assai più del solito, et è caduta ancor della neve, se ben non si è firmata sopra la terra. Le strade si son fatte molto fangose, talchè continuando questi mal tempi con gran fatica si potrà condurre via l' artegliaria. Moreno ogni giorno molti soldati et gran numero di cavalli, et pur questi eserciti continuano in questi alloggiamenti, et parte di quello de nimici si ha posto sopra un' altra collina, alquanto più vicina a noi,[1]) et per quanto si vede nè l' uno nè l' altro vuol essere il primo a levarsi, ma come se qui si havesse ad invernare, si vano facendo ogni dì delli coperti con legnami et paglia, et pare che la cosa sia riddotta a tal termine che l' honore debba restare a quello che astringerà il nimico a partirsi prima. Et per ciò da questo canto et da quello si continua ad impedirsi le vittuaglie et darsi travaglio, et li nostri questa notte, havendo fatto una grossa imboscata di cavalli et fanti, dettero dentro un squadrone di forse 60 in 70 cavalli nimici, che faceano scorta alli loro carri, che erano andati per strami, ne amazzorono alcuni et ne presero molti con la loro insegna. Et quasi ogni notte vanno presso al campo de nimici, facendoli dare all' arme et tenendoli in continua molestia, talmente che li hanno fatto patire, come scrissi, per alcuni giorni

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 138, 159, A. 56.

29 di pane, del quale però dapoi s' intende che ne hanno havuto assai. Si dice che in quel campo 5 in 6 mille fanti uno di questi giorni doveano giongere dal stato di Virtimberg.[1])

⌈* Per il partire, che fanno ogni giorno questi fanti Italiani, intendo che Cesare si è molto adirato con questi signori pontificii, et che uno di questi giorni disse al signor Alissandro Vittello che, havendo il Pontifice infiamato Sua Mtà a questa impresa, promettendoli di grandi aiuti, li pareva molto strana cosa che li havesse mandato gente tale che ogni giorno[2]) si andasse partendo, stando massime Sua Mtà in campagna, et che havea inteso che con il cardinal Farnese si dovea anco partire assai, il che principalmente intendeva succedere, perchè erano mal pagati. Alle qual cose intendo che dal signor Alissandro fu risposo che quelli che partivano con il cardinale erano sui gentilhuomini et non soldati pagati, et che li denari erano pronti per dar la paga a tutta la gente. Cesare, per chiarirsi de quelli che andavano con il cardinale, li mandò dietro uno trombetta fino a Tonavert, dove fece riveder tutti quelli che andavano seco et dalla fameglia sua.[3]) In fora fece svalisare tutto il resto che furono al numero di 200, et alcuni per timore di non essere spogliati se ne sono al campo ritornati. Il Duca Ottavio poi terzo giorno, havendo fatto fare la mostra a queste genti, li usò molte parole, tra le quali s' intende che disse esser contento di dare licentia a quelli che se ne voleano ritornare in Italia, ma che li eshortava a non volersi partire, promettendo che tutti nel principio del mese haveriano le paghe sue, et che con il tempo et con l' occasioni rimuneraria quelli che l' haverano bene et voluntieri servito. Per le qual parole intendo che essendo andati alcuni dal signor Alissandro Vittello per haver licentia di partire, da sua signoria li fu minacciato

[1]) Vgl. Viglius 138, 159 f., A. 57 und Stälin IV, 446.

[2]) Da der Kaiser erfahren hatte, „wie das italienische Kriegsvolk in merklicher Anzahl", ohne seine und Alba's Erlaubnis, zum Theile auf dem Wege durch Kärnten heimkehrte, so beauftragte er schon am 20. September 1546 dessen Landeshauptmann, den Durchzug ohne Pass zu verweigern. (Wiener Archiv, Kriegsacten 1546, erstes Fascikel.)

[3]) Auch der Herzog von Bayern hatte vom Kaiser den Auftrag erhalten, niemand von dem Kriegsvolk passieren zu lassen. Brief Herzog Wilhelms an den Kaiser vom 29. October 1546 bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 24; Viglius 138, 160 f., A. 59.

di farli impiccare, se facessero più simil dimanda. Perilchè 29
senza richieder altra licentia heri mattina se ne partirono poi più di mille, dietro li quali essendo subito stato mandato, la maggior parte di quelli se ne è ritornata, de quali poi ne sono stati impiccati alquanti con infinito risentimento delli altri, vedendo che il Duca Ottavio in parole havea detto, esser contento che se ne partissero quelli che non restavano voluntieri, et in fatto poi si mandavano alle forche quelli che se ne andavano. Heri poi et hoggi con ogni diligentia si è atteso a pagar dette genti, non li dando però se non una paga, della quale ne han già servito quasi doi terzi. Cesare però non cessa, se ben hora vengono pagate queste genti, di essere molto mal satisfatto, et si vede che al presente espedisce in posta per Roma Don Gioan di Mendozza, il qual già scrissi esser designato oratore a V. Serenità, et serà forse apportatore di queste fino in Trento; et seco rimanda anco il Marchina che de qui, per quanto si ha inteso, non venne per altro che per cose particolari di Don Gioan di Vega. Di questa espeditione però fin' hora non si può particolarmente intendere la causa.[1])

Sono anco alcuni di questi Cesarei che mormorano contra il Papa, dicendo che con prometter a Cesare così abundanti aiuti era stato l'origine di farlo entrar in questa guerra, et che hora, lassando questa gente così mal contenta, ha piacere che partendosi la si risolva [!], per poter poi insieme con altri principi più facilmente dar qualche travaglio a Sua M^{tà}.*] . . .[2]) Gratiae.

Dal campo Cesareo, luntano 3 leghe da Ulma, alli 28 di ottobre 1546.

30.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 29. October 1546.

Die Feinde sollten durch die letzten Alarmierungen lässig gemacht und durch einen grösseren nächtlichen Angriff überrascht werden. Dieser gelang aber nicht, und die hiezu aus-

---

[1]) Vgl. unten S. 75.30.

[2]) Mocenigo bittet in den letzten sieben Zeilen (f. 164^{r}), eine Copie des Briefes des polnischen Königs an den Kaiser und die Vorschläge seines Gesandten geheim zu halten. [Davon liegt nichts vor.]

30 *gerückten Truppen mussten zurückkehren, da die Feinde kampfbereit ausserhalb ihres Lagers angetroffen wurden. Die gute Kenntnis der kaiserlichen Pläne seitens des Feindes ist durch die geringe Geheimhaltung derselben und durch die Nähe der Heere erklärlich. Johann von Mendoza hat den Papst zu bestimmen, von der Concilsverlegung abzustehen.*

Serenissimo Principe.

Per l' ultime mie, che heri scrissi a V. Ser^{tà}, la avissi che li nostri quasi ogni notte mandando gente appresso le trincee de nimici, li facevano dare all' arme, non li dando però assalto alcuno. Questo dipoi si è inteso esser stato fatto per usare li nimici a farne poca stima. Con la qual occasione giudicavano li nostri poter far qualche notabil tratto contra di loro, sì come fu poi deliberato di fare la notte passata, nel mezzo della quale Sua M^{tà} fece marchiare verso il campo nimico 5 mille fanti spagnoli et 7 in 8 mille thèdeschi, con alquanti pezzi di artegliaria, et da un' altro canto 3 in 4 mille huomini d' arme, con pensiero di fare una grossa incamisata, assaltando una parte del campo nimico, che è alloggiata alquanto luntana dallo restante dell' esercito loro, dove è il Duca di Sassonia, et in quello instante far dare all' arme da più bande a tutto quell' esercito, acciochè, stando tutti in timore, l' una parte non ardisse andare a soccorrer l' altra.

A questa impresa si inviorono quasi tutti li principal capitanei del nostro campo et alquanto dapoi vi andò anco Sua M^{tà}. Ma come hebbero marchiato per un' hora, dalla scorta che inanzi haveano mandato furono li nostri avisati che tutto l' esercito di nimici essendo uscito del forte suo era alla campagna in battaglia con fochi et luminarie così grandi che ivi si vedeva come di giorno. Per la qual nova le genti Cesaree, che già, per quanto intendo, si erano appressate a nimici per manco di mezzo miglio italiano dietro ad un colle, deliberorono subito ritirarsi, sì come fecero, havendo anco mandato a dire alla cavallaria che facesse l' istesso, talchè tutti se ne sono ritornati senza danno alcuno, perchè inimici non si mossero mai dal loco dove si erano firmati.[1]) ⌈* Intendo bene da persone, che

[1]) v. Druffel, Viglius 139, 163, A. 63.

ivi sono state che, se li nostri nel rittirarsi fussero stati seguiti 30
da nimici, erano tutti in manifesto pericolo. Questo caso fa maggiormente credere ad ogn' uno che protestanti habbino in questo campo infiniti esploratori, dalli quali siano sempre advertiti di quello che vuol fare Sua M^tà^. Io però non mi meraviglio punto che lo sappino, essendo li eserciti così propinqui, et vedendo quanto de qui siano poco secrete queste simili deliberationi; chè per la infinita riverentia ch' io porto a V. Ser^tà^ li affirmo heri inanzi la sera da quatro persone haver inteso che la notte si dovea fare questa fattione.

Havendo procurato di intendere la causa di questa espeditione di Don Gioan di Mendozza [1]) per Roma, ho inteso per buona via che Cesare principalmente lo espedisce per rimover il pontifice dalla opinione che l' ha di levare il concilio da Trento, essendo massime avisata che Sua Santità è molto fissa in questo volere rimoverlo al tutto de lì. *] [2]) Gratię.

Dal campo Cesareo, 3 leghe luntano da Ulma, alli 29 di ottobre 1546.

31.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager [bei Sontheim], 30. October 1546.

Der Marchese von Terranova erhielt vom Cardinal Farnese, zu dem er geschickt worden war, das Versprechen, dass dieser alle ihm auf der Reise begegnenden Italiener zur Umkehr bewegen, die Summe für die erste Soldzahlung dem Kaiser selbst einhändigen lassen und zu dessen Zufriedenheit mit dem Papste verhandeln werde. Die Landbevölkerung erschlägt die durchziehenden Italiener.

---

[1]) Er hatte die Fortdauer des Concils, sowie der Subsidien und der Truppenhilfe vom Papste zu verlangen. Maurenbrecher, Karl V. und die deutschen Protestanten (Düsseldorf 1865), 82; Das Tridentiner Concil (Hist. Taschenbuch IX, 1890), 317 f.

[2]) Das Chiffrezeichen fehlt in der Hs. — Über die Absicht einer Unterbrechung des Concils vgl. Maurenbrecher, Das Tridentiner Concil 313 f.

31 Serenissimo Principe.

Cesare terzo giorno espedì dietro il reverend^mo Farnese in posta il marchese di Terranova [1]) per fare instantia appresso sua signoria che, ritrovando per camino delli Italiani che si erano, partiti de qui, la procurasse che se ne ritornassero al campo, et che la facesse per l'avenire tal provisione che per mancamento delle loro paghe non havessero più cagione di partirsi. Ritornato heri detto marchese riferisce che il cardinale non ha mancato nè mancarà di fare ogni officio per far ritornare tutti quelli che ha ritrovato et troverà per camino (et per il vero ne sono ritornati assai), et che farà capitare la prima paga delle dette genti in mano di Sua M^tà; che gionto a Roma farà poi tal officio con Sua S^tà in servitio della M^tà Sua che l'haverà causa di restar ben satisfatta di sua reverend^ma signoria. Il detto marchese riporta anchora ritornando haver veduto nel camino da Englestat a qui più di 300 Italiani morti da villani, che stanno imboschati alli passi per tutti questi paesi, et che egli anchora ha speso molti denari per non essere svalisato . . .[2])

Don Francesco di Toledo se ne ritorna al presente per stare de lì in nome di Sua M^tà al solito carico suo. Gratiae.

Dal campo Cesareo, 3 leghe luntano da Ulma, alli 30 di ottobre 1546.

32.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Lauingen und Dillingen, 1. November 1546.

Die Erkenntnis, dass der Feind durch keine Kriegslist geschädigt oder aus seiner Stellung gedrängt werden könne, Ver-

---

[1]) Vermuthlich Johann II. von Arragona (in Sicilien), seit 1530 durch Privileg des Kaisers Marchese von Terranova. Vitus Amicus, Lexicon topographicum siculum (Catanae 1757—1760), I, II, 818.

[2]) In den folgenden 25 Zeilen (f. 165^r,v) berichtet Mocenigo, dass die Feinde auf einem Streifzuge bis Donauwörth fünfzig Wagen mit Lebensmitteln abgefangen hätten (vgl. Viglius 139, 164 f., A. 64). Der Graf von Santa Fiore (ein Enkel des Papstes), Herzog Ottavio und der Markgraf von Terranova seien mit 50 Reitern aus einem feindlichen Hinterhalt unter grosser Gefahr entkommen. [* Der Kaiser habe sie durch d'Andelot und Avila getadelt weil sie den Ritt gegen seinen Willen unternommen hätten.*] Franz von Toledo kehre nach Trient zurück. Vgl. v. Druffel, Viglius 139, 165, A. 65.

pflegungsrücksichten, sowie die Absicht, Dillingen und Lauingen 32
zu befestigen und Donauwörth zu sichern, bewogen den Kaiser zum Abmarsche von Sontheim. Dieser hofft, dass Johann von Mendoza durch die Forderung der vertragsmässigen Truppenzahl vom Papste wenigstens den Sold für die fehlende Mannschaft erlangen werde. Regen, Wind und Kälte sind ärger geworden, Granvella, Vitello und Marignano krank. Der ferraresische Gesandte ist gestorben. Infolge von Krankheiten und Desertion bei allen Nationen sollen nur etliche 20.000 Combattanten zu Fuss vorhanden sein. Monfalconetto ist — vielleicht wegen der Überwinterung — nach München gegangen.

Serenissimo Principe.

Alli 30 del passato furono le ultime ch' io scrissi a V. Serenità, et quella istessa sera sulle do hore della notte Cesare per soi trombetti fece dire a tutti li personaggi della corte sua et alli oratori che facessero poner all' ordine li sui carriaggi per partire all' hora che vorrà levarsi Sua M^tà^. Si obedì al mandato suo et sull' alba poi dato il segno con la tromba con assai maggior prestezza del solito si levò Cesare et tutto il campo et, ritornando per il camino che andassemo a quello alloggiamento, passassemo il picol fiume,[1]) del quale ho altre volte scritto alla Ser^tà^ V., oltra il quale circa una lega se ne siamo venuti et alloggiati fra Laingen, castello ch' io scrissi[2]) che non si volea arrendere ma che poi si arrese a Sua M^tà^, et Tiling, loco del cardinale di Augusta, li quali sono circa mezza lega l' uno dall' altro luntani.

Desiderando io intendere la causa perchè Cesare habbi così in un subito deliberato di partire da quello alloggiamento, dove, per quanto si diceva per constante, volea stare fino che l' inimico si levasse dal suo, ⌈* mi è stato affirmato da persona grande et che sempre s' attrova nel conseglio della guerra con Sua M^tà^, esser verissimo che Cesare pensava firmarsi tanto in quel loco che li inimici per mancamento di vittuaglie o di denari o per qualche discordia che nascesse fra loro, fussero astretti partirsi de lì, overo fino che con qualche stratagema li potesse inferire alcun danno notabile, ma che si ha veduto che non

[1]) Brenz. [2]) Vgl. oben S. 45 f. 18.

32 ostante il romper delle strade et prender de vittuarie che se li ha fatto, il campo nimico hora s'attrova abondantissimo, et parimente si vede che non li manca denari, et che fra loro non vi è discordia alcuna; che Sua M^tà^ ha poi tentato di offenderli con molti stratagema, delli quali niuno vi era riuscito, et, quello che più importa: ha veduto Cesare che le vittuaglie andavano mancando nel campo suo con pericolo che nell'avenire non si venisse anco in peggior termine; et che però non sperando più Sua M^tà^ di poter fare alcun bene stando de lì, et dubitando di qualche incommodo per il mancamento di vittuaglie, et vedendo che li nimici non voleano a modo alcuno partirsi dallo alloggiamento suo, havea deliberato di mutare alloggiamento, approssimandosi più al camino delle vittuaglie che vengono al campo suo, et per vedere se mutando loco potesse ritrovare qualche miglior occasione; oltra che venendo qui pensava anco Sua M^tà^ metter in qualche fortezza con lavoro però di terreno questi doi sopranominati castelli, per poter in quelli più sicuramente alloggiare qualche parte di questi soldati.*⌉

Non restarò però di dire a V. Ser^tà^, essere anco stati alcuni che hanno detto che in Augusta erano 40 bandiere di fanti et 700 cavalli in ordine, et che essendo perciò qualche sospetto che volessero ripigliare Tonavert, questo era anco stato in parte causa di far mover Cesare da quello alloggiamento, per assicurar bisognando il sopradetto loco.[1])

Ho inteso per buona via, che ⌈* Don Gioan di Mendozza ha ordine di instare anco appresso Sua S^tà^, acciò la proveda che in questo esercito si attrovi il numero compito delli fanti che l'ha promesso, et per tutto il tempo che la è tenuta. Et se ben Cesare sa non esser possibile che 'l Pontifice possa fare questa provisione in tempo, vorria però Sua M^tà^ veder con questa dimanda di indurre Sua S^tà^ ad offerirli tanti denari quanti per il detto tempo possi importare il pagamento delle soprascritte genti che mancano, che sariano in assai grossa quantità.*⌉

Si conviene continuare alla campagna con pioggie, venti et freddi, che hora qui si son fatti maggiori, che in vero è cosa molto fastidiosa et pericolosa. Pochi sono di questi grandi che

---

[1]) Über die Gründe des Abmarsches vgl. die Depesche Verallo's vom 6. November bei Leva IV, 176 und v. Druffel, Viglius 166 f., A. 67 f.

non si habbino risentito. Monsignor di Granvella hoggi ha habuto 32
un gran parosismo di febre, il signor Alissandro Vittello et il marchese Marignano sono stati questi giorni molto mal disposti. Il reverendo Domino Galasso Ariosto, ambassator di Ferrara, terzo giorno mangiò meco et hoggi se ne è morto con infinito discontento et dolore di tutti quelli che conosceano la buona et virtuosa vita che facea sua signoria, et di me specialmente che havevo seco contratto così stretta amicitia che, sendo [sic] egli mancato, mi pare che mi sia insieme mancata quella poca ricreatione che haveva in questa travagliosa peregrinatione mia. Nostro Signore li doni riposo.

Delli soldati poi et altri del campo si vede che infiniti ogni giorno si amalano et moreno, pochi hora di peste, ma li più di freddo et altri disaggi, et assai anco fuggono via di tutte queste nationi, ⌈* talchè nel marchiare che si fece heri da persone, in questo molto pratiche, è stato giudicato che non s' attrovino hora in questo campo oltra 20 in 25 mille fanti da combattere, et è credibile che di giorno in giorno più ne andarano mancando. Et vi more anco un gran numero di cavalli. Onde voglio sperare che la necessità astringerà presto a risolversi di provedere di alloggiamenti a queste genti.*⌉ Et perchè Monfalconetto, maggiordomo di Sua M^tà^, è andato uno di questi giorni a Monaco, loco principale del Duca di Baviera, vi è pur uscita qualche voce che Cesare con la corte sua debba andar ad invernare in quella città. Gratię.

Dal campo Cesareo fra Laingen et Tiling al primo di novembre 1546.

33.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Lauingen und Dillingen, 5. November 1546.

Ein Gefangener sagt aus, dass die Feinde in Augsburg, Ulm und Nördlingen Winterquartiere beziehen würden, ein anderer, dass sie dies nicht früher als der Kaiser thun wollten. — Das kaiserliche Lager wird verschanzt und mit der Befestigung der umliegenden Orte morgen begonnen werden, da der Kaiser der Bevölkerung nicht traut und die Städte selbst schwach

33 *befestigt sind. — Der von den Augsburgern beabsichtigte Fang Farnese's misslang. Granvella ist noch immer fieberkrank.*

Serenissimo Principe.

Questa mattina 250 de nostri leggeri che andorono a correre verso il campo de nimici, dal quale hora siamo luntani circa sei miglia d' Italia, son ritornati de qui con bottino di 300 et più cavalli da carretta, li quali trovorono che andavano per strami, et con dui fatti priggioni di quelli che li faceano scorta, li quali esaminati affirmano l' esercito loro non si esser punto mosso di dove era prima, per essersi lì ottimamente accommodato et haver abundantia di vittuaglie di ogni sorte. Quanto veramente al pensiero, che habbiano circa lo invernarsi, l' uno dice che li loro signori haveano già deliberato di mandar ad invernare quello esercito parte in Augusta, parte in Ulma et parte in Nerlingen; l' altro affirma che non si voleano partire de lì, fino che Cesare non mandi quell' esercito suo alli alloggiamenti. Questo non partire dell' inimico fa che ancor noi continuamo in questo alloggiamento, dal quale nè anco si ragiona quando si habbi a partire, ⌈* imperochè oltra molti altri rispetti dubita Sua M^tà^, essendo lei prima a levarsi da queste bande, che li inimici, spingendosi verso li loci qui d' intorno, che a lei si sono arresi, non li ricuperino tutti in pochi giorni, sì perchè non vi è alcuno di quelli che per sè sia forte, come perchè non si fida molto nelli populi che dentro vi sono. Per le qual cause, sì come per l' ultime mie scrissi a V. Ser^tà^, par che Cesare vogli con lotte poner in qualche fortezza questi castelli, et si dice che dimane si darà principio a questo lavoro, et d' intorno questo alloggiamento si vanno anco facendo le trincee.*⌉ Onde molti che si dolevano dover stare in campagna fino a San Martino, per quel che si vede, credo che hora si contentariano non star oltra il dì di Santo Andrea.

S' intende che quelli di Augusta havevano mandato 200 cavalli alli passi di Rayns, per veder di haver nelle mani se potevano il reverend^mo^ Farnese, ma sua signoria se ne è andata per camino diverso da quello, et la mala ventura è caduta sopra uno gentil' huomo, si dice fiamengo, il qual venendo a questa corte con uno corriero, capitandoli nelle mani, è stato preso da loro et condotto in Augusta. — Monsignor di Gran-

vella sta ancora con la febre nel letto et la notte passata è 34
stato assai travagliato. Gratię.

Dal campo Cesareo, fra Laingen et Tiling, alli 5 di novembre 1546.

34.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Lauingen und Dillingen, 8. November 1546.

Nördlingen hat dem Kaiser seine Unterwerfung angeboten. Auch mit Ulm sollen Verhandlungen stattfinden. Lauingens Befestigung wird begonnen. Man hört trotz der Theuerung, Krankheits- und Sterbefälle, und trotz des üblen Wetters noch nichts von Verlegung der Quartiere. Im feindlichen Lager sollen zwar viele abreisen, dafür aber andere anlangen.

Serenissimo Principe.

⌈* L'orator di Mantoa[1]) *⌉ è venuto a dirmi, Nerlingen, terra franca, essersi con honesti partiti al presente resa a Sua M^tà^, la qual città, quando Cesare le era propinquo, già è un mese scrissi, che fu soccorsa dall' esercito di protestanti. ⌈* Il qual ambassator ancor mi ha detto Cesare haver qualche secreta pratica di accordo con Ulma. *⌉[3]) Essendomi avanzato un poco di tempo et volendo verificarmi di questa nova di Nerlingen, mandai il secretario mio a visitatione di monsignor di Granvella, facendoli anco dire ch' io havea inteso che la sopradetta terra si era resa a Sua M^tà^, et che desiderava sapere con certezza questa buona nova, la qual essendo vera mi rallegrava molto, sperando che ciò dovesse essere di gran favore alle cose di Sua M^tà^. Sua signoria, la qual è al presente assai megliorata del suo male, li disse: „Quelli di Nerlingen hanno mandato a dire a Sua M^tà^ che ciò che han fatto fin' hora, lo han fatto sforciatamente, et che nell' avenire vogliono essere obedienti a

[1]) Camillo Capilupi. Vgl. V. D. I, 483 142.

[2]) Soweit waren die Verhandlungen noch nicht gediehen. Müller, Nördlingen, S. 104 ff.

[3]) Diese Nachricht wird richtig sein. Vgl. bei Heyd (III, 427) den Bericht der württembergischen Kriegsräthe vom 7. November, ferner Keim, Die Reformation der Reichsstadt Ulm (Stuttgart 1851) 375 u. Holländer 31, 34, 37, 40.

34 Sua M^tà.“ Et dicendole esso secretario ch'io havea inteso che si erano resi con alcuni partiti, sua signoria non devenendo ad altro particolare disse solamente: „Non vi è difficultà alcuna.“ Questo è quanto in così breve tempo ho potuto intendere in questa materia: se altro potrò sapere, per le prime mie ne darò aviso a V. Ser^tà.

Si è dato principio a fortificare Laingen[1]) con terreno, sì come scrissi che si dovea fare. Nè di partire de qui per anchora si parla, se ben sono freddi grandi et continue pioggie, per causa delle quali per tutto il campo vi è il fango fino a mezza gamba et ogni giorno si amala et more gran numero di persone, oltra che vi è gran carestia di ogni sorte di vittuaglie,[2]) talchè io veggo che hora si combatte più con il freddo et con li disaggi che con altro nimico. Nè s'intende che protestanti siano per levarsi dall'alloggiamento dove hora sono; ben s'intende che di giorno in giorno parteno delle genti da quel campo, nel quale però ne giongono anchora delle altre. Gratię etc.

Dal campo Cesareo fra Laingen et Tiling, alli 8 di novembre 1546.

35.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Lauingen und Dillingen, 8. November 1546.

Adorf und Ölsnitz und umliegende Schlösser haben sich König Ferdinand ergeben. Die Vereinigung seines Heeres mit dem des Herzogs Moritz steht bevor.

Serenissimo Principe.

Questa sera al tardo sono gionte lettere[3]) del seren^mo Re di Romani a questa corte, per le quali è avisato Cesare che il dì d'i morti essendo andato l'esercito di sua Regia M^tà sotto certa terra nella Sassonia del Duca Elettore di qualche importanza, della quale hora non ho potuto sapere il nome, uscirono quelli di dentro et furono alle mani con esso esercito, dal quale finalmente furono messi in rotta con morte di 1400 di

[1]) Vgl. Viglius 169, 182, A. 14.
[2]) Vgl. ebendas. 169, 181, A. 3.
[3]) vom 4. November 1546; vgl. Viglius 169, 182, A. 16.

loro et perdita di 14 pezzi di artegliaria et circa 600 furono 35
fatti priggioni. La qual cosa seguita, mandò la terra a rendersi al generale del detto seren^mo Re,[1]) il che dapoi fecero anco certi altri castelli a quella vicini, et che il Ducà Mauritio non s' era ancor congionto con il detto esercito, ma che in quel tempo haveano sentito molti tirri di artegliaria, perilchè giudicavano esso Duca esserli propinquo et ritrovarsi alla espugnatione di qualche altra terra. Per questa nova in segno di allegrezza sono hora stà sbarrati in questo esercito molti colpi di artegliaria. Gratię.

Dal campo Cesareo fra Laingen et Tiling, alli 8 di novembre, alle 2 hore di notte 1546.

Dapoi scritta: Ho inteso che la terra sopradetta, dove è stato fatto il conflitto, è chiamata Adorff, et un' altra, che si è anche resa si chiama il Ceniz,[2]) le qual due terre si dice essere delle principali di quel stato di Sassonia.

36.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Lauingen und Dillingen, 10. November 1546.

Mocenigo hat erfahren, dass der Kaiser von Unterhandlungen mit dem französischen Könige, der auch Heiratsvorschläge gemacht habe, ebenso wenig wie von einer Verständigung mit den feindlichen Fürsten hören wolle. — Der über Erwarten ernst gewordene Conflict wegen Boulogne könnte die Ankunft eines englischen Herolds im kaiserlichen Lager erklären. — Von der Ergebung Nördlingens hört man noch nichts. Der kaiserliche Beichtvater empfieng die Sterbesacramente. Truppen unter Alba's Führung haben vergangene Nacht vergeblich auf eine feindliche Escorte gelauert.

Serenissimo Principe.

⌈* Sono venuti da pochi giorni in qua doi corrieri et uno gentilhuomo di Franza all' orator[3]) del Christian^mo Re, il quale

[1]) Sebastian von Weitmühl.

[2]) Ölsnitz. Vgl. G. Voigt, Moriz von Sachsen, 213 ff., 226 f. Beide Städte ergaben sich am 31. October.

[3]) Mesnage; vgl. V. D. I, 485.144.

36 orator havendo parlato con Cesare et con monsignor di Granvella li ha dapoi anco presto espediti per Franza. Cercando io intendere la causa di queste espeditioni, mi ha detto uno amico mio che, sperando il Re di Franza poter componer hora con Cesare le cose sue con qualche maggior avantaggio di quello ha potuto per inanzi, fa proponer a Sua Cesarea M^tà partiti di nozze et altri modi per far seco qualche nova compositione, ma che Cesare non vuol per hora trattar cosa alcuna, et che l' altro giorno parlando con il detto oratore sotto il padiglione fu udito a dirli queste parole: „Se il Re, mio fratello, desidera far meco qualche nova et amorevole compositione, non doveria fare delli officii che mi vien riferito che fa contra di me; imperochè sono contrarii a questa buona intentione che mi dite che l' ha verso la persona mia; onde bisogna che 'l desista prima da quelli, se 'l desidera che si entri su qualche nova pratica.“ [1])

Et perchè io mi ho pensato che 'l detto oratore del Re Christian^mo potesse forse anco trattare qualche accordo tra Cesare et protestanti, volsi in questa materia ragionar con uno altro amico mio che ha modo di saper molte cose delli maneggi di questa corte, il qual mi disse quello che li dì passati mi ricordo haver scritto a V. Ser^tà, ciò è, che Cesare non voleva udire alcuno che li parlasse di accordo con questi principi della Germania, ma che con le terre franche prenderia ben ogni partito.

Uno araldo del Re d' Inghilterra, il qual è prima stato nel campo di protestanti, uno di questi giorni è poi venuto de qui. Ha parlato, per quanto intendo, lui proprio con Cesare, et dapoi se ne è ritornato, et die di novo passare per detto campo

---

[1]) Anfang November hatte der französische König mit dem kaiserlichen Gesandten St. Mauris über das schon im vorigen Jahre [vgl. v. Druffel, Karl V. und die römische Curie 1544—1546, IV. Abth. (Abhandlungen der bayerischen Akademie der Wissensch., III. Cl., XIX. Bd., II. Abth.) S. 502] verhandelte Project einer Heirat Margarethas von Valois mit dem Infanten Philipp gesprochen und bei Annahme seiner Bedingungen versprochen, „sich, wie gegen die Protestanten, so gegen alle Andern erklären zu wollen.“ Der Botschafter Mesnage wurde gleichzeitig zu Verhandlungen mit Granvella und dem Kaiser beauftragt. St. Mauris an den Kaiser am 3. und 15. November 1546. Wiener Archiv, Copialbuch (684 2) f. 157 ff.

di protestanti. Io però non ho potuto fin' hora intendere la 36
causa della sua venuta, sopra la quale però ragionando uno amico mio che è della casa dell' orator d' Inghilterra, mi disse che per quella fortezza, che volse fare il Christian^mo Re sopra il porto di Bologna,[1]) sono seguite cose di maggior importanza di quello per inanzi fu detto, et che si sono amazzati molti huomini, ma che il Re Christian^mo havea poi mandato uno suo oratore in Inghilterra per acquietare quel Re, soggiongendo poi: „Se il re di Franza con questi sui modi che tiene astringe un' altra volta il re d' Inghilterra a far qualche novo accordo con Cesare forse che poi se ne pentirà."

Queste parole mi fanno credere che le cose dette di sopra siano state causa della espeditione di questo araldo, et giudico che esso Re habbi voluto mandare uno araldo et non altra persona, acciochè in questi tempi di guerra, passando per ogni loco et per li eserciti anco sicuro, potesse venir più presto a questa corte et ritornare in Inghilterra, et massime perchè non essendo le strade sicure, li spazzi che vano et vengono della Fiandra tutti hora passano per la via di Trento, che è molto lunga. Potria ancor essere che la missione di questo araldo fusse per altra causa che non si intende.*⌉

Li agenti della terra di Nerlingen sono ben stati nel campo et hanno negociato con questi signori, ma io non veggo però publicarsi anchora che la detta terra si sia arresa, sì come scrissi havermi detto ⌈*l' orator di Mantoa.*⌉

Il confessor di Sua M^tà, che già alcuni giorni s' amalò, è ito tanto peggiorando che si ha per disperato il caso suo, et hoggi li è stato dato l' oglio santo.

---

[1]) Bereits am 18. October erklärte König Heinrich dem französischen Gesandten, dass er einen Herold nach Deutschland geschickt habe, welcher ihm Nachrichten über die Vorgänge in beiden Armeen und über die Ankunft Strozzi's mit 200.000 Scudi gebracht habe. Zwischen dem Kaiser und König Heinrich fand ein reger Verkehr statt. Anfang September langte „Altobello Palavicini" als kaiserlicher Gesandter in London an, und Ende November kehrte der Secretär des kaiserlichen Gesandten in England aus dem kaiserlichen Lager zurück. Correspondance de Odet de Selve 45, 60. Über Frankreichs Haltung gegenüber England vgl. Baumgarten, Zur Gesch. des schmalkald. Krieges, 67, 72 ff. und die Correspondance Selve's 21 bis 29, 31, 33, 36 ff., 45 ff.

36 Questa notte passata alle 4 hore il Duca d'Alva con molti di questi signori con 5 mille cavalli in circa et 2 mille archibusieri andò ad imboscarsi verso il campo de nimici, et fu detto per causa di assaltare una grossa scorta che hora mandano, per sicurar quelli che vanno per strami. Ma essendo stati tutto il restante della notte et parte della mattina nel boscho, non havendo veduto uscire alcuno de nimici se ne sono ritornati et giudicano che loro siano stati advertiti che si dovesse far questa imboscata. Gratię.

Dal campo Cesareo fra Laingen et Tiling, alli 10 di novembre 1546.

37.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Lauingen und Dillingen, 11. November 1546.

Granvella sprach, als ihn Mocenigo besuchte, um ihn zu den Waffenerfolgen in Sachsen zu beglückwünschen, mit Befriedigung davon, dass es ihm gelungen sei, Herzog Moritz zur Theilnahme an diesem Kriege zu gewinnen. Er habe in Speier einen Ausgleich zwischen König Ferdinand und dem sächsischen Kurfürsten zustande gebracht, den dieser später nicht angenommen habe. Die feindliche Armee wolle weder mit, noch ohne Sold länger dienen. Man höre schon, dass die Völker sich gegen ihre Fürsten erheben wollten. Der Sultan und seine Berather wünschten Frieden. Der jetzige Zustand der französisch-englischen Angelegenheiten könne nicht andauern.

Serenissimo Principe.

⌈* Per questa vittoria che ha novamente havuto il Re di Romani nella Sassonia, tutta questa corte si è molto rallegrata, et per le palesi dimostrationi, che per il scarricare dell' artegliaria et archibusaria si sono fatte, si vede anco che questo successo è stato molto grato a Sua Cesarea M^{tà}. Perilchè mi andò per mente che forse fusse bene andar per questa causa ad allegrarmi seco; ma non havendo veduto che alcuno delli altri oratori habbi fatto simile officio, non mi parve essere a proposito ch' io solo lo facesse, dubitando che 'l non paresse forse troppo affettato, ma in cambio di questo giudicai esser

bene visitar Monsignor di Granvella et con questa occasione 37
allegrarmi con sua signoria di questa buona nova, sì come ho fatto, dicendoli anco sapere che la serà molto grata alla Ser^{tà} V. Sua signoria, la qual se bene è alquanto migliorata a me non pare che stia molto bene, mostrò di haver grata la mia visitatione et anco il congratularmi ch' io feci con lei, dicendomi poi: „Certo è pur stata una bella cosa haver fatto che questo Mauritio," per dir le sue formal parole, „s' habbi contentato pigliar questa guerra contra la Sassonia. Io principiai a concertar questa pratica fino in Ratisbona, la qual giudicai molto difficile da rissolvere. Pur anco inanzi che hora si haveria scoperto, se non fusse che prima ha voluto, sì come ha anco operato, che li stati soi s' habbino contentato aiutarlo in far questa guerra et obligato di mantenere quanto in quella s' acquistasse." Io all' hora dimandai a sua signoria se tutto quello che s' acquisterà serà del detto Duca Mauritio o pur anco parte del Re di Romani, dicendoli ch' io havea pur inteso che il Duca di Sassonia, Elettore, haveva usurpato alcuni loci del regno di Bohemia.[1]) Mi rispose che anche il Re ne haveria parte, sì come sono rimasi d' accordo, et soggionse: „Io in Spira m' interposi tra li detti, Re et Duca Elettore, et havea già accordato tutte le differenze loro,[2]) ma il Duca poi non volse contentarsi, et hora forse se ne pentirà, imperochè è così povero che non ha un maravedis da spendere et è mal voluto dalli baroni del

---

[1]) In dem Vertrage vom 14. October 1546 waren sie unter anderm übereingekommen, dass König Ferdinand die Gebiete einnehmen solle, welche Lehen der böhmischen Krone seien; die übrigen Gebiete, die Bischofslehen eingeschlossen, solle Moritz besetzen, der ausserdem die böhmischen Lehen Eilenburg, Colditz und Leising gegen spätere Entschädigung an Ferdinand erhielt. Langenn 285 f.

[2]) Granvella gelang dies in Speier durch ein Abkommen vom 10. Mai 1544. Der Widerspruch gegen die Wahl Ferdinands zum deutschen König wurde bedingungslos aufgegeben, und eine Geldforderung Sachsens aus der Zeit Kaiser Maximilians anerkannt. Die Differenzen betrafen auch die in Böhmen gelegenen Güter und Dörfer des säcularisirten sächsischen Klosters Grünhayn (welche König Ferdinand einzog, als der Abt das Kloster dem Kurfürsten übergab) und das zu Böhmen gehörige Kloster Dobrilug, welches der Kurfürst, um Repressalien zu üben, eingenommen hatte. Julius Traugott Jacob v. Könneritz: „Heinr. v. Könneritz und seine sechs Söhne" in K. Weber's Archiv für sächsische Gesch., 1868, VI, 230 f.

37 stato suo, perilchè, se lo perde un tratto, non credo che haverà più modo di ricuperarlo.“ Si entrò poi in ragionamento dell' esercito de protestanti et di queste differenze di fede che sono nella Germania, et a questo proposito mi disse et affirmando replicò più volte sua signoria che le genti dell' esercito nimico si voleano partire et che si haveano lassato intendere non voler più servire nè senza denari nè con denari, soggiongendo: „Fra cinque o sei giorni udirete cose di qualche importanza.“ Et quanto alle differenze di fede disse: „Sappiate che la fine di questo serà che li populi si solleverano contra li principi loro, et già molti si lassano intendere volerlo fare“, concludendo poi sua signoria che la desideraria pure un giorno veder tutta la christianità in pace. Et io all' hora dissi che questo era uno pio et santo desiderio, et che in ciò doveriano mirare tutti li principi christiani, sì come io sapeva che faceva Sua Cesarea M^tà^, il che quando succedesse veniria a mancare quel tanto animo che ha il Turco di inferir ogni giorno qualche danno alla christianità. Et qui interrumpendomi sua signoria disse: „Sappiate che il Turco desidera anche lui hormai stare in pace et non solamente lui, ma anco quelli che lo consigliano, et dico li maggiori hanno la istessa intentione et ciò vi so dire per certo.“ Et questo disse, mostrando quasi di haver qualche novo aviso da Constantinopoli, se ben non lo esprimesse altramente.[1])

Finito poi questo ragionamento, desiderando io di sottrare se li oratori di Franza et d' Inghilterra trattassero alcuna cosa, dimandai a sua signoria quello che si havea di certe differenze che si ragionava pur essere seguite fra quelli re per certa fortezza, che facevano Francesi sopra il porto di Bologna. Mi confirmò sua signoria quanto che anco per inanzi sapeva, dicendo poi: „Sappiate che quelle cose non hanno da stare nelli termini che si attrovano.“ Nè altro potei havere da lei in questa materia, onde presi licentia con dirli ch' io pregava Dio che presto lo restituisse nella sua pristina gagliardezza. *] Gratię.

Dal campo Cesareo fra Laingen et Tiling, alli 11 di novembre 1546.

---

[1]) Die Briefe Veltwyck's an König Ferdinand vom 3. September aus Sophia, sowie die vom 9. und 11. November aus Constantinopel lauten gegenüber den Kriegsbefürchtungen sehr beruhigend. Wiener Archiv, Turcica 1546.

38. 38

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager zwischen Lauingen und Dillingen, 12. November 1546.

Der Kaiser hat dem sächsischen Kurfürsten und dem Pfalzgrafen sicheres Geleite zu persönlichem Erscheinen verweigert, dieses jedoch für einen kurpfälzischen Agenten bewilligt. — Fünf schmalkaldische Hauptleute wurden unter der Bedingung heimzukehren vom Kaiser begnadigt. Viele sächsische Barone ziehen ab, weil sie wegen der Fortschritte der Waffen König Ferdinands und Herzog Moritz' um ihren Besitz besorgt sind. — Die Feinde zahlen mit falschen Münzen, der Kaiser beräth über die Beschaffung des Geldbedarfs, Lauingens Befestigung wird fortgesetzt. Man fürchtet die Besetzung eines Hügels durch die Feinde, da ihre Reiter sich auf demselben gezeigt haben.

Serenissimo Principe.

Ho inteso da buon loco che ⌈* il conte Palatino, il qual si dice haver hora rivocato 400 huomini d'arme che l'havea nel campo di protestanti, et il Duca di Sassonia, Elettore, separatamente hanno mandato a dire a Cesare che, volendoli fare salvocondutto, veniriano voluntieri personalmente alla presentia sua, per proponerli partiti d'accordo così honorevoli per Sua M^tà^ che l'harrà causa di accettarli; et che Cesare ha fatto rispondere al detto Duca, non li voler fare salvocondutto di sorte alcuna, et al conte che non accade che la persona sua venga de qui hora che è bene che la stia alla difesa del stato suo, et che quando pur l'havesse voluntà di venirvi, non haveria bisogno come amico et parente, che le è, di salvocondutto alcuno.

Da un'altra persona però anche fidedigna, la qual dice haverlo da uno del conseglio di Sua M^tà^, mi è stato affirmato che'l predetto Palatino ha ben mandato a dimandare un salvocondutto per mandar de qui uno agente suo,[1]) ma non per la sua persona, et che Cesare da prima si mostrò in ciò molto difficile, dicendo al tutto non lo voler fare, ma che finalmente ge lo ha concesso.

[1]) Friedrich von Flersheim. Viglius 170, 184 f., A. 26.

38 Non sapendo io discernere quale delli dui soprascritti avisi sia il vero, mi ha parso bene rappresentarli così come li ho intesi ambidoi alla Sub^tà V. con soggiongerli, da buona via essermi stato anco detto che cinque capi di fanti dell'esercito di protestanti, li qual sono delli paesi che confinano con la Fiandra, si hanno mandato ad offerire di venire alli servitii di Sua M^tà, overo non li volendo, di partirsi dal detto esercito et andare alle case loro, se la vuole perdonarli che habbino servito contra di lei. Et s'intende che Sua M^tà non li vuol altramente accettare, ma che si contenta perdonarli et che vadino nelli sui paesi.[1]) *⌉ Mi è stato anco affirmato che molti cavalli si parteno dal campo di protestanti, et massime delli baroni di Sassonia, li quali, vedendo che'l Re di Romani et Duca Mauritio hora s'impatroniscono del detto stato, dubitano continuando a servitio del Duca Elettore di perdere ancor loro li castelli et beni sui. Et intendo che nel detto campo si pagano hora li soldati con monete false, molte delle quali mi ha detto uno amico mio haver vedute in mano di monsignor di Aras, portatele dal conte di Bura. ⌈* Tutte queste cose insieme con li avisi, che si hebbero ultimamente delle cose di Sassonia, fanno che questi della corte sono di assai miglior voglia di quello che erano li dì passati. — Sua M^tà consulta et sta su pratiche di far qualche grossa provisione di denari, per non se ne ritrovare, come per buona via intendo, che suppliscano al bisogno suo, se non per poco più di un mese.*⌉

De qui si continua a fortificare Laingen, et si ragionava anco che fra dui giorni il campo levandosi di questo loco dovesse andare ad alloggiarsi alquanto più verso nimici a canto un colle qui propinquo. Et perchè dapoi si ha veduto che quell'alloggiamento non seria commodo, si è soprastato alquanto, et hoggi si ha veduto sopra esso colle alcuni squadroni di cavalli de nimici, perilchè si dubita che loro siano per venir a prendere esso alloggiamento.[2])

Volendo serrar le presenti, mi è stato detto da persona fidedigna, che ⌈* hora viene da monsignor Granvella,*⌉ esser

---

[1]) Vgl. Viglius 183, A. 20.

[2]) In diesem Zusammenhange ist die Notiz bei Viglius 170 besser verständlich.

gionta nova a Sua M^tà^ che l'esercito del Seren^mo^ Re di Romani 38
et il Duca Mauritio, che si erano già congionti insieme, haveano talmente astretto Zuicha,[1]) una delle principal terre della Sassonia, che l'havea tolto tre giorni di termine a doverseli rendere, et che se li erano hormai date tutte le altre terre et castelli di quel stato, eccetto Vittimberga,[2]) città principale che sola ancor si teneva. Ma della verità di questi successi V. Ser^tà^ serà abundantemente avisata dal suo clar^mo^ orator Contarini. Gratię.

Dal campo Cesareo fra Laingen et Tiling, alli 12 di novembre 1546.

39.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 15. November 1546.

Der Kaiser liess, um dem Feinde zuvorzukommen, am 13. October das Lager auf einen Hügel verlegen. Ein Theil des Hofstaates und der Gesandten ist in Dillingen. — Mocenigo erfuhr, der Kaiser habe einem Rathgeber, welcher zu verbreiten wünschte, man wolle das Heer in nahe Winterquartiere legen, geantwortet, es sei besser, dies nicht zu thun, weil die Feinde sonst umso kühner im Felde bleiben würden; diese würden wohl noch ausharren, um nicht Süddeutschland preiszugeben. Der Kaiser erzählte, seine Gesandten seien in Constantinopel gut aufgenommen worden, der Sultan sei ruhebedürftig, Wiens Befestigung wahrscheinlich unnöthig. — Ein kurpfälzischer Agent ist angekommen. Der Kaiser steht in Unterhandlungen mit Reichsstädten. — Ein nahe gelegenes Schloss und Zwickau haben sich ergeben.

Serenissimo Principe.

Scrissi a V. Ser^tà^ per le ultime mie, le qual furono de 12 del presente che Cesare havea in animo di mutarsi di alloggiamento, ma che dipoi non volse farlo, et che in quel giorno sopra il colle dove si pensava di andare, furono anco veduti alcuni squadroni di cavalli nimici, li quali però la sera ritornorono al campo suo. Perilchè dubitando Sua M^tà^, come si dice, che

---

[1]) Zwickau ergab sich am 6. November dem Herzog Moritz und wurde ihm und seinen Nachkommen überlassen. Voigt, Moritz 218 f.

[2]) Wittenberg.

39 protestanti non volessero pigliar loro quello alloggiamento, alli 13 domattina[1]) si levò, et se ne è andato ad alloggiare sopra il detto colle, il qual è luntano de qui quatro miglia et propinquo a nimici doi miglia italiani in circa.[2]) Per la qual partita, et perchè s'intende che Sua M^tà^ è per stare qualche giorno in quell'alloggiamento, sono entrati in Tiling et in questo castello molti della corte, tra li quali sono tutti li oratori; il nuncio et li oratori di Franza et d'Inghilterra sono in Tiling. A me è parso bene entrare in questo castello, per esservi anco monsignor di Granvella et altri di questi signori. Sua M^tà^, se ben sta alla campagna, si fa portar dietro una casa di legname, nella quale è una stuffa, perilchè può star molto commodamente, ma li altri certo stanno alla campagna con manifesto pericolo d'incorrer in qualche grande egritudine.

Il secretario mio si ha risentito per molti giorni, et io anchora mi trovava così mal disposto che, continuando ad habitare et dormire sotto li padiglioni, dubito che presto non saria stato molto bene della persona mia. Non restarò però stando qui di usar quella diligenza ch'io potrò, per tener di continuo avisata la Sub^tà^ V. di tutti questi successi. Et pur heri mandai al campo il secretario da uno amico mio, persona fidedigna, et che ⌈* entra nel conseglio della guerra, il qual desidera non esser nominato, et mi ha fatto intendere haver detto questi dì passati a Sua M^tà^ che forse sarebbe bene far sparger voce per il campo che la fusse per metter queste sue genti in guarnisone et per andar ad invernare in qualche loco, acciochè protestanti, che stano ostinati in voler continuare alla campagna, per ciò deliberassero ancor loro di levarsi. Al che dice haver risposo Sua M^tà^: „Come nimici intendessero ch'io volesse partirmi et andar presto ad invernare, veniriano più facilmente a prendere maggior ardimento di durar in campo doppo me, et però è meglio che credano quello che in vero è lo animo mio: ch'io vi sia per stare al tutto doppo loro.“ Et essendo dimandato questo amico mio se era vero quello che si dicea questa mattina: che'l Duca di Sassonia con domille cavalli si fusse partito dal campo et così molti altri cavalli, disse: „Questo è ben stato detto, ma

---

[1]) Öfters für: di mattina.

[2]) Über die Gründe des Lagerwechsels vgl. Viglius 171, 185, A. 29.

dipoi non si è verificato. Loro vi metteno del buono, et il Duca 39
di Sassonia stando qui gioca il dover del gioco; perochè, se questo campo di protestanti perde, egli venirà a perdere anco de là; se 'l vince questa vittoria li restituirà quello che l' havesse perso, et credo che farano ogni cosa per durarla ancora, perchè, se si levassero dalla campagna, l' Imperator haveria come vinto la giornata, li restaria aperto il paese di Virtimberg et tutti li loci vicini senza contrasto, et questa è cosa tanto chiara che è credibile che ancor loro la vedino come noi." Et soggionse: „Intendendo io le gran preparationi di guerra che fa il Turco per l' anno che viene, mi parve dire anco l' altro giorno all' Imperatore che seria bene fortificar hora meglio Vienna et quelle altre frontiere. Mi rispose Sua M^tà^: „„Ogni provisione che si facesse, seria buona, ma spero non ne harremo bisogno, perchè son avisato che li nostri oratori a Constantinopoli sono stati ben veduti et accarrezzati, et credo che si ottenirà le tregue, perchè so ch' el Turco ancor lui ha desiderio di riposare et stare in quiete,[1]) il quale quando anco non volesse assentire alle tregue, non è solito venire fuori, se non tardi."" — Questo parlar di Cesare che l' animo del signor Turco sia di stare in pace si rincontra con quanto scrissi[1]) a V. Ser^tà^ havermi detto l' altro giorno monsignor di Granvella. Pur potria esser anco che volessero sparger questa voce per favorire le cose loro, et che fusse poi altrimenti; ma la Ser^tà^ V. per via del suo clar^mo^ baylo haverà inanzi che hora havuto la verità di quella negociatione.

Circa la nova che fu detta di Nerlingen disse questo amico mio che quando il campo di protestanti si levasse, vi è bene qualche intelligentia che quella città subito si daria a Sua M^tà^, ma che fin' hora non si è arresa altrimenti. Uno agente del conte Palatino con il salvocondutto che li concesse Sua M^tà^, intendo esser gionto hoggi[2]) de qui et, havendo voluto parlare con Cesare, li è stato detto che Sua M^tà^ hora non attende a negocii, et che però volendo trattare cosa alcuna, vadi a parlare con monsignor di Granvella. Si dice che 'l detto agente ha ordine di negociare alcune cose solamente in nome della moglie di esso conte Palatino, la quale è nipote di Sua M^tà^.

---

[1]) Siehe oben S. 88.
[2]) Siehe oben S. 89.

39 Il signor Ridolfo Baglione ha detto ad uno suo confidente, havere inteso dal marchese di Marignano che Cesare ha molte pratiche di accordo con queste terre franche.*] — Il confessor di Sua M^tà, per haver fatto in lui la natura chrisis per via di sangue del naso, è al presente molto migliorato.

Heri sono andati circa 3 mille fanti et alquanti cavalli de nostri ad uno castelletto,[1]) nel qual erano circa 25 fanti de nimici, pensando che loro andassero a soccorrerlo, ma non vi essendo andato alcuno, lo presero et brusorono.

È gionta qui hoggi nova di Sassonia che Zuicha, essendo passati già li tre giorni del termine che la tolse, si era resa all'esercito del seren^mo Re di Romani et al Duca Mauritio. Gratiae etc.

Di Laingen, alli 15 di novembre 1546.

40.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 16. November 1546.

Der Landgraf bittet in einem Briefe den Markgrafen Hans von Brandenburg um Vermittlung beim Kaiser. Man bestätigt, dass dieser keinen Ausgleich will. Ein Theil der Augsburger wünscht Versöhnung mit dem Kaiser. — Die Feinde haben einen benachbarten Hügel besetzt, das kaiserliche Lager wird mit Laufgräben versehen, Lauingen nur lässig befestigt.

Serenissimo Principe.

Mi è stato affirmato da persona fidedigna et che lo po sapere che [* uno trombetta di lanthgravio, che heri[2]) mattina venne al campo nostro, per diversi negocii de priggioni, ha portato anco lettere del patron suo,[3]) direttive al marchese Gioan di Brandimburg,[4]) la continentia delle quali è che lo richiede

---

[1]) Vgl. Viglius 172, 186, A. 32, 188, A. 34.

[2]) Der Tag ist bei Ranke, Deutsche Gesch. VI, 229, richtig angegeben; vgl. Viglius 171, 186 f., A. 33.

[3]) Vgl. unten S. 96.

[4]) Der Inhalt des Briefes bei v. Druffel, Viglius 187; vgl. Heyd III, 429 f. und unten S. 96. — Schon am 30. October schlug der Landgraf Herzog Ulrich vor, über einen Anstand auf ein oder drei Jahre zu verhandeln. Rommel III, 163; Heyd III, 427 f.

a volersi interponere con Cesare et ragionar di accordo, impe- 40
rochè tutti della lega loro si contentano esser buoni vassali di Sua M^tà con honeste conditioni, le quali le farebbeno intendere sempre che li sia concesso mandare li agenti soi, overo che, se così li paresse, Cesare vogli mandare uno suo de lì, per intenderle. Alle qual cose si dice che Sua M^tà non ha voluto prestare orecchie, et in vero ogni dì più si confirma che con il Duca di Sassonia et lanthgravio la non vogli accordo per modo alcuno.

Uno trombetta di Sua M^tà questa mattina ritornato di Augusta, dove è stato per ricuperare certo priggione, il qual non ha però potuto havere, ripporta che in quella città vi è molta dissensione, imperochè buona parte vorria accordo con Sua M^tà, alla quale dice anco che doveano mandare hoggi o dimane uno agente suo, il che essendo vero, presto se ne doveremo chiarire. *⌉

L'esercito inimico ha preso un colle propinquo all'alloggiamento suo,[1]) che è anco vicino al nostro. Et de qui si vanno facendo le trincee a torno il campo, et ogn'uno, massime li grandi, si va accommodando di coperti, come se non si dovesse mutar più alloggiamento questa invernata. ⌈* Ma potria essere che queste anco fussero dimostrationi per far credere alli inimici che per modo alcuno non si sia per levarsi dalla campagna, se prima non parteno loro. Questo castello anchora si va pur fortificando, ma così pigramente che per il poco giudicio mio, non se li usando altra diligentia, non si ridurra in fortezza in tutto questo inverno. Sono però alcuni che credeno che Cesare anco non si curi molto di metterlo in fortezza, ma che habbi fatto darli questo principio per poner timore a Nerlingen, Ulma et Augusta, per essere a tutte tre le dette città questo loco molto vicino.*⌉ Gratiae etc.

Di Laingen, alli 16 di novembre 1546.

41.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 17. November 1546.

Der Brief an den Markgrafen Hans ist von Adam Trott geschrieben. Der Kaiser fordert von dem Landgrafen und dem

[1]) Vgl. Viglius 172, 189, A. 38.

41 *Kurfürsten persönliches Erscheinen. Die Schlussworte des Briefes drohen im Falle der Ablehnung mit der Annahme eines anderen Abkommens — wie Franz von Este meint, entweder mit Frankreich oder mit den Türken. Die Nördlinger baten um eine deutsche Besatzung und um Schonung ihres Bekenntnisses. Die Capitulation wird erst nach dem Einzug der kaiserlichen Besatzung veröffentlicht werden.*

Serenissimo Principe.

⌈* Le lettere portate per uno trombetta di lanthgravio al marchese Gioanne di Brandimburg non furono di esso lanthgravio, sì come all'hora s'intese, ma da persona fidedigna che le ha vedute, mi è stato affirmato che sono del signor Adam Trotto, mastro generale del campo de protestanti,[1]) il quale scrive al detto marchese che egli, il quale è Germano, farà buona opera ad interponersi con Sua M^tà^ et metter parole di accordo tra lei et quelli principi, sui patroni, li quali da qui inanzi seriano sempre contenti riconoscerla per Imperator suo; et che Cesare li ha fatto dare risposta per l'istesso trombetta che li detti patroni sui tentano invano operar seco per lettere et messi, ma che se vogliono ottener alcuna cosa, venghino in persona a Sua M^tà^ et si rimettino alla clementia et cortesia sua. Ma Don Francesco da Este, il qual similmente dice haver veduto le dette lettere confirmando quanto è sopradetto, aggionge che nella fine di quelle scrive il detto mastro di campo che, non contentando Cesare venire a qualche compositione, li detti sui patroni serano astretti a pigliare altro partito, et esso Don Francesco giudica che queste parole voglino accennare di accostarsi o al Re di Franza o al signor Turco. Io per buona via ho dapoi inteso che'l prefato trombetta hersera[2]) di novo è ritornato a questo campo con altre lettere, molto copiose, simil-

---

[1]) Später kurbrandenburgischer geh. Rath und Hofmarschall, wurde öfters zu diplomatischen Missionen verwendet, im Jahre 1557 zum Reichs-Generalfeldmarschall im Kriege gegen die Türken ernannt und starb 1564. Joh. Friedr. Gauhe, Genealog. Adelslexikon, Leipzig 1740, II, 2600 f.

[2]) Diese Angabe stellt die Ankunft von „Artikeln" an diesem Tage sicher. Vgl. den Brief des Herzogs Moritz vom 27. October 1546 an den Landgrafen und dessen Antwort vom 6. November bei Langenn, Moritz, II, 295 ff., Viglius 187 f. und Lenz, Briefwechsel, 481, 486, 493 ff.

mente indrizzate al detto marchese di Brandimburg, la conti- 41
nentia delle quali anchora non si ha potuto sapere, perilchè pare che questa pratica pur continui, et intendo che'l Duca d'Alva vede questo trombetta voluntieri et li usa di molte cortesie.

Il marchese di Marignano ha detto ad uno suo confidente, che me lo ha riferito, che quelli di Nerlingen, heri di novo ritornati al campo, pregorono Cesare a volerli accettare in sua buona gratia, dicendo che, sempre che li piacesse, cacciarebbeno fuori la guardia che li misse lanthgravio, che è di 300 fanti, et accettarebbeno quella che li mandasse Sua M^{tà}; ben la pregavano che fusse contenta a mandarli guardia della sua natione et che non volesse astringerli a mutare la loro religione, nella quale sono stati 23 anni, se non per via di un general concilio, al quale molto voluntieri si rimetterano; et che Sua M^{tà} li ha risposo, essere contenta accettarli in buona gratia sua, et che non si è mossa a far questa guerra per cose della fede, ma per punire li sui rebelli, che non lo hanno voluto conoscere per Imperatore et superior suo, prestandoli quella obedientia che dieno, et che quando vorrà proveder alle cose della religione, lo farà con li modi debiti et convenienti. Et così affirma il detto marchese che hersera con loro fu conclusa la capitulatione, ma che questo non si publicherà se non dapoi che Cesare harrà mandato la guardia sua nella detta città, et che però pregava detto suo confidente a tener questa cosa secreta, soggiongendoli che'l sperava che Cesare con il modo che ha tenuto fin'hora senza altra effusione di sangue presto metterà fine a questa guerra.*] Gratiae etc.

Di Laingen, alli 17 di novembre 1546.

42.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 19. November 1546.

Der Kaiser hat dreihundert deutsche Reiter nach Nördlingen gesandt. Neresheim und Bopfingen haben ihre Unterwerfung angeboten. In einem neuen Briefe erklären sich der Landgraf und Trott zu persönlicher Friedensberathung bereit, wenn auch Büren und Markgraf Johann zu derselben kommen wollten. Der Kaiser hat sich noch nicht entschlossen, welche Haltung er einnehmen solle, weil die Feinde bald abziehen wollen.

42 Serenissimo Principe.

Mandò heri Sua M^tà^ a Nerlingen un capitan thedesco [1]) con 300 cavalli per guarda di quella città, il qual però non si ha havuto ancor aviso che sia entrato, per haver convenuto, volendo andar sicuro et senza che inimici lo sappino, prendere una volta lunga; ma espettano di hora in hora haver l'aviso praedetto, imperochè credeno che quelli della terra non haverano havuto difficultà in mandar fuori la guarda di Lanthgravio. Due altre terre franche, Nershain [2]) et Obphingen,[3]) benchè non di tanta importanza come è Nerlingen, heri similmente mandoro[no] a dire a Sua M^tà^, esser contente di renderle obedienza.

⌈* Questa mattina è gionto qui al campo un altro messo con lettere, pur del mastro di campo de protestanti al marchese Gioan de Brandimburg,[4]) le qual da persone fidedigne, che le hanno udito leggere, mi è stato affirmato contenere che, conoscendo egli in vero che il trattar accordo tra Sua M^tà^ et quei principi Germani era cosa di tanta importanza che non così facilmente per via di lettere si potea concludere, havea di questo voluto parlare con lanthgravio et Duca di Sassonia, dalli quali havea havuto parola che, quando Sua M^tà^ volesse mandar il conte di Bura et esso marchese Gioan in qualche loco dove le paresse, erano contenti venir il Lanthgravio et esso mastro di campo a parlamento con loro per trattar compositione con Sua M^tà^. Ma l'Imperator anchora non si è risolto di quello che sia per fare; ben pare che fin'hora dimostri a ciò non voler assentire, et da persona di auttorità mi è stato detto che la causa, per la quale Sua M^tà^ in ciò fin'hora non si sia risolta, potria essere perchè da uno priggione ha heri inteso, lanth-[gravio] haver fatto un parlamento alle genti sue, pregandole a stare nel campo ancor per tutto il dì de dominica prossima [5]) solamente, promettendoli poi licentiarle. Perilchè potria sperare Cesare, se questo succedesse, haver modo di far prima qualche

---

[1]) Hans Walter von Hirnheim, kaiserl. Truchsess und später Oberst, gest. 1557 zu Neapel. Müller, Nördlingen 104 f. und 189 f.

[2]) Neresheim. [3]) Bopfingen. Vgl. Viglius 172.

[4]) Vgl. die Depesche Verallo's vom 19. November 1546 bei Leva, IV, 181, A. 1 und v. Druffel, Viglius 172, 190 f., A. 42.

[5]) d. i. 21. November 1546.

bel tratto et venir poi a compositione con questi principi, la 43
quale all'hora potria fare con più dignità et maggior avantaggio della M^tà Sua.*] Gratiae etc.

Di Laingen, alli 19 di novembre 1546.

43.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 20. November 1546.

Ein Brief aus Venedig meldet, dass Pietro Strozzi dort mit Galeotto von Mirandola, angeblich wegen Differenzen mit Pietro Maria von San Secondo, täglich Berathungen hält. Man spricht zwar davon, dass er nach Constantinopel gehen, aber nicht, dass er Venedig um Geldunterstützung für die Schmalkaldner bitten wolle. — Nach der Mittheilung von Nachrichten aus Constantinopel sagte Granvella, man müsse mit dem listigen Landgrafen behutsam unterhandeln. Die Feinde seien in schlechter Lage. Der Kaiser wünsche den Frieden Italiens. König Ferdinand habe alles, was ihm nach dem Übereinkommen mit Herzog Moritz gehöre, erobert, einen Theil seines Heeres diesem überlassen, den Rest entlassen und dem Herzog die kursächsischen Bergwerke abgetreten. Diego de Mendoza werde nach Rom gehen. Die Feinde seien ebenso wie die Kaiserlichen müde. — Täglich finden unbedeutende Scharmützel statt. Bei einem derselben sollen Johann von Brandenburg und Büren gestern in einen Wald gegangen sein und dort eine Unterredung mit den Feinden gehabt haben.

Serenissimo Principe.

Con la debita et solita riverentia mia recevi heri le lettere di V. Ser^tà con il suo eccellent^mo senato de 6 dell'instante con li avisi da Constantinopoli fino di 29 di settembre, [* et per quelle ho anco veduto quanto che ella per instruttione mia scrive in materia della venuta del Strozzi in Venetia et del capitolo, contenuto nelle lettere scritte in Milano circa le tregue, che al presente in Constantinopoli si ricercano con il signor Turco. Alle qual lettere rispondendo riverentemente dico alla Sub^tà V. che dell'una et dell'altra cosa essendomene parlato, et non altramente, io non mancarò di esequire puntalmente li ordeni soi.

474703 A

43 Questo mi par ben de dire per satisfattione dell'animo di V. Ser^{tà} che, se ben ogni dì parlo con molti che intendeno assai delle cose di questa corte, io non so però che de qui fin'hora in materia di dette tregue sia stà ragionato che Cesare habbi suspitione alcuna che V. Ser^{tà} habbi a contraoperare a questo desiderio suo. *⌉ Et quanto al Strozzi è ben stato detto questi dì passati che l'era in Venetia, ma alcuni dissero esser ivi venuto per andar per quella via a Constantinopoli per nome di protestanti, et l'ambassatore di Mantoa mi mostrò una lettera da Venetia, ⌈* che credo haverà anco mostrato a monsignor di Granvella, per esser dì et notte in casa sua,*⌉ per la qual lettera li veniva scritto che'l detto Strozzi et il signor Galeotto dalla Mirandola[1]) s'attrovavano in quella città,[2]) et che ragionavano ogni giorno insieme lungamente in secreto, et che quello che li scrive intendeva che principalmente il detto Strozzi in questi ragionamenti si consigliava del modo che l'havesse a tenere in poner fine a certe differentie che l'ha con il conte Pietro Maria da San Secondo.[3]) ⌈* Nè ho sentito altramente dire nè suspicare ch'el sia venuto per dimandar denari a V. Ser^{tà} in nome di protestanti, come veggo per la copia della scrittura mandatami da lei che in Trento si è suspicato.*⌉

Quanto alla communicatione delli avisi da Constantinopoli io per il secretario mio feci dimandare l'audientia a Sua M^{tà}, la qual mi fece rispondere che, se io non havea cosa che ricercasse specialmente la persona sua, fusse contento di conferir quello che volea dirle con monsignor di Granvella, per esser lei al presente molto occupata in altri negocii, sì come è vero, et che esso monsignor di Granvella mandaria poi monsignor di Aras a farli intendere il tutto. Io adunque conferitomi a sua

---

[1]) Sohn Lodovico Pico's, Cavallerie-General im Dienste Franz' I. Es war ihm 1533 gelungen, gegen den Willen des Kaisers durch Bekriegung seines Oheims Giov. Francesco Pico sich in den Besitz Mirandolas zu setzen. Memorie storiche della città et dell' antico ducato della Mirandola, pubblicate per cura della commissione municipale di storia Patria e di Arti Belle della Mir. 1872 und 1877, I, 124, II, 82.

[2]) In Venedig war Strozzi in der Zeit zwischen Ende October und Mitte November zweimal Trucchi, vita e gesta di P. Strozzi, 44, 150; Leva, IV, 220, A. 4 und 221, A. 1; Rawdon Brown, Calendar V, 175.

[3]) General der italienischen Truppen in Frankreich, welcher 1530 dem Kaiser als Hauptmann gedient hatte. Trucchi 44; Adriani, Istoria I, 224, 241.

illustr^ma^ signoria le communicai li detti avisi, et lei ringratiando 43
come suole la Ser^tà^ V. mi dimandò la copia per mandarla a Sua M^tà^, et così la ge fu data.

Mi parve poi entrar in ragionamento di questa guerra et dissi a sua signoria che mi rallegrava vedere che le cose di Sua M^tà^ continuassero in procedere così bene, come faceano, havendosele arrese queste terre et intendendosi che lanthgravio havea mandato a dire, che'l desiderava ritornare alla obedientia di Sua M^tà^. Sua signoria mi rispose: „Bisogna veder molto bene come si negocia con questo versipelle", per dire la sua formal parola; „io starò espettando veder quello che'l farà, perchè non credo così facilmente a quello che'l dice." Et continuando disse poi: „Habbiate per fermo che hanno da fare assai. Da 4 o 5 giorni in qua sono andati via del campo suo più di 5 in 6 mille fanti, vi dico delli migliori che havessero, talchè le cose di Sua M^tà^ andarano bene, et io vi affirmo che ogni prosperità di Cesare serà anco bene dell'illustr^ma^ Signoria, perchè le è buon amico."

Io all'hora dissi che sapeva che a V. Ser^tà^ serano sempre gratissimi tutti li felici successi della M^tà^ Sua, sì per l'osservantia che le portava, come perchè ogni grandezza sua faceva anco maggiore quella republica, essendole tanto amico, come in ogni occasione si è dimostrato, et come mi affirmava anco di novo sua illustr^ma^ signoria, ma che io all'incontro li accertava [1]) che quell'illustr^mo^ dominio è ancor lui vero, sincero, fedele et riverente amico della M^tà^ Sua, il che in molte esperientie passate si havea potuto molto ben conoscere, et che nell'avenire parimente si conosceria; imperochè io, che molto ben conosco l'animo di V. Ser^tà^, li affirmava che la desidera continuare nella ottima pace che già tanti anni l'ha havuto con la M^tà^ Sua. Et in questo parlai anco più diffusamente di quello mi par hora esser necessario scrivere, per far sua signoria ben capace del continuato buon animo di V. Ser^tà^ verso di Cesare, tanto che interrumpendomi sua signoria disse: „Io maledico me stesso, se io non tengo la illustr^ma^ Signoria tanto amica di Cesare quanto il Re di Romani, et s'io non faccio quella esistimatione di lei ch'io fo di esso Re, che è suo fratello," di novo affirmandomi che ogni

[1]) Hs. accertata.

43 grandezza di Sua Mtà serà in beneficio della Subtà V., imperochè volea sopra ogni altra cosa conservare la pace in Italia. Il qual conservar di pace in Italia mi replicò ben tre volte.

Mi disse poi sua signoria che hersera [1]) Cesare hebbe avisi dal Re di Romani che, havendo esso Re acquistato nella Sassonia tutto quello che per la conventione con il Duca Mauritio apparteneva a Sua Mtà, havendo mandato a congionger con il detto Duca 1500 cavalli ongari et 400 alemani et anco 7 bandiere di fanti alemani, havea licentiato tutto il restante dell' esercito suo, et sperava che'l detto Duca Mauritio non haverà difficultà con le genti che'l si attrova a ottener tutto quello che resta del stato del Duca Elettore, soggiongendo che'l detto Re si havea contentato di ceder al Duca Mauritio le minere della Sassonia, che era il principal membro delle entrate del Duca Elettore.[2]) Mi disse poi sua signoria che era stato scritto da Sua Mtà a Don Diego che l' andasse a Roma, et dimandandole io se inanzi egli venirà a Venetia et se Don Gio. di Mendozza, per abbreviar il camino, ritornando da Roma se ne venirà di lungo a V. Sertà, rispose che Don Diego forse venirà a Venetia per sui negocii particolari, ma Don Gioan ha ordine di ritornarsene prima de qui. Mi licentiai poi da sua signoria, ⌈* la quale nel partire mi disse: „Hormai nimici et noi tutti siamo stracchi, et li nostri istessi me'l dicono, cignandomi quasi che'l conte di Landriano et Cesare da Napoli, che poco inanzi haveano parlato con sua signoria, ge l' havessero detto." *⌉

Ogni giorno si fa qualche scaramuzza, ma succedeno cose di così poca importanza che mi par meglio tacendole non fastidire l' orecchie di V. Sertà, che scrivendole haver scritto poi cosa che poco importi. Questo però non restarò de dire, ⌈* il che essendo vero importaria assai: haver inteso che, facendosi heri una scaramuzza, il conte di Bura et marchese Gioanne di Brandimburg si spinsero verso un boscho, dove si abboccorno con alcuni del campo nimico; il che essendo successo, non è dubbio che seria stato di consentimento di Cesare, se ben si dice che Sua Mtà non vuol udire questi soi ribelli se non depongono prima le arme.*⌉ Gratiae etc.

Di Laingen, alli 20 di novembre 1546.

---

[1]) Vgl. Viglius 173. [2]) Vgl. Voigt, Moritz 225 f.

44. 44

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 21. November 1546.

Der Kaiser soll geantwortet haben, er wolle mit Rebellen, die noch im Felde stünden, nicht unterhandeln, gerne aber mit den Reichsstädten. Granvella rieth ihm, die Verhandlungen abzubrechen. Die Kaiserlichen sind in guter Stimmung, angeblich wegen der Verhandlungen mit den Reichsstädten. Nördlingen wurde noch nicht besetzt, entweder weil die feindliche Besatzung nicht abziehen wollte, oder weil deren Einverständnis mit den Einwohnern befürchtet wurde. Ein Schwager des Landgrafen wurde gefangen.

Serenissimo Principe.

⌈* Scrissi per le mie de dì 19 del presente che'l mastro di campo di protestanti nelle lettere ultimamente per lui scritte al marchese Gioanne de Brandimburg li diceva che lanthgravio si contentaria abboccarsi con lui et con il conte di Bura, et che anchora Cesare non si era risoluto di quello che volea fare. Dipoi ho inteso che finalmente li ha fatto rispondere che non conviene a Sua M^tà^ trattare accordo alcuno con soi vassali inobedienti et ribelli dell'imperio, stando armati come loro sono al presente contra di lei, ma che se deposte le arme venirano a rimettersi in Sua M^tà^, la [non] mancarà di udirli et usar verso di loro della solita clementia sua, et perchè per certo si è inteso che nel campo de nimici sono ultimamente gionti li borgomastri di Argentina,[1]) Ulma[2]) et Augusta,[3]) ha voluto che nella risposta si dichi che, se per nome delle città franche venirano nuncii, sarano da lei uditi molto voluntieri. L'istesso ha confirmato anco monsignor di Granvella ad uno amico mio, molto suo confidente, con questo particolar di più che Cesare mandò terza sera a sua signoria per saper l'opinion sua in questa materia, et che lei consigliò che si tagliasse il filo di questa pratica, come si è fatto, allegando per ragione che lei giudicava

[1]) Die Stimmräthe und Botschafter von Strassburg waren seit 9. November im Lager von Giengen und drangen vergeblich auf eine Schlacht. Holländer, Strassburg im schmalkald. Kriege, 18.

[2]) Vgl. oben S. 81.34.

[3]) Vgl. v. Druffel, Viglius 172, 192, A. 43.

44 che lanthgravio con mostrar di negociare qualche compositione con Sua M^{tà} volesse intratenere le città franche et indurle a disborsare delli altri denari, il che non faceva a proposito per la M^{tà} Sua. Et soggionse sua signoria che le cose di Cesare andariano bene, non devenendo ad altri particolari.

Si vede anco che tutti questi Cesarei sono di buona voglia, et ciò si crede procedere, perchè si ragiona assai che Sua M^{tà} habbi molte pratiche con queste terre franche et che non le manchi speranza grande di fare con esse qualche appuntamento con esclusione di questi principi. Io poi intendo che spesso al reverend^{mo} di Augusta vengono messi dalla detta città, et pur heri essendone venuto uno, sua reverend^{ma} signoria, subito con lui partendosi da Tiling andò a trovare nel campo Sua M^{tà}. *]

Ho inteso da buon loco che li cavalli che mandò Cesare per entrare in Nerlingen, per non haver voluto uscire li fanti nimici che vi sono dentro, non haveano potuto esequire l'ordine datoli. Et alcuni dicono che li sono state anco sbarrate contra certe canonate, altri che quelli della terra li diedero una porta aperta, ma che, havendo loro inteso che detti fanti nimici dentro si ritrovavano tutti in arme, non hebbero ardimento di entrarvi, dubitando che potesse esser anco qualche intelligentia fra loro et quelli della detta terra.[1])

Heri in una scaramuzza fu preso uno cognato di lanthgravio, fratello della sua seconda moglie;[2]) seconda, non perchè gli sia morta la prima, ma perchè ne ha doi[3]) in un medesimo tempo, il che si dice esserli stà concesso dalli sui dottori. Costui non s'intende però esser persona di molto conto, imperochè il detto lanthgravio pigliò per amore, come si dice, questa seconda sua moglie. Gratię.

Di Laingen, alli 21 di novembre 1546.[4])

---

[1]) Vgl. Müller, Nördlingen 103 ff.

[2]) Christoph Hildsinger war nicht ein Bruder Margaretha's von der Saal (seit 1540 Philipps von Hessen zweite Gemahlin — vgl. Rommel, Philipp der Grossmüthige, I, 439, II, 417 f.), sondern Gemahl einer Schwester Margaretha's. Er war im Gesichte verwundet worden. (Wiener Archiv, Mainz, Reichskanzlei.) Vgl. Viglius 190, A. 4.

[3]) Er war nämlich seit 1523 vermählt mit Christina (1506—1549), einer Tochter des sächsischen Herzogs Georg des Reichen.

[4]) An demselben Tage berichtet Mocenigo (f. 177$_{v}$, 16 Zeilen), dass er den Trienter Postmeister von der Abberufung des dortigen venetianischen

45. 45

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 22. November 1546.

Die Feinde sind abgezogen. Die abgeschickte Reiterei und spanische Infanterie konnten ihrer wohlgeschützten Nachhut nichts anhaben. Allgemein urtheilt man, dass der Abbruch der Verhandlungen seitens des Kaisers ihren plötzlichen Entschluss hervorgerufen habe.

Serenissimo Principe.

Questa mattina s'intese che'l Duca di Sassonia, havendo lassato la sua fanteria nel campo con li sui cavalli, li quali si dice esser 2 mille, se ne era partito, per andar a ricuperar il stato, che novamente ha perduto, et che anco lanthgravio si dovea partire, perilchè Cesare con buon numero di cavalli andò verso lo alloggiamento loro, per vedere se si partiva anco tutto il resto del campo. Onde fu trovato che tutti insieme si erano levati,[1]) et che l'antiguarda et bagaglie haveano già marchiato quasi doi leghe. Per questa causa si spinse poi tutta la nostra cavallaria et li fanti spagnoli per darli nella coda, se si potea, et si trovò che nella retroguarda haveano gran numero di cavallaria et molti pezzi di artegliaria. Alcuni leggeri de nostri arrivati lì appresso principiorno a scaramuzzare con certi pochi de nimici, che uscivano delli squadroni, et loro sbarorono anco molti colpi de artegliaria.[2])

Ove che vadino, per anchora non si sa, ma presto s'intenderà il camino che haveran preso. Questo è giudicio universale che la risposta che le ha fatto fare Sua M^tà^ di non voler praticare con loro, li habbi fatto prendere questa subita risolutione. Alcuni giudicano che parte di queste genti potriano andare verso la Sassonia contra il Duca Mauritio. Gratiae.

Di Laingen, alli 22 di novembre 1546.

Postreiters verständigt und ihn angewiesen habe, die nach Venedig adressirten Briefe nach Bassano zu expediren, bittet aber den Dogen, für die schnelle Weiterbeförderung von dort Sorge zu tragen.

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 173, 194 bis 197; Lenz, Rechenschaftsbericht, 42 f.; Heyd III, 431; L. Müller, Nördlingen 111.

[2]) Vgl. die Depesche Verallo's vom 24. November 1546 bei Leva IV, 182, A. 2.

46

46.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 23. November 1546.

Der Kaiser gab die Verfolgung der Feinde, welche die ganze Nacht marschiert, daher sehr entfernt waren, auf. Auch hatte sich sein Heer wegen des Schneefalles zerstreut. Alba befahl dem Duarte, für reichlichen Vorrath an Lebensmitteln zu sorgen. Der sächsische Herzog soll mit vierhundert Reitern in sein Land gezogen, der dänische König und die Reichsstädte zu dessen Wiedereroberung verpflichtet sein.

Serenissimo Principe.

Levatosi il campo de nimici, Cesare con la cavallaria et li Spagnoli, sì come scrissi, si misse a seguirlo, et havendo giudicato Sua M^tà^ che'l detto campo la sera si dovesse alloggiare, ordinò che la notte marchiasse anco tutto il restante dell'esercito suo, acciochè trovandosi a nimici la mattina propinquo potesse inferirli qualche notabil danno. Ma fatto giorno si trovò Cesare da loro molto luntano, perchè essi anchora tutta notte haveano marchiato, per quanto si dice, verso certa terra che è quasi al camino de Ulma. Onde Sua M^tà^ con tutte le genti hoggi se ne è ritornata all'alloggiamento suo, non havendo potuto inferirli danno di sorte alcuna, perchè anco, sì come scrissi, trovò la sera la retroguarda loro molto gagliarda.

Il Duca d'Alva ha mandato a dire a monsignor di Granvella che la causa perchè non hanno seguito inimici, è stata che, havendo nevicato tutta notte con grandissimo freddo, hanno trovato poi che questa mattina mancava quasi la mità dell'esercito suo; imperochè parte delli soldati se ne era per il freddo tornata alli alloggiamenti, parte se ne era ita sotto li coperti delli villaggi, che per camino haveano ritrovati, et parte anco per li boschi si havea posto a far fuoco, oltra che non haveano dietro il campo vittuaglie che potesse supplire al bisogno suo.[1]) Onde haveano deliberato per il meglio ritornarsene, et che hoggi consigliarano quello che si habbi a fare. Et ha mandato il detto Duca a dir anco al signor Francesco Odoart,[2])

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 173 f., 196 f., 198 f., A. 55.

[2]) Francesco Duarte wird bei den Feldzügen des Kaisers mehrfach als Proviantmeister erwähnt und zeichnete sich besonders 1544 im Kriege gegen Frankreich aus. Ranke, Deutsche Gesch. IV, 233.

che ha il carico delle vittuaglie, che fra hoggi et dimane facci 46
che ne sia all'ordine quella copia che'l po maggiore. Si starà mo a vedere quello che delibererà Sua M^tà^. ⌈* Quanto ho detto, ho inteso dal proprio messo mandato dal detto Duca.*⌉

Si dice per certo che'l Duca di Sassonia con 400 cavalli si è partito per andare verso il paese suo, et a me è stato anco affirmato che'l Re di Dannemarch[1]) et le terre franche che sono a quelle bande sono tenuti aiutarlo per la ricuperatione del stato suo. Quello veramente che habbino a fare protestanti di questo esercito loro, per anchora non si sa, ma vi è qualche voce che lo voglino divider in tre parte, ponendole alle frontiere delli stati sui, l'una verso Nerlingen, la seconda verso Ulma et la terza verso il stato di Virtimberg. Gratie.

Di Laingen, alli 23 di novembre 1546.

47.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 25. November 1546.

Nachts verständigte der Herzog Alba Granvella von dem beschlossenen Marsch gegen Nördlingen und von dem Plane des Kaisers, Hessen von den Niederlanden aus anzugreifen. Die Unternehmung gegen Nördlingen dürfte leicht sein, wenn die Meldungen richtig sind, dass der Landgraf vor den ungestümen Soldforderungen seiner Truppen geflohen sei, oder dass er und Herzog Johann Friedrich nur mit einem Theile des Heeres nach Sachsen abgezogen seien. — Die Zurücklassung von Pagen, Pferden, Geschützen und Pontons in Lauingen deutet auf eine Rückkehr des Kaisers von Nördlingen. — P. S. Granvella bestätigte die Auflösung des feindlichen Heeres und theilte Nördlingens Ergebung mit.

Serenissimo Principe.

⌈*[2]) Fu heri Cesare con il conseglio suo della guerra fino alla sera. Dapoi alla quarta hora di notte venne in questa terra

---

[1]) Über die Haltung Dänemarks und den Versuch des französischen Gesandten Richer, eine Liga zwischen Frankreich, Dänemark und Schottland zustande zu bringen, vgl. v. Druffel, Briefe und Acten, I, 26 ff.; Ribier Lettres et mémoires d'estat (Paris 1677), I, 600, 606. Janssen III, 576.

[2]) Dieses Zeichen fehlt in der Hs.

47 il Duca d' Alva et stette solo con monsignor di Granvella più di doi grosse hore, dicesi, per communicare tutti li avisi pertinenti alla guerra et la deliberatione che hersera havea fatto Sua M^tà^ di andar questa mattina all' impresa di Nerlingen,[1]) et a me da persona fide digna è stato affirmato che 'l detto Duca ha anco parlato con sua signoria circa la opinione che si dice al presente haver l' Imperatore di scrivere in Fiandra che, facendo certo numero di gente, vadino contra il stato di lanthgravio, et vi è anco qualche opinione che hormai questo sia stato deliberato. *]

Questa mattina poi si è levata Sua M^tà^ con tutto l' esercito et se ne va alla impresa di Nerlingen, la qual città si dice che Sua M^tà^ vuole havere ad ogni modo, tenendosi massime di quella molto mal satisfatta. Questa sera deve alloggiare a Nersahem,[2]) due leghe in circa luntan de qui, et diman poi arrivarà alla detta città, nè haverà, come si dice, molta difficultà in ottenerla hora, che l' esercito de nimici si è allontanato. Et molto più li seria facile questa et delle altre maggior imprese, riuscendo vera la nova, che doppo partito il campo questa mattina è stata portata a monsignor di Granvella: che lanthgravio, non potendo più resistere alli gridi che facea l' esercito suo in dimandarli denari, se ne era finalmente fuggito con 7 cavalli,[3]) et che tutto quel campo si dissolvea. Il secretario mio però che, mandato da me questa mattina al campo, si è ritrovato con il rever^mo^ di Augusta, mi dice haverli detto sua signoria, esserli aviso che lanthgravio et Duca di Sassonia con tutta la loro cavallaria et certo poco numero di fanti se ne erano iti verso la Sassonia, ma ben che il resto dell' esercito suo si dissolvea. [* A ciascuno delli doi modi seria nova di molta importanza, perchè tutto il paese qui circumvicino restaria aperto a Sua M^tà^, per non esserli loco alcuno, come si dice, che sia forte, imperochè io veggo che per il freddo non si resta di far guerra. Tutta la terra al presente è coperta di neve et di giaccio, et da quatro giorni in qua fanno freddi crudeli; non di meno si vede che si campeggia come si facea per inanzi et, se ben per

[1]) Über die Gründe des Marsches gegen Nördlingen vgl. v. Druffel, Viglius 174 f., A. 62, 64, und L. Müller 122 f.

[2]) Neresheim.

[3]) Vgl. ebendas. 174, 203 f., A. 66, 254; Heyd III, 432; Stälin IV, 451.

questa causa si lassano delli amalati et delli morti assai in tutti 47
li alloggiamenti, io veggo che di questo si fa poca stima. Cesare ha fatto restar qui li sui paggi et molti de sui cavalli, et così ha fatto anco il Duca d'Alva et molti altri signori, et sono state condotte in questo castello la maggior parte delle artegliarie et tutte le barche, con le quali si sogliono far ponti sopra li fiumi, et anco molte munitioni, per le qual cose pare che sua M^tà^, espedita la impresa di Nerlingen, sia per tornarsene verso questo loco. *⌉ . . .[1]) Gratie etc.

Di Laingen, alli 25 di novembre 1546.

Tenuto fino a 26. Mi parve mandar questa mattina il secretario mio a monsignor di Granvella, non havendo potuto far heri questo officio, essendo stata occupata sua signoria, per chiarirmi se in effetto era vera la nova della fuga de lanthgravio et dissolutione di quell'esercito et rallegrarmi con lei, essendo vera. Sua signoria li disse: „È vero che lanthgravio si è partito, et si è partito molto vergognosamente,[2]) et quelle genti si vanno dissolvendo", et soggionse: „Nerlingen hersera mandò a rendersi alla misericordia di sua M^tà^[3]); ma non so se da lei li serà usata misericordia."

Et havendo fatto dimandar a sua signoria quando la era per partire de qui, la rispose non saper anchora quello che farà Sua M^tà^, et che havea mandato questa mattina in campo monsignor di Aras, il quale ritornato che sia, le saperà dire quello che harrà a fare, et che sua signoria lo farà intendere anchora a me.

48.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Lauingen, 28. November 1546.

Die oberdeutschen Truppen sind heimgezogen, der Landgraf ist aus Ulm oder Württemberg, wo er Geld zu beschaffen hatte, zum Reste des Heeres zurückgekehrt und will mit dem Herzog Johann Friedrich nach Sachsen gehen. Der Kaiser hat

---

[1]) Mocenigo berichtet schliesslich (f. 179^v^, 9 Zeilen), dass er vorläufig mit Granvella in Lauingen bleibe.

[2]) „Questi nostri inimici poltroni fuggeno", bemerkte damals auch Herzog Alba zu Gryn. Druffel, Viglius 206, A. 77.

[3]) Vgl. Müller, Nördlingen 119 ff.

48 *Nördlingen besetzt, aber nicht gestraft. — Der Nuntius theilte vertraulich mit, der Kaiser lasse in den Niederlanden für einen im Frühjahre zu unternehmenden Angriff auf Hessen Truppen werben und solche auch in Tirol und Spanien bereithalten.*

Serenissimo Principe.

La nova del fuggire de lanthgravio et della dissolutione di quell'esercito si è dapoi in questo modo verificata che le genti del Duca di Virtimberg, di Augusta et di Ulma si erano ritirate nelli stati sui, et che lanthgravio partitosi dal campo se ne era ito alla detta città di Ulma, et alcuni anco dicono, nel stato di Virtimberg,[1]) per far provisione di denari, la qual havendo fatto se ne era poi ritornato nel restante di quell'esercito dove si ritrovava anco il Duca di Sassonia, li quali con dette genti sue, che si dice esser circa 20 mille fanti et certo numero di cavalli,[2]) se ben si dice che disegnano andare verso la Sassonia, si attrovano però al presente circa tre o quatro leghe solamente luntani dal campo Cesareo, che hora è alloggiato tre miglia luntano da Nerlingen, nella qual città, che finalmente da vero s'arrese alla M^tà^ Soa, Cesare ha fatto entrare tre bandiere di fanti thedeschi; nè si sa che habbi voluto che se li facci danno di sorte alcuna, sì come da tutti quasi communemente si credeva, et sì come monsignor illustr^mo^ di Granvella largamente si lassava intendere tener per certo che Cesare volesse fare. Et terzo giorno essendo a messa con sua signoria a me ancor disse l'istessa oppinion sua, et havendole io detto che si vedea tanta benignità in Sua M^tà^ Cesarea che non saria difficil cosa che anco le perdonasse, mi rispose: „È benigna verso li buoni et anco verso li tristi; bisogneria dar qualche castigo a questi tali, acciochè l'esempio loro fusse cagione di

[1]) Der Landgraf war vom 25. bis 27. November in Stuttgart und kam am 30. nach Frankfurt am Main. Vgl. Viglius 204, A. 71, 206, A. 77, 207, A. 79; Stälin IV, 151; Heyd III, 433; Grotefend, Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 303, 310, 329, 352 und unten S. 114.

[2]) Vgl. die Briefe des Kaisers an König Ferdinand, an den Infanten Philipp und an den Vicekönig von Neapel vom 28. November (bei Druffel, Briefe und Acten I, 28 f., Maurenbrecher, Karl V., Anhang S. 47) und dazu Viglius 206, A. 77.

far astenere li altri dal procedere nel modo che essi han 48
fatto.“ [1]) . . .[2])

⌈* Ragionando di questa guerra hoggi col reverendo nuncio, sua signoria mi disse: „Oltra che l'Imperator questa invernata pensa fare anco delle altre cose, io vi so dire (ma non ho piacer di esser fatto auttore) che'l disegna a tempo novo havere molte forze unite per questa impresa, et già ha ordinato che nelli Paesi Bassi appresso il Reno siano fatte 18 bandiere di fanti,[3]) li qual possono essere molto pronti per offender il stato de lanthgravio, et che siano intratenuti nel contà de Tirol 8 mille fanti, per potersi di quelli servire subito a tempo novo. Et ha scritto anco in Spagna perchè li siano de lì mandati per tempo 10 mille Spagnoli.“ Mi ha parso non dover mancare di far intendere alla Subtà Vra quanto che di sopra l'ha inteso havermi detto il prefato reverendo nuncio; se così sia in tutto come sua signoria dice, overo se si spargono queste voci per metter forse maggior terrore, non appertiene a me giudicarlo, ma debito mio è scrivendolo rimetter poi il tutto al sapientissimo giudicio della Sertà Vra.*⌉ Gratie.

Di Laingen, alli 28 di novembre 1546.[4])

---

[1]) Vgl. die Angabe der Commentaires (171), dass der Kaiser an Nördlingen nicht Rache nehmen wollte, sowie Viglius 205 f., A. 75 und 76.

[2]) In den folgenden 19 Zeilen (f. 180ᵛ) berichtet Mocenigo, Granvella habe erklärt, dass er erst nach der Rückkehr seines Sohnes aus dem Lager wissen werde, ob er von Lauingen abreisen müsse. ⌊* Mocenigo versichert dem Dogen, dass er sich von Personen, welche aus dem Lager kämen, oder von ihm selbst dahin geschickt würden, und von Vertrauensmännern Granvella's über die Ereignisse unterrichten lasse.*⌋ Ein Brief aus dem Lager vom 27. November spreche von einer bevorstehenden Lagerverlegung. Vgl. Viglius 208 f., A, 81.

[3]) Eine undatirte Copie des Werbungsauftrages an Philipp, Graf von Eberstein, Christoph von Wrisberg, Herbart von Langen und Friedrich Spett für mindestens 16 Fähnlein Landsknechte und 500 Pferde, aus dem kaiserlichen Lager von Oberwittislingen ist auch in den „Kriegsacten (1546)“ des Wiener Archives. Vgl. Viglius 221 oben (Gryn's Meldung vom 7. November) und 225, A. 76; Mameranus, catalogus omnium generalium Coloniae (1550) 52 sq.

[4]) In der folgenden Depesche (f. 181ʳ bis 182ʳ, 62 Zeilen) vom 30. November meldet Mocenigo, er habe durch einen Brief aus dem Lager vom selben Tage erfahren, dass der Kaiser den Cardinal von Augsburg in Nördlingen zurückgelassen habe und gegen das schwach befestigte Dinkelsbühl abmarschirt sei, dessen Ergebung am Ende des Briefes erwähnt werde. Der

49

49.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 3. December 1546.

Weil nach Nördlingen landgräfliche Soldaten kamen und weil man die kaiserfeindliche Stimmung der Stadt kennt, wurde vorsichtshalber Artillerie auf dem Hauptplatze aufgepflanzt.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Questa città [di Nördlingen] è assai grande et piena di populo, et si dice esser assai ricca. Fu la prima, come mi è stato affirmato et come credo haver scritto un'altra fiata[2]) alla Sub^tà^ Vra, che si facesse lutherana, et per quanto intendo ha esborsato fin hora a lanthgravio 40 mille scudi per la presente guerra, et se ben ⌈* per timore di non esser ruinata si è arresa all'Imperatore, pur si crede che l'animo suo non sia punto divoto de Sua M^tà^. Ogni giorno, anco al presente, si predica alla lutherana, et so che questi signori Cesarei hanno molto sospetto questo populo. Sua M^tà^ ha lassato qui dentro 2 mille fanti thedeschi et 40 bombardieri con molti pezzi di artegliaria, alcuni delli quali questa mattina sono stati condotti sopra la piazza et posti alle bocche delle strade. Et la causa è stata perchè, sì come mi ha detto il signor nuncio haver inteso dal rev^mo^

Landgraf und der Kurfürst seien in Gmünd, das sie gebrandschatzt hätten. — Angeblich würde der Kaiser, wenn beide Fürsten nach Sachsen zögen, gern in und um Speier Winterquartiere beziehen. [* Das würde Frankreichs „Eifersucht" erregen und die Benützung der Hilfsquellen von Flandern zum Schaden des Landgrafen und zum Schrecken der dortigen lutheranischen Gegenden erleichtern.*] — Der jüngere Granvella weile in Nördlingen, der ältere und auf seinen Wunsch auch die Gesandten blieben noch in Lauingen. Vgl. Viglius 175, 204 f., A. 74; 176, 209, A. 82; 175, 205, A. 75.

Am 1. December (f. 182^r^ bis 183^v^, 95 Zeilen) berichtet der Gesandte, Granvella habe ihm am Abende seine morgige Abreise nach Nördlingen bekanntgegeben, jedoch gerathen, noch vier bis fünf Tage in dem sichern Lauingen zu bleiben. Da die Gegenvorstellungen des Gesandtschaftssecretärs nichts gefruchtet hätten, habe er selbst Granvella an demselben Abende besucht und die Erlaubnis erhalten, ihm zu folgen. Vgl. Viglius 217 f., A. 5.

[1]) Die ersten 11 Zeilen (f. 183^v^) dieser Depesche erzählen von der beschwerlichen und ununterbrochenen Reise und von der erfolgten Ankunft Mocenigo's in Nördlingen.

[2]) Vgl. oben S. 35.14.

di Augusta, pregandomi strettamente che non lo dicesse a per- 49
sona, heri a uno a uno sono venuti in questta città più di 40 huomini da guerra delli buoni che habbi lanthgravio,[1]) et però è entrato maggior sospetto a questi signori Cesarei che 'l detto lanthgravio habbi qualche intelligentia con questo populo, et dubitano che un giorno non lo facci sollevare et prender l' arme in mano. Per questa causa hanno fatto poner l' artegliaria alla piazza, per poter prohibire occorrendo alle masse di gente che si facessero, et harriano fin' hora posto le mani adosso alli detti de lanthgravio che sono entrati, se non dubitassero far tumulto. Non so quello che si farà; so ben che il cardinale ha detto: „È in libertà nostra haverli nelle mani sempre che vogliamo," et intendo che hanno a consultare come habbino a governarsi in questa materia; ma sua rever^ma^ signoria, la qual fin' hora ha havuto il governo di questa città, per quanto s' intende procede con infinito rispetto verso questi cittadini.*] . . .[2])

Di Nerlingen, a 3 decembre 1546.

50.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 7. December 1546.

Der Landgraf hat Büren um Vermittlung beim Kaiser gebeten, will sich Granvella's Schiedsspruch unterwerfen und wird, wie der mantuanische Gesandte versichert, bald zum Kaiser kommen. Fränkische Städte wollen ihre Bürgermeister dem Kaiser ausliefern. Vielleicht bringt der Pfalzgraf Vermittlungsvorschläge. — Die Bewohner der unterworfenen Städte wurden strenge verhalten, Eigenthum oder Forderungen der Schmalkaldner einzubekennen. — Der sächsische Herzog ist in übler Lage. Einige behaupten, der Landgraf habe sich, weil er Separatverhandlungen mit dem Kaiser vorziehe, von ihm getrennt. — Die Augsburger gaben den Plan, Dillingen und Lauingen anzugreifen, auf, weil die Besatzungen verstärkt und durch den Anmarsch neapolitanischer Reiterei gesichert waren. Mit den Augsburgern wird über die Auslieferung einiger Häupter der Kriegspartei verhandelt.

[1]) Vgl. Viglius 218, A. 6 und L. Müller 122 f., 125, 130, A. 1.

[2]) Die letzten 21 Zeilen (f. 184^r,v^) enthalten Mittheilungen des Nuntius: Die Feinde hätten Gmünd um 40.000 fl. gebrandschatzt, dort Hinrichtungen

50 Serenissimo Principe.

⌈* Il reverendo orator d'Inghilterra [1]) mandò heri sera a mostrarmi alcune lettere, che sua signoria ha ricevuto dal campo, fatte il giorno inanzi da persona degna di fede, la qual scrive che, se ben nel campo de dì in dì giongeno avisi così diversi che non si potea affirmare qual sia la verità, pure dice haver inteso dal conte di Bura che lanthgravio li havea mandato uno suo trombetta,[2]) et per quello fattolo pregare che'l fusse contento di intercedere appresso Sua M^{tà}, acciò la volesse riceverlo nella gratia sua, promettendoli che non mancaria di fare quanto fusse il volere di Sua M^{tà}. Hoggi poi dall'orator di Mantoa,[3]) il qual mi dice haverlo da buonissimo loco, mi è stato affirmato che'l detto lanthgravio fra tre o quatro giorni è

---

vornehmen lassen und zögen in drei Theilen, mehr als 40.000 Mann stark, nach Franken, um die Bisthümer mindestens zu brandschatzen. Der Kaiser wolle ihnen daher den Weg verlegen. Der französische König sei eifrig bestrebt, die Türken in Bewegung zu bringen, und verhandle auch mit England gegen den Kaiser. Vgl. Viglius 204, A. 74; 233 f., A. 50; 217, A. 4; Stälin IV, 451, und den Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 4. December bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 29 f.

Die folgende Depesche (f. 184^{v}, 10 Zeilen) vom 5. December enthält die Nachricht, dass der Kaiser, wie er Granvella geschrieben habe, in Rothenburg weile, und dass die Feinde sich in [sic] Schwäbisch-Hall befestigten. Vgl. Viglius 211, 218 f., A. 6, 889.

Eine zweite Depesche von demselben Tage (f. 185^{r}, 30 Zeilen) meldete dem Dogen, dass der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in Rothenburg am 3. December gehalten und damit dem Feinde den Weg zu den Bisthümern abgeschnitten habe. Er werde je nach dem Verhalten der Feinde nach Speier oder Württemberg ziehen. Dessen Herzog habe einen Gesandten ins Lager geschickt, und für ihn sich auch der Bayernherzog verwendet. Der Landgraf und der Kurfürst besässen 10.000 bis 12.000 Mann zu Fuss und 2000 Reiter. Beide hätten angeblich am 2. December mit dem Pfalzgrafen gespeist, welcher innerhalb zweier Tage zum Kaiser kommen werde; deshalb habe dieser Naves zu sich berufen. Vgl. Viglius, 218 f., A. 9; 231 f., A. 48; 221, A. 14; 225 f., A. 30; über die Marschroute der beiden Bundesfürsten vgl. ebendas. 207, A. 79; 216, A. 2; 221 f., A. 14 f.; 223 f., A. 21; 254; Heyd III, 431 bis 433, und Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 303, 310, 329, 352; L. Müller, Nördlingen 128.

[1]) Thirlby. V. D. I, 465.136.

[2]) Ist das Schreiben des Landgrafen an Büren vom 26. November (v. Druffel, Viglius 200, A. 56) gemeint?

[3]) Camillo Capilupi. Ebendas. 483.143.

per venire a gettarsi nelle brazze di Sua M^{tà}, et che molte delle 50
città franche, attrovandosi in grande confusione, ragionavano di voler dare gli sui borgomastri in mano di Cesare, dicendo essere da quelli state soddotte a mover le arme contra Sua M^{tà}, con la quale per questa via sperano di poter riconciliarsi.

Intendendo io queste così gran nove, per veder di rincontrare se fussero vere, deliberai andare a visitatione del rever^{mo} di Augusta, et essendo stato questa sera lungamente con sua rev^{ma} signoria, venendo in ragionamento di queste occorrenze, la mi ha detto che lanthgravio si contentava rimetter tutte le cose sue nell'illustr^{mo} di Granvella, al giudicio del quale volea stare in tutto et per tutto; nè devenne però a particolare alcuno che fusse o non fusse per venire al presente a Sua M^{tà}. Disse bene sua rever^{ma} signoria per cosa certa che'l conte palatino dovea andare a far riverenza a Cesare uno di questi giorni, et per ciò alcuni giudicano che esso conte habbi ad essere il promotore di qualche compositione, et tanto più questo si crede quanto che l'altro giorno furono seco il Duca di Sassonia et lanthgravio, come per l'ultime mie ho scritto a Vra Ser^{tà}.

Mi disse poi il detto rever^{mo} cardinale *] che era stato proclamato in questa terra che sotto pena di confiscatione delli beni soi, tutti che havessero robbe, denari o che fussero debitori delli principi o alcuna delle città, che sono nella lega di Smalcaldia, venissero a darsi in nota alli commissarii di Sua M^{tà}, il che hanno fatto anco nelli altri loci che si sono resi all'Imperatore, et che hormai in detta terra si ha ritrovato più di 5 mille scudi di quelli di Augusta et Ulma, et che anco in Laingen se ne trovò 2 mille.

Io dimandai poi a sua signoria che nova si havea dal campo et quello che facevano nimici. Ella disse: „Ho una lettera da Rottemburg del marchese di Marignano, fatta heri," et pigliandola in mano lesse l'ultimo capitolo di essa lettera, per la quale scrive detto marchese che'l Duca di Sassonia si attrovava otto leghe luntan de lì con certo numero di cavalli et fanti, ma che le cose sue erano tutte in disordine, et che l'Imperator havea mandato a pigliare alcuni pezzi di artegliaria di quelli che erano in Laingen; nè diceva però quello che di essi volesse fare. Et havendo io dimandato perchè il marchese parlasse del Duca di Sassonia solamente et che di lanthgravio

50 non dicesse parola, rispose sua signoria che invero di lanthgravio nulla li diceva, ma che non saperia dire la causa. Nè voglio restar di dire a questo proposito che alcuni dicono, lanthgravio essersi partito dal Duca di Sassonia per trattare con Cesare le cose sue separatamente, perchè vede che, havendo il detto Duca già perso buona parte del stato, le cose sue sarano molto difficili da componere. Queste cose nel modo ch'io le posso intendere, debito mio è rappresentare a Vra Ser^{tà}.

Quelli di Augusta li dì passati con 7 bandiere di fanti et 300 cavalli, per quanto si è detto, pensavano di andare a ripigliar Tiling et Laingen, ma dapoi hanno mutato pensiero, perchè in questi loci sono state accresciute le guardie, et perchè sono anco in questi contorni stati fatti firmare li 400 huomini d'arme che ultimamente sono venuti dal regno di Napoli, li qual intendo che hanno condotto seco più di 2 mille cavalli, delli quali 1200 almeno sono buoni da ogni fattione, et dicesi esser bellissima cavallaria.[1]) Il rev^{mo} di Augusta mi ha detto: „Per ordine di Sua M^{tà} faremo correr una buona parte di quelli verso Augusta, perchè non essendo mancati quelli della detta città di continuo di farne delli danni, bisogna che ancor noi faciamo il simile contra di loro.“ ⌈* Mi disse anco sua rever^{ma} signoria che in Augusta hora si trattava di dare nelle mani di Sua M^{tà} doi o tre delli principali di quella città, li quali dicevano esser stà cagione che l'habbi mosso l'arme contra di Cesare, et che sopra di questo al presente de lì si facevano molte dispute et tutti si trovavano molto mal contenti. *⌉

Questa mattina fu detto che l'illustr^{mo} di Granvella si dovea dimane partir di qua per andare a ritrovare Sua M^{tà}; ma dipoi si ha inteso che sua signoria non partirà se non fino dui giorni, la quale io seguirò sempre. Gratie etc.

Di Nerlingen, alli 7 di decembre 1546.

51.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 7. December 1546.

Der Nuntius klagte anlässlich der heutigen Abreise des französischen Gesandten zum Kaiser, dass der Papst von den

---

[1]) Vgl. Viglius 211, 220 f., A. 11.

Verhandlungen mit Frankreich nichts erfahre, was nur Verdacht errege und ein Zusammengehen Venedigs mit dem Papste nothwendig mache. — Mocenigo erfuhr, der Kaiser werde nach dem Kriege die Forderung der Rückgabe Savoyens erheben und durch das Reich unterstützen lassen. 51

Serenissimo Principe.

[* Il signor oratore di Franza,[1]) col quale tengo molta amicitia, mi mandò hersera a dire per il secretario suo che, essendoli necessario in persona ritrovarsi con Cesare, partiria questa mattina per il campo, dove si offeriva di fare qualche cosa per me, se mi occorreva servirmi di sua signoria. Et così questa mattina si è partito. Ho voluto ciò dire, perchè questo suo subito partire, rimanendo tutti li altri oratori, fa giudicare a molti che sua signoria non per lieve cagione si sia mossa de qui, et havendo io hoggi mandato il secretario mio a visitatione del signor nuncio, li ha detto sua signoria in proposito di questa partita del detto oratore: „Si sa che l'ambasciator di Franza tutta questa estate ha tentato con Cesare di stabilir in buona pace seco il Re suo et, essendosi al presente così partito, non si die pensare che'l sia andato per altro effetto che per questo. Ma non si doveria già tener nascose queste trattationi al povero Papa che si ha molto affaticato per accordar insieme questi dui principi, sì come veggo che si fa, non ne potendo io intendere cosa alcuna. Onde, segua qual si voglia accordo tra essi principi, o per via di parentado o altramente, non volendosi ch'io lo sappi, convengo sospicare di qualche cosa che non sia buona, nè per il Pontifice, nè per la illustr^ma^ signoria, et forse ha più da temere di questo la illustr^ma^ signoria. Per il che bisogna che tra lei et Sua Santità vi sia una buona intelligentia et unione, altramente le cose loro non anderano bene.“

Ma io, Seren^mo^ Principe, per altra via son certificato che, subito finita che habbi Cesare questa guerra et assettate le cose di Germania, Sua M^tà^ ha in animo di far intendere al Christianissimo Re che'l vogli restituire al Duca di Savoia tutto quello che li tiene del stato suo, al che non volendo assentire si dice

[1]) Mesnaige. Vgl. V. D. I, 485.144.

52 per constante che Sua M^tà Cesarea li moverà la guerra. Et si crede anco che, facendo qualche compositione con la Germania, procurerà di obligarla a darli aiuto per rimettere nel stato suo il detto Duca come principe d'imperio, havendo voluto, per facilitar maggiormente questa sua intentione, che all'oratore del detto Duca nell'ultima dieta di Ratisbona sia stato dato il suo loco come alli altri agenti delli principi d'imperio.* ⌉ Gratie etc.

Di Nerlingen, a 7 decembre 1546.[1])

52.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 9. December 1546.

Ein Secretär des Herzogs Ulrich bat den Cardinal von Augsburg um Fürsprache beim Kaiser. — Büren wird innerhalb zweier Tage zum Schutze der fränkischen Bisthümer, nöthigenfalls auch des Herzogs Moritz abgehen. Der Kaiser lässt neue Truppen anwerben. — Ein Gespräch des Nuntius und des Cardinals über die vom Kaiser beim Papste angesuchte Geldhilfe zeigt, dass zwischen diesen beiden schlimme Beziehungen herrschen.

Serenissimo Principe.

⌈*. . .[2]) [Il rever^mo cardinal di Augusta] poi mi disse che qui a lei era venuto uno secretario del Duca di Virtimberg a

[1]) In der folgenden Depesche vom 8. December (f. 187^v bis 188^v, 60 Zeilen) berichtet Mocenigo, Granvella habe ihm Abends mittheilen lassen, dass er am 9. einer Einladung des Pfalzgrafen zu einer Unterredung nach Ellwangen folge, ihm aber rathe, noch so lange in Nördlingen zu bleiben, bis die vom Kaiser erbetene Entscheidung über die Winterquartiere erfolgt sei. — Der Nuntius habe vernommen, dass viele der von Nördlingen und Lauingen weggeführten Geschütze zur Belagerung Halls dienten, und dass der Landgraf dem Kaiser habe sagen lassen, er möge, wenn er ihn selbst nicht kommen lasse, wenigstens Verhandlung mit Granvella gestatten; inzwischen sei aber Jener heimgezogen. Vgl. Viglius 211, 219 f., A. 10; 212, 225, A. 27, 29, 30 und L. Müller, Nördlingen 134.

[2]) [* Mocenigo (f. 188^v, 28 Zeilen) erfuhr von dem Cardinal von Augsburg, der Kaiser habe von dem in aller Stille bewerkstelligten Aufbruch des Landgrafen zu spät Nachricht erhalten, sonst hätte er ihm leicht Schaden zufügen können. Der Cardinal habe eine Abschrift des Briefes des Landgrafen an Büren erhalten. [Der mitgetheilte Inhalt stimmt mit dem bei v. Druffel, Viglius 200 abgedruckten Briefe des Landgrafen vom 26. November überein.]

pregare sua signoria che volesse intercedere appresso Sua M^tà^, 52
perchè si contentasse perdonare al Duca suo.

Io dapoi ho inteso da uno amico mio, il qual dice haverlo dal confessore di Cesare che s'attrova in questa città, come Sua M^tà^ havea espedito il conte di Bura con tutte le genti sue et alcune altre in compagnia,[1]) il qual dovea fra dui giorni partirsi per seguire lanthgravio et ha commissione di ostare che'l non possa far danno a quelli vescovi nella Franconia et occorrendo far anco spalle al Duca Mauritio, et che Cesare facea di novo al presente assoldare delle altre genti,[2]) perchè al tutto voleva haver in queste bande 2500 cavalli et 40 bandiere di Thedeschi oltra li Spagnoli et Italiani che vi sono, li qual Italiani però sono tanto pochi che non si giudica che arrivino a 1500.

Attrovandomi con il rever^mo^ cardinale di Augusta, dove vi era anco il signor nuncio, che ragionava desiderare haver lettere da Roma, perchè l'espettava risposta di materia importante, disse il cardinale: „Io so ben di quale." All'hora rispose il nuncio: „Vra signoria non lo po sapere et di quello che la crede, forse che Cesare non haverà risposta, sì come desidera." Et il cardinal disse: „In questo io voglio essere imperiale, se ben in ogni altra cosa sempre son stato servitor di Sua Santità. Bisogna aiutare Sua M^tà^, et io mi contento che Cesare mi togli la mitria, se non li basta il restante." Per venir in luce di questo ragionamento, seguito tra il rever^mo^ cardinale et signor nuncio, parlai con persona che ben può sapere delle cose di questa corte, dalla quale intendo che Sua M^tà^ ultimamente ha fatto richiedere al Pontefice che sia contento concederli che si possi servire per questa impresa della metà delli argenti et ori delle chiese di Spagna.

Non voglio lassar de dire a Vra Ser^tà^ che dalli ragionamenti che ho fatto col reverendo nuncio mi pare haver compreso[3]) che tra Sua Santità et l'Imperatore non vi sia hora quella buona intelligentia che era li mesi passati,[4]) del che son

---

[1]) Herzog Erich von Braunschweig begleitete ihn. Vgl. Viglius 226, A. 32.

[2]) Vgl. Viglius 225, A. 26; 226, A. 32 und das Schreiben des Kaisers an K. Ferdinand vom 11. Januar 1547 bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 37.

[3]) Hs. comprese.

[4]) Vgl. Viglius 221 f.

52 anco certificato da uno amico mio che lo può sapere con fondamento, il quale mi aggionge che questi signor [!] Cesarei da certo tempo in qua hanno una diffidentia grande del Pontifice et credeno per molti segni che Sua Santità non haveria piacer di veder che questa impresa succedesse felicemente per Sua Mtà Cesarea. *] Gratie etc.

Di Nerlingen, alli 9 decembre 1546.[1])

53.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Dinkelsbühl, 13. December 1546.

Marignano glaubt, der Herzog von Württemberg werde zu einem Vertrage bereit sein; dieser könne ihm nicht sein Land kosten, da die deutschen Fürsten im Dienste des Kaisers sonst unzufrieden wären. Mit Württembergs Unterwerfung

---

[1]) In dem Postscript vom 10. December (f. 189ᵛ u. 190ʳ, 39 Zeilen) meldet der Gesandte, dass der Landgraf nach der Verwüstung deutschen Ordensgebietes mit sechzehn Fähnlein und einer Anzahl Reiter sich nach Hessen gewendet habe, und dass ihm Büren dahin folgen werde, um ihm eine Grafschaft zu eigenem Besitze zu nehmen. Der sächsische Kurfürst lagere bei Frankfurt mit dreissig Fähnlein und seiner Cavallerie; doch werde ihm die Rückeroberung Sachsens nicht gelingen, da ihn der Landgraf nicht unterstütze, und da er selbst nicht für einen Kriegsmann gelte (non essendo lui tenuto da alcuno persona di guerra). Der Kaiser werde, sobald er die Truppen bezahlt und Büren verabschiedet habe, nach Württemberg ziehen, wenn die Vermittlung des Bayernherzogs erfolglos bleibe. Vielleicht bringe der Pfalzgraf den jungen Herzog Christoph mit. Granvella habe aus Ellwangen geschrieben, die Gesandten möchten in Nördlingen bleiben, da der Kaiser nach Dinkelsbühl zurückkehre und in Schwaben überwintern wolle. Vgl. Viglius 228, A. 34, 229, A. 38.

Am 12. December (f. 190ʳ bis 191ʳ, 44 Zeilen) schreibt Mocenigo, er werde nach Dinkelsbühl reisen. [* Der Cardinal von Augsburg habe erklärt, der Pfalzgraf habe in Ellwangen mehr für sich als für Andere unterhandelt. *] — Mainzer Gebiet sei gebrandschatzt worden. Man glaube, der Landgraf wolle den Dänenkönig in persönlicher Unterredung zur Hilfeleistung bestimmen. Der sächsische Herzog sei nach Gotha geeilt, einer durch Natur und Kunst geschützten Stadt. Der Abmarsch Büren's erfolge am 12. [über seine Route vgl. Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 304, 310, 312, 329 f.], der Alba's gegen Württemberg am 13. December. Die deutsche Reiterei bis auf 2000 Mann sei verabschiedet. Der Kaiser werde mit seinem Hofe entweder nach Nördlingen oder nach Nürnberg reisen, wo er Reichstag halten wolle. Vgl. Viglius 226, A. 31 f., 230, A. 44 und L. Müller, Nördlingen 134.

käme besonders Ulm wegen verhinderter Lebensmittelzufuhr in 53
Gefahr. — Angeblich kann der Herzog bis gegen 12.000 Mann zusammenbringen. Der Kaiser wünscht wegen befürchteter Hindernisse im Frühjahre noch im Winter Deutschlands Verhältnisse zu ordnen, wobei ihn die Witterung sehr begünstigt. Seine jetzigen Erfolge verdankt er allein seinem Entschlusse, entgegen der Meinung der Kriegsräthe im Felde zu bleiben.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Mi ha detto anchora [il marchese di Marignano], haver opinione che 'l Duca di Virtimberg, non espettando che si pianti l'artegliaria contra le terre sue, debba venire a qualche accordo con Cesare, dicendo anco a questo proposito credere che ⌈* Sua M^tà^ non serà difficile a volerlo fare, vedendo massime che questi marchesi di Brandimburg,[2]) granmastro di Prussia[3]) et altri signori Thedeschi che la serveno, mostrano non haver piacere che il detto Duca di Virtimberg sia privato del stato suo. *⌉[4]) Nè tacerò questo alla Sublimità Vra che, riducendo Cesare a sua devotione o sia per via di forza, o per via di accordo il detto ducato di Virtimberg, le due città di Ulma et Augusta per opinion commune vengono a rimanere in molto pericolo, imperochè oltra che dal detto stato per la maggior parte trazeno il vivere suo, Cesare veniria ad haversi impatronito di quasi tutto il paese che hanno d'intorno et in maggior pericolo seria Ulma, per essere più propinqua et di qua dal Danubio. — Io dimandai al marchese se 'l detto Duca di Virtimberg havea

---

[1]) In den vorangehenden 31 Zeilen (fol. 191^r,v^) berichtet Mocenigo, dass er Granvella in Dinkelsbühl nicht angetroffen habe, weil dieser zum Kaiser nach Rothenburg berufen worden sei, der beschlossen habe, persönlich gegen Württemberg zu ziehen. — Marignano, welcher sieben in Dinkelsbühl angekommene Geschütze für den Zug gegen Württemberg abzuholen hatte, bestätigte Büren's und Alba's Abmarsch und den Entschluss des Kaisers, zuerst nach Hall, das sich ergeben habe, und von dort gegen Württemberg zu ziehen. Mocenigo gieng, um den Weg abzukürzen und Gefahren auszuweichen, mit Marignano nach Hall. Vgl. Viglius 229 f., A. 42 f.

[2]) Albrecht von Brandenburg-Kulmbach und Hans von Brandenburg-Küstrin. V. D. I, 484.$_{148}$, A. 1 u. 675.$_{223}$, A. 2.

[3]) Wolfgang Schutzbar. Ebendas. 508.$_{158}$.

[4]) Vgl. den Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 9. Januar 1547 bei Lanz, II, 524 f.

53 genti in essere per difendersi. Mi rispose che s'intendeva havere circa 12 bandiere di fanti et 400 cavalli, et da altri ho inteso che in un tratto potria poner insieme 12 mille fanti nel proprio stato suo.[1])

Come intende Vra Ser^{tà}, se ben la staggione è di mezzo inverno qui non si parla nè si opera meno nelle cose della guerra, che se fusse a mezzo dell'estate. Ma in vero pare anco che li cieli invittino Sua M^{tà} a far di questo modo, imperochè al presente il terreno è giacciato, che fa buonissime strade per condurre l'artegliaria et commode per tutto l'esercito. Non nevica, non piove, nè usano venti, talchè non è freddo che dia molto nocumento, il che da tutti si dice che nella Germania a questi tempi è molto insolito, et che perciò è cosa fatta da Dio per favorire Sua M^{tà}, acciochè in questo tempo, senza che la sia da altri disturbata, possa assettare le cose della Germania nel modo che la desidera, et che s'intende che disegna di fare ⌈* perchè, non lo facendo in questo inverno, dubita a tempo novo vedersi nascere molti impedimenti. Al qual proposito intendo che il marchese di Marignano disse l'altro giorno ad uno amico suo: „Tutte queste prosperità che hora si vedeno succedere all'Imperatore, procedeno dal proprio et solo consiglio della M^{tà} Sua, perchè noi tutti l'habbiamo consigliata fino a Laingen che licentiando parte dell'esercito lo restante si mandas[s]e alle guarnisoni, contentandosi di quel poco acquisto che si havea fatto fin'all'hora; ma Cesare, volendo pur continuare in campagna, non ha voluto mai assentire alli nostri pareri.“ *⌉ Gratie etc.

Di Dinchspil a 13 di decembre 1546.

54.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Schwäbisch-Hall, 17. December 1546.

Der Pfalzgraf Heinrich kam Granvella ausserhalb Ellwangens entgegen und begleitete ihn bis zur Herberge, wo ihn

---

[1]) Vgl. Viglius 244; Heyd, Ulrich von Württemberg, 443 f., 446 und unten S. 125.55. Der Herzog entliess am 12. December seine Fusstruppen und am 22. auch seine Reiter.

der Kurfürst erwartete, welchem Granvella grosse Ehre erwies. Der Kurfürst scheint versucht zu haben, seine Unterstützung der Schmalkaldner durch den Hinweis auf seinen Vertrag mit Württemberg zu rechtfertigen, darauf über eine allgemeine Aussöhnung mit dem Kaiser, und, als dies abgewiesen ward, für Pfalzgraf Otto Heinrich und Herzog Ulrich verhandelt zu haben. Die Bedingungen des letzteren hat der Kaiser abgelehnt und besteht auch in der Antwort auf ein Schreiben des Bayernherzogs auf bedingungsloser Unterwerfung. 54

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Da persone che furono con detto monsignor di Granvella in Elbangen,[2]) dove fu fatto il predetto abboccamento, intendo che il fratello del detto conte palatino, preposito di quel loco et vescovo di Vormatia,[3]) venne ad incontrare sua signoria fuori del castello et che la accompagnò fino all' alloggiamento designatole, dove vi si ritrovava il detto conte. Al quale fece monsignor di Granvella grandissimo honore et disse che, havendo fatto così lunga servitù con la illustr^{ma} casa sua, come sua signoria sapea, si havea arrossito, havendo veduto venire ad incontrarsi dal rever^{mo} suo fratello, dicendo che questo non si conveniva. Et dapoi usate dall' uno et l' altro molte parole, intendo che monsignor di Granvella, lassato monsignor di Aras che facesse compagnia ad alcuni che haveano da mangiare seco, ascese per appartarsi dalli altri con il conte a mangiare in uno altro solaro, dove stati lungamente, fece anco dipoi chiamare monsignor di Aras in modo che alcun altro non potè saper parola di quelle trattationi. ⌈* Et anco il regente Figaroa, che suol entrare in molte consultationi et che in quella casa si ritrovava, vedendo non esserli di questo detto parola, se ne partì. Pure per quanto si può sottrare par che il detto conte si

---

[1]) Mocenigo kam, wie er in den vorangehenden 15 Zeilen (f. 192^{r,v}) berichtet, am 16. December in Hall an, an welchem Tage auch der Kaiser und Alba mit dem ganzen Heere (12.000 Mann zu Fuss und 2000 zu Pferde) eintrafen. Der Kurfürst von der Pfalz kam am nächsten Tage und verhandelte mit beiden Granvella.

[2]) Ellwangen.

[3]) Pfalzgraf Heinrich (1487 bis 1554), Propst zu Ellwangen, 1523 bis 1552 Bischof von Worms, starb als Bischof von Freisingen. Häusser I, 496.

54 habbi primamente sforciato di giustificare le cose sue et massime di certe genti mandate per lui nel campo di protestanti,[1]) dicendo, sì come quando le mandò fece anco intendere a Sua M^tà^, che per certa confederatione che l'ha col Duca di Virtimberg,[2]) non potè far di meno di mandargele, et che doppo parlò di compositione generale de tutti li protestanti con la M^tà^ Sua. Al che essendoli detto per monsignor di Granvella che Cesare non volea assentire, ultimamente principiò a negociare per Ottthenrico, conte palatino, et per il Duca di Virtimberg, circa la reconciliatione del qual Duca con Sua M^tà^ intendo che hora principalmente si tratta con il detto conte,[3]) et chi dice che 'l detto Duca, per rihavere la gratia di Sua M^tà^, si contenta di darle certa quantità di denari et due terre, altri che 'l si offerisce di invernare nel stato suo una assai gran quantità di gente et di accettare quanti predicatori che vorrà Sua M^tà^, perchè possino persuadere alli sudditi sui la fede catholica. Ma si intende che Sua M^tà^ si mostra difficile, perchè vorria che 'l si rimettesse alla discrettione sua, havendo, come si intende, risposto[4]) al Duca di Baviera, il qual in raccommandatione di esso Duca di Virtimberg havea scritto a Sua M^tà^, che rimettendosi in lei farà conoscere a tutti quanto haverà valuto la sua intercessione. Scrivo quello che si ragiona, nè posso però fin' hora affirmare cosa alcuna per certa a Vra Ser^tà^; dirò bene questo che communemente si crede che presto presto il detto Duca di Virtimberg haverà accordato le cose sue con Cesare *⌉ . . .[5])

Di Halla in Suevia, alli 17 di decembre 1546.

---

[1]) Vgl. oben S. 120 und V. D. I, 637.207; 661.217.

[2]) Vgl. V. D. 637.207.

[3]) Schon zu Anfang December hatte Herzog Ulrich um des Pfalzgrafen Fürsprache beim Kaiser gebeten. Heyd III, 464 f.

[4]) Am 4. December. Heyd III, 455; vgl. über diese Verhandlungen ebendas. 452 ff.; Viglius 231 f., 234 f., A. 56; Stälin IV, 456 f.

[5]) In den letzten 25 Zeilen (f. 193r,v) berichtet Mocenigo, dass Gesandte der Stadt Köln den Kaiser um Hilfe bäten gegen einen befürchteten Versuch gewaltsamer Zurückführung des Erzbischofes mit Unterstützung des Landgrafen. Die Nachrichten aus Constantinopel habe er wegen Unpässlichkeit des Kaisers und Granvella's noch nicht vortragen können, den Empfehlungsbrief des Dogen für die Frauen von Mendez erhalten. Vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied (Leipzig 1878), 272; Ranke, Deutsche Gesch. IV, 341 f.; Viglius 213, 224, A. 25, 235, A. 57; V. D. I, 598.191.

55. 55

Alvise Mocenigo an den Dogen. Schwäbisch-Hall, 19. December 1546.

Der Kaiser will seinen Forderungen durch einen Zug gegen Württemberg Nachdruck verleihen. Er empfieng den pfälzischen Kurfürsten anfangs ungnädig, hielt ihm, als dieser sich entschuldigen wollte, einen Brief vor, erklärte aber schliesslich, ihm wegen seiner früheren Verdienste verzeihen zu wollen. Der Pfalzgraf verhandelte hierauf mit Granvella.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) ⌈* Si continua pur a ragionare della pratica d'accordo con il Duca di Virtimberg, con il quale si crede che in Heltprun[2]) si habbi a fare di certo qualche compositione, perchè si dice che egli offerisce a Cesare 200 mille fiorini di Rens[3]) et doi o tre terre, nelle quali possa invernare parte dell'esercito suo: Si dice però che Sua M^tà^ li dimanda molto maggior somma, perchè di ragione anco pretende havere credito sopra quel stato di certa gran quantità di denari, per il che vuol andare armato alli confini di esso stato, sperando a questo modo dover havere maggior avantaggio con il detto Duca, il qual però si dice haver 10 in 12 mille fanti tra usati et cernede[4]) et 400 cavalli in ordine per la difesa sua.

Il conte palatino non prima che hoggi è stato a Sua M^tà^, la quale, come per il passato solea fare, non li fece questa volta alcuna grata dimostratione, et volendo il detto conte escusare le cose sue, par che Cesare, tratta una lettera della tascha, la qual fu giudicato che fusse del detto conte, per Sua

---

[1]) Die ersten 18 Zeilen (f. 193ᵛ) besagen, dass die neapolitanischen Reiter, die am 18. December ankamen, mit dem Heere unter Alba's Commando nach Heilbronn marschirt seien, das sich am 17. ergeben habe. Der Kaiser werde ihnen seines Gichtleidens wegen erst am 20. December folgen. Vgl. Viglius 213, 234, A. 54 und L. Müller, Nördlingen 132.

[2]) Heilbronn.

[3]) Rheinische Gulden.

[4]) Milizen.

55 M^tà intercetta,[1]) porgendogela li dicesse: „Leggete questa!“, soggiongendo poi: „Andate a monsignor di Granvella et con lui trattate le cose vostre!“ Ma il detto conte, levatosi da Sua M^tà et stato per poco spacio di tempo con l'Arciduca Massimiliano et principe di Savoia, che erano pur in quella camera, dalli quali anco li fu fatto poco honore et poca accoglienza, ritornò di novo con le lagrime agli occhi alla presentia sua, et intendo che all'hora Cesare li disse: „Mon c[o]usin, io son contento che li meriti vostri passati verso la persona mia possino scancellare li errori che havete fatto novamente.“ [2]) Questa tanta humiltà del conte palatino et il poco conto che si ha mostrato tenere di lui hanno dato da ragionare a molti, perchè, sì come s'intende, per il passato Cesare spesse volte lo chiamava padre,[3]) et quando veniva a ritrovare Sua M^tà, tutta la corte soleva andare ad incontrarlo, dove hora non vi è andato alcuno. — Andò poi il detto conte a monsignor di Granvella, con il quale stette un gran pezzo, ma di queste trattationi non si può fin'hora sapere particolar alcuno con verità; non mancarò di star vigilante per intenderne quel più che potrò et avisarne Vra Ser^tà *⌉ . . .[4])

Di Halla in Suevia, alli 19 di decembre 1546.

56.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Schwäbisch-Hall, 22. December 1546.

Alba ist von Heilbronn zur Belagerung [Cannstadts] aufgebrochen. Der Pfalzgraf ward am 20. December vom Kaiser

---

[1]) Ist dasselbe Schreiben gemeint, von dem Mocenigo (V. D. I, 661.217) am 31. August berichtete?

[2]) Vgl. Viglius 237, A. 66.

[3]) Er war damals 64 Jahre alt. Vgl. V. D. 369.104.

[4]) In den letzten 45 Zeilen (f. 194^r bis 195^r) berichtet der Gesandte, dass er seine Briefe leider seltener befördern könne, da die Kouriere nach Flandern, Frankreich und Spanien den kürzern Weg über Speier dem über Trient gegenwärtig vorzögen. Er habe Nachrichten aus Constantinopel dem Bischof Granvella mitgetheilt. Dieser äusserte, die Abreise des Sultans nach Adrianopel [am 18. October — Veltwyck an den Kaiser, aus Adrianopel, 11. November, im Wiener Archive, Turcica 1546] deute auf keine Kriegs-

wieder gnädig empfangen; man glaubt, er habe wegen des Friedens unterhandelt. Die Gesandten von Ulm kommen zur Vertragsunterzeichnung. Augsburger und Strassburger Abgeordnete werden angeblich ebenfalls erwartet; sie werden leichte Verhandlung haben, da der Kaiser wegen der französischen Werbungen am Rhein und in der Schweiz ein schnelles Ende des Krieges wünscht. Der französische Gesandte erklärte die Rüstungen durch Schwierigkeiten mit England und verhandelte mit dem Bischof Granvella. Der Kaiser dürfte auf die angebotene anderweitige Entschädigung des Herzogs von Savoyen und die Heirat des savoyischen Prinzen mit Johanna d'Albret nicht eingehen, da er des Herzogs Wiederherstellung wünscht und dem Prinzen schon eine Tochter König Ferdinands versprochen hat. 56

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Hersera Sua M^tà^ hebbe lettere dal Duca d'Alva, et per quello si può intendere parc che 'l detto Duca con l'esercito se ne sia gito oltre Heltprun[2]) circa due leghe, per espugnare certa terra del Duca di Virtimberg, la quale non havea voluto rendersi.[3])

Qui hora si sta su continue trattationi. Il conte palatino, al quale Cesare ha perdonato et restituito la gratia soa, non heri l'altro ritornò a Sua M^tà^, la quale levandosi la beretta, li fece poi tutte quelle accoglienze che per il passato li soleva fare et fattolo sedere stette seco in ragionamento più d'una hora et mezza, et il detto conte, partitosi poi da Sua M^tà^ tutto allegro, uscendo della camera disse ad un gentilhuomo spagnolo

---

gefahr. — [* Mocenigo erfuhr, ein Brief aus Venedig habe den Dogen beschuldigt, dass er aus Rücksicht für den Sultan dem Kaiser einen Sieg der Perser über die Türken verschwiegen habe. In Regensburg sei eine Meuterei wegen Soldrückständen ausgebrochen, aber schon unterdrückt. (Vgl. Viglius 205). Man befürchte den Verlust Perus wegen der Niederlage eines dahin geschickten Capitäns (sic). *] Vgl. V. D. I, 488.145.

[1]) Mocenigo berichtet in den ersten sieben Zeilen (f. 198r), dass der Kaiser am 23. December nach Heilbronn reisen werde, um daselbst die Weihnachtszeit zu verbringen.

[2]) Heilbronn.

[3]) Cannstadt. Vgl. unten S. 130.57.

56 che si ritrovò alla porta: „Io al presente mi sento esser ringiovenito di diece anni.“ ⌈* Quello che habbino ragionato insieme non si po intendere, ma si crede che'l detto conte tratti compositione, o forse generale della Germania o almeno particolare del Duca di Virtimberg et di qualche altra città franca con la M^tà^ Sua. Et da uno amico mio ho inteso, il prefato conte haver detto al principe di Savoia [1]) che Ulma è già ridotta alla devotione di Cesare, la qual cosa dapoi ho sentito esser affirmata da molti altri, li quali de più dicono che hoggi o dimane doveano venire li nuncii di quella città per firmare la detta compositione.[2])

Si ragiona anco da molti che di giorno in giorno siano per giongere de qui li agenti di Augusta et di Argentina, li quali venendo, per quanto s'intende, haverano facilità di componersi, imperochè si dice che Sua M^tà^ vuol fare ogni suo sforzo, parte con l'arme, parte con appontamenti, di mettere ad ogni modo questo inverno buono assetto in tutta la Germania, principalmente perchè dubita che a tempo novo non li sia mossa guerra dal Re di Franza, intendendosi che l'ha già in essere buon numero di Suizzari et intratiene molti capi da guerra alli confini appresso il Reno, li nomi delli qual capi intendo essere stati portati particolarmente a Cesare dal signor Cornelio Ceperio,[3]) il quale espedito dalla Regina Maria per negocii, come si dice, della Fiandra è gionto de qui. Et l'oratore del christianissimo Re che alli dì passati chiaramente dicea il Re suo non fare alcun preparamento di guerra, al presente, che non ardisce più negarlo, dice che, havendo sua Christian^ma^ M^tà^ qualche difficultà col Re d'Inghilterra, non è da meravigliarsi se la non si vuol trovare al tutto disarmata. Non manca però al presente il detto oratore di esser spesso et star lungamente con monsignor di Aras, nè con fondamento si può intendere

---

[1]) Emanuel Philibert. Vgl. V. D. I, 467.126, A. 3.

[2]) Vgl. über Ulms Aussöhnung mit dem Kaiser Viglius 212, 226, A. 33, 239 f., A. 71, 241, A. 72; Ranke IV, 333 f.; Keim, Reformation der Reichsstadt Ulm (Stuttgart 1851), 375 ff.

[3]) Corneille Duplicius de Scepper. Vgl. Viglius 234, A. 55; v. Druffel, Briefe und Acten I, 36, und über sein Leben: Génard, Notes biographiques sur C. D. de S. (Bulletins de l'Académie royale des sciences . . . de Belgique, 1875, 39) 588svv., 602svv.; V. D. I, 424.12. A. 2.

sopra che negocii siano; ma però mi è stato detto che anchora 56
si ragiona di matrimonii della figliola del detto Re nel principe di Spagna con conditione che'l primogenito suo debba essere Duca di Milano, et perchè Cesare si ha lassato intendere, non voler devenire a compositione alcuna se'l Re non si contenta restituire il stato al Duca di Savoia, dicesi che'l detto Re, offerendosi di reintegrare il Duca di altrotanto stato come è quello che li tiene, porge partito di dar per moglie al principe di Savoia la figliola della Regina di Navarra,[1]) al che non si crede che debba Cesare assentire per molte cause, ma tra le altre, perchè al detto principe fu promessa una figliola del serenissimo Re di Romani *] . . .[2]) Gratię etc.

Di Halla in Suevia, alli 22 di decembre 1546.

57.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Heilbronn, 25. December 1546.

Der Kaiser beschloss nach seiner Ankunft in Heilbronn Alba's Absendung zum Angriff auf Cannstadt. Der Vorhut, welche heute unter Sulmona abmarschirt ist, folgt vielleicht morgen Alba mit dem Gros des Heeres. Täglich kommen württembergische Boten und Briefe, gestern erschien ein angesehener Gesandter. Die Bitte des kränklichen Granvella um Urlaub hat dem Kaiser missfallen.

---

[1]) Johanna d'Albret. Näheres dürfte sich bei Ruble, Mariage de Jeanne d'Albret finden, citiert bei Decrue, Montmorency, Paris 1889, II, 9, A. 1.

[2]) Die letzten 46 Zeilen (f. 198ᵛ bis 199ᵛ), darunter ein Postscript vom 23. December, enthalten die Meldung, dass der Landgraf hundert Fähnlein mit Bildern von Bauernwerkzeugen habe anfertigen lassen. Einer geplanten Bauernerhebung werde aber am Hofe keine Bedeutung beigelegt. Hall bleibe gegen Zahlung von 50.000 Gulden ohne kaiserliche Besatzung. Markgraf Albrecht von Brandenburg sei mit seinen tausend Reitern zur Vereinigung mit sechs bis acht Fähnlein der geistlichen Fürsten nach Franken gesandt worden. Die Nachrichten aus Constantinopel seien Granvella mitgetheilt worden. — Ein Schreiben des Herzogs Ulrich, das am 23. December eingetroffen sei, zeige dessen Friedenssehnsucht. Der Kaiser sei nach dem Fussfalle der Ulmer Gesandten nach Heilbronn abgereist. Granvella habe Hans Baumgartner (Pangort di Augusta) zur Fortführung der Verhandlungen mit Augsburg zu sich beschieden. Vgl. Viglius 197 f., A. 54; 212, 228, A. 36; Joh. Voigt, Markgraf Albrecht von Brandenburg-Kulmbach I, 131; Stälin IV, 453, A. 3.

57 Serenissimo Principe.

Alli 23 do mattina,[1]) seguendo Sua M^tà^, mi partì di Halla, et in doi giornate siamo venuti in questa città, ove si ha ritrovato il Duca d'Alva con tutti li altri principali capitani da guerra di questo esercito, il quale esercito è anche esso alloggiato nelli villaggi qui d'intorno, di dove non si è mosso dapoi che gionse de qui, se ben fu detto che era andato[2]) a certo castello del Duca di Virtimberg, la impresa del quale s'intende che'l Duca d'Alva non pigliò altrimenti, havendo havuto ordine da Cesare di non si movere da questi loci fino che, gionta la M^tà^ Sua in questa città, li imponesse quanto l'havesse a fare. La quale gionta, pare che si sia pur deliberato di mandare al detto castello, che si chiama Canstat, et questa mattina son già partiti il principe di Sulmona con li sui leggeri et li fanti spagnoli che vennero di Ongaria, et forse, come si dice, dimane partirà per il detto loco il Duca d'Alva con l'esercito. ⌈* Si crede che ciò si facci, perchè il Duca di Virtimberg più tosto et più facilmente condescenda alli voleri di Sua M^tà^. Si ragiona però che la pratica d'accordo fra Cesare et esso Duca è molto prossima alla conclusione, imperochè da quello ogni giorno vengono mandati messi et lettere a questa corte, et pur heri intendo che de qui gionse mandato da lui un huomo di qualche conto,[3]) per essere con la M^tà^ Sua sopra questa compositione, il quale ha detto ad uno amico mio che me lo ha riferito, il Duca suo haversi riddotto in certo castello,[4]) poco luntano de qui, il qual si dice essere inespugnabile, dove ha fatto condurre molta artegliaria, più dell'ordinaria, et vittuaglie per doi anni, et non di meno dice che'l detto Duca suo desidera componersi con Sua M^tà^, il che si vede al presente da tutti li altri di questi contorni esser anco desiderato. Onde ad ogn'uno questa pare cosa miracolosa, considerato in qual termine si attrovasse già poco più d'un mese il stato delle cose di Sua M^tà^ di questa impresa, per il che si dice che „A Domino factum est istud et est mirabile in oculis nostris.“[5])

---

[1]) Öfter für: di mattina. [2]) Vgl. oben S. 127.56.

[3]) Bei Heyd (III, 465 f.) wird nichts von der Ankunft eines solchen Gesandten an diesem Tage erwähnt.

[4]) Hohentwiel. Vgl. Heyd III, 447; Stälin IV, 456.

[5]) Ev. Matt. 21. 42; Ev. Marc. 12, 11.

L'illustrissimo di Granvella, per attrovarsi assai mal dis- 57
posto, restò in Halla. Fu detto poi che ogni poco che migliorasse, si partiria il giorno seguente, et da persona, che lo sa, mi è stato anco detto che sua illustr^ma^ signoria ha fatto dire a Cesare in suo nome che, attrovandosi lei grave per li anni et per l'indispositione sua, non poteva hormai più durare a tante fatiche et che desiderava havere buona licentia da Sua M^tà^ di poter andare in Borgogna a casa sua, per star in riposo et potersi risanare, per il qual effetto intendo che con ogni instantia sua signoria ha pregato il signor Cornelio,[1]) dottor, medico, perchè faccia qualche buono et efficace officio con Sua M^tà^, acciochè più facilmente la possi ottenere quanto desidera. Intendo però che, essendo di questo a Cesare stato parlato, Sua M^tà^, mostrando haverne dispiacere, disse: „Vorria forse monsignor di Granvella andar in Borgogna per non ritornar più?" Onde non si sa anchora se li serà concessa licentia di andarvi. Questo desiderio del predetto monsignor di Granvella di conferirsi in Borgogna si giudica che proceda non solamente perchè sia vecchio et indisposto, ma perchè sua signoria vorria con questa occasione introdurre monsignor di Aras, suo figliolo, a tutto il maneggio delle cose di Sua M^tà^, sì come ella al presente si ritrova. *] . . .[2]) Gratiae etc.

Di Heltprun, alli 25 di decembre 1546.

58.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Heilbronn, 27. December 1546.

Ein württembergischer Ort ergab sich Sulmona. Alba zieht gegen einen andern, welcher die Ergebung verweigerte. Man glaubt, Belagerungen seien der Jahreszeit wegen schwierig, dagegen sei ein baldiges Abkommen wahrscheinlich, zumal da Graf [Georg] von Württemberg erwartet werde. Doch meint Vitello, dass der Kaiser die angebotenen Bedingungen ablehne,

[1]) Baersdorp. Vgl. oben S. 13.e.

[2]) Es folgen noch 14 Zeilen (f. 200^v^), in welchen Mocenigo berichtet, dass 50 bis 60 Italiener aus Rache für den Schaden, welchen sie Bewohnern der Umgebung zugefügt hätten, nachts ermordet worden seien, und dass ein Schloss des Cardinals Truchsess von den Augsburgern, die mit 4000 Mann und Artillerie im Felde stünden, geplündert worden sei. Vgl. Viglius 221, A. 12.

58 *um sich des Landes zu bemächtigen, und dass Johann Friedrich sein Land leicht zurückerobern werde. — Der Landgraf soll nach Dänemark oder Frankreich gereist sein. Die französischen Rüstungen haben, wie viele vermuthen, nur den Zweck, die Protestanten in ihrem Widerstande zu ermuthigen. Der französische Gesandte verhandelte oft mit beiden Granvella, erhielt aber nicht die erbetene geheime Audienz beim Kaiser.*

Serenissimo Principe.

Il castello,[1]) al quale terzo giorno andò il principe di Sulmona, che però, per quanto si dice, è di poca importanza, vedute le genti da guerra che se li appresentavano sotto, subito si arrese, nel quale havendo esso principe lassato 200 archibusieri spagnoli, se ne è poi ritornato et hoggi dovea andare per vedere di ottenerne uno altro.[2]) Il Duca d'Alva anchora con la artegliaria et buona parte dell'esercito hoggi si è partito de qui per andar all'impresa di certa altra terra, pur nel stato di Virtimberg, luntana de qui una legha et mezza, imperochè, essendo stata dimandata che si vogli dare a Sua M^tà^, ha risposo, non voler fare se non quanto le serà commandato dal Duca suo. Si crede che per non esser forte, facilmente si debbi arrendere come veda appropinquarsi l'esercito et l'artegliaria, se ben in quella, per quanto s'intende, il predetto Duca vi habbi posto 200 cavalli et alcune bandiere di fanti, sì come si ragiona che ha fatto in molte altre terre. Dicesi però che non ha più di doi o tre loci atti a potersi tenere.

All'incontro si affirma da ogn'uno, esser cosa molto difficile hora, che l'esercito per li freddi non può alloggiare al discoperto, prender loco alcuno, il qual possi et vogli fare qualche poco de difesa. Si ragionava pure che il detto Duca havesse anco qualche massa di gente in essere, ma, non s'intendendo ove la sia, si giudica che l'habbi divisa in più parti et posta alla guarda delli sopradetti loci soi. ⌈* È commune oppinione però, sì come per le ultime mie scrissi anco a Vra Ser^tà^ che presto debba seguire compositione fra esso Duca et la M^tà^ Sua, per conclusione della quale hora si ragiona che a questa corte

---

[1]) Es ist wohl Cannstadt gemeint; vgl. oben S. 130.57.

[2]) Markgröningen. Vgl. Heyd III, 448 f.

fra doi o tre giorni sia per venire uno fratello [1]) del detto Duca, 58
et, per quanto ha detto il signor Pirrho Colonna haver inteso, il detto Duca si contenta di restituire una terra, detta Hesling,[2]) al Re di Romani et dar a Cesare 400 (sic) mille fiorini, et anco due o tre terre nelle mani per sicurtà di attendere a quanto havesse promesso.

Essendo io però hoggi a visitatione del Duca Ottavio et ragionando di questa pratica con il signor Alissandro Vittello che ivi si ritrovava, mi disse sua signoria: „Io veggo che dal Duca di Virtimberg vengono porti a Sua M^tà^ molti partiti, li quali non essendo da lei accettati, et vedendosi che intratenendo la pratica Cesare manda l'esercito nel stato suo, io giudico che Sua M^tà^, non volendo accordo alcuno, disegni d'impatronirsi di quello.“ Al qual signor Alissandro havendo io poi dimandato quello che s'intendeva di lanthgravio et del Duca di Sassonia, *⌉ sua signoria disse che'l Duca di Sassonia era andato per reaquistare il stato suo et che si giudicava che così facilmente lo ricuperaria, come facilmente lo havea anco perduto, et che de lanthgravio nulla s'intendeva, ma credevasi che'l fusse andato verso il Re di Dannemarch. È però uscita qualche voce in questa corte che'l detto lanthgravio sia passato in Franza per dimandar aiuto al Christian^mo^ Re, delli preparamenti del quale de qui hora si ragiona assai. ⌈*Et credesi che'l facci questo principalmente per intratener in speranza et per dare qualche fomento a questi protestanti, acciochè, vedendosi privi di ogni aiuto, non così facilmente come disperati cedino tutti alli voleri di Cesare, sì come si vede che molti hanno già dato principio, et se ben molti temeno che'l detto Re finalmente sia per disturbare con l'armi li disegni di Cesare nel proseguire di questa impresa, sono però molti altri che non vogliono credere per modo alcuno che'l si debbi scoprire apertamente contra Sua Cesarea M^tà^, parendoli che da questo per molti rispetti si debbi astenere, et vedendosi anco che'l desidera pure far qualche nova compositione con Cesare. Et invero questi passati giorni l'orator del detto Re Christian^mo^ è stato molte volte et lungamente con mon-

[1]) Graf Georg von Württemberg (1498 bis 1558). Von seiner beabsichtigten Sendung zum Kaiser ward Abstand genommen. Vgl. Heyd III, 459, A. 28, 466 und 594 bis 601; Holländer 41.

[2]) Esslingen?

59 signor di Granvella et con monsignor di Aras. Et terzo giorno anchora con gran instantia fece dimandare audientia a Cesare, dicendo volerli parlare di cose importanti, le quali non voleva communicare con l'illustr^mo di Granvella, nè con altri, ma solamente con la M^tà Sua, la quale però, per quanto ha detto messer Adriano,[1]) che attende alla camera di Sua M^tà, ad uno amico mio che me lo ha riferito, fece risponderli che non li poteva attendere. *⌉ . . .[2]) Gratiae etc.

Di Heltprun, alli 27 di decembre 1546.

59.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Heilbronn, 29. December 1546.

Trotz der Ankunft württembergischer Gesandten in Begleitung des Pfalzgrafen werden die Feindseligkeiten gegen Württemberg noch nicht eingestellt. Marbachs Commandant wies die Aufforderung zur Übergabe zurück und liess auf die kaiserlichen Truppen schiessen.

Serenissimo Principe.

Il conte Palatino, che rimase in Halla, hersera gionse de qui et ha condotto seco quatro nunciï[3]) del Duca di Virtimberg, li quali si crede che siano venuti come quasi a cosa fatta, perchè in Halla, come si dice, hanno già praticato le cose sue con monsignor di Granvella, il quale de qui si espetta dimane. Non si vede anchora però che si desista di molestare il detto

---

[1]) Adriano de Silva. Vgl. Mameranus, Catalogus totius aulae Cesareae (Coloniae 1550) 22.

[2]) In den 22 Schlusszeilen berichtet Mocenigo, ⌈* Vitello *⌉ habe ihm erzählt, dass Büren den Auftrag erhalten habe, nach Flandern zu marschiren, unterwegs landgräfliches Gebiet zu schädigen und hierauf seine Truppen zu entlassen. Herzog Moritz habe zwar Wittenbergs Belagerung aufgegeben, schneide aber der Stadt die Lebensmittelzufuhr ab. Granvella werde morgen oder übermorgen mit dem Pfalzgrafen eintreffen. ⌈* Der Sultan habe Christoph Rogendorf nach der zweiten Audienz für närrisch gehalten. *⌉ Vgl. Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 316; Viglius 247 f., A. 4; G. Voigt, Herzog Moritz 227, 234 f., 263; Wentrup, Belagerung Wittenbergs (Progr. des dort. Gymn. 1861).

[3]) Nach Heyd (III, 466) waren es nur drei, nämlich der Kanzler Johann Fessler, ferner Ludwig von Frauenberg und Balthasar von Gültlingen.

stato di Virtimberg, imperochè un' altro castello,[1]) che si è arreso 59
al principe di Sulmona, è stato dato a sacco alli fanti spagnoli, li quali hanno anco fatto violentia alle donne di quello, se ben di questo Sua M^tà^ ha mostrato risentirsi molto.

Il Duca d'Alva anchora appropinquatosi con l'esercito a Marpach, nella qual terra si dice essere 60 cavalli et' mille fanti, mandò un trombetta suo per dirle che si volesse dare a Sua M^tà^. Ma il capitano, che si attrova al governo di quella, li ha fatto rispondere, esser stato ivi posto dal Duca di Virtimberg, dal quale non havea ordine di arrendersi et meno di trattare cosa alcuna, et che però volendo qualche cosa mandasse al detto Duca suo, dal quale essendoli dato qualche novo ordine, non mancaria di obedirli, ma che in questo mezzo egli havea deliberato difendersi gagliardamente. Et così poi fece sbarrare molti pezzi di artegliaria contra alcuni soldati che s'erano spinti verso la muraglia di quel loco. Il Duca d'Alva non havea ancor amassato l'esercito che s'attrova lì d'intorno alloggiato in molti villaggi, onde non si sa anchora quello che sia per fare . . .[2])

Di Heltprun, alli 29 di decembre 1546.

60.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Heilbronn, 3. Januar 1547.

Stuttgart und Esslingen ergaben sich. Alba wurde aber beauftragt, seinen Marsch einzustellen, da der Vertrag nahezu abgeschlossen ist. Wegen ungenügender Vollmacht der Unter-

---

[1]) Marbach? Vgl. Heyd III, 488; Stälin IV, 453.

[2]) Der Inhalt der letzten 27 Zeilen (f. 203^v^, 204^r^) ist folgender: Büren meldete Frankfurts Ergebung, sowie die Einnahme und Brandschatzung einiger feindlicher Plätze. Die deutschen Truppen des Kaisers sind für sechs weitere Monate am 28. December vereidigt worden. Weil man vernahm, der Landgraf sei zu Herzog Moritz gegangen, ward unlängst Graf [Sigismund] von Lodrone zur Warnung an den Herzog abgesandt. Eine Nachschrift vom 30. December meldet Granvella's Ankunft. Vgl. Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 304, 312, 330, 332, 334 f.; Issleib, Die Gefangennahme des Landgrafen Philipp von Hessen (Neues Archiv für sächsische Gesch. 1890, XI), 181 f.; G. Voigt, Herzog Moritz (Leipzig 1876) 261.

60 *händler musste die Stipulation des Vertrages verschoben werden. Das Anerbieten der Ulmer Gesandten, für Strassburg zu verhandeln, ward abgewiesen, dagegen für Gesandte von Strassburg sicheres Geleite zugesichert. — Zum grossen Verdrusse der Päpstlichen wird in allen durchreisten Orten lutheranisch gepredigt. Savello suchte im Gespräche mit Mocenigo den Papst gegen die Anschuldigungen zu vertheidigen, als habe er den Kaiser absichtlich in den Krieg verwickelt und die Fahnenflucht der Italiener begünstigt. — Der englische König hat den Kaiser von einem durch seine Genesung vereitelten Complot zur Erhebung des Grafen von Surrey unterrichten lassen.*

Serenissimo Principe.

Il Duca d'Alva lassato parte dell'esercito intorno il castello che non se li volse arrendere, senza ordine però che'l si battesse altramente, con il resto delle genti penetrò più dentro verso Stockart,[1]) principal terra del stato di Virtimberg, et Esling,[2]) le qual due terre, inanzi che vedessero la gente da guerra, mandorono ad arrendersi, et il detto Duca anchora si attrova in quelli contorni, havendo ordine, per quanto si dice, di non proceder più oltre, ⌈.* imperochè l'accordo fra Sua M^tà et il Duca di Virtimberg si intende per certo essere come concluso, et in questo modo che il detto Duca renuntia alla lega di Smalcaldia et si obliga esborsare de presenti a Sua M^tà ducento mille scudi et darle nelle mani per 14 anni dui castelli, cioè Asperg et Hornuuil[3]) et due città, cioè Tibingen et Scherendorff,[4]) et alcuni dicono che'l darà anchora uno di questi dui castelli: overo Toviel,[5]) overo Badenniel (sic)[6]) nelli confini di terra di Suizzari,[7]) oltra che confirma quello che nelli

[1]) Stuttgart wurde am 31. December 1546 besetzt. Vgl. Heyd III, 449 f.; Stälin IV, 453.

[2]) Esslingen. Heyd III, 459; Stälin IV, 455, A. 3; Viglius 214, 235 f., A. 61.

[3]) Wohl: Hohentwiel.

[4]) Schorndorf. [5]) Twiel oder Hohentwiel.

[6]) Diese Angaben deuten wohl auf nicht verstandene Mittheilungen verschiedener Personen.

[7]) Die Festungen, welche er nach dem Vertrage vom 3. Januar bis zur Vollziehung desselben zu übergeben hatte, waren: Hohen-Asperg, Schorndorf und Kirchheim. Heyd III, 472 f.

anni passati capitulò,[1]) sì come si dice, con il Re di Romani: che 60
mancando la linea masculina nella descendentia soa, quel stato pervenga nel detto Re. Questo accordo volendosi heri stipulare, sì come intendo, trovosi che'l mandato delli nuncii del detto Duca non era sufficiente per far una simile stipulatione, onde monsignor di Aras si sdegnò alquanto con loro, et se ben il conte palatino disse contentarsi prometter di ratto per il detto Duca, si dice che non stipulandosi altramente l'accordo fu espedito ad esso Duca perchè mandasse più sufficiente mandato.

Li nuncii di Ulma che vennero a Sua M^tà^, per quanto intendo, tentorono praticare accordo per quelli di Argentina, ma Cesare in questo non li volse udire, dicendo che, se quelli di Argentina voleano seco trattare cosa alcuna, mandassero li proprii nuncii loro, per il che intendo che dimandorono salvocondutto per il venir suo, il qual essendoli stato concesso fra pochi giorni si crede che sarano de qui . . .[2])

Dico di sopra[3]) che le cose della fede si lassano per hora nel termine che sono, et in conformità si vede, come per altre mie[4]) ho scritto alla Sublimità Vra, che in ogni loco dove andamo, si predica alla Lutherana con gran concorso di persone. Onde questi Pontificii mostrano restare mal satisfatti, parendoli che il Pontifice habbi speso li sui denari, credendo far un effetto che li giovi et che ne habbi fatto un'altro, il qual forse li habbi ad essere finalmente dannoso, oltra che, dove Sua S^tà^ con questa occasione ha creduto acquistar gratia appresso di Cesare per lei et per la descendentia sua, al presente vede haver più tosto acquistato disgratia, imperochè la maggior parte di questi Cesarei credeno che Sua Santità habbi eshortato Cesare ad entrare

---

[1]) Gemeint sind der Vertrag von Kaaden vom Jahre 1534 und der Wiener Vertrag des Jahres 1535. Vgl. Stälin 373 f., 380 f.

[2]) In den folgenden 25 Zeilen (f. 204ᵛ, 205ʳ) meldet Mocenigo: Von den Augsburgern sei niemand erschienen; jedoch hätten sie ihre Befestigungen verbessert. Die bisher unterworfenen Städte hätten dem schmalkaldischen Bund zu entsagen, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben; nur Ulm habe sich auf Gnade ergeben. Ihr Bekenntnis bleibe aber unbeschwert, da die Ordnung der religiösen Fragen auf einem neuen Concile versprochen werde, über das auf dem nächsten Reichstage verhandelt werde. Der Kaiser dürfte sich begnügen, von den Städten nur grosse Geldsummen zu fordern, ohne sie ihrer Reichsfreiheit zu berauben.

[3]) Siehe oben A. 2. [4]) Siehe V. D. I, 630.202.

60 in questa guerra, persuadendosi che per lungo tempo in quella havesse a rimanere inviluppato et sperando per questo mezzo haver anco occasione de licentiare il concilio, et che studiosamente poi habbi lassato che le genti italiane con tanto disordine si dissolvino, come hanno fatto, per poner Sua M^tà in maggior travaglio. Di ciò in questa corte si è parlato assai et li proprii Pontificii lo sano molto bene, et pur di questo ragionandosi l'altro giorno, il signor Gioan Battista Savello che si trovava a visitatione mia si sforzava di escusare Sua Santità, dicendo che la non havea mai mancato di mandar de qui in tempo li denari per pagar le genti sue, per il che con ragione non si poteva dire che li disordini fussero punto seguiti per causa sua.*]

Il Re d'Inghilterra ha scritto a questo orator suo che debbi communicar a Cesare che, essendo egli amalato, il Duca di Norfolch,[1]) credendo che l'havesse a morire, havea designato, pigliando appresso di sè il principe, figliolo di Sua M^tà, che per esser in età puerile[2]) non è ancor conosciuto dal populo, tenerlo nascosto et in loco suo poner al governo di quel regno il proprio suo figliolo, conte di Sorè,[3]) che, per esser stato in Bologna al tempo della guerra, havea molto seguito de soldati. Il che dapoi risanato essendo pervenuto a notitia sua, li havea fatti rittenere et, prodotto il principe, suo figliolo, dinanzi il populo, li havea fatto giurare fedeltà . . .[4]) Gratiae etc.

Di Heltprun, alli 3 di genaro 1547.[5])

---

[1]) Thomas Howard (1474 bis 1554), seit 1513 Graf von Surrey, sollte am 29. Januar 1547 enthauptet werden. Davor bewahrte ihn nur das Ableben Heinrichs VIII. Er erlangte aber erst am 3. August 1553 wieder die Freiheit. Nouvelle biographie générale XXXVIII, 252sv. Correspondance de Odet de Selve 87, 96, 99, 106.

[2]) Prinz Eduard wurde am 12. October 1537 geboren.

[3]) Henry Howard, Graf von Surrey, geboren 1516 oder 1517, hingerichtet am 21. Januar 1547. Vgl. Froude, History of England (Leipzig 1862), IV, 311 f. Nouvelle biographie générale XLIV, 678sv.

[4]) Die folgenden 16 Zeilen (f. 205^v, 206^r) besagen, dass der englische Gesandte diese Nachricht Granvella mitgetheilt habe, da der Kaiser keine Audienz habe ertheilen können, und dass Fabrizio Colonna, der sich vergeblich um die Hand einer Nichte des Papstes beworben habe, nach Italien gereist sei, um eine Tochter Ferdinands von Gonzaga zu heiraten.

[5]) Hs.: 1546 — weil das neue Jahr erst vom 1. März an gerechnet wurde.

61. 61

Alvise Mocenigo an den Dogen. Heilbronn, 4. Januar 1547.

Granvella versicherte, er sei alt und krank und wünsche Ruhe. Der Kaiser habe ihm aber eine hierauf bezügliche Bitte nicht gewährt. Er hätte dem Kaiser nicht so lange gedient, wenn ihm nicht dessen gute Absichten für die Christenheit bekannt wären. Trotzdem streue man böswillig aus, der Kaiser strebe die „Monarchie" und Deutschlands Unterwerfung an. Nur dessen Pacificirung wünsche er. Der Landgraf sei feige, habe Herzog Moritz zuerst um Verhandlung wegen eines allgemeinen Vertrages gebeten, zuletzt aber sich auch zum Ausschluss des Herzogs Johann Friedrich verstanden. Die für den Herzog Ulrich harten Bedingungen seien noch nicht stipulirt. Wegen der Augsburger habe er den Kaiser beruhigt: die Bürger seien in wenigen Tagen gegen ihre Behörden in Aufstand zu bringen; der Kaiser widerstrebe aber solchem Vorgehen. — P. S. Dänische Gesandte erzählten von vergeblichen Hilfsbitten und Drohungen des Landgrafen an ihren König.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) [L'illustr^mo di Granvella] disse poi che la desideraria poter hora stare in riposo, ma che li soprabundano più negocii che mai, et che l'havea ultimamente detto o Cesare che, essendo hormai vecchio et mal disposto et convenendo anco per ragion di natura presto morire, li seria grato poter acquietar l'animo suo et uscire di questi travagli, ma che Cesare a questo non li havea dato così buona risposta come desiderava. Al qual proposito mi disse poi che, se non conoscesse la buona mente dell'Imperatore indrizzata solo al beneficio universale della christianità, non harria potuto durare nè anche fin hora in tanti travagli, perchè la sua natura l'inclinava a stare in riposo et attendere al scrivere, ma conoscendo che'l servire a Sua M^tà era anco servitio de Dio, li havea parso assai più lieve il peso che l'havea portato sopra le spalle sue . . .[2])

---

[1]) Mocenigo wünschte dem kranken Granvella anlässlich der Mittheilung von Nachrichten aus Constantinopel baldige Genesung (f. 206^r, 12 Zeilen).

[2]) Mocenigo erwiderte, jeder Christ habe Ursache, Gott um viele und glückliche Jahre für den Kaiser zu bitten; er freue sich über die Erfolge desselben (f. 206^v, 9 Zeilen).

61 Disse sua illustr^ma^ signoria: „Sono molti maligni che non sano dire altro se non che Cesare vuole la monarchia et che si vuol far soggetta la Alemagna, ma hora tutto il mondo si chiarirà che Sua M^tà^ non appetisce quel d'altrui et che non pigliarà per lei un tantino della Germania“ — gettando in terra un pezzetto di cera che havea in mano — „ma si contenterà solamente regular li disordini che vi sono.“

Io, vedendo che all'hora sua signoria non era occupata et che meco ragionava voluntieri, le dimandai, entrando però di uno nell'altro ragionamento, quello che s'intendeva di lanthgravio et Duca di Sassonia et quando si stipularia l'accordo, che si ragionava essere già fatto con il Duca di Virtimberg. Quanto a lanthgravio mi disse sua signoria che l'era nelli sui paesi, soggiongendo: „Tenetelo appresso di voi, ma sappiate che l'è un vigliacco; l'ha mandato al Duca Mauritio, suo genero, per persuaderlo prima che'l si volesse interponer per accordare tutta la Germania con Sua M^tà^, il che non havendo Mauritio voluto fare, lo ha poi ricercato che'l facci qualche buon officio per il Duca di Sassonia et per lui, la qual cosa essendoli stà medesimamente negata, lo ha finalmente pregato che'l si interponga almeno per lui solo“,[1]) replicando: „Vedete se l'è vigliacco!“ — Circa il Duca di Sassonia mi ha detto, lui esser andato per veder di ricuperare il stato perduto, ma che Cesare li provederia bene et che havea heri espedito doi in posta per questo effetto, uno[2]) al Duca Mauritio et Re di Romani, et l'altro[3]) al marchese Alberto di Brandimburg, ordinandoli che vadi verso la Sassonia. — Quanto all'accordo del Duca di Virtimberg mi disse: „Sappiate che'l si contenta accettare conditioni molto gravi. Non è ancor stipulato l'accordo, perchè li sui nuncii non haveano poter sufficiente a farlo, onde Cesare ha promesso di tener sospese le armi per cinque giorni, nel

[1]) Vgl. über diese Verhandlungen, die am 21. December begannen, soweit sie zwischen dem Landgrafen und Herzog Moritz geführt wurden, Issleib, Die Gefangennahme des Landgrafen (Neues Archiv für sächs. Gesch. Dresden 1890, XI) 182 ff.

[2]) Graf Sigismund von Lodrone, 1546 Oberstallmeister des Erzherzogs Maximilian. Archiv für Kunde österr. Gesch. XXII, 230; Mameranus, Catalogus totius aulae Ces. (Coloniae 1550) 60; Viglius 246; Voigt, Moritz 281 f.

[3]) Niklas von Könneritz, kaiserl. Rath, geb. 1517 oder 1518, gest. 1551. Archiv für sächs. Gesch. (1867) V, 199; Viglius 246.

qual tempo possa venire novo mandato, et il termine finirà dopo- 61
dimane. Ma quel Duca è così mal voluto dalli sudditi soi che le terre di quel stato mandano ad arrendersi al Duca d'Alva senza che'l vadi sotto quelle, le quali supplicano anco Cesare che non le restituisca più, ma che vogli tenerle sotto la protettione sua."

Et havendo io detto a sua signoria: „Ben, questi di Augusta non mandano ancor a rendersi all'Imperatore?", la rispose: „Per mia fè che l'altro giorno che fui a Sua M^tà^ le dissi in questo proposito che la non dovesse ponersi travaglio di quella città, perchè, se la volea, fra termine di 10 o 12 giorni mi bastava l'animo di metter alle mani il populo con quelli che la governano,[1]) come si faria anco de qui. Ma Sua M^tà^ non vuol procedere per questa via" . . .[2]) *]

Di Heltprun, alli 4 di genaro 1547.

Postscritta. Sono gionti tre oratori del Re di Dannemarch et, per quanto intendo, sono venuti per dire a Sua Cesarea M^tà^, lanthgravio haver mandato al Re suo per dimandarli soccorso secondo la obligatione che l'ha con la lega di Smalcaldia, et che il detto Re ha risposto che, havendo anco confederatione et pace con Cesare, non vuol altrimenti moversi contra la M^tà^ Sua,[3]) per il che il detto lanthgravio havea mandato a far alcune minazze contra il sopradetto Re suo, onde li ha parso mandar soi oratori de qui per render conto a Sua M^tà^ di quanto è sopradetto.[4])

---

[1]) Vgl. über die Stimmung in der Stadt vor Schertlin's Rückkehr Herberger, Schertlin und seine Briefe. Augsburg 1852, CI.

[2]) Im weiteren Verlaufe des Gespräches (f. 208^r,v^, 36 Zeilen) äusserte Granvella, dass Büren in Frankfurt weile, dessen Gesandte man erwarte. In der Türkei werde barbarisch, in Frankreich illoyal verhandelt. Auch am Kaiserhofe habe man sich vor seiner Aufnahme in den Rath mündlich und schriftlich in Undeutlichkeit gefallen (Sappiate che quando fui admesso a questo consiglio ritrovai che a bocca e anco in scrittura si parlava per modo che mai [Hs.: mal] si poteva chiaramente intendere il vero senso delle cose). Vgl. über Frankfurt: Quellen zur Frankf. Gesch. V., 316, 334; Hortleder 407 f.

[3]) Vgl. Ribier I, 600 und 604.

[4]) Nun folgen (f. 209^r^ bis 211^v^) drei Depeschen an den Dogen vom 5., 8. und 11. Januar 1547. In der ersten (40 Zeilen) berichtet Mocenigo, ein Bote habe die nöthigen Vollmachten aus Württemberg gebracht, worauf man an die Vertragsstipulation gegangen sei. Darauf hätten die Gesandten Württembergs und nach ihnen die Frankfurter Fussfall und Abbitte gethan.

62

62.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Heilbronn, 11. Januar 1547.

Der Cardinal von Augsburg äusserte, der Kaiser werde gut thun, den Reichstag erst zu berufen, bis er sagen könne: „Ego dominus, sic volo.“

Excellentissimi Domini.

⌈* Il rever^mo di Augusta, dimandato dal secretario mio quando et dove Sua M^tà havesse a fare la dieta, rispose quasi ridendo: „Che dieta? Volete che Sua M^tà facci dieta? La farà

Der Kaiser habe seinen Entschluss, nach Speier zu gehen, aufgegeben und wolle nun angeblich nach Ulm ziehen, damit die Friedenspartei in Augsburg das Übergewicht erlange. Die Abgeordneten Strassburgs und anderer Städte hätten in Ulm [Anfang Januar 1547] beschlossen, Friedensgesandte an den Kaiser zu schicken, da er sie in der Religion nicht beschwere. (Vgl. Heyd III, 470 ff.; Viglius 246, 247, 251 ff.; Holländer 37, 40, 46 und den Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 9. Januar bei Lanz II, 256; Keim, Reformation der Reichsstadt Ulm 386 f.)

Am 8. Januar berichtet er (56 Zeilen): Alba sei nach dem Vertragsabschluss zum Kaiser berufen worden, aber nach zweitägigem Aufenthalte am 8. Januar zur Übernahme der württembergischen Plätze wieder abgegangen. Am 7. Abends sei der Zug nach Ulm beschlossen worden. 18.000 Mann aus Friesland unter dem Herrn von Ru [wohl: Rœulx] würden, vielleicht mit Büren vereinigt, gegen Hessen ziehen. ⌈* Der englische Gesandte *⌉ habe erfahren, dass der Landgraf 25.000 Mann besitze; andere sagten, er befestige seine Städte. Wegen der Fortschritte Johann Friedrichs habe der Kaiser, um Hilfe gebeten, beschlossen, tausend Reiter unter dem Markgrafen Johann von Brandenburg und 4000 Fusssoldaten nach Sachsen zu schicken. ⌈* Man raunt sich zu, dass Herzog Moritz sich schlecht bewährt habe (Si mormora de qui che 'l predetto Duca s' habbi mal governato), und dass die Signorie vom französischen Könige zu einem Bunde eingeladen worden sei. *⌉ Vgl. den Brief des Königs Ferdinand an Karl V. aus Prag vom 29. December 1546 bei Buchholtz IX, 400, und die Briefe des Kaisers an König Ferdinand vom 9. und 17. Januar bei Lanz II, 525 f. und bei Druffel, Briefe und Acten I, 37; ferner G. Voigt, Moritz 272 f., Henne X, Index: „Rœulx“, und oben S. 70.28.

Die dritte Depesche vom 11. Januar (49 Zeilen) erzählt, ⌈* dass der Cardinal Truchsess Augsburger Gesandte erwarte und geäussert habe, wenn sie nicht kämen, wäre er der erste, den Kaiser zum Zuge gegen Augsburg zu ermahnen, obwohl er damit seine eigenen Unterthanen schädigen würde. *⌉ — Der Kaiser verschiebe seine Reise, deren Ziel wieder ungewiss sei, von Tag zu Tag. 200.000 Scudi, die Bernardino de Mendoza am 10. Januar gebracht habe, ⌈* seien dem Kaiser wegen grosser Gehalt- und Soldrückstände sehr erwünscht gewesen. *⌉

bene a non farla fino che la non possi dire: „Ego dominus, sic 62
volo!““ Et havendoli il secretario detto che Sua M^tà potria dirlo presto, rispose sua signoria reverend^ma: „Ben, non vi pare che la sia a buon camino? Certo è cosa meravigliosa veder Sua M^tà riddotta nel termine che la si attrova al presente.“

Queste parole, benchè dette nel modo che vedeno Vre Eccellent^me Signorie, essendomi parse di molta importanza, non ho voluto mancare di fargele note.*] Gratie.

Di Heltprun, alli 11 di genaro 1547.

63.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Heilbronn, 13. Januar 1547.

Am 10. Januar langte ein Bote mit der Nachricht von der Verschwörung Fiesco's an, welche nach Gonzaga's Vermuthung ein französisches Werk ist. Am 12. erfuhr man das Ende der Verschwörung. Bei dieser hat sich Spinola tapfer gehalten. Die Herzoge Peter Ludwig Farnese und Cosimo boten ihre Hilfe an. Niemand am Hofe hat Gianettino Doria's Tod bedauert.

Serenissimo Principe.

Quarta sera gionse de qui uno espedito da Don Ferrante[1]) per dar aviso a Sua M^tà del tumulto seguito in Genoa per causa

Am 9. Januar berichtete Lorenzo Contarini den Zehn (Wiener Archiv, Dispacci di Germania 1541—1565, f. 12^r bis 13^r, 85 Zeilen) in Chiffren (deren officielle Auflösung f. 10^r bis 11^v beiliegt), dass König Ferdinand in fast unterwürfigem Tone um eine Geldhilfe Venedigs gebeten habe, da er in grösster Verlegenheit sei. Da vom Sultan wieder Krieg drohe, müsse er Wien und Komorn rasch befestigen; nur dazu würde die Geldhilfe verwendet werden. Contarini versprach, darüber zu berichten, gab aber zu bedenken, dass die Republik den Sultan, mit dem sie im Frieden lebe, nicht verstimmen dürfe, da ihre Besitzungen zur See auch mit den Getreidebedürfnissen von der türkischen Nachbarschaft abhiengen. König Ferdinand betheuerte, keiner seiner Räthe wisse von seinem Ansuchen. — Indem schliesslich der Gesandte den Zehn bestätigt, dass der König Einkünfte und Schlösser verpfänden und auch neulich die Baarschaft seiner Gemahlin (7000 fl.) erbitten musste, bemerkt er, diese Gelegenheit sei günstig, um die Frage bezüglich Marano's zu erledigen und vielleicht noch ein benachbartes Gebiet pfandweise zu erwerben.

[1]) di Gonzaga.

63 del conte di Fiescho,[1]) della morte del signor Gianettino,[2]) del fuggire del principe[3]) con una fregata et del scampare delle zurme[4]) delle galere, et scriveva detto Don Ferrante che'l non mancaria di rimediare a questa cosa per quanto poteva operarsi da lui, ⌈* ma che'l dubitava che questa sollevatione havesse qualche radice dal Re di Franza.[5]) Questa nova, per quanto intendo, inferì grandissima molestia a Sua M^tà^, la quale per ciò quella notte istessa rimandò la posta a Don Ferrante con quelli ordini che parvero alla M^tà^ Sua opportuni, et commandò che detta nova de qui si tenesse sotto profundo silentio, come si è fatto, imperochè *⌉ non si è inteso di questo cosa alcuna prima che heri mattina che venne un'altra posta, per la quale si hebbe aviso che quel tumulto era già cessato, che la signoria di Genoa havea fatto rientrare il principe Doria, che si attendeva a ricuperare le zurme, et che il conte di Fiescho era stato ancor lui morto in quel rumore. La qual morte però non si poneva per certa, ma scrive Don Ferrante che andaria per farli perder li beni, essendo morto, et, essendo vivo, per farli perdere li beni et la vita.

Sento commendar molto da questi Cesarei il signor Agustin Spinola che in detta sollevatione s'habbi portato molto valorosamente et da buon servitore di Sua M^tà^, et scrive Don Ferrante che anco il Duca di Piacenza et Parma havea mandato ad offerirgli tutto quello che in questo caso potesse fare in servitio di Cesare, come parimente havea fatto il Duca di Fiorenza. ⌈* Per quanto s'intende, la morte del prefato signor Gianettino non è dispiaciuta nè a Cesare nè ad alcun di questa corte, imperochè era riputato huomo assai leggero di cervello et molto insolente *⌉ . . .[6]) Gratiae etc.

Di Heltprun, alli 13 di genaro 1547.

---

[1]) Giovanni Luigi Fiesco, Graf von Lavagna, geb. 1523, ertrank in der Nacht vom 2. auf den 3. Januar 1547. Nouvelle biogr. générale 1856, VII, 658 vv.

[2]) Doria. Vgl. V. D. I, 21.r.

[3]) Andreas Doria. Vgl. V. D. I, 7.s.

[4]) Für: ciurme.

[5]) Vgl. die Litteratur über die Verschwörung Fiesco's bei Leva, IV, 237 f.

[6]) Die folgenden 28 Zeilen (f. 212r,v) enthalten den Bericht, dass Erzherzog Maximilian am 11. Januar beim Eislaufen in Lebensgefahr gerathen sei,

64. 64

Alvise Mocenigo an den Dogen. Heilbronn, 17. Januar 1547.

Asperg sammt Geschütz und Munition ward endlich übergeben. Da von Augsburg, Strassburg und Constanz noch immer keine Gesandten erschienen sind, so wird der Kaiser morgen wahrscheinlich nach Ulm ziehen. Er wird aber das wohlgeschützte Augsburg bei dem Thauwetter, das die Fortbringung der Artillerie erschwert, nur durch Verhinderung der Lebensmittelzufuhr schädigen können.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Il castellano, che faceva qualche renitentia di dare il castello[2]) del Duca di Virtimberg a Sua M^tà^, finalmente ge lo ha consignato, alla guardia del quale sono stati posti 300 fanti tedeschi et alcuni pochi spagnoli, et dentro vi sono stati trovati 50 pezzi di artegliaria de bronzo, 2 de ferro et 240 moschetti con gran copia di munitione, di polvere et altro, et si dice esser fortezza inespugnabile. . . .[3])

---

ferner, dass Gesandte von Kempten, Memmingen, Biberach, Ravensburg und Isny angekommen seien, und dass Asperg nach hartnäckiger Weigerung des Commandanten, der am 12. sogar Kanonenschüsse habe abfeuern lassen, endlich übergeben worden sei. Vgl. Stälin IV. 453 f.; Keim 387.

Am 14. Januar (f. 212ᵛ, 213ʳ, 43 Zeilen) widerruft Mocenigo die Meldung von der erfolgten Übergabe und fügt hinzu, [* dass infolge neuerlicher Unruhen in Siena, denen der französische König nahe stehe, daselbst eine kaiserliche Besatzung einziehe. Zwischen dem französischen König und dessen Gesandten beim Kaiser finde ein lebhafter Verkehr durch Kouriere statt. Angeblich habe der Papst den kaiserlichen Gesandten in Rom französische Vorschläge gezeigt, welche ihnen gefallen hätten. Der Kaiser werde aber auf der Herausgabe Savoyens bestehen; vielleicht komme es durch Abtretung Ostsavoyens zu einem Ausgleich. *] Fabrizio Colonna sei nach Italien abgereist.

[1]) Mocenigo theilt in den ersten 11 Zeilen (f. 213ᵛ) mit, dass Roderich von Mendoza, Bruder des Cardinals von Coria, am 15. Januar nach Genua [* und vielleicht auch nach Rom gereist sei, um dort die Fortsetzung der päpstlichen Subsidien zu erwirken. *] Vgl. den Brief des Kaisers an Juan de Vega vom 17. Januar 1547 bei Maurenbrecher, Karl V. 130 f. und im Anhange 84 f.

[2]) Asperg.

[3]) Es folgen nun 52 Zeilen (f. 214ʳ,ᵛ) folgenden Inhalts: [* Nach den Berathungen über den nächsten Reichstag scheine die Meinung Derjenigen

64 Non si vede anchora che comparino nuncii di Augusta, di Argentina, nè di Costanza, onde per certo si tiene che domani Sua M^tà debbi partire per Ulma, di dove debbi far passare il Danubio al Duca d'Alva con l'esercito, per prohibire le vittuarie et far quelli danni che si potrà a quelli di Augusta, ⌈* non dico per espugnarla, perchè di questo non sento parlare, havendosi quella città per assai forte, et essendo alla defension sua molte genti da guerra, et non potendosi stare al presente fermi alla campagna, oltra che hora, che'l tempo si è posto alla pioggia et fatto grandissimi fanghi, mal si potriano condurvi artegliarie, se di novo non si gelasse la terra. Et poco danno si potria anco farli stando in quelli contorni, eccetto il prohibire delle vittuaglie et comercii, non havendo quella città territorio alcuno se non un poco poco intorno le mura. Et di vittuaglie per l'ordinario suol stare ben munita, oltra che, essendo stata così lungamente in questo sospetto, non le haverà mancato la commodità di provedersi. *⌉ Gratie etc.

Di Heltprun, alli 17 di genaro 1547.[1])

---

das Übergewicht zu gewinnen, welche seine Vertagung wünschten, um Schwierigkeiten auf demselben, sowie die Unterbrechung des Krieges und die Stärkung der Feinde zu vermeiden. Man glaube, der Papst habe einen Brief des Jovius an Ottavio Farnese absichtlich hiehersenden lassen, weil „er neben vielen scherzhaften auch eben so viele ernste Dinge" enthalte. — Büren's Truppen lagerten um Frankfurt und erwarteten die Annäherung von 10.000 Friesen gegen Hessen, wo der Landgraf noch über 20.000 Mann verfüge und eilig Befestigungen errichte. König Ferdinand habe bereits viele Truppen gesammelt, und der Kaiser zu ihrer Bezahlung eine bedeutende Summe geschickt. Johann Friedrich habe die Pässe besetzt, um Zuzug zu Herzog Moritz aus Süddeutschland zu hindern.*⌉ Vgl. die Briefe des Kaisers an König Ferdinand vom 9. und 17. Januar 1547 bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 37 und bei Lanz II, 526 f.; Voigt, Moritz 279 f.

[1]) An demselben Tage besuchte Bernhard von Mendoza den venetianischen Gesandten, welcher ihm mittheilte, er sei beauftragt, dem Kaiser zu bezeugen, wie sehr Venedig mit Diego von Mendoza zufrieden gewesen sei. Wie Bernhard von Mendoza erfuhr, kehrte der Sultan wegen einer grossen Niederlage, die sein Heer gegen die Perser erlitten hatte, nach Constantinopel zurück (f. 214^v, 215^r, 26 Zeilen).

In der folgenden Depesche vom 20. Januar aus Esslingen (f. 215^r bis 216^r, 52 Zeilen) berichtet Mocenigo, dass der Kaiser Heilbronn am 18. verlassen und hierauf zuerst in Marbach Quartier genommen habe. — Anton Fugger sei, nachdem er mit Granvella unterhandelt habe, heimgekehrt, um Augsburger Gesandte zu holen. ⌈* Man glaube, dass der Kaiser nach der

65. 65

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 27. Januar 1547.

Schertlin flüchtete aus Augsburg, um die Versöhnung der Stadt mit dem Kaiser zu erleichtern, auf spätere Verzeihung des Kaisers hoffend. — Strassburgs Aufnahme in die Eidgenossenschaft wird von Einigen befürchtet. — Des Kaisers Reiseziel ist noch unbestimmt. Hilfstruppen haben sich schon nach Sachsen in Marsch gesetzt. König Ferdinand rief auch den Kaiser dahin. Dieser zeigt aber, hierin auch von Granvella bestärkt, wenig Lust zu diesem Zuge, den er daher Alba überlassen würde, wenn er mehr Vertrauen in seine Führung setzte. — Da die Vertragszeit abgelaufen ist, und kein Geld vom

---

Ergebung von Strassburg und Augsburg mit diesen und mit andern Städten strenger als bisher verfahren und grosse Geldsummen fordern werde.*] Vgl. Herberger, Schertlin und seine . . . Briefe (Augsburg 1852) CVII sq., 206 f., A. 1; Hecker, Die Correspondenz der Stadt Augsburg mit Karl V. (Zeitschr. des hist. Vereines für Schwaben und Neuburg 1874, I) 262 ff.

Am 23. Januar berichtet Mocenigo aus Ulm (f. 216r bis 218r, 94 Zeilen), dass er an diesem Tage angekommen sei, dass aber der Kaiser noch in Geislingen weile. — [* Marignano habe einem Freunde Mocenigo's erzählt, dass nunmehr Schertlin's Auslieferung bei den Verhandlungen mit Augsburg Schwierigkeiten bereite. Komme es zum Vertrage, so werde der Kaiser, wie er glaube, nach Frankfurt reisen, wo Büren nur neun Fähnlein Fussknechte commandiere, und den Herzog v. Alba nach Sachsen senden. Strassburg und benachbarte Städte hätten Schweizer Truppen geworben, und auch der französische König unterhalte 30.000 (sic) Mann, deren Capitäne nach Frankreich gegangen seien. Weil der Kaiser Ulm versprochen habe, nur mit seinem Hofe einzuziehen, sei am 22. Januar Spaniern der Eintritt in die Stadt von der Thorwache verwehrt worden. — Dem französischen Gesandten sei auf besonderes Drängen noch in Heilbronn Audienz ertheilt worden. In derselben seien dem Kaiser günstige Bedingungen angeboten worden; doch zeige dieser nicht den Willen, sie anzunehmen. — Er sei gegen die Auflösung und jeden endgiltigen Beschluss des Concils. Trotzdem werde die letzte Session desselben über die Rechtfertigungslehre und die Residenz der Bischöfe entscheiden.*] Ein Postscript vom 25. Januar fügt hinzu: Alba sei am 24., der Kaiser aber am 25. mit zehn auserlesenen Fähnlein deutscher Truppen nach Ulm gekommen. — Vgl. v. Druffel, Briefe und Acten I, 34 f., 39 bis 45; Hecker 263 ff.; Herberger 210; Ribier I, 588 bis 592; Holländer 53 f., 59 f.; Briefe des Kaisers an die Eidgenossen vom 27. December und 13. Januar (Amtliche Sammlung eidgenössischer Abschiede) IV, 754, 763, 773, 781 f.; Maurenbrecher, Tridentiner Concil (Hist. Taschenbuch 1890, IX) 322, 328; Stälin IV, 459, A. 1.

65 *Papste einlangt, treten täglich Einige von den Italienern den Heimweg an.*

Serenissimo Principe.

⌈* Havendo dapoi serrate le alligate voluto intendere il modo, nel quale si habbi accordato Augusta, trovo che si parla variamente . . .[1]) Et come da alcuni si ha inteso il detto Sertilin partendosi[2]) [da Augusta] disse anco che, se ben Cesare all' hora non voleva perdonarli, sperava di fare tal operationi che in altro tempo Sua Mtà si contenterà accettarlo nella gratia sua. Se altro più particolarmente o diverso da quanto è soprascritto intenderò circa questo accordo di Augusta, non mancarò di darne aviso a Vra Sertà. — Di Argentina sento a dire che vi è qualche sospetto che la si facci canton di Suizzari. *⌉[3])

Cesare si attrova hora molto ben disposto, onde alcuni credeno che di facile lasserà per hora di pigliar l'acqua della cinna, et si parla anco che habbi a stare de qui pochi giorni. Ove che poi habbia ad andare si parla diversamente; chi dice che anderà ad Augusta et poi a Ratisbona, chi a Spira, overo a Franchfort. Heri et hoggi sono stati sopra questa consulta, et per anchora non è determinato cosa alcuna. Ho ben inteso che delle genti che erano in queste[4]) parti hanno già principiato a marchiare 4 mille fanti et 600 cavalli verso la Sassonia, et intendo che ⌈* la persona di Cesare è chiamata dal Re di Romani in quelle parti. Si dice però che Sua Mtà Cesarea ha poca voglia di andarvi, et che anco monsignor di Granvella non la conseglia. Onde per certa si teniria la risolutione che, restando Sua Mtà Cesarea in queste bande, si mandasse il Duca d'Alva con buona parte del[l]' esercito verso Sassonia, se non

---

[1]) Die folgenden 18 Zeilen (f. 218r) geben als Bedingungen des Vertrages mit Augsburg an: Restitution der Gebiete des Königs Ferdinand und des Cardinals Truchsess; spätere (wenn nöthig, auch schiedsrichterliche) Entscheidung über Schadenersatzansprüche; Zahlung von 300.000 fl.; Begnadigung des (sic) Bürgermeisters und zweier Rathsherren.

[2]) Schertlin verliess Augsburg am 29. (?) Januar und gieng nach Constanz. Herberger, CIX sq., 211 ff.; Schertlin's Autobiographie ed. Schönhuth (Münster 1858) 62 f.

[3]) Die Aufnahme von Strassburg und Constanz in die Eidgenossenschaft wünschte besonders Frankreich. Vgl. Amtliche Sammlung 696.

[4]) Hs.: quelle.

fusse quello che vien detto da alcuni che Cesare non si con- 66
fida molto nel governo del detto Duca.[1])

Sono già finiti li sei mesi della obligatione, che havea il Pontifice di pagar le genti italiani per questa impresa, nè si vede che venghino denari per nova paga, onde molti credeno che Sua Santità non ne sia più per mandare, et per ciò delli pochi[2]) fanti che sono restati de qui ogni giorno alcuni si vanno partendo, et ho inteso che dimane ducento de loro insieme si metterano a camino per Italia.*] Gratiae etc.

Di Ulma, alli 27 di genaro 1547.

66.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 28. Januar 1547.

Der Kaiser bemerkte zu Mocenigo, die Signorie habe gut gethan, einigen Bösen kein Gehör zu schenken; sie zeige ihre grosse Weisheit in der Erkenntnis ihres eigenen Interesses; denn seine Erfolge kämen auch ihr zugute. Er hoffe, die Dinge in Deutschland mit der Bestrafung Derjenigen zu beendigen, welche sie verwirrt hätten, und nehme alle mit Milde auf. Wenn die Erfolge seine Feinde betrüben sollten, so läge wenig daran, da er hoffe, dass Gott, der seine gute Absicht kenne, etwaige Versuche, ihn zu stören, nicht gelingen lasse.

Serenissimo Principe.

. . .[3]) Disse Sua M^tà^: „Se Don Diego ha fatto larga attestatione della buona mente mia verso quella signoria, ha fatto bene et ha detto il vero, nè lo haveria detto, se non conoscesse

---

[1]) Vgl. den Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 2. Februar 1547 bei Lanz II, 530 und den Brief König Ferdinands an den Kaiser vom 29. December 1546 bei Buchholtz IX, 400.

[2]) Siehe unten S. 154.es.

[3]) Es gehen 82 Zeilen (f. 219r bis 220v) voran, in welchen Mocenigo berichtet, dass er am 27. Januar dem Kaiser für die Freundschaftsversicherungen gedankt habe, welche Diego de Mendoza vor seiner Reise nach Rom dem Dogen vorgetragen habe. Zugleich habe er ihm die lebhafte Freude der Signorie an seinen Erfolgen ausgedrückt und die Versicherung abgegeben, dass „böse Dienste“ Anderer sie nie in ihrer Freundschaft wankend machen könnten, und dass sie mit Diego de Mendoza's Diensten sehr zufrieden sei.

66 apertamente, la intentione mia essere di continuar sempre in buona amicitia con quella signoria, imperochè li oratori non dicono se non quanto conoscono essere la voluntà di sui signori. Et mi piace anco assai intendere che quella signoria continui nell'istesso buon animo verso di me, il qual però già molto tempo è da me ben conosciuto." Et poi soggionse: „Vedendo Don Diego le cose che vanno attorno, ha fatto anco buono officio, havendo aricordato a quelli signori che non è bene prestar orecchie ad alcuni maligni che spesso cercano seminar qualche male, imperochè massime in queste occasioni si vede che ardiscono tentare per molte vie de disturbare quello ch'io fo in servitio di Dio. Ma io so certo, quello che mi dite esser vero: che la signoria non ode questi maligni, imperochè dapoi anco partito Don Diego ho inteso le proposte [1]) che le sono state fatte et quello che ha risposo quella signoria, del che son rimaso molto satisfatto, et la ringratio assai et piacemi molto che la proceda nelle cose sue così saviamente, conoscendo quello che è anco il suo bene. Nè è da meravigliarsi che la proceda con prudentia in tutte le cose sue, imperochè è più savia che noi principi, et la cagione è che, havendo durato quella republica così lungamente, ha potuto ben vedere et esperimentare molte cose, seguite in diversi tempi, et noi altri principi non intendemo se non le cose che occorreno nell'età nostra." In fine disse Sua M^tà^: „Se quella signoria si rallegra delli prosperi successi mei, l'ha gran ragione di farlo, imperochè tutto è anco a commodo suo, essendole io tanto amico come le sono. Et invero la può esser certa ch'io non son mai per dar causa di disturbare l'amicitia che è fra noi, et così spero che farà ancor lei." . . .[2])

Cesare con benigne parole (replicando) disse: „O in adversa, o in prospera fortuna ch'io mi ritrovi, habbiate per certo ch'io son per continuare vero amico di quella signoria, et le prosperità mie senza dubbio fanno [!] anco per lei. Io spero di componer bene tutte le cose di questa Germania con castigo de quelli

---

[1]) Vgl. oben S. 69 f. 27, A. 1 und den Brief Mendoza's an Karl V. vom 17. Januar, citirt bei Maurenbrecher, Karl V. 133.

[2]) Mocenigo dankte dem Kaiser für solche Gesinnung gegen die Republik und versicherte ihm, diese werde sich nie in der gleichen Gesinnung durch böse Dienste irre machen lassen (f. 221r, 23 Zeilen).

che la ponevano in confusione, accetto tutti con benignità, come 67
si vede, et così spero fare il servitio de Dio, il beneficio della christianità, mio et delli amici mei.“ Et sorridendo soggionse: „Se queste cose mo atristerano li mei nimici, importa poco, li quali se ben tentassero de disturbarmi, spero che Dio, che conosce l'intentione mia, non permetterà che lo possino fare, ma son certo che li amici mei se ne rallegrerano“ . . .[1])

Di Ulma, alli 28 di genaro 1547.

67.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 29. Januar 1547.

Granvella gab zu, dass Augsburg 300.000 Gulden zahlen müsse, und bemerkte, dass der Stadt ebenso wie dem Herzog Ulrich, der sich gegen seinen Rath so spät unterworfen, die bewiesene Hartnäckigkeit geschadet habe. Der Kaiser werde beweisen, dass er den Krieg ohne eigennützige Zwecke, nur zur Beruhigung Deutschlands unternommen habe, wie er denn nichts sehnlicher wünsche als den Frieden der Christenheit und Italiens. Viele Städte seien in Friedensverhandlungen, so dass er neulich dem Kaiser gesagt habe, die Dinge stünden besser, als dieser und er selbst erwartet hätten. Er sei stets für das gute Einvernehmen zwischen dem Kaiser, dem Könige Ferdinand und Venedig thätig.

Serenissimo Principe.

Heri son stato a monsignor di Granvella, col quale ritrovai monsignor di Aras, il dottor Naves, vicecanceliere, et uno delli nuncii[2]) ultimamente venuti di Augusta, li quali si ritirorono da un canto della camera, ⌈* et all'hora mi disse sua signoria illustr^ma^: „Sono sull'accordar anchora alcune cose di

[1]) Hierauf theilte Mocenigo (f. 221ᵛ, 222ʳ, 36 Zeilen) dem Kaiser am 27. Januar (verspätet) angekommene Nachrichten aus Constantinopel von dem Siege der Perser über den Sandschak von Bagdad und von der Rückkehr des Sultans nach Constantinopel mit.

[2]) Am 26. Januar kamen am kaiserlichen Hofe vier Gesandte an, nämlich Marx Pfister, Conrad Maier, Sebastian Seitz und Georg Roff, welche mit Anton Fugger und Dr. Pius Claudius Peutinger am 29. Januar Fussfall und Abbitte leisteten. Vgl. Hecker 282 f. und „Mainzer Archiv, Reichstagsacten 12a“ (Wiener Archiv).

67 Augusta.“ Et havendole detto io, haver inteso che quella città dà 300 mille fiorini a Sua M^tà^, sorridendo mostrò di affirmarlo et disse: „Sono molto ricchi et massime il Foccher,[1]) con il quale trattando Cesare questo accordo, li disse ridendo: „Non vi dubitate ch'io vogli da voi più danari di quello potrete pagare?““ Et soggionse sua signoria che'l suo tanto tardare et star ostinata havea molto nocciuto ad essa città, sì come havea anche fatto al Duca di Virtimberg che più per tempo non havea voluto fare secondo il ricordo suo di venire alla devotione di Sua M^tà^, et che quando restò sua signoria in Laingen,[2]) dove le veniva detto da alcuni che la non stava molto sicura, principiò a trattare questi accordi . . . *⌉ . . .[3])

[Sua signoria] soggionse che Cesare farà conoscere alla Germania et a tutti che Sua M^tà^ è stata mossa a far questa guerra non da suo interesse particolare, ma per levare li disturbi, che erano in questa provintia et, per acquietarla in tutto, non havendo altro desiderio che di veder tutta la christianità in pace et le cose d'Italia in quiete et tranquilità, per il che Sua M^tà^ è per far ogni opera. Et havendo detto io che, conoscendo Dio la buona intentione di Sua M^tà^, la favoriva et la favorirà sempre, rispose che l'era vero, et che molte altre terre d'importantia oltra quelle che fin'hora si son rese praticavano di riconciliarsi con Sua M^tà^, dicendo: „Io dissi l'altro giorno a Cesare: „Le cose di Vra M^tà^ procedeno meglio di quello che la si pensava, et per mia fè anco meglio di quello che ho pensato ancor io,““ et soggiongendomi: „Gran cosa è questa che, quando le cose di Sua M^tà^ pareno più depresse, all'hora alzano il capo et li risorge la felicità.“ ⌈* Mi disse poi sua signoria che la amava molto il reverendo Don Diego et che lo reputava come figliolo per le buone conditioni et qualità sue, et che esso havea fatto bene a dire quanto havea esposto a Vra Ser^tà^, per

---

[1]) Anton Fugger's Berichte an Augsburg aus dieser Zeit vgl. bei Hecker 264 ff.

[2]) Vgl. oben S. 112.[40], A. 4.

[3]) Mocenigo dankte hierauf dem ältern Granvella ⌈*für die freundschaftlichen Gesinnungen, von welchen Diego de Mendoza beim Abschiede vom Dogen gesprochen habe.*⌉ Granvella bemerkte, Mocenigo könne den Freundschaftsversicherungen des Kaisers, der von Natur aus wortkarg sei, wie dem Evangelium Glauben schenken. (f. 222[v], 223[r], 47 Zeilen).

esser tutto la pura verità, sì della buona mente di Cesare, come 67
dell'affettione et propensione di sua signoria verso quell'illustr^mo dominio, nella quale mi affirmava constantemente che, essendoli lei per natura molto inclinata, la è per continuare sempre et per far ogni buon officio per la Sublimità Vra, come sempre l'havea fatto. Et disse che mi pregava che per nome suo volessi [1]) farla certa di questo et ringratiarla molto dello amore che le porta et del desiderio che la mostra havere di farli cosa grata, sì come l'havea et dalla relatione mia compreso et prima chiaramente conosciuto. Soggionse poi: „Io son per far sempre buono officio che stiano uniti continuamente: l'Imperator, il Re di Romani et quella signoria, perchè bisogna che così stiamo." Et disse in fine che li piaceva molto che Vra Ser^tà fusse rimasa satisfatta dell'officio fatto per Don Diego nel tempo che è stato de lì, et che la sperava anco che Don Gioan di Mendozza debbi far officio che sia di satisfattione sua, il quale per essere persona destra et parente [2]) di esso Don Diego et pratico delle cose di Venetia, era stato designato in loco suo oratore appresso Vra Ser^tà . . .*⌉ [3])

Di Ulma, alli 29 di genaro 1547.

68.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 30. Januar 1547.

Herzog Ottavio Farnese erklärte dem Kaiser, dass seine Truppen um Abschied bäten, dass der Papst kein Geld sende, dass aber er selbst, sobald es der Kaiser wünsche, ihre Bezahlung übernehmen werde. Der Kaiser gewährte den Abschied, bemerkte aber, er hoffe, vom Papste weitere Subsidien zu erhalten. — 8000 Mann deutscher Truppen werden geworben; Augsburg und Ulm werden Besatzungen erhalten und sie bezahlen. Man glaubt, der Kaiser werde einen Monat in Ulm verweilen. Die Vereinigung der Streitkräfte Albrechts von Brandenburg und Moritz' von Sachsen steht bevor. Man hofft, Leipzig werde sich

---

[1]) Hs.: volesse. [2]) Vgl. V. D. I, 602.193.

[3]) Bischof Granvella, dem Mocenigo ebenfalls seine Aufwartung machte, erklärte, er betrachte sich als „Sohn und Zögling der Republik", deren hohe Schule in Padua er besucht habe (f. 224r, 28 Zeilen).

68 *halten. [Bertano] ist als päpstlicher Gesandter zur Vermittlung zwischen dem Kaiser und König Franz eingetroffen, ein Abkommen ist aber nur gegen die Rückgabe Piemonts erreichbar. Büren wird erwartet.*

Serenissimo Principe.

Il Duca Ottavio heri mattina fu alla M^tà^ Sua et per quanto intendo le disse che li fanti italiani ogni dì lo molestavano per voler licentia di ritornare a casa, et che egli non vedeva che'l Pontifice mandasse denari, nè intendeva che fusse per mandarne altrimenti per pagarli, et che però egli non sapeva in ciò come governarsi, onde li havea parso di venire a Sua M^tà^ per dirli che'l si attrovava anchora circa 3 mille[1]) fanti, et che quando il servitio di Sua M^tà^ fusse che restassero de qui, se ben il Papa non mandasse denari, sua signoria s'impegnaria lei stessa per trovarne et intratenerli, et che però la pregava a dechiarirli il voler suo.

Cesare, per quanto mi è stato detto, li rispose che'l restava fin'hora satisfatto di Sua Beatitudine et del buon volere di sua signoria, et che per adesso non accadeva che l'intratenesse altramente questa fanteria, et che però si contentava che la lassasse ritornare a casa sua, ma che Sua M^tà^ sperava bene che'l Pontifice non mancaria di porgerli aiuto in denari, acciochè'l potesse poner fine più facilmente a questa impresa. Et così questi pochi fanti italiani che restavano de qui tutti si vanno partendo. Cesare però, per quanto mi vien riferito, al presente nella Germania va facendo altri 8 mille fanti, ⌈* et sì come per buona via intendo, ne ponerà in Augusta 4 mille et 2500 in questa città, facendo che da esse città siano pagati.*⌉

Hora si crede che Cesare habbi a stare de qui al meno per un mese, imperochè nella casa dove che habita,[2]) si ritrova molto accommodato et ogni giorno si fa fare qualche nova commodità, et però dicesi che finalmente ha deliberato pigliar qui l'acqua della cina, il che heri mi ha confirmato il rever^mo^ di Augusta, dicendomi che sua signoria havea consigliato et sollicitato Cesare ad andarsene in Augusta, ma che Sua M^tà^ si

---

[1]) Vgl. oben S. 149.ee.

[2]) Vgl. Stälin IV, 459, A. 1.

ritrova de qui così ben accommodata che almeno vi vuol stare 68
un mese.

Si espettano de qui di hora in hora li nuncii di Lindò,[1]) città franca che è appresso Suizzari, et dicesi che anche delle altre città praticano di accordarsi, et vi è qualche voce che Suizzari, non so se catholici o lutherani, siano per mandar hora certi nuncii a Sua M^tà^. È venuto aviso che la persona del marchese Alberto di Brandimburg era già arrivata al Duca Mauritio, et che le sue genti marchiavano et erano per gionger presto de lì et che Lips[i]a, terra del detto Duca Mauritio havea dentro nuove bandiere di fanti et 500 cavalli, et che la si teneva forte, talchè si sperava che'l Duca vecchio non la prenderia.[2])

Il Gurone (sic),[3]) fratello del vescovo di Fano,[4]) il qual andò li mesi passati per nome del Pontifice in Inghilterra,[5]) terzo giorno è gionto de qui, ⌈* mandato da Sua Santità per sollicitare, sì come mi è stato affirmato, l'accordo fra Cesare et il Christianissimo Re, per il qual effetto il signor nuncio, se ben era alquanto gravato di febre, se ne è andato terzo giorno et hoggi anchora a monsignor di Granvella. Non s'intende quello che si propona, ma si ragiona da molti quello che continuamente si è detto: che non lassando il Re il Piemonte, non sia per succedere accordo alcuno.*⌉

Si dice che il conte di Bura die gionger in posta questa sera de qui, chiamato da Sua M^tà^. Gratie.

Di Ulma, alli 30 di genaro 1547.

---

[1]) Vgl. Keim, 387.

[2]) Vgl. G. Voigt, Die Belagerung Leipzigs 1547 (Archiv für sächsische Gesch. XI, 1873) 225 bis 324; derselbe, Moritz von Sachsen 254 f.; Quellen zur Geschichte Leipzigs von Georg Wustmann, Leipzig 1889, 3 f.

[3]) Gerone Bertano's Instruction [vom 3. Januar] nach einer lückenhaften Handschrift bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 54 f., vollständig in der Foscarinisammlung (Cod. 6621, fol. 154 f.) der Wiener Hofbibliothek. Die erste Audienz erhielt Bertano am 28. Januar. Vgl. über seine Verhandlungen Maurenbrecher, Karl V. 205 f., A. 11 und Anhang 86 ff., 94 ff.

[4]) Pietro Bertano, Dominikaner, seit 1537 Bischof von Fano, 1551 Cardinal, gestorben 1558. Cappelletti, Le chiese d'Italia (Roma 1848), VII, 412.

[5]) Vgl. V. D. I, 482.143, A. 1, wo nun das räthselhafte „Grono" in Selve's Bericht aufgeklärt ist.

69

69.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 2. Februar 1547.

Büren ist angekommen. Ihm soll eine grosse Geldsumme für die Aussöhnung des Landgrafen mit dem Kaiser verheissen worden sein. Dieser zeigt sich schwierig; doch ist von einer Operation gegen Hessen wenig mehr die Rede. Die Truppen des Landgrafen sind theilweise in französischen Diensten, der Rest macht sich auf den Landstrassen bezahlt. — In einem vertraulichen Gespräch des Kaisers mit Vitello ward die Schleifung der Festungswerke, sowie die Errichtung von Castellen in wichtigen deutschen Städten zu einer gelegenen Zeit in Aussicht genommen. — Der Kaiser hält Bertano's Sendung für unzeitgemäss und ist von Venedigs Freundschaft überzeugt. Er soll dem französischen Gesandten das zweideutige Verhalten des Königs vorgeworfen und gedroht haben, dass er besser denn jemals den Weg nach Frankreich zu finden wissen werde. — Pirrho Colonna ist zu Herzog Moritz und König Ferdinand als Kriegsrath und Berichterstatter des Kaisers abgereist. — Der Herzog von Württemberg wird in geringer Begleitung und mit der schuldigen Geldsumme erwartet. Das Begehren seiner Unterthanen, unter kaiserlichem Schutz abfallen zu dürfen, ward abgewiesen. — Die Italiener, deren Heimzug begonnen hat, werden durch Truppen aus Spanien ersetzt werden.

Serenissimo Principe.

⌈* Il conte di Bura gionse hersera de qui, il quale alcuni affirmano che si ha trovato a parlamento con lanthgravio, altri non con esso lanthgravio, ma con sui commessi. Si crede per ciò lui esser venuto con qualche pratica di componerlo con Sua M^tà^,[1]) et si dice che 'l detto lanthgravio ha promesso al sopradetto conte buona somma di denari, se per suo mezzo si potrà riconciliare con Sua M^tà^, la quale, se ben come s'intende si dimostra difficile a questo accordo, pure alcuno crede che finalmente, salva la dignità sua, forse anco li perdonerà. Questo

[1]) Wie weit Büren sich an den Aussöhnungsverhandlungen für den Landgrafen betheiligte, ist nicht bekannt. Vgl. Issleib, Die Gefangennahme des Landgrafen 184 f.

è vero che hora non si ode dir parola che sia data molestia 69
alcuna al stato del detto lanthgravio, et poco hora si sente parlare di quelle genti che si diceva venir di Frisia a danni soi. Anzi il patron della casa dove habito mi ha detto, essere avisato per lettere da Norimberg che esso lanthgravio havea licentiato parte delle sue genti, le quali a poco a poco andavano tutte in Franza, et che al restante havea detto, lui esser povero principe et che non di meno fino che ha potuto non ha mancato di sovenirle, ma che hora, non potendo lui più durar alla spesa, le consigliava a procurare il pagamento suo dalle terre franche della lega smalcaldiense, onde le dette genti si erano messe alle strade per veder di ritrovare robbe di mercanti delle dette città, per il che detto patron di casa, che è mercante, mi dice: „Saremo a peggior conditione che mai.“ Et qui si doleva che Cesare fusse restato di perseguitare lanthgravio et Duca di Sassonia, che sono li sui principal nimici, et che habbia voluto venire contra queste città; et tanto più si dole quanto che vede Sua M^tà^ fermarsi de qui et haver le genti sue parte nella città et parte in questi loci circumvicini, le quali fanno et dentro et fuori molti danni alla povera gente. Ma quel che è peggio, pare che tutti li soldati che Cesare hora s'attrova qui vicini serano posti in guarnisone in questi contorni, eccetto 4 mille fanti, li quali sotto il marchese di Marignano s'intende che serano posti in Augusta, dove si dice che, serrata che si sia Sua M^tà^ per pigliar l'acqua, il che serà fra 4 o cinque giorni, il Duca d'Alva sia per andare.

Uno molto amico mio,[1]) persona di fede, pregandomi a tenerlo secreto,[2]) mi ha detto che Cesare uno di questi giorni più di doi hore continue fu in ragionamento con uno gran personaggio [3]) de questi capi da guerra, con il quale prima lungamente discorse sopra lo assicurarsi di queste città che si li sono arrese et che si arrenderano, perchè di esse si fida poco, et che fu concluso, il vero rimedio esser, di quelle che sono di qualche fortezza alcune smantellarle delle mura et in altre,

[1]) Modesto, Vitello's Secretär. Siehe unten S. 160.69, A. 3.

[2]) Mocenigo theilte dies später doch dem florentinischen Gesandten Averardo Serristori mit. Legazioni di A. S., pubblicate dal conte Luigi S., con note di G. Canestrini (Firenze 1853) 98 f.

[3]) Alexander Vitello. Siehe unten S. 160.69, A. 3.

69 come è Augusta, farli un castello, ma che a questo per molti rispetti non si debba poner mano fino che le cose della Germania non siano ridotte a miglior termine. Dapoi dice che Cesare hebbe a dire che li pareva che fuori di proposito il Pontifice havesse hora mandato il Gurone de qui per causa di pacificare Sua M^tà^ con il Re di Franza, imperochè l'era amico de tutti et che non daria molestia a persona se non provocato, ma che, se alcuno, invido di questa sua prosperità, cercherà de disturbarlo, se ne resentiria. Et poi discorrendo più oltre mi affirma per cosa certissima il predetto amico mio che, essendo venuto Cesare a ragionare di Vra Sublimità, mostrò largamente di haver in lei molta confidentia et restar di quella molto ben satisfatto, dicendo che l'era sicuro che quella illustr^ma^ republica continuaria nella buona amicitia che l'havea seco, imperochè 'l sapeva che altre volte l'era stà tentata a far il contrario, et che la non havea voluto porger orecchie a molti partiti che le erano stati proposti. Et dice che parlò in questo proposito per forma tale che 'l predetto personaggio ha detto che li è paruto comprendere nella M^tà^ Sua una ottima dispositione verso la Ser^tà^ Vra . . .[1])

Procurando s'io poteva intendere qualche particolare della pratica del Gurone, mi è stato detto che 'l Re Christianissimo vorria dare la figliola al principe di Spagna con dote conveniente et che 'l si contenta restituire al Duca di Savoia quella parte del stato suo che è verso la Franza, et anco dicesi che si tratta di abboccare insieme queste due M^tà^. È commune et continua opinione però che, non volendo il Re lassare almeno quella parte del stato del detto Duca che è verso Italia, non sia per seguire appuntamento alcuno. Nè restarò anco de dire haver inteso da una persona fidedigna, la qual dice haverlo da uno della camera di Sua M^tà^, che affirma, haver udito a dire da Cesare ultimamente all'orator del Christian^mo^ Re queste parole formali: „Se 'l Re vuol buona amicitia meco, scrivete che 'l venghi alla scoperta et che 'l procedi con si[n]cerità, che 'l mi troverà pronto a fare ogni honesta compositione; ma se 'l vorrà finger

[1]) Als Mocenigo für „Fantin Cornaro" einen Brief an den Mailänder Senat bei dem kaiserlichen Secretär Vargas urgieren liess, bemerkte dieser, der Kaiser sei über die letzte Audienz Mocenigo's sehr erfreut gewesen (f. 226v, 10 Zeilen).

una cosa et poi farne un'altra, sappiate che, come altre volte 69
ho trovato la via di andare in Franza, così meglio che mai hora saperò ritrovarla." Queste a me son parse gran parole et, dubitando che forse non fussero vere, son stato ambiguo se le doveva scrivere a Vra Ser^{tà}, ma poi considerato che la persona, che me le ha dette, ha buon modo di saper molte cose, et questa mi ha affirmato per certa, non mi ha parso di tacerla.[1])

Il signor Pirrho Colonna questa mattina è partito in posta per Sassonia, espedito da Sua M^{tà}, per quanto intendo, perchè vadi al Duca Mauritio et al Re di Romani, veda quelli eserciti, consigli in quelle occorrentie ciò che giudicherà che sia bene di fare, et che poi subito in posta se ne ritorni de qui.[2]) — Nè restarò a questo proposito de dire che'l mio patron di casa dice haver aviso che'l Duca vecchio di Sassonia ha 40 mille combatenti in essere, delli quali sono 3500 cavalli, il resto fanteria.

Il Duca di Virtimberg, il quale, per essere indisposto, non potè per st[r]ada incontrare la M^{tà} Sua, serà, per quanto si dice, uno di questi giorni de qui, et intendo che seco porta li denari che deve a Sua M^{tà} et che, sì come soleva sempre andar attorno almeno con 200 cavalli, hora se ne viene con 50 in 60 solamente. Nè voglio restar de dire che quando al detto Duca furono porti li capitoli fatti con Cesare, acciò li sottoscrivesse, s'intende che, presa la penna et alciati li occhi al cielo, disse: „Se Dio ha voluto dare in Germania due estate in uno anno all'Imperatore, perchè non debbo ancor io far quel che vuole Sua M^{tà}?", et poi sottoscrisse. Et in vero ha parso a tutti questa cosa miracolosa che fino al presente si po dire che non habbi fatto freddo alcuno da conto in questo paese, se non alcuni pochi giorni quando si era in Laingen.[3]) Hora mo, che Cesare si è firmato da 3 giorni in qua, ha principiato nevicare assai et far delli venti molto freddi, onde pare che li cieli anchora l'habbino voluto favorire. Ma certo è che al Duca prefato l'haver li sudditi sui tutti mal contenti di lui, per causa di molte angarie che li imponeva, ha nocciuto assai, imperochè, sì

---

[1]) Vgl. den Brief des Kaisers an St. Mauris vom 19. Januar bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 39 ff.

[2]) Vgl. den Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 2. Februar bei Lanz II, 529 f.

[3]) Vgl. oben S. 106.46.

69 come l'altr' heri mi ha affirmato il cardinal di Augusta, li predetti sudditi offerivano a Cesare 400 mille scudi, se Sua M^tà voleva levarli dalla obedientia di esso Duca et pigliarli sotto la protettione sua, il che soggionse che Cesare non havea voluto fare, dicendo voler che tutti conoschino che non havea fatto questa guerra per utile alcuno di casa sua.[1])

Sono partiti per Italia quasi tutti li fanti del Pontifice, et fra doi o tre giorni deve anco partire la sua cavalaria. Dicesi anco che il Duca Ottavio con li altri sui capi medesimamente fra pochi giorni partirano, li qual capi et gente italiana, sì come venero de qui con molto honore, così hora se ne parteno (il che mi spiace a dire) con poca sua riputatione, et questo principalmente si dice esser causato da Sua Santità. Et si ragiona che, facendo altra gente Sua M^tà per tempo novo, non si servirà altramente de Italiani, havendosi mal satisfatto di questi, ma che haverà li 7 in 8 mille fanti che per inanzi ordinò che le venissero di Spagna, sì come all'hora scrissi[2]) a Vra Sub^tà haver inteso . . .*⌉[3])

Di Ulma, alli 2 di febraro 1547.

70.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 3. Februar 1547.

Der französische König hat bei seinem Heiratsvorschlag die Bedingung gestellt, dass Philipp's und Margaretha's erstgeborener Sohn Herzog von Mailand werden müsse, wogegen er Piemont bis auf drei Plätze zurückgeben wolle. Weil heute früh die Nachricht von dem Tode der Königin Anna eintraf, unter-

---

[1]) Vgl. hierüber Heyd III, 479 und oben S. 141.61.

[2]) Vgl. oben S. 111.48.

[3]) Die letzten 18 Zeilen (f. 227ᵛ, 228ʳ) behandeln die erfolgte Mittheilung von Nachrichten aus Constantinopel an Granvella, die Abreise Alfons' von Este ohne seine Truppen und die Ankunft eines genuesischen Gesandten zur Berichterstattung an den Kaiser.

Mocenigo sandte am 2. Februar eine chiffrirte Depesche an die Zehn (f. 228ʳ, 17 Zeilen), in welcher er angibt, ⌈* dass er den Inhalt des vertraulichen Gespräches des Kaisers mit Vitello dessen Secretär Modesto verdanke. Dieser sei von Vitello, der in der Befestigungskunst sehr erfahren sei, beauftragt worden, [nur] die Venedig betreffende Äusserung des Kaisers mitzutheilen.*⌉

blieb die Antwort des Kaisers. — Schertlin konnte durch ab- 70
gesandte Reiterei nicht eingebracht werden. Seine Güter erhielt Bonacorso da Gryn. Trotzdem die Augsburger behaupten, sie gekauft zu haben, wird [Burtenbach] mit Gewalt genommen werden, da es sich nicht ergeben will.

Serenissimo Principe.

⌈* Dapoi ch' io scrissi alla Sub^tà Vra quello che haveva inteso circa la pratica che si tratta fra Cesare et il Christian^mo Re, ho havuto da buon loco che il matrimonio, che propone il Re di sua figliola[1]) nel principe di Spagna, è con questa conditione che il primogenito loro s' intenda essere Duca di Milano et, seguito esso matrimonio, il Re si contenta, tenendosi tre fortezze, restituire anco, oltra quanto scrissi, tutto il resto del Piemonte al Duca di Savoia. Al che non assentendo Cesare, all' hora se li deve proponere l' abboccamento fra le loro M^tà con dire che attrovandosi insieme non li mancarà modo di prendere delli partiti che farano per l' una et l' altra parte, nel qual abboccamento, dovendo seguire, anco Sua Beatitudine dice desiderar di ritrovarsi; et in caso poi che Cesare non vogli abboccarsi personalmente, intendo che si deve trattare di far convenire insieme qualche personaggio per nome de l' una et l' altra M^tà. Et mi è stato detto che Cesare dovea hoggi dare risposta sopra queste propositioni, ma non l' ha data, perchè,*⌉ essendo questa mattina venuta nova che la Regina de Romani,[2]) dapoi partorita una putta,[3]) se ne era morta, Sua M^tà hoggi non si ha lassato vedere. Della qual morte intendo che la M^tà Sua si risente assai, sì perchè amava molto la detta Regina, come per l' estremo dolore che sa haver havuto et essere per haver ogni dì più il Re, suo fratello, il quale non vedeva con altri occhi che con li sui, nè da lei mai poteva stare luntano, essendo anco commune oppinione che altra donna che lei non habbi mai conosciuto. Io starò advertito se li altri oratori farano officio di condolersi con Sua M^tà et con l' Arciduca, nel qual caso io anchora farò l' istesso.

---

[1]) Margaretha. Vgl. oben S. 84.86; v. Druffel, Briefe und Acten I, 39; Ribier I, 595 bis 600.

[2]) Königin Anna starb am 27. Januar 7 Uhr morgens. Bucholtz VI, 364 f.

[3]) Erzherzogin Johanna, geb. am 24. Januar 1547, 1565 vermählt mit (dem Grossherzog) Franz von Medici, gest. 1578. Wurzbach VI, 291.

70 Quando si seppe il partire di Augusta del capitano Sertilin, Cesare li mandò dietro alcune compagnie di cavalli, perchè procurassero di haverlo nelle mani; ma sono ritornate senza frutto alcuno. Li beni del quale, che vien detto valer 20 mille fiorini sono stati donati, per quanto intendo, da Sua M^tà^ a messer Bonacorso da Grino, huomo del Duca di Baviera, ben conosciuto da Vra Ser^tà^. Et perchè tra questi vi è un castelletto,[1]) che non si vuol arrendere, intendo che hoggi è andata certa quantità di gente con tre pezzi di artegliaria per pigliarlo, et se ben quelli di Augusta dicono, haver comprato[2]) da Sertilin li detti beni, si crede che converrano haver patientia.

Vi è qualche voce che Sua M^tà^ non sia per prendere più l'acqua de qui et che fra 10 giorni sia per partirsi et conferirsi a Franchfort; però di questo non si sa la certezza. Gratiae etc.

Di Ulma, alli 3 di febraro 1547.

71.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Ulm, 4. Februar 1547.[3])

Mocenigo erfuhr im Gespräche mit Vitello, der Kaiser habe dem Nuntius erklärt, dass der Papst ebenso wie Ottavio Farnese „das französische Übel“ bekommen habe. Vitello klagte, er sei im Verdachte, sich den Kaiserlichen zu sehr genähert zu haben; doch habe sein häufiger Verkehr mit Alba nur bezweckt, die zwischen diesem und Herzog Ottavio bestehende Rivalität zu mildern. Herzog Alba habe erklärt, der Papst wisse, dass der Kaiser vor ihm vor dem Beginne des Krieges gewarnt worden sei; er sollte darum rücksichtsvoll vorgehen. Wenn der Papst sich beklage, dass der Kaiser ohne seine Zustimmung und ohne der Religion zu gedenken, Frieden mit Fürsten und Städten geschlossen habe, so sei es geschehen, weil der Kaiser es gegenwärtig für nöthig halte, so vorzugehen; er habe sich aber ein allgemeines Recht für die Zukunft gewahrt. Ein Zwist

---

[1]) Burtenbach, ein bayerisches Lehen, wohin Schertlin erst am Ende des Jahres 1553 zurückkehren konnte.

[2]) Über Schertlin's Vertrag mit der Stadt Augsburg bezüglich Burtenbachs vgl. Herberger S. CIX, CXIV, CXVII, 211 f.

[3]) Benützt von Leva IV, 258, A. 1.

zwischen ihm und dem Papste könne in Deutschland nur Opfer- 71
willigkeit und das Verlangen, den Papst zu bekriegen, zur Folge haben. Der Kaiser habe zu Vitello geäussert, wenn der Cardinal Farnese Einfluss beim Papste besitze, müsse er ihn auch ehrenhalber geltend machen und das gegebene Versprechen erfüllen. Gegen Vitello's Rath bleibt Herzog Ottavio am Hofe. Jener pries die Klugheit des Kaisers.

Excellentissimi Domini.

[* Parteno domattina per Italia il signor Gioan Battista Savello et signor Alissandro Vittello, li quali essendo stati prima alla mia et io dapoi alla sua visitatione, ho havuto occasione di ragionar seco lungamente. Onde non mi ha parso di tacere a Vre Eccellentie alcune cose dettemi con molta confidentia dal signor Alissandro: et prima che egli vede essere al presente fra Sua Santità et Cesare una malissima intelligentia, dolendosi infinitamente Sua M^tà^ che 'l Pontifice non vogli continuare in aiutarla in questa impresa; et che esso signor Alissandro ha inteso che uno di questi giorni[1]) Sua M^tà^ ha usato con il signor nuncio molte parole piene di sdegno contra il Papa, fra le quali li ha detto queste formali: „Se 'l Duca Ottavio ha preso il mal francese, come in effetto novamente ha preso de qui, non merita tanta rip[r]ensione, attrovandosi in età giovinile; che 'l Papa mo ottogenario hora lo prenda, è cosa pur troppo vergognosa; ma forse che ho detto male che hora l'habbi preso, perchè intendo che sempre l'ha havuto"; et che, poi havendo soggionto Sua M^tà^ che, se 'l Pontifice li mancarà di quello che è honesto o vorrà operare quello che non deve, farà che presto se ne troverà pentito, voltate le spalle al signor nuncio, non volse udire altra risposta.

A questo proposito mi disse il predetto signor Alissandro: „Io mi ritrovo in non poco travaglio, perchè, venendosi alle arme fra il Papa et Cesare, non saprei come governarmi, essendo vassalo et servitore de l'uno et de l'altro," soggiongendo: „Io so ben quello che doverei fare, ma non so quello ch'io farei." Et poi continuando disse: „Questi signori Pontificii, perchè hanno

[1]) Über die Audienzen des Nuntius beim Kaiser am 28. Januar und 3. Februar vgl. Maurenbrecher, Karl V., Anhang 86 ff. und unten S. 175.75.

71 veduto ch'io mi ho intratenuto assai col Duca d'Alva, hanno preso sospetto ch'io tenga più le parti dell'Imperatore che le sue; et certo s'ingannano, imperochè, vedendo io certa garra fra il detto Duca et Duca Ottavio, processa più tosto dalla giovinezza del Duca Ottavio che da alcuna causa legitima, ho giudicato esser a proposito per metter qualche bene et per placare li animi loro ch'io spesso mi ritrovassi con il detto Duca, il quale pur heri ragionò meco del resentimento grande che havea Sua M^tà^ che 'l Pontifice non volesse continuare in aiutarla per finire questa impresa, dicendo il detto Duca che, se ben Cesare havea già fatto uno ottimo principio, che però li mancava il mezzo et la fine, et che Sua Santità non li dovea mancare, la qual con tanto maggior rispetto dovea procedere in questo quanto che la sapeva, esser stato detto a Cesare, inanzi che fusse deliberata questa impresa, che Sua Santità a questo lo persuadeva per ponerlo in travaglio, sperando che, essendo così grande le forze della Germania, Cesare non potesse di questa guerra così presto cavarsene i piedi, et che Sua Santità, mandato che li haveria le genti, le lassaria dapoi andare in ruina et sul mezzo dell'impresa lo abbandoneria."

Al che havendo risposo il detto signor Alissandro che 'l Pontifice si doleva molto di due cose: l'una che, essendosi dechiarito per la capitulatione che ha con Sua M^tà^ che la non possa accordare principe, nè città alcuna de protestanti senza l'assenso di Sua Beatitudine, Cesare accordasse chi li piaceva senza pur farle moto; l'altra che accordandoli niuna cosa si parlasse della fede, per causa della quale principalmente si era mossa Sua Santità a questa impresa; replicò il predetto Duca che 'l Pontifice doveria guardare l'huomo proprio et non l'ombra sua, et che, essendo Cesare quel religioso principe che è, Sua Santità doveria haver per cosa certa che la M^tà^ Sua tiene grandissima cura della religione et che non mancaria per conto alcuno alla promessa che ha fatto a Sua Beatitudine et che, se hora accordava li principi et città di Germania del modo che si vedea senza tagliar teste et senza astringerli per capitolo espresso a cosa alcuna circa la religione, lo faceva perchè al presente giudicava che fusse necessario proceder per questa forma, ma che non di meno in tutti li predetti accordi vi era un capitolo, per il quale Cesare si riservava una general libertà

sopra di loro. Onde Sua M^tà^, quando li parerà opportuno, non 71
mancaria di proveder anco alle cose della fede, et che però Sua Santità non doveria haver a male che hora Cesare procedesse per modo tale. Et disse poi il detto Duca che'l Papa conosceva bene questo esser vero, ma che non voleva continuare nella impresa per la mala dispositione che naturalmente havea contra Cesare, la quale per molte esperientie passate Sua M^tà^ havea molto ben conosciuto, continuando che all'Imperatore è stato grato in questa impresa essere unito con Sua Santità, come anco al presente desidera di essere, ma che certamente in quella il nome di Sua Santità li haveva molto nocciuto et li era stato di impedimento in molte cose. Onde potria occorrere che, credendo il Papa nuocer alla M^tà^ Sua, separandosi da lei, facesse contrario effetto a quello che'l crede, imperochè, vedendo la Germania, esser nasciuta discordia fra Sua Beatitudine et l'Imperatore, si può credere con ragione che essa più facilmente sia per condescendere alli voleri della M^tà^ Sua, et de più: promettendole abundanti aiuti sia per tentare di persuaderla a mover guerra a Sua Santità, il che se ben per il passato non ha voluto fare, chi sa quello che, indignato con ragione, portali questa occasione, fusse hora per fare? Il predetto signor Alissandro, havendosi il detto Duca diffuso molto in questa materia et parlato per forma tale che li parve per quella comprendere che Cesare havesse un pessimo animo contra Sua Santità, mi disse che li rispose: „Che honore po acquistar Cesare movendo guerra a un vecchio decrepito et che è pur in terra vicario di Dio? Certo niuno," et che sua signoria credeva che, quando Cesare anco l'havesse ruinato, subito poi si ritroveria grandemente pentito.

Il detto signor Alissandro, continuando poi in ragionare meco, disse haversi anco uno di questi giorni ritrovato con Cesare, il quale in conformità li disse molte parole della mala satisfattione che l'havea del Pontifice, et qui (dovendo esso signor Alissandro ritornarsene a Roma) disse a Sua M^tà^: „Referirò al meno al rever^mo^ Farnese che la M^tà^ Vra resta ben satisfatta di sua rever^ma^ signoria." Al che dice Cesare haver risposo che questo era ben vero, ma che bisognava anco che non solamente in parole ma con li effetti esso cardinale facesse qualche operatione con Sua Santità, et che questo era l'honor

71 suo, perchè, potendo disponer di Sua Santità et non lo facendo, veniva a mancare della promessa che l'havea fatto alla M^tà Sua; volendo mo et non potendo operare, si veniva a diminuire assai la riputatione sua, imperochè ogn'uno hora crede che sua signoria possi quanto vuole con Sua Santità; et che non potendo in ciò operare, pareria che non fusse così la verità.[1]) A questo proposito mi disse il signor Alissandro: „Io stupisco dell'ingegno et della prudentia di questo principe, perchè parla così risoluto et con così efficaci ragioni che lega li huomini per tal forma che non li sanno rispondere, come è intervenuto a me in questo che mi ha detto del cardinale, che non ho saputo quel che dovesse replicare.

Io, poi che delle cose fin'hora dette si hebbe ragionato assai, dimandai a sua signoria se anche il Duca Ottavio ritornaria de presenti a Sua Santità. Mi rispose che non, se ben sua signoria consigliandolo in contrario li havea detto che, essendo stato esso Duca generale di queste genti che hora ritornano in Italia, li pareva che convenisse all'honore di sua eccellentia ritornar ancor lei, per render conto al Pontifice dell'administratione sua, et di quanto haveva operato de qui, et che facendo così faria cosa più utile et più grata anco alla M^tà Sua che restando de qui, imperochè in Roma potria fare delli officii con Sua Santità che a Cesare sariano di satisfattione, et stando in questa corte potria farli poco servitio.

Io a questo dissi che a me pareva che'l detto Duca Ottavio non havesse mala opinione, vedendo che'l Pontifice revoca le genti sue, et che l'Imperatore non si tiene ben contento di Sua Santità di voler per hora firmarsi a questa corte, essendo massime genero di Sua M^tà et sapendo che di tutto il governo di queste genti saria reso a Sua Beatitudine buonissimo conto da sua signoria, imperochè stando de qui oltra che potria in qualche occasione fare delli officii che sariano utili a Sua Santità, veniva anco a dimostrare, se ben nascesse qualche discordia fra il Papa et l'Imperatore, non voler però restare di essere buono et riverente genero della M^tà Sua, et che quando conoscerà che a Cesare sia grato che'l vadi a Roma, all'hora

---

[1]) Vgl. den Brief des Kaisers an Diego de Mendoza vom 11. Februar 1547 bei Maurenbrecher, Karl V., Anhang 88 f., 93.

si doveva credere che'l non mancaria di andarvi. Mi rispose 71
il signor Alissandro che al Pontifice per più cause saria stato molto grato che esso Duca di propria bocca havesse reso conto dell'administratione et del governo suo, et quanto a Cesare che, se ben a Sua M^tà fusse in piacere che l'andasse a Roma, mai non ge lo diria, imperochè, havendo fatto riferire per il cardinal Farnese a Sua Santità il desiderio suo, et havendo per Don Gioan di Mendozza fatto fare l'istesso officio, non le pareria che convenisse alla sua dignità che, persuaso dalla M^tà Sua, il Duca Ottavio per terzo andasse a fare la medesima instantia appresso il Pontifice. . . .[1]) *]

Di Ulma, alli 4 di febraro 1547.

72.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 6. Februar 1547.

Die Abreise des Kaisers hängt von dem Berichte Pirrho Colonna's ab. Martin de Guzman will zu König Ferdinand nicht früher zurückkehren, bis Marignano's Abmarsch nach Sachsen erfolgt sei. — Der Landgraf dürfte wegen der Fortschritte Johann Friedrich's, gegen den er sich zur Hilfe erboten hat, bei den Verhandlungen mit dem Kaiser geringe Schwierigkeiten haben. Lindauer Gesandte sind angekommen, die Strassburger verhandeln wegen Aufnahme in die Eidgenossenschaft.

Serenissimo Principe.

. . .[2]) Il partir di Cesare da questa città, per quanto si dice, depende da quello che, ritornato il signor Pirrho Co-

---

[1]) Als Mocenigo für diese und für Modesto's vertrauliche Mittheilung dankte, bestätigte Vitello, dass der Kaiser gegen Venedig die besten Gesinnungen hege, und bemerkte, Gott verleihe diesem frommen Fürsten alles Glück und wolle ihn zum „Monarchen" machen (f. 231^v, 232^r, 23 Zeilen).

[2]) In den vorangehenden 119 Zeilen (f. 232^r bis 234^r) berichtet Mocenigo, er habe, als er am 5. Februar von Granvella's Reise nach Burgund gehört, eine Anfrage hierüber an ihn gerichtet und an demselben Abende erfahren, dass sie erst in einigen Tagen erfolgen werde. Trotzdem sei Granvella, nachdem er ihn (Mocenigo) zum Abschiede empfangen habe, schon am 6. früh abgereist und werde, wie Bischof Granvella angegeben habe, spätestens in dritthalb Monaten zurückkehren. [* Viele glaubten, der Zweck seiner Reise

72 lonna [1]) di Sassonia, ripporterà, overo da quello che, firmandosi de lì, scrivesse alla M^tà Sua. In questo mezzo non si resta di mandar soccorso al Duca Mauritio, imperochè il marchese di Marignano, che dovea andare in Augusta con il suo colonello de fanti hoggi o dimane deve partire per Sassonia, dove s'intende che vengono anco mandati alcuni cavalli thedeschi. Et Don Martin de Gusmano,[2]) che per nome del seren^mo Re de Romani venne qui li dì passati, dice non voler ritornare, se non vede prima partito il detto marchese. ⌈* Et in vero si continua pur in ragionare che'l Duca vecchio di Sassonia habbi molte genti et habbi fatto in quelle parti assai progresso, per il che alcuni giudicano che lanthgravio potria forse havere manco difficultà di accordarsi con Sua M^tà, imperochè si dice che, volendo Cesare riceverlo nella gratia sua, si offerisce detto lanthgravio andar in persona contra il Duca di Sassonia,[3]) del qual anco si ragiona che esso lanthgravio hora si dole assai, et dice che l'è un traditore. Io non ardirei già affirmare che queste cose fussero vere, ma certo così vien detto da molti. *⌉

Sono gionti qui li nuncii di Lindò, et uno di questa città mi ha detto aver aviso che Argentina era in stretta pratica di farsi canton di Suizzari.[4]) Gratiae etc.

Di Ulma, alli 6 di febraro 1547.

---

sei eine Zusammenkunft mit einem französischen Bevollmächtigten in Burgund. Dafür spräche, dass er vor seiner Abreise eine lange Unterredung mit dem französischen Botschafter gehabt und dem englischen Gesandten beim Abschiede gesagt habe, er selbst habe nicht gedacht, so schnell abreisen zu müssen. Auch sei eine Post in seinem Ankunftsorte errichtet worden. Überdies werde eine Verständigung des Kaisers mit Frankreich mit Ausschluss des Papstes leicht für möglich gehalten, da der Kaiser über dessen Bundesvorschlag an Frankreich aufgebracht sei. — Monfàlconetto erzählte dem englischen Gesandten, Mocenigo habe den Auftrag gehabt, dem Kaiser von vergeblichen Bündnisanträgen des Papstes, Frankreichs und Englands an Venedig zu berichten. Mocenigo erklärte, ein solcher Auftrag sei ihm nie zugekommen. *⌉

[1]) Vgl. Voigt, Moritz 303 f.

[2]) Er leistete in seiner Jugend Kriegsdienste, war durch 26 Jahre Kämmerer, hierauf Oberstkämmerer König Ferdinands, der ihn auch zu Gesandtschaften verwendete. Vgl. den Hofstaat König Ferdinands im Archiv für Kunde österr. Gesch. XXII, 224, XXVI, 8, 16; Mameranus, Catalogus totius aulae Cesareae (Coloniae 1550) 52.

[3]) Vgl. Issleib, Die Gefangennahme 189 f. [4]) Siehe oben S. 148.65.

73. 73

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 7. Februar 1547.

Erzherzog Maximilian floh vergangene Nacht mit erzwungener Unterstützung des Grafen Caspar von Lodrone aus Ulm. Er hatte zweimal vergeblich um Abschied gebeten, weil er eifersüchtig auf seinen Bruder [Ferdinand] war, der das Commando über die Truppen seines Vaters erhalte, während er selbst unter Alba dienen müsse. Der Erzherzog kehrte, obwohl ihn sein Oberstkämmerer vorher eingeholt hatte, erst nach Empfang eines kaiserlichen Schreibens zurück.

Serenissimo Principe.

Questa notte passata un' hora dapoi la mezza il principe Massimiliano, levatosi di letto et con manco rumore che 'l potè uscito di camera et anco di casa, sì che alcuno non lo sentì partire salvo che un ragazzo che menò seco, andò al conte Gasparo da Lodrone,[1]) suo cavallarizzo maggiore, che stantiava in certa casa propinqua alla sua, et li commise che subito andasse al maestro delle poste et che in nome suo li richiedesse doi cavalli, dicendo che 'l voleva all' hora espedire un servitore al seren^mo Re, padre suo, commettendo al detto conte di Lodrone che non volesse dire a persona che 'l si ritrovasse a casa sua, nè altro di questo. Et perchè esso conte si mostrava alquanto pigro nell' obedirlo, li disse che, se 'l non faceva quanto li ordinava, lo amazzaria con le sue prop[r]ie mani o che lo faria amazzare. Per il che detto conte li fece condurre doi cavalli, sopra li quali montato esso principe et uno Bohemo, servitor del detto conte, uscì, sì come alcuni dicono, per una porta della città, havendo per inanzi mandato ad ordinare in nome suo che la fusse aperta, perchè voleva espedir a quell' hora un messo in Sassonia, et, sì come il mio patron di casa mi ha detto, uscì per certo volto che è nella muraglia, per dove entra uno rametto del Danubio in questa città, il quale passato a sguazzo, si mise poi per le poste ad andare verso Praga.

---

[1]) Er war auch Mundschenk des Erzherzogs. Dessen Hofstaat im Archiv für Kunde österr. Gesch. XXII, 230 und bei Mameranus, Catalogus totius aulae Cesareae 60.

73 Poco dapoi fu pur discoperta questa sua partita et ne fu Cesare avisato, il quale subito, per veder di farlo ritornare, li ha espedito dietro monsignor di Santonè,[1]) figliolo dell illustr^mo di Granvella et principal cameriero di esso principe, con doi o tre altri gentil'huomini. Et poco dapoi vi mandò il conte di Fustimberg et ultimamente anchora un gentil'huomo spagnolo, per quanto intendo, con lettere di Sua M^tà, et questa mattina poi ha fatto ponere in priggione il ragazzo che uscì di casa con il detto principe, et ha posto alcuni allabardieri di Sua M^tà alla guardia della persona del conte Gasparo da Lodrone, non lo movendo però di casa sua. Si sta mo [sic] espettando d'intendere se l'haverano ritrovato et se haverano potuto operare che'l ritorni.

La causa di questa partita overo del fuggir suo a questo modo si dice essere perchè doi volte esso principe ha richiesto licentia da Cesare di andare a ritrovare il seren^mo suo padre, (dicendoli che, fino che l'havea potuto far servitio a sua Cesarea M^tà, era stato de qui voluntieri, ma che essendo hora il Re, suo padre, in travaglio et con esercito, li pareva star qui con qualche nota dell'honor suo), et che Cesare non havea voluto darli licentia di partire. ⌈* Et io per buona via intendo che in casa sua uno di questi giorni passati, ragionandosi dello esercito che faceva suo padre disse: „Hora mio fratello[2]) goderà attrovandosi padrone di tanta gente," et mostrò che questo non li piaceva, et però si crede che, geloso della grandezza del fratello, habbi deliberato così in un subito di conferirsi all'esercito del padre, perchè anco s'intende che ramaricandosi di questo disse un'altro giorno: „Io son stato in questo esercito sotto il Duca d'Alva, et mio fratello, che è minore di me, sarà generale dell'esercito di mio padre. *⌉[3]) S'intende che'l detto principe ha lassato una polizza, indrizzata alla sua famiglia, sopra il scagno[4]) della camera sua, nella quale li scrive in lingua latina che

[1]) Thomas Perrenot Granvella, Herr von Chantonnay, Graf von Sainte-Croix (1521 bis 1571), Allgem. deutsche Biogr. IX, 583. Vgl. unten die Depeschen vom 19. und 29. April 1548.

[2]) Erzherzog Ferdinand.

[3]) Die Anweisung König Ferdinand's für seine Söhne vom 14. Februar 1547 (bei Bucholtz IX, 465 ff.) ist wohl durch den Bericht über diesen Fluchtversuch veranlasst worden. Vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur Charakteristik Max II. (Sybel's Histor. Zeitschr. 1874, XXXII) 226.

[4]) Für: scanno.

attendino a darsi buon tempo, et che fino un'anno et forse doi 73
espettino d'intendere nova di lui. . . .[1]) Gratiae etc.

Di Ulma, alli 7 di febraro 1547.

Tenut[e] fino alli 8. Questa notte passata l'Arciduca Massimiliano se ne è ritornato, et dicesi che'l primo che lo ritrovò fu monsignor di Santonè, contra il quale esso Arciduca voltò la spada, dicendoli che'l non si pensasse di rimoverlo dal camino suo, che li faria dispiacere. Et havendoli detto esso Santonè che ancor lui li faria compagnia, lo intratenne un pezzo con buone parole, tanto che sopragionse il gentilhuomo spagnolo con le lettere di Sua M^{tà}, le quali vedute, subito voltò il cavallo et se ne ritornò. Credesi che forse Cesare li habbi scritto che'l ritorni et che sarà contento di rimandarlo, come è oppinione di alcuni che, havendo veduto Sua M^{tà} l'animo deliberato del detto principe, sia per lassarlo andare, ma con altro modo et con più sicurtà della persona sua. Il conte Federico de Fustimberg,[2]) che seguì il detto principe, essendoli correndo caduto il caval sotto, se ne è ritornato con una gamba strupiata.[3])

74.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 10. Februar 1547.

Die Nachricht von dem Tode Heinrich's VIII. veranlasst Gespräche, in welchen auf die Möglichkeiten einer inneren Revo-

---

[1]) Ausserdem berichtet Mocenigo, eine Post habe die Nachricht von „gewissen Bewegungen" der Franzosen in Piemont gebracht, welche den Abmarsch von Sulmona's Reiterei veranlassen dürften. Der französische König besitze 6000 Mann entlassener Schmalkaldnertruppen und der Zuzug der Schweizer habe schon begonnen (f. 235^{v}, 14 Zeilen).

[2]) Graf Friedrich von Fürstenberg war der Obersthofmeister des Erzherzogs. Vgl. dessen Hofstaat a. a. O. und V. D. I, 545.^{169}, A. 1.

[3]) In der folgenden Depesche vom 9. Februar meldet Mocenigo dem Dogen (f. 236$^{r.v}$, 22 Zeilen), dass ⌈* Bertano am 10. nach Rom abreisen werde. Der Kaiser habe ihm erklärt, er sei dem französischen König freundlich gesinnt, es bedürfe daher keines neuen Vertrages. *⌉ Weil die Nachricht eingelangt sei, dass Johann Friedrich Leipzigs Belagerung mit dem Verluste von 6000 Mann aufgegeben habe, sei Marignano's Abmarsch suspendiert worden. — Die Lindauer Gesandten hätten den Fussfall gethan, Constanzer seien auf dem Wege zum Kaiser, dieser sei auch von den Strassburgern um einen Trompeter gebeten worden. Man erzähle sich, dass Königin Maria dem Kaiser geschrieben habe, er möge dem Landgrafen verzeihen, und dass dieser nur 700 Reiter besitze.

74 *lution in England, eines Einschreitens des Kaisers zu Gunsten der Thronrechte seiner Cousine und eines französischen Versuches zum Wiedergewinn Boulogne's hingewiesen wird. — Man glaubt, Johann Friedrich werde bald erliegen. — Königin Eleonore hat dem Kaiser in der Friedenssache geschrieben, und der Cardinal von Augsburg den Auftrag erhalten, Verhandlungen zur Erneuerung des schwäbischen Bundes einzuleiten.*

Serenissimo Principe.

Heri scrissi a Vra Ser^tà^ et dapoi ho ricevuto lettere dal secretario Zambon[1]) da Londra de ultimo del passato con una dirretiva alla Sub^tà^ Vra, che sarà qui alligata, per la quale, sì come mi scrive, le da aviso della morte di quel seren^mo^ Re,[2]) ⌈* la quale, sì come de qui si discorre, per esser il figliolo di esso Re in pueril età[3]) et il regno in governo de sui tutori, potria esser causa de molte revolutioni, sì per li tanti di quel regno che sono stati offesi dal detto Re et per conto della religione et altre cause, come perchè Cesare potria forse pretendere che esso regno di ragione debbi pervenire alla figliola, che è germana (sic) di Sua Cesarea M^tà^, oltra che è quasi commune oppinione che 'l Re di Franza vorrà hora se non altro almen tentare di ricuperar Bologna.*⌉ . . .[4])

Questo non tacerò che ⌈* de qui è commune oppinione che il detto Duca vecchio sia per soccomber presto di necessità, se Cesare non è disturbato per altra via. — Ho inteso da buon loco che la Regina di Franza[5]) et Regina Maria praticano anche elle compositione fra Cesare et il Christian^mo^ Re, et che essa Regina di Franza ha scritto novamente lettere a Sua Cesarea M^tà^ molto copiose et calde in questa materia.*⌉ . . . ⌈* . . .[6])

---

[1]) Vgl. V. D. I, 476.139, A. 3.

[2]) König Heinrich VIII. starb in der Nacht vom 28. auf den 29. Januar 1547.

[3]) König Eduard VI. wurde am 12. October 1537 geboren.

[4]) Die folgenden 9 Zeilen (f. 237^r,v^) bestätigen den erfolgten Abzug Johann Friedrich's von Leipzig, dessen Besatzung ihm hiebei Schaden zugefügt habe. Vgl. Voigt, Moritz 254 f.

[5]) Eleonore.

[6]) In den folgenden 18 Zeilen (f. 237^r^) gibt Mocenigo an, dass der Sohn des Doctors Zasius in Ulm die Nachricht erhalten habe, alle Schweizer Cantone hätten Diejenigen, welche den Schmalkaldnern in diesem Kriege

Il rever^mo di Augusta deve partire de qui fra dui giorni,[1]) 74
espedito da Sua M^tà, per quanto da buon loco intendo, prima per andare al Duca di Baviera per alcuni negocii et dapoi per conferirsi a tutte queste città di Suevia, per trattar seco di rinovar certa lega, che con la Suevia altre volte soleva haver l'Imperator Massimiliano et di farle contribuire alla guerra per tempo novo, per causa della quale deve procurare che si facci una tassa, acciò cadauna di esse terre in ogni occorrentia sappi quanto haverà a pagare. *]²) Gratie.

Di Ulma, alli 10 di febraro 1547.

75.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 11. Februar 1547.

Während des Condolenzbesuches Mocenigo's bemerkte der englische Gesandte, der junge König werde sich einen „auswärtigen Vater" suchen müssen; dieser müsse der Kaiser sein. Er erzählte hierauf, wie und warum der verstorbene König die Thronfolge geordnet habe. — Der Nuntius äusserte zu Mocenigo, dass der Kaiser dem Papste französische Gesinnung vorgeworfen und die Rechtfertigung desselben erst in einer folgenden Audienz angehört habe. Er habe auch den Befehl an Johann von Mendoza zur Abreise von Rom gestern widerrufen. Dessen neues Hilfsgesuch werde aber kaum etwas nützen. — P. S. Johann von Mendoza ist angekommen.

---

gedient, mit Geld und mit dem Verluste des Rechtes weitern Militärdienstes bestraft und verhandelten über die Absendung von Gesandten an den Kaiser. [* Man spreche auch davon, dass Granvella auf seiner Reise nach Burgund, oder erst einige Zeit später sich in Basel aufhalten werde. — Der Kaiser scheine in der letzten Audienz mit dem Nuntius wieder freundlich gesprochen zu haben. Vgl. die Sammlung der eidgenössischen Abschiede 757.

[1]) Die Instruction für Wernher von Reischach und Wilhelm von Truchsess ist vom 7. Februar datiert. Lanz, Correspondenz II, 533 f.

[2]) Die Verhandlungen über die Erneuerung des schwäbischen Bundes (1488 bis 1534) sind im Einzelnen noch nicht erforscht. Vgl. v. Druffel, Briefe und Acten I, 47 f., 61; III, 42 f., 46 ff.; Lanz, Correspondenz II, 530, 533 f.; Maurenbrecher, Karl V. 191 f.; Ranke, Deutsche Gesch. VI, 257 f.

75 Serenissimo Principe.

. . .[1]) [L'orator d'Inghilterra] mi ringratiò assai di questo officio ch'io havea fatto seco et disse poi che ⌈* oltra il dolore grande che l'havea di questa morte per il disturbo di quel regno et per l'interesse suo particolare, sapendo lei che l'era in molta gratia di quel Re, sentiva anco non poco travaglio per non haver ancor aviso da quelle bande, desiderando grandemente intendere quello che sarà successo dapoi la morte sua, soggiongendo: „Questa è pur troppo grande negligentia; doveriano pur havermi subito avisato et commessomi l'officio che in questa occorrentia havesse a fare con Cesare," et disse poi: „Serà necessario che questo Re giovinetto si ritrovi uno padre esterno, il qual bisogna che sia Cesare, et Dio volesse che la illustr^ma^ signoria fusse propinqua, perchè la buona intelligentia fra lei et quel regno saria molto utile ad ambidoi." Continuando poi disse: „Pure che li governatori siano concordi, spero che le cose prenderano buon assetto. *⌉ Il giovinetto Re ha hormai IX[2]) anni et certo dimostra haver ottimo ingegno, talchè si po sperare che habbi a fare buonissima prova."

Et qui ragionando di qualche difficultà che potesse nascere in quel regno, mi disse che'l seren^mo^ Re morto, essendo ancor sua signoria in Inghilterra, fece fare uno parlamento, nel quale per publico decreto fu data ampla libertà a Sua M^tà^ di poter ordinarsi li successori nel regno come meglio le piaceva non ostante statuto alcuno di esso regno che fusse in contrario,[3]) et che, ringratiando poi Sua M^tà^ il detto parlamento di quanto le havea concesso, disse che la voleva che li fusse noto il voler suo inanzi che morisse. Et così publicò la voluntà sua essere che Odoardo, suo figliolo mascolo, fusse primo herede di quel regno, il quale mancando senza heredi volea che'l detto regno pervenisse in Maria, sua[4]) primogenita, che è la germana di Cesare, la quale poi morendo senza figlioli, venisse il regno in

---

[1]) In den ersten 20 Zeilen (f. 237ᵛ, 238ʳ) erzählt Mocenigo, dass er dem englischen Gesandten condoliert habe, und dass dieser ihm um den Hals gefallen sei und lange geweint habe.

[2]) Hs.: XI — wohl ein Schreibfehler Mocenigo's.

[3]) Vgl. Froude, History of England (London 1877) IV, 13 f.

[4]) Hs.: suo.

Helisabet sua, seconda figliola. Et disse il detto reverendo ora- 75
tore che questa voluntà del Re fu accettata et confirmata per publico decreto di quel regno. Et havendoli io dimandato, per che causa il Re volesse libertà di testare, se per l'ordinario li figlioli dei Re succedeno alli padri loro, mi disse che lo havea fatto perchè ⌈* non se li potesse opponere che le figliole fussero bastarde, imperochè per le leggi di quel regno non venivano ad essere legitime: la prima perchè era nasciuta di donna che fu prima moglie del fratello di esso Re, non essendo licito „accipere uxorem fratris sui;“ [1]) et la seconda perchè è nasciuta di donna impudica; ma che del figliolo non vi era difficultà alcuna . . .[2])

Andai poi al reverendo nuncio, con il quale stetti gran pezzo raggionando di molte cose, et tra le altre sua signoria mi disse quello che Cesare, pieno di indignatione, le havea detto l'altro giorno, dicendomi questo de più di quello che per altre mie [3]) scrissi alla Subtà Vra: che Sua Mtà in fine del suo parlare, havendo più volte detto che 'l Papa era francese, et havendo fatto instantia esso signor nuncio di voler replicare per diluere le oppositioni fatte a Sua Santità, disse a sua signoria che non accadeva che li facesse altra risposta, et che l'andaria a Roma a dire l'istesso sul viso proprio di Sua Santità, se'l Pontifice haverà tempo di espettarlo. Et poi voltate le spalle se n'andò ad udir messa. Mi ha detto bene il detto reverendo nuncio che, essendo stato dapoi con Sua Mtà, ha giustificato tutte le cose del Pontifice, talchè Cesare ha dimostrato restare alquanto satisfatto, et che li ha usato parole assai dolci, et de più che, sì come l'altro giorno Sua Mtà havea scritto a Don Gioan di Mendozza che se ne partisse di Roma senza tentar altro, così heri di novo li ha espedito perchè, non essendo ancor partito, si fermi de lì et che'l faci nova instantia con Sua Santità per haver da lei denari per questa impresa,[4]) dicendomi il detto signor nuncio: „Io non credo che 'l Pontifice li darà cosa alcuna, perchè li basta haver speso quest'anno nella presente

---

[1]) Deut. 25.7.

[2]) Schliesslich bemerkte der englische Gesandte, dass der Friedens- und Freundschaftsvertrag des Kaisers mit England auch für Heinrich's VIII. Nachfolger gelte (f. 238v, 239r, 9 Zeilen). [3]) Siehe oben S. 163.71.

[4]) Vgl. Maurenbrecher, Karl V. 130 und den Brief des Kaisers an Diego de Mendoza vom 11. Februar 1547 im Anhange S. 93, 96.

76 guerra 700 mille scudi. Et poi li mezzi, che tiene Cesare con Sua Santità, non sono buoni per indurla a quello che Sua M^{tà} desidera da lei; bisogneria che havesse proceduto in altra maniera.“ *] Gratie etc.

Di Ulma, alli 11 di febraro 1547.

Tenut[e] fino alli 12. Don Gioan di Mendozza è gionto hoggi de qui.

76.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 15. Februar 1547.

Mocenigo erfuhr von Bernardino de Mendoza, dass der französische König dem Kaiser melden liess, er habe, um jeden Verdacht zu vermeiden, alle Schweizer entlassen. Der Landgraf biete dem Kaiser Freigebung und Wiedereinsetzung des Herzogs Heinrich von Braunschweig, rechtliche Entscheidung über besetzte nassauische Gebiete und als Bürgschaft Frau und Söhne, sowie Festungen an. Der verstorbene englische König habe dem Kaiser seinen Sohn und sein Reich empfohlen, ja sogar die Vormünder an des Kaisers Rathschläge gewiesen, und sei zuletzt mit dem Papste in Unterhandlungen gestanden.

Serenissimo Principe.

[* Terzo giorno fui a visitatione di Don Bernardin di Mendozza, *] con il quale si ragionò di molte cose, et di quelle ne scriverò alcune alla Sub^{tà} Vra. Mi disse sua signoria che 'l Re di Franza novamente ha mandato a dire a Cesare voler in ogni modo essere suo buono amico et fratello, et che per rimover ogni cosa che li potesse dare qualche sospetto havea mandato a licentiare tutti li Suizzari che intrateneva. Et poi ragionandosi che le cose di Cesare procedevano così felicemente, disse che lanthgravio offeriva denari et molte altre cose, perchè Cesare li perdonasse: prometteva rilassare il Duca di Pransvich [1]) et restituirli il stato et rimetter anco alla giustitia certi loci che 'l tolse alli conti di Nansao,[2]) et acciochè Sua M^{tà} restasse sicura

[1]) Heinrich von Braunschweig.

[2]) Schon Johann V., Graf von Nassau-Dillenburg (gest. 1516) hatte auf Grund der Erbrechte seiner Gemahlin Elisabeth von Hessen, der Tochter der Erbgräfin Anna von Katzenelnbogen, Ansprüche auf diese Grafschaft

che li attenderia alle promesse, si contentava di darli nelle mani, 76
se così piaceva a Cesare, moglie et figlioli soi et alcune fortezze. Disse però il detto Don Bernardino non saper quello che l'Imperator faria, imperochè si mostrava molto alieno da questo accordo. Io però sento ragionare che di facile succederà seco qualche compositione, massime stando le cose di Sassonia nella bilanza che anchora s'attrovano . . . *⌉ . . .[1])

Si venne poi in ragionamento di questa morte del Re d'Inghilterra, et qui mi disse sua signoria haver inteso che'l detto Re per il suo testamento[2]) raccommandava a Cesare suo figliolo et il regno, con espresso ordine alli governatori soi che così nelle cose di stato come della religione facessero tanto quanto da Sua M^tà^ sarano consigliati. Li dissi che mi pareva gran cosa che anco nella religione volesse che si governassero per il consiglio di Sua M^tà^, sapendo lei essere così catholica come la è. Mi rispose che anco sua signoria si meravigliava, ma che così haveva inteso, et che de qui presto saria uno d'Inghilterra con la copia del testamento del Re, et che li era stato anco riferito che esso Re ultimamente havea qualche pratica con il Pontifice per le cose della religione. Al qual proposito non restarò de dire a Vra Ser^tà^ che si è ragionato in questi giorni che Cesare mandaria in Inghilterra Don Francesco da Este, sì per fare li officii soliti in queste occasioni, come per trattare matrimonio della primogenita del Re morto nell'Arciduca Massimiliano;[3]) non si vede però che questa cosa si vadi confirmando . . .[4])

Di Ulma, alli 15 di febraro 1547.

---

erhoben. Auch seine Söhne Heinrich (gest. 1538) und Wilhelm der Reiche (gest. 1559) erneuerten dieselben dem Landgrafen Philipp gegenüber. Am 3. August 1548 erfloss endlich das Urtheil des Kaisers zu Gunsten des Grafen Wilhelm. Menzel, Gesch. von Nassau. Wiesbaden 1884, VI, 194 f., 280.

[1]) Im weiteren Gespräche theilte Mendoza mit, ⌈*dass die Cölner den neuen Erzbischof anerkannt und dem alten bloss zwei Plätze gelassen hätten (f. 245ᵛ, 8 Zeilen). Vgl. Varrentrapp 275; Ranke IV, 341 f., VI, 327 f.

[2]) Dieses bei Dumont, Corps universel et diplomatique IV, II, 320 sv.

[3]) Heiratsvorschläge überbrachte Thomas Perrenot Granvella, Herr von Chantonnay; vgl. unten S. 185.79, A. 2, ferner die Correspondance de Selve 115 und 156 und Serristori 97.

[4]) Schliesslich theilt Mocenigo dem Dogen mit (f. 240ᵛ, 27 Zeilen), dass ein englischer Gesandter [Edward Bellingham], der am 14. Februar abends

77 77.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 19. Februar 1547.

Gesandte von Strassburg werden morgen ankommen. Wegen der Friedensbemühungen Schertlin's in Constanz glaubt man, dass auch diese Stadt Gesandte schicken werde. — Der Landgraf bittet Granvella, Büren und Naves in einem Briefe um Fürsprache beim Kaiser. Die Antwort wurde bis zur Ankunft eines französischen Gesandten verschoben. Der Landgraf soll in Verzweiflung sein. Niederländische Truppen sind in sein Gebiet eingerückt.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Hoggi sono gionti li forrieri delli nuncii di Argentina, li quali si crede che dimane serano de qui.[2]) Si spera che anco quelli di Costanza presto debbino venire, imperochè il capitano Sertilin, per rihavere la gratia di Cesare, s'intende che fa ogni buon officio appresso quella città,[3]) et si dice che

---

ankam, mit dem englischen Residenten beim Kaiser eine Audienz allgemeinen Inhaltes gehabt habe, der jedoch vermuthlich, eine zweite folgen werde. — Johann von Mendoza gedenke am 21. oder 22. Februar nach Venedig abzureisen. — In der Schweiz hätten katholische Cantone die Bestrafung von Verfassern lutheranischer Bücher bei den reformirten Orten verlangt und, da sie dies nicht durchgesetzt, mit der Lösung des Bundes gedroht. Vgl. Sammlung der eidgenössischen Abschiede 758, 775 f., 794, 799; Calendar of State-papers of the reign of Edward VI by Turnbull (London 1861) 2.

[1]) In den vorangehenden 41 Zeilen (f. 240ᵛ, 241ʳ) berichtet Mocenigo, der Gesandte Sienas [Mario Bandini] sei heimgereist und zu dessen Missvergnügen [* Ferdinand von Gonzaga beauftragt worden, sich zuerst der Stadt zu bemächtigen und hierauf die inneren Streitigkeiten beizulegen. Man spreche von französischer Abrüstung. Mesnage erklärte von der Absendung eines französischen Specialgesandten an den Kaiser, von der auch gesprochen werde, nichts zu wissen.*] Seit der Rückkehr [des kais. Secretärs Hugo] Le Grand von der Condolenzmission bei König Ferdinand behaupte man, dass der Kaiser nach der Beendigung der Exequien für Königin Anna und König Heinrich nach Frankfurt, Marignano aber bald nach Sachsen ziehen werde. Thirlby theilte Mocenigo mit, [* der Kaiser sei nicht Vormund des englischen Königs,*] es sei ihm jedoch im Testamente, dessen Abschrift der Specialgesandte nicht mitgebracht habe, die Aufrechthaltung der Freundschaft und des Bündnisses empfohlen worden. Vgl. Leva IV, 347 f. und Henne, Hist. de Charles-Q. (1859) VIII, 159. [2]) Vgl. unten S. 181.₇₈, A. 1.

[3]) Dies erwähnt auch Herberger p. CXI.

egli fu buona cagione che anche quelli di Lindò mandassero 77
li sui nuncii li dì passati.

⌈*[1]) Heri furono portate a questa corte lettere di lanthgravio, indrizzate a monsignor di Granvella, conte di Bura et dottor Naves, delli qual tre soli si dice che non ha mai detto male in questa guerra. Li prega per queste sue che intercedino appresso Cesare che li perdoni,[2]) et per quanto s'intende, l'Imperator non vuole che per hora se li rispondi cosa alcuna, ma che si intratenga questa cosa fino che gionga il personaggio, il qual si dice espettarsi di Franza, et perchè in questo mezzo possi meglio vedere qual fine siano per havere le cose di Sassonia.*⌉

Si ragiona da molti che esso lanthgravio sia mezzo impazzito, il che se ben a me pare difficile da credere, non restarò però de dire a Vra Serta quello che uno di questi giorni hanno detto ⌈*il figliolo[3]) del Duca di Pransvich, che è suo priggione, et anco monsignor di Andalò:[4])*⌉ che li dì passati, essendo alla campagna il detto lanthgravio et havendo veduto alcune reti tese per pigliare selvaticine, posta la mano alla spada, le tagliò, dicendo che erano poste per prender lui.[5]) Questo communemente però si tiene che'l si attrovi in molta disperatione et massime hora che s'intende essere entrate nel stato suo 16 insegne di fanti et certo numero di cavalli di Frisia con 8 pezzi di artegliaria et farli de molti danni,[6]) le qual genti si dice essere stà condotte da 4 signorotti a spese loro con licentia di Cesare et con certe conventioni . . .[7])

Di Ulma, alli 19 di febraro 1547.[8])

---

[1]) Fehlt in der Hs.

[2]) Dieses Schreiben ist auch bei Serristori 98 erwähnt.

[3]) Philipp Magnus von Braunschweig (1527 bis 1553). Vgl. Viglius 259 f.

[4]) Johann von Andelot. Vgl. V. D. I, 292.70.

[5]) Vgl. Serristori 86.

[6]) Vgl. den Armeebericht Jobst's von Cruningen aus Minden vom 12. Februar 1547 bei Lanz II, 534 f. und Henne, Histoire du règne de Charles-Quint en Belgique VIII, 301.

[7]) In den letzten 7 Zeilen (f. 244v) meldet Mocenigo, dass Hildebrand Madruzzo zum grossen Bedauern des Kaisers nach viertägiger Krankheit gestorben sei; man vermuthe als Opfer einer Epidemie.

[8]) Am 20. Febr. schrieb Mocenigo an die Zehn (f. 241v bis 245v, 175 Zeilen). [*Diesen war von einer „hohen Person" angezeigt worden: „Come io [Mocenigo]

78

78.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 25. Februar 1547.

Am 22. Februar kamen Strassburger Gesandte an; sie waren nur unter der Hand eingeladen worden, hieherzukommen. Die ihnen angebotenen Bedingungen sind leicht, weil sie bezüglich Constanz' Vermittlerdienste versprachen. Die Nachrichten aus Sachsen veranlassen wechselnde Entschlüsse. Heute früh ward aber behauptet, dass des Kaisers persönlicher Zug nach Sachsen beschlossen und Alba's Sendung nach Augsburg, wo

---

in questa corte dimostro mala voluntà verso le cose di Sua Cesarea M^tà^ et che tutta via vo facendo in ciò molti mali officii con questo et con quello." Mocenigo erklärt nun solche Anschuldigungen für unwahr und grundlos, da er durch solches Betragen geradeso gegen sein eigenes Interesse, wie gegen dasjenige Venedigs handeln würde. Er verkehre nicht mit den Deutschen, da er ihre Sprache nicht verstehe; den französischen Gesandten habe er nur einmal, nämlich bei der Ankunft in Regensburg besucht, sonst nur auf Reisen mit ihm gesprochen, um am Hofe in keinen Verdacht zu kommen.

An demselben Tage berichtete Mocenigo dem Dogen (f. 245^v^, 246^r^, 40 Zeilen), der Kaiser habe beschlossen, die Exequien abzukürzen, nach deren Beendigung nach Frankfurt und von dort vielleicht nach Sachsen zu gehen. [* Nach dem Berichte Le Grand's *] halte Herzog Johann Friedrich seine und grösstentheils auch Herzog Moritz' Länder besetzt, habe die Bischöfe von Magdeburg und Halberstadt zu Geldzahlungen gezwungen und werde auch von den Seestädten und von seinen Baronen reichlich unterstützt. Marignano's Regiment sei schon abmarschirt, er selbst zur Anwerbung von 500 Artilleriepferden beauftragt, da acht Geschütze nach Sachsen mitgenommen würden. Ein Gesandter des Landgrafen werde in wenigen Tagen ankommen. — Hildebrand Madruzzo sei mit grossen Ehren bestattet worden. Er sei es gewesen, der die deutschen Truppen bei Soldrückständen stets zu beruhigen verstanden und sie zum Ausharren auch während des Winters bewogen habe. — Naves sei gestorben. Vgl. Voigt, Moritz 303, 305 f. und Serristori 91 f.

Am 23. Februar (f. 246^v^ bis 247^v^, 74 Zeilen) condolirte Mocenigo dem Kaiser anlässlich des Todes seiner Schwägerin und drückte ihm die Freude der Signorie über seine Erfolge in Deutschland, sowie deren Dank für die liebevollen Worte aus, welche er in der letzten Audienz gesprochen habe. Hierauf theilte er ihm den Aufenthalt des französischen Gesandten [Gabriel de Luitz, Baron d'] Aramon in Venedig auf seiner Reise nach Constantinopel mit, wobei der Kaiser lächelte. Mocenigo hielt es für angemessen, auch Erzherzog Maximilian zu condoliren; denn man halte es am Hofe für gewiss, dass er nach dem Tode Karl's V. und seines Vaters den deutschen Kaiserthron besteigen werde. Vgl. Baguenault de Puchesse 33 sv.; Ribier I, 614 f.

Schaumburg's Regiment ist, widerrufen worden sei. Monfalcoretto glaubt, der Kaiser wolle den Ruhm, den Sachsenherzog besiegt zu haben, selbst gewinnen. — In Wien ward ein Verrathsversuch entdeckt. Der Sultan soll in Buda Aufenthalt nehmen wollen. — Der Papst bietet dem Kaiser für den Prinzen von Savoyen die Hand Vittoria Farnese's mit Novara an. — P. S. Dem Kaiser wird vom Zuge nach Sachsen abgerathen. 78

Serenissimo Principe.

⌈* Li nuncii di Argentina,[1]) che gionsero quarto giorno qui, sono stati molte volte et lungamente con monsignor di Aras, nè per via di questi signor Cesarei posso sapere quello che habbino trattato. Io però ho inteso per altra via che li detti nuncii non sono venuti con libertà di concluder cosa alcuna, ma solamente, come sottomano invitati a venire a Cesare,[2]) hanno dimandato quello che Sua M^tà^ vorria da quella città. Onde, perchè venghino a sua devotione, da lei, per quello mi è stato riferito, li sono stati porti partiti molto più larghi che non hanno havuto le altre città, per causa massime che essi si hanno offerto esser mezzani a far venire anco la città di Costanza alla devotione di Sua M^tà^. Li quali di Argentina hoggi poi, per quanto mi è stato riferito, si sono partiti de qui con promessa di ritornare a Cesare fra 10 giorni, et tiensi quelle cose come concluse. Et havendo io dimandato se ancor loro darano denari a Sua M^tà^, mi è stato risposo che per certo segno di fare come hanno

---

Am 24. Februar berichtete Mocenigo den Zehn (f. 247ᵛ bis 250ᵛ, 114 Zeilen, auszugsweise bei Rawdon Brown V, 201), [* dass er ihren Auftrag vom 15. Februar, betreffend die Auslieferung Lodovico dall'Armi's, [der in Mailand verhaftet worden war], vom Kourier Pellegrino am 20. erhalten habe. Der Kaiser habe ihn gestern an Bischof Granvella und an den wortkargen Regenten Figueroa gewiesen. Dieser habe unbedingte Unterstützung versprochen, jener zwar Verwendung zugesagt, jedoch aufmerksam gemacht, dass er auch seine Stellung als Geistlicher berücksichtigen müsse, da es sich um ein Menschenleben handle. Man erwarte, dass der Kaiser in vier Tagen abreisen werde. *]

[1]) Holländer (S. 67) gibt den 19. Februar als Tag der Ankunft der Strassburger Gesandten Jacob Sturm und Mathis Pfarrer an. Vgl. oben S. 179.77.

[2]) Vgl. ebendas. 59 f.

78 fatto l'altre città, ancor essi ge ne darano, ma una minima quantità. *⌉ . . .[1])

Delle cose che hanno a venire credo che di niun loco, ma principalmente da questa corte non si possi scriverne alcuna per certa, imperochè secondo che li avisi variano, variano anco le deliberationi. ⌈* Et pur uno di questi giorni intendo che l'Imperator istesso, essendoli dimandato da uno di sui quando et per dove si partiria, rispose: „Come vuoi che te lo dica se anche io non lo so.“ *⌉ Ho voluto ciò dire, perchè di questa partita ogn'un di questi giorni si è parlato variamente, imperochè l'altro giorno fu detto che Bohemi[2]) non volevano andare con il Re di Romani contra il Duca di Sassonia, li soldati del quale, che erano stà pagati per quello che haveano servito, havevano giurato al Duca di servirlo per altri tre mesi, et che per questa causa Cesare accelleraria il partir per quelle bande. Heri poi si disse che era gionto aviso che li detti Bohemi si haveano finalmente contentato di andarvi, et che il seren^mo Re di Romani si era già congionto con Mauritio, et che però Sua M^tà differiria ancor qualche giorno de qui, per il che si era deliberato che'l Duca d'Alva si conferisse in Augusta, dove li dì passati in loco del marchese di Marignano che vi dovea andare, fu mandato il colonello Sciamburg con le sue fanterie. Questa mattina poi di novo si ha detto che Cesare in ogni modo vuol partire, come ho predetto, luni o marti di prossimo,[3]) et che si è rivocato l'andar del Duca d'Alva in Augusta. Al qual proposito a me è stato detto che ⌈* Monfalconetto, maggiordomo di Sua M^tà, hoggi desinando, dove si parlava di questo partire di Sua M^tà disse: „Io so pure che li avisi che heri ha havuto Cesare[4]) di Sassonia sono buoni, et che doveriano farlo ritar-

---

[1]) Die folgenden 18 Zeilen (f. 251r) besagen, dass allgemein Reisevorbereitungen getroffen würden. Einige meinten, der Kaiser werde nach Frankfurt, Andere, er werde nach Nürnberg ziehen; die Meisten aber behaupteten, dass er auf dem Mittelwege nach beiden Städten je nach den einlaufenden Nachrichten entweder die Richtung nach Sachsen, oder nach Frankfurt und den reichen niederdeutschen Städten, welche Johann Friedrich unterstützten, einschlagen werde.

[2]) Vgl. Voigt, Moritz 280 ff., 287; Bucholtz VI, 366 f.

[3]) Das ist am 28. Februar, resp. 1. März. Vgl. Voigt 307.

[4]) Vgl. Serristori's Depesche vom 26. Februar 1547, S. 95 f. und Voigt 306, 307, A. 1.

dare, ma Sua M^tà vuol andarvi, credo io, per non lassar la gloria 78
al Re, suo fratello, del haver vinto quel Duca, perchè vuole che
anco quella a lui si attribuisca." *⌉

Non voglio restar anco de dire alla Sublimità Vra, non per dirle cose nove et vere, ma per dirle quello che si ragiona de qui: che heri è stato detto che in Vienna è stato discoperto un trattato de Ongari che erano dentro, li quali si volevano dare a Turchi, et ⌈* il signor nuncio *⌉ mi ha detto haver aviso che'l signor Turco con il suo seraglio doveva partire d'Andrinopoli per venir a Buda, a fare la residentia sua.

⌈* Mi è stato detto da persona fidedigna, pregandomi strettamente a tenerlo secreto, che'l Pontifice, imperochè non successe, come sa la Ser^tà Vra, il matrimonio della signora Vittoria [1]) col marchese di Peschara,[2]) al presente fa trattare con Cesare di darla al principe di Savoia, offerendoli in dote Novarra che altre volte Sua M^tà donò al signor Pietro Alvise,[3]) et buona somma di denari, obligandosi appresso di darli aiuto per la ricuperatione del stato suo. *⌉

Il rever^mo di Augusta, partito de qui, si amalò in Tiling; dapoi migliorò alquanto, et di novo è ricaduto et ha del male, per il che il secretario suo è venuto qui per condurli un medico. Gratiae etc.

Di Ulma, alli 25 di febraro 1547.

Postscritta. Da una persona fidedigna mi è stato affirmato che il Duca d'Alva, ragionando seco di questi avisi di Sassonia, li ha detto questa mattina che potria anche essere che Sua M^tà non partisse per adesso de qui. Intendo anco da buon loco che

---

[1]) Farnese, Nichte des Papstes, geb. 1519, vermählt 1547 mit Herzog Guidobald von Urbino, gest. 1602. Über die geplante Heirat mit Philibert von Savoyen ward seit mehr als einem Jahre verhandelt. Dandino an Cardinal Farnese aus Utrecht, 5. Januar 1546 bei v. Druffel, Karl V. und die römische Curie IV. Abth., 76; Litta, fam. Farnese tav. XII.

[2]) Francesco Ferrante d'Avalos, Marchese von Pescara, diente später dem Kaiser als Cavalleriegeneral, 1560 bis 1563 als Gouverneur von Mailand, und starb als Vicekönig von Sicilien 1572. Bellati serie de' governatori di Milano (Milano 1766) 3; Docum. inéditos IX, 53 f.; Mazzuchelli, Gli scrittori d'Italia (Brescia 1753), t. I, pars I, 1222; Serristori 97.

[3]) Farnese. Vgl. V. D. I, 3.1.

79 [* il detto Duca et tutti quelli del conseglio di Sua M^tà le disuadeno questo partire della persona sua, sì per rispetto di non lassare ancor la Suevia, come perchè, pur volendo Sua M^tà partirsi, non dovea andare con così poca gente, come si attrova, che non arriva al numero de 10 mille fanti, et pochissima cavallaria. *] Gratiae.[1])

79.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Ulm, 28. Februar 1547.

Er erfuhr von glaubwürdiger Seite, dass der Infant Philipp bald nach Italien kommen werde. Der Kaiser sei entschlossen, in Ulm und Augsburg Castelle zu erbauen, habe ein Modell für das Ulmer schon angenommen und gedenke Strassburg, dessen Besitz wegen der Schweiz wichtig, und Nürnberg, das nicht neutral geblieben sei, ebenfalls durch Besatzungen und Castelle zu sichern.

Excellentissimi Domini.

[* Da persona degna di molta fede et molto amica mia confidentemente mi è stato detto, pregandomi però con instantia a tenerlo secreto, che il principe di Spagna presto presto venirà in Italia. Et desiderando io intendere se questo lei l'haveva da qualche buon loco, mi disse che per farmi piacere et perchè io fusse chiaro che questa cosa fusse vera me lo diria. Et così mi affirmò haverlo udito dire dalla propria bocca di monsignor di Granvella a uno personaggio grande di questa corte. Questo istesso amico mio mi ha anco affirmato che Cesare è risoluto di voler fare una fortezza in questa città et un'altra in Augusta, et che già sono stati fatti tre modelli di quella che si ha da

[1]) Am 27. Februar schrieb Mocenigo dem Dogen (f. 252^v, 27 Zeilen), dass angeblich der Beichtvater der französischen Königin [Gabriel de Guzman], der Vermittler des letzten Friedens mit Frankreich, an den Kaiserhof kommen werde. [* Man behaupte, der französische König wolle auch auf Turin verzichten, doch bestehe der Kaiser auf der völligen Wiederherstellung des Herzogs von Savoyen. *] Der Kaiser habe 500.000 Scudi bei den Fuggern aufgenommen und seine für den 28. angesetzte Abreise wieder verschoben. — Der englische Specialgesandte sei ohne zweite Audienz abgereist. Vgl. Ribier I, 616 f.; Serristori 91 f. und unten S. 192.ss.

fare qui, uno di quali, fatto da un senese ingegnero, che fu 79
allevo del Duca vecchio d'Urbino,[1]) è stato eletto hormai da Sua M^tà, il qual ingegnero si obliga di fare molto presto questa fortezza.

Et a questo proposito mi disse che si attrova qui uno ingegnero, suddito di Vra Ser^tà, nominato Zuan Maria de Padova, il quale è molto appretiato da Cesare. Mi ha anco detto il prefato mio amico che Sua M^tà disegna, havendo Argentina in libertà sua, di ponerle dentro grosso presidio et far anco il simile in Norimberg, et forse nell'una et l'altra di queste città far anche un castello. Et dicendoli io: „Norimberg, non è essa stata neutrale et ha dato molte munitioni anco a Cesare?," mi rispose: „Ha ben dato munitioni a Cesare, ma con pagamento, et a lanthgravio ha donato munition (sic) et danari et di ciò Sua M^tà è chiarissima." Et a questo proposito mi disse che Cesare faceva un gran caso di Argentina per molte ragioni, ma principalmente perchè havendo quella li pareva poter anco tenere li Suizzari in freno.*] Gratiae etc.

Di Ulma, a ultimo di febraro 1547.[2])

---

[1]) Franz Maria della Rovere.

[2]) Es folgen vier Depeschen Mocenigo's (f. 256^r bis 258^v), die erste vom 1. März an den Dogen, die anderen vom 1., 3. und 4. März an die Zehn.

In der ersten Depesche (41 Zeilen) berichtet er den Dogen, dass nach der Ankunft eines Kouriers König Ferdinand's am 27. Februar abends die Spanier aus Ungarn und einige deutsche Fähnlein Marignano's sammt 500 deutschen Reitern nach Sachsen geschickt worden seien. Der Kaiser werde am nächsten Freitag [4. März] abreisen, man wisse aber nicht, wohin. — Don Louis d'Avila sei von einem Besuche bei dem Cardinal von Augsburg zurückgekehrt, dessen Befinden sich gebessert habe. — Der Herr von Chantonnay sei nach England zur Beileidskundgebung abgereist, Nicolaus Madruzzo auf der Reise zur Übernahme des Regimentes seines verstorbenen Bruders vom Pferde gestürzt und schwer verletzt. — Die Epidemie fordere täglich Opfer. Vgl. Lanz II, 539 und Bucholtz VI, 28; Serristori 98; Voigt, Moritz 307.

An demselben Tage berichtet Mocenigo den Zehn (32 Zeilen), dass er trotz all der Mühe, die er sich gegeben, wegen der vielen Geschäfte, welche Bischof Granvella mit dem Kaiser zu erledigen habe, in der Angelegenheit dall'Armi's noch keine Entscheidung erhalten habe.

Am 3. März (47 Zeilen) meldet er endlich den Bescheid, dass der Kaiser Ferdinand von Gonzaga geschrieben habe, wegen der Auslieferung dall'Armi's sich an den zwischen Mailand und Venedig [wann?] geschlossenen Vertrag zu halten. (Der Kourier Pellegrino versprach diese Depesche am 8. März

80

80.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ulm, 4. März 1547.

Der Kaiser ist nach Nördlingen abgereist, wo er einige Tage verweilen wird, weil ihm die Stadt noch den Treueschwur und Geld schuldet, und weil er weitere Nachrichten abwarten will. — Der Herzog von Württemberg liess, da er sehr gichtleidend war oder sich so stellte, durch Andere Fussfall und Abbitte leisten, während er selbst entblössten Hauptes auf einem Stuhle vor dem Kaiser sass, der ihm Verzeihung gewährte und ihn auch wegen des persönlichen Fussfalles entschuldigt hielt.

Serenissimo Principe.

Hoggi a mezzo giorno Cesare si è partito de qui et anderà per hora a Nerlingen, dove si dice, che starà 3 o 4 giorni, ⌈* sì perchè anchora quella città non ha giurato fideltà alla M^tà^ Sua, nè dato danari, secondo che han fatto le altre, come per espettare qualche novo aviso di Sassonia,[1]) per il quale, come si dice, Sua M^tà^ si governarà nel camino che haverà a fare. Si crede però che in ogni modo debba andare a Norimberg, per la qual città il dretto camino è questo che si fa hora andando a Nerlingen. — . . . *⌉[2])

Il Duca de Virtimberg, che già molti giorni dovea venire a far l'officio de summissione con Sua M^tà^, che per la capitulatione era obligato, se ben per inanzi mandò li danari promessi, non è però venuto in persona prima che questa mattina, dicesi, intratenuto dalla sua indispositione solita di mal di gotta. Gionse,

---

früh in Venedig abzugeben, wofür ihm 19 Goldscudi [damals ungefähr à Lire 6.18] ausgezahlt werden mussten.)

Am 4. März (26 Zeilen) berichtet Mocenigo, ⌈* dass er dem Kaiser anlässlich seines Vortrages über Nachrichten aus Adrianopel für die Entscheidung in der Sache dall'Armi's gedankt habe. *⌉

[1]) Vgl. Voigt, Moritz, 351.

[2]) In den folgenden 32 Zeilen (f. 258ᵛ, 259ʳ) berichtet Mocenigo, dass der Kaiser für die Mittheilung von Nachrichten aus Adrianopel gedankt und bemerkt habe, dass er nicht an einen Zug der Türken gegen Wien glaube. Auf eine Anfrage Luis d'Avila's, ob die Türken eine zweite Niederlage von den Persern erlitten hätten, antwortete Mocenigo, dass er nur von der ersten unterrichtet sei. Man erzählte diesem, dass der Doge die Nachrichten aus der Levante stets in einer den Türken günstigen Weise darstelle.

come dico, questa mattina, accompagnato da forse 150 cavalli, 80
tutti d'una livrea, et da doi, uno per banda, fu poi condotto sopra le scalle dell'habitatione di Cesare, dove fu posto a sedere sopra una sua carrega.[1]) Et così sedendo, levatasi la baretta di testa, si presentò a Cesare, et 3 de sui baroni[2]) per nome suo con le ginocchia in terra dissero a Sua M^tà^ che confessavano che esso Duca li era stato ribelle et havea commesso molti errori contra di lei, ma che, confiso nella benignità et solita clementia che usava verso ciascuno, era venuto per dimandarli perdono, offerendosi per l'avenire dover essere buon et riverente vassalo di Sua M^tà^ et dell'imperio, usando molte altre parole in questa sustantia. Cesare poi che li hebbe uditi, rispose che havea preso questa guerra mal voluntieri, ma che da esso Duca et da altri par sui, per le molte male operationi loro era stato sforzato a farla; che non di meno contentava, usando della sua solita benignità, di perdonargli sempre che nell'avenire fusse tale, quale per la capitulatione havea promesso dover essere. Li agenti del detto Duca, havendo largamente affirmato che'l manteniria la capitulatione, dissero poi che esso Duca suo desiderava far con la propria persona tutto quell'officio di summissione che loro in suo nome haveano fatto, ma che la indispositione sua non ge lo havea permesso. Onde supplicavano Sua M^tà^ che fusse contenta anco di questo perdonarli. Et Cesare rispose che questo era stato uno delli minimi errori che havea fatto esso Duca, et che però, havendoli perdonato li maggiori, era contento di perdonarli anco questo.

Non voglio restar de dire a Vra Ser^tà^ che ⌈* molti mormorano assai che'l detto Duca habbi finto studiosamente di esser così mal disposto, per esser escusato di fare con le ginocchia in terra il sopradetto officio di summissione con Sua M^tà^. Ma Cesare di queste ceremonie, come si dice, poco si cura, perchè li basta assai che li habbi esborsato li danari et consignato le maggior fortezze del stato suo. *⌉ . . .[3])

Di Ulma, alli 4 di marzo 1547.

---

[1]) Für: sedia.

[2]) Nach Heyd (III, 483) und Stälin (IV, 459) nur sein Kanzler Johann Fessler und sein Rath Ludwig von Frauenberg.

[3]) Die letzten 21 Zeilen (f. 259ᵛ, 260ʳ) enthalten die Meldung von der am 4. März erfolgten Abreise Johann's von Mendoza nach Venedig zum An-

81 81.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 8. März 1547.

Der Kaiser wird in Nördlingen einige Zeit verweilen, um auch die Strassburger Gesandten zu erwarten. In Ulm und Augsburg blieben Besatzungen unter dem Grafen [Johann] von Nassau und unter Schaumburg zurück. Der hessische Adel, welcher sich schon früher unterwerfen wollte, von dem Landgrafen aber durch seine Verhandlungen mit dem Kaiser hingehalten wurde, soll in Frankfurt erscheinen. Viele sagen, der Kaiser fordere von beiden Bundesfürsten Unterwerfung auf Gnade und Ungnade.

Serenissimo Principe.

Cesare entrò alli 5 in questa città, et io vi venni il giorno dapoi. Si dice che si dimorerà qui per qualche giorno, ⌈* sì per li rispetti ch'io scrivo per le alligate a Vra Ser^{tà}, come per espettar anco il ritorno di quelli di Argentina, li quali secondo che ha detto monsignor di Aras a uno che me lo ha riferito, serano qui fin 6 giorni.

In Ulma Cesare ha lassato 9 bandiere de fanti thedeschi sotto il conte di Nansao,[1]) non havendo giovato a quelli della città li instantissimi preghi, che han fatto alla M^{tà} Sua, non volesse lassarli. In Augusta anchora, come scrissi, fu mandato Sciamburg[2]) con il suo colonello.

Fu detto li dì passati che li baroni et nobili del stato de lanthgravio venivano per darsi a Sua M^{tà} et che furono intratenuti da esso lanthgravio con dire che'l trattava accordo con Cesare, il quale sperava concluder presto. Hora di novo ha

---

tritt seines Gesandtschaftspostens, den er zur vollen Zufriedenheit der Republik bekleiden werde.

[1]) Johann IV. von Nassau-Saarbrücken, damals Graf von Ottweiler, kaiserlicher Kammerherr, kam zwanzigjährig 1531 an den Hof, diente 1544 als Hauptmann und 1546 sowie später wiederholt als Oberst im Felde, wurde Oberst der kaiserlichen Leibwache, Oberstkämmerer und Kriegsrath und starb 1574. Vgl. Allgem. deutsche Biogr. 1881, XIV, 264 f.; Mameranus, Catalogus totius aulae Ces. 41 und Catalogus omnium generalium 38. Collection des voyages des souverains des Pays-Bas III, 390.

[2]) Bernhard von Schaumburg. Vgl. V. D. I, 528.1ee.

detto il conte di Bura per certo che venirano, et che Cesare 81
alla più longa li troverà in Franchfort.[1]) Altri dicono che si tratta accordo con esso lanthgravio et anco con il Duca di Sassonia, et che il Re di Romani consiglia che'l si facci. Molti però vogliono, come di prima si è sempre detto, che Cesare non debba mai far accordo alcuno con li sopradetti, se specialmente le persone loro non si rimetteno alla discrettione di Sua M^tà^.

Li avisi da Constantinopoli, che in Ulma communicai a Sua M^tà^, mi parve bene; non si ritrovando qui l'illustr^mo^ di Granvella, communicarli heri a monsignor di Aras. Gratie etc.

Di Nerlingen, alli 8 di marzo 1547.

82.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 10. März 1547.

Die Nachricht von der Niederlage und Gefangennahme des Markgrafen Albrecht von Brandenburg hatte zur Folge, dass der Kaiser unwiderruflich beschloss, persönlich nach Sachsen zu ziehen. Der Herzog von Alba reist morgen nach Nürnberg, wo auch der Kaiser einige Zeit verweilen dürfte, bis neue Truppen angeworben sind, ohne die der Zug nach Sachsen gewagt erscheint, zumal da die niederdeutschen Städte den Herzog Johann Friedrich jetzt ausgiebiger unterstützen dürften. Die Strassburger verweigern die unbedingte Unterwerfung; der Kaiser kann aber ihren Handel leicht schädigen. — Nürnberger Agenten sind angekommen.

Serenissimo Principe.

Questi giorni sono venute lettere di Sassonia de 3 et 4 del presente, per le quali si intende che'l marchese Alberto di Brandimburg, che si attrovava in certa terra de una sorella[2]) de lanthgravio con 4 mille fanti et 1500 cavalli in circa, essendo uscito a scaramuzzare con quelli del Duca di Sassonia vecchio,

---

[1]) Vgl. den Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 19. Februar 1547 bei Lanz II, 540, ferner Serristori 96, 99 f. und Issleib, 191 ff., 203.

[2]) Elisabeth (geb. 1502), lebte seit dem Tode ihres Gemahls, des Herzogs Johann von Sachsen (1537) in Rochlitz. Rommel, Hess. Gesch. III, 181; Voigt, Moritz 325, 330 f., 336.

82 che era di fuori, hebbe una carga così grande che convenne fuggire et ritornare nella città, nella quale li nimici che lo seguivano insieme insieme ancor loro entrorono, li quali, havendo il populo preso l'arme in favor suo, hanno dapoi fatto priggione il soprascritto marchese Alberto et suo locotenente[1]) et toltili 14 pezzi di artegliaria et svalisato gran numero de sui soldati. Credesi che sia seguito questo disordine per intelligentia che habbi prima havuto il Duca vecchio con quelli della città . . .[2])

Dapoi che de qui è gionto questo aviso Cesare è stato molte volte et longamente con il suo conseglio della guerra, et, per quanto si intende, hersera Sua M^tà deliberò rissolutamente di andar in persona nella Sassonia et far de presenti 8 in 10 mille fanti et tanti cavalli, quanti si sono perdutti con il predetto marchese Alberto.

Il Duca d'Alva deve partire domattina per Norimberg, che è la via di Sassonia, per dove Cesare anchora partirà lunidì, per quanto vien detto. Si crede bene che Sua M^tà si intratenirà in Norimberg qualche giorno, ⌈* fino che buona parte di queste genti siano fatte, non essendo giudicato sicura cosa per Sua M^tà il spingersi più inanzi con così poche genti da guerra, come seco si attrova al presente, massime hora che nimici [!] per questo novo successo serano in maggior vigore, del quale successo si fa de qui molto caso, non tanto perchè in sè sia di tanta importantia, quanto perchè si crede che quelle terre franche di marina con questo favore serano più pronte in aiutare il Duca predetto di Sassonia et più difficili a condescendere alli voleri di Cesare.*⌉

Quelli di Argentina sono ritornati qui,[3]) et dicesi che si contentano pagare buona summa de danari a Sua M^tà, ma vorriano che si esprimesse per scrittura che ella li pigliasse in gratia simplicemente, et che li promettesse di non poner guardia alcuna in quella città. Alle qual cose si dice che Cesare non vuole assentire, ma che la vole con le conditioni che ha (sic)

---

[1]) Landgraf Christoph von Leuchtenberg (gest. 1557). Viglius 260.

[2]) Es folgen 7 Zeilen (f. 260ᵛ, 261ʳ), in welchen Mocenigo angibt, dass er einen Brief Pirrho Colonna's an Franz von Este über diese Niederlage in Copie beischliesse. Diese Copie ist aber nicht erhalten.

[3]) Nach Holländer's (80) irriger Angabe kamen sie am 13. März an. Fussfall und Abbitte fanden am 21. März statt. Ebendas. 82.

pigliato le altre. Et dicesi che non si contentando Argentina 82
di componersi a questo modo, Cesare ha mezzo facile di astringerla a farlo, imperochè il Re de Romani ha certo contado di Ferretta[1]) lì propinquo, li homini del quale si obligano prendere tutte le mercantie che vanno atorno per conto della detta città et farli molti altri danni.

Sono gionti qui alcuni agenti di Norimberg. Gratie etc.

Di Nerlingen, alli 10 di marzo 1547.

83.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 11. März 1547.

Der Gesandte [Mesnage] äusserte im Gespräche mit Mocenigo, dass die Ankunft eines französischen Geistlichen unwahrscheinlich sei. Der französische König habe weitgehende Friedensbedingungen vorgeschlagen. Der Kaiser sollte bedenken, dass er durch den Verzicht auf drei Orte in Piemont auch König Ferdinand's Länder sichere. Der französische König habe mütterlicherseits Anspruch auf eine derartige Ausstattung. Der savoyische Prinz würde durch seine Vermählung mit der Prinzessin von Navarra ein reichliches Einkommen erhalten. — Nürnberger Agenten baten den Kaiser, ohne Kriegsvolk in die Stadt zu kommen; er wird aber diese mächtige Stadt nur bei vollkommener Sicherheit betreten. Wegen seines heftigen Gichtleidens ist die Abreise wieder verschoben worden.

Serenissimo Principe.

⌈* . . .[2]) Venendo l'altro giorno da Ulma per camino, mi ritrovai con il signor orator di Franza, al quale mostrando nel

[1]) Pfirt im Elsass.

[2]) Es gehen 24 Zeilen (f. 261ᵛ, 262ʳ) voran, in welchen Mocenigo mittheilt, ⌈* dass der Nuntius mit dem Kaiser, und Franz von Toledo mit dem Papste wegen Säcularisation der Hälfte des spanischen Kirchengutes (argenti) unterhandelten. Als der Nuntius unter den Gründen, weshalb der Papst nicht einwilligen könne und dürfe, angeführt habe, dass andere Fürsten ein Gleiches verlangen würden, habe der Kaiser entgegnet, dass Andere nicht gegen Häretiker zu kämpfen hätten. Auch habe der Nuntius den Papst gegen eine Beschwerde des Kaisers gerechtfertigt, als ob eine Anzahl Fusstruppen, welche in Civitavecchia gesammelt worden seien, Pietro Strozzi gegeben werden sollten. Vgl. Maurenbrecher, Karl V., Anhang 101.

88 ragionare desiderar la pace universale de christiani, mi parve poi di dimandarli se in vero doveva venire quel fratte di Franza, del quale si ragionava assai a questa corte. Sua signoria rispondendo mi dimandò quello che hora si parlava di quel gran personaggio, che li dì passati [1]) si diceva anco dover venire. Et havendoli io detto che non sentiva parlarne più, sua signoria mi disse: „Lo istesso credo sarà di questo fratte," et continuando mi disse che bisognaria che questi principi si spogliassero di alcuni sui affetti particolari et attendessero al ben publico della christianità, perchè, facendosi una pace generale fra christiani, non si haveria più causa di haver alcun timore del signor Turco. Io dissi che sua signoria diceva il vero, et che ogni buon christiano doveria havere questo desiderio, et che io sperava anchora veder la detta pace, perchè intendeva pure che la prattica del Re suo con l'Imperatore era in speranza di qualche buona conclusione. Sua signoria mi rispose che il Re suo non mancava di proponer così larghi partiti che di ragione doveriano esser accettati da Cesare, ma che, come mi havea predetto, alcune particolari passioni disturbavano il ben publico, et qui mi pregò che io li dicesse quello che io sentiva ragionar di questa prattica del Re suo con Cesare. Io risposi a sua signoria che non accadeva che io li dicesse di questo cosa alcuna, essendo lei il fonte di tutte queste trattationi. Ma havendomi di novo con instantia pregato che io ge lo dicesse, per satisfarla dissi che communemente si ragionava che Cesare havea desiderio di far ogni compositione col Christianissimo Re, ma che'l volea che il Duca di Savoia fusse prima reintegrato di tutto il stato suo, et che si diceva che'l Re contentava ben restituirli il resto del stato, ma voleva retenirsi 3 fortezze nel Piemonte, et che de qui era la difficultà, perchè Cesare voleva che anco queste li fussero restituite. Mi dimandò esso signor orator qual fortezze si diceva che fussero queste. Dissi che li dì passati si diceva esser Turrino, Pinarolo [2]) et Mompolier,[3]) ma che uno di questi giorni si era detto che'l [Re] Christianissimo si contentava di lassar anco Turrino. Sua signoria disse: „Io non credo se lo habbi nè anche pensato

---

[1]) Vgl. oben S. 184.79.

[2]) Pinerolo.

[3]) Es ist wohl Montmélian gemeint.

di lassar Turrino," et poi soggionse: „Certo non doveria Cesare 83
appretiare tanto questi castelli, vedendo che con lassarli l'assicura il regno di Hungaria et li altri stati del Re di Romani, li quali altrimenti sono in manifesto pericolo di esser oppressi da Turchi," dicendo poi: „Quanto al Duca di Savoia vi è ben modo di reintegrarlo per altra via, imperochè, pigliando per moglie il principe quella di Navarra, veniria ad havere più de scudi centomille de intrata per quel conto." Continuando poi disse: „Se il Re mio vol tenere questi loci del Piemonte, lo fa perchè ha qualche ragione in quel stado, non havendo mai havuto dote alcuna per conto de sua madre,[1]) che era sorella del Duca di Savoia,[2]) et l'Imperatore, che tiene molte cose che sono de altri, non doveria haver a male che'l Re mio vogli tener qualche cosa di quello che è suo." Io, Serenissimo Principe, per quanto ho di sopra scritto et per molte altre cose che si ragionorono mi parve comprendere che'l detto oratore havesse per adesso poca speranza di alcuna nova compositione fra queste due M^tà^; [3]) pur potrei anco ingannarmi, et potria esser altramente.[4])

Li agenti di Norimberg, per quanto intendo, hanno supplicato a Sua M^tà^ che la sia contenta, andando a quella città, voler entrare con la corte sua solamente secondo che la è entrata altre volte et non darli questo travaglio di alloggiare nella città gente da guerra, et massime che Sua M^tà^ pol riputarsi sicurissima in quella città, la quale in ogni tempo li era stata fidele et devota. Alla qual dimanda intendo che Cesare ha risposto che, quando lui altre volte è entrato nella detta città, era tempo di quiete et di pace, ma che hora che Sua M^tà^ si attrovava in guerra, bisognava che la procedesse per altro modo. Si dice però da alcuni che Cesare haverà qualche rispetto a mettersi dentro et che non entrerà nella detta città se prima non vede bene poter entrarvi sicuramente, imperochè per certo si affirma, esser populosa et molto armigera et che altre

---

[1]) Luise von Savoyen, Tochter Philipp's von Savoyen und Margaretha's von Bourbon, geb. 1476, gest. 1531.

[2]) Karl III.

[3]) In diesen Tagen will der französische Gesandte das Project eines vertragsmässigen Friedens aller christlichen Fürsten vorgetragen haben. Vgl. unten die Depesche vom 26. April 1547.

[4]) Vgl. zur Ergänzung dieser Mittheilung Serristori 97.

83 volte al tempo di pace ha mandato ad incontrare Cesare 8 mille fanti, tutti armati di corsaletti, et dicesi che la po fare 30 mille [!] homini da fatti. *]¹)

Il rever^mo cardinal di Augusta è del tutto risanato et, per quanto ha detto il secretario suo, al presente si attrova nella Baviera. — È gionto heri qui il mastro delle poste di Sua M^tà che sta in Venetia et ha portato, per quanto intendo, 24 mille scudi tratti di quella città.

Sua M^tà, vedendo hora non haver più commodità di prender l'acqua della cina, consigliata da medici si ha fatto heri trar sangue, et perchè si è risentita alquanto della gota in un brazzo, si ragiona che prolongherà ha partita sua de qui dui giorni di più di quello che havea deliberato. Gratie etc.

Di Nerlingen, alli 11 di marzo 1547.

84.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 14. März 1547.

Der Kaiser hat seine Abreise verschoben, weil er schwer krank ist und warten will, bis Herzog Alba mit seinen Truppen in Nürnberg eingelassen werde. Man sagt auch, er verlasse Schwaben ungern wegen der ungünstigen Stimmung der Städte, besonders Augsburgs. Er hat von ihnen über eine Million Gold erhalten und erwartet von den Cortes eine reichliche Geldbewilligung. — Er warf dem Nuntius vor, dass der Papst für seine Hauspolitik die Kirche ihres Gebietes beraubt habe, ihm aber zum Kriege gegen Häretiker die spanische Kirchensubsidie verweigere, und hofft, durch dieselbe eine Million Gold zu erhalten.

Serenissimo Principe.

Hoggi si è detto che la partita di Cesare di questa terra si prolongherà anchora per qualche giorno, il che tanto più si crede quanto che questa mattina un cavallarizzo di Sua M^tà, che per ordine datoli si era partito inanzi con alcuni cavalli, è

¹) Über Nürnbergs Einwohnerzahl und Stadtpläne vgl. die Chroniken der deutschen Städte (1864 und 1874) II, 503 ff., XI, 887 f., Priem, Gesch. v. N. (1875), Anhang, u. Jastrow, Volkszahl der deutsch. Städte, Berlin 1886.

stà fatto ritornare. La causa di questo ritardare dicesi essere 84
per il mal di gotta di Sua M^{tà}, perchè hoggi è assai peggiorata.
⌈*Ma io intendo da buon loco che Sua M^{tà} espetta nova dal Duca d'Alva, dapoi che serà arrivato in Norimberg, imperochè lo ha mandato inanzi con bon numero di fanti et cavalli, per tentar l'animo di quella città et veder se lo vorrà accettar dentro con li soldati o non. Accettandolo dicesi che vi anderà anco Sua M^{tà}, non lo volendo accettare, prenderà poi novo partito, et, se non potrà per adesso far altro, almeno haverà buona occasione di farli pagare qualche grossa somma de danari, non volendo quella città la disgratia della M^{tà} Sua. Altri dicono che Cesare non parte voluntieri della Suevia, imperochè dubita allontanandosi che queste città, che sono già riddotte a sua devotione, non faccino qualche moto, intendendosi pure che non sono ben contente; et pur questa mattina da uno del rever^{mo} di Augusta, che è venuto de qui, mi è stato detto che'l populo della città di Augusta non sta molto quieto.*⌉ [1])

Si fa conto che Cesare fin hora habbi estratto da queste città di Germania più de un million d'oro,[2]) et dicesi che'l principe di Spagna hora die fare le corte in Monzon, che si sogliono fare ogni 3 anni, nelle quali per l'ordinario vien fatto servitio a Sua M^{tà} da quelli regni de circa 600 mille scudi, che si sogliono esborsare in termine delli 3 anni sussequenti, et dicesi che hora Sua M^{tà} spera haver maggior quantità de danari.

Intendo che ⌈* Cesare nel dolersi che ha fatto con il signor nuncio che'l Pontifice non li vogli conceder la mità delli argenti di Spagna, ha usato seco parole molto alte contra Sua Santità, dicendo fra le altre cose che, per far grande la casa sua, non ha rispetto di spogliare la chiesa del suo stato, et che vuole mostrarsi così severa che non vole conciedere parte delli argenti, che sono superflui nelle chiese di Spagna, per far guerra contra heretici. Et colui che mi ha detto questo, che è persona che intende molte cose, mi ha anco soggionto che Cesare alla fine

---

[1]) Vgl. das Schreiben des Bayernherzogs an den Kaiser vom 22. Februar bei v. Druffel I, 46.

[2]) Eine gleichzeitige, nicht ganz fehlerfreie Liste der Strafgelder, welche vermuthlich Bischof Valentin von Hildesheim angelegt hat, ergibt, dass Süddeutschland 1546 und 1547 etwa $1^1/_2$ Millionen Gulden zahlen musste. Wiener Archiv, Mainz, Reichstagsacten 12a.

84 per ogni modo vorrà havere questi argenti. Et dimandandoli io di che valore potessero essere, mi disse quello però che a me pare gran cosa da credere: che Cesare pensa trazerne un million d'oro. — Il rever^mo di Trento ha scritto a Sua M^tà che'l Pontifice di novo tenta di rimover il concilio da Trento, sopra il che si sta hora de qui in consulta, et si crede che Sua M^tà a questo non sia per assentire. *]

Scritta fin qui ho inteso che il medico di Cesare ha detto che Sua M^tà si sente hora così gravata della gota che non potrà partirsi de qui almeno fin 10 giorni. Gratie etc.

Di Nerlingen, alli 14 di marzo 1547.

85.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 17. März 1547.

Marignano's und Alba's Truppen lagern um Nürnberg. Alba hat einer Burg des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, die Johann Friedrich's Bruder belagert, Truppen zu Hilfe geschickt und ist zu einer Berathung hiehergekommen. Man wundert sich, dass der alte Sachsenherzog die grossen Kosten für seine Truppen so lange tragen könne, und glaubt, dass er insgeheim auch von auswärts unterstützt werde. König Ferdinand's und Herzog Moritz' Truppen bestehen aus 12.000 bis 13.000 Mann zu Fuss und 2500 Reitern. Unlängst erhielt Erich von Braunschweig vom Kaiser 12.000 Kronen, um bereit gehaltene Truppen vereinigen zu können. Die Vertragsartikel mit Strassburg bedürfen nur der Stipulation.

Serenissimo Principe.

Dapoi scritte le alligate[1]) si ha inteso che li fanti del marchese di Marignano si sono firmati 2 leghe oltra a Norim-

[1]) In der Depesche vom 15. März (f. 264^r,v, 23 Zeilen) berichtete Mocenigo dem Dogen, [* Herzog Alba sei in Nürnberg eingezogen, kehre aber schon wieder zurück. *] Einzelne Bischöfe hätten Trient bereits verlassen. [* Um keine Besatzung aufnehmen zu müssen, werde Strassburg 200.000 oder 300.000 Gulden zahlen. Einige behaupteten, der Vertrag sei noch nicht abgeschlossen. *] Johann Walter, kaiserlicher Truchsess (gentil'huomo della bocca di Sua M^tà), werbe als neuernannter Oberst deutsche Truppen und zahle aussergewöhnlich hohes [Hand]geld, um sie rascher zusammenzu-

berg, nelli contorni della qual città si sono fatte alloggiare anco 85
tutte le altre genti da guerra che si inviorono con il detto Duca [d'Alva].[1]) Et de più si intende che 'l fratello[2]) del Duca vecchio di Sassonia con certa quantità di gente si attrovava sei leghe lontano da Norimberg all' impresa de un castello[3]) del marchese Alberto de Brandimburg, che è hora priggione, in soccorso del qual castello era stà mandato dal Duca d'Alva certo numero de archibusieri. Per queste cause s' intende che 'l prefato Duca è venuto in posta de qui, acciochè, consultato quello si habbi a fare, si possi poi senza perder più tempo inviar le genti a qualche fattione.

Si ha anche inteso che sono stà feriti da alcuni di Norimberg certi forieri del Duca d'Alva, perchè assignavano alloggiamenti in quella città senza far intendere cosa alcuna alli patroni delle case, del qual successo però hanno dapoi quelli di essa città mandato ad escusarsi con Cesare.[4])

Il Duca vecchio di Sassonia si ritrovava anchora, per quanto si dice, nella terra,[5]) dove fu fatto priggione il marchese Alberto, et havea seco 14 mille fanti et 4 mille cavalli[6]) et havea anco presidiato le terre del stato suo. ⌈* Pare a tutti gran cosa che 'l possa durare in tanta spesa; ma oltra l' aiuto che l' ha dalle terre franche di marina, vi è alcuno che dice che 'l Re di Dannemarch[7]) occultamente lo soccorre de danari, et non mancano de quelli che suspicano che 'l sia secretamente aiutato anco da altri.* ⌉[8])

---

bringen. Vgl. Mameranus, Catalogus omnium generalium 67 sq. und Catalogus totius aulae Cesareae 42; sowie Holländer 81 ff.

[1]) Vgl. Voigt, Moritz 337.

[2]) Herzog Johann Ernst (1521 bis 1553) hatte am 10. März Hof genommen. Voigt 341.

[3]) Wohl die Plassenburg. Ebendas.

[4]) Priem's Geschichte der Stadt Nürnberg ist in diesem Theile (S. 178) unzureichend.

[5]) Eine unrichtige Nachricht. In Rochlitz waren aber zwei Fähnlein des Herzogs Johann Friedrich.

[6]) Vgl. Voigt, Moritz 355 f.

[7]) Vgl. Lanz II, 551.

[8]) Wenige Tage vor Franz' I. Tode gieng eine monatliche Unterstützung von 200.000 fl. an den Herzog Johann Friedrich ab. Siehe Ribier I, 612 f., 628 f., ferner unten die Depesche vom 9. Juni 1547 u. Issleib, Die Gefangennahme 178 f.

85 Le genti, che haveano il Re de Romani et Duca Mauritio divise in due parti, si intende de qui esser in tutto 12 in 13 mille fanti et 2500 cavalli in circa, ma il terzo [?][1]) genti commandate. — Il Duca Henrico di Pransvich,[2]) giovanetto, che ha servito con cavalli Cesare in questa guerra et che da Rottemburg fu licentiato, è venuto uno di questi giorni[3]) in posta a Sua M^tà^ et li ha esposto, haver intratenuto fin hora 1000 cavalli et 6 in 7 bandiere de fanti, per far occorrendo servitio alla M^tà^ Sua, ma che non ha più danari, et che però li commandi quello che la vuole che'l facci. Intendo che Cesare, havendolo prima laudato, li dimandò dapoi di quanti danari che l'havea per adesso bisogno, et havendo risposto che li bisogneria 12 mille scudi, volendo metter a camino le genti che ha intratenuto, tanti li sono stà fatti esborsare da Sua M^tà^, con li quali se ne è partito, et ha ordine, per quanto si intende, di poner insieme tutte le genti, che si ha offerto di poter fare.

⌈* Uno amico mio, persona degna di fede, mi ha detto, haver inteso questa mattina da monsignor di Aras, esser vero che sono conclusi li capitoli dell'accordo con Argentina, ma non stipulati per anchora, et che non havea potuto intender altri particolari se non che sua rever^ma^ signoria li disse: „Questo accordo del tutto non è come volevemo, ma bisogna pigliare quello che si po.“ *⌉ Gratie etc.

Di Nerlingen, alli 17 di marzo 1547.[4])

---

[1]) Hs.: forzo.

[2]) Gemeint ist hier wie in andern Depeschen Herzog Erich.

[3]) Sein Vertrag mit dem Kaiser zur Werbung und zum Unterhalt von Truppen undatiert und auszugsweise bei Druffel, Briefe und Acten I, 48.

[4]) An demselben Tage schrieb Mocenigo dem Dogen (f. 265^v^, 266^r^, 36 Zeilen), Alba sei nur mit einer Wache zum Schutze seiner Person in Nürnberg, wo Marignano noch weile, eingezogen, aber schon am 16. abends zurückgekehrt. Man werde noch Berathungen halten. Der Kaiser werde möglicherweise nach Ulm zurückkehren und Alba nach Sachsen schicken. — Bremen habe sich zur Ergebung nach einer bestimmten Frist verstanden. — Die Abreise vieler Bischöfe aus Trient, welche Pedro Pacheco mündlich bestätigt habe, missfalle dem Kaiser; sie sei aber nach der Versicherung des Nuntius gegen den Willen des Papstes erfolgt und durch die böse Luft, sowie durch Erkrankung einiger Prälaten an Flecken veranlasst worden. Die Bischöfe würden in Bologna weitere Befehle des Papstes abwarten. Das Concil löse sich nicht auf. Vgl. den Armeebericht Cruningen's vom 27. Februar,

86. 86

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 18. März 1547.

Alba zieht mit dem ganzen Heere nach Sachsen. Der Kaiser bleibt vorläufig in Nördlingen, wird möglicherweise bis Nürnberg und, sobald er gesund und Graf Lodron aus Sachsen zurückgekehrt ist, vielleicht auch dahin ziehen. Einige Leute Alba's wurden in Nürnberg erschlagen, wo Waffen unter das Volk vertheilt worden sind. — Herzog Johann Friedrich soll nach Nürnberg ziehen und von sechzig Städten unterstützt werden.

Serenissimo Principe.

⌈* La rissolutione di questa nova consulta è stata che tutte le genti da guerra debbano marchiare verso Sassonia, (per il che già sono stà espediti hersera li messi con il detto ordine), che il Duca d'Alva parti questa mattina in posta per giongere et andare con l'esercito, et che Cesare per hora resti de qui. Ha ben detto un gran personaggio ad uno amico mio che, migliorando Sua M^tà^ della gota, anderà forse anco lei verso Sassonia, che di questo però non si è ancor del tutto rissoluta, nè si rissolverà fino che ritorni il conte da Lodrone, che ultimamente [1]) fu espedito al Re de Romani et Duca Mauritio, ma che se ben non migliorasse molto, di facile Sua M^tà^ anderà fino a Norimberg, nella qual città *⌉ il rumore che seguì contra il foriero intendo da persona fidedigna, che si ritrovò presente, che fu molto maggiore di quel ch'io scrivo per le mie de heri, imperochè, venuti alcuni per aiutar il foriero amazorono un Thedesco, onde corse poi gran numero de armati de quel populo et amazzorono 5 o 6 delli homini del Duca d'Alva; et molto maggior scandalo si dice che saria ancor seguito se non fusse stà sedato il rumore da alcuni primarii di quella città.

Et a questo proposito non voglio restar de dire che ⌈* un gentilhomo, che hora viene de lì, mi ha riferito, esser stato a

ferner die Briefe des Kaisers an Diego de Mendoza vom 17. März und an König Ferdinand vom 10. März bei Lanz II, 542 f. und bei Maurenbrecher, Karl V., Anhang 99 f., endlich Leva IV, 289 ff.

[1]) Das Memorial für [Sigismund] von Lodron vom 10. März und der Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 11. März bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 47 f. Vgl. G. Voigt, Moritz 352, A. 1.

86 vedere quelli magazeni de munitioni, li quali altre volte ha veduti ripieni di ogni sorte de arme necessarie per soldati, et mi ha detto, hora non vi si attrovare nè corsaletti, nè piche, nè arcobusi, et la causa esser, perchè hanno al presente quelli signori distribuito le arme fra tutto il populo. — Et mi ha anco detto il prefato gentilhomo che in quella città si intendeva che'l Duca vecchio di Sassonia marchiava verso essa città de Norimberg,[1]) il qual era molto potente, et che quelle città franche, che li davano aiuto, erano al numero de circa 60. *⌉[2])

Herisera è stato detto, non si ha però per cosa ferma, che'l fratello del Duca di Sassonia ha preso quel castello del marchese Alberto, alla impresa del quale scrivo [nel]le altre mie[3]) che'l si havea posto. Gratie etc.

Di Nerlingen, alli 18 di marzo 1547.

87.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 20. März 1547.

Der Kaiser reist morgen nach Nürnberg, um, wie man behauptet, von dort nach Sachsen zu ziehen, da König Ferdinand und Herzog Moritz seine persönliche Anwesenheit wieder dringend erbeten haben. Beide haben zu ihren ungenügenden Truppen wenig Vertrauen. Vielen scheint auch die Zahl der kaiserlichen Truppen für einen sichern Zug unzureichend.

Serenissimo Principe.

⌈*...[4]) Il Duca d'Alva partì in posta heri mattina, et la deliberatione, heri fatta da Sua M^tà^, di andarsene così

---

[1]) Auf eine Unternehmung gegen Franken drang der Graf Albrecht von Mansfeld wiederholt, aber vergeblich beim Herzog Johann Friedrich. Voigt, Moritz 321, 344 f.

[2]) Viele protestantische niederdeutsche Städte hielten im Februar 1547 in Magdeburg einen Bundestag ab. Vgl. Issleib, Magdeburg und Herzog Moritz (Archiv für sächs. Gesch. 1883, IV) 278.

[3]) Vgl. oben S. 197.55.

[4]) Die vorangehenden 54 Zeilen (f. 267ᵛ bis 268ᵛ) geben Äusserungen des Bischofs Granvella wieder, dem Mocenigo ⌈* Nachrichten aus Adrianopel mitgetheilt hatte: Der Kaiser habe von Veltwyck einen Brief [wohl vom 20. Februar (im Wiener Archiv)] erhalten, Granvella ihn aber noch nicht

presto [dimane] verso Norimberg dicesi esser causata per alcune 87
lettere havute dal Re de Romani.[1]) Et si sente hora dire più largamente che Cesare anderà in Sassonia, il che è stato confirmato anco dal medico di Sua M^tà^, imperochè si intende che per dette lettere il Re de Romani et Duca Mauritio mostrano gran desiderio che'l vi vadi, dicendo non li bastar l'animo di far cosa alcuna che sia buona senza la presentia di Sua M^tà^ Cesarea, perchè in vero si ragiona che non hanno molte genti et di quelle anco si fidano assai poco, come potrà ancor veder Vra Ser^tà^ per la copia che le mando di uno capitolo de lettere venute dalla corte del Re de Romani, se ben so che dal clar^mo^ orator Contarini diligentissime la sia sempre di queste cose copiosamente avisata.

A molti però non pare che Cesare habbi de qui per hora forze così grande che'l possa fidarsi di entrare sicuramente nella Sassonia, ritrovandosi quel Duca così forte, come s'intende. Onde si giudica da molti che il finire di questa guerra sia anchora più difficile di quello si pensava.*] Gratie.

Di Nerlingen, alli 20 di marzo 1547.

Copia[2]) de un capitolo de lettere, scritte a **9 marzo 1547** da un dottor spagnolo, che si attrova in corte del seren^mo^ Re de Romani, a un gentilhomo spagnolo, che è a questa corte Cesarea.

El duque Mauritio, a tres ó quatro dias, estuvo a qui a hablar con el rey[3]) y se volvió a su gente, y con el fueron

gesehen. Herzog Johann Friedrich habe [bei Rochlitz] seinen besten Feldhauptmann [Wolf Dietrich von Pfirt] und mehr Leute als der Kaiser verloren. Seine Streitkräfte seien „weit geringer" als man spreche. Als Mocenigo bemerkte, er wundere sich, dass der Herzog so grosse Auslagen tragen könne, und „erwarte sicher, dass dieser durch gegnerische Kräfte oder auch durch sich selbst bald fallen werde," erwiderte Granvella, Johann Friedrich werde von den wohlhabenden Seestädten und insgeheim auch von Fürsten unterstützt; auch er glaube an den baldigen Untergang des Herzogs. Der Kaiser werde morgen nach Nürnberg reisen. Ob er dort mit oder ohne Truppen einziehen werde, darüber sei noch nicht gesprochen worden; die Nürnberger dürften ihn aber so, wie er wünsche, einlassen.

[1]) Vgl. die Briefe des Kaisers an K. Ferdinand vom 19. und 21., sowie an K. Maria vom 20. März bei v. Druffel, Briefe I, 48 f. und Lanz II, 552.

[2]) Auf einem Zettel (f. 268). Der spanische Text (von anderer Hand) verräth in vielen kleinen Correcturen einen italienischen Copisten.

[3]) Diese Zusammenkunft ist bei Voigt, Moritz 388, nicht erwähnt.

87 Pyrro Colunna y el conde Baptista de Lodron.[1]) El dicho duque Mauritio passa artos trabajos, porque no tiene en sus tierras de quien fiarse, porque todos se querrian dar al elettor y quieren mal á su s[erenit]at, porque dizen, se haze papista; y á nos otros no nos querrian ver por la misma causa, que a . . . a.[2]) Qui en esta cividad [!] [3]) publicamente el predicador les dize, se guarden de hablar y tener conversacion con los papistas y con nos otros, y esta dolencia regna [!] por todo; que dios sabe con quanta [!] difficultat el buen rey a sacados estos pocos [4]) behemos que trahemos, que claramente le an dicho que no quieren ser contra el cálice, y si ellos pusiessen ántes, querrian ser de n[uest]ro enemico que nuestros. Y ansí no ay de quien fiarse, ni con esta gente se puode hazer nada. Si el Emperador non viene, no se hará nada, immo ay peligro no se pierda lo ganado y el resto segun las malas voluntades desta gente. ¡Dios lo remedie como es menester!

88.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nördlingen, 21. März 1547.

Der Nuntius hat dem Kaiser die Ernennung dreier Cardinallegaten zur Katholisirung Englands mitgetheilt und ihm jede Unterstützung zugesagt, wenn er für die Religion und zu Gunsten Maria Tudor's den Krieg eröffnen wolle. Der Kaiser erklärte, nicht gegen den schwächsten Mann der Welt, viel weniger gegen ein so mächtiges Reich, mit dessen König er Freundschaft zu halten wünsche, die Waffen ergreifen zu wollen. Er glaubt, dass der Papst ihn stets in einen Krieg verwickelt sehen möchte, und betrachtet die Concilverlegung als eine ihm zugefügte schwere Beleidigung.

Serenissimo Principe.

⌈* Hoggi da persona, che sempre mi suol dire il vero et che ha buon modo de intendere delle cose de questa corte, mi

---

[1]) Vgl. ebendas. 327. [2]) Hs. unleserlich.

[3]) Dresden, wo König Ferdinand vom 1. bis zum 23. März verweilte. Voigt 289, 344.

[4]) Vgl. Voigt 286 288 f.

è stà affirmato per cosa certa che'l signor noncio ultimamente 88
per nome del Pontifice ha esposto a Cesare qualmente, desiderando Sua Santità per il grado che tiene che il regno d'Inghilterra hora, che è morto quel Re, ritorni alla fede catholica, havea principalmente per questa causa designato 3 cardinali legati: il Sfondrato a Sua M^tà^, Capodiferro [1]) in Franza [2]) et Polo [3]) in Scotia, perchè instino che sia favorito et aiutato questo giusto desiderio suo, et che qui, per tentare la mente di Cesare in tal materia, li disse il prefato signor noncio che questa impresa di Germania si può riputare come finita, et che Sua M^tà^ per conto della religione, vedendo che non si possi operare per altra via che per quella delle arme, et per aiutar sua germana, figliola del Re morto, alla quale per giustitia perviene quel regno, doveria prender voluntieri la guerra contra esso regno, essendoli massime porta al presente così bella occasione che'l sia pervenuto in uno putto governato da tante teste, le quali convengono esser de diversi pareri, et che Sua Santità si offerisce dare ogni abondante aiuto che potrà, perchè si facci guesta guerra, oltra che si po tener per fermo che anco il Re Christian^mo^ vi entrerà voluntieri.

A questa proposta intendo dalla istessa persona che Cesare ha risposto che Sua M^tà^ in ogni cosa che si havea lassato indure dal Pontifice si havea dapoi ritrovato da Sua Santità grandemente ingannato, et che però de qui inanzi erano per valer poco appresso di lei le sue persuasioni, per le quali Sua M^tà^ non si moveria a prender l'arme contra il più debil huomo del mondo, non che contra un regno così potente, oltra che lei teneva amicitia con esso Re novo d'Inghilterra, et che voleva mantenerla.[4]) Et mi ha detto questa persona che Cesare ha pigliato anco in mala parte quanto li è stato esposto dal detto

[1]) Hieronymus C. (1503 bis 1559) war als apostolischer Protonotar und als Cardinal (seit 1544) wiederholt päpstlicher Gesandter. Moréri III, 155.

[2]) Die Instructionen für Sfondrato und Capodiferro bei v. Druffel, Briefe u. Acten I, 50 ff.; vgl. auch Rawdon Brown V, 198 f., 202 f., 211, 220. v. Druffel, Cardinal Sf. als Legat am kaiserlichen Hofe (Abhandl. der bayer. Akad. 1891) war mir noch nicht zugänglich.

[3]) Cardinal Reginald Pole.

[4]) Die Erklärungen, welche der Kaiser dem Nuntius am 11. März abgab, und welche mit den obigen nicht ganz übereinstimmen, bei Maurenbrecher, Karl V., Anhang 102 f., in dem Briefe an Mendoza vom 17. März 1547.

88 signor noncio per nome del Pontifice, imperochè ogni dì più li pare verificarsi che Sua Santità non desidera altro che tenere Sua M^tà^ sempre implicata in qualche guerra, et che oltra molte altre cause anco per questa Cesare continua nella mala dispositione che l'ha verso il Pontifice, la quale se li è anco novamente accresciuta per questo rimover del concilio da Trento, riputando che in ciò li sia stà fatta molto ingiuria, del che si dice anco che con il signor noncio ha fatto grave querella contra Sua Santità. *] . . .[1]) Gratiae etc.

Di Nerlingen, alli 21 di marzo 1547.

89.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nürnberg, 25. März 1547.

Der Kaiser wohnt in der Burg von Nürnberg und wird über Bamberg persönlich nach Sachsen ziehen. — Dänische Gesandte sind zur Friedensvermittlung zwischen den Kriegführenden angekommen. Doch glaubt man, dass der Kaiser dem Sachsenherzog nie verzeihen werde, zumal da er jetzt von der Friedensneigung einiger Seestädte benachrichtigt sei, und da der Landgraf, mit dem der aus Frankfurt zurückgekehrte Graf Büren unterhandle, alle Bedingungen bis auf die Auslieferung der Festungen annehmen wolle. — Ein englisch-französisches Bündnis ist abgeschlossen worden.

Serenissimo Principe.

Cesare entrò heri in questa città, nel castello della quale, che è giudicato molto forte, Sua M^tà^ è andata a stantiare. Sono entrate seco nella città 9 insegne de fanti thedeschi et mille cavalli in circa oltra la corte sua. Qui si sono ritrovati il Duca d'Alva et tutti questi altri primarii capi di guerra. La causa perchè non siano iti più oltra si dice esser perchè Sua M^tà^ vuol

[1]) In den letzten 18 Zeilen (f. 269ᵛ) meldet Mocenigo, dass in Flandern Werbungen stattfänden, und dass der Kaiser gegen Mittag in einer Sänfte, zu der er habe geführt werden müssen, abgereist sei, nachdem er zwei Stunden vorher die Huldigung der Strassburger entgegengenommen habe. Diese müssten den Grafen Georg von Württemberg ausweisen, brauchten aber keine Besatzung aufzunehmen. Vgl. den Brief des Kaisers an Königin Maria vom 11. März 1547 bei Lanz II, 547 f.; ferner Holländer 80, 82.

andar ancor lei con tutte queste genti, et è voce che la partirà 89
alli 29 di questo per Pomberg,[1]) terra de un episcopo, che è lontana de qui 8 leghe, dove si dice che si farà la massa de tutte le genti per entrar poi nella Sassonia.

⌈* De qui si sono ritrovati ambassatori del Re di Dannemarch, venuti già 6 giorni con molti cavalli, i qual si dice essere mandati dal Re suo per trattar pace tra Sua M^tà^ et il resto della Germania, che anchora si ritrova fuori della sua devotione. Si continua però in questa corte nel credere che Cesare con gran difficultà si debba indure mai a perdonare al Duca di Sassonia, et massime hora che si ragiona, Sua M^tà^ esser avisata da alcuni, che la mandò alle terre franche di marina, che di facile alquante delle principali venirano alla devotione di Sua M^tà^, oltra che è voce quasi commune che lanthgravio sia già, o secretamente accordato, o molto prossimo all'accordo con Sua M^tà^, il che tanto più si crede, quanto che il conte di Bura, che da Ulma andò a Franchfort, è ritornato novamente a Sua M^tà^, et la maggior parte dice, lui esser quello che tratta la pratica con esso lanthgravio, il quale, per quanto però a me è stato detto, si contenta fare ogni partito con Sua M^tà^ et dar etiam li ostaggi che a lei piacerà per cautione sua, eccetto che non vuol consignare fortezza alcuna in mano di Sua M^tà^, sì come pare che li sia da lei dimandato. *⌉

È gionto qui uno di questi giorni il secretario di questo reverendo orator d'Inghilterra, il quale, essendo venuto a visitarmi, mi ha detto, pregandomi a tenerlo secreto, che al partir suo d'Inghilterra per mezzo del signor Polino[2]) era seguito novo accordo et confederatione fra il Christianissimo Re et il Re novo d'Inghilterra, ma che non mi sapeva dire altri particolari, del che però Vra Ser^tà^ ne doverà esser stà prima per altre vie avisata. Gratie etc.

Di Norimberg, alli 25 di marzo 1547.

---

[1]) Bamberg.

[2]) Antoine Escalin des Aimars, Baron de la Garde, genannt „Capitän Paulin", war 1541 bis 1544 französischer Gesandter in Constantinopel, verhandelte 1546 und 1547 in England und brachte den Abschluss eines Vertrages über die Grenzen Boulogne's und einer Defensivliga zustande. Er starb achtzigjährig 1574. Correspondance de Odet de Selve 115 sv., 499; Calendar of state papers, foreign series, of the reign of Edward VI by Turnbull (London 1861)

90 90.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nürnberg, 26. März 1547.

Marignano theilte dem Secretär Mocenigo's mit, der Kaiser müsse auch deswegen nach Sachsen ziehen, weil ihm von Nürnberger [Rathsherren] gerathen worden sei, mindestens 3000 Mann zu seinem Schutze zurückzubehalten. So viele könne er aber nicht entbehren, da er schon 7000 Mann zu Besatzungen verwendet habe. Der Sachsenherzog werde eine Schlacht suchen, zuerst aber die Vereinigung der Heere hindern wollen. Man höre von Friedensverhandlungen. Die Böhmen hätten erklärt, sie seien nicht verpflichtet, ausser Landes zu ziehen. Strassburg werde 30.000 Gulden zahlen. Der Kaiser werde von Nürnberg, das dem Landgrafen 50.000 Gulden geliehen habe, eben so viel zu erlangen trachten. Der Bayernherzog habe in der Angelegenheit eines neuen Bundes eine abschlägige Antwort gegeben, der Landgraf Dienstnehmen bei Herzog Johann Friedrich verboten.

Serenissimo Principe.

⌈* Hoggi ho mandato il secretario a visitare in nome mio il marchese di Marignano, pensando poter anco intendere qualche cosa di novo da sua signoria, la quale li ha detto prima che per sua opinione Cesare non po far dimeno di andar inanzi per molte cause, tra le quali era questa che, volendo restar de qui non poteva ritener seco meno di 3 mille homini, il che da li signori di questa terra li era stato anco advertito, dicendo a Sua M^tà^ che loro si dubitano che 'l populo in qualche occasione non facesse alcun moto. Et soggionse detto marchese che Cesare non poteva far restare tanta gente de qui se non con molto incommodo delle cose sue, havendo anco lassato per guardia della Suevia et stato de Virtimberg più de 7 mille fanti. Disse poi sua signoria che Sua M^tà^ haverà da condur seco 9 mille Thedeschi et 4 mille fanti spagnoli, et cavalli tra quelli da Napoli et thedeschi fino al numero de 2 mille et più, oltra le

---

4, 9 f.; Ribier I, 636; Anselme, Histoire des grands officiers de la couronne de France (Paris 1674) II, 373.

genti che condurà il Duca Henrico[1]) de Pransvich. Soggionse 90
poi il prefato marchese, giudicare che'l Duca di Sassonia cercherà ogni occasione di venir presto alla giornata et che al presente si forciarà de impedire che queste genti dell'Imperatore non si giontino con il Re de Romani et Duca Mauritio; che però, dapoi venuti questi ambasciatori di Datia, vi era qualche voce di accordo fra Cesare et il Duca di Sassonia. Et continuando disse che Bohemi haveano fatto una dieta contra la volontà del Re et che diceano, non esser obligati andar fuori del stato suo.[2]) Et poi ragionandosi dell'accordo di Argentina, disse che'l credeva che la pagasse 30 mille fiorini solamente o poco più, et perchè questa città de Norimberg prestò a lanthgravio 50 mille fiorini, che Cesare tenterà di haverne altratanti, ma che, per proveder al bisogno suo, era necessario che Sua M^tà facesse liga con tutte queste città, acciochè contribuischano alla spesa della guerra, perchè altramente non potrà durare, dicendo poi che il cardinal di Augusta, che era andato in Baviera per questa causa, non havea habuto buona risposta da quel Duca, il che mi è [stato] confirmato anco per altra via. Disse anchora il detto marchese, haver novamente inteso dal Duca d'Alva che lanthgravio stava a piacere nel suo paese et havea fatto fare un commandamento in questa forma che alcun subdito [!] suo non vadi a servire il Duca di Sassonia contra l'Imperatore, suo natural signore.[3]) *] Gratię etc.

Di Norimberg, alli 26 di marzo 1547.[4])

---

[1]) Vgl. oben S. 198.85, A. 2.

[2]) Nach König Ferdinand's Abreise von Prag am 5. Februar 1547 fand dort eine Ständeversammlung statt, in welcher ein Bündnis zu gegenseitigem Beistande gegen allen Schaden geschlossen ward, den ihnen der König wegen ihrer Weigerung, Truppen ohne besondere Landtagsbewilligung aufzustellen, zufügen möchte. Die böhmischen Landtagsverhandlungen (Prag 1880) II, 120 ff.

[3]) Vgl. den Brief des Kaisers an König Ferdinand vom 21. März bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 49.

[4]) Am 27. März berichtete Mocenigo den Zehn (f. 271^r,v, 56 Zeilen): [*der Secretär von Mailand [Benedetto Rhamberti] habe ihn durch Briefe vom 9. und 13. März verständigt, dass Lodovico dall'Armi's Auslieferung Schwierigkeiten begegnet sei, und habe daher gerathen, diesen Mann eventuell als „Geschenk" vom Kaiser zu erbitten. Bischof Granvella habe sich über die Hindernisse verwundert gezeigt und eine Wiederholung des kaiserlichen Auftrages nach Mailand zugesagt.*]

91 91.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nürnberg, 28. März 1547.

Bischof Granvella erzählte Mocenigo, dass der Landgraf auf alle Weise Versöhnung mit dem Kaiser anstrebe. Seine Tochter habe bei König Ferdinand einen Fussfall gethan, er selbst sogar Hilfe gegen Herzog Johann Friedrich angeboten. Auch dieser suche Versöhnung mit dem Kaiser. Bremens Ergebung sei bisher nur durch die Habsucht der Belagerungstruppen verhindert worden. In Venedig sei, wohl nur auf eine Anzeige der päpstlichen Legaten, wegen Pestverdachtes der Verkehr mit Trient verboten worden. Man müsse aber weder diesen, noch dem Papste so leicht alles glauben. — Der Kaiser, zur Eile gemahnt, hat sich entschlossen, morgen aufzubrechen. Zwischen den sächsischen Herzogen finden Verhandlungen statt. Gesandte des Herzogs von Cleve, der auch erwartet wird, sind angekommen.

Serenissimo Principe.

⌈* Heri, che mi ho ritrovato con il rever^mo^ di Aras, ho ragionato a longo con sua signoria di molte cose, delle quali ne scriverò alcune alla Ser^tà^ Vra. Mi ha detto prima sua signoria che lanthgravio non manca di tentare per ogni via et mezzo de reconciliarsi con Sua M^tà^ et che havea fino mandato sua figliola,[1]) che è moglie del Duca Mauritio, a gettarsi alli piedi del Re de Romani, perchè sia contento interponersi per riconciliare suo padre con Sua Cesarea M^tà^, et soggionse poi ridendo detto monsignor di Aras: „Vedete che huomini sono questi? Si offerisce anche voler andar contra il Duca di Sassonia.“ Et in fine disse che l'era un tristo huomo et di mala natura. — Continuò poi che anche il Duca di Sassonia non mancava di richieder la pace con Cesare, et qui soggionse che Sua M^tà^ oltra l'esercito che la si attrovava de qui, ne haveva anco dui altri, cioè uno de 29 bandiere de fanti et 1000 cavalli, che conduceva seco il Duca di Pransvich,[2]) et l'altro de quelli baroni de Frisia, li quali haveano già preso 8 o 10 contadi,[3]) et che credeva

[1]) Agnes. Vgl. Issleib, Die Gefangennahme 201.

[2]) Herzog Erich.

[3]) Vgl. Henne VIII, 301 svv.

che fin hora habbino havuto Brenna, la qual città haveriano anco 91
prima havuta, se non fusse stata la troppa avaritia de soldati,[1]) che non si haveano contentato pigliarla con quelli patti che essa havea offerto di darsi.

Io dimandai poi a sua signoria quanto si attrovava lontano de qui il Duca di Sassonia. Mi disse che per li ultimi avisi era 26 leghe lontano da questa città,[2]) ma che non stava fermo, et, havendoli poi dimandato se'l Re de Romani era molto longi de qui, mi disse che'l doveva venire a certo loco,[3]) che non è se non 20 leghe lontano de qui. Dimandai poi a sua signoria come stava Sua M^tà^ et quanto si staria de qui. Mi rispose che Cesare era stato meglio questa notte passata, et che del partirsi ancor non era determinato il giorno.

Volendo poi licentiarmi, sua signoria mi ritenne et ridendo disse interrogandomi: „Ben, in Venetia hanno bandito per sospetto di peste che quelli di Trento non vi possano andare?" Io ancor ridendo li dissi che di questo non sapeva cosa alcuna, ma che non saria da meravigliarsi se'l fusse vero, imperochè, dicendo quelli del concilio, essersi partiti da Trento per causa di morbo, non poteva quella città de Venetia, che è christianissima, non credere che'l fusse vero et per consequente preservarsi da questo male. All'hora disse sua signoria: „Li legati lo dieno haver fatto intendere, et la signoria ge lo ha creduto, et tamen non bisogna creder nè a loro, nè al Papa così facilmente," dicendo: „Saria male per noi et per quella signoria ch'ella li credesse ogni cosa." Io all'hora, sapendo che alle volte anco quando si ride si suole dire seriamente, mi parve rispondere a sua signoria che, sì come la dovea sapere, in Venetia era un officio, chiamato „Sopra la Sanità", governato da 3 signori, li quali da per sè, quando hanno sospetto di peste sopra qualche loco, hanno libertà di prohibirli il venire a quella città, et che di facile potria esser accaduto che sue signorie, le qual sogliono sempre usare gran diligentia in questi casi di sanità, che sono importantissimi, havessero fatto questa prohibitione, et che forse Vra Ser^tà^ di questa cosa non havesse anco havuto

[1]) Vgl. Lanz, Correspondenz II, 537 f., 543, 548 ff., 555. Dies war wohl auch die Klage der dänischen Gesandten.

[2]) Er war in Geithain. Voigt, Moritz 338, 363.

[3]) In Eger.

91 notitia, soggiongendo che quell' illustr^mo stado non credeva già ogni cosa al Papa, nè alli altri preti, ma quello solamente che era conveniente credere. Onde sua signoria di novo mi replicò: „Non bisogna certo crederli così [facilmente] ogni cosa, et mal seria per quella signoria et per noi, se ella li credesse," replicando questo ben più di 3 volte. Et havendoli io risposto che per le esperientie passate si havea ben potuto conoscere se quell' illustr^mo stado li havea creduto così facilmente ogni cosa, mi partì poi da sua signoria.

Questa mattina si ragionava per cosa certa che Sua M^tà staria anchora qui per 4 o 5 giorni, ritrovandosi massime alquanto gravata della gota, et che prima il Duca d'Alva si partiria. Ma hoggi doppo mezzo giorno si è rissoluta di voler in ogni modo partir dimane et andar alla via de incontrare il seren^mo Re de Romani. La causa s'intende essere perchè hoggi ha riceputo lettere da esso Re et dal Duca Mauritio, che sollicitano molto l'andata sua. Et a me è stato detto, esser hoggi anchora gionto aviso che alcuni per nome del vecchio Duca di Sassonia et altri per il Duca Mauritio si erano riddotti in certo loco [1]) a parlar insieme di accordo, et intendo anco che li dì passati il detto Mauritio fece intendere a Cesare che, non essendo presto soccorso, di necessità conveniva prender partito alle cose sue, et dicesi che, se non fusse stata questa difficultà, qual de loro dovesse restar Elettore fino, a quest' hora si seriano forse accordati.

Li noncii del Duca di Cleves si attrovano qui, et si dice che esso Duca in persona deve presto arrivar a questa corte,[2]) il quale, per esser fratello della moglie [3]) del Duca di Sassonia et nipote [4]) anco di Sua Cesarea M^tà, è commune opinione che 'l venghi per trattare qualche compositione. Gratie etc.

Di Norimberg, alli 28 [5]) di marzo 1547.

---

[1]) Die Unterredung, ursprünglich nach Döbeln verabredet, fand am 29. März in Mittweida statt. Voigt, Moritz 346 bis 351.

[2]) Vgl. Issleib, Die Gefangennahme 203 f.

[3]) Sibylle, Schwester des Herzogs Wilhelm, geb. 1510, vermählt 1527, gest. 1554.

[4]) Vgl. V. D. I, 207.47, 395.111, 568.180.

[5]) An demselben Tage schrieb Mocenigo den Zehn (f. 273^v bis 274^v, 66 Zeilen), [* Natale [Musi], Agent Ferdinand's von Gonzaga, habe ihm die Copie eines Briefes des letzteren an den Kaiser, aus Vercelli vom 15. März,

92. 92

Alvise Mocenigo an den Dogen. Hersbruck, 31. März 1547.

Der Kaiser brach am 29. März nach Eger auf und wartet in Vilseck auf nachkommende Geschütze. Man spricht von bevorstehender Noth an Quartieren, Lebensmitteln und Fourrage. — Auf den Vermittlungsantrag der dänischen Gesandten erwiderte der Kaiser in Nürnberg, er wolle sie nach der Ankunft des Herzogs von Cleve, und sobald er mit König Ferdinand zusammengekommen sei, gerne hören. Unbestätigt ist die Behauptung des französischen Gesandten, dass sie auch erklärt hätten, ihr König müsse sich, wenn der Friede nicht zustande komme, gegen Denjenigen erklären, der diesen nicht wolle. Das Begehren des Kaisers, ihn mit Truppen, Artillerie, Munition und Geld zu unterstützen, lehnte Nürnberg mit Hinweis auf die Volksstimmung ab, versprach aber, ein Anlehen zu fördern.

Serenissimo Principe.

Terzo giorno Cesare nella lettica si partì da Norimberg con tutte quelle genti da guerra, che seco havea condotto nella detta città, per andare 20 leghe lontano a congiongersi con il Re de Romani, sì come si dice, in Egra, città che è alli confini de Bohemi, li quali de qui si ragiona che si siano alquanto sollevati contra quello seren^mo Re; ma per lettere del clarissimo Contarini Vra Ser^tà di questo sarà stata prima avisata. Sua M^tà alloggiò qui terza sera et heri andò a Filsech,[1]) loco 3 leghe lontano de qui, dove hoggi si è firmato. Et la causa, per quanto ha detto il marchese di Marignano, è stata per espettar alcuni pezzi di artegliaria, che erano rimasti a dietro, li quali vuole haver seco. Alli oratori Cesare fece intendere in Norimberg che per commodità delli alloggiamenti si partissero il giorno dietro che si partiria Sua M^tà et così andassero seguitandola, come si va facendo. Certo in questa banda si trova malissimo

gegeben. Darin sei die Meldung enthalten, dass der Mailänder Senat die Auslieferung Lodovico dall' Armi's rechtlich nicht befürworten könne. In einer Nachschrift werde aber der Empfang des kaiserlichen Auftrages vom 3. März bestätigt.*]

[1]) Vilseck.

92 da alloggiare, et pur hersera furono assignate per tutti noi alcune casette de villa, abbandonate da villani, dove non si trovò letto alcuno, et erano vote anco di ogni altra cosa, perchè erano stati alloggiati per molti giorni, sì come si è inteso, soldati de quelli che fuggirono dalla rotta del marchese Alberto de Brandimburg. Et quel che è peggio: s'intende che, entrando nella Sassonia, oltra che non si ritrovarà vino di sorte alcuna, si patirà molto più de alloggiamenti et vittuarie et anco de strami per li cavalli, per esser in quella molti loci sterili et montosi. Onde bisogna pregar Dio che ci aiuti. La speranza che habbi a succeder qualche compositione è quella che ne da alquanto de conforto.

Cesare la mattina, che si partì da Norimberg, udì li ambassatori del Re di Dannemarch, li quali furono 5 che comparsero alla presentia di Sua M^tà^, molto ben all'ordine. ⌈* Et intendo che la sustantia di quanto esposero fu che erano mandati dal Re suo per pregare Sua M^tà^ che fusse contenta che il restante delli principi et città di Germania possino con lei riconciliarsi, et che sue signorie si offerivano de interponersi per nome del Re suo et dar principio a trattare questa pace, se li veniva data licentia da Sua M^tà^. Alli quali intendo che Cesare rispose che'l Duca di Cleves deve presto venire ancor lui per la istessa causa, che in questo mezzo Sua M^tà^ serà insieme anco con il Re, suo fratello, et che all'hora udirà voluntieri et sue signorie et il detto Duca.[1]) Nè voglio restar de dire a Vra Ser^tà^ quello però che io non credo sia vero et che per altra via non si rincontra: che il signor orator di Franza per viaggio ha detto al signor orator d'Inghilterra et a me, haver inteso per buona via che li prefati oratori di Dannemarch hanno ben esposto quanto è di sopra, ma che hanno soggionto che'l Re suo desidera la pace sopra ogni altra cosa, la quale non succedendo, lui voleva esser contrario a quello da chi manchasse di farla.

Da persona fidedigna mi è stato anco detto che Cesare dimandò a quelli di Norimberg che per li bisogni di questa guerra si contentassero darli di soldati, che loro tengono alla

---

[1]) Vgl. die spätere Äusserung des Bischofs Granvella über diese Verhandlungen dem gefangenen Sachsenherzog gegenüber unten in der Depesche vom 27. April 1547.

guardia della sua città, certa quantità de munitioni et artegliarie 92
et commodarla di qualche buona summa de danari. Alle quali proposte intendo che hanno risposto quelli di Norimberg che loro vorriano poter in ogni cosa satisfarli, ma che oltra che a questi tempi di sospetto non era sicura cosa disarmare la sua città, li facevano intendere, molti del populo essere poco favorevoli alla Mtà Sua, et che però potria facilmente occorrer che, vedendo disarmare la città delle guardie, dell'artegliaria et munitioni sue, si sollevassero et facessero qualche moto con molta confusione di quella città, il che credevano che poi dispiaceria alla Mtà Sua. Onde la pregavano a non volerli astringer a questo. Quanto a danari che loro haveano poca entrata et facevano ogni giorno di molte et di gran spese, per il che aveniva che nel publico non si attrovavano danari, che però erano in quella città molti mercanti, con li quali non mancariano di affaticarsi, per far accommodare Sua Mtà di quella maggior summa che potrano, et finalmente, per quanto si intende, hanno fatto servirla, chi dice di cento, chi di 150 mille fiorini. Gratie etc.

Di Herspruch, all'ultimo di marzo 1547.[1])

93.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Weiden, 5. April 1547.

Der Kaiser ist heute früh von Tirschenreuth nach Eger abgereist. Der Cardinal von Augsburg betreibt in Ulm eine Geldhilfe für den Krieg. Der französische König scheint 10.000 bis 12.000 Mann gegen den Kaiser werben zu wollen.

---

[1]) Nun folgen zwei Depeschen an die Zehn vom 3. und 4. April aus Vilseck und Weiden (f. 275ᵛ bis 278ʳ). In der ersten (103 Zeilen) meldet Mocenigo, [* er habe ihren Auftrag vom 17. März [auszugsweise bei Rawdon Brown V, 208], dall'Armi's Auslieferung als besondere Gunst zu erbitten, zu spät erhalten, um ihn in Nürnberg noch vor der Abreise des Kaisers vollziehen zu können. Er halte es überhaupt nicht für rathsam, gegenwärtig dies zu betreiben, weil der Auftrag ohne Kenntnis des Briefes Gonzaga's vom 15. März (vgl. oben S. 210, A. 5) ertheilt worden sei, und weil sonst die Prüfung des wahrscheinlich wohl begründeten Gutachtens des Mailänder Senates und eine neuerliche Anfrage dahin veranlasst würden.*]

In der zweiten Depesche (53 Zeilen) [* drückt Mocenigo seine Freude darüber aus, dass die Zehn durch sein Schreiben vom 20. Februar (vgl. oben S. 179 f., A. 8) von seiner Unschuld völlig überzeugt worden seien.*]

93 Serenissimo Principe.

Alli 3 del presente arrivassemo noi ambasciatori in questo loco, dove siamo stati fin tutto hoggi, per cagione che Cesare si era firmato in Dirschnreut,[1]) castello 3 leghe et mezza lontano de qui, di dove si è partito se non questa mattina per andare a Egra. Il Re di Romani questa notte deve alloggiare nel sopradetto castello, dal quale è partito Cesare questa mattina, et deveno giontarsi insieme li eserciti, per quanto vien detto, poco longi da Egra, et si dice che le loro M^{tà} si ritirerano in una abbatia, lì propinqua, per fare questo resto delli giorni santi. . . .[2])

S' intende che il rever^{mo} cardinal di Augusta hora si ritrova in Ulma, dove si vanno riducendo alcuni principi et li commissarii di quelle terre di Suevia, per fare de lì un parlamento, acciochè si ritrovi modo di sovenir Cesare de dinari, per finir questa impresa, della qual cosa ne scrissi già da Ulma alla Ser^{tà} Vra.

⌈* Ho inteso che da quelli baroni di Frisia in un castello da loro preso sono stà ritrovate lettere del Re di Franza, scritte a quelli di esso castello, per le quali pare che Sua Christian^{ma} M^{tà} volesse fare in quelle parti 10 in 12 mille fanti per mandar contra l' Imperatore, le qual lettere intendo che sono stà mandate a Sua Cesarea M^{tà}. *⌉ Gratie.

Di Vaiden, castello del conte palatino Elettore alli 5 aprile 1547.

94.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Eger, 8. April 1547.

Die Majestäten werden nach Zwickau ziehen. Man urtheilt, der Tod des Königs Franz werde jede von ihm beabsichtigte

---

[1]) Tirschenreuth. Vgl. Voigt 354, 360; v. Druffel, Briefe u. A. I, 55 f.

[2]) Es folgen 22 Zeilen (f. 278^{r,v}), in welchen Mocenigo bemerkt, in allen durchzogenen Orten werde über die Erhebung der Böhmen gesprochen. Es fehle nicht an Friedenshoffnungen, besonders da der Herzog von Cleve am 5. April angekommen sei. Auch der Pfalzgraf werde angeblich kommen. [Dessen Credenzschreiben vom 31. März für „Hans Bleicker, Lantschaden von Steinach und Wolf von Affenstein" (überreicht am 13. April) im Wiener Archiv, Kriegsacten 1547.]

Unternehmung gegen den Kaiser verzögern; der neue König 94
habe nie freundliche Gesinnung gegen den Kaiser gehegt, wohl aber der jetzt besonders einflussreiche Connétable.

Serenissimo Principe.

Heri gionsi qui, dove ho ritrovato Cesare, il Re di Romani et Duca Mauritio. Vi è gionto anchora il Duca di Cleves, mediante il quale si spera che possa seguire qualche accordo. Si ragiona però che dimane, overo il luni di Pascha [1]) alla più longa, Sue M^tà^ si habbino a partire di questo loco, per andare verso Zuich,[2]) loco, tenuto per il Duca Mauritio, che è 12 leghe lontano de qui. Di molte altre cose [3]) non scrivo, perchè di quelle, sì come mi ha detto il clar^mo^ Contarini, lui ne ha avisato la Sub^tà^ Vra. . . .[4])

Questa morte del Re di Franza [5]) dà da ragionare assai a questa corte, et alla maggior parte pare che sia cattiva nova, imperochè si dice che il Delphino, hora novo Re,[6]) non ha mai havuto buon animo verso di Cesare. All'incontro però si giudica che la morte del detto Christian^mo^ Re debba ritardare ogni operatione che si fusse dissegnata fare per lui contra di Cesare, et dicesi poi che il gran contestabile,[7]) il qual hora serà in maggior riputatione che mai, ha sempre havuto buona inclinatione verso Sua Cesarea M^tà^. Gratie.

Di Egra, alli 8 [8]) di aprile 1547.

---

[1]) D. i. am 11. April.

[2]) Zwickau, wo Moritz am 14. erschien. Vgl. G. Voigt, Moritz 365.

[3]) Darunter dürfte auch der Tod Franz' I. gemeint sein; vgl. unten S. 216.95, A. 1.

[4]) In den folgenden 8 Zeilen (f. 279^r^) verspricht Mocenigo, die schon in Tirschenreuth erhaltenen Nachrichten aus Adrianopel dem Kaiser mitzutheilen, sobald er Audienz erhalte.

[5]) König Franz I. starb am 31. März 1547. Vgl. Paillard, La mort de François Ier (Revue historique, Paris 1877, V), 85 svv.

[6]) Heinrich II., geb. 31. März 1519.

[7]) Anne de Montmorency gelangte nach dem Tode des Königs Franz wieder zu grossem Einflusse. Decrue, Anne Duc de Montmorency (Paris 1885 et 1889) II, 3, 5 svv., 97.

[8]) In einer Depesche an die Zehn von demselben Tage (f. 279^v^, 13 Zeilen) bedauert Mocenigo, dass er aus der ihm zugesandten Copie eines Briefes Ferdinand's von Gonzaga aus Vercelli vom 15. März nicht ersehen

95

95.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini[1]) an den Dogen. Eger, 9. April 1547.

Bischof Granvella erklärte, der Kaiser werde passende Bedingungen annehmen, da er nur das allgemeine Heil der Christenheit, nicht aber die „Monarchie" anstrebe. Dies beweise die Behandlung der deutschen Städte, die jetzt dem Kaiser Geldhilfen gewährten. — Büren ist nach Flandern abgereist. Die Besatzungen von Augsburg und Ulm sollen gegen Erlegung grosser Geldcautionen hieher berufen worden sein. Auch werden neugeworbene Truppen aus Nürnberg nachkommen.

Serenissimo Principe.

⌈* . . .[2]) Entrassemo poi in ragionamento della presente guerra. Al qual proposito dicessemo [al reverend^mo di Aras] che si ragionava pure che potesse succedere qualche accordo, il che ne piaceva molto. Rispose sua rever^ma signoria che de qui si attrovavano molti, che la procuravano, et fra li altri li ambassatori del Re di Dannemarch, li quali fin meza hora doveano essere uditi, et che, proponendo partiti convenienti, Sua M^tà non mancherà di accettarli, non havendo altro in animo che il beneficio universale della christianità et non di farsi monarca, come molti prima giudicavano, ma che non si devenendo a quello che di ragion si deve, astringerà con l'arme li sui nimici a far quello che di voluntà non vorrano fare. Soggionse poi: „L'animo di Cesare si è veduto chiaramente per il modo che ha accettato queste città, le qual ha lassato nel termine che erano

könne, ob dieser Brief vor oder nach der Ankunft des kaiserlichen Auftrages vom 3. d. M. geschrieben worden sei. Er verspricht, gemeinsam mit Contarini den Auftrag der Zehn auszuführen (vgl. oben S. 213, A. 1).

[1]) Das Depeschenbuch L. Contarini's ist wohl verloren gegangen. Die folgenden Depeschen aus der Zeit vom 9. April bis zum 25. Mai, dem Tage der Abreise König Ferdinand's nach Böhmen, waren von beiden venetianischen Gesandten unterzeichnet.

[2]) In den ersten 16 Zeilen (f. 279^v) berichten beide Gesandte, dass Bischof Granvella anlässlich der Mittheilung von Nachrichten aus Adrianopel vom 23. Februar geäussert habe, er glaube, dass auch heuer die Kriegsdrohungen der Türken ungefährlich seien; [der kaiserliche Friedensgesandte] Veltwyck hoffe Erfolg zu haben.

prima, nè ha voluto farle patrimonio suo, come potea et molti 95
giudicavano che 'l dovesse fare. Anzi si vede che restano quiete, et hormai principiano a dar danari all' Imperatore, perchè si finisca questa guerra." Noi li dicessemo che tutti hormai potevano esser chiari della buona et religiosa intentione di Sua M^tà, la quale non tendeva ad altro fine che al beneficio della republica christiana, et che per ciò, sì come fin hora nostro signor Dio havea fatto, così si dovea sperar con ragione che nell' avenire dovesse sempre favorire questo buon volere di Sua Cesarea M^tà.

Dimandassemo poi a sua signoria se l' havea nova di qualche buona rissolutione del colloquio che si dovea fare in Ulma. Rispose: „Non sono anchora tutti riddotti insieme ma, come ho detto, quelli che sono lì hormai hanno cominciato a contribuire." *] Essendo poi per partirsi dimandassemo a sua signoria se si riposaria de qui anchor per qualche giorno, et lei rispose: „Per dimane, che è il dì de Pascha, è cosa certa che si starà, ma de più oltre non vi è certezza" . . .[1])

Fino 8 giorni serà il termine statuito alla dieta di Praga, ma per anchora non s' intende che 'l Re vi sia per andare; anci si giudica che non anderà se Bohemi non deponerano voluntariamente le arme. — Il conte di Bura è andato in Fiandra, alcuni dicono, per far nozze della sua unica figliola nel principe d' Oranges.[2]) Monsignor di Aras però ne ha detto, essere andato per

---

[1]) In den folgenden 35 Zeilen (f. 280^v, 281^r) klagen beide Gesandten über schlechte Quartiere, grosse Theuerung und über Mangel an Lebensmitteln und Fourrage, welcher durch das Ausfuhrverbot der Böhmen veranlasst worden sei. Das Wetter sei regnerisch und kalt. Die Böhmen hätten ihre Truppenmusterung bis zum 6. April verschoben. Man höre von einem Zwiste, der unter ihnen ausgebrochen sei, weil die Reichen Schwierigkeiten wegen der Zahlung einer einpercentigen Steuer machten; doch werde ihr Heer zum Schutze der Landesgrenzen aufbrechen. — Herzog Johann Friedrich lagere ruhig bei Altenburg und habe nach Erfurt Truppen geschickt, deren Aufnahme zum Schutze gegen den Kaiser einige der dortigen Bürger versprochen hätten. Vgl. Bucholtz VI, 378, 385; Lanz, Correspondenz II, 568.

[2]) Wilhelm, seit 1544 Fürst von Oranien (1533 bis 1584), Sohn des Grafen Wilhelm von Nassau-Dillenburg, heiratete 1551 Anna (1533 bis 1558), die Erbtochter des Grafen Maximilian von Büren. Kervyn de Lettenhove, Le prince d'Orange. (Bulletins de l'Acad. royale des sciences . . de Belgique 1881, 3me série, II) 144 sv.; Klose, Wilh. v. Oranien (Leipzig 1864) 8, 15.

95 stare al governo di quelle sue genti, acciochè'l possi in quelle parti occorrendo adoperarle in servitio di Sua M^tà^.

Sono molti che dicono, Cesare haver mandato in Ulma et Augusta, per far venire de qui le fanterie, che furono lassate per guardia di quelle città, et dicesi che per ciò esse città si contentano dar piezarie[1]) de grossa somma di denari, perchè Sua M^tà^ resti sicura che siano per mantenersi nella sua devotione. — Dapoi partito Cesare di Norimberg, restorono in quella città alcuni capi, che davano denari per conto di Sua M^tà^ a chi ne voleva, talchè in quel loco serà stà fatta qualche bandiera de fanti, che seguirano Sua M^tà^, oltra che si dice vi serano le genti del Duca Henrico di Pransvich, delle quali fu scritto per inanzi alla Ser^tà^ Vra. . . .[2]) Gratię etc.

Di Egra, alli 9 di aprile 1547.[3])

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

96.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Eger, 11. April 1547.

Die Friedensverhandlungen scheinen nicht fortzuschreiten. Doch wurde ein Bote des Herzogs von Cleve an Herzog Johann Friedrich abgeschickt. Der Kaiser und (seit heute früh auch) König Ferdinand zeigen sich solchen Verhandlungen nicht abgeneigt. — Herzog Alba wird morgen mit dem Heere vorausmarschieren. Herzog Johann Friedrich hat sich nach Meissen gewendet, vielleicht, um sich den Böhmen zu nähern. — Deren

---

[1]) Für: pieggiarie = mallevadorie.

[2]) Die letzten 15 Zeilen (f. 281^r,v^) berichten, [* ein Kourier habe am 7. April die Nachricht gebracht, dass Siena die kaiserliche Besatzung nicht aufnehmen wolle. Da der Kourier nach Florenz gehe, und da der florentinische Secretär [Bartolomeo Concino] und der Agent der sienesischen Verbannten Besprechungen gehabt hätten, vermuthe man, dass der Kaiser Cosimo's Intervention wünsche. *]

[3]) An demselben Tage schrieben die Gesandten an die Zehn (f. 281^v^, 44 Zeilen), dass ihnen Granvellà erklärt habe, die Signorie werde zufriedengestellt werden, obwohl in Mailand wegen dall'Armi's Auslieferung anfangs Schwierigkeiten gemacht worden seien. Sie verständigten gleichzeitig Benedetto Rhamberti in Mailand (f. 282^r,v^, 28 Zeilen) von dem Inhalte des Briefes Gonzaga's an den Kaiser vom 15. März. Vgl. oben S. 210 f., A. 5.

Truppen sammeln sich bei Kaaden; man glaubt, dass sie 96
sich mit dem Feinde vereinigen wollen. Der Kaiser hat sie zur Waffenniederlegung ermahnt. Von ihrer Antwort hängt es ab, ob sich König Ferdinand zum Besuche ihres Landtages entschliessen kann. — Chantonnay ist zurückgekehrt.

Serenissimo Principe.

⌈* Li maneggi di pace fra Sue M^tà^ et il Duca Gioan Federico di Sassonia, per quanto communemente si ragiona, pare che non procedano inanci, come si credea. La causa si dice essere, perchè li ambassatori del Re di Dacia et il Duca di Cleves hanno principiato a trattarla come mediatori, mossi da sè stessi simplicemente, dicendo non haver commissione alcuna dal Duca predetto di Sassonia, et altri dicono, perchè essi hanno proposto minor partiti di quelli si porgevano per inanci. A noi però una persona fidedigna et che lo po sapere ha affirmato che il Duca di Cleves per causa di questa pace ha espedito uno homo suo al Duca Gioan Federico et espetta di hora in hora che'l ritorni, dicendone che Cesare dimostra non udire mal voluntieri quelli che trattano tale compositione, et che dalli sui è consigliato a farla, soggiongendo che il Re di Romani, che alli dì passati a ciò pareva molto difficile, questa mattina si è dimostrato assai più facile in questa cosa.[1]) Non si resta però di proseguir la guerra.*⌉

Dimane il Duca d'Alva si partirà et con la maggior parte dell'esercito andarà ad alloggiare due leghe lontano verso Zuich; il giorno sequente si dice che partirano poi Sue M^tà^. — Heri s'intese che'l Duca Gioan Federico, deliberato forse di accostarsi ai confini di Bohemia, si è riddotto a Meisna,[2]) havendo havuta quella città, che già era di Mauritio, senza alcun contrasto, la qual è sopra il fiume Albis, 3 leghe lontana da Tresin,

---

[1]) Vgl. die Briefe des Kaisers an den Infanten Philipp und denjenigen des Bischofs Granvella an Königin Maria, beide vom 10. April, bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 57, und bei Maurenbrecher, Karl V., Anhang 57, und die undatierte Antwort des Kaisers an König Christian bei Lanz, Correspondenz II, 556 f.; ferner Lenz, Schlacht bei Mühlberg (Gotha 1879) 23 f. und Issleib, Die Gefangennahme 204.

[2]) Meissen ergab sich am 5. April. Voigt, Moritz 356.

96 et nel camino si ha nel medesimo modo impatronito di Chemniz et Fraiberg,[1]) loci già abbandonati dal Duca Mauritio.

Bohemi attendeano ad unirsi insieme et si riduceano a Cadana,[2]) et quelli di Praga si erano partiti fino alli 5[3]) per detto loco, havendo dato ordine che tutti li distretti da quella parte faccino questo istesso, et conduceano seco 9 pezzi di artigliaria da campo. Perseveravano pur in dire che vogliono defender i loro confini,[4]) ma molti giudicano che si habbino a congiongere con li nimici, portando massimamente la maggior parte de loro la banda giala, che è il segno delli nimici. Si dice che Sua M^tà^ Cesarea li ha mandato a dire[5]) che la si meraviglia molto vederli in armi et non sa la causa, perochè ella non è per passare nel regno, il che quando anco facesse, passaria come amica et non altramente, eshortandoli però a deponer l'armi. Presto si doverà intendere la risposta, sopra la quale è fondato l'andar del Re in quelle parti, del quale vi sono varie opinioni et non si è per ancor fatta rissolutione alcuna, perochè da una parte si vede, ⌈* Sua M^tà^ andando porti manifesto pericolo restando nelle mani et a discrettione di quelle genti: lei, le figliole[6]) et tutta la corte sua; dall'altra si vede che, non essendo Sua M^tà^ presente alla dieta, che loro hanno richiesta et ella ha promessa et intimata,[7]) dimostrerà non si fidare di quelli et serà causa di accendere tanto più l'animo

---

[1]) Chemnitz ergab sich am 3., Freiberg am 8. April. Voigt, Moritz 356, 357.

[2]) Kaaden.

[3]) Vgl. Bucholtz VI, 388.

[4]) Vgl. das Schreiben der böhmischen Stände an König Ferdinand vom 4. April und dessen Antwort vom 11. in den Landtagsverhandlungen II, 196.

[5]) Die Proclamation des Kaisers an die Böhmen vom 7. April ebendaselbst 202 f. Vgl. die vielleicht hierauf bezügliche spätere Bemerkung des Bischofs Granvella unten in der Depesche vom 26. August 1547.

[6]) Da die Erzherzoginnen Magdalena (1532 bis 1590), Eleonora (1534 bis 1594) und Margaretha (1538 bis 1566) sich zu Hall in Tirol aufhielten (V. D. I, 574.183, A. 1), so dürften die Erzherzoginnen Katharina (1533 bis 1572), Barbara (1539 bis 1572), Helena (1543 bis 1574) und Johanna (vgl. oben S. 161.70, A. 3) gemeint sein. Vgl. Bucholtz VI, 388, 396; Landtagsverhandlungen II, 162.

[7]) König Ferdinand bewilligte einen Landtag für den 18. April 1547. Bucholtz VI, 375 f.; Landtagsverhandlungen II, 222 f.

loro.*] — Monsignor di Santonè è ritornato terzo giorno d'Inghilterra. Gratiae etc. 97

Di Egra, alli 11 di aprile 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

97.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Werdau, 16. April 1547.

Ein kaiserlicher Gesandter erhielt von den Böhmen die Antwort, dass sie nur ihre Grenzen vertheidigen wollten und ihre Lebensmittel selbst benöthigten. Der Kaiser schickt Dr. Seld zum Landtage, dem grosse Bedeutung für den gegenwärtigen Krieg beigemessen wird. — Die Eröffnung des französischen Gesandten, dass ein Edelmann Freundschaftserklärungen des neuen Königs überbringen werde, ward von dem Kaiser mit Freude vernommen. — Dieser sandte von Eger Befehle zu rascher Geldbeschaffung nach Italien, Herzog Moritz aber die endgiltigen Friedensartikel an den Landgrafen. — Der Herzog Johann Friedrich hat Alt-Dresden, dessen Befestigungen noch unvollendet waren, genommen, Dresden beschossen und zieht gegen Freiberg.

Serenissimo Principe.

.....[1]) [* Ritornò terzo giorno quello che fu man-

[1]) Aus den vorangehenden 39 Zeilen (f. 283ᵛ, 284ʳ) erfährt man, dass Herzog Alba am 12. (!) mit der spanischen und einem Theil der deutschen Infanterie aufbrach, und dass sich ihm Ölsnitz ergab, wo er zwei Fähnlein Bauern entwaffnen und schwören liess, acht Monate nicht mehr gegen den Kaiser, König Ferdinand und Herzog Moritz zu dienen. Die beiden Majestäten brachen am 13. auf, passierten Adorf, am 14. Plauen, am 15. Reichenbach, Orte ohne Besatzung, die sich ergaben, und langten in Werdau an, dá sie Zwickau wegen der dort herrschenden „Pest" nicht berühren wollten. [* Bischof Granvella äusserte zum Nuntius, der Kaiser habe die ihm vorgelegten Friedensartikel des Herzogs [wohl: von Sachsen], weil ihrer viele seien, noch nicht lesen können. Die venetianischen Gesandten meinen aber, die Friedensaussichten seien geringer geworden, da der Herzog von Cleve und die dänischen Gesandten vor drei Tagen abgereist seien. Herzog Johann Friedrich lagere noch bei Meissen; Thumshirn, Capitän seiner Truppen in Joachimsthal, habe Elbogen, ein sehr festes Schloss des Grafen Hieronymus Schlick, das wegen seiner Lage ein „Schlüssel" zu Böhmen sei, ohne Widerstand genommen. Vgl. Voigt 343 f., 363 ff. und Landtagsverhandl. II, 239 f.

97 dato [1]) a Bohemi da Cesare et riportò, per quanto s' è detto, che non vogliono esser contra Sua M^tà^, ma defender il loro regno [2]) et che hanno bisogno delle vittuarie del paese per l' esercito proprio. *] Et perchè già è il tempo di far la dieta, che li fu già intimata per il Re, volendo Cesare mandarvi un personaggio per conto suo, havea prima eletto a questo carico il signor Gioan Manrico di Lara, suo maggiordomo,[3]) poi volle mandarvi il regente Figaroa, et finalmente vi ha mandato il Dottor Scel,[4]) che ultimamente Sua M^tà^ ha accettato a sui serviggi in loco di Naves, per esser Thedesco, pratico di queste nationi, et che parla bonissimo latino. Il Re ha dato licentia a parte di questi signori Bohemi, che si trovano appresso Sua M^tà^, perchè siano presenti alla dieta, la conclusion della quale potrà importare assai alle cose di questa guerra. Le genti loro tuttavia si riducevano con li altri che erano col capitano Flug,[5]) ma lentamente et non in quel numero che loro dicevano.

. . .[6]) [* Disse poi esso signor oratore [di Franza] che l' era stato all' Imperatore, per dirli prima la morte del suo signore et poi in nome del novo Re che egli vol esser buono amico di Sua M^tà^ et che fra pochi giorni li manderà un gentilhomo, che li esplicherà questo animo suo più particolarmente, et che Cesare li disse, haver havuto molto dolore della morte del Re, perchè l' havea per fratello, et che, quando el sia in loco ove possi havere un poco di quiete, non mancherà di far dimostratione con le cerimonie solite di questo suo dispiacere, sì come li è con-

---

[1]) Ist die Sendung des Oberstburggrafen [Wolf des Älteren von Kraig] und des Oberstlandhofmeisters (Bucholtz VI, 388) gemeint?

[2]) Es handelte sich hier wohl um das Schreiben der Stände vom 12. April als Antwort auf die Briefe des Kaisers und des Königs vom 7. April. Vgl. Landtagsverhandlungen II, 212 f.

[3]) Don Juan Manrique de Lara war Commandeur des Ordens von Calàtrava. Mameranus, Catalogus totius aulae Ces. 21; Voyages II, 310, 399.

[4]) Dr. Georg Sigismund Seld (1516 bis 1565). Zedler's Lexicon t. 36, 1626.

[5]) Kaspar Pflug von Ravenstein (gest. 1576).

[6]) Die beiden Gesandten berichten in den vorangehenden 15 Zeilen (f. 284^r^ u. ^v^), der französische Gesandte habe ihnen für ihren Condolenzbesuch gedankt und erklärt, der neue König besitze unter andern besonders zwei gute Eigenschaften: er sei sehr fromm und habe stets sein Wort gehalten. Der Connétable habe für Venedig bei Heinrich II. immer gute Dienste gethan.

veniente fare per la morte de uno principe christianissimo et 97
amico suo, che in questo mezzo non mancaria ordinare che fussero fatte honoratissime esequie per tutti li stati sui,[1]) mostrando poi di haver grande piacere di quanto li havea detto esso signor oratore del buon animo del novo Re verso Sua Cesarea M^tà^, usando in ciò buona corrispondentia di parole. *]

In quelli pochi giorni che siamo stati in Egra Sua M^tà^ espedì in molta diligentia tre poste per Italia, per quanto dappoi havemo inteso, per causa che siano fatte con ogni prestezza alcune provisioni de danari, perchè, se ben ne ha estratto molti fin hora dalla Germania, tutti dicono che Sua M^tà^ si attrova al presente in molto bisogno. — Et il giorno che si partimo dalla detta terra di Egra si intese anco che'l Duca Mauritio havea espedito al lanthgravio, suo socero, li capitoli et ultima voluntà di Cesare circa il suo accordo, li qual volendo accettare, Sua M^tà^ si contenterà riceverlo nella gratia sua. Contengono, sì come intendemo, che'l dia nelle mani di Sua M^tà^ alcune fortezze, il figliolo per ostaggio, certa quantità de danari et, giurata l'obedientia, entri nella lega di Suevia che Sua M^tà^ vole sia rinovata come soleva essere per inanzi.[2]) Gratię etc.

Di Vuerda,[3]) alli 16 di aprile 1547.

Li ambassatori soprascritti.

Dappò scritto. Si è inteso che'l Duca Gioan Federico ha preso Tresin[4]) vecchio. Questo è un picciol loco all'incontro di Tresin, dove si attrova hora la moglie di Mauritio, et congionto con quella città con un longo ponte che traversa il fiume Albis. Il Duca Mauritio principiò a fortificarlo, ma la muraglia non era per anchora egual al terreno, nè vi era fatta fossa, in modo che è stato facile il prenderlo. Scriveno che dal detto loco di Tresin vecchio ha tirrato molti colpi di artegliaria in Tresin, di dove ne sono stati anco tirrati molti a lui, et poi si era partito di là, havendovi posto il foco, et che si diceva che'l marchiava con l'esercito suo verso Fraiberg,[5]) che, se così fusse,

---

[1]) Vgl. die Bulletins de l'Acad. royale des sciences ... de Belgique 1884, 3me série, VIII, 461.

[2]) Vgl. Lenz, Mühlberg 23 f. und Issleib, Die Gefangennahme 205.

[3]) Werdau.

[4]) Dresden. Vgl. G. Voigt, Moritz 359.

[5]) Hs.: Fraiburg.

98 egli caminaria verso di noi. Mentre che l'era in questo loco, dicono, fu posto foco in tre parte [!] di Tresin, per il che si giudica che l'havesse qualche intelligentia nella detta città; ma il conte Battista da Lodron rimediò al tutto, sì che la cosa non passò più inanzi. Gratie.

98.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Rochlitz, 19. April 1547.

Man hat keine sichere Kunde von der Bewegung des Feindes. Schneeberg und Altenburg ergaben sich einem von Herzog Moritz geführten kleinen Heerestheile. Von Nürnberg sind einige Fähnlein angekommen, so dass das gesammte kaiserliche Heer aus mehr als 20.000 Mann zu Fuss und 6000 Reitern besteht. Die Stärke des Feindes wird unsicher mit 4000 Reitern und 14.000 Fussknechten angegeben. — Die Böhmen erklärten, wegen der alten Verbündung mit dem sächsischen Hause König Ferdinand in diesem Kriege nicht dienen zu können, und baten ihn um Vermittlung zur Begnadigung Johann Friedrich's. Der König wies sie an, im Beisein von Commissären den Landtag allein abzuhalten.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Hora siamo appresso a Rochlitz, ove fu li giorni passati preso il marchese Alberto di Brandimburg, et seguimo il viaggio verso lo inimico, il quale però non si sa di certezza ove s'attrovi, perochè Sue M^tà^ hanno havuto hoggi, sì come per buona via havemo inteso, contrarii avisi: l'uno che apporta che da Meisn il Duca marchiava verso Vittimberg, havendo prima imbarcato l'artegliaria, l'altro che 'l veniva verso di noi et che 'l dovea venir ad alloggiare due leghe lontano de qui. Et è vero che hoggi sono stati scoperti alquanti cavalli de nimici, et che in uno castello qui vicino vi sono 3 bandiere de loro fanti.

Alli 17 partirono da Zuich il Duca Mauritio con non più, come si affirma, che sei bandiere de fanti et 300 cavalli et an-

[1]) In den ersten 9 Zeilen (f. 285^r^) bedauern die Gesandten, dass sie nicht früher schreiben konnten und berichten, dass sie schon dreimal im Freien gelagert hätten. Vgl. G. Voigt, Moritz 366, 368.

dorono a Sneperg,[1]) luogo del Duca Gioan Federico, tre leghe 98
lontano di dove alloggia[m]mo il detto giorno, nel quale erano otto bandiere de sui soldati, i quali per timore della venuta dell'Imperatore si diedero subito et loro li spogliorono delle armi et fecero giurare di non servire per sei mesi alcuno contra Sue Mtà et esso Duca Mauritio, obligandoli a lontanarsi otto leghe de lì verso le case loro per tutto il giorno seguente. Heri poi furono portate le bandiere a Sue Mtà nell'esercito, mentre si marchiava. Il detto giorno de 17, havendo il Duca Mauritio mandato alcune sue genti verso Altemburg, la terra subito se gli rese, et il castello, nel quale erano due bandiere, non si volse rendere. Ma heri poi venne nova a Sue Mtà che haveano abbandonato detto castello, le quali mandorono li Ongari con altri cavalli leggeri per aggiongerli, il che però non li successe.[2])

Sono gionte nell'esercito alcune bandiere de fanti, venute da Norimberg, in modo che Sua Mtà Cesarea hora si trova in esser de sui 14 in 15 mille fanti thedeschi et 5 mille spagnoli in circa et da 1500 cavalli, et del Re di Romani 5 bandiere de fanti fra Bohemi et Thedeschi, et 4500 cavalli, computati quelli del Duca Mauritio, oltra quanto ha esso Duca nel stato suo, che si dice essere con quelli del Re 40 bandiere in circa et 500 cavalli, de parte di quali Sua Mtà si servirà bisognando, et già si dice che nel passar ha ordinato che sei bandiere de fanti di quelli che sono in Zuich[3]) debbano seguire l'esercito, et dimane si crede sarano con noi. Ma dell'esercito inimico non potemo dire alla Sertà Vra cosa con fondamento, sentendosi hora ragionare diversamente del numero di quello, se bene la maggior parte dice che l'ha 4 mille cavalli et circa 14 mille fanti, che sono soldati,[4]) et de quelli del suo paese chi affirma altritanti et chi fino a 20 mille.

Heri sera Sua Mtà Regia hebbe lettere dai stati di Bohemi,[5]) i quali, poi che hanno iscusato il non poter servire Sua

---

[1]) Schneeberg. Vgl. G. Voigt, Moritz 366, A. 3.

[2]) Diese Angaben ergänzen die Darstellung bei Voigt 366.

[3]) Zwickau.

[4]) Über die Stärke des kaiserlichen und des feindlichen Heeres vgl. Voigt, Moritz 393 f., 355, 399 f.

[5]) Vermuthlich die nicht erhaltene Antwort auf das Schreiben König Ferdinand's vom 11. April. Vgl. oben S. 220.96, A. 4.

98 M^tà in questa guerra per la lega, che già tanti anni ha quel regno[1]) con la casa di Sassonia, et affirmato che le genti che fano, sono solamente per non permetter che nel regno entrino genti forestiere et faccino danni, come si dicea che dovea seguire, pregano con molta instantia Sua M^tà a voler interporsi et esser causa che l'Imperatore accetti in gratia il Duca Gioan Federico.

Il Re l'altro giorno scrisse a loro[2]) che non potea lassare l'Imperatore suo fratello et però che non veniria alla dieta, dandoli libertà che la faccino fra loro con la presentia però del vicerè di Sua M^tà et del dottor Sel, mandato da Cesare. Si sta espettando de intendere quello harran fatto, poi che mostravano desiderar tanto l'andata di Sua M^tà.

In quest'hora, che sono le 23, sono ritornati i cavalli leggeri del principe di Sulmona, mandati hoggi da Sua M^tà verso le 3 bandiere de fanti, che erano nel sopradetto castello et se ne fuggirono, le quali havendo gionte appresso uno boscho hanno guadagnato le bandiere, amazzati alquanti di loro et alquanti fatti priggioni, fra li quali uno di capitani loro. Li altri, aiutati dal boscho si sono salvati, et le 3 bandiere et li priggioni hanno presentato a Sua M^tà. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà, mezza lega presso a Rochiz, alli 19 d'aprile 1547.

Li soprascritti ambassatori.

99.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Leisnig, 20. April 1547.

Marignano glaubt an einen baldigen Vertrag, Alba äusserte aber in Eger, der Kaiser müsse „diese beiden Häupter" entfernen, wenn er Kaiser sein wolle. — Humbercourt reist nach Frankreich. — Ein Abgesandter des Landgrafen ward wegen versuchter Brandstiftung in Frankfurt enthauptet. P. S. Bischof

---

[1]) Die böhmisch-sächsische Erbvereinigung vom Jahre 1459 war mit Herzog Moritz im October 1546 erneuert worden. Voigt 186 f.; Bucholtz VI, 356, 382; Hortleder 584 f.

[2]) Die Instruction für Ferdinand's Gesandte an den Landtag vom 15. April 1547 bei Hortleder 587 f. und in den Landtagsverhandl. II, 222 f.

Granvella äusserte, man werde morgen im Angesichte des Feindes 99
lagern und über das Ende des Krieges begründeter als bisher urtheilen können. — Man hat nicht den kürzesten Weg eingehalten, weil man einzelne Orte wiedergewinnen und das Heer gut verpflegen wollte. Da der Weg nach Nürnberg unsicher gemacht ist und die Böhmen Zufuhr verboten haben, fürchtet man Verpflegungsschwierigkeiten.

Serenissimo Principe.

Hoggi siamo venuti a questo castello, il quale era del Duca Gioan Federico et è quello che heri si rese a Sue M^tà^, di dove si partiremo domattina, sì come ha detto il marchese di Marignano, per appropinquarsi ancor più alli nimici, li quali sono circa 6 leghe lontani de qui verso Meisn et si vanno più tosto rittirando che altramente.

⌈* Il sopradetto marchese ha detto anco ad uno amico nostro, che ne lo ha riferito, che sua signoria pensa, fra pochi giorni sia per seguire qualche accordo fra Sue M^tà^ et il Duca di Sassonia. Il signor noncio però, cavalcando hoggi insieme, ne ha detto che il Duca d'Alva, essendo in Egra, li disse, ragionandosi di questi accordi, esser necessario che Cesare si levi dinanzi queste due teste, cioè Duca di Sassonia et lanthgravio, se Sua M^tà^ vuol essere Imperatore. Le qual cose così diverse, come l'intendemo, ne ha parso scrivere alla Sub^tà^ Vra, venendo da doi personaggi di questa sorte.*⌉

Cesare hora si attrova ben disposto et se ne va ogni giorno gagliardamente cavalcando per tutto l'esercito, nè manca di attendere a tutte le cose necessarie per la guerra. Dappoi che siamo venuti in questo loco, havemo inteso che Sua M^tà^ Cesarea espedisce monsignor de Imbercurt,[1]) fiamengo, perchè vadi per le poste in Franza.

Per avisi di Franchfort s'intende che in quella città era stato preso dal conte di Bura un huomo di lanthgravio, il quale havea confessato esser stato mandato de lì, perchè detto lanthgravio dissegnava far poner foco in 3 over 4 parte della detta

[1]) Die Instruction des Kaisers für ihn vom 22. April 1547 in den Papiers d'état du card. de Granvelle (Paris 1842), III, 257 sv. Vgl. Decrue, Anne de Montmorency II, 97.

99 città et in quella confusione venir con certe genti per entrarvi dentro, per il che il sopradetto fu subito decapitato,[1]) il che, se ben non pare molto verisimile, desiderando tanto esso lanthgravio riconciliarsi con Sua M^tà^, come vien detto da ogn' uno, pur havendo veduto il proprio aviso uno amico nostro, non havemo voluto mancar di scriverlo. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà^ presso a Laisniz,[2]) alli 20 di aprile 1547. Li ambasciatori soprascritti.

Tenuta fino alli 21. Questa mattina si partimo de qui. Si passarà un fiume[3]) qui vicino et si farà poco viaggio. Diman poi, sì come ha detto monsignor di Aras, si anderà ad accamparsi in vista del nimico, che si ritrova a Meisn, città poco forte, sopra il fiume Albis, dove gionti si potrà fare qualche giudicio della fine di questa guerra con più fondamento di quello si ha potuto fare fino al presente. Noi, quando si partimmo da Egra, eremo lontani dal nimico solamente 14 leghe, nè havemo fatto fin hora più di 24, et ancor non l' havemo ritrovato. Questo è successo perchè non si ha caminato alla dritta, ma si ha tenuto una via molto tortuosa, per il che bisogna far anchora 6 leghe in circa inanzi che 'l si ritrovi, stando lui fermo.

La causa, che non si ha tenuto la dritta via, si dice essere stata in parte per ricuperare et prendere quelli loci che fin hora si sono resi, ma principalmente per condure lo esercito per paesi più abondanti de vittuaglie, come si ha fatto; chè per il vero fin hora non si ha patito se non di vino et un poco di biada per cavalli, ma si dubita bene di dover patire assai, penetrando più inanci, imperochè oltra la prohibitione, che fanno Bohemi, che da quel regno non venghino vittuaglie a questo esercito, s' intende anchora che la via da Norimberg et da Egra, di dove ne vengono molte al campo, è grandemente infestata da genti che stanno alla strada, per il che gran numero de carri, che venivano, per timore si sono firmati.[4]) — Alcuni de nostri cavalli leggeri, che hersera si spinsero più inanci, per riconoscere paese

---

[1]) Dies geschah am 5. April. Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 336.

[2]) Leisnig. Vgl. Voigt 366. [3]) Die Freiberger Mulde.

[4]) Nürnberg, Bamberg und der Pfalzgraf wurden am 11. April um Abhilfe ersucht. Wiener Archiv, Kriegsacten 1547.

et intendere qualche cosa de nimici, non molto longi de qui si 100
ritirorono in certo castello, lì vicino. Gratiae.

100.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Lommatsch, 23. April 1547.

Man marschirte nicht soweit, als man ursprünglich beabsichtigt hatte, weil feindliche Fähnlein in einem Schlosse nahe dem in Aussicht genommenen Lagerplatze angetroffen wurden. Man erzählt sich, dass die Böhmen dem Feinde zuziehen werden, was den Krieg langwierig gestalten würde. Ein Trompeter gieng gestern Abend eilig ins feindliche Lager. Der Graf von Ortenburg wird von König Ferdinand nach Frankreich geschickt. — Der Feind hat seine verschanzte Stellung am rechten Elbeufer bei Meissen aufgegeben und zieht, angeblich durch Zuzug verstärkt, nach Torgau und Wittenberg.

Serenissimo Principe.

Heri mattina Sue M^{tà} con tutto l'esercito partirono dallo alloggiamento propinquo a Laisniz con animo di andare ad alloggiare tre leghe più oltra verso il nimico. Ma perchè si hebbe aviso che la notte passata in certo castello [1]) appresso lo alloggiamento, che si havea a fare, erano entrate 11 bandiere de fanti et 500 cavalli de nimici, si firmò l'esercito in questa campagna, che non è lontana doi leghe dal loco, di dove siamo partiti. Li leggeri nostri, che andorono inanzi, hanno fatto certa scaramuzza con nimici, nella quale non è però seguita cosa di momento.

Il Duca vecchio di Sassonia, per quanto s'intende, con l'esercito suo si ritrova de là dal fiume Albis, lontano de qui doi leghe et mezza in circa, dove, postosi sopra una collina [2]) appresso Meisn, si è fortificato con trincee et con molta artegliaria.

⌈* Si sente mormorare che li Bohemi mandino gente in soccorso suo, il che è giudicato cosa di grande importanza et

[1]) Wohl bei Meissen. Vgl. Lenz, Die Schlacht bei Mühlberg (Gotha 1879) 93 f.

[2]) Vgl. Voigt, Moritz 367.

100 che succedendo possi far questa guerra molto difficile et molto longa. Et hoggi anco cavalcando ne ha detto il signor nuncio, haver inteso da uno, che entra nel conseglio del seren^mo Re di Romani, qualmente detti Bohemi dappoi li preghi che hanno fatto con Sue M^tà, acciò fussero contente di accettare il Duca predetto di Sassonia in gratia sua, sì come scrivessemo per altre nostre,[1]) soggionsero che questo era sommamente desiderato da loro per molte cause, ma principalmente per non esser necessitati a soccorrer il detto Duca, sì come sariano astretti di fare per la confederatione che è fra loro, il che se ben non havemo inteso da altri, non havemo però voluto restare de dirlo a Vra Ser^tà.

Della pace vi sono pur alcuni che ne parlano, ma la maggior parte tiene che per hora ella non habbia a seguire. Noi per buona via havemo inteso che uno trombetta del Duca d'Alva fu hersera mandato con gran celerità al campo del prefato Duca di Sassonia; la causa non di meno perchè sia ito non potemo per ancora sapere. Staremo advertiti per avisarne Vra Ser^tà. *]

L'altro giorno Sua M^tà Cesarea, come scrivessemo, mandò in Franza monsignor de Imbercurt, et hora anco il seren^mo Re di Romani manda il conte di Ortemburg,[2]) ambidoi per dolersi con quella seren^ma Regina della morte del Re et intendere la mente sua et li andamenti di quella corte. . . .[3])

Questa mattina il campo si levò et si diede principio a far marchiare le genti et le bagaglie, ma furono poco dappoi fatte ritornare et si siamo firmati,[4]) et si crede che staremo tutto hoggi qui, havendo forse voluto Sue M^tà, come alcuni discorreno, far

---

[1]) Vgl. oben S. 225.98, A. 5.

[2]) Wahrscheinlich Graf Ferdinand von Ortenburg, „Vorschneider" am Hofe König Ferdinand's. Sein Vater, Gabriel von Salamanca, war Rath und Schatzmeister König Ferdinand's und 1524 mit der Grafschaft Ortenburg in Kärnten belehnt worden. Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1860, XXII, 228, XXVI, 18, 19; Mameranus, Catalogus totius aulae Ces. 53; Huschberg, Gesch. des Gesammthauses O. (Sulzbach 1828) 337 f.

[3]) In den folgenden 12 Zeilen (f. 288v) berichten die Gesandten, dass in der vergangenen Nacht das ganze Heer alarmirt worden sei, weil Herzog Moritz, bei einer Visitirung der Wachen in Begleitung Alba's angerufen, die Parole nicht angeben konnte.

[4]) Diese Nachricht von dem unterlassenen Weitermarsch ist unbekannt. Vgl. Lenz, Mühlberg 95.

creder all'inimico che hoggi vadino a ritrovarlo, per veder come 100
lui si move. . . .[1])

Scritta fin qui, si ha inteso che'l nimico si è levato del suo forte et camina con l'esercito suo de là dal fiume verso Torga,[2]) che è la città sua principale, la qual però è assai debile. Et si giudica che, per esser quella la strada de Vittimberg, l'habbi a seguire il camino fino a quella città, che è molto forte, con il quale si intende essersi congionte 12 bandiere de fanti et 600 cavalli[3]) sui, che erano alla guardia delle minere. Gratiae etc.

Dal campo di Sue M^tà^, una lega appresso Laomiz,[4]) alli 23 di aprile 1547.

Li ambasciatori soprascritti.

101.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Paussnitz, 24. April 1547.

Das kaiserliche Heer setzte sich vor Tagesanbruch in Marsch und langte gegen Mittag bei Paussnitz an. Die Feinde, welche anfänglich ungarische Reiterei am Elbeübergange gehindert hatten, wurden durch Geschützfeuer und Verstärkungen zum Rückzug genöthigt. Daher ward ein Brückenbau begonnen. — Marignano meint, der Feind, welcher nur 14 Fähnlein und 3000 Reiter stark sei, könne sich unmöglich im Felde halten, und sich nur nach Wittenberg werfen, dort aber seine beste Waffe, die Cavallerie, nicht verwenden. Wäre er nach dem Siege über Albrecht von Brandenburg mit aller Macht nach Böhmen

---

[1]) In den folgenden 9 Zeilen (f. 288ᵛ, 289ʳ) bestätigen die Gesandten den Empfang von Instructionen „in der Grenzangelegenheit" und melden den Tod eines Kouriers auf dem Wege von Italien zum Kaiserhofe.

[2]) Diese Nachricht erhielt der Kaiser gegen 5 Uhr nachmittags. Unsere Depesche ward also um diese Zeit abgefasst. Vgl. Lenz, Mühlberg 96 f.; Voigt, Moritz 367, 370, 389.

[3]) Mit viel mehr Truppen standen Heinrich Reuss von Plauen, Wilhelm Thumshirn und Georg von der Planitz an der böhmischen Grenze. Es war schon zu spät, als ihnen der Kurfürst am 18. April schrieb, sie sollten sich rasch mit ihm vereinigen, da der Feind gegen ihn marschiere. Landtagsverhandlungen II, 241.

[4]) Lommatsch.

101 *gezogen, so würde er jetzt gesichert sein und des Kaisers Anzug bei vielen Pässen gehindert haben. Für den Kaiser wäre es besser, jetzt mit Johann Friedrich Frieden zu schliessen, als ihn in einem oder zwei Monaten zu besiegen. Der Kaiser werde sicher nach Hessen marschiren, ehe es mit dem Landgrafen zum Vertrage komme.*

Serenissimo Principe.

Questa notte passata a hore cinque in circa fu con la tromba dato il segno che'l campo si levasse, come fece, che inanzi giorno[1]) tutto si partì dallo alloggiamento, et marchiato doi leghe, havendo a man dritta lassato Meisn, per essersi mandata la detta città a rendersi alle M^tà^ Sue, inanzi mezzo giorno si siamo firmati de qui, di dove, fatti passare il fiume a guazzo alcuni cavalli ongari, furono da nimici, che erano all'altra riva, con molte archibusate fatti ritornare, ma dappoi, rinforzate le genti nostre et posti alcuni pezzi di artegliaria sopra la riva da questa parte, li nimici furono astretti a rittirarsi.[2]) Onde Sue M^tà^ hanno fatto principiare un ponte per passare il fiume, il quale però noi non sapemo come si potrà finire, havendone detto questa mattina cavalcando ⌈* il marchese di Marignano,*⌉ che erano necessarie per farlo 60 burchiele et che non se ne ritrovava havere se non 36, nè sapeva come farlo per altra via così sicuro che si potesse passarvi sopra l'artegliaria. ⌈*Il qual marchese ne disse*⌉ poi che'l Duca di Sassonia nimico, per avisi che havevano, si ritrovava con 14 insegne de fanti solamente et circa 3 mille cavalli et in confusione tale che non sapeva come governarsi, che bisognava però che'l si rissolvesse a qualche modo; che in campagna sua signoria non vedeva come potesse firmarsi in loco alcuno, havendo seco così poche forze, et che'l potria solamente sicurarsi ponendosi nella città di Vittimberg, la quale era molto forte, ma che anco in questo caso li vedeva uno gran contrario per lui, imperochè la cavallaria, che è la sola sua riputatione,[3]) non si potria mantenere nella detta città, et privarsene non faria a proposito suo. Prin-

---

[1]) Vgl. Lenz, Mühlberg 98 f.

[2]) Ebendas. 104 ff., 116 ff. und Voigt, Moritz 390 bis 406.

[3]) Vgl. V. D. I, 670 f.

cipiò poi a biasimare in generali il poco giudicio, che havevano 101
questi Thedeschi nelle cose della guerra, et in particolare quello del detto Duca che, havuta la vittoria contra il marchese Alberto, non si habbi subito con quel vigore et con quel favore spinto nella Bohemia; il che se havesse fatto, disse che hora si attrovaria sicurissimo et con esercito molto potente, oltrachè haveria havuto modo di farci resistenza in molti passi, sì che non harressemo potuto penetrare così inanzi. Concluse poi ⌈* il detto marchese in fine di questo ragionamento che sua signoria credeva che dovesse succedere anchora qualche compositione fra il detto Duca et le M^tà Sue, et che le pareva che facesse più per Cesare al presente accordar con lui che fino uno o doi mesi vincerlo per forza, soggiongendo che vi saria da discorrer assai se'l fusse per giovare o per nocere a Sue M^tà privar di tutto il stato il detto Duca et far per conseguente poi così gran principe il Duca Mauritio. Ne disse finalmente il detto marchese che, finita questa guerra di Sassonia, Cesare di certezza andaria contra lanthgravio. Et havendoli noi detto che era publica voce che esso lanthgravio volesse fare quanto volea Sua M^tà et che'l fusse come accordato, rispose: „Cesare firmamente vorrà ritrovarsi armato sopra il stato suo inanzi che'l facci altro accordo, imperochè vuole con honore et dignità fare tutte le cose sue.“ *⌉ . . .[1]) Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà, alla riva del fiume Albis, presso alla villa di Pausniz, alli 24 april 1547.

Li ambasciatori soprascritti.

102.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Paussnitz, 24. April 1547.

Als der Kaiser vernahm, dass Herzog Johann Friedrich sich in Unordnung zurückziehe, wartete er die Vollendung der

[1]) Aus den letzten 16 Zeilen (f. 290r) dieser Depesche erfährt man, der Kaiser habe die Bitte des Herzogs Moritz um eine Geldunterstützung zur Bezahlung seiner Truppen abgeschlagen. Hiebei habe er auf die eigenen grossen Auslagen hingewiesen und bemerkt, dass er, ohne dazu verpflichtet gewesen zu sein [vgl. Voigt, Moritz 290], zum Vortheile des Herzogs persönlich in Sachsen erschienen sei, weshalb dieser alle Ursache habe, zufrieden zu sein.

102 *Brücke nicht ab, sondern setzte mit der Cavallerie durch eine Furth über den Fluss. Um Mitternacht wurde den Gesandten die Niederlage und Gefangennahme des Herzogs bekannt.*

Serenissimo Principe.

Heri [sic], dappoi che Sue M^tà^ alloggiorno l' esercito in questo loco, mentre che si attendeva a fare il ponte, aiutato per buona loro sorte da alquante burchiele, che sostenevano mezzo un ponte, che havea prima fatto il Duca Gioan Federico et poi in parte distrutto, havendo inteso che esso Duca si retirava in confussione [sic] verso Vittimberg, fatto prima intendere a monsignor di Aras, alli ambasciatori et ad alcuni altri di corte che non si movessero dalli alloggiamenti loro, deliberorono non perder tempo in espettar che si facesse ponte et che l' inimico in questo mezzo si salvasse, ma passare il fiume con la cavallaria a guazzo. Et così fatti prima passare li Ongari,[1]) che sono disarmati et però più facilmente possono farlo, dappoi passorono Sue M^tà^ con li Arciduchi et tutti li altri, non senza gran pericolo, per esser armati et convenendo li cavalli in alcuni loci notare et nelli altri andare nell' acqua fino alla sella, essendo il fiume largo 80 passa [sic] in circa. Seguirono l' inimico, et in questo punto, che è circa a mezza notte,[2]) havemo inteso per cosa certa che 'l Duca prefato è stato rotto e rimasto priggione, il che ci è parso senza induggio scrivere a Vra Ser^tà^, acciò, partendosi subito, come giudicamo, qualche posta per Italia, la Ser^tà^ Vra resti avisata di un fatto di tanta importanza, per darle poi dimane particolar aviso di quanto è seguito. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà^ alla riva del fiume Albis, presso la villa di Pausniz, alli 24 di aprile, a 4 hore di notte, 1547.

Li ambasciatori soprascritti.

103.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Paussnitz, 25. April 1547.

Die kaiserliche Reiterei ereilte nach einem Galoppritte von drei Meilen die der Feinde vor einem Walde. Diese ergriff aber

---

[1]) Siehe Lenz, Mühlberg 127, 131 und Voigt, 403 ff.

[2]) Diese Depesche ward also gleichzeitig mit den ersten Siegesberichten des Bischofs Granvella abgefasst. Vgl. Voigt, Moritz 374.

nach kurzem Widerstande die Flucht und brachte die eigene 103
Infanterie in Unordnung. 1500 Feinde wurden getödtet. Herzog Johann Friedrich, von den Seinen verlassen, ward gefangen vor den Kaiser geführt. Dieser erklärte, dass er ihn nach Verdienst behandeln werde, und liess ihn durch Alba Alonso Vives übergeben. — Gastaldo ward mit Infanterie nach Torgau, ein Trompeter nach Wittenberg geschickt.

Serenissimo Principe.

Havendo noi questa notte passata scritto alla Ser^tà^ Vra quanto che in quel ponto ci fu affirmato circa la rotta et presa del Duca Gioan Federico di Sassonia, diremo hora quello che si è più particolarmente inteso dappoi. Passate che furono Sue M^tà^ con tutta la cavallaria de là dal fiume, nel modo che le dicessemo per dette nostre, seguirono l'inimico per spacio di 3 leghe sempre di galoppo per campagna piana, se ben in alcuni loci alquanto paludosa, et finalmente lo gionsero poco lontano da un gran boscho;[1]) chè egli, tenendo per certo che Sue M^tà^ non potessero passare il fiume a guazzo, caminava non molto in fretta, havendo seco solamente 9 bandiere[2]) de fanti et 3 mille cavalli.[3])

---

[1]) Wolfgang Lazius, Hofhistoriograph König Ferdinand's, gibt in seiner noch vor 1551 verfassten Geschichte des Schmalkaldnerkrieges [Wiener Hofbibliothek Hss. 7865, 7688], die in Bezug auf Ortsangaben genau ist, an, die Verfolgung habe „auf der öffentlichen Strasse nach Torgau" zunächst über Cossdorf bis zum anliegenden Schwenhart stattgefunden (Costorf et quod illi adiacet nemus, incolae Schwenhart appellant). Der Kurfürst sei von einem Herolde zur Ergebung aufgefordert worden [vgl. Lenz, Mühlberg 31 ff.], habe aber im Vertrauen auf die dichten Wälder „quadrato agmine" die Flucht fortgesetzt. Vor einem [zweiten] Walde, der wegen der Enge der Wege und wegen der Sümpfe schwer passierbar sei, habe er Halt gemacht und das Heer in Schlachtordnung aufgestellt. Der Entscheidungskampf habe zwei Stunden gewährt. Der Kurfürst sei unfern des Waldes gefangen worden, wo das Terrain keinen Ausweg mehr gelassen habe. Als er vor die Fürsten geführt worden sei, habe ihn König Ferdinand etwas hart angefahren [paulo asperius increpaverat — vgl. damit: „redet ihn was hitzigers an" in Baumann's Bericht bei Hortleder 438]. Excerpt aus freundlichen Mittheilungen des Herrn Dr. M. Mayr, Mitgliedes des Inst. für österr. Geschichtsforsch. Vgl. Voigt 416.

[2]) Vgl. Lenz 114 f.; Voigt 104 f. Über die Stärke der kurfürstlichen Truppen hatte man nie genaue Kunde erhalten. Vgl. oben S. 232.101, 225.98.

[3]) Diese Nachricht stützt Avila's (60, 65) Angabe gegenüber den Commentaires (191), welche irrig behaupten, die feindliche Cavallerie sei der kaiserlichen gewachsen gewesen. Vgl. Lenz 83 f., 99 f. und oben S. 232.101.

103 L'Imperatore, quando li fu propinquo, ordinò le squadre et, mandati inanzi li Ongari et poi li leggeri italiani et homini d'arme da Napoli et per fianco parte delli cavalli del Duca Mauritio, havendoli prima eshortati al combattere francamente, seguì col Re di Romani et tutti li altri contra i nimici, i quali, firmatisi nel principio, si misero in battaglia et fecero resistenza a gli Ongari et altri leggeri, havendo due volte tirrata l'artegliaria,[1]) ma poi, veduto appropinquarsi il resto della cavallaria, i sui cavalli si posero in fuga et furono causa principale, ritirandosi verso la fanteria, di metterla in disordine. Et li nostri, all'hora investendoli gagliardamente, li fecero tutti fuggire verso il boscho, et ne furono morti circa 1500[2]) fra cavalli et fanti, et tuttavia li leggeri seguivano la vittoria, sì che pochi si crède serano campati di loro, et di Cesarei sono morti pochissimi.[3])

Il Duca, che era nella battaglia fra un squadrone d'homini d'arme, poi che fu rotta l'antiguarda, restò abbandonato da tutti i sui et, non potendo egli fuggire, fatta un poco de difesa, fu preso, ferito sulla faccia, et condotto a Cesare. Et quando vidde Sua M^tà^, tentò prima di smontar da cavallo, ma non potendo, si levò il capello et disse: „Gratiosissimo Imperatore, eccomi son vostro priggione, et prego Vra M^tà^ a farmi trattar bene.“ Et Sua M^tà^ rispose: „Tu sei gionto al loco che hai meritato et sarai trattato secondo che meritano le operationi tue,“[4]) et ordinò che'l fusse menato via et custodito. Et subito gli furono levate le redine di mano et fu condotto in uno alloggiamento con guardia, che è qui propinquo, havendo esso Duca alla risposta di Cesare, stringendo le spalle, levati gli occhi al cielo. Il Duca d'Alva cavalcò alquanto con lui, fino che lo consignò ad uno Alonso Vives, et cavalcando li dimandò ove era suo figliolo,[5]) il qual rispose che si era salvato con dui squadroni di huomini d'arme, ma non è certo che sia stato così, perchè dicesi che hoggi è stato ritrovato il corpo suo fra

---

[1]) Vgl. Voigt 415.

[2]) Vgl. ebendas. 429 und Lenz, Mühlberg 142.

[3]) Vgl. Voigt, Moritz 428; Lenz 142.

[4]) Vgl. Voigt 425 f.; Lenz 145.

[5]) Johann Friedrich der Mittlere (1529 bis 1595). Vgl. Voigt 430 und Beck, Johann Friedrich d. M. (Weimar 1858) I, 21 f.

li morti, ferito et morto d'una archibusata,[1]) il che però esso 103
Duca per anchora non ha saputo.

Li Ongari tuttavia segueno la vittoria, et in questa impresa si sono guadagnati nove pezzi di artegliaria, tutte le bagaglie, nelle quali si sono ritrovati assai danari, argenti et robbe di molto valore et buon numero di priggioni, fra li quali il Duca Hernesto di Pransvich,[2]) il conte di Mansfelt,[3]) et molti signori et gentilhomini.

Vi è difficultà fra un Ongaro, un Bressano, caval leggero, et il signor Hippolito da Porto, Vicentino,[4]) capitano di 50 leggeri del principe di Sulmona, et alcuni altri chi di loro habbi fatto priggione il Duca, et Cesare ha detto voler lui giudicar questa differenza et speramo che l'honore serà del Porto, havendo egli condotto il Duca per le redine, che li tolse di mano, et così presentato al Duca d'Alva, il qual Porto, come nella guerra passata molte fiate, così in questa si ha fatto conoscere fra i più valorosi cavallieri che habbino servito l'Imperatore.

Sue M^{tà}, espedita l'impresa et lassati li Ongari che seguino li inimici, ritornorono de qua dal fiume nelli alloggiamenti loro doppo la mezza notte, havendo passato il ponte, che di già era finito. Hoggi Sue M^{tà} hanno convenuto lassar riposare li cavalli, et dicesi che hanno mandato in questo mezzo il signor Gioan Battista Gastaldo con una banda de fanti verso Torga, che è città due leghe lontana de qui, et che hanno medesimamente inviato uno trombetta verso Vittimberg per dimandare la terra. Dimane si crede partiremo con l'esercito per questi loci.

Gionto Cesare all'alloggiamento et smontato da cavallo, tutto allegro disse, per quanto si affirma, alli sui: ⌈* „Preparatemi da cena, però che tutto hoggi son stato a cazza et ho preso il porco, che è molto grasso.“ *⌉

---

[1]) Eine Nachricht, die sich später als unrichtig herausstellte.

[2]) Ernst von Braunschweig (1518 bis 1569) war Rittmeister in Herzog Johann Friedrich's Heere.

[3]) Ein solcher erscheint nicht in der Gefangenenliste bei Hortleder 441. Albrecht III. (1480 bis 1560), Graf von Mansfeld, Generalquartiermeister und Cavalleriegeneral im Schmalkaldnerheere, errang den Sieg bei Drakenborg am 24. Mai 1547. Allgem. deutsche Biogr. (1884), XX, 215 ff.; Mameranus, Catalogus omnium generalium (hier ohne Paginirung).

[4]) Vgl. Voigt (Abhandl. der sächs. Gesellsch. der Wissensch. 1874), 673 f.

103 Non mancaremo di congratularsi con Sue M^tà^ di questa vittoria, vedendo che li altri oratori al presente faccino questo officio, et quando non, con la prima occasione che si ritrovamo con Sue M^tà^ et conseglieri sui, in ogni modo le faremo certe del contento, che riceverà Vra Ser^tà^ di queste sue prosperità, sì come sapemo essere sua intentione. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà^ alla riva del fiume Albis, presso la villa di Pausniz, alli 25 di aprile 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambasciatori.

104.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem kaiserlichen Lager bei Paussnitz, 26. April 1547.

Der kaiserliche Oberstkämmerer Rye erzählte dem französischen Gesandten in Gegenwart Mocenigo's und Contarini's, wie der Kaiser durch seinen grossen Muth beim Elbeübergange und durch seine Unermüdlichkeit den schönsten Sieg seines Lebens errungen und damit die ganze Unternehmung beendet habe. Wenn der Kaiser und der französische König eines Sinnes seien, werde die Vertreibung der Türken aus Constantinopel gelingen. Rye betheuerte auf das Feierlichste, dass der Kaiser die beste Gesinnung gegen den französischen König habe. — Dessen Gesandter erwiderte dankend, er freue sich des Sieges, weil er hoffe, dass der Kaiser nun Deutschland zur wahren Religion zurückführen könne. Mocenigo und Contarini aber gestand er, er habe bisher Missvergnügen empfunden, weil es noch nicht geschehen sei. Auch dieser Sieg missfiele ihm, wenn er nur den Ruin eines Fürsten oder einer Stadt Deutschlands zur Folge hätte; denn er wünsche einen Frieden aller christlichen Fürsten. Streitigkeiten sollten vertragsgemäss durch Schiedsspruch der Unbetheiligten entschieden werden; wer sich selbst Recht verschaffen wolle, solle von allen Übrigen bekriegt werden. Als er gesehen habe, dass der Kaiser aus Furcht vor späteren französischen Angriffen die Abtretung piemontesischer Orte verweigere, habe er den kaiserlichen Räthen diesen Plan zuerst als Privatansicht vorgetragen. — Wenn sich Torgau ergibt, wird das Heer morgen dahin marschiren.

Serenissimo Principe. 104

[* Il signor orator di Franza et noi, che hora siamo alloggiati assai propinqui, passeggiavemo hoggi insieme per campagna, ragionando de diverse cose, quando per strada ivi propinquo passò monsignor de Rie,[1]) gran cameriero dell' Imperatore, il quale dorme sempre appresso il letto di Sua M^tà^, et vedendone, uscito di strada, venne a trovarne et con faccia allegra, voltatosi verso il signor orator di Franza, parlando in lingua francese, per quel poco che intendessemo, et per quanto particolarmente ne fu poi riferito da esso signor oratore, li disse: „Monsignor, essendo voi ambasciatore del Re, tra il quale et l' Imperator per l' affinità et per altre cause vi è molta amicitia, onde le cose prospere di Sua Cesarea M^tà^ sono anco communi con il Re vostro, non ho potuto contenermi, vedendovi qui, di non venire a narrarvi particolarmente la miracolosa et felice vittoria che hebbe Cesare terzo giorno." Et poi li narrò per ordine il tutto che, per essere lo istesso che per nostre havemo scritto a Vra Ser^tà^, non lo replicaremo altrimenti, laudando et inalzando al cielo il gran coraggio di Cesare, che havesse voluto passare così intrepidamente a guazzo un fiumē sì grande et sì veloce[2]) che il solo pensare di ponervisi dentro faceva timido ogn' uno, dicendo anco sua signoria che ella mai si haveria pensato che Sua M^tà^ havesse potuto fare una fatica tale, come fece quel giorno, imperochè stette a cavallo per 21 hore continue, sempre armato, et andò di buon galoppo quasi tre leghe, concludendo che la molta fatica, che ha patito Sua M^tà^, et il gran coraggio suo, usato in quella giornata, li havea ben dato la più bella vittoria che mai l' havesse havuto ai giorni soi, imperochè in un tratto l' havea rotto et preso il nimico, mortoli il figliolo, et finito si potea dire tutta questa impresa, concludendo in fine che hora mancava a

---

[1]) Joachim de Rye, Ritter des goldenen Vliesses, war als Edelknabe mit dem Kaiser erzogen worden, erscheint um 1520 nur als „pannetier", später als „gentilhomme de l'hôtel de l'Empereur", ward 1531 dessen „sommelier" und später „premier sommelier du corps". Collection des voyages des souverains des Pays-Bas (Bruxelles 1874 bis 1881) II, 100, 504; III, 308, 391; Moréri IX, 446; Mameranus, Catalogus familiae totius aulae Cesareae 20.

[2]) Vgl. damit die Relation Mocenigo's bei v. Fiedler, (Fontes rerum Austriacarum XXX, 1870), 107 f.

104 Cesare il fare la guerra con il Turco, il quale sperava che si mandaria fuori de Constantinopoli, se Sua M^tà Cesarea et il Re suo fussero uniti in un volere, affirmando asseverantemente che l'Imperatore desiderava conservare et augumentare la amicitia che havea col Re suo.

Il prefato signor orator francese rispondendo disse che'l ringratiava sua signoria di questa narratione che li havea fatto, et che li piaceva molto questa vittoria di Cesare, perchè sperava che hora Sua M^tà harria modo facile di riddure la Germania alla vera et antiqua sua religione, et che li piaceva molto, haver udito da sua signoria la buona mente di Cesare verso il Re suo, il quale li prometteva che saria sempre amicissimo di Sua Cesarea M^tà, diffundendosi in queste parti con molte altre parole. Quando il detto monsignor di Rie narrava quanto è sopradetto circa la vittoria di Sua M^tà, perchè spesso parlando si voltava anco verso di noi, mostrassemo con volto allegro sempre udirla voluntieri et sentirne di quella molto contento.

In fine, poi che li hebbe risposto il signor orator francese, a noi anchora parve dirli, se ben non sapemo che l'intendi bene la lingua nostra che si vedeva chiaramente che per mano de Dio era stata concessa una tanta vittoria a Sua M^tà, la quale dovea di ragione esser grata ad ogni christiano, imperochè mediante quella si poteva sperare un beneficio universale de tutta la christianità. Replicando detto monsignor de Rie disse che la mente di Cesare era ottima et religiosa et che non havea altro in animo Sua M^tà che l'universal bene de christiani et che hora, che mancava questo capo principal delli disordini, che erano al presente in Germania, si poteva sperare ogni bene. Et poi, voltatosi al signor orator francese, li disse: „Sappiate che la amicitia del Re vostro con l'Imperatore, come ho predetto a Vra Signoria, è quella che po fare gran beneficio alla Christianità.“ Et ponendosi poi la mano al petto, disse con tanto affetto che pareva che tutto li venisse dal core: „Io per la parte dell'Imperatore vi affirmo con ogni sincerità (et, se non vi dico il vero, ch'io divenghi il più misero huomo del mondo, et che il diavolo sia possessore dell'anima mia): che Sua Cesarea M^tà ha bonissima voluntà verso il Re vostro, et la intentione sua è di mantenere et aumentare la amicitia che tiene seco, et, se ben questo si sforciava di attestare con molte

parole, non di meno vedevasi poi che non li pareva haver detto 104
quanto era l'animo suo." Il prefato signor orator francese di novo rese molte gratie a sua signoria et disse che al Re suo piaceria molto intendere quanto lei li havea detto, et che però nelle prime sue lettere di questo volea avisare la M^tà Sua. Et con questo si partì il detto monsignor de Rie.

Esso signor orator, rimaso con noi, poi che ne hebbe chiaramente esposto in altra lingua il detto ragionamento, ne disse poi: „Io li ho detto che questa vittoria mi piace, perchè hora spero che si debba componere le cose della religione. Et così ho voluto dire, acciochè lo riferisca a Cesare, imperochè, havendo veduto che fin hora, se ben l'Imperatore ha riddotto buona parte della Germania alla devotione sua, non si è però fatta mutatione alcuna nelle cose delle heresie di questa Germania, io ne son stato di mala voglia, perchè, sì come, se'l si regula li tanti disordini della religione et che per ciò ne segua il beneficio universale di christianità, questa vittoria mi piace assai, così mi dispiaceria molto, quando dappoi quella non succedesse altro che la ruina di qualche principe o città di Germania, imperochè io non desidero altro che vedere pace et concordia generale in tutta la christianità. Per il che l'animo mio saria, come altre volte ho detto a voi (voltandosi verso di me Alvise) che non l'Imperatore et il Re mio fussero solamente d'accordo forse con danno di alcuno altro, ma che tutti insieme, li principi di christianità fussero colligati, et acciochè questa concordia havesse a perpetuare, io vorrei che in questa confederatione per patto espresso fusse dechiarito che, nascendo qualche differentia fra doi principi, li altri fussero giudici di quella, alla determinatione di quali ogn'uno poi dovesse ubbidire. Et essendo alcuno che per sè stesso volesse farsi ragione, prendendo l'armi contra l'altro, che tutti li altri si intendessero colligati et si armassero contra di quello. A questo modo parmi che per amore in parte et in parte anco per timore questa concordia fusse per durar longamente, la qual cosa oltra che saria causa de universal pace de christiani fra sè stessi, li assicuraria parimente dalle forze del Turco, il quale, vedendo unita tutta la christianità, non ardiria mai moverli guerra.

Laudassemo noi questa buona intentione di sua signoria, perchè era solamente indriciata al ben publico di christianità.

104 Nè restarò de dire io Alvise che 'l detto signor orator un' altra volta, che di ciò in viaggio me ne parlò, mi disse, haversi imaginato et proposto questa cosa come da sè alli conseglieri di Cesare al tempo, che li mesi passati sua signoria trattava di fare qualche nova compositione fra Sua M^tà^ Cesarea et il Re suo, imperochè, vedendo che la principal difficultà in questa materia era la dubitatione di Cesare che il Re suo volesse tenere quelli loci del Piemonte principalmente per potere con qualche occasione haver maggior commodità di entrar armato in Italia, li parve che di questo dubbio non si potesse con miglior modo assicurarsene Sua Cesarea M^tà^ che per quello che è detto di sopra. Et disse il detto signor oratore che di tal sua opinione ne havea scritto al Re suo, che hora è morto, il quale rispondendoli l' havea laudata. Mi pregò poi che in ogni occasione, che mi venisse, io volesse coadiuvare questa pia et utile intentione sua. Et perchè eremo per viaggio, sì come è detto, quando si ragionò di questa cosa, et poco lontano si ritrovava il signor nuncio, chiamandolo, lo fece firmare et volse anco seco communicare questa opinione, in fine pregando anco esso signor nuncio a volerla coadiuvare ogni volta che li occorresse parlare in questa materia. *]

Sue M^tà^ non si hanno voluto partire hoggi de qui, per meglio riposar i cavalli et espettare la risposta di Torga, che è qui proquinqua, la qual si giudica che si habbi a rendere. Et in questo caso dimane, per quanto si dice, si marchiarà verso detto loco. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà^, alla riva del fiume Albis, presso la villa de Pausniz, alli 26 di april 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambasciatori.

105.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager bei Torgau, 27. April 1547.

Bischof Granvella erzählte den Gesandten die Begegnung des gefangenen Herzogs mit dem Kaiser. Bei einem Besuche

im kaiserlichen Auftrage habe er den Herzog als sehr klugen, standhaften und echten Fürsten kennen gelernt. Der Herzog habe ihm erklärt, Wittenberg sei ein Jahr haltbar; den Rath, den ihm Granvella durch die clevischen Gesandten in Nürnberg ertheilt, habe er damals nicht angenommen, weil ihm viele vorgestellt hätten, der Kaiser werde ihn nicht mehr in sein Land zurückkehren lassen. Granvella äusserte, für den Kaiser wäre es besser gewesen, wenn der Kurfürst in der Schlacht gefallen und dessen Sohn am Leben geblieben wäre. Die erbeuteten Papiere hätten viele geheime Unterhandlungen enthüllt. Torgau habe sich ergeben, Wittenberg werde es nicht thun. Die Seestädte rüsteten. Der Landgraf werde ausser Landes oder in eine Festung flüchten müssen. Der Sachsenherzog habe stets ehrenvoll verhandelt, der Landgraf aber sogar Truppenhilfe gegen diesen und zwei Söhne als Geisel angeboten. Doch könne der Kaiser nach den gemachten Erfahrungen auf keine seiner Versprechungen bauen. 105

Serenissimo Principe.

Questa mattina partimmo dall' alloggiamento presso Pausniz et per viaggio havemo quasi sempre cavalcato insieme con il rever^mo di Aras, con il quale si siamo rallegrati molto della vittoria di Sua M^tà, usandoli quelle parole che ne parvero convenienti, sì come sapemo essere di mente della Ser^tà Vra. Sua signoria ne corrispose con molte amorevoli et affettuose parole [* et, perchè in così lungo star insieme furono dette cose assai, alcune di quelle solamente pare a noi che basti a scrivere alla Sub^tà Vra.

Ne ha adunque fra le altre detto sua rever^ma signoria che il Duca di Sassonia, quando fu presentato a Cesare, principiò a dire: „Gratiosissimo Imperatore!“, alle quali parole, inanzi che'l procedesse più oltre, Sua M^tà rispose: „Hora son gratiosissimo Imperatore; meglio saria per voi che per tale mi havesti havuto anco per il passato.“ Et disse monsignor di Aras: „Cesare lo volse interrompere et dirli di questo modo, perchè li mesi passati dicevano che non lo haveano per Imperatore.“ Ne disse poi detto rever^mo di Aras che fra Sua M^tà et detto Duca furono poi dette quelle poche parole, che scrivemmo per nostre de 25

105 alla Sub^tà Vra,[1]) havendoli in fine Sua M^tà parlato non come a Duca, ma come a persona particolare, ordinando alli sui che ge lo levassero dinanzi. Et detto monsignor di Aras ne disse che Cesare con la propria bocca lo havea riferito a sua signoria, la quale, perchè li dimandassemo che huomo era il detto Duca et come constantemente sopportava questa sua captura, ne disse che per ordine di Cesare terzo giorno come da sè andò a visitare il detto Duca, per veder come si portava in questa sua disaventura et sottrare qualche cosa dell'animo suo, dove stette per spacio di 3 hore. Lo trovò che'l giocava a scacchi, sì come si intende che suol fare ogni giorno, con il Duca Hernesto di Pransvich, ancor lui priggione, et che nelli ragionamenti, che havea fatto seco, lo havea ritrovato molto prudente, molto constante, et parlare da vero principe, et per tale credeva che saria stà tenuto da ciascuno che havesse udito li detti ragionamenti. Et devenendo poi ad alcuni particolari, disse sua signoria, haverli detto ridendo: „Ben, signor Duca, dovete pur haver le vostre terre munite, et massime Vittimberg?" Al che rispose esso Duca che'l non sapeva come hora si ritrovavano, ma che non havea mancato di provederli al bisogno, et che Vittimberg, portandosi quelli di dentro da huomini da bene, havea modo di mantenersi per uno anno.

Et seguendo il detto monsignor di Aras disse che il Duca lo pregò a non voler mancare di far per lui buon officio con Cesare sempre che li venga occasione, et che sua signoria li rispose che era bisogno che l'havesse accettato il conseglio che li fece dare per mezzo delli ambassatori del Duca di Cleves essendo in Norimberg,[2]) ma che hora le cose sue erano in termini tanto diversi che sua signoria non sapeva che bene potesse operare, pur che non mancaria in quanto potrà. Al che rispose il detto Duca che li era ben stato scritto il consiglio, che li dava sua signoria, del quale la ringratiava molto, ma che li pareva molto strana cosa, attrovandosi all'hora libero, volersi far servo, ponendosi nelle mani di Cesare, essendoli massime affirmato da molti che Sua M^tà mai lo haveria lassato ritornare nel stato suo. — Noi poi dimandassemo a sua rever^ma signoria

---

[1]) Vgl. oben S. 236.103.

[2]) Vgl. oben S. 210.91.

se in effetto era morto il figliol del Duca, come si dicea, et lei 105
rispose che il Duca Mauritio l'havea ben detto, ma che non vi era certezza. Et a questo proposito soggionse che saria meglio per l'Imperatore che il Duca fusse stà morto nella battaglia, et che'l figliolo fusse vivo. — Si venne poi a ragionare de molte cose circa alli bottini, che erano stà fatti, et qui ne disse sua signoria che si havea ritrovato tutte le sue scritture,[1]) buona parte delle quali havea hormai letto, et che si vedevano di belle cose et si intendevano assai secreti de pratiche et intelligentie che havea questo Duca con molte città et principi.

Li dimandassemo poi quello che si intendeva de Torga et de Vittimberg, et se haveano mandato a rendersi. Ne rispose che quelli di Torga si erano resi fino hersera et che questa mattina haveano fatto la obedientia a Sua M^tà^, ma che il trombetta, mandato a Vittimberg, non era ancor ritornato, che'l giudicava però che quella città non si daria. Dicessemo noi doppo che riputavemo questa guerra come finita, perchè, mancato il capo, tutti li membri convenivano per sè stessi cadere. Et qui disse sua signoria che si havea pur aviso che le terre franche di marina facevano gente, ma che però non haveano cavallaria. Et noi li dicessemo che, come le dette città harrano l'aviso della rotta et presa del Duca, mutarano proposito et che anco lanthgravio conveniria cedere alla voluntà di Cesare. Disse sua signoria: „Bisognerà che lanthgravio o fugga del stato suo o si rittiri in qualche fortezza, ma ad ogni via la farà male," aggiongendo: „Il Duca di Sassonia certo ha trattato di componersi con Sua M^tà^, non proponendo mai se non partiti, honorevoli per lui et da vero principe, non inclinando mai ad alcuna viltà o sceleratezza. Ma questo tristo de lanthgravio ha proposto mille partiti da ribaldo fino di voler essere contra il Duca di Sassonia, et ultimamente offerì a Sua M^tà^ oltra molte altre cose 4 mille fanti et 800 cavalli, pagati per sei mesi per questa guerra, et dare per ostaggi dui sui figlioli. Ma è così scelerato che Cesare non si può fidare in promessa alcuna che'l volesse fare,

---

[1]) Die erbeutete kurfürstliche Kanzlei, die sich nach Voigt (Moritz, 430, A. 1) gegenwärtig in Brüssel befindet, erhielt nach der Angabe des Hofhistoriographen Lazius König Ferdinand. (Freundliche Mittheilung des Herrn Dr. M. Mayr.)

106 imperochè si ha veduto per molte esperientie che 'l non ha osservato mai alcuna che l'habbi fatto. *] . . .[1]) Gratię.

Dal campo di Sue M^tà^, una lega appresso Torga, alli 27 april 1547.

106.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager bei Wittenberg, 30. April 1547.

Der gefangene Herzog antwortete auf Alba's Frage, warum er sich am Tage der Schlacht nicht nach Torgau gerettet habe: diese seine Lieblingsstadt sei ihm damals nicht in den Sinn gekommen; Gott habe ihn für seine Sünden strafen wollen. Die Spanier glauben, der Herzog werde enthauptet, andere, er werde ausserhalb Deutschlands internirt werden. Ein Trostschreiben des Kaisers fordert die Gemahlin des Gefangenen zur Übergabe Wittenbergs auf. Ein Secretär Johann Friedrich's hatte am 29. April eine zweistündige Conferenz mit Bischof Granvella. — Herzog Moritz zieht gegen Thumshirn. — Fast alle Landtagsabgeordneten sind aus Furcht und aus anderen Gründen der böhmischen Liga beigetreten. Man erwartet daher mit Spannung Nachrichten von Berka, welcher dem Landtage den Sieg zu melden hat. — Der Landgraf steht im Felde, bedroht von Erich von Braunschweig. Seinen Vertrag mit dem gefangenen Braunschweiger Herzog soll der Kaiser nicht bestätigt haben.

Serenissimo Principe.

. . .[2]) Il Duca Gioan Federico segue il campo, condotto

---

[1]) In den letzten 16 Zeilen (f. 296^v^) berichten die Gesandten, Bischof Granvella habe ihnen mitgetheilt, dass sein Vater sich zwar wohl befinde, jedoch dem Kaiser erklärt habe, nur zurückkehren zu können, wenn der Hof einen ständigen Aufenthalt nehme, da er die Strapazen des Kriegslebens nicht mehr ertragen könne.

[2]) In den ersten 22 Zeilen (f. 297^r^) berichten die Gesandten, das kaiserliche Heer sei am 28. Mai an Torgau vorbeimarschirt. Die Stadt hätten aber nur der Kaiser, König Ferdinand und Herzog Moritz mit 25 Reitern betreten, um das Kastell und den herrlichen Palastbau zu besichtigen. Das Heer habe am 29. und 30. Mai nur je eine gute halbe Meile zurückgelegt, weil Artillerie und 10.000 bis 12.000 Schanzgräber Herzog Moritz' erwartet würden. Wittenberg habe auf die Aufforderung zur Übergabe geantwortet:

insieme col Duca di Pransvich [1]) sopra uno carro discoperto, 106
accompagnato da cento archibusieri spagnoli et dalla cavallaria de Napoli. È stato visitato ta tutti li principali capitanei et signori di questa corte et anco dal Duca d'Alva, il quale le dimandò, secondo che ne ha riferito il signor Pirrho Colonna, per che causa il giorno, che fu preso, ritirandosi non si riddusse verso Torga, che era città così vicina, et per dove sicuramente, non volendo firmarsi in quel loco, potea passare il fiume et, lassato l'Imperatore dall'altra parte, andare a Vittimberg, o dove più li piacea; et che egli rispose che Torga è stata sempre le sue delicie et quella terra, che ha più amato che tutte le altre sue insieme, et nella quale potea senza dubbio salvarsi, ma che all'hora mai la gli venne in mente, nè si ricordò ponto di lei, dicendo: „Iddio m'ha voluto punire di mei peccati."

⌈* Questi Spagnoli ragionano largamente che Cesare farà tagliar la testa ad esso Duca, et sono de quelli che vogliono far scomesse a pigliar 10 et dare cento se non sarà così. Ma il Duca d'Alva, per quanto può, lo dissuade a Sua M^tà^, et si dice anco che 'l Re di Romani fa buono officio per lui, in modo che molti credeno che più tosto Sua M^tà^ Cesarea habbi a mandarlo in Hispagna o nel castel de Milano o Napoli a finire la vita sua. Et noi per buona via havemo inteso che Cesare l'altro heri scrisse alla Duchessa [2]) sua moglie, confortandola et dicendo che, havendo piacciuto a Dio darli priggione il Duca, suo marito, la non dovesse pigliare però molto fastidio, considerando in mano di qual principe egli sia, et che quanto alla persona di lei, essendo ella sorella del Duca di Cleves, suo carissimo nipote, la potrà esser certa che Sua M^tà^ li haveria tutto quel rispetto che con dignità sua potrà haverle, et le dimanda però in fine che ella non facci resistenza al voler di Sua M^tà^, ma li dia Vittimberg nelle mani; chè, altramente facendo, de tutto quel male che potesse venire al Duca, alli figlioli et al

---

noch sei der Sohn und Erbe des gefangenen Herzogs am Leben (resta); man verbiete sich jede Belästigung. Man glaube, die Belagerung könne lange dauern, da ein Sohn Johann Friedrich's [Johann Wilhelm] in der Stadt sei.

[1]) Ernst von Braunschweig.

[2]) Das Schreiben ermahnt die Herzogin, die Befehlshaber zur Übergabe zu bewegen. Von ihrem Gemahl ist nicht die Rede. Concept, Wiener Archiv, Kriegsacten 1547.

106 stato suo, ella ne sarà sola cagione. Alcuni dicono anco che Sua M^tà^ le dimanda che vogli liberare. il marchese Alberto di Brandimburg, nè si sa per anchora, qual sia stata la risposta.

Heri però venero al campo con uno trombetta uno secretario,[1]) uno medico et uno paggio[2]) del Duca priggione, richiesti, come si dice, per lettere sue, mandate a loro con licentia di Sua M^tà^, per stare in sua compagnia, et il secretario è stato heri più di due hore con monsignor di Aras, il quale insieme con Obremburger,[3]) che è il principal secretario che attende alle cose dell'Imperio, andò a Cesare et ritornò poi allo alloggiamento suo, di dove non si era mai partito il secretario prefato.

Il Tomsur,[4]) capitano di esso Duca, che era già alli confini di Bohemia, si è inteso, che hora si attrova a Fraiberg con 11 bandiere di fanti et circa 500 cavalli, con intentione di riddursi a Vittimberg, et in questa hora ne è stato affirmato che'l Duca Mauritio si parte con maggior numero di gente per veder di distruggerlo.

Alli 21 l'oratore Cesareo et commissarii Regii fecero la proposta loro nella dieta di Praga, ma Bohemi, riddoti insieme non hanno voluto risponderli alcuna cosa, se prima non intendeno quali sono quelli di loro Bohemi, non colligati, che vogliono entrare nella lega, et finalmente tutti quelli che sono andati alla dieta et mandati anco da Sua M^tà^ Regia, o per timore, o per altra causa si hanno dechiarito, voler essere nella lega, fra quali è anco il signor vicerè[5]) di Sua Regia M^tà^, il quale si ha dechiarito però con conditione che'l vuol essere con loro per conto della conservatione dei privilegii del regno, ma non in alcuna altra cosa. Dui soli non hanno voluto entrare nella lega a niun modo, che sono il signor maestro di corte del regno[6]) et il conte di

---

[1]) Bernhard von Mila? Vgl. Wenck, Die Wittenberger Capitulation (Sybel's Histor. Zeitschr. 1868, XX) 60, 77.

[2]) Ebendas. 60.

[3]) Johann Obernburger.

[4]) Näheres über den Obersten Wilhelm Thumshirn findet sich im Archiv für sächs. Gesch. 1867, V, 155. Über seine Operationen vgl. Wenck 63 f., 69, 71 f.

[5]) Ist der Oberste Burggraf Wolf von Kraig gemeint? Vgl. seine bedingte Beitrittserklärung in den Landtagsverhandl. II, 254.

[6]) Der Landhofmeister Johann von Lobkowitz.

di Popol.[1]) Scriveno da Praga che Bohemi non possono patire 106
che'l Duca Gioan Federico sia ruinato, pensando che doppo lui ne segua il castigo di loro anchora. Ma non può tardare molto il signor Berchk,[2]) cameriero del Re, che Sua M^tà^ ha mandato in posta per far saper alla dieta la presa del Duca, o almeno lettere sue, per le quali s'intenderà quello harrano animo hora di fare, il che è da ogn'uno espettato con molto desiderio.

Monsignor di Griningen,[3]) che era capitano dell'esercito di Cesare, che è contra le terre di marina, è stato morto da uno archibuso, dando l'assalto ad una di quelle città, per il che quello esercito era nel principio in qualche disordine, ma si è inteso dappoi che si era riddotto in buoni termini.

S'intende che lanthgravio è in campagna con 2 mille fanti et 1000 cavalli, et questo perchè il Duca Henrico di Pransvich giovine li va contra con 27 bandiere de fanti et 1500 cavalli, et si dice anco che esso lanthgravio si era accordato col Duca di Pransvich, suo priggione, restituendoli il stato et dando una sua figliola per moglie al figliolo[4]) del Duca, ma che Cesare non ha voluto confirmare questo accordo. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà^, alla riva del fiume Albis, circa due leghe appresso Vittimberg, all'ultimo di aprile 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambasciatori.

107.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an die Zehn. Aus dem Lager bei Wittenberg, 30. April 1547.

Einige Spanier äusserten öffentlich, kein Fürst könne nunmehr dem Kaiser widerstehen; alle müssten ihm gehorchen

---

[1]) Wohl Ladislaus Popol von Lobkowitz. Vgl. Die Landtagsverhandlungen II, 139.

[2]) Zbenko Berka von der Daub, „Oberster Meister des Priorats in Böhmen." Hortleder 596; Archiv für österr. Gesch. XXII, 225.

[3]) Jobst von Cruningen, Vicomte von Seeland, hatte am 12. December 1546 den Hof zu Rothenburg a. d. Tauber verlassen, um das Commando der niederländischen Truppen, die Wrisberg warb, zu übernehmen. Er fiel vor Bremen. Mameranus, Catalogus totius aulae Ces. 41, 53. Henne VIII, 301, 305.

[4]) Karl Victor (1525 bis 1553).

107 *und die Monarchie der Welt überlassen. Der englische Gesandte bemerkte zum französischen und zu den venetianischen Gesandten: die Fürsten, ihre Herren, müssten sich bei Zeiten vorsehen, wenn sie ihre Länder bewahren wollten.*

Excellentissimi Domini.

⌈* Ritrovandosi noi l'altr' heri in viaggio insieme con li signori ambasciatori di Francia et d'Inghilterra, poi che si hebbe ragionato de diverse cose, l'ambasciator d'Inghilterra disse le formal parole: „Signori, io voglio narrarvi quello che hersera udì dire con molto mio dispiacere et risentimento," et soggiongendo disse: „Io era in loco, ove erano molti altri ancora et fra questi alcuni gentil'homini spagnoli, li quali senza alcun rispetto dissero che l'Imperatore hora si trova in termine che non po più alcun principe resister alli sui voleri. Anzi esser necessario che ogn'uno ceda et l'obidisca, lassando a lui la monarchia del mondo, con molte altre cose in questa materia." Alle quali esso signor ambasciator disse che non havea potuto tenersi che non rispondesse alcune parole, non dechiarando però quali siano state, ma ben disse: „Signori, bisogna che ogni uno pensi ai casi sui et che li nostri principi et padroni non stiano espettando che questo segua, ma lo prevegano inanzi, se voleno conservare i stati loro." Et con questo fece fine, havendo l'ambasciator di Francia confirmato questo istesso, il che non havemo voluto restar de scrivere alla Ser^{tà} Vra, quando massimamente s'intende ogni giorno che sono usate simil parole da molti. . . .*⌉[1])

Dal campo di Sue M^{tà}, alla riva del fiume Albis, circa doi leghe appresso Vittimberg all'ultimo di aprile 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambasciatori.

108.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 4. Mai 1547.

Das Heer setzte über die Elbe und lagert am rechten Ufer vor Wittenberg. Man glaubt, der Stadt nur auf einer

---

[1]) Bischof Granvella versicherte den Gesandten während des letzten Gespräches, dass die Signorie in der Angelegenheit dall'Armi's zufriedengestellt werde (f. 299^{r}, 14 Zeilen).

Seite durch Errichtung eines „Cavaliers“ und durch künstliches Feuer beikommen zu können; aber weder die versprochenen Schanzgräber, noch die Artillerie des Herzogs Moritz sind eingetroffen. Vielleicht wird von dem Beschlusse, den Herzog enthaupten zu lassen, nur gesprochen, um den Vertrag zu erleichtern. Man nennt auch schon die von dem Herzoge angebotenen Bedingungen. Man urtheilt, dass der Kaiser noch eine schwierige Unternehmung vor sich hätte, wenn der Herzog nicht gefangen worden wäre, da die Böhmen diesen unterstützt hätten. Dieselben haben König Ferdinand zum Siege beglückwünscht und schicken Gesandte. — Der Gefangene geniesst die Sympathien des Volkes, während Herzog Moritz im kaiserlichen Heere und bei seinen eigenen Unterthanen verhasst ist. Wegen wiederholter blutiger Excesse zwischen seinen Soldaten und den Italienern sowie Spaniern lagern diese Nationen getrennt. Herzog Moritz ist zurückgekehrt und Pirrho Colonna mit Thumshirn's Verfolgung betraut worden. 108

Serenissimo Principe.

Dappoi l'ultime nostre, le quali furono de ultimo del passato ogni dì questo campo ha marchiato salvo terzo giorno, che si firmò. Non si ha però fatto più che una lega et manco per giornata, tanto che heri marchiammo de là dal fiume oltra Vittimberg, dalla qual città, perchè passassemo poco discosto, continuamente ne erano tratti molti colpi di artegliaria, dalli quali furono morti et feriti circa 8 in 10 de nostri. Hoggi poi, perchè hersera solamente fu finito il ponte, siamo passati a quest' altra[1]) riva, et l'esercito si è accampato intorno a Vittimberg, et tanto propinquo tutti alloggiamo alla detta città che siamo in getto[2]) di artegliaria. Questa terra è da tutti communemente giudicata fortissima, imperochè prima è situata in pianura, nè vi è colle alcuno, che la possi battere; anzi ella ha doi cavallieri[3]) molto alti, che dominano tutta la campagna d'intorno; dappò ha il fiume da un canto, che li assicura più della terza parte

[1]) Das rechte Ufer. [2]) Hs.: ghetto.

[3]) Cavaliere sind erhöhte Befestigungswerke, welche die Einsicht in das vom Feinde besetzte Terrain und dessen Bestreichung ermöglichen. Sie sind in der im sechzehnten Jahrhundert fast ausschliesslich angewendeten italienischen Befestigungsmanier gebräuchlich.

108 del circuito suo, il qual non è più che di doi miglia italiani in circa, et da un canto ha una pallude assai grande; onde vi resta solamente una parte, per dove si possi sperare di poterla pigliare, la quale, per quanto si dice, si può anco malamente battere. Et s'intende che vi sono dentro 2 mille in 2500 fanti, buoni soldati, et circa 800 cavalli. ⌈* Onde è riputata questa impresa molto difficile, nè si sente che habbiano questi signori altra speranza di poterla prendere che per via di qualche alto cavalliero, che si facesse di fuori, et con gettare gran copia de fuochi artificiati nella città, la quale, per esser la maggior parte fabricata di legname, si crede che facilmente per questa via in gran parte si abbruggiaria,*⌉ per il che potriano quelli di dentro venire a deditione. A fare questi effetti bisogna gran numero de guastadori et artegliaria assai da batter città, et perchè nel campo non vi è nè l'uno, nè l'altro, anchora non si ha dato principio a fare cosa alcuna. Si dice bene che si espettano 12 mille guastadori et molti pezzi di artegliaria, li quali il Duca Mauritio ha promesso far subito venire dalli stati sui per detto effetto.

Non mancano però molti che tengono per certo che ⌈* finalmente habbi a seguire qualche compositione, se ben ogn'uno di questi giorni si è andata augumentando la voce che Cesare habbi in ogni modo a far tagliar la testa al Duca priggione, et che da molte persone grandi sia stato anco detto che già Sua M^tà^ lo havea deliberato et fatto intendere questa sua deliberatione al detto Duca. Sono però all'incontro molti che credeno che li sopradette voci siano fatte spargere da Cesare studiosamente, et che forse Sua M^tà^ con li sui dimostri esser di questo animo, tutto per indure il detto Duca a cedere con più facilità quello che la vorrà. Et credesi che le reuscirà questo pensier suo, imperochè già si intende che'l detto Duca offerisce lassare la elettoria, dare al Duca Mauritio per conto di spese fatte 500 mille fiorini, consignar in mano di Sua M^tà^ questa città de Vittimberg et quella di Torga, con questo però che la non le dia a Mauritio, et dare dui de sui figlioli per ostaggi, et alcuni aggiongeno de più che egli si contenta seguir Sua M^tà^ in ogni loco, eccetto in Hispagna, et che'l Duca di Cleves, cognato suo, prometterà a Sua M^tà^ che sarano osservate tutte le promesse sue.

Questi a molti pareno gran partiti, ma, considerata la priggionia et il pericolo, nel quale esso si ritrova, et vedendo la

ruina del stato suo, si può credere senza molta difficultà che 'l 108
sia per assentire ad ogni, benchè per lui duro partito. Giudicano ben molti che, se 'l non fusse prigione, Cesare haveria una difficile impresa alle mani, imperochè per certo si tiene che l' harria havuto molto soccorso da Bohemi, come dalle risposte, fatte da quel regno a Sue M^tà^ inanzi la captura, le qual mandamo qui occluse,[1]) si po ben conietturare che havesse a seguire, benchè dapoi preso li detti Bohemi habbino fatto in Praga segni di allegrezza et dato licentia alle figliole[2]) del Re che possano levarsi della città predetta, le quali hoggi doveano partirsi per Linz per condursi poi in Ispruch. Et essi Bohemi hano scritto al Re, rallegrandosi di questa vittoria, et mandano anco sui ambasciatori[3]) per questo effetto, per il che si giudica che le cose di quel regno si riddurano hora facilmente in buoni termini. *]⁴)

Oltra di questo s' intende che li popoli di tutti questi paesi, sì sudditi del prefato Duca, come de altri signori, sono universalmente devotissimi di esso Duca priggione, sì come per il contrario al Duca Mauritio anco li sui proprii sono tutti inimicissimi. Il quale è venuto odioso anco a tutti li Spagnoli, Ongari et pochi Italiani, che si attrovano in questo esercito, il che è seguito per molte insolentie che lui et alcuni de sui hanno usato contra certi Italiani et Spagnoli, havendone anco amazzato doi o tre di loro. Di onde è seguito che 20 archibusieri spagnoli in circa a cavallo, havendo ritrovato forse 30 fanti di esso Duca Mauritio, datoli dentro, ne amazzorno più di 10 di loro, et seria anco seguito di certezza qualche scandalo di maggior importantia, se non fussero stati dalli capi soi admoniti tutti doi le nationi a non voler far altro rumore, ma che, se uno si sentiva offeso dall' altro, andasse a querelarsi al Duca d' Alva, perchè questo era il volere di Sua M^tà^. Oltra la qual provisione Cesare ha ordinato che queste nationi siano alloggiate lontane l' una dall' altra, il che è stato ottima provisione, imperochè molti de Spagnoli si haveano lassato intendere che, se 'l prefato Duca Mauritio li passava per mezzo, li volevano tirar delle archibusate. Nientedimeno hoggi nel passare il ponte, il che si fece con grandissima confusione, venero alle mani un huomo

[1]) Diese Beilage ist verloren gegangen. Vgl. oben S. 215 f., A. 5.
[2]) Vgl. oben S. 220.96 und Bucholtz VI, 396.
[3]) Vgl. unten S. 255.109. [4]) *] fehlt in der Hs.

108 d'arme Thedesco con un Spagnolo, et il Thedesco con l'arcobuso amazzò il Spagnolo, per il che Spagnoli amazzorno poi dui Thedeschi, et la cosa seria andata più inanci se non che, subito inteso il rumore, Sue M^tà con dui altri soli in compagnia corsero al ponte. Et al Re correndo cascò il caval sotto, per il che Sua M^tà andò in terra, nè havea se non uno con lui. Essendo lo Imperatore passato inanci, pure da sè si sbrigò, et senza haversi fatto alcun male rimontò a cavallo.

Il Duca Mauritio è ritornato nel campo, per essersi il Tomsur ritirato verso Anaperg et haver Sua M^tà continuamente bisogno della persona sua in questi loci, et il carico di seguirlo con quelle genti è stato dato al signor Pirrho Colonna, il qual heri si partì de qui per questo effetto. . . .[1]) [Gratie etc.]

Dal campo di Sue M^tà sotto Vittimberg, alli 4 di maggio 1547. Li ambassatori soprascritti.[2])

109.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 7. Mai 1547.

Sechs böhmische Gesandte haben sich zu Allem erboten, nur um die Aufrechthaltung der Privilegien und Constitutionen

---

[1]) In den letzten 14 Zeilen (f. 301^r) berichten die Gesandten, dass Herzog Johann Friedrich am 3. Mai auf seine Bitte einen Stuhl, ein Fass Wein und ein Fass Bier erhielt, und bestätigen den Empfang von Aufträgen des Dogen vom 12. und 13. April.

[2]) Am 5. Mai (f. 301^r,v, 49 Zeilen) beglückwünschten sie den Kaiser zu seinem Siege, theilten ihm Nachrichten aus Constantinopel vom 15. März mit und condolirten ihm anlässlich des Todes Franz' I. Der Kaiser betonte in der Antwort, dass „kein Glück" seine gute Gesinnung gegen Venedig ändern könne. Der Tod seines Schwagers habe ihn tief betrübt, weil er ein so naher Verwandter und allerchristlichst (christianissimo) gewesen sei. Er glaube zuversichtlich, dass sein Nachfolger die Pflichten eines allerchristlichsten Königs nicht versäumen werde. Die Gesandten melden ausserdem, dass der Kurfürst von Brandenburg gleich nach seiner Ankunft zu König Ferdinand gegangen sei, wahrscheinlich um wegen des gefangenen Herzogs zu vermitteln.

In einer Depesche an die Zehn (auszugsweise bei Rawdon Brown, V, 214) von demselben Tage (f. 302^r, 23 Zeilen) [* bedauern sie, erst nach der Audienz beim Kaiser von Musi erfahren zu haben, dass dall'Armi's Auslieferung zugestanden worden sei. *]

gebeten und den gefangenen Sachsenherzog empfohlen. Die Zufuhr aus Böhmen beginnt. — Der Herzog von Cleve wird erwartet. Der Gefangene verspricht, die Kurwürde zur rechtmässigen Verfügung in des Kaisers Hände zurückzulegen, ferner nur diesem Gotha und Wittenberg abzutreten, Herzog Moritz durch 400.000 fl. zu entschädigen und einen Sohn als Geisel zu stellen. Der Kaiser wünscht, ihn in sechsjähriger Haft zu halten; er aber will dem Hofe nur frei folgen, um durch gute Dienste die Festungen zurückzuerhalten. 109

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Terza sera al tardo gionsero qui sei ambasciatori del regno di Bohemia, cioè 2 delli baroni,[2]) 2 delli nobili[3]) et doi delle città.[4]) Heri mattina poi sono stati longamente con le M^tà Sue, et s'intende che si offeriscono di fare quanto sarà il volere di quelle, supplicandoli però che li siano mantenuti li privilegii et constitutioni loro. Et già s'intende che si mettevano a camino vittuarie da quel regno per questo esercito, delle quali già si comincia a patire, vendendosi il pane per bolletini. ⌈* In fine hanno poi supplicato a Sue M^tà che voglino essere contente di havere per raccommandato il Duca priggione, per il quale s'intende che prega anco il marchese di Brandimburg Elettore, et il Duca di Cleves di hora in hora si espetta per l'istesso effetto. Onde per queste intercessioni et per li partiti che porge si tiene questo accordo come per fatto, et hoggi per buona via havemo inteso che'l detto Duca priggione ha mandato a Cesare scritto di sua mano tutto quello che'l vuol promettere alla M^tà Sua, il che è alquanto diverso da quello che si intese terzo giorno. Si contenta egli, sì come hora ne è stato affirmato, di ponere la elettoria in mano di Sua M^tà, la quale habbi a di-

[1]) Als die Gesandten dem König Ferdinand am 6. dasselbe vortrugen, wie Tags vorher dem Kaiser, bemerkte er über den Tod des Königs Franz: ⌈* Gott wisse, was er thue; vielleicht diene dieses Ereignis zum Wohle der Christenheit.*⌉ (f. 302ᵛ, 15 Zeilen.)

[2]) Wolf von Kraig, Oberster Burggraf zu Prag, und Victorin Krzynetzky von Ronau.

[3]) Ritter Georg von Gerstorf auf Choltitz, böhmischer Unterkämmerer, und Hinko Krabitzer von der Weitmühl.

[4]) Sixt von Ottersdorf, Kanzler der Prager Altstadt, und Magister Wenzel Medek. (Landtagsverhandlungen II, 242 ff.; Hortleder 593.)

109 sponere di quella come legitimamente le parerà, non volendo da sè stesso mostrare di cederla a Mauritio, overo sperando che forse con tal modo questa cosa sia rimessa alla dieta; che Vittimberg et Gottha siano consignate in mano di Sua M^tà^; et si obliga dare al Duca Mauritio 400 mille fiorini, con questo che egli restituisca quello che'l tiene del suo, et contenta anco lassare al Re di Romani alcuni loci, che'l teneva, pertinenti al regno di Bohemia, et oltra di questo dar uno suo figliolo per ostaggio a Cesare et liberar il marchese Alberto, talchè, per quanto s'intende, non rimane altra difficultà se non circa la persona sua, imperochè l'Imperator vorria che esso Duca restasse sotto custodia appresso Sua M^tà^ per sei anni continui, et egli vorebbe ben seguirla, ma come persona libera, non come priggione, promettendo di fare tal servitio alla M^tà^ Sua, che ella, restando di lui ben satisfatta, spera che con tempo anco serà contenta di restituirli le fortezze sue.* ⌉ Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà^ sotto Vittimberg, alli 7 di maggio 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

110.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 13. Mai 1547.

Der Vertrag mit Johann Friedrich gilt als abgeschlossen und wird, um den Herzog von Cleve zu ehren, erst nach dessen Ankunft publicirt. Man ist allgemein darüber unwillig, dass der kaiserliche Beichtvater und der Regent Figueroa den Kaiser zur Hinrichtung des gefangenen Herzogs überreden wollten. — Man gesteht sich's allgemein, dass das Heer den grössten Mangel leiden würde, wenn der Herzog nicht gefangen worden wäre. Von seinem ältesten Sohne kam ein Sendbote mit Eröffnungen in der Huldigungs- und Religionsfrage.

Serenissimo Principe.

⌈* L'accordo fra Sue M^tà^ et il Duca Gioan Federico da ogn'uno generalmente si tiene per concluso, et dicesi che per publicarlo non si espetta altro che la venuta del Duca di Cleves,

che deve esser qui questa sera o dimane, al quale vogliono 110
conceder questo honore et dimostrar (per esser nipote et genero di Sue M^tà^ et cognato di esso Duca) che egli solo sia stato cagione di tirarlo a fine.

Il frate, confessor di Cesare,[1]) et il regente Figaroa[2]) si sono sforciati con ogni lor potere di persuadere che al Duca si togliesse la vita, et dicesi che hanno parlato a Sua M^tà^ Cesarea molto gagliardamente in questa materia, dicendo: „Che aspetta Vra M^tà^ che Iddio, che vi ha dato tutte queste vittorie solamente perchè favoreggiate alla religione christiana et perchè castighiate li nimici soi, venga anco personalmente in terra a dirvi che habbiate a punire costui, che è stato capo di tanta heresia et così grande inimico alla vera religione di Christo?“ — con molte altre simil parole, le quali, [da] loro anco usate[3]) in publico, ragionando con ogn'uno, sono da tutti state udite malvoluntieri. Et perchè pare che massime al confessore poco si convengha procurar contra la vita di un'huomo, et perchè esso Duca priggione, havendosi dimostrato in questi negocii prudente, constante et di animo molto generoso, et per l'odio, che si ha acquistato il Duca Mauritio, pare che ogni natione di questo esercito li desidera bene.

Le genti di questo Duca Mauritio continuano in amazzar sempre che trovano allontanarsi dal campo Spagnoli, Italiani et Ongari, et questi fanno il medesimo verso di loro, in modo che si può dire che habbiamo gli nimici in casa et la guerra fra noi. — Hanno principiato questi Cesarei a mandar fuori cavallaria per scorta delli saccomani, ma il disaggio di strami et altro fa che convenghino chi li cerca andar molto inanzi et in diverse parti, nè la scorta po esser in ogni loco. In somma ogn'uno confessa che, se'l Duca non fusse priggione, era impossibile che, volendo star fin hora in questo loco, non ci fussero morte le cavalcature et forse anco parte de gli huomini, poi che, non havendo inimico, che ci sia contra, et paese tutto aperto d'intorno, nientedimeno con gran fatica si trova del pane, et quello anchora molto tristo . . .*⌉[4])

---

[1]) Pedro de Soto. Vgl. V. D. 763.

[2]) Dr. Johann Figueroa. Vgl. V. D. 255.58, 494.148. [3]) Hs.: usato.

[4]) In den folgenden 80 Zeilen (f. 304r bis 305r) berichten die Gesandten, Herzog Johann Friedrich hoffe, durch gute Dienste auf dem nächsten grossen

110 Heri sera gionse nel campo un trombetta, che viene da Gotha in compagnia con un gentil'homo, mandato dal figliolo maggior del Duca,[1]) che si trova hora in detto loco, il qual scrive, sì come per buona via havemo inteso a Cesare, pregandolo molto humanamente a voler ascoltare esso gentilhuomo suo che'l manda a Sua M^{tà}, il quale parlarà circa l'obedientia sua et la religione cose che serano in piacere et servitio della M^{tà} Sua, pregandola anco a permetter che questo gentilhuomo suo possi attrovarsi col padre; nè altro fin hora si ha potuto intendere. . . .[2]) Gratię etc.

Dal campo di Sue M^{tà} sotto Vittimberg alli 13 di maggio 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

111.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 14. Mai 1547.

Herzog Moritz beschwert sich in einer dem Kaiser überreichten Schrift, dass die ihm vor dem Kriege gemachten Ver-

---

Reichstage seine Festungen zurückzuerhalten.*] — Wenn der Landgraf nicht persönlich komme, werde der Kaiser nach Hessen ziehen. Die Seestädte seien zu Friedensverhandlungen durch einen Herold aufgefordert worden; man hoffe, dass sie Gesandte schicken und Geldsummen zahlen würden, [* die der Kaiser dringend benöthige. — Herzog Moritz und der Kurfürst von Brandenburg hätten von einem heurigen Kriegszuge gegen die Türken gesprochen. Weil es aber für eine Reichshilfe schon zu spät sei, müsste man sich auf die Defensive beschränken, wenn die neuesten bösen Nachrichten aus Polen sich bewahrheiten sollten. König Ferdinand werde zum Besuche des Landtages nach Böhmen reisen. — Man halte die Bestrafung mindestens der Hauptanstifter des Aufstandes im Interesse der königlichen Autorität und künftigen Gehorsams für nöthig; man erwäge jedoch auch, dass neue Verwicklungen entstehen könnten, wenn König Ferdinand bewaffnet erschiene. Die böhmischen Gesandten hätten Heimzug des Heeres, das nur die Landesgrenzen habe vertheidigen müssen, ferner Lebensmittelzufuhr und Türkenhilfe versprochen. Der Kaiser und sein Bruder dürften sich daher jetzt den Anschein geben, als glaubten sie, die Böhmen hätten Recht (vorrano hora mostrare di credere che habbino ragione), um erst zu günstiger Zeit Geeignetes zu thun.*]

[1]) Johann Friedrich der Mittlere. Vgl. Beck I, 26, 195 f.

[2]) Die letzten acht Zeilen (f. 306^{r}) bestätigen den Empfang von Briefen des Dogen vom 26. und 28. April.

sprechungen auch dem Wortlaut des Achtbriefes gemäss nicht 111
gehalten worden seien. Er sei mit der Kur ohne die dazu gehörigen Gebiete nicht zufrieden; die angebotene Summe sei kaum der dritte Theil seiner Kriegskosten. Vorher hat aber Herzog Moritz zweimal den Vertragsverhandlungen zugestimmt. — Die Besatzung Wittenbergs gibt täglich Schüsse ab und will erst abziehen, bis sie bezahlt ist. — Obwohl der Landgraf zur Sicherheit gegen Erich von Braunschweig und Johann von Brandenburg rüstet, glaubt man, dass er an den Kaiserhof kommen werde.

Serenissimo Principe.

⌈* Heri per lettere nostre [1]) dicessemo alla Sub^{ta} Vra, come facemo ancor al presente, che l'accordo fra Sue M^{tà} et Duca priggione si ha per percluso. Non di meno hoggi si è detto che il Duca Mauritio, il quale li dì passati si lassò intendere, esser ben contento che Cesare facesse qualche compositione con il Duca priggione, non restando di far tanto bene per rispetto delle cose sue particolari, le quali egli rimetteva in mano sua — hora ha porto a Sua Cesarea M^{tà} in scrittura molti gravami, dolendosi che nel far di questa compositione se li manchi in molte cose, et di quanto specialmente è stato promesso alla persona sua, et non si osservi quello che nel principio della guerra fu publicato per deliberatione di Sua M^{tà}: che'l Duca Gioan Federico di Sassonia come inobediente et ribelle suo fusse privo del stato che possedeva, il quale de iure pervenisse in quello che l'acquistasse. Onde li pareva molto strana cosa che, havendo ello con infinita sua spesa et con molto danno delli sudditi sui acquistato qualche parte del stato di detto Duca, hora per via di accordo si debba levargelo contra la particolare promissione et contra il publico decreto; soggiongendo che la somma de denari, che Sua M^{tà} vuole farli dare, non è tanta quanto è il terzo di quello che egli ha speso; et che farlo Elettore senza consignarli le terre pertinenti a detta elettoria, era anco di poco honore et satisfattione sua,[2]) allegando in questo

[1]) Mit diesen Worten beginnt der Band 2 b (blau) des geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien, welcher auf 180 Folien Depeschen aus der Zeit vom 14. Mai 1547 bis zum 21. August 1550 enthält.

[2]) Die einzelnen Phasen der Verhandlungen, welche zum Abschlusse der Wittenberger Capitulation führten, sind durch diese und die folgenden

111 proposito molte cose in suo favore, et dicendo che, se ben l'altro giorno usò parole, per le quali mostrava di contentarsi di quanto fusse il volere di Sua M^tà^, lo fecce solamente, perchè intendeva trattarsi questo accordo, il quale anco era per concludersi senza intelligentia et consenso suo.

Queste parole di consentire all'accordo furono usate dal detto Duca Mauritio, per quanto intendemo, prima ad uno personaggio, il quale, mostrando parlare da sè, ma in vero per ordine di Cesare, con esso Duca Mauritio, li disse che, se la M^tà^ Cesarea non li havesse rispetto, desiderando acquietare tutta la Germania, faria facilmente qualche compositione con il Duca priggione. Al che ragionando rispose il detto Mauritio che l'animo suo non era che Cesare per le cose sue particolari rimanesse di acquietare la Germania. Questo fu riferito a Cesare, il quale mandò a dire ad esso Mauritio che di tali parole, usate da lui, Sua M^tà^ era rimasa molto contenta et satisfatta. Onde esso poi in persona andato a ringratiarla, di novo li replicò le istesse parole. Questi gravami hanno causato che hoggi si ha detto che questo accordo sia alquanto disturbato; nondimeno giudicano tutti che in ogni modo l'habbi a seguire et che'l sia come concluso.*]

Quelli della terra però non restano di continuare in trare di molti colpi di artegliaria, et pur hoggi ne han tratto più che mai, et dicesi che li soldati, che vi sono dentro, si lassano intendere, non volere in alcun caso uscire della città, se non li viene dato 4 paghe, delle quali dicono essere creditori. — Havemo hoggi inteso che lanthgravio per sospetto del Duca Henrico di Pransvich et del marchese Gioanne di Brandimburg, che con gente armata si attrovano vicini al stato suo, havea posto insieme circa 14 insegne di fanti et 2 mille cavalli. Nondimeno credeno molti che egli in persona, come scrivemo per le nostre de heri, sia per venire a questa corte, se ben altri dicono che Cesare si mostra molto difficile in voler perdonarli. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà^ sotto Vittimberg, alli 14 di maggio 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

Nachrichten klarer, als bisher möglich war, zu unterscheiden. Vgl. Wenck 81, 84 bis 91, 93, 97 ff.

112. 112

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 16. Mai 1547.

Da die Wittenberger Besatzung wiederholt über den Plan berathen haben soll, den gefangenen Herzog durch einen nächtlichen Ausfall zu befreien, blieb ein Theil des Heeres während der vergangenen Nacht unter Waffen. — Der Vertrag ist abgeschlossen.

Serenissimo Principe.

Non essendo per anchora partita la posta, aggiongeremo a quanto scrivessemo per le alligate a Vra Ser^tà^ quello che ⌈* heri ci disse il marchese di Marignano, ciò è che da un Polaco, fuggito l'istesso giorno da Vittimberg, si havea inteso che quelli della terra, che sono 10 bandiere de fanti et circa 800 cavalli, due o tre volte si erano riddotti insieme, per deliberar de uscire una notte et venir ove è il Duca, suo signore, per liberarlo et condurlo seco nella città, dicendo sua signoria haver più volte detto che le guardie erano debili et che non si dovea far così poca stima di quelli di dentro, et che, se fussero usciti fin hora, potea facilmente riuscirli il loro dissegno. Per questa causa dunque Sue M^tà^ hanno fatto stare questa notte li loro cavalli sellati et una parte dell'esercito in arme, havendo raddopiate le guardie, nè si è però sentito moto alcuno.

Ci disse anco il signor marchese che l'accordo in vero è concluso et che il Duca d'Alva li havea detto che Cesare hora si contenta dar al Duca Mauritio Vittimberg et Gottha, per far che'l resti ben contento et satisfatto di Sua M^tà^. . . .*⌉[1]) Gratię.

Dal campo di Sue M^tà^ sotto Vittimberg, alli 16 di maggio 1547.

Alvise Mocenico et Lorenzo Contarini,
ambasciatori.

---

[1]) Es folgen noch 24 Zeilen, in welchen die Gesandten berichten, der Reichstag dürfte in Ulm gehalten werden. Gegen Abend seien in der Richtung der Quartiere des Kaisers und seines Bruders viele Artillerieschüsse aus der Festung abgefeuert worden; man glaube, dass Spanier, welche wegen Todtschlags desertirt seien, die Lage dieser Quartiere verrathen hätten. Thumshirn sei nach Gotha gezogen, weshalb auch Pirrho Colonna und Herzog August dahin marschirten. ⌈* Die böhmischen Gesandten seien mit der Antwort abgereist, dass die Liga der Böhmen aufgelöst werden müsse.*⌉ Vgl. Bucholtz VI, 396 und Die Landtagsverhandlungen II, 258 f., 278 f.

113

113.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 18. Mai 1547.

Gestern erfolgte der Abschluss des Vertrages, welchen heute die Herzogin stipuliren wird. Gesandte an die Böhmen haben die Auflösung des Bundes und die Auslieferung der bezüglichen Acten zu verlangen und zu erklären, dass König Ferdinand hierauf ohne Heer im Lande erscheinen wolle, um ein Gerichtsverfahren gegen die Schuldigen einzuleiten.

Serenissimo Principe.

⌈* Heri monsignor di Aras lungamente fino alla sera stette con il Duca priggione, et noi in quest' hora, che è la prima di giorno, havemo inteso che 'l marchese di Marignano, partito hersera sul tardo dall' Imperatore, disse ad uno amico nostro che l' accordo col Duca priggione era finalmente del tutto concluso, et che hoggi la Duchessa,[1]) la quale è in questa città, dovea stipularlo [sic], il che ne è stà confirmato anco da un' altra persona fidedigna, che de più ne ha detto che essa Duchessa et le genti, alle quali prima seran date le paghe sue, uscirano fra dui giorni della città.[2])

Sue M^tà^ hanno mandato dui oratori sui in Bohemia, che sono il mariscial di Moravia et il vicecancellier del regno,[3]) con commissione che dichino alli stati in nome loro che debbino renuntiare alla lega che han fatto li mesi passati et dissolverla del tutto, mandando a Sue M^tà^ le proprie scritture autentiche et sigillate, che sono seguite in questa materia; che in questo caso Sua M^tà^ Regia anderà nel regno disarmata con la corte sua solamente et procederà contra li auttori delle seditioni et inconvenienti, che sono seguiti nel regno li mesi passati, per el mezzo della giustitia, promettendo che il proprio regimento di esso regno li giudichi secondo che li parerà che essi meritino.* ⌉

---

[1]) Sibylle.

[2]) Vgl. Wenck 104.

[3]) Die Instruction für Berthold von der Leip auf Krumau, „obersten Landmarschall der Krone Böhmen“ und für den Vicekanzler Georg Žabka von Limberg auf Kaunitz vom 15. Mai 1547 bei Hortleder 598 f.

Partendosi hor hora il messo, non havemo tempo d'intender 114
altre particolarità in queste materie. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà sotto Vittimberg, alli 18 di maggio 1547.

Li ambassatori soprascritti.

114.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 20. Mai 1547.

Auf einem für neutral erklärten Raume wurde am 19. Mai mit dem Bruder und mit dem Sohne des gefangenen Herzogs, sowie mit vier Stadträthen unterhandelt. Am 20. erbaten sie sich zwei Tage Bedenkzeit, um die Bedingungen auch dem ältesten Sohne des Herzogs mitzutheilen. — König Ferdinand zieht mit seinen Truppen nach Böhmen. P. S. Die Stadt ist zur Annahme des Vertrages bereit.

Serenissimo Principe.

Acciochè potessero sicuramente uscire della città quelli che haveano a venire, per abbocarsi col Duca priggione et pigliar li capitoli per ratificarli, heri si fece tregua fra questo esercito et la città, posto però il termine de 300 passi longi dalle muraglie, oltra il quale non si potesse passare per quelli de l'una et l'altra parte. Vennero adunque in questo campo, assicurati anco da un salvocondutto, un fratello[1]) di esso Duca, il secondogenito suo figliolo,[2]) giovine de 17 anni, e quatro delli primarii della città, li quali si sono ritrovati et stati longamente seco, parlando et publicamente et alle volte anco che non potevano essere dalli altri uditi. In fino si partirono, portando seco la capitulatione, per mostrarla alla Duchessa et altri della città, alla quale erano tenuti per tutto hoggi o assentire o renuntiare, essendo quella per Cesare et Duca priggione già stipulata.

Hoggi sono ritornati non tutti quelli di heri, ma quatro solamente per nome della città, et hanno risposto che le cose, contenute in detta capitulatione, sono di grande importanza et

---

[1]) Johann Ernst. Vgl. oben S. 197.85, A. 2.

[2]) Johann Wilhelm (1530 bis 1573).

114 che meritano essere molto considerate, che però richiedevano termine di dui giorni a potersi rissolvere, et acciochè possino far anche intendere il tutto al primogenito,[1]) figliolo del Duca priggione, che si attrova in Gotha, talchè si daria poi del tutto rissoluta risposta. Riferito questo a monsignor di Aras, parve, per quanto ne è stato detto, che sua signoria mostrasse rissentirsi, dicendo che bisognava andar alla M^tà^ Cesarea, per veder se ella si contentava di darli questa prolungatione di termine, soggiongendo: ⌈* „Hanno voglia questi della città di far perder la testa al Duca suo.“ *⌉

Non volemo restar de dire che hora s'intende che per questo accordo non si daria denari a Mauritio, sì come si dovea, perchè egli si ha convenuto in loco di quelli permutar alcune terre col Duca priggione, per la qual cosa viene ad avanzare, come si dice, forse 30 mille fiorini entrata.[2])

Havemo inteso per buona via che è stato concesso uno salvocondutto a lanthgravio, perchè possa mandare de qui un gentilhuomo[3]) suo a trattare accordo con Sua M^tà^.

Hoggi s'è detto che'l seren^mo^ Re di Romani con forse 2 mille cavalli fra li Ongari et Bohemi, che venero con Sua M^tà^, et la fanteria spagnola di Ongaria presto si ponerà a camino per Bohemia, et per strada condurà seco anco il colonello del conte Battista da Lodron. Havemo riceputo riverentemente le lettere di Vra Ser^tà^ di 4 circa il rallegrarsi per nome suo di novo con Sue M^tà^ della vittoria havuta, le quali non mancaremo di esequire. Gratię etc.

Dal campo di Sue M^tà^ sotto Vittimberg, alli 20 di maggio 1547.

Li soprascritti ambassatori.

Tenute fino a 21. Hora s'è detto che quelli della terra sono contenti di ratificare la capitulatione, et che però hoggi deveno uscire le genti sue da guerra et entrarvi il Madruzzo con 3 insegne di fanti per nome di Sua M^tà^.

---

[1]) Johann Friedrich der Mittlere.

[2]) Vgl. Wenck 104 ff.

[3]) Dieser kam nicht, weil Herzog Moritz eine persönliche Besprechung mit dem Landgrafen zu Leipzig vorzog. Issleib, Die Gefangennahme 208.

115. 115

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 25. Mai 1547.

Nicolaus Madruzzo ist im Namen des Kaisers in Wittenberg eingezogen, das dem überall verhassten Herzog Moritz übergeben werden wird. Die Herzogin von Sachsen erschien am Arme des Kurfürsten von Brandenburg vor dem Kaiser, der entblössten Hauptes ihren Fussfall abwehrte. In ihrem Namen bat ein deutscher Doctor den Kaiser, er möge ihrer Descendenz in den Erwerbungen des Herzogs Moritz, wenn dessen directe Linie ausstürbe, die Nachfolge sichern, ferner ihren Gemahl befreien, oder ihr gestatten, ihm zu folgen. Der Kaiser versprach, die Sache zu bedenken. Die Herzogin besuchte hierauf ihren Gemahl. — Magdeburg, das von tausend Mann geworbener Truppen vertheidigt wird, lehnte, angeblich aus Furcht vor der Wiederkehr bischöflicher Herrschaft, dreimal die Aufforderung zur Übergabe ab. Der Kaiser wird, wenn die Nachricht von dem Vertragsabschlusse die Stadt nicht umstimmt, gegen sie ziehen, ohne sie berennen zu lassen. Denn dazu sind nur die Spanier geeignet, die sich schon vor Wittenberg dessen weigerten, die aber vom Kaiser als Kern des Heeres geschont werden. 2000 Spanier kommen aus Italien. Der Kaiser wünscht künftig stets 12.000 Mann bei sich zu haben und vom Reiche bezahlen zu lassen.

Serenissimo Principe.

Tutti li fanti et cavalli che si ritrovavano alla difesa di questa città, che potevano essere tra tutti al numero di 4500, terzo giorno uscirono fuori[1]) senza bandiere et tamburri, ma ben con tutte le arme et bagaglie sue, et subito dapoi vi entrò il signor Nicolò Madruzzo per nome di Cesare con 3 insegne di Thedeschi, et si dice che, statovi per alcuni giorni, deve, sì come s'intende, consignare poi essa città al Duca Mauritio, il quale oltra questa venirà ad haver acquistato tutte le altre città et loci, che Vra Ser^tà potrà vedere per la lista, che le mando

[1]) Am 23. Mai. Wenck 112 f.

115 qui occlusa.[1]) ⌈* Ma questo suo acquisto è certamente con tanta mala satisfattione et, per dir meglio, con tanto odio verso la persona sua di quelli che di novo et sforciatamente se li fanno sudditi, che è opinione generale che presto s'habbia a capitar male, il che pare che sia anco desiderato quasi da ogn'uno di questa corte.*⌉[2])

Heri poi doppo il mezzo giorno li doi Arciduchi,[3]) il marchese di Brandimburg et molti altri signori et gentil'homini andorono nella città, per levare et accompagnare la Duchessa, che dovea venire a ratificare la capitulatione et fare riverentia a Sua M^tà^, la quale Duchessa, vestita di habito lugubre con un suo figliolino[4]) et 12 donne in compagnia, parimente vestite, montorono sopra 3 cocchii, tutti coperti di panno nero, et venuta a Sue M^tà^, che erano ridotte insieme per questo effetto, prima il fratel del Duca, che anche lui era seco, li fecce riverentia, et Sue M^tà^ si levorono la beretta di capo, et ella, menata per il braccio dal sopradetto marchese di Brandimburg, piangendo volse gettarsi con le ginocchie in terra dinanzi Cesare. Ma Sua M^tà^, che stava sempre con la beretta in mano, sustenendola non ge lo permesse. Firmatasi adunque in piedi detta Duchessa, un dottor Thedesco[5]) in nome suo fecce una longa oratione a Sua M^tà^, la sustantia della quale si intende essere stata che prima il fratello del Duca et lei ratificavano et approbbavano tutto il contenuto nella capitulatione, fatta

---

[1]) Ein eingelegter Zettel (f. 5r) führt an: „Locî acquistati dal Duca Mauritio nel stato di Sassonia, così di soi, come di quelli del Duca Gioan Federico," u. zw. in Kursachsen: Wittenberg, Schwe[i]nitz, „Loc[h]au palazzo," Belzing [Belzig], Pitrofalt [Bitterfeld], Schlieben, Li[e]benwe[r]da, Gombern [Gommern?], Elbenau; in Meissen: Torgau, Grimne [Grimma], Altenburg, Born[a], Zwickau, Veda [Weida]; dazu: „Eisen- und Silberbergwerke"; in Thüringen: Gotha.

Als Orte, die vom Herzog Johann Friedrich dem Herzog Moritz genommen wurden, werden genannt, u. zw. in Meissen: Heldrungen, Stein, Sonnewalde, Chemnitz, Freiburg [Freiberg], Annaberg, Marienberg, Meissen, [Grossen-]Hayn, Oschik [Oschatz], Döbeln, Pegin [Pegau], Delitz[sch]; in Thüringen: Salza, Deniser [Tenneberg], Weissensee, Sachsenburg, Echerburg [Eschenberga?], Freiburg, Sangerhausen, Weissenfels.

[2]) Fehlt in der Hs. [3]) Maximilian und Ferdinand.

[4]) Johann Friedrich (III.) der Jüngere (1538 bis 1565).

[5]) Der brandenburgische Rath Eustachius von Schlieben. Wenck 112.

tra Sua M^tà^ et esso Duca priggione, et che li rendevano infinite gratie 115
della tanta benignità et clementia che l'havea usato verso di lui, ma che, confidatasi nella gratiosissima natura di Sua Cesarea M^tà^, essa Duchessa ardiva anchora di addimandarle due gratie: L'una era che, essendo dechiarito per la investitura fatta al Duca Mauritio di quel stato di suo marito, che mancando egli senza heredi mascoli descendenti da lui per linea retta, detto stato pervenga al Re di Romani, che Sua Cesarea M^tà^ sia contenta dechiarire che esso stato in questo caso possa pervenire nelli sui figlioli come parenti a latere di esso Duca Mauritio et come descendenti dalla istessa sua casa di Sassonia; l'altra che Sua M^tà^ si contentasse di liberare suo marito, diffundendosi in questo assai con molte sommesse et pietose parole; il che non parendo per hora a Sua M^tà^ di fare, la fusse contenta almeno no lo levar di Germania et concederle che ella lo possi seguire. Et all'hora l'Elettore di Brandimburg et l'Arciduca Massimiliano si approssimorono a Cesare et pregorono Sua M^tà^ a voler fare qualche gratia alla detta Duchessa. La M^tà^ Sua udì sempre benignamente, et poi rispose che li havea dispiacciuto haver havuto causa di nuocer alla casa sua, ma che li errori grandi di suo marito l'haveano a questo provocato, verso del quale anco havea voluto usar qualche clementia per rispetto di lei, che era sorella del Duca di Cleves, suo nipote, et discesa dalla casa di Borgogna, per le qual cause Sua M^tà^ non restaria di gratificarla in tutto quello che honestamente potrà; che lei adunque porgesse li memoriali di quanto la desiderava, che non si mancaria di darli espeditione.[1])

Con questa risposta essa Duchessa si partì da Sue M^tà^ et ando alla tenda di suo marito, la quale, perchè era ripiena di molti signori et nobili che si erano ridotti per vederli abboccare insieme, esso Duca si lassò intendere, non voler che la entrasse, se tutti non uscivano fuori. Onde uscito cadauno, entrò la detta Duchessa, et si abbracciorono insieme con faccia assai allegra, per quanto hanno riferito alcuni, che li hanno pur veduti, et stati in ragionamento per spacio di doi hore, essa Duchessa alquanto lagrimando si partì et ritornò alla città. . . .[2])

[1]) Vgl. Wenck 112 f.

[2]) In den folgenden 33 Zeilen (f. 6^v^, 7^r^) melden die Gesandten, König Ferdinand sei nach einem Besuche bei der sächsischen Herzogin mit Erz-

115 ⌈* Questa città [di Magdeburg], essendo stà ricercata ben 3 volte[1]) per trombetti di Sua M^tà a volersi rendere, ha sempre fin hora risposo constantemente non lo voler fare; anci ha usato il borgomastro di quella, per quanto ha riferito uno trombetta, molte inhoneste parole verso di Sua Cesarea M^tà. Dicesi che ha dentro mille fanti forestieri pagati et che ha modo di farne della propria città altri 4 o 5 mille, et che malvoluntieri assentirà mai di ponersi nelle mani di Cesare, imperochè soleva già pochi anni esser soggetta ad uno vescovo suo,[2]) et perchè, scacciato quello, si è fatta libera, dubita grandemente che Cesare di novo non la sommetta al vescovo. Credesi però che, come ella si sia chiarita dell' accordo fatto con il Duca priggione, et che le fortezze sue siano già state consignate a Sua M^tà[3]) — il che essa non credeva che havesse a seguire — che l' habbi

---

herzog Ferdinand und allen seinen Truppen nach Böhmen abgezogen. — Der Kaiser habe den ungarischen Capitänen, von denen er mehrere mit goldenen Ketten beschenkt, beim Abschiede versprochen, sobald es ihm möglich sei, bewaffnet nach Ungarn zu kommen und wegen der Enthaftung Peter Pereny's bei seinem Bruder das Möglichste zu thun. Dieser habe sich auch zu derselben gegen „gewisse Bürgerschaften" bereit erklärt. — Der Kaiser mustere und bezahle die Truppen mit dem Gelde, das am 22. von Spanien und von Italien über Genua und Nürnberg angekommen sei. Er wolle in fünf oder sechs Tagen nach Halle a. d. Saale ziehen, das sich ergeben habe, und hierauf nach Magdeburg, wohin schon Truppen unter Herzog August und Pirrho Colonna abmarschirt seien. Vgl. Bucholtz VII, 235.

[1]) Solche Aufforderungen waren bis dahin nur zweimal erfolgt. Herzog Moritz verlangte zuerst am 29. April als Schutzherr die Übergabe, das zweite Mal geschah es durch den Kaiser am 22. Mai. Vgl. Wilh. Bensen, Das Verhängnis Magdeburgs (Schaffhausen 1858) 51 f. und Merckel, Wahrhafftiger aussführlicher . . . Bericht von der Altenstadt Magdeburg Belagerung (1587) f. 26 und 27 (nach meiner Zählung, da keine Foliirung vorhanden ist).

[2]) Nach dem Tode des Cardinals Albrecht von Brandenburg, Erzbischofs von Mainz und Magdeburg (24. September 1545), verweigerte die Stadt Magdeburg dem neuen Erzbischofe Johann Albert von Brandenburg-Ansbach die Huldigung und säcularisirte, durch Johann Friedrich's Waffenglück im Anfange des Jahres 1547 ermuthigt, die geistlichen Besitzungen und Einkünfte. Vgl. Issleib, Magdeburg und Herzog Moritz von Sachsen (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1883, IV) 276 ff.

[3]) Der Herzog Johann Friedrich verzichtete in der Wittenberger Capitulation auf die Schutzherrlichkeit über die Bisthümer Magdeburg und Halberstadt zu Gunsten des Herzogs Moritz, dem sie der Kaiser schon 1546 zugestanden hatte. Ibidem 277, 279.

ad humiliarsi. Ma stando pertinace in volersi tenere, si crede 115
ben che Cesare, come è sopradetto, anderà verso di quella et li farà di molti danni, ma non si penserà però di prenderla per forza, imperochè in questo esercito non vi sono altri che li Spagnoli che siano atti a questa fattione di prender per forza città murate, li quali sono solamente 4 mille in circa, benchè questi ancor si mostravano assai renitenti in voler dare assalto, quando fusse occorso a questa città de Vittimberg. Nel prender poi di una città che fusse difesa ne conveniria morire una buona parte et a Cesare non piace privarsene di quelli, riputandoli il principal nervo di questo esercito, non essendo massime possibile senza longo tempo rimetterne delli altri. Dicesi però che Sua M^tà^ hora ne fa venire 2 mille d'Italia de quelli, che ultimamente furono condotti di Spagna. Et in questo proposito non voglio restar de dire, haver inteso per buona via che Cesare dissegna havere ordinariamente per l'avenire 12 mille fanti in questa provincia per tenerla in freno, il pagamento di quali vorrà trarre dalli proprii stati et città dell'imperio. *⌉ . . .[1])

Dal campo Cesareo appresso Vittimberg alli 25 di maggio 1547.

116.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 26. Mai 1547.

Der Kaiser zögert, gegen Magdeburg zu ziehen, weil er Böhmen nahe bleiben will. Er hat König Ferdinand gerathen, „jene Wunde“ nur durch Schneiden zu heilen. — Herzog Moritz ist mit dem Kurfürsten von Brandenburg zu einer Unterredung mit dem Landgrafen nach Leipzig gereist. Herzog Johann Friedrich bietet seine guten Dienste zur Pacification der Seestädte an. Damit käme man an das Ende des Krieges. — Der lange erwartete Neffe des Connétable ist heute angekommen.

---

[1]) In den letzten 9 Zeilen (f. 7ᵛ) ist von der bevorstehenden Abreise des Herzogs Moritz zum Landgrafen, von der beabsichtigten Sendung eines „deutschen Doctors“ an die Seestädte und von einem Besuche des Kaisers bei der Herzogin [Sibylle] die Rede.

116 Serenissimo Principe.

. . .[1]) Il partir di Cesare de qui, se ben alcuni dicono che sarà luni o marti, non si sa però firmamente quando habbi a essere. ⌈* Et dicesi che Sua M^tà si moveria pure verso Madelburg per ponerli maggior terrore, se non che vede che allontanandosi da Bohemia vien a far disfavore al Re di Romani, al quale da buon loco ho inteso che Cesare ha dato consiglio (il quale, portando esso Re quella riverentia che le porta, si può riputar commandamento) che, gionto in Bohemia, in ogni modo medichi quella così gran piaga con la incisione et non con il molificativo, havendoli promesso che, se per tale effetto sarà così bisogno, Sua Cesarea M^tà con questo esercito anderà anche essa in Bohemia. *⌉

Heri mattina il Duca Mauritio et marchese Elettore di Brandimburg si sono partiti de qui per andare a Lipsa, loco del detto Mauritio, che è 7 in 8 leghe lontano de qui, per abboccarsi con lanthgravio, il qual per certo si dice esser gionto in detto loco et che venirà de qui. Onde si tiene l'accordo suo come per fatto, et s'intende che il Duca priggione si offerisce a Sua M^tà di fare officii così gagliardi con le terre de marina che presto venirano ancor elle tutte alla sua devotione. Il che seguendo, questa guerra, che al principio fu così grande et spaventosa, et che pareva dovesse longamente durare, saria in poco tempo del tutto finita.

Hoggi è gionto qui monsignor di Andalot, nipote del contestabile,[2]) mandato dal novo Re di Franza a Sua Cesarea M^tà,

[1]) In den ersten 87 Zeilen (f. 8^r bis 9^r) berichtet Mocenigo, der Kaiser habe in der Antwort auf den Glückwunsch der Signorie zu seinem Siege bemerkt, dass alle seine Freunde, besonders aber Venedig, Ursache hätten, sich über sein Glück zu freuen. — Der Kaiser habe Herzog August und Pirrho Colonna geschrieben, an einem Orte Halt zu machen, von dem aus sie sowohl gegen Magdeburg als wieder zurück marschiren könnten. Vier Fähnlein leichter Reiter und berittener Schützen seien am 26. Mai zur Recognoscirung gegen Magdeburg geschickt worden. Eine grosse Menge Lebensmittel (darunter 40.000 Weizensäcke), Munition und Artillerie seien in Wittenberg inventarisirt worden. Viele und schöne Geschütze würden auf Elbeschiffe verladen, um zur Belagerung Magdeburgs zu dienen. Hiedurch werde die Stadt, wie man hoffe, eingeschüchtert werden. — Man spreche auch von Zwietracht in derselben.

[2]) Franz, Herr von Andelot, Sohn des Caspar von Coligny und der Louise von Montmorency, Schwester des Admirals Anne de M., (geb. 1521,

che hormai pareva che'l differisse troppo la sua venuta, cre- 117
dendosi che'l dovesse già più di un mese gionger a questa corte. Non mancarò di stare advertito, per intendere se oltra li communi officii tratterà qualche altra cosa, per darne aviso a Vra Ser^{tà}. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo appresso Vittimberg, a 26 di maggio 1547 . . .[1])

117.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 29. Mai 1547.

Die beiden aus Leipzig zurückgekehrten Fürsten hatten mit dem Kaiser und hierauf mit Granvella Conferenzen, und dürften in abermaliger Zusammenkunft den Landgrafen zur Herausgabe seiner Festungen zu bewegen suchen. Man hofft, dass die Magdeburger, um zwei reiche Vorstädte vor Zerstörung zu retten, sich zum Vertrage herbeilassen werden. Einige ihrer Bürger sollen schon beim Kaiser gewesen sein. Der französische Gesandte hat diesem drei Schreiben überreicht, dabei Worte allgemeinen Inhaltes geäussert, gestern mit Granvella und heute mit dem savoyischen Prinzen gespeist. Man glaubt, es werde über ein neues Abkommen verhandelt. Mocenigo hat den Gesandten d'Andelot besucht.

Serenissimo Principe.

Il Duca Mauritio et il marchese Elettore di Brandimburg sono ritornati dall'abboccamento con lanthgravio. Sono stati heri con Cesare et poi per spatio di 4 hore con monsignor di

---

gest. 1569) war französischer General. Über sein Leben und über seine Mission vgl. Nouvelle biographie: „Dandelot"; Decrue, Anne de Montmorency (Paris 1885 et 1889) II, 97; Delaborde, Gaspard de Coligny (Paris 1879 bis 1882) I, 31, 35, 40 svv., 50; Canestrini, Négociations diplomatiques de la France avec la Toscane (Paris 1865) III, 194, 199.

[1]) In einem Postscript vom 27. Mai (f. 9^{v}, 14 Zeilen) berichtet Mocenigo, dass er Herzog Ottavio besucht habe, der vom Kaiser Abschied genommen habe, um zuerst mit König Ferdinand nach Prag und von dort nach Nürnberg zu reisen, [* wo er die Holzwasserkur gebrauchen wolle. Bei der Mittheilung von Nachrichten aus Adrianopel habe Granvella gezeigt, dass er an einen Angriff der Türken nicht glaube.*]

117 Aras, ⌈* dal riporto del quale pare che s'intenda che esso lanthgravio si mostra renitente a voler concedere le fortezze del stato suo et l'artegliarie a Sua M^tà, la quale, perchè si dice che sta ferma in volerle in ogni modo, questi principi s'intratengono de qui sopra questa pratica, et si crede che tornerano ad abboccarsi un'altra volta con detto lanthgravio. Pur si crede che finalmente si troverà tal modo che seguirà detto accordo.*⌉[1])

Quelli leggeri, che andorono a correre per sopravedere la città di Madelburg, heri ritornati, riferiscono, quella terra essere assai forte, ma che l'ha doi borghi grandissimi che non si possono difendere, nelli quali sono le miglior et più honorate habitationi di quelli cittadini, oltra che vi sono assai molini et altri ingegni da acqua, fatti con grandissima spesa. Ma perchè si crede che non vorrano mai ruinar loro li detti borghi, nè patire che siano destrutti da nimici, oltra molte altre cause, si giudica che vorrano componersi con Sua M^tà, vedendo massime che questo esercito marchii verso di essa terra, come si dice che farà mercordì.[2]) Et già s'intende che sono venuti qui alcuni nobili di detta città, li quali hanno di fuori alcuni palazzi et castelli, dicendo voler essere buoni servitori della M^tà Sua.

Li oratori francesi heri mattina furono a Cesare, et prima, sì come intendo, l'orator novo li presentò una lettera della Regina, sorella di Sua M^tà, doppo la quale havendo detto alcune parole, li porse poi una del Re novo. Et parlato novamente sopra di quella, finalmente le diede un'altra lettera del contestabile, doppo la quale parimente parlò, si dice però, quasi tutte parole generali, alle quali fu da Cesare benignamente corrisposto. Andorno poi a desinare con monsignor di Aras, con il quale doppo stettero più di quatro hore in ragionamento. Et hoggi sono stati a de-

---

An demselben Tage schrieb Mocenigo den Zehn (f. 10^r bis 11^r, 69 Zeilen, auszugsweise bei Rawdon Brown V, 218), er habe ihre Depesche vom 20. April, die irrthümlich nach Flandern geschickt worden sei (bei Rawdon Brown V, 211) erst gestern erhalten. [* Cardinal Sfondrato, [der am 6. April Rom verlassen hatte,] sei noch nicht angekommen. Der Nuntius habe diesem gerathen, zu warten, bis der Kaiser in einer Stadt Aufenthalt nehme. Schliesslich berichtet Mocenigo, dass er dem Kaiser und dem Bischofe Granvella den Dank der Signorie für die Auslieferung dall'Armi's ausgesprochen habe.*]

[1]) Vgl. Issleib, Die Gefangennahme 208 bis 216.

[2]) Am 1. Juni.

sinare col principe di Savoia, invitati in l'uno et l'altro di questi 117
dui loci, per quanto intendo per certissima via, di ordine di Cesare, il che è parso cosa molto nova. Onde si tiene per certo che questo venuto ultimamente di Franza habbi ordine di trattare qualche nova compositione con Sua M^tà^. Et intendo che non die partire de qui, se prima non li ritorna un corriero, che ha espedito in Franza. Come possi penetrare in qualche cosa più oltre, non mancarò di avisarne la Sub^tà^ Vra, non restando de dir questo per hora che de qui si ragiona, Cesare contentarsi molto di quanto si è dimostrato il detto Re novo verso Sua Cesarea M^tà^, dappoi che è entrato nel regno.

Io, sì come giudicai esser bene, fui heri a visitare il predetto orator novo, il quale è alloggiato in alcuni padiglioni poco lontani dalli mei. Li usai molte amorevoli parole verso la persona sua et li dissi della molta osservantia che portava quell'illustr^mo^ dominio alla M^tà^ di quel Re, et da sua signoria mi fu corrisposto con parole molto cortesi. L'orator vecchio, che era lì presente, vidi che li faceva molto honore, se ben questo è assai più giovine di lui, et, accompagnandomi poi un pezzo fuori, nel partire mi disse che l'era coetaneo del Re suo, nodrito et allevato seco, et che con Sua M^tà^ havea molta auttorità . . .[1]) Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Vittimberg, alli 29 di maggio 1547.[2])

---

[1]) In den letzten 37 Zeilen (f. 12ᵛ bis 13ᵛ) berichtet Mocenigo, dass ein polnischer Gesandter den König von Polen zu rechtfertigen habe, wenn Protest gegen die Belehnung Albrecht's von Brandenburg mit deutschem Reichsgebiete erhoben werden sollte. Ein Gesandter aus Tunis wünsche, einen zwischen dem dortigen Herrscher und dem Commandanten von Goletta geschlossenen Vertrag ratificiren zu lassen, und suche seinem Herrn die kaiserliche Gunst wieder zu erwirken, die dieser durch Blendung und Vertreibung seines Vaters verloren habe. Ein Agent einiger „moskowitischer Herren" biete dem Kaiser die Dienste von 4000 Reitern um je vier Gulden Monatssold an. Soviel hätten auch die ungarischen Reiter erhalten. Der gefangene Herzog habe seine Gemahlin auf dem Schlosse besuchen dürfen und sei fieberkrank. Die Spanier hätten wegen rückständigen Soldes gemeutert und seien trotz Alba's Bemühungen noch nicht ganz beruhigt.

[2]) Am 30. Mai 1547 (f. 13ᵛ bis 14ᵛ, 69 Zeilen) berichtet Mocenigo, am Hofe sei die Nachricht von einem Siege Erich's von Braunschweig verbreitet, weshalb er den Kaiser gelegentlich der Mittheilung von Nachrichten aus Adrianopel hiezu beglückwünscht habe. Hierauf habe ihm dieser erzählt, dass ein junger Bursch, der den Feinden entflohen sei, jene Meldung überbracht habe. — Wegen des Wiedergewinnes einer von den Schotten

118

118.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager vor Wittenberg, 1. Juni 1547.

Der Marsch Alba's gegen Magdeburg unterblieb heute, weil der Herzog Johann Friedrich krank ist, oder weil ein abgefangener Brief des Feindes von einem Siege über Erich von Braunschweig spricht, von dem jede Nachricht fehlt.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Monsignor d'Imbercurt, che andò in Franza per nome di Cesare, hersera ritornò ⌈* et riporta, per quanto mi è stà riferito, che, se ben publicamente li è stà usato molta cortesia et dettoli parole tutte dimostrative del buon animo di quel Re verso Sua Cesarea M^tà^, che non di meno li pare haver compreso che intrinsecamente non vi sia in quella corte così buona voluntà, come si sforciano di mostrare in palese. *⌉

---

genommenen venetianischen Schaluppe habe der Kaiser versprochen, die niederländische Regierung um Intervention zu ersuchen; doch glaube dieser, dies werde nichts nützen, denn auch seine Unterthanen würden von den Schotten nicht geachtet. Wie Mocenigo erfuhr, erhielt der Kurfürst von Brandenburg auf seine Bemerkung, dass der Kaiser im vergangenen Jahre mit einem grossen Heere nichts von Bedeutung gethan habe, während er heuer mit einem kleinen täglich Siege erringe, von dem Kaiser zur Antwort: „Grosse Hunde bellen, greifen aber selten einander an, während bei kleinen meist das Umgekehrte der Fall ist.“ ⌈* Als man den Kaiser aufmerksam machte, dass sein Glück Frankreichs, Englands, Venedigs und des Papstes Missgunst erregen könne, antwortete er: „Gegen meine Venetianer habe ich keinen Verdacht,“ und fügte auf Monfalconetto's scherzende Bemerkung, dass er noch mächtiger sein würde, wenn die Venetianer die Seinen wären, hinzu: „Ich sage meine, weil ich sie für meine wahren und guten Freunde halte.“ *⌉

[1]) Aus den ersten 30 Zeilen (f. 14ᵛ, 15ʳ) erfährt man, dass Granvella dem venetianischen Gesandten die Absendung eines Briefes nach Flandern versprochen habe, und dass der französische Gesandte [d'Andelot] vom Grosskämmerer des Kaisers am 31. Mai zu Tische geladen worden sei und hierauf mit dem Erzherzog Max und dem Prinzen von Savoyen auf die Jagd gegangen sei. — Mocenigo berichtet schliesslich, dass die aussergewöhnlichen Ehren, welche man dem neuen französischen Gesandten erwiesen habe, von den Einen mit neuen Ausgleichsverhandlungen, von den Andern aber damit in Zusammenhang gebracht würden, dass er ein Neffe des Connétable sei, der wegen seiner kaiserfreundlichen Gesinnung soviel habe erdulden müssen.

Vi è qualche voce che lanthgravio si sia partito da Lipsa, 118
ma non vi è però certezza alcuna.

Di giorno in giorno si dice che Cesare partirà il dì seguente. Siamo nondimeno anchora qui con molto incommodo et disaggio di tutti, nè si sa quando rissolutamente si habbi a partire. Questa mattina doveva, come hersera fu affirmato, inviarsi il Duca d'Alva con parte dell'esercito verso Madelburg, et fino 3 giorni Cesare con il resto seguirlo. Ma dipoi [si] è soprastato, alcuni dicono perchè, essendo il Duca priggione anchora malgagliardo, Cesare ha deliberato non voler partire senza condurlo seco, ⌈* altri perchè sia venuta nova che nel conflitto del Duca di Pransvich col Tomsur et Mansfelt sia altramente successo che al modo si credeva, imperochè pare, sì come mi ha detto il marchese di Marignano, che è stato a visitarmi, che si habbi intercetto una lettera, scritta da uno che si attrova con nimici, a certo amico suo, per la quale, doppò narrato quel conflitto dice in fine queste formal parole: „Piacque al giusto Dio tra le quatro et le cinque hore doppo mezzo giorno donarne la vittoria.“ Vi sono però anco delli altri avisi in contrario, ma il non haver fin hora nova alcuna dal proprio Duca di Pransvich fa star tutti de qui molto sospesi, essendo massime seguito questo fatto già più di 10 giorni. *⌉ . . .[1]) Gratiae etc.

Dal campo Cesareo appresso Vittimberg, a primo di giugno 1547.

119.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager am linken Elbeufer bei Wittenberg, 3. Juni 1547.

Sogar Parteigänger des Kaisers halten dessen Forderungen an den Landgrafen für zu hoch. Der Kaiser will ihn demü-

[1]) In den letzten 19 Zeilen (f. 15ᵛ) bittet Mocenigo den Dogen dringend um Geheimhaltung des Inhaltes einer [im Codex nicht erhaltenen] italienischen Übersetzung der Wittenberger Capitulation, weil er sonst keine Abschriften mehr erhalten würde, und meldet schliesslich, dass das kaiserliche Heer am 2. Juni für drei bis vier Tage ein neues Lager am [linken] Ufer beziehen werde.

Am 2. Juni (f. 15ᵛ, 16ʳ, 15 Zeilen) bittet er den Dogen um baldige Ernennung eines Nachfolgers, da er bereits sechzehn Monate Gesandter beim Kaiser sei.

119 *thigen. Man glaubt, der Landgraf habe, vielleicht auf die Nachricht von einer Niederlage Erich's von Braunschweig, Leipzig verlassen, um sich mit den Siegern zu vereinigen. In diesem Falle hätte der Kaiser mit seinen geringen Truppen noch genug zu thun. Dieser hat Pirrho Colonna, der sich von Herzog August getrennt hat, vorsichtshalber von der Lage verständigt.*

Serenissimo Principe.

Heri mattina, partiti dall' altra riva, siamo venuti ad alloggiare a questa senza far più longo camino. Hoggi si siamo firmati, nè si sa se si partiremo dimane o quando. Passato il fiume, ⌈* mi ho ritrovato con il marchese di Marignano et dimandatoli se era vero del partire di lanthgravio da Lipsa, mi disse che 'l credeva che sì, imperochè il proprio Duca Mauritio ge lo havea detto. Sento dire ad alcuni, che nondimeno sono molto partiali dell' Imperatore, che Sua M^tà^ vuole troppo da esso lanthgravio et che, se 'l fusse priggione, non li dimandaria maggior cose, perchè dicono questi che Cesare li ha fatto dire, non voler accordo seco, se non li da in mano le fortezze et artegliarie et rimetti la persona sua alla clementia di Sua M^tà^, il che pare che detto lanthgravio non vogli fare, dicendo, essere ben contento di cedere molte cose alla M^tà^ Sua et farseli obedientissimo, ma che lui vorria intendere prima quello particolarmente che deve essere della persona et cose sue. Et Cesare dice, bisognare che l' abbassi la sua superbia, humiliandosi a Sua M^tà^, se vuol accordo con lei.

Questo partire di esso lanthgravio così re infecta, non havendone massime fatto di tal cosa alcun moto, dà da ragionare a molti, li quali sospicano che, essendo vera la rotta di Pransvich, egli havendola intesa, per tal causa forse entrato in qualche nova speranza,[1]) sia andato a congiongersi con le genti de nimici vincitori, il che, quando fusse vero, vi saria da fare anchora, imperochè Cesare de qui al presente, che è partito il Re, si ritrova haver poca gente, mancandoli anco quelle del Duca Mauritio, il qual resterà in queste parti, et, come noi si partiamo de qui, li serà consignato Vittimberg, della quale il Duca priggione, che sta alquanto meglio, uscendo seguirà Sua M^tà^. Intendo che Cesare, havendo pur sospetto che la sopra-

[1]) Vgl. Issleib, Die Gefangennahme 216.

detta rotta di Pransvich possa esser vera, ha espedito heri in 120
posta al signor Pirrho Colonna che con 11 bandiere di fanti si era separato dal Duca Augusto, per farlo di ciò advertito, acciochè nimici, con il favore della vittoria spingendosi verso di lui, non li facessero qualche danno.*] . . .[1]) Gratie etc.

Dal cámpo Cesareo appresso Vittimberg oltra il fiume Albis, alli 3 di giugno 1547.

120.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Wittenberg am linken Elbeufer, 6. Juni 1547.

Herzog Erich bestätigte mündlich seine Niederlage. Man glaubt, diese habe die Verhandlungen mit dem Landgrafen erleichtert. Derselbe will persönlich in Halle Abbitte leisten, sobald ihm Leben und Freiheit zugesichert worden seien. Auch Herzog Johann Friedrich hat vorgestellt, es sei im kaiserlichen Interesse gelegen, den Landgrafen, dessen Charakter, Verbindungen und Verhandlungen er kenne, nicht zur Verzweiflung zu treiben, da der Kaiser sonst mehr, als ihm lieb wäre, noch zu thun haben könnte. — Der gefangene Herzog und seine Gemahlin, die nach Torgau reiste, verliessen unter innigster Theilnahme der Bevölkerung die Stadt. Auf eine Bemerkung, dass Herzog Moritz nun zu mächtig sei, erwiderten Erzherzog Max und Bischof Granvella, dass beide Sachsenherzoge in den nächsten Jahren nicht eine einzige Krone aus ihren Ländern verwenden könnten.

Serenissimo Principe.

Il Duca Henrico di Pransvich, venuto de qui, ha portato lui stesso a Cesare la vera nova della rotta sua, escusandosi che, havendo egli assaltato il nimico, non fu soccorso dalla retro-

---

[1]) In den letzten 12 Zeilen (f. 16ᵛ) meldet Mocenigo, dass Sfondrato in Nürnberg angekommen sei und dort verweilen wolle, weil er von des Kaisers Absicht, nach Ulm zu gehen, vernommen habe; man meint aber, er erwarte dort neue Instructionen. Seitdem man des Landgrafen Abreise von Leipzig erfahren habe, spreche man von einem Zuge gegen Hessen. Vgl. v. Druffel, Briefe und Acten I, 50 f. und oben S. 272, A.

120 guarda, che era delle genti de Grening,[1]) la quale, perchè havea pigramente marchiato, si ritrovò, da lui molto lontana. Tanto è che egli, rimaso rotto, fuggendo salvò la persona sua, et il resto delle genti, che era in retroguarda, se ben all' hora rimase salvo et prese molte bagaglie de nimici che erano separate dal campo, dappoi tutto si è disciolto.

⌈* Questo successo si crede che habbi fatto più facile lo accordo con lanthgravio, il quale doppò partito di Lipsa havendo inviato uno huomo suo [2]) a questa corte, che terzo giorno gionse de qui, heri si è detto per cosa certa che esso accordo è come concluso, et la forma si dice essere tale che detto lanthgravio promette dare alla M^tà Sua 138 mille fiorini, liberare il Duca di Pransvich, che tiene priggione, col quale perchè ha fatto certa conventione, è contento che Cesare li aggionga et sminuisca quanto li parerà. Si contenta quanto alli beni ecclesiastici et altri, occupati da lui, star al giudicio della camera imperiale et promette, renonciando a tutte le leghe fatte fin hora, non ne fare per l' avenire alcun' altra senza saputa et consentimento dell' Imperatore, et si obliga far giurare alli sudditi soi che, facendone egli alcun' altra contra il volere di Sua Cesarea M^tà, che tutti gli serano ribelli, et contenta venir personalmente in Halla, dove si dice che anderà Cesare, come si parti de qui, a chieder perdono alla M^tà Sua, essendo però stato assicurato della vita et libertà [3]) sua. Oltra di ciò per cautione di Cesare si contenta dar due fortezze et uno figliolo per ostaggio in mano di Sua M^tà. Dicesi che l' Imperatore era molto duro in non volere accordarlo se non si rimetteva del tutto liberamente alla discrettione di Sua M^tà, ma che oltra la causa della soprascritta rotta ha fatto anco più facile questo accordo uno officio che con Cesare fecce fare il Duca priggione, persuadendo Sua M^tà a non voler per modo alcuno restare di concludere esso accordo, dicendo che lanthgravio era al presente il maggior nimico che esso Duca havesse al mondo, onde non consigliava questo per farli piacere, ma che, conoscendo l' animo et natura

---

[1]) Die Truppen des gefallenen Cruningen sind gemeint. Vgl. oben S. 249.106, A. 3.

[2]) Christoph von Ebeleben, Rath und Amtmann des Herzogs Moritz. Issleib, Die Gefangennahme 216 ff.

[3]) Vgl. zu diesen Worten die folgende Depesche S. 281.121 oben.

sua, et sapendo le intelligentie et pratiche che l'havea, a lui 120
pareva per servitio di Sua M^tà aricordarle che la ponesse fine a questo accordo, non lo astringendo come disperato a prendere altro partito per salvarsi, imperochè esso Duca affirmava che oltra le genti, che 'l detto lanthgravio si ritrovava, haveva modo di farne anco delle altre, le quali congiongendosi con quelle de nimici, che si attrovano in essere, Sua M^tà potria ancor havere più da fare in Germania di quello che la voria. Onde, fatto il detto accordo, esso lanthgravio et Duca potriano fare tali officii con le città maritime che in breve tutta Germania saria quieta et alla devotione di Sua M^tà.

Il detto Duca priggione terzo dì uscì della città et è venuto qui in campo, et parimente è uscita la Duchessa con molta compagnia et va per hora a Torga. Nell' uscire di quali s'intende che per le strade et alle finestre sono stati uditi tanti sospiri et viste sparger tante lachrime che ogn' uno si movea a gran pietade. Tanto era lo amore et devotione delli soi populi verso questo mal aventurato Duca.

Nel qual proposito io non voglio restare di dire che a questi giorni, essendosi ragionato alli alloggiamenti dell' Arciduca et monsignor di Aras circa questa consignatione de Vittimberg, fatta al presente al Duca Mauritio, et l'acquisto che 'l veniva haver fatto, dicendosi che hora saria troppo grande, essi, Arciduca et monsignor di Aras, tutti doi in un modo risposero che le cose erano composte per tal forma che nè uno nè l'altro Duca potevano per 3 in 4 anni servirsi pur di un scudo dalli stati sui. Et in vero, come per la capitulatione potrà haver veduto la Sub^tà Vra, esso Duca Mauritio è obligato pagar debiti del priggione per molta summa de dinari, il che è oltra quanto convien haversi indebitato et consumato per il fare di questa guerra. Et a peggior conditione si ritrova il Duca preso. *⌉ . . .[1]) Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Vittimberg oltra il fiume Albis, alli 6 di giugno 1547.

---

[1]) In den 44 Schlusszeilen (f. 17ᵛ bis 18ᵛ) berichtet der Gesandte, am 5. Juni habe ein Kourier die Nachricht von Unruhen in Neapel wegen päpstlicher Inquisition gebracht, und man urtheile, dass der Kaiser diese Bewegung nicht unterschätzen dürfe. Er habe befohlen, die Inquisition zu sistiren und dem Volke bekanntzugeben, dass alles ohne sein Wissen ge-

121

121.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Bitterfeld, 9. Juni 1547.

Der Kaiser will dem Landgrafen das Leben zusichern, diese Zusage aber nur mündlich den Kurfürsten Moritz und Joachim geben. Ein abgefangener Brief des Landgrafen an die Seestädte, die ihn mit Versprechungen zu Rüstungen einluden, räth zum Frieden, zeigt aber dennoch üble Gesinnung gegen den Kaiser. — [Wrisberg] ist angekommen und berichtet, dass er 7000 Mann der zersprengten Truppen in Altenburg gesammelt und am Schlachttage das Gepäck der Feinde, 9000 Thaler und 60.000 französische Kronen erbeutet habe. — Der Kaiser bemerkte zum französischen Gesandten, er wisse, dass König Heinrich II. die kurz vor Franz' I. Tode nach Deutschland geschickten Hilfsgelder durch einen nachgesandten Eilboten zurückhalten wollte. — Der Kaiser soll 800.000 Scudi [aus Peru], das nun pacificirt ist, erhalten.

Serenissimo Principe.

Terzo giorno Cesare partì dallo alloggiamento appresso il fiume et la sera doi leghe lontano verso Halla si alloggiò appresso Grabenhenichen,[1]) castello, che, sì come è anco questo, a canto il quale hora siamo alloggiati, era del Duca priggione, ma hora di Mauritio, et heri siamo venuti qui, dove si firmamo hoggi, per esser il giorno del corpus domini, et dimane si anderà in Halla, che è tre leghe lontana de qui, nella quale si crede che Cesare si firmarà per 4 over sei giorni, ⌈* et che

---

schehen sei, und habe Doria angewiesen, mit Galeeren und 2000 Spaniern nach Neapel zu segeln. Infolge des gleichzeitig gemeldeten Todes des Covos, eines klugen und geschickten Unterhändlers, habe der Kaiser 40.000 Scudi Jahreseinkommen zu vergeben. An die Stelle des Verstorbenen werde vorläufig Johann Vasques, später aber Alba treten. — Cesare da Napoli sei auf Ferdinand's von Gonzaga Bitte nach Mailand abgesandt worden. — Böhmische Gesandte, die am 5. angekommen seien, hätten für die Zukunft Gehorsam versprochen. — Der Kaiser breche morgen nach Halle a. d. Saale auf, um hierauf in Ulm, oder, wie Granvella durchsetzen wolle, in Augsburg Reichstag zu halten; denn man habe ihm gerathen, nicht gegen Magdeburg und die Seestädte zu ziehen, weil er seinen Willen auch auf dem Reichstage durchsetzen könne. Vgl. Bucholtz VI, 398 f.

[1]) Gräfenhainichen.

lanthgravio, concluso che sia l'accordo, habbi a venire a Sua 121
M^tà, nel qual accordo s'intende che non vi è hora altra difficultà se non che l'Imperatore vuol ben assicurarlo della vita, ma vuol che'l venghi sopra la sua parola, data però in suo nome al Duca Mauritio et marchese Elettore di Brandimburg; ma esso lanthgravio vorria, che questa sicurtà fusse posta in scrittura.[1]) Non di meno per certo si tiene che si contenterà venire anco sopra essa parola di Sua M^tà, havendo, come si dice, estremo desiderio di accordarsi, vedendo che hora si va verso il stato suo. La qual sua voluntà si è anco intesa per alcune lettere novamente intercette,[2]) per le quali Cesare ha veduto che esso lanthgravio, invitato dalle terre di marina con larghe promesse a voler di novo armarsi contra Sua M^tà, offerendoli tutte le forze sue, ha risposto che questa cosa è fuori di tempo, et che non li pare al presente che si debba contrastare con Sua M^tà, essendo vittoriosa del modo che si vede, et che fra pochi giorni egli era per componere con lei le cose sue, il che consigliava che facessero anco esse città. In queste lettere, per quanto intendo, se ben mostra desiderar pace, pare, che per molte altre parole si comprenda un mal animo di esso lanthgravio verso di Sua M^tà.

Non restarò anco di dire alla Sub^tà Vra che, sì come mi è stato affirmato, esse terre di marina il mese passato havendo per causa della guerra gettata una contributione de 30 mille fiorini, non li hanno potuto scodere, per il che parlavano di concorrere per l'avenire in loco di denari con gente da guerra ciascaduna per la rata sua. Questo fa credere che quelle città si attrovino hora in molta confusione, et che la sua lega habbi da durar poco.*]

Quello[3]) che successe al governo delle genti di Grening,[4]) hersera gionto qui, porta nova a Cesare, haver ridotte insieme delle genti che si salvorono dalla rotta delli dì passati fino a 5 mille fanti et 2 mille cavalli, li quali havea lassato in Altemburg, et che quel giorno del conflitto li soi soldati presero gran

[1]) Vgl. Issleib, Die Gefangennahme 216 ff.

[2]) Vgl. andere Briefe an die Seestädte vom 18. Mai und 6. Juni 1547 bei Rommel III, 229, 239.

[3]) Christoph von Wrisberg.

[4]) Cruningen.

121 quantità di bagaglie de nimici, ⌈* nelli quali si sono trovati 60 mille scudi, tutti di stampa francese, li quali dice haver inteso essere stati mandati dal Re di Franza morto, et 9 mille taleri. Et ho inteso che, havendo Cesare detto all'orator francese, novamente venuto, delli detti 60 mille scudi, egli rispose che delle cose del Re morto non ne volea render conto, ma che'l affirmava bene che questo novo haveva ottima voluntà verso Sua M^tà Cesarea. Al che disse l'Imperatore: „Io so bene che'l Re morto non mancò mai di offendermi dove poteva, et che questi dinari (sic) furono portati di Franza dal Rengraff[1]) et conte Pittelino,[2]) dattili dal Re quatro giorni inanzi la morte sua, ma so anche che'l Re novo, doppo morto il padre, spazzò dietro a costoro parte per ricuperare li detti denari, et parte per desiderio che l'ha di farmi piacere.“ *⌉[3])

Per lettere, che ultimamente vennero di Spagna, Cesare è avisato che'l governatore, che fu mandato l'anno passato nelle Indie, il qual è il signor Don Antonio di Mendozza,[4]) fratello del reverendo Don Diego, havea pacificato et accordato le difficultà che erano in quelle parti, di modo che l'Imperatore haverà al presente da quelle bande ottocentomille scudi, il qual numero, se ben par molto grande, pur dicendolo così per constante tutti questi signori, a me non ha parso tacerlo alla Sub^tà Vra. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Piterfelt,[5]) alli 9 di giugno 1547.

---

[1]) Philipp Franz, Wild- und Rheingraf in der Daun (1518 bis 1561), reiste im Juli 1546 nach England, verhandelte 1547 für Herzog Johann Friedrich in Frankreich und commandirte 1548 deutsche Truppen in französischen Diensten in Schottland. Ribier I, 618, 626 f.; Correspondance de Odet de Selve 46, 48, 84, 328, 459.

[2]) Es ist wohl Giovan Francesco Orsini, Graf von Pitigliano (gest. 1567) gemeint, ein französischer Parteigänger in Italien, den im Januar 1547 sein eigener Sohn Nicolaus (1510 bis 1594) durch eine Verschwörung depossedirte (Ribier II, 8). Der Dienstvertrag mit Franz I. vom Jahre 1537 bei Dumont IV, II, 152; vgl. auch Litta, Fam. Orsini XVIII.

[3]) Vgl. oben S. 197.as, A. 7.

[4]) Dieser war schon seit 1534 Vicekönig von Neuspanien (Mexico). Vgl. Docum. inéditos XXVI, 325. Es ist aber die Mission Pedro de la Gasca's nach Peru gemeint, über welche die Docum. inéditos IL, 1 ff., L, 1 ff. und XXVI, 177 f. zu vergleichen sind.

[5]) Bitterfeld.

122.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Halle, 12. Juni 1547.

Nach einer langen Unterhandlung mit einem landgräflichen Gesandten gieng Bischof Granvella zum Kaiser. Als er diesen verliess, hiess es, der Vertrag sei geschlossen.

Serenissimo Principe.

Cesare gionse terzo giorno in questa città, dove con la corte si è alloggiato, et le genti da guerra, passato il fiume Salla, che corre a canto queste mura, si sono firmate all'altra riva. Quivi heri venne un huomo mandato da lanthgravio, con il quale essendo stato monsignor di Aras assai longamente con li capitoli in mano, andò all'Imperatore, et dapoi che uscì da Sua M^tà^, si è detto per certo che l'accordo è concluso.[1]) Et si intende che'l Duca Mauritio li ha espedito questa mattina un corriero che'l venga a Sua M^tà^ . . .[2]) Gratie.

Di Halla di Sassonia, alli 12 di giugno 1547.

123.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Halle, 14. Juni 1547.

Der neue französische Gesandte hatte mit dem Kaiser öftere und längere Unterredungen ohne Zeugen, angeblich aber

---

[1]) Vgl. die kaiserliche Resolution auf die vom Landgrafen erbetene Erklärung und Abänderung einiger Artikel vom 10. Juni 1547 bei Rommel, Philipp der Grossmüthige III, 244 f.

[2]) In den 32 Schlusszeilen (f. 19ᵛ, 20ʳ) schreibt Mocenigo, Thumshirn müsse bald kommen, um die in der Wittenberger Capitulation gewährte Begnadigungsfrist von einem Monate nicht zu versäumen; er habe schon ein sicheres Geleite erbeten. Der aus der Gefangenschaft entlassene Herzog Albrecht von Brandenburg, ferner Herzog August und Pirrho Colonna seien mit ihren Truppen am 11. Juni in Halle eingetroffen. Diese „grosse und schöne" Stadt regiere sich gegenwärtig selbständig und habe jährlich 40.000 Kronen Einkünfte vom Salzbergbau. — Der Empfehlungsbrief des Kaisers nach Flandern bezüglich des gekaperten venetianischen Handelsschiffes werde kaum etwas nützen, weshalb ein kaiserlicher Secretär Venedig gerathen habe, Frankreich um Vermittlung zu bitten. Vgl. Mameranus, Catalogus omnium generalium 85 f. Hertzberg, Gesch. der Stadt Halle a. d. Saale (1888) konnte ich nicht einsehen.

123 *nur allgemeinen Inhalts. Trotzdem fällt es auf, dass er wieder gestern mit dem Bischof Granvella und hierauf mit dem Kaiser allein gesprochen, seine Abreise verschoben und drei Couriere nach Frankreich gesandt hat. — Die Reichsstädte haben ihre Truppen entlassen.*

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Questo novo orator francese sempre da Vittimberg fino a qui solo senza l'altro è venuto per strada nel squadrone di Sua M^tà^ contra il solito delli oratori, et molte volte è stato con Cesare, ragionando longamente senza che alcuno li aldisse. Il che dà da credere ad ogn'uno che si tratti qualche cosa secretamente. Non di meno per la diligentia che si habbi potuto usare, non si è potuto intendere altro se non che esso oratore usa ben larghe parole della buona intentione del Re suo verso di Cesare, et del desiderio che l'ha di trovar modo di compositione fra Sua Christianissima M^tà^ et il Duca di Savoia, mà tutto il suo parlare si dice che è sopra cose generali solamente, nè descende ad alcuna particolarità. Non di meno si vede che continuan pur troppo questi parlamenti, perchè pur heri di novo fu longamente con monsignor di Aras, et dappoi solo andò a Cesare. Onde par difficile a tutti che non si tratti qualche cosa, et massime che esso orator diceva voler partire subito gionto qui, sì come fu affirmato anchora a me dal vecchio ambassatore, et hora pare che l'habbi deliberato prolungare la sua partita, oltra che ha espedito, dappoi che è gionto de qui,

---

[1]) In den ersten 35 Zeilen (f. 20^r,v^) erzählt Mocenigo, dass es am 12. Juni „wegen einer Handvoll Silber", welche ein Spanier einem Deutschen habe entreissen wollen, beinahe zu einer Schlacht zwischen den Soldaten dieser Nationen gekommen wäre, wenn sich der Kaiser nicht zufällig ausserhalb der Stadt aufgehalten und beruhigende Massregeln ergriffen hätte. Ein Saalearm habe die Deutschen und Spanier getrennt. Die letzteren hätten sich, von ihren Hauptleuten am Brückenübergange gehindert, unwillig gegen Halle gewandt, um es zu plündern, jedoch das Stadtthor geschlossen gefunden. Erzherzog Max habe im Auftrage des Kaisers die deutschen Truppen zu beruhigen gehabt, sei unerkannt in Lebensgefahr gekommen, und nur durch einen Soldaten des Markgrafen Albrecht von Brandenburg gerettet worden. Vgl. Bave an K. Maria, 14. Juni, bei Lanz, Corresp. II, 584, und Sastrow's Herkommen, Geburt und Lebenslauf von Mohnike (Greifswalde 1824) II, 17 f.

tre poste per Franza. Io non mancarò di stare in questo 123
quanto più vigilante che potrò, per avisarne la Subtà Vra.

Hersera venne nova che le genti di quelle città franche erano state licentiate, talchè vien a non vi esser più massa alcuna di gente nimica in campagna. Gratię etc.

Di Halla in Sassonia, alli 14 di giugno 1547.[1])

124.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Halle, 18. Juni 1547.

Dem Wortlaute der Capitulation, nach welcher der Landgraf sich selbst und sein Land dem Kaiser übergibt, stehen mündliche Versprechungen gegenüber, welche ihm alles zusichern. Die Mansfelder Besatzung versprach Übergabe binnen sechs Tagen. Herzog August zieht König Ferdinand mit Truppen zu Hilfe, da dieser wegen der Weigerung der Böhmen, ihren Bund aufzulösen, in Prag nicht einzuziehen wagt. — Der Kurfürst von Brandenburg kam von Magdeburg mit Vollmachten zu Friedensverhandlungen zurück. Er bat den Kaiser, die päpstliche Bestätigung der Wahl seines Sohnes zum Erzbischofe von Magdeburg zu erwirken, erbot sich auf dessen Gegenvorstellungen, ihn katholisch erziehen und unterrichten zu lassen, wird sich aber mit der Coadiutorie begnügen müssen, da der alte Erzbischof seinen Verzicht als erzwungen ansieht. — Franz d'Andelot erklärte dem Kaiser, sein König habe sich schon als Dauphin über Franz' I. Verhalten in der savoyischen Frage

---

[1]) In der folgenden Depesche vom 16. Juni 1547 berichtet Mocenigo dem Dogen (f. 21r bis 22r, 61 Zeilen), dass Bischof Granvella für die Mittheilung der Nachrichten aus Adrianopel vom 5. Mai gedankt und bemerkt habe, er habe schon vor mehr als einem Jahre nicht an die Kriegslust des Sultans geglaubt; denn dieser verlasse Constantinopel ungern wegen der Eifersucht seiner beiden ältesten Söhne („oltra che li deve andar dinanzi gli occhi quello che è intervenuto ad altri signori in quel stato,") und wegen des Krieges gegen die Perser. Für die Castiglionefrage habe er noch keine Zeit gefunden. — Mocenigo bemerkt schliesslich, man spreche seit zwei Tagen davon, [* dass der Kaiser eine neue Unternehmung plane — vielleicht gegen den Bischof von Münster, der Lutheraner geworden sei, geheiratet und die Protestanten unterstützt habe.*] Man werde Truppen in Mansfeldisches Gebiet senden.

124 *beklagt. Dieser habe aber seinem Sohne auf dem Sterbebette befohlen, die Sache zur Entlastung seines Gewissens zu regeln.*

Serenissimo Principe.

Lanthgravio questa sera è gionto in questa città, nella quale entrò fra mezzo li [sic] Duca Mauritio il marchese di Brandimburg, Elettori, et ha condotto seco il Duca di Pransvich, che teneva priggione. Ho havuto modo di havere la copia della capitulatione[1]) che con lui si è fatta, et la mando qui occlusa alla Sub^tà Vra, ⌈* nel principio della quale se ben pare, perchè così ha voluto Cesare, che lui rimetta il stato tutto et la persona sua in mano di Sua M^tà, vi sono però promesse a bocca che lo assicurano del tutto, sì come per li capitoli sussequenti si po anco chiaramente comprendere. Et per la poca fede, che Cesare ha in lui, vederà Vra Ser^tà quante cautioni che l'ha voluto, per assicurarsene.*⌉

Mansfelt, terra di quel conte, contra la quale scrissi che si dovea inviare certe genti, mandò a dire che si contentava di rendersi a Sua M^tà, se in termine de sei giorni non li veniva soccorso.[2])

È stato mandato verso Bohemia il Duca Augusto con mille cavalli in circa et alcune altre genti, ⌈* perochè si dice che il Re di Romani, vedendo che quelli del detto regno non voleno rivocar la lega loro, fatta li mesi passati, non si assicura entrare in Praga,[3]) come il tutto la Ser^tà Vra haverà inteso dal clar^mo Contarini. Dirò ben a questo proposito che hersera mi disse uno amico mio, haverli detto l'Arciduca Massimiliano che hoggi dovea andare a Sua Ser^tà li oratori di Bohemia che sono qui, alli quali lei voleva dire che bisognava al tutto che deliberassero rivocare la sopradetta lor lega, altrimenti che, se il Re, suo padre, non haverà per sè stesso forze da stringer quel regno, Cesare vi andarà in persona.*⌉[4])

---

[1]) Diese bei Rommel, Philipp, III, 248 ff. und bei Dumont IV, II, 325 f.

[2]) Vgl. den Brief an K. Maria vom 14. Juni 1547 bei Lanz, Corresp. II, 584.

[3]) König Ferdinand bat im Juni 1547 nicht nur die Herzoge Moritz und August von Sachsen, sondern auch Joachim von Brandenburg, Wilhelm von Bayern und den Pfalzgrafen um Hilfe gegen die Böhmen. Vgl. Die böhmischen Landtagsverhandlungen II, 284 f., 298 bis 308.

[4]) Die den Böhmen ertheilte Antwort ist undatirt bei Druffel, Briefe und Acten I, 60 f.; vgl. unten S. 291.125, A. 1.

Il marchese Elettore di Brandimburg, che questi giorni è 124
stato lontano dalla corte et venne hersera de qui, in questo tempo ha trattato di componere quelli di Madelburg con Sua M^tà^. Onde è venuto con tale ordine et libertà da loro datali che si tiene quella cosa come conclusa, et si dice che esso marchese ha preso tal carico voluntieri, perchè con questo mezzo ha ottenuto che il capitolo di quella città ha eletto in suo arcivescovo un figliolo giovinetto[1]) di esso marchese, il quale havendo dapoi dimandato il favore di Sua M^tà^, per farlo confirmare dal Pontifice, Cesare li rispose, non li parer conveniente che un figliolo di un lutherano, che è da creder che habbi la istessa opinione che'l padre, sia arcivescovo. Onde esso marchese promise che'l figlio si governaria et crederia come li serà commandato da Sua Cesarea M^tà^, et si contentava, perchè è putto, che lo facesse allevare et instruire da chi voleva la M^tà^ Sua. Ma perchè il vecchio arcivescovo,[2]) che per inanzi havea, con esserli data certa pensione, ceduto esso àrcivescovato, al presente ha fatto intendere desiderare essere reintegrato, allegando haver cesso le ragion sue sforciatamente, pare che hora il detto marchese si contentaria che'l figliolo si intendesse per adesso coadiutore, et per questa causa mi ha detto il signor nuncio che Cesare doveva scriver al Pontifice in favore suo.

Per quanto mi è stato riferito da uno amico mio ⌈* che dice haverlo inteso dal Duca d'Alva, l'orator novo di Franza, il qual, come s'intende, fra dui o tre giorni partirà de qui, fra le altre cose che ha detto a Cesare li ha affirmato per nome del suo Re che Sua Christianissima M^tà^ molte volte, vivendo il padre, si ha doluto assai delli modi che'l teneva contra la Cesarea M^tà^ Sua, et che però lei, che hora si attrova in suo

---

[1]) Markgraf Friedrich, geb. am 12. December 1530, gest. am 30. October 1552. Vgl. G. Voigt, Die kurbrandenburgische Politik im schmalkald. Kriege (Berichte über die Verhandlungen der k. sächs. Gesellschaft der Wissensch. zu Leipzig, 1875, XXVII) 175, 184 f.; Christ. Meyer, Kurfürst Joachim II. von Brandenburg im schmalkald. Kriege (Forschungen zur deutschen Gesch., 1878, XVIII) 11 ff.; v. Druffel, Briefe und Acten I, 135; Die böhm. Landtagsverhandlungen II, 299; Bucholtz IX, 415 f.

[2]) Albrecht von Brandenburg, geb. 1490, gest. am 24. September 1545, wurde 1513 Erzbischof von Magdeburg, 1514 solcher von Mainz und 1518 Cardinal. Hennes, Albrecht von Brandenburg, Mainz 1850.

124 loco, non mancarà di correggere in sè stesso tutto quello che li dispiaceva veder nel Re suo padre, facendosi sempre conoscere per buon amico di Sua Cesarea M^tà^, soggiongendo che la sapeva molto bene che la cosa del stato tolto al Duca di Savoia era stata causa de molti scandali, et che però non mancaria di pensare sopra di quella, per trovar modo di compositione, il che faria tanto più voluntieri quanto che anco il padre, essendo per morire, havendolo chiamato, li havea detto che'l conosceva, non tenere con buona conscientia il stato del detto Duca, et che però li commandava che'l procurasse di trovar modo di scaricare l'anima sua.[1]) Et intendo anco che di novo qui si è parlato del matrimonio di quella di Navarra nel principe di Savoia, per il che vi è qualche speranza che con il Duca prefato possi seguire alcuna compositione, et tanto più che si dice che dui ambassatori del detto Duca di Savoia, che novamente sono andati in Franza, deveno anco parlare di tal pratiche. Ma questo dal clar^mo^ orator Giustiniano[2]) Vra Ser^tà^ haverà meglio potuto intendere.*] . . .[3]) Gratie.

Di Halla in Sassonia, alli 18 di giugno 1547.

125.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Halle, 20. Juni 1547.

Am 19. Juni erfolgten Fussfall und Abbitte des Landgrafen. Der Kaiser liess erwidern, er wolle ihm, den Fürsprechern zu Liebe, das Leben und sein Land schenken und ewiges Gefängnis erlassen. Der Kaiser befahl dann dem Her-

---

[1]) Ähnliches berichtet der kaiserliche Gesandte St. Mauris über die letzten Stunden des Königs Franz. Paillard, La mort de François Ier . . . (Revue historique, Paris 1877, V) 87.

[2]) Francesco Giustiniani war seit Januar 1547 ordentlicher Gesandter in Frankreich, wo er schon 1538 in ausserordentlicher Mission gewesen war. Vgl. V. D. I, 6. A. 1; Ranke, Französische Gesch. (Leipzig 1870) V, 49 und oben S. 69.28, A. 2.

[3]) In den 16 Schlusszeilen (f. 23^r,v^) meldet Mocenigo, dass fünf Reisende auf einer Elbefahrt bei Torgau getödtet worden seien, worunter wahrscheinlich auch Idiaquez gewesen sei. Der Kaiser habe Herzog Moritz angewiesen, für die Sicherheit der Strassen besser zu sorgen. Vgl. Sastrow II, 49.

zog Alba, den Landgrafen gefangen zu nehmen und dem Bischof 125
Granvella, dies den beiden anwesenden Kurfürsten mitzutheilen. Der Landgraf wurde hierauf auf das Schloss zu Herzog Alba gebracht. Der Kaiser behauptete der Beschwerde der Kurfürsten gegenüber, dass er ihn vertragsmässig auf einige Zeit gefangen halten dürfe. Der Landgraf ist bei Allen am Hofe sehr verhasst. — Gesandte des dänischen Königs, niederdeutscher Städte und des Bischofs von Münster, der den katholischen Ritus wieder eingeführt hat, sind angekommen.

Serenissimo Principe.

Terzo giorno gionse qui lanthgravio, come scrivo per le alligate, et alloggiò col Duca Mauritio. Heri poi, accompagnato da esso Duca et marchese di Brandimburg, Elettori, andò a fare l'officio di summissione con la M^tà^ Sua in una sala molto grande, che era tutta piena di molti signori et gentilhuomini, dove alquanto però lontano gettatosi con le ginocchia in terra dinanzi Sua M^tà^, che si attrovava sopra una sedia a ciò preparata, le fece in suo nome dire molte parole per un secretario suo,[1]) le qual tutte era [sic] scritte sopra uno foglio, la sustantia delle quali fu che 'l conosceva, per molti modi, haver indebitamente offeso la M^tà^ Sua, per li quali et nel stato et nella persona meritava grandissimo castigo, ma che, confiso nella somma sua benignità et clementia, la qual era solita di usare verso ciascuno, era venuto a dimandarle perdono, supplicandoli humilmente che la fusse contenta restituirli la gratia sua, et che lui prometteva, per l'avenire dover essere suo buono et devoto vassalo et obedientissimo a tutto quello che li fusse commandato in beneficio dell'imperio, et che nel resto non mancaria di osservare quanto havea promesso per la capitulatione.[1])

Cesare veramente, udito che l'hebbe, li fece rispondere per un dottor thedesco[1]) che la rebellione et demeriti soi erano de così cattiva et pernitiosa natura che nè egli doveria haver ardimento de dimandar perdono, nè Sua M^tà^ doveria perdonarli, ma che, per far cosa grata a quelli signori che per lui haveano interceduto appresso di lei, era contenta di donarli la vita, la

[1]) Der hessische Kanzler Günterrode verlas die Abbitte, der Vicekanzler Seld die kaiserliche Antwort. Issleib, Die Gefangennahme 233 f.

125 confiscatione, che havea fatto del stato suo, et la perpetua priggione, et che nelle altre cose osserveria quanto è dechiarito per la capitulatione, doppo le qual parole esso lanthgravio si levò in piedi, et Cesare, chiamato il Duca d'Alva, li ordinò che'l fusse menato priggione, et a monsignor di Aras, che sa la lingua thedesca, disse che'l riferisse prima alli Elettori, che erano a canto esso lanthgravio, quanto havea ordinato la M^tà Sua, sì come il tutto fu esequito. Onde detto lanthgravio, che prima dimandava alloggiamento per lui et 70 cavalli, contra quello che'l si havea imaginato, condotto nel castello, dove habita il prefato Duca d'Alva,[1]) è stato posto sotto la guardia di uno capitano et molti Spagnoli. La qual cosa li ha dato molto travaglio et melanconia, et il Duca Mauritio la notte passata, per confortarlo, è stato a dormir seco.

Questa mattina poi si è detto che li Elettori si doleno che Sua M^tà non habbia osservato quanto li ha promesso, sopra il che loro hanno assicurato il prefato lanthgravio. Et Cesare dice che non li ha mancato in cosa alcuna, havendoli donato la vita, il stato, et la perpetua carcere, sì come li havea promesso di fare, et che non deveno dolersi, perchè non si havea però obligato di non lo dover tener priggione per qualche tempo, parendo bene far così alla M^tà Sua. Di questa incarceratione hora de qui si ragiona assai, nè s'intende anchora se per giorni o mesi la serà stata fatta. Questo è ben chiaro che da ciascuno di questa corte è tanto odiato esso lanthgravio quanto possibil sia.

Li nuncii di Lubek, Hamburgk, Luneburgk, Rostock et Bremma,[2]) città franche di marina, sono gionti de qui, per componere le cose sue con l'Imperatore, et, ⌈* sì come mi ha detto

---

[1]) Den bisherigen Quellen (bei Issleib 234 f, Ranke VI, 248 f., Sastrow II, 29 f., 96 und v. Druffel I, 72) zufolge wurde der Landgraf mit Moritz und Joachim von Herzog Alba auf das Schloss zum Abendessen geladen und erst dort, nachdem er vorher noch guter Dinge gewesen war, für verhaftet erklärt, während von den öffentlich ertheilten Befehlen des Kaisers an Alba und Granvella nicht die Rede ist. Der Wortlaut bei Vandenesse (Voyages II, 346) und in den Commentaires (198) schliesst aber diese nicht aus.

[2]) Für diese Verhandlungen habe ich nur eine, zwar auf archivalischen Forschungen beruhende, leider aber zu knappe Übersicht bei G. Schmidt, Aus den Tagen des Interims (Halberstadt 1864), ferner v. Druffel, Briefe u. Acten I, 61 f. und Gallois, Gesch. der Stadt Hamburg (ebendas. 1853 bis 1858) I, 282 einsehen können. Andere Städtegeschichten waren mir nicht zugänglich.

il signor nuncio,*⌉ sono comparsi anchora de qui alcuni per 125
nome del vescovo di Monester,[1]) li quali dicono, esso vescovo haver ritornato il rito catholico nelle terre sue et, scacciato il suo conseglio, che era lutherano, haver pigliato catholici. Ma sua signoria dice creder che queste siano fittioni, per acquietare l'animo di Sua M^tà^. — Sono ancor gionti a questa corte novi oratori del Re di Dannemarch. — . . .[2]) Gratię etc.

Di Halla di Sassonia, alli 20 di giugno 1547.

126.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Halle, 23. Juni 1547.

Herzog Alba brach am 22. Juni mit den beiden hohen Gefangenen auf. Der Landgraf wurde nach hartnäckiger Weigerung gezwungen, sich zu Pferde führen zu lassen. Die spanische Wache erhielt Befehl, ihn bei einem Fluchtversuch sofort zu tödten. Der Kaiser erklärte, eher Reich und Erbländer verlieren zu wollen, als den Landgrafen gegenwärtig freizulassen; wenn die beiden Kurfürsten ihn nicht verstanden hätten, so sei es ihr Fehler; er habe stets deutlich gesprochen. Man wird wegen der den gefangenen Fürsten günstigen Stimmung in Nürnberg nicht einziehen. — Die deutsche Infanterie ist neu vereidigt und Schloss Mansfeld übergeben worden.

---

[1]) Franz Graf von Waldeck, 1532 bis 1553 Bischof von Münster. Vgl. Ranke, Deutsche Gesch. (1873) IV, 245 f. und Erhard, Gesch. Münsters (ebendaselbst 1837) 367, 371 f.

[2]) In den 37 Schlusszeilen (f. 24^v^, 25^r^, mit einer Nachschrift vom 21. Juni) erklärt Mocenigo, ⌈* aus guter Quelle erfahren zu haben, dass der Nuntius nach der Ankunft eines Couriers erklärt habe, der Papst wolle 400.000 Kronen aus dem spanischen Kirchengute (argenti) gewähren und die Abhaltung des Concils auch in Trient gestatten, „wünsche aber dringend, dass der Kaiser vorher viele wichtige Dinge wohl überlege.“ *⌉ — Herzog Alba werde mit einem Theile des Heeres am 22. nach Nürnberg aufbrechen, der Kaiser am 23. folgen und nach Ulm ziehen, wenn wegen der Böhmen keine Marschänderung nöthig werden sollte. Deren Gesandte seien mit der früher [vgl. oben S. 286] gemeldeten Antwort des Erzherzogs Max abgereist. Der Kaiser wolle in Ulm einen Bund aller deutschen Fürsten zustande bringen und vielleicht auch Reichstag halten. — Idiaquez sei mit grossen Ehren in Halle bestattet worden. Vgl. Diego de Mendoza an den Kaiser, aus Rom, 19. Juni 1547 bei Döllinger, Beiträge zur polit., kirchl. u. Culturgesch. (Regensburg 1862) I, 84.

126 Serenissimo Principe.

Il Duca d'Alva con li fanti spagnoli et cavalleria italiana partì heri di Halla, conducendo seco li dui gran priggioni, di quali lanthgravio non voleva in alcun modo essere condotto come cattivo, et in questo fece grandissima resistenza, dicendo che lui non vi andaria mai se non tirrato per forza, imperochè non volea che'l mondo lo havesse per così sciocco che, essendo libero, si fusse voluntariamente fatto priggione, ma che l'intendeva far chiaro a tutti che egli si ritrovava ingannato, o dall'Imperatore, o dalli Elettori di Sassonia et Brandimburg. Fu astretto però finalmente lassarvisi condure a cavallo, ma con grossissima guardia di Spagnoli, talchè, volendo far moto alcuno di fuggire, in un subito seria amazzato, sì come ho anco inteso che essi Spagnoli hanno ordine in tal caso di fare.

⌈* Li Elettori continuavano pure in dolersi di questa cattività, dicendo parerli dura cosa vederlo ingannato sotto la fede loro, et Cesare, per quanto mi è stato riferito, li ha fatto intendere che debbino acquietare lo animo suo, imperochè prima perderia lo imperio et tutti li stati sui che al presente liberarlo. Et intendo che l'altro heri, che li detti Elettori furono a Sua M^tà^, dappoi partiti, la disse verso quelli della camera sua, parlando di essi Elettori: „Se non mi hanno inteso, lo errore è suo; basta che io ho sempre parlato chiaro.“ *⌉

Cesare con il restante delle genti partì di Halla questa mattina, et questa sera siamo alloggiati qui.[1]) Si anderà, come scrissi, verso Norimberg, ⌈* ma, passando due leghe lontani, sì come ha detto monsignor di Aras, non si entrerà altramente nella detta città, et così intendo che si farà, acciochè, vedendo quel populo, che è bellicoso, questi doi priggioni, li qual sono da esso molto amati, non li venisse voluntà di tumultuare.*⌉

Cesare, inanzi che si dipartisse di Halla, fece giurare alla fanteria thedesca di servire Sua M^tà^ per altri sei mesi. — Mansfelt, essendo passati li giorni del termine et non havendo havuto soccorso, si è resa alla M^tà^ Sua. Si dice che è bella terra, che havea dentro 80 pezzi di artegliaria et molte muni-

---

[1]) Bei Lauchstädt. Voyages des souverains II, 347.

tioni et che serà data ad un conte di Mansfelt,[1]) che è fedele 126
a Sua M^tà^ et in Fiandra alli servitii sui. Gratię etc.

Dal campo Cesareo, doi leghe lontano da Halla di Sassonia, alli 23 di giugno 1547.

127.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Naumburg, 24. Juni 1547.

Der Kaiser hat die Bischöfe von Naumburg und Hildesheim wieder eingesetzt, die Kurfürsten Moritz und Joachim verabschiedet, Äusserungen derselben über Nichteinhaltung der Capitulation getadelt und ihnen verboten, sich dem Sohne des Landgrafen als Geisel zu stellen. Die Kurfürsten erklärten, die Erfüllung des Vertrages seitens des Kaisers schriftlich bestätigen zu wollen, und nur im Vertrauen auf die kaiserliche Milde dem Landgrafen persönliche Zusicherungen gegeben zu haben. Als sie um Befreiung desselben baten, erwiderte der Kaiser, so grosse Milde müsste dann auch gegen Herzog Johann Friedrich geübt werden. Kurfürst Moritz schwieg dazu. — Dänische Gesandte verhandelten dreimal mit dem Kaiser, angeblich nur für Hamburg. — Derselbe wünscht, wegen französischer Werbungen in der Schweiz und in Württemberg, bald in Ulm zu sein. Avila äusserte, der Kaiser brächte im Kriegsfalle 52.000 Mann Infanterie und 17.000 Reiter zusammen. Der savoyische Gesandte hofft auf Wiedereinsetzung seines Herrn, der heimgereiste französische Gesandte stellte Abrüstung in Aussicht. P. S. Der Sohn Johann Friedrich's von Sachsen und der Castellan von Neapel sind angekommen. Marignano wird am 28. Juni mit Truppen nach Böhmen abgehen.

---

[1]) Die Besitzungen des Grafen Albrecht von Mansfeld, der am 6. Mai 1547 derselben für verlustig erklärt worden war, erhielten sein Bruder Gebhart (gest. 1558), der das Stammschloss bekam, und andere Verwandte, darunter Peter Ernst (1517—1604), der Begründer der niederländischen Linie des Hauses. Dieser kam zuerst als Edelknabe an den Hof König Ferdinand's, 1535 an den Kaiserhof, wurde 1545 Ritter des goldenen Vliesses, war 1543, 1544 und hierauf von 1551 angefangen wiederholt militärisch thätig und starb als Gouverneur von Luxemburg 1604. Allgem. deutsche Biogr. XX, 220, 235 ff. und Bulletins de la commission royale d'hist. de Belgique IX, 2me série.

127 Serenissimo Principe.

Siamo gionti hoggi a questa città, la quale soleva prima esser governata da un vescovo, che per tal episcopato havea 26 mille fiorini di entrata, ma da 22 anni[1]) in qua si ritrovava sotto la protettione del Duca di Sassonia, hora priggione, et al presente Cesare l'ha di novo sottoposta al vescovo, il qual è il reverendo Giulio Flug,[2]) huomo dotto, che fu uno delli presidenti al colloquio che l'anno passato si fece in Ratisbona,[3]) il quale fu eletto al detto episcopato già doi anni. Et parimente Sua Mtà ha reintegrato l'episcopo Idelmense.[4])

Gionto Cesare a questa città, chiamò a sè li doi Elettori. Al Duca Mauritio disse che ritornasse et attendesse a governar bene il stato suo, che per questi disordini di guerra et per l'acquisto novo haveva bisogno di molta regulatione, et al marchese di Brandimburg che l'andasse a star con sua moglie et goder casa sua hora, che non si havea più bisogno di lui.

Li doi soprascritti Elettori di novo fecero instantia per la liberatione de lanthgravio, dicendo che, havendoli loro promesso firmamente che'l restaria libero, volevano constituirsi priggioni del figliolo[5]) di esso lanthgravio, fino che'l venisse liberato da Sua Mtà, acciochè, se'l padre suo, confiso nelle loro promesse,

---

[1]) Schutz und Hoheit über das Naumburger Bisthum besassen die Ernestiner schon seit der Erbtheilung des Jahres 1485.

[2]) Julius von Pflug, letzter katholischer Bischof von Naumburg-Zeitz (1541—1564), wurde 1499 geboren, betheiligte sich 1534, 1541, 1546 und 1557 an Religionsgesprächen, und arbeitete an der Formulirung des Interims. Er wurde 1541 zum Bischofe gewählt, musste aber 1542 das Bisthum verlassen, um erst im Jahre 1547 dahin zurückzukehren. Allgem. deutsche Biogr. (1887) XXV, 688 f.; Beutel, Über den Ursprung des Interims (Dresden 1888) 67 ff.

[3]) Vgl. v. Druffel, Karl V. und die röm. Curie, IV. Abth., 20 f.

[4]) Dr. Valentin von Teutleben, 1537 bis 1551 Bischof von Hildesheim, vorher Probst zu St. Bartholomäus in Frankfurt und Domherr zu Mainz, wohin er sich wieder begab, als 1542 in Hildesheim die Reformation eingeführt wurde (Wetzer und Welte, Kirchenlexicon, Freiburg 1888, V, 2082). Eine Sammlung von gedruckten und geschriebenen Acten des schmalkaldischen Krieges im Wiener Archive (Mainz, Reichstagsacten 12a), aus der auch die bei Bucholtz IX, 417 f. abgedruckte Relation über die Schlacht bei Mühlberg stammt, ist nachweisbar von ihm angelegt worden. Vgl. oben S. 104.44. A. 2, 195.84, A. 2.

[5]) Landgraf Wilhelm (1532 bis 1592).

si ritrovava ingannato, egli et tutto il mondo potesse conoscere, 127
questo essere processo contra la voluntà et credenza loro. Cesare li rispose che non volea che lo facessero per alcun modo, et di novo li disse, come altre volte, che per hora non lo volea lassare, replicandoli che non lo teniria però in priggione perpetua, soggiongendoli poi che l'intendeva pure che essi andavano, dicendo che Sua M^tà^ era mancata della parola sua, il che, perchè era falsissimo, ella se ne doleva molto, et che, se continuarano in dir questo, lei si conveniria risentire. Alla qual ultima parte dicesi che risposero essi Elettori che loro non haveano usato simil parole contra Sua M^tà^, et che si offerivano poner in scrittura che la non era mancata della sua parola, ma che era ben vero che loro, come è predetto, haveano assicurato esso lanthgravio, confidandosi nella infinita benignità della M^tà^ Soa, nella quale confisi di novo pregavano Sua M^tà^ a volerlo rilassare. Cesare all'hora, voltatosi verso di loro, disse: „Se io debbo usare tanta benignità et clementia con lanthgravio, come vorresti, bisogna che la usi anco con il Duca Gioan Federico, et se così volete, lassatevi intendere!" Il che detto, il Duca Mauritio si amuttì et non replicò più parola alcuna. Et così se ne sono ritornati, et il prefato lanthgravio viene priggione, et vi è qualche voce che ambidoi si habbino a mandar in Spagna.

Cesare ha espedito 3 sui capi,[1]) che soli senza altra gente da guerra vadino a far ruinare le fortezze di esso lanthgravio et levarli l'artegliaria, la qual si dice essere in gran quantità. Hanno ordine in esecutione della capitulatione di lassare in piedi una sola picola fortezza et, come intendo, 12 soli picioli pezzi di artegliaria.

Li oratori, ch'io scrissi,[2]) essere venuti dal Re di Datia, sono stati fin hora 3 volte a Sua M^tà^ et, sempre che hanno parlato seco, Cesare, per quanto da buon loco intendo, ha fatto uscire tutti della camera sua, il che fa credere che trattino qualche cosa d'importanza, ma fin hora non si po intendere che parlino di altro che della compositione di Hamburgh,[3]) città franca et molto ricca, che è vicina a quel regno.

---

[1]) Der Kaiser hatte sich vorbehalten, zwischen Cassel und Ziegenhain zu wählen. [2]) Vgl. oben S. 291.125.

[3]) Die Verhandlungen mit Hamburg kamen am 15. Juli 1547 zum Abschlusse. Vgl. Lanz II, 555; v. Druffel, Briefe u. Acten I, 61 f. und G. Schmidt, Aus den Tagen des Interims (Halberstadt 1872) 3.

127 Sua M^tà domattina partirà de qui per continuare il camino di Ulma, alla qual [città] si dice che desidera arrivare quanto più presto che possa, nè però potrà esservi, marchiandosi anco, come si dice, che ogni giorno si farà, prima che a 20 del mese venturo. ⌈* Oltra che per molte altre cause Cesare desidera ritrovarsi presto in essa città di Ulma, dicesi che alcuni novi avisi che'l Re di Franza facci 15 mille Suizzari, et nel stato di Virtimberg 7 mille Alemani, se ben, come si dice, sotto pretesto di voler ricuperar Bologna, farano anco che Sua M^tà accelererà più il camino, perchè, essendo lì sarà più propinqua all'Italia, alla Franza et alle terre de Suizzari et passarà per il stato de Virtimberg. Li qual Suizzari, vedendosela appresso armata, procederano forse con maggior rispetto che se la si ritrovasse lontana, et il detto Duca di Virtimberg per l'istessa causa si astenirà di non lassare far più gente nel stato suo. Delli qual avisi ragionandosi fra molti signori di questa corte, intendo che Don Luys d'Avila, che ivi si ritrovava, disse che, facendosi la guerra con Franza, Cesare haveria 40 mille Alemani, circa 12 mille Spagnoli et 17 mille cavalli, della qual guerra par pure che hora vi sia alcuno che ne parli. Et l'ambassator del Duca di Savoia,[1]) che spesso si ritrova meco, hersera ragionando insieme di questa felicità di Cesare che hora si ritrovava tutta la Germania a sua devotione et priggioni doi, che l'anno passato erano soi così potenti nimici, mi disse replicandomelo ben tre volte: „Et iis maiora videbimus.“ [2]) Non specificò però altro per all'hora, ma ben poco dapoi disse: „Cesare ogni giorno reintegra al presente qualche uno del stato suo. Spero che rimetterà anco mio padrone,“ mostrando in questo haverne molto maggior speranza del solito, et dicendo che quanto parlava, lo diceva con fondamento.

Et a questo proposito non restarò de dire che heri l'orator novo di Franza ritornò in posta, et inanzi il partir suo disse al Duca d'Alva, ragionandosi di questi avisi delli preparamenti del Re suo: „Espettate ch'io sia in Franza; chè vi prometto che il Re leverà mano da tutte queste preparationi.“ *⌉ Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Nuiburg,[3]) alli 24 di giugno 1547.

---

[1]) Johann Thomas von Langoso, Graf v. Stroppiana. V. D. I, 535.165, A. 1.

[2]) Wohl in Erinnerung an Eccl. 43.36: „Multa abscondita sunt maiora his, quae vidimus.“ [3]) Naumburg.

Tenuta fino a 27. Terzo giorno arrivassemo in Genen,[1]) 127
heri in Calen[2]) et hoggi in Salfoldt,[3]) loci nella Turingia che restano al Duca priggione, il primogenito del quale che hora si ritrovava in certo suo loco, circa 3 leghe lontano de qui, è venuto a far riverentia et giurar fedeltà a Sua M^tà^, dalla quale è stato ben veduto. È anco gionto de qui il marchese Don Petro Gonzales de Mendozza, castellano del castelnovo de Napoli, mandato da quel vicere, per render conto a Sua M^tà^ di quelli successi.

Il seren^mo^ Re di Romani ha tanto sollicitato Cesare con più lettere sue che li mandi in Bohemia il marchese di Marignano con il suo colonello de fanti over almeno la sola persona sua che Sua Ces^a^ M^tà^ ha finalmente deliberato mandarlo,[4]) il qual partirà domattina con li soprascritti fanti soi, et Cesare li ha promesso che fino un mese alla più longa lo farà venir in Ulma. Gratię.[5])

---

[1]) Vermuthlich für: Jena.

[2]) Kahla.

[3]) Saalfeld. Vgl. Voyages des souverains II, 348.

[4]) Vgl. die Briefe Karl's V. an Ferdinand I. vom 17. und 28. Juni bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 59 f., 63 f.

[5]) Am 24. Juni berichteten die Gesandten den Zehn (f. 27 f., 64 Zeilen), [* Giovan Francesco Delfino, ein kaiserlicher Edelmann, habe ihnen „als guter Venetianer" den Inhalt eines Gespräches über den [irrig] gemeldeten Abschluss einer Defensivalliance Frankreichs mit dem Papste, mit Venedig und der Schweiz mitgetheilt. Er habe nämlich zu andern Herren des Hofes geäussert, die Theilnahme der Republik sei unglaublich. Die Vertheidigung Piemonts für Frankreich liege nicht in ihrem Interesse, eher die Zurückgabe, weil dann ein Herzog vom Kaiser in Mailand eingesetzt würde; denn mächtige Nachbarschaft sei Venedig nicht nützlich. [Der Kammerherr] Avila habe hiezu bemerkt, auch der Kaiser glaube nicht an einen Bund Venedigs mit Andern. Dieses habe sicher keinen Grund zur Furcht, da der Kaiser nur von Reichswegen Ansprüche erheben könnte, das Genommene aber wieder dem Reiche überlassen müsste. Er dürfe aber die Macht seiner Nachfolger im Kaiserthume nicht erhöhen und sie in Italien nicht festen Fuss fassen lassen. Denn seine Nachkommen besässen dann Neapel und Sicilien nicht mehr so sicher. Der Kaiser wolle, wenn Savoyen herausgegeben werde, in Mailand einen Herzog einsetzen.*] Vgl. unten S. 303, A. 1.

In der folgenden Depesche (f. 28^v^, 29^r^, 41 Zeilen) vom 28. Juni (aus Gräfenthal) gibt Mocenigo den allgemeinen Inhalt eines Briefes des Kaisers an die Eidgenossen [vom 27. Juni — vgl. den Auszug in den eidgenöss. Abschieden IV, 1 d. 828 unten und 834 oben] an, [* durch den sie zum Reichs-

128

128.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Aus dem Lager bei Bamberg, 2. Juli 1547.

Cardinal Pole fasste nach Heinrich's VIII. Tode ein freundliches Schreiben an die englische Regierung ab, in dem er sich zu Verhandlungen mit dem Papste erbot. Der Überbringer sollte durch die kaiserliche und die französische Gesandtschaft eingeführt werden. Der französische König zog aber die bezüglichen Verhandlungen hin, und auch der Kaiser gab keine Zusage. Ein Unterhändler des Cardinals brachte aber neulich dem Kaiser den Vorschlag, England zu bekriegen, wenn es die Versöhnung mit dem Papste verweigere. Der Kaiser erklärte, eine Intervention sei fruchtlos und ziehe ihm nur steten Argwohn zu. Er wolle den Papst nie mehr als Bundesgenossen. Der Unterhändler bat hierauf Mocenigo, sich über eine Intervention Venedigs auszusprechen. Dieser bemerkte, der Doge werde darauf wohl nicht eingehen. Die Einladung zum Kriege habe den Hass der Regenten gegen den Papst nur erhöhen müssen. Der Unterhändler erwiderte, der Krieg sei nöthig und leicht, deutete an, dass ihn Frankreich führen werde, und theilte schliesslich mit, dass der Legat sich um eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem französischen Könige bemühen werde.

[Excellentissimi Domini.][1])

⌈* Il reverendo abbate di San Soluto, che ultimamente venne de qui per nome del reverend^mo^ cardinal Polo, il primo giorno che gionse fu a ritrovarmi et dissemi, esser stà mandato

---

tagsbesuch eingeladen wurden, und berichtet ausserdem: Der Nuntius habe dem Kaiser erklärt, wenn dieser den Krieg gegen England nicht führen wolle, so würden es Andere thun. Herzog Cosimo und Ferdinand von Gonzaga hätten dem Kaiser angezeigt, der französische König habe Strozzi, den Grafen von Mirandola und Andere nach Italien geschickt, weshalb der französische Gesandte dem Kaiser erklärt habe, dass Werbungen nur zur eigenen Sicherheit geschähen, da der König dem Kaiser freundlich gesinnt sei. Vgl. oben S. 203.ss, A. 4.

[1]) Hs.: Serenissimo Principe — was nach den ersten Worten der folgenden Depesche und wegen des geheimen Inhaltes dieser Depesche unmöglich ist.

dal predetto cardinal, per parlar con Cesare di certo negocio, 128
et che secondo la risposta che li fusse data, potria occorrer che, sapendo lui la devotione di esso reverend^{mo} cardinale verso Vra Ser^{tà} et l'amore che ella gli porta, pigliasse confidente ardire di servirsi dell'opera mia. Se ben io mi meravigliai di questa proposta, non sapendo imaginarmi in che cosa potesse servirsi di me, mi parve non di meno risponderli ch'io sapeva molto bene che esso reverend^{mo} cardinale per le molte virtù et rara bontà sua et per l'affettione, che 'l havea dimostrato sempre verso quella eccellent^{ma} republica, era esistimato assai et sommamente amato da quella, per il che io non dovea mancare di adoperarmi sempre in quelle cose che io potesse gratificarli, et che in particulari mi offerivo anco a esso reverendo abbate, se io era buono di far cosa che li fusse in piacere.

Sua Signoria dapoi partì da me senza devenire all'hora ad alcuno altro particolare; ma questa mattina venuto a ritrovarmi, hammi detto che il reverend^{mo} Cardinal Polo, dapoi che fu morto il Re d'Inghilterra, desiderando che quel regno ritornasse sotto la obedientia della chiesa Romana, propose a Sua Santità che saria bene che sua reverend^{ma} signoria mandasse un huomo con lettere sue, dirrettive a quelli che restavano al governo di esso regno, per veder di persuaderli a ciò con dolci et charitative ammonitioni, dimostrandoli, la total ruina sua essere il star pertinaci in quello errore. Il che essendo laudato da Sua Santità, esso cardinale formò le lettere sue, nelle quali si conteniva che, non pregiudicando in alcuna cosa alli successori et heredi instituiti da quel Re, desiderava di trattare la riconciliatione di quel regno con Sua Santità. Queste lettere furono vedute et approbbate dal Pontifice. Onde fu anco dessignato uno dottore, il quale con esse andasse in Inghilterra. Ma perchè parve che con maggior riputatione si procederia in questa cosa, se Cesare et il Christian^{mo} [Re] anchora volessero ponervi la man, facendo che per li oratori loro, che sono in Inghilterra, il predetto dottore fusse introdotto a parlare alli governatori di quel regno, fu giudicato che fusse bene procurare questo appresso le prefate due M^{tà}, ma che, se ben non si è mancato di fare con ogni instantia tentare questa cosa, dal Christianissimo Re era stata menata questa pratica in longo senza alcuna conclusione, et da Cesare non si havea mai havuto votiva ri-

128 sposta. Onde esso reverendo abbate di novo per questa causa venuto de qui, havea di tal cosa ultimamente parlato con Cesare et dettoli che, non volendosi quel regno riconciliare con Sua Santità, era bene che Sua M^tà^ li prendesse la guerra contra, et che l'Imperatore li havea risposto che li pareva cosa difficile et quasi impossibile rimover esso regno dalla sua opinione, per il che non saria dignità sua promoverli una cosa che non havesse poi a sortire effetto, oltra che quelli di esso regno, dubitando che Sua Cesarea M^tà^ di questo non se ne tenesse offesa, di necessità conveniriano restare con qualche sospetto et per consequente con animo non buono verso di lei. Quanto a farli guerra disse che Sua M^tà^ al presente era occupata in altro et che non poteva attendere a questa cosa et che non voleva più il Pontifice per compagno ad alcuna impresa. Poi che il prefato reverendo abbate hebbe detto quanto è di sopra, soggionse che, per tentar meglio l'animo di Cesare, li disse infine che, dapoi che non voleva per soi rispetti impedirsi in questo negocio, che almeno Sua Cesarea M^tà^ fusse contenta dire se li pareva buona cosa che il prefato reverend^mo^ cardinale lo tentasse per qualche altro mezzo, et che l'Imperatore li rispose che nè anco di questo saperia darne consiglio. Onde esso reverendo abbate, concludendo che niuna delle due prefate M^tà^ habbia piacere di veder quel regno riconciliato con il Pontifice, mi disse che, dubitando che così havesse a succedere, essendo in Roma, ricordò al cardinale che saria bene, non potendo ciò farsi per li soprascritti mezzi, che si vedesse di pigliare quello di Vra Sub^tà^, per far introdure in Inghilterra il soprascritto dottore, et per far qualche buon officio in questa materia. La qual opinione, essendo stata laudata da esso reverend^mo^ cardinale, fu proposta al Pontifice et parimente piacque a Sua Santità. Onde, perchè credeva che di questa cosa hormai ne fusse stà ricercata la Ser^tà^ Vra,[1]) desiderava saper da me se io ne haveva aviso alcuno, et che mi pregava a voler sopra tal cosa

[1]) Der Nuntius bat die Signorie, sie möge ihren nach England reisenden Gesandten Domenico Bollani mit der Förderung dieser Angelegenheit beauftragen, ward aber, wie man aus dem Schreiben der Zehn vom 27. Juni 1547 an den Gesandten in Rom, Giovanantonio Venier, ersieht, damit hingehalten, dass man erklärte, vorerst Bollani's Bericht abzuwarten. Rawdon Brown V, 119, 220, 198, 204.

pigliar qualche pensiero, perchè poi di novo verria a trovarmi 128
per intendere la opinione mia in questa materia.

Io, poi che hebbi udito, risposi al detto reverendo abbate che li rendeva molte gratie di tale amorevole communicatione che l'havea fatto meco, et poi li dissi che di questa cosa non ne havea da Vra Ser^{tà} aviso alcuno, ma che io credeva che quella eccellent^{ma} republica haveria qualche rispetto all'impedirsi in questo negocio, et che, se ben io desiderava veder riconciliare quel regno con santa chiesa, conosceva però col pensar mio, non esser atto a dar alcun buon consiglio in questa materia; che non di meno, per dirli quello che così all'improviso mi andava per mente, parevami che non fusse stato a proposito, volendo che quel regno si riconciliasse, subito morto il Re invitar Cesare a farli guerra, imperochè tal cosa conviene haver accresciuto l'odio di quelli che lo governano contra di Sua Santità, sì come anco l'havea potuto comprendere dal reverendo orator d'Inghilterra, che si ritrova a questa corte, il quale, sì come per inanzi havea sempre udito parlare con molto rispetto delle cose del Pontifice, così, dapoi inteso che si eshortava Cesare a pigliar guerra contra quel regno, l'havea veduto molto indignato et parlar assai inhonestamente di Sua Santità, et che però a me pareva che saria stato bene, haver processo nel principio con persuasioni dolci et piene di amore et carità, non tentando la via delle armi, ma che io mi rimetteva, sapendo che quelli che haveano governato questa cosa la intendevano meglio dormendo che io vegliando. Replicò esso reverendo abbate che quel regno era hormai tanto alienato dalla obedientia della santa chiesa che bisognava più tosto sperare che per timore et per guerra si riducesse alla obedientia che per amore et per dolci persuasioni, che però non era mai stato parlato della guerra che insieme non sia stà anco proposta la via più dolce, ma che finalmente la guerra serà necessaria, la quale era in mano del Pontifice di fare ogni volta, dimostrando, non per parole espresse, ma poco meno, che finalmente il Christianissimo Re pigliaria questa impresa, la quale non saria molto difficile, perchè in quel regno vi sono assai, che desiderano vederlo ritornare sotto la obedientia della chiesa, et che il cardinale sapeva molto bene il fondamento che l'havea sopra tal cosa. Il detto reverendo abbate, entrato in altro proposito, mi disse che

129 questo reverend^mo legato di novo tratteria di riconciliare l'Imperatore con il Christian^mo Re et tenterà di fare che le loro M^tà si abbocchino insieme. *] Gratie etc.

Dal campo Cesareo, doi leghe longi da Pamberg, alli 2 di luglio 1547.

129.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Bamberg, 3. Juli 1547.

Man fand enge Wald- und Gebirgswege durch Verhaue verlegt, welche von 3000 bewaffneten Bauern stammen, die dem Kaiser den eventuellen Rückzug aus Sachsen wehren wollten. Herzog Alba befahl auf dem Marsche mehrmals Gefechtsbereitschaft. Der Landgraf lachte darüber, was Drohungen gegen ihn zur Folge hatte. Die Spanier sollen Befehl haben, ihn bei ernstlichem Anlasse zu tödten.

Serenissimo Principe.

Le ultime, ch'io scrissi alla Sub^tà Vra, furono de 28 del passato,[1]) date appresso Greventhal, dove Cesare dimorato un giorno, per far che in quello andassero inanzi tutti li carri dell'esercito, havendosi a passare per vie molto anguste, si partì poi il dì seguente. Et tutto il viaggio di quella giornata fu per monti et selve grandissime, alcuni passi stretti delle quali erano stati traversati con grossissimi arbori et fortificati di modo che poche genti haveriano potuto prohibire il passo a molto esercito. Questo s'intende che era stato fatto già doi mesi da villani di quelli paesi vicini, li quali, ridotti insieme al numero di 3 mille, si erano posti sopra li monti con animo di prohibire quella via a Cesare in caso che, ritrovandosi Sua M^tà inferiore di forze al Duca di Sassonia hora priggione, sì come loro giudicavano che havesse a succedere, havesse voluto ritirarsi nella Franconia. Hora veramente, che le cose sono andate di altra maniera, non hanno havuto ardimento di far moto alcuno. È però stato veduto dal Duca d'Alva, che va sempre con Spagnoli et li priggioni un giorno inanzi di noi, nel passar suo certo poco numero di loro villani armati, per il che doi o tre volte fece dar all'arme, della qual cosa ridendosi lanthgravio, intendo che alcuni

[1]) Vgl. oben S. 298.128, A. 1.

Spagnoli li dissero che, se quel bisogno di dar all'arme continuava, provederiano che lui non haveria più modo di ridere. Et in vero per certo si affirma che in ogni simil occasione, che fusse però di qualche maggior importanza, hanno ordine di levarli la vita. . . .[1]) Gratiae etc. 129

Di Pamberg nella Franconia, alli 3 di luglio 1547.

130.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Forchheim, 5. Juli 1547.

Während der Audienz Sfondrato's drohte der Kaiser mit erhobener Stimme, dem Papste wenig angenehme Dinge zu bereiten, wenn er seine Versprechungen nicht halte. Man argwöhnt, Sfondrato habe seine Ankunft verzögert, um vorher das Resultat der Verhandlungen Capodiferro's aus Frankreich zu erfahren. Herzog Peter Ludwig soll wegen des Eintausches von Parma und Piacenza gegen das Herzogthum Bourbon unterhandeln. — Dem Kaiser missfällt die Ankunft des Fürsten von Salerno. Die Neapolitaner wünschen Abschaffung der Inquisition und Entfernung des Vicekönigs, den sie ungemein hassen, der Kaiser aber sehr liebt. Der Vicekönig schreibt die jüngst gemeldete Verbreitung von Flugblättern, welche auffordern, Frankreich zu rufen, einigen Edelleuten, diese aber ihm selbst zu.

---

[1]) In den 91 Schlusszeilen (f. 31r bis 33r) berichtet Mocenigo, der Kaiser sei am 3. Juli in Bamberg angekommen, wolle aber schon am 5. Juli wieder aufbrechen, weil der dortige Bischof darum gebeten habe, um seine Unterthanen von den Ausschreitungen der Truppen zu befreien. [Vgl. Sastrow II, 35]. Der Kaiser wolle diese erst in Nürnberg bezahlen und dort Nachrichten von König Ferdinand abwarten, der nach seinem Einzuge in Prag dort eine Befestigung errichten wolle. [* Der französische Gesandte [Mesnage] habe erklärt, es wäre ihm recht, wenn sich die Nachricht von Venedigs Beitritt zur Defensivliga bewahrheiten möchte. Er wisse nur von Truppenwerbungen kurz nach dem Regierungsantritte Heinrich's II. Doch habe der Kaiser ausdrücklich erklärt, ihn nicht bekriegen zu wollen. D'Andelot sei bezüglich Savoyens nicht über allgemeine Dinge hinausgekommen.*]

An demselben Tage berichtet Mocenigo den Zehn (f. 32v, 8 Zeilen), dass [* die Nachricht von Venedigs Beitritt zur Liga an Friedrich Savello, Johann Baptist's Sohn, aus Rom geschrieben, aber schon von anderen Seiten widerlegt worden sei.*] Vgl. oben S. 297, A. 5.

130 Serenissimo Principe.

Hoggi siamo gionti qui, essendosi questa mattina partiti da Pamberg, dove heri hebbe audientia da Cesare il rever^mo Sfondrato. ⌈* Et fin hora non ho potuto intendere se non in generali che ha parlato del concilio, della cosa d'Inghilterra et de compositione col Re di Franza, et che Sua M^tà di quanto ha detto è restata poco satisfatta. Et da persona, degna di fede, molto amica mia, che dice haverlo da uno della camera di Sua M^tà, mi è stato affirmato che l'Imperatore, dappoi che hebbe udito sua reverend^ma signoria, le rispose molte parole, che non furono udite da alcuno, ma nel fine, alzata alquanto la voce, disse: „Se'l Papa attenderà a quanto mi promette, io li serò buon amico et buon figliolo, ma se farà altrimenti, io farò delle cose che li serano poco grate. Et non pensi che le mie forze non siano sufficienti, perchè io li farò conoscere che sono più grandi di quello si dà ad intendere che siano.[1]) Io starò advertito, per intendere quanto più che potrò in questa materia et per giornata ne avisarò la Sub^tà Vra, non restando de dire per hora che questo tardare che ha fatto esso reverend^mo legato a venire a questa corte, essendo andato l'altro, il reverend^mo Capodiferro, di lungo in Franza, ha posto de qui molto sospetto, credendosi che l'habbi voluto intender le trattationi di Franza, inanzi che sia venuto a Cesare. Onde per questa et per molte altre cause, per quanto de qui s'intende, par che Sua Cesarea M^tà non resti punto satisfatta di Sua Beatitudine, et peggio anco saria se'l si verificasse certo aviso, venuto ultimamente d'Italia, che'l signor Pietro Luigi fusse in pratica con il Christian^mo Re di permuttare Piacenza et Parma con il ducato di Borbone. *⌉[2])

Il principe di Salerno[3]) non gionse prima che heri et, incontrata Sua M^tà per camino, le fece riverentia. Dicesi da ogn'uno che ha dispiaciuto a Cesare che esso principe si habbi

---

[1]) Über diese Audienz Sfondrato's berichtet der Graf von Stroppiana am 5. Juli 1547 sehr ausführlich (Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire, Bruxelles 1859, IIme série, II, 133 svv.).

[2]) Vgl. über derartige Verhandlungen nach der Ermordung des Herzogs Peter Ludwig: Leva IV, 362, und über frühere Verhandlungen mit England die Correspondance de Selve 171 sv.

[3]) Ferdinand von San Severino, Graf von Marsico und Fürst von S. (V. D. I, 427.123, A. 2). Vgl. Leva IV, 343.

voluto pigliar carico di venire a Sua M^tà^ per la cagione che è 130
venuto, et egli, che sa questo, disse hersera a uno amico mio che'l non si attrovava in Napoli, quando fu eletto perchè venisse de qui, ma che, essendo fuori in certo loco, fu mandato a chiamare, et che, pregato da molti, non potè ricusare di pigliare questa fatica, che però egli esponeria all'Imperatore quello che per opinion sua è utile per Sua M^tà^ et beneficio di quel regno; che poi, non pigliandosene troppo pensiero, lasserà disponere a Cesare delle cose sue, come meglio li parerà. Pare che tutti di quel regno desiderano che oltra il levarli la inquisitione se li permutti anco quel vicerè, ⌈* il quale, per quanto odo da molti gentilhomini napolitani, è tanto de lì odiato che più non si potria dire. *⌉ Cesare però lo ama molto et è tanto favorito de qui che non si crede che Sua M^tà^ sia per fare permutatione alcuna.

Nè a questo proposito restarò de dire a Vra Ser^tà^ quello che per via di Roma prima l'haverà potuto intendere che, per quanto porta un corriero, heri gionto a questa corte, ⌈* in Napoli sono state ritrovate molte cedule poste in publico, sopra le quali era scritto che all'hora era tempo di chiamar Franza. Dal vicerè viene imputato questo errore ad alcuni gentilhomini di quel regno, et da quelli si dice che esso proprio vicerè ha fatto poner fuori dette police, per haver occasione di accusarli appresso Cesare, opponendo che di tal cosa loro siano stati auttori. *⌉ Onde di queste discordie hora assai si ragiona a questa corte, et molti dubitano che, non provedendoli Cesare, possa seguire in quel regno qualche scandalo di non poca importantia. Dicesi però che per assicurarsi si sono fatti entrare in Napoli forse 1500 Spagnoli. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo appresso Forcaim, alli 5 di luglio 1547.

131.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nürnberg, 6. Juli 1547.

Die Spanier lagern mit den gefangenen Fürsten zwei Meilen von Nürnberg entfernt. Bischof Granvella erklärte, man habe Venedig zu unpassenden Schritten bewegen wollen und vorgegeben, dass der Kaiser den Reichstag zur Wiedereinsetzung depossedierter Reichsfürsten verpflichten wolle. Ähnliches werde

131 *man auch Mocenigo sagen, weshalb ihn der Kaiser warnen lasse. Dieser wünsche nur Frieden in Deutschland und in der Christenheit. Ehe ein Gesandter [von Rom] nach Venedig abgereist sei, habe der Kaiser von seiner Mission gewusst.*

Serenissimo Principe.

Cesare hoggi con una parte delle genti thedesche, incontrato da gran numero de questi signori, è entrato in questa città, longi dalla quale circa doi leghe sono alloggiati li fanti spagnoli con li priggioni, non havendo voluto Sua M^tà^ che siano condotti dentro per li respetti, che per altre mie scrissi [1]) alla Ser^tà^ Vra.

⌈* Essendo io hoggi in camino, il rever^mo^ monsignor di Aras, nel quale m'incontrai, accostatosi a me, et havendo prima detto che l'havea desiderio di parlarmi et che con quella occasione non mancaria così cavalcando di esprimermi quanto havea in animo, mi disse poi: „Io son avisato che alcuni, che vorriano tirare la illustr^ma^ signoria nell'istesso errore che si attrovan loro, fanno con quella de sinistri officii et vogliono persuaderli che Cesare in questa dieta, che si ha da fare, sia per obligare la Germania a reintegrare delli stati sui tutti li principi dell'imperio che fussero stati spogliati, sforzandosi loro di adombrare che per questa deliberatione potesse avenire qualche danno a quell'illustr^mo^ dominio, come ben potete intendere, per indurlo poi per questo mezzo a fare delle cose che non li sariano convenienti nè utili. Voi sapete che le proposte delle diete sono come publice et palesi, non solamente a voi, signor [sic] oratori, ma a molti altri. Presto questa proposta si farà, et intenderete che Cesare procede con la verità, desidera la quiete di Germania et della christianità, nè attende a monarchia, come alcuni hanno voluto dire. Onde, se ben l'Imperatore ha per cosa certa che la illustr^ma^ signoria non si lassarà ingannare, pensando però che quelli, che hanno fatto seminare tal cose in Venetia, debbano anco far fare de qui qualche simil et mal officio con la persona vostra, acciochè anco voi, che sete ambassatore de qui et tenuto in quel buon conto, che si sa, appresso quelli vostri signori, con vostre lettere ne diate qualche aviso di questa

[1]) Vgl. oben S. 292.126.

sua finta imaginatione, mi ha Sua M^tà commesso ch'io vi com- 131
munichi questa cosa, acciochè, essendone advertito, non prestiate fede a chi di questo ve ne parlasse"; soggiongendomi esso monsignor di Aras: „Sempre che vi venga detto cosa, per la quale vi nasca qualche sospetto, venite a me; chè io sempre vi chiarirò voluntieri et particolarmente del tutto et vi dimostrarò che Cesare procede sempre ingenuamente da huomo da bene et con la verità in mano, et non come altri, che cercano sempre ingannar il compagno et negociano con duplicità." . . .[1])

Io all'hora, havendo prima di novo affirmato a sua signoria che Vra Sub^tà non si lassaria rimover per alcuna persuasione dall'amicitia et molta osservantia che la porta alla Cesarea M^tà, li dimandai poi se di certo ella sapeva che tali officii fussero già stà fatti in Venetia, perchè sapendolo la doveria anco parimente sapere quello fusse stato risposo per Vra Ser^tà.

Sua signoria mi disse: „Credeno costoro che l'Imperatore non habbi nè occhi, nè orecchie. Inanzi che costui[2]) si mettesse a camino per Venetia, noi sapevemo tutta la commissione sua, et hora sapemo che è già stato et partito de lì. Nondimeno non havemo inteso quello che li ha risposo la illustr^ma signoria. Cesare però, come vi ho detto, non dubita punto di lei, se forse per sola paura, come ho predetto, ella non si movesse a far qualche cosa. Et se anchora de qui non è stato fatto officio con voi, lo farano bene; non vi dubitate." . . .*⌉ . .[3]) Gratiae etc.

Di Norimberg, alli 6 di luglio 1547.

---

[1]) Mocenigo erwiderte: Die Republik habe alle Ursache, dem Kaiser zu vertrauen, da er, wie man auch im letzten Kriege gesehen habe, nur Eintracht und Frieden in der Christenheit wünsche. Von den oben erwähnten Dingen habe niemand mit ihm gesprochen. Granvella äusserte schliesslich, der Kaiser sei von dem guten Willen des Dogen überzeugt. Man habe aber Venedig ängstigen wollen, „per haver compagni nell'errore che son loro, motizzandomi che da Roma fusse stà mandato in Venetia a far questi officii" (f. 34^v, 35^r, 43 Zeilen).

[2]) Aus dem Schreiben des Kaisers an Juan de Mendoza vom 7. Juli 1547 ist zu entnehmen, dass [Pietro Bertano,] der Bischof von Fano gemeint ist. Maurenbrecher, Karl V., Anhang 110 f.

[3]) Mocenigo antwortete, die baldige Abreise des Gesandten aus Venedig sei ein Zeichen dafür, dass er nichts ausgerichtet habe.*⌉ Bischof Granvella erzählte hierauf während eines dreistündigen Spazierrittes unter Anderm, König Ferdinand sei in Prag eingezogen. Wegen der Pest und wegen Quar-

132

132.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nürnberg, 9. Juli 1547.

Der Reichstag wird in Augsburg stattfinden, der Kaiser den Fürsten schriftliche Vorschläge übergeben lassen, dann nach Flandern reisen und erst im December zurückkehren. — Sfondrato erklärte im Gespräche mit Mocenigo, dass der Papst die Rückkehr des Concils nach Trient, wenn keine andere Schwierigkeit bestehe, gestatte, niemals aber eine Änderung in der Form der alten Concile. Daher wäre es gut, wenn man für Deutschland wie einst für Böhmen „Indulgenzen" gewährte, z. B. die Communion unter beiderlei Gestalt und den Fleischgenuss an Fasttagen.

Serenissimo Principe.

Heri mattina per causa della peste, che è in Ulma, Cesare si rissolse di andare in Augusta, per dove si dice che partirà fino 4 giorni. La dieta, per quanto mi è stà riferito, Cesare pensa di espedire in un mese et dapoi subito andarsene in Fiandra. Mi è stato però detto da persona, che ha modo de intendere molte cose, che Sua M^{tà}, gionta in Augusta, darà fuori in scrittura alli principi dell' imperio o commessi loro, che si attrovano de lì, le proposte che la vuol fare, et, acciochè essi principi habbino tempo di considerarle, pigliata l' acqua della cina, andarà subito in Fiandra, et ritornerà poi questo decembre per espedire quanto occorrerà fare in essa dieta.

Heri fui a visitatione del rever^{mo} cardinale Sfondrato, con il quale feci quell' officio che mi parve conveniente, et da sua rever^{ma} signoria mi fu corrisposto con molta benignità et con assai parole dimostrative del buon animo di Sua Santità et di sua rever^{ma} signoria verso la Sub^{tà} Vra. Dapoi questi generali officii ragionassemo longamente insieme di molte cose, dal qual ragionamento quel poco ch' io ho potuto sottrare, che mi pari degno di scrivere a Vra Ser^{tà}, è che, sì come sua rever^{ma} signoria mi ha detto, il Papa, non vi essendo altra difficultà,

---

tiermangels in Ulm habe sich der Kaiser noch nicht entschliessen können, dort Reichstag zu halten. — Ein Postscript vom 7. Juli meldet, [* dass der Kaiser Siena bekriegen wolle.*] (f. 35^{v}, 26 Zeilen.)

si contenterà di ritornare il concilio in Trento, ma che non 132
vorrà mai mutare la forma delli concilii antiqui. Al che havendole io detto, parermi che la maggior difficultà, che sia in far venire li Germani ad esso concilio, è il ritrovar tal qualità de giudici che loro Germani si contentino stare alle sue decisioni, mi rispose: „Questo è vero, ma perchè, come vi ho detto, Sua Santità non contenterà mai di far in tal cosa alcuna innovatione, saria bene, per acquietare questa provincia, procedendo per via de indulgentia, concederli alcune cose, come saria il poter mangiar carne la quadragesima et li giorni hora prohibiti, lo communicare sub utraque specie, et qualche altra cosa, sì come per l'adietro si fece anco con la Bohemia.“ . . .[1]) Gratię etc.

Di Norimberg, alli 9 di luglio 1547.

133.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Nürnberg, 13. Juli 1547.

Als der Prinz von Savoyen für ein geschenktes Pferd dankte, erwiderte der Kaiser, er möge sich den Dank für Grösseres aufsparen, wozu er bald Gelegenheit haben werde. Ein anderes Mal äusserte er, in diesem Kriege habe ihm der Prinz als Soldat gedient; in einem andern wolle er selbst ihm noch besser dienen. Allgemein gilt es für sicher, dass der Kaiser das Reich zur Wiedereinsetzung des savoyischen Herzogs nöthigen wolle.

---

[1]) In den 28 Schlusszeilen (f. 36ᵛ) bemerkt Mocenigo, Sfondrato habe, was England und die Ausgleichsvermittlung mit Frankreich betreffe, wenig Hoffnung auf Erfolg gezeigt. Derselbe glaube nicht, dass er bis zum Reichstagsschlusse am Hofe bleiben werde. — Bernardino di Ferrari, ein Edelmann aus Pavia, der früher im Auftrage des Königs Heinrich VIII. am Kaiserhofe im Hause des englischen Gesandten verweilt habe, sei aus England zurückgekehrt. — Der Kaiser habe den Fürsten von Salerno an Bischof Granvella und an Figueroa gewiesen, wo er wenig ausrichten werde, da der zurückgereiste Castellan von Neapel dem Vicekönig „grössere Ehre und grösseres Ansehen, als er jemals hatte, zurückbringe“, weshalb viele Neapolitaner ihre Stadt verlassen dürften. Vgl. Correspondance de Odet de Selve 151 und Turnbull, Calendar of state-papers of the reign of Edward VI., 20.

133 Serenissimo Principe.

. . .[1]) Cesare questi giorni ha ordinato molti stipendii et provisioni a questi signori thedeschi che l'hanno servito nella presente guerra.

Non mi par tacere che heri ho inteso da uno amico mio che ⌈* Sua M^tà l'altro giorno disse al principe di Savoia, che la ringratiava d'un cavallo che li havea donato: „Mio nipote, non mi rendete gratie di questa così picol cosa; riservatevi a ringratiarmi di cosa maggiore che presto n'haverete occasione.“ Un'altro amico mio parimente mi ha detto che già alcuni giorni Sua M^tà disse al detto principe: „Voi sete stato mio soldato, et mi havete servito bene in questa guerra; in un'altra io voglio essere soldato vostro, et sforciaromi di servirvi meglio.“ Ho voluto scrivere quanto è sopradetto a Vra Ser^tà, se ben non si sente da alcuni giorni in qua dir altro di guerra con Franza, et che Cesare, come si vede, si va in gran parte disarmando, imperochè io, sempre che sento parlare di questo, odo che tutti poneno per cosa rissoluta che Cesare vorrà che'l Duca di Savoia sia reintegrato del stato suo, et che, come sempre ha havuto in animo di fare, così al presente, che per commune opinione potrà disponere in questa dieta come alla M^tà Sua piacerà, vorrà in ogni modo astringere l'imperio a ricuperar il stato al detto Duca. Onde si po credere che, se non il presente, al-

---

[1]) Im Anfange dieser Depesche meldet Mocenigo (f. 37^r,v, 47 Zeilen), dass der Kaiser die Truppen zum Theile mit den 200.000 fl. welche er zur einen Hälfte vom Landgrafen und zur andern von den Welsern („Belzer“) erhalten habe, bezahle und dann entlasse. Er behalte nur die Spanier, ein deutsches Regiment unter Madruzzo, ferner die Neapolitaner und Sulmona's leichte Reiterei. Die Bevölkerung müsse „unerträgliche“ Ausschreitungen der Spanier erdulden; ⌈* man habe sie diesen zum Theile nachgesehen, um nicht eine Meuterei wegen rückständigen Soldes fürchten zu müssen. Angeblich werde Nürnberg eine Besatzung unter Albrecht von Brandenburg erhalten, was aber die Stadt durch eine Geldzahlung abwenden wolle. Der Kaiser habe von der üblen Aufnahme erfahren, welche die Nachricht von seinem Sieg in Nürnberg gefunden; darum sei die Stadt, die „früher so stolz und muthig“ gewesen, jetzt in grosser Angst. [Der Rath] habe befohlen, bei Ausschreitungen der Truppen den Weg der Beschwerde einzuhalten. Schliesslich bemerkt Mocenigo: „Ma tutti questi sono residui della vittoria sassonica, perchè, preso il capo loro, tutti questi Germani si sono in tutto aviliti et perduti d'animo, sì come è seguito anco in Bohemia.“ *⌋

meno il futuro anno sia per seguire detta guerra, se in questo 133
mezzo non si devenisse a qualche compositione o seguisse qualche disturbo.*] Gratiae etc.

Da Norimberg, alli 13 di luglio 1547.[1])

134.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Monheim, 20. Juli 1547.

Geschütze des gefangenen Sachsenherzogs und des Pfalzgrafen werden nach Spanien und Mailand geschickt. Der Kaiser

---

[1]) In einer Nachschrift vom 15. Juli berichtet Mocenigo (f. 38r,v, 26 Zeilen), die Augsburger hätten den Kaiser gebeten, mit Rücksicht auf den Mangel an Lebensmitteln und Fourrage seine Ankunft um einen Monat bis zur Ernte zu verschieben. — Der Castellan von Neapel habe die Rückreise angetreten. Ein Edelmann seines Gefolges sei auch zurückgekehrt, dem Fürsten von Salerno aber bedeutet worden, dass er ohne des Kaisers Erlaubnis nicht abreisen dürfe. Dieser habe sich mit den Spaniern dahin verglichen, dass sie statt der schuldigen vier nur drei Gagen, dafür aber die folgenden schon alle 29 Tage erhalten sollten.

Die folgende Depesche vom 16. Juli an den Dogen (f. 38v bis 40v, 107 Zeilen) enthält zuerst den Bericht über eine Audienz beim Erzherzog Max, welchen Mocenigo am 15. Juli zu den Erfolgen in Böhmen beglückwünschte. Der Erzherzog bemerkte, die böhmische Erhebung werde gute Folgen haben. Denn der König habe sich bisher dieses Landes nur wenig bedienen und niemand zum Auszuge zwingen können; jetzt werde es anders sein. Man werde soweit gehen, als es opportun sei. Der Erzherzog erklärte sich auch im Privatgespräche von Venedigs Freundschaft überzeugt. Ferner berichtet Mocenigo, der Kaiser habe mit grossem Missfallen brennende Landhäuser von der Burg aus gesehen und beschlossen, in drei bis vier Tagen aufzubrechen. Er werde von Nürnberg 150.000 fl. wahrscheinlich geschenkt und nicht geliehen erhalten. — [* Ein französischer Edelmann, den d'Andelot zurückgelassen habe, damit er die böhmischen Vorgänge verfolge und berichte, ob der Landgraf freigelassen werde, habe sich am 15. Juli vom Kaiser verabschiedet.*] — Hamburger Gesandte hätten [am folgenden Tage] dem Kaiser gehuldigt (vgl. oben S. 295, A. 3). Auch andere Städte seien in Friedensverhandlungen. Magdeburg habe aber einen kaiserlichen Hellebardisten zurückgewiesen. Man höre auch von feindlicher Thätigkeit Thumshirn's in den Küstengebieten (fa qualche novità). — Ein sienesischer Ingenieur, den Ferdinand von Gonzaga dem Kaiser gesandt habe, werde in Prag eine Befestigung bauen. — Ein Arzt und ein Mundschenk des Kaisers hätten gebeten, der Doge möge Trinkgläser für den Kaiser nach mitgesandten Zeichnungen rasch anfertigen lassen.

134 *liess von dem Bischof Granvella den Verlauf aller Verhandlungen mit dem Landgrafen aufzeichnen, um zu beweisen, dass er ohne dessen Ergebung auf Gnade und Ungnade nie einen Vertrag schliessen wollte.*

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Buona parte dell'artegliaria, che si ritrovò in Vittimberg et Gotha,[2]) si manda per alcuni fiumi verso il Reno, di dove si condurà in Fiandra, et de lì per mare in Hyspagna, per quanto si dice. Il restante si è inviato per Milano, dove ne sarano anco condutti molti altri pezzi, che il conte palatino è tenuto di consignare a Sua M^tà^.

Ho inteso per buona via che ⌈ * Cesare, dubitando che nella dieta sia parlato da alcuno circa la captività di lanthgravio, ha ordinato a monsignor di Aras che ponga in scrittura tutta la pratica, che si ha havuto con lui circa l'accordarlo dal principio quando si era a Loingen[3]) fino a questa ultima conclusione, per giustificarsi che Sua M^tà^ mai si habbi contentato far seco partito alcuno,* se egli non si rimetteva in tutto et per tutto alla discrettione sua. Questa scrittura[4]) è già fatta, et intendo esser longhissima. In conformità io so anchora che Sua M^tà^ ha fatto scrivere all'illustr^mo^ Don Ferrante l'istessa continentia, acciochè, occorrendo che'l sentisse fare qualche oppositione a

---

[1]) Die vorausgehenden 38 Zeilen (f. 40^r.v^) handeln von der Reise des Kaisers von Nürnberg bis Monheim (18. bis 20. Juli), auf welcher ihm die Stadt Weissenburg am 19. Juli den Treueeid leistete, und von vertraulichen Mittheilungen des Gesandten [Mesnage]. Dieser erklärte nämlich, er wisse nichts von der Reise eines französischen Gesandten; vielleicht kehre d'Andelot zurück. Er wünsche allgemeinen Frieden, aber nicht, dass zwei zur Bekriegung eines Dritten Frieden schlössen. Der Connétable sei klug und friedliebend. Mit merklicher Kühle fügte noch Mesnage hinzu, dass „dies die Ursache von etwas Gutem sein könnte".

[2]) Ein von Lazarus von Schwendi in Gotha abgefasstes Übernahmsinventar vom 13. Juni 1547 führt unter Anderm 47 grosse und kleine Geschütze, 100.000 Kugeln, 700 Tonnen Pulver, 602 Malter Korn und Weizen und 118 Malter Mehl an. (Wiener Archiv, Kriegsacten 1547, Fascikel 2.) Vgl. Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 318, 322.

[3]) Vgl. oben S. 94 f. 89 f., 103.44.

[4]) Dieses Actenstück (bei Lanz, Correspondenz II, 589 bis 595) ward bisher unpassend als „Bericht an den Kaiser" bezeichnet und als Abfassungszeit Ende Juni 1547 angenommen.

Sua M^tà in questa materia, possa haver modo di giustificarla. 134
Et mi è stato detto che dell'istesso si dovea dare notitia alli oratori, che tiene Sua M^tà appresso li principi. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo appresso Monhaim, alli 20 di luglio 1547.[1])

135.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 27. Juli 1547.

Die Verhandlungen zu einem deutschen Bunde sind nach den Mittheilungen des Cardinals von Augsburg dem Abschlusse nahe. Der Bund ist gegen die Feinde des Kaisers gerichtet. Der Bayernherzog verweigerte seinen Beitritt, der Kaiser lud ihn daher zu sich. Der Cardinal äusserte, der Kaiser könnte die katholische Kirche in Deutschland wiederherstellen, wenn er nicht gestört würde; sonst müsste er wieder die Waffen ergreifen. Eine grosse Störung wäre durch ein Bündnis Frankreichs mit dem Papste und mit Venedig verursacht worden. — Der florentinische Gesandte theilte mit, dass Venedig den Beitritt zu dieser Liga entschieden abgelehnt habe. — Der Cardinal klagte, dass die Verwaltung Augsburgs in üblen Händen ruhe, und dass alle katholisch und kaiserlich Gesinnten allmählig entfernt worden seien, weshalb Viele eine Veränderung durch kaiserliche Autorität anstrebten. — Der Kaiser ist in übler Stimmung gegen den Papst, besonders seit der Vermählung Orazio Farnese's mit der [natürlichen] Tochter König Heinrich's II.

---

[1]) Mocenigo berichtete in der folgenden Depesche vom 23. Juli dem Dogen (f. 42^r bis 44^r, 103 Zeilen), der Kaiser habe am 21. Juli in Donauwörth verweilt, wo die Spanier mit dem Landgrafen bleiben würden, während Herzog Johann Friedrich, begleitet von 400 Mann, dem Hofe folgen dürfe. Am 23. seien der [sic] Bürgermeister und einige Räthe von Augsburg dem Kaiser entgegengeritten, hätten Fussfall gethan, um Verzeihung für das Vergangene gebeten und gnädige Antwort erhalten. Der ältere Granvella sei schon früher in Augsburg angekommen. Ein Bericht Veltwyck's vom 22. Juni habe den Abschluss einer fünfjährigen Waffenruhe mit den Türken enthalten. [*Ein kürzerer Termin wäre dem Kaiser angeblich lieber gewesen.*] Ferdinand von Gonzaga habe einen deutschen Obersten, Baron Cisne [?] mit Geld zur Werbung von 3000 Deutschen nach Augsburg gesandt, der Kaiser aber den Befehl annullirt. In einer Nachschrift vom 25. Juli heisst es: „Cesare ha principiato a pigliare alcuni siroppi et fino 4 giorni si sererà per tuore l'acqua delle cina, nella qual purga starà per 24 o 25 giorni."

135 Serenissimo Principe.

⌈* Hoggi son stato a visitatione del rever^mo cardinal di Augusta, che hora qui si attrova, al quale dapoi, che si hebbe ragionato di molte cose, essendo stata sua rever^ma signoria molti mesi in Ulma per causa di quella lega di Suevia,[1]) mi parve de dimandare se in essa città di Ulma si erano ridotti li agenti delli principi, et se in quella materia si havea fatto qualche buona conclusione. Sua reverend^ma signoria mi rispose che ivi era concorso gran numero de detti agenti et maggior assai di quello fu l'anno passato in Ratisbona, et che le cose della detta lega erano così ben disposte che la sperava potersi presto concludere, dicendomi che la saria molto utile a Sua M^tà, imperochè la si intenderia contra tutti li inimici sui. Et havendoli io dimandato se la si concluderia inanzi la dieta, mi rispose: „Se saremo valent' huomini, la si farà inanzi. Ha bisognato consumare del tempo, perchè li erano pure delle difficultà, et massime circa le contributioni, perchè molti principi, che erano ricchi, sono fatti poveri, et in molti anco è seguito il contrario.“ In questo proposito non restarò anco de dire alla Ser^tà Vra, essermi in conformità stato affirmato da buon loco che questa lega di certo si concluderà, et sarà una dechiaratione che tutta Germania sia amica delli amici et nimica delli nimici della casa d'Austria. Si disse bene li mesi passati, come all' hora scrissi [2]) alla Sub^tà Vra, che il Duca di Baviera si mostrava difficile a volervi entrare, dicendo fra l'altre cose, non voler essere in confederatione alcuna con lutherani, ma Cesare, per disponerlo meglio a questa cosa, arrivato qui, mandò subito a chiamarlo a Monaco, che è sei leghe lontano. Onde Sua eccellentia gionse hersera in questa città, et io non mancarò di visitarla, come le venga commodo, usandole quelle parole amorevoli che so essere di mente di Vra Ser^tà.

Hor ritornando al ragionamento del prefato reverend^mo di Augusta, sua signoria reverend^ma ragionando mi disse che hora,

---

[1]) Vgl. den Bericht des Cardinals von Augsburg und Wernher's von Reischach vom 23. Juni 1547 bei Lanz, Staatspapiere zur Gesch. Karl's V. (Bibliothek des litterarischen Vereines zu Stuttgart 1845) 407 f. und bei Lanz, Correspondenz II, 595 f.

[2]) Vgl. oben S. 207,90.

che Cesare ha ridotto le cose della Germania nel termine che 135
si vede, et essendo seguita la tregua con il Turco, che Sua M^tà potria anco reintegrar tutte le chiese di questa provincia, se la non fusse disturbata, nella qual cosa bisognaria di novo adoperar le armi, perchè altrimenti non si potria fare, soggiongendo che li dì passati era stato detto che'l Papa, Franza et quell'illustr^mo stato haveano fatto certa lega, che a ciò seria stata di gran disturbo . . .[1]) Nè voglio a questo proposito restar de dire alla Sub^tà Vra che l'orator di Fiorenza,[2]) venuto questa sera a visitarmi, mi ha detto, haver communicato a questi signori di ordine del Duca suo che Vra Ser^tà novamente è stà combattuta molto, per fare che la entrasse in certa confederatione, ma che lei rissolutamente ha risposo, voler essere amica de tutti et attender alla conservatione del stato suo, non si impedendo in altro, et credo, sia stato a proposito che tal cosa per via de altri sia pervenuta all'orecchie di Cesare.

Si entrò poi a ragionare con esso reverend^mo cardinal di molte cose di questa città, et fra le altre disse sua reverend^ma signoria che'l governo suo era in mano di huomini tristi, populari et villi, et che il populo havea di tempo in tempo levato da questa administratione tutti li catholici et tutti che si dimostravano imperiali. Onde vi erano molti nobili et huomini da bene, che non ne haveano parte alcuna, per il che disse sua reverend^ma signoria che la credeva che Cesare fusse per regulare in qualche modo la forma di questo governo, dicendomi che così saria supplicato a Sua M^tà da molti nobili et persone da conto di questa città, et che sperava che Cesare con la sua auttorità potrà hora poner qualche buon ordine senza che segua tumulto alcuno.

Il reverend^mo Sfondrato dappoi la prima audientia, che hebbe in Norimberg, sì come all'hora scrissi[3]) alla Sub^tà Vra, non ne ha havuto alcuna altra da Cesare. Nè di sua reverend^ma

---

[1]) Bei diesen Worten unterbrach ihn Mocenigo (f. 44ᵛ, 13 Zeilen) und versicherte ihm, dass die Signorie niemals Ursache irgend einer Störung (disturbo) sein werde, besonders da sie des Kaisers fromme Absichten für die Christenheit kenne.

[2]) Bernardo de Medici, Bischof von Forli. Mameranus, Catalogus totius aulae Ces. 46; Serristori 90; Adriani 225; Cappelletti II, 341.

[3]) Vgl. oben S. 304.180.

135 signoria si parla altro a questa corte, ma pare a tutti che la sia venuta più tosto a dimostrar di fare che a fare cosa alcuna. Ma ben ogn'uno dice che Cesare ha mal animo contra il Pontifice, il qual anco si è fatto peggiore, dapoi inteso questo matrimonio del signor Horatio[1]) nella figliola del Re di Franza. Gionse nondimeno heri da Roma uno spazzo a sua reverend^ma^ signoria, et hoggi monsignor di Aras, andato all'alloggiamento suo, è stato seco più di doi hore, nè anchora si può intendere se'l si è proposto qualche cosa di novo.*] Gratię etc.

Di Augusta, alli 27 di luglio 1547.

136.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 31. Juli 1547.

Dem Kaiser liegt die Stiftung eines Bundes sehr am Herzen, durch welchen er Deutschland zur Vertheidigung Böhmens, Burgunds, der Niederlande, ferner Mailands und sogar Neapels verpflichten will. Die Agenten waren hiezu nicht bevollmächtigt, werden aber am 22. August zurückkehren. Der Bayernherzog, der abgereist ist, erklärte, dass diese Verpflichtung auch finanziell unerfüllbar sei. — Der Kaiser besteht auf der Rückkehr des Concils nach Trient, der Papst verlangt aber, dass diese von allen Prälaten in Bologna beschlossen werde, und dass für den Fall seines Todes eine Sicherung gegen eine Papstwahl durch das Concil gegeben werde. Sfondrato hat im geeigneten Momente für die Vertagung eine Geldsumme anzubieten. Der Kaiser erklärte feierlich, dass er sich Christus gegenüber zur Ordnung der religiösen Wirren verpflichtet halte. Der Nuntius theilte mit, der Kaiser dringe auf die Concilsbeschickung durch die Deutschen, werde aber auf dem Reichstage des Concils nicht gedenken, da ihm das Versprechen der drei lutherischen Kurfürsten und des Markgrafen Albrecht, dessen Beschlüsse anzuerkennen, genüge. Der Nuntius meinte, auch England würde das Concil beschickt haben, wenn der Kaiser die ihm gemachten Vorschläge angenommen hätte.

---

[1]) Orazio Farnese starb 1553, nach seiner Vermählung (Febr. 1552) mit Diana (1538 bis 1619), der natürlichen Tochter Heinrich's II. Vgl. Leva, IV, 308 f.

Serenissimo Principe. 136

⌈*. . .[1]) Considerando io che questa lega che Sua M^tà hora procura di fare sia di quella tanta importantia che molto ben deve essere compreso dalla infinita prudentia della Sub^tà Vra, io non manco con ogni mio spirito di procurare et investigare de intendere più particolari di essa ch'io posso, et trovo prima che questa cosa è sommamente a core di Sua Cesarea M^tà, et che è la principale che hora desidera ottenere in questa Germania, et che, subito preso il Duca di Sassonia, Cesare disse: „Hora la mia lega anderà inanzi et non harrà più tanta difficultà", dolendosi del Duca di Baviera che, sì come anco il Papa si havea lassato intendere, che non si attendendo prima a regular le cose della religione, lui non volea entrare in altra lega, et massime con lutherani. Fra li altri particolari di detta lega intendo esservi che Cesare vuol obligare questa Germania alla defensione del regno di Bohemia, della Borgogna, Fiandra, et tutti li Paesi Bassi et altri stati, sottoposti alla casa d'Austria in queste parti, et del stato di Milano, et che vorrà anco includere, se potrà, il regno di Napoli, se ben esso regno non ha dependentia alcuna dall'imperio. Onde è avenuto che li agenti delli principi et città di Germania, per non haver libertà da sui principali di assentire a lega che li oblighi a defensione alcuna fuori di questa provincia, sono stati hora licentiati con ordine che riferischino il tutto a sui signori et che a 22 di agosto ritornino de qui con mandati a ciò sufficienti.

Il Duca di Baviera, stato 3 giorni solamente qui, nel qual tempo ha parlato doi volte con la M^tà Sua, se ne è ancor lui partito per ritornarsene al sopradetto tempo. Esso Duca, per quanto ho da buon loco inteso, ha detto all'Imperatore che a lui pare troppo gran cosa il voler obligare la Germania a defensione de stati anco fuori di questa provincia, et che non crede che la potesse durare a tanta spesa, che però si deve molto

---

[1]) In den ersten 20 Zeilen (f. 45v) bestätigt Mocenigo den Empfang von Aufträgen vom 22. und 23. Juni, drückt seine Freude darüber aus, [* dass die dem Bischofe Granvella ertheilte Antwort [vgl. oben S. 307.131] im Sinne der Signorie gewesen sei, und meldet schliesslich, dass er vom Kaiser noch keine Audienz erhalten habe, weil dieser infolge der Purgationen an Gelbsucht leide, bei deren Fortdauer Wassersucht befürchtet werde.

136 ben considerare di non astringerla a cose impossibili, ma che, se ben confidentemente parlava di questo modo con Sua M^{tà}, che non faria così con altri, desiderando sua eccellentia di fare ogni cosa possibile per satisfarla. Onde si crede che finalmente assentirà al volere dell' Imperatore.

Furono uno di questi giorni anco il confessore di Sua M^{tà} et il regente Figaroa longamente con il reverend^{mo} Sfondrato allo alloggiamento suo, et, per quanto intendo, non trattano al presente di altro che del concilio. Da Cesare si fa ogni instantia che 'l si ritorni in Trento, et dalla parte del Pontifice si dice che saria con poca dignità del concilio et de Soa Santità, se così senza altro si facesse; ma che, se pure si vuole questo, che si facci che li prelati, che sono restati in Trento, vadino hora a Bologna, et che insieme con li altri deliberino di ritornar esso concilio in Trento. Ma perchè Cesare dubita che, andati li detti prelati a Bologna, fussero poi discordi di ritornare in Trento, vorria in questo qualche sicurtà. Onde, sì come mi ha detto anco il signor nuncio, a tal cosa si ritroverà rimedio. È stato anco proposto per nome del Pontifice che, essendo lui vecchio et per ragione prossimo alla morte, non saria bene che 'l mancasse a tempo, che 'l concilio fusse in essere, imperochè esso concilio vorria elegger il suo successore, il che saria in pregiudicio dell' auttorità de cardinali, mostrando che a Sua Santità fusse grato che si facesse per ciò qualche precedente dechiaratione, la quale s' intende che Cesare facilmente contenterà di fare, per acquietare le cose, vaglia poi quello la potrà valere.

Mi è stato anco detto da assai buon loco che 'l detto reverend^{mo} Sfondrato ha ordine, parendoli opportuna occasione, di offerire a Cesare una buona somma de dinari,[1]) acciochè il concilio si differisca. Questo però non si crede che mai possa ottenere, imperochè si affirma per cosa certa che Cesare uno di questi giorni, ragionandosi di questo concilio, disse: „Io ho infinite obligationi a Jesu Christo, et da lui solo conosco questa vittoria, che ho havuto al presente. Onde io son al tutto disposto di voler difendere la fede sua et aiutare a regulare li disordini, che in quella hora si vedeno, se io dovesse poner in questo tutti li stati mei et la vita anchora," dicendo che ad

[1]) Vgl. Maurenbrecher, Karl V. 152 f.

ogni modo voleva che si facesse esso concilio. Al proposito 136
del quale il signor nuncio, ragionando io seco et dimandandolo se'l si ritrovava qualche buon modo di far venire questi Germani a detto concilio, mi rispose: „Cesare insta che'l si facci, et ad ogni modo si farà. Ma sappiate che Sua M^tà nella dieta non ne dirà parola del concilio, perchè li basta assai che'l Duca Mauritio, conte palatino et marchese di Brandimburg, Elettori, li hanno promesso di voler stare a quanto sarà determinato nel concilio di Trento. Così farano anco li vescovi Elettori et altri, et parimente il Duca di Baviera et marchese Alberto di Brandimburg. Delli altri Cesare poco si cura."

Et io li dissi che, se Germani anco loro non mandano sui dottori et sui representanti al concilio, che io dubitava veder nella fede maggior confusione che mai, et che per me vorria che non solamente Germani, ma ancor quelli d'Inghilterra vi mandassero, acciò si facesse uno concilio generale, mediante il quale si potesse ridure in un corpo quelli membri della christianità, li quali non pareno più parte del corpo, ma membri separati. Mi rispose sua signoria: „Anche quelli d'Inghilterra vi veniriano, se Cesare havesse voluto fare quanto li è stà proposto," dicendo che la christianità in vero haveva bisogno di uno concilio di quel modo che io li haveva predetto, ma che non li vedeva rimedio. *⌉ . . .[1]) Gratię etc.

Di Augusta, all'ultimo di luglio 1547.

137.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 1. August 1547.

Der englische Gesandte glaubt, dass der Kaiser durch seine Freundschaftserklärungen den englischen und den fran-

---

[1]) In den letzten 26 Zeilen (f. 48^r,v) berichtet Mocenigo, der Nuntius habe ihm die sonst nicht bestätigte Mittheilung gemacht, dass die entlassenen deutschen Truppen nach Italien marschierten. Bischof Granvella habe wiederholt von der Reise des Kaisers nach Flandern gesprochen, die in einem Monate stattfinden müsste, jedoch unwahrscheinlich sei. Die Schweizer hätten dem Kaiser mit Freundschaftserklärungen geantwortet. Vgl. Die eidgenöss. Abschiede IV, 1 d, 834, 891 f.

137 *zösischen König nur zum Kriege gegeneinander bringen wolle. — Sein aus England zurückgekehrter Secretär erzählte, dort fänden Vorbereitungen zum Kriege gegen Schottland statt, und seien vierzig Schiffe ausgerüstet worden, um die Wegführung der schottischen Prinzessin zu hindern. Der französische König sei missvergnügt, weil die sofortige Erlegung der Ablösungssumme für Boulogne abgelehnt worden sei.*

Serenissimo Principe.

⌈* Uno di questi giorni, che mi son ritrovato col reverendo orator d'Inghilterra, sua signoria, ragionando mi dimandò quello che intendeva circa questi movimenti di guerra, che si diceva a questa corte essere già principiati fra il Re suo et quello di Franza, mostrando di haver di questo molto dispiacere. Et havendoli risposo che anchor io havea da molti udito dire che fra Sue M^tà^ erano seguiti alcuni principii di guerra, ma che non intendeva alcun particolare, sua signoria continuando disse: „Cesare fa ogni largo officio con questi doi Re et dimostra voler mantenere l'amicitia con ambi loro, et io credo che così faccia, acciochè, assicuratisi di non dover haver molestia da Sua Cesarea M^tà^, essi Re venghino più facilmente alla guerra fra loro, della quale io ne temo assai. Al che io risposi che, sì come l'anno passato mi rallegrai molto veder quelle due M^tà^ pacificate insieme, così sopra modo per molte cause mi doleria vederle ritornare alla guerra; et che io pregava Dio che non permet[t]esse che tal cosa seguisse.

Doi giorni doppo questo ragionamento ritornò qui il secretario di esso signor oratore, il qual fu da sua signoria espedito in Inghilterra, quando fu preso il Duca di Sassonia, et riporta che fra Scocesi et Inglesi la guerra si preparava molto gagliarda, et che alcune galere de Francesi [1]) erano passate in Scotia con nome di portare vittuarie de lì, ma che li Englesi, dubitando che volessero condur via la giovinetta Regina,[2]) armavano circa

---

[1]) Französische Galeeren unter Leone Strozzi halfen zur Eroberung von St. Andrews (30. Juli 1547), wobei John Knox in Gefangenschaft gerieth. Correspondance de Odet de Selve 158 svv.

[2]) Maria Stuart (1542 bis 1587) kam erst im Juli 1548 nach Frankreich. Rubio, La première jeunesse de Marie Stuart, Paris 1891, konnte ich nicht einsehen.

40 vasseli,[1]) per prohibirgelo in caso che lo voglino fare. Onde 137
si dubita che di facile sia per seguire la guerra fra essi Englesi et Francesi, et tanto più quanto si dice che'l Re Christian^mo resta molto mal satisfatto, perchè, havendo Sua M^tà offerto di dare al presente tutti li denari, che deve esborsare per la ricuperatione di Bologna, essi Englesi hanno ricusato di accettarli, dicendo voler tenere la detta città per tutto il tempo, che è dechiarito per la capitulatione.[2]) *⌉ . . .[3]) Gratiae.

Di Augusta, al primo di agosto 1547.

138.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 3. August 1547.

Granvella theilte mit, dass ein fünfjähriger Waffenstillstand mit den Türken abgeschlossen worden sei, dass aber der französische König in denselben nur mit der Clausel eingeschlossen werde: „sofern er das halte, was zwischen dem Kaiser und ihm verabredet worden sei.“

Serenissimo Principe.

. . . ⌈*. . .[4]) [Monsignor illustr^mo di Granvella] mi disse: „Io voglio confidentemente communicarvi un'altra cosa et dirvela

[1]) Über die englischen Kriegsrüstungen vgl. die gleichzeitigen Berichte Selve's aus London, p. 135, 141, 155, 165, 167, 173 ff., 180, 183, 188 ff. und Stroppiana's Depesche vom 2. August a. a. O. 142.

[2]) Vgl. die Verhandlungen bezüglich Boulogne's bei Selve, Index 489.

[3]) Mocenigo berichtet in den 16 Schlusszeilen (f. 49), dass ihm der oben erwähnte englische Secretär den Tod Zambone's (des venetianischen Residenten in London), und der französische Gesandte die baldige Ankunft des Herrn von Brissac in Begleitung eines Abtes, des künftigen ordentlichen Gesandten am Kaiserhofe [Marillac], mitgetheilt hätten.

[4]) Der Kaiser konnte Mocenigo, wie dieser in den vorausgehenden 100 Zeilen (f. 49^v bis 51^r) berichtet, krankheitshalber nicht empfangen und wies ihn an den Kanzler Granvella. Diesem setzte Mocenigo auseinander, ⌈*er sei beauftragt, dem Kaiser für die durch den Bischof Granvella abgegebenen Erklärungen [vgl. oben S. 306.131] den besten Dank zu sagen. Venedig habe keine Defensivliga nöthig, da es mit allen Fürsten, besonders aber mit dem Kaiser in Frieden lebe. Granvella erwiderte, an diesem Hofe sage man oft Unrichtiges, weil jeder seine „Discurse machen“ wolle, und fügte lächelnd hinzu, dass dies eine Eigenthümlichkeit besonders der Italiener sei. Das Vorgehen des Kaisers sei stets aufrichtig. Auch den Schweizern sei gesagt worden, dass der Kaiser gegen sie ziehe, so dass dessen Agent dies habe demen-

138 particolarmente, pregandovi però a tenerla appresso di voi. In questi giorni, come sapete, havemo havuto lettere dal dottor Girardo,[1]) che è agente del Re[2]) in Constantinopoli, per le quali siamo avisati che l'ha concluso una tregua quinquennale fra il Turco et il Re, nella quale è dechiarito che restino anco le cose di Turco valente, et de alcuni altri nel termine che sono; et che [nè] per terra nè per mare il Turco possa offendere nè anco le cose di Sua Cesarea M^tà^. Questa tregua bisogna che sia confirmata et ratificata da Cesare, et io l'altro giorno son stato con Sua M^tà^ sopra di quella, et fra l'altre cose essendovi un capitulo, che include anco il Re di Franza, havemo detto, esser contenti di questa inclusione, dummodo esso Re mantenga quanto fra Cesare et lui fin hora è stà concertato,"[3]) dicendo poi: „Vi è anco inclusa la illustr^ma^ signoria." Et a me subito ridendo parve bene dire: „Certo questo è superfluo, nè importava per quell' illustr^mo^ stato, essendo tanto amato da Sue [!] Cesarea et Regia M^tà^ et anco amico del signor Turco." Al che rispose sua illustr^ma^ signoria: „Cesare ne ha piacere et è contento che questo così sia confirmato, come giace, senza eccettione alcuna, et è contento che siano compresi anco tutti li stati de christiani, così temporali, come ecclesiastici." . . .*] . . .[4]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 3 di agosto 1547.[5])

---

tiren müssen. Die Reichstagsproposition werde nur gewöhnliche Dinge enthalten, nämlich Religion, Landfrieden, Reichskammergericht und den Vorschlag eines Bundes, der den einzelnen Gliedern ruhigen Besitz sichere. Als Mocenigo äusserte, man erkenne deutlich, dass der Kaiser nur den Frieden der Christenheit anstrebe, fügte Granvella hinzu: „besonders aber Italiens."

[1]) Gérard Veltwyck. [2]) Ferdinand. [3]) Vgl. Ribier II, 31.

[4]) Granvella versprach dem Gesandten eine Copie des Waffenstillstandes.*] Mocenigo beschwerte sich hierauf über „Repressalien" des Gouverneurs von Lecce (Lezze), welche dieser anlässlich der Beschlagnahme einer später wieder zurückerstatteten Fregatte gegen den venetianischen „Capitano al Golfo" geübt habe. Granvella erwiderte, dass die Diener stets alles nach eigenem Kopfe machen wollten. Als Mocenigo bemerkte, er habe nie so grosse Güte wie beim Kaiser gefunden, erwiderte Granvella, er selbst habe stets dazu gerathen. „Je grösser" der Kaiser werde, desto gütiger werde er sein. Er (Granvella) habe auch drei oder vier Räthe des Königs Ferdinand getadelt (ripreso), dicendoli che non sanno mai parlare, nè scrivere, se non vi includeno del foco nelle cose sue (f. 51^r,v^, 46 Zeilen).

[5]) Die nächsten zwei Depeschen Mocenigo's sind vom 4. August (f. 53 bis 54^r^, 59 und 11 Zeilen). An diesem Tage erklärte ihm Bischof Granvella,

139. 139

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 9. August 1547.

Der englische Gesandte erinnerte Granvella, dass der Kaiser vertragsgemäss verpflichtet sei, England in einem Kriege gegen Frankreich zu unterstützen. Es heisst aber, dass der Kaiser dazu nur dann verpflichtet wäre, wenn die Franzosen Boulogne angriffen. — Von mehreren Seiten werden dem Kaiser und dem Prinzen von Savoyen günstige Aussichten auf einen Vergleich bezüglich Savoyens gemeldet. Brissac ist noch nicht angekommen.

Serenissimo Principe.

[* Terzo giorno gionse un corriero al signor orator de Inghilterra, dapoi l'arrivar del quale subito sua signoria fece dimandare audientia a Sua M^tà^ con farle intendere, volerle parlare per cosa di molta importanza. Ma li fu risposo che, havendo da esponere cosa che non patisca dilatione, dovesse andare a monsignor di Granvella, imperochè lei non era in termine di poterlo udire. Onde sua signoria, conferitasi ad esso monsignor di Granvella, li ha parlato, per quanto intendo, di questi principii di guerra, che si vedeno fra loro Englesi et Francesi, et aricordatoli che Cesare per la confederatione, che insieme ha con il regno d'Inghilterra, è tenuto prestarli aiuto, sempre che sia molestato. Et oltra li ha proposto di stringersi ancor più con Sua M^tà^. De qui però s'intende che Cesare non è tenuto aiutar Englesi se non in caso che Bologna fusse molestata.

La fama di questa nova guerra ogni giorno de qui va crescendo, et il secretario dell'orator Cesareo [1]) appresso la Christian^ma^ M^tà^, che è venuto qui in posta, l'affirma quasi per cosa

[* auch der Papst werde in den Waffenstillstand mit den Türken eingeschlossen, da es dem Kaiser anheimgestellt worden sei, seine Freunde und Anhänger zu nennen.*] Felice Teranno überreichte Moc. ein Beglaubigungsschreiben des Herzogs von Urbino aus Verona vom 29. Juli 1547 mit dem Ersuchen um eventuelle Förderung seiner Mission. Er hatte nämlich den Kaiser zu bitten, [Giulio della Rovere,] den Bruder des Herzogs, der die Cardinalswürde erhalten sollte, im Besitze des Herzogthums Sora zu belassen. Mocenigo bittet um Verhaltungsbefehle und (in der zweiten Depesche) um Anweisung von 150 Ducaten für seinen Bruder Johann gegen spätere Verrechnung.

[1]) Jean de Saint-Mauris. Vgl. V. D. I, 494.148, A. 3.

139 certa, et ha detto anco ad uno amico mio, credere che sia per seguire qualche buona compositione fra Sua Cesarea et Sua Christian^{ma} M^{tà}, il che si confirma anco per altre bande, imperochè la Regina di Franza, sorella di Cesare, per un maggiordomo suo, che ha mandato hora de qui, ha scritto alcune lettere al principe di Savoia, per le quali li fa intendere che'l stia di buona voglia, perchè le cose sue passaran bene. Et, per quanto da buona via intendo, parimente monsignor di Gelant, che si attrova appresso il Christian^{mo} Re, ha scritto ultimamente al principe prefato che'l stia di buon animo, imperochè fra pochi giorni lui veniria a portarli la miglior nova che l'habbi ancor havuta già molti anni. Monsignor di Brisach[1]) non è ancor gionto de qui, ma di hora in hora si espetta, et da bon loco mi è stato detto che'l prefato monsignor di Brisach porta così honesti partiti di compositione che Cesare non li potrà ricusare, ma di ragione presto si vederà quello che si potrà sperare di questa pratica. *⌉ . . .[2]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 9 di agosto 1547.[3])

---

[1]) Charles de Cossé, Herr von Brissac (1505 bis 1564), Cavalleriegeneral, 1547 Grossmeister der Artillerie, später Marschall. Nouvelle biogr. générale XII, 43 sv. Über seine Mission vgl. v. Druffel, Briefe und Acten I, 68, und Négociations de la France avec la Toscane III, 199.

[2]) Im Folgenden (f. 54^{v}, 55^{r}, 51 Zeilen) gibt Mocenigo an, Teranno habe von dem ältern Granvella eine „sehr gute Antwort" erhalten, dagegen von [* Natale [Musi] vernommen, Granvella habe geäussert, dass es nicht im Interesse des Kaisers liege, die Bitte des Herzogs von Urbino zu gewähren, da der künftige Cardinal ein Anhänger des Papstes sein werde [vgl. oben S. 323] Der Krieg gegen Siena sei von dem Herzog Cosimo vorbereitet, jedoch infolge des Aufstandes in Neapel vom Kaiser verschoben worden. Der Herzog habe aber inzwischen einem Gesandten der Stadt die Gefahren vorgestellt und Siena zur Nachgiebigkeit bewogen, sodass derselbe Gesandte am 7. August mit einer Anzahl von „Capiteln" am Kaiserhofe eingetroffen sei. Der Kaiser habe auch Diego de Mendoza beauftragt, nach Siena zu gehen, um dort unter Mitwirkung des Herzogs Cosimo und Ferdinand's von Gonzaga die entsprechenden Massregeln zu treffen. — Eine Nachschrift vom 11. August meldet die Ankunft des auf der Reise erkrankten Herrn von Brissac und des neuen ordentlichen Gesandten Marillac, sowie die beginnende Genesung des Kaisers. Vgl. Cini 148.

[3]) An demselben Tage dankt Mocenigo in einer Depesche an die Zehn (f. 55^{v}, 22 Zeilen) für seine Ernennung „al dignissimo et importantissimo officio di avogaria di Commun," bittet aber zugleich von derselben abstehen zu wollen, da er diesem „so mühevollen Amte", das er niemals ausgeübt habe, besonders nach seiner Heimkehr, wo er Ruhe wünsche, mehr denn je entgehen (fuggire) wolle.

140. 140

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 17. August 1547.

Sfondrato theilte mit, der Kaiser wünsche die Rückkehr des Concils nach Trient vor der Eröffnung des Reichstages, um den Deutschen keinen Anlass zu geben, die Beschickung zu verweigern. Der Papst erkläre aber, er lasse sich in nichts Gewalt anthun; er müsse zuerst wissen, ob die Deutschen das Concil besuchen wollten; bei seinem Tode seien Ärgernisse durch dasselbe zu befürchten. Sfondrato meinte schliesslich, Gott selbst müsse eingreifen, er sehe keinen andern Ausweg. Mocenigo theilte ihm eine Äusserung d'Andelot's mit, die eine Kriegsdrohung enthielt, konnte aber eine Anfrage bezüglich der Ankunft und der Verhandlungen eines französischen Gesandten in Venedig nicht beantworten. — Thumshirn wird erwartet, Mansfeld geht mit Truppen nach Frankreich.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) [⌈*] Heri fui a visitatione del reverend^mo^ Sfondrato, con il quale si ragionò longamente di molte cose, et sua reverend^ma^ signoria in proposito del concilio mi disse che la si ritrovava

---

Eine Depesche vom 16. August (f. 55ᵛ bis 56ᵛ, 42 Zeilen) enthält folgende Angaben: Die Besserung des Kaisers schreite fort. ⌈* Man habe Argwohn gehabt, dass sich Brissac krank stelle, um mit den Verhandlungen bis zum Ausgang der Krankheit des Kaisers zu warten. Der erste kaiserliche Arzt habe aber durch einen Besuch bei Brissac constatirt, dass derselbe thatsächlich schwer krank sei.*⌉ Mesnage habe sogar um Verhaltungsbefehle für die Verhandlungen geschrieben. Man spreche davon, dass Savoyen zufriedengestellt und die Prinzessin Margaretha den Infanten Philipp heiraten werde. — Das Auftreten der Pest in München und anderen Orten habe die Abreise des Bayernherzogs von dort zur Folge gehabt. Der Legat sei vom Kaiser noch nicht in Audienz empfangen worden, habe aber schon verhandelt.

Am 17. August berichtet Mocenigo den Zehn (f. 56ᵛ, 20 Zeilen), dass er den Kanzler und den Bischof Granvella um die Bewilligung zur Ausfuhr von tausend Centner Salpeter [aus Neapel und Sicilien] gebeten habe. Beide hätten Erwägung der Sache versprochen. ⌈* Doch scheine dem Bischof Granvella diese Bitte missfallen zu haben.*⌉

[1]) Es gehen 76 Zeilen voraus (f. 56ᵛ bis 58ʳ) in welchen Mocenigo Folgendes berichtet: Er habe beide Granvella gebeten, dem Kaiser den Glückwunsch der Signorie zu den Erfolgen seines Bruders in Böhmen mitzutheilen. Der ältere Granvella habe erzählt, dass er eines Tages den schwerkranken

140 in grandissimo travaglio, imperochè, havendo Cesare lassatosi intendere, voler firmamente che senza altro esso concilio di novo si riduca in Trento, Sua Santità si era molto alterata, dicendo, non voler essere violentata a cosa alcuna, et che non le pareva conveniente che 'l ritornasse in Trento, se prima non si sapeva che questi Germani contentassero di andarvi, parendo massime fin hora che non vi voglino andare per conditione alcuna, et che Cesare nondimeno si lassava intendere, esser necessario che 'l detto concilio sia in Trento inanzi che si principii la dieta, per poter più largamente dire a questi Germani che 'l concilio è già aperto et nella propria Germania, et che però deliberino di andarvi, perchè a questo modo haverano manco causa di ricusare che se 'l concilio fusse a Bologna, soggiongendo esso reverend^mo^ Sfondrato che, se ben queste ragioni di Cesare erano buone, che però erano migliori quelle del Pontifice, il quale allegava che saria di poca dignità del concilio et de Sua Beatitudine, se ad instantia de Germani si ritornasse il concilio in Trento, et che loro poi non vi volessero venire; oltra che era pur troppo pericolosa cosa tener longamente aperto il concilio hora, che Sua Santità era in età così decrepita, per li scandali che in caso che la morisse potriano intervenire a santa chiesa.[1]) Concluse infine esso reverend^mo^ legato che bisognava che Dio vi mettesse la mano, perchè altramente egli vi vedeva mal modo di concordare questa cosa, dicendo che 'l Pontifice non si lassava così facilmente rimovere dalle sue opinioni.

Io dissi che desiderava molto vedere Sua Santità et Cesare uniti di volere al beneficio universale de christiani, et che di ragione sua reverend^ma^ signoria poteva ben considerare et prevedere quello che potesse seguire in caso che fussero discordi,

---

Kaiser durch Scherzreden aufgeheitert, ferner dass er mit den kaiserlichen Ärzten von dem Erfolge „dieser Medicin" gesprochen, und dass ihn schon der Gedanke an all' die Verwirrung im Falle des Todes des Kaisers um dessen Leben besorgt gemacht habe. [* Der Kaiser habe in den letzten Tagen den Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet und eilends an König Ferdinand geschickt, damit er noch vor der Abreise Veltwyck's an den Kaiserhof einlange. Veltwyck sei aber gerade angekommen.*] In England rüste man zu Lande und zur See für den Krieg gegen Schottland. [Der Lordprotector] habe dem kaiserlichen Gesandten erklärt, dass er persönlich dahin ziehen wolle. Vgl. Correspondance de . . . Selve 178 svv.

[1]) Vgl. oben S. 27 f. 12 und 39.15.

dicendo che niuna cosa potria esser più grata a questi Lutherani 140
che la discordia fra Cesare et Sua Beatitudine; et che desiderando io il bene et la quiete di Sua Santità et della Italia quanto sua reverend^ma^ signoria, non voleva restar de dirli confidentemente, essermi stato detto heri da uno amico mio, degno di fede, che, ragionando seco un personaggio grande della casa di Sua M^tà^, gli disse che il Papa stava molto duro et pertinace contra quello che honestamente Cesare desiderava, et che, se'l non mutava sententia, l'havea voglia di vedersi adosso presto una gran nebbia di questi Thedeschi. A questo si amutì esso reverend^mo^ legato , et dappoi entrassemo in altro proposito. Nè voglio tacer a Vra Ser^tà^ che quel personaggio, ch'io dico di sopra fu monsignor di Andalot, al quale havendo detto esso amico mio, che è Italiano, che li dispiaceria veder queste genti in Italia, egli li rispose: „Si farian ben andare con tal ordine che li amici di Cesare non patiriano danno alcuno."

A questo proposito di concilio dirò pur anco alla Sub^tà^ Vra, essere opinion commune che quanto all'obedire a Sua Cesarea M^tà^ nelle cose dell'imperio serà facil cosa che tutta Germania sia uniforme di volere, ma che nelle cose della religione vi habbi ad essere maggior difficultà che mai sia stata, mostrandosi costoro più duri et più pertinaci che mai nelle sue opinioni.

Non restarò de dire a Vra Ser^tà^ che il detto reverend^mo^ legato mi ha dimandato con instantia grande se io sapeva quello che havesse operato et se era ancor partito da Venetia un gentilhuomo,[1]) che novamente di Franza era stà mandato lì, il che più volte mi è stato dimandato anche dal reverendo noncio. Alli quali ho risposo che, come è la verità, non ne sapeva cosa alcuna. *]

Cesare sta meglio assai et principia a levarsi di letto qualche poco. Monsignor di Brisach è ancor esso migliorato assai. Gratiae etc.

Di Augusta, alli 17 di agosto 1547.

---

[1]) Auch die Berichte Diego's de Mendoza vom 14. und 16. Juli (Döllinger I, 95, 100) erwähnen die Ankunft eines Kammerherrn des Königs Heinrich II. in Venedig (vor dem 10. Juli) und in Rom zur Fortsetzung der Ligaverhandlungen.

140 Tenuta fino alli 19. Intendo che'l Tomsur deve pur venire fra pochi giorni qui, per render ubidientia a Sua M^tà^, et s'intende che'l conte di Mansfelt passa con le sue genti in Franza, et che li Thedeschi che ha il Christian^mo^ Re, li qual si dice essere da 8 mille, vanno alla volta di Bologna di Picardia.[1])

141.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Augsburg, 26. August 1547.[2])

Diego de Mendoza erhielt den Befehl, die Rückkehr des Concils nach Trient zu verlangen, da der Kaiser sonst gegen alle Acte von Bologna protestiren und die Religionswirren Deutschlands, sowie die kirchlichen Angelegenheiten seiner Staaten durch ein anderes Concil ordnen wolle. Sfondrato liess die Äusserung fallen, der Papst gestatte die Abhaltung des Concils auch mitten in Deutschland, wenn der Kaiser zustimme, dass auf demselben von der Gewalt des Papstes und der Cardinäle, von der Residenz der Bischöfe und andern Missbräuchen nicht die Rede sein solle, sondern dass dies alles durch Papst und Kaiser gemeinsam geregelt werde. — Granvella bemerkte, der Papst

---

[1]) In der folgenden Depesche vom 24. August berichtet Mocenigo (f. 59^r^ bis 60^r^, 73 Zeilen), der Kaiser werde bald ganz gesund sein, Brissac sei aber bedenklich krank. Bischof Granvella habe Brissac zweimal besucht, dieser aber nichts von seiner Instruction mitgetheilt, weil er ausdrücklichen Befehl habe, sie nur dem Kaiser mitzutheilen. — Man hoffe einen günstigen Verlauf der Bundesverhandlungen, zu welchen die Agenten grösstentheils zurückgekehrt seien. — Fünf Fähnlein der deutschen Truppen seien am 23. August in Reih' und Glied unter dem Rufe „Geld, Geld!" vor den Palast des Kaisers, die andern fünf in andere Theile der Stadt gezogen. Deshalb seien alle Hofleute, wohl 2000 an Zahl, bewaffnet vor und in den Palast geeilt. Alba habe auch den Herzog Johann Friedrich durch einen verdeckten Gang (via coperta) dahin geführt, da er sich den Meuterern bei einem Fenster gezeigt habe. Schliesslich sei es Alba und deutschen Officieren gelungen, sie zu beruhigen, indem ihnen Bezahlung binnen sechs Tagen, bessere Quartiere und „Revision" unlängst entzogener Zulagen (capisoldi) versprochen worden seien. [* Dem Kaiser sei diese Meuterei sehr peinlich gewesen, besonders in dem „nicht sehr ergebenen" Augsburg; er zweifle, ob er diese Truppen behalten oder entlassen solle, weil er beides bedenklich finde. *] Vgl. Commentaires 205 sv.; Sastrow II, 50 bis 55; Stroppiana 146.

[2]) Auszugsweise bei Leva IV, 335, nach dem Original in Venedig.

verlasse sich darauf, dass die französischen Prälaten nach 141
Bologna kommen würden; er wisse aber nicht, was der Kaiser hierüber in Händen habe.

Excellentissimi Domini.

⌈* Da una persona fidedigna et molto amica mia mi è stato affirmato che Cesare terzo giorno espedì in gran diligentia un corriero al reverendo Don Diego con ordine che, quando anco fusse ito a Siena, de lì partitosi, vadi subito alla Santità Sua, et li intimi in nome di Sua M^tà^ che la debba far ritornare il concilio in Trento, altramente che li protesta de tutti li danni et interessi, che potessero per questa causa occorrere alla christianità, et che tutto quello che si determinasse nelle session di Bologna sia irrito et nullo, come se determinato non fusse,[1]) et che Sua Cesarea M^tà^ farà un'altro concilio dove le parerà più commodo et opportuno, nel quale si regulerano le differentie della religione che sono nella Germania, et si provederà ad ogni altra cosa, che per causa di religione si conoscerà esser necessaria in tutti li stati di Sua M^tà^.

Questo istesso amico mio mi ha detto anco che'l reverend^mo^ Sfondrato ultimamente ha gettato qualche parola a questi signori che Sua Santità si contenteria di far il concilio anco in mezzo Germania, se Cesare volesse assentire che in esso concilio non si havesse a trattar cosa alcuna circa la potestà del Pontifice et de cardinali, nè circa le residentie delli vescovi et alcuni altri abusi della corte di Roma, come de penitentiaria et altro, ma che queste cose fussero rivedute et considerate fra Sua Beatitudine et la Cesarea M^tà^ Sua et regulate poi di quel modo che li parerà conveniente. Et mi ha detto esso amico mio che il confessore di Sua M^tà^ consegliaria che nel concilio non si trattasse della potestà pontificia et forse anco de cardinali.[2]) Da questo mio amico mi è stato anco detto che, ragionando egli uno di questi giorni con l'illustr^mo^ di Granvella circa esso concilio, sua illustr^ma^ signoria fra l'altre [cose] gli disse che il Pontifice si fidava molto che li prelati francesi fussero

---

[1]) Vgl. die beiden Depeschen des Kaisers an Mendoza vom 23. August 1547 bei Maurenbrecher, Karl V., Anhang 111 bis 117.

[2]) Vgl. Leva IV, 324 f., 331, 335 und 338.

142 per andare a Bologna, ma che'l non sapeva quello che Cesare anco in questa cosa havesse in mano.*⌉[1]) . . .[2]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 26 di agosto 1547.

142.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 26. August 1547.[3])

Ein Brief des Königs Ferdinand an den Kaiser beschuldigt Venedig, die vertragsmässige Zahlung von 75.000 Ducaten bisher absichtlich verzögert zu haben. Mocenigo vertheidigte die Signorie bei beiden Granvella und betonte, dass sie zur Beendigung der Verhandlungen stets bereit gewesen sei, wie er als Senator [der Pregadi] bekräftigen könne. Die königlichen Agenten hätten aber die Sache aus irgend einem Grunde verzögert. Venedig könne diese Summe vor völliger Restitution der Orte nicht erlegen. Der Bischof Granvella fand dies begreiflich und äusserte, er habe den königlichen Rathgebern schon oft vorgehalten, dass sie nicht zu verhandeln verstünden, und führt als Beweis die Abfassung eines nicht abgesandten (Droh-) schreibens an die aufständischen Böhmen an. Mocenigo möge sich aus der Form des Briefes nichts machen. Vielleicht sei sie gewählt worden, um der Mahnungen der Fugger, denen dieser Credit angewiesen worden sei, los zu werden. — Frau und Töchter des Landgrafen werden mit anderen Fürstinnen um seine Befreiung bitten. Der Bayernherzog hat es schon gethan. Gegen die Rädelsführer der letzten Meuterei wird mit

---

[1]) Vgl. Leva IV, 336.

[2]) In den letzten acht Zeilen (f. 60ᵛ) theilt Mocenigo mit, dass der ältere Granvella ihm versprochen habe, trotz des starken Verbrauches von Salpeter anlässlich des Aufstandes in Neapel die Ausfuhrbewilligung zu befürworten.

[3]) In einer dritten Depesche desselben Datums (f. 61ʳ bis 62ʳ, 75 Zeilen) berichtet Mocenigo, dass seine Bemühungen, die Aufhebung der Verbannung Nicolò Secco's (aus Caravaggio) zu verhindern, vergeblich gewesen seien. Bischof Granvella habe ihm nämlich erklärt, dass der Kaiser mit Secco's vierjährigen Kriegsdiensten so zufrieden gewesen sei, dass er ihm beim Mailänder Senate die Erlaubnis zur Rückkehr erwirkt habe. Doch habe Granvella versprochen, ihm einzuschärfen, sich aller der Signorie unangenehmen Handlungen zu enthalten. Vgl. V. D. I, 531.164.

Ertränken und Folter vorgegangen. P. S. Der Infant Philipp 142
kommt nach Italien. — Ein Fluchtversuch des Landgrafen ward vereitelt. Der Bayernherzog und der Pfalzgraf bereiten dem deutschen Bunde Schwierigkeiten.

Serenissimo Principe.

Terzo giorno il reverend^{mo} di Aras diede al secretario mio una lettera, che scrive il serenissimo Re di Romani a Sua Cesarea M^{tà}, la qual è in materia delli 75 mille ducati, che li deve la Ser^{tà} Vra,[1]) dicendoli che me la mostrasse et che io fussi contento, dappoi veduta la continentia sua, scrivere alla Sub^{tà} Vra et con quella maggior efficatia ch'io potesse farli instantia che la volesse ultimare quella cosa, acciochè Sua Regia M^{tà} potesse imborsar li denari che la deve già tanto tempo havere dalla Sub^{tà} Vra. Io, Serenissimo Principe, havendo veduto che oltra la instantia, che si facea per dette lettere, che Cesare si intromettesse con Vra Ser^{tà}, per farli tanto più presto esborsare li detti denari, si sforciava di persu[a]derle che quell'illustr^{mo} stato, per non voler dar fuori li denari, havesse sempre studiato con astutie et subterfugii de impedire la espedicione [sic] di quel negocio, sì come per la copia di esse let[t]ere, che le mando, la qual ho voluto per ciò far cavare, Vra Ser^{tà} potrà vedere, et dubitando che questa cosa potesse forse far alquanto risentire la Cesarea M^{tà}, et acciò non restasse in questi signori una così mala impressione, deliberai andare, come feci, hoggi all'illustr^{mo} di Granvella et esso reverend^{mo} di Aras. Alli quali, havendo prima detto che non mancaria di scrivere a Vra Sub^{tà} quanto era stà ricercato da sua reverend^{ma} signoria, dissi poi che, havendo io veduto la continentia delle sopradette lettere, non havea potuto far di meno di prenderne molto dispiacere et maggior admiratione; dispiacere perchè non vorrei mai vedere alcuna pur minima causa di risentimento in Sue M^{tà} con quello eccellent^{mo} stato, il quale sapevo che haveva così ottima mente verso di quelle et tanto le osservava che non era mai restato di portarsi in tal modo con le loro M^{tà} che le non havessero

---

[1]) Diese Summe hatte Venedig nach den (anlässlich der Beilegung des Streites um Marano) 1543 erneuerten Bestimmungen des Friedensvertrages von Bologna (1529) zu zahlen. Romanin, Storia di Venezia (1857), V, 470, VI, 205.

142 mai alcuna giusta causa di dolersi, ma ben molte di restar satisfatte delle sue operationi, sì come continuamente per li effetti si haveva potuto vedere; admiratione, vedendo che si dà colpa della dilatione a Vra Ser^{tà} contra ragione, perchè in questa cosa, della quale si parlava in esse lettere, io, che molte volte mi havea trovato nel collegio, quando la si è trattata, poteva far larg[h]issima attestatione a sue signorie che quell'illustr^{mo} stato sempre era stato prontissimo a ponerle fine, et haveva anco molte volte condesceso a cose che erano oltra l'obligo suo, per satisfare alla Regia M^{tà} et per dimostrarli quanto desiderasse di ultimare questo negocio. Perchè mo anchora el non sia difinito, che io non intendeva la causa; che haveva ben veduto molte volte venir in Venetia Don Antonio Queta, per instare questa espeditione, et partitosi con buona rissolutione dalla Ser^{tà} Vra, starsi sei et 8 mesi, dapoi che di tal cosa più non si parlava. Onde io non poteva se non conietturare che quelli, che haveano questa pratica in mano, per nome di Sua Regia M^{tà}, forse per qualche altro rispetto, non si curassero di ponerli fine, et che, per escusare la tanta longhezza di esso negocio con la Regia M^{tà}, volessero contra ogni honestà et verità dar poi colpa di questa irressolutione alla Sub^{tà} Vra, la quale io li affirmava che, come fin hora è stata, così starà per l'avenire sempre prontissima in volerne vedere la fine; ma che, sì come per l'obligo non deve, così, per proceder cautamente, di ragione non credo che contenterà mai esborsare tutta la quantità delli denari se non con la commodità che li è data per la capitulatione, et se anco perfettamente non serà stata fatta la restitutione di tutti quelli loci[1]) che si deve fare, imperochè, vedendosi hora, che si deveno haver tanti denari, che non si po venire alla fine di questa cosa, che si po pensare che havesse a succedere, quando non vi fusse più da esborsare denaro alcuno?

L'illustr^{mo} di Granvella mi rispose che lui non havea veduto detta lettera et che di questo non ne sapeva cosa alcuna, ma che io non ne volesse prender pensiero alcuno, perchè non importava, et che molte volte faceano delle dimande, che non erano giuste, et che si dicevano di quelle cose che si doveano tacere; che però io non restasse di scriverne alla Sub^{tà} Vra.

---

[1]) Hauptsächlich Belgrado und Castelnovo in Friaul. Romanin VI, 205.

Il reverend^mo di Aras veramente ridendo mi rispose che io non 142
dovesse pensar molto sopra quelle lettere, come l'havea ancor lui fatto, perchè, havendole fino in Norimberg, sapendo che erano cose de particolari, non le havea aperte salvo quel giorno che me le mandò, et che non accadeva che io mi affaticasse in dirli che non fusse buono officio quello delli ministri Regii in questo caso il prolungare quella espeditione per altri rispetti et darne colpa alla illustr^ma signoria, imperochè li era molto ben noto il procedere loro, et che non sapevano negociare di altra maniera,[1]) il che molte volte ge havea detto, et che l'havea per cosa certa che la consignatione et ultimatione di quel negocio andasse in longo per qualche impedimento particolare, replicandomi che io non facesse conto del modo che erano scritte quelle lettere, et che bastava assai che io scrivesse a Vra Ser^tà che fusse contenta di non mancare da quello che honestamente si deve fare, sì come sua signoria per certo teneva che per il passato ancor l'havesse fatto, dimostrando che anco a lei non pareva honesto che si esborsassero li denari inanzi fatta la total restitutione, et che la credeva che li Focher, mercanti, alli quali era stà assignato questo credito, sollicitando di riscoder li detti denari, havessero ottenuto le soprascritte lettere, le qual li erano state concesse in quella forma efficace, per liberarsi da cotal molestia.

Io ringratiai sua reverend^ma signoria della risposta che mi havea fatto, dicendoli che, se ben mi persuadeva che la non haveria mai creduto che quella illustr^ma republica volesse rittrarsi dal dovere, che però ancor io, che mi havea ritrovato in fatto, quando si è praticato questo negocio, non havea voluto mancare di farli larga attestatione della verità, et che mi havea molto piacciuto intendere da sua signoria, essere costume delli ministri Regii, sì come mi havea detto altre volte[1]) l'illustr^mo signor suo padre, per l'ordinario procedere di quella maniera, se ben mi dispiaceva in fatto che usassero questo non buon costume. Al che mi disse esso monsignor di Aras: ⌈* „Sapiate che, se Cesare faceva al modo loro, havessamo havuto la Bohemia contra, et anchora ne havessamo travaglio“, dicendo: „Venne, essendo noi in Sassonia,[2]) un dottore, conseglier del Re, et formò una scrittura del modo, che si havea da tenere in

[1]) Vgl. oben S. 322.138. [2]) Vgl. oben S. 220.96, A. 5.

142 procedere con questi Bohemi, la quale era piena di austerità. Il che havendo veduto, io ne feci un' altra, et mostrate ambedoi a Cesare, Sua M^tà elesse la mia, la qual ha condotto le cose al buon termine che si vede; che saria seguito certo altramente, se si accettava il conseglio suo." . . .[1])

Deveno venir qui la moglie del Duca Mauritio, la moglie et altre figliole de lanthgravio et molte altre principesse, per supplicare a Sua M^tà che sia contenta liberar detto lanthgravio, et s' intende che 'l Duca di Baviera, quando fu ultimamente a Sua M^tà, fece uno officio seco con grandissima instantia per la liberatione di esso lanthgravio, et perchè il detto Duca Mauritio è andato a Monaco, si dice che vi è ito per ringratiare esso Duca di Baviera del detto officio et pregarlo a volerne fare nova instantia, quando si ritroverà con Sua M^tà.

Heri fu compitamente pagato tutto il colonello delli fanti thedeschi, che l' altro giorno si amutinò, nel quale pagamento sono andati 80 mille taleri. Et fin hora sono stati ritenuti molti delli auttori di esso amutinamento, a parte di quali si danno delli tormenti assai, per intendere li altri complici, et questa notte passata ne sono stati annegati nel Lido forse 10 de loro. . . .[2]) Gratiae.

Di Augusta, a 26 di agosto 1547.

Tenuta fino a 30. Hoggi da uno amico mio, persona fidedigna, mi è stato detto che, ragionando uno agente della marchesana del Vasto[3]) col Duca d' Alva che essa signora disegnava mandar in Spagna il marchese di Pescara, suo figliolo, per far servitio con il principe, esso Duca d' Alva, gli disse: „Scrivete pure che non lo mandi, perchè presto il principe di

---

[1]) Mocenigo lobte den Bischof, theilte ihm Nachrichten aus Constantinopel vom 9. und 17. Juli mit und erfuhr von dessen Vater, dass der Kaiser seit einigen Tagen Bäder gebrauche, drei Kurfürsten, die ankommen würden, Montag [28. August] Audienz ertheilen und Freitag [1. September] die Reichstagsproposition vorlegen wolle. [* Am 27. August las der Bischof Mocenigo's Secretär den Text des Waffenstillstandes mit Übergehung einiger, wie er bemerkte, unwichtiger Zeilen nach seinem Concept vor, das voll von Correcturen war *] (f. 63^v, 64^r, 35 Zeilen).

[2]) In den letzten 17 Zeilen (f. 64^r) urgiert Mocenigo die Sendung von Trinkgläsern, die der Kaiser in Venedig bestellt hatte.

[3]) Maria von Arragon, Tochter des Herzogs Ferdinand von Montealto, Witwe des Herzogs von Guasto.

Spagna venirà in Italia," il che è conforme a quanto scrissi 142
da Ulma.[1])

Lanthgravio, sì come s'intende, havendo già fatto disponere cavalli per alcuni loci, volea fuggirsene[2]) per le poste con intelligentia di alcuni Spagnoli, che erano a guardia sua, delli quali, discoperta la cosa, ne sono stati presi tre.

Non si vede ancora che si venga a conclusione di questa lega di Germania. Anci per certa replica che ha fatto fare il Duca di Baviera pare che vi sia pur qualche difficultà, et sono alcuni che dicono che il conte palatino non si rende molto facile ad entrarvi. — Ho inteso che'l signor Don Ferrante un'altra volta ha mandato a dimandar a Cesare certa quantità di fanti thedeschi per sicurtà del stato di Milano, et che li è stato risposo che non debba più parlarne, perchè Sua M^tà^ Cesarea si tiene sicura delle cose di Franza. — Monsignor di Brisach si ritrova del tutto libero da febre.[3])

---

[1]) Vgl. oben S. 184.79.

[2]) Vgl. Christoph von Carlowitz an Herzog Moritz, 13. September 1547, bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 71.

[3]) Während eines Vorstellungsbesuches Mocenigo's bei Brissac am 1. September theilte ihm dieser mit, dass 15 französische Galeeren friedlich aus Schottland zurückgekehrt, dass zwar deutsche Truppen nach Boulogne marschiert seien, dass aber ein Krieg darum nicht ausbrechen werde. [* Brissac und Marillac versprachen, nach der Audienz beim Kaiser ihrem Auftrage gemäss Mocenigo den Inhalt der Verhandlungen mitzutheilen. Brissac fügte auch hinzu, es scheine ihm sehr nützlich, dass sich Venedig und der König „gut verstünden". Inzwischen unterhielt sich Mocenigo's Secretär im Vorzimmer mit einem französischen Edelmann, welcher äusserte, die Vorschläge Brissac's seien derartige, dass nur der Kaiser schuld sei, wenn sie nicht angenommen werden sollten. Käme es dann zum Kriege, so würden wohl auch andere Fürsten ihre bisherige Reserve aufgeben.*] — Ausser diesen Gesprächen berichtet Mocenigo, dass die Reichstagsproposition nach einer feierlichen Messe, die der Cardinal von Augsburg gelesen habe, im Palaste des Kaisers vor wenigen anwesenden Fürsten verlesen worden sei, und dass der [*Nuntius beim Abschiede anlässlich seiner Rückkehr nach Rom geäussert habe, die Proposition enthalte zwar nur gewöhnliche Dinge, doch werde man, sobald man auf die Einzelheiten komme, über sehr wichtige Dinge sprechen.*] (f. 65^r^ bis 67^r^, 97 Zeilen.) Vgl. Sastrow II, 100 ff.; Stroppiana 143.

Eine Depesche Mocenigo's vom 5. September (f. 66^v^, 11 Zeilen) an den Dogen empfiehlt „Dimitri Galinò", der dem Kaiser zehn Jahre als Fähnrich und als Lieutenant in der Cavallerie gedient habe, zur Aufnahme in venetianische Dienste, in denen er wie seine Vorfahren den Rest seines Lebens verbringen wolle.

143

143.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 6. September 1547.

Der Kaiser ernannte aus Rücksicht für die Protestanten den Cardinal von Augsburg nicht wieder zum Reichstagspräsidenten, sondern den Erzherzog Max. — Doctor Eck rieth in einer glänzenden Rede zu einem allgemeinen Concil in Deutschland, damit aber der Papst es bewillige, zur Anerkennung desselben als Haupt des Concils. Die Rathgeber des Kaisers conferiren aber darüber, wie die Restitution der kirchlichen Würdenträger vorher erfolgen könne. — Um kaiserlichem Einflusse zuvorzukommen, wählte das Trierer Capitel nach dem Tode des alten Erzbischofs mit grosser Eile einen neuen. — Der Herr von Gélant ist angekommen. Er schliesst aus den Äusserungen des französischen Königs, dass Brissac die Heirat der Prinzessin Margaretha mit dem savoyischen Erbprinzen und die Restitution Piemonts mit Ausnahme von drei Plätzen, die der König zwei Jahre lang behalten wolle, vorzuschlagen habe; werde dies abgelehnt, dann werde er bedingungslose Restitution anbieten. Der spanische Rath ist ohnehin gegen die Heirat des Infanten Philipp mit Margaretha und der Kaiser für Eheverbindungen beider habsburgischer Linien im Interesse künftiger Eintracht.

Serenissimo Principe.

Pretermisi per le ultime mie de dire alla Sub^tà^ Vra che in loco del reverend^mo^ di Augusta Cesare havea instituito presidente alla dieta l'Arciduca Massimiliano, et questo ha fatto, sì come intendo, perchè molti delli principi protestanti mostravano havere a male che un cardinale, over, come più chiaramente loro dicono, un papista fusse presidente della lor dieta, ma, se ben ricordavano che fusse eletto uno di 3 nominati da loro, ciò è: overo il Duca di Baviera, o Giovane, conte palatino,[1]) overamente un marchese di Brandimburg, Sua M^tà^ ha nondimeno voluto eleggere quello che di sopra ha inteso la Sub^tà^ Vra.

[1]) Johann von Pfalz-Simmern (1492 bis 1557) war ein Anhänger der alten Kirche. Häusser I, 650.

Va giongendo di giorno in giorno gran numero di questi 143
principi, et si crede che pochissimi debbano restare di venirvi. Quelli che vi si ritrovano al presente ogni giorno si riducono insieme per consigliare quanto bisogna per la propositione fatta da Cesare, sopra il primo capitolo della quale, che è delle cose di religione, sono stati forse 4 giorni. ⌈* Et intendo che heri il dottor Ecchio,[1]) conseglier del Duca di Baviera, fece una be[l]lissima oratione, sforciandosi di persuadere alla dieta che fusse necessario per ben di tutta la christianità et particolarmente di Germania che si facesse un concilio generale in queste parti, et acciochè 'l Pontifice fusse facile a concederlo, dechiarire di esser contenti che Sua Santità sia capo di esso concilio, dimostrando esser anco necessario per conservatione della fede christiana che si conosca uno per capo principale della chiesa, et che, se vi fusse poi qualche cosa da regulare, il concilio non mancaria di provedere generalmente al tutto. Parlò esso dottor Ecchio, come vien detto, molto abondantemente in questa sustantia, talchè, per quanto si è inteso, persuase la maggior parte della dieta, et se ben alcuni proposero che saria meglio un concilio nationale, fu cridato contra questa opinione. Onde fu detto da alcuni che uscirono della dieta che più frutto si havea fatto in quel giorno che in tutto il tempo delle tre ultime diete.[2])

Ma, per quanto ho dapoi inteso da buon loco, questi signori, che consigliano Sua M^tà^ in cotal materia della religione et del concilio, meglio considerato quanto di voler loro era stà proposto et persuaso alla dieta da esso dottor Ecchio, ritrovano che a questo modo non si reintegrariano li ecclesiastici spogliati da protestanti fino che non si riducesse il detto general concilio et che da quello sopra tal spogli fusse terminato, la qual cosa li pare che potria andar facilmente troppo alla longa. Onde, prima che altramente si proceda nella opinione proposta dal Ecchio, volevano consigliare insieme, per ritrovar forma che di prima senza altra difficultà alli spogliati fussero restituiti li

---

[1]) Leonhard von Eck (geb. 1480), seit 1515 bayerischer Kanzler, starb 1550. Allgem. deutsche Biogr. V, 604 f.

[2]) Die Berathungen über die Reichstagsproposition sind nur zum Theile bekannt. Vgl. Beutel, Ursprung des Augsburger Interims (Dresden 1888) 9 ff.

143 lor beni. Onde non si po ancor sapere quello in che si rissolverano. *⌉

Morì li dì passati l'arcivescovo di Trevere,[1]) Elettore, et da quel capitolo li fu subito eletto successore,[2]) essendo stà in ciò usata tanta diligentia, dubitando per quel s'intende che Cesare non lo persuadesse a far elettione di alcun altro. Et per il vero ⌈* si è detto che'l reverend^mo^ di Augusta aspirava a cotale arcivescovato, et alcuni hanno anco detto che Cesare haveria havuto qualche pensiero di far elegger Ferdinando, secondogenito del seren^mo^ Re di Romani. *⌉ . . .[3])

Monsignor di Gelant gionse heri et, per quanto da persona degna di fede et che intende assai delli maneggi di questa corte mi è stà affirmato, riporta che, essendo lui stato molte volte a parlamento con il Christian^mo^ Re circa queste trattationi per il Duca di Savoia, giudica che Brisach non possa havere altro in commissione che quanto egli ha compreso dalli ragionamenti fatti con il Re, il che è che'l debba proponer il matrimonio di madama Margarita, sorella del Christian^mo^ Re, nel principe di Piemonte con restitutione del stato, che esso Re tiene al presente al Duca, suo padre, con questa conditione però che per doi anni restino in mano del Re Christian^mo^ Turrino et li castelli di Pinarolo et Momiano,[4]) et tanto meno quanto esso principe havesse figlioli maschi di questo matrimonio, ma non però più, differendo haverne. Et questa dice detto monsignor di Gelant che sarà per opinion sua la prima commissione, ma che'l crede, non essendo questa accettata, che esso Brisach habbi poi ordine di contentare de presenti alla total restitutione con il matrimonio sopradetto.

---

[1]) Johannes IV. Ludwig von Hagen starb am 23. März 1547.

[2]) Johannes V. von Isenburg (1547 bis 1556) wurde am 20. April gewählt. Hontheim, Hist. Trevirensis (1750) II, 706.

[3]) Es folgen 31 Zeilen (f. 67ᵛ, 68ʳ), in welchen Mocenigo Nachstehendes berichtet: Man werde die Achterklärung gegen Magdeburg bald veröffentlichen. Der Kaiser habe Brissac noch nicht Audienz ertheilt, um zu zeigen, dass er nicht so grosses Verlangen habe, die Vorschläge zu hören, wie Brissac behauptet habe, und um die Rückkehr des Herrn von Gélant aus Frankreich abzuwarten. Auch räth Mocenigo dem Dogen, dass er dem Bayernherzog anlässlich der Geburt seines Enkels [Karl] ein Glückwunschschreiben senden möge.

[4]) Statt: Montmélian. Vgl. Stroppiana's Depesche vom 31. August, p. 147 und oben S. 192.ss.

Io, per dir il vero, dimostrai a detto mio amico, questa 143
parermi gran cosa, havendosi massime trattato sempre di dare essa madama Margarita al principe di Spagna. Et esso mi rispose che non mi meravigliasse, imperochè il conseglio della Spagna non conseglia per modo alcuno che il principe suo pigli per moglie essa madama Margarita, et che anco Cesare più voluntieri li darà una figliola del Re di Romani, per tenere più uniti insieme questi cuggini, non sapendo che opinione fussero per havere, morti li padri loro, se non fussero uniti con più stretti legami, et che, desiderando Sue M^tà lassarli molto concordi et legati insieme, vorrano fare forse più di uno matrimonio fra loro. — Delle cose et travagli di Napoli io non scrivo alla Sub^tà Vra, sapendo che da quelle parti ella ne è meglio et più tosto avisata. Questo non restarò de dire ch'io veggo molti signori et gentilhuomini napolitani, che si attrovano de qui, in estrema disperatione. Gratiae etc.

Di Augusta, alli 6 di settembre 1547.

144.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 10. September 1547.[1])

Ein Nürnberger Reichstagsdeputirter äusserte zu Mocenigo, er verstehe nicht, wie das Concil allgemein und frei sein könne, wenn der Papst nur den Prälaten entscheidende Stimme gewähre und von den Deutschen die Anerkennung der bisherigen Beschlüsse des Concils verlange, die ohne sie zustande gekommen seien. Der vom Kaiser angestrebte Bund verpflichte zur Vertheidigung Burgunds, der Niederlande und der Länder

---

[1]) Mocenigo berichtet an demselben Tage den Zehn (f. 79^r bis 80^v, 77 Zeilen), dass zwei kaiserliche Räthe (für die Reichsangelegenheiten) und hierauf auch Nürnberger Reichstagsdeputirte ihn gebeten hätten, dem Dogen zu schreiben, dass Francesco Bon in Venedig wieder verhaftet und so lange nicht freigelassen werden möge, bis er eine wiederholt gerichtlich anerkannte Schuld an den Nürnberger „Justus Detzell" bezahlt habe, da er gegen die klaren gesetzlichen Bestimmungen Venedigs und gegen das erflossene Urtheil des Rathes der Vierzig „Civilnovi" und ohne Verständigung der für Detzel's Abwesenheit in Venedig bestellten „Procuratoren" von dem Rathe der Zehn in Freiheit gesetzt worden sei. Im kaiserlichen Rathe sei eine eventuelle Repressalie zu Gunsten Detzel's in Aussicht genommen worden.

144 *König Ferdinand's. Man verweigere aber den Beitritt oder erkläre, dass die Lasten selbst für alle insgesammt zu gross seien. Der Kaiser verlange das Ernennungsrecht für drei Kriegshauptleute und drei Schiedsrichter des Bundes.*

Serenissimo Principe.

⌈* Ritrovandosi heri meco li signori deputati di Norimberg, mi parve (desiderando da loro intendere qualche particolare delle trattationi che si facevano nella dieta) dir che si ragionava che presto la si espediria per la gran sollicitudine, che s'intendeva usarsi nelle consultationi, et che si affirmava che nelle cose del concilio di facile sariano presto d'accordo. Il più vecchio di loro mi rispose che a lui pareva che le cose proposte non fussero così facili da espedire, et che quanto al concilio, lui non vedeva a che modo si potesse farlo generale et libero, come era desiderato da Germani, non volendo il Pontifice che in quello habbi [!] voto decisivo se non li prelati, li quali per l'ordinario giurano, non dover contradire al Pontifice, et che non era conveniente che, havendosi principalmente da trattare molte cose contra esso papa et prelati, fussero deputati giudici, li quali fussero parte istessa; oltra che il Pontifice voleva che Germani si obligassero stare a quanto fin hora era stà determinato per il concilio di Trento, al che di ragione disse che non doveano essere tenuti, essendo stà il tutto deciso dalli soi contrarii et senza intervento loro.

Disse poi che nella dieta si trattava anco de presenti la cosa della lega, che Cesare voleva si facesse, et che questa era di maggior importanza alla Germania che tutte le propositioni fatte alla dieta, perchè Cesare la voleva obligare alla defensione della Borgogna, Fiandra et Paesi Bassi et dell'Austria et altri stati del Re di Romani, li qual stati potevano essere molestati dall'un canto dal Turco et dall'altro dal Re di Franza, che erano nimici pur troppo potenti, et che conveniriano ruinar le facultà loro sottomettendosi a tanta spesa.

Io li dissi che di questa lega li dì passati si ragionava come di cosa quasi fatta, et che per il dir suo mi pareva vederla anchora in qualche difficultà. Al che sua signoria rispose che lei non vedeva cosa che al presente fusse manco fatta di questa, et che fin hora una gran parte di Germania dimostrava, non

volervi entrare, et che l'altra diceva, essere difficile a tutta 144
Germania, ma impossibile ad una sola parte il portare tanto peso. Et havendoli io dimandato così nel ragionare se in detta lega si parlava cosa alcuna de altri stati di Sue M^tà^ oltra quelli che mi havea nominato, mi disse che non, ma che Cesare in detta lega voleva haver anco libertà di eleggere tre capi, che havessero da governare le cose della guerra ogni volta che vi fusse bisogno, et tre giudici, li quali habbiano da terminare sopra le differentie, che potessero nascere fra li principi et città di Germania, il che sua signoria dimostrò che li piacesse molto. Io, Serenissimo Principe, no ho voluto restare di scrivere a Vra Ser^tà^ quanto mi hanno detto li soprascritti, acciò la intenda tutto quello che perviene a notitia mia, che sia di qualche importantia, se ben per altra via si confirma quello che ho scritto alla Sub^tà^ Vra, che le cose della detta lega et concilio seguirano come desidera Sua M^tà^.*⌉ . . .[1]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 10 di settembre 1547.

145.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 14. September 1547.

Der savoyische Gesandte theilte mit, dass Brissac in der ersten Audienz beim Kaiser nur allgemein von mehreren Mitteln zur Festigung des Friedens gesprochen und Heiraten angedeutet habe. Der Kaiser habe dem savoyischen Prinzen sagen lassen, er werde billige Bedingungen Brissac's gerne annehmen. Der Gesandte meint aber, ohne den Verzicht des Königs auf die drei Festungen Piemonts komme es nicht zum Vertrage. — Der Tod des Herzogs von Piacenza wird verschieden besprochen.

---

[1]) In den 26 Schlusszeilen (f. 69^r,v^) meldet Mocenigo, der Fürst von Sulmona, der Markgraf von Terranova und Franz von Este seien heimgekehrt, nicht aber Gastaldo und Pirrho Colonna. Brissac sei am 9. September von dem Kämmerer Rye zu einer Audienz abgeholt worden, welche ungefähr eine halbe Stunde gewährt und während welcher der Kaiser nach ⌈* Monfalconetto's Angabe kühl bemerkt habe, er werde über das Vorgetragene nachdenken und dann Antwort ertheilen.*⌉ Hierauf sei Brissac zu sehr kurzen Besuchen beim Kanzler Granvella und beim savoyischen Prinzen gewesen, habe aber mit keinem von Unterhandlungen gesprochen. Vgl. Stroppiana 148 sv. und v. Druffel, Briefe und Acten I, 69 f.

145 Serenissimo Principe.

⌈* Dall' ambassatore del Duca di Savoia et da altre persone degne di fede, che sano di molte cose a questa corte, mi è stato affirmato per cosa certissima che monsignor di Brisach nella audientia che hebbe da Cesare non devenne ad alcuna particolar trattatione, ma doppo presentate le lettere credentiali fece alcuni officii generali circa la buona mente del christian^mo Re verso Sua Cesarea M^tà, dicendo anco che, sì come esso Re suo grandemente desiderava di stabilirsi in continua pace et amicitia seco, così le ricordava che per beneficio della christianità ancor lei volesse pensare a ciò, perchè vi si potrebbono ritrovar molti mezzi, et gettò alcune parole che vi era il principe di Spagna, il principe di Piemonte, et che Sua M^tà Christian^ma havea una sorella, madama Margarita, et che vi era anco quella di Navarra, et che non mancariano di altri partiti. Oltra di ciò mi ha detto il prefato ambassator di Savoia, Cesare haver dappoi mandato a dire al principe di Piemonte che, se Brisach le haverà portato conditioni di pace col Christian^mo Re che siano honeste, et nelle quali vi intervenga il beneficio di esso principe, Sua M^tà Cesarea non mancherà di accettarle, ancor più voluntieri per l'amore che gli porta, et che per ciò egli debba stare di buon animo. Ma dice anco esso ambassatore che per giudicio suo, se'l Re non vorrà liberamente rilassare quelle tre fortezze in Piemonte, non si devenirà a conclusione alcuna . . . *⌉ . . .[1])

---

[1]) Im Folgenden (f. 70^r,v, 40 Zeilen) berichtet Mocenigo, Brissac habe mit den beiden andern französischen Gesandten bei beiden Granvella gespeist, jedoch wieder nichts von bestimmten Vorschlägen gesprochen, weil er solche von den Kaiserlichen erwartet habe. Er werde aber am 14. oder 15. September wieder Audienz erhalten. Man spreche von der Ankunft des Infanten Philipp. Der Kaiser habe Figueroa persönlich einen strengen Verweis ertheilt, weil er ihm die Wahrheit über Neapel verschwiegen habe, und werde dem Fürsten von Salerno eine Audienz ertheilen, damit dieser die Beschwerden rückhaltlos vortrage, die schon schriftlich abgefasst seien. *⌋ Kempten und Memmingen würden die verabredeten Strafsummen von 14.000, beziehungsweise 30.000 fl. schon jetzt erlegen, um sich von der anbefohlenen Einquartierung des neapolitanischen Regimentes zu befreien. Der Kaiser habe eine Einladung des Bayernherzogs zu einer Jagd angenommen.

Heri[1]) gionse qui alla corte la nova del caso della morte 146
del Duca di Piacenza, sopra il quale si parla variamente et si fanno molti discorsi. Gratiae etc.

Di Augusta, alli 14 di settembre 1547.

146.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 17. September 1547.

Der französische Gesandte Mesnage theilte mit, Brissac habe dem Kaiser die Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes aller christlichen Staaten und der Freunde auf beiden Seiten, sowie die Heirat des Prinzen von Savoyen mit der Prinzessin Margaretha gegen entsprechende Ausstattung und Entschädigung für Piemont vorgeschlagen, das der König rechtmässig besitze und zum Schutze Frankreichs behalten müsse. Die kaiserlichen Unterhändler hätten zuerst auf der Rückgabe Savoyens bestanden, nachdem dies abgelehnt worden sei, aber erklärt, der Kaiser sei einverstanden, müsse aber die Antwort des savoyischen Herzogs abwarten. Inzwischen möge Brissac heimkehren. — Mesnage erklärte auch, dass er Gelegenheit haben werde, seinem Könige die Vereinigung mit Venedig fortwährend zu empfehlen, und bat Mocenigo, dem Dogen gegenüber das Gleiche zu thun. Denn der Fall von Piacenza zeige nur zu deutlich das betrügerische Vorgehen der Kaiserlichen und den Länderhunger des Kaisers. Ein französischer Gesandter sei nach Constantinopel geschickt worden, um die Ratification des Waffenstillstandes mit der gegen Frankreich gerichteten Clausel zu hintertreiben, und dadurch den König wie die Signorie vor Schädigung durch Gewalt oder List zu sichern.

Serenissimo Principe.

⌈* Monsignor di Menages, ambassator vecchio di Sua Christian^{ma} M^{tà}, sì come mi promisero monsignor di Brisach et monsignor di Marigliach,[2]) hoggi mi ha communicato in nome

---

[1]) Herzog Peter Ludwig ward am 10. September ermordet. Vgl. Leva IV, 367 sg. Vgl. unten S. 349.147.

[2]) Charles de Marillac (1510 bis 1560), seit 1541 Abt von Saint-Pierre bei Melun, wurde später Bischof von Limoges, 1550 solcher von Vannes und

146 di tutti loro che, havendo l'Imperatore per monsignor di Imbercurt fatto intendere al Re Christian^{mo}, esser dal canto suo non solamente pronto a conservare, ma desideroso di accrescere la buona amicitia che l'havea col Re, suo padre, Sua Christian^{ma} M^{tà}, per corrisponderli et mostrarseli grata, le mandò, come si sa, monsignor di Andalot, il quale ritornato in Franza riferì, esserli stato detto il medesimo con molta efficatia. Onde il Re,[1]) per devenire con li effetti a qualche conclusione, ha mandato qui ultimamente monsignor di Brisach con ordine che'l facci intendere, sì come ha fatto questi giorni, a Sua Cesarea M^{tà} che, desiderando il Re per commune beneficio della christianità che la pace, che è fra loro, sia di tal sorte stabilita che habbi a passare anchora nelli heredi et descendenti loro, le facea proponere tre cose: la prima che tutti li Re, republiche, principi, stati et potentati christiani siano lassati nel medesimo termine et essere, che si ritrovano al presente; la seconda che, acciochè così Sua Cesarea come Sua Christian^{ma} M^{tà} possino conservarsi li amici sui, li amici di una di loro M^{tà} siano dall'altra conosciuti per amici; la terza, per venir pur a qualche particolar conclusione che, se ben l'Imperator tiene molti luoghi, sopra li quali il Re può haver pretensione, non di meno Sua M^{tà} Christian^{ma}, per levare ogni causa, che potesse disturbare in alcun tempo questa concordia et pace, si contenta di cedere delle sue ragioni et lassare molto del suo, ma che quanto al Piemonte dice che lo tiene con buona ragione, et che non ha mai havuto, nè ha hora un minimo pensiero di rilassarlo, et che, non essendo molto bene assicurato dell'animo di quel principe, non potria anco restituirlo in modo alcuno per sicurtà della Franza, perchè quando se ne privasse, si potria per quella via, restando in mano dell'Imperatore il regno di Napoli et stato di Milano, mandar in qualche occasione un esercito d'Italia di lungo in Franza senza ostaculo alcuno. Ma acciochè per la

---

1557 Erzbischof von Vienne. Er begleitete 1535 den Gesandten de la Forest nach Constantinopel, war 1539 bis 1543 Gesandter in London und 1547 bis 1550 beim Kaiser. Vgl. Kaulek, Correspondance politique de MM. Castillon et Marillac (1539—1542), p. XVII sq., 316, 346, 351 und Ranke V, 362 f.

[1]) Vgl. den Brief des Königs Heinrich an seinen Gesandten in Venedig vom Juli 1547 in den Négociations de la France dans le Levant par Charrière, II, 27.

mala satisfattione, che potesse per ciò haver il Duca di Savoia, 146
Cesare non resti di devenire a questa firma pace, che Sua Christian^{ma} M^{tà}, volendo che'l mondo conosca quanto sia il desiderio suo di levar ogni occasione de discordia fra christiani, si contenta di dare et così offerisce madama Margarita, sua sorella, per moglie al principe di Piemonte, promettendo darli dote, che si richiederà a figliola et sorella de Re di Franza, et assignarli in ricompensa del Piemonte tanto in Franza che l'haverà molto maggior entrata di ciò che'l potesse cavare del Piemonte, sì che esso principe resterà contento; et che esso Re Christian^{mo} ha fatto dire a Cesare, che'l vogli, senza prendersene altra cura, lassare il pensiero a lui di far che'l detto principe rimanghi satisfatto, imperochè l'animo di Sua M^{tà} Christian^{ma} era prontissimo a farlo, contentandosi di accettarlo per cognato et fratello.

Et a questa ultima propositione, sopra la quale è stata la difficultà, disse il soprascritto signor oratore, esser stato prima risposo da questi signor Cesarei che, se ben l'Imperatore havea dissegnato dare al detto principe una sua nipote, figliola del Re di Romani, che nondimeno per beneficio maggiore di esso principe, et per firmare la pace col detto Re di Franza, quando Sua Christian^{ma} M^{tà} volesse darli sua sorella con rilassare il Piemonte, Sua M^{tà} Cesarea consentiria a questo matrimonio, la quale eshortava il Re a restituirlo, perchè lo teniva ingiustamente; ma che poi, essendoli stata replicata la firma intentione del Re Christian^{mo} di non volerlo lassare in modo alcuno, dissero loro Cesarei che l'Imperatore volea non ostante questo essere buono amico del Re et che non dispiaceva a Sua M^{tà} Cesarea il partito proposto, ma che era necessario farlo sapere al Duca di Savoia [1]) et intendere la sua voluntà, et che per ciò si espediria ad esso Duca, et che fra tanto detto monsignor di Brisach ritornasse al Re, perchè, quando il Duca se ne contentasse, gionto qui il voler suo, mandariano in Franza subito per formar li capitoli et concludere questa cosa. Et disse il prefato signor oratore, haver piacere ch'io fusse informato della

---

[1]) Vgl. den Bericht Stroppiana's vom 17. September, p. 150 sv., ferner das Schreiben des Kaisers an Herzog Karl von Savoyen vom 11. September und dessen Antwort vom 26. September bei v. Druffel, Briefe u. Acten I, 70.

146 verità di questa negociatione, acciochè, in caso che mi fusse detta da questi Cesarei alcuna cosa falsa in questa materia, io non li havesse a prestar fede.

Finito questo entrò il predetto signor oratore in un' altro ragionamento, il quale non voglio restar di esponer alla Sub^{tà} Vra come sta, acciochè la possa meglio comprendere qual animo habbiano Francesi verso Cesare et che speranza tengano della fine di queste trattationi. Disse esso ambassatore che egli et monsignor di Brisach fra 4 giorni doveano partirsi, et che egli havea havuto novamente aviso dal contestabile che 'l Christian^{mo} Re havea dissegnato, gionto che esso oratore fusse in Franza, servirsi di lui et gli havea concesso certo officio molto honorevole, il che anco grandemente li piaceva, perchè haverà modo et occasione di fare continuamente buoni officii per quell' illustr^{mo} dominio appresso Sua Christian^{ma} M^{tà} [1]) et di persuaderla a star sopra tutto ben unita con Vra Ser^{tà}, il che hormai troppo chiaramente si vedea essere all' una parte et all' altra non solo utile, ma necessario, et che 'l desiderava ch' io anchora facesse per lettere mie con la Ser^{tà} Vra in ogni occasione lo istesso buon officio per disponerla a colligarsi col Re suo, volendo hormai conoscere le fraudi di questi Cesarei, che più non potevano stare nascose, et lo ingordo apetito dell' Imperatore che, sì come in molte altre, così si dimostrava aperto et chiaro nella cosa di Piacenza, dicendo: „Non vi par che l' habbi tenuto honesto modo in acquistarla? Et che li resta mo ad havere più in Italia altro che il stato di quell' illustr^{mo} dominio et Ferrara? Chi non deve considerare che non si quieterà questo animo suo, fino che non assorbi il tutto, o per via di forza o d' inganno, se non si provede in tempo opportuno?“ — soggiongendo: „Se la illustr^{ma} signoria serà colligata col Re mio, et che per caso, che Dio non vogli, Cesarei, usando di queste solite sue fraudi, le robbassero una città o fortezza,[2]) subito il Re mandaria gente a danni dell' Imperatore et li prenderia delle sue terre, forzandolo a restituirgela. Ma se la illustr^{ma} signoria non serà in lega seco, et all' hora volendo colligarsi li dimanderà soccorso, l' Imperator dal-

[1]) Jakob Mesnage kam nicht nach Venedig.

[2]) Thatsächlich sind Absichten Ferdinand's von Gonzaga auf Brescia, Crema und Bergamo nachweisbar. Maurenbrecher, Karl V., 159. Über die Sicherheitsvorkehrungen der Venetianer vgl. Leva IV, 375.

l'altro canto farà qualche largo partito al Re et contenterà, non 146
li dar più alcuna molestia nel Piemonte; et che doverà fare in questo caso Sua Christian^ma^ M^tà^?" Disse poi esso signor oratore: „Io vi voglio far nota una cosa, la qual desidero che sia tenuta da voi in profunda secrettezza. Sappiate che, inteso il mal animo dell'Imperatore verso il Re nella ratificatione delle tregue col signor Turco, che si dimostra pur chiaro, dicendo lui accettare la inclusione del Re, con conditione che'l servi li patti che ha seco, havemo espedito a Constantinopoli,[1]) per far che si sappia lì che l'Imperator, quando sia sicuro dal signor Turco, non ha altro in animo che fare la guerra al Re con dire che per le loro conventioni esso Re è obligato restituire il Piemonte al Duca di Savoia, et che però non bisogna confirmare questa conditione, sì che vi posso affirmare che, o le tregue del tutto anderano in fumo, o si farà espressa dechiaratione che l'Imperatore non possi in alcun modo o sotto alcun pretesto o colore mover guerra, nè offender li lochi del Re, mio signore. Et vi dirò di più che così serà anche et espressamente dechiarito che, nè l'Imperatore nè sui ministri o altri per suo nome possino per alcun modo mover guerra, nè inferir alcun danno al stato et loci dell'illustr^ma^ signoria, nè per forza o per inganno, nè sotto qual si vogli colore levarle cosa alcuna, il che si procurerà per li agenti del Re mio, sì per lo amore che Sua M^tà^ porta a quell'illustr^mo^ dominio, come per conoscer ella questo esser il beneficio suo."

Io dissi a sua signoria quanto mi parve conveniente, ringratiandola molto della communicatione, fattami da lei, et del buon animo, che la dimostra havere verso quell'illustr^mo^ dominio. [*] Gratiae etc.

Di Augusta, alli 17 settembre 1547.

147.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 18. September 1547.

Granvella bemerkte bezüglich der Verschwörung in Piacenza, er habe dem Cardinal Farnese oft gesagt, dass dessen

---

[1]) Die Instruction für Herrn von Huyson (ohne Datum), der ungefähr in der zweiten Septemberwoche Venedig passierte, findet sich bei Ribier I, 43 f. Vgl. Charrière, Négociations II, 30 sv.

147 *Vater und der Papst sich nicht täglich neue Feinde schaffen sollten. Ferdinand von Gonzaga sei klug, — in welches Lob Mocenigo absichtlich einstimmte — daher hoffe er, dass es in Italien nicht zu Unordnung und Unruhen kommen werde. — Er habe eine Depesche Gonzaga's, in der dieser seinen Abmarsch nach Lodi wegen Unruhen in Piacenza gemeldet habe, dem Legaten zugesandt. Mocenigo erfuhr, dass dieser sie für gefälscht halte, und vernahm auch kurz nach der Ankunft jener Nachricht gegen eidliche Verpflichtung zur Discretion mehr Detail, als der Brief enthält. Gastaldo und Colonna äusserten, nun sei Mailands Besitz sehr gesichert.*

Serenissimo Principe.

⌈*... Sua illustr^ma^ signoria [Granvella][1]) mi disse: „Ben, che vi pare di questa cosa di Piacenza? È pur stato un gran caso.“ Et io risposi che non era meraviglia che così fusse occorso, havendosi quel signor fatto ogni giorno tanti nimici et delli maggiori di quel paese. Al che sua signoria disse: „È certo gran cosa che non si trovi huomo che dica di lui: „Così morto, come è ben alcuno,““ soggiongendo che lei havea più volte detto al reverend^mo^ cardinal Farnese che non era bene che'l Pontifice et il padre di sua reverend^ma^ signoria ogni giorno si andassero a procacciando nimici,[2]) come facevano, et che, volendo massime un novo signore mantenersi et stabilirsi nel stato suo, bisognava con benignità et humanità procurare di conciliarsi la benevolentia di ogn'uno. Et poi soggionse che li dispiaceva veder seguire alcun rumore in Italia, et io all'hora dissi che, sì come della morte del signor Pietro Alvise me ne doleva assai poco, così ella mi dispiaceria molto, quando da quella dovesse nascere qualche tumulto in Italia, desiderando vedervi pace et quiete continua. Al che disse sua illustr^ma^ signoria: „Don Ferrante è persona prudente. Spero che si governerà per tal modo che non seguirà disordine nè tumulto alcuno,“ soggiongendo che quelli di Piacenza li haveano fatto intendere che, se lui non voleva entrar dentro, chiameriano altri.

---

[1]) Diesem hatte Mocenigo, wie er in den vorangehenden 9 Zeilen (f. 72^v^) berichtet, Nachrichten aus Constantinopel mitgetheilt.

[2]) Vgl. Leva IV, 356 f.

Et io dissi che certamente l'illustr^mo Don Ferrante era pruden- 147
tissima et accorta persona, che non si poteva se non sperare ogni buon successo in quelle cose, che passavano per le mani sue, sforciandomi di laudar sua eccellentia quanto potei. Il che feci, et perchè mi parve che si convenisse dir così in questo proposito, et perchè so che esso illustr^mo di Granvella, come quello che ha sempre favorito Don Ferrante, ha grandissimo piacer sentirlo laudare. In fine mi disse: „Vi voglio mostrar la lettera di questo aviso," ma cercandola et non la ritrovando disse: „Scrive Don Ferrante alle doi hore di notte che in quell'hora li erano venuti diversi avisi che in Piacenza vi erano di molti rumori et che si diceva anco che il signor Pietro Alvise era stato morto, per il che sua eccellentia si spingeria verso Lodi, acciò non seguisse qualche cosa in diservitio di Sua M^tà," et dissemi che mandò a leggere questa lettera al rever^mo legato[1]) et che non li bastava l'animo darla fuori, dubitando che la nova non fusse vera. Esso reverend^mo legato, per quanto mi è stato riferito da persona fidedigna, veduta essa lettera, la qual li fu mostrata il giorno dietro che la venne, giudicò, sì come disse, che la fusse formata de qui, et che Cesare havesse più particolare et più copioso aviso. Come la si sia, io non so, ma so bene che questa nova mi fu detta, poco dappoi gionta, da persona fidedigna et imperialissima[2]) con molto maggior particolarità, obligandomi ben prima a giurarli solenne sacramento di non dirlo a persona, dicendomi che questi Cesarei desideravano che in alcun modo non si sapesse che in loro di questo fusse venuto il primo et così presto aviso. Questo anco non voglio tacere a Vra Ser^tà che, per quanto intendo, uno di questi giorni il signor Gioan Battista Gastaldo et signor Pirrho Colonna, ragionando insieme di questo successo conclusero che, havendo hora Cesare Parma et Piacenza, poteva ben tenere il stato di Milano per sicurissimo, perchè inanzi queste due terre li potevano dare di gran molestia et travaglio, dicendo che la Mirandola convenirà anche ella ciedere al volere di Sua M^tà. Onde

---

[1]) Vgl. dessen Brief an Cardinal Farnese vom 17. October bei Pallavicino, Istoria del concilio di Trento I, 841.

[2]) Vermuthlich Natale Musi, der Agent Ferdinand's von Gonzaga, der Mocenigo schon früher Kanzleigeheimnisse gegen eidliche Versicherung der Verschwiegenheit verrathen hatte. Vgl. oben S. 210.88, A. 5 und unten S. 354.150.

148 non vi restaria piazza alcuna in quelli contorni, ove si potesse far massa di gente nimica contra esso stato di Milano. . . .*⌉[1]) Gratiae.

Di Augusta, alli 18 di settembre 1547.

148.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 19. September 1547.

Brissac äusserte beim Abschiede zu Mocenigo, der Kaiser wolle die Verhandlungen nur hinziehen; er selbst habe Granvella vorgestellt, dass der Herzog von Savoyen nur das antworten werde, was der Kaiser befehle. Niemand hofft auf das Zustandekommen eines Vergleiches. — Der Kaiser und Bischof Granvella condolierten Sfondrato anlässlich des Todes des Herzogs Peter Ludwig. Sfondrato theilte mit, er habe dem Bischofe erwidert, wenn dem Kaiser der Vorfall leid thue, so werde er Piacenza zurückgeben, um nicht den Verdacht der Mitwissenschaft zu erregen. Eine Erklärung der deutschen Fürsten an den Papst, dass sie das Concil in Deutschland wünschten und auch ohne ihn halten wollten, sei ohne sein (Sfondrato's) Wissen abgegangen.

Serenissimo Principe.

⌈* Intendendo che hoggi monsignor di Brisach doveva partire, mi parve bene di visitarlo inanzi, come heri ho fatto.

[1]) In den 62 Schlusszeilen (f. 73ᵛ bis 74ᵛ) berichtet Mocenigo, Granvella habe ihm mitgetheilt, dass der Kaiser die Meinung des Herzogs von Savoyen über die französischen Vorschläge hören wolle. Doch liege die Schwierigkeit in der Rückgabe Piemonts; er habe soeben den englischen Gesandten rufen lassen, um ihn zu benachrichtigen, dass eine englische Armee schon in Schottland eingerückt sei. Mocenigo glaubt aber, dass Granvella einem gegebenen Versprechen gemäss in der einstündigen Unterredung mit dem englischen Gesandten auch von den französischen Verhandlungen gesprochen habe, welche diesem unlieb seien. Mocenigo erfuhr, ein kaiserlicher Kämmerer habe einen Herrn aus dem Gefolge des englischen Gesandten gefragt, ob England einen kaiserlichen Bündnisantrag annehmen würde; denn der französische König wolle sich nicht zu dem, was billig (honesto) sei, herbeilassen. Der Gefragte habe aber erklärt, die geheimen Absichten seiner Herren nicht zu kennen. Der Kaiser werde mit dem Bayernherzog, der am 17. September angekommen sei, am 19. abreisen, aber nicht so sehr wegen einer Jagd, als wegen des deutschen Bundes.*⌉ Vgl. Odet de Selve 201, 203, 205, 207 svv.

Sua signoria mi disse circa le loro trattationi in conformità di 148
quello scrivo haver detto monsignor di Menages, concludendo che, havendo veduto Cesare che il Re Christan^mo^ non vuol rilassare il Piemonte, va cercando di prolungare la pratica con buone parole, dicendo voler saper la voluntà del Duca di Savoia. Et sua signoria in questo proposito disse che lei havea detto a monsignor di Granvella che non accadeva poner questo tempo di mezzo, perchè si sapeva bene che'l Duca di Savoia non risponderà se non quanto li serà ordinato da Cesare, et che però Sua M^tà^ poteva hora rispondere quello li pareva, acciò si abbreviasse questa pratica; ma che esso illustr^mo^ di Granvella li havea risposo, esser necessario scrivere al Duca.[1]) A me non par vedere nè in Francesi nè in Imperiali speranza alcuna di compositione, et così è anco la voce commune che non habbi a seguire alcuna cosa.*⌉

Hoggi son anco stato a visitatione del reverend^mo^ Sfondrato et mi son doluto seco del strano caso intervenuto al signor Pietro Alvise, nel qual proposito si ragionò di molte cose, et mi disse sua reverend^ma^ signoria che Cesare heri in chiesa si havea doluto seco di questa cosa, mostrando haverne molestia grande che la fusse seguita, et che uno delli dì passati anco monsignor di Aras fece seco un simil officio, et che sua signoria li rispose che, se questo caso serà dispiacciuto a Sua M^tà^, la farà restituire Piacenza, ma che rittenendola si farà credere al Pontifice et a tutti li altri principi che Cesare sia stato consapevole di tutte quelle trattationi, il che passaria appresso tutto il mondo con poco honore della M^tà^ Sua, la quale mai più era stata notata de simil imputatione. Al che mi disse sua reverend^ma^ signoria che monsignor di Aras rispose che si espettava un gentilhuomo presto de qui,[2]) doppo la gionta del quale si potria parlare con più fondamento in questa materia, et veder quello si havesse a fare.[3]) Esso reverend^mo^ legato mi disse anco che questi principi dell'imperio haveano scritto a Sua Santità che desideravano il concilio generale in Germania et che, non lo dando ella, sariano astretti di farlo da per loro, et che queste lettere sono state espedite senza far moto alcuno a sua

[1]) Vgl. oben S. 345.146, A. 1. [2]) Vgl. unten S. 353.149, A. 3.

[3]) Vgl. Sfondrato's Berichte vom 17. und 18. September bei Pallavicino I, 841.

149 reverend^ma^ signoria, ma che dapoi ge l'hanno ben fatto intendere, et escusatosi con dire, haver sacramento di non poterlo haver detto prima.[1]) Gratiae.

Di Augusta, alli 19 di settembre 1547.

149.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 24. September 1547.[2])

Der Kaiser erklärte vor seinem Jagdausfluge dem englischen Gesandten, der um vertragsmässige Hilfe im Falle eines französisch-englischen Krieges bat, dass er dazu bereit sei. Ein Gesandter (vielleicht Herbais) wird zu Verhandlungen wegen einer engern Allianz nach England reisen. Gazino, ein Gesandter Gonzaga's, ist angekommen. Der Papst hat noch nichts geschickt. Man glaubt daher, dass er den Krieg wolle, dass aber dieser dem Kaiser nur gelegen käme. Ein deutscher Oberst ist beauftragt, Truppen zu werben und allmählig nach Italien zu schicken.

Serenissimo Principe.

Cesare, come scrissi alla Sub^tà^ Vra che havea a fare, si partì alli 19 per la cazza et condusse seco solamente sei sui gentilhuomini della bocca et 500 huomini d'arme per guardia della persona sua, et dicesi che ritornerà fino 5 o 6 giorni. Sua M^tà^ il giorno istesso che partì mandò a chiamare l'orator d'Inghilterra, per darli l'audientia, che già molto tempo sua signoria havea ricercato nè mai fino all'hora potuto havere, ⌈* nella quale, per quanto intendo, ha fatto instantia a Sua M^tà^ che, devenendo quel regno alla guerra col Re di Franza, lei sia contenta di prestarli quell'aiuto, che è tenuta per le capitulationi. Al che s'intende, Cesare haver risposo largamente che

---

[1]) Dieser Brief vom 14. September ist bei Le Plat, Collectio monumentorum ad histor. concilii Tridentini spectantium (Lovanii, 1781—1787) III, 653 sq. und bei Raynaldus, Annales ecclesiastici (Coloniae Agrippinae MDCCXXVII) XXI, 345 abgedruckt. Vgl. v. Druffel, Briefe u. Acten III, 63.

[2]) An demselben Tage berichtet Mocenigo, dass ihn der Cardinal von Augsburg gebeten habe, er möge ihm beim Dogen die Bewilligung zur Ausfuhr einiger Majolikastücke erwirken (f. 75ᵛ, 15 Zeilen).

sua signoria scrivi a quelli signori che stiano sicuri che Sua 149
M^tà^, venendo l'occasione, non mancarà di porgerli gagliardo aiuto. Oltra di ciò mi è stato anco affirmato per buona via che Sua M^tà^ mandarà uno suo al presente in Inghilterra, et è voce assai commune che la sia per tentare et concludere potendo qualche più stretta intelligentia con essi Inglesi.

Questo si vede che esso signor orator dapoi la rissolutione fattasi con monsignor di Brisach è molto accarrezzato, et oltra che ha havuto audientia da Cesare, chiamato da Sua M^tà^, ne ha havuto anco questi giorni doi da monsignor di Granvella, chiamato da sua illustr^ma^ signoria. Et terzo giorno monsignor di Herbes,[1]) che è della camera di Sua M^tà^, fu anco a ritrovarlo allo alloggiamento suo, dove stette assai longamente et alcuni giudicano che forse il detto di Herbes habbi a esser quello che sia per andar in Inghilterra. Et il prefato signor oratore mi ha detto che doppo queste audientie havute, dalle quali havea compreso una buona mente di Cesare verso quel regno, ha espedito in posta il secretario suo per Inghilterra,[2]) non devenendo però meco ad altri particolari.

Uno delli dì passati è gionto de qui il Gazino,[3]) huomo di Don Ferrante, espedito da sua eccellentia, per dar conto particolare a Sua M^tà^ della cosa di Piacenza. Et dal Pontifice non viene cosa alcuna, il che dà causa di fare discorsi che Sua Santità sia inclinata alla guerra, et alcuni dicono che questa occasione non dispiaceria a Cesare, per poter moversi contra di lei come provocato. Onde hora si ragiona che Sua M^tà^ di facile sia per andare in Italia, et a me è stato affirmato per cosa certa che Sua M^tà^ ha ordinato ad uno colonello thedesco che vadi facendo fino a 4 mille fanti et che li vadi mandando verso Italia a 10 o 15 alla volta, sì come fa, acciò non si senta qui di tal cosa rumor alcuno. Questo fa che si parla hora meno della guerra contra Franza, la quale per opinion

---

[1]) Über Herbais und sein Tagebuch bis zum Jahre 1542 vgl. Gachard, Collection des voyages II, Einleitung § 2, und Les bibliothèques de Madrid et de l'Escurial (Bruxelles 1875) 16.

[2]) Er kam am 4. October in London an. Über die weiteren Verhandlungen des Kaisers mit England vgl. Correspondance de . . . Selve 217, 235, 266, 286.

[3]) Federico Gazino war Capitän.

150 commune Cesare ha in animo di fare in ogni modo, per rimetter in stato il Duca di Savoia . . . *⌉ . . .[1])

Di Augusta, alli 24 di settembre 1547.

150.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Augsburg, 24. September 1547.

Ein Diener Gazino's liess sich Äusserungen entschlüpfen, dass dieser an den Verhandlungen in Piacenza betheiligt, und dass Ferdinand von Gonzaga Mitwisser von allem gewesen sei. Der gut unterrichtete Natale äusserte, dass der Kaiser Piacenza mit Mailand vereinigen wolle und dazu berechtigt sei.

Excellentissimi Domini.

Sì come scrivo per le publice, ⌈* è gionto il Gazino de qui, espedito da Don Ferrante per la cosa di Piacenza. Costui ha condotto seco in posta un servitore di assai buona conditione, il quale, essendo uno di questi giorni in casa dell' illustr^mo di Granvella ragionando con alcuni si lasciò uscir di bocca, per quanto intendo, che il prefato Gazino era intratenuto nella trattatione di quanto è successo in Piacenza, et che Don Ferrante era stato consapevole del tutto. Il che havendo inteso questi signori, chiamato esso signore, li hanno fatto grandissime riprensioni, commettendoli a non parlare più di tal cosa et sono stati in stretta pratica di farlo poner in priggione. Nè restarò anco de dire a Vre Eccellentie che l' agente di Don Ferrante, che si attrova de qui, il quale è sempre con monsignor di Granvella et intende assai dell' animo di questi signori, ragionandosi

---

[1]) In den 34 Schlusszeilen (f. 76^r,v) berichtet der Gesandte, die Ligafrage sei „sehr lau" (intepidita) geworden. Der Kaiser habe, als ihn die Kurfürsten gebeten hätten, den Reichstag wegen der in Augsburg herrschenden Epidemie zu vertagen, auf Beschleunigung der Arbeiten gedrungen. Eine ärztliche Commission habe aber constatirt, dass nur etwa dreissig Personen aus den niederen Ständen von der Krankheit ergriffen seien, und deren Entfernung aus der Stadt angerathen. Ausser dem Infanten Philipp werde auch seine Schwester, die Braut des Erzherzogs Max, erwartet. — Brissac und Mesnages seien abgereist, ohne einen neuen Vorschlag gemacht zu haben, vermuthlich weil ein Courier unlängst den Befehl überbracht habe, nicht weiter zu verhandeln. Marignano sei zurückgekehrt.

che forse il Duca Ottavio veniria a questa corte per supplicare 150
a Sua M^tà^ che li facesse restituire Piacenza, disse che era bene che'l si pensasse di altro, perchè Cesare mai ge la restituiria, perchè la vuol unire con il stato di Milano, essendo vera sua iurisditione, et potendola tener con ogni ragione ogni volta che'l esborsi 70 over 80 mille scudi, per li quali fu impegnata.[1]) *⌉ . . .[2])

Di Augusta, alli 24 di settembre 1547.[3])

---

[1]) Hierüber dürfte bei Giarelli, Storia di Piacenza (1889 f.) das Nähere zu finden sein.

[2]) Am Schlusse dieser Depesche (f. 77r,v, 34 Zeilen) und in einem Berichte vom 1. October an die Zehn (f. 78r bis 79r, 52 Zeilen) bedauert Mocenigo, dass er nicht habe verhindern können, dass ein Brief des Kaisers an den Vicekönig von Neapel die Salpeterausfuhr nur unter der Bedingung bewillige, wenn die dortigen festen Plätze bereits versorgt seien. Doch hätten Granvella und auf dessen Wunsch auch der Agent des Vicekönigs in eigenen Briefen an diesen Venedigs Ansuchen warm befürwortet.

[3]) Eine Depesche vom 26. September an den Dogen (f. 77v, 20 Zeilen) enthält Mittheilungen Sfondrato's an den Secretär Mocenigo's. [* Jener erklärte, vom Papste noch keine Nachricht erhalten zu haben und von Alba und Andern bezüglich des Bescheides in der Angelegenheit von Piacenza auf des Kaisers Rückkehr vertröstet worden zu sein. [Der Regent] Figueroa werde dem Papste im Namen des Kaisers condoliren. Sfondrato bemerkte auch: „che Sua M^tà^ si ritrovava in molto pensiero sopra di questa cosa di Piacenza, dubitando che tenendola non li siano [fatt]e delle oppositioni, dalle quali in tutta la vita sua ha voluto mostrare esser aliena.“ *]

Am 1. October berichtet Mocenigo (f. 77v, 78r, 30 Zeilen) dem Dogen, der Kaiser sei am 30. September zurückgekehrt. Cardinal Farnese habe einen Secretär des Cardinals von Augsburg aus Rom an diesen geschickt, um ihn zu bitten, für die Restitution Piacenza's zu wirken. [* Darüber hätten Viele auf kaiserlicher Seite nicht wenig gelacht. *] Später, nämlich am 28. September, sei auch Sforza Pallavicino im Auftrage des Herzogs Ottavio angekommen. Niemand glaube an die Restitution. Man führe an, dass die Stadt den Franzosen in die Hände gefallen wäre, wenn sie den Kaiserlichen nicht so schnell übergeben worden wäre. [* Herzog Ottavio habe Ferdinand von Gonzaga einige Plätze nicht übergeben wollen, die sich dieser nun selber nehmen wolle. *] Die Stadt Braunschweig müsse 50.000 Gulden zahlen und zwölf Geschütze ausliefern. Der Kaiser verhandle mit den Schweizern über einen Vertrag, in dem sie versprechen sollten, gegen eine jährliche Getreidelieferung Mailands dieses nie anzugreifen. Vgl. Leva IV, 370 ff.; Amtliche Sammlung der eidgenöss. Abschiede 861, 887; G. Schmidt, Aus den Tagen des Interims 2.

In der folgenden Depesche vom 4. October, mit einer Nachschrift vom 5. (f. 80v bis 82r, 90 Zeilen), berichtet Mocenigo, der Kaiser habe Sfondrato und Pallavicino Antworten nur allgemeinen Inhalts ertheilt und erklärt, noch nicht genügend informirt worden zu sein. Granvella habe ihm (Mocenigo)

151 151.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 8. October 1547.

Sfondrato erzählte, er habe dem Kaiser vorgestellt, welche Unordnung wegen Piacenza in der Christenheit eintreten könne. Der Kaiser habe erwidert, es scheine ihm unpassend, sich wegen einer einzelnen Differenz in allgemeinen Fragen zu entzweien. Schliesslich bemerkte Sfondrato, auch die Signorie müsse mit sich wohl zu Rathe gehen und das, was der Papst mit ihr verhandle, nicht Andern mittheilen. Er verschwieg aber, was ihm Bischof Granvella am 7. October mittheilte, nämlich, dass der Kaiser den Herzog Ottavio, seine Tochter und Enkel liebe und deshalb in der Piacenzafrage das, was gerecht und passend sei, zu gelegener Zeit thun werde. Sfondrato wünschte diese Erklärung schriftlich; das wurde ihm aber abgeschlagen.

Serenissimo Principe.

⌈* Monsignor di Aras heri fu a ritrovare il reverend^mo legato, con il quale stette assai lungamente. Onde, pensando io che li havesse fatto la risposta per nome di Sua M^tà nella cosa di Piacenza, non mi sentendo ancor ben gagliardo, se ben sto assai meglio, mandai il secretario mio, per intender qualche cosa da sua reverend^ma signoria, la quale gli disse che esso monsignor di Aras gli havea solamente detto che anchora Sua M^tà non si era rissoluta in questa materia. Et poi, continuando a ragionare, sua signoria reverend^ma gli disse che nel parlare, che fece l'altr' heri a Cesare sopra questo negocio, volendoli persuadere a restituire Piacenza, li propose dinanzi gli gran

eine Rechtfertigungsschrift Ferdinand's von Gonzaga gezeigt, welche dieser auch nach Venedig gesandt habe. Der Cardinal von Augsburg habe geäussert, dass man auf päpstlicher Seite nicht mit der nöthigen Zartheit (via dolce) vorgehe, und dass der Kaiser aus Liebe zu seiner Tochter und zu seinem Schwiegersohne Ottavio diesen für Piacenza vielleicht anderweitig entschädigen werde. Man glaube auch, dass er nur die Citadelle behalten werde. Der Kaiser habe Terrano erklärt, er bewillige sein Ansuchen sehr gerne, trotzdem die Constitutionen von Neapel nicht gestatteten, dass einer der dortigen Fürsten Cardinal sei. — Fünfhundert Reiter Büren's und Egmont's seien angekommen, weshalb die leichte Reiterei Sulmona's heimgeschickt werde. — Der Cardinal von Trient sei am 3. October abends eingetroffen. Vgl. Leva IV, 372 und Pallavicino, Istoria del concilio di Trento (Roma 1657) I, 843.

disordini che potriano succedere nella christianità, non la resti- 151
tuendo. Al che disse Cesare haver risposo, non li parer conveniente che per una particolar differentia si devenga a discordia alcuna nelle cose generali. Al che disse sua signoria[1]) haver risposo che una cosa particolare offesa, quando ella comprendeva in sè parte della generalità, era molto ben conveniente che la facesse alteratione nel resto.

Devenne poi esso reverend^{mo} legato ragionando in dire che le cose del Pontifice non meno importavano a quell' illustr^{mo} stato che a Sua Santità, et che però bisognava che Vra Ser^{tà} considerasse molto sopra le occorentie presenti, soggiongendoli che, trattando il Papa qualche cosa con lei[2]) in questa materia, non bisognaria che ella lo publicasse ad altri principi, come l'intendeva che altre volte l'havea fatto. Alla qual cosa esso secretario rispose gagliardamente che questo Vra Ser^{tà} non havea fatto mai, et che non era costume suo riferire ad uno principe quello che l'altro trattava con lei, il che sua signoria reverend^{ma} disse esserli molto grato haver inteso, perchè la era stà informata altramente.[3])

Hor, come ho di sopra detto, esso reverend^{mo} legato non si lassò intendere con il secretario, haver havuto altro da monsignor di Aras che quanto è sopradetto, et a me parendo poco ragionevole che esso monsignor di Aras fusse stato a sua reverend^{ma} signoria per dirle solamente quanto è di sopra, procurai de intendere qualche cosa in questa materia per altra via, et così da persona, dignissima di fede et che sa, si può dire, tutte le cose di questa corte, mi è stato affirmato che esso monsignor di Aras ha risposo heri per nome di Cesare al prefato reverend^{mo} legato che Sua M^{tà} ama il Duca Ottavio, sua figliola et nipoti, et che però nella cosa di Piacenza non mancarà di fare al tempo suo quanto li parerà giusto et conveniente, et che li pare che questa cosa particolare non debba di ragione impedire

---

[1]) Vgl. die Berichte Sfondrato's vom 2. und 8. October bei Pallavicino I, 843.

[2]) Am 8. October 1547 berichtet Nicolò da Ponte, dass der Papst Venedig um Unterstützung zum Wiedergewinn Piacenza's bitte. Vgl. Leva IV, 377, A. 1.

[3]) Vgl. den Brief des Kaisers an Diego de Mendoza vom 7. October 1547 bei Maurenbrecher, Karl V., Anhang 122 ff.

151 le cose generali, che l'ha da rissolvere insieme con Sua Santità per beneficio universale de christiani, et che però sua reverend^ma signoria scrivesse a Sua Santità et la eshortasse a voler per hora attendere a queste cose publice, che sono così importanti, come ben sapeva la Santità Sua. Questa risposta, fatta ad esso reverend^mo legato, come ho detto, intendo che sua reverend^ma signoria richiese al prefato monsignor di Aras che ge la volesse dare in scrittura. Al che esso li rispose che ciò non si era solito fare. . . .*] [1]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 8 di ottobre 1547.

152.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 13. October 1547.

Sfondrato und Mignanello erhielten vom Kaiser am 10. October nur eine allgemeine Antwort und wurden an Granvella und Alba gewiesen. Dem Kaiser sind aber von anderer Seite, angeblich nur privatim, Vergleichsartikel, darunter die Restitution Piacenza's mit Ausnahme der Citadelle und anderer Plätze, angeboten worden.

Serenissimo Principe.

Quarto giorno monsignor di Aras andò a levare di casa il rev^mo legato et il vescovo Mignanello [2]) et li accompagnò al-

---

[1]) In den 58 Schlusszeilen (f. 82^r bis 83^v) berichtet Mocenigo, der Kaiser habe auf einige „etwas drohende" Bemerkungen Sfondrato's erwidert, er wisse recht gut, was er und was der Papst thun könne. Auch die Liebe zu seinen Verwandten werde ihn nicht zu dem bewegen, was ihm unpassend scheine, sondern er werde sich gegen sie so betragen, wie es ihre Handlungen verdienen würden. – Mignanello sei am 7. October abends angekommen. Der Papst werde, wie man glaube, Frankreich und Venedig zu einem Bunde einladen; der Kaiser baue aber auf Venedigs Freundschaft.*] — Terrano habe beim Abschiede mitgetheilt, dass der Kaiser die Vermählung der Schwester des Herzogs von Urbino [Julia oder Elisabeth?] mit dem Herrn von Piombino wünsche, was auch der verstorbene Herzog verabredet habe, ferner dass er bei etwaigen Schwierigkeiten ein Schreiben an Appiano's Mutter richten werde, und dass auch die Entschädigung für Piombino sie sicher zufriedenstellen werde. — Am 6. October seien 12.000 Scudi aus Venedig angekommen. — Eine Depesche vom 9. October (f. 83^v, 5 Zeilen) bestätigt den Empfang der vom Kaiser bestellten Trinkgläser.

[2]) Fabio Mignanelli aus Siena, seit 1540 Bischof von Lucera, 1551 Cardinal, gest. 1553. Cappelletti XIX, 267.

l'audientia da Sua M^tà^, alla quale havendo esso Mignanello 152
prima parlato alquanto, presentò alcuni brevi del Pontifice, ⌈* nelli quali si dice che Sua Santità le scrive tutto quello che le occorre dirle nella cosa di Piacenza, eshortandola a restituirla. Ma da buon loco ho havuto che da una terza persona sono stati proposti a questi Cesarei alcuni partiti di compositione in questa materia, come seria di restituir Piacenza al Duca Ottavio, rettenendosi Sua M^tà^ la fortezza et alcune altre nel Piacentino, et anco di certe ricompense,[1]) il che seria conforme a quanto per precedenti mie scrissi a Vra Ser^tà^ haver inteso. Li qual partiti, se ben essa persona dice proponere come da sè, si giudica però da questi Cesarei che siano proposti con l'assenso della Santità Soa. Cesare, per quanto intendo, non ha risposo ad esso Mignanello altro che parole generali, rimettendolo a monsignor di Granvella[1]) et Duca d'Alva. Ben mi è stato affirmato, Sua M^tà^, dapoi che le parlò il detto Mignanello, haversi dimostrata con alcuni sui alquanto meglio disposta verso il Pontifice che prima non si dimostrava. Starò vigilante, per intender quanto succederà in questo negocio, et ne avisarò la Sub^tà^ Vra.*⌉ . . .[2]) Gratię etc.

Di Augusta, alli 13 di ottobre 1547.[3])

---

[1]) Vgl. Leva IV, 374.

[2]) In den 22 Schlusszeilen (f. 83ᵛ, 84ʳ) meldet Mocenigo, dass der savoyische Prinz und Markgraf Albrecht von Brandenburg Quartiere ausserhalb der Stadt bezogen hätten, weil in ihren und in andern Häusern Einige an der „Pest" gestorben seien.

[3]) Mocenigo erhielt am 15. October, wie er an diesem Tage berichtet (f. 84ʳ bis 86ʳ, 99 Zeilen), eine Audienz, in welcher er Nachrichten aus Constantinopel vom 1. September vortrug, vorher aber den Kaiser zu seiner Genesung beglückwünschte, und hervorhob, dass er für den Fall seines Todes neue Zwietracht unter den christlichen Fürsten befürchtet habe. Der Kaiser erwiderte, dass die Signorie durch sein Ableben sicher einen guten Freund verloren hätte, ⌈* obwohl es nicht an Denjenigen fehle, die ihn wegen „dieser jüngsten Ereignisse" bei ihr zu verdächtigen trachteten. Als Mocenigo zu dieser Anspielung vorsätzlich schwieg, fuhr der Kaiser fort: „Sapete pure della morte di Pierluigi, la qual mi è dispiacciuta molto, et dell'entrar de Don Ferrante in Piacenza. Per il che vi dico che nè per Piacenza, nè per tutto il mondo mi moverò mai a far cosa che non sia giusta et conveniente, nè pigliarò, nè pigliata retenirò mai cosa alcuna de altri, quando così non convenga alla giustitia. Et di questo quella signoria può star certa et sicura, perchè io non appetisco nè voglio cosa alcuna de altrui . . ." *⌉ Mocenigo

153

153.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 16. October 1547.

Der Cardinal von Trient äusserte, die Antworten der Kurfürsten bereiten in der Religionsfrage Schwierigkeiten, weshalb der Kaiser von seiner Autorität Gebrauch machen müsse. Doch gebe es noch „viele böse Dornen". Es stehe bei dem Kaiser, den deutschen Bund trotz einiger Schwierigkeiten, jederzeit zu schliessen. Herzog Ottavio werde wohl bald kommen; dazu habe er ihm schon früher gerathen. Doch höre er, dass Piacenza Reichslehen sei, weshalb der Kaiser nicht ohne Weiteres darüber verfügen könne. — Der Kaiser liess den Kurfürsten einzeln erklären: da er ihre Absicht, Hindernisse zu bereiten, erkenne, werde er ein ihnen vielleicht unangenehmes Mittel zu finden wissen. Darauf stellten sie ihm die Entscheidung anheim, und er erklärte, er wolle ein freies Concil mit sicherer Meinungsäusserung, aber Entscheidungsrecht für dieselben Theilnehmer wie auf früheren Concilien. Statt von Reformation an Haupt und Gliedern mögen die protestantischen Kurfürsten von solcher der Kirche sprechen. — Mignanello erhielt durch Cardinal Madruzzo die Erklärung, der Kaiser sei bezüglich Piacenza's auf die Rechte des Reiches aufmerksam gemacht worden. Wenn sich Herzog Ottavio gebürend betrage, werde er durch eine Entschädigung zufriedengestellt werden. Der Cardinal von Trient rieth, der Papst möge nicht drohen, sondern seine Kräfte erwägen. Der Legat hat den Kaiser durch ungeschickte Äusserungen sehr geärgert.

Serenissimo Principe.

⌈*...[1]) Dimandai [all' illustr^mo cardinal di Trento] se si espediria presto la dieta et a che termine la si ritrovava. Mi rispose

---

erwiderte, die Signorie habe solches Vertrauen zum Kaiser, dass bei ihr ein Verdacht nie Wurzel fassen könne. — Am Schlusse der Depesche dankt Mocenigo für seine Wahl in die „Zonta" der Pregadi.

[1]) In den vorausgehenden 77 Zeilen (f. 85ᵛ bis 87ʳ) sind Mittheilungen Granvella's und des Cardinals von Trient an Mocenigo enthalten. Der erstere äusserte, Gonzaga habe [am 7. October] einen Waffenstillstand mit Parma geschlossen. Herzog Ottavio werde wohl bald zum Kaiser kommen. Piacenza sei nur durch ein Wunder in die Hände des Kaisers gekommen, da die Fran-

che non si poteva ancor sapere quando la fusse per espedirsi, 153
et che loro principi haveano fatto risposta novamente molto conforme al volere di Cesare, ma che li Elettori catholici et protestanti, li quali hanno fatto due risposte separate,[1]) hanno posto molte difficultà massime nella materia della religione, onde bisognava che Cesare adoperasse dell'auttorità sua hora, che lo poteva fare; et poi, quasi volendosi emendare di queste ultime parole, sua illustr^ma^ signoria soggionse che bisognava però che Sua M^tà^ considerasse bene come procedeva, perchè vi erano anchora molte male spine nella Germania. Et circa la lega mi disse che a lei pareva che, se ben se li mostrasse qualche difficultà, fusse in mano di Sua M^tà^ concluderla quando volea, perchè quelli che erano alquanto contrarii, si potevano acquietare molto facilmente.

Si entrò poi a ragionare sopra le cose di Piacenza et sua illustr^ma^ signoria ancor lei mi disse che la pensava che'l Duca Ottavio fusse per essere presto de qui, et che lei come amicissima di casa Farnese ge lo havea scritto che venisse, et che inanzi che hora per suo consiglio lo haveria fatto, havendo sua signoria fatto ritornar indietro da Trento il signor Sforza Pallavicino per questa causa, ma che non haveano voluto accettare il conseglio suo et forse se ne sarano pentiti. Et havendole io

---

zosen Absichten auf die Stadt gehabt hätten; [* sie seien auch die Anstifter der Unruhen in Genua gewesen. Der Kaiser habe sogar auf die Heirat seiner Nichte mit dem Prinzen von Savoyen verzichten, der König aber Piemont nicht aufgeben wollen. Der [Lord]protector sei nach England zurückgekehrt. Die Engländer hätten dem Kaiser erklärt, dass sie mit den Schotten in Friedensverhandlungen stünden, aber „ohne Theilnahme, Zustimmung und Einschluss des Kaisers nichts abschliessen wollten". Der Kaiser habe sie an Königin Maria gewiesen, da es sich nur um flandrische Angelegenheiten handle.*] — Der Cardinal von Trient theilte mit, dass ein Brescianer nach Trient gekommen sei, um das Castell von Brescia dem Kaiser zu überliefern. [* Die Signorie habe aber das, was er ihr mitzutheilen beabsichtigt, zufällig früher entdeckt. Er habe der Signorie einen Beweis seiner guten Gesinnung geben und sie von einem Verdachte gegen den Kaiser befreien wollen. Mocenigo erwiderte, dass die Signorie solches Misstrauen nie gehegt habe. Vgl. Leva IV, 373; Correspondance de ... Selve 218 svv.; Maurenbrecher, Karl V., 164.

[1]) Die Antworten der Kurfürsten und Fürsten wurden am 8., die der Städte wurde am 15. October übergeben. Sastrow II, 112, 128, 137; Beutel, Ursprung des Interims (Dresden 1888) 15 f., 20.

153 all' hora dimandato che pronostico faceva sua reverend^{ma} signoria di quella cosa, lei mi rispose, giudicare che la si riduria in negocio, soggiongendo: „È uscita una voce fuori che darà molto travaglio al Pontifice, imperochè pare che si dica che, essendo Piacenza terra d'imperio, Sua M^{tà} di ragione non deve disponere di quella, nè restituirla, nisi causa cognita," et mostrò sua illustr^{ma} signoria ponderar molto questa cosa et farla di grande importantia.

Ho detto di sopra quanto in generali ho inteso dal reverend^{mo} di Trento circa le difficultà novamente poste dalli Elettori nelle cose della religione, et quanto haveano risposo li principi conforme al volere di Sua M^{tà}. Ma acciochè Vra Ser^{tà} intenda anco li particolari, li quali parte mi sono stati detti da sua reverend^{ma} signoria, et parte ho inteso da altro buon loco, le soggiongo che hanno risposo li principi tutti, così catholici come protestanti, esser contenti circa le cose della religione rimettersi ad uno concilio libero tridentino. Ma li Elettori hanno risposo, li catholici: [1]) voler il detto concilio libero in Trento, ma che fino che esso concilio sia fatto, vorriano saper qual rito et forma di religione habbi a servare la Germania; li protestanti Elettori: [1]) contentarsi di uno libero concilio in Trento, ma che Sua M^{tà} et non il Papa sia il principal giudice over presidente di quello, et non voler esser tenuti obedire alle decisioni fatte fin hora, et che in esso concilio si debba anco trattare della riformatione così del capo, come delle membra della chiesa. Le quali risposte di Elettori vedute da Sua M^{tà}, s'intende che la si turbò molto, et fece dire a cadauno di loro separatamente che, sì come la conosceva a che camino tendevano, cioè di poner impedimento et confusione tale nelle cose della religione che non vi si havesse a veder alcuna conclusione, così la saperà trovarvi rimedio forse per via, che non gli serà di piacere. Onde loro Elettori hanno fatto dire a Sua M^{tà} per monsignor di Aras, che fu a parlare alli protestanti, et per il confessore, che fu con li catholici, che, se ben haveano detto in quella scrittura il loro parere, nondimeno si rimettevano in tutto al volere di Sua M^{tà}.[2]) Per il che ella, come s'intende per ottima via, ha ordinato che se

---

[1]) Vgl. Beutel 15 ff.

[2]) Vgl. ebendas. 22 ff.

li facci sapere, questa essere la voluntà sua: che sia fatto in 153
Trento il concilio libero, nel quale ogn'uno, sia chi si vogli, possa andarvi et dire sicuramente la opinione sua, ma che non habbiano voto decisivo se non quelli, che sono soliti haverlo nelli altri concilii, et che dove dicono loro Elettori protestanti che si habbi a riformare il capo et membra della chiesa, tacendo queste parole, le qual potrebbeno fare che'l Pontifice si sdegnasse et vi ponesse impedimento, sia detto che si debba riformare la chiesa, il che il Papa non potrà ricusare, non li essendo licito dire, non voler la riformatione della chiesa.

Ho inteso per ottima via che di ordine di Cesare il reverend^mo di Trento ha fatto la risposta al vescovo Mignanello in questa forma: che questi principi d'imperio, intendendo che Sua M^tà veniva tentata della restitutione di Piacenza, le haveano detto che per interesse della camera imperiale non haveano voluto, sì come erano tenuti, restar di ricordare alla M^tà Sua il pregiuditio, che, restituendosi hora la detta città, ne seguiria alle vive et giuste ragioni, che sopra quella ha la camera prefata, al che la pregavano volesse haver matura consideratione; onde Sua M^tà faceva intendere ad esso Mignanello che per ciò la non poteva di ragione rilassare al presente la detta città, ma che, se'l Duca Ottavio si diporterà verso di lei del modo che deve, ella non mancarà di trattarlo bene et darli ricompensa tale che si haverà da contentare. Et gli disse poi come da sè il detto reverend^mo cardinale che non era bene per il Pontifice il bravare, ma considerar le forze sue et quelle di Sua M^tà et guardar bene quello che faceva. Nè restarò de dire a Vra Ser^tà che questi Cesarei vanno dicendo che'l legato ha mal negociato questa materia et non ha mostrato di essere quel valent'huomo che era tenuto, imperochè non dovea dire, come ha detto, che in questa cosa di Piacenza il mondo conoscerà chiaramente, qual sia l'animo et la intentione di Sua M^tà, et a che fine la tendi, et che, non restituendo la detta città, il mondo si metterà tutto in confusione, et parole simili, imperochè queste cose sono state causa di far molta alteratione nell'animo di Sua M^tà. *] . . .[1]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 16 di ottobre 1547.

[1]) In den 37 Schlusszeilen gibt Mocenigo an, der Fürst von Salerno habe dem Kaiser in „sehr langer“ und geheimer Audienz die Beschwerden

154

154.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 8. November 1547.

Sfondrato theilte mit, er und Mignanello hätten den Kaiser erinnert, auch die Piacenzafrage in die Instruction für den Cardinal Madruzzo aufzunehmen, aber wieder nur eine allgemeine Antwort erhalten. Jede Entschliessung in der Concil-

---

gegen den Vicekönig vorgetragen, und der Kaiser drei Doctoren (zwei Spanier und einen Neapolitaner) beauftragt, dieselben zu prüfen. Nach einer Meldung aus Venedig hätten die Perser einen Sieg davongetragen, und erwarte der Sultan sehnsüchtig die Ratification des Waffenstillstandes. — Der Prinz von Savoyen wohne, seitdem sein Kämmerer erkrankt sei, auf Wunsch des Kaisers in einem Fugger'schen Landhause. Schliesslich berichtet Mocenigo, dass ihn Sforza Pallavicino gebeten habe, die Ausforschung und Bestrafung Derjenigen zu veranlassen, welche einen Courier bei Gussolengo an der Etsch auf venetianischem Gebiete seiner Habe und einiger Briefpakete beraubt hätten (f. 88ᵛ).

Es folgen nun fünf Depeschen an den Dogen, u. zw. vom 20., 24., 26. October und vom 2. und 3. November 1547 (f. 89ʳ bis 93ʳ), von denen die letzten vier auch von Contarini unterzeichnet sind, da er mit König Ferdinand am 24. October in Augsburg ankam.

Am 20. October (30 Zeilen) berichtet Mocenigo, der Kaiser habe beschlossen, 250 vollständig bewaffnete Reiter (huomini d'arme) in Mailand, ähnlich den 400 in Neapel, aufzustellen und dieselben von Mailand bezahlen zu lassen. Franz von Viamonte sei zum Castellan von Piacenza vorgeschlagen; vielleicht werde dort Ludwig von Gonzaga Gouverneur. — Die nach Neapel bestimmte Untersuchungs-Commission mit Moida, einer „Creatur des Vicekönigs", an der Spitze, habe sich bezüglich des letzteren angeblich in nichts einzulassen.

Am 24. October schreiben Mocenigo und Contarini (100 Zeilen): Da der Reichstag sich dem Willen des Kaisers unterworfen habe, sei die Religionsfrage daselbst erledigt. [* Der Legat habe sich aber darüber beschwert, dass der bezügliche Entschluss des Kaisers ihm erst nach der Mittheilung an den Reichstag bekannt gegeben worden sei. *] König Ferdinand wolle dem Reichstage in der Türkenfrage eine neue Proposition vorlegen. Der Reichstag werde, wie Viele glaubten, noch zwei Monate beisammen bleiben, obwohl er binnen zwanzig Tagen verabschiedet werden könnte. [* Der Fürst von Salerno habe den Kaiser um die Wahl anderer Personen für die Untersuchungs-Commission gebeten und sei an Granvella gewiesen worden. Dieser habe ihm erklärt, nur auf eine bezügliche Beschwerde der Stadt Neapel etwas thun zu können. — Man spreche von der Möglichkeit eines Krieges gegen den Papst oder, wie besonders die Deutschen meinten, gegen die Schweizer,

frage werde folgenreich sein. Madruzzo äusserte, er werde 154
von Rom Krieg oder Frieden zurückbringen. — Der französische König will wegen des hohen Alters des Papstes einen Krieg gegen den Kaiser nur dann unternehmen, wenn man ihm Parma und ein Depositum von 600.000 Scudi übergebe. Der Papst zeigt sich darum gegen den Kaiser freundlicher, Cardinal Farnese auch zu einer Reise an den Hof bereit, und Ottavio Farnese schreibt Briefe voll Ergebenheit. Marignano und Gastaldo glauben aber an einen Krieg. Granvella sprach viel Böses über den Papst. Man glaubt aber, dieser könne dem Kaiser ohne Venedigs Hilfe nicht schaden. — P. S. Die Mitglieder der kaiserlichen Commission für die Religionsangelegenheiten sind über die Wiedereinsetzung der Bischöfe und Äbte fast einig, viele halten aber das vom kaiserlichen Beichtvater vorgeschlagene Verbot protestantischer Predigt für bedenklich.

---

daher und wegen der Epidemie in Augsburg auch von Verlegung des Hofes und Reichstages nach Strassburg.*] Ein polnischer Gesandter [Stanislaus] Laski sei angekommen, um den Kaiser zu seinem Siege zu beglückwünschen und bezüglich Preussens zu verhandeln. — Auf den Wunsch des Kaisers werde die Königin Maria erst zur Hochzeit des Erzherzogs Max ankommen, um über niederländische Angelegenheiten zu berathen und ihre Differenzen mit König Ferdinand wegen der ungarischen Bergwerke auszugleichen. Schliesslich melden die Gesandten, dass sie aus Vorsicht die Antwort in der Rechtsfrage Franz Bon's nicht schriftlich geben wollten.

Am 26. October erhielten die beiden venetianischen Gesandten eine Audienz beim Bayernherzog, in welcher ihnen dieser durch Dr. Eck für das überreichte Gratulationsschreiben des Dogen [vgl. oben S. 338, A. 3] danken und versprechen liess, dasselbe zu erwidern (52 Zeilen).

Am 2. November (30 Zeilen) bestätigen sie den Empfang von Instructionen, besonders für ihr Verhalten gegenüber etwaigen Anfragen bezüglich der erfolgten Wahl eines Provveditore Generale [Stefano Tiepolo] für die Terra ferma, und berichten, [* dass der Kaiser in grosser Geldverlegenheit sei und seinen Hofstaat schon zehn Monate nicht gezahlt habe.*] Vgl. Leva IV, 375.

Am 3. November (19 Zeilen) melden sie, dass der Cardinal von Trient noch an diesem Tage nach Rom abreise, um den Papst zu bitten, dass er den Zusammentritt des Concils in Trient bewilligen möge, da der Reichstag einhellig die Entscheidung der religiösen Fragen diesem Concil anheimstelle. [* Wenn der Papst sich dessen weigere, so sei der Cardinal zu einer Protesterklärung, nach der Ansicht Anderer aber zu Verhandlungen bezüglich Piacenza's beauftragt.*]

154 Serenissimo Principe.

Il reverend^mo^ di Trento, se ben scrivessemo a dì 3 dell'instante che l'istesso dì era per partire, non si mise però a camino se non terzo giorno, et perchè la commissione sua[1]) non era stata ancor firmata da Cesare per li gran dolori di gotta che all'hora lo molestavano quasi in tutte le parti del corpo et tuttavia lo molestano, lassò de qui un secretario suo, che hoggi solamente con detta commissione[2]) è partito per arrivare esso reverend^mo^ cardinale, il quale, per quanto s'intende, se ben andarà per le poste, non accelererà però molto il camino.

Circa questa espeditione il reverend^mo^ legato disse terzo giorno a me Alvise, che visitai sua signoria (non havendolo potuto fare io Lorenzo, per essere ancor nel letto con la febre), ⌈* come, havendo intesa essa espeditione, andò con il reverendo Mignanello alla M^tà^ Sua, alla qual dissero che, essendoli stato fatto intendere che'l detto reverend^mo^ di Trento andava a Sua Santità per causa del concilio, havendo sua signoria considerato che la cosa di Piacenza potria esser causa di qualche disturbo, li havea parso a proposito di venir a Sua M^tà^ per ricordarle et persuaderle, esser bene che ella in questa materia di Piacenza volesse anco dare qualche commissione al prefato reverend^mo^ cardinale, acciochè si levasse dinanzi ogni causa de difficultà. Alla qual dimanda disse sua signoria reverend^ma^ che Cesare rispose che li pensaria sopra et che non mancaria di fare quanto le parerà conveniente, concludendomi esso reverend^mo^ legato che in questa materia di Piacenza mai fin hora havea potuto estrazer da Sua M^tà^ altro che parole generali, sì come anco li era intervenuto col reverend^mo^ di Trento, il quale, se ben havendolo visitato, li havea detto molte buone parole, non havea però voluto devenire a particolare alcuno. Et qui disse esso reverend^mo^ legato che questo negocio, che havea nelle mani il prefato reverend^mo^ di Trento, parlando della cosa del concilio solamente, era il più importante che già molte decenne [!]

[1]) Die schriftlichen und mündlichen Instructionen finden sich bei Le Plat III, 658, und Maurenbrecher, Karl V., Anhang 126 (der Kaiser an Diego de Mendoza, 10. November). Vgl. die Quellen für Madruzzo's Verhandlungen bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 75 f., und Beutel, Interim 29, A. 2.

[2]) Auch im Juni 1546 dürfte dem Cardinal seine Instruction nachgesandt worden sein. Vgl. V. D. I, 520.158, A. 1.

d'anni sia stato trattato nella christianità, et che sua signoria 154
era molto ambigua circa la rissolutione che si havesse a prendere, parendole che ciascheduna rissolutione si tiri dietro molte consequentie di estrema importanza.

Inanzi che si partisse il detto reverend^{mo} di Trento, disse egli ad uno gran personaggio di questa corte, sì come ne ha riferito uno amico nostro, che al ritorno suo da Roma voleva venire rissoluto et che però riporterà pace o guerra. Sopra il che ragionando hoggi con noi un altro amico nostro, che penetra assai nelli secreti di questa corte, disse che per le ultime lettere da Roma Cesare era avisato che'l Re Christian^{mo}, dubitando assai sopra la decrepita età del Pontifice, li havea ultimamente fatto intendere che a Sua M^{tà} non pare poter sicuramente insieme con Sua Santità entrar in guerra con l'Imperatore, se ella non le da in mano Parma et facci uno deposito de scudi 600 mille,[1]) dapoi la quale proposta, che, essendo vera, Vra Ser^{tà} haverà prima et più particolarmente intesa, il Pontifice con Cesarei si è dimostrato assai più piacevole che prima. Et di più ne ha detto che, oltra che il Duca Ottavio con molte sue lettere, scritte così all'Imperatore come ad altri di questa corte, dimostra voler esser sempre devotissimo figliolo della M^{tà} Sua, novamente anco il reverend^{mo} cardinal Farnese ha scritto ad uno gran personaggio de qui che sua reverend^{ma} signoria desidera sommamente veder tra Sua Santità et Sua M^{tà} Cesarea buona amicitia et ottima intelligenza, et che però quando esso credesse poter esser buono instrumento per un tale et così buono effetto, se ne veniria voluntieri de qui. Per il che vi è anco opinione che'l Duca Ottavio, o almeno esso cardinale sia per venire a questa corte.

Da tutte le predette cose estrazeno questi Cesarei che il Pontifice, se ben da loro altrimenti giudicato di malissima intentione verso l'Imperatore, vedendo non li poter nocere se non con partiti stretti et molto dannosi a Sua Santità, habbi hora voluntà di componersi con Sua Cesarea M^{tà}, et che per ciò non habbi a seguire guerra in Italia. Il marchese di Marignano però et il signor Gioan Battista Gastaldo, per quanto ne è stato riferito, si hanno lassato intendere con alcuni amici soi, haver

[1]) Vgl. v. Druffel, Briefe und Acten I, 77 ff.

154 firma opinione che vi habbi a succeder la detta guerra, et monsignor di Granvella, ragionando questi giorni con uno gran personaggio senza rispetto alcuno, disse gran male del Pontifice et soggionse che Sua Santità havea molto mala intentione verso Cesare, ma che Sua M^tà^ saperia ben trovar modo di farlo pentire, se esso Pontifice vorrà fare qualche novità. Nè in questo proposito restaremo de dire che si conclude per tutti universalmente che poco si possi nuocere all'Imperatore in Italia senza le forze di quell'illustr^mo^ stato, dell'amicitia del quale ne è stato riferito da alcuni che Cesare ragionando delle presenti occorrenze ha dimostrato tenersi sicuro. *⌉ . . .[1]) Gratiae.

Di Augusta, alli 8 di novembre 1547.

Tenuta fino alli 11. Havendo la dieta rimesso in Sua M^tà^ il regulare li disordini della religione, fino che sia ridotto il concilio in Trento et in quello rissolute le differenze della fede, stanno ogni giorno questi signori Cesarei deputati alle cose della religione sopra consulte in questa materia, et si dice che, quanto al determinare che li ecclesiastici spogliati siano reintegrati delli beni loro et che sia data obedientia alli episcopi et abbati nelle sue diocesi, tutti loro sono quasi concordi. Ma perchè il confessore di Sua M^tà^ oltra di ciò vorria che fusse prohibito a protestanti il poter far predicare, a molti pare che questa cosa potria portar seco molti scandali, et però vogliono haverle sopra maggior consideratione.[2])

---

[1]) Im Folgenden (f. 94^r,v^, 30 Zeilen) berichten Mocenigo und Contarini, Königin Maria, ferner [Anna], die [verwitwete] Prinzessin von Oranien und die Herzogin [Christine] von Lothringen, die den polnischen Prinzen [Sigismund August] heiraten werde, würden am Kaiserhofe erwartet. Die neapolitanischen Flüchtlinge hätten in einem Schreiben an den Fürsten von Salerno den Abbruch der Verhandlungen mit dem Kaiser verlangt, wenn nicht unparteiische Personen — z. B. die Cardinäle von Trient, von Carpi [Rodolfo Pio] und von Jaen [Pacheco], oder [Louis von Flandern,] Herr von Praet (Prato) in die Untersuchungs-Commission gewählt werden sollten.

[2]) Beide Gesandten berichten am 20. November (f. 94^v^ bis 96^r^, 79 Zeilen) Folgendes: ⌈* Mignanello habe mitgetheilt, dass Venedig den Kaiser zur Rückgabe Piacenza's im Interesse der Ruhe und des Friedens in Italien ermahnen wolle. Der ferraresische Gesandte und der Fürst von Salerno hätten ihnen gegenüber behauptet, dass die Republik der Defensivliga endlich doch beigetreten sei, dieselbe aber nicht zu veröffentlichen wünsche. Granvella habe aber geäussert, die Venetianer seien nicht so ungestüm (furiosi) wie

155.

155

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 2. December 1547.

Der Reichstag wollte sich auf einen Vorschlag der Kurfürsten hin beim Kaiser für die Freilassung des Landgrafen verwenden. Der Kaiser verhinderte es, indem er erklärte, dass er das Recht habe, ihn gefangen zu halten, und dass derselbe auch als Gefangener Ursache zum Verdruss gegeben habe. Herzog Moritz betrachtet seine Ehre solange für verletzt, als der Landgraf gefangen sei. — Der Polenkönig schrieb dem Papste auf Betreiben des Kaisers, dass er seine Unterthanen nicht mehr im Gehorsam gegen den apostolischen Stuhl erhalten könne, wenn nicht ein Concil nach Trient berufen werde. — Der Dänenkönig ist bereit, dem deutschen Bunde beizutreten. — Madruzzo fragte an, ob er zum Proteste schreiten solle, wenn die Rückkehr des Concils unter der Bedingung der Anerkennung der Trienter und Bologneser Beschlüsse gewährt werde.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Questi passati giorni li Elettori haveano proposto nella dieta che saria bene che tutti insieme facessero instantia

---

die Franzosen und nicht so leidenschaftlich (passionati) wie der Papst, und habe Gonzaga angewiesen, Venedig gegenüber jeden Anlass zum Verdachte zu vermeiden.*] Der Secretär Giusto [di Argento] sei am 20. November von Constantinopel zurückgekehrt, [* die Ratification des Waffenstillstandes mit Freuden angenommen worden, aber nur gegen den bedingungslosen Einschluss des französischen Königs, was aber der Kaiser verweigern dürfte.*] Vgl. oben S. 322.138.

Am 26. November berichten Mocenigo und Contarini (f. 95ᵛ bis 97ʳ, 64 Zeilen), seit der Ankunft der Königin Maria am 23. November werde nicht mehr so viel von der Heirat der Herzogin von Lothringen mit [Sigismund August] von Polen und von derjenigen der Prinzessin von Oranien mit Albrecht von Brandenburg gesprochen. König Ferdinand habe die Annahme des Waffenstillstandes selbst bestätigt, und der Kaiser bezüglich Neapels Amnestie sowie Aufhebung der Inquisition und des Einflusses des Vicekönigs auf „certi giudicii et consegli" der Stadt beschlossen. Der Fürst von Salerno meine aber, Pardon schliesse Schuld in sich, und ohne die Entfernung des Vicekönigs werde es kein Flüchtling wagen, zurückzukehren. — Die Epidemie in Augsburg sei im Erlöschen. Vgl. unten S. 361.162.

[1]) In den ersten 45 Zeilen (f. 97ʳ bis 98ʳ) berichten die Gesandten, dass Königin Maria, welcher sie am 1. December ihre Aufwartung machten,

155 appresso di Cesare per la liberatione di lanthgravio, allegando di quelle ragioni che altre volte sono state scritte in questa materia alla Sub^{tà} Vra. Ma havendo inteso Sua Cesarea M^{tà} che essa dieta era disposta a far seco questo officio, volse preocuparla, et un giorno, che la si ridusse, le fece intendere, haver presentito l'officio, che era stato fatto con loro, perchè intercedessero appresso di lei per la liberatione di lanthgravio, et che però li faceva sapere che la teneva esso lanthgravio in priggione giustamente, che altramente non lo teniria, et che doppo impriggionato egli havea anco dato nova causa a Sua M^{tà} di risentirsi di lui, come il tutto particolarmente et giustificatamente, quando sarà tempo, farà intendere ad essa dieta; ma che per hora non accadeva che se li dicesse altro, perchè non intendeva rilassarlo altrimenti.[1])

Con questo mezzo Sua M^{tà} ha operato che di questa cosa non le è stata fatta instantia alcuna. ⌈* Par bene che'l Duca Mauritio si risenta infinitamente di questa priggionia et dica che li pare tanto tempo viver cavallier vergognato, quanto esso lanthgravio starà in priggione, essendo stato ingannato dalla parola et promessa sua; ma con tutto questo non può fin hora operare alcuna cosa.

Il reverend^{mo} di Augusta *⌉, a visitatione del quale uno di questi giorni siamo stati, ne ha detto, il Re di Polonia haver hora scritto al Pontifice che egli non po più ritenere li sudditi sui sotto l'obedienza della sede apostolica, se non si fa un concilio generale, et che Sua M^{tà} desidera molto che'l sia fatto in Trento, dove riducendosi promette mandare li sui molto voluntieri.[2]) ⌈* Esso reverend^{mo} cardinal *⌉ ne disse questo con

---

für diese Aufmerksamkeit und für die Freundschaftsversicherungen des Dogen gedankt habe, ferner dass Herzog Moritz am 30. November heimgereist sei, angeblich weil Magdeburg und die Seestädte in Bundesverhandlungen seien, und dass ⌈* Einige vermutheten, der französische König verspreche denselben insgeheim Geldhilfe. *⌉

[1]) Vgl. das Schreiben der Gemahlin und der Söhne des Landgrafen an Kurfürsten und Fürsten vom 6. October 1547 bei v. Druffel, Briefe u. Acten I, 72, und das Schreiben des Landgrafen an den Kaiser vom 12. October 1547 bei Lanz II, 604 f.

[2]) Ein solches Schreiben des polnischen Königs an den Papst kennen wir nicht, wohl aber dasjenige des Erzbischofs Nicolaus von Gnesen vom 20. October bei Le Plat III, 656 sq. und bei Raynald XXI, p. 346.

soggiongerne alcune parole, per le quali si comprendeva chia- 155
ramente che a contemplatione di Cesare il prefato Re di Polonia havea mandato le soprascritte lettere.

⌈* Sua signoria reverend^ma *⌉ ne disse anco che'l Re di Dannemarch havea mandato a dire a Sua M^tà Cesarea, esser contento di entrare nella lega di Germania, che è quella, della quale si è tante volte scritto alla Sub^tà Vra; nè però anchora è conclusa cosa alcuna, nè si farà questo nè altro nella dieta, fino che non si risolvi il negocio, per il quale è andato a Roma il reverend^mo di Trento, il quale, per quanto da buon loco intendemo, ⌈* ha scritto ultimamente a Cesare che'l desidera dechiaratione da Sua M^tà se, contentando il Pontifice che il concilio ritorni in Trento, con conditione però, et non altrimenti[!], che quanto fin hora è stato deciso in Trento et Bologna sia firmo et valido, sua signoria reverend^ma deve proceder alla protestatione o non. Nè sapemo che per anchora da Cesare li sia stà data risposta alcuna . . .*⌉ [1]) Gratiae.

Di Augusta, alli 2 di decembre 1547.[2])

---

[1]) Die letzten 13 Zeilen (f. 99^r) enthalten die Angabe, dass auch der Abschluss von Verhandlungen mit den Welsern (Belzer) und Fuggern wegen eines Anlehens von 600.000, respective 300.000 Scudi von dem Resultate der Verhandlungen Madruzzo's abhänge.

[2]) In der folgenden Depesche vom 3. December (f. 99^r bis 100^r, 67 Zeilen) berichten die Gesandten ⌈* einem Auftrage gemäss an die Zehn über Bonacorso Grin und geben an, dass derselbe dem Bayernherzoge „seit vielen Jahren ununterbrochen" diene und dem Kaiser während des Krieges als Rathgeber an die Seite gegeben worden sei. Der Kaiser habe ihn gegen die Verpflichtung, sechs Pferde zu halten, mit 130 Scudi monatlich besoldet — ob er diese Summe noch beziehe, wüssten sie nicht — und zur Auffindung von Führern und Spionen und in Proviantangelegenheiten verwendet. Die Absicht, ihm Burtenbach zu verleihen, sei nicht ausgeführt worden. Er sei ungeachtet ihrer Einladungen stets fern geblieben und habe sich beklagt, dass er trotz seiner Verdienste um Venedig (besonders bei der letzten Getreideausfuhr aus Bayern, bei der er der Signorie 100.000 Gulden erspart habe) und trotz der Versprechungen der früheren venetianischen Gesandten am Kaiserhofe einen kleinen Platz in Cividale nicht habe erhalten können (rihavere certo picciol loco che soleva essere di casa sua, credemo a Cividal.) *⌉

Am 8. December berichten die Gesandten Folgendes (f. 100^r,^v, 57 Zeilen): Constanz scheine noch keinen Vertrag geschlossen zu haben. Man behaupte, die Eidgenossen seien kaiserfreundlich gesinnt. ⌈* Der französische Gesandte habe aber geäussert, dass sie einen Angriff des Kaisers für sicher hielten, gegen welchen aber französische Hilfe nicht fehlen werde.*⌉ Am 7. De-

156

156.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 15. December 1547.

Königin Maria reist noch nicht ab, sondern wartet auf Wunsch des Kaisers das Resultat der Verhandlungen Cardinal Madruzzo's ab. Cardinal Farnese bezeichnete dem Herzog Cosimo, den er um Vermittlung beim Kaiser ersuchte, als Bedingung eines Ausgleiches eine Entschädigung für Piacenza und für Parma, das an die Kirche zurückfallen müsste. — Der Kaiser konnte den Bayernherzog, selbst durch das Anbot von Neuburg und andern Orten, nicht für den deutschen Bund gewinnen und beschwerte sich bei ihm über Dr. Eck, den er als angestifteten Urheber aller bisherigen Schwierigkeiten und der Auflösung des schwäbischen Bundes bezeichnete. Er wollte ihn aber damit nur schrecken.

Serenissimo Principe.

Cesare, che al presente è ridotto a buon termine di sanità, se ne va hora qualche volta alla cazza con il seren^mo^ Re di Romani et seren^ma^ Regina Maria, il partir della quale si va prolungando, et hora si dice che la farà le feste in questa città, imperochè Cesare desidera prima che la parta vedere la risolutione del negocio del reverend^mo^ di Trento, dal quale pare che dependino molte deliberationi. Si spera de qui, come scrivessemo per le ultime, che sia per seguire qualche compositione fra il Pontifice et Sua Cesarea M^tà^. Et noi in conformità di questo habbiamo da bonissimo loco che ⌈* il reverend^mo^ Farnese in Roma li dì passati con instantia grande pregò l'orator di Fiorenza [1]) che volesse scrivere al Duca suo et eshortarlo a volersi interponer con Sua Cesarea M^tà^ et fare qualche buon

cember seien Nachrichten Madruzzo's vom 29. November angekommen. ⌈* Man spreche davon, dass der Papst nachgeben werde, und dass das Project der Defensivliga infolge der Haltung Venedigs gescheitert sei. *⌉ Der Kaiser vermuthe, dass eine [zweite] Einforderung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg seitens der Söhne des Landgrafen mit Einverständnis der ersteren erfolgt sei. Vgl. Leva IV, 388 f., 398 f.; Druffel, Briefe und Acten I, 80 ff.

[1]) Averardo Serristori war ungefähr seit April 1547 Gesandter in Rom. Legazioni di A. S. 99, 159 sgg.

officio in favore della casa Farnese, che ne terrà seco obligo 156
grande et memoria perpetua. Al che essendo stato risposo per esso orator fiorentino che, sì come il Duca suo non havea mai pretermesso di procurare ogni beneficio di casa Farnese, così in queste occasioni non mancaria ancor de interponersi con Sua Cesarea M^tà^, sempre che'l sapesse dove fondarsi, esso reverend^mo^ Farnese replicando li diede intentione che si potria componer la difficultà di Piacenza, se Cesare vorrà dare equivalente ricompensa, et che in questo caso si ritornaria Parma alla chiesa con assignare all'incontro qualche altro stato al Duca Ottavio.

Delle cose della dieta al presente si parla poco. Havemo ben inteso che Cesare non manca di sollicitare et instare per la conclusione della lega di Germania, ma che'l Duca di Baviera ancora si mostra assai difficile a volervi entrare, et che Sua M^tà^ prima con molte persuasioni, dipoi con offerirli Neumburg et alcuni altri loci si ha sforciato di indurlo a detta lega. Il che non havendo Sua M^tà^ fin hora potuto ottenere, et sapendo che il dottor Echio, che è consegliero suo, alla opinione del quale esso Duca suol sempre assentire, è quello che in ciò lo disuade, li dì passati si dolse assai con il prefato Duca dell'operationi, che faceva esso dottor Echio, dicendoli che'l tiene mal animo verso Sua M^tà^ et che, oltra che'l disuadeva sua eccellentia da questa lega, sapeva anco che con altri principi di Germania in tal materia havea fatto et faceva molti sinistri officii, volendo inferire anco che esso dottore ciò facesse subornato da qualche uno, dicendoli che da lui ancora causò che detta lega non fu conclusa in Ulma nel principio, che la si trattò, et che'l fu etiam la principal causa che si rompesse la lega vecchia di Suevia.[1]) Et parlò Cesare, sì come vien detto, molto efficacemente con esso Duca in questa materia, dimostrando, haver malissimo animo contra il prefato dottore. Il Duca rispose a Sua M^tà^ che l'havea sempre conosciuto il dottor Echio per buono et fidel suo servitore, che non voleva però negare quello li era affirmato dalla M^tà^ Sua, ma che, chiamatolo a sè, vorrà da lui intendere come si è governato in questa materia et che non

[1]) Aus den obigen Angaben ergeben sich Abfassungszeit und Ursprung eines Actenstückes bei Druffel, Briefe und Akten III, 107 f., das ähnliche Beschwerden enthält.

156 mancaria di provederli essendo bisogno. Giudicasi che Cesare habbi fatto questo officio per poner il dottor Echio in terrore, acciochè da qui inanzi proceda con più rispetto, essendo lui persona di molta auttorità, così appresso il Duca, suo patro[ne], come altri principi germani. Ma, per non disperarlo al tutto di poter rihavere la gratia della M^tà Sua, il giorno sequente il Duca d'Alva, et dapoi monsignor di Granvella lo fecero chiamare a sè et li usorno, per quanto intendemo, buonissime parole, eshortandolo a far da qui inanzi buoni officii per la M^tà Sua. Questo dottor è persona molto svegliata et intende perfettamente le cose di Germania.*] . . .[1]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 15 di decembre 1547.

Li ambassatori soprascritti.

157.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an die Zehn. Augsburg, 15. December 1547.

Dr. Eck äusserte wiederholt, dass der Kaiser bloss die Grösse seines Hauses anstrebe.

Excellentissimi Domini.

[* Aggiongeremo queste poche righe alle publice per far intendere a Vre Eccellentie che il dottor Echio, in quelle nominato, il qual è persona eloquente et di molta auttorità, non solo appresso il Duca, suo patrone, che in tutto si governa per consiglio suo, ma ancora appresso altri principi germani, non

[1]) Die 39 Schlusszeilen (f. 102) enthalten folgende Angaben: Von der Amnestie für Neapel seien im Ganzen 35 Personen ausgenommen worden. Man berathe über die Art der Regierung Spaniens während der Abwesenheit des Infanten und über dessen Hofstaat, welcher wie der kaiserliche nach burgundischem Vorbilde eingerichtet werden solle. [* Der französische Gesandte habe einem venetianischen Gesandtschaftssecretär erklärt, der Kaiser wolle dem Reichstage darlegen, dass der französische König Piemont nicht rechtmässig besitze; er selbst werde aber die Rechte des Königs beweisen.*] Der bayerische Prinz [Karl] sei [am 7. December] gestorben. Der Kaiser habe den Nachbargegenden von Constanz Lebensmittelzufuhr und Handel dahin untersagt und feindliche Belästigung in Booten gestattet. Vgl. Sandoval, Vida y hechos del emperador Carlos V (Pamplona 1634) II, 658.

vede voluntieri accrescere la grandezza di Cesare, et sapemo 157
certo che molte volte ha havuto a dire con persone sue confidenti, affirmandolo larga- et asseverantemente, che Sua M^tà non mira ad utile alcuno publico, ma al solo privato bene et grandezza di casa sua. *] Gratiae etc.

Di Augusta, alli 15 di decembre 1547.[1])

Li ambassatori soprascritti.

---

[1]) Die letzten sechzig Blätter im Depeschenregister Mocenigo's, welche die folgenden Depeschen bis zum 4. Juni 1548 enthalten, haben durch Feuchtigkeit so sehr gelitten, dass die Feststellung des Textes öfter nur durch Zusammenlegung zerstreuter Blattstücke, welche, nun entsprechend geordnet, aufbewahrt werden, oder durch vorsichtige Trennung aneinanderklebender Blätter möglich war. Einige Blätter oder Theile derselben fehlen.

Am 20. December 1547 berichten die Gesandten dem Dogen (f. 103^r bis 104^r, 73 Zeilen), der Waffenstillstand sei zwar vom Sultan ratificirt, aber noch eine Schwierigkeit bis Mitte März zu beheben. Der Herzog von Alba werde auf seiner Rückkehr von Spanien, wo man für die Zeit der Abwesenheit des Infanten zwei Regenten, darunter den Connétable [Don Pedro Fernandez de Velasco] einsetzen wolle, [* 5000 bis 6000 Mann mitnehmen, da von nun an in Italien stets 12.000 bis 14.000 Mann garnisoniren würden. *] Man erwarte mit Spannung Nachrichten aus Rom. [Nun fehlen 12 Zeilen fast ganz.] Der Cardinal von Augsburg erhalte von dieser Stadt 95.000 Gulden als Schadenersatz. Infolge kaiserlicher Bewilligung dürfe Markgraf Marignano sein Land beliebig, Pirrho Colonna aber Mortara an seine zweite Tochter vererben, da die erste den Schleier nehme. Friedrich Savello sei zum kaiserlichen Truchsess ernannt worden, und Bardelone, ein Gesandter Ferdinand's von Gonzaga, mit Bestimmungen für Siena angekommen. Contarini bittet den Dogen, er möge die Abreise seines schon vor acht Monaten ernannten Nachfolgers veranlassen. Vgl. Dumont IV, n, 337 f.

In der Depesche vom 26. December 1547 an den Dogen (f. 104^r bis 105^r, 48 Zeilen) berichten die Gesandten: Graf Landriano, ferner Pozzo und Cesare da Napoli seien durch „Kostenbeiträge" von 500 bis 1000 und durch Jahreseinkünfte von 100 bis 200 Scudi belohnt worden. Herzog Alba habe aber 200.000 Scudi als Kostenbeitrag erhalten, weil er dem Kaiser „viele Jahre" ohne jede Entschädigung gefolgt und bei Steuerforderungen in Spanien stets für ihn eingetreten sei. Er werde auch die Würde eines Grosscomthurs bekommen, die Covos jährlich 15.000 [!] Scudi eingebracht habe. Der Herzog von Württemberg habe sich aus Furcht, gefangen zu werden, in ein Schloss nahe der Schweiz zurückgezogen und sein Fernbleiben vom Reichstage wiederholt durch Krankheit entschuldigt. Der Kaiser und sein Bruder möchten ihm „aus vielen Ursachen" gerne sein Land nehmen. — Madruzzo sei von Rom abgereist. [* Die Einen glaubten an einen Krieg, die Andern aber meinten, dass der Kaiser ein [Concil] nach Deutschland berufen werde, das von seinen Ländern, von denen seines Bruders, sowie von Polen und Portugal beschickt werde. *]

158

158.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 1. Januar 1548.

Ein Secretär Cardinal Madruzzo's ist angekommen. Wenn das Gutachten der Bologneser Prälaten nach dem Wunsche des Papstes ausfällt, wird Mendoza in Rom und Bologna Protest einlegen. Die dortigen Prälaten werden brieflich beeinflusst. Man glaubt an einen Krieg, umsomehr als Pallavicino durch Herzog Ottavio abberufen wurde und ein Befehl zur Erledigung von Lehensfragen in Parma und Piacenza abgieng. Der Kaiser drückte sein Missfallen über das Verhalten des Herzogs Ottavio aus. Man vermuthet, Diego de Guzman sei als Agent des Erzbischofs von Toledo vom Cardinal von Augsburg mit Wissen des Kaisers zur Vermittlung an Cardinal Farnese gesandt worden. Wenn, wie der Kaiser bestimmt glaubt, seitens Frankreichs kein Angriff erfolgt, so wird der Papst allein keinen Krieg führen.

Serenissimo Principe.

Gionse qui uno di questi giorni un secretario[1]) del reverend^mo^ di Trento, che ha portato quanto in Roma ha negociato sua reverend^ma^ signoria, il che deve per inanzi esser stà noto particolarmente alla Sub^ta^ Vra. Quello che de qui intendemo è che, non havendo esso cardinale [hav]uto risposta da Sua Santità, sì come era il desiderio di Cesare, se ne era partito di Roma, per non volersi ritrovare presente, tenendo la persona che tiene, al protesto che per Don Diego si dovea[2]) far al Pontifice, in caso che il parere di quelli prelati che sono in Bo[l]o[gna v]enghi conforme al volere di Sua Santità,[3]) ⌈* come per certo si teneva

---

Am 29. December 1547 wurde Alvise Mocenigo vom Kaiser zum Ritter geschlagen, worüber Contarini dem Dogen berichtet (f. 105, 22 Zeilen).

Am folgenden Tage schrieben beide Gesandte (f. 105^v^ bis 107^r^, 59 Zeilen), dass der Kaiser ihnen versprochen habe, über die Erledigung der Grenzangelegenheit mit seinem Bruder zu sprechen, und dass ihnen auch König Ferdinand und beide Granvella Förderung derselben zugesagt hätten.

[1]) Marco Aurelio Catanio. Vgl. Leva IV, 402.

[2]) Hs. devea — vgl. unten S. 385.161, Z. 18 v. u.

[3]) Vgl. Leva IV, 396.

che havesse a venire, essendoli massime capitate alle mani let- 158
tere di alcuni cardinali, scritte a certi vescovi che sono in Bologna, per le quali li vien detto che all' hora era il tempo de dimostrare la devotione sua verso la santa sede et di acquistare la gratia di Sua Santità. *⌉ Et dicesi che, fatto il protesto in Roma, si dovea protestare poi anco alli prelati, che sono in Bologna, de nullitate concilii, et esso reverend^{mo} cardinale, che ritornando si è firmato in Trento, si dice che, havuto l' aviso di quanto haverà operato Don Diego doppo il partir suo, se ne verrà subi[to] d[e qui], et si crede che la sua gionta sarà fin 3 o 4 giorni. ⌈* Qui è commune opinione che più tosto habbi a seguir guerra che altramente, credendosi che il Pontifice non si dimostraria così gagliardo, se non havesse qualche intelligentia con il Christian^{mo} Re, il che tanto più hora si crede, quanto che terzo giorno gionse una posta al signor Sforza Pallavicino, per la quale essendo egli stà richiamato dal Duca Ottavio, presa heri licentia da Cesare et da questi signori, questa mattina se ne è poi partito in posta et ha detto ad uno amico nostro, suo confidente, che ne lo ha riferito, che Cesare, quando egli pigliò licentia, mostrandosi molto alterato, disse che 'l Duca Ottavio si havea mal governato, et che Sua M^{tà} non haveria mai creduto che 'l havesse a procedere di quella maniera che ha fatto, et che egli et anco il Pontifice si ritrovarà ingannato con molto danno di casa sua. Et in conformità disse esso signor Sforza che li haveva parlato monsignor di Granvella et altri di questi signori.

Un giorno doppo la partita del detto Pallavicino partì in posta de qui per Roma Don Diego de Gusman, il quale, se ben si po credere che vadi per conto dell' arcivescovo di Toledo, per esser agente suo, non di meno, essendo s[tato l]a sera, inanzi che 'l si partisse, in lungo et secreto ragionamento col reverend^{mo} di Augusta, vi è pensiero in alcuni che 'l detto cardinale, con volun[tà] però di Cesare, li habbi commesso che in nome suo habbi a f[are qual]che officio col reverend^{mo} Farnese. Doppo la gionta del prefato s[ecretario] di Trento intendemo esser stato commesso a Don Ferrante che espedisca alcune cause de feudi sul Parmesano et Piacentino, il che pare anco inditio di guerra, essendo state fin mo tenute sospese tutte quelle cose con dire che Cesare non voleva ingerirsi in quelle

158 per hora, ma differire fino che si vedeva se Piacenza dovea essere restituita o non. Quanto fin' hora havemo detto par che più tosto indichi guerra che altramente. Ma non restaremo de dir anco quello che habbiamo da fidedigna persona: che Cesare terzo giorno disse al marchese di Marignano che l'era come assicurato, il Re di Franza non esser per moverli guerra, il che essendo vero, non crede alcuno che 'l Papa per sè solo vorrà mai moverla contra Sua M^tà^. *⌉ . . .[1]) Gratiae etc.

Di Augusta, al primo di genaro 1548.[2])

159.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 9. Januar 1548.

Der Kaiser, unzufrieden mit der Aufschiebung des Protestes, befahl, denselben sofort einzulegen. Man glaubt, der Papst werde nicht nachgeben, könne aber seine Drohungen, Piacenza durch seine Freunde wiedergewinnen zu wollen, ohne Venedigs Hilfe nicht ausführen. — Kaiserliche Truppenwerbungen wurden noch nicht anbefohlen. Herzog Alba verschob

---

[1]) Die 33 Schlusszeilen dieser Depesche enthalten folgende Angaben: Der Infant werde mit 6000 bis 8000 Spaniern schon im März in Italien ankommen. Die Aufforderung des Kaisers an den Herzog von Württemberg, das Kirchengut herauszugeben, könnte zum Kriege führen. Die Stadt Braunschweig habe unlängst Huldigung geleistet. — In Sevilla seien drei Schiffe aus Peru mit 600.000 Gold- und 200.000 Silberducaten, die grossentheils dem Kaiser gehört hätten, angelangt. Man habe in Peru drei Bergwerke gefunden, aus denen vierteljährlich 400.000 Ducaten gewonnen würden. Pizarro sei sammt 600 Anhängern mit fünf Millionen Gold [sic] und mit vielem Silber zu Lande geflohen. Man halte aber einen für die Casse des Kaisers vortheilhaften Vergleich für möglich. Vgl. Stroppiana 160 und Prescott, History of the conquest of Peru (New-York 1847) II, 370.

[2]) Hs. 1547. Vgl. oben S. 138.80, A. 5.

Am 6. Januar 1548 berichten die Gesandten dem Dogen (f. 108, 32 Zeilen), ⌈* der Kaiser habe den französischen Gesandten verständigen lassen, dass die Stärke der niederländischen Grenzgarnisonen wegen französischer Truppenbewegungen verdoppelt worden sei. Der König möge aber daraus keinen Verdacht schöpfen. Der König habe erwidert, auch er wolle die Freundschaft mit dem Kaiser bewahren.*⌉ — Cardinal Madruzzo sei am 5. und ein Brief Diego's von Mendoza am 6. Januar angekommen. Vgl. Stroppiana 156.

seine Abreise — vielleicht bis zur Rückkehr eines Couriers 159
aus Rom. Cardinal Madruzzo bemerkte zu astrologischen Kriegsprophezeiungen, er wisse bestimmt, dass es zum Kriege kommen werde.

Serenissimo Principe.

Intendemo da buonissimo loco che Cesare non resta molto ben satisfatto del negociare, che ha fatto in Roma il reverend^mo di Trento, ma peggio [a]ssai di quello del signor Don Diego, et massime nel haver assentito di non fare il protesto per il termine delli 20 giorni,[1]) havendo in ciò espressamente contrafatto all'ordine datoli da Sua M^tà, il che si dice haver anco fatto in doi o tre altre occorentie. Per il che Cesare, desiderando che sia fatto detta protestatione quanto più presto si possa, espedì heri un corriero, il quale si è obligato essere in Roma alli 13 del presente[2]) et ritornare poi de qui in 5 giorni et mezzo, per il quale scrive a Don Diego che senza dilatione alcuna la debba fare et immediate rescrivere della esecutione et di quanto haverà risposo il Pontifice. Il quale, se ben vi è alcuno che spera che si habbi a rimovere dal primo proposito suo, la maggior parte però crede che non, massime havendo Sua Santità, come s'intende, detto a Don Diego che, se ben Cesare non volea parlare del restituirli Piacenza, lei havea in mano di volerla in ogni modo, et che haveria tanti amici che con ragione sperava poterla facilmente ricuperare. Per il che havendole detto esso Don Diego, che la lega adunque dovea esser fatta, rispose Sua Santità che la non era firmata fino all'hora, ma che la si ritrovava ben in termine tale che facilmente si poteva devenire alla conclusione. Di tal cose però, essendo Vra Ser^tà per via di Roma molto più presto et più particolarmente avisata, noi scrivemo brevemente.

Qui di queste parole usate dal Papa si è ragionato assai et detto che sono bravate et che Cesare di quelle tien poco conto, et in fine da tutti questi Cesarei vien concluso, come altre volte havemo scritto, che il Pontifice non possa far cosa

---

[1]) Vgl. Döllinger, Beiträge I, 134 (Bericht Mendoza's vom 2. Februar 1548) und Lafuente, Hist. general de España XII, 514.

[2]) Der Courier kam wirklich an diesem Tage an.

159 alcuna che buona sia in Italia senza l'aiuto di quell'illustr^mo stato. Questo negocio si attrova nelli termini che vede la Ser^tà Vra, et la maggi[or] parte hora crede che finalmente si devenirà alla gu[err]a, della quale però non si vede anchora de qui motivo alcuno, dicendosi che Cesare non vuole per alcun modo esser primo in dimostrarsi di volerla fare. È però uscita voce questi giorni che Sua M^tà vogli mandare 6 mille fanti Alemani nel stato di Mila[no], 4 mille a Fiorenza et 4 mille nel regno.[1]) Non è però fin'hora stato espedito colonello alcuno, nè datoli denari che noi sapiamo, se ben tutti sono intratenuti in questa città con speranza di mandarli presto a far gente. Et il Duca d'Alva, che hormai si era posto all'ordine per correr le poste [et] già alquanti giorni dovea partire, si è andato intratenendo et hora sta con monsignor di Granvella et altri di questi signori in lunghe consultationi; partirà però, come si dice, fra 8 o 10 giorni, al qual tempo potria di facile esser ritornato il corriero da Roma. Ma prima che'l parti, per quanto intendemo da buon loco, Cesare si serà risoluto di quanto vorrà fare, talchè esso Duca se ne potrà andar in Spagna consapevole della firma deliberatione di Sua M^tà et con chiaro ordine suo di quanto ivi vorrà che si facci. Non restaremo de dir anco alla Sub^tà Vra che uno amico nostro, ritrovandosi, sì come egli ne ha riferito, una di queste notte in casa del reverend^mo di Trento, che andava al letto, essendo suo familiare, et dicendoli che alcuni astrologi, che sono a questa corte, affirmavano che per certo saria guerra quest'anno in Italia, sua reverend^ma signoria disse che loro parlavano da indovini, ma che lei di certezza sapeva che la saria. *⌉ . . .[2]) Gratiae.

Di Augusta, alli 9 di genaro 1548.

Li ambassatori soprascritti.[3])

---

[1]) Darunter ist häufig Neapel gemeint.

[2]) In den 21 Schlusszeilen (f. 109^v) dieser Depesche berichten die Gesandten, dass sie in der Grenzangelegenheit noch keinen Bescheid erhalten konnten.

[3]) Die Depesche vom 12. Januar 1548 (f. 110^r,v, 40 Zeilen) enthält die Mittheilung ⌈*Natale Musi's, er habe Granvella erklären müssen, dass Ferdinand von Gonzaga bisher Aufmerksamkeiten und Beweise freundlicher Gesinnung gegen Vertreter Venedigs absichtlich vermieden und dadurch vielleicht Verdacht erregt habe, weil viele Spanier vor Antritt seines Statthalterpostens geäussert hätten, er sei „ein Sohn von San Marco". Granvella habe

160. 160

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 15. Januar 1548.

Der Kaiser liess den Kurfürsten und Fürsten durch Cardinal Madruzzo die Verhandlungen mit dem Papste mittheilen und die Versammelten durch Erzherzog Max auffordern, über das Concil und über eine vorläufige Ordnung der religiösen Angelegenheiten zu berathen. Denn der Papst habe die Rückkehr des Concils nach Trient verweigert, trotzdem Deutschland, wie dieser verlangt habe, zur Beschickung desselben bereit sei. — Angeblich wird sich der Kaiser im Kriegsfalle in Italien auf die Defensive beschränken, in Frankreich von den Niederlanden und von Burgund aus einfallen, die Festungen hinter sich lassen, Husaren zur Sicherung der Proviantzufuhr verwenden und durch die Einnahme von Paris oder einer andern grossen Stadt Schlacht oder Frieden zu erzwingen trachten. — König Ferdinand, Königin Maria und die Reichsfürsten wollen um die Freilassung des Sachsenherzogs bitten. Diese scheint aus Rücksicht für Herzog Moritz unmöglich, aber für den Kaiser vortheilhaft.

Serenissimo Principe.

Cesare heri mattina, convocati nella capella sua li Elettori et tutti li altri principi d'imperio, fece che'l rever^mo^ di Trento in presentia loro riferì la causa, per la quale fu da Sua M^tà^ mandato in Roma, et il negociare che ha fatto col Pontifice, doppo la qual relatione s'intende che Sua M^tà^ per l'Arciduca, che è presidente della dieta, fece proponere ad essi principi

---

daher Gonzaga hierüber beruhigen und ihm mittheilen lassen, dass es des Kaisers Wunsch sei, Venedig keinen Grund zum Misstrauen zu geben.*]

In der folgenden Depesche vom 13. Januar 1548 (f. 110^v^ bis 112^r^, 61 Zeilen) berichten die Gesandten, dass die Nürnberger Reichstags-Deputirten in der Angelegenheit Francesco Bon's mit Repressalien gedroht, dass sie selbst aber Folgendes erwidert hätten: In Venedig seien mehr Güter von Deutschen als solche venetianischer Unterthanen in Deutschland. Detzel möge nicht mit der Drucklegung der Processacten drohen; denn die Republik lasse sich nicht durch Drohungen, sondern nur durch Gründe und durch die Gerechtigkeit leiten. Wenn er oder sein Vertreter daselbst erscheine, werde er jede Unterstützung finden, aber ohne Präjudiz gegen die bestehenden Gesetze.

160 che volessero esser insieme et consigliare quello che si havesse a fare nella materia del concilio, tanto necessario alla Germania quanto ogn'uno di loro molto ben sapeva, vedendosi chiaramente che'l Papa andava tergiversando, nè voleva per alcun modo farlo ritornare in Trento, il che pareva che succedesse con poca dignità di Sua Cesarea M^tà^ et del sacro imperio, havendo la Beatitudine Sua già contentato et principiato farlo nella detta città et dapoi transferito a Bologna, dato anco buona intentione di farlo di novo ritornare in Trento, ogni volta che la Germania contenti di venirvi. Onde li pareva cosa molto stran[a] che hora, che questa provincia assentiva di andarvi et instava che'l si facesse, Sua Santità in ciò fusse così renitente, come la era, et che però bisognava per conservare la dignità della M^tà^ Sua et del sacro imperio pensar di ritrovare qualche novo rimedio in questa materia. Li prefati principi, udito che hebbero il cardinale et quanto li fu proposto in nome della M^tà^ Sua, richiesero che il tutto fusse posto in scrittura et datoli copia,[1]) perchè secondo il costume suo consultariano et poi fariano intendere il parer loro a Sua M^tà^. . . .[2])

Questo non restaremo de dirle che'l reverend^mo^ legato, a visitatione del quale heri siamo stati, ci ha detto, Cesare de più haver heri mattina proposto ad essi principi che'l desiderava intendere anco la opinione loro sopra il ritrovar forma di qualche regulatione in materia della religione, fino che siano diffinite per il concilio le differentie che ivi sono.

⌈* Si crede che questa relatione del cardinale et propositione di Cesare si siano fatte per principiare a disponere la dieta a fare occorrendo qualche deliberatione di guerra, della quale per ciò hoggi si è parlato più che mai, et si dice che Cesare, venendo la occasione di farla, disegna mandar in Italia tanta gente che basti per una gagliarda difesa, et con grosso esercito per via della Borgogna et della Fiandra assaltare la Franza, per il qual effetto oltra le altre genti vorrà havere 4 o 5 mille cavalli ongari. Et il marchese di Marignano, che, sì come ne ha riferito uno amico nostro, discorreva questa mattina

---

[1]) Bei Sastrow II, 179 f. Vgl. Beutel 41 f.

[2]) In den folgenden sechs Zeilen (f. 102^r^) versprechen die Gesandten, eine Abschrift dieser Erklärungen zu senden.

sopra tal guerra, disse che Cesare facendola, lassandosi a dietro 160
le fortezze del Re, che sono alle frontiere, per opinione sua penetrerà inanzi et vederà di farsi padrone di Paris o di qualche altra [t]erra grossa, di dove con li cavalli ongari potrà poi guadagnarsi la vittuaria et dar tanta molestia al Re che per necessità converrà venire o alla giornata o ad alcuna compositione, secondo le voglie di Cesare.

Una persona fidedigna ne ha detto haver inteso da Alonso Vives, che ha in guardia il Duca di Sassonia priggione, che uno di questi giorni il Re di Romani, Regina Maria et tutti li principi dell'imperio deveno insieme supplicare a Cesare per la liberatione del prefato Duca, il che seguendo credesi che Cesare lo libererà, non parendo ad alcuno che'l Re et Regina fussero per fare tale instantia, se non fussero conscii che Cesare restasse contento di liberarlo. Pare ben a molti difficil cosa per molti rispetti che Sua M^tà hora l'habbi a fare, fra li quali il principale pare che sia il dispiacere che ne haveria il Duca Mauritio. Ma all'incontro giudicano alcuni che a Cesare il liberarlo saria molto utile, imperochè, ritrovandosi quasi tutta Germania mal contenta di vederlo priggione, pare che Sua M^tà, facendolo libero, veniria ad acquistare la gratia di ogn'uno, oltra che esso Duca, sentendosi poi tanto obligato, potria con la molta auttorità, che l'ha appresso questi principi et populi, fare delle operationi che sariano in servitio grande della M^tà Sua . . .*] . . .[1]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 15 di genaro 1548.

Li ambassatori soprascritti.

161.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 16. Januar 1548.

Alba und Granvella theilten Sfondrato die Erklärungen des Kaisers an den Reichstag mit. Sfondrato warnte vor einem

---

[1]) Diese Depesche schliesst mit folgenden Angaben: Nicolaus Madruzzo, der erst unlängst an den Hof gekommen sei, kehre heim, man vermuthe aber, er habe Truppen zu werben. Der Cardinal von Augsburg habe geäussert: „Gott gebe Italien Ruhe!“ *] — 400 Reiter des Herzogs Moritz seien von magdeburgischen und mansfeldischen Truppen ausgeplündert worden (f. 113^r, 14 Zeilen).

161 *Bruche mit dem Papste. Dasselbe that Gastaldo im Gespräche mit Alba, dem er vorstellte: Venedig und Ferrara würden sich im Kriegsfalle im Interesse der Freiheit und des Wohles Italiens gegen den Kaiser erklären. Auch in Deutschland würde nach dessen Abgange die verhaltene Unzufriedenheit offen hervortreten. Im letzten Kriege habe er selbst stets gute Lagerplätze finden und bei dem Feinde die Meinung erhalten können, dass der Kaiser eine Schlacht wünsche. In Italien müsse sich aber ein grosses Heer wegen der Ungunst des Terrains und wegen der Verpflegung theilen. Wittenberg's Beispiel könne den Kaiser nicht ermuthigen, da in Italien auch kleine Plätze sich tapfer wehren würden. Der Kaiser habe früher und erst unlängst in Deutschland Fremden Länder überlassen; um wie viel mehr könne er seinem eigenen Schwiegersohne, der ihm mit grossen Geldopfern gedient, Piacenza anvertrauen! Mit dem Tode des Papstes dürfe man nicht rechnen, da unzweifelhaft ein Franzose Papst werde.*

Serenissimo Principe.

⌈* Sapendo che 'l Duca d'Alva et monsignor di Granvella erano stati heri mattina a ritrovare il reverend^mo^ legato a casa, ci parve mandare a sua signoria uno di secretarii nostri, per veder d'intendere alcuna cosa con verità. La quale disse che erano andati a visitarla et communicarle quel che fu fatto terzo giorno nella dieta, cioè la relatione del cardinal di Trento et la propositione di Sua M^tà^ et soggionse: „Io nel ragionamento, che ho havuto questa mattina con loro, li ho detto liberamente che, parlando anco non come servitor del Papa, ma come uno che non habbi a fare nè sia interessato punto in questa cosa, mi pareva molto strano che loro sempre volessero solamente considerare le loro ragioni et il danno d'altri, et non le ragion d'altri et il danno loro, sì come doveriano anco fare, et così conosceriano che, venendosi a romper col Papa, tenterano cosa non solo ingiusta, ma più difficile et pericolosa di quel che hora credeno.“

Parlando così il detto reverend^mo^ legato, sopravenne il signor Gioan Battista Gastaldo a visitatione sua, il quale havendo detto, essersi all'hora partito dal Duca d'Alva, col quale havea lungamente parlato per difesa delle ragioni del Pontifice,

disse sua signoria reverend^ma^ verso il secretario: „Io vi ho 161
detto il testo, et dal signor Gioan Battista intenderete il comento. Ma è male che egli nuoce più a sè stesso che non giova ad altri.“ Il qual signor Gioan Battista così continuò: „Ho detto al Duca d'Alva che io, non come Italiano, ma come buon servitore dell'Imperatore, li parlava ingenuamente, mosso da quel che mi pareva esser il dovere et l'honor et beneficio di Sua M^tà^, che serà cosa importante molto haver il Papa et il Re di Franza nimici, et li signor Venetiani et Ferrara dubii, li quali [al] fine, vedendo che la cosa vadi da dovere, si risolverano certissimamente ancor loro per la libertà et beneficio d'Italia contra Sua Cesarea M^tà^, et che si dovea ben considerare che, andando l'Imperator a farsi nimica l'Italia, lasserà etiamdio la Germania in termine tale che, come le habbia volte le spalle, costoro senza dubbio mostrerano palese il mal animo che hora convengono tener occulto contra la M^tà^ Sua. — Et che, havendo io havuto il carico in queste guerre di Germania di alloggiare il campo, che è cosa molta importante, sapeva di haver sempre fatto alloggiamenti buoni, perchè, quando anco l'Imperatore non volea per alcun modo combattere, io alloggiava talmente l'esercito suo che inimici giudicavano, Sua M^tà^ tener all'hora molta voluntà di farlo, devendosi[!] sempre mostrar buon coraggio, perchè non si può far la peggior cosa nella guerra che dar sospetto all'inimico di haver timore di lui. Il che in Germania potevo ben fare, perciochè vi si ritrovano in ogni luoco acque, boschi, strami, villaggi, colli et siti commodissimi per alloggiare ogni grande esercito, ma che in Italia non mi bastarebbe già l'animo di alloggiare un campo di centomille persone, perchè li siti no'l comportano, et si converebbe alloggiare una parte luntana dall'altra, di maniera che potria un picolo esercito resistere ad un grosso et alcuna volta con le occasioni offenderlo et farli d'i danni. Et se pur vi è qualche sito, dove si potria alloggiare un esercito grande, lì vi è poi tanto mancamento delle cose che li son necessarie che non vi si potria durare, et in capo di doi o tre giorni bisognarebbe che l'uno arostisse l'altro per la fame, et massime nelli loci ove disegnaria andare l'Imperatore. — Et li soggionsi poi che non li dovea far animo l'essere stati a campo sotto Vittimberg, dove mai non li fu fatto dar all'arme, non li fu mai tratto

161 un'arcobuso et tirravano quelle artegliarie con poco giudicio, talchè facevano quasi niun danno; ma che li succederebbe altramente in Italia, perchè tutti quei loci, per deboli che siano, si difendeno, tutti valorosamente combatteno, et ch'io era stato in molte guerre in Italia col marchese di Pescara[1]) et altri et havea ve[duto] ivi morir alcuna volta più huomini andando a riconoscer un [lo]co, [ch]e qui non è seguito in mezza questa guerra. Et essendo [una vol]ta andati col detto marchese a riconoscere Picigatone,[2]) dove erano alcuni pochi fanti brisegheli, che sono nel vero la peggior gente d'Italia, di 40, che eremo noi, 36 ne furono tra feriti et morti et harrebbono ancor amazzato il marchese, se non havessero temuto di qualche grande lor male, sì come temevano, sapendo, per esser il loco mal munito, non poter durare et convenirsi finalmente arrendere.[2]) — Ma se mi fusse dimandato quello che si doveria fare direi che Sua M^tà lo ha chiaramente insegnato nella cosa del Sforza, Duca di Milano, il qual volse lassare in stato, in quella del Duca di Fiorenza, di Genoa et, per venire alle cose più fresche, in Vittimberg et queste altre terre di Germania, le quali non ha voluto tenere per sè, nè per casa sua et ha fatto prudentemente. Et che, se Sua M^tà ha voluto lassare li predetti stati et città a persone, che niente le appartengono, quanto più doveria lassare Piacenza ad un suo genero, il quale, havendo in servitio della M^tà Sua speso più di 300 mille scudi et messovi la persona, non merita già per ricompensa essere così ingiustamente da lei spogliato del suo. Nella qual città per il vero quando l'Imperatore havesse a ponere un suo castellano, chi vi potria mettere che miglior fusse del Duca Ottavio? Di chi più si doverebbe fidare, di un Gian di Luna,[3]) di un Alvaro di Luna,[4]) lassandoli nelle mani li castelli di Milano et di Cremona, del vicerè di Napoli, che ha ruinato quel regno, o del Duca Ottavio, che le è come figliolo, lassandoli Piacenza, la qual egli tenerebbe sempre in servitio della M^tà Sua? Et così si componeriano queste diffe-

[1]) Ferdinand Franz von Avalos, Marquis von Pescara, berühmter General des Kaisers in Italien, gest. 1525.

[2]) Für: Pizzighettone (Prov. Cremona), das sich am 10. Mai 1522, vielleicht nach jener Recognoscierung, ergab. Baumgarten, Karl V., II, 1, 102.

[3]) Er war Castellan von Cremona. V. D. I, 443.128, A. 1 und 461.135.

[4]) Castellan von Mailand. V. D. I, 470.137.

renze, le quali altramente potriano esser cagione di molto male 161
nella christianità. Et la M^tà^ Soa faria cosa generosa et degna di sè, veniria ad obligarsi non solo il Papa, ma li altri principi d'Italia anchora, et fuggiria la mala opinione c[he] di lei certamente teniriano, non lo facendo. — Et in fine dissi [c]h[e non] doveano haver speranza nè riputar bene per le cose di Sua M^tà^ che'l Pontifice habbi presto a morire, perchè, quando anco questo seguisse, ne saria senza dubbio eletto uno Francese. Ma esso Duca d'Alva a tutto questo ch'io li haveva detto rispose solamente con parole generali che Sua M^tà^ intende ben questa materia, che è prudente et sa ben quello che fa, nè mi disse alcuna ragione." Al che soggionse esso reverend^mo^ legato: „In vero stanno sopra certi generali, nè vogliono con ragioni ribatter le ragioni che li vengono dette, perchè non lo possono fare."

Ci è parso non dover lassar di scrivere il sopradetto ragionamento a Vra Ser^tà^. *] Gratię.

Di Augusta, alli 16 di genaro 1548.[1])

Li ambassatori soprascritti.

---

[1]) Am 17. Januar berichten die Gesandten dem Dogen (f. 115^r,v^, 36 Zeilen), dass König Ferdinand sie um Auslieferung dreier venetianischer Unterthanen gebeten habe, welche einen [nicht mit Namen genannten] Beamten König Ferdinand's vor Duino auf Anstiften des dortigen Capitäns Mathias Oner[?] misshandelt hätten.

Die Depeschen vom 18. Januar (f. 115^v^ bis 116^v^, 49 Zeilen) an den Dogen und vom 26. Januar an die Zehn (f. 120, 42 Zeilen) geben an, der Kaiser habe durch beide Granvella den Wunsch äussern lassen, dem „seit langer Zeit" aus Venedig verbannten Markgrafen von Malaspina und ebenso Marcantonio Erizzo die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen. Die Gesandten führen an, der erstere habe der Republik die schuldige Ehrerbietung nie versagt, sich im Dienste des Kaisers in mehreren Kriegen ausgezeichnet und könne darum Venedig einst nützlich sein. Der letztere werde vom Cardinal von Trient begünstigt und begnüge sich auch mit einem Geleitsbriefe auf einige Zeit.

Aus der Depesche vom 20. Januar an den Dogen (f. 116 bis 118^r^, 87 Zeilen) erfahren wir Folgendes: [*Graf Lagienga, der Vertraute Pirrho Colonna's, und dessen Secretär sprachen mit den Gesandten von dem Wunsche desselben, in venetianische Dienste zu treten, erklärten jedoch, dass er den kaiserlichen Dienst kaum verlassen würde, wenn er nicht das Commando über die [gesammte] venetianische Infanterie erhielte. Die Gesandten erwiderten, dass die Signorie hiebei ihre älteren Capitäne zu berücksichtigen pflege und erst unlängst Valerio Ursino, einen alten und verdienten Officier, mit demselben Ansuchen abgewiesen habe. Die Gesandten schliessen ihren

162

162.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 9. Februar 1548.

Drei Hauptleute, die für Frankreich Truppen warben, wurden auf speierischem Gebiete verhaftet, nach Augsburg gebracht, gefoltert und enthauptet. Vogelsberger erklärte auf dem Blutgerüst, er sterbe unschuldig. Das Dienstnehmen bei aus-

---

Bericht hierüber mit der Bemerkung, dass Colonna wegen seiner Verdienste im Felde und im Kriegsrathe vom Kaiser sehr geschätzt, ferner, dass er allgemein beliebt, leutselig, freigebig, aber verschuldet und deswegen sehr unzufrieden sei, weil ihm nur ein Kostenbeitrag von 2000 Scudi gegeben und gleichzeitig sein Monatsgehalt von nur 200 Scudi für die letzten 13 Monate eingestellt worden sei.*]

Am 22. Januar berichten die Gesandten (f. 118r,v, 41 Zeilen), [* der Kaiser, König Ferdinand und Granvella hätten sich über ihre Mittheilung, dass die Türken den Waffenstillstand beobachteten, sehr gefreut, da sie die französischen Gegenbemühungen gefürchtet hätten.*] Herzog Alba sei am 20. Januar nach Spanien (über Genua) abgereist. — Der Kaiser habe Hippolito da Porto jährlich 200 Scudi im Mailändischen angewiesen und auch andere bei der Gefangennehmung des Sachsenherzogs betheiligte Personen belohnt. — [* Man höre davon, dass die Ligaverhandlungen in Italien wieder begännen, und dass Cardinal von Guise nach Venedig habe gehen wollen, es aber vorgezogen habe, um Aufsehen (rumore) zu vermeiden, in Ferrara eine Antwort zu erwarten. Der päpstliche Legat habe den Dogen um Rath und Hilfe ersucht, aber zur Antwort erhalten: „che Sua Beatitudine, essendo potente et savia, non havea bisogno di aiuto nè di consiglio suo.“ *] Vgl. v. Druffel, Briefe u. Akten I, 77 f.; Leva IV, 377, A. 1 und oben S. 237.103, A. 4.

Eine andere Depesche vom 26. Januar (f. 118v bis 120r, 78 Zeilen) berichtet dem Dogen, die katholischen Fürsten hätten die Wahl von Deputirten zur vorläufigen Regelung der religiösen Angelegenheit für überflüssig erklärt und es wieder dem Kaiser überlassen, die ihm gut dünkenden Anordnungen zu treffen. Die protestantischen Fürsten seien aber zu dieser Wahl bereit. — [* Der Herzog von Württemberg werde den Reichstag besuchen. Von Unterthanen und Vasallen desselben seien so viele Klagen, von König Ferdinand aber so viele Ansprüche erhoben worden, und der Kaiser sei ihm so wenig freundlich gesinnt, dass man Übles prophezeie.*] — Der Papst suche in einem Breve an die deutschen Fürsten seine Haltung in der Concilfrage zu rechtfertigen. [* Man halte seit der Ankunft des Breves eine Verständigung für möglich.*] — Ein Gerücht spreche von einer heimlich erfolgten oder mindestens beabsichtigten Wegführung des Landgrafen aus Nördlingen nach Mailand oder Württemberg. Vgl. Beutel 44 f., Heyd III, 495, Raynald XXI, 366 sq., Le Plat III, 673 ff.

wärtigen Fürsten sei in Deutschland bisher üblich und er schon 162
früher in französischen Diensten gewesen. Der Pfalzgraf habe um seine Werbungen nicht gewusst. Vogelsberger galt als tapfer und war bei den Soldaten sehr beliebt. Man äussert, solche Justiz sei die strengste, seit Karl V. Kaiser sei. — Die neapolitanischen Gesandten wurden mit folgender Antwort abgefertigt: Die Inquisition und der Einfluss des Vicekönigs auf die Wahl der Stadtbehörden würden aufgehoben; für die Amnestie müssten 100.000 Scudi bezahlt werden, aber nicht als Strafsumme; die Besatzung werde wie in einer befreundeten Stadt leben, das Antwortschreiben die Anrede „Getreueste [Stadt]" enthalten und ein Vertreter Neapels am Hofe zugelassen werden.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Mandamo qui anessa la copia del mandato per la prohibitione che alcun germano non possi pigliar soldo d'alcun principe, come in quello, del quale per l'ultime nostre scrivessemo a Vra Ser^{tà}. Simili quasi a questo, non però tanto severi intendemo che sono stati fatti altre volte, ma non è stato castigato alcuno transgressore, se ben molti continuamente hanno servito altri principi.

Havendo mo li passati giorni Cesare inteso che alcuni capitanei[2]) alle rive del Reno facevano gente per nome del Christian^{mo} Re, mandò secretamente a quelle bande forse 200 archi-

---

Am 29. Januar (f. 121, 43 Zeilen) schreiben Mocenigo und Contarini, [* den Mailändern sei ein neuer Eid der Treue gegen den Kaiser und gegen jeden Andern, den er mit diesem Staate belehnen wolle — was sich auf den Infanten beziehe — abgenommen worden. *] — Die Stadt Bremen und Graf Mansfeld hätten, sicherlich von Frankreich unterstützt, viele Truppen beisammen, weshalb Königin Maria und Graf Büren zur Sicherung der Grenze bald abreisen würden. — Der Reichstag habe sich [* anfangs sehr gesträubt, ein Verbot gegen das Dienstnehmen bei fremden Fürsten zu erlassen, „parendoli che questa fusse una specie di soggettione et servitù" *] und ein kaiserliches „Mandat ex auctoritate imperiali" empfohlen, schliesslich aber nachgegeben.

[1]) In den ersten 20 Zeilen (f. 121^{v}, 122^{r}) berichten die Gesandten, dass Granvella wegen einer „neuen Repressalie" des Vicekönigs von Sicilien gegen venetianische Schiffe die Absendung eines Briefes in bestmöglicher Form versprochen habe.

[2]) Sebastian Vogelsberger, Jakob Mantel und Wolf Thomas von Heilbrunn. Sastrow II, 166 ff.

162 busieri a cavallo et alcuni inanzi con lettere sue, dirrettive alli signori di quelli loci, dove s'attrovavano essi capitanei perchè fussero contenti di dargeli nelle mani. Questi mandati da Cesare, havendo inteso che essi capitanei erano in certo caste[llo d]el vescovo di Spira, ottennero lettere da esso vescovo, dirrettive a q[uelli] che'l governavano, perchè ge li dessero nelle mani, come fu fatto; chè quarto giorno ne furono condotti qui tre capitani, alli quali, poi che per via di tortura si hebbe da loro quanto si voleva, heri nel loco publico di giustitia fu tagliata la testa et il bogia,[1]) poi che li hebbe giustitiati, disse cridando: „Come a costoro si è fatto, così si farà a tutti li altri che vorrano andare a servitii di Franza.“ Uno di questi capitani, che si chiamava Sebastian Fugelberg, fu altre volte colonello et alla ultima guerra, che Cesare fece contra la Franza, era a servitii sui locotenente del conte Guielmo di Fustinberg.[2]) Si dice che appresso di questo sono stati ritrovati 8 mille scudi francesi, li quali tutti sono stati presi et divisi. Havea ordine di fare 10 mille fanti alemani et già, per quanto s'intende, ne havea incaparato 5 mille. Condotto che fu sopra il solaro, disse arditamente che egli moriva contra giustitia, non havendo fatto altro che quello che è stato sempre solito alli Germani di fare, per il che non era stato mai punito alcuno, soggiongendo che lui come quello che altre volte haveva servito il Re di Franza, essendo stato richiesto, l'havea di novo voluto servire, ma che il conte palatino di questo non sapeva cosa alcuna.[3]) S'intende che ha usato queste parole per discolpare esso conte, imperochè, essendo egli suo suddito, ⌈* Cesare lo havea fatto interrogare se esso conte palatino era stato consapevole delle genti che'l faceva.

Il detto colonello havea nome di valoroso et di esser molto amato da soldati, onde pare che a molti habbi dispiacciuta la morte sua. Questa giustitia è la maggiore et più severa, per quello si dice, che Cesare habbi fatto nella Germania, dapoi che è Imperatore; è spiacciuta grandemente a questi Thedeschi, ma si crede [ch]e con tal esempio haverà forse posto terrore

---

[1]) Für: boja.

[2]) Über Vogelsberger's Feindschaft mit Wilhelm von Fürstenberg vgl. ebendas.

[3]) Diese Äusserungen sind bei Sastrow II, 166 ff. nur theilweise zu finden.

nella Germa[nia], che non si ritrovarà più alcuno che vadi a 162
servire principe esterno, et specialmente il Re di Franza. S'intende che monsignor di Granvella, inteso che'l sopradetto havea nominato il conte palatino, si ha doluto con l'arcalde [1]) che li habbi lassato usare tante parole. *⌉ . . . [2])

Li ambassatori di Napoli, che vennero già alquanti giorni qui alla corte, sono stati espediti di quello che supplicavano a Sua M^tà, la qual espeditione in sustanza havemo inteso da buon loco essere, sì come qui sotto serà summariamente annotato cioè:

Della inquisitione dice Sua M^tà che non fu mai voluntà sua che si ponesse et che il medesimo ha fatto dire dal vicerè; [3]) confirma che'l vicerè non s'intrometti nelle elettioni et deputationi delli officiali della città, et che si osservi li capitoli del regno, così circa la giustitia come le altre cose.

Che Sua M^tà prove[derà] che, non essendone bisogno, li Spagnoli eschino di Napoli, et essendone bisogno, che vivino come soldati pagati in terra amica et senza far torto a niuno.

Havendo condennato la città per la gratia generale ottenuta a pagare 100 scudi sotto titolo di pena, si contenta che non paghino sotto questo titolo, ma che'l vicerè trovi forma dove non sia infamia della città.

Che quando Sua M^tà intenderà che la città sia quieta, provederà circa il portar dell'arme et la restitutione dell'arme et de l'artegliaria. Quanto alla gratia che si dimanda per tutti li eccettuati, dice Sua M^tà che la scrive al vicerè la sua voluntà. Et loro ambasciatori dicono intendere per buona via che dal prior di Bari [4]) et Cesar Mormino infuori la farà gratia ad ogn'uno, ma che vuol dare questa auttorità al vicerè.

---

[1]) Für das spanische: alcalde (Hofrichter).

[2]) Die folgenden 28 Zeilen (f. 122ᵛ bis 123ʳ) enthalten folgende Angaben: Herzog Moritz sei zurückgekehrt, Frau und Töchter des Landgrafen in schwarzer Kleidung angekommen, um seine Befreiung zu erbitten. — Der Kaiser habe fast alle erledigten Commenden und Pfründen in Spanien nur dort weilenden Personen verliehen ⌈* und damit beweisen wollen, dass er auch Solcher, die in der Ferne weilten, gedenke.*⌉ Der Kaiser werde dem Legaten, zu dem ein Courier (in vier Tagen und sieben Stunden) aus Rom gekommen sei, erst nach der Ankunft des Berichtes über den Protest Audienz ertheilen.

[3]) Hs. wiederholt: il medesimo.

[4]) Giovanfrancesco Caracciolo. Vgl. Leva IV, 341 sg.

162 Della liberatione di Placito de Sangro dice che ha scritto al vicerè ciò che ha da fare, et loro ambassatori tengono per certo di ritrovarlo libero.

Che Sua M^tà^ si contenta risponder alle lettere della città et darle il titolo di fidelissima.

Del regente [a]ppresso Sua M^tà^, che soleva esser gentilhuomo napolitano, [ch]e provederà che la città resterà contenta; che Sua M^tà^ contenta che da qui inanzi, sì come han supplicato, possino tener un suo ambassatore appresso la M^tà^ Sua, ma che questi ritornino a Napoli, et quando accaderà, se manderano quelli che verrano, serano ben visti.

Di Nola, Aversa et Capua, città vicine a Napoli che le sono raccommandate, dice che scriverà al vicerè quel che haverà da fare, ancorchè, havendo esse usati quei termini, la città essendo fidelissima, non doveria raccommandarle.

Fra queste conditioni Sua M^tà^ biasima et riprende la città in molte cose, per far parer maggiore la gratia sua, et defende sempre la causa del vicerè. Gratię.

Di Augusta, alli 9 di febraro 1548.

Li ambassatori soprascritti.

163.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 18. Februar 1548.

Sfondrato überreichte dem Kaiser am 15. die Antwort auf den Protest. Der Kaiser glaubt, der Papst habe es nur auf eine Verschleppung der Concilfrage abgesehen. Nach der Darstellung Sfondrato's erklärten beide Granvella und der Beichtvater, es sei nicht ehrlich, dass der Papst die Bologneser Versammlung bisher stets als wahres Concil bezeichnet habe und jetzt den Verlegungsbeschluss prüfen lasse. Der Kaiser werde den Protest, zu dem man Diego von Mendoza für nicht bevollmächtigt erklärt hatte, ratificiren. Sfondrato erwiderte, dies sei überflüssig. Den venetianischen Gesandten gegenüber äusserte er, der Kaiser könne kaum den Krieg wünschen; die Antwort des Papstes habe nicht missfallen. — Die Commission für die Religionsangelegenheiten besteht aus 16 Mitgliedern. Sobald eine

vorläufige Ordnung erfolgt ist, beabsichtigt der Kaiser, zur 163
Aufrechthaltung derselben und eventuell auch für das Zustandekommen des Concils von Fürsten und Städten eine Geldsumme erlegen zu lassen.

Serenissimo Principe.

L' Imperatore, che in questi giorni rimase libero dal dolor della gota et che hebbe il spazzo, che espettava da Don Diego,[1]) quarto giorno diede audientia al reverend^mo^ legato, il qual fu lungamente con la M^tà^ Sua, sì per leggerli la scrittura mandatali da Sua Santità in risposta della protestatione,[2]) la qual è molto copiosa, sì come da Roma deve esser avisata la Ser^tà^ Vra, come per negociare poi in quella materia. Furono dapoi a sua reverend^ma^ signoria monsignor di Granvella un giorno, un altro il confessore, et dapoi anco monsignor di Aras. [* Quello che communemente s' intende di questo negocio è che a Cesare pare che 'l Pontifice non cerchi altro che prolungare, acciò non si facci il concilio, et che Sua M^tà^ per fermo vole che 'l si facci, et in Trento.

Noi, per intender qualche particolare et con maggior fondamento, andassemo terzo giorno a visitatione di esso reverend^mo^ legato, dal quale ne fu detto che anchora Cesare non havea deliberato la risposta, che 'l dovea fare a Sua Santità, ma che Sua M^tà^ et li sopradetti conseglieri Cesarei, che erano stati con sua reverend^ma^ signoria, si lassavano intendere per via di ragionamento però, non esser honesto che 'l Pontifice, il quale più volte a bocca et in scrittura havea detto chiaramente che 'l concilio era ben transferito da Trento a Bologna et nominato quello di Bologna per vero concilio, hora dovesse giudicare se era bene o male transferito, et che Cesare dubitava che più tosto Sua Santità per intricare questo negocio che per alcun bene havesse fatto queste nove propositioni, onde era bene trovar forma che con effetto si facesse questo concilio in Trento, ricercando così il dovere et il beneficio universale de christiani. Et perchè, come sa la Ser^tà^ Vra, fu opposto in Roma a Don

[1]) Vgl. den Bericht Don Diego's von Mendoza vom 2. Februar 1548 bei Döllinger, Beiträge I, 134 f. und den Bericht Diego Lasso's an K. Ferdinand vom 28. Januar 1548 bei v. Druffel, Briefe und Akten I, 91 f.

[2]) Bei Le Plat III, 727 und bei Raynald XXI, p. 380, Nr. 26.

163 Diego che'l mandato non li servisse per fare al Pontifice [1]) la detta protestatione, hanno detto essi Cesarei a sua reverend^ma^ signoria che l'Imperatore la ratificarà et approbarà per ben fatta. Al che lei disse haver risposo che era superfluo, voler hora ratificare q[uesta] protestatione, poi che'l Pontifice havea inhibito al concilio di Bo[logn]a che [n]on procedesse più oltre, et poi che si contentava che de iure fusse giudicato se detta translatione era ben fatta o non.

Noi, così ragionando, dicessemo che'l tutto passaria bene, se questi dispiaceri non apportassero poi qualche guerra in Italia, come si havea da dubitare, intendendosi che ad ogni modo Cesare vuole il concilio in Trento. Al che rispondendo disse sua reverend^ma^ signoria che la non credeva che Cesare vorrà guerra con il Pontifice, potendo in quella perder assai et vincer poco, considerato quanto si poteva considerare in questa materia, soggiongendone: „Sappiate che a questi Cesarei non è dispiacciuta la risposta del Pontifice, imperochè dubitavano grandemente che Sua Santità senza far altra inhibitione lassasse proceder al concilio di Bologna, non volendo che fusse fatta altra cognitione circa la translatione.“ Questo è quanto havemo potuto havere da esso reverend^mo^ cardinal, et per certo fin quest'hora Cesare non li ha da[to] alcuna rissoluta risposta. Si crede bene che forse dima[n]e l'haverà et che sarà conforme a quanto di s[opr]a dicemo essersi parlato per via di ragionamento. In questi termini si ritrova adunque il negocio del concilio.

Dall'altro canto, perchè si pona qualche buon ordine nella Germania, fino che quello si facci, Sua M^tà^ ha voluto in questo mezzo che si eleggino alcuni che rivedino et conseglino quello che in questo caso s'habbi da fare.[2]) Et già sono stati nominati li 16, che per l'occlusa polizza vederà la Sub^tà^ Vra, dalli quali, consultato che si haverà et che sarà terminata questa materia, dicono alcuni che l'Imperator habbi a tentare che si facci uno deposito di denari da questi principi et città dell'imperio con

---

[1]) Man erklärte nämlich unter Anderm, die Instruction bevollmächtige nur zur Protesterklärung „coram Pontifice“, nicht aber „contra Pontificem“, wie es geschehen sei.

[2]) Vgl. über die Verhandlungen dieses Ständeausschusses vom 10., 11. und 20. Februar Beutel, 45 bis 54 und 71.

conditione che s' habbino a spendere così per mantenere li or- 163
dini che fussero fatti, volendoli alcuno disturbare, co[me o]ccorrendo per operare che si facci il concilio. *⌉ . . .[1])

Di Augusta, alli 18 di febraro 1548.

Li ambassatori soprascritti.

Auf einem eingelegten Zettel sind die nachfolgenden Mitglieder der oben erwähnten Commission genannt:

Pro Cesarea M^te^ dominus archiepiscopus Moguntinus, praeses.
„ dominus [doctor] Henricus Has[e].
„ doctor Georgius Sigismundus Seld.
„ Regia M^te^: dominus [Joh.] Gaudencius a Madrutz.[2])
„ archiepiscopo Moguntino: dominus suffraganeus Moguntinus.[3])
„ Coloniensi: dominus Everardus Billick.[4])
„ Treverensi: dominus N. a Layen, canonicus.[5])
„ comite Palatino: dominus Wolfgangus ab Affenstain.
„ duce Saxoniae: doctor Ludovicus Fachs.
„ marchione Brandenburgensi: Eustachius a Schlieben.

---

[1]) Die 39 Schlusszeilen (f. 126r.v) enthalten folgende Angaben: [Der französische Gesandte] Montluc sei bei Wien auf der Rückreise von Polen verhaftet worden. Er habe nämlich einen ungewöhnlichen Weg eingeschlagen, um diese Stadt zu meiden, und deshalb Verdacht erregt, sei aber schon auf freiem Fusse. [* Zwei ungarische Gesandte hätten den Waffenstillstand mit den Türken als „völligen Ruin Ungarns" bezeichnet. Ein Sohn des vertriebenen Königs von Tunis bitte mit Rücksicht auf seine legitime Geburt um Einsetzung in dieses Reich. Die Herzogin von Lothringen sei zur Sicherung der Grenze abgereist. [* Markgraf Marignano und Pirrho Colonna hätten eine neue Bestallung (espeditione) mit monatlich 100 Scudi im Frieden und 300 Scudi im Kriege, auch ohne specielle Verwendung (cargo speciale), erhalten und seien nach Italien gereist. Colonna habe abermals seinen Wunsch ausgedrückt, in venetianische Dienste zu treten, wolle sich in Mailand aufhalten und — non succedendo altro travaglio di guerra — nach Rom reisen. Vgl. Bucholtz VII, 235 f. und Sastrow II, 462 f., 474 f.

[2]) Rath K. Ferdinand's, gest. 1550. Bergmann, Medaillen I, 14 f., 192.

[3]) Michael Helding. Vgl. Beutel 72.

[4]) Eberhard Steinschneider, nach seinem Geburtsorte Billick genannt (gest. 1557), war Carmeliter-Ordensprovincial über ganz Deutschland, betheiligte sich 1540 an dem Wormser und 1546 an dem Regensburger Religionsgespräche.

[5]) Johann von der Leyen war später (1556 bis 1567) Erzbischof von Trier.

163 Pro archiepiscopo salisburgensi: doctor Jacobus He[i]nrichmannus.[1])
„ duce Bavariae: doctor Leonhardus Eck.
„ praelatis: abbas vinariensis.[2])
„ comitibus et baronibus: Hugo, comes de Monteforti.
„ civitatibus, Argentinensi: Jacobus Sturmius.[3])
„ Ulmensi: Georgius Besserer.[4])
Conscripti sunt eo ordine, quo sedent.[5])

164.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 1. März 1548.

Madruzzo theilte mit, man wolle den Papst hinhalten und eine neue Antwort abwarten. Wenn diese keine Vergleichsform enthalte, so sei die Sache erledigt. Er habe in Rom bezüglich Piacenza's deutlich genug, aber vergeblich von Restitution oder Entschädigung gesprochen.

---

[1]) Sastrow (II, 297 f.) nennt ihn als Vertreter des Bischofs von Augsburg, eine andere, bei Beutel 45, A. 5 angeführte Liste als Vertreter des Salzburger Erzbischofs.

[2]) Gerwig, Abt von Weingarten.

[3]) Jakob Sturm, Städtemeister von Strassburg, geb. 1489, gest. 1553. Vgl. Baumgarten, Jakob Sturm (Strassburg 1876).

[4]) Bürgermeister von Ulm.

[5]) In der folgenden Depesche vom 27. Februar 1548 beschreiben die Gesandten zuerst (f. 126ᵛ f., 88 Zeilen) die Ceremonien bei der Belehnung des Herzogs Moritz [vgl. Schardius, Scriptores rerum German. (Giessae 1673) II, 508] und berichten ausserdem (f. 128, 46 Zeilen): [* der Kaiser habe dem Legaten erklärt, er kenne die Liga des Papstes mit König Heinrich, wisse aber auch, wie viel jeder von ihnen vermöge. *] — Thumshirn sei vom Kaiser begnadigt worden, aber noch nicht von König Ferdinand, dessen Lehensträger er sei. — Der ferraresische Gesandte habe dem Kaiser mitgetheilt, dass sein Herzog dem Cardinal von Guise gerathen habe, beim Könige ein Fürsprecher des Friedens mit dem Kaiser zu sein. — Der Cardinal von Augsburg sei von Mansfeld um Vermittlung gebeten worden, doch habe der Kaiser Unterwerfung auf Gnade und Ungnade gefordert. Herzog Wilhelm habe Vermittlung für Herzog Ulrich angeboten, König Ferdinand aber erklärt, die Sache müsse vorher rechtlich ausgetragen werden.

Serenissimo Principe. 164

. . .[1]) Fussemo heri a visitatione del reverend^mo di Trento, il quale, ragionandosi di questi trattamenti, che hora vanno fra il Pontifice et l'Imperatore, ci confirmò quello che scrivessemo a Vra Ser^tà per altre nostre,[2]) cioè che Sua Cesarea M^tà non havea anchora risposo alle ultime propositioni del Pontifice, soggiongendo: „Noi l'andamo intratenendo et speramo d'intratenerlo anchora tanto che venirà nova risposta da Roma, la quale venuta, et non si ritrovando modo di qualche compositione, la cosa si può havere per espedita," innuendo per quanto parve a noi che in questo caso fusse per succedere guerra. Et continuando disse: „Non si saria venuto a questi termini, se a Roma mi havessero voluto intendere et pure li parlai assai chiaro, dicendoli che Cesare overo li restituiria Piacenza, overo li daria eguale ricompensa."

Noi, Serenissimo Principe, da queste parole dettene in tal proposito havemo giudicato che quello che è stato scritto a Roma, del che si espetta risposta, sia in buona parte di qualche pratica per la cosa di Piacenza. . . .[3]) Gratiae.

Di Augusta, al primo di marzo 1548.

Li ambassatori soprascritti.

---

[1]) [* König Ferdinand erklärte den Gesandten am 1. März, er habe aus Friaul und später auch aus Südtirol Nachrichten erhalten, dass die Besatzungen der venetianischen Grenzplätze verstärkt worden seien. Er glaube nicht, dass dies aus Offensivabsichten geschehen sei, weil dazu kein Grund vorläge, und versichere auf „sein königliches und fürstliches Wort", dass er und der Kaiser die gute Freundschaft mit Venedig auch fernerhin aufrechthalten wollten. Die Gesandten erwiderten, von solchen Verstärkungen nichts zu wissen. In den Grenzplätzen pflege man keine namhaften Besatzungen zu halten, ausgenommen in Verona, das „auch aus andern Rücksichten" gut bewacht zu werden verdiene *] (f. 129, 40 Zeilen). Vgl. unten S. 408.170, A. 3.

[2]) Vgl. oben S. 393.168.

[3]) In den 12 Schlusszeilen (f. 131^r) berichten die Gesandten, dass die Bauern im Gebiete von Bremen infolge von Ausschreitungen Mansfeldischer Soldaten viele derselben getödtet hätten, und dass ein Courier aus Mailand wegen des Markgrafen [Gabriel] von Saluzzo angekommen sei. [Dieser wurde damals von den Franzosen gefangen genommen.] Vgl. Ribier II, 121 svv.

Die Gesandten schrieben am 2. März (f. 131^r bis 132^v, 71 Zeilen), sie seien zur Äusserung über ein Schriftstück König Ferdinand's an den Kaiser in der Grenzangelegenheit aufgefordert worden. Dasselbe habe aber des Trienter Schiedsspruches [vom 17. Juni 1535] gar nicht gedacht, ferner zwei-

165

165.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 7. März 1548.

Die Rückreise der Königin Maria steht bevor. Der französische Gesandte erklärte: Eine Zusammenkunft der Königin mit ihrer Schwester Eleonore und mit dem Cardinal von Lothringen werde nicht stattfinden. Sein König habe für grosse Geldmittel wie in ausserordentlichen Fällen, besonders durch hohe Besteuerung des Clerus, gesorgt. Der Kaiser habe ihm [Vogelsberger] genommen; doch böten hundert Andere ihre Dienste an. Der König habe sich über schlechte Behandlung französischer Couriere sowie des Cardinals von Guise beschwert. Dieser sei nämlich auf dem Po zu einem Eide aufgefordert worden, während seiner Reise [nach Rom] nichts zum Schaden des Kaisers zu sprechen oder zu thun, habe aber denselben durch einen als Cardinal verkleideten Diener leisten lassen.

Serenissimo Principe.

La serenissima Regina Maria partirà de qui, come si dice, fra dui giorni per andare in Fiandra. La quale ha espedito le cose sue col serenissimo Re di Romani, havendo finalmente ultimato tutte le differentie, che havea seco, talchè oltra li 200 mille fiorini, che le deve pagare per le entrate scorse, le darà anco 30 mille[1]) fiorini ogni anno per quelli loci d'On-

---

deutige Ausdrücke enthalten und der schon getroffenen Vereinbarung widersprochen, nämlich dass die betreffende Summe sofort nach erfolgter gegenseitiger Übergabe der Grenzplätze, und nicht erst nach zwei, oder (dem Trienter Spruche zufolge) erst nach drei Jahren zu erlegen sei. Darum hätten sie beim Bischofe Granvella Vorstellungen erhoben, auf welche derselbe erwidert habe: „Questi Regii procedeno in uno certo modo, che non piace ponto nè a lei [Granvella], nè alli altri ministri di Sua Mtà [Cesarea]." Um nicht vielleicht um eine schon entschiedene Sache processiren zu müssen, hätten sie sich gegen eine schriftliche Äusserung, ohne hiezu bevollmächtigt zu sein, gesträubt, dieselbe aber, als sie vom Bischofe hierüber beruhigt worden seien, abgegeben. Vgl. die „Innerösterr. Grenzacten", Fasc. 1 des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs und Dumont IV, II, 54 ff.

[1]) Die jährliche Pachtsumme betrug 34.000 fl. Vgl. Oberleitner, Österreichs Finanzen und Kriegswesen unter Ferdinand I. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1860, XXII), 92.

garia, sopra li quali essa seren^ma^ Regina pretendeva ragione. 165
Vi è qualche voce che Sua M^tà^ andarà in Lorena, per abboccarsi con la serenissima Regina di Franza, sua sorella, et col reverend^mo^ di Lorena,[1]) per trattare di prorogare le tregue, fatte già per 10 anni in Nizza fra l'Imperatore et Re Francesco di Franza. ⌈* Ma l'oratore del Christian^mo^ Re ha detto heri alli secretarii nostri che non si abboccarano altrimenti, et che'l suo Re ha fatto provisione grande de denari, la qual non suol mai fare se non per causa di cose estraordinarie, havendo fra l'altre cose voluto che il clero paghi quatro decime delle entrate sue, delle quali caverà tre millioni di scudi; et che Sua M^tà^, quanto alla morte, che fu data a quel colonello suo thedesco in questa città, li risponde che per uno capo, che li ha tolto l'Imperatore se ne li offeriscono cento.[2]) Et li disse anco esso ambassatore che terzo giorno, che egli fu a monsignor di Granvella, si dolse per nome del Re Christian^mo^ che li sui corrieri venissero intratenuti spesso per uno o dui giorni et mal trattati nelli luoghi dell'Imperatore, per dove li occoreva passare, il che non si faceva a quelli di Sua Cesarea M^tà^ nelli luoghi di esso Re. Et di più disse haversi ancor doluto che, passando il cardinal di Guisa, andando a Roma[3]) con sua barca per Po, quando fu per mezzo un loco di Sua M^tà^ Cesarea, che è quello proprio ove già furono mòrti Rincone et Cesare Fregoso,[4]) fu fatta firmare la barca et, inteso che vi era dentro esso cardinale, fu detto che si volea in ogni modo che egli giurasse de non dover dire nè operare in questo suo viaggio cosa che ritornasse in danno all'Imperatore; altrimenti non sarebbe lassato partire. Il che inteso, sua signoria reverend^ma^, subito fece sotto la coperta della barca vestire uno suo servitore da cardinale, il quale uscì et senza essere conosciuto giurò come voleano, et così fu esso cardinale lassato passare di lungo a suo camino. Et disse esso signor oratore che l'espose questa cosa ridendo, et che monsignor di Granvella rispose che non era cosa da ridere, et che li dispiaceva

---

[1]) Karl von Guise, seit 27. Juli 1547 Cardinal. Vgl. V. D. I, p. XXVII.

[2]) Vgl. St. Mauris' Berichte vom März und vom 6. April bei v. Druffel, Briefe und Akten I, 102, 106.

[3]) Dort kam er Ende October 1547 an. Vgl. Ribier II, 67.

[4]) Antonio Rincone und Cesare Fregoso, französische Agenten, wurden von spanischen Truppen aus Pavia im Juni 1541 ermordet.

165 sommamente, et che similmente dispiacerebbe a Sua M^tà Cesarea, la quale havea buona intentione verso il Re Christianissimo et cose sue, et che a tutti questi inconvenienti si farebbe quelle provisioni che ricercherà il bisogno.*⌉...[1]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 7 di marzo 1548.

Li ambassatori soprascritti.

---

[1]) In den 52 Schlusszeilen (f. 134ᵛ bis 135ʳ) berichten die Gesandten, die Trienter Prälaten hätten beim Kaiser angefragt, ob sie einer Citation zur Verantwortung bezüglich der Translation folgen sollten. Man glaube, dies werde die Verhandlungen mit dem Papste nur erschweren. — Peter Perenyi sei in Wien im Gefängnis [sic] gestorben und das Abkommen auf Rückgabe Erlau's und zweier fester Schlösser nicht in Kraft getreten, da die Befehlshaber derselben seine vorherige Enthaftung vergeblich gefordert hätten. ⌈* Man fürchte türkische Ansprüche auf seine Güter.*⌉ Der polnische König beanspruche in einer dem Reichstage überreichten Schrift Hoheitsrechte über Preussen, welches der Kaiser als Reichslehen betrachte. Der König habe vom polnischen Reichstage beschliessen lassen, das Land im Falle eines Angriffes zu vertheidigen. Man glaube aber nicht an einen Krieg. — Der Kaiser habe die Bitte vieler Fürsten, endlich heimkehren zu dürfen, abgeschlagen. Vgl. Leva IV, 415; Bucholtz V, 177 ff., 188; Le Plat IV, 3.

Eine zweite Depesche vom 7. März (f. 135ʳ, 15 Zeilen) ist ein Begleitschreiben an den Dogen für den Vertreter einer Gesellschaft von Ingenieuren mit dem Deutschen Paul „Thur" an der Spitze, welcher in Venedig „Mühlen zum Mahlen des Getreides sowie zum Reinigen und Schärfen von Waffen" bauen wolle.

Am 8. März berichten die Gesandten dem Dogen, der ferraresische Gesandte wisse nichts von einer Entscheidung des Rangstreites zwischen ihm und dem florentinischen Gesandten. Die Vorgänger beider hätten sich stets von „öffentlichen Ceremonien" ferngehalten. Der gegenwärtige Gesandte Ferrara's thue dasselbe, indes der florentinische seit einigen Monaten, wohl infolge einer besondern Entscheidung Alba's, des ersten Haushofmeisters des Kaisers, in der kaiserlichen Kapelle erscheine. (f. 135ᵛ, 26 Zeilen.) Vgl. unten S. 409 f., A. 2.

Am 10. März berichten (f. 135ʳ bis 136ᵛ, 74 Zeilen) die Gesandten Folgendes: Der Agent der Frauen von Mendez sei mit einer endgiltigen Entscheidung des Kaisers nach Venedig gereist. Ein Agent Antonio Doria's habe auf seiner Reise an den Hof erfahren, dass die Graubündner kaiserliche Vorschläge zu einem Vertrage erhalten, aber noch nicht beantwortet hätten. — Der französische König scheine die Schotten unterstützen zu wollen, habe die Auszahlung der Jahressumme an England suspendirt und die Hinterlegung „gewisser Summen" in Venedig sowie eine Vertragsrevision vorgeschlagen. — Ein Onkel Appiano's sei angekommen, um die Übergabe Piombino's an Herzog Cosimo zu hindern. Er habe die Richtigkeit der Summe, welche angeblich zu Hafen- und Festungsbauten in Piombino nöthig sei

166. 166

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 17. März 1548.

Königin Maria und Graf Büren sind abgereist, Ardinghello ist als Gesandter Cardinal Farnese's angekommen. Seine Verhandlungen betreffen Piacenza. Auf päpstlicher Seite ist man gegen eine Entschädigung. Als solche wird Aquila im Neapolitanischen genannt. Bischof Granvella äusserte vor Ardinghello's Ankunft, dass er nicht an einen Vergleich glaube; seither scheinen aber Viele grosse Hoffnung darauf zu haben.

Serenissimo Principe.

⌈* Partì fin[alme]nte di questa città la seren^ma^ Regina Maria et se[co andav]a il conte di Bura alli 13 del presente, nel qual gi[orno gi]onse qui domino Giuliano Ardinghelo [1]) mandato, come s[i dice, d]al rever^mo^ Farnese all'illustr^mo^ cardinal di Trento. Al quale subito arrivato andò et stette drittamente in quel giorno con sua signoria rever^ma^ in longhi et strettissimi ragionamenti. Esso Ardinghelo, ragionato che hebbe prima col rever^mo^ legato, è stato poi con il seren^mo^ Re et con monsignor di Granvella.

Li particolari del negocio noi per anchora non potemo ben intendere, ma da persona, che quasi sempre ne suol dire il vero, ne vien riferito che esso Ardinghelo tratta con questi Cesarei della restitutione di Piacenza overo, al che mai più si hanno

(100.000 Scudi), bestritten und die Schuld Appiano's an Herzog Cosimo nicht anerkannt, da der Herzog gegen Barbarossa nicht zu Hilfe gerufen worden sei, sondern nur im kaiserlichen Auftrage gehandelt habe. Doch stehe Cosimo in grosser Gunst. Vgl. Amtl. Sammlung der eidgenöss. Abschiede 887, 892, 907, 928 und V. D. I, 598.191.

Am 16. März baten die Gesandten König Ferdinand um „Verjagung" der Uskoken wegen der vielen Räubereien derselben auf venetianischem Gebiete, durch welche viele Familien an den Bettelstab gebracht würden. König Ferdinand versprach Abhilfe und bemerkte unter Anderm: „Sono li miglior huomini del mondo per tempo di guerra." Auch Granvella versprach, sich der Sache anzunehmen (f. 136^r^ bis 137^v^, 73 Zeilen).

[1]) Bruder des Cardinals Nicolò Ardinghello. Vgl. Leva IV, 415, 416, und den Brief des Kaisers an Königin Maria vom 15. März 1548 bei v. Druffel, Briefe und Acten I, 103.

166 lassato intendere questi Pontificii voler assentire, anco di qualche ricompensa, la quale per quello si ragionò li dì passati pare che potria essere l'Aquila, che è nel regno di Napoli. Et in caso che si concluda [un]o delli doi partiti, pare che Sua S^{tà} si contenterà di operare che si facci il concilio in Trento con far precedere alcuni atti, perchè non si deroghi all'auttorità delli prelati, che hora si ritrovano in Bologna. — È stato dapoi il gionger del detto Ardinghelo anco il cardinal di Trento lungamente con il rever^{mo} legato, et pare hora che fra molti vi sia non picol speranza di qualche compositione al contrario di quello che si credeva li giorni passati. Chè fra le altre cose un amico nostro, che, essendo molto familiare di monsignor di Aras, doi giorni inanzi giongesse il detto Ardinghelo, attrovandosi seco, ne disse che sua signoria, chiamato un paggio, li ordinò c[he an]dasse al secretario Vargas, dicendoli che'l venisse a lei con li protesti, risposte et altro che fusse stato negociato fra Sua Santità et Cesare questi giorni passati; et che, ordinato questo, disse verso [questo] amico nostro: „Questo Papa ne vuol far tante che'l ne astr[in]gerà ad andare con 60 o 70 mille persone passeggiando per Italia.“ Al che essendo risposo per il detto amico nostro che si trovaria bene qualche forma di compositione, sua signoria replicando disse: „Per me, io non lo credo.“ . . .*⌉[1]) Gratiae.

Di Augusta, alli 17 di marzo 1548.

Alvise Mocenico, cavalier, et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

167.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 23. März 1548.

Sfondrato theilte mit, man schweige auf kaiserlicher Seite bezüglich Piacenza's, fange [aber] an, die Gründe des

---

[1]) Schliesslich berichten die Gesandten (f. 138, 27 Zeilen), Ferdinand von Gonzaga habe von den Graubündnern eine freundliche (piacevole) Antwort erhalten; auch hätten sie die Rüstungen, die sie infolge einer französischen Warnung vor dem Kaiser unternommen, eingestellt. In Ingolstadt hätten bremische Friedensgesandte erklärt, statt der verlangten 100.000 fl. und der späteren Beiträge (contribuire alle tasse che li fussero imposte) nur

Papstes anzuhören. Von den drei kaiserlichen Forderungen 167
werde die Einstellung weiterer Schritte seitens der Cardinalscommission für die Translationsfrage, ebenso auch die Ernennung von Legaten, von Einzelheiten ihrer Vollmachten abgesehen, gewährt werden. Der Papst sei auch nicht gegen die Rückkehr des Concils, nur müsse sie auf gehörige und billige Art geschehen. — Die Kurfürsten von der Pfalz und von Brandenburg versprachen die Restauration des Katholicismus, wenn die bereits geschlossenen Priesterehen und vorläufig Communion auch unter beiderlei Gestalt gestattet würden. — Die Erledigung der preussischen Lehensfrage wurde vertagt, Giusto [di Argento] zum Sultan geschickt.

Serenissimo Principe.

⌈* Vanno pur continuando le trattationi fra questi Cesarei et il rever^mo^ legato et l'Ardinghelo, il quale, se ben, quarto giorno venuto a visitarne, disse che questi Cesarei nelle [co]se di Piacenza non si voleano lassar intendere, et che egli fino 3 giorni volea partire, non di meno è anchora de qui, nè si sa certo anchora quando habbi ad essere la partita sua. Et esso legato ne ha detto che hora essi Cesarei principiano ad ascoltare le ragioni del Pontifice più piacevolmente di quello facevano per inanzi et che di molte si fanno così capaci che nelle cose della religione non saria forse così difficile come prima il ritrovar qualche forma di compositione, imperochè i Cesarei fecero proponere tre cose: la prima che Sua Santità fusse contenta di sospendere il procedere delli 4 rever^mi^ cardinali nella cognitione della translatione del concilio da Trento a Bologna; et che a questa Sua Santità serà contenta di compiacere la M^tà^ Sua; la seconda che 'l Pa[p]a mandi legati qui, perchè insieme con li altri deputati a questo tr[attino] di ritrovare qualche buona forma di vivere nella Germ[ania et] quanto apertiene alle cose della religione, fino che i[l conci]lio che si ha da fare determini le differentie che vi sono. [Et dice che] questa anco serà facil cosa che Sua Santità assentisca, [non . . .] andovi difficultà in

80.000 fl. zugestehen zu dürfen. Die Verhandlungen seien darum abgebrochen worden, der Kaiser habe aber den Gesandten „unter der Hand" Vermittler nachreisen lassen.

167 tal materia, se non sopra alcuni pa[rtic]olari della commissione et libertà che si doverà dare ad essi legati; [1]) la terza, che'l concilio si ritorni in Trento. Et a questa dice esso rever^mo legato che'l Papa non ha detto, non voler che'l ritorni, ma che, dovendosi fare, si facci con quelli debiti et honesti modi che si conviene, talchè esso rever^mo legato concluse che, per quanto spetta alla materia della religione et consilio si potria ritrovar forma di accordo, ma che nelle cose di Piacenza questi Cesarei anchora non si lassavano intendere. Et questo è quanto in tal materia potemo dire alla Sub^tà Vra. *⌉ [2])

Ne è stato affirmato per cosa certa che'l conte palatino et marchese di Brandimburg, Elettori,[3]) hanno promesso a Cesare di introdurre nelli paesi a lor soggetti l'antiqua et catholica religione, con questi doi conditioni però: che li sacerdoti, fin hora maritati, possino stare con le lor moglie, ma che de cętero li altri non si pòssino maritare, et che ogn'uno volendo possi communicarsi sub utraque specie, fino che altramente sia determinato per il concilio. Et alcuni credeno anco che'l Duca Mauritio et alcune città prometterano di fare l'istesso.

L'orator del Re di Polonia, havendo havuto risposta, come si intende, che per un anno, nel qual tempo si debbi trattare di qualche compositione, l'imperio non darà molestia alcuna al Re suo per le cose della Prussia, terzo giorno si è partito per ritornar in Polonia.

S'intende che domino Giusto [di Gi]usti, espedito dal Re di Romani, ritornava [a Constantinopoli c]on denari et presenti [4]) . . .[5]) Gratiae.

Di Augusta, alli 23 di marzo 1548.

---

[1]) Vgl. die verlangten Vollmachten bei Raynald, XXI, 395 sq.

[2]) Vgl. Leva IV, 415 sg.

[3]) Vgl. Beutel 71.

[4]) Giusto di Argento (!) war am 25. Februar 1548 mit zusammen 43.000 Ducaten nach Constantinopel aufgebrochen. Oberleitner a. a. O. 91.

[5]) In den 37 Schlusszeilen (f. 139ᵛ f.) berichten beide Gesandte, dass sie König Ferdinand und dem ältern Granvella Nachrichten aus Constantinopel mitgetheilt und das Versprechen „kräftiger und baldiger Massregeln" in der Uskokenfrage erhalten hätten. Zuletzt bittet Mocenigo den Dogen, er möge seinen Nachfolger [Marino de Cavalli], der den Antritt seines Gesandtschaftspostens zuerst auf Februar und später auf Mittfasten verschoben habe, ermahnen, nicht länger zu säumen.

168. 168

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 24. März 1548.

Ardinghello kehrte zufrieden heim. Es heisst, dass der Kaiser auf eine nicht officielle Anfrage eine Entschädigung durch Siena für unmöglich erklärt, aber einen andern Entschädigungsvorschlag, der angeblich auch Parma betreffen würde, verlangt habe.

Serenissimo Principe.

⌈* L'Ardinghelo hersera fù col rever^mo di Trento a Sua M^tà et hoggi deve partirsi in posta per Roma. Ha detto ad uno amico suo che se ne va contento, perchè spera riportar honore di questa sua fatica, et noi in conformità havemo inteso per buona via che sono come concordate le cose del concilio, et che Sua Santità manderà li legati qui in Germania, che scrivemo per le nostre de heri, dui di quali però si ragiona che serano li rever^mi Sfondrato et Trento [sic], che sono de qui, et che sopra la materia di Piacenza anderano più inanci le pratiche, dalle quali si spera che facilmente habbi anco a seguire accordo. Li particolari di tal pratiche fin hora non potemo intendere con fondamento, imperochè passano molto secreti.

Sono ben alcuni che ragionano che sotto mano questi Pontificii habbino fatto dire a Cesare che si contentariano che li fusse data Siena in ricompensa di Piacenza. Al che però dicono Cesare haver risposo, non voler far [soggetta q]uella città, che è libera et non è sua; ma che dimandino [pur qua]lche stato che sia nelli regni di Sua M^tà, che ella no[n mancar]à da quello che serà honesto, dicendo che non manco [sta a cuor]e a lei che al Pontifice cercare l'utile et l'honore del [Duca] Ottavio, essendole egli genero, come è. Sono altri che ragionano che si tratti di dare anco Parma a Cesare et che si dia ricompensa per ambedoi quelle città, le qual cose però non vengono da persone, alle quali si debbi prestare molta fede. Nè restaremo anco de dire a Vra Ser^tà quello che intendemo haver detto ad uno amico nostro il signor Gioan Battista Gastaldo che Cesare, fa-

168 cendo accordo col Pontifice, vuole ad ogni modo che'l signor Ascanio Colonna [1]) sia reintegrato del stato suo . . .[2]) *] Gratiae etc.

Di Augusta, alli 24 di marzo 1548.

Li ambassatori soprascritti.[3])

169.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 3. April 1548.

Der Kaiser verabschiedete Ardinghello, da dieser bezüglich Piacenza's keine Vollmacht zu Entschädigungsverhandlungen besass. Vielleicht werden die Legaten auch darüber verhandeln. Die Interimscommission ist für die Wiederherstellung der Geistlichen und des katholischen Ritus, sowie für die Anerkennung der bereits geschlossenen Priesterehen und für Communion auch unter beiderlei Gestalt. Die Kurfürsten von der Pfalz und von Brandenburg liessen ihr Gefolge beichten. — Ein Gesandter Bremens bat den Reichstag, beim Kaiser Begnadigung und günstigere Zahlungsbedingungen für die Stadt zu erwirken.

---

[1]) Papst Paul III. bekriegte Ascanio Colonna 1540 und nahm ihm seine Güter, die aber dieser 1549 zurückeroberte. Colonna starb, auch vom Papste Paul IV. verfolgt, in Neapel 1557. Vgl. Leva III, 308.

[2]) In den letzten 13 Zeilen (f. 141[r]) berichten die Gesandten, Herzog Moritz habe König Ferdinand um Vorkehrungen zum Schutze seines Landes gebeten, da Graf Mansfeld einer Nachricht zufolge seine Truppen auf 22 Fähnlein und 2000 Reiter gebracht habe. Doch glaube man auf Seite des Königs Ferdinand, dass der Herzog die Gefahr übertrieben habe.

[3]) Am 28. März berichten die Gesandten (f. 141[r] bis 143[r], 97 Zeilen) dem Dogen, der Vicekanzler König Ferdinand's habe ihnen die Auskunft ertheilt, dass man den Uskoken die Schädigung venetianischer und türkischer Unterthanen bei Todesstrafe verboten, und dass Graf [Nicolaus] Zriny als Herr von Buccari alle in seinem Gebiete sich aufhaltenden Uskoken auszuweisen habe. Als sie [die Gesandten] hierauf König Ferdinand um gänzliche Vertreibung derselben gebeten hätten, habe dieser Folgendes erwidert: Der Waffenstillstand mit den Türken sei unsicher, er könne sich daher nicht der Hilfe so tapferer Grenzwächter, welche in den letzten Jahren viele Orte behauptet hätten, berauben; zudem seien die vielen verheirateten Uskoken nicht raublustig. Er habe befohlen, ihnen den Besitz von Booten nicht zu gestatten, und werde auch die Vertreibung der verheirateten Uskoken beim ersten Schaden, den venetianische Unterthanen erführen, androhen.

Serenissimo Principe. 169

Partì de qui li dì passati, come scrivessemo, l'Ardinghelo, nè di quel negocio havemo dapoi inteso altro particolare se non che ⌈* Cesare li disse che, non havendo egli mandato per poter trattare et concludere per la ricompensa di Piacenza, era bene che'l si partisse et riferisse al Pontifice che la mente di Sua M^tà^ era ben disposta al fare qualche buona compositione con Sua Santità, et che la desiderava anco il bene del Duca Ottavio, come facea la Beatitudine Sua, che però la mandasse qualche uno con libertà di poter trattare, che non si mancaria poi di fare quello che fusse conveniente. Si starà dunque hora espettando che'l Papa mandi qualche novo ordine in questa materia, o per via di lettere, o per persona a posta, ma credeno molti che li legati, che Sua Santità deve mandar qui per la causa dell'Interim circa le cose della religione, haverano anco libertà di trattare della ricompensa di Piacenza et di quel più che potesse accascare per il componere tutte le differentie che sono fra Sua Santità et Sua M^tà^.*⌉

Questa materia dell'Interim si dice che qui fra li Germani a quella depu[tat]i [1]) si ritrova in buonissimi termini, et che sono quasi tutti c[oncor]di che siano restituiti ecclesiastici spogliati, che si ritor[ni al]le messe et le antique ceremonie nelle chiese, che si r[itorni al]la confessione et communione, con questo però che li popu[li s]iano in libertà di communicarsi sub utraque specie, et che li preti, che si ritrovano al presente maritati, possino tener le loro moglie et certe altre cose.

Il conte palatino anchora et marchese di Brandimburg, Elettori, hanno fatto che le loro fameglie, che sono qui, si sono confessate, et alcuni dicono che hanno havuto risposta dalli sui populi che voluntieri ritornerano alla sua prima et catholica religione. Alcuni anco di questa città in questi giorni si sono confessati et communicati et frequentano le chiese catholice, talchè si vede che le cose della religione s'incaminano a buona

---

[1]) Beutel gibt (S. 54, A. 5) an, dass der Ständeausschuss damals nicht mehr existirte. Die kaiserliche Interimscommission, welche eingesetzt worden war, bestand aus Pflug, Agricola, Helding, Soto, Malvenda und Johann Mülich. Der letztere ist der von Beutel vergebens gesuchte Hofprediger König Ferdinand's. Vgl. Archiv für Kunde österr. Gesch. XXII, 226.

169 strada.[1]) Che Dio vogli che continuino di bene in meglio per il bene universale di Christianità!

È venuto ultimamente un nuncio di Brem, il quale nella dieta per nome di quella città ha supplicato alli principi che s' interponghino con Sua Cesarea M^tà^, perchè la sia contenta di restituirli la gratia sua et, volendo la somma di danari che li havea fatto dimandare, che almeno li dia qualche commodità di tempo a pagarli, imperochè non vi è rimedio che possi al presente esborsare tanta quantità . . .[2]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 3 di aprile 1548.

Li ambassatori soprascritti.

170.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Augsburg, 4. April 1548.

Der Kaiser soll Butzer, der schon angekommen ist, und Melanchton zur Förderung des religiösen Vergleiches berufen haben. Vor der Ankunft der Legaten soll aber nichts abgeschlossen werden.

Serenissimo Principe.

. . .[3]) Il Bucero è gionto qui,[1]) et dicesi che verrà anco il Melantone, li quali sono principal dottori della set[t]a lutherana,

---

[1]) Am 3. April 1548 berichtet Thirlby, der englische Gesandte, dass die Kurfürsten von der Pfalz, von Brandenburg und von Sachsen den geheim gehaltenen Interimsentwurf unterzeichnet hätten [!]. Calendar of state papers . . . of Edward VI by Turnbull 19. Vgl. damit v. Druffel, Briefe und Akten III, 94 und Ranke VI, 261 f., 273 f.

[2]) Der Schluss dieser Depesche (f. 143^v^, 19 Zeilen) enthält die Angabe, Graf Mansfeld habe mit beträchtlicher, aber nicht mit der früher (S. 406, A. 2) berichteten Truppenzahl dem Bremer [Erz]bischofe alle Orte genommen. Die Cortes würden am 5. April eröffnet werden, doch habe der Kaiser nicht wie sonst auf das persönliche Erscheinen des Adels gedrungen, weil er Schwierigkeiten wegen der Abreise des Infanten besorge.

[3]) Es gehen 68 Zeilen (f. 144^r^ bis 145^r^) voran, in welchen die Gesandten mittheilen, sie hätten König Ferdinand im Namen des Dogen [* für die letzten Freundschaftsversicherungen [vgl. oben S. 397, A. 1] gedankt, dieselben erwidert und ihm auseinandergesetzt, dass der Statthalter Friauls eine Anzahl Truppen aus Cividale und Monfalcone zurückgeschickt habe, als er verständigt worden sei, dass die in Duino angesammelten Truppen auseinander-

et s'intende per certo che Cesare li fa venire, perchè con la 170
interpositione sua, havendo l'auttorità che ha[nno] con Lutherani, spera più facilmente che si possi ritrovare qualche buona forma di compositione nelle cose della religione, et alcuni credeno che siano per fare quanto serà il volere di Cesare. — Sono stati già scritti più di 20 fogli di carta in materia di questa r[iforma]tione [1]) da quelli che sono a ciò deputati, ma non si crede [che si h]abbi a concludere cosa alcuna fino alla venuta delli legati. Gratiae etc.

Di Augusta, alli 4 di aprile 1548.

[Alvise] Mocenico, cavalier, et Lorenzo Contarini,[2])
ambassatori.

---

gegangen seien. König Ferdinand habe erwidert, dass 200 Mann bei Duino nur Ungehorsame hätten züchtigen müssen (castigare certi mei inobedienti), dass er den venetianischen Gesandten stets die Wahrheit gesagt habe und dies auch fernerhin thun werde.*] Bezüglich der Uskoken habe er erklärt, dass die strengsten Weisungen schon abgegangen seien.

[4]) Martin Butzer, geb. 1491, war 1523 bis 1548 in Strassburg für die Reformation und hierauf in Cambridge als Lehrer der Theologie thätig (Allgem. deutsche Biogr. III, 664 f.). Über Zeit und Zweck seiner Ankunft in Augsburg vgl. Thirlby's Berichte vom 3., 15. und 22. April (Calender of statepapers . . . by Turnbull 19, 22) und Beutel 65, 72.

[1]) Diese Ergänzung ergibt sich aus der Depesche vom 19. April, unten S. 411.171, Zeile 11 von unten.

[2]) Francesco Badoer, der Nachfolger Lorenzo Contarini's, kam am 4. April in Augsburg an und ward mit seinen beiden Collegen von König Ferdinand am 6., von Erzherzog Max am 7. und von dem Kaiser am 10. April in Audienz empfangen, wobei er allen diesen versicherte, dass die Signorie die gute Freundschaft fortsetzen wolle. Am 10. April machte er Granvella seine Aufwartung. Dieser bestätigte eine Niederlage, welche 400 Mann des Grafen Mansfeld erlitten hatten, und fügte hinzu: Der gesammte [norddeutsche] Adel (di quelli contorni) und selbst Bremen förderten die Absichten des Kaisers. Gesandte dieser Stadt würden, soviel ihm Johann Jakob Fugger mitgetheilt habe, mit weitgehenden Vollmachten zu einem Vertrage innerhalb sechs Tagen zum Kaiser kommen. Dieser wünsche den Frieden Deutschlands und Italiens und habe — wozu auch er ihm gerathen — beschlossen, Constanz zu verzeihen. Die Religionsangelegenheiten seien im besten Gange. Schliesslich betheuerte er, dass jeder Erfolg des Kaisers bei dessen Freundschaft für Venedig auch diesem zum Wohle gereiche. (Depeschen aller drei Gesandten an den Dogen vom 10. und 11. April 1548, f. 145ᵛ bis 147ʳ, 122 Zeilen.) Vgl. v. Druffel, Briefe und Akten I, 105, 107 f., 110.

In einer zweiten Depesche vom 11. April (f. 147 bis 149ʳ, 83 Zeilen) berichten die Gesandten dem Dogen, [* Granvella habe ihnen bezüglich des

171

171.

Alvise Mocenigo und Francesco Badoer an den Dogen. Augsburg, 19. April 1548.[1])

Wider Erwarten wird Erzherzog Max, vorher mit dem böhmischen Königstitel ausgestattet, nach Spanien reisen, wo er sich mit der Tochter des Kaisers vermählen und für den Infanten die Regierung führen wird. — Die Kurfürsten haben dem Interim zugestimmt. Die andern geistlichen Reichsfürsten sind aber mit demselben unzufrieden, weshalb ihnen der Kaiser persönlich einen Verweis ertheilte. — Französische Vorschläge machen, wie der Legat angab, dem Papste die Antwort an den Kaiser schwer. — P. S. Man ist darüber unzufrieden, dass er sie bis zur Rückkehr seines Gesandten aus Frankreich verschob.

Serenissimo Principe.

L'Arciduca Massimiliano fu[ori de]ll'espettatione [di ogn]' uno deve per deliberatione, novamente fatta [da Sue] M^{tà}, [ci]rca

---

Rangstreites zwischen dem florentinischen und dem ferraresischen Gesandten vertraulich mitgetheilt, dass der Kaiser Folgendes geäussert habe: „Was haben diese beiden Gesandten in der Kapelle zu thun, wo kaum Platz für alle Fürsten ist? Ich will nicht eines Tages mit diesen ihren Schwierigkeiten belästigt werden.“ Das Verbot, dort zu erscheinen, sei nach zwei Jahren, nämlich „vergangene Weihnachten“, für den florentinischen Gesandten aufgehoben worden, da Herzog Cosimo die Sache betrieben habe, und da auch vom kaiserlichen Gesandten in Rom eine günstige Information eingelangt sei. Der ferraresische Gesandte habe sich darauf berufen, dass der Herzog[stitel] seines Herrn älter als der Cosimo's sei, Granvella aber erwidert, dass der florentinische Gesandte mit Recht anführe, dass Cosimo „nicht wie Andere Herzog, sondern Haupt der florentinischen Republik“ sei, deren Ämter und Behörden wie früher bestünden. Granvella habe auch bemerkt, man habe sich in eine Entscheidung nicht einlassen wollen, da die Sache Alba angehe.*]

Alvise Mocenigo und Francesco Badoer berichten am 13. April dem Dogen (f. 149^{r} bis 150^{r}, 57 Zeilen), Contarini sei am 12. April abgereist. König Ferdinand habe ihren Collegen bei der Abschiedsaudienz in einen grossen Saal geführt, ihm durch den Vicekanzler in Gegenwart vieler Herren eine lateinische Lobrede halten lassen, um ihn schliesslich zum Ritter zu schlagen. Contarini sei am Hofe allgemein beliebt.

[1]) Diese und die folgende Depesche sind auf drei fast ganz zerrissenen Blättern des Bandes 2 b (blau) geschrieben. Das Auffinden und Zusammenkleben der einzelnen Theile kostete viele Mühe. Bei den in eckige Klammern gesetzten Ergänzungen wurde besonders auf die Diction und Orthographie Mocenigo's Rücksicht genommen.

mezzo il mese di giugno prossimo partirsi per Spagna, sì 171
per [esser] a quel governo il tempo che'l principe starà absen[te, che] si di[ce . . . . .] per doi in tre anni, et per finire il matrimonio con la prin[cip]essa figliola di Sua Cesarea Mtà, per la dispensa del quale fu ma[ndato] l'altro giorno un corrier a Roma. Et secondo il cos[tume di] questi principi deve inanzi mandarle l'annello [sic] et farla sposare per suo nome, il qual officio anderà a fare monsignor di Santonè, figliolo dell'illustrmo [di Granv]ella, che soleva essere camerier suo, il qual die in posta partirsi fra pochi giorni. Et ha detto il revermo di Trento che ad esso Arciduca inanzi il partir suo si darà titolo di Re di Bohemia.[1]) Quello che fin hora si può intendere delle conditioni di queste nozze è, che Cesare dà in dote ad esso Arciduca 300 mille scudi, con li quali si debbe ricuperarne 30 mille d'entrata impegnata[2]) nel regno di Napoli, oltra li quali gli promette Sua Mtà una rendita di più di 25 mille scudi all'anno, che saranno 55 mille scudi d'entrata; et altri 40 mille d'entrata gli assegna il serenmo Re, suo padre, delli stati paterni, talchè in tutto ascendeno a 95 mille scudi d'entrata.

Fu posta in scrittura la riformatione delle cose della religione, c[he] qui chiamano l'Interim, come scrivessimo[3]) alla Subtà Vra, a[ll]a qual riformatione li Elettori assentirono, ⌈* et perchè li altri pr[i]ncipi ecclesiastici dell'im[perio] mostravano, non li piacere alcune cose, che in quella si c[ont]engo[no, Ce-s]are, mandatili a chiamare, li ha fatto una gaglia[rda r]i[prension]e,[4]) dimostrando risentimento di tal cosa, onde [s . . . . . ti] et credesi che [fina]lmente [a]ssentirano a qu[esto desiderio di Su]a Mtà *⌉ . . .[5])

Si sta espettando la risolutione di Sua Beatitudine, la quale disse il revermo legato che non serà stata fatta, se non

---

[1]) Den böhmischen Königstitel erhielt er erst im Jahre 1549. Vgl. v. Druffel, Briefe und Akten I, 142, 152, 173, 181, 203, 204 und die Mittheilung der böhmischen Stände über Max' Erhebung vom 22. Februar 1549 (Böhmische Landtagsverhandlungen II, 578).

[2]) Vgl. V. D. I, 585.187.

[3]) Vgl oben S. 409.170. [4]) Siehe unten S. 416.178, Z. 14 v. u.

[5]) Soviel aus den erhaltenen Worten der folgenden 13 Zeilen (f. 150v) hervorgeht, berichteten die Gesandten, dass der von den Fürsten ersehnte Reichstagsschluss bald stattfinden werde, und dass von dem Cardinal von Coria [Franz von Mendoza] ein Bote angelangt sei.

171 dapoi gion[to a R]oma uno corriero, che, de qui partito certi giorni doppo l'Ardi[nghello, po]rtava alcuni [novi] particolari della mente di Sua M^tà^, ⌈* sogg[ion]gendo esso reverend^mo^ legato: „Il Pontifice ha da havere una fastidiosa settimana sopra queste consultationi, et io li ho gran compassione, imperochè ritrovandosi anco novamente venuto in Roma monsignor di Poith[?][1]) in nome del Christian^mo^ Re con le dimande che si sa, et dall'altro canto vedendo Sua Santità quanto le serà proposto da Cesare, conviene havere gran travagli di mente, inanzi che la si possi risolvere.“ *⌉ . . .[2]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 19 [di aprile 154]8.

T[enute fino alli 20 (?)]. ⌈* [Havemo inteso che questi signo]r Cesarei hora non restano satisfatti de[lla risposta del Pontifi]ce per certo novo aviso che hanno che, gion[to l'Arding]helo [a R]oma, Sua Santità habbi espedito un huomo suo [in Fran]za, il ri[torno] del quale vogli star espettando, inanzi che [mandi r]isposta a quanto le è stato fatto dire per Sua Cesarea M^tà^. *⌉

È venuto aviso che'l Re vecchio di Polonia è passato di questa vita.[3]) Onde alcuni qui giudicano che in quel regno potria facilmente seguire qualche novità, perochè parea che quelli grandi fussero mal satisfatti che'l Re giovine [havesse] p[reso] moglie una suddita sua. Gratię etc.[4])

172.

Alvise Mocenigo und Francesco Badoer an die Zehn. Augsburg, 19. April 1548.

Erzherzog Max geht ungern nach Spanien, wo seine An-

---

[1]) Vgl. den Brief des Königs Heinrich II. an Gié und Chemaut vom 14. April 1548 bei Ribier II, 129, und Leva IV, 425.

[2]) In den 40 Schlusszeilen (f. 151^r,v^), die wieder grössere Lücken aufweisen, berichten die Gesandten: Prospero di Santacroce werde als Nuntius zu König Ferdinand kommen. Der Landgraf sei erkrankt, der Fürst von Salerno heimgereist. Francesco Badoer habe dem Bayernherzog seine Aufwartung gemacht, und Dr. Eck habe [den aus Venedig verbannten] Hieronymus Bucchia empfohlen. Vgl. V. D. I, 501.^150^ und 518.^157^.

[3]) Sigismund I. starb am 1. April 1548. Vgl. die Condolenzbriefe des Kaisers an Bona und an Sigismund August von Polen bei Lanz, Correspondenz II, 614 und Staatspapiere 424.

[4]) Die erste Gemahlin des K. Sigismund II. August war die Erzherzogin Elisabeth (gest. 1545), die zweite (1546—1551) Barbara von Radzivil.

wesenheit Unzufriedenheit verhindern soll. Angeblich wünscht 172
aber der Kaiser seine Entfernung, um seinem Sohne die Nachfolge im Kaiserthume, auf das König Ferdinand verzichten soll, ungehindert verschaffen zu können.

Excellentissimi Domini.

⌈* S'intende che al seren^mo Arciduca non piace questo andar in Spagna,[1]) et che, sì come ne ha riferito un intimo suo, Sua Ser^tà sopra tal cosa una di queste sere pianse gran pezzo.

Questa risolutione intendemo essersi fatta da Cesare, imperochè, non vedendo voluntieri quelli di Spagna partir il principe, et intendendo Sua M^tà che per causa di quelli, che sariano restati a quel governo, potria esser [f]at[t]a qualche discont[ent]ezza et tumulto in quelli regni, ha giudicato che tutti [s']habbino a contentare per molte cause della pe[r]sona d[ell']Arciduca, per la qual sua deliberatione espedì [in Spa]gna [li] dì passati, et fra sei giorni si es[p]etta la r[i]s[posta, impero]chè non si crede che quelli di S[pagna] vi hab[bino a fare diffic]ultà alcuna. Si ragiona di quest[a partita del principe come di co]sa certa. Ne è s[tato] anche detto per certo [che con il Ar]ciduca in S[pagna] habbi ad andare il rever^mo c[ardina]l [di] Trento. Quest[a partita con] il p[refa]to Arciduca in Spagna fa da novo parlare [di una cosa, ch]e da alcuni mesi in qua si è [proc]urato, ma [della quale] però noi mai havemo voluto s[crivere alla] S[ub^tà Vra], perchè la pare cosa a molti qu[asi in]cred[i]b[ile et perchè] mai non l'havemo havuto [da] persona [fide digna]; hora non ne par restare di scriverlo. Et q[uesto è che il] ser^mo Re di Romani, overo simplicemente sia [per renun]tiare questo titolo di successor nell'imperio, overo cieda a quella elett[io]n[e c]on farsi creare coadiutore di Cesare et che poi [l'] Im[pe]ratore habbi a far eleggere il principe,[2]) suo figliolo in Re di Romani, et che però Sua Cesarea M^tà, vogli [m]andare esso Arciduca in Spagna, acciochè, trattandosi in tal cosa di molto interesse suo, essendo persona di spirito et ardità, non li venisse voglia di ponerle

[1]) Vgl. Tross, Wolrad von Waldeck's Tagebuch (59. Band der Bibliothek des litterar. Vereines zu Stuttgart, 1861) 157.

[2]) Vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur Geschichte Max II. (Sybel's Histor. Zeitschr. 1874, XXXII) 228.

172 qualche difficultà. Questi sono però, come havemo detto, ragionamenti et discorsi, nè anco al presente l'havemo noi da persona, che possiamo appunto affirmare che questo habbi a succedere. *] Gratiae etc.

Di Augusta, alli 19 di aprile 1548.

Alvise Mocenico cavalier, Francesco Badoer, ambassatori.[1])

173.

Alvise Mocenigo und Francesco Badoer an den Dogen. Augsburg, 13. Mai 1548.

Die Instruction für Santacroce, der noch keine Audienz erhielt, ward während seiner Reise wiederholt geändert. Cardinal Madruzzo will noch vor der Publication des Interims heimreisen, damit ihm keine Schuld beigemessen werde. Bischof Granvella äusserte, der Kaiser habe bisher zu viel Rücksicht für den Papst gehabt. Die geistlichen Fürsten erklärten sich gegen jede religiöse Neuerung in ihren Gebieten, fanden dagegen Bestimmungen für die „Abgesonderten" zweckmässig. Der

---

[1]) Auf f. 150 hört die bisher citirte Blattnummerirung mit Bleistift von späterer Hand auf; wir citiren daher im Folgenden nach der Originalfoliirung des zehnten Depeschenheftes Alvise Mocenigo's.

Von f. 1 und 2 sind nur unbrauchbare Fragmente, von f. 3 aber ein grösseres Stück erhalten, das auf der Vorderseite den Anfang und auf der Rückseite den Schluss einer Depesche vom 29. April 1548 enthält. Darin berichten die Gesandten, dass Chantonnay an diesem Tage nach Spanien (über Genua) mit vielen Geschenken des Erzherzogs Max und seines Vaters abgereist sei, unter welchen sich auch ein Bild des Erzherzogs von Titian's Hand befunden habe, „il quale è molto accarezzato dall'Imperatore et ben veduto et appretiato da tutti li signori [di] questa corte". Schliesslich heisst es, der polnische König rüste aus Furcht vor Russland und stehe wegen seiner Missheirat in üblem Verhältnisse zu seiner Mutter.

Auf dem folgenden Blattreste wird auf der Vorderseite die Fortsetzung der Verhandlungen bezüglich Piombino's und auf der Rückseite hervorgehoben, dass in dem Antwortschreiben des Sultans an den Kaiser und an König Ferdinand zum ersten Male diese ihre Titel gebraucht worden seien, was auf eine gute Aufnahme der Geschenke schliessen lasse.

Die erhaltenen Worte einer Depesche vom 10. Mai 1548 handeln von einer Audienz [bei König Ferdinand] wegen eines Conflictes an der friaulischen Grenze.

Kaiser ertheilte ihnen abermals einen strengen Verweis. — Bobadilla ward wegen seiner Angriffe gegen das Interim aus Augsburg entfernt. 173

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Terzo giorno gionse qui il reverendo episcopo Santa Croce,[2]) deputato nuncio appresso la Regia M^tà^, il quale non ha anchora havuto audientia da Cesare. ⌈* Ma, per quanto s'intende, ha commissione di poca im[porta]ntia, il che, sì come ne ha detto uno amico nostro, confirmò heri anco monsignor di Aras, dicendoli che'l Pontifice con molti corrieri, mandatili dietro, havea doi o tre volte mutato la commissione ad esso [rev]^do^ Santa Croce,[3]) et che'l Pontifice voleva tener Cesare in parole, ma [che Sua Cesarea M^tà^, c]he hormai era assai chiara del procedere d[i Sua] Santità, farà publicare fra tre o quatro giorni l'Int[erim], essendo già quas[i tra]dotto[4]) et riformato nel modo che'l deve stare. Et in conformità an[co]ra il rever^mo^ [di T]rento, ritrovandosi noi a visitatione sua, et havendole detto, havere inteso che fra pochi giorni si publicheria il detto Interim, rispose ridendo che a sua rever^ma^ signoria era stato detto il medesimo, ma che, non volendo che le sia data alcuna colpa di questa cosa, si partiria fra 4 giorni per Trento, ove andaria in lettica, perchè, essendoli li dì passati caduto un caval sotto, si risentiva anchora di una gamba. La copia del qual Interim, sì perchè è forse di 40 carte, come perchè ogni giorno si è andato riformando, a noi non ha parso fin hora

---

[1]) Es gehen 37 Zeilen folgenden Inhalts voran (f. 4^v^, 5^r^): Der vollzählig erschienene spanische Adel habe in Valladolid mit den Städtevertretern beschlossen, um Aufschub der Reise des Infanten bis zur Rückkehr des Kaisers nach Spanien zu bitten, damit die Provinz nicht von Geld und Mannschaft entblösst sei, und habe bezüglich des Erzherzogs Max keine Antwort ertheilt, weil er vorher den Bescheid des Kaisers abwarten wolle. Deshalb sei am 10. Mai ein Courier mit einem Schreiben des Kaisers nach Spanien geschickt und darin die Abreise des Infanten als dringlich bezeichnet worden. Der Courier habe versprochen, in 21 Tagen zurückzukehren.

[2]) Prospero Santacroce (1513 bis 1589), Bischof von Chisano, 1565 Cardinal und Erzbischof von Arles, starb als Bischof von Albano. Sainte-Marthe, Gallia Christiana (Paris 1870) I, 590 sq.

[3]) Vgl. Leva IV, 420 sg.

[4]) Oder: ridotto?

173 mandarlo altrimenti alla Sub^tà Vra. Alla quale non restaremo di sog[gion]ger che il detto monsignor di Aras al soprascritto proposito disse anco [che] Cesare [fi]n'hora havea proceduto [con] troppo rispetto verso il Pontifice, [e]t che forse non saria così da qui inanzi. Havemo detto a Vra Ser^tà quanto ha ragionato esso monsignor di Aras con il detto amico nostro circa il publicare dell'Interim, nè restaremo però di soggionger, haver inteso per altra via che sopra esso Interim in quest[a dieta] vi sono stati molti contrasti, et principalmente per causa d[elli] principi ecclesiastici, li quali dice[van]o, non voler per modo alc[uno] nelli stati soi rinovare alcuna cosa circa la religione, ha[vendo lor]o ben osservato fin'hora tutti li riti antiqui et che osse[rvano li] veri catholici, ma che, volendosi fare qualche nova regula [per li] segregati (chè così hora nominano li protestanti) saria [cosa] molto conveniente et da loro laudata assai.[1])

A questi [ecc]lesiastici oltra la prima intendemo che Cesare ultimamente [ha] fatto una nova et gagliar[da ripren]sione, et [a que]sto [propo]sito non restaremo de dire che un prete s[pagn]olo, [chi]amato il Bo[ba]diglia,[2]) huomo di b[uon]a vita e[t di] buon nome, dependente però in certo modo dal Pontifice, perchè havea fatto certe scritture contra alcune parti di esso Interim, in questi giorni per alcuni, mandati, come si dice, dal Re di Romani alla casa sua, levateli prima tutte le scritture et libri soi, è stato nell'hora istessa fatto mo[ntar] a cavallo et menato via di questa città, chi dice per condurlo in Hispagna, et chi altrove.*]

È [g]ionto qui [in] lettica il Re orbo di Tunis; con lui insieme veniva un suo fratello.[3]) Ma per certa discordia, seguita fra loro per strada, s[o]no ven[uti] separati in questa città. Si dice che la sua [in]s[tan]tia [se]rà di essere rimesso in stato, ma che

---

[1]) Vgl. hiezu die Ausführungen Beutel's 107, 109 f.

[2]) Nicolaus Alphons Bobadilla (1511 bis 1590) war Mitglied des Jesuitenordens. Von seinen Schriften führt die Bibliothèque de la Compagnie de Jésus (Nouvelle édition, Paris 1890) I, 1558, auch folgende an: „Adnotationes in Interim ante publicationem Caesaris", und „Triplex Interim, quo Germania possit regi usque ad diffinitionem concilii Tridentini". Boero, Vita di Nicolò Bobadiglia, Firenze 1879, war mir unzugänglich.

[3]) Vgl. Sastrow II, 176.

Cesare, co[n d]arli so[lame]nte buone parole et qua[lche] dona- 174
tivo, per esser lui al presente mo[lto] povero, lo espedirà. Gratiae.

Di Augusta, alli 13 di maggio 1548.

Li ambasciatori soprascritti.

174.

Alvise Mocenigo und Francesco Badoer an den Dogen. Augsburg, 14. Mai 1548.

Der Mailänder Senator Jakob Pirogano ist angekommen. Wie er für Mailand, so sollen Andere, die aus Neapel, Sicilien, Flandern und Spanien berufen werden, für diese Länder als Referenten dienen. Der Gesammtrath legt sein Gutachten dem Kaiser vor. — Der englische Gesandte verhandelte mit dem Kaiser über ein von diesem vorgeschlagenes Bündnis.

Serenissimo Principe.

...[1]) Li dì passati è gionto qui domino Giacomo Pirogano, [sen]atore di Milano, il quale, sì come ha voluto Cesare, deve fare [resi]dentia appresso la M^tà^ Sua come regente del stato di [Milan]o, et dicesi c[he l]a ne farà venire anco uno da Napoli, [di Sic]ilia, di [sic] Fiandra et forse doi o tre di Spagna, et questo [perch]è, havendo da trattare cose pertinenti alli detti regni et stati, vi sia sempre uno al meno che di quelli sia ben informato. Il carico di cadauno delli quali sarà il veder le

[1]) In den vorangehenden 51 Zeilen dieser Depesche (f. 5^v^, 6^r^) berichten die Gesandten, [* der Legat habe ein Gerücht von geheimen Verhandlungen über das Project einer Heirat des Infanten Philipp mit der Schwester des französischen Königs bestätigt. Der französische Resident, der vertraulich mit ihnen zu reden pflege, habe es aber als unwahr bezeichnet und darauf hingewiesen, dass auch das frühere Gerücht von einer Zusammenkunft der Königinnen Maria und Eleonore ebenso unwahr gewesen sei, und dass bei der Begegnung der Königin Maria mit [Claudius] von Guise nur lothringische Angelegenheiten zur Sprache gekommen seien. — Ein genuesischer Gesandter habe, um die Abtretung Elba's und Piombino's zu hindern, die Bezahlung der Schuld Appiano's an Cosimo durch Genua angeboten. Als Entschädigung werde Sessa und auch Bari genannt, wenn die polnische Königinwitwe dieses verkaufen wolle.*] Vgl. v. Druffel, Briefe und Akten I, 103 ff., 119.

174 scritture et altro, che occorrerà pertinente alli stati soi, et poi riferire al conseglio, che sarà di tutti loro regenti insieme, il quale conseglio, consultato che haverà sopra ciascuna di queste materie che li serano proposte, deve poi riferire all' Imperatore l' oppinion sua, acciochè con questo modo Sua M^{tà} possi poi con maggior fondamento et più presto espedire molte di tal cose che ogni dì li vengono inanzi, che non si è fatto fin' hora, perchè, ⌈* non essendo qui persone intelligenti delle cose di quelli stati, molte cose[1]) erano et tarda- et sinistramente espedite.

È gionto qui terzo giorno un corriero d' Inghilterra, et hersera quell' oratore ha havuto audientia da Cesare. Non si intende alcun particolare, ma esso oratore et un gentilhuomo di casa sua hano havuto da dire che Francesi ne vogliono far tanto[2]) che loro sarano astretti contra sua voglia far nova confederatione con l'Imperatore, la quale non pia[ce]ria ad essi Francesi. . . . *⌉[3]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 14 di maggio 1548.

Li ambasciatori soprascritti.

Dapoi scritta. Havemo inteso da persona, che lo può sapere, che ⌈* nella soprascritta audientia, che ha havuto da Cesare l' orator inglese, è stato trattato di far lega tra Sua M^{tà} et il regno d'Inghilterra contra Francesi, alla qual lega dice Inglesi essere stati invitati già fa dui mesi dall' Imperatore, et che, continuando li Francesi a operar contra di loro del modo che hanno principiato, di certo Inglesi contenterano di farla, ma [che] però questa pratica non è tanto inanzi che così presto si possi concluderla. *⌉[4])

---

[1]) Hs.: persone.

[2]) Hs.: tante.

[3]) Der Schluss dieser Depesche (f. 6^{v}, 7^{r}, 15 Zeilen) enthält die Angaben, dass der Graf von Mansfeld nach Frankreich entkommen sei, und dass Bischof Granvella zu den ihm mitgetheilten Nachrichten aus Constantinopel bemerkt habe, er hoffe, dass der Sultan trotz der Gegenbemühungen Anderer den Waffenstillstand halten werde.

[4]) Thirlby bat am 13. Mai um die Bewilligung zu Werbungen deutscher Truppen. Calendar of state-papers by Turnbull 22.

175. 175

Alvise Mocenigo und Francesco Badoer an den Dogen. Augsburg, 22. Mai 1548.

Der Kaiser erklärte dem Nuntius, der bezüglich Piacenza's Entschädigungsverhandlungen einleiten wollte, er sei zu denselben wie früher bereit, jedoch nicht vor Erledigung der religiösen Fragen. Er verlangte vom Reichstage zur Sicherung Deutschlands nach aussen und zur Aufrechthaltung der inneren Ruhe eine grössere Geldsumme, die nur mit Bewilligung der Reichsfürsten verausgabt werden solle. — Man vernimmt, dass Herzog Moritz gegen das Interim protestiren wolle, und dass Hans und Albrecht von Brandenburg sowie einige Reichsstädte ebenfalls unzufrieden seien.

Serenissimo Principe.

Dapoi l'ultime nostre[1]) havemo inteso, ⌈* il reverendo nuncio nell'audientia che hebbe l'altro giorno haver fra l'altre cose detto all'Imperatore, che, havendo Sua M^tà^ lassatosi intendere che saria contenta di dare ricompensa per Piacenza, a lui

---

[1]) Am 16. Mai berichten die Gesandten dem Dogen (f. 7^r^ bis 8^v^, 64 Zeilen), dass der Kaiser am 15. Mai abends dem Reichstage durch Erzherzog Max eröffnen liess: „In den vergangenen Monaten" sei die Berathung über die bis zum Concil geltende Religionsform „gelehrten und frommen Männern" übertragen worden, welche ihre Meinung dem Kaiser schriftlich überreicht hätten. Der Secretär Obernburger habe hierauf das Interim verlesen. Nach kurzer Berathung habe dann der Mainzer Erzbischof dem Kaiser im Namen des Reichstages gedankt und um Drucklegung des Interims gebeten. „Nach dieser Publication" habe der Nuntius Prospero Santacroce Audienz erhalten und angeblich erklärt, dass der Papst Legaten schicken wolle, dass er es aber nicht so schnell, wie der Kaiser wünsche, habe thun können. Dieser habe bemerkt, dass er aus Rücksicht für die Fürsten die Publication nicht länger habe verschieben können, habe aber bezüglich Piacenza's nur allgemeine Worte geäussert. Dem Legaten sei von dem Bischof Granvella gesagt worden, das Interim sei nicht als „Gebot" (precetto), sondern als „Rathschlag" (consiglio) veröffentlicht worden. Vgl. Leva, Carlo V., IV, 441, 442.

Am 16. Mai bestätigen die Gesandten den Zehn (f. 8^v^, 13 Zeilen) den Empfang von Verhaltungsbefehlen bezüglich der „insolentie et inconvenienti" der Leute des kaiserlichen Gesandten in Venedig.

175 era stà dato ordine et libertà di trattar sopra questo negocio, al quale sua signoria daria principio, sempre che piacesse a Sua M^tà^.

Al che Cesare rispose, esser vero che l'havea contentato che si trattasse di tal ricompensa, ma dapoi però che si fussero espedite le cose publice et pertinenti alla religione, et non prima. Al che havendo replicato esso reverendo nuncio, eshortando l'Imperatore a non voler mancare di far una tal cosa, che era così honesta et giusta, come si sapea, allegandoli poi certo exempio [!] di Papa Sixto, il quale non havemo noi potuto intendere come stia, Sua M^tà^ li rispose che era gran differentia da Papa Sixto a Papa Paulo, che havea spogliato del stato suo il signor Ascanio Colonna[1]) et per tanti anni lo teneva contra giustitia occupato, non ge lo volendo restituire. *⌉

Alli 19 del presente Cesare, convocata la dieta nel loco solito, dove vi andò in persona, le propose che, [non] mancando mai Sua M^tà^ di pigliarsi pensiero per [. . . . .]are alla Germania quanto che puole et di tenerla qu[ie]ta [et] sicura, havea considerato che saria molto utile cosa [ch]e'l si facesse uno grosso deposito di denari per tutti li principi et città dell'imperio, li qual denari fussero poi custoditi sotto tre chiave [!] delli tre cancellieri dell'imperio, che sono li tre arcivescovi Elettori, imperochè, essendo invaso esso imperio da qualche principe estraneo, sariano essi denari s[em]pre pronti et si potriano spendere in ogni subita occorrentia, [il che] si potria anco fare, ogni volta che alcuno delli proprii principi di esso imperio volesse solevarsi overo offendere alcuno altro principe imperiale, promettendo Sua M^tà^ non metter mano in detti denari se non in così fatti bisogni et col consenso di loro principi.[2])

Questa proposta serà consultata dalla dieta, et quanto si risolverà in tal materia si scriverà dapoi alla Sub^tà^ Vra. ⌈*Questo non restaremo di scrivere al presente che è molto tempo che l'Imperatore ha in animo di operare che si facci questo tal deposito, come di ciò già molti mesi fu scritto[3]) alla Sub^tà^ Vra. Il

---

[1]) Vgl. oben S. 406.ies.
[2]) Vgl. Leva IV, 446.
[3]) Vgl. oben S. 394.ies.

qual deposito, per quanto dicono alcuni, si tenterà che sia de 175
doi o tre miliona [!] d'oro. *] . . .[1])

Pare che sia uscita voce che'l Duca Mauritio vogli far certa protestatione sopra esso Interim, et che li march[esi] Gioan et Alberto de Brandimburg et alcune terre franche non restino di tal cosa satisfatti, dicendo fra l'altre cose, sì come intendemo che la opinion loro era, che con il detto Interim si ponesse regula et forma di vivere a tutta la Germania universalmente et non a loro soli protestanti. Onde pare che questa materia resti alquanto sospesa; ma il secretario[2]) del Duca Mauritio ha detto che'l si riformarà in alcune cose e[t che] in tal modo si potria concordare queste difficultà. . . .[3]) Gratiae etc.

Di Augusta, alli 22 di maggio 1548.

Alvise Mocenico, cavalier, et Francesco Badoer, ambassatori.

176.

Alvise Mocenigo und Francesco Badoer an den Dogen. Augsburg, 27. Mai 1548.

Herzog Moritz hat das Interim nur für sich und seinen Hof angenommen, da ihm seine [neuen] Unterthanen nur unter der Bedingung Treue schwuren, dass sie zu keiner Religionsänderung gezwungen würden. Er ist aber heimgereist, um für die Annahme desselben zu wirken. — Man spricht wieder von einer Liga des Papstes mit Frankreich und mit den Schweizern. Der Kaiser bemerkte erregt zum Nuntius, dass er bereits grössere Bündnisse zur Auflösung gebracht habe.

Serenissimo Principe.

Il Duca Mauritio terzo giorno partì in posta per Sassonia, et la causa s'intende essere [per]chè, non havendo vo[luto] lui

---

[1]) Die nächsten 10 Zeilen (f. 9ᵛ) enthalten die Angabe, dass König Ferdinand vom Reichstage 120.000 Scudi verlangen werde, welche er auf Grund einer früheren Bewilligung desselben zur Türkenbekämpfung [1542] ausgegeben habe. Vgl. unten S. 424.177, A. 3.

[2]) Christoph v. Carlowitz (1507—1578). Langenn, C. v. C. (Leipzig 1854).

[3]) Schliesslich erklären die Gesandten, über eine neuerliche Audienz des Legaten beim Kaiser nichts Bestimmtes erfahren zu haben (f. 10ʳ, 11 Zeilen).

176 prometter che li soi populi fussero per o[ss]ervare l'Interim, n[on resta] di fare ogni buon officio, perchè così da loro fusse fatto. L'Imperatore si ha contentato che 'l si conferisca in quelle parti, per vedere quello che po operare in tal materia. ⌈*Esso Duca Mauritio, per quanto ne ha detto il rever^mo di Augusta, ha ben promesso a Cesare che lui et la corte sua osserverà il detto Interim, ma non ha voluto, come è detto, promettere per li soi populi, imperochè essi li giurorono fideltà con questo patto espresso che lui non potesse mai astringerli a mutar religione, la qual cosa volendo poi fare fusse in libertà loro di farseli ribelli senza pena alcuna, il qual giuramento dicesi che esso Duca accettò in questo modo di voluntà anco et consenso di Cesare.*⌉ . . .[1])

Si parla hora in questa corte assai della confederatione fra Sua Santità et Christianissimo Re et alcuni dicono anco de Suizzari, et che per questa causa si fano et si sono per fare [dep]ositi in Leon,[2]) Venetia et altrove, et di questa cosa Cesare [è] anco [particolar]mente avisato per lettere da Roma [di] Don Diego, [al] quale [Sua] M^tà ultimamente ha donato qua[tro m]il[le] scudi per aiuto di costa. Et a proposito di tal lega non restaremo de dire a Vra Ser^tà, haver inteso che l'Imperatore disse alterato al rever^mo legato quarto giorno, che li parlò: „Il Papa si fida pure nelle sue leghe, ma come io ne ho desligato de maggiori, così sarò buono a deslig[ar] ancor questa.“ Vi è anche hora qualche voce per questa causa che sia per succeder guerra, et il rever^mo di Augusta ne disse l'altro giorno che l'Imperator per ciò è molto indignato, et che si ha lassato intendere che, se ben Sua M^tà è sempre per accrescer in riputatione la santa chiesa, non di meno vuole haver poco rispetto a questo Pontifice, che procede di così mala maniera.*⌉ . . .[3]) Gratiae.

Di Augusta alli 27 di maggio 1548.

Li ambasciatori soprascritti.

---

[1]) ⌈*Der Cardinal von Augsburg*⌉ erzählte den Gesandten, dass das Depositum 1,200.000 fl. betragen werde (f. 10ᵛ, 8 Zeilen).

[2]) Lyon. Vgl. Leva, La politica papale nella controversia sull'Interim in der Rivista storica italiana (Torino 1888) V, 256.

[3]) In den zum Theil lückenhaften 17 Schlusszeilen (f. 11ʳ) berichten die Gesandten, dass König Ferdinand in zwei bis drei Wochen abreisen

177. 177

Marino di Cavalli,[1]) Alvise Mocenigo und Francesco Badoer an den Dogen. Augsburg, 4. Juni 1548.

Granvella theilte mit, dass Deutschland die Wünsche des Kaisers in der religiösen Frage erfüllen werde, ferner, dass eine den Kosten einer Romfahrt entsprechende Summe (800.000 fl.) als Depositum bewilligt, und dass die Grafschaft Burgund mit den Niederlanden unter Reichsschutz gestellt worden sei. Auch König Ferdinand werde eine halbe Million Gulden erhalten. — Um den Widerstand der Städte gegen das Interim zu beseitigen, erklärte ihnen Granvella einzeln, dass sie sich verpflichtet hätten, kein „Conventikel" zu halten, und dass eine gemeinsame Antwort ihren Capitulationen mit dem Kaiser zuwiderlaufe. Daher haben Verhandlungen mit Nürnberg schon begonnen. Der Kaiser machte die Augsburger Bürgermeister für Predigten gegen das Interim persönlich verantwortlich. Die Ankunft päpstlicher Legaten wird jetzt wieder gewünscht. König Ferdinand hofft auf eine günstige Entscheidung im Processe gegen Herzog Ulrich.

Serenissimo Principe.

L'illustr^mo di Granvella nell'audientia, che scrivessemo haver havuto heri da sua signoria, fatti che furono li officii generali, ci disse ragionando a certo proposito: „Io vi voglio communicare tre cose. Et la prima è che si ridurà la Germania, per quanto spetta alla religione, a quello che vorrà l'Imperatore, et se ben il Duca Mauritio dimostrò al principio non voler

---

werde, ferner dass Christoph von Württemberg angekommen sei, und dass August von Sachsen sich mit einer dänischen Prinzessin [Anna] vermählt habe.

[1]) Dieser kam am 28. Mai in Augsburg an und erhielt mit seinen Collegen am 1. Juni von dem Kaiser und von K. Ferdinand Audienz. Der letztere zeigte ihm hiebei die Reise des Erzherzogs Max durch venetianisches Gebiet an. Am 3. Juni war Vorstellung und Abschied bei Granvella. Über die bei allen diesen Gelegenheiten ausgetauschten Freundschaftserklärungen und Höflichkeiten handeln wortreiche Depeschen vom 1. und 3. Juni 1548 (f. 11^v bis 14^v, 153 Zeilen).

177 assentire all' Interim, sappiate", disse, „che è partito con ottima risolutione, talchè si po sperare ogni bene", soggiongendo che sua signoria praticava anco con questi cittadini per ridur la presente città in qualche buon termine circa alla religione et sperava che presto faria qualche buona opera. La seconda cosa disse è che li stati dell' imperio si sono contentati di fare uno deposito in denari contanti di tanto quanto importa una espedition romana, che saria, come disse sua signoria, circa 800 mille fiorini, et che, se Cesare havesse voluto replicare, questo deposito si saria fatto maggiore, ma che per hora si è contentato che 'l si facci, come è predetto. Et soggionse anchora che questi denari si teniriano per spendere contra quelli che volessero molestare Sua M^tà^, overo l' imperio, et che tal deposito si faria molto presto.[1]) La terza cosa che sua signoria ci disse fu che li stati di Germania si erano contentati pigliare sotto la protettione dell' imperio la contea di Borgogna et tutti li Paesi Bassi.[2]) — Et poi havendo noi dimandato a sua illustr^ma^ signoria che [riso]lutione faceva l' imperio sopra la propositione del seren^mo^ [Re] di Romani, rispose che 'l si contentava dare al Re 500 mille fiorini [per . . .] anni da esser spesi per alcuni deputati dell' imperio n[elli for]tificationi di Vienna et altri loci, che sono alle fron[tiere] di Turchi.[3])

Questo è quanto nelle sopradette materie [ci ha] detto l' illustr^mo^ di Granvella, il che da altri anchora ne è stato confirmato, et di più detto che nella materia della religione havendosi le città franche tutte insieme dimostrate[4]) difficili et renitenti in voler assentire all' Interim, l' illustr^mo^ di Granvella, vedendo che non si po sperare di haver favore alcuno da Roma in questa materia di religione, ha ritrovato per buon rimedio il far rispondere alle prefate città non unita- ma separatamente una dall' altra. Il che non volendo consentire, sua signoria li

---

[1]) Vgl. Leva IV, 446.

[2]) Dieser Vertrag vom 26. Juni 1548 ist bei Dumont IV, II, 340 ff. abgedruckt.

[3]) Vgl. den Pfandbrief des Kaisers (vom 9. Juni 1548) über die von König Ferdinand zur Verpflegung der Reichsarmee vorgeschossenen 197.480 fl. ebendas. IV, II, 338.

[4]) Hs.: dimostratesi.

disse che si haveano obligato nel riconciliarsi con Cesare di 177
non fare conventicula alcuna, et che il rispondere unitamente è un contravenire alle sue capitula[tioni]. Onde esse città franche si ritrovavano per tal causa in molto travaglio, et si crede che risponderano separate, et che, come alcune di esse si desligano, sarà facile acquietare le altre. Et già s'intende che si è principiato praticare con la città di Norimberg che la sia conte[nta] di accettare l'Interim, per la qual causa, come ne disse il rev^{mo} di Augusta, li nuncii di quella sono andati uno di questi giorni alli soi signori. Dicesi che le città lutherane potriano facilmente componersi, perchè adheriscono in gran parte al contenuto nell'Interim, ma che le sacramentarie sarano [p]iù difficili d'acquietare. Et perchè Cesare, come si dice, ha deliberato di non mancare per conto alcuno a questa materia di religione, ha fatto una gagliarda admonitione et quasi rebuffo[1]) a questi borgomastri di Augusta, a fine che nello avenire non permettino che in questa città si predichi più contra l'Interim, come pareva che si fusse dato principio, facendoli intendere che, non li provedendo, loro porterano le pene per li predicatori. Et volse di più Sua M^{tà} che il giorno del corpus domini[2]) tutte le botteghe fussero serrate, et che non si sentisse cosa alcuna di scandalo, volendo fare, come fece, una solenne processione con tutti li principi dell'imperio per honor del santo sacramento; chè fra l'altre cose il conte palatino et marchese di Brandimburg, Elettori, accompagnorono con gran devotione il rever^{mo} di Augusta, che'l portava in mano.

Et a questo proposito di religione non restaremo anco de dire a Vra Sub^{tà} che'l reverendo nuncio l'altro giorno ci disse che, sì come alla venuta sua, havendo detto che'l Papa consultava sopra il mandare li legati, li fu risposto che non era più tempo, così al presente questi Cesarei si lassano intendere che li saria grato se anchora venissero.

Il seren^{mo} Re di Romani fa sollicitare la espeditione della causa che ha contra il Duca di Virtimberg, non volendo assen-

---

[1]) Für: rabbuffo ⟨ribuffo). Nach Waldeck's Tagebuch (139 f.) that es Erzherzog Max im Auftrage des Kaisers. Vgl. Ranke V, 41 f. und VI, 284 f.

[2]) Am 31. Mai. Vgl. Tross, Waldeck's Tagebuch 128 f.

177 tire ad alcuna compositione, perchè spera certissimo di haver la sententia in favore, di modo che la venuta del figliolo del predetto Duca in questa città,[1]) per quanto all'accordo[2])...

[Di Augusta, alli 4[3]) di giugno 1548.

Marin di Cavalli, cavalier, Alvise Mocenico, cavalier, et Francesco Badoer,

ambasciatori.][4])

---

[1]) Vgl. Heyd III, 499 f.

[2]) f. 16 und 17 sind ausgerissen worden, dürften aber nur den Schluss dieser Depesche, vielleicht auch eine solche vom 5. Juni enthalten haben, da Mocenigo am 6. Juni 1548 die Heimreise antrat. 14 Blätter sind unbeschrieben.

[3]) Dieses Datum ergibt sich aus den Anfangsworten der Depesche.

[4]) So war die Depesche vom 3. Juni unterzeichnet.

178.

Domenico Moresini[1]) und Marino di Cavalli an den Dogen. Brüssel, 27. Mai[2]) 1550.

Der kranke Kaiser konnte noch keine Audienz ertheilen. Er drang auf baldige Berufung des Concils nach Trient. Die Entscheidung bezüglich Piacenza's und Piombino's, sowie ein Vergleichsversuch bezüglich Piemont's sind bis zum Winter verschoben worden, wo der Kaiser nach Mantua kommt. — Alvise di Toledo zieht sich nach Florenz zurück, vermuthlich, um die Cardinalswürde zu erhalten.

---

[1]) Von den Depeschen Moresini's sind nur diejenigen vom 4. Mai 1550 bis zum 11. März 1551 im k. u. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien in Abschriften aufbewahrt. Für die Depeschen vom 4. Mai bis zum 21. August 1550 besitzen wir nämlich das erste von seiner eigenen Hand reingeschriebene Heft im Bande 2b (blau) f. 143 bis inclusive 180; der übrige Theil der Reinschrift scheint verloren gegangen zu sein. Ausserdem konnten wir eine, wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert stammende Abschrift im Bande 3 (blau) benützen, welche auf 95 Blättern die Depeschen Moresini's und Federigo Badoer's, seines Collegen am Hofe König Ferdinand's, aus der Zeit ihres Augsburger Aufenthaltes, nämlich vom 7. Juli 1550 bis zum 11. März 1551 enthält. Eine zweite Abschrift der letzteren Depeschen (125 Blätter), die Gachard (Biographie nationale, Bruxelles 1872, III, 786 bis 809) auf der Hofbibliothek in Wien benützte, befindet sich seit dem Jahre 1869 im Archivio generale di Venezia (Atti dell'Ateneo Veneto, 1870, 149).

[2]) Die erste Depesche Moresini's ist aus Augsburg vom 4. Mai 1550 datiert. Der Anfang derselben fehlt. Aus den letzten 57 Zeilen (f. 144r,v), die mit den Worten „suo rispose latino" beginnen, ergibt sich Folgendes: Der Gesandte besuchte auf seiner Reise an den Kaiserhof nach Brüssel den Bayernherzog Albrecht [in München], um demselben anlässlich des Todes seines Vaters Wilhelm [6. März 1550] ein Condolenzschreiben des Dogen zu überreichen. [Ein Rath des Herzogs] dankte in lateinischer Sprache und übergab Moresini am folgenden Tage ein Antwortschreiben. Der Wirth Moresini's durfte keine Bezahlung annehmen. Da in Augsburg von der Ankunft des Kaisers nichts Sicheres verlautete, setzte der Gesandte seine Reise über Speier fort.

178 Serenissime Princeps etc.[1])

Io Domenego alli 22 del presente gionsi à questa corte, et il giorno sequente ambi doi noi mandassemo al rever^mo d'Aras per l'audientia. Sua Cesarea M^tà ci fece dire che per all'hora non si trovava in termine di admetterne, ma che, quando fusse ringagliardita alquanto, ne lo faria saper et mandaria per noi fino all'alloggiamento. Così stamo ad aspettar, invero che Sua M^tà per un flusso di sangue omoroidale et per la gotta, la qual gli vene con la febre, si trova fiacha assai, et se non fusse il molto desiderio, che tiene di andar in Germania, non si poneria in camino così presto, et dubitano li medeci che per strada non si risenti. Per questo fo scritto al seren^mo de Romani che quanto più presto potrà vadi in Augusta per accettar et trattenir li principi che verrano lì et fra tanto consulti et prepari la proposta, che si ha da far in dieta. Et per esser ben ressoluta dal Papa,[2]) Sua M^tà espedisse à Don Diego che ressolutamente insti per il concilio, affirmando che, quando non si desse in Trento over si stesse sopra un longo negotiar le cose di esso, si pigliaria qualche altra strada per acconciar le cose di Germania; et in questo tenor è stato parlato qui al signor nuntio.

Li negotii de Italia tutti sono stà remessi all'invernata et forsi alla venuta de Sua M^tà à Mantoa, et da bona via si ha inteso che la non partirà d'Italia senza accordar le cose de Piasenza et Piombino, et anco confirmar l'amititie et leghe, che si ha con li principi d'Italia, le quali habbino à durar con il seren^mo principe, suo fiol, et tentarano anco di accordar la cosa de Piamonte con il Re Christian^mo, non vedendosi modo per altra strada di restituir al Duca di Savogia il suo, nè di lassar Italia quieta et sicura per Cesarei. — Sono state prese in li mari di Bertagna[3]) alcune nave di mal à far de Francesi dall'armata de questi paesi, et anchora che siano corsari, il presidente di Barbanth ha detto che in gratia del Re se ne relaxarano alquante,[4]) perchè il signor contestabile di Franza è andato in molta colora [!], dicendo che non sta bene che l'armata Cesarea vadi

---

[1]) Am Rande der Expeditionsvermerk: „Per il Bordogna da Trento à Bassano". Vgl. V. D. I, 581.1sc und oben S. 58, A. 2.

[2]) Seit 7. Februar 1550 Julius III. (früher Cardinal Di Monte).

[3]) Für: Bretagna. [4]) Vgl. Papiers d'état III, 431.

per le coste del paese del Re Christianissimo et quasi in li sui 178
porti pigli alcuno, se ben fusse corsaro.

Don Alvise di Toledo,[1]) cognato del Duca di Fiorenza, parte in posta de qui, et dicessi, per retirarsi appresso ditto suo cognato, come quello che non ha da trattenerse così honoratamente à questa corte, come fin qui ha fatto; ma si pensa più presto che vadi per negotiar et procurare di esser fatto cardinale, poi che 'l Pontifice è tanto fautore et amorevole verso el detto Duca de Fiorenza. — Della permutatione de Mastrich non si crede che habbi à seguir altro, perchè in fatto li canonici di Liegge[2]) stano ostinati à non voler alienar li beni della chiesa sua. . . .[3])

Sua Cesarea M^tà^, per finir bene di mettersi in assetto et in pace questi paesi, fa trattar la pace[4]) con Scosesi, alla qual il Re Christian^mo^ inclina assai, et Cesare la procuraria volintieri[!], perchè con quella natione non hanno che guadagnar, ma ben da perder assai. Gratię etc.

Da Bruselles, alli 27 mazo 1550.[5])

---

[1]) Commandeur des Ordens von St. Jago, Bruder der Eleonore von Toledo, der Gemahlin Herzog Cosimo's. Moréri (Paris 1759) X, 226.

[2]) Die Jurisdiction über Maastricht war seit langer Zeit zwischen dem Kaiser als Herzog von Brabant und dem Bischofe von Lüttich strittig. Vgl. Henne, Histoire du règne de Charles-Quint en Belgique (Bruxelles et Leipzig 1859) VIII, 225—256.

[3]) In den folgenden 8 Zeilen (f. 145ᵛ) meldet Cavalli, dass er seinem Nachfolger die nöthigen Informationen gegeben habe.

[4]) Der Friede mit Schottland wurde am 15. Dec. 1550 abgeschlossen. Henne IX, 119; Lünig, Deutsches Reichsarchiv (Leipzig 1713 f.) VI, 270 f., und Papiers d'état III, 433 svv.

[5]) Am 30. Mai 1550 liess der Kaiser die Gesandten Domenico Moresini und Marino di Cavalli, wie diese am nächsten Tage berichten (f. 146ʳ bis 148ᵛ, 157 Zeilen), durch seinen Kämmerer Roderich von Mendoza, den Bruder des Cardinals von Coria, zur Audienz abholen. Der Kaiser, der bleich aussah, hiess Moresini willkommen. Dieser trug in wortreicher Rede Freundschaftsversicherungen im Namen des Dogen vor und meldete schliesslich, dass er in Innsbruck während des Vorstellungsbesuches bei den Töchtern König Ferdinand's von der Erzherzogin Margaretha dringend gebeten worden sei, dem Kaiser ihre Empfehlung auszurichten. Der Kaiser dankte lächelnd. Cavalli nahm von ihm Abschied und erhielt eine goldene Kette im Werthe von tausend Scudi zugesandt. Am 31. Mai war Vorstellung und Abschied bei dem Prinzen von Savoyen und bei dem Bischof Granvella, während Herzog Alba wegen der Abreisevorbereitungen für den Hof die Gesandten nicht empfangen konnte.

179

179.

Domenico Moresini an den Dogen. Speier, 25. Juni 1550.

Dem Herzog von Cleve und dem Erzbischofe von Cöln missfielen „die spanischen Manieren" des Infanten. — Mehrere Cardinäle erhielten vom Kaiser Pensionen. — Dieser fuhr von Cöln auf dem Rhein bis Mainz. In Coblenz traf er mit dem Trierer Erzbischof zusammen und liess den pfälzischen Kurfürsten sammt Gemahlin nach Speier kommen, vermuthlich, um über die Wahl des Infanten zu sprechen. Dem Reichstage wird diese und die Concilsfrage vorgelegt werden. Wenn Philipp gewählt wird, so wird er die Erzherzogin Margaretha, im entgegengesetzten Falle aber [Maria von Portugal] heiraten. — Jedesfalls wird der Kaiser wegen der Fortschritte des Scherif, mit dem sich Dragut vereinigen soll, nach Spanien gehen. — Die Concilsfrage dürfte auf Seite der Protestanten und des Papstes auf Schwierigkeiten stossen. Zweimal liess der Kaiser beim Nuntius die Concilberufung betreiben. — Herzog Ottavio's Agent ward abberufen, Siena schriftliche Antwort gegeben.

Serenissimo Principe etc.[1])

Sua M^{tà} Cesarea arrivò in questa città lunidì, che fu alli

---

In der ersten der beiden folgenden Depeschen aus Brüssel vom 1. Juni 1550 (f. 148^{v} bis 150^{r}, 36 und 29 Zeilen) berichten die Gesandten, der Kaiser werde sich in Speier aufhalten und habe den Kanzler Granvella dahin befohlen. Man glaube, dass der Wunsch des Kurfürsten von Brandenburg, seinem Sohne das Erzbisthum Magdeburg zu verschaffen, Förderung der Wünsche des Kaisers zur Folge haben werde. — [* Die Gesandten Siena's hätten noch keinen Bescheid erhalten. Diego de Mendoza rathe zur Anlage einer Festung und wünsche dort Gouverneur zu werden. Herzog Alba scheine ihm aber entgegenzuarbeiten. Dieser, ferner Herzog Cosimo, Ferdinand von Gonzaga und der Kanzler Granvella hätten darauf bezügliche Gutachten auszuarbeiten gehabt. Herzog Alba habe in dem seinigen einen Gedanken des Kanzlers benützt, worüber der Bischof Granvella ungehalten gewesen sei.*]

In der zweiten Depesche berichtet Moresini, dass er von Cavalli über die Verhältnisse und Personen am Kaiserhofe sehr eingehend unterrichtet worden sei, und dass Cavalli ausserordentlich beliebt gewesen und vom Kaiser, vom Bischof Granvella und von der Königin Eleonore beim Abschiede gelobt worden sei. Vgl. Issleib, Magdeburg und Herzog Moritz (Sächs. Archiv 1883, IV) 311 und Druffel, Briefe und Akten, I, 417.

[1]) Am Rande der Expeditionsvermerk: „Per messo à posta in Augusta, dove aspettava il corriero."

23. La causa che ha messo tanti giorni nel camino è stata, 179
perchè si è fermà prima dua [sic] dì in Mastrich, acciochè quella città desse il giuramento al seren^mo principe, suo fiol, sì come fece,[1]) et in Colonia[2]) poi 4 giorni, nelli quali ha composte alcune differentie, che erano tra il rever^mo Elettore, vescovo di quella città, et la città; chè le altre riservate si sono à espedir in Augusta.[3]) La summa della compositione è stata quasi del tutto à favore dello Elettore, volendo Sua M^tà che le cose rimangano nell'esser che erano, prima che fusse fatta qualche innovatione.

In Colonia andò à far riverentia à Sua M^tà il Duca di Cleves, il quale, sì come si è partito molto satisfatto della accoglienza, fattali da Sua M^tà Cesarea, così si dice che non partì contento di quella che li fece il seren^mo principe, il quale pare che per le maniere spagnole, che sono aliene dalle usanze et costumi di questi paesi, non sia di satisfattione à questa natione, la quale vuole che'l principe sia con suoi suditti affabile et dimestico [!], il che desiderano nel principe sudetto. Et per l'istesso rispetto si dice che lo Elettore di Colonia non rimase satisfatto di Sua Altezza.

Conferì etiam Sua M^tà alli infrascritti rever^mi cardinali pensioni sopra beneficii di Spagna: al rever^mo di Mantoa[4]) ducati 1000, à Cuova[5]) ducati 2 mille, ad Inghilterra[6]) ducati 2 mille, à Carpi[7]) ducati 1400, à Cornaro[8]) 800, à

---

[1]) Am 4. Juni 1550. Henne VIII, 394 sv.

[2]) Dort kam er am 9. Juni abends an. Die Rheinfahrt begann am 14. Juni. Voyages des souverains des Pays-Bas II, 396 sv.

[3]) Vgl. Ennen, Gesch. der Stadt Cöln (Cöln und Nassau 1875) III, 579 f. und 584.

[4]) Vgl. V. D. I, 5.2, A. 2.

[5]) Bartolomé de la Cueva (1492 bis 1562), Bischof von Cordova, seit December 1544 Cardinal, starb als Erzbischof von Siponto. Moréri III, 565 (Ausgabe 1744).

[6]) Vgl. das Dankschreiben des Cardinals Reginald Pole an den Kaiser (ohne Datum) bei Rawdon Brown, Calendar V, 328, und ausserdem Druffel, Briefe und Akten I, 423.

[7]) Rodolfo Pio (1489 bis 1554), seit 1536 Cardinal, starb als Erzbischof von Salerno. Vgl. bei Moréri „Pio".

[8]) Andreas Cornaro, seit 1543 Bischof von Brescia, seit 1544 Cardinal, starb am 30. Januar 1551. Cappelletti, Le chiese d'Italia XI, 647.

179 Savello [1]) ducati 1000, à Morone [2]) ducati 1000, à Crescentio [3]) ducati mille, à Sfondrato ducati 1000, al prevostino, hora cardinal di Monte,[4]) ducati 1000, al Medeghino [5]) ducati 1000, al rev^mo Burgos [6]) la prottetione [!] di Alemagna con ducati 5 mille di aggiuto di costa per una volta, tanto sopra le tratte de Sicilia.

À Colonia Sua M^tà per più commodità se imbarcò et vene per il Rheno fino à Maganza, ove anche vi stete un dì, sì come fece in Confluentia,[7]) intertenuta dallo rever^mo Elettore de Trevere. Starà Sua M^tà Cesarea fino venere [8]) in questa città, per esser insieme con l'illustr^mo Elettore palatino, al quale il giorno che arrivò mandò il rever^mo di Aras, per visitarlo et farli intender che desiderava di esser con lui, il quale il dì seguente vene in questa città con l'illustr^ma consorte. Giudicasi che voglia parlare con el detto Elettore sopra le cose, che si hano da proponere in dieta et massime sopra di fare il seren^mo principe Re de Romani.

Fino à questa hora è commune oppinione che due cose principalmente si proponerano nella dieta. La prima, che è grandemente desiderata da Sua M^tà Cesarea, è la creatione del

---

[1]) Jakob Savello, geb. 1523, seit 1539 Cardinal, seit 1540 Bischof von Nicastro, 1560 bis 1574 Erzbischof von Benevent, starb 1587 als Bischof von Porto. Ebendas. I, 522, XXI, 205. Litta, Fam. S., tav. VIII.

[2]) Johann Morone (1509 bis 1580), Legat von Bologna, 1542 Cardinal, 1529 bis 1550 und 1564 bis 1571 Bischof von Modena. Cantù, Il cardinale Giov. M. (Memorie dell'Istituto Lombardo 1865, X).

[3]) Marcello Crescentio, seit 1542 Cardinal, von 1551 bis 1552 (seinem Todesjahre) päpstlicher Legat auf dem Concil.

[4]) Innocenz, Propst von Arezzo, war vom Bruder des Papstes, Balduin del Monte, adoptiert worden, wurde am 31. Mai 1550 achtzehnjährig Cardinal und starb 1557. Vgl. Diego Lasso's Berichte vom 24. Mai und 29. Juni 1550 bei Druffel I, 398, 423; ferner Rawdon Brown, Calendar V, 316 f., 318 und Pallavicino, Storia del concilio di Trento I, 917.

[5]) Darunter ist der Cardinal und Erzbischof von Ragusa (1545 bis 1555), Giovannangelo de' Medici (Medichino), der Bruder Marignano's und spätere Papst Pius IV. gemeint. Vgl. V. D. I, p, XXVII, 432.125, 475.128.

[6]) Juan Alvarez de Toledo (1488 bis 1557), Dominikaner, seit 1538 Bischof von Burgos und Cardinal. Moréri (Paris 1759) X, 225.

[7]) In Coblenz verweilte der Kaiser am 16., in Mainz am 19. Juni. Voyages II, 395.

[8]) D. i. 27. Juni.

seren^mo fiolo in Re de Romani, alla quale quando che il seren^mo 179
Re de Romani consenta et si ottegni dalli illustr^mi Elettori [sic], se le darà per moglie la principessa Margarita, fiola del seren^mo Re de Romani. Ma in caso che tale desiderio di Sua M^tà non riesca, se li darà per moglie la fiola della seren^ma Regina di Franza,[1]) et in ogni caso Sua M^tà per commune oppinione passerà in Hispagna. Le cause, per le quali se dice che la vi sia per passare, sono prima li motti et prosperità del Serifo,[2]) del quale teme assai la Spagna, et già per lettere havutte de là ultimamente sono avisi che fabricava molti navilii, col quale il corsaro Coreuth[3]) haveva intelligentia et si congiongeria. Dapoi, se Sua M^tà non vi va, quelle provintie si lassano intender che non farano le corte, senza le quali non potria haver quei donativi che desidera et è solita havere da quei regni. Per li quali respetti si giudica che molto presto si espedirano le cose, che si proponerano nella dieta. La segonda cosa, che nella dieta si trattarà, è la materia del concilio, la quale pare che habbi molti contrarii, sì dal canto de questi lutherani, come dal canto de Sua Santità, per il che molti credeno che vi saran assai difficultà. Ma Sua M^tà vi è tutta revolta per assettar tante discordie che sono nella religione, per il che prima in Mastrich di ordine suo monsignor di Aras, et di poi in Colonia il secretario Vargas furono sopra ciò col rever^mo nuncio,[4]) eshortandolo à scrivere et far caldo officio con Sua Santità che desse il concilio, sì come era stato promesso. Et la causa de duplicar questo officio è stata li avisi da Roma, delli quali questi signori non restano contenti, per li quali pare che Sua Santità concederà il concilio con certe reservationi. Pure si attende la venuta del rever^mo

---

[1]) Es ist wohl die Prinzessin Maria, Tochter der Königin Eleonore und des Königs Emanuel von Portugal, gemeint. Vgl. unten S. 458.157, A. 1.

[2]) Muley Mohammed, 1548 bis 1557 alleiniger Scherif von Marokko. Dombay, Gesch. der Scherife oder Könige von Marokko (Agram 1801) V, VII, vgl. unten S. 440.181, A. 1.

[3]) Dragut oder Torghud, gest. 1565. Näheres über ihn enthält eine bei Cat, De Caroli V in Afrika rebus gestis (Paris 1891) p. 64, citierte Madrider Handschrift. Er hatte sich im Februar 1550 Mehdia's oder Afrikija's (Afrika's) bemächtigt. Sandoval II, 664 ff. und Rotalier, Histoire d'Alger (Paris 1841) II, 20 svv., 55.

[4]) Pietro Bertano, Bischof von Fano; vgl. oben S. 155.68. Der Kaiser an Mendoza, Cöln, 12. Juni 1550 bei Druffel I, 415 f.

179 Pigino[1]) in Augusta, di onde mi sforcierò di avisarne al più particolare che si potrà à Vra Ser^{tà}. — Medesimamente furono uditi in Mastrich li ambasciatori de Siena, che ricercavano che li fussero levati li fanti, alli quali per espeditione loro fu datta una lettera serrata, che portassero alla sua republica, et anche fu ressoluto [circa] il principe de Piombino che di quel loco per la commodità del porto et pericolo che porta de corsari, non essendo custodito, Sua M^{tà} è resoluta di darle recompensa, non havendo forze lui di guardarlo, come si conveniria.

Il signor Duca Ottavio ha rivocato il signor Hyppolito Palavicino, che era à questa corte per nome suo, il quale heri matina partì in posta per Augusta, nè so se ivi aspetterà altrimenti la corte, over se ne anderà de longo in Italia. . . .[2]) Gratię etc.

Da Spira, alli 25 zugno 1550.

---

[1]) Sebastiano Pighino aus Reggio, Auditor der Ruota, 1546 Bischof von Alife, 1548 von Ferentino, 1550 Erzbischof von Siponto, 1552 Cardinal, starb 1553. Cappelletti, Le chiese d'Italia VI, 421, XIX, 109. XX, 590. Die Instruction für ihn correct bei Druffel, Briefe und Akten I, 423 bis 429.

[2]) Den letzten 6 Zeilen zufolge (f. 151^{v}) war der Originaldepesche eine Copie eines kaiserlichen Auftrages an die Vicekönige von Sicilien und Catalonien beigeschlossen.

Aus den Depeschen vom 27. Juni, vom 7. und 19. Juli, ferner vom 7. und 8. September, endlich vom 9. und 18. October 1550 (Cod. 2 b, f. 151^{v} bis 157^{r}, 160^{r} bis 163^{v}; Cod. 3, f. 24^{v} bis 25^{v}, 39^{v} und 45^{r}, zusammen ungefähr 550 Zeilen) erhalten wir folgende Aufschlüsse:

Ein gewisser Gasparo da Tolentino, der von Johann von Mendoza, dem kaiserlichen Gesandten in Venedig, „für den Dienst des Kaisers Sold empfangen hatte," erbot sich, [Galeotto Pico,] „den Grafen von Mirandola, zu ermorden und ihm sein Land zu nehmen". Später stellte es sich aber heraus, „che era stato mandato sotto mano, per ingannar il signor Don Giovanni et per far molto disfavore et per mettere disordine alle cose di Sua M^{tà}", und als derselbe eine Reise nach Constantinopel antrat, beschloss der Gesandte, ihn verhaften zu lassen, „acciò che non si divulgasse le cose pertinenti à Sua M^{tà}". Die Verhaftung erfolgte am 11. Juni 1550 nachts in Isola, einem venetianischen Städtchen in Istrien, von wo er nach Triest gebracht wurde. Ein dahin gesandter Secretär des Podestà von Isola verlangte vergeblich seine Auslieferung. Die Republik forderte „wegen einer so verwegenen Handlung" und wegen „schwerer Verletzung" der venetianischen Jurisdiction, sowie wegen vorhergegangener Anmassungen (insolentie) des Gesandten und seines Gefolges seine Abberufung. Die Entschuldigung Mendoza's, dass die Verhaftung auf venetianischem Gebiete nicht beabsichtigt war, liess Moresini Granvella gegenüber nicht gelten. Denn selbst wenn die Verhaftung auf dem Meere

180. 180

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 8. Juli 1550.

Herzog Ulrich kam mit dem Kaiser zusammen, bat um Zurückziehung der spanischen Besatzungen sowie um Vermittlung bei König Ferdinand und klagte über Ausschreitungen dieser Truppen. — Der Kaiser, der Infant und Granvella erhielten von Ulm Geschenke. Der Kaiser zeigte seinem Sohne die Lagerplätze des Donaukrieges. — Die drei geistlichen Kurfürsten werden den Reichstag besuchen. Auch der pfälzische Kurfürst, dessen Entschuldigung durch Krankheit der Kaiser nicht gelten liess, wird auf Zureden seiner Gemahlin erscheinen. Kurfürst Moritz besorgt nach seiner Abreise Unruhen. Er ward aber trotzdem aufgefordert zu kommen. Cortez' Gemahlin und eine grosse Goldsendung kamen in Spanien an. — Granvella rieth dem König Ferdinand, der Wahl Philipp's zuzustimmen, weil er dadurch Unterstützung in Ungarn und im württembergischen Processe gewinne. König Ferdinand lehnte dies standhaft ab.

Serenissime Princeps etc.

Sua M^tà^ Cesarea, venendo à questa città, è passata per il ducato de Vitimberg, nell'intrare del quale fu visitata dal Duca di esso ducato,[1]) il quale anche la presentò et accompagnò per el stato suo. De tre cose ha supplicato à Sua M^tà^: l'una che li lievi li Spagnoli, che hanno li alloggiamenti nel stato suo, per le molte insolentie et strazi[2]) che fano alli suditti suoi, li quali son tali che per essi tutto quel stato sta mal contento,

oder auf den Inseln erfolgt wäre, würde die Jurisdiction Venedigs verletzt worden sein (chè lo colfo aspettava alla giurisdittione di quel seren^mo^ dominio). Am 18. Juli liess der Kaiser durch den Bischof Granvella erklären: der Doge möge die Handlungen seiner Diener nicht so streng beurtheilen; die Verhaftung sei nur aus Diensteifer geschehen. Der Verhaftete werde ausgeliefert werden. Als die venetianischen Gesandten trotzdem auf der Abberufung Mendoza's bestanden, gestand ihnen der Bischof das geplante Attentat auf den Grafen von Mirandola. Am 7. September dankten die Gesandten dem Kaiser für die Auslieferung Tolentino's. Vgl. Druffel I, 343 oben.

[1]) In Vaihingen an der Enz, wo sich Herzog Ulrich am 28. (Voyages II, 398) oder 29. Juni 1550 (Stälin IV, 475) auf einem Sessel zu dem Kaiser tragen liess. [2]) Für: stragi.

180 nè altro desidera se non che li siano levati, perchè con le minaccie si fano dar la robba et ogni altra cosa, che li venghi appetito di havere, et vanno sulle hostarie et, poi che hanno triomphato, con minaccie fanno stare chetti [1]) li hosti et se ne parteno senza pagare. La qual cosa è causa che non solamente nelle terre del ditto ducato, ove non sonno alloggiati, si fa la guardia alle porte, acciochè non entrino in esse Spagnoli, ma nelle terre circumvicine. È alcuna volta occorso a me Domenego nell'andare in Fiandra et ritorno che, pensando che io fusse Spagnolo, veddandomi [!] accompagnato da parechi cavalli, non mi volevano lassare intrare nelle città, ma poi conosciuto che era ambasciator di quell'illustr^{ma} republica, mi admettevano. Ma io faceva la penitentia delli peccatti de Spagnoli; chè il doppio et triplo mi facevano pagare. L'altra [è] che sia contenta de restituirli le fortezze del stato suo, che anchora stano in mano di Sua M^{tà} Cesarea; la terza che componni [!] le differentie, che ha con il seren^{mo} Re di Romani.

Alla prima rispose Sua M^{tà} che haveva mandato che si facesse inquisitioni contra quelli che havevano commesso le insolentie et si punissero. Circa la restitutione delle fortezze se ne faria ressolutione in questa città; che nelle differentie, che haveva col seren^{mo} suo fratello, che era la terza propositione, si affaticharia per assettarle et, quando che non vi si trovasse via, che stesse sicuro che la giustitia tanto saria per lui quanto per [il Re di Romani].

Sua M^{tà} si fermò un dì in Ulma, ove fu presentata da quella città de una coppa dorata, nella quale erano mille fiorini d'oro della stampa de Ulma, et appresso de vini, biade et pesci, et al seren^{mo} principe fiolo di Sua M^{tà} li donò la sudetta città una coppa dorata con fiorini d'oro 500 et medesimamente biade, vini et pesci, nè mancò di donare all'illustr^{mo} di Granvella fiorini d'oro 500. Da Ulma Sua M^{tà} è andata a Tonavert,[2]) passando per Melnigh [3]) et altri loci, facendo la istessa via, che fece quando che seguiva lo essercito de lutherani. Dicessi che ha fatto il sudetto camino per mostrare al seren^{mo} fiolo li alloggiamenti che all'hora fecero li campi.

[1]) Für: quieti.

[2]) Dort kam der Kaiser am 6. Juli an. Voyages II, 398.

[3]) Was damit gemeint ist, vermag ich nicht anzugeben.

Questa matina è arrivato l'illustr^mo cardinal di Augusta; 180
altri principi non sono anchora venuti. Si tiene che li tre Elettori ecclesiastici venirano per l'officio, che seco ha fatto Sua M^tà, passando per le città loro, sì come da Spira ho significato à Vra Ser^tà.[1])

L'illustr^mo Elettore pallatino si excusò con Sua M^tà in Spira, quando che vene à farle reverentia, che la età et indispositione sua erano tali che non consentivano che pigliasse tale fatica et incommodo. La scusa non fu accetata da Sua M^tà, dicendo che ancho lei era indisposta et inferma, nientedimeno per la utilità et beneficio dell'imperio et del christianesmo postponeva la sanità et commodità propria, et fu fatta instantia con la moglie del sudetto illustr^mo palatino, la quale è nepota[2]) de Sua M^tà Cesarea et governa et voglie l'animo dell'illustr^mo consorte suo, che le persuadesse à venirci, la quale ha fatto promessa che ci venirà.

In Bruselles il commissario dell'illustr^mo Elettore Mauritio mi affermò che sua excellentia ci veneria, ma dapoi mandò in Ulma Caroloviz, conseglier suo, facendole sapere che già tre dì era aviato, et nel camino recevette avisi dal Duca Astolpho,[3]) suo fratello, come li conti de Mansfelt già in queste guerre passatte fatti rebelli et privati del stato da lui, havevano preso l'armi per recuperare il stato toltogli, sotto pretesto che, essendo stato fatto vescovo di Mechelburg[4]) el fiolo[5]) del Re de Danimarch [!], pretendevano che non potesse esser come quello che non fusse stato eletto canonicamente, et volevano che il ditto vescovo si elegesse dal capitolo, et che questo moto era tale che, partendosi sua excellentia di quel paese, partoreria gran tumulto, per il che pareva che fusse à proposito che non si partisse almeno fino al recesso della dieta.

---

[1]) Siehe oben S. 431 f., 179.

[2]) Für: nepote.

[3]) Gemeint ist wohl Herzog August.

[4]) Herzog Ulrich von Mecklenburg (1527 bis 1603), Sohn des Herzogs Johann Albrecht, war am 26. März 1550 zum Bischofe von (Mecklenburg-) Schwerin erwählt worden. Schirrmacher, Johann Albrecht I., Herzog von Mecklenburg (Wismar 1885), I, 4, 39, 41 f.

[5]) Friedrich (1534 bis 1588)? — eine irrige Nachricht.

180 Et questo ben che sia verisimile, perchè li animi di populi di Sassonia non sono molto ben disposti verso el sudetto Elettore Mauritio et nella loro perfidia lutherana stano ostinati, pur Sua M^tà^ non ha accetato questa escusatione, et li ha fatto intendere che venghi. Commissarii de principi anchora non sono venuti, eccetto li conseglieri [1]) del sudetto Elettore di Sassonia.

Sono ultimamente avisi di Spagna come in Landalosia [2]) s'erano trovate due minere d'argento, et appresso che la moglie [3]) de Hernando Cortese, che fu quello che primo acquistò il Peru (!), era arrivata in Spagna, essendo morto il marito, con molta richezza et tra l'altre cose haveva condutto 60 mille marche d'argento, la quale cosa appare incredibile. Nondimeno coloro, che conoscono quei che danno li avisi, dicono che sono persone tali che se li deve prestar fede, et di già erano [4]) arrivati tre milliona [sic] d'oro per conto de Sua M^tà^, et altratanto se ne aspettava.

⌈* L'illustr^mo^ di Granvella haveva ordine di tentare l'animo del seren^mo^ Re de Romani, se inclinava che il seren^mo^ principe de Spagna si facesse Re de Romani, et di eshortalo. Il quale ordine habbiamo inteso che ha esequito, et eshortandola ha dimostrato con molte raggioni che la deve compiacere Cesare, mettendole inanti che questo piacere era tale che astrenzeva Cesare ad haver sempre cura delle cose sue et de diffenderli la Hongaria et di terminare la differentia del ducato de Vitimbergh secondo il desiderio suo, et all'incontro che considerasse che, non satisfacendo al desiderio di Sua M^tà^, le dava causa di non pensare alle cose di Hongaria, nè alla prottetione di quella, et meno si disponeria à risolvere la difficultà, che è con il Duca

---

[1]) Melchior von Osse, Abraham von Einsiedeln, Asmus von Könneritz, Joachim von Kneutlingen und Franz Kram, welche die bei Druffel I, 419 f. abgedruckte Instruction vom 18. Juni 1550 erhalten hatten.

[2]) Für Andaluzia.

[3]) Doña Juana de Zuñiga, aus dem gräflichen Hause Aguilar, die zweite Gemahlin Ferdinand Cortez' (1485 bis 1547), war von diesem zu seiner Testamentsvollstreckerin in Amerika ernannt worden. Prescott, History of the conquest of Mexico (London 1863) II, 301, 303 f., 313 f.; C. Häbler, Aus dem Leben des ersten Vicekönigs von Mexico (Raumer's Histor. Taschenbuch VI. Folge, 6. Jahrgang 1887).

[4]) Hs.: errano.

de Vitimbergh, il che succederia in danno de Sua M^tà^ et de 180
fioli. La eshortatione, benchè sia stata gagliarda et vehemente, però non ha fatto frutto alcuno; chè Sua M^tà^ stete constante, dicendo che lo acquistare et perdere li stati era posto in mano de Dio, ma che el renuntiare et il voluntariamente ciedere alle dignità et honori, che si hanno, è viltà de animo, et che per questo lei non si poteva persuadere che Sua M^tà^ Cesarea l'havesse ad abandonar, non havendone mai datto causa, nè le sia per dare. Et su questa risposta si stette, dalla quale se non se rimoverà, si crede che Cesare di questa materia non farà nè propositione, nè parola alcuna.*] Gratię etc.

Di Augusta, alli 8 luglio 1550.

181.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 10. Juli 1550.

König Ferdinand ritt dem Kaiser zwei Meilen entgegen. Die Begrüssung zwischen dem König und dem Infanten war besonders herzlich. Vor dem Einzuge in Augsburg sprach sie eine Deputation der Stadt an. Tags vorher war der gefangene Sachsenherzog angekommen. Er sah sehr heiter aus und wurde von den Augsburgern ehrerbietig gegrüsst.

Serenissimo Principe etc.[1])

Hoggi terzo giorno la Regia M^tà^ uscì di questa città, honoratissimamente accompagnata, per andar ad incontrar Sua Cesarea M^tà^, la quale ritrovò in camino lontano di qua doe leghe. Dismontorno da cavallo l'una et l'altra et il seren^mo^ principe de Spagna et ciascuna insieme si fecero molto honore, abbracciandosi con volti allegri et usando affetuose parole, et questa cerimonia durò più longamente tra la Regia M^tà^ et il seren^mo^ [sic] di Spagna, et montati à cavallo tutti, fu tenuto questo ordine nell'entrar nella citta: l'Imperator insieme con la Regia M^tà^, inanzi li quali caminavano il seren^mo^ principe de

[1]) Am Rande der Expeditionsvermerk: „Per il Bordogna da Trento à Bassano et fino à Trento à posta."

181 Spagna, accompagnato col moro già Re Belis della Gomiera[1]) et inanti di questi il principe de Piamonte col Duca d'Holstat,[2]) fratello del Re da [!] Datia; doppo le loro M^tà seguiva il cardinal d'Augusta, accompagnato dal Duca d'Alva, driedo [sic] li quali venivano le guardie di esse Maestate et del seren^mo di Spagna, che potevano esser mille cavalli in circa; inanzi à tutti andavano i paggi et gentilhuomini delle corte.

Il giorno inanti entrò ancho il Duca Federico di Sassonia sopra un carro, havendo alla sua guardia tra fanti et cavalli 150 di nation spagnola. Si dimostrò sì allegro nella faccia che pareva venir più presto trionfante che priggione et tanto più quanto che tutti i Thedeschi di questa città lo salutavano con reverentia.[3])

Inanti l'entrata de Sua M^tà Cesarea li tribuni et Purgermastri di questa città, che se ritrovavano al governo, per un miglio italiano andorno ad incontrarla, et uno di loro gli fece una oratione. Sua M^tà Ces^a diede il caricho ad uno di suoi di farli la risposta. Intrò Sua M^tà con assai buona ciera et, gionta al palazzo, la mostrò migliore, exilarandose tutti per una oratione, udita in laude sua et recitata con gratiosa maniera dal principe Carlo, figliolo della Regia M^tà. . . .[4]) Gratię etc.

Di Augusta, alli 10 luglio 1550.

---

[1]) Ebu Hassun, König von Velez de la Gomera, war (1549 oder 1550) zu Kaiser Karl V. geflüchtet. Dombay p. V, VII; Voyages des souverains II, 395. Näheres hierüber dürften die bei Cat, Mission bibliographique en Espagne (Paris 1891) p. 81 et 100 svv. citierten Manuscripte enthalten.

[2]) Adolf (1526 bis 1586), Stammvater des Hauses Holstein-Gottorp.

[3]) Die den Kurfürsten betreffenden Worte citiert Gachard (Bibliographie nationale III) 786.

[4]) Die 54 Schlusszeilen (f. 159^v bis 160^v), darunter eine Nachschrift vom 11. Juli, enthalten nachstehende Angaben: Ein Gesandter König Ferdinand's [„Marcus Singkhmoser"] sei aus Constantinopel, wo er den Tribut erlegt habe, zurückgekehrt und berichte, dass die Perser im Vortheile über die Türken seien, dass aber trotzdem Rustan Pascha eine hochmüthige Sprache führe und Venedig in Dalmatien Schwierigkeiten bereite (travagliando). Der Oberstkämmerer König Maximilian's [Chantonnay] sei angekommen und ein Kämmerer König Ferdinand's an den Herzog von Cleve gesandt worden, um diesen zur Geburt [Maria Eleonora's — Hs. irrig:] eines Sohnes zu beglückwünschen. Vier Fähnlein geworbener deutscher Truppen würden zum Wachdienste beim Kaiser (200 Mann bei Tage, 400 Mann bei Nacht) verwendet. Vgl. die Instruction für Singkhmoser und dessen am 7. Juli überreichten

182. 182

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 22. Juli 1550.

Carlowitz erklärte, dass die Kurfürsten Moritz und Joachim wegen der wiederholten Aufforderung des Kaisers den Reichstag besuchen würden. Das Ausschreiben habe nichts von Philipp's Wahl enthalten; denn zu diesem Zwecke würden sie nicht kommen. — Man bietet König Ferdinand die Hand des Infanten für eine seiner Töchter und Württemberg mit Neuburg an.

Serenissimo Principe etc.

Dapoi le nostre de 11 è venuto l'illustr^mo^ Elettore arcivescovo di Magontia, à visitatione del quale Sua Regia M^tà^ andò, et dapoi il seren^mo^ principe de Spagna, il quale fu notato che nella cerimonia da sè medesimo si mettesse al lato destro et lassasse allo Elettore molte volte levarsi la baretta et tenirla in mano senza corrisponderli [1]) . . .[2])

Dimandai [al domino Christophoro Carloviz] se'l prinçipe suo venirà alla dieta. Mi disse che si havea mandato ad escusar con Sua M^tà^ per ditto Caroloviz che per causa del motto delli Duca di Mansfelt era buono che non si partisse, portando pericolo che nella sua partita quei populi di Sassonia non facesseno tumulto, sì come scrivessemo particolarmente à Vra Ser^tà^. Ma poi che Cesare non admetteva la scusa, che li veniria, et similmente lo Elettor di Brandimburch, non essendo

---

Bericht im Wiener Archiv (Turcica 1550) und Oberleitner, Österreichs Finanzen 91.

[1]) Diese Worte sind bei Gachard (Biographie nationale III) 801 citiert.

[2]) In den folgenden 32 Zeilen (f. 163^v^, 164^r^) berichten die Gesandten, am 21. Juli sei der Erzbischof von Trier angekommen, vorher der Bischof von Eichstädt. Binnen sechs Tagen würden der Bischof von Würzburg und [Wolfgang Schutzbar,] der Meister des deutschen Ordens eintreffen, worauf man den Bayernherzog rufen und die Reichstagsproposition vorlegen werde. Franz Kram („Cromer"), ein Commissär des Herzogs Moritz, habe in dessen Namen für einen schon in Brüssel gemachten Höflichkeitsbesuch gedankt und versprochen, alle Reichstagsverhandlungen mitzutheilen.

182 stà accetata la medesima scusa da Cesare.[1]) Mi affermò anche che nè al principe suo, nè al Elettor di Brandimburch non era stà fatto pur moto di far il principe de Spagna Re de Romani, perchè nella lettera convocatoria della dieta Sua M^tà^ non faceva mentione di voler trattar di altro salvo che della religione et il modo di voler castigar li rebelli dell'imperio, et, quando sapesseno che si havesse à parlar di tal creatione, non vi veniriano, ma che, essendo Cesare valente nelle pratiche, potria esser che, come fusseno redotti li Elettori, negotiasse à parte con ciascuno di loro per haver la loro promessa. Quanto al concilio non vi condescenderà, se haverà à continuare quello che è principiato et di quel modo, perchè è di parere che li lutherani siano uditi ancho sopra le cose determinate in esso.

Intendemo pur che non si resta di combatter il seren^mo^ Re de Romani sopra la materia di far elegere il seren^mo^ principe di Spagna in Re de Romani, et viene proposto à Sua Regia M^tà^ che, conscentendo [sic] à questo, il principe torrà per moglie una sua fiola, et di metterla al possesso delle ducee de Vitimbergh et Neumburgh. . . .[2]) Gratię etc.

Di Augusta, alli 22 luglio 1550.[3])

---

[1]) Vgl. Langenn, Herzog und Kurfürst Moritz (Leipzig 1841) II, 318 und Druffel I, 394, 409, 413, 430, 447 f., 454.

[2]) Die 31 Schlusszeilen (f. 164^v^, 165^r^) enthalten folgende Mittheilungen: Der französiche Gesandte habe von dem günstigen Fortgang der französisch-schottischen Friedensverhandlungen gesprochen, beide Majestäten von der Geburt eines Prinzen [Karl] benachrichtigt und König Maximilian gebeten, als Pathe zu fungieren, der Kaiser die Einstellung der Feindseligkeiten in Braunschweig anbefohlen. König Ferdinand und der Infant Philipp seien unlängst auf die Jagd gegangen, wobei sie gegeneinander sehr aufmerksam gewesen seien. Vgl. Issleib, Magdeburg und Herzog Moritz (Sächs. Archiv 1884, V) 178.

[3]) Eine Depesche vom 27. Juli 1550 (f. 165^r^ bis 167^r^, 75 Zeilen) enthält Einiges aus der Reichstagsproposition [vgl. v. Druffel, Briefe und Akten I, 494 f.] und schliesst mit den folgenden Angaben: Der Graf von Alcaudete („Gaudet") habe aus Afrika Informationen zu bringen, um Velez de la Gomera erobern und Oran gegen den Scherif behaupten zu können, der schon Tlemcen genommen habe. Oran könne sich aber halten. — Antwerpener Kaufleute hätten erklärt, wegen der Inquisition auswandern zu müssen, da diese Wechsel und Wucher verbiete. Die venetianischen Gesandten melden auch ihren Besuch beim Infanten Philipp und bei Herzog Alba. Vgl. v. Druffel I, 459 f., 463; Gachard 787. Siehe unten die Nachträge.

Am 30. Juli berichten die Gesandten die Abreise des Kaisers, des 182
Königs, ferner des Infanten und des Prinzen von Savoyen nach Bayern und die Ankunft des Haushofmeisters des Königs Maximilian (f. 166ᵛ, 167ʳ, 9 Zeilen). Vgl. Druffel, Briefe und Akten I, 458 f.

Die folgenden vier Depeschen an die Zehn vom 3., 4., 8. und 12. August (f. 167ʳ,ᵛ, 173ʳ, zusammen 65 Zeilen) betreffen theils belanglose Privatangelegenheiten, theils die Salpeterausfuhr [aus Neapel], welche wegen Mangels an Munition Venedig nicht bewilligt wurde.

Am 6. August berichten die Gesandten (f. 168ʳ bis 171ʳ, 156 Zeilen) Folgendes: Die Reichsstädte wünschten einen deutschen Concilsort, z. B. Cöln, oder Worms, sowie Geiselstellung und hätten Stimmrecht auf dem Reichstage besonders für die Religionsangelegenheiten verlangt. Angeblich werde der Nuntius Pighino den Zusammentritt des Concils nicht vor September 1551 zugestehen, daher wolle man den Kaiser bitten, auf das Interim zu verzichten. Dieses Verlangen scheine der Mainzer Erzbischof zu begünstigen. — Pighino habe braunschweigischen, sächsischen und städtischen Commissären zu deren Überraschung gesagt, er sei beauftragt, ein freies christliches Concil in Trient bedingungslos zuzugestehen. Pighino werde aber darauf dringen, dass alle protestantischen Prediger bei Todesstrafe auf dem Concil erscheinen und dessen Beschlüsse anerkennen müssten, „et si comprende che esso nuntio dissegna levar li predicationi con questo mezzo à lutherani, fino che il concilio sia terminato.“ Der Kaiser habe den pfälzischen Kurfürsten durch ein sehr freundliches Schreiben nach Augsburg geladen. Herzog Moritz werde wegen des Landgrafen vielleicht nicht erscheinen wollen; daher habe der Kaiser in einem Briefe an die Söhne des Landgrafen deren „Hoffnungen genährt“. — Der Papst verlange wegen schlechter Ernte und wegen des Jubeljahres Getreideausfuhr aus Spanien. — Die Inquisition sei wegen des Widerstandes der Kaufleute in Antwerpen nicht eingeführt worden. — Der Scherif habe einige Plätze genommen. Am Hofe missfalle es, dass der Sultan [den Seeräuber] Dragut („Corcut“) in seine Dienste genommen habe. Bei Feindseligkeiten desselben wolle man den Waffenstillstand für gebrochen erklären. Vgl. v. Druffel I, 468, 471, 449, 463, 476 und 490; Lanz, Correspondenz III, 4, 9; Lanz, Staatspapiere 434, und die Instruction des Kaisers für Malvezzi, aus Ulm vom 3. Juli 1550, im Wiener Staatsarchive (Turcica 1550).

In der Depesche vom 12. August 1550 (f. 171ʳ bis 173ᵛ, 97 Zeilen) ist zuerst von einer Rechtsangelegenheit die Rede, die einen gewissen Silvestro Morosini betrifft und in den Depeschen vom 19. September, 14. October, 22. November 1550 und 22. Januar 1551 wiederkehrt. Ferner berichten die Gesandten Folgendes: Die protestantischen Stände hätten erklärt, die kaiserliche Proposition unter den auf dem letzten Reichstage beschlossenen Bedingungen annehmen zu wollen; sie riethen zu mildem Vorgehen bezüglich des Interims oder böten ihre Vermittlung an. Man glaube, der Kaiser werde diese Antwort nicht annehmen (vgl. v. Druffel I, 468). — Cardinal Madruzzo habe dem neuen Nuntius Martinengo in Trient angeblich gerathen, dem Cardinal Farnese zu schreiben, der Papst werde, wenn er die Frage von Piacenza nicht von derjenigen von Parma trenne, nichts erreichen. — Herzog Johann [!] von Brandenburg habe sich mit dem Herzoge [Heinrich] von

183

183.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 13. August 1550.[1])

Ein Courier kam an, um die Bewilligung zur Einschiffung spanischer Truppen aus Genua nach Afrika einzuholen. Der Kaiser befahl Ferdinand von Gonzaga und dem Vicekönig [von Neapel], Hilfstruppen dahin zu senden. Doria behauptet, Dragut hätte dem Belagerungsheere keine Verluste beibringen können, wenn der Vicekönig von Neapel die erbetene Unterstützung gesandt hätte. Gonzaga's Agent wurde abberufen, vermuthlich, um wegen eines tadelnden Briefes des Kaisers an Gonzaga Instructionen zu erhalten. Angeblich ist die zwischen Gonzaga und dem Hause Toledo bestehende Rivalität an allem schuld.

Serenissimo Principe.[2])

. . .[3]) Heri sera arrivò un corriero da Milano in dui giorni, il qual, se dice, esser stato espedito, perchè il principe Doria havea mandatto à Genoa 8 galere, per haver monitioni et levar quelli fanti spagnoli, che sono in Genoa, et dalla signoria di Genoa le monitioni le erano state datte, ma li fanti recusava darli senza ordine di Sua M^{tà}, la quale si crede che darà ordine che siano mandatti al principe, perchè qui vien existimata

---

Braunschweig vereinigt. Die Zahl ihrer Truppen betrage 4000 Mann zu Fuss und 800 Reiter. — Der englische König habe einen Bund mit den deutschen Seestädten geschlossen [sic]. Vgl. Issleib, Magdeburgs Belagerung (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1884, V) 178.

[1]) Citiert bei Gachard (Biographie nationale III) 795 f.

[2]) Am Rande der Expeditionsvermerk: „Per il Bordogna da Trento à Bassano."

[3]) Es gehen 33 Zeilen (f. 173^{v}, 174^{r}) voran, in welchen die Gesandten berichten, Pighino habe dem Kaiser erklärt, der Papst wolle das Concil berufen, müsse aber neben andern Rücksichten [vgl. Druffel I, 425 f.] auch daran erinnern, dass es gefährlich sei, die päpstliche Autorität, welche „schon seit so vielen Jahren von vielen Concilien festgestellt worden sei (firmata et determinata)", zu erörtern. [Vgl. v. Druffel I, 427, 429 f.] Man spreche von gutem Einvernehmen zwischen Kaiser und Papst, und von einer Zusammenkunft des letzteren mit Herzog Cosimo, bei der dieser Cardinalsernennungen zur Stärkung der kaiserlichen Partei anstreben werde.

l'impresa d'Affrica d'assai importanza. Sua M^tà^ heri sera alle 183
10 hore espeditte el ditto corriero al signor Don Ferante che subitto faccia imbarcar alla Spezza[1]) quelli Spagnoli che stano tra Piasenza et Parma, li quali sono 600, et de più, se più potrà. Et il simile scrive al vicerè [di Napoli]. Et porta che'l principe Doria scrive d'Affrica, come il Droguth era sopragionto ivi vicino sette miglia et, sbarcato con 6 mille fanti, era venuto alla volta d'Affrica et venendo havea scontrato 2 mille fanti spagnoli, li quali andavano per far fassine da ripparo, et di essi amazattone più de 400 et tra quelli 4 alphieri principali spagnoli, pur finalmente li nostri se retirorno nel suo forte,[2]) ove combaterono assai, dal che restati, il Drogut retirossi nel loco, ove era smontato et ove stava anchora; per il che dubitano di maggior botta, havendo fatto quelli 6 mille fanti nelli paesi circumvicini. Poi dice che di quello Re, suo colligato,[3]) non si possano fidarne in alcuna impresa, più che tanto, perchè quello si mostra allegro del danno che'l Droguth li ha fatto. Appresso quasi protesta che, quando il vicerè de Napoli li havesse mandato il soccorso dimandatoli già molti giorni et la monitione, che ciò così facilmente non saria caduto. Il signor Duca de Fiorenza havea mandatto il signor Zuan Zordano Orsino con bonissima monitione di balle et polvere, et il vicerè mandava 500 fanti spagnoli.

⌈*Partì de qui con diligentia l'agente del signor Don Ferrante, chiamato da sua excellentia. La causa non si sa con certezza, ma le persone suspicano che l'habbi chiamato per instruirlo della giustificatione che vuol fare ad alcune cose opposteli; chè se dice che Sua M^tà^ li scrisse una lettera, admonendolo et quasi riprendendolo di certe cose fatte non segondo il voler suo, et mostrava che altrimenti le poteva fare. Si dice che tutto questo è processo dalla concorrentia, che è tra sua excellentia et il signor Duca d'Alva et la casa di Tolledo, et per questa causa si raggiona che sua excellentia ha rechiesto à

---

[1]) Vgl. Sandoval II, 680.

[2]) Der Angriff Dragut's vor Afrikija fand am 25. Juli statt. Rotalier II, 23 svv. und Sandoval II, 675 ff.

[3]) Vielleicht ist der Scheich von Kairwan, Mahomet, gemeint, der im entscheidenden Momente die Bündnisverhandlungen abbrach. Rotalier II, 23 f.

183 Sua M^tà licentia di poter venire alla sua presentia, la quale anchora non si sa che habbi potuto ottenere . . . [*] [1]) Gratię etc.
Di Augusta, alli 13 d'agosto 1550.[2])

---

[1]) Die letzten 5 Zeilen (f. 174^v) dieser Depesche betreffen die Uskokenangelegenheit.

[2]) Am 18. August berichten die Gesandten dem Dogen Folgendes (f. 175^r bis 177^r, 102 Zeilen): Die von den Ständen grösstentheils schon beschlossene Antwort auf die Reichstagsproposition werde dem Kaiser nicht übergeben werden. Die Lutheraner, besonders aber Herzog Moritz, hätten verlangt, das Concil müsse frei sein, ihnen entscheidende Stimme gewährt und jeder Prälat von dem Eide gegen den Papst entbunden werden. — Angeblich hätten die Seestädte ein Schutzbündnis geschlossen und der Stadt Braunschweig vier Fähnlein zu Hilfe gesandt. Der Braunschweiger Herzog [Heinrich] sei geschlagen worden. Man vermuthe hinter der unbestätigten Äusserung Alba's, dass 400 florentinische Reiter ankommen würden, irgend eine Absicht. — Der Kaiser könne Deutschland so bald nicht verlassen, „perchè li Lutherani non vi anderano mai [al concilio] se non sforzati dal timore che hano di Sua M^tà." — Königin Maria werde an den Kaiserhof kommen, Don Alonso de la Cueva den vor Afrika gefallenen Don Luis Perez de Vargas in Goletta ersetzen. Der Scherif wolle gegen Algier [!] ziehen. — Der Nuntius Pighino werde bezüglich Piacenza's viel zarter als der Bischof von Fano vorgehen, der am 14. August abgereist sei. Der Kaiser habe diesem seine Zufriedenheit ausgedrückt und ihm ein Privileg ertheilt, „di poter far cavallieri, dottori et simil altri atti." Vgl. Druffel I, 405 (Nr. 424), A. 2, 460, 495.

In einer zweiten Depesche desselben Datums berichten die Gesandten den Zehn, dass sie noch nicht Gelegenheit gehabt hätten, um ein Empfehlungsschreiben für venetianische Getreidekäufer in Apulien anzusuchen (f. 177^r, 14 Zeilen).

Die Depeschen vom 20. und 21. August (f. 177^v bis 179^v, 110 Zeilen) und Theile derjenigen vom 23. October und 23. November 1550 betreffen eine Repressalie des Landeshauptmannes von Gradisca, Nicolò della Torre, gegen venetianische Boote, deren Auslieferung schliesslich bedingungsweise versprochen wurde.

Eine zweite Depesche vom 21. August (Codex 3. f. 19^r bis 20^v, 88 Zeilen) enthält folgende Nachrichten: Der pfälzische Kurfürst werde, sobald sich sein schweres Leiden gebessert habe, auf dem Reichstage erscheinen. Die Antwort auf die kaiserliche Proposition sei dem König Ferdinand übergeben worden. Herzog Moritz habe aber für sich „gegen ein Concil, dem der Papst oder seine Legaten präsidieren würden", protestieren lassen. Man glaube, er habe dies nur gethan, um die Gunst seiner Unterthanen, die ihn hassten, zu gewinnen. Der Kaiser wolle, wenn er seine Absichten in Bezug auf Concil und Nachfolge im Reich auf dem Reichstage nicht durchsetze, nach Italien reisen. — Nicolaus Bellu [?], ein Abgesandter der Herzogin [Christine] von Lothringen, erkläre, der Herzog dieses Landes könne nicht als Vasall, sondern nur als Conföderierter des deutschen Reiches zum Reichs-

184. 184

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 27. August 1550.

Die Erklärung des Herzogs Moritz enthält nur seinen auf dem vorigen Reichstage eingenommenen Standpunkt in der religiösen Frage, ward aber von den Ständen zurückgewiesen. — Der dänische König und die Seestädte wollen der Stadt Braunschweig Hilfe schicken und Herzog Erich's Land beunruhigen. — Cardinal Truchsess, K. Ferdinand, und Abgeordnete aus Steiermark, Kärnten und Österreich werden die Bewerbung des Cardinals Madruzzo um die Salzburger Coadjutorie unterstützen. — Pighino konnte im Gespräche mit Granvella keine Hoffnung auf die Restitution Piacenza's schöpfen. Granvella erinnerte aber den Papst, an die Erhöhung seines Hauses zu denken. — Durch Granvella's Tod hat Ferdinand von Gonzaga einen mächtigen Gönner verloren.

Serenissimo Principe.

Le ultime nostre furono de 21, dapoi le quali Sua M^tà^ non ha fatto ancora replica alcuna alla risposta [1]) che li diedero li stati dell' imperio, la continentia della qual benchè habbiamo significato à Vra Ser^tà^, pure non restaremo di mandarle il summario dell' istessa risposta che li stati hanno presentato à Sua M^tà^,[2]) il qual è conforme à quello che già li habbiamo mandato, et insieme li mandamo l' atto,[3]) che in dieta fecero li commissarii dell' illustr^mo^ Ellettor Mauritio di Sassonia, il qual è più tosto una dechiaratione dell' animo et intentione ch' ebbe l' illustr^mo^ suddetto Ellettore nell' ultima dieta, ove assentì al concilio, che protesta-

---

tage berufen werden. — Pighino werde angeblich die Entfernung der beiderseitigen Streitkräfte aus Parma und Piacenza und die Prüfung der bezüglichen Ansprüche des Reiches und der Kirche von Seite des Concils oder Anderer vorschlagen. — Gonzaga habe tausend Italiener zum Ersatz für die nach Afrika gesandten Spanier zu werben. Gachard (Biographie nationale III) 795 f. Vgl. Druffel I, 485 f.

[1]) Bei Druffel I, 485 f.

[2]) Diese und die andern Beilagen fehlen in der Hs.

[3]) Vgl. hierüber Druffel I. 467, 477 und 483.

184 tione, il che si dice che ha fatto, per esser forma più modesta et haver l'istessa forza. Li stati però non volsero admetterla.

Sua Mtà Regia fece proporre alli stati che si avicinava il fine delle triegue, che sono col serenmo signor Turco, et che si sentivano alli confini di Ongaria strepiti, et che Turchi accrescevano le genti che stano à confini, per il che li conveniva far preparationi convenienti, et, essendo il pericolo che insta commune et la spesa, che si conviene fare, à beneficio della Germania, dimandava che l'imperio li desse hora 70 mille fiorini, sopra la qual dimanda hanno fatto rissolutione li stati di dare à Sua Mtà al presente 50 mille fiorini, che staranno in deposito per fortificare et fare altri apparati necessarii. — Si dice che Turchi trattenevano alli confini d'Ongaria tutti li feni, paglie, biave et simil altre cose necessarie alla guerra, le quali nelli altri tempi solevano mandar verso Costantinopoli, et che li Turchi dimandano che sia dato loro la città d'Agria. — Fra' Giorgi[1]) faceva anco genti. Alcuni fanno giuditio che questo procieda dall'inimicitia et alteration, nata novamente tra lui et il conte Pietro Petrovich; altri stimano che le faccia, per star armato, vedendo che Turchi si rinforzano et Regii medesimamente. Et il conte di Salma,[2]) general di Sua Regia Mtà in Ongaria, le ha mandato un homo à posta, per darle conto di tutte queste cose, et il serenmo Re all'incontro ha espedito un suo homo à quelle parti.

Quanto alli tumulti et motti di Sassonia s'intende che'l Re di Danimarch, et terre maritime mandano à soccorrer Pransvich con animo di offender tutti quelli che li vorranno dar molestia, et sono tre collonelli, uno de quali è il conte di Oldemburg,[3]) [che] tentano di disturbar il paese del Duca Gierich[4]) di

---

[1]) Georg Utiešenović (1482 bis 1551), genannt Martinuzzi, Bischof von Grosswardein, 1551 Erzbischof von Gran und Cardinal (12. October). Utiešenović, Lebensgesch. des Cardinals G. Ut. (Wien 1881).

[2]) Graf Nicolaus von Salm, Sohn des gleichnamigen Vertheidigers von Wien, geb. 1522, gest. (26. Februar oder 5. März) 1550. Wurzbach, Biogr. Lexicon XXVIII, 138.

[3]) Christoph von Oldenburg (1504 bis 1566). Allgem. deutsche Biogr. IV, 241 und Druffel, Briefe und Akten I, 495.

[4]) Erich von Braunschweig. Vgl. Druffel I, 476.

Pransvich[1]) et di metter in stato li conti di Mansfelt, et uno 184
fratello [!] del ditto Duca di Pransvich è andato in la terra contra il sudetto Duca. Et acciò che questi motti non procedano più oltre, Sua M^tà^ ha mandato un editto al Duca che non proceda più inanti ma depona l'armi.[2])

Il rever^mo^ cardinal di Augusta si dice che andarà con un gentilhomo, mandato dal seren^mo^ Re di Romani al rever^mo^ arcivescovo di Salspurgh, al qual anche manderanno suoi commessi le provincie de Stiria, Carintia et Austria, per persuaderli che contenti far coadiutor di quella chiesa il rever^mo^ cardinal di Trento.[3]) Il qual heri sera arrivò qui, venuto in posta, et noi lo visitaremo à nome di Vra Ser^tà^, essequendo quanto che la commesse già à me Domenego, et si doleremo insieme della morte del q[uondam] suo padre,[4]) che alli 20 passò di questa à miglior vita, alla qual è già vicino l'illustr^mo^ monsignor di Granvella, abbandonato da medici per la indispositione d'idropisia[5]) che ha. Se cominciò alli 25 di notte che si credeva dovesse morir et hoggi è stato oliato.

Sua M^tà^ Cesarea ancora sta retirata da negotii, ma non s'intende già che il flusso li dia maggior noia di quello che li significassemo per l'ultime nostre,[6]) perchè non sta in letto. De qui è processo che non solamente noi fin'hora non habbiamo potuto adimpire gli ordini di Vra Ser^tà^, ma nè anco il reverendo nontio Pighino ha havuto audientia sopra le cose di Parma et Piasenza, sopra le quali però intendemo ch'egli ha raggionato coll'illustr^mo^[7]) di Granvella prima ch'egli stesse così male, et nel raggionamento spesso sua signoria illustr^ma^ si scaldava, et finalmente non puotè cavar speranza alcuna che Piasenza sii restituita; et nel fine del raggionamento disse Granvella: „Monsignor, il Papa ha molti parenti, alli quali, sempre che il tempo porterà occasione, Sua M^tà^ sarà favorevole.“ Le quali parole si giudica che siano dette con animo di voler sveghiare il Papa

---

[1]) Hs. Brandemburg.
[2]) Vgl. ebendas. I, 503.
[3]) Vgl. ebendas. I, 418, 441, 501, 522.
[4]) Vgl. oben S. 395.168, A. 2.
[5]) Hs.: indropesia.
[6]) Vgl. oben S. 428.178.
[7]) Hs. r^mo^.

184 à pensar alla grandezza della fameglia sua et lassare la protettione di casa Fernese.

Il seren^mo Re di Romani ha comprato un fil de perle di valuta di scudi 5 mille, le quali manda al Re de Bohemia da donare alla seren^ma Regina di Franza per il battesmo del figliolo.[1]) — È ritornato alla corte l'agente del signor Don Ferrante, nè s'intende particolar di momento.

Scrivendo queste, hora monsignor illustr^mo di Granvella ha messo fine alli maneggi et negotii, havendo resa l'anima à Dio.[2]) È mancato à Sua M^tà persona di molto valor et di prudente consiglio. Lassa la famiglia sua molto honorata, ricca. Et in mano di monsignor de Aras restano tutte le negotiationi, et il signor Don Ferrante ha perso un gran partegiano et fautore delle cose sue presso Sua Cesarea M^tà. Gratię etc.

Di Augusta, à 27 di agosto 1550.[3])

Domenego Moresini, cavalier, et Federico Badoer, ambassatori.

---

[1]) Der spätere König Karl IX. wurde am 27. Juni 1550 geboren.

[2]) Die Worte „Scrivendo . . . à Dio" sind bei Gachard (Biographie nationale III) 796 f., A. 9, citiert.

[3]) Aus dem Anfang der Depesche vom 28. August (f. 23, 37 Zeilen) und aus späteren Depeschen vom 5., 25. und 29. November 1550 erfahren wir, dass Pirrho Colonna seine Verhandlungen zum Eintritt in venetianische Dienste in dieser Zeit abzuschliessen wünschte, besonders weil zwischen ihm und einem Mailänder Senator, namens Schizzo, beleidigende Worte gefallen waren. Ausserdem berichten die Gesandten in der zuerst genannten Depesche, dass die Seestädte und dänische Gesandte ihre Liga zu Lübeck erweitert (ampliato) und als deren Zweck ausser der Vertheidigung ihrer Freiheit nun auch die der Religion bezeichnet hätten. Vgl. oben S. 444.182.

Am 3. September berichten (f. 24^r, 37 Zeilen) die venetianischen Gesandten dem Dogen, der Kaiser warte mit seiner „Replik" auf die Antwort der Stände bis zur Ankunft der Kurfürsten. Der Cardinal von Trient habe Herzog Moritz zur Eile mahnen lassen. — Die Reichsstände hätten Lothringen für Reichsgebiet erklärt, die Truppen der Stadt Braunschweig gesiegt. — Der Kaiser habe zu Bischof Granvella geäussert, durch den Tod des Kanzlers habe er einen unersetzlichen Freund verloren. Vgl. Gachard (Biographie nationale III) 799, A. 2. — Eine zweite Depesche von demselben Tage an die Zehn (f. 24^v, 13 Zeilen) betrifft eine Fürbitte des Grafen Felix Arco, „eines alten Dieners des Königs Ferdinand", für einen aus Vicenza verbannten Mörder.

Die Depesche vom 8. September (f. 25^r bis 26^v, 46 Zeilen) enthält einen Bericht der Gesandten über ihre Danksagung für Tolentino's Auslieferung

185. 185

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 15. September 1550.

Königin Maria hatte täglich geheime Unterredungen mit König Ferdinand, welcher schliesslich der Wahl des Infanten doch zustimmen wird. Die Erzbischöfe von Mainz und Cöln sind gefügig, der Trierer ist aber gegen eine spanische Herrschaft. Kurfürst Joachim hofft, mit kaiserlicher Hilfe die Bestätigung seines Sohnes als Erzbischof von Magdeburg zu erlangen, und Herzog Moritz kann, so lange der gefangene Herzog lebt, dem Kaiser nicht zuwiderhandeln. Der Erzbischof von Bremen ist heimgekehrt und unzufrieden, weil ein Urtheil des Reichskammergerichtes für ihn ungünstig lautet, und weil ihm das Ansinnen gestellt wurde, seine gefährdeten Plätze dem Kaiser zu überlassen. — Dieser verlangte, dass das Concil für Ostern 1551 berufen werde, um darauf über Italien nach Spanien zurückzukehren. Pighino entnahm aber, dass er dann nicht mehr nach

---

[vgl. oben S. 434, A. 2] und empfiehlt den ferraresischen Gesandten am Kaiserhofe, Grafen Ercole Rangone, der sich auch wegen seiner vielen Besitzungen auf venetianischem Boden als „Vasall der Republik" betrachte, zur Aufnahme in deren Dienste, in welchen auch seine Ahnen „oft geblutet" hätten. Seine Ergebenheit gegen die Republik wird auch in der Depesche vom 5. März 1551 betont.

Am 9. September 1550 schrieben (f. 26ᵛ bis 27ᵛ, 73 Zeilen) die Gesandten: [* Allgemein behaupte man, Königin Maria werde mit König Ferdinand über des Kaisers Wunsch, Philipp die Nachfolge im Reiche zu verschaffen, verhandeln. Weil die Kurfürsten darum wüssten, hätten sie trotz der kaiserlichen Einladungsschreiben *] ihre Abwesenheit entschuldigt. Dem Pfälzer habe der Kaiser geschrieben, er könne seinen Rath nicht entbehren, dem Brandenburger, er wolle seiner Armuth abhelfen, während er Herzog Moritz beschworen habe, Deutschland nicht in Gefahr zu bringen, und ihm eine befriedigende Antwort bezüglich des Landgrafen versprochen habe. [* Über Ferdinand's Haltung sei man nicht klar. *] — Dem Herzog von Württemberg gewähre man in seinem Processe jeden Aufschub, um das Urtheil desto begründeter erscheinen zu lassen. — Ein ungarischer Gesandter werde König Ferdinand über die Türkengefahr berichten. — Cardinal Madruzzo sei am 7. September nach Salzburg abgereist. Vier von den zwölf dortigen Canonikern seien für seine Wahl, vier dagegen und vier neutral. Vgl. Langenn, Herzog Moritz II, 450, Heyd III, 500 ff. und oben S. 449.184.

185 *Deutschland kommen wolle. Bezüglich Piacenza's scheint der Kaiser zu einer Entschädigung im Falle der Abtretung Parma's bereit zu sein.*

Serenissimo Principe.

Sì come scrivessimo per l'ultime nostre di 10,[1]) le replicate delle quali saranno con queste, la seren^{ma} Regina [sic] arrivò in questa città, incontrata alcune leghe lontano da questa città dal seren^{mo} Re di Romani et dal seren^{mo} principe, et il dapoi manzar li uscirno incontra li rever^{mi} Ellettori di Magontia et di Trevere, li quali, come le furono vicini, smontorono da cavallo per honorarla, et lei fece il simile et il seren^{mo} principe di Spagna. Ma li rever^{mi} Ellettori doppo questa cerimonia, come si crede, per fuggir occasione di contentione di precedentia con il seren^{mo} principe, montati à cavallo, se aviorono inanti, non servando ordine alcuno. Sue M^{tà} introrono per una porta non così ordinaria, et secretamente andorono al palazzo.

⌈* La seren^{ma} Regina in questi giorni è stato molto visitata da Sua M^{tà} Regia, et fin'hora sono stati ogni dì insieme loro soli due et tre hore la volta, et per segni estrinseci quelli della corte di Sua Regia M^{tà} fanno congiettura che le sia stà mosso raggionamento del desiderio dell'Imperatore che'l seren^{mo} principe di Spagna sii eletto in coadiutore, circa la qual cosa difficilmente si potrà sapere alcun particolare, perchè niuno vi intraviene. Quello che si ragiona è discorso di persone, delle quali la maggior parte stima che Sua Regia M^{tà} condescenderà à tutto quello che piacerà à Cesare per li rispetti, che già significassemo à Vra Ser^{tà} per le ultime nostre.

Del voler delli Ellettori fin qui si discorre che Magontia et Colonia faranno quel tanto che vorrà l'Imperator. Trevere hora apertamente dice che non vuol che Spagnoli commandino alla Germania. L'Elettor di Brandemburg, il qual desidera che suo figliolo ottenga [l'arcivescovato di Magdeburg] et se ne sia confirmato da Sua Santità, che è stata alquanto renitente, (sì, per esser il figliolo assai giovane, sì anco perchè il padre è di religione lutherana, et sotto quella disciplina essendo nutrito,

---

[1]) Es ist die Nachschrift der Depesche vom 9. September gemeint, in welcher von der bevorstehenden Ankunft der Königin Maria die Rede ist.

non si die creder che possi essere se non contrario alla religion 185
cattolica, però il confirmarlo saria un destruzer la religion bona et edificare la falsa), pure spera col favor di Sua M^tà Cesarea superare queste difficoltà, et questo rispetto principalmente più che ogn' altra causa lo muove à venire alla dieta. Mauritio, benchè s' habbia mostrato nella materia del concilio di quel modo che è noto à V. Ser^tà et che faccia molto l' amico et partegiano del Re di Bohemia, li rispetti che lui die havere all' Imperatore, vivendo il Duca Federigo, sono causa che ciascuno faccia giudicio che lui ancora non ardirà di contravenire al desiderio di Sua M^tà Cesarea, consentendo il seren^mo Re di Romani, dell' interesse del quale par che principalmente si tratti.

Il rever^mo arcivescovo di Breme[1]) il qual è fratello del Duca Henrico di Bransvich, è partito di questa città, quasi assai mal satisfatto dell' Imperatore per due cause. La prima è una sententia che gli è stata fatta contra dalla camera imperiale, per la quale, non ubedendo, li detti giudici l' hanno privato dell' obedientia de suoi sudditi, che è, come si dice, una dispositione previa al bando imperiale. Et la sententia è stata fatta ad instantia d' alcuni baroni, et il commesso suo fu mandato fuori di dieta come persona infame et condannata del dolo commesso. La seconda è, ch' havendo sua signoria rever^ma alcune fortezze et castelli vicini alla città di Breme et altre città maritime et alli stati del Re di Danimarch, nè conoscendosi lui sufficiente contra tali che li sono nemici per la discordia della religione, ha dimandato à Sua M^tà che li dia aiuto di mantenerle. Et li fu risposto che le lassasse libere à Sua M^tà, che lei le diffenderia, le quali sariano molto commode alli stati suoi, per esser in confini della Frisia.

Sua M^tà Cesarea in dui ragionamenti, che ha fatto col reverendo noncio Pighino circa il concilio, le ha detto che la desidera che per Pasqua sii aperto il concilio in Trento, et ch' ella vederà che di questi vescovi di Germania quelli che sono più atti vi vadino, et che, aperto il concilio, lei passerà in Italia, per andare[2]) in Spagna, mostrando in questo ragionamento d' haver in animo di non ritornar più in queste provintie per la

---

[1]) Christoph von Braunschweig (1487 bis 1558), seit 1511 Erzbischof von Bremen. [2]) Hs.: passare.

185 mala dispositione del corpo suo. Et in conformità Sua M^tà^ ha scritto à Roma et mostra ch'habbia intentione che'l concilio si finisca presto, il che anco da questo nontio le fu detto, attento che li prelati d'Italia, per esser poveri, non ponno stare longamente in tanta spesa, et la sede apostolica, per non esser molto danarosa, non potrà soportar la spesa che occorrerà fare in intertenire molti prelati, et, perchè le fu detto che l'anno è carestioso et che con molto incommodo si raguneriano li padri in Trento, disse che et del regno et del stato di Milano si conduriano biave et grani.

Sua M^tà^ ha dato ad instantia di Sua Santità il possesso del vescovato di Como al reverendo domino Bernardino della Croce [1]) et ha negato quello di Napoli al rever^mo^ cardinal di Gietti,[2]) perchè giustifica che egli ha fatto di mali officii per solevare quella città, nè saria sicurtà che vi stesse.

Nella cosa di Parma et Piacenza par che Sua M^tà^ ci sia risolta di dare ricompensa al signor Duca Ottavio sine preiuditio iurium ecclesię, lassando lui Parma. Nondimeno mostra di voler metter tempo alla espeditione di questa cosa, et forsi che l'animo di Sua M^tà^ è di differire à trattar questa materia fino all'esser suo in Italia, sì come farà della espeditione di quella di Piombino. . . . [*] [3]) Gratię etc.

Di Augusta, à 15 di settembre 1550.[4])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

---

[1]) Seit 1548 Administrator des Bisthums Como, von dem er im November 1550 Besitz ergriff. 1559 resignirte er und starb 1566 im Alter von 64 Jahren. Cappelletti XI, 396 sgg.

[2]) Für Chieti. Giampietro Carafa (1476 bis 1559), seit 1536 Cardinal, seit 1537 Bischof von Chieti, bestieg als Paul IV. den päpstlichen Stuhl. Die Verhandlungen bezüglich des Erzbisthums Neapel begannen schon 1549. Druffel 336; Duruy, Le cardinal Carlo Carafa (Paris 1882) 20.

[3]) Den 13 Schlusszeilen (f. 29^r^) zufolge wurde dem Papste die Auslieferung eines in Siena verhafteten Mörders zugestanden, und erklärte der Kaiser dem neuen sienesischen Gesandten, auf der Ausführung der dortigen Befestigung bestehen zu müssen.

[4]) Die folgende Depesche ist vom 16. September datiert (f. 28^v^ bis 29^v^, 57 Zeilen). In dieser berichten die Gesandten, sie hätten von dem zurückgekehrten kurpfälzischen Rathe Andreas Masi[us] ein freundliches Schreiben des Kurfürsten erhalten. Der Kaiser sei vom Nuntius ermahnt worden, gegen

186. 186

Domenico Moresini und Federigo Badoer an die Zehn. Augsburg, 20. September 1550.

Ein kurpfälzischer Rath äusserte über die Aussichten der spanischen Succession: Der Erzbischof von [Cöln] und der von Mainz, dessen Ernennung zum Reichstagspräsidenten den Kurfürsten missfallen habe, seien dem Kaiser verpflichtet, und auch die Stimmen der Kurfürsten Moritz und Joachim, besonders gegen die üblichen Geldversprechungen, zu gewinnen. Der Pfalzgraf halte sich fern, weil er fürchte, als ältester Kurfürst der Urheberschaft allfälliger Schwierigkeiten geziehen zu werden. — Der französische König intriguirt bei den Kurfürsten eifrig gegen die spanische Succession.

Excellentissimi Domini.

Il signor Andrea Masi,[1]) consigliero dell'illustr^{mo} conte palatino, ne ha detto che, essendo il suo signore così amico di quella seren^{ma} republica, ne voleva dire che li illustr^{mi} Ellettori havevano già havuto gusto che la intentione dell'Imperatore era di fare coadiutore dell'imperio il seren^{mo} suo figliolo, et non dubitava che delli Ellettori li rever^{mi} di Magontia et Trevere[2]) non facessero quel tanto che piacesse à Cesare, perchè li have-

---

die lutheranischen Prediger „seine Autorität" geltend zu machen, habe aber Folgendes erwidert: Solches sei „schwierig und gefährlich". Er wolle die Stände zum Geständnisse bringen, dass die Prediger die Schuld treffe, dass das Interim nicht befolgt worden sei, um daraus die Nothwendigkeit abzuleiten, ihre Predigten zu verbieten. Er habe von Fortsetzung des Concils in Trient gesprochen, weil nur dieses von den Ständen angenommen worden sei. Als der Nuntius gefragt habe, wie das Concil nach der Erklärung des Herzogs Moritz möglich sei, habe der Kaiser geantwortet, das thue nichts zur Sache, da die Stände es schon angenommen hätten; er hoffe, dass auch Herzog Moritz, sobald er angekommen sei, es wieder annehmen werde.

Am 19. September (f. 29^{v} bis 31^{r}, 79 Zeilen) schreiben die Gesandten, dass Bischof Granvella um eine Empfehlung für seine beiden Brüder Karl und Friedrich, welche die Hochschule in Padua besuchen würden, gebeten habe. Der Doge erfüllte diese Bitte, wie eine Depesche vom 9. October beweist, in welcher von der Danksagung Granvella's berichtet wird.

[1]) Masius.

[2]) Wohl irrig statt: Colonia, oder: Colonia et Trevere; vgl. S. 452 u. 457.

186 vano assai obligo, et che l'illustr^mo di Magontia fosse per farlo, ne era tanto più certo, poi che era stato elletto da Sua M^tà pressidente nella dieta fuor del solito. Il che anco haveva spiacciuto alli principi Ellettori [!] che quello, che per la dignità sua ordinaria è pressidente tra loro, sì come l'illustr^mo di Magontia nelle provincie di Germania, sia pressidente per nome di Cesare; et che l'Ellettor, che deve esser renitente come parte contraria alle dimande di Cesare, sii non solamente fautore, ma protettore di esse. Delli Ellettori laici discorse le cause che scrivessimo nelle lettere nostre alla illustr^ma signoria di 15,[1]) per le quali l'illustr^mi di Sassonia et Brandemburgh sariano facili ad assentir alle vogli[e] di Sua M^tà, massimamente se le saranno fatte delle promesse, che in questi casi si sogliono fare, di dare danari, sì come fece Sua Cesarea M^tà et il seren^mo Re di Romani, quando furono elletti, le qual cose conosceva molto bene l'illustr^mo conte palatino, suo signore. Et appresso vedendo che tra tutti gli Ellettori lui era il più vecchio nelli negotii et maneggi dell'imperio, eccetto che l'Ellettor di Brandemburg, il quale per la qualità della vita sua era in poca esistimatione, et li altri non erano stati se non in la dieta passata, per il che, quando venisse alla dieta, se vi nascesse qualche contrasto et impedimento à ciò che ricerca Cesare, à lui saria imputata tutta la colpa et si acquisteria la malivolentia dell'Imperatore. Il qual rispetto lo moveria à credere che fusse bene di non venire alla dieta per le indispositioni del corpo, per esser giusta causa, le quali indispositioni disse che erano di sì fatta sorte che pativa di gotta, dolor di pietra, dolor di fianco et difficoltà d'urina, per li quali infirmità non solamente era impotente à cavalcare, ma nè anco poteva per una meza hora tollerare la lettica. Et ne soggionse che era per andare al suo signore et fra 15 giorni ritornare, nel qual tempo ne affirmava che risposta alla replica di Cesare non si faria.

Il reverendo nontio Pighino ne ha detto che il Re Christian^mo con ogni sorte d'officio et promessa di danari cerca[2]) di operare che l'illustr^mi Ellettori non consentiscano à questa

---

[1]) Vgl. oben S. 452 f. 185.

[2]) Hs.: circa.

ellettione,[1]) et che l'arcivescovo di Trevere, il qual par che sia 186
più ardito delli altri doi Ellettori ecclesiastici, et che per alcune differentie de confini, che [sono] tra lui et li stati dell'Imperatore, non sta molto contento di Sua M^tà, è molto inclinato alla parte francese. Gratiae etc.

Di Augusta, li 20 di settembre 1550.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

187.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 22. September 1550.

Dem König Ferdinand wurden von der Königin Maria für die Zustimmung zur Wahl Philipp's die Heirat des letzteren mit einer Erzherzogin ohne Mitgift und diejenige der reichen portugiesischen Prinzessin [Maria] mit dem Erzherzog Ferdinand, ferner Württemberg mit Neuburg und die Bestreitung der Auslagen für Ungarn angeboten. Ferdinand erwiderte: die Heirat mit einer polnischen Prinzessin sei für ihn nicht weniger werthvoll. Bezüglich Württembergs vertraue er bloss auf sein Recht; denn eine Parteilichkeit würde Feinde schaffen. Das Reich werde auch ferner Ungarn vertheidigen helfen. Andern Angaben zufolge wurde er zu einem Gutachten aufgefordert, ob Philipp's Wahl im Interesse des Hauses Habsburg gelegen sei, seine entgegengesetzte Erklärung aber nicht übel genommen. Die Spanier äussern, König Ferdinand werde sich nach dem Tode des Kaisers der Türken nicht

---

[1]) Vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Maximilian's (Historische Zeitschr. XXXII) 243 f.

[2]) An demselben Tage berichten die Gesandten (f. 31^v, 32^r, 30 Zeilen) dem Dogen, dass das Project einer Heirat des lutheranischen Herzogs Adolf von Holstein mit einer bayerischen Prinzessin [Mathilde] kaum verwirklicht werden könne, ferner dass man beim Herzoge von Ferrara die Verbindung mit einer Erzherzogin zur Sprache gebracht habe, dass er aber davon nichts mehr reden lasse, und dass König Ferdinand in der Successionsfrage seinem Sohne Max keinen Anlass zur Unzufriedenheit geben wolle, il quale ha esortato (Hs. irrig: ossortato) il padre con varie sorte d'officii à non accettare partito alcuno, che li venisse proposto da Cesare.

187 *erwehren und von dem im Innern gespaltenen deutschen Reich keine Hilfe erlangen können, noch weniger aber seine Söhne, die sich in die Erbländer theilen würden. Max würde als Kaiser machtlos sein. Andere glauben, die Verständigung sei schon erfolgt, werde aber geheim gehalten, damit die Kurfürsten zum Reichstage kämen.*

Serenissimo Principe.

Se ben per più nostre habbiamo significato alla Ser^{tà} Vra li raggionamenti, che si facevano, che la seren^{ma} Regina Maria era venuta per disponere l'animo del seren^{mo} Re di Romani à contentare che'l seren^{mo} principe di Spagna si facesse coadiutore dell'imperio, nondimeno dopoi la sua venuta essendosi fatti molti raggionamenti, giudicamo che sia conveniente che Vra Ser^{tà} habbia notitia di quelle cose che in questa materia importante si dice che sono passate tra l'una et l'altra di queste Maestà, delle quali ciascuno ne ragiona con poca certezza et fondamento, però che la natura di Cesare è di tenere le cose occultissime, et nelli raggionamenti non si sa che alcuno sia intervenuto. Onde quanto la cosa è più occulta, tanto più variamente se ne parla.

Alcuni dicono che la seren^{ma} Regina fu quella che ne parlò con Sua M^{tà} Regia, proponendole, per disponer l'animo suo, quattro partiti. Il primo che'l seren^{mo} principe di Spagna torria per moglie una sua figliola senza dote alcuna; il secondo che Sua M^{tà} Cesarea faria opera che si desse per moglie all'Arciduca Ferdinando la figliola,[1]) che fu del Re di Portugallo, che ha di dote 800 mille scudi oltra l'intrada, che ha in Portugallo la seren^{ma} Regina di Franza, sua madre. Il terzo che Sua M^{tà} Cesarea daria la sententia del ducato di Virtimbergh à favore di Sua M^{tà}, sì che potria andare al possesso di quella ducea, sopra il qual stato la ne pretende haver ragione, sì come è noto à Vra Ser^{tà}, et à questo agiongeria il stato di Neumburch et altre terre, che hora possiede Sua M^{tà} Cesarea, prese nella guerra passata. Il quarto che si obliga à far ogni spesa, così à difesa, come à recuperatione del regno di On-

[1]) Die Prinzessin Maria, die Tochter des Königs Emanuel und der Eleonore von Österreich, geb. 1521, starb unvermählt 1578.

garia.[1]) À queste cose rispose Sua M^tà^ che l'era molto caro 187
che'l principe di Spagna pigliasse una sua figliola, per conservare più lungamente la benevolentia del parentado, et se bene fosse da estimare la dote assai della figliola della Regina di Franza, pure che non prezzava meno il partido [sic] d'una sorella del seren^mo^ Re di Polonia[2]) con dote della ducea di Bari. Quanto alla sententia di Virtimbergh ch'egli ne havea tanta ragione che si confidava che Cesare non gli mancheria di giustitia; oltra di questo non saria con dignità sua, nè con satisfattione dei principi dell'imperio se per tal causa Cesare le facesse dare la sententia à favor suo, perchè il Duca pretenderia che la non fusse fatta per ragione, che Sua M^tà^ ne havesse sopra, et mostreria animo di voler occupar quello d'altri con vie ingiuste et inhoneste, il che non solamente faria Sua M^tà^, ma anco Cesare odioso à questa natione. Quanto al quarto partido, che si confidava che la Germania non gli mancheria nelli bisogni che occorressero, sì come non haveva mancato per il passato, per esser il pericolo non solamente alli stati di Sua M^tà^ ma commune à tutta la Germania, soggiongendo, come si dice, che voleva creder che nè anco Sua M^tà^ l'abbandonasse, non havendogli mai egli dato causa alcuna.

Altri dicono che il terzo giorno doppo la venuta della seren^ma^ Regina,[3]) nel qual Cesare, il seren^mo^ Re di Romani et la seren^ma^ Regina stettero longamente loro sole [!] insieme, Cesare propose al seren^mo^ Re che dovesse pensare se fosse ben far elleggere il principe di Spagna, suo fiol, coadiutore dell'imperio per conservatione della grandezza della casa d'Austria. Sopra il che dicesi che il seren^mo^ Re prese tempo di pensare, et ne ragionò con suoi conseglieri, li quali lo disconsigliano, perchè considerano che, se Sua M^tà^ facesse questo, perderebbe assai di riputatione et amore appresso la natione todesca, la quale la stimarebbe di picciolo animo, facendo cosa di tanto pregiudicio alli seren^mi^ suoi figlioli et discontento al Re Massimiliano, il quale è molto amato dalla natione thodesca, et aspira grandemente al grado et dignità del-

---

[1]) Die Verhandlungen bezüglich der Wiedereroberung Siebenbürgens hatte Niklas Salm mit Martinuzzi im Februar 1549 begonnen. Bucholtz VII, 244. Fessler, Gesch. von Ungarn (Leipzig 1874) III, 539.

[2]) Vgl. unten S. 467 f. 169.

[3]) D. i. am 13. September 1550.

187 l'imperio. Onde che il seren^mo Re ha risposto à Sua M^tà che non le pareva che fosse bene nè à proposito di mantenere la grandezza della casa d'Austria promover hora questa ellettione.

Della qual risposta Cesare non solamente non mostrò discontentezza, ma le usò molto humane et amorevoli parole, accettando la risposta à bene, et nelli segni esteriori si vede che non è punto sentata l'amorevolez[z]a loro; chè Cesare è stato alla caccia col seren^mo Re, il qual quasi ogni dì ha magnato insieme con la seren^ma Regina, invitando l'un l'altro, hora à disnare, et hora à cena. Et alcune volte ha magnato con le loro M^tà il seren^mo principe di Spagna, il quale usa segni molto reverenti verso il seren^mo Re et anco l'ha convitato insieme con la seren^ma Regina et l'illustr^mi Elettori.

Li humori et pareri delle corti sono diversi. Li signori et gentilhomini, che servono il seren^mo Re, laudano Sua M^tà, et della rissolutione, che si è divulgata, ne stanno contenti. Li quali vanno discorrendo che il seren^mo principe di Spagna haverà tanto bisogno del Re Massimiliano per conservare li Paesi Bassi, in caso che dal Re di Franza in alcun tempo verso quella parte le fosse mosso guerra, perchè lui potria facilmente, restandole amico, dargli aiuto et mantenere . . .[1]) et med[esimamen]te per diffesa del stato di Milano et stati d'Italia, perchè non haverà modo di condur gente Alemana in Italia, se non per la via del contado di Tiruol. Li Spagnoli, li quali non aspettavano che'l seren^mo Re facesse questa negativa à Cesare, discorreno che ha deliberato quello che non li è di utile, imperochè dopoi la morte dell'Imperatore Sua M^tà non havrà forze di resister al signor Turco, quando venisse alla espugnatione di Vienna, et l'imperio con difficoltà si moveria à darle aiuto per li dispareri che sono tra li principi, causati per la diversità della religione et d'altri loro rispetti. Et meno li seren^mi suoi figlioli ne saranno sufficienti, dovendosi partire il stato di Sua M^tà in tre parti, l'entrate della qual sono per la maggior parte impegnate à particolar persone,[2]) onde che ne resteranno assai deboli, et saria buono che Sua M^tà havesse accettato quello che li viene offerto da Cesare, perchè uno de figlioli veniria ad esser accommodato

---

[1]) Hier müssen einige Worte ausgefallen sein.

[2]) Vgl. Oberleitner, Österreichs Finanzen 89 f.

et gran principe; chè, passando le cose come sono, non have- 187
ranno tanto potere che in questa natione non vi sia principe che non concorri con Massimiliano all'imperio et poi, quando fosse pur fatto Imperatore, che non haverà tanto potere che possi dominare à questa natione, la qual, conoscendolo non haver molta potentia, si farà ogni dì più inobediente alli editti suoi, et la setta lutherana acquisterà maggior forza con gran perturbation dell'imperio.

Se ben si ragiona che il seren^mo Re habbi fatto la risposta quale dicemo, nondimeno alcuni grandi della corte stimano che le loro M^tà siano d'accordo tra loro, ma quello che si ragiona si divulghi, acciochè li Elettori, de quali alcuni per questa causa andavano differendo la venuta loro alla dieta, come intendano la rissolutione del seren^mo Re, li venghino più volentieri, et Cesare con loro possi negotiare con speranza che quelli che non hanno volontà di eleggere il principe, non lo negheranno apertamente, ma si escuseranno con dire che, se il seren^mo Re fosse contento, compiaceriano volentieri à Sua M^tà, con la qual risposta si haveriano obligati à eleggerlo, come si conoscesse, la volontà del seren^mo Re esser conforme à quella dell'Imperatore, la qual in tal caso si scopriria. Et quelli che ciò discorreno si moscono [sic], perchè non par loro verisimile che l'Imperatore non faccia ogni opera possibile con il Re, conoscendosi chiaramente che, se il principe non viene eletto coadiutore, dopoi la morte sua haverà molte difficoltà à passare del regno di Spagna nelli Paesi Bassi, il che spesso li occorrerà fare, volendo mantenirli, le qual tutte si leveriano con questo mezo.[1])

Questi sono li discorsi che si fanno, ma il tempo in breve scoprirà la verità, la qual, per esser in cosa di molta importantia, si tiene secretissima, et noi li habbiamo voluti notificare alla Ser^tà Vra, se ben sono incerti et dubbii.

Di Augusta, à 22 di settembre 1550.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer,
ambassatori.

---

[1]) Vgl. die Depesche Marillac's an König Heinrich vom 16. September 1550 bei v. Druffel I, 503 f.

[2]) Die folgende Depesche ist vom 25. September (f. 34^r bis 35^v, 100 Zeilen) und enthält folgende Angaben: Bischof Granvella dankte für die Beileidserklärung des Dogen. Der Kaiser wünschte, dass die vom Reichstage

188

188.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 4. October 1550.

Der Kaiser erinnerte daran, dass er nie Anderes als die Grösse seines Hauses im Sinne gehabt und darum mit Übergehung seines Sohnes Ferdinand's Wahl zum Könige bewirkt

---

angerathene Citation „der Ungehorsamen" bis zum 6. November nur von diesem selbst ausgehen möge. Die Lutheraner baten den Kaiser um Verzicht auf das Interim. Die Stadt Braunschweig und Herzog Heinrich legten infolge der Vermittlung des Kurfürsten Moritz und der Seestädte die Waffen nieder und sind bereit, der Ladung zum Reichstage zu folgen. — Der Herr von Piombino erschien zum Theil aus eigenem Antriebe und zum Theil wegen der Ermahnung Figueroa's, des kaiserlichen Gesandten in Genua, am Hofe, ward aber vom Kaiser an Granvella gewiesen. Der Kaiser beschloss, auf die Inquisition in den Niederlanden zu verzichten, obwohl „diese Völker" wegen der lutheranischen Nachbarschaft und „weil ihr Geist geneigt sei, neue Meinungen zu finden, strenge Strafe nöthig hätten". Der polnische König liess dem Papste durch einen Gesandten erklären, dass es auf dem letzten polnischen Reichstage bezüglich der Religion Schwierigkeiten gegeben habe, und dass dem „grossen Fortschritt" des Lutherthums gegenüber nur das Concil helfen könne. Ebendeshalb wurde auch am Kaiserhofe ein polnischer Gesandter erwartet. Vgl. Henne IX, 102 sv.; Issleib, Magdeburg's Belagerung (Neues Archiv V) 178; Cini, Vita di Cosimo (Firenze 1611) 154; Ribier II, 278 und Pallavicino I, 921 sg.

Am 30. September (f. 35ᵛ bis 37ᵛ, 95 Zeilen) schrieben die Gesandten Folgendes: Königin Maria sei am 26. September abgereist, werde aber angeblich nach der Ankunft des Erzherzogs Max zurückkehren, zu dem Louis Vañega[s] vor 7 [!] Tagen geeilt sei. Am 27. September sei von einem Augenzeugen die Meldung von der Niederlage der Magdeburger erstattet worden. Herzog Moritz habe den Auftrag erhalten, den siegreichen Herzog [Georg] von Mecklenburg zu unterstützen. — An demselben Tage sei der Bayernherzog ohne Gepränge im Gemache des Kaisers belehnt, und am 28. September die Einnahme der Stadt Afrika gemeldet worden, worüber der Kaiser keine besondere Freude gezeigt habe. In Ungarn fänden Truppenwerbungen statt, weil Graf Peter Petrovich dem Mönche Georg [Martinuzzi] die vormundschaftliche Regierung streitig mache. Der Graf habe Martinuzzi beim Sultan als Parteigänger König Ferdinand's denunciert. Der Sultan scheine aber den bezüglichen Brief Martinuzzi übersandt und dieser durch Mittheilung der Sache an eine Versammlung von Baronen die Anhänglichkeit seiner Freunde gefestigt zu haben. Ein Ausgleichsversuch des Paschas von Buda sei gescheitert. — Cardinal Madruzzo habe in Salzburg nichts erreicht. Die den Canonikern gemachten Versprechungen, die wenig geschickte Art, mit ihnen zu verhandeln, und die bekannte Bedrückung seiner Unterthanen seien schuld daran. — Die Herzogin von Loth-

habe. Dieser erwiderte, er erkenne an, dass er dem Kaiser 188
seine ganze Stellung verdanke; er müsse aber das König Max gegebene Versprechen berücksichtigen. Bei diesem dürften die Rücksicht auf seinen Vater, ferner die Autorität des Kaisers und die Bedingungen, die man ihm anbieten wird, mehr als sein Wunsch nach der Kaiserkrone vermögen, obwohl die Zuneigung der Deutschen ihn in demselben bestärken wird.

Serenissimo Principe.

Se ben scrivessimo à Vra Ser^{tà} per l'ultime nostre, le replicate delle quali mandamo con queste, quello che intendemo circa la coadiutoria dell'imperio, pur continuando li ragionamenti in questa materia, non potemo restar ancor noi di significarle che li grandi dell'una et l'altra corte di queste M^{tà} confirmano che nelli ragionamenti, ch'hanno havuto queste M^{tà} insieme di questa cosa, hanno usato l'una verso l'altra le più amorevoli parole, che si potessero fare, Cesare mostrando che non havea hauto mai in alcuno tempo altro nell'animo che conservare la grandezza della fameglia d'Austria et, conoscendo che à questo conferiva assai che Sua M^{tà} Regia fosse fatta Re de Romani, se ben all'hora haveva figlioli, che havea posposto l'affettione del figliolo al rispetto, che se li conveniva havere alla conservatione della casa d'Austria, commemorando poi molte cose fatte à servitio suo. Il serenissimo Re rispose che conosceva che sempre l'haveva preso molte fatiche per la casa suddetta et che quella grandezza, che lui haveva, la riconosceva da lei, la qual cosa lo faceva inclinatissimo à compiacere à Sua M^{tà}, ma che li bisognava considerare quello ch'haveva promesso al Re Massimiliano, suo figliolo, il quale, quando che restasse contento, che egli non contraveneria al piacer suo.

Per la qual risposta si rissolse, sì come scrivessimo, di far venire il suddetto Re Massimiliano à questa corte, il qual si stima che, come haverà l'aviso, non metterà tempo à entrar in camino. Generalmente si stima che Cesare lo farà star contento, et che'l

---

ringen sei am 30. September angekommen und werde über die Heirat ihres Sohnes mit einer französischen Prinzessin verhandeln. Vgl. Gachard (Biogr. nationale III) 801; Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Maximilian's (Histor. Zeitschr. XXXII) 237 f.; Druffel I, 501, 509 f., 522 f. und Issleib, Magdeburgs Belagerung 179 f., 181 und 185 f.

188 rispetto, che naturalmente deve havere al seren^mo suo padre et all'autorità di Cesare opererà più in lui con li partiti, che si proponeranno, che il il desiderio, che ha di conseguir questa dignità, se ben alcuni credono che l'amore et l'affettione, che li vien portata da tutta questa nation thedesca, la qual nell'animo lo dissegna già per suo Imperatore, lo sia per far più costante à non cieder quello ad altri che à lui vien destinato, massimamente che si vede, il seren^mo principe di Spagna non esser caro à quella natione. . . .[1]) Gratię etc.

Di Augusta, à 4 d'ottobre 1550.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

189.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 14. October 1550.

Ein Diener Pedro's de la Gasca bat um Instructionen für neuentdeckte Länder. — Der König von Algier erlitt nach einem

---

[1]) In den 25 Schlusszeilen (f. 37ᵛ, 38ʳ) zeigen die Gesandten an, dass sie König Ferdinand wieder vergeblich an die Wahl der Commissäre für die Grenzangelegenheit erinnert hätten, ferner, dass der Cardinal von Trient für das Condolenzschreiben des Dogen [anlässlich des Todes seines Vaters] gedankt habe und dass Herzog Heinrich von Braunschweig und ein polnischer Gesandter angekommen seien.

[2]) Am 9. October schrieben die Gesandten dem Dogen (f. 38ʳ, 39ʳ, 75 Zeilen) Folgendes: Der [abermals] zurückgekehrte kurpfälzische Commissär Masi[us] habe Freundschaftserklärungen für Venedig überbracht. — Der Glückwunsch Venedigs zur Eroberung der Stadt Afrika sei Granvella vorgetragen worden. — Der Cardinal von Trient habe geäussert, der Infant Philipp werde zum „Coadiutor" gewählt werden, da die Bedingungen alle zufriedenstellen würden. Angeblich sei das Urtheil im Processe des Herzogs von Württemberg zu Gunsten König Ferdinand's schon abgefasst und werde unter Siegel gehalten. — Herzog Moritz werde erst nach dem Erzherzog Max ankommen. — Julian Ardinghello sei vom Cardinal Farnese abberufen worden. — Von „sechs Millionen Gold und Silber", die vom Licentiaten La Gasca („Lascha") aus Perù in Sevilla angekommen seien, gehörten 3,300.000 dem Kaiser. — Bernardino [de Mendoza] habe ein siegreiches Gefecht mit Galeotten der Barbaresken gemeldet und gebeten, da er verwundet worden sei, seinem Sohne das Commando zu überlassen. Doch habe sich der Graf von Alcaudete („Gaudet") gegen eine jährlich um 25.000 Ducaten geringere Summe schon früher zur Übernahme des Commandos erboten. Vgl. Heyd III, 500 ff. und Druffel I, 517.

Siege über den Sohn des Scherif auf dem Heimzuge Verluste. 189
— Der Kaiser wird im nächsten Sommer nicht nach Italien kommen. Erzherzog Max erhielt vor der Reise nach Spanien von Kurfürst Moritz die Wahl zum Könige und dieser von jenem Religionsduldung eidlich zugesichert. — Johann Lang, der nach Polen zurückkehrt, wird vermuthlich auch über die Heirat des Erzherzogs Ferdinand mit einer dortigen Prinzessin verhandeln, durch die dieser bei der Kinderlosigkeit des Königs Aussicht auf die Nachfolge gewänne.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) È venuto à Sua M^tà^ Imperiale uno creado del licentiato Lascha,[2]) governatore del Peru, il qual conferma pure che era arrivata in Siviglia quella quantità d'oro et d'argento, che già scrivessimo[3]) à V. Ser^tà^, et aggionge di più che ne era rimasto un million et mezo da condurre, et apresso che si era ritrovato un monte di circuito di 60 miglia italiani, nel qual era maggior la quantità dell'argento che della terra. Referisce che ultimamente li Spagnoli hanno ritrovato un fiume,[4]) largo nella

---

[1]) Die ersten 60 Zeilen dieser Depesche (f. 40^r^ bis 41^v^) und eine Depesche vom 13. October (f. 39^v^, 40^r^, 25 Zeilen) enthalten hauptsächlich folgende Angaben: Don Bernardino [de Mendoza] habe den Befehl erhalten, den König von Böhmen aus Barcelona abzuholen, der im Laufe des Monates November in Italien sein werde. — 5000 türkische Reiter hätten einen von dem Grafen von Salm angeordneten Festungsbau [Szolnok] zu hindern. — Die Kurfürsten [Fürsten] und Stände hätten, getrennt von den Städten, die Antwort in der Concilfrage übergeben. Man habe den Kaiser um Aufklärung darüber ersuchen wollen, was unter „Fortsetzung des Concils in Trient" gemeint sei, schliesslich aber denjenigen Passus aufgenommen, in welchem er gebeten werde, Anstalten zu treffen, dass die Protestanten auch über die schon entschiedenen Artikel gehört würden. Vgl. Druffel I, 504.

[2]) Pedro de la Gasca (1486 bis 1571) war im Frühjahre 1550 von Peru zurückgekehrt, erhielt 1551 das Bisthum Palencia und 1561 das von Siguenza. Prescott, History of the conquest of Peru II, 340, 464; Gans, Series episcop. (Ratisbonae 1873) 61. Vgl. oben S. 222.121, A. 4.

[3]) Vgl. oben S. 464, A. 2.

[4]) Der Amazonas, welcher gemeint sein könnte, war schon 1541 von Francisco Orellana befahren worden. Am 24. December 1549 ward aber Diego de Vargaz zum lebenslänglichen Gouverneur und Generalcapitän im Gebiete des unteren Amazonas ernannt und zur Christianisierung sowie Besiedelung dieses Gebietes beauftragt. Colleccion de docum. inéditos de las antiguas po-

189 bocca da 40 miglia italiani, per il qual hanno navicato molti dì et scoperte molte belle terre. È stato mandato alla corte, per intendere che ordine piace à Sua M^tà di dare per far l'acquisto delle suddete terre, le qual cose, ben che siano maravigliose et che pareno quasi impossibili, pur non restamo di scriverle per satisfattion dell'animo nostro, che non rimanga cosa degna di esserle significata che da noi non sia scritta di quel modo che la si ragiona, ancor che alcuni credeno che Spagnoli divulghino queste nove per facilitar con questa riputatione le cose che disegna Sua M^tà far in Germania. Et questo serve à Sua M^tà per li rispetti del signor Turco, con il qual dicono alcuni che le tregue si prolongheranno, di che non ne habbiamo altra certezza. . . .[1])

Il conte di Gaudet[2]) ha aviso di Spagna che'l Re d'Algier era uscito in campagna contra il fiolo del Seriffo, con il qual venne à battaglia, et ne restò vincitore, essendo morto in essa il fiol del suddetto Seriffo, et il Re d'Algier,[3]) ritornando vittorioso verso la suddetta città d'Algier, fu assalito dalli Arabi, delli quali fu rotto et toltoli li cariazzi et bagaglie, et lui con difficultà et pericolo per via di alcune montagne si è salvato et ridutto nella città d'Algier. La qual nova volendola communicar à Cesare li fece dire che andasse à farla intender al seren^mo principe, suo figliolo.

Nella corte vi è qualche opinione che Sua M^tà Cesarea non passerà per quest'estate futura in Italia, volendo fare che li prelati di questa provincia vadino al concilio, et tanto più si crede, poi che Sua Santità l'essorta à non partirse per il rispetto suddetto, et, se riuscirà [sic] li dissegni suoi di far ellegere il

---

sesiones españoles en America y Oceania (Madrid 1875) XXIII, 132—139. Über spanische Eroberungen im La Platagebiete und in Chile vgl. La Gasca's Bericht vom 26. November 1548 und Pedro de Valdivia's Relation an Karl V. vom 15. October 1550 ebendas. IV (Index) und in der Colleccion de docum. inéditos para la historia de España IL, 436.

[1]) In den folgenden 9 Zeilen (f. 41ᵛ) wird angegeben, dass mit Gewürzen beladene Schiffe in Seeland, Lissabon und Moçambique angekommen seien.

[2]) Martin de Cordova, Graf von Alcaudete, Gouverneur von Oran, fiel vor Mostaganem 1558. Cat, Mission bibliographique en Espagne (Paris 1891) 81, 100 svv.; Marmol, Descripcion general de Affrica (Granada 1578) II, 185 sg.

[3]) Hassan-Pascha, Sohn Khair-ed-Din Barbarossa's.

seren^mo principe coadiutore, la vorrà anco vedere che sia coro- 189
nato in Aquisgrana, il che già per la corte si dice; et tutte queste cose vogliono tempo, nè si possono fare questa invernata. Et à questo proposito non vogliamo mancar di scriverle che ne è stà detto che, quando il seren^mo Re Massimiliano partì di questa provincia, l'illustr^mo Elettor Mauritio le giurò sagramento che non elleggeria mai alcun Re de Romani salvo che lui, et per converso il Re Massimiliano giurò che, se veniva eletto Re de Romani, di non alterar le cose della religione sua.[1])

L'ambasciator di Polonia[2]) ancora non ha havuto audientia da Cesare, nè il messo, che ha mandato dopoi la Regina[3]) relicta del quondam seren^mo [Re] di Polonia, il quale si crede sia stato mandato per negotii particolari pertinenti alla ducea di Bari. Il seren^mo [Re] di Romani rimanda Don Gioanni Lango[4]) in Polonia, et si giudica che, se ben venghi mandato per cose di confini[5]) et per ritrovarsi alla coronatione della seren^ma Regina, che si farà questa santa Catherina,[6]) che attenderà al matrimonio di una sorella

---

[1]) Diese wichtige Angabe erklärt am besten den Inhalt der Instruction welche Carlowitz erhielt, als er im December 1550 dem Könige Max nach Trient entgegenreiste. Vgl. Witter, Die Beziehungen des Kurfürsten Moritz mit . . . Ferdinand (Neustadt a. d. Haardt 1886) 34 f.

[2]) Ausser diesem Gesandten, dessen Namen ich nicht angeben kann, war (schon im August 1550) der Canoniker und königliche Secretär Philipp Padnieunski am Kaiserhofe angekommen (Wiener geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Polonia 1550).

[3]) Bona von Polen, Tochter Johann Galeazzo Maria Sforza's, geb. 1491, vermählt 1518, gest. 1558.

[4]) Dr. Johann Lang, königlicher Rath, war mit Sigismund Freiherrn von Herberstein (1486 bis 1566) Anfang Juni 1550 am polnischen Hofe in Piotrków angekommen, um dem Könige Sigismund zu erklären, dass König Ferdinand geneigt sei, „tractare quae ad Serenitatis Suae dignitatem subditorumque illius obedientiam retinendam ac quietem et tranquillitatem promovendam utilia et proficua fore cognoverint.“ Der Instruction vom 4. October 1550 gemäss hatte Dr. Lang, der nach Polen zurückkehrte, König Sigismund von den Unruhen in Ungarn und der Absicht der Türken, in Siebenbürgen festen Fuss zu fassen, zu verständigen und ihn zu bitten, dass er und seine Mutter die Königin Isabella und den Grafen Petrovich zur Waffenniederlegung ermahnen möchten.

[5]) Es ist wohl auch die preussische Lehensfrage gemeint.

[6]) Diese Krönung erfolgte erst am 7. December 1550.

189 di quel seren^mo Re nel principe Ferdinando,[1]) il qual matrimonio vien stimato assai, perchè in caso che non havesse quel seren^mo Re figlioli, come si crede che non ne haverà, per haver tolta moglie vedova di più tempo di lui,[2]) et che non ha mai fatto figlioli, qui si ha speranza che questo parentado inclini più li baroni del regno ad elleger il seren^mo principe Ferdinando per suo Re, et già, come s'intende, li Polloni, che temono che'l suo Re non sii per haver figlioli, fanno dissegno et ne hanno inclinatione. Gratie etc.

Di Augusta, à 14 d'ottobre 1550.

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

190.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 16. October 1550.

[Sigismund von Lodron] schrieb sich im Gespräche mit Badoer die Abberufung des Königs Max aus Spanien zu und bat, wohl mit Wissen seines Herrn, dass Venedig einen Repräsentanten nach Genua entgegenschicke, „damit die Welt erkenne, dass dieser Fürst nicht für geringer als der Infant gehalten werde.“ Auch die Kurfürsten und andere deutsche Fürsten würden ihm entgegenreisen oder Gesandte schicken. Badoer gab eine allgemeine Antwort und stimmte in das Lob des Erzherzogs ein.

Serenissimo Principe.

Hoggi terzo giorno venne à visitatione di me Federigo uno delli primi d'auttorità et intimo servitore della M^tà Regia[3]) et, doppo premesse molte parole di cerimonia, disse che volea

[1]) Die Instruction für Lang enthält nichts darüber. Königin Bona hatte aber um Mitte Juni 1550 erklärt, „ihrer Tochter“ [Katharina oder Anna] „halben“ den nach Augsburg abgehenden Gesandten ihres Sohnes instruiren zu lassen (Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Polonia 1550).

[2]) Balinski, Mémoires sur Barbe Radziwill (Vilna 1837) war mir nicht zugänglich.

[3]) Am 18. October schreiben (f. 44^v, 7 Zeilen) die Gesandten den Zehn, dass es der königliche Stallmeister Graf Sigismund von Lodrone gewesen sei. Vgl. Druffel III, 167 f.

conferir meco cosa, che per prudentia mia giudicarei à quel 190
fine tendesse il suo ragionamento, et che non diria sì poco ch' egli non mi facesse conoscer la sua intentione, nè tanto che potesse errare, astringendomi grandemente à non far mentione della persona sua per molti savii rispetti. E [!] cominciò à dirmi ch' io poteva haver inteso quanti et quali fussero stati i ragionamenti che si havea fatto sopra la materia di far coadiutore dell' imperio il seren^mo principe di Spagna, et che in conclusione non era stata fatta altra deliberatione se non che il seren^mo principe Massimiliano dovesse lui personalmente venir di qua à quest' effetto, attribuendo lui d' esserne stato di ciò principal auttore, acciochè il negotio, ch' era incominciato ad un fine, ne prendesse un' altro per Massimiliano, et che però bramava come servitor suo sinceratissimo [1]) che in questa sua passata per Italia dalla Ser^tà Vra gli fusse fatto questo favore estraordinario, mandandole un rapresentante [2]) suo à riceverlo fino à Genoa, come fu fatto ad altri, volendo accennarmi il principe di Spagna, [3]) et questo acciochè dal mondo fosse conosciuto, questo principe non esser stimato inferiore à quel di Spagna, et che concorreria in questa volontà di fargli ogni honore gli Elettori dell' imperio et altri signori di Germania, alcuni che manderiano et altri che anderiano personalmente ad incontrarlo, et che teneva per fermo che così faria il Pontefice et altri signori d' Italia, perchè à quella natione egli portava affettione grande, aggiungendo che era saviamente fatto che la Ser^tà Vra se 'l mantenesse amico, perchè i principi tali, quali è Massimiliano, d' animo gentilissimo, non si dimenticano mai simil cortesie, et egli sperava che la Ser^tà V. gli faria questo favore, ricordando di quei tanti apparati honorevoli, ch' ella havea dimostrato di voler fare verso l' Arciduca Ferdinando in riceverlo in quella città, [4]) se egli vi fusse venuto, sforzandosi con varie parole farmi conoscer che dall' honor, che fosse fatto à Massimiliano, potesse nascer qualche effetto diverso da quel che 'l mondo crede.

---

[1]) Hs.: suisceratissimo.

[2]) Giovanni Michele gieng statt des erkrankten ausserordentlichen Gesandten Leonardo Contarini Ende November 1550 nach Mantua. Maurocenus, Historia Veneta (1623) 256.

[3]) Im November 1548 kam Federigo Badoer nach Genua, um den Infanten Philipp durch Oberitalien zu begleiten. Ebendaselbst 251.

[4]) Im Jahre 1549. Vgl. Hirn, Erzherzog Ferdinand I, 20 f.

190 La risposta mia doppo l'officio di cerimonia fatto con lui fu di parole generali, commendando sommamente in conformità di quello che egli havea fatto meco la persona del principe Massimiliano, al qual dissi ch'io sapeva che la Ser^{tà} V. le portava grande affettione per l'honoratissima fama, che d'ogni parte è divulgata dell'egregie virtù, che sono in Sua Altezza, et che, da questa causa mossa, la Ser^{tà} V., et dalla buona amicitia, ch'ella tiene con la M^{tà} Regia, iudicava [sic] che la Ser^{tà} V. fossi per dimostrarsi molto amorevole in questa passata di Sua Altezza. Mi replicò che lui teneva per fermo che la Ser^{tà} V. non rimaneria di far officio amorevole da sè stessa senza esserne avisata, ma ch'egli desiderava che l'honore, che la Ser^{tà} V. era per farle, fusse fuori del territorio suo, entrando in altre parole in laude di Massimiliano, che'l meritava per il suo bel et grande animo ogni honore. À me non parse di darle particolar intentione di quel ch'io potessi credere che fusse per fare la Ser^{tà} V. in questo caso, replicando queste parole: ch'io sapeva certo che la Ser^{tà} V. amava et honorava Sua M^{tà} Regia et teneva in molto conto le virtù singolari di Sua Altezza — con altre parole amorevoli et honorevoli in laude di Sua M^{tà} et di Massimiliano.

Partì da me con queste cose generali, mostrando, da sè stesso sperar quel che'l desiderava. Et per dir alla Ser^{tà} V. il parer mio, credo che questo officio sia stato fatto meco non senza saputa di Sua M^{tà} Regia . . .[1]) Gratię etc.

Di Augusta, à 16 ottobre 1550.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

---

[1]) Der Schluss dieser Depesche (f. 43, 37 Zeilen) und theilweise auch diejenigen vom 23. October und 21. December 1550 betreffen eine Beschwerde Venedigs über eine durch Bewohner von Ampezzo begangene Grenzverletzung und Ersatzansprüche für einen Waldschaden.

[2]) Am 18. October 1550 schreiben (f. 43^{v} bis 44^{v}, 64 Zeilen) die Gesandten ausser einigen Einzelheiten über ein Turnier noch Folgendes: Cardinal Madruzzo habe ihnen vor seiner Abreise am 16. October mitgetheilt, dass er König Max nach Genua entgegenreise. — Pighino hege die möglicherweise eitle Hoffnung, dass der Kaiser für Piacenza einen ansehnlichen Zins (buon censo) entrichten, dem Herzog Ottavio aber Parma und die Einkünfte Piacenza's aus den letzten Jahren überlassen werde. Er wisse nicht, habe er bemerkt, mit welchem Gewissen der Kaiser als frommer Fürst diese Einkünfte zurückhalten könne. Der Kaiser habe aber erwidert, er sei weder Theolog noch Kenner des Kirchenrechtes, werde aber mit den Seinigen

191. 191

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 6. November 1550.

Petrovich will den jungen Zapolya unter seiner ausschliesslichen Leitung türkisch erziehen lassen und den Türken, die er

---

sprechen, da er sein Gewissen nicht belasten solle. Auch Granvella habe Berathung mit seinen Doctoren versprochen. Vgl. Pallavicino I, 927 sg. und Maurenbrecher, Carl V. 233 f.

Am 23. October 1550 schreiben die Gesandten dem Dogen (f. 45r,v, 72 Zeilen): König Ferdinand habe ihnen erklärt, dass er Szolnok befestigen lasse, weil die Türken gegen das Abkommen das Gleiche hätten thun wollen. Von anderer Seite sei ihnen mitgetheilt worden, dass der Pascha von Buda vom Sultan getadelt worden sei, weil er den Festungsbau nicht selbst anbefohlen habe, und dass seine Truppen (6000 Mann) bei dem Versuche, diesen zu verhindern, geschlagen worden seien. Der Angriff dürfte aber, weil auch „Hengio" [?] befestigt werde, erneuert werden. Petrovich werde in Karlsburg belagert. Vgl. Katona 1081 sq., 1013 sq. und Bucholtz VII, 245 f., 248.

Am 24. October 1550 berichten (f. 46r bis 47r, 60 Zeilen) die Gesandten, die lothringische Herzogin sei am 20. October abgereist. Während ihrer Anwesenheit sei von der Heirat ihrer Schwägerin [Anna], der Prinzessin von Oranien, mit dem Herzoge von Holstein die Rede gewesen. Sie habe verlangt, dass das Reichskammergericht für incompetent erklärt werde, wenn ihre Unterthanen von denjenigen des Reiches oder diese von jenen Verletzungen erleiden sollten (quando uno batte, ferisce). — Der Gesandte der Königin [Bona] sei an den Hof gekommen, um etwaigen Intriguen (qualche officio contro di lei) ihres Sohnes beim Kaiser zuvorzukommen, und um den Herzog von Braunschweig zu bitten, dass er Bevollmächtigte bezüglich der schon „seit einigen Monaten" verhandelten Heirat seines Sohnes mit einer ihrer Töchter senden möge. Der Papst schreibe, er sähe es des Concils wegen ungern, wenn der Kaiser Deutschland verliesse. — Bischof Granvella und der kaiserliche Gesandte hätten Auftrag erhalten, dem französischen Gesandten und dem König Heinrich zu erklären, dass „die Neuerungen" an den Grenzen Mailands nicht dem guten Frieden entsprächen. Der französische Gesandte habe aber erwidert, dass der König um kleinlicher Dinge willen nie Krieg beginnen werde. Vgl. Papiers d'état III. 463 und Druffel 474, 494, 516, 518, 520 und 521.

Am 30. October 1550 (f. 47, 54 Zeilen) wird dem Dogen berichtet: Die Franzosen hätten in Piemont ein Kloster bei Barge, einem kaiserlichen Castell gegenüber, befestigt. Ein Castell [Aspremont] sei von dem Grafen von Nevers, der darauf Ansprüche erhoben habe, im Einverständnisse mit dem dortigen Commandanten besetzt worden. Der Herzog von Lothringen habe es bis zur rechtlichen Entscheidung der Ansprüche zweier anderer Herren

191 *nach Siebenbürgen rief, zwei Plätze übergeben, wird aber von Martinuzzi in Karlsburg belagert. Dieser beabsichtigt, die Königinwitwe zur Rückkehr nach Polen zu veranlassen, verlangt wegen der türkischen Drohungen von Ungarn Hilfe und verspricht die Übergabe Siebenbürgens an König Ferdinand. Die Ungarn mahnen, eine solche Gelegenheit zur Wiedereroberung ihres Landes auszunützen. Der Bischof von Weizen wurde mit dem Auftrage zurückgesandt, 4000 Reiter werben zu lassen. Unparteiische Beurtheiler meinen, der Sultan werde den Bruch der Waffenruhe wünschen. — Ein Lieutenant des Grafen von Mirandola wurde wegen Verdachtes der Spionage bei Wien verhaftet.*

Serenissimo Principe.

Vene à Sua Regia M^tà^ mandato in posta dal regno d'Ongaria il reverendo vescovo di Vatia,[1]) il quale ragionando con uno amico nostro disse che Pietro Petrovich di ottimo christiano et cattolico non solamente era divenuto lutherano, ma ancora quasi divenuto Turco, perchè si dilettava grandemente del modo

---

durch das Reichskammergericht in Verwahrung gehabt. — König Ferdinand habe aus dem Wiener Arsenale Donauschiffe und -Boote nach Komorn schicken lassen. Auch der Hartnäckigkeit Magdeburgs wird gedacht. Vgl. Gachard (Biographie nationale III) 802; Papiers d'état III, 471 svv.; Druffel I, 516, 531.

Am 5. November (f. 48, 64 Zeilen) schreiben die Gesandten, man wundere sich, dass König Max auf die Briefe beider Majestäten, die ihm Vanega[s] überbracht, noch nicht geantwortet habe. Die Spanier begännen zu argwöhnen, dass er gegen Philipp's „Coadjutorie" sei und seine Reise verzögern wolle. Der französische Gesandte habe mit König Ferdinand von der Liebe seines Königs gegen den Erzherzog gesprochen und diesen zur Reise durch Frankreich eingeladen. — Mailänder Gesandte seien mit ihrem Ansuchen um Erlassung gewisser Steuern (auch auf Wein) bis zur Vollendung der dortigen Befestigungen und bis zum Ablauf des Jahres 1551 vertröstet worden. — Der sienesische Gesandte habe beim Kaiser nichts erreicht, der des polnischen Königs über die Verbreitung des Lutherthums in Polen geklagt und den Kaiser gebeten, einen Gesandten dahin zu schicken, damit die katholische Religion durch kaiserliche Autorität bis zur Entscheidung durch das Concil beibehalten werde. Der Kaiser habe versprochen, die Sache zu bedenken. — Magdeburg sei auf ein Jahr mit Getreide versehen und trotz der Fortschritte der Belagerer furchtlos. Vgl. Druffel III, 169 f.

[1]) Augustinus Sbardellatus Dudich, 1549 bis zu seinem Tode 1553 Bischof von Waitzen.

del vivere et costumi di Turchi, et era venuto in opinione di 191
allevare[1]) il figliolo, che fu del Re Giovanne con quelli costumi et con quella disciplina. Et acciò che questo suo parere meglio potesse mandar ad effetto, voleva lui solo haver la cura et governo del suddetto figliolo, ma facendoli resistentia fra' Giorgi, havea chiamati li Turchi in Transilvania, alli quali, acciò che più facilmente potessero intrare offeriva, di dare dui castelli,[2]) che sono tra la Transilvania et il fiume Tissa. Li quali non essendo in mano de Turchi, et con il favore delli baroni, li quali sono fatti nimici[3]) del suddetto Pietro Petrovich, come intesero il trattato, che havea con Turchi di darle la Transilvania, [fra Giorgi] ha messo insieme da 6 mille cavalli et più d'altritanti à piedi, et assedia li suddetti, sì come scrivessimo, in Alba Julia, per castigar il suddetto Petrovich et con intentione di fare che la Regina[4]) relicta del quondam Re Giovanne ritorni à casa della madre in Pollonia, et educar il figliolo suddetto secondo li loro costumi antiqui. Li Turchi, veduto che il dissegno loro era stato rotto da fra' Giorgi, li minacciano grandemente di levarli la città, di che lui temendo ricerca che'l regno d'Ongaria li dia soccorso et promette di dare la Transilvania à questa Regia M^tà^.

Il consiglio del regno consiglia Sua M^tà^ che non lassi passare questa occasione di acquistare quella provincia, la qual occasione esser sì fatta che facilmente si possi racquistare tutta l'Ongaria, et il regno si offerisce di fare la spesa, che à questa impresa occorrerà di fare. Et per haver licentia da Sua M^tà^ Regia hanno espedito il reverendo vescovo di Vatia, il qual il giorno d'ogni Santi fu rimandato indrieto con commissione, per quanto si dice, che si facciano 4 mille cavalli ongari et con quelli si dia favore alle cose di fra' Giorgi, in caso che li Turchi contra di lui movessero l'armi. Et quanto grande sia il desiderio del consiglio del regno di Ongaria che Sua M^tà^ dia loro libertà di non lassar passar questa occasione, si può comprender

---

[1]) Hs. arlevare. Vgl. Katona XXI, 1079 sq., 1089 sq., 1103. Utiešenović 76.

[2]) Becse und Becskerek.

[3]) Hs. vicini.

[4]) Isabella, Tochter der Königin Bona von Polen, geb. 1519, seit dem Tode ihres Gemahls Johann Zapolya (1540) Witwe, gest. 1558.

191 dalle parole che havemo letto in una lettera, che scrive il reverendo vescovo di Giaurino,[1]) logotenente di Sua Regia M^tà nel regno d'Ongaria, ad uno suo amico qui in corte, le quali sono: „Omnia Dei voluntate hic in bono essent statu, si M^tas Regia daret nobis facultatem invadendi Turcas, que occasio, si dimittetur, perditi sumus, alias plura.“ Et di più habbiamo inteso che Turchi hanno amazzato gran numero di villani ongari, perchè, come si dice, s'erano sollevati contra di loro et volevano ribellarli.

Questi motti, che si fanno in quelle parti d'Ongaria, danno cagione di parlare sopra le tregue, che ha Sua Regia M^tà con il signor Turco, del quale si fa giuditio che et per li ordini, dati al bassa suo di Buda che impedisca la fortificatione, che fa fare Sua Regia M^tà, et per il dubio, che l'haverà che fra' Giorgio sia instromento di far cader nelle mano la Transilvania al Re, si crede che 'l vorrà che sia [!] rotte le tregue. Così discorrono quelli che sono à queste corti, che non sono interessati et che usano di parlar liberamente. Ma quelli della corte del Re dicono et affermano che non saranno rotte le tregue, perchè il luogo, che fa fortificar il Re, è nella giurisditione di Sua M^tà, sì che per questa et altre cause le tregue dureranno. Rapresentiamo alla Ser^tà V. quel che habbiamo, remettendo al prudentissimo giuditio suo il tutto.

È stato retenuto vicino à Vienna un gentilhomo di casa Gonzaga, nominato il signor Ludovico, che è luogotenente del conte della Mirandola et già 20 anni serve Sua M^tà Christian^ma et è reputato homo di qualità et buon soldato. La causa di questa retentione dicesi esser stato per suspetto, che ha havuto questa Regia M^tà, andando vedendo il predetto la fortezza di Vienna et volendo passare in Ongaria et usando di occultare il suo nome et cambiando l'habito suo di gentilhomo in basso servitore, delle quali operationi si è escusato che andava comprando cavalli[2]) et che vestiva da servitore, non convenendo ad un par suo andar senza honorata fameglia. La figliola[3]) di Sua

---

[1]) Franz Ujlaki, seit 1540 Bischof von Raab, 1554 bis 1555 Erzbischof von Erlau, wurde am 12. October 1550 zum Statthalter König Ferdinand's in Ungarn ernannt. Katona XXI, 1029 sq.

[2]) Vgl. Druffel I, 526.

[3]) Erzherzogin Katharina. Vgl. V. D. I, 596.190.

Regia M^tà^, che fu maridata nel Duca di Mantoa, ha scritto in 191
raccommandatione del predetto al padre, nè altra deliberatione ha fatto Sua M^tà^ Regia fin hora delli casi suoi. L'ambassator del Re Christianissimo, che fa ressidentia presso l'Imperatore, ha detto à noi di non ne voler far parola à questa Regia M^tà^ per favore del predetto, per non dar suspettione di cosa, che egli crede che non sia vero, ciò è che fusse andato il predetto Gonzaga per spiar in quelle parti et trazzer il dissegno et tuor le misure della fortezza di Vienna et altri luoghi. . . .[1]) Gratię etc.

Di Augusta, alli 6 di novembre 1550.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.

---

[1]) Die in den letzten 5 Zeilen (f. 50^r^) erwähnte Abschrift eines Briefes des Königs Ferdinand an den Banus von Croatien fehlt im Codex.

[2]) Am 10. November schreiben die Gesandten den Zehn (f. 50^r^, 21 Zeilen), dass sie Antonio di Toledo im Namen des Infanten gebeten habe, dem verbannten Dall'Olmo, der mit einem kaiserlichen Postmeister verwandt sei, Aufenthalt in Italien zu erlauben.

Am 11. November 1550 berichten sie (f. 50^v^ bis 52^r^, 100 Zeilen) dem Dogen, der Kaiser werde den Reichstag angeblich bis zur Ankunft des Königs Max hinziehen, dann seine Absichten in der Successionsfrage kundgeben und auch durchsetzen, obwohl der Erzbischof von Trier geäussert habe, man brauche jetzt keinen Coadjutor, da schon ein Kaiser und ein König vorhanden seien, und da eine solche Wahl eine Neuerung wäre. — Von den Reichsständen sei die Fortsetzung der Magdeburger Belagerung beschlossen worden. Man habe schon davon gesprochen, dass der Markgraf Hans von Brandenburg und die Seestädte die Belagerten unterstützen wollten. Die Truppen beider seien aber entlassen worden, da der Kurfürst Joachim den Markgrafen abgemahnt habe, und da die Seestädte von Bremens Gesandtschaft an den Reichstag erfahren hätten. — Pedro de Soto sei von Dillingen, wo er Theologie lehre, zum Kaiser berufen worden und habe mit diesem am 9. und 10. November lange conferiert. — Ein Agent König Ferdinand's habe von Constantinopel Briefe des Sultans an beide Majestäten [von Mitte September 1550] gebracht, in denen die Auflassung der Befestigungen in Szolnok unter Androhung des Bruches der Waffenruhe gefordert werde. — Der kurpfälzische Secretär Thomas Hubert [Leodius] habe von seinem Herrn ein höfliches Schreiben an Moresini gebracht, das dieser erwidert habe. Vgl. Gachard (Biographie nationale III) 802 und 805; Druffel I, 527 f., 529 und 535, Absatz 2.

Am 18. November 1550 berichten die Gesandten dem Dogen in zwei Depeschen (f. 52^r^ bis 55^r^, 208 Zeilen) Folgendes: Am Martinstage sei von König Ferdinand die „Triplik" des Kaisers den Reichsständen mitgetheilt

191 worden. Um alle Schwierigkeiten zu vermeiden, erkläre der Kaiser, dass er die Ausführung der letzten Reichstagsbeschlüsse wünsche, und verspreche bezüglich des Interims, über eine Abhilfe nachzudenken. Die Stände hielten dafür, dass er sie damit nur bis zur Ankunft des Königs Max hinhalten wolle und eben deshalb ein neuerliches Gutachten fordere. — An demselben Tage sei das am 6. November erfolgte Ableben des Herzogs Ulrich und die vorherige Huldigung für seinen Sohn gemeldet worden. Einige hätten geäussert, der Tod sei der Huldigung wegen sechs [!] Tage verheimlicht worden. Gesandte des Herzogs Christoph seien von K. Ferdinand nicht vorgelassen worden, hätten aber eine Schrift überreicht. Man behaupte, der Herzog sei den Habsburgern feindlich gesinnt und habe in französischen Diensten gestanden. — [Ferdinand,] Herzog von Calabrien und Vicekönig von Valencia, sei ebenfalls gestorben. — „Der Rath" des Kaisers habe dem französischen Gesandten gegenüber den Wunsch ausgedrückt, einen Streitfall im Gebiete von Boulogne im Verhandlungswege beizulegen. — Soto sei nach Dillingen zurückgereist, angeblich in der Religionsfrage befragt worden, werde aber wiederkehren; dafür spreche die Anweisung seines früheren Jahresgehaltes von 500 Ducaten. Der Kaiser habe behufs Erhaltung des Dillinger „Collegs" für die folgenden zwei Jahre Vorsorge getroffen. — Der Herr von Piombino sei hoffnungslos vom Hofe abgereist. — König Ferdinand habe für die Ernennung des venetianischen Gesandten Michele an König Max gedankt. Von dem Agenten des Cardinals Madruzzo sei ihnen [den Gesandten] mitgetheilt worden, dass dieser, ferner viele Adelige Tirols und Gesandte der Kurfürsten Moritz und Joachim dem Erzherzoge entgegenreisen würden. Angeblich werde es bald klar sein, ob Martinuzzi König Ferdinand zur Eroberung Siebenbürgens wirklich unterstützen wolle. Vgl. Druffel I, 521, 530 und 531; Stälin IV, 475 und 494 f.; Duhr, Reformbestrebungen des Cardinals Truchsess von Waldburg (Histor. Jahrbuch, 1886) 369 ff.

Die folgenden vier Depeschen an den Dogen sind vom 22., 23., 25. und 29. November 1550 (f. 55ᵛ bis 60ᵛ) datiert.

Am 22. November schreiben die Gesandten (100 Zeilen), die lange erwarteten Nachrichten über König Max seien von Don Garcia Aguila aus Valladolid gebracht worden, welcher über Frankreich gereist sei. Das Gefolge des Königs werde denselben Weg nehmen, dieser selbst aber nach Genua reisen. Dahin würden Sigismund von Lodron und Gesandte des Prinzen von Savoyen, ferner des Cardinals von Augsburg und des Bayernherzogs geschickt werden. — Ein Courier habe aus Rom die Convocationsbulle [vom 14. November] für das Concil gebracht. — Der sienesische Gesandte sei zu einer, wahrscheinlich wieder vergeblichen Audienz beim Kaiser beauftragt worden. — Im Reichstagsausschuss der Fünfzehn für die Angelegenheiten Magdeburgs und Bremens sei man verschiedener Meinung darüber, ob dem Kaiser oder Herzog Moritz die Führung des Krieges gegen Magdeburg zu übertragen sei. Die Aussöhnungsbedingungen für Bremen seien: unbedingte Ergebung und das Recht, die Befestigungen zu schleifen. Auf lutheranischer Seite verbreite man Nürnberger Nachrichten, dass Markgraf Hans Magdeburg entsetzen werde. — Der Kaiser befinde sich besser und nehme sich vor, geregelter als früher zu leben. Vgl. Druffel I, 531 und 544 und bezüglich Aquileia's unten S. 482 f., 193.

192. 192

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 30. November 1550.

[Der Cardinal von Augsburg] äusserte, Deutschland habe den spanischen Uebermuth satt. Weder König Ferdinand, noch König Max würden Philipp's Wahl zustimmen; Deutschland würde unter ihm nie ruhig bleiben. Hingegen glaubt ein kurpfälzischer Commissär, der Wille des Kaisers werde durchdringen. Auf Mainz und Brandenburg könne dieser rechnen, und

---

Die Depesche vom 23. November (78 Zeilen) betrifft eine von Granvella im Namen des Kaisers vorgebrachte Beschwerde König Ferdinand's über unberechtigte Einforderung von Zöllen, welche die in seine Gebiete fahrenden Schiffe in venetianischen Häfen erlegen müssten. Granvella bemerkte hiebei, es wäre gut, dass man sich über die Ausführung des Trienter Schiedsspruches [1535] verständigte. Moresini erwiderte, dies sei stets auch der Wunsch der Signorie gewesen, den er selbst während seiner letzten Gesandtschaft bei König Ferdinand wiederholt betont habe. Man habe aber stets von fehlenden Informationen aus Tirol und Österreich gesprochen. Vgl. oben S. 397 f., A. 3.

Am 25. November schreiben (82 Zeilen) die Gesandten: Der Nuntius habe dem Kaiser vorgestellt, dass dieser die Castelle im Gebiete von Parma und die Einkünfte Piacenza's nicht mit ruhigem Gewissen behalten könne. Doch sei ihm von Granvella die letzte Äusserung des Papstes entgegengehalten worden, dass dieser bewirken werde, dass der Kaiser den „Fruchtgenuss" behalten könne. Der Nuntius und Granvella seien daher übereingekommen, Mendoza die Verhandlung zu überlassen. Dieser sei aber Cardinal Farnese nicht freundlich gesinnt. — Der Papst habe sich entschuldigt, dass er den Markgrafen [Friedrich] von Brandenburg nicht als Erzbischof von Magdeburg bestätigen könne, „tanto più havendo li commissarii del padre in questa dieta sottoscritta la dechiaratione, che fece Mauritio." Der Kaiser sei mit dieser Antwort und auch sonst mit dem Papste zufrieden. — Der Bayernherzog und seine Gemahlin hätten den Erzbischof von Salzburg besucht und von ihm das Zugeständnis erhalten, dass er für die Wahl ihres Sohnes zum Erzbischof wirken wolle. [!] Der Herzog beschwere sich über die Entziehung eines von Papst Paul III. bewilligten Zehents des Clerus. — Königin Maria mache sich reisefertig. Mit ihr werde Königin Eleonore kommen, welche die Regierung Valencia's übernehmen werde. Vgl. Druffel I, 407 f., 441 f. und 562.

Die Depesche vom 29. November (42 Zeilen) enthält die Erklärung König Ferdinand's, dass sein Vicekanzler bezüglich der Wahl von Commissären zur Ausführung der Trienter Bestimmungen mit den venetianischen Gesandten verhandeln werde. Schliesslich wird die Abreise des Herzogs [Heinrich] von Braunschweig gemeldet.

192 *Herzog Moritz sei eidlich gebunden. Ferdinand von Gonzaga versprach, auf König Max einzuwirken. — Nach der Ankunft der päpstlichen Bulle erklärten einige Kurfürsten und Fürsten, das Concil ohne die Wiederaufnahme der Berathungen über die beschlossenen Artikel nicht besuchen zu wollen. — Mit Bremen ist noch keine Einigung erzielt. — Markgraf Hans verliess seine Truppen und diese verliefen sich.*

Serenissimo Principe.

Dapoi l'aviso che venne di Spagna della venuta del Re Massimiliano, essendo noi andati à visitatione d'uno delli principi[1]) che sono à questa dieta, si venne in ragionamento dell'aviso suddetto et rallegrandosi noi con sua signoria illustr^ma^ che venisse, ci disse: „Ben[2]) potete rallegrarvi; ch'io ne sento piacere et tutta la Germania, la qual mai tolerarà che l'imperio sia in altro principe che di Germania; ch'è pur troppo satia dell'insolentie spagnole, nè credo che'l Re Massimiliano, nè il Re assentisca che il principe di Spagna sia coadiutore dell'imperio et, se il Re di Romani in questo s'accordasse con Cesare, sarà pericolo che Sua Regia M^tà^ non perda la reputatione et benevolentia della natione thedesca, nè haverà più aiuti da lei", mostrando à questo passo che li rispetti dell'Ongaria non dieno esser tali che la induchino à far questo; che con il favor della Germania sempre la diffenderà, sì come ha fatto altre volte, et male farà, se aspettarà li aiuti di Spagnuoli. Et se pur Sua M^tà^ Regia si accordasse con Cesare, che sapeva che alcuno delli Elettori non contentaria, salvo che forsi Colonia, concludendo in fine che la Germania mai staria quieta sotto il governo del principe, ma sempre faria moti,[2]) dicendo: „Conosco gli animi di questa natione, li quali non si acquietano così facilmente, nè vogliono una potentia sì grande in Germania, nè è ancor bene per gli altri principi che'l principe di Spagna continui in tanta grandezza. Io con voi parlo liberamente, se ben conosco che

---

[1]) Der Cardinal von Augsburg, wie die Gesandten den Zehn an demselben Tage (f. 62^r^, 13 Zeilen) berichteten.

[2]) Die Worte „Ben potete rallegrarvi . . . sempre faria motti" sind bei Gachard (Biographie nationale III) 804 citiert.

di queste cose non si deve ragionare. Ma l'affettione, che porto 192
alla vostra republica, è causa che non servo quei respetti che ho con altri." Noi la ringratiassimo di così confidente ragionamento et dell'affettione, che portava à V. Ser^{tà}.

À questo proposito non restaremo di suggiongere che, ragionando io Domenego con uno commissario [1]) d'uno Elettore, mi ha affirmato che ancora tra Cesare et il seren^{mo} Re di Romani non era stabelita cosa alcuna, ma si attendeva la venuta del Re Massimiliano, alla quale ogni maneggio si concluderia, et stimava che non poteva succiedere altro se non che in tutto si adimpisse la voluntà di Cesare, al qual sapeva che l'Elettor Mauritio oltra le altre cose che furono trattate, quando fu fatto Elettore, et hora si tengono nascoste, si obligò per sacramento di far quanto piaceva à Sua M^{tà} Cesarea in questa parte. Et appresso l'Elettor di Magontia et l'Elettor di Brandimburg farebbono tutto quello che piacesse à Sua Cesarea M^{tà}, la quale ne haverebbe quattro, essendo il Re di Bohemia d'accordo, per esser ancor lui Elettore.

Queste cose habbiamo voluto significar à V. Ser^{tà}, acciò che la conosca che in questa materia sono diversi pareri anco tra quelli che trattano li negotii dell'imperio. Li signori spagnoli tengono la cosa per conclusa et affermano che già sono passati capitoli tra Sua Cesarea et Regia M^{tà}, il che però molti non credono, la qualità di quali per diligentia, che si habbi messa, fin hora non habbiamo potuto intendere. Ben sapemo che'l signor Don Ferrante [2]) col spazzo di 24, che portò l'aviso che'l Re Massimiliano s'era imbarcato, scrive à Sua M^{tà} che non mancarà nel passar di Sua Altezza di persuaderla che contenti di quanto è il voler di Sua M^{tà} Cesarea. . . .[3])

---

[1]) Andreas Masi[us], wie die Depesche an die Zehn angibt. Vgl. oben S. 478.^{192}, A. 1.

[2]) Vgl. unten S. 487.^{194}.

[3]) Den folgenden 36 Zeilen (f. 61^{r,v}) zufolge traf am 30. November die Nachricht von dem Tode Pirrho Colonna's ein. Dessen Agent, der Capitän Alberto Anzolleli [sic], der mit Colonna's Schwiegersohn, Friedrich Savello, einige Tage früher an den Hof gekommen war, hatte um die Entlassung Colonna's aus dem kaiserlichen Dienste zu bitten. Alba und Granvella ermahnten ihn aber, mit der Audienz beim Kaiser zu warten, ferner ihnen mitzutheilen, welche Dienstesbedingungen Venedig gewähre, und ihnen die Be-

192 Dapoi che è venuta la bolla del concilio,[1]) alcuni di Elettori et altri principi hanno protestato in dieta in materia del concilio che non l'accettano nè v'anderanno se li articoli già conclusi et determinati in esso non siano da novo disputati et essaminati,[2]) il che non è altro che voler annullar et revocar ciò che in esso è stato concluso, et la causa del protesto communemente si stima che sia per quelle parole che nel breve sono, ove si dice che il concilio si reduchi in Trento in quei termini che hora si trova, dalle quali vanno conietturando che sia intentione di Sua Santità che non s'habbia à parlare delli articoli già determinati, per li quali bona parte delle loro opinioni sono state giudicate false, et appresso alcuni non solamente di principi ma del populo commune non vorriano sentire che si facesse il concilio, et par loro ch'ogni occasione sia buona à disturbarlo. Il nome delli principi ch'hanno protestato, mandamo inclusi[3]) à V. Ser^{tà}.

Nel negocio di Breme non vi è conclusione alcuna, tuttavia si negotia con li commissarii della città, li quali di 150 mille fiorini, che li dimandava Sua M^{tà}, hanno acconsentito di pagare fino 80 mille. Si stima che la differentia loro si redurrà alli 100 mille.[4])

Per lettere del Duca Mauritio di 20[5]) sono avisi che il marchese Giovanni di Brandimburg, come hebbe passato l'Albis con 6 mille fanti et 800 cavalli, lassò senza danari et vittuaglie

---

friedigung des Grafen zu überlassen. Der Agent erwiderte, sein Herr wolle nur wegen seines hohen Alters den kaiserlichen Dienst aufgeben. Er wisse nichts von Verhandlungen mit Venedig. Die Gesandten erfuhren aber, dass Colonna schon zum Generalcapitän der venetianischen Infanterie ernannt war. Savello wünschte das durch Philipp Torniello's Tod erledigte Commando über die mailändische Reiterei zu erhalten. Gonzaga schlug aber den Sohn des Verstorbenen vor.

[1]) Die Convocationsbulle vom 14. November 1550 bei Le Plat, Canones et decreta (Antwerpiae MDCCLXXIX) 103 und der geheime Protest des Kaisers vom 3. Januar 1551 bei Maurenbrecher, Karl V., Anhang 152.

[2]) Vgl. Druffel I, 533.

[3]) Fehlt im Codex.

[4]) Über diese Verhandlungen vgl. Druffel I, 544 und die Reichstagsacten 1550, Fasc. 24, 25 und 26 des Wiener geh. Haus-, Hof- u. Staatsarchivs.

[5]) Fehlt bei Druffel und bei Issleib (Magdeburgs Belagerung) 206.

ditte genti et se ne ritornò al stato suo, le quali rimanendo 193
senza capo, si sono disfatte. . . .[1]) Gratię etc.

Di Augusta, à ultimo di novembre 1550.

Domenego Moresini et Federigo Badoer,
ambasciatori.

193.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 4. December 1550.

Statt über die Ausführung der Bestimmungen des Trienter Schiedsspruches zu verhandeln, liess König Ferdinand eine Note übergeben, in welcher er Venedig erklärt, dass vorher eine Einigung über freie Schiffahrt in der Adria erfolgen müsse. Die Cardinäle von Augsburg und von Trient, Königin Maria und der Nuntius befürworteten die Abtretung Aquileia's. König Ferdinand erklärte immer, Informationen bezüglich des Trienter Schiedsspruches abwarten zu müssen. Der Agent des Patriarchen will aber heimreisen.

Serenissimo Principe.

Haverà la Ser^{tà} V. inteso per le nostre di 29 del passato[2]) che'l vicegrancancellier[3]) di Sua Regia M^{tà} per ordine di lei dovea venir à ritrovar me Federigo, per parlar del negocio sopra l'elettion di commissarii per dar essecution alla sententia di Trento.[4]) Hora la Ser^{tà} V. saperà, Sua M^{tà} haver fatto mutation di tal ordine et primo pensiero suo, perchè mi ha mandato l'alligata scrittura[5]) per uno secretario suo, dicendomi lui, che'l Re per maggior sua satisfattione ha voluto mandarmi la presente scrittura, perchè l'indrizzi alla Ser^{tà} V., acciochè ella possa esser ben chiara della voluntà di lei, come vedeva esser

---

[1]) Die letzten 13 Zeilen wiederholen Mittheilungen über die Königinnen Maria und Eleonore (vgl. oben S. 477.192). Ausserdem wird das gute Befinden des Kaisers hervorgehoben.

[2]) Vgl. oben S. 477.

[3]) Dr. Jakob Jonas. Vgl. V. D. I, 535.165.

[4]) Vgl. oben S. 397 f., A. 3.

[5]) Diese Beilage fehlt.

193 desiderio di Sua M^tà^, et che la communicarei [!] col clarissimo ambasciator Moresini, come ho fatto. Comprenderà la Ser^tà^ V. quanta industria e tempo (che può esser forse tre mesi), che Sua M^tà^ ha fatto poner in far far questa risposta, et quel che è di momento è ch' ella dice che, avanti che si venga all' essecutione della sententia di Trento vuole che i commissarii dell' una et l' altra parte avanti ogn' altra cosa siano obligati trattar et espedir il negocio del navicar libero nel mar adriatico et di non turbar i porti di Sua M^tà^.[1]) Della qual cosa salvo che da monsignor d' Aras in tante volte, quante se ne ha parlato con Sua M^tà^, mai ne ha fatto parola, il che alla Ser^tà^ V. è noto et per gli avisi, che le habbiamo dato, et per la scrittura, che da lei hebbe per risposta il rever^mo^ patriarca Grimani[2]) per la richiesta, che à lei fece [sic] li suoi agenti della città d' Aquileia, (ad instantia della quale la Ser^tà^ V. già scrisse al clar^mo^ messer Francesco Badoer, ambasciator all' hora presso Sua Regia M^tà^, et poi à me Federigo,) moversi à dar ordini nuovi, perchè si venisse all' essecution di essa sententia, havendo detto il Re che, fatta questa essecutione, restituiria Aquileia à sua signoria rever^ma^, lo agente della quale,[3]) dapoi che siamo in questa città, vedendo la rissolutione del negocio andar à longo, ha adoperato alcuni mezzi di gran auttorità, come li rever^mi^ cardinali d' Augusta et di Trento, poi la seren^ma^ Regina Maria et in fine il nontio

---

[1]) Über diese Forderung König Ferdinand's vgl. die „Innerösterr. Grenzacten", Fasc. 1 bis 6 des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs und oben S. 477.

[2]) Giovanni Grimani, seit 23. October 1546 infolge bewilligter Cession seines Bruders Marino vom 23. Januar 1545 Patriarch von Aquileia, resignierte selbst am 16. December 1550, gerieth in einen langjährigen Process wegen Irrglaubens und starb 1585. Cappelletti VIII, 522 sg.; Rawdon Brown, Calendar V, 329 ff.; Druffel III, 253 f.

[3]) Der Depesche vom 10. December (f. 64^r^, 27 Zeilen) zufolge klagte der oben Genannte, ein Auditor des Patriarchen, bei König Ferdinand darüber, dass er so lange vergeblich verhandelt habe. König Ferdinand versprach, es nicht an Gerechtigkeit fehlen zu lassen; es sei aber wichtiger, [vorher] die Angelegenheiten zur See zum Austrag zu bringen. Der Agent erkannte darin die Absicht, durch „neue Erfindungen" der Abtretung zu entgehen. Vgl. die „Innerösterr. Grenzacten", Fasc. 4 des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs.

del Pontifice.[1]) Li quali hanno parlato à Sua M^tà^ et pregatola à 193
far conclusione in materia d'Aquileia, nè mai Sua M^tà^ ha fatto mentione d'altro che di aspettar informationi sopra la materia di elegger commissarii, per dar essecutione alla preditta sententia, il che à noi ha detto il medesimo quelle volte che à Sua M^tà^ Regia habbiamo parlato, secondo i ordini della Ser^tà^ V. La qual per la sua gran prudentia potrà comprender, questo nuovo pensiero esser nato, o perchè lei non torni beneficio dar essecutione à questa sententia, overo perchè ella desidera forse di componer anco le cose di porti et altro per ritrar più danari, o forse perchè per qualche altro suo rispetto non le piace terminar queste differentie, il che dal sapientissimo giuditio della Ser^tà^ V. sarà ben conosciuto, significandole appresso che l'agente di esso rever^mo^ patriarca ne ha detto che egli vuole partire da questa corte, essendo già un anno che spende e [!] il danaro et l'opera infrottuosamente [!], et presenterà nella partita sua una scrittura à Sua Regia M^tà^ pigliando licentia. . . .[2]) Gratię etc.

Di Augusta, à 4 di decembre 1550.[3])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer,
ambasciatori.

---

[1]) Die Depesche vom 22. November erwähnt eine Audienz des Nuntius Martinengo beim Kaiser in dieser Angelegenheit. Dieser erklärte, dass die Antwort bald erfolgen werde.

[2]) In den 41 Schlusszeilen geben die Gesandten an, ein Brief aus Erlau vom 15. November melde einen Sieg Martinuzzi's über Truppen der Türken und über diejenigen aus der Moldau und einen Sieg seines Capitäns über die Petrovich anhängenden Raizen [Serben]. Eine zweite Nachricht spreche aber von der Beilegung der Streitigkeiten auf einem Landtage. — Der Sultan habe auf die Rechtfertigung der Expedition gegen Afrika dem Kaiser in einem Briefe vom 16. October [?] geantwortet, diese Stadt sei sein Eigenthum und Dragut in seinen Diensten. Der Kaiser hätte um Bestrafung Derjenigen, die ihm Schaden zugefügt hätten, ersuchen sollen. Ein zweiter Brief fordere König Ferdinand zur Auflassung der Befestigungen von Szolnok auf. [König Ferdinand's Brief an den Sultan vom 26. Juli 1550 und die Briefe des Sultans an den Kaiser und an den König (enthalten im Berichte Malvezzi's an den letzteren vom 18. September 1550) befinden sich im Wiener geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv (Turcica 1550). Die Antwort des Kaisers an den Sultan vom 31. October 1550 ist bei Lanz, Correspondenz III, 9 abgedruckt.]

[3]) In der zweiten Depesche vom 10. December 1550 (f. 64^r^ bis 65^r^, 58 Zeilen) schreiben die Gesandten, der Kaiser habe sich nach der Übergabe einer Magdeburg betreffenden, schriftlichen Erklärung an die Stände, die er

194

194.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 22. December 1550.

Die katholischen Stände baten den Kaiser um seine Anwesenheit auf dem Concil oder in Deutschland, die protestantischen wiederholten die Reassumptionsforderung. Der Kaiser trägt ein Drittel der Belagerungskosten, wenn Magdeburg unterstützt werden sollte. — In Niedersachsen sind 9000 Mann zu Fuss und 900 Reiter vereinigt. Herzog Erich drang auf

---

in seinem Gemache versammelt, über Schwierigkeiten bei diesen Berathungen beklagt. — Die Hartnäckigkeit der Magdeburger werde auf zwölf Prediger zurückgeführt. Herzog Moritz besitze sechzehn Fähnlein und 600 Reiter. Eben so viele Fähnlein habe auch der Adel der Nachbargegenden beisammen, der von dem Braunschweiger Herzog vertrieben worden sei. Diese Führer hätten der Stadt Bremen geschrieben, nur Erzbischof und Capitel bekriegen zu wollen, Verden genommen und befestigt. — Ein Secretär des Fürsten Doria sei angekommen, um diesen gegen Vorwürfe des Vicekönigs von Sicilien [Juan de Vega] bezüglich der Belagerung Afrikas zu rechtfertigen und wegen Verweigerung eines bewilligten Getreidequantums Klage zu führen. — Der Kaiser lasse in Barcelona fünfzehn Galeeren bauen und eine Million peruanischen Silbers nach Genua bringen. Man spreche von einem Algierzuge. — Erzherzog Max sei am 10. December zwei Stunden vor Tagesanbruch angekommen. [Vgl. Gachard (Biographie nationale III) 803, A. 2.] Man warte mit den Verhandlungen auf die Königin Maria, die krankheitshalber erst Anfang Januar [1551] ankommen und über Heidelberg reisen werde. Vgl. Issleib, Magdeburgs Belagerung 207 ff., 217 und Druffel I, 547 f.

In der Depesche vom 19. December 1550 berichten (f. 65, 34 Zeilen) die Gesandten, Erzherzog Max, den sie besucht hätten, habe für die ihm auf venetianischem Gebiete erwiesenen Ehren gedankt. Auch Erzherzog Ferdinand sei seit vier Tagen in Augsburg. — Martinuzzi besitze 20.000 Mann und habe in einem glücklichen Gefechte mit Türken und Wallachen 2000 Pferde erbeutet. Man hoffe, dass er sich nun Ferdinand zur Verfügung stellen werde. In seinen Briefen nenne er sich Schatzmeister von Ungarn und Diener König Ferdinand's, dessen Briefe er küsse und auf das Haupt lege, ehe er sie lese, was er früher nie gethan habe.

Die Depesche vom 21. December (Original, im Bande 1a, f. 14r bis 15r, 80 Zeilen) enthält einen Bericht über eine Audienz bei König Ferdinand. Dieser dankte für mitgetheilte Nachrichten aus Constantinopel und für die seinem Sohne seitens der Republik erwiesenen Aufmerksamkeiten. Die Gesandten klagten hierauf über die Uskoken, denen Aufenthalt und Hilfe in Buccari und besonders in Zengg nicht mehr gestattet werden möge. Über Cadore vgl. oben S. 470.190, A. 1.

Vorkehrungen gegen dieselben. Der französische Gesandte erklärte, sein König stehe der Sache ganz ferne. Herzog Moritz ist auf dem Marsche gegen diese Truppen, und zehn Hauptleute erhielten Werbungsaufträge. — Die Freude über die Ankunft des Königs Max ist allgemein. Dieser vermied auch Ferdinand von Gonzaga gegenüber jede Äusserung über die Succession. — Der Papst wünscht, dass bezüglich Parma's [nur] am Kaiserhofe verhandelt werde, (weil Mendoza den Farnese ungünstig gesinnt sei,) und dass die Concilsbulle publicirt werde. Daher gehen darauf bezügliche Befehle in die Niederlande, nach Neapel und Sicilien ab. 194

Serenissimo Principe.

Mandamo à Vra Ser^{tà} le risposte,[1]) che hanno dato li principi et stati dell'imperio alla triplica di Sua M^{tà} Cesarea, et alla scrittura, che diede nel negotio di Mandelburg, le quali l'altro giorno non potessimo mandar, perchè non erano state tradutte de lingua tedesca. Nel negocio del concilio li cattolici pregano Sua M^{tà} che si voglia ritrovare presente al concilio, overo al meno stii nell'imperio per il tempo, che'l durerà. Nel[2]) secondo capitolo li protestanti continuano pur in pregarla che procuri che di novo li articoli già determinati si essaminino, et le loro ragioni [siano] udite, il che par che sia contra la bolla del concilio fatta da Sua Santità, la sustantia della quale essendosi già intesa, si crede che movano da novo tali conditioni.

Dalle scritture, che nel negotio di Mandelburg le mandamo, V. Ser^{tà} [serà] pienamente avisata di tutto quello che fin hora è stato trattato, et la conclusione fino qui è che l'Imperatore si contenta di tutto ciò che li stati nella loro scrittura dicono, et s'offerisse appresso di contribuire per il terzo della spesa, in caso che alcuno volesse dar aiuto alla città di Madelburg, donde bisognasse far maggior spesa.

Sono avisi che le genti, che sono in Sassonia, messe insieme da forusciti, delle quali si dice esser capi il conte di Mansfelt, il baron Adech[3]) et il capitano Schertel,[4]) et si fanno

[1]) Bei Druffel I, 540. [2]) Hs. il.

[3]) Hans von Heideck (1508—1554), früher württembergischer Oberst, trat nach der Verdener Capitulation vom 7. Januar 1551 in die Dienste des Kurfürsten Moritz. Allgem. deutsche Biogr. XI, 294. [4]) Schertlin.

194 chiamar l'essercito di nobeli scacciati et conservatori della religione oppressa,[1]) ogni giorno moltiplicano più et fin hora sono in numero di 9000 fanti et 900 cavalli et fanno molti danni, caminando verso il stato del Duca di Bransvich, il qual, vedendo li danni che possono fare, scrisse già[2]) alli principi dell'imperio il pericolo, che era che con questo nome di conservatori della religione non causassero alcun tumulto di populo in Sassonia, mostrando che era bisogno di presta provisione, per oviare che non facessero maggior addunatione. Et alli 18 il Duca Henrico[3]) di Bransvich, nepote del suddetto, venne poi in questa città in posta, per render conto particolare delli pericoli, che se incorreria, lassando quelle genti vagare così licentiosamente per Sassonia, et insieme per solicitar con più diligentia le provisioni appresso li principi et Sua M^tà^ Cesarea.

Questi ministri Cesarei et signori Spagnuoli stanno con molta suspitione che li suddetti capi habbino secreta intelligentia col Re Christianissimo, et la loro suspitione nasce, perchè, come si dice, s'è veduto tra loro bona quantità di scudi francesi et di quelli farsi le paghe. L'ambasciator di Sua M^tà^ Christianissima dice palesemente che molte più sono state le paghe fatte di talleri, et che 'l suo Re da questo è alienissimo. Li lutherani appresso vanno dicendo che non senza appoggio tante genti si sono messe insieme, et che molte città le favoriscono et sustentano. Li principi et stati dell'imperio hanno espedito 10 capitani thedeschi con commissione che facciano fanti da congiongersi con quelli che sono col Duca Mauritio, al qual hanno mandato da 150 mille fiorini, il quale, è venuto aviso che, lassando 3 mille fanti all'assedio di Mandelburgh con alquanti cavalli, s'è partito con 5 mille fanti et 800 cavalli, aviandose verso le suddette genti con animo di combatterle, et si dice che s'unirà con molti cavalli del suo paese et del paese di Brandimburg et Bransvich fino alla summa di 3 mille. Et ciò ha fatto, temendo che, avicinandosi al suo stato, non facessero nei popoli suoi qual-

---

[1]) Vgl. Stroppiana's Depesche vom 18. December 1550, p. 189.

[2]) Das Schreiben Heinrich's von Braunschweig aus Arnstadt vom 3. December 1550 („Donnerstag nach Andre") befindet sich im Wiener Staatsarchive (Reichstagsacten 1550, Fasc. 25). Vgl. Druffel I, 546 oben und 548.

[3]) Wohl für Erich; vgl. oben S. 198.85, A. 2 und 277.120.

che tumulto et anche lui restasse in mezo tra la città di Man- 194
delburg et esse.

Poi che [il] seren^mo Re di Romani non volse ascoltare li ambassatori del figliolo, che fu del Duca di Virtimberg, egli mandò all'Imperator, pregando Sua M^tà che li concedesse il titolo del ducato, ma per non far cosa, che sia pregiudiciale al seren^mo Re di Romani, li fu risposto che ciò non si conveniva fare, fino che non fosse finita la controversia che ha con Sua Regia M^tà.

La mattina, che arrivò [1]) il seren^mo Re di Bohemia, l'illustr^mi Elettori di Magontia et Trevere, che sono qui, andorono à casa à visitarlo et medesimamente il seren^mo principe di Spagna, col quale poi andò all'Imperator, et nell'aviarsi l'uno voleva cieder all'altro per honorarsi; nondimeno il principe di Spagna precesse. Et [2]) non solamente ogni signor Thedesco ha sentito piacer et contento che Sua Altezza sii arrivata, ma ciascun'altra persona; chè tutta questa natione mostra di haverle grande affettione, di modo che dicono che non trovano in Sua Altezza cosa che le dispiaccia.[2]) Come l'animo suo sii disposto al negocio della coadiutoria, non si può intender cosa certa, et li suoi dicono che nel viaggio non ne ha mai parlato, di modo che nè anche col signor Don Ferrante,[3]) per quanto intendemo, si ha voluto scoprire. Poi che è arrivata Sua Altezza, s'è veduto il rever^mo d'Aras molte volte andare al seren^mo Re di Romani et ritornar à Cesare et andar al Re di Bohemia, onde molti sospicano che habbino cominciato à negotiar la materia dell'elettione del seren^mo principe di Spagna, benchè sempre si habbi detto che si aspetteria la seren^ma Regina Maria à trattar questo negotio, della qual si ha aviso ch'era partita et faria le feste di natale in Lucemburg.

Venne alli dì passati al rever^mo noncio Pighino una posta da Sua Santità, espedita, per quanto intendemo, per causa del negocio di Parma, perchè Sua Santità non è restata satisfatta che Cesare rimetesse questo negocio al signor Don Diego,[4]) il

---

[1]) Am 10. December.

[2]) Die Worte „Et non solamente . . . dispiaccia" sind bei Gachard (Biographie nationale III) 804 citiert.

[3]) Vgl. oben S. 479.192.

[4]) Vgl. oben S. 477.

194 quale, per esser poco amico et favorevole alla casa Fernese, teme che non sia difficile in maneggiarlo, et vorrebbe che Sua M^tà fosse contenta che de qui si negotiasse. Quanto alla bolla del concilio, che Sua Santità haverebbe piacere che Sua M^tà la facesse publicare, et intendemo che già l'ha dato ordine che si publichi nelli Paesi Bassi, et per questo spazzo Sua M^tà Cesarea dà commissione alli vicerè di Napoli et Sicilia che intimino alli vescovi, che sono in quei regni, la suddetta bolla. Et intendemo che alcuni principi dell'imperio si dogliono che Sua Santità non habbia mandato un nontio all'imperio, che significasse l'intentione di Sua Santità et li desse notitia della bolla del concilio; chè par loro che sii fatta poca esistimatione dell'imperio, et appresso alcuni credono che, quando fosse stà fatto questo officio, che gli animi di questi principi si sariano molto mossi. Gratię etc.

Di Augusta, à 22 di decembre 1550.[1])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.

195.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 30. December 1550.

Vor der Ankunft der Königin Maria wird über die Succession nicht verhandelt werden. Die Könige Ferdinand und Max werden angeblich ablehnen und die Kurfürsten schwer zu gewinnen sein. Doch soll Karl V. beabsichtigen, Ferdinand zum zweiten Kaiser, Philipp und Max aber zu römischen Königen wählen zu lassen. Ein geheimer Rath König Ferdinand's empfiehlt Ablehnung, ein anderer Nachgiebigkeit, Hoffmann räth aber, die Bedingungen abzuwarten und die Antwort von diesen abhängig zu machen.

Serenissimo Principe.

Da personaggi di queste corti ne è stato detto asseverantemente che fino quest'hora tra queste due M^tà non è stato

[1]) Im Depeschenbuche folgen nun (f. 68^v bis 69^v, 68 Zeilen) drei Depeschen an die Provveditori alla Sanità vom 7., 22. und 28. December 1550, aus welchen man erfährt, dass in Wien die Schulen und Bäder wegen Pestverdachtes, der sich später als unbegründet erwies, einige Zeit geschlossen waren.

raggionamento alcuno nel negocio della coadiutoria, nè parle- 195
ranno fino che non arrivi la seren^ma Regina Maria, della qual si ha nova che hoggi o dimane arrivarà in questa città, la qual usa diligentia nel camino, di modo che viene come per la posta con 30 cavalli, et heri Cesare li fece mandare da circa 30 chinee, acciò che venghi con più commodità.

Li giuditii in questa materia sono diversi, come sempre è stato. Quelli che intendeno le cose più adrento[1]) dicono che 'l seren^mo Re di Romani et il Re Massimiliano staranno constanti et fermi in non assentire à Cesare et con ragioni li mostreranno, la loro opinione esser ragionevole et utile alla Germania et casa d'Austria, et in caso che le loro M^tà si accordassero, stimano che sarà difficil cosa che s'induchino li Elettori à far tal elettione, perchè questi, che sono qui, mostrano di non sentirla, per non esser stimato di beneficio della Germania che siano più Cesari. Non di meno molti ragionano che, come sii gionta la seren^ma Regina, ogni dissegno di Cesare reuscirà, attento che dicono che tra loro M^tà è come rissoluto di far il seren^mo Re di Romani un secondo Imperatore et far eleggere li seren^mi [!] principe di Spagna et Re di Bohemia Re di Romani,[2]) et morendo l'Imperatore il principe di Spagna succieda, sì come il Re di Bohemia al padre. Tuttavia dicono altri che Sua M^tà Regia dalli tre conseglieri secreti viene variamente consigliata. Uno la conforta à non acconsentire à questo fatto per due cause: la prima per non privar Massimiliano et la posterità sua di quest'honore, [la] seconda, perchè, essendo di mala satisfattione à tutta la Germania che el principe [!] di Spagna succedesse all'imperio, potria occorrer che Sua M^tà Regia doppo la morte dell'Imperator fusse in gran travaglio con la Germania per tal causa. Il secondo consegliero si sforza di persuader Sua M^tà à satisfar all'Imperator in tutto quello che vuole, perchè da Sua M^tà Cesarea non può nascer effetto se non tale che possa esser di beneficio et grandezza di tutta la casa loro. Il terzo, che dicesi esser il signor Osman,[3]) eshorta Sua Regia M^tà à

[1]) Für addentro. [2]) Vgl. Stroppiana 193 sv.

[3]) Johann Hofmann (1492 bis 1564), Freiherr zu Grünbüchel und Strechau, Schatzmeister und geheimer Rath König Ferdinand's, Burggraf zu Steyr und Erblandhofmeister in Steiermark. Bergmann, Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer (Wien 1844 und 1857) I, 204 f.

195 star espettando che partiti siano quelli che l'Imperatore le vuol fare et secondo quelli governarsi, che, se saranno grandi à beneficio de suoi figlioli, accettarli, lassando questo honore al principe di Spagna, ma quando siano di cose di poco momento, non acconsentire, retirandosi da questo negocio con destrezza et riverentia, alla qual opinione par che'l Re adherisca et si sta in espettatione di udire quello che sopra questo negotiarà la seren^ma Regina Maria. . . .[1]) Gratię etc.

Di Augusta, à 30 di decembre 1550.

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.

196.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an die Zehn. Augsburg, 30. December 1550.

Der Cardinal von Augsburg bemerkte, Königin Maria werde wegen der ablehnenden Haltung der Könige Ferdinand und Max sowie der Kurfürsten wenig ausrichten. Der Erzbischof von Mainz äusserte zu einem der Nuntien, die Mehrheit der „Cäsaren" sei nicht gut, und die Person (Philipp's) nicht angenehm. Wenn die Wahl nicht frei sein sollte, werde er abreisen. Kurfürst Joachim werde seine Stimme nicht geben, und Herzog Moritz eher auf die Kur verzichten. Der pfälzische Kurfürst sei altersschwach und wankelmüthig. Man denke

---

[1]) In den letzten 82 Zeilen (f. 70^v bis 71^r) berichten die Gesandten, man spreche davon, dass der Erzbischof von Cöln und der Herzog von Cleve Reiterei gegen die niederländischen Truppen schicken würden, und dass die Gouverneure von Friesland und Geldern Schutztruppen aufgestellt hätten. — Fünf Gesandte aus Piacenza hätten den Kaiser in einer Audienz um Bestätigung „einiger Capitel" gebeten. — Der Kaiser habe sich auf die Bitte der Agenten der Königreiche Catalonien und Valencia bereit erklärt, die Kosten für zwei von den sechs zum Küstenschutz auszurüstenden Galeeren zu tragen. — Der Cardinal von Augsburg werde von dem Herzog von Württemberg 20.000 fl. als Schadenersatz erhalten. — Der Kaiser befinde sich wohl und wolle in Zukunft diät leben. — Königin Isabella werde wegen ihrer Gesandtschaft [Johann Salvaz] an den Sultan von den Unterthanen allgemein getadelt. Dieser habe versprochen, ihr persönlich zu Hilfe zu ziehen. Vgl. Druffel I, 552, 554; Bucholtz VII, 246.

schon daran, die Zustimmung des Papstes zu verlangen, den 196
man aber warnen müsse.

Excellentissimi Domini.

⌈* Questi dì passati l'illustr^mo cardinale d'Augusta ha patito di dolore di renelle, et mostrandose sua signoria illustr^ma in ogni sua attione molto amorevole verso quella seren^ma republica, per corrisponder in quello che da noi si può, essendone liberata dal dolore, andassimo à visitarla, con la quale ragionando si venne à parlar della venuta del Re Massimiliano et della benivolentia, che tutta la natione thedesca le porta. Ne parve occasione commoda nel processo del ragionamento nostro con destrissimo modo di dimandar quello che si ragionava sopra la coadiutoria, alla qual dimanda rispose:

„Io amo grandemente quella excellentissima republica et li sono obligato, nè posso asconder cosa alcuna, massimamente che son certo che quello che dirò sarà secreto come la qualità di esso ricerca, nè vorrei che intravenisse quello che occorse altre volte, quando che communicai certa cosa con l'ambassator Navagiero, la qual si seppe poi che da me era venuta, il che non fu havuto à bene da Sua M^tà. Pur vi dico, io ho per certo che, dapoi che è arrivato il Re Massimiliano, non è stà ragionato di questo negocio tra queste due M^tà, nè si ragionerà, fino che non vegni la seren^ma Regina Maria, la quale anco farà poco frutto, perciò che il seren^mo Re di Romani et il Re Massimiliano stanno constanti et fermi in non assentire al volere di Cesare, et, se ben Sua M^tà si contentasse, Cesare non persuaderia li Elettori à far tal elettione. Questo vi dico, perchè ho ragionato con de quelli che ne hanno carico, con li quali ancora à nome di Cesare non è stato di tale negocio parlato."

In confirmatione di quanto che ne disse sua signoria illustr^ma non ne par di tacere come siamo certificati che, ragionando l'illustr^mo Elettor di Magontia con uno di questi rever^mi signor [!] noncii [1]) di questa elettione, le disse: „Questa pluralità di Cesarei non è buona, nè la persona è accetta." Et, essendo replicato che l'Imperator l'haveva meritato per le fatiche che faceva per quiete et grandezza di questa natione, la quale,

---

[1]) Entweder Pighino oder Martinengo.

196 quando dimandasse tale elettione, non si poteva negarla, et massime sua signoria, che era prudente, rispose: „Fin hora alli Elettori in questo negocio non è stato detto pur una parola," et quanto à lui che, se conosceva che li suffragii non siano liberi, che se partirà et lassarà far alli altri. Et discorrendosi della intentione delli Elettori seculari disse che il marchese di Brandimburg ogn' altra cosa faria che dar il voto suo al principe di Spagna. Et essendoli detto che, ritrovandose l' Elettor Mauritio molto obligato à Cesare, non le poteva mancare, rispose: „Se non son ingannato dalli suoi, lui è di tal animo che più tosto è per renunciar l' elettorato." De il [sic] palatino disse: „Non so quello me possa promettere, perchè è decrepito et sta poco costante et fermo in opinione," et soggionse: „Già li Cesariani cominciano à diffidarsi et pensano di dimandar à Sua Santità uno assenso sopra questa elettione, et saria ben fatto che Sua Santità non fosse presta à consentire, et si doveria avvertirla."

Fin qui par che si creda più tosto da quei, che penetrano le cose adentro che non sia per riuscir l' intentione di Cesare, il che anco ne ha confirmato l' ambassator di Portugallo, il qual è molto confidente delli signori spagnoli, et, dicendoli noi che la corte di Cesare ne ragionava altrimenti, disse: „Li Spagnuoli non intendeno cosa alcuna", dicendo appresso che, se non succederà l' elettione del principe di Spagna, meno reuscirà il matrimonio con la fiola del seren^mo^ Re di Romani. *] Gratię etc.

Di Augusta, à 30 decembre 1550.

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.

197.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 2. Januar 1551.

Königin Maria ist angekommen. Der Kaiser drang auf unverzügliche Publication der Concilsbulle in Italien, der Nuntius wünscht aber, dass dies zuerst in Deutschland geschehe. Der Kaiser möchte hingegen einen Protest vor dem Ende des Reichstages vermeiden.

Serenissimo Principe. 197

. . .[1]) La seren^ma Regina Maria heri à cinque hore dapoi mezo dì arrivò in questa città con 15 cavalli, nè fu incontrata da alcuno, et hoggi il seren^mo Re di Romani li ha dato da disnare con li Elettori et altri principi. Oltra di ciò le significamo che Sua M^tà Cesarea ha fatto chiamar à sè il noncio Pighino et fattole instantia che'l debba scriver à Sua Santità che hormai la debba far publicar la bolla del concilio in Italia senza più differire, alla qual cosa par che esso noncio non sia conforme al voler di Sua M^tà per persuader questo à Sua Santità, conciò sia che egli vorebbe che prima in Germania et poi in Italia ella fosse publicata, acciò che, havendo i Germani da protestar, in questa provincia prima nascessero i rumori che in quella. Et l'Imperator come molto avveduto non vuol che si faccia di qua tal atto, fino che la dieta non sii licentiata, et che, se nascerà altro, sia poi la cura del concilio di terminare tutte le differentie.[2]) . . .[3]) Gratię etc.

Di Augusta, à 2 di genaro 1551.[4])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.[5])

---

[1]) In den ersten 14 Zeilen (f. 72^v bis 73^r) berichten die Gesandten, dass die auf das Andringen der Stände gemässigten Bedingungen für Bremen von dessen Commissären nicht angenommen worden seien, und dass die Magdeburger den Herzog Georg von Mecklenburg gefangen hätten.

[2]) Vgl. Druffel I, 552.

[3]) Die sechs Schlusszeilen (f. 72^v) betreffen eine Urgenz in der Angelegenheit von Cadore und bezüglich der Uskoken.

[4]) Hs. 1550. Vgl. oben S. 138.60 und 378.156.

[5]) Am 8. Januar 1551 schreiben (f. 73^r bis 74^v, 94 Zeilen) die Gesandten, Fürsten und Stände hätten Granvella gebeten, den Kaiser zu bewegen, dass er den Reichstag schliesse. Granvella habe erwidert, der Kaiser sei dazu bereit, sobald sie über die Zahl der Commissäre einig seien, die in Nürnberg wegen der Ergänzung des „Reichsvorraths" und wegen künftiger Auslagen für Magdeburgs Belagerung zusammentreten müssten. „Zu solchen Conventen" seien bisher von den geistlichen und weltlichen Fürsten je sechs Commissäre, von den Grafen und Städten je einer entsendet worden. Die Städte hätten aber, „weil ihr Beitrag gross sei", zwei Commissäre verlangt, weshalb ihnen auch die Grafen nicht nachstehen wollten. [Vgl. „Mainz, Reichstagsakten 1550", Fasc. 19, im Wiener Staatsarchiv.] — Der Kaiser verspreche in der „Quadruplik" [vgl. Druffel I, 556] in Bezug auf das Concil freies Geleite, seine Anwesenheit im Reiche, und ermahne zu zeitgerechtem Besuche. König

198

198.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 18. Januar 1551.

Die Antwort des Reichstages wünscht das Concil im Sinne der letzten Reichstagsbeschlüsse. Kurfürst Moritz und einige Reichsstädte erneuerten die Forderung nach Wiederaufnahme der Berathungen über die beschlossenen Artikel; ihre Erklärung ward aber von den Fürsten und von der Mainzer Kanzlei zurückgewiesen. Kurfürst Moritz und andere Fürsten werden auf dem Concil ihre Bedingungen stellen lassen. — König Ferdinand verlangte bei den Verhandlungen mit der Königin Maria anfangs Mailand, erklärte aber schliesslich, gegen billige Bedingungen Philipp's Wahl zustimmen zu wollen.

Ferdinand habe nach dieser Antwort die „Proposition" einer Türkenhilfe vorgelegt. — Herzog Moritz habe am 31. December und 2. Januar [der letztere Brief bei Druffel I, 554] geschrieben, dass vor Verden Scharmützel mit dem Feinde stattgefunden hätten und dass Bremen versprochen habe, demselben keinen Proviant zu geben. — Herzog Heinrich sei auf einer Mainfahrt gefangen worden, der verwundete Herzog Georg von Mecklenburg angeblich gestorben. — Königin Maria verhandle täglich mit beiden Majestäten. — Ein sehr vertrauter Diener des Infanten Philipp habe dem Agenten Ferdinand's von Gonzaga erklärt, dass die Sache Philipp's gut enden werde. Hochstehende Personen am Hofe König Ferdinand's sprächen vom Gegentheil. Am Kaiserhofe sei schon von Philipp's Reise nach Italien und Spanien und von der des Kaisers nach Regensburg die Rede. 2600 Mann deutscher Truppen, die der Kaiser bisher zu seinem Schutze gehabt habe, würden dann entlassen werden. Vgl. Gachard (Biographie nationale III) 808 f.

Vom 10. Januar 1551 sind drei Depeschen datiert, und zwar zwei an den Dogen und eine an die Zehn (f. 74ᵛ bis 78ᵛ). In der ersten Depesche (55 Zeilen) berichten die Gesandten, Erzherzog Max werde an des Grafen Salm Stelle treten und Marignano, der von König Ferdinand berufen worden sei, zugetheilt erhalten. — Nach vielen Unterredungen mit der Königin Maria, in denen der Kaiser angeblich heftige Worte (qualche aspra parola) habe fallen lassen, beginne König Ferdinand ihr Gehör zu schenken und habe sich einen Termin (vielleicht den 10. Januar) für die Antwort erbeten. Erzherzog Max verhalte sich, soviel aus äusseren Zeichen zu schliessen sei, ablehnend. Aus Siena seien vier Gesandte und aus Ungarn Nachrichten vom 26. December eingelangt, nach welchen der Woiwode der Walachei in Siebenbürgen eingefallen sei und Martinuzzi gegen ihn ziehe. — Der Kaiser habe den spanischen Clerus zum Besuche des Concils aufgefordert und ihm erklärt, Verhinderungsgründe selbst prüfen zu wollen. Vgl. Gachard (Biographie nationale III) 808.

Serenissimo Principe. 198

. . .[1]) Li principi et stati dell'imperio diedero la risposta[2]) alla scrittura dell'Imperator al seren^{mo} Re di Romani, sentendosi Cesare ancora grave della gotta, nella quale, sì come da essa l'intenderà, ringratiano Sua M^{tà} che prometta di stare in Germania et continuano pur in pregarla che dia opera che'l concilio si faccia secondo che fu concluso nella dieta precedente. Intendemo che nella consultatione, che fecero li stati, li commissarii dell'Elettor Mauritio et d'alcune terre franche volevano che si mettesse nella risposta che la bolla del concilio non era di quel modo che era conveniente et havevano già richiesto, perchè si dice nella bolla che'l concilio continui nell'esser che è, et li lutherani hanno sempre dimandato che gli articoli già determinati di novo si essaminino. Ma li altri principi et stati non volsero admetter la loro dimanda, onde che fecero una scrittura, come intendemo, simile à quella che nel principio della dieta fecero, la qual presentorono alla cancellaria dell'Elettor magontino, la qual non fu accettata ma reietta. Dapoi non s'intende che habbino fatto altro atto.[3]) . . .[4])

Uno di commissarii del Duca Mauritio è partito in posta, per andar à trovar il suo signore, si dice, per consultar et ha-

---

Die zweite Depesche (13 Zeilen) vom 10. Januar und eine spätere vom 3. Februar 1551 (f. 83^{r}, 7 Zeilen) empfehlen einen venetianischen Capitän, „Fantin Zen", der, um der Schuldhaft zu entgehen, Venedig verlassen hatte, von Augsburg aber später dahin zurückkehrte, der Gnade des Dogen.

In der dritten Depesche an die Zehn (44 Zeilen) berichten die Gesandten, dass von Don Pedro Zaretto aus Biscaya, einem Mathematiker, eine Maschine zu billiger Münzprägung erfunden worden sei, die dem Kaiser und dem Könige Ferdinand gefallen habe, ferner dass ein französischer Münzmeister nach Augsburg geschickt worden sei [vgl. Druffel, Briefe und Akten I, 475], und dass Zaretto von dem Herzog von Ferrara 6000 Ducaten für den Fall der Bewährung der Maschine verlangt habe.

[1]) In den ersten 6 Zeilen (f. 77^{v}) berichten die Gesandten, dass sie Granvella Nachrichten aus Constantinopel mitgetheilt hätten.

[2]) Vgl. „Mainz, Reichstagsacten 1550" Fasc. 19 im geh. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

[3]) Vgl. Druffel I, 558.

[4]) Wie die folgenden 10 Zeilen (f. 77^{v}) angeben, war beschlossen worden, die Ausfuhr des Silbers aus Deutschland und die pacht- und pfandweise Überlassung der Münzprägung an Kaufleute durch Decrete zu verbieten.

198 ver il parer suo circa questa materia del concilio. Insino à quest' hora intendemo che sua eccellentia è in opinione con altri principi lutherani di mandare al concilio suoi commissarii et ivi proponer le conditioni, che dimandano nella scrittura, che già mandassimo à V. Ser^{tà}, et appresso il salvocondutto, perchè hanno opinione, che quanto al loco, dove è congregato il concilio, che la promissione del salvocondutto dell' Imperator non sii sufficiente, ma solamente quanto alle terre sottoposte all' imperio, et ottenendo dal concilio le cose che ricercano, anderanno con li loro theologi à Trento, ma, quando che siano repulsi, che il concilio si farà senza che vi intervenga alcuno della loro religione. . . .[1])

⌈* Di quello che la seren^{ma} Regina Maria tratti col seren^{mo} Re di Romani con verità si può dire che poco lume si habbi, perchè passano le cose tra loro M^{tà}, et quelli che forsi ne possono sapere qualche cosa, hanno rispetto grandissimo à parlarne, perchè l' Imperator con li gentilhomini della sua camera mostrano haver à male che della elettione della coadiutoria si ragionasse et se ne scrivesse di quel modo che si faceva. Nondimeno intendemo che 'l seren^{mo} Re di Romani è stato alquanto constante, mostrando di non voler assentire se non se li dava il stato di Milano, ma poi, havendo l' Imperator parlato con la seren^{ma} Regina con qualche alteratione d' animo, ha risposto ch' è contento di fare ciò che piace all' Imperator, ma che desidera alcune cose honeste da Sua M^{tà}, le quali si rende certo che, quando anco non fosse questa occasione, Sua M^{tà} Cesarea le faria. Si afferma anco che fin' hora Cesare di questo negocio non ha ragionato col seren^{mo} Re di Romani, ma il tutto è stato negotiato tra loro per la seren^{ma} Regina Maria. Li gentilhomini del seren^{mo} principe di Spagna, sì come non si vedevano di bona voglia, quando che se diceva che 'l seren^{mo} Re stava constante nell' opinion sua, così hora si vedeno di meglior ciera, et dicono à qualche loro amico intrinseco che 'l negocio passarà bene. Di alcuno particolar ancora circa questa materia non si puol haver notitia. *⌉[2])

---

[1]) Die folgenden 17 Zeilen (f. 78^{r}) enthalten die Meldung, dass die Verdener Besatzung capituliert habe, und dass Herzog Moritz nach Magdeburg zurückgekehrt sei. Vgl. Issleib, Magdeburgs Belagerung 224 f.

[2]) Vgl. die Depesche Stroppiana's vom 19. Januar 1551 p. 193.

Il secretario Gastellù,[1]) che suol stare presso V. Ser^{tà} à 198
nome del seren^{mo} Re di Romani, è stato con l'Imperator assai longamente, ragionando delle cose di quella illustr^{ma} republica, et intendemo che ha fatto ottimo officio, dechiarando la benevolentia et sincera amicitia, che V. Ser^{tà} conserva verso le loro M^{tà}. Gratię etc.

Di Augusta, à 18 di genaro 1551.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.

199.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 22. Januar 1551.

Die Schwierigkeit der Successionsverhandlungen liegt in der Forderung des Kaisers, dass ihm Philipp unmittelbar als Kaiser folgen solle. König Ferdinand behielt sich vor, mit seinem Bruder allein zu sprechen. — Die Vertreter der Reichsstädte verlangten eine Audienz, um zu protestieren. König Ferdinand erklärte ihnen aber im Namen des kranken Kaisers, bezüglich des Concils sei schon auf dem vorigen Reichstage das Nöthige beschlossen worden. Wer diesen Beschlüssen zuwiderhandeln wolle, möge es schriftlich erklären. Dazu kam es nicht. — Der Kaiser ist mit Bremens Zugeständnissen noch nicht zufrieden.

Serenissimo Principe.

⌈* Nel negocio della coadiutoria[3]) intendemo per via certa che la difficultà, che è stata tra queste due M^{tà}, è processa dalla qualità della dimanda che faceva l'Imperator, che era

[1]) Domingo de Gaztelu. Druffel, Briefe und Akten III, 603.

[2]) In der Depesche vom 19. Januar 1551 (f. 76^{v} bis 78^{v}, 48 Zeilen) ist zuerst von Weisungen König Ferdinand's bezüglich Cadore's und der Uskoken und hierauf von der bevorstehenden Mission des Grafen Sigmund von Herberstein nach Ungarn die Rede, wo Friede geschlossen worden sei.

[3]) Über die Successionsverhandlungen des Jahres 1551 sind die Actenstücke bei Druffel III, 161 bis 204 zu vergleichen, für deren Datierung durch die vorhergehenden und folgenden Depeschen manche Anhaltspunkte gegeben werden.

199 che il seren^mo Re di Romani contentasse che il seren^mo principe di Spagna immediate doppo la morte sua fosse Imperatore, continuando il seren^mo Re di Romani ad haver il titolo di Re di Romani. Alla qual cosa mai ha voluto assentire, mostrando che ciò non era di honor suo, ma, sì come in ogni sua attione ha sempre mai mostrato di honorare Sua M^tà Imperiale, non solamente come fratello maggiore, ma come suo signore, così non ha mai pensato che li seren^mi suoi figlioli faccino altramente verso il seren^mo principe di Spagna, suo figliolo, al qual voleva che portassero tutto quell'amore et honore che lui portava à Sua M^tà Imperiale, la qual desiderava che fosse certa che mai li era venuto in animo di far che suoi figlioli fossero anteposti al seren^mo principe di Spagna; però che era pronto à satisfar à Sua M^tà in altro modo, et, se questo che proponeva Sua M^tà fosse di beneficio alla casa d'Austria, si voleva riportar al giudicio suo, al qual doveva differire per l'esperientia longa, che haveva delle cose dell'imperio, et molta prudentia nelle altre attioni; nondimeno che li andavano per mente sopra questo negocio alcune cose, le quali non voleva dire se non all'Imperatore. In questo stato hora si trova questa negotiatione. Si dice che hieri sera sopra questo negocio il seren^mo Re di Romani haveva da ragionar con Sua M^tà Imperiale. *⌉ . . .[1])

Le città franche, dapoi che non fu accettata la scrittura, che volevano dar alla cancellaria del magontino et ne scrivemo nelle altre nostre, domandorono audientia all'Imperator, il qual sentendosi indisposto della gotta, li fece dire che fussero insieme col seren^mo Re di Romani. Et essendo avisata Sua M^tà prima che volevano protestar circa la materia del concilio in quella parte della bolla di Sua Santità, fece intender al seren^mo Re di

[1]) In den folgenden 56 Zeilen (f. 79) berichten die Gesandten, der Postmeister von Sicilien habe dem dortigen Vicekönig vom Kaiserhofe den Befehl zur Ausrüstung von Galeeren zu überbringen. Ein Sohn des Scherif sei in Tlemcen gestorben, und sein Heer, durch eine Seuche geschwächt, gewärtige einen Angriff von Algier her. Trotzdem könne der Scherif jene Stadt aus Furcht vor Empörung wegen verübter Grausamkeiten nicht verlassen. Bernardino von Mendoza werde ungeachtet der günstigen Bedingungen des Grafen Alcaudete („Gaudet") das Commando behalten. — Der Papst habe König Ferdinand in einem Breve zur Restitution Aquileia's ermahnt. — Die polnische Königin sei trotz anfänglicher Schwierigkeiten gekrönt worden. Vgl. oben S. 464, A. 2 und 482 f. 1ss.

Romani in che modo voleva che rispondesse loro, che fu che 199
non li lasciasse protestar, ma come venissero à parlar del concilio, havesse à dire che Sua M^tà Imperiale haveva proposto in questa dieta alli stati et principi il negocio del concilio non come che havessero à consultare et deliberare sopra esso, perchè nella dieta passata era stato dalli principi et stati dell'imperio concluso quello che occorreva in questa materia, ma che l'haveva voluta promoverla, acciò che li stati conoscessero l'industria, che Sua M^tà usava per l'essecutione, et in che termine si trovavano li trattamenti con Sua Santità; et s'era alcuno di loro ch'havesse opinione di contravenire alli decreti dell'imperio, dovessero dar una scrittura, dove fossero sottoscritti quelli che non volevano star contenti delle deliberationi dell'imperio. La qual risposta, come fu udita, ha messo difficoltà tra li detti commissarii, perchè tutti non erano d'animo di protestar, se ben andorono da Cesare unitamente, perchè quello che vien concluso dalla maggior parte delli commissarii delle città, vien essequito à nome di tutte et quelli anco ch'havevano animo di protestar sono rimasti suspesi, non sapendo se le [1]) città loro vogliono che diano una scrittura, di modo che si vedano particolarmente quelli che contrariano.

Mandamo una scrittura delli commissarii di Breme, nella qual V. Ser^tà vederà che finalmente contentano di lassar quei tre castelli con altre conditioni, ma si crede che l'Imperator non restarà ancor contento d'esse, tutto che li stati dell'imperio si affaticano perchè siano accettati da Sua M^tà. Gratię etc.

Di Augusta, à 22 di genaro 1551.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

200.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 1. Februar 1551.

Bei der Berathung des Reichstagsabschiedes setzten die beiden kaiserlichen Commissäre durch, dass der Commissär

[1]) Hs. la.

[2]) In einer zweiten Depesche (f. 80ᵛ, 16 Zeilen) von demselben Tage berufen sich die Gesandten auf eine Copie der Antwort der Stände an König Ferdinand [vom 18. Januar 1551] und heben daraus die Stelle hervor, in

200 *König Ferdinand's sein Votum nicht als königlicher, sondern nur als erzherzoglicher Vertreter abgeben durfte. — Die drei Majestäten hatten bisher zwei geheime Unterredungen. Einige glauben, eine Verständigung sei schon erzielt, werde aber erst im August zu Worms bekanntgegeben werden. Die Kurfürsten halten sie aber für unmöglich.*

Serenissimo Principe.

La dieta è hormai alla fine; chè il recesso è concluso, nè altro vi manca che il negocio del sussidio che dimanda la Regia M^{tà}, il qual però se stima già come rissoluto.

⌈* Nelli recessi precedenti intervennero dui commissarii dell'imperator, uno del Re di Romani. Hora, per concluderlo, si redussero prima insieme con li Elettori li dui commissarii imperiali, alli quali dissero li Elettori che, non essendo presente il commissario del seren^{mo} Re di Romani, che non si poteva dar principio al recesso. Li quali risposero che non era bisogno che vi si ritrovasse, nè che il Re vi mandasse commissario, à che li Elettori s'acquietorono. Dipoi, come furono li detti commissarii insieme con li altri principi, fu mossa da novo questa difficoltà, la quale col medesimo modo si levò via, et si condusse che il seren^{mo} Re havesse commissario come Arciduca d'Austria. Et nel dar li voti il suddetto commissario volse darlo inanti che lo dicessero li illustr^{mi} Elettori, ma loro non lo comportorono, allegando che era ivi commissario del Re come Arciduca et non come seren^{mo} Re di Romani, et dissero il loro voto prima.

Questa cosa habbiamo voluto dinotare à Vra Ser^{tà}, perchè essendo nova, alcuni la pigliano per segno che tra queste due M^{tà} non sia quella confidentia, che già soleva esser, intravenendo qualche disparere nel [1]) negocio della coadiutoria, nel qual ogni

---

welcher dieselben erklären: Wenn die Türken in Ungarn einfielen, sei es nöthig, auf dem Concil mit dem Papste und andern christlichen Fürsten über Türkenhilfe zu verhandeln; sollten aber die letztern [gar] nicht [oder in kleiner Anzahl] auf dem Concil erscheinen, so sei es rathsam, dass beide Majestäten, ferner die Kurfürsten, Fürsten [und Stände] sie durch Gesandte zur Vertheidigung der Christenheit überredeten. [Ergänzt nach dem Originaltext im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv, „Mainz, Reichstagsacten 1550", Fasc. 19.] Vgl. Druffel III, 174.

[1]) Die Worte „nel negocio . . . per volta" sind bei Gachard (Biographie nationale III) 808 citiert.

maneggio passa così secretamente che non è persona che ne 200
possi haver notitia di alcuna cosa, perchè nelli raggionamenti non intraviene [!] se non le loro M^tà^ et la seren^ma^ Regina, le quali di questo si dice che non ragionano con alcuno salvo che con monsignor rever^mo^ d'Aras. Fin' hora due volte queste tre M^tà^ sono state insieme loro sole più di 4 hore per volta.[1]) Si fa giudicio che tra loro sii stato raggionato di questo negocio, nel quale ancora non si vede segno di rissolutione. Alcuni però, et massimamente li signori spagnoli, credeno et vogliono che sii fatta rissolutione, la quale si differisca per loro rispetti à manifestare, et per questo effetto si habbia à convocare un convento à questo avosto[2]) in Vormatia, città posta in luogo commodo ad andarvi alli illustr^mi^ Elettori. Li agenti delli ministri dell' Imperator in Italia scriveno alli loro padroni che questo negocio passa secondo il desiderio di Sua M^tà^ Imperiale. Non di meno sono alcuni di grandi che fanno giudicio contrario, tra li quali sono li illustr^mi^ Elettori, li quali stimano che non sii modo di poter componer li voleri di queste M^tà^ in questo negocio, et fin' hora à loro signori non è stato fatto pur un motto. *⌉[3]) . . .[4]) Gratię etc.

Di Augusta, à primo di febraro 1551.

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer,
ambasciatori.

---

[1]) Vgl. oben S. 500.200, A. 1.

[2]) Für: agosto.

[3]) Vgl. Stroppiana's Depesche vom 1. Februar 1551, p. 194.

[4]) Die letzten 58 Zeilen dieser Depesche (f. 81) enthalten folgende Angaben: Ein Bevollmächtigter [des Grafen Thaddäus] Manfredi, eines Unterthans des Herzogs von Ferrara, habe den Reichstag in einer Eingabe [im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Reichstagsacten 1550/1, Fasc. 24] gebeten, ein günstiges Urtheil des Mailänder Senates zu vollziehen, da Rento [seit 1368] Reichslehen sei. — Der Nuntius Pighino habe den Kurfürsten und Commissären der Fürsten erst vor zwei Tagen päpstliche Breven übergeben, weil er zuerst habe hören wollen, ob der Kaiser damit zufrieden sei. — Hamburger und Lüneburger Vermittler für Magdeburg seien von Herzog Moritz an den Kaiser gewiesen worden. — Schliesslich berichten die Gesandten, dass sie das Ansuchen der vier sienesischen Gesandten um Fürsprache beim Kaiser mit Trostworten abgelehnt hätten. Vgl. Issleib, Magdeburgs Belagerung 276.

201

201.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an die Zehn. Augsburg, 1. Februar 1551.

[Der Kaiser] gab seine Einwilligung zur Verwendung Marignano's in Ungarn, aber wohl nur zum Scheine. Denn Ferdinand von Gonzaga schrieb, dass er sich nicht auch König Ferdinand zum Feinde machen wolle, und bat, Marignano's Beurlaubung ihm nicht anheimzustellen. Die Kurfürsten von Mainz und Trier theilten Pighino mit, dass der Kaiser angeblich beabsichtige, Philipp durch den Papst zum Coadjutor des Reiches erheben zu lassen, und baten, ihren Rechten keinen Eintrag zu thun. Pighino eiferte sie zur Unterstützung des Papstes in der Religionsfrage an.

Excellentissimi Domini.

⌈* Significassimo già nelle lettere publice [1]) che 'l seren^mo Re di Romani haveva scritto al marchese di Marignano che venisse alla corte sua, con animo di servirsi di lui nelle cose di Ongaria. Intendessimo poi che monsignor d'Aras consigliava l'Imperator che non lo lassasse partir del stato di Milano, ove potria occorrer caso che havesse bisogno di lui, hora che era morto il signor Pirro.[2]) Nondimeno fu detto che [3]) [l'Imperatore] contentava che il seren^mo Re l'havesse appresso di sè, il che hora par che più tosto in apparentia contentasse che veramente, perchè Sua M^tà Cesarea scrisse al signor Don Ferrante, che non vuol esser di mezo di queste due M^tà, . . .[4]) [Don Ferrante] scrive de qui che per servitio di Sua M^tà [si] è fatto nemico del Christian^mo Re di Francia et di casa Fernese, di modo che li pongono ogni tratto insidie [5]) alla persona, alle quali non li par di aggionger quella del seren^mo suo fratello, al qual ha scritto che, quanto aspetta à lui, che è contento che 'l vadi al servitio suo, sì che Sua M^tà Imperiale non la [6]) rimetta à lui;

---

[1]) Vgl. oben S. 494, A. 5.

[2]) Colonna. Vgl. oben S. 479.192, A. 3.

[3]) Hs. nach „che" ein freier Raum.

[4]) Hier scheint mindestens eine Zeile des Originals zu fehlen.

[5]) Vgl. Cini, Vita di Cosimo de' Medici (Firenze 1611) 157.

[6]) Hs. l'ha.

chè più tosto sarà contento di lassar il governo che ha. Il che 201
ne pare particolare da esser significato à V. Ser^{tà}, acciò che da queste conietture estrinseche la faccia iudicio [!] di quello che non si può intender hora.

Questi dui illustr^{mi} Elettori di Magontia et Trevere, che sono qui, parlorono al signor noncio Pighino, dicendoli che intendevano che l'Imperator haveva intentione di far che Sua Santità facesse il principe coadiutor dell'imperio, et lo pregavano che dovesse far officio con Sua Santità à nome loro che non facesse cosa che fosse di pregiudicio alla giurisditione et dignità loro. Sua signoria rever^{ma} rispose che Sua Santità era constretta con ogni mezo di procurare la conservatione della religione et di redurre questa provincia alla chiesa cattolica, nella qual cosa, se le loro signorie facessero quell'officio che à loro si aparteneva di fare, che Sua Santità non mancaria, ma, quando che facessero altramente, che Sua Santità [1]) pensaria alli mezi più convenienti alla conservatione della religione. Et rispose in questa forma, per metter loro un stimolo che siano più caldi nelle cose pertinenti al concilio et alla religione.*] Gratię etc.

Di Augusta, à primo di febraro 1551.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

---

[1]) Hs. M^{tà}.

[2]) Aus einer zweiten Depesche von demselben Tage (f. 82^{r} bis 83^{v}, 91 Zeilen) erfahren wir, dass König Ferdinand dem Nuntius Martinengo erklärte, bezüglich Aquileia's Informationen abwarten zu müssen, und ihn an seinen Vicekanzler wies. Diesem stellte der Nuntius vor, Grimani sei nicht mehr ein Glied des venetianischen Staates, und die Kirche frei. Dr. Jonas erwiderte, das Haus Österreich habe den Schutz, daher auch die Nutzniessung dieser Kirche. Er wundere sich, weshalb der Patriarch nicht auch von den Venetianern das Seinige zurückverlange, „li quali tengono per più di cento mille ducati d'entrate, et doveria Sua Santità procurare la reintegratione di quella chiesa da Venetiani.“ Als der Nuntius hierauf von Überlassung mindestens der Jurisdiction sprach, entgegnete Dr. Jonas, der heilige Peter und der heilige Paul hätten sich nicht um Jurisdiction, sondern „um die Seelen“ gekümmert. Ausserdem berichten die Gesandten, dass ein „Diener“ Martinuzzi's gemeldet habe: der Moldauer Woiwode habe entgegen dem Versprechen, die Feindseligkeiten einzustellen, Barza [Bazias?] genommen, sei aber beim Anmarsche Martinuzzi's eilig abgezogen. Dieser habe vor seinem Abgang in sein Bisthum [Grosswardein] den Landtag in Torda Treue schwören lassen

202

202.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 10. Februar 1551.

Der Reichstagsabschied verzögerte sich, weil König Ferdinand mit den Kurfürsten über eine endlich bewilligte Türkenhilfe verhandelte, und weil der Kaiser wünschte, dass [im Reichstagsabschiede] nicht, wie die Fürsten und Stände verlangten, von friedlichen, sondern von geeigneten Mitteln die Rede sei, durch welche die Ungehorsamen zur Beobachtung des Interims gezwungen werden sollten. — Alba erklärte auf eine Anfrage Pighino's, der Kaiser sei noch ungewiss, ob Philipp's Coadjutorie nützlich sei. Angeblich bereiten nur die Bedingungen und besonders die Sicherstellung von drei Millionen in Gold zur Eroberung Ungarns Schwierigkeiten. Auch über einen Hausvertrag und eine ewige Liga soll verhandelt werden. Dem Widerstande des Königs Max scheint der Kaiser wenig Bedeutung beizulegen. — Dieser erklärte Pighino, dass er, wenn der Papst allein in Frage käme, Piacenza ohne Besatzung liesse; aber auf die Farnese sei kein Verlass. Granvella deutete dem Agenten des Cardinals Farnese warnend an, dass er Kenntnis von den Verhandlungen der Farnese mit Frankreich habe. — Der Sultan forderte Restitution Afrikas, Auflassung der Befestigungen von Szolnok und Neutralität in der siebenbürgischen Frage. Der Bote Malvezzi's wird mit der Antwort nicht eher zurückkehren, als bis ein neuer Brief desselben angelangt ist, und bis eine Unterredung König Ferdinand's mit ungarischen Räthen und mit Agenten Martinuzzi's in Wien stattgefunden hat.

---

und 5000 Reiter mit 2000 Mann zu Fuss zurückgelassen. Petrovich weile in Temesvár, wo ihn zwei türkische Gesandte an das Versprechen, Becse und Becskerek („Bake und Bacherech") auszuliefern, erinnert hätten. Ein Landtag werde die Urheber des Krieges bestrafen. Von drei [!] Szeklern [Martonfy], Brüdern und Anhängern der Königin, sei einer im Kampfe getödtet, die andern seien aber enthauptet worden. — König Ferdinand werde am 12. Februar, vielleicht von seinen Söhnen Ferdinand und Carl begleitet, zu kurzem Aufenthalte nach Innsbruck reisen. Vgl. Katona XXI, 1046 sq.

In der folgenden Depesche vom 5. Februar (f. 84r, 25 Zeilen) theilen die Gesandten dem Dogen die Bitte eines kaiserlichen Kammerherrn um Unterstützung in einem Processe mit.

Serenissimo Principe. 202

Due cause sono che il recesso, molto desiderato dalli principi et stati dell'imperio, non sii stato fatto [i] dì passati, sì come era commune opinione che si havesse à fare, per essere stato disteso et dato à vedere all'Imperatore. La prima è che'l seren^mo Re di Romani non si contentava della risposta che li haveva [!] dato l'illustr^mi Elettori circa alli aiuti che dimandava all'imperio per la diffesa d'Ongaria, con li quali tutti questi dì ha negotiato, mostrando alle loro signorie illustr^me il pericolo et il besogno esser grande, di modo che sono venuti in la deliberatione che li altri principi et stati havevano fatta: di dare à Sua M^tà Regia questo agosto prossimo la mità delli aiuti che furono deliberati in la dieta passata, et l'altra mità all'agosto subsequente et, in caso che'l seren^mo signor Turco invadi l'Ongaria, di dare tutti li aiuti questo agosto prossimo, sì come dalla scrittura che le mandamo V. Ser^tà potrà vedere.[1]) L'altra causa è che li principi et stati dell'imperio nell'articulo dell'Interim dicevano che Sua M^tà trovasse modi pacifici da astringere l'inobedienti all'osservantia di esso, le qual parole non piacevano à Sua M^tà Imperiale, parendole che fussero tale che dessero all'inobedienti più animo di perseverar nella contumatia loro, potendosi intender che con questo decreto fosse levata la facultà à Sua M^tà Cesarea di costringerli con le arme, onde che voleva che dicessero „modi idonei". La qual difficultà è stata rimessa dalli stati ad alcuni deputati à componer il recesso. — La causa della città di Breme non è ancor espedita. Si giudica che con il recesso haverà fine.

Nel negocio della coadiutoria ancora non è persona ch'habbia lume delli particolari che queste M^tà trattano tra loro, da che prociede che continuano nelle corti li pareri diversi. Si ragiona che le parole che dicono tra confidenti il signor Duca d'Alva et il rever^mo d'Aras, se ben non sono tali che apertamente dimostrino che siano d'accordo, sono di sorte che da esse alcuni fanno coniettura che il negocio passi secondo la voluntà di Cesare. Nondimeno intendemo che, ragionando il rever^mo nontio Pighino col Duca d'Alva, essendo venuto raggionamento di questa cosa, il Duca li affirmò che ancor Sua M^tà Imperiale

[1]) Vgl. Druffel III, 174 f., I, 577.

202 non era ben rissoluta se fosse utile che'l seren^{mo} principe di Spagna fosse fatto coadiutore. Pure si dice che non è la difficoltà che'l seren^{mo} Re di Romani consentisca che'l seren^{mo} principe di Spagna sii eletto coadiutore, ma sopra le conditioni et circonstantie di partiti, che li vengono offerti da Cesare, tra li quali si specifica che è difficultà nel modo di assicurar che'l seren^{mo} Re di Romani haverà tre miliona [!] d'oro per la recuperatione d'Ongaria. Et, se ben fin hora si dica che'l Re Massimiliano stii constante nell'opinion sua, nondimeno si dice ancora che par che Cesare non faccia molta stima di questo, quando che habbia il consenso del seren^{mo} suo padre, il qual sta molto longamente con la seren^{ma} Regina Maria et di sua mano scrive assai, onde che alcuni discorreno che non solamente [1]) sii questo negocio tra le loro M^{tà}, ma anco altri per causa delli stati patrimoniali, nelli quali, acciò che non rimanga qualche difficultà tra di loro fioli,[2]) dalla quale ne nasca alcuna discordia, vogliono assettare ogni cosa che potesse partorire alcuno sì fatto accidente. Il che forsi cignò Sua M^{tà} Imperiale, quando disse al rever^{mo} noncio Pighino che haveva fatto venire qui la seren^{ma} Regina Maria, per assettare le cose della casa sua. Sono altri che credono che non siano d'accordo, perchè non se ne vede segno alcuno manifesto di questo, et che non vi sii modo d'accordo, che al presente trattino una lega perpetua, di modo che in ogni caso l'uno aiuti l'altro et l'inimici dell'uno siano communi dell'altro. . . .[3])

Nel negocio di Parma qui ancora non si è fatta rissolutione alcuna. Il rever^{mo} noncio Pighino ne ragionò con Sua M^{tà} Cesarea, la qual mostrò d'haver poca confidentia nel rever^{mo} cardinal Fernese [!], nel signor Duca Ottavio, dicendoli che, se non si considerasse altro che il rispetto di Sua Santità, ch'egli si confida tanto in lei che ruinarebbe le mura di Piasenza et la lasciarebbe senza guardia, ma che ha veduto l'animo di Fernesi così vario che non sapeva in che modo confidarsi di loro, et

---

[1]) Hs. folgt non. [2]) Hs. fiolo.

[3]) Im Folgenden (f. 85^{r}, 14 Zeilen) wird berichtet, dass der Infant, wenn ein Vertrag zustande komme, nach Flandern, im entgegengesetzten Falle aber nach Mailand und Neapel reisen werde, und dass Andreas Doria 3000 Ducaten Jahreseinkommen aus dem Herzogthume Ferrandina sammt der gleichnamigen und einer andern Stadt erhalten habe.

sopra ciò fosse con monsignor d'Aras. Il qual mandò à chiamar 202
l'agente[1]) del rever^mo cardinal Fernese, et gli disse, haver inteso che à questi giorni passati sono andati innanzi et indietro dui messi per negotiare col Re Christian^mo alcune cose, cennando che havessero intentione di dar' Parma al Duca Oratio, succedendo che lui havesse per moglie la figliola di Sua M^tà Christian^ma, la qual dava intentione di beneficiar per molte vie li Fernesi,[2]) li quali facendo questo fariano il suo male, perchè Sua M^tà Cesarea non lo comporteria, con altre parole miste, bone et cattive. L'agente rispose che non sapeva particolar alcuno di questa materia, ma ben questo in general che li suoi padroni sono mal trattati, et che questo non merita [!] li segnalati servitii, che hanno fatto à Sua M^tà Cesarea, la qual hormai potria usare della benignità et giustitia sua verso di loro, li quali erano disposti à durar fino che potranno et quando non potranno più, pensaranno alli casi suoi. Et [per] questo effetto principalmente ne ha detto l'agente suo che monsignor da Fano[3]) viene mandato dal Pontifice à Sua M^tà Cesarea per disponerla à pigliar qualche espediente in questa materia, perchè le cose non poleno star così. Le qual tutte cose dal predetto agente havemo inteso pontualmente et in conformità[4]) d'altre persone qualificate. . . .[5])

È venuto da Costantinopoli un Raguseo in 30 giorni[6]) alla Regia M^tà, mandato dal Malvezzo, agente suo, per farle saper che la volontà del signor Turco è di osservar le tregue

---

[1]) Giuliano Ardinghello? Vgl. Druffel I, 413, 415 f. und oben S. 401.166.

[2]) Vgl. Druffel I, 563, 571, 575, 576 f.; Ribier II, 315, ferner Goselini, Vita di Ferrando Gonzaga (Milano 1574) 98 sg., und Stroppiana, p. 195.

[3]) Die Instruction für den Bischof von Fano vom 27. Januar 1551 bei Druffel I, 563 f.

[4]) Hs. informità.

[5]) Die folgenden 15 Zeilen (f. 85v) enthalten die Angabe, Don Garcia [di Toledo] sei am 1. Februar am Hofe angekommen, um sich gegen Anstände, die Girone, der „Revisor der Rechnungen der Flotte" erhoben habe, zu rechtfertigen, wobei es sich um den Betrag von 80.000 Ducaten handle. Da zur Behauptung Afrika's 1000 Mann und jährlich 60.000 Ducaten nöthig seien, rathe man, die Festung zu schleifen, oder sie den Malteser-Rittern zu übergeben. Man gebe aber auch zu bedenken, dass ein Franzose Grossmeister werden könnte.

[6]) Das Schreiben Malvezzi's an König Ferdinand vom 9. Januar 1551 befindet sich im Wiener geh. Haus-, Hof- und Staatsarchive (Turcica 1551).

202 fino al tempo assignato con l'una et l'altra di queste M^tà^, se Affrica sarà restituita et ruinata la fortezza de Zolnok, fatta già alcuni mesi in Ongaria; et oltra di questo vuole che dal seren^mo^ Re di Romani non sii dato alcuno aiuto à fra' Giorgi et non s'impedisca in alcuna cosa della Transilvania. Dicesi che Sua Regia M^tà^ non rimanderà altrimenti detto homo con la risposta desiderata, fino che non venghi un'altra risposta de alcune sue lettere, scritte all'agento suo sopra questa materia delle tregue, et non responderà anco per questo rispetto, perchè ella disegna di parlar prima con li conseglieri suoi in Ongaria et aboccarsi con li agenti di fra' Giorgi in Vienna. Le qual cose causa che lei desidera tosto partire de qui, et ha revocata già la dieta ordinata in Ispruch.[1]) ∴.[2]) Gratię etc.

Di Augusta, à 10 di febraro 1551.

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.

203.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 15. Februar 1551.

Um Forderungen des Kaisers auszuweichen, und um dessen Successionsplan zu vereiteln, liessen sich die Kurfürsten ver-

---

[1]) Vgl. Druffel I, 572, 573 f.

[2]) Die Gesandten schliessen diese Depesche mit der Angabe, dass Martinuzzi Grosswardein wegen Unruhen der Stadt [Szás-] Sebes „gegen Agenten des Grafen Petrovich" verlassen habe, einen abermaligen Einfall des Woiwoden der Moldau fürchte, und dass der Capitän Nicolò Secco den Kaiser gebeten habe, Marignano die Bewilligung zum Dienste in Ungarn zu ertheilen. Auch werden Einzelheiten über ein Turnier gemeldet (f. 86^v^, 29 Zeilen).

Am 12. Februar berichten die Gesandten (f. 86^v^, 87^r^, 37 Zeilen), der Prinz von Savoyen habe sie zum Mittagsessen geladen und von der Absicht gesprochen, einen Gesandten (wie sie von anderer Seite erfuhren, den Herrn von Colegno) nach Venedig zu schicken. Da die französischen Besatzungen in Piemont verstärkt, Truppen in der Provence und im Languedoc marschbereit seien, und da Verhandlungen zwischen Ottavio und Orazio Farnese bezüglich Parmas stattfänden, habe Gonzaga, um Vorkehrungen treffen zu können, um die Genehmigung der Bedingungen für zwei Anlehen von 80.000 und 40.000 Ducaten gebeten. — Rustan Pascha habe sich dem Sultan gegenüber zum Zuge gegen Siebenbürgen erboten. Vgl. Goselini 99.

nehmen, dass sie zur Wahl eines Coadjutors oder eines zweiten 203
römischen Königs incompetent seien, und dass darüber alle Reichsfürsten und Stände entscheiden müssten. — Francesco di Vara ist angekommen.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Del negocio della coadiutoria non si ragiona più di quello che scrivemmo per le altre nostre. Vero[2]) è che l'illustr^mi Elettori dicono apertamente, di modo che è venuto all'orecchie delle loro M^tà, che loro non hanno facultà nè di eleggere coadiutore, nè altro Re di Romani, perchè la loro potestà è di elegger l'Imperatore quando vaca l'imperio, overo in absentia dell'Imperator ove sia bisogno elegger Re di Romani, delli quali dui niuno hora occorrendo, se si vorrà fare coadiutore o novo Re di Romani, dicono che è bisogno redurre tutti li principi et stati dell'imperio, et da quelli sia deliberato quello che è utile et benefitio della Germania. Et à questo modo par loro di potersi scaricare et liberare dalle dimande, che li fosse per fare Sua M^tà Imperiale, le qual, quando questo negocio venisse à trattarsi con tutto l'imperio, sono certi che non lo otteniria, perchè sono molti principi, che più tosto che elegger il principe di Spagna, dicono che si accorderanno con il Turco,[2]) nella qual opinione forsi anco che li fa esser la grande espettatione, che hanno del Re di Bohemia, al quale tutta questa natione è inclinatissima, di sorte che si può creder che forsi la venuta sua non haverà giovato molto alli dissegni di Sua M^tà Imperiale. — Già tre giorni venne à questa corte Francesco di Vara, thesoriero di Milano et si dice che è venuto per la retentione del signor Duca Ottavio et per l'espeditione delle provisioni de danari,[3])

---

[1]) Am 14. Februar 1551 liess der Kaiser, wie die vorangehenden 14 Zeilen (f. 87r) dieser Depesche angeben, den Reichstagsabschied verlesen und den Fürsten und Ständen durch den Cardinal von Augsburg „für ihre Mühen und ihren Fleiss" danken und sie zum Concilsbesuch ermahnen, worauf der Secretär des Mainzer Erzbischofs im Namen des Reichstages dankte. Vgl. Gachard (Biographie nationale III) 809.

[2]) Die Worte „Vero è che . . . Turco" citiert Gachard (Biographie nationale III) 811 f. Vgl. Marillac's Depesche an König Heinrich vom 24. Februar 1551 bei Druffel I, 582 f.

[3]) Hs. wiederholt: delle provisioni (dieses gestrichen) de denari.

204 che per l'altre nostre[1]) scrivemmo, quali negotii non hanno ancor l'espeditione. Gratie etc.

Di Augusta, à 15 di febraro 1551.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.

204.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 24. Februar 1551.

Die Successionsverhandlungen scheiterten, weil König Ferdinand auf gewissen Bedingungen bestand und seinen Ansprüchen auf Spanien für den Fall, dass der Kaiser vor seiner Mutter stürbe, nicht entsagen wollte. Doch verhandelt man über ein Schutz- und Trutzbündnis der habsburgischen Linien. — Cardinal Farnese liess die Geständnisse eines Giftmischers, den Ferdinand von Gonzaga und Diego von Mendoza gegen ihn gedungen hatten, an den Kaiser mittheilen.

Serenissimo Principe.

Ne viene confirmato che nel negocio della coadiutoria non si ha potuto ritrovare forma tale che l'Imperator possi haver il disegno suo. Li impedimenti ancora chiaramente non si sanno. Pure si dice che il seren^mo^ Re di Romani ò stato molto costante

---

[1]) Vgl. oben S. 508.202, A. 2.

[2]) Am 19. Februar berichten (f. 87ᵛ bis 88ᵛ, 55 Zeilen) die Gesandten dem Dogen, König Ferdinand habe für die Mittheilung „wichtiger" Nachrichten aus Constantinopel gedankt, und der Kaiser den Gesandten aus Siena erklärt, dass er die Stadt durch den Bau der dortigen Befestigung nicht ihrer Freiheit berauben wolle. Die Gefangenhaltung Franz Sanseverino's missfalle am Hofe und sei gegen die Capitulation Gonzaga's mit Herzog Ottavio. — Von der beabsichtigten feierlichen Belehnung Philipp's mit Burgund und mit den Niederlanden werde nicht mehr soviel gesprochen, weil die Commissäre — angeblich nur aus Furcht, dass diese Länder mit den Privilegien des Erzherzogthums Österreich ausgestattet würden — erklärt hätten, ohne Vollmacht der Belehnung nicht beiwohnen zu können. Die Erzbischöfe von Mainz und Trier hätten aber noch nicht Abschied erhalten. — Die Gerüchte von einem bevorstehenden Angriff der Türken dauerten fort. Vgl. unten S. 512, A. 2.

in voler da Cesare alcune conditioni, le quali Sua M^tà Cesarea 204
non ha voluto concieder, onde che è proceduto che la Regia M^tà hora sta più ferma nella sua opinione. Et tra l'altre conditioni che voleva l'Imperatore del seren^mo Re di Romani, si ragiona che era che renonciasse alle ragioni,[1]) che potria havere sopra li regni di Spagna in caso che Sua M^tà Cesarea premorisse alla madre.[2]) La qual cosa Sua Regia M^tà non ha voluto fare, di modo che, essendo questo negotio restato disconcluso, trattano, sì come scrivessimo à V. Ser^tà, una lega mutua, nella quale, come si dice, si dechiarirà quanto che per ciascuno stato che possiede il principe di Spagna debba contribuire nelle guerre sì offensive come defensive, che farà il seren^mo Re di Romani overo li suoi figlioli, et all'incontro quanto che il seren^mo Re per ciascuno di stati che possiede debba contribuire al seren^mo Re di Spagna in ciascuna guerra che farà.

Sua M^tà Cesarea ha scritto al signor Don Ferrante che è contenta che faccia quelle due provisioni, delle quali sua eccellentia, sì come già significassimo à V. Ser^tà,[3]) ricercava l'assenso da Sua M^tà, una delle quali è di 80 mille, l'altra di 40 mille ducati. Del qual signor Don Ferrante et insieme del signor Don Diego il rever^mo cardinal Fernese ha scritto al suo agente qui in corte che faccia querela con Sua M^tà Cesarea come quelli che hanno procurato et corrotto uno, acciò che gli desse il veneno, il quale è stato ritenuto et ha confessato tutto il trattato, come è passato, et il processo ha mandato à questo suo agente, acciò che possi con giustificatione parlarne con Sua M^tà Cesarea, dalla quale fin hora non ha havuto audientia, ma è stato con monsignor rever^mo di Aras. Il qual intendemo che non ha fatto altro motto, salvo che disse che'l pensava che'l signor Don Diego non havesse machinato questo, et li ha fatto intender da parte di Sua M^tà che scrivi al signor Duca Ottavio che

---

[1]) Hs. wiederholt: che era . . . ragioni.

[2]) Johanna die Wahnsinnige starb am 11. April 1555 im Alter von 75 Jahren in Tordesillas. Vgl. die zwei Abhandlungen Gachard's über sie in den Bulletins de l'Académie royale des sciences . . . de Belgique, 2me série, XXIX, 290 svv., 389 svv., 710 svv.; XXXIII, 56 svv. (Bruxelles 1870 et 1872).

[3]) Vgl. oben S. 508.202, A. 2.

204 per alcun modo non metta mano al sangue del conte Francesco Sanseverino.[1]) . . .[2]) Gratię etc.

Di Augusta, à 24 di febraro 1551.

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambasciatori.

205.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 27. Februar 1551.

Die wieder aufgenommenen Successionsverhandlungen stehen für den Kaiser günstiger, denn jemals früher. König Max weigert sich, nach Spanien zurückzukehren. Gérard [Veltwyck] soll nach Constantinopel gesandt werden. — König Heinrich bat den Papst vergeblich, Ottavio Farnese die Annahme französischer Dienste als Generalcapitän in Italien zu gestatten. Ohne die Übergabe Parma's wird der Bischof von Fano beim Kaiser nichts erreichen. — Man argwöhnt eine Cooperation der türkischen Flotte mit den in der Provence und Gascogne angesammelten Truppen. Vielleicht deswegen erklärte der fran-

---

[1]) Giovan Francesco Sanseverino wurde angeblich wegen Verdachtes geheimer Verhandlungen mit den Kaiserlichen von Ottavio Farnese in Parma verhaftet und Colorno, sein Gebiet, besetzt. Goselini 99; Pallavicino I, 930.

[2]) Schliesslich berichten die Gesandten (f. 89ᵛ, 90ʳ, 62 Zeilen), der Kaiser habe von Gesandten Piacenza's einen neuen Treueeid gefordert. Der Erzbischof von Trier sei abgereist, der von Mainz noch nicht. Man behaupte, die Kurfürsten hätten bei der Investitur Philipp's mit Burgund nicht anwesend sein wollen, weil der Kaiser sich die Administration auf Lebenszeit vorbehalten und in Geldern die weibliche Nachfolge festsetzen wolle. Daher hätten die Fürsten [!] die ihnen vorgelegte Belehnungsformel zurückgestellt und erklärt, nur einer Belehnung in den alten Formen anwohnen zu können, besonders da für die Commissäre neue Vollmachten nöthig seien; wenn der Kaiser Änderungen vornehmen wolle, könne er es nach Belieben thun. — König Ferdinand habe dem Nuntius Martinengo eine Schrift übergeben, in der er erkläre, dass er Aquileia nicht vor Erfüllung der Trienter Bedingungen [vom Jahre 1535] seitens Venedig abtreten könne. Wiederholte Gesandtschaften nach Venedig seien fruchtlos gewesen. König Ferdinand werde am 2. März abreisen, die Töchter desselben, vielleicht auch der Infant Philipp und Königin Maria, würden ihre Verwandten in München besuchen. Vgl. oben S. 510.204, A. 3 und unten S. 514, A. 2.

zösische König, dass er auf die Nachricht von der lebensgefährlichen Erkrankung des Kaisers Sicherheitsvorkehrungen getroffen habe, und liess anfragen, ob die Kriegsgerüchte begründet seien. 205

Serenissimo Principe.

Alle precedente [!] nostre,[1]) che mandammo [!] con queste, non restaremo di aggionger come si dice che di novo queste M^tà^ sono ritornate à trattare il negocio della coadiutoria, il quale si dice che non fu mai in così buono termine, nè tanto innanti secondo il desiderio di Cesare, come è al presente, il quale non lassa partire il seren^mo^ Re di Romani, per il desiderio ch'ha di vedere questa ressolutione. Li particolari non si possono penetrare, non solamente da noi, che per haverne notitia mettemo ogni nostra diligentia, ma nè anco dalli alfri, li quali con ogni studio si affaticano di haverne qualche lume. Si ragiona che Cesare desidera che il Re di Bohemia ritorni in Spagna et si sforza di persuaderlo, ma egli sta molto renitente. Li Spagnoli fanno instantia à Sua M^tà^ che mandi il seren^mo^ principe, suo figliolo, perchè par loro esser senza governo, massimamente che niuno di quei signori di Spagna si contenta di haver per superiore alcuno signor spagnolo over che governi et commandi loro. Pure alcuni credono che il Re di Bohemia sia per andar fino in Barzelona à questa estate, per levar et accompagnar la Regina, sua moglie.[2])

Il segretario Girardo,[3]) il qual fu mandato altre volte da queste M^tà^ à Costantinopoli et è quello che concluse le tregue col seren^mo^ signor Turco arrivò heri sera, chiamato da queste M^tà^, per mandarlo à Costantinopoli, sì come si ragiona, per trattare la prorogatione delle tregue et giustificar che quello, che hanno fatto queste M^tà^ hanno potuto con ragione fare.

---

[1]) In der Depesche vom 27. Februar benachrichtigen die Gesandten die Zehn, dass der savoyische Prinz durch seinen Gesandten Colegno den Dogen um ein Darlehen von 10.000 Ducaten bitten werde, da er wegen seines geringen Jahreseinkommens, zu dem der Kaiser bloss 4000 Ducaten beisteuere, in Schulden gerathen sei (f. 90^r^ bis 91^r^, 52 Zeilen). Vgl. oben S. 508.202, A. 2.

[2]) Erzherzog Max reiste im Juni 1551 nach Spanien, von wo er im November wieder zurückkehrte. Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Maximilian's, 241 und 244.

[3]) Gérard Veltwyck. V. D. I, 586 187, A. 3.

205 Già doi giorni arrivò un corriero di Roma, espedito per due cause. L'una è, per dimandar tratte de grano per il bisogno di Roma, l'altra per far communicar à Sua M^tà^ che l'ambassator[1]) del Re Christian^mo^ appresso Sua Santità le richiese che fosse contenta di dar licentia al signor Duca Ottavio che accettasse le conditioni dal Re Christianissimo et fosse come suo capitano generale in Italia. Sua Santità, havendo l'occhio alla quiete d'Italia, mostrò con molte ragioni che non poteva senza perturbatione di quella provincia assentire à sì fatta dimanda; dopoi mandò un suo al signor Duca Ottavio, acciò che promettesse et giurasse di non pigliar condition alcuna senza suo consentimento. Di questa cosa ancora questo rever^mo^ nontio Pighino non ha parlato con Sua M^tà^ Cesarea, sì come intendemo, et forse che aspetterà il reverendo vescovo di Fano, il qual si aspetta di giorno in giorno; ma si crede che, se non porta partito di consegnar Parma à questa M^tà^ con qualche ricompensa, che senza conclusione si partirà, attento che intendemo che monsignor d'Aras ha detto che senza Parma niuno partito sarà accettato da Sua M^tà^.

Questi giorni furono lettere di Fiandra in molti gentilhomini, li quali erano avisati che alli confini di Piccardia li ministri di Sua M^tà^ Cesarea facevano condurre vittuaria nelli lochi importanti, donde nacque una commune voce à questi confini et nella Fiandra che saria guerra tra questa M^tà^ et il Re Christian^mo^, et perchè erano anco avisi d'altra banda che Sua M^tà^ Christian^ma^ haveva nella Provenza et Guascogna armata molta gente, di modo che nella corte molti cominciorono à sospettare che il Re Christian^mo^ havesse intelligentia col signor Turco, et che l'armata, che die uscire, fosse per andar in Provenza.

Da questi rumori forse mosso, il Re Christian^mo^ prima si volse giustificare delle genti, ch'erano nella Guascogna, con l'ambassator Cesareo presso di Sua M^tà^ con dire che, havendo havuto notitia che Sua M^tà^ Imperiale stava molto male, di modo che si temeva della vita sua, haveva voluto per ogni rispetto proveder alla sicurtà del regno suo, acciò che non fosse trovato sprovisto à sì fatta occasione dalli ministri di Sua M^tà^ Imperiale,

---

[1]) Claudius d'Urfé, seit October (?) 1548 französischer Gesandter in Rom. Vgl. V. D. I, 448.180, A. 2; Ribier II, 168 und Druffel I, 174.

et il medesimo officio ha fatto de qui l'ambassator di Sua 205
Christian^ma^ M^tà^ [1]) con l'Imperator, aggiongendo che desiderava saper, se le voce, che erano sparse che'l fosse per esser la guerra tra il suo Re et questa M^tà^, erano suspitioni del populo, overo venissero dette per qualche dissegno, che havesse in animo Sua M^tà^ Cesarea. La quale rispose che l'intention sua era di mantenere l'amicitia, ch'haveva con quella M^tà^ Christian^ma^, ma che alle terre de confini sempre erano persone che desideravano tumulti, onde che non doveva attendere alle parole che si dicevano. . . .[2]) [Gratie etc.]

Di Augusta, à 27 di febraro 1551.

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

206.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Augsburg, 5. März 1551.

Ein [Bündnis] beider habsburgischer Linien und Philipp's Vermählung mit einer Erzherzogin gelten für ausgemacht. Dass König Ferdinand und die Kurfürsten von Mainz und Köln Philipp's Wahl zugesagt hätten, scheint Vielen unwahrscheinlich. König Max weigert sich, nach Spanien zurückzukehren. Die Heirat des Erzherzogs Ferdinand mit der portugiesischen Prinzessin dürfte nicht zustande kommen, da jener sich nicht vermählen will. — Granvella erklärte auf eine Anfrage Pighino's, dass der Kaiser einen Aufschub des Concils bis September nicht bewilligen würde.

Serenissimo Principe.

. . .[3]) Delli negotii, che trattano queste M^tà^, le opinioni et raggionamenti sono sì varii che non potemo affirmare cosa

[1]) Vgl. über diese Audienz Druffel I, 585 f.

[2]) In den 48 Schlusszeilen (f. 92^r^) berichten die Gesandten, die Verhandlungen mit Bremen seien gescheitert, der Mainzer Erzbischof sei abgereist. Der Kaiser beabsichtige, den Infanten mit einer Tochter König Ferdinand's zu vermählen, der Infant wolle aber nicht heiraten (non si voler maritare), vermuthlich deswegen, weil bezüglich der Succession Schwierigkeiten bestünden. — Triester Kaufleute hätten um Befreiung von venetianischen Zöllen gebeten.

[3]) In den ersten 13 Zeilen (f. 93^r^) berichten die Gesandten, Granvella habe zu den Nachrichten aus Constantinopel bemerkt, dass die türkische

206 alcuna, ma, per non restare di dare aviso di quello giudicio che si fa da molte congietture, ne pare di significare che due cose è commune opinione che siano concluse: l'una la triegua [1]) mutua tra li seren^mi^ fioli di Sue M^tà^, l'altra di dare per moglie una figliola del seren^mo^ Re di Romani al seren^mo^ principe di Spagna; ma con quali conditioni siano concluse non se ne può haver notitia. Di far elegger il seren^mo^ principe coadiutore se ne giudica et ragiona secondo l'affittioni [!] perchè alcuni scrivono alli sui signori in Italia che il Re di Romani si è contentato di satisfare à Cesare, et de più aggiongono che l'illustr^mi^ Elettori di Magontia et Colonia li habbino dato intentione di elegger Sua Altezza, la qual cosa molti stimano poco verisimile, perchè, mentre che l'illustr^mo^ di Magontia stette à questa dieta, mostrava di haver l'animo alieno et non piacerli che l'imperio passasse in altra natione che thodesca. Li Thodeschi dicono che in questo negocio non è fatta alcuna conclusione, che il Re di Bohemia sta così costante nell'opinion sua come prima, et ben che l'Imperatore si affatica di persuaderlo che vadi per un anno in Spagna, lo ricusa, et tanto più che'l seren^mo^ suo padre par che non se ne contenta che ritorni, che ha bisogno della persona sua à governo di suoi stati.

Cesare ha animo di tenere presso di sè per un tempo il seren^mo^ suo figliolo, acciò che meglio si accommodasse alli costumi di questa natione et delli Paesi Bassi, acciò che li popoli li mettessero affettione. Si crede che non si farà il matrimonio della figliola del quondam seren^mo^ [Re] di Portugallo nell'Arciduca Ferdinando; chè egli dice di non volersi maridare,[2]) il che si stima che dica, perchè ha più età di quella che si conveniria ad una sua moglie.

Il rever^mo^ nontio Pighino dimandò à monsignor d'Aras se ancora si [!] era concluso cosa alcuna nel negocio della coadiutoria,

---

Flotte in der Berberei wenig ausrichten werde, und dass der Kaiser vor fünf bis sechs Monaten befohlen habe, 20 bis 24 Galeeren in Aragonien zu bauen.

[1]) Wohl: lega — vgl. oben S. 511.204.

[2]) Erzherzog Ferdinand vermählte sich 1557 insgeheim mit Philippine Welser (1527 bis 1580). Der Erzherzog kann sie frühestens erst 1550 kennen gelernt haben, da seine Anwesenheit in Augsburg im Jahre 1548 auch durch unsere Depeschen nicht erweisbar ist. Vgl. Hirn, Erzherzog Ferdinand (Innsbruck 1885 und 1888) II, 313 und 316 f., und oben S. 484, A. 3.

et li fu risposto che non. Tentò anco d'intender se l'Impera- 206
tore fosse contento di prorogare il concilio fino à settembre, sì come è aviso che saria il voler di Sua Santità. Li fu detto che l'Imperatore non lo faria. . . .[1]) Gratię etc.

Di Augusta, à 5 di marzo 1551.[2])

Domenego Moresini, cavalier, et Federigo Badoer, ambassatori.

---

[1]) Die Depesche schliesst mit folgenden Angaben: Der Nuntius habe die Getreideausfuhr aus Neapel durchgesetzt. — Bezüglich Veltwyck's Mission sei noch nichts beschlossen worden, da man nicht wünsche, dass er nichts ausrichte. Aus den 800.000 Ducaten [aus Perù] werde man in den Niederlanden mit 15 Procent Gewinn Münzen schlagen. Man werde Artillerie und Munition über die Niederlande nach Spanien schicken. Die Münzfrage werde von Commissären in Worms erledigt werden. Vier Gesandte aus Siena seien angekommen (f. 94ᵛ, 30 Zeilen). Über Rangone vgl. oben S. 451, A. 3.

[2]) An demselben Tage schrieben die Gesandten noch Folgendes (f. 92ᵛ, 93ʳ, 36 Zeilen): König Ferdinand habe anlässlich der Mittheilung von Nachrichten aus Constantinopel geäussert, dass die letzten Berichte aus Ungarn beruhigend lauteten, ferner, dass dem Sultan begreiflich gemacht worden sei, dass man zur Anlegung der Befestigungen in Szolnok berechtigt gewesen sei, und dass Ähnliches auch der Pascha von Buda gethan habe. Am folgenden Tage habe der Vicekanzler gebeten, dass der Bailo Navagero wie sein Vorgänger für die sichere und rasche Beförderung der Briefe Malvezzi's sorgen möge. Vgl. das Schreiben König Ferdinand's an den Sultan vom 4. März 1551 im Wiener Staatsarchive (Turcica 1551) und das des Kaisers an denselben vom 8. März 1551 bei Lanz, Correspondenz 55 f.

In einer Depesche an die Münzmeister (provveditori di zecca) in Venedig vom 5. März (f. 94ʳ bis 95ʳ, 38 Zeilen) berichten die Gesandten, dass ihre auftragsgemäss geführten Verhandlungen mit Augsburger Bergwerksbesitzern, um sie zu veranlassen, ihr Silber in das Münzamt nach Venedig zu schicken, ohne Erfolg geblieben seien. Manlich („Malich") begründe seine Ablehnung schriftlich. Von den Brüdern Herbrot („Herbert") sei dasselbe besonders dann zu erwarten, wenn König Ferdinand anordnen werde, das ganze Silber seiner Länder an die eigenen Münzämter gegen übliche Vergütung abzugeben. Vgl. Oberleitner, Österreichs Finanzen 92.

Die letzte Depesche des Bandes 3 (f. 95, 50 Zeilen) des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs ist aus Augsburg vom 11. März 1551 datiert. In derselben berichten die Gesandten Folgendes: Der Infant Philipp sei ohne Gepränge mit Burgund und den Niederlanden belehnt worden. Hiebei habe der Kaiser Flandern und Artois als dazu gehörige Reichsgebiete erklärt, sich die lebenslängliche Verwaltung vorbehalten und weibliche Nachfolge in Geldern gestattet. Wegen dieser Bedingungen hätten die Kurfürsten ihre Anwesenheit abgelehnt. Castaldo habe seine Aufnahme in die Dienste König Ferdinand's durchgesetzt, so dass Marignano in Italien bleibe. König Ferdinand

207

207.

Federigo Badoer an den Dogen. Wien, 22. October 1551.[1])

Die Ereignisse in Ungarn und die Zwietracht unter seinen Dienern bereiten dem König Ferdinand Kummer. Man befürchtet den Verlust Temesvár's. Es ist ungewiss, ob Martinuzzi mit den Truppen, die sich vereinigen, die Stadt entsetzen, oder in Siebenbürgen zum Schutze des Landes gegen die heranziehenden Woiwoden der Moldau und der Walachei zurückbleiben wird. Der Sultan befahl dem ersteren dieser Woiwoden, aus Podolien abzuziehen, da Martinuzzi's Bericht falsch gewesen sei. König Ferdinand schrieb Martinuzzi zu dessen Cardinalsernennung einen überaus freundlichen Brief. Einige meinen, der Einfluss Martinuzzi's sei nicht mehr so bedeutend wie früher.

Serenissimo Principe.

. . .[2]) nel solicitar la conclusione del negotio [di Rivignano, Campomolle etc.] uso ogni debita diligentia, ben che io conosca che Sua M^tà^ non aplichi l'animo à niuna sorte di tali negotii, stando tutto il giorno e fin à hore estraordinarie hor con i conseglieri secreti, et con questi insieme quelli delli danari spesse volte, et hor con li Hongari, premendole gravemente le cose

---

sei mit den Erzherzogen Ferdinand und Karl nach München abgereist. Erzherzog Max werde am 11. März folgen. Niemand an beiden Höfen wisse, ob die Succession geregelt sei. Vgl. Gachard, Biographie nationale III, 810 sv.; Maurenbrecher, Karl V., Anhang 140; Druffel I, 590, III, 204.

[1]) Die Originale der folgenden Depeschen bis zu derjenigen vom 2. Juli 1552 sind im Bande 1a (schwarz) des k. und k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien aufbewahrt. In längeren Dorsualnoten (von 35 bis 55 Zeilen) sind gleichzeitige Inhaltsangaben in lateinischer Sprache enthalten.

[2]) Im Anfange dieser Depesche (f. 18r, 16 Zeilen) und in einer vorhergehenden (f. 16, 35 Zeilen) vom 16. October 1551 berichtet Federigo Badoer dem Dogen, dass er König Ferdinand auftragsgemäss um ausgedehnte Vollmachten für Commissäre zur Beilegung von Differenzen zwischen den Bewohnern von Rivarotta [!] und Campomolle [!] einerseits, und den venetianischen Unterthanen in Dignano und Rivignano anderseits, ferner um vorläufige „Suspension jeder Proclamation oder anderer Acte" in dieser Sache gebeten und den Kanzler Campana, der auch am Hofe für einen „mal homo, scandaloso et avaro" gelte, als Haupturheber der „Neuerungen" bezeichnet habe.

fatte dal Begliarbei [1]) et le discordie, che dai suoi ministri na- 207
scono quasi ogni giorno, sì tra quelli di guerra, come ancho di negotii, presumendo, non dover cieder l'uno all'altro di auttorità, et che l'una opinione sia meglio dell'altra in far diversi effetti, i quali convengono riuscir non buoni per tal causa. Onde si ode i Tedeschi accusar gli Hongari d'infideltà, et gli Hongari i Tedeschi di dapocagine, et questi e quelli d'arrogantia i Spagnoli, et loro dir ogni male di tutte due l'altre nationi. Il che par à quelli, che sono di giudicio et desiderosi del ben di Sua M^tà^, che maggior guerra le nasca da questi cattivi modi di proceder che da quella che le fa [!] i Turchi, et lei così come ben conosce questo, così non può al presente remediarvi. Et dalla faccia sua si comprende che l'animo di ciò ne patisce.

Ha Sua M^tà^ havute due poste di Transilvania, nè ha voluto lasciar dar se non dui giorni dapoi le lettere [2]) particolari à niuno, per quanto ho potuto intender. Il begliarbei è all'assedio di Temisvar [3]) et lo batte et molto si teme della perdita di esso, sì perchè è picciol luogo et che per industria non è stato fortificato, come fu dissegnato di dover fare, sì per non esservi dentro niun huomo di gran esperientia. Et tra quei capi che vi sono, Hongari et Spagnoli, sono nate discordie novamente, per non haver voluto il figliolo, che fu di Pereni Peter, [4]) che i Spagnoli conservasse [!] il sacramento nell'altare, sopra la qual cosa è nato gran rumore tra loro.

Il frate [5]) col luogotenente [6]) si ritrovano anchora in Transilvania à Zasebes, [7]) terra vicina ad Alba Julia, [8]) che è la

---

[1]) Mahommed Sokolli, 1546 Admiral, hierauf Beglerbeg von Rumelien, 1555 Vezier und 1565 bis 1580 Grossvezier dreier Sultane. Hammer, Gesch. des osman. Reiches (Pest 1828) III, 280, 291, 335, 722.

[2]) Über Castaldo's Briefe aus dieser Zeit und über die Lage in Ungarn vgl. Bucholtz VII, 260 bis 268, IX, 582, Utiešenović 106 ff. u. Druffel I, 773.

[3]) Die Belagerung dauerte vom 18. bis 29. October 1551.

[4]) Über den Process gegen Peter Perényi und über seinen Tod vgl. Bucholtz V, 177 ff. und Fessler III, 522, 536.

[5]) Georg Martinuzzi war am 12. October 1551 zum Cardinal ernannt worden.

[6]) Giambattista Castaldo, „luogotenente general del Re di Bohemia". Der Gesandte Damula schreibt im December 1552, dass Castaldo damals 64 Jahre alt gewesen sei. Mariano d'Ayali, Vita di G. C. (Archivio stor. ital. 1867, V, 86 f.) und V. D. I, 545, A. 2. [7]) Szász-Sebes (Mühlenbach).

[8]) Gyula-Fehérvár oder Weissenburg (Karlsburg).

207 metropoli, aspettando il Pallavicino [1]) con le genti, che si era fermato in Varadino alcuni giorni, non potendosi più congionger col Battori alla terra di Lippa,[2]) la qual era andata in poter di Turchi, per esser stato abbandonato esso Battori [3]) dalli Racciani,[4]) come scrissi [5]) alla Sertà Vra. Et l'uno et l'altro à 15 di questo si ponevano in camino per andar in Transilvania et far la massa di tutte le genti, che dicono sarano in tutto 30 mille tra soldati pagati et quelli che sono commandati del paese. Non si sa di certo se con questo essercito anderà il frate, come continua la voce, à soccorrer Temisvar et far giornata col begliarbei, o se pur egli resterà con tutte le genti in Transilvania per la conservation di essa, avicinandosi Helia,[6]) valaccho della Moldavia, con Tartari à voler intrar in Transilvania da due parti verso la città di Brassovia,[7]) et il valaccho transelpino [8]) da due altre, di maniera che molti concludeno che le genti del Re necessitate converrano combatter per diffendersi da queste genti o per oviar al begliarbei che non pigli Temesvar. La causa che Helia valaccho è partito con i Tartari dall'impresa della terra del Re di Polonia, che è nella Podolia, come scrissi [9]) alla Sertà V., prociede, perchè li sono arrivati alcuni olacchi [10]) da Constantinopoli à commandargli che subitamente egli lasci di offender il Re di Polonia, perchè esso signor Turco si è giustificato [!] che falsa era l'informatione, che frate Giorgio gli havea mandata, che le genti che erano in Transilvania fossero del Re di Polonia mandate in quel stato, per far levar già la Regina, sua sorella, et il figliolo di lei, suo nepote, et che erano ritornate in quel stato. Et il valaccho transelpino

---

[1]) Sforza Pallavicino. Vgl. Bucholtz VII, 264.

[2]) Dieser Ort wurde am 1. October 1551 von den Türken besetzt.

[3]) Andreas Báthory, Obercapitän.

[4]) = Raizen (Serben). Vgl. Fessler III, 548.

[5]) Diese Depesche lag mir nicht vor.

[6]) Der Woiwode Elias nahm 1551 den Islam an und hiess seitdem Mohammedbeg. Hammer III, 290.

[7]) Brassó = Kronstadt.

[8]) Mircze, 1546 bis 1554 Woiwode der Walachei. Fessler III, 558; Hammer III, 335.

[9]) Die hier citierte Depesche lag mir nicht vor.

[10]) Aus dem türkischen „ulak“ (Bote zu Pferde).

per novi commandamenti del Turco, et per non poter far altra- 207
mente, si è mosso anchor lui contra questa M^tà^, et stano tutti in campo.

Alcuni ministri del Re dicono che tutte le cose dipendono dalla voluntà di esso frate Giorgio per conservation della Transilvania. Et ha hoggi Sua M^tà^ espedito à detto frate Giorgio un corriero à posta à significarle che Sua Santità le ha inviato il capello [1]) et che tosto lo haverà, scrivendogli [2]) con tutta l'amorevolezza che si possi imaginare per contenerlo in officio. Et questo officio in conformità ha fatto il reverendo noncio. Altri credono che frate Giorgio hora non habbia più tanto potere, quanto haveva già, perchè quei popoli di Transilvania mostrano qualche segno di non voler aspettar il ferro e fuogo, et specialmente i Sicoli,[3]) che sono i più vicini à poter esser offesi. Et nella gratia della Ser^tà^ Vra mi raccomando.

Di Vienna, à 22 di ottubrio 1551.

Federico Badoer,
ambassator.

208.

Federigo Badoer an den Dogen. Wien, 29. October 1551.

Die spanischen Truppen der Temesvárer Besatzung sind zu äusserstem Widerstande entschlossen. 4000 Türken wurden nach Lippa detachiert, um die Entsatztruppen aufzuhalten. Die ausnehmend gute Behandlung der Raizen durch die Türken erzeugt bei den Siebenbürgern [und Ungarn] Unlust am Kriege. Deshalb und aus andern Gründen kam es noch nicht zur Vereinigung der königlichen Truppen.

Serenissimo Principe.

. . .[4]) Il begliarbei è anchora all'assedio di Temisvar, dal

---

[1]) Die Nachricht von seiner Ernennung zum Cardinal erhielt Martinuzzi am 20. October. Utiešenović 115.

[2]) Vgl. Bucholtz VII, 268 f. [3]) Szekler.

[4]) In den ersten 24 Zeilen (f. 20^r^) berichtet Badoer, dass er König Ferdinand durch den Vicekanzler, der den Kanzler Campana begünstige, an die Angelegenheit von Rivignano, Campomolle und Madrisio habe erinnern lassen. Vgl. oben S. 518.207.

208 qual luogo è venuto una lettera d'Aldana,[1]) maestro di campo, ch'egli con tutti quelli che sono dentro stano con estremo timore et non aspettano più altro pressidio che quel di nostro signor Dio, et che, se i Hongari che sono dentro non mancherano del debito loro in voler combater, che loro Spagnoli più tosto che rendersi hanno deliberato di elegger esso castello per loro sepultura. Dicesi ch'esso begliarbei, per assicurarsi che di Transilvania non uscissero genti à sturbargli questa impresa, haveva inviato 4 mille Turchi à star in Lippa, acciò che havessero le genti Regie à trovar tal impedimento prima che à lui si avicinassero, et teneva seco nell'essercito in un squadrone, appartato dai Turchi, tutti i Racciani, popoli di quel paese, sì per haver da loro dei pressidii, sì per timor che non si mutassero di divotione dal signor Turco, à nome del quale s'intende ch'esso begliarbei gli ha fatto promissioni grandissime à loro beneficio, et gli tratta di un modo che al presente ogniun resta maravigliato, il che dà cagione à quelli di Transilvania et altri sudditi di Sua M^tà di non troppo buon animo, di dir male parole et non voler pigliar le armi, come si diceva di prima. La qual causa dicesi che oltra le altre ha fatto che frate Giorgio non è uscito di Transilvania con il luogotenente et le genti, con le quali non vi è nova che'l Pallavicino et Battori siano congionti. Anzi stano qui con qualche timore che'l begliarbei non habbia mandato alli passi verso Varadino à oviar che non si possino congionger tutti, come dessignavano. Et nella gratia della Ser^tà Vra mi raccommando.

Di Vienna, à 29 di ottobre 1551.[2])

Federico Badoer,
ambassator.

---

[1]) Bernhard Aldana, der König Ferdinand lange Zeit in Ungarn diente, war 1552 Commandant von Lippa. Vgl. Fessler III, 556 u. V. D. I, 543.169, A. 2.

[2]) In der Depesche vom 3. November 1551 (f. 22^r bis 23^r, 81 Zeilen) berichtet Federigo Badoer dem Dogen hauptsächlich Folgendes: Herzog Moritz habe dem König Ferdinand mittheilen lassen, dass er nach dem Abschlusse des Vertrages mit Magdeburg 26 Fähnlein Fusstruppen nach Siebenbürgen schicken könne. Ausserdem habe er die Begnadigung Caspar Pflug's befürwortet. König Ferdinand habe geantwortet: er werde bezüglich dieser Truppen dem Kaiser schreiben; Pflug könne er nicht mit gutem Gewissen begnadigen. Vermuthlich werde König Ferdinand zum Kaiser nach Innsbruck reisen, um mit ihm über die deutschen Verhältnisse, ferner über die Abwehr der Türken

209. 209

Federigo Badoer an den Dogen. Wien, 6. November 1551.

Hippolyt Pallavicino, der zu Truppenwerbungen nach Italien reisen wird, meldet, dass der Beglerbeg von Rumelien auf die Nachricht von dem eiligen Anmarsche des Entsatzheeres von Temesvár aufgebrochen sei.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Il signor Hippolito Pallavicino, che era col signor Sforza, chiamato da Sua M^tà^, è venuto alla corte, nella qual poco si fermerà et sarà espedito per Italia, per dar cominciamento à trattener capitani, per far gente à tempo novo da condur in queste parti per diffessa contra il Turco, et dicessi communemente che Sua M^tà^ dissegna haverne 6 mille in circa. Et altri vogliono che non siano per esser 4 mille. Refferisce esso signor Hippolito che tutte le genti di Sua M^tà^ erano congionte insieme da quelle del Battori infuori, et che'l cardinal Varadino et il luogotenente erano già usciti di Transilvania con essercito di 30 mille persone et più, marchiando con gran celerità à soccorrer Temisvar, ritrovandosi ben ad ordine delle cose necessarie. La qual nova intesa dal begliarbei haveva causato ch' egli s'era alquanto discostato dal castello di Temisvar,[2]) nè si sa s'egli dissegna in più commodo sito di confliger o pur se sia per andarsene in altro luogo ad invernare. Et è venuta dapoi nova che l'essercito del Re ha reacquistato tre luoghi. Scrive il cardinal Varadino e[d][3]) il luogotenente à Sua M^tà^ con molta allegrezza delle cose fin'hora successe, et esso cardinale ringratia sommamente Sua M^tà^ del favor fattole per il cardinalato, et in

---

und angeblich auch über die Succession des Infanten zu verhandeln. — Martinuzzi habe dem König Ferdinand neun Pferde, angeblich geringen Werthes, geschenkt. Vgl. Druffel I, 791 f.

[1]) Die ersten 19 Zeilen (f. 34r) beziehen sich auf die der Originaldepesche beiliegende italienische Übersetzung eines Schreibens des Königs Ferdinand vom 26. September 1551 an die Hauptleute von Görz und Gradisca, welche auf Verlangen Venedigs zur Neuwahl von Commissären behufs Beilegung der Grenzstreitigkeiten [vgl. oben S. 518.207] beauftragt und bevollmächtigt werden.

[2]) Vgl. Fessler III, 549. [3]) Hs.: è.

210 conformità il medesimo al noncio, al qual ha mandato lettere in questa materia, direte à Sua Santità. Ai corrieri, che gli portorono la nova del capello, donò prima 200 hongari per uno, et havendosi di ciò loro lamentato col luogotenente, il quale fece officio per loro col cardinale, sua signoria rever^{ma} fece dare 300 altri hongari per uno ai predetti corrieri, che sono stati mille in tutto. Et non occorrendomi altro, nella gratia della Ser^{tà} Vra mi raccommando.

Di Vienna, à 6 di novembre 1551.

Federico Badoer,
ambassator.

210.

Domenico Moresini und Federigo Badoer an den Dogen. Innsbruck, 13. Mai 1552.[1])

[Hirnheim], der heute erwartet wird, berichtete aus Füssen über die Antwort der Verbündeten. Granvella und Seld hatten am 12. Mai mit dem gefangenen Sachsenherzog eine zweistündige Verhandlung über die Bedingungen seiner Freilassung. König Ferdinand ist zur Berathung der Linzer Artikel angekommen, die man für unannehmbar hält. — Der Kaiser erhielt grössere Geldbeträge aus Italien. — Die Verbündeten beriefen eine Versammlung des Adels und der Städte Schwabens nach Augsburg. — Schlettstadt bat um Hilfe.

Serenissimo Principe etc.

⌈* Hanzvalter,[2]) che si espettava con la ressolutione di confederati, sì intorno l'andar loro alla dieta à Patavia, come del suspender le arme per il tempo che la durerà, hieri mandò le lettere per una posta, et egli si fermò alla chiusa de Fiessen per dare alcuni ordini alle sue bandiere de fanti che ivi sono,

---

[1]) Die gleichzeitige und amtliche Auflösung der Chiffren dieser von Moresini's Hand geschriebenen Depesche ist dem Originale beigeschlossen.

[2]) Hans Walter von Hirnheim. Vgl. oben S. 98.42, A. 1, ferner Lanz, Correspondenz III, 193 f. und Schönherr, Der Einfall des Kurfürsten Moritz von Sachsen in Tirol (Archiv für Gesch. . . . Tirols, 1867, IV) 268 f.

et hoggi deve venire. Il contenuto delle lettere [1]) fino à quest' 210
hora non si è saputo, ma il modo del dinotare la rissolutione fa suspicare che non sia secondo che si desiderava, perciò che, se fusse tale, egli istesso sarebbe venuto di longo. Mostra anche che niuna speranza o picola sia d'accordo, che hieri matina il rever^mo di Aras col vicecancellier dell'imperio [2]) andò à casa del Duca Gioanfederico di Sassonia [3]) et vi stete con lui per spacio forse de due hore. Si dice che ragionorno delle conditioni da lassarlo di pregione; che, come già scrissi io Domenego, Sua Cesarea M^tà disse di voler consegliare questo negocio col Re de Romani.

Delli articoli proposti dal Duca Mauricio in Linz quelli che hanno maggior difficultà et che non si ha potuto trovar via di compositione, sono li inclusi.[4]) Il Re è venuto per consegliare sopra essi con la Cesarea M^tà, li quali sono tali per commune opinione che è impossibile che Cesare li possi admetter, imperochè non saria altro che ruinar la religione et alterar tutto l'imperio. Nondimeno fino à questa hora Cesare non ha espedito li collonelli, nè dato loro altro ordine, se bene non manchino di solicitare che li siano dati li danari, con dire che quanto più si differisce, tanto maggior difficultà troveranno di haver boni soldati. *]

Di Augusta sono avisi qualmente il Duca Mauritio Elettore partì di quella terra [5]) alli 8 et andò al suo essercito per darli le paghe. Ha mandato il barone Aidech [6]) al Re di Franza. . . .[7])

---

[1]) Vgl. die Erklärung des Kurfürsten Moritz und des Landgrafen Wilhelm bezüglich des Stillstandes, der erst am 26. Mai beginnen sollte, bei Druffel II, 466, 475. [2]) Seld.

[3]) Über diese Verhandlungen mit Johann Friedrich vgl. die undatierten Aktenstücke bei Druffel III, 427 bis 444, ferner Lanz, Staatspapiere 508 bis 519 und Issleib, Herzog Moritz gegen Karl V. (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1886, VII) 30.

[4]) Die erwähnte Beilage enthält einen ungenügenden Auszug der bei Druffel III, 394 f. und 444 ff. abgedruckten Forderungen und Beschwerden der Verbündeten.

[5]) Über Augsburgs Haltung vgl. Druffel II, 297, 307, 445, 474, und Hecker, Der Augsburger Bürgermeister Jacob Herbrot . . . (Zeitschrift des histor. Vereines für Schwaben und Neuburg, 1874, I) 82 ff.

[6]) Hans v. Heideck blieb beim Heere der Verbündeten. Druffel II, 456, 525.

[7]) In den folgenden 30 Zeilen (f. 29^r bis 30^r) berichten die Gesandten, Markgraf Albrecht brandschatze [in Franken]. [* Pfalzgraf Otto Heinrich habe

210 ⌈* La Cesarea M^tà^ già tre dì espedì in diligentia à Roma senza saputa del reverendo nontio. La espeditione fu fatta per dolersi che nel stato della chiesa fussero stati retenuti con lettere dui corrieri di Sua M^tà^.

È ritornato Luys Veles mandato già à Fiorenza per provisione de danari. Porta promessa tale che Sua M^tà^ potrà prevalersi et servirsi fino à 200 mille scudi. È ritornato ancho il pagador Portiglio da Venetia, ove fu mandato per levar danari. Et dicesi che ha portato 50 mille scudi. Il signor vicerè de Napoli scrive come quel regno haveva determinato di dare à Sua M^tà^ 800 mille scudi. Sono 200 mille più dell'ordinario et significa che al presente per via de mercanti con certo interesse li remetterà ove più li piacerà. *⌉

Li confederati hanno indito una dieta in Augusta[1]) de tutte le città et baroni di Suevia, che à loro si sono resi, per trattare alcune cose à beneficio della loro lega. Et già si dice che si incominciano à reddurre li loro comissarii.

⌈* Ragionasi, il Re di Franza esser in Alsatia et voler espugnar Schelestadio,[2]) città imperiale, la qual ha mandato à Cesare sui commissarii à dimandarli presidio, nè fin hora è stata data loro risposta, di modo che si teme grandemente che non la pigli. *⌉ . . .[3]) Gratie etc.

De Ispruch, alli 13 di maggio del [15]52.

Domenego Moresini et Federigo Badoer,
ambassatori.[4])

---

von den Verbündeten Neuburg und zwei Drittheile des Bisthums Augsburg erhalten und von Dillingen und andern Orten den Treueeid erzwungen. Auch Füssen sei besetzt.*] Der Cardinal von Augsburg ertrage sein Unglück standhaft in Salzburg und habe durch seinen Secretär ein Dankschreiben (an Moresini vom 9. Mai 1552) für einen von dem Dogen übersandten Pass überreichen lassen. Dieses Schreiben ist im Originale beigeschlossen. Vgl. Druffel II, 441.

[1]) Vgl. bei Druffel II, 464 f. den „Entwurf einer Capitulation mit den Städten des Oberlandes", ferner ebendas. II, 496, und Hecker 91 f.

[2]) Schlettstadt.

[3]) Die 12 Schlusszeilen handeln von der Mittheilung von Nachrichten aus Adrianopel an Granvella und von einer Urgenz bezüglich einer nicht näher bezeichneten Angelegenheit von Udine und Saciletto.

[4]) Eine Depesche der beiden Gesandten an den Dogen vom 22. Mai 1552 (f. 24^r^ bis 26^v^, 50 Zeilen) enthält ausser belanglosen Bemerkungen über die Grenzangelegenheit [siehe oben S. 518.207] noch folgende Angaben: Juan

211. 211

Marcantonio Damula und Domenico Moresini an den Dogen. Villach, 2. Juli 1552.

Squilaro hat Artillerie und Munition herbeizuschaffen. Die Musterung der Truppen Lodrone's ward verschoben. — Der ferraresische Gesandte beschwerte sich darüber, dass Ferdinand von Gonzaga Briefe des Herzogs Hercules an den französischen König geöffnet habe. Cardinal Truchsess befürwortete die Abtretung Brescello's.

Serenissime Princeps etc.[1])

. . .[2]) Partì de qui il capitanio Squilaro de ordine de Sua M^tà^ per Viena et altri lochi, con commissione di levar da Viena artellaria et far provisione di monition. La mostra delle genti del conte Battista di Lodron, che si dè far in Lienz, non si farà forse di questi dieci giorni; chè se intende che per causa della dilatione, che se è messa à farla, sono partiti molti soldati, di sorte che li capi sono astretti à far nova diligentia per haverne.

L'ambassator del signor Duca di Ferara[3]) si ha doluto con questi signori che'l signor Don Ferante habbia ritenuto un spazzo suo di lettere, che mandava al Re Christianissimo per causa della partita del principe, suo fiolo,[4]) et ha aperto

---

de Mendoza sei von [seinem Gesandtschaftsposten in] Venedig zurückgekehrt. Man spreche davon, dass der Doge den Fürsten von Salerno auf seiner Reise durch venetianisches Gebiet von einer Anzahl Reiter habe begleiten lassen.

[1]) Mit diesen Worten beginnt der Band IVa (blau) des k. u. k. geheimen Haus, Hof- und Staatsarchivs, welcher in sechs Heften mit zusammen 295 Blättern die Depeschen Marcantonio Damula's aus der Zeit vom 2. Juli 1552 bis inclusive 20. Juli 1553 in eigenhändiger Abschrift enthält. Die weiteren Depeschen bis inclusive 10. November 1554 hat Damula in die Hefte Nr. 7 bis inclusive 12 auf 299 Blättern des Bandes IVb (blau) eingetragen.

[2]) Den 17 Anfangszeilen (f. 1) zufolge kam Damula am 30. Juni in Villach an.

[3]) Vermuthlich Graf Ercole Rangone, gest. 1572. Vgl. oben S. 451, A. 3, und Litta, Fam. Rangone, tav. XIV.

[4]) Alfons von Este (1533 bis 1597) war im Juni 1552 zum französischen König geflohen und blieb während der Belagerung von Metz in dieser

211 le lettere, cosa che pare che non si doveva far verso di un principe amico et confidente di Sua M^tà Cesarea. Risposero che di ciò il signor Don Ferante non haveva dato notitia alcuna, ben che li dispiaceva et ne scriverebbe al signor Don Ferante.

L'illustr^mo cardinal di Augusta ha scritto da Ferara à questi signori, essortando Sua M^tà à restituir Bresel[1]) à sua eccellentia, facendo fede di haverla trovata molto ben disposta et inclinata alle cose di Sua M^tà Cesarea. Gratie etc^a.

Da Villaco, alli 2 di luglio 1552.[2])

M. Antonio Damula, et Domenego Moresini,
ambassatori.

Stadt. Druffel, Hercules von Ferrara (Sitzungsberichte der bayer. Akademie der Wissensch., philol.-philos. und histor. Classe 1878) 339 und Druffel, Briefe und Akten II, 718.

[1]) Brescello, das dem Cardinal Hippolyt von Este gehörte, war 1551 von den Kaiserlichen besetzt worden. Vgl. Cittadella, Saggio di storia politica di Ferrara (Archivio storico ital. 1877, ser. 3, XXV, 45sg. und unten S. 533, A. 1).

[2]) Aus einer zweiten Depesche von diesem Tage, ferner aus den späteren Depeschen vom 4., 6., 10. und 12. Juli 1552 (f. 1^v bis 12^r, 14^r bis 16^v, zusammen 550 Zeilen) erhalten wir nähern Aufschluss über die Ursache eines Schreckens, der Anfang Juli den ganzen Kaiserhof ergriff.

Carlo Gonzaga da Gazolo hielt sich damals auf der Reise zum Kaiser, dem er sich mit 40 Reitern zur Verfügung stellte, in Friaul auf. Ein flandrischer Hofedelmann, der von Venedig nach Villach am 2. Juli zurückkehrte, gab an, dass er in Pinzano, einer Besitzung Bernardino Savorgnano's, 200 bewaffnete Reiter gesehen habe, für welche in Venzone, [also auf der Strasse nach dem Pontebapasse,] Quartiere bereit gehalten worden seien. Den Mittheilungen Granvella's an Moresini zufolge sah er auch „100 bis 200 Fusssoldaten", die sich für kaiserliche Truppen ausgaben. Zudem vernahm man, „dass ein hochgewachsener rothbärtiger französischer Edelmann im Auftrage des französischen Gesandten in Venedig an der Grenze gewesen sei." Daher fragte Granvella bei Moresini an, ob dieses Kriegsvolk venetianische oder durchziehende Truppen seien, und äusserte die Vermuthung, dass der „verbannte Tristan di Savorgnano" ihr Führer sein könnte. Moresini versprach, direct beim „Statthalter" [von Friaul] und beim Capitän der Klause von Venzone hierüber anzufragen, bemerkte aber, dass solche, nach venetianischen Gesetzen verbotene Truppenansammlungen von den Savorgnani als venetianischen Unterthanen kaum ausgehen könnten. Trotzdem glaubte man am Hofe, dass die Savorgnani aus Ärger über die Kriegsgefangenschaft „eines ihrer Brüder" in Mailand, ferner „infolge von Aufreizungen des Fürsten von Salerno" und „im Einverständnis mit Herzog Moritz" Truppen nach Villach führen wollten. Ja man vermuthete, dass der Doge selbst den Befehl hiezu

212. 212

Marcantonio Damula und Domenico Moresini an den Dogen. Villach, 6. Juli 1552.

7000 Mann und eine grosse Goldsendung kommen aus Spanien, wo sich die Granden zu bedeutender Hilfe erboten. Der Infant Philipp will dem Kaiser 13.000 Spanier zuführen.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) ⌈* Da Passao sono lettere,[2]) per le quali s'intende che alli 2 il Duca Mauricio v'arrivò, et si attende quello che ne seguirà. Qui per due stafette l'una di [!] Spagna, l'altra da Genova si ha della venuta di 7 mille Spagnoli in circa con gran quantità di oro, et si dice che, come li grandi di Spagna intesero il retirarsi dell'Imperator de Ispruch, sentirono molta molestia et fecero grande offerte al principe di Spagna, offerendo danari et gente (et tra li altri il Duca di Scalono[3]) ha prestato

---

ertheilt habe. „Der Verdacht des Kaisers und die Furcht des Hofes waren so gross", dass alle in einiger Entfernung von Villach lagernden Truppen rasch zusammengezogen wurden, um die Strasse nach Italien zu schützen. „Einige Bürger aus Udine, die gekommen waren, um den Hof zu sehen", wurden, weil man sie über Thore und Mauern der Stadt sprechen hörte, auf der Heimreise aufgehalten, von dem Hofrichter verhört, aber bald wieder entlassen. Am 4. Juli theilte Moresini dem Bischofe Granvella mit, sein College Damula habe auf der Reise an den Hof bei Osopo die „Croatencompagnie" des in Corfù dienenden Giulio Savorgnano gesehen, deren Ergänzung auf 50 Mann beschlossen worden sei. Auch pflege es zu geschehen, dass Capitäne mit etwa hundert Reitern Streifungen auf dem Lande vornähmen. Die Antworten des Capitäns von Venzone und des Statthalters von Friaul bestätigten am 6. Juli die Angabe eines Postreiters, dass nur die Reiter Gonzaga's jenen Verdacht erregt hätten. Ähnlich war auch der Kaiser unterrichtet, als er den neuen Gesandten Damula am 6. Juli zum ersten Male in Audienz empfieng. Dieser hob bei dieser Gelegenheit den günstigen Eindruck hervor, den Dr. Vargas, der neue Gesandte des Kaisers in Venedig, auf den Dogen gemacht habe. Moresini verabschiedete sich hierauf vom Kaiser.

[1]) Die ersten 21 Zeilen enthalten die aus Friaul eingetroffenen Nachrichten. Vgl. die vorhergehende Anmerkung.

[2]) Vgl. die Briefe König Ferdinand's an den Kaiser vom 2. Juli 1552 bei Lanz, Correspondenz III, 340 f.

[3]) Jacobo Lopez Pacheco. Vgl. Sepulveda, Opera (Matriti 1780) II, 349, 430.

212 à Sua Altezza 100 mille d[ucati], l'arcivesco [sic] di Toleto[1]) 40 mille, il vesco di Siviglia[2]) 25 mille, il Patriarca dell'Indie[3]) 12 mille), et che il principe di Spagna ha fatto sapere à Sua M^tà^ che vol venire à queste bande in agiuto con 13 mille Spagnoli, il che non si sa se Sua M^tà^ impedirà; ma si giudica di sì. Et hieri espedì per Spagna, per Genova et per Patavia. [*] Gratię etc.

Da Villaco, alli 6 di luglio 1552.[4])

Marc'Antonio Damula, et Domenego Moresini,[5])
ambassatori.

---

[1]) Vgl. oben S. 64.26, A. 1.

[2]) Vgl. V. D. I, 614.197.

[3]) Fernando Niño de Guevara, 1542 Erzbischof von Granada, 1546 Bischof von Siguenza. Gams, Series episcop. 75.

[4]) In einer Depesche (f. 12, 14 Zeilen) von dem folgenden Tage berichten die Gesandten dem Dogen, dass ein Courier aus Passau König Ferdinand's Ankunft für den 8. Juli angesagt habe.

[5]) Dieser trat am 7. Juli die Heimreise an, an welchem Tage Damula dem Dogen schrieb (f. 11^v^, 12^r^, 27 Zeilen), dass sein Vorgänger bei Allen am Hofe sehr beliebt sei, und dass ihn Granvella gelobt und geehrt habe.

Am 10. Juli schrieb Damula (f. 12^v^ bis 14^r^, 69 Zeilen) dem Dogen: Der [Passauer] Vertrag gelte für abgeschlossen. — Castaldo habe aus Klausenburg geschrieben, er verfüge nicht über tausend Mann zu Fuss, weil die Italiener zur [Rück]eroberung Veszprim's abcommandiert worden seien, und weil die Deutschen sich geweigert hätten, vor Empfang der seit sechs Monaten schuldigen Löhnung zum Entsatze von Temesvár aufzubrechen. Diesen Brief habe er (Damula) selbst gelesen. — Die kaiserliche Flotte sei in Genua angekommen und werde 5600 Spanier in Spezzia ans Land setzen, die, mit 2000 Mann aus Cremona vereinigt, durch Tirol nach Flandern marschieren würden. Der Kaiser werde binnen vierzehn Tagen nach Salzburg oder Innsbruck reisen. Vgl. Lanz III, 358 f.; Issleib, Moritz von Sachsen (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1886, VII) 51 f.; Katterfeld, Roger Ascham 179, 183 f.; Ruscelli, Lettere di principi III, 130; Druffel II, 665, 686, und Fessler III, 554 f., 557 f.

Die folgende Depesche ist vom 12. Juli datiert, an welchem Tage Granvella zum Gesandten Nachfolgendes äusserte: Der Kaiser werde am 13. Juli nach Lienz aufbrechen, dort über die weitere Reise schlüssig werden und einen Brief König Ferdinand's erwarten. An diesen sei nach Mitternacht ein Courier mit der Mittheilung von der Abreise des Kaisers abgesandt worden [vgl. Druffel II, 671]. Der Kaiser werde seinen aus Italien kommenden Truppen entgegenziehen. Für diese, ferner für zehn in Lienz und für fünf in Marano geworbene Fähnlein deutscher Truppen, die nach Italien marschieren würden, bitte er Venedig um Durchzugsbewilligung. Vgl. Druffel II, 685 f.

213. 213

Marcantonio Damula an den Dogen. Villach, 12. Juli 1552.

König Ferdinand verliess Villach am 11. Juli früh. Auf die Nachricht hin, dass Herzog Moritz die Pässe nach Deutschland verlegen wolle, beschloss der Kaiser, am 13. Juli nach Brunecken aufzubrechen. — Gonzaga erhielt die Vollmacht zu Verhandlungen bezüglich eines Waffenstillstandes in Piemont.

Serenissime Princeps etc.

Così è mutabile la voluntà de principi, come variano li accidenti delle cose: così non volendo Cesare sigillare li capitoli proposti da Mauritio come stavano, et dubbitando il seren^mo Re de Romani che Mauritio non volesse nè rimoversi dalla propositione nè più differire et prorogare il tempo in Passao,[1]) non è però restato (sì come havea deliberato) di andarsene, et si partì di qua hieri matina due hore innanzi dì, con tutto che piovesse assai. Et poco si spera che sia per far frutto, perchè hieri à mezzo dì qui venne uno aviso che, passati li 13 del presente,[2]) Mauricio era per occupare con le sue genti li passi di queste montagne per impedire alla Cesarea M^tà l'andata in Alemagna et forse metter in pericolo di un'altra fuga, come quella da Ispruch. Per il che Sua M^tà, subbito havuto lo aviso preditto, deliberò di levarsi di qua, et così ha terminato di partir doman alla volta di Brunech,[3]) lontano cento miglia italiani di qua. Onde partiremo doman da matina [sic], tutti seguendo Sua M^tà, la quale si dice si affermerà alcun dì à Brunech. Et tra questo mezzo vengono li 6 mille Spagnoli et li 4 mille Italiani et 6 bandiere di cavalleria leggiera di Italia per la via di Trento, il che io credo che meglio sappia V. Ser^tà.

Qui è giunto uno agente del signor don Ferrante Gonzaga, il quale porta che monsignor di Brisach[4]) in Piemonte havea

---

[1]) Vgl. Lanz, Correspondenz III, 358 f.

[2]) Nach der Abreise des Kurfürsten Moritz von Passau am 5. Juli früh erbaten Abgeordnete der Stände eine achttägige Verlängerung des Waffenstillstandes. Vgl. Issleib, Herzog Moritz gegen Karl V. (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1886, VII) 42 und 51. [3]) Brunecken.

[4]) Der Marschall Brissac war Befehlshaber in Piemont. Vgl. oben S. 324.1ss, A. 1.

213 dimandata suspension di arme, et don Ferrante consiglia ch' ella si faccia, et il messo che giunse hiersera è questa sera partito con ordine che Sua M^tà contenta di suspendere le arme in Piamonte, se seranno d'accordo delle conditioni tra loro.

Di quello che si haverà à questa corte di tempo in tempo secondo la commodità di messi darò con ogni mia possibile diligentia aviso à Vra Ser^tà. Gratię etc.

Di Villaco, alli 12 di luglio 1552.[1])

Marc'Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Am 18. Juli schreibt Damula dem Dogen aus Dölsach bei Lienz (f. 17^r bis 18^r, 60 Zeilen): Der Kaiser sei am 15. Juli in Lienz angekommen und habe die dort kürzlich gemusterten zehn Fähnlein Lodrone's vorausgesandt. [* Herzog Moritz sei nicht mehr nach Passau gekommen. König Ferdinand habe ihm aber die Vertragsartikel ins Lager gesandt. — Herzog Alba habe am 17. Juli die Nachricht gebracht, dass sich die spanischen Truppen vor neun Tagen nach Bozen in Marsch gesetzt hätten. Der Kaiser halte seine Absichten mehr denn je geheim, werde aber, wie man glaube, die Truppen aus Italien mit den bei Constanz lagernden 30 Fähnlein vereinigen und seine weiteren Schritte von dem Verhalten des Herzogs Moritz abhängig machen. Schliesslich bemerkt der Gesandte: ... „Sua M^tà entrando nel Spital vide il Duca di Sassonia ad una finestra che li fece riverentia, et ella rispose con la bereta, il che non ha anchora più fatto, poichè lo hebbe prigione, per quanto si dice." *] Vgl. Lanz, Correspondenz III, 367 bis 382; Druffel II, 678 f., 681 f.; Issleib, Herzog Moritz gegen Karl V., 52.

Die folgenden vier Depeschen Damula's (f. 18^r bis 23^v) sind aus Brixen an den Dogen gerichtet. Am 22. Juli (38 Zeilen) berichtet der Gesandte, der Kaiser habe am 18. Juli Lienz verlassen, in Innichen übernachtet und sei am 19. in Brunecken angekommen, wo er seine ursprüngliche Absicht, etliche Tage daselbst zu verweilen, nach dem Eintreffen von Nachrichten aus Passau aufgegeben habe. In Brixen wolle er die Truppen, die sich von Italien in Eilmärschen näherten, erwarten. Am 21. und 22. Juli habe er mit Granvella und Alba über den Marschplan und die Vorbereitungen für das Heer lange Berathungen gehalten. Viele Anzeichen sprächen dafür, dass er nach Deutschland und nach Flandern ziehen werde, wo man fürchte, dass der französische König sonst einen grossen Eindruck mache. Chimay habe einen Angriff abgeschlagen. Man spreche von Truppenwerbungen des Fürsten von Salerno im Gebiete Venedigs und Urbinos. Vgl. Lanz, Correspondenz III, 367 bis 379; Henne IX, 244 sv., 256; Druffel II, 662 und 675 f.

Die Depesche vom 24. Juli (88 Zeilen) enthält folgende Mittheilungen: Der Nuntius [Pietro Camajano] habe durch einen Courier am 22. den Auftrag erhalten, über Mendoza wegen Misshandlung eines päpstlichen Häschers (barigello), der Mendoza's Boten mit Briefen nach Neapel zurückgehalten habe

214. 214

Marcantonio Damula an den Dogen. Brixen, 29. Juli 1552.

Jeder lacht, wenn vom Vertrage gesprochen wird. Der Tod des Herzogs Georg wird als bedeutendes Ereignis angesehen. Markgraf Albrecht liess Mainz dem französischen Könige huldigen. Auch kurpfälzische Orte besetzte er. — Die Nuntien befürworteten die Rückgabe Brescello's. Der nach Neapel zurückkehrende Abt Brisenga hat den Papst bezüglich Mendoza's zu besänftigen. Gonzaga erhielt 200.000 Scudi für Rüstungen gegen die Franzosen angewiesen. — Die Truppenvereinigung erfolgt in Füssen. — Die Augsburger rüsten. Doch bevollmächtigten sie den Regenten von Luxemburg zur Vermittlung. — Die Signorie von Genua stellt 2000 Mann Schutztruppen auf.

[vgl. Druffel II, 699 f.], beim Kaiser, und nicht bei Granvella Beschwerde zu führen, und um einen [andern] Gesandten zu bitten. Der Nuntius habe aber im Privatgespräche Mendoza bis zu einem gewissen Grade entschuldigt. Die erbetene Audienz werde, wie man glaube, ebenso wie diejenige für „[Achilleo] de Grassis oder Monte Fiascone, der am 24. Juli angekommen und im vorigen Jahre in Venedig gewesen sei", aufgeschoben werden. — Der Kaiser sei ganz wohl und stehe der vielen Geschäfte wegen um zwei Stunden zeitlicher als früher auf. Wenn Kurfürst Moritz sich nicht vergleiche, so werde sich der Kaiser nach Italien wenden, da er keine, der Kurfürst aber „zahlreiche und gute Cavallerie" besitze. Auch sei der Weg nach Flandern zu weit. Der französische König werde vielleicht auch nach Italien gehen. Vgl. Druffel II, 663, 665 und 678 f., und Lanz, Correspondenz III, 375, 386 f., 393.

In der Depesche vom 25. Juli (62 Zeilen) gibt Damula an, dass er dem ferraresischen Gesandten erklärt habe, dessen Ansuchen um Unterstützung bei den Verhandlungen bezüglich Brescello's nicht entsprechen zu können. Vgl. oben S. 528.211, A. 1.

An demselben Tage schrieb er in einer zweiten Depesche (50 Zeilen) Folgendes: [Achilleo de] Grassis habe über [Piacenza und] einen Waffenstillstand mit Frankreich zu verhandeln. Karl von Gonzaga sei am 24. Juli mit 40 Pferden angekommen und wolle ohne Charge dienen, da keine passende für ihn frei sei. [*Alle Vorbereitungen wiesen auf Innsbruck als Reiseziel hin, von wo man gegen Herzog Moritz und [sic], wenn dieser es nicht hindere, nach Flandern ziehen werde.*] Druffel 700, A. 3, 701, 704. Über die ebenfalls erwähnte Einschliessung Frankfurts und über die Sendung Juan Manrique's [de Lara] nach Innsbruck vgl. Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 503, 568 und Lanz III, 401.

214 Serenissime Princeps etc.

Doppoi le mie di 26 del presente sono lettere da Passao[1]) della malatia di monsignor de Ri,[2]) che devea venir à questa corte con la trattation delle cose delli accordi, delli quali quando si parla ogn'uno qui se ne ride. Nondimeno dicono che anchora la M^tà Regia era in quel loco et qui si aspetta de là un'altra mano di lettere per ultima.

Da Francfort hoggi è uno aviso che'l Duca[3]) di Mechelburg, ferito in una coscia da una canonata della città, era morto. Questo è quel Duca che così lungo tempo è stato nello assedio in Madelburg li anni passati. Et questa si stima nova d'importantia, per esser lui uno de principali capi di questa impresa contra Cesare.

⌈* Più al tardo da quelle parti è venuto un'altro aviso, il quale però non si dice palese che'l marchese Alberto, lasciato il Duca Mauricio sotto Francfort, si è impatronito di Magontia,[4]) città dello arcivescovo Elettore, il quale i giorni passati innanzi, dubbitando di ciò che è avenuto dapoi, mandò le robbe sue à salvar in Colonia, ove et in altri lochi molti habitanti in quella città hanno similmente mandate [!] le sue per fuggire questo pericolo. Et aggiungono che Alberto ha fatto che la[5]) città ha giurato fideltà al Re di Franza. Quella non è fortezza da tenirsi, perchè è molto grande et senza fianchi, ma per esser sul Rheno gli può servire à qualcosa. Ma molto più gli potrà servire di vittuaria et forse di danari. Et oltra questa dicono che esso Alberto ha occupati etiam alcuni lochi dello Elettor palatino, pur sulle rive del Rheno.

Heri sera li nontii,[6]) levati di casa dal rever^mo di Arras, andorono all'audientia di Cesare, ove tra le altre cose per nome

---

[1]) Vgl. Lanz, Correspondenz III, 389, 396.

[2]) Rye. Vgl. oben S. 239.104, A. 1.

[3]) Georg von Mecklenburg, geb. 1528, fiel am 20. Juli 1552. Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 598 f.; Schirrmacher, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg II, 186 ff.

[4]) Vgl. Quellen zur Frankfurter Gesch. II, 639 u. Druffel II, 701 u. 723 f.

[5]) Hs. chella.

[6]) Pietro Camajano, päpstlicher Kämmerer, Nuntius beim Kaiser seit 1551, und Abt Hieronymus Martinengo, Nuntius bei König Ferdinand seit Juli 1550. Vgl. Druffel III, 239, 247 und I, 423.

di Sua Santità dimandorono la restitutione di Bresello ad in- 214
stantia del Duca di Ferrara come feudatario della chiesa. Et per addolcire Sua Santità dicono che l'altra sera Sua M^tà spedì lo abbate Brisenga[1]) che era qui per le cose di Napoli, affine che passando per Roma, facesse officio nella materia di Don Diego,[2]) avanti che li nontii di qua spediscano, i quali anchora non hanno spazzato à Sua Santità.

Il governator d'Alessandria, che alli giorni passati fu mandato qui da Don Ferrante Gonzaga, è stà spedito di qua con provisione di 200 milia scudi da esser sborsati in Genova, colli quali, ingrossando Francesi in Piemonte, come s'intende, esso Don Ferrante faccia fantaria per opponersi ad ogni modo.

Cinque[3]) bandiere de fanti sotto il bastardo[4]) di Baviera, fatte d'intorno à Maran, dissegnate per Italia, sono state inviate verso Ispruch per servirsene in Alemagna et sono assai mal ad ordine. Sono state pagate le genti in Costanza, in Ratisbona et in Ulma, et da uno, che vi è stato ministro, mi è stà ditto che fra tutti gli hanno dati nonantaun millia [!] scudi, et ponno esser da 20 milia fanti in tutto, li quali con questi del bastardo di Baviera et con questi Spagnuoli et 4 milia Italiani, che dieno esser à ultimo del presente à Trento, si hanno ad unire et trovarsi à 10 di agosto à Fiessen, ove se gli ha affar [sic] la mostra et di là inviarsi ove piacerà à Sua M^tà. Chè s'io volessi dir dove fusse, potrei et attediar V. Ser^tà et giudicar male. Basta che Sua M^tà si alluntana di Italia. Et già era dato ordine che doman si devessimo [!] partire di qua per Ispruch, ma perchè si aspettano queste genti d'Italia, nelle quali è la principal speranza, si potria differir la partita fin à luni,[5]) pur per Ispruch. Di questi Spagnuoli che vengono dicono quelli che li han veduti, esser 2500 vecchi, bona gente, ben armati, li altri gente nova, mal armata fino al numero di 6 mille.[6])

---

[1]) Vgl. Druffel I, 319.

[2]) Vgl. oben S. 532 f. 213, A. 1.

[3]) Vgl. unten S. 530.212, A. 5.

[4]) Georg Dux von Hegnenberg, natürlicher Sohn des Herzogs Wilhelm von Bayern und der Margarethe von Hausen.

[5]) D. i. 1. August.

[6]) Vgl. den Brief Orejuela's an Perez vom 28. Juli, ferner den Granvella's vom gleichen Tage und den des Kaisers vom 31. Juli, beide an Köni-

214 È passato uno per Augusta, che mi dice, haver veduto in quella città attendersi con gran diligentia à fortificarsi et à far gente per diffesa sua. Non ostante questo intendo che quella città ha data commissione al regente di Lucimburg,[1]) che è à questa corte, che'l veda di acconzar le cose sue con l'Imperator.

Per lettere del signor Adan Centurion si ha che in Genova era entrato certo sospetto che fosse per nascere qualche tumulto in quella città alla vista dell'armata francese, massime intendendosi che Francesi haveano intentione mandar alcune genti à quelle parte [!], et però quella signoria havea deliberato far 2 milia fanti per custodia della lor città.[2]) [*] Gratię.

Di Pressinon,[3]) à 29 luglio di mattina 1552.[4])

M. Antonio Damula,
ambassator.

215.

Marcantonio Damula an den Dogen. Innsbruck, 4. August 1552.

Die deutschen Truppen des Kaisers verdienen nicht den Namen Soldaten. Auf den Reiterzuzug des Herzogs [Heinrich]

---

gin Maria bei Chabert, Journal du siége de Metz (Metz 1856) 116 sv., ferner bei Druffel II, 704 und bei Lanz III, 400 f.

[1]) Dr. Heinrich Hase von Laufen, Hofrathspräsident des fürstlichen Rathes zu Luxemburg. Druffel II, 758 f.

[2]) Vgl. Druffel II, 732 (Nr. 1712).

[3]) Für: Bressanone (Brixen).

[4]) In der folgenden Depesche vom 30. Juli schrieb Damula (46 Zeilen) dem Dogen aus Brixen: Franz von Toledo und der Admiral von Neapel, Herzog und Besitzer von Somma („Suma"), seien angekommen. — Nach der Ankunft eines Briefes aus Flandern am 29. Juli mittags habe man verbreitet, dass sich der französische König zurückgezogen habe, und dass in seinem Heere grosse Sterblichkeit herrsche. Mit dieser Nachricht bringe man den Aufbruch von Brixen am folgenden Tage in Verbindung. — [Achilleo de] Grassis sei an Granvella gewiesen worden und abgereist. — Der ferraresische Gesandte habe, um die gute Gesinnung seines Herrn zu beweisen, einen Brief des französischen Königs vorgelegt, der in demselben erkläre, dass er den [zu ihm geflüchteten] Prinzen [Alfons] nicht zurückhalten werde, vielmehr wünsche, dass dieser „ein gehorsamster Sohn" sei. Ausserdem habe er Bürgschaft dafür, dass Brescello nicht in die Hände des Cardinals D'Este komme, angeboten. Vgl. Henne IX, 258; Druffel, Briefe und Akten II, 579, 691 und Druffel, Hercules von Ferrara, 339.

von Braunschweig ist wegen der befürchteten Marschschwierig- 215
keiten, auf den des Markgrafen Hans jedoch wegen der hohen Forderungen desselben wenig zu hoffen. — Die Bewohner von Innsbruck argwöhnen, dass ein Brand vor der Ankunft des Kaisers gelegt worden sei, weil sie den Herzog Moritz gegen den Befehl des Königs Ferdinand freundlich empfangen und den Verbündeten verwahrte Gegenstände verrathen hätten. — Herzog Moritz ward von den Augsburgern zu Hilfe gerufen. Von seinem Verhalten hängt das des Kaisers ab, der sich ohne Cavallerie nicht in die Ebene wagen kann.

Serenissime Princeps etc.

Doppo l'ultime mie che furono di 30 del passato, le replicate delle qual seranno con queste, quel giorno Sua M^tà partita da Pressenon venne à Sterzen [1]) et à primo del presente giunse in questo loco, per il più à cavallo et parte in lettica, mostrando più gagliard[i]a del solito, col suo archibuso all'arzone. Drieto allui sono venute le 4 [sic] insegne de fanti sotto il bastardo di Baviera, fatte d'intorno à Maran, di gente molto mal ad ordine, non solo d'arme, ma di persone nove, per il più gioveni di poca stima. Si dice che l'altre, fatte in Alemagna seranno alquanto men male di queste, ma non però tale che si possino chiamar soldati, nè si sa anchora della cavalleria ciò che habbia ad essere, perchè, se ben si dice che'l Duca di Bransvich [2]) viene in agiuto di Sua M^tà con 2 milia cavalli, non si sa però dove egli sia, et pure si sa che ha da passare molti miglia per paesi del Duca Mauricio et adherenti, nelli quali potria haver molta difficultà nel transito. Si è offerto il Duca [!] Joanni di Brandemburg [3]) di servire Sua M^tà con altri 2 milia cavalli, ma si tratta hora sopra la richiesta che fa per questa causa, la quale ha molti capi circa li pagamenti ch'egli vuole per sè et per suoi soldati, molti ingordi da quello che si usa di fare; et oltra di ciò vuole che si rilassi il lanthgravio di preggione et che l'Imperator si oblighi à diffender lui Duca [!] da ogn'uno

---

[1]) Sterzing.

[2]) Vgl. Druffel II, 709 und Lanz III, 427.

[3]) Vgl. Lanz, Correspondenz III, 373 f., 386 f., 393 f., 404 f., 434, 451, und Druffel II, 697 f., 708 f., 719 f.

215 che gli inferisse guerra. Onde di qua si spera poco agiuto così dall'uno come dall'altro di questi. Si tiene che si haveranno 2 milia cavalli Bohemi sotto il Spendio,[1]) che già più mesi è in quel regno à questo effetto. . . .[2])

Qui si appiciò il foco nella terra presso al palazzo poco avanti la venuta di Cesare, et si brusciorono quattro case non senza pericolo del palazzo, ma per esser giorno et molti buoni ordini in questa terra in simil casi, si estinse, con grande sospetto di questi terrazzani che Spagniuoli o Italiani si volessero vendicare contra loro et havessero appicciato il foco, ⌈* perchè in vero questi contra li ordini del Re de Romani[3]) mandorono un trombetta à Mauricio, lo ricevetero benignamente, lo chiamorono loro liberatore, scoprivano à confederati le robbe lasciate loro in salvo da quelli della corte, et alcuni le hanno occultate et detto, essergli state tolte da nimici,[4]) di modo che con ragion temono et per lo timore odiano insieme questa corte quanto dir si può. [*⌉]

Del Duca Mauricio si dice che è sotto Francfort et che Augusta lo chiama à sua diffesa, nè si sa se ve venirà, ma che dalla venuta di lui si ha da deliberare ciò che noi siamo per fare, et che però Sua M^tà^ non si sia risolta anchora, perchè non è sicuro il ponersi in campagna aperta

---

[1]) Gemeint ist Lazarus von Schwendi, dessen damalige Berichte aus Prag bei Lanz, Correspondenz III, 296 f., 336 f., 342 f., 352 f., 354 f., 373 f., 386 f., 398 f., 400 f., 404 f. und bei Druffel II, 738 abgedruckt sind. Warnecke, Die diplomat. Thätigkeit des Lazarus von Schwendi (Göttingen 1890, Inaugural-Dissertation) war mir nicht zugänglich.

[2]) In den folgenden 49 Zeilen (f. 26ᵛ, 27ᵛ) gibt Damula Nachstehendes an: Die spanische und die italienische Infanterie habe nach Füssen zu marschieren. 23 Belagerungs- und 33 Feldgeschütze seien an den Inn gebracht worden, Pulver und Kugeln aber noch nicht. Selbst der Kaiser wisse noch nicht, wohin und auf welchem Wege er ziehen werde, ⌈* weil der Herr von Plauen noch nicht zurückgekehrt sei. — Der florentinische Gesandte habe Siena's Erhebung angezeigt.*⌉ Der Generalcommissär Francesco Duarte sei angekommen. Vgl. Schönherr, Einfall des Kurfürsten Moritz in Tirol (Archiv für Gesch. Tirols, Innsbruck 1867, IV) 311.

[3]) Vgl. Schönherr, 281 ff. und Schirrmacher, Johann Albrecht, I. Herzog von Mecklenburg, I. 188, A. 2.

[4]) Vgl. Schönherr 287.

senza cavallaria, havendo il nimico à fronte con bona et grossa 215
cavallaria. . . .[1]) Gratie etc.

Da Ispruch, alli 4 di agosto 1552.[2])

Marc'Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Schliesslich berichtet Damula (13 Zeilen), dass Markgraf Albrecht nach Speier gezogen sei, und dass der Kaiser bis zum 8. August in Innsbruck verweilen und hierauf nach Füssen ziehen werde. Über die ebenfalls erwähnte Einnahme Temesvár's siehe unten S. 541.216, und Fessler III, 555.

[2]) Am 5. August berichtet Damula dem Dogen (f. 28v, 29r, 42 Zeilen) Folgendes: Briefe aus Passau erregten Hoffnungen auf einen Vertrag. [Heinrich] von Plauen sei aber noch nicht zurückgekehrt. In Augsburg glaube man an den Anmarsch des Herzogs Moritz. Markgraf Albrecht brandschatze die Rheinstädte, habe König Heinrich in Inschriften „vindex libertatis germanicę et liberator captivorum" genannt und wolle von Speier nach Constanz kommen. 14.000 Mann kaiserlicher Truppen seien aber von dort schon nach Füssen abmarschiert. — Der Artilleriecapitän Johann Manrique [de Lara] habe geäussert, er sehe viele Schwierigkeiten; die grossen Geschütze seien nur der Parade halber (per bella vista) hervorgeholt worden, aber nicht verwendbar. — 90 Maulesel mit spanischen Gold- und Silbermünzen seien angekommen. Vgl. Issleib (Neues Archiv für sächs. Gesch. V) 56; Schönherr 311.

Am 7. August schrieb Damula dem Dogen zwei Depeschen (f. 29r bis 30v, 50 Zeilen). In der ersten theilt der Gesandte die Bitte des kaiserlichen Secretärs Erasso mit, der Doge möge den aus Venedig verbannten Arzt Dr. Antonio Maraboto begnadigen. Diese Bitte ward am 9. December 1552 wiederholt (f. 139r). In der zweiten Depesche berichtet er Folgendes: Am 6. August sei die Meldung [Heinrich's] von Plauen eingetroffen, dass der Friede abgeschlossen sei. Darauf habe der Kaiser beschlossen, nach München aufzubrechen; denn jetzt könne er auch ohne Cavallerie in die Ebene gehen. Die Musterung von 2000 Artilleriepferden habe stattgefunden, die der Truppen werde in München erfolgen. Die spanische und italienische Infanterie mit sechs Fähnlein Reiter würden Mittwoch [den 10. August] eintreffen.

In der Depesche vom 9. August schrieb Damula (f. 30v und 31r, 32 Zeilen): Der Kaiser sei am 8. August nach Schwaz aufgebrochen. Die Truppenvereinigung werde wegen Mangels an Reiterei vermuthlich in Rosenheim stattfinden [* „non dandosi piena fede alla parola del Duca Mauricio circa l'accordo . . ." — Andelot sei am 8. August an König Ferdinand gesandt worden. Der mantuanische Gesandte, der Villach verlassen habe, sei wieder zurückgekehrt. Angeblich habe Ferdinand von Gonzaga die Heirat des Markgrafen von Pescara mit [Isabella,] der Schwester des mantuanischen Herzogs hindern und dem Markgrafen seine eigene Tochter vermählen wollen. Der Cardinal von Mantua betreibe hingegen die Heirat der mantuanischen Prinzessin. Der Fürst von Ascoli [Sanchez de Leyva] und andere Herren seien zum Kriegsdienste angekommen.*]

216

216.

Marcantonio Damula an den Dogen. Rosenheim, 13. August 1552.

Man weiss noch nicht, wohin der Kriegszug gerichtet ist, weil der Kaiser dem Kurfürsten Moritz noch immer nicht traut. D'Andelot ist von König Ferdinand zurückgekehrt, der Graf von Plauen angekommen. Der Kaiser will morgen aufbrechen, um einer etwaigen Besetzung Augsburgs zuvorzukommen. Marignano äusserte, der Kaiser dürfe dem Kurfürsten nicht trauen und ohne Cavallerie nicht in die Ebene ziehen. Der Bayernherzog ist angekommen, um eine Versöhnung und Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten, der in München zurückblieb, zu vermitteln.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) È giunto à questa corte il principe di Savoglia, il marchese di Marignan et altri per servicio di Sua M^tà^ in questa guerra, et ogni dì giungono agiuti à questa impresa, la quale anchora non è ben risolta per dove habbia ad essere,[2]) ⌈* perchè fin ad hora sta Sua M^tà^ in sospittione delle promesse del Duca Mauricio, con tutto che habbia sottoscritti li capitoli dell'accordo, firmati da Cesare in Villaco, habbia mandato à dire di voler andar in agiuto delle cose di Ongaria contra Turchi,[3]) sia levato da Francfort. Et ha detto di voler venir in posta qui et si aspetta questa sera col Duca di Baviera, ma tuttavia non si fida anchora Sua M^tà^ et va trattenuta nel procedere, perchè li figliuoli di lantgravio non han vogliuto che si licentii

---

[1]) Die ersten 33 Zeilen dieser Depesche (f. 31^r^ bis 32^r^) enthalten die Angabe, Augsburger Gesandte seien am 11. August in Schwaz angekommen, aber angewiesen worden, nach Rosenheim zu folgen. Der Kaiser habe nach einer Fahrt auf dem Inn am Abend Kufstein erreicht. Ferner berichtet der Gesandte, dass er ein ärmliches Quartier in grösserer Entfernung von der Stadt bezogen habe, um nicht mit den Gesandten von Ferrara, Florenz und Mantua in derselben Herberge wohnen zu müssen.

[2]) Vgl. Issleib, Moritz v. Sachsen gegen Karl V., 56 f.

[3]) Schon im März 1552 hatte er sich dazu bereit erklärt. Vgl. Issleib, Moritz v. S. gegen Karl V., 9, 59, und Trefftz, Kursachsen und Frankreich 1552—1557 (Leipzig 1891) 16.

l'essercito, fin che non sia posto del tutto in libertà il padre loro, 216
per la relassatione[1]) del quale è stà dato ordine da Cesare che sia posto in deposito nelle mano di quelli signori, sì come nella capitulatione, ch'io da Villaco mandai, si contiene.

Questi avisi sono venuti questa matina et similmente giunse hiersera monsignor d'Andalot,[2]) che era stà spedito di Ispruch per Passao, il quale riporta in conformità [sic] circa lo accordo et promissione di Mauricio, et che il seren^mo Re de Romani era partito di quella città per Vienna, per provedere alle cose di Ongaria et di Transilvania, et che si verificava lo aviso della espugnation di Temesvar[3]) da Turchi, sì come io scrissi di 4 del presente haver inteso per via di Augusta, et che Turchi havean preso Lipa, et le cose da quelle parti erano molto mal proviste. È giunto etiam questa matina il conte di Plao,[4]) che portò la capitulation à Mauricio à Francfort, et confirma la venuta di Mauricio et le cose sopradette. Onde si dice che Sua M^tà vuole partirsi doman di qua, per spignersi verso Augusta, affine che in quella città non entrassero o le genti di Mauricio sotto nome et coperta di figliuoli di lantgravio o quelle del marchese Alberto con lui insieme, il quale fin hora non è incluso nella capitulation presente; et di ciò più che d'altro al presente teme.[*]]

Il marchese di Marignan . . .[5]) [* mi disse che l'Imperator non si fidava nè devea [!] fidar di Mauricio, perchè chi fa una poltroneria ne può far anche un'altra, et non gli parea sicuro andar in campagna aperta senza cavalleria, la quale non era anchor giunta, nè sapea che ne fosse per venire se non da mille cavalli in circa; et che questa artigliaria grossa, che fa condur Sua M^tà, non si volendo batter terre in Alemagna, era superflua, ma ben la picciola da campo era da condursi, ma

---

[1]) Vgl. Lanz, Correspondenz III, 432 f., 439 f., 448 f.

[2]) Über den Zweck der Sendung d'Andelot's an König Ferdinand vgl. Lanz, Correspondenz III, 424 ff., 429 f. und 439.

[3]) Temesvár fiel am 30. Juli, worauf auch Lippa von Aldana verlassen ward. Fessler III, 555 f. Vgl. oben 539.215, A. 1.

[4]) Burggraf Heinrich zu Meissen, Herr zu Plauen und Gera, königlicher Rath, Kämmerer und Oberstkanzler der Krone Böhmen, gest. am 19. Mai 1554. Schmidt, Burggraf Heinrich IV. zu Meissen (Gera 1888) 302 f. u. 382.

[5]) Dieser lobte die Verpflegungsmassnahmen Venedigs für die italienischen und spanischen Truppen (f. 32^v, 33^r, 10 Zeilen).

216 che è poca. [*] Delli 56, ch' io vidi in Ispruch, ne hanno lasciati 14 peci fra grossi et altri, et si conduce il restante, il quale è poco drieto di noi.

Volendo serrar queste intendo, esser giunto hora il Duca di Baviera con 8 poste, dicono, per conzar le cose di Mauricio, il quale ha lasciato à Monaco con animo di presentarsi à Sua M^tà sotto la guida di esso Duca di Baviera.[1]) Noi partiremo doman verso Monaco, et alloggiaremo à mezza strada, et l' altro giorno à Monaco. Gratię etc.

Di villa sotto Rosenain in Baviera, alli 13 di agosto, alle 3 hore di notte 1552.[2])

M. Antonio Damula,
ambassator.

217.

Marcantonio Damula an den Dogen. München, 17. August 1552.

Der Kaiser versprach der Augsburger Gesandtschaft, welche seine Friedensliebe pries und um Gnade bat, die Capitulation mit Herzog Moritz zu beobachten und nähere Antwort in Augsburg zu ertheilen. Alba marschiert dorthin voraus, der Kaiser folgt nach der Ankunft der italienischen und spanischen Truppen. — Sieben Galeeren, die mit deutschen Truppen nach Neapel fuhren, sind von der türkischen Flotte genommen worden. Der Fürst von Salerno weilt bei der französischen Flotte. Correggio entschuldigt Cosimo's Haltung und berichtet, dass die

---

[1]) So wird es besser verständlich, dass Mordeisen und Carlowitz dem Kurfürsten riethen, an den Kaiser zu senden oder zu schreiben, um sich des Krieges halber zu entschuldigen. Issleib, 55, A. 207. Vgl. die folgende Anmerkung.

[2]) In der folgenden Depesche vom 15. August (f. 33^r bis 34^r, 39 Zeilen) heisst es: [* „Der Bayernherzog sprach mit dem Kaiser über die Ankunft des Herzogs Moritz. Man beschloss [aber], dass es besser sei, dass [Moritz] direct nach Donauwörth gehe", um seine Truppen, kaum die Hälfte der versprochenen Zahl (10.000 Mann zu Fuss und 3000 zu Pferde), nach Ungarn einzuschiffen. 500 böhmische Reiter sind angekommen, ebensoviele sollen folgen und 4000 Reiter von der Königin Maria geschickt werden. Da der Verdacht gegen Herzog Moritz geschwunden ist, werden die Truppen vielleicht in Augsburg gemustert werden, wohin der Kaiser baldmöglichst selbst gehen oder Alba schicken will, um hierauf in aller Eile nach Frankreich vorzurücken. [*]]

Franzosen von Siena aus in Neapel, und mit Schweizern in 217
Oberitalien einfallen wollen. Die Truppen des Kurfürsten Moritz verweigern den Eid vor Auszahlung des schuldigen Soldes. Der grösste Theil derselben ist zu Markgraf Albrecht desertiert.

Serenissime Princeps etc.

Questa M^tà^ ha data audientia alli ambassatori di Augusta, li quali le hanno esposto per nome della lor città: che sono venuti à ringraciare et glorificare Sua M^tà^ che, più con la propria clementia che per le operationi altrui governandosi, havea voluto donar pace alla Germania, et come boni vassali erano venuti ad offerirsi à servicio di lei, humilmente supplicandola ad accettarli et tenerli in sua buona gratia. Cesare loro rispose che havea in animo di andare et così era indricciato alla volta di Augusta, per servirsi per un bisogno suo delle sue artigliarie et munitioni, che lasciò in quella città, et che volèa conservarle la capitulation fatta con Mauricio, et che, giunto che fosse in quel loco, daria risposta conveniente.[1]) Et con questo sono stati spediti li ambassatori, li quali però restano ancor qui, mandata una posta in Augusta con lo aviso della risposta tale. Et perchè non se fida l'Imperatore di essere accettato armato in quella città, è consigliato dal Duca d'Alva di non vi andare in persona ma di mandarvi prima tanta forza che possa far temer Augusta, quando ella havesse altra opinione et non si metesse in forse [!] Sua M^tà^ di non esservi admessa. Et però hiersera doppo longa consultatione conclusero che il signor Duca d'Alva con queste genti venute di Costanza et quelle altre fatte d'intorno à Marano, che sono 38 insegne di Alemani, parte boni et parte al parer mio tristi, et con questa cavalleria, che qui si ritrova, hoggi si parti et vadi alla volta di Augusta, seco conducendo l'artigliaria cavata d'Ispruch, et entri in quella città, nella quale Sua M^tà^ con li Spagnoli et Italiani, che forse doman seranno qui, ha deliberato di andare dapoi.

Grande travaglio ha portato à questa corte la presa dall'armata turchesca delle sette galee,[2]) che conducevano li fanti

---

[1]) Bei Hecker (93) ist diese Gesandtschaft nicht erwähnt.

[2]) Vgl. Druffel II, 729 f. und 735 f.

217 alemani per soccorso del regno di Napoli, et non meno lo esservi inteso che il principe di Salerno sia montato sull'armata francese à Marsilia con 4 mille Guasconi et che Francesi s'ingrossino tuttavia et si vadino facendo patroni delli lochi del Piemonte, dove Don Ferrante Gonzaga non ha forza da obstar nè modo di far forza. Et appresso molto è grave quello che si è inteso per bocca del signor Hippolito da Corezo,[1]) mandato dal Duca di Fiorenza, heri giunto in questa corte per dar conto di tutto il successo delle cose di Siena,[2]) escusando con vive ragioni il suo Duca della impotentia di soccorrer à quella fortezza, il che non starò à raccontar, perchè di cosa, ch'ella può haver saputo [!] molto prima, darle aviso pareria mia ineptia et potria dar tedio à V. Ser^{tà}. Ma quello che di più porta questo signor Hippolito et gravemente molesta questa corte, è[3]) che da Siena siano per andare da 8 mille fanti in circa pagati da Franza nel regno di Napoli,[4]) nel quale per molti particolari da lui narrati si intende gran discontento de populi, et si dubita di grande solevatione di essi ad una sola vista del principe di Salerno. Et dice haver da Francesi che questo settembre siano per calare 10 mille Suizeri à favore di Franza, et che il Re Christian^{mo} si anderà accostando verso la Italia, ben munite dallui le frontiere verso la Fiandra. Et de più mi ha detto esso signor Hippolito che l'ordine era tra quelli, che hanno agiutata la liberation di Siena, di amazzare Don Diego di Mendozza in Roma, il che di certo saria successo, se non si havesse havuto rispetto al signor Ascanio dalla Corgna,[5]) et che non faceva per il Duca suo, vedendo non poter giovar all'Imperator, metter à rischio le cose sue.

Le cose sopradette danno che pensare assai alli più grandi di questa corte et à quelli che consultano le cose con Sua M^{tà}, la qual però non si è mossa fin hora di seguire la impresa deliberata verso lo stato di Lorena et quei contorni.

---

[1]) Für: Correggio.

[2]) Vgl. Druffel II, 735 f., A. 3 und 4.

[3]) Hs. et.

[4]) Vgl. den französischen Bericht über die Berathung zu Chioggia bei Druffel II, 688 ff.

[5]) Cornia, Neffe des Papstes, Stadtcommandant von Rom. Vgl. Matteo Dandolo's Relation aus dem Jahre 1551 bei Albèri, Relazioni, serie II, III, 356 f.

[* Il Duca Mauricio fu qui, parlò col Duca di Baviera, 217
ritornò in Augusta, ove stete dui dì, et à 13 del presente si partì et andò à Tonavert, ove ha voluto dar giuramento alle genti sue, che sono in quel loco, et esse haveano negato voler giurare, se prima non sono satisfatti delle page [!], che loro avanzano, le quali non si sa quanto importano. Ma questa potria esser invention di Mauricio, per non andar in Ongaria, overo de proprii soldati Alemani, i quali vi vanno mal volentiera [!].[1]) Et io son avisato da chi è venuto da Tonavert che questi soldati, che ponno esser finhora da 6 mille fanti et 2 mille cavalli, portano parte le bande rosse et parte le bianche anchora, et che il baron di Hadech,[2]) l'uno de confederati di Mauricio, si trova con lui, ma che la maggior parte de suoi soldati sono andati à servicio del marchese Alberto, il quale si trova sul Rheno, et si dice che va verso Colonia con buon numero di gente à piedi et à cavallo et con danari assai, cavati da questo et da quell'altro paese della Germania, colli quali mantiene queste genti, et che di un vescovo solo, cioè dalle genti che sono in quel vescovato, che credo sia Herbipoli, ha tratti 600 mille fiorini et che con lui si è congiunto il conte di Oldemburg con 15 insegne di soldati, et che Corrado, conte di Mansfelt,[3]) fa gente nelli Paesi Bassi. . . .[4])*] Gratię etc.

Di Monaco, alli 17 di agosto 1552.

M. Antonio Damula,
ambassator.

218.

Marcantonio Damula an den Dogen. Augsburg, 22. August 1552.

Eine Deputation der Augsburger bat um Verzeihung für das, was durch Zwang geschehen sei. Der Kaiser antwortete,

---

[1]) Vgl. hierüber Druffel II, 732 und Schmidt, Burggraf Heinrich IV. zu Meissen, 307.

[2]) Heideck.

[3]) Vgl. Lanz, Correspondenz III, 458.

[4]) In den 24 Schlusszeilen (f. 36) berichtet Damula, er habe dem Bayernherzoge, „einem sehr schönen Mann", seine Aufwartung gemacht. Viele Augsburger seien mit ihrer Habe aus Furcht vor dem Kaiser in München. Die Nachschrift vom 18. August zeigt die Abreise des Kaisers nach Augsburg und diejenige [Heinrich's] von Plauen nach Donauwörth an.

218 *er werde sie so behandeln, wie sie ihn behandeln würden, und ritt in Augsburg ein, begleitet von den Herzogen Johann Friedrich und Alba. Der Aufbruch wird wider seinen Willen durch Vorbereitungen für das Heer verzögert. — Kurfürst Moritz versprach, seine Truppen am 22. August nach Ungarn einzuschiffen, und gieng nach Sachsen, angeblich um die Zahl derselben zu ergänzen. Wer ihn kennt, glaubt, dass er beides nicht eher thun werde, als bis der Landgraf frei sei.*

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Il Duca d'Alva giunse à 19 in questa città colli fanti alemani et con la cavalleria bohema, che son 500, com'io scrissi,[2]) et non è accresciuta. Et alli 20, tre hore doppo mezo dì vi venne Sua M^tà^, incontrata un miglio fuori dalli borgomastri[3]) et grandi di questa terra, i quali al numero di 12 smontati, et toccata la mano à Sua M^tà^ secondo il costume di questi paesi, si offerirono pronti ad ogni servicio di quella, pregandola à perdonare à quello che essi dalla necessità costretti haveano operato, raccommandando sè et la lor città à Sua M^tà^. La quale rispose che li tratteria nel modo che essi tratterebono lui, et continuò il camino, seco havendo il Duca d'Alva dall'un canto, et dall'altro il Duca di Sassonia.[4]) Il quale era qui arrivato avanti Sua M^tà^ et le andò incontra gran pezzo fuori della città et, incontratola et salutatala [!], si mise à venire innanzi allei, et così venuto alquanto, fu fatto chiamare da Sua M^tà^ et, toccatagli la mano, ordinò che le cavalcasse appresso. Così si fece l'entrata con grande numero di gente armata, ma per guarda della città non vi rimasero se non 10 insegne de fanti alemani sotto il conte di Nansao,[4]) che dieno esser 4 mille fanti, ma non passano 3 mille, oltra la solita guarda di Sua M^tà^. La quale volea star poco qui, cioè dui o tre giorni, ma da quelli che consigliano le cose della guerra gli è stato ditto che non vi si può stare

---

[1]) In den ersten 10 Zeilen (f. 36v) berichtet Damula, dass er dem Prinzen von Savoyen seine Aufwartung gemacht habe, mit welchem sich der Kaiser täglich lange über viele Dinge bespreche.

[2]) Vgl. oben S. 542, A. 2.

[3]) Anton Rudolf und Jakob Herbrot (1490 bis 1564). Hecker 88 und 92 ff., und Druffel II, 445 und 474.

[4]) Nassau. Vgl. oben S. 188.31.

manco di dieci, perchè le cose non sono ad ordine, così per le 218
artigliarie, come delle [!] arme di soldati Alemani et de molti Spagniuoli. I quali Alemani sono in vero gente molto mal ad ordine, nova inesperta et mal atta, et sono quaranta bandiere, sette [1]) delle quali sotto il bastardo, fratello del Duca di Baviera, vengono con prestezza in Italia, per ordine dato hier matina, il che mi è venuto à dire il locotenente [2]) di esso collonello, aggiungendo che sono per andare in Piasenza, se altro ordine non gli viene mandato drieto. . . .[3])

Qui si sta mettendo ad ordine le cose per la guerra, et se bene la intentione è, com'io scrissi, di andar à danni del Re Christian^{mo}, per la via di Lorena, nondimeno li accidenti, che di dì in dì accadeno, et le nove che da più parti s'intendeno, et le difficultà, che portano seco le gran cose à chi in picciol tempo le vol fare, fanno star in dubbio questi signori, non di quello che si voria, ma di quello che si possa fare. ⌈* Prima dunque il procedere di Mauricio è di sorte che anchora non si po sapere che sia per fare, perchè ha ditto al conte di Plao,[4]) ritor-

[1]) Georg Dux hatte diese Fähnlein, wie aus den in der folgenden Anmerkung citierten Depeschen hervorgeht, durch Werbungen bei Füssen auf zehn zu verstärken. Als die Nachricht eintraf, dass die von der türkischen Flotte gefangenen deutschen Truppen durch 15.000 Scudi Lösegeld befreit worden seien, giengen bloss sechs Fähnlein nach Italien und vier nach Ungarn. Vgl. Druffel II, 705, 707, 730, 732 und 735.

[2]) Pankratz von Rappenstein, welcher behauptete, 25 Jahre lang Venedig gedient zu haben. Damula suchte diesen, ferner den Obersten Georg Dux, der den Wunsch äusserte, in venetianische Dienste zu treten, und Granvella zu überreden, diese Truppen durch das Etsch- und nicht durch das Oglio- oder das Sarcathal marschieren zu lassen, weil der Weg über Verona besser und die Verpflegung leichter sei. Er verfolgte hiebei den Zweck, die Zeit des Durchzuges durch venetianisches Gebiet zu verkürzen. Ob ihm dies gelang, ist unsicher, weil man das Gebiet des Cardinals von Trient schonen wollte. Dagegen erhielt er das Versprechen, dass keine Ausschreitungen vorkommen würden. (Depeschen Damula's vom 27., 29. und 31. August, sowie vom 5. September, f. 45^{v} bis 48^{v}, 52^{r,v}, 56^{r} bis 57^{v}, zusammen 200 Zeilen).

[3]) Es folgen 23 Zeilen (f. 37^{v}), in welchen Damula der Meinung Ausdruck gibt, das in Villach gestellte Ansuchen um die Durchzugsbewilligung Venedigs für die oben erwähnten Truppen hätte erneuert werden sollen, da inzwischen viel Zeit verflossen sei. Da er das Ansehen der Republik stets zu wahren bestrebt sei, wünsche er des Dogen Meinung hierüber zu wissen.

[4]) Plauen. Vgl. Issleib, Neues Archiv für sächs. Gesch. VII, 58 und VIII, 40 f.

218 nato da Tonavert, che vole compir in tutto quanto ha promesso, ma che li soldati suoi aspettano danari, et, perchè ha poca gente, vole dar [!] una volta nello stato suo, per mandarne al numero che è obligato in soplimento, et che hoggi s'inbarcheriano [!] le genti che sono à Tonavert. Et in vero da questa città per suo nome et dall'altre terre di Germania, che contribuiscono alla defension dell'Ongaria, sono stati già tre dì mandati 25 milia fiorini à Tonavert per pagamento delle genti preditte, le quali ogni dì si minuiscono et vanno ad Alberto. Similmente esso Duca Mauricio si è partito con 12 cavalli, et dicono che va in Sassonia per far quanto di sopra si contiene. Così si va mettendo tempo et dando sospetto qui, et chi ha prattica di lui dice che non vi anderà nè manderà se non vede prima lantgravio in libertà, il quale è certo che è nelle mano de principi, nominati nei capitoli, in deposito, amalato. Oltra di ciò si ha novamente aviso del procedere del marchese Alberto, che da molto sospetto à questa corte. . . . *⌉ [1]) Gratię etc.

Di Augusta, alli 22 di agosto 1552.[2])

Marcantonio Damula,
ambassator.

---

[1]) In den 52 Schlusszeilen (f. 38ᵛ, 39) theilt Damula schon bekannte Einzelheiten über den Verlauf des Krieges in den Niederlanden, in Piemont, in Ungarn und in Deutschland mit und bemerkt ausserdem: Man fürchte eine französische Cavallerie-Invasion in Neapel. Vor acht Tagen sei in Augsburg die erste [katholische] Messe seit drei Monaten gelesen worden. Man sei mit Herzog Cosimo's Verhalten bezüglich Sienas unzufrieden und habe ihm Piombino's Schutz übergeben — „ein Angeld für die Investitur." Der mantuanische Gesandte sei wieder abgereist.

[2]) Am 23. August schreibt (f. 39ᵛ bis 40ᵛ, 47 Zeilen) Damula dem Dogen: Granvella habe dem ferraresischen Gesandten erklärt, der Kaiser werde Brescello gegen das Versprechen, dass dieser Ort nicht in die Hände der Franzosen oder in die des Cardinals von Ferrara kommen werde, zurückgeben. — Der Agent der verwitweten Markgräfin von Pescara habe sich über die Anmassung eines Hauptmannes spanischer Schutztruppen in Ischia, das die Markgräfin verwalte, vergeblich beschwert. Die Fürstin von Sulmona habe ihren Palast in Neapel für die Freundin Garcia's di Toledo, die Gräfin von Nola, räumen müssen. Die Neapolitaner befürchteten einen Aufstand. — Die unbezahlte Besatzung Afrika's habe gemeutert. Die Truppen des Herzogs Moritz (3000 Mann zu Fuss und 2000 zu Pferd) seien in Donauwörth eingeschifft worden.

In der folgenden Depesche vom 26. August (f. 40ᵛ bis 44ʳ, 139 Zeilen) klagt Damula zuerst über die Verfügung, dass Privatpersonen keine Post ab-

219. 219

Marcantonio Damula an die Zehn. Augsburg, 30. August 1552.

Kurfürst Moritz liess dem Cardinal von Trient sagen, er habe nur die Absicht gehabt, seinen Schwiegervater aus der Gefangenschaft und die Reichsstädte aus der Knechtschaft zu

---

senden dürften, und fügt hinzu: Man wolle in Italien die Meinung verbreiten, dass der Kaiser dahin gehen werde. Dieser habe am 25. August sämmtliche Rathsherren von Augsburg zu sich entboten, [* die meisten der von Herzog Moritz eingesetzten beurlaubt und von den übrigen, etwa 36, sich Treue schwören lassen. Statt zweier Bürgermeister auf ein Jahr werde es nunmehr deren sechs mit je [!] viermonatlicher Amtsdauer geben, und der jährliche Wechsel der Rathsherren zu Weihnachten aufhören. Über die Bürgermeister seien zwei Stadtpfleger („luogotenenti") gesetzt worden. Man sei aber unzufrieden und erkläre, dass die Capitulation verletzt worden sei, weil der Kaiser in derselben versprochen habe, Fürsten und Städte bei ihrer alten Freiheit und Jurisdiction zu lassen. — Avila habe erklärt, dass sich der Kaiser über die dem Fürsten von Salerno von Seite Venedigs ertheilte Antwort sehr befriedigt geäussert habe.*] Vgl. Hecker 93, 77.

Am 27. August berichtet Damula dem Dogen (f. 44r bis 46r, 96 Zeilen) Folgendes: Der Kaiser habe den niederländischen Truppen befohlen, ihren Anmarsch so einzurichten, dass sie und die kaiserliche Armee gleich weit von der des Markgrafen Albrecht entfernt seien, und dass dieser sie nicht angreifen könne. — Man bezeichne als vermuthliche Nachfolger des kranken Ferdinand von Gonzaga den Cardinal von Trient für Justiz- und Steuerangelegenheiten und den Vicekönig von Neapel oder den Prinzen von Savoyen für das Kriegswesen. — Der Kaiser verhandle mit dem Markgrafen Albrecht wegen eines Vertrages. Der Herzog von Bayern sei zum Herzog von Württemberg abgereist, um diese Verhandlungen zu fördern. Der Kaiser werde dem Markgrafen 30.000 fl. als Pension geben, da dieser arm sei. Von den Augsburgern habe der Kaiser angeblich 300.000 fl. verlangt. Vgl. Druffel II, 707, 708, 740, 756 f., 771, und über die ebenfalls gemeldete Freilassung der von der türkischen Flotte gefangenen Deutschen oben S. 543 f. 217.

Am 29. August schreibt (f. 46r bis 48v, 99 Zeilen) Damula: In Augsburg seien Reden wider die Veränderung des Rathes bei Strafe der Acht und des Todes verboten worden. Der Kaiser besitze infolge der Ankunft von zehn Fähnlein aus Strassburg 43 Fähnlein deutscher Truppen, deren jedes aber nur 250 Mann stark sei. — Man habe Nachrichten aus Rom, Neapel und Florenz vom 20. und 22. August erhalten. Diesen zufolge sei „il trattato di messer Antonio Grison et congiurati" in Neapel entdeckt worden; ferner werde [der Graf Paul] de Termes Orbitello beschiessen; auch habe er Cosimo aufgefordert, sich als kaiserlichen oder französischen Anhänger zu bekennen. — Der pfälzische Kurfürst und die Herzoge von Bayern

219 *befreien. Er hätte auch erobernd nach Italien ziehen können, weil er von König Ferdinand einen Brief gehabt habe, und weil Venedig Durchzug, und Ferrara 15.000 Mann und 300.000 Ducaten versprochen hätten. Er könne noch immer so viel Streitkräfte vereinigen, dass es dem Kaiser leid thun würde, den Vertrag nicht erfüllt zu haben. Die Befreiung Johann Friedrich's fürchte er nicht. Der Cardinal schlug dem Kaiser vergebens vor, den Kurfürsten kommen zu lassen.*

Excellentissimi Domini.

[⌈*] Le cose di Germania non sono quietate, ma nè mitigate anchora. Io ho da buon loco che Mauricio si tiene molto mal satisfatto dello Imperatore. Le cause non le so anchora, ma so che ha mandato un suo al cardinal di Trento, nel quale molto si confida, dicendo et querellando che egli non havea prese le arme contra Sua M^tà^ per ambitione di stato o per far male à Cesare, et, se l'havesse vogliuto far male, ne poteva far assai, come si può sapere, et avanti et massime al tempo, che passò in Ispruch, nel quale, se havesse voluto passar in Italia, si haveria impatronito di molti lochi et di assai cose, perchè havea litere dal Re [1]) et promissione di passo per lo stato di V. Ser^tà^, havea dal Duca di Ferrara [2]) 15 mille fanti et lettere di cambio per 300 mille ducati in Italia, ma che la intentione sua sola è stata per l'honor suo liberar suo socero di pregionia et le città confederate dalle servitù, il che si apperteniva non solo allui, ma alli altri confederati, ma che il Re di Franza è stà quello

---

und Württemberg seien in Verhandlungen über ein gegenseitiges Defensivbündnis, trotz ihrer Angabe, dass sie über einen Vertrag zwischen dem Markgrafen Albrecht und dem Kaiser vermitteln wollten. Vgl. Druffel II, 736, 742 und oben S. 547, A. 2.

Am 30. August meldet Damula (f. 48ᵛ, 16 Zeilen) dem Dogen, dass der Erzbischof von Mainz angekommen sei, ferner dass Markgraf Albrecht am Rhein alles Brückenmaterial verbrannt habe, und dass der [Herzog] von Vendôme [, Gouverneur der Picardie,] durch künstliche Überschwemmung des englischen Gebietes von Calais am Durchzuge verhindert worden sei.

[1]) Ferdinand. Über dessen Verhalten gegenüber dem Einmarsche des Kurfürsten in Tirol vgl. Witter, 72 ff. und oben S. 538.215.

[2]) Vgl. den Brief des Kurfürsten Moritz an Alfons von Este vom 2. [?] August 1552 bei Druffel II, 717 f.

che ha mancato, non venendo à drittura, come havea promesso, 219
per liberar l'Alemagna, anzi firmandosi et fortificando le città prese dallui. Onde egli si è accordato per ottenire lo intento suo, et crede che già suo socero sia posto in libertà del tutto, il che devria esser fatto già più dì, et non ne ha nova anchora. Ma che l'Imperatore non attende alle cose capitolate, et non lo stima niente, perchè egli si è partito da confederati et si è disarmato. Ma se Sua M^tà^ non lo honora più, che non ha fatto fin hora, et non dia il compimento à quello che si è concluso nello accordo, egli non è per andare à Vienna et è anchora in esser da poter con le forze sue et di lantgravio et della dieta di Lubech [1]) far tante et così gran facende che rincrescerà non haver servati i patti. Et non teme che Joan Federigo si metta in libertà, perchè sa bene come sta lui nella Sassonia. Et però esso cardinale faccia sapere à Sua M^tà^ ch'habbia caro l'honor suo et dia compimento allo accordo, altramente potranno seguire più mali che mai. Et il messo, che ha parlato al cardinale, ha ditto, voler andar à dar conto al Duca di Ferrara di queste cose, et è passato in Italia.

Il cardinale ha mandato à notificar tutto questo à Cesare et gli ha fatto sapere che, volendo Sua M^tà^ meglio chiarirsi della intention di Mauricio, lo condurà sulla sua fede à parlargli, quando così piacqui à Sua M^tà^. La quale ha ditto che'l cardinale ha molti meriti con lei, et circa la risposta che si deverà dar à Mauricio farà saper fra pochi dì, ma che tra questo mezzo non venga per niente esso Mauricio alla corte, per causa che gli farà nota forse da Ulma. Et, venuto il messo del cardinale, è stà mandato à chiamar l'ambassator di Ferrara. Et di quanto più oltre intenderò ne darò aviso alle signorie vostre excellentissime, perchè, sì come io son pregato et scongiurato à tener questa cosa secreta, così, perchè ella sia più secreta, la scrivo à quello illustr^mo^ conseglio, raccommandandomi humilmente in sua buona gratia. [*]]

Di Augusta, alli 30 di agosto 1552.

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Vgl. die undatierte Instruction des Kurfürsten Moritz für einen Ungenannten an Lübeck, Hamburg und Lüneburg bei Druffel II, 772 f.

220

220.

Marcantonio Damula an den Dogen. Ulm, 5. September 1552.

Herzog Johann Friedrich erhielt vor seiner Heimkehr angeblich 100.000 Scudi, um Kurfürst Moritz zu beunruhigen. Dessen Reiter wurden auf dem Wege nach Wien zurückberufen. Der Kaiser und der Kurfürst misstrauen einander. — In Augsburg herrscht Unzufriedenheit und Zwietracht. Die Neuerungen, erklärt man, seien gegen den Passauer Vertrag. — Pedro Gonzales de Mendoza wurde zum Befehlshaber in Mailand ernannt. — Wenn Markgraf Albrecht, der Trier besetzte, wirklich Verstärkungen an sich zieht, wird sich ihm die kaiserliche Armee erst nach dem Eintreffen von Cavallerie nähern. Vorläufig marschiert sie bis Esslingen. — Der Kaiser erhielt von Augsburger Kaufleuten insgeheim 200.000 Scudi.

Serenissime Princeps etc.

L'ultime mie à V. Ser^{tà} furono di 31 di agosto[1]) da Augusta, dal qual loco partì l'Imperator à primo del presente, et à 3 giunse in questa terra, incontrato da tutti con gran dimostratione di alegrezza.[2]) Lo incontrò anche il Duca di Virtimberg con una bella compagnia, tutta vestita di verde secondo il suo costume.

Sua M^{tà} il dì che partì d'Augusta stette à lungo col Duca Gian Federico di Sassonia, il quale restò quel giorno in quella città, et il giorno sequente partì avanti dì per il suo paese di Sassonia, alegro, à gran giornate. Fa la via de Norimberg. [* Dicono che da Sua M^{tà} ha havuto centomille scudi, con li quali debba movere in quelle parti et travagliare il Duca Mauricio, il quale è in Sassonia, ove ha congregata una dieta delli suoi populi et ha richiamata la sua cavalleria, che era sopra il Danubio già inviata per Vienna. Et qui si ha inteso che questa cavallaria, che è di circa 3 mille cavalli, ha scaramuzato con quei di Ratisbona, di modo che la pace con tanta solennità et fatica conclusa è quasi prima rotta che firmata, perchè, sì come Cesare et quelli che consigliano qui, non si fidano, nè si

---

[1]) Vgl. oben S. 547, A. 2.

[2]) Vgl. Zasius' Bericht über diesen Empfang bei Druffel II, 759 f.

son fidati in Mauricio, sì com'io scrissi, così Mauricio, per 220
quanto dalle opere sue si è veduto, non si ha fidato di Cesare. Ma questi dicono che Mauricio ha mancato, non andando à servir il Re de Romani con le sue genti. Et li Augustani dicono che le fantarie di Mauricio si partirano da lui per tema di Turchi,[1]) ove sempre vanno malvolentiera [!] li Alemani, et per speranza di grande guadagno, militando sotto Alberto, dove hanno ogni licentia di robbare. . . .[2])

In Augusta si è veduto un grande discontento di quella città così per la mutatione del consiglio, come per li predicatori, ma più per la guarda di sei bandiere di fanti Alemani, lasciati à quella custodia, da esser pagati dalla città, et per il bando di otto, l'uno nobile, li altri artifici, che per haver parlato à favor di Mauricio, quando venne sotto Augusta, sono stati banditi, et li loro fratelli, figliuoli et brigate comandati fra sei settimane ad uscire della città et vendere quello che vi hanno. Et non poco è spaciuto che la notte innanzi il nostro partire di Augusta sia stà brusato et guasto [!] un bel giardino,[3]) con peschiere, fabriche et piante à modo d'Italia, di uno de primi della città, nominato Erbrot,[4]) molto ricco et quello che andò à Mauricio con li capitoli al suo campo et era borgomastro al venir nostro in Augusta. Et questa insolentia è stà usata da soldati Alemani in grosso numero, che, sforzata la porta et feriti i guardiani del giardino, sono entrati. Quella città ha in sè una gran divisione di animi: tra questi pochi, lasciati da Cesare à quel governo, che sono over fingono di esser tutti catholici, et tra li altri nobili et populo. Et più che mai mostrano star inquieti et dicono che secondo la capitulatione con Mauricio non devea [!] à loro esser fatta innovatione alcuna fino alla nova dieta, che si devea fare fra sei mesi. Onde si può chiaramente vedere che tanti capitoli della pace non hanno essecutione pur in una sola parte, et le cose sono in maggior rottura che prima nell'Alemagna, nella quale anche in altri lochi si dice che la

---

[1]) Vgl. oben S. 545.217.

[2]) In den folgenden 7 Zeilen bemerkt Damula, dass der Landgraf noch immer nicht freigelassen worden sei. Vgl. Lanz, Correspondenz III, 480 bis 485 und Lanz, Staatspapiere 519.

[3]) Vgl. Hecker 94 f.

[4]) Herbrot. Vgl. oben S. 546.218, A. 3.

220 retentione di lantgravio è contra la promission fatta da Cesare, Et questo dà favore al marchese Alberto. . . .[1])

L'Imperatore, attenta la malatia del signor Don Ferrante, et forse altre cause, ha fatto locotenente nello stato di Milano et mastro di campo della fantaria spagnuola il marchese della Valle siciliana, che hora è castellan di Napoli, spagnuolo, nominato il signor Pietro Gonzalles,[2]) huomo di 20 mille scudi di entrata. Non ha havuto altra volta cargo sulla guerra, et si crede che ciò sia fatto per tuore l'authorità à Don Ferrante più che per altro, del quale ogni dì vengono di grandi querelle à questa corte.

Nella città di Treveri volevano entrar 12 insegne di fantaria, mandate dalla Regina Maria di Fiandra, et non ostante la promessa, che li havea fatta la città, non furono admessi. Poco apresso vi andò il marchese Alberto et fu introdutto, come ho sopradetto, et secondo il procedere di lui, così si ha da governar questa corte et andar in una o in altra parte, più tardo o più per tempo, come parerà che sia à proposito. Et se Alberto s'ingrosserà, come si è ditto, si haverà rispetto ad accostarseli, fin che non giunga altra cavallaria, che si aspetta à favor di Cesare. Nondimeno Sua M^tà partirà doman per Esling,[3]) terra franca, facendo questo viaggio in tre dì. Quella terra è verso Spira ma, se ben si crede ch'ella vi anderà, non è però concluso, ma in Esling si delibererà quanto si haverà à fare, prendendosi consiglio dalla occasione, come fanno i savii. Et così si ha rispetto alli andamenti di Alberto al presente, come i mesi passati si haveva à quelli di Mauricio, il quale non lassava mai che Cesare si firmasse in un proposito. Ma di lui hora non si teme più, perchè il Duca Joan Federico, partendo da Sua M^tà, disse ch'ella

---

[1]) In den folgenden 50 Zeilen (f. 54) heisst es: Das kaiserliche Heer werde, durch fünf Fähnlein Conrad Bemmelberg's verstärkt, 42 [!] deutsche Fähnlein zählen. 400 gute Reiter seien aus Sachsen angelangt. Die achttägige [!] Beschiessung Ulm's habe nur ein Menschenleben gekostet. Giovanfrancesco Sanseverino, der gegen die Stellung eines Sohnes als Geisel und gegen Erlegung von 15.000 Scudi für kurze Zeit auf freien Fuss gesetzt worden sei, habe nicht durchsetzen können, dass er gegen den gefangenen d'Andelot ausgetauscht werde. Der Kaiser habe ihm vielmehr befohlen, nach Calorno zu gehen. — Markgraf Albrecht habe Trier besetzt.

[2]) de Mendoza.

[3]) Esslingen.

riposasse sopra l'honor suo ch'egli non lasceria che Mauricio 221
potesse far alcun danno alle cose dell'Imperator. Il quale ha havuto da mercanti in Augusta secretamente 200 mille fiorini; ma si dice che seranno pagati dalla città. . . .[1]) Gratiae etc.

Di Ulma, alli 5 di settembre 1552.[2])

M. Antonio Damula,
ambassator.

221.

Marcantonio Damula an den Dogen. Kuppenheim, 13. September 1552.

Juan de Figueroa überbringt dem Infanten den Auftrag, 6000 Mann nach Italien einzuschiffen, andere 10.000 bereit zu halten und sämmtliches Gold und Silber aus Amerika gegen Rentenanweisungen an die Eigenthümer zurückzuhalten. — Herzog Alba brach nach Empfang eines kaiserlichen Befehles unverzüglich nach Strassburg zur Sicherung der dortigen Rheinbrücke auf, weil gemeldet wurde, dass Markgraf Albrecht in aller Eile dahin ziehe.

Serenissime Princeps etc.

La commissione, data già dui giorni à Don Zuan de Figaroa, spedito per Spagna, com'io scrissi à Vra Ser^{tà} è tale che in nome dell'Imperator vadi à dar conto al principe di Spagna delle cose, che sono passate fin à qui, et dello stato

---

[1]) Den 15 Schlusszeilen (f. 55^{v}) zufolge wurden Nachrichten über die Überwinterung der türkischen Flotte in den italienischen oder in den provençalischen Gewässern und über die Erhebung Neapels geheim gehalten. Über die ebenfalls erwähnte Mission Figueroa's ist besser die Depesche vom 13. September 1552 zu vergleichen.

[2]) Die folgende Depesche an den Dogen ist aus Bretten [in Baden] vom 11. September 1552 datiert (f. 57^{v} bis 59^{r}, 88 Zeilen). Ihren Angaben zufolge stand der Kaiser von seiner ursprünglichen Absicht, den Rhein bei Strassburg zu überschreiten, ab, weil er die Besetzung von Speier durch Markgraf Albrecht hindern wollte, nahm sie aber nach dem Eintreffen neuer Nachrichten am 11. September wieder auf, „weil die Vereinigung mit den niederländischen Truppen auf diese Weise vielleicht besser zustande gebracht und die Verstärkung des markgräflichen Heeres durch französische Truppen vereitelt werden konnte". Vgl. Johannes Griessdorf, Der Zug Kaiser Karl's V. gegen Metz 1552 (Halle'sche Abhandl. 1890, 26. Heft) 10.

221 delle cose presenti et della intentione di Sua M^{tà}, la quale ordina che si mandino al presente quanto più presto si possa con le navi di Spagna overo con le galie di Sua M^{tà}, come meglio si potrà, seimille Spagnuoli, t[r]emille de quali debbino restar in Italia et li altri tremille passino in Alemagna, et che tutti li argenti et ori delle Indie, se ben sono per conto di particolari, siano intertenuti per conto di Sua M^{tà} et mandati in Italia à tempo novo, assignando alli patroni di essi alcune rendite di Spagna, chiamate giure [sic] et che si debbano metter in ponto 10 mille Spagnuoli, li quali all'averta si manderanno similmente à tuore per condurli in Italia per i bisogni di Sua M^{tà}; et se l'armata del Doria si ritrova libera da suspetti de Francesi, debbia al presente andar in Spagna per levar li Spagnuoli soprascritti.

Lo aviso che à Spira fosseno li 2 mille cavalli del marchese Joanne di Brandimburg,[1]) non si è verificato, benchè nella corte sia affirmato, ma io da persona, partita già doi dì da quel loco, intendo che nè vi era giunto, nè si aspettava. Noi tuttavia venimo caminando con lo essercito allongo il Rheno, ritornando in su alla volta di Argentina, dalla quale si attrovamo distanti al presente sei leghe, et anchora alcuni pensano che siamo per andare in Spira, dal qual loco siamo circa sette leghe lontani, ma il Duca d'Alva, col quale hoggi, venendo in questo loco, mi son accompagnato, mi ha affirmato che anderemo in Argentina come à loco più commodo per passér il Rheno, essendovi il ponte, et che andandosi in Spira si haveria havuto mancamento di barche, et che intende da chi è venuto dal campo di Alberto, partito già sette dì, ch'egli,[2]) lassate in Treveri sei bandiere di fanti et sei pecci di artigliaria, si è aviato con circa 12 mille fanti verso Lucemburg,[3]) quasi dimostrando che si ritirasse, et che d'intorno à Metz in Lorena monsignor di Guisa[4]) faceva guastar il paese et, non potendo hormai fornire la fortificatione di Metz, faceva rovinare quello che era fatto, et che in Argentina non se affermeremo, ma si anderà à trovar l'inimico verso Metz senza perder tempo. . . .[5])

---

[1]) Vgl. Druffel II, 749 f. und 768 f. [2]) Hs.: che gli.

[3]) Vgl. Henne IX, 299 svv.

[4]) Franz von Lothringen, Herzog von Guise (1519 bis 1563).

[5]) In den folgenden 16 Zeilen (f. 60^{r}) ist, wie schon in der Depesche vom 11. September, davon die Rede, dass die Bauern, erbittert über die Aus-

Essendo alloggiato il Duca d'Alva in una villa, vicina à 221
questa, disnando lui, li è venuto un messo dall'Imperator, il quale udito, sua eccellenza disse che obediria et subito ordinò che si desse la trombetta, et sì montò à cavallo, con gran diligentia spingendosi con li suoi et con la cavalleria leggiera verso Argentina, ordinando che la vanguardia, che è delli Alemani, marchiase [!] con quanta più si potesse prestezza, et similmente che l'artigliaria, la quale si conduceva con la battaglia, si spignesse innanzi, rinforzando col numero di cavalli, sì che doman la potesse esser al ponte di Argentina. Medesmamente si diede ordine alle fantarie spagnuola et italiana, le quali hora un giorno hora un altro solevano esser di retroguarda, che caminassero l'una et l'altra con celerità.

La causa di questa nova prestezza non deliberata prima di usarsi è stata un aviso che il marchese Alberto con buon numero di cavallaria et 6 mille fanti era con gran velocità per venire à prender il ponte di Argentina, il quale, se ben è vicino alla città, tanto che po esser alquanto batuto da quella, nondimeno lo avicinarsi di Alberto à quel loco haveria potuto causare overo che esso si fosse impatronito del ponte, overo lo havesse guasto [!] per impedir il passo all'Imperatore, overo havesse parturito qualche moto in quella città, alla quale, per assicurarsi, all'improvista vi si troverà sopra il Duca d'Alva con la gente soprascritta doman da matina [!], per quello che si giudica, non essendo quella città lontana di qui più di sei leghe, come ho detto. Quanto innanzi sia per andare l'Imperator doman, non si sa da alcuno, ma si governerà secondo l'occasione, aspettando lo aviso dal Duca prefato del successo circa il ponte di Argentina. Et di quello che seguirà V. Ser^{tà} serà avisata. Gratię etc.

L'ultime mie furono di 11 del presente da Breten.

Di Copain,[1]) loco del marchese di Bada, alli 13 di settembre 1552.[2])

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

schreitungen der Truppen, die Wege unsicher machten, weshalb man keine Boten mit Briefen senden konnte.

[1]) Wohl für: Kuppenheim.

[2]) Die folgende Depesche vom 16. September (f. 61^{r} bis 63^{r}, 93 Zeilen) stellt die weiteren Operationen des kaiserlichen Heeres in folgender Weise dar:

222

222.

Marcantonio Damula an den Dogen. Strassburg, 19. September 1552.

Rhein und Mosel werden für die Proviantzufuhr benützt werden. Der Zug geht gegen Metz. Die schwache Besatzung von Trier dürfte abziehen. — Der Kaiser ward in Strassburg feierlich empfangen, aber ungern gesehen. „Spanier" gilt hier als grosses Schimpfwort. Damula rühmt die Stadt ob ihrer Schönheit, Lage und Bevölkerung. Die Franzosen erhielten von der Stadt Proviant.

Serenissime Princeps etc.

Questa matina se è levato lo essercito et si invia verso Caisersluter,[1]) poco lungi dal Rheno, così per schivar la incom-

---

Alba liess noch am 13. September die Gegend in der Nähe der Rheinbrücke bei Strassburg recognoscieren, sandte dem Kaiser einen Bericht und liess am folgenden Tage die Infanterie den Strom überschreiten. Die mit dem Kaiser zurückgebliebenen Truppen rückten in Eilmärschen nach, wobei sie am 14. September 28 und am nächsten Tage 25 Miglien zurücklegten, sodass sie noch an letzterem Tage das andere Ufer erreichten.

Damula bemerkt hierauf: „È stato in vero di molta importanza questa celerità, ordinata dall'Imperatore, et il stratagema usato, dimostrando di andare à Spira et poi in un subbito spingendosi et prendendo il ponte di Argentina, senza il quale difficilmente saria passata tanta gente et le artigliarie, massime essendo stà brusate da Alberto le barche." Die Nachricht, dass sich markgräfliche Truppen der Rheinbrücke genähert hätten, sei unrichtig gewesen. Man hoffe, die Eroberung von Metz sei leicht, aber die französischen Truppen an der Reichsgrenze seien beträchtlich und die Verpflegungsschwierigkeiten gross. Man könne des andauernden Regenwetters und der vorgerückten Jahreszeit wegen an eine Beendigung des Krieges in diesem Jahre nicht glauben. — Ein Capitän, namens Tarquinio, habe um Entlassung des Grafen von Santafiore aus kaiserlichen Diensten vergeblich gebeten. Vgl. Griessdorf, Der Zug gegen Metz, 10.

Am 17. September schreibt Damula dem Dogen (f. 63r bis 66r, 125 Zeilen), dass er trotz seiner Gegenvorstellungen bei Granvella mit den andern Gesandten dem Kaiser nicht folgen dürfe, sondern in Speier Aufenthalt nehmen müsse. Ausserdem erwähnt er, dass Markgraf Hans von Brandenburg und Muzio Sforza, der Sohn [Johann Paul's,] eines natürlichen Bruders des Herzogs Franz, im Lager ankamen. Vgl. Katterfeld, Roger Ascham, 194.

[1]) Kaiserslautern.

modità di monti per le artigliarie, come per la vittuaria, per 222
quanto mi ha hoggi ditto il commissario general del campo,[1]) il quale si servirà grandemente del Rheno, facendo condur le vittuarie fin da Basilea à questa città, à Spira et à Confluentia à secondo del fiume; et da Confluentia adverso flumine per la Mosella conduranno [sic] allo essercito. Il quale si crede che anderà verso Treveri, se bisognerà, per congiungersi colle genti di Fiandra et per impatronirsi di quella piazza sulla Mosella, che seria molto utile per la vittuaria. Ma si crede che li soldati, che sono lasciati da Alberto in Treveri, lo abbandoneranno, perchè sono pochi. Et pur si farà la impresa di Metz, ove Francesi han fatto batter le biave nel paese in molta freta et hanno poste le paglie unite per poterle in un tratto brusciar tutte, se ben vi è del grano assai dentro, per levar questa commodità à lor nimici.

Partendomi dal mio alloggiamento m'incontrai col signor Duca d'Alva, che mi disse, la voluntà dell'Imperator esser che li oratori andassero à Spira, ove staressimo commodi. Gli dissi che era mandato da V. Ser^{tà} ambasciator à Sua M^{tà} et non in Spira et pregava sua eccellentia à raccordarsi di me et non mi lasciar lontan dalla corte per ogni caso che potesse avenire, et ch'io pensava alloggiar presso à sua eccellentia, come mi si era offerto. Si offerse molto cortesemente in ogni cosa et disse che, subbito che l'Imperator si firmasse, mi faria sapere che io andassi alla corte.

Et io venni in Argentina[2]) con la polizza[3]) di questi signori et fui introdutto et alloggiato in casa d'un gentilhomo, nè ad

---

[1]) Francesco Duarte; vgl. oben S. 106.^{46}, A. 2 und 538.^{215}, A. 2.

[2]) Katterfeld's (S. 218) Angabe, dass Damula Strassburg „nicht berührt" habe, ist also unrichtig.

[3]) Der Passierschein, der gemeint ist, war für Damula und 20 Personen seines Gefolges ausgestellt worden. Damula hatte nämlich am 17. September seinen Secretär nach Strassburg geschickt, um den Bürgermeister im Namen des Dogen zu begrüssen, und erhielt Einlass in die Stadt. In der Depesche vom 18. September (f. 66^{r} bis 67^{v}, 72 Zeilen) betont der Gesandte die besondern Sympathien, die man Venedig von Seite der deutschen Reichsstädte entgegenbringe, „sentendo io come qui sia magnificato il nome di Lei [des Dogen], cosi per lo continuato governo, non mutato già tanti et tanti anni, come per mantenersi nella sua antiquissima libertà, sospirata da questi, che per la mutatione et discordia loro sono comandati da altri."

222 alcuno è stà dato alloggiamento se non nelle hostarie. Trovai tutta la terra in arme alle porte, alle mure [!] et di più da mille cinquecento homini delle scole della città con li soi corsaletti dalla porta fin alla piazza in fila, aspettando Cesare, contra il quale uscirono circa cinquanta di primari della città et lo accompagnorono dentro circa à mezo dì con la spada et lo araldo innanzi, ma non con altra cerimonia. Et fatta oratione da Sua M^tà^ in una bellissima chiesa, se ne andò allo alloggiamento, ove disnato et riposato alquanto, se ne è ito una legha lungi di qua. Non è stato veduto volentiera [!] da questi habitanti, li quali nè à Spagnuoli, nè à Italiani, perchè vesteno come Spagnuoli, non vogliono vender cosa alcuna, anzi dicono lor vilanie, et una delle grandi è dirgli „Spagnuolo". Nè si può dire quanto odio sia portato à tutta quella natione da tutta questa provincia alemana..

Questa città mi pare la più forte senza dubbio et la più bella, ch'io habbia veduta in Germania, et ha gente più ardita et fiera. Non è grande come Augusta, ma più commoda per un ramo del Rheno che le passa per mezo, et sopra vi ha molti ponti. È mercantile assai, ma la maggior parte delle specie da alcuni anni in qua prende da Anversa. È molto habitata et ha un buon territorio assai grande et fertile, ma desolato per queste guerre.

Io me ne andrò [!] à Spira con gl'altri ambassatori, fin che à Dio piacerà, dal qual loco scriverò più copiosamente à V. Ser^tà^.

È stato spedito dalla corte l'altr'hieri monsignor di Norchermes [1]) della camera dell'Imperatore per Fiandra, per dar ordine à quelle genti.

Questa città mandò della vittuaria à Francesi,[2]) quando furono qui,[3]) per quanto son da buon loco informato. Sono alcuni

---

[1]) Philipp von Sainte-Aldegonde, Herr von Noircarmes, 1555 Castellan von Saint-Omer. Gachard, Retraite et mort de Charles-Quint (1854), 180.

[2]) Hierüber vgl. A. Holländer, Strassburg im französischen Kriege (Beiträge zur Landes- und Völkerkunde von Elsass-Lothringen, 1889, II, Heft 6), 7, 8, 10, 26 f., 32 f., 37, 41 ff., 49, 55.

[3]) Der französische König nahm die Stadt von den Hausbergen aus in Augenschein. Ebendas. 51.

che dicono che l'Imperator venirà anche esso in Spira et poi 223
in Vormatia; ma io non ne so altro. Gratię etc.

Di Argentina, alli 19 di settembre 1552.[1])

M. Antonio Damula,
ambassator.

223.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 30. September 1552.

Noircarmes meldete, dass die Truppen Boussu's sich Trier nähern. Isola fand diese Stadt, deren Besitz für die kaiserliche Armee wichtig ist, stärker als man glaubte. Zur Vollendung der dortigen Befestigungsarbeiten dürfte aber die Zeit nicht hinreichen.

Serenissime Princeps etc.

Il collonello Isola[2]) incontrò monsignor di Norchermes, che venia dallo essercito di Fiandra, et ambi dui sono ritornati.

---

[1]) Die folgende Depesche vom 26. September aus Speier (f. 69r bis 72v, 164 Zeilen) enthält Einzelheiten über die Haltung Strassburgs (das dem Kaiser die Schlüssel nicht entgegentragen liess, ihn aber beschenkte), ferner über die Marschordnung der kaiserlichen Truppen, endlich über die letzte Plünderung Speiers, dessen französische Gesinnung betont wird (favorisce assai la parte francese). Ausserdem berichtet Damula: Die Herzogin von Lothringen habe weinend dem Kaiser ihre Angelegenheiten empfohlen und ihn zur Eile gemahnt. Acht Fähnlein unter [Philipp von] Eberstein seien aus Regensburg, zwölf unter Conrad von Hanstein aus Frankfurt, 4000 Schanzbauern aus den Nachbargegenden und 50.000 Scudi von den 200.000 angekommen, die der Kaiser aus Genua erhalte. Dieser verhandle mit Markgraf Albrecht, wolle Siena durch den Vicekönig von Neapel und durch den Herzog Cosimo bekriegen lassen und werde den Ausgang der Metzer Belagerung vielleicht in Diedenhofen abwarten. Vgl. A. Holländer 26 f., 32 f., 37, 41 ff., 49 f., 51, 55; Griessdorf 12, 13.

[2]) In der vorhergehenden Depesche vom 28. September berichtet Damula (f. 72v, 73r, 40 Zeilen): Weil die Franzosen an der lothringischen Grenze stark seien und mit Albrecht von Brandenburg die niederländischen Truppen an der Vereinigung mit dem Hauptheere hindern könnten, sei der Genuese Isola, „ein alter und erfahrener Soldat", mit Befehlen zu diesen Truppen geschickt worden. Der französische König wolle angeblich mit einem grossen Heere heranziehen. Dadurch würde der Plan des Kaisers, die Lebensmittel, die in der verwüsteten Umgebung von Metz nicht zu bekommen seien, auf französischem Gebiete zu holen, vereitelt werden.

223 Esso Norchermes riporta che monsignor di Bossu[1]) viene con 30 insegne de fanti et 4 mille cavalli et molti peci di artigliaria, cioè ottanta o nonanta peci, tra quali molti ne sono da battaria — l'altra gente sotto monsignor de Ru[2]) con Martin Varos[3]) è andata di Fiandra verso la Franza per dannificar i lochi del Re — et che già monsignor di Bossu, per congiungersi con l'Imperatore, colle genti predette si avicina à Treveri. La qual città è stata riconosciuta dal collonello Isola, et per quanto intendo, si ritrova esser più forte che non era stimata, et dice che si fa più forte ogni dì, et che vi sono entro dodici insegne di fanti et alcuni cavalli et ha da viver abondantemente, in modo che quella impresa, che non si haveva in consideratione alcuna, pare che sia per metter qualche tempo di mezo, avanti che si habbia quella città, che si pensava si dovesse abbandonare da nimici. Ma, per esser molto grande, non si crede che in così poco spacio di tempo si sia fortificata à bastanza. Et pur è d'importanza à impatronirsene, come ho scritto,[4]) non solamente per non si lasciare doppo le spalle un forte che possi nocere allo essercito, ma etiam per servirsi per commodità delle vittuarie, le quali questi commissarii dissegnano condur al campo su per la Mosella, sopra la quale è posta la città di Treveri. Et se ne fa tutta la provisione che è possibile. . . .[5]) Gratię etc.

Di Spira, alli 30 di settembre 1552.

Marcantonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Johann Henin-Liétard de Boussu (V. D. I, 21.7, A. 3). Vgl. über seinen Marsch Henne IX, 394 svv.

[2]) Adrian de Croy, Herr von Beaurain, Graf von Rœulx (gest. 1553).

[3]) Martin van Rossem wurde am 26. März 1553 zum Gouverneur von Luxemburg ernannt und starb am 2. Juni 1555. Henne VII, 362, X, 85, 198.

[4]) Vgl. oben S. 559.222.

[5]) In den 85 Schlusszeilen (f. 74v bis 76r) berichtet Damula: „Der grösste Theil" der Bevölkerung von Metz habe die Stadt verlassen müssen. Der kranke Kaiser habe dem Herzog Alba am 29. September den Vormarsch mit einem Theil des Heeres befohlen, um Trier keine Zeit zu weiterer Befestigung zu lassen. — Diego de Mendoza sei am 28. September angekommen und habe die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Infanten in Genua mit 8000 Spaniern und einer grossen Summe Geldes gebracht. Hieronymus Faleti, [der am 25. September am Hofe ankam], habe einen unerwartet günstigen Bescheid bezüglich Brescello's, das dem Herzoge von Ferrara bedingungslos

224. 224

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 3. October 1552.

Als Alba in Kaiserslautern den Abzug der Trierer Besatzung erfuhr, suchte er den Markgrafen Albrecht durch einen Gewaltmarsch zu ereilen. Der Markgraf wich aber in der Richtung nach Metz aus. Der Kaiser wird Alba bald nachrücken, während der Belagerung aber in Diedenhofen bleiben. — Der französische König verlangte die Übergabe von Nancy. Die Erklärung des Gouverneurs von Lothringen, dass er diese Stadt nur dem grossjährigen Herzog übergeben könne, ist wohl verabredet worden, um dem Kaiser eventuell ähnlich antworten zu können. — Markgraf Hans, der am Hofe ankam, führt angeblich Friedensverhandlungen mit Markgraf Albrecht.

Serenissime Princeps etc.

Il Duca d'Alva continuò à gran giornate il suo camino fin à Caisersluter,[1]) dal qual loco intese [!] che nimici haveano abbandonato Treveri;[2]) non di meno si spinse innanzi con gran celerità, in modo che la fantaria ha caminato in un giorno trenta miglia italiani, et questo perchè pensavano poter coglier il marchese Alberto alla sprovista. Ma esso, intendendo la subbita venuta del Duca collo essercito, si è con le sue genti, che si dice esser 14 mille fanti et 3 mille cavalli,[3]) retirato più verso Metz, et

---

abgetreten werde, und auch bezüglich der verlangten Investitur [Ludwig's,] des zweitgeborenen Sohnes des Herzogs, mit Modena und Reggio erhalten. 300 Reiter des Herzogs [Heinrich] von Braunschweig und andere des Grafen [Conrad?] von Mansfeld und der Bischöfe von Bamberg und Würzburg seien angekommen. Vgl. Griessdorf 22 und oben S. 545.217.

[1]) Kaiserslautern.

[2]) Vgl. Voigt, Markgraf Albrecht Alcibiades (Berlin 1852) I, 340, 342 und 349.

[3]) So viele Truppen brachte er nicht ins kaiserliche Lager. Am 14. November gibt Damula (f. 111r) an, dass der Markgraf 10.000 Mann zu Fuss, 2000 Mann zu Pferde und 30 Geschütze besitze. Doch schreibt er (f. 124) am 24. November 1552: [Alberto ha] „meno di 7 mille fanti, et ne moreno assai, ma la cavallaria di mille quattrocento in circa, è molto bella ..... Potrà venir à orecchie di V. Serta che Alberto habbia 52 [!] insegne, et non serà buggia, perchè tante ne ha, ma non sono più di quanti ho detto di sopra

224 si dice che hoggi si dovevano congiungere le genti di Fiandra con quelle del Duca prefato. Et non fu vero che quelli di Fiandra entrassero in Treveri, com'io scrissi [1]) haver inteso, ma lo aviso fu vero che quelli di Alberto lo havevano abbandonato, il che è riputato cosa importante assai, perchè non si perdesse tempo per impatronirsi di quel loco, che per questa impresa è necessario, com'io scrissi.[2]) Et la partita dell'Imperatore con lo restante dell'essercito, che è di tre collonelli alemani, et delle bande di Fiandra, si crede che serà fra quattro giorni anchora, et si attende in questo mezo con ogni diligentia à proveder delle vittuarie necessarie, delle quali, se ben si conduce gran quantità, non però fin hora è tanta quanta bisogna à sì grosso essercito, il quale fin hora patisse non poco. Et, per quanto io intendo da uno mio, hoggi ritornato dalla corte, Sua M^tà^ si fermerà, come scrissi, in Tionville, fortezza lontana cinque leghe in circa da Metz, et manderà lo essercito à far la impresa di quella città.

S'intende che il Re di Franza ha mandato à dimandar al governator [3]) di Lorena una fortezza che è la principal di quel ducato, nominata Nansi et che'l ditto governator glie la ha negata, dicendo non poterla dare ad altri che al patrone di essa, che è il Duca, figliuolo del Duca morto,[4]) quando serà in età di poterla governar con lo restante dello stato suo. Ma si dice che il Re ha fatta questa richiesta consultata col governator prefato, affine che, essendoli dimandata la fortezza dall'Imperator, si possi scusare con una simile risposta.[5]) Questo governatore fu fratello del Duca morto di Lorena, lasciato commissario et

---

li soldati suoi." (f. 126.) Vgl. unten S. 569.[226], 572 f. [227], ferner Voigt II, 8, und Katterfeld 216.

[1]) In der Depesche vom 30. September.

[2]) Vgl. oben S. 562.[223].

[3]) Nicolaus, Marquis von Nomény (1524 bis 1577) Graf von Vaudemont, hatte 1548 auf die Verwaltung der Bisthümer von Metz und Verdun verzichtet. Huhn, Gesch. Lothringens (Bibliothek für Wissensch. und Litteratur, Berlin 1877, XXIV) II, 91 und 109.

[4]) Vgl. V. D. I, 440.[128].

[5]) Am 14. October 1552 schreibt (f. 87, 15 Zeilen) Damula dem Dogen, dass ihm diese Angaben bestätigt worden seien, und dass der Gouverneur Nicolaus den Kaiser die oben erwähnte Antwort habe wissen lassen. Vgl. Griesdorf 10 f.

tutore del pupillo, che è stato condotto in Franza dal Re, il 224
quale non remosse[1]) esso governatore dello stato, ma lo lasciò, et cusì [sic] sta nel giorno presente.

Heri giunse alla corte il marchese Joanne di Brandemburg, venuto dal campo.[2]) Dicono che tratta partiti per accordare il marchese Alberto coll'Imperator, ma si crede che non ne seguirà buona conclusione, perchè già Sua M^tà^ si trova in stato che non solamente non teme di alcuna forza di Alberto, ma pareria che le fusse carrico [!], se lo restituisse in gratia. . . .[3]) Gratię etc.

Di Spira, alli 3 di ottobre 1552, tenuto fin à 4.[4])

M. Antonio Damula,
ambassator.

225.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 10. October 1552.

Der Nuntius hat dem Kaiser über Mignanello's Mission nach Siena zu berichten, bezüglich Frankreichs päpstliche Frie-

---

[1]) Hs. remosso.

[2]) Vgl. Druffel II, 775 und Alba's Berichte über seine Unterhandlungen mit Markgraf Albrecht bei Lanz, Correspondenz, 494 bis 501, 510 f. und unten S. 573.227.

[3]) In den folgenden 78 Zeilen (f. 77^r^ bis 78^v^) werden berichtet: die Abreise der lothringischen Herzogin, das vergebliche Ansuchen des englischen Gesandten, dem Hofe folgen zu dürfen [vgl. Katterfeld, Roger Ascham, 194] und die Verhandlungen bezüglich der Heirat [Johanna's,] der Tochter des Kaisers, mit dem portugiesischen Prinzen [Johann]. Ausserdem bemerkt Damula Folgendes: Diego de Mendoza sei am Hofe nicht gerne (bene) gesehen, werde aber von Granvella sehr unterstützt. Der neue Bischof von Speier, Rudolf von Frank[en]stein, sei „ungefähr 36 Jahre" alt und ein Mann von gutem Rufe. Die Depesche schliesst mit den Worten: „Posso dire che di tutte le terre di Alemagna, ch'io ho veduto [!], non ne ha alcuna con imagine di catholica se non questa [Spira], nella quale à Dio laude ne è licito udir messa et li divini officii."

[4]) Einige Angaben der folgenden Depesche vom 5. October (f. 78^v^ bis 80^v^, 71 Zeilen) werden in derjenigen vom 10. October wiederholt und ergänzt. Am 11. October berichtet Damula: Der französische König befinde sich angeblich ungefähr 20 Meilen von Metz entfernt mit 20.000 Mann zu Fuss und 4000 zu Pferd und treffe Vorbereitungen zur Vertheidigung dieser Stadt. Der Kaiser wolle Pont-à-Mousson besetzen, das die Proviantzufuhr von der oberen Mosel her beherrsche (f. 83^r^ bis 84^v^).

225 *densvermittlung anzubieten und um [Vordatierung der Legitimationsurkunde] für Fabiano del Monte zu bitten. — Spanier und Italiener erboten sich wetteifernd zum Sturm auf Metz. Alba schrieb, dass die Vereinigung aller Truppen erfolgen könne. Der Kaiser brach daher am 9. October von Landau auf. Man erklärt seinen sechzehntägigen Aufenthalt daselbst durch Verpflegungsschwierigkeiten und durch die Besorgnis vor einem Angriff des Markgrafen Albrecht auf Strassburg.*

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Andò . . .[1]) il noncio apostolico alla corte et fu, per quanto ho inteso, per le cause, ch'io scrissi per l'ultime mie,[2]) cioè per dar conto delle cose di Siena,[3]) et dell'haver mandato il rever^mo^ Mignanello in quella città, et per offerirsi à far officio di accordo tra questa et la Christian^ma^ M^tà^, et similmente per la legitima del figliuolo[4]) del signor Balduino,[5]) suo fratello, la quale voleva che paresse esser fatta un tempo innanzi di quello che fu fatta da Sua M^tà^, affine che esso figliuolo legitimato potesse succedere nei beni del quondam signor Zuan Battista[6]) da Monte, figliuolo del signor Balduin, il che, per quanto s'intende, pare che Sua M^tà^ non voglia concedere. . . .[7])

Il Duca d'Alva fece sapere all'Imperatore[8]) che senza alcuna difficultà egli si poteva congiungere con le genti di Fiandra,

---

[1]) Über die in den ersten 23 Zeilen (f. 81) dieser Depesche erwähnte Audienz des englischen Gesandten beim Kaiser vgl. Morison's (Morysine's) Bericht vom 7. October 1552 bei Katterfeld, Roger Ascham 195 bis 202 u. Druffel II, 776 f.

[2]) Am 5. October 1552. Vgl. oben S. 565, A. 4.

[3]) Über die Haltung des Papstes bezüglich Siena's vgl. Druffel II, 736.

[4]) Fabiano, der am 13. Mai 1552 legitimirt wurde und 1570 als Graf von Montesansavino starb. Litta, Fasc. 16.

[5]) Dieser erhielt am 25. Juli 1550 von Herzog Cosimo das Gebiet von Montesansavino als Grafschaft und starb 1556.

[6]) Giambattista del Monte starb am 14. April 1552.

[7]) In den folgenden 15 Zeilen (f. 81^v^, 82^r^) berichtet Damula, dass ein Courier dem florentinischen Gesandten den Auftrag überbracht habe, den Kaiser zu ersuchen, er möge das Bisthum Cassano nach dem Tode des dortigen Bischofs, der schwer krank sei, Giulio Medici, dem natürlichen Sohne Alexander's, zuwenden. Granvella bat, die Sache einstweilen zu verschieben.

[8]) Vgl. den Brief Granvella's an Königin Maria vom 12. October 1552 bei Druffel II, 781.

il che po esser stato già doi dì, et che le genti prefate have- 225
vano scaramuzzato con quelle di Alberto (ma non intendo da qual parte sia stato l'avantaggio, et non è stata cosa di momento,) et che esso Alberto si era retirato sotto à Metz dalla parte verso la Franza, et che Sua M^tà^ poteva seguire quando le piacesse con lo restante dell'essercito. Et così l'Imperator heri si partì da Landao et andò à Neostat,[1]) facendo tre leghe, dove ha alloggiato questa notte passata con la retroguarda dell'essercito, che sono circa 30 insegne de fanti Alemani et la cavalleria del marchese Joanne di Brandemburg et le sue bande di Fiandra. Et seco ha parte della sua artigliaria et questa notte alloggierà doi leghe più innanzi in campagna et si anderà à congiungere col Duca d'Alva, il quale si dice essere tre leghe lontano da Metz, et non farà del tutto il camino che ha fatto esso Duca, ma si tenirà alquanto più à man sinistra, traversando alcuni monti per via più corta, ma alquanto più difficile per la strettezza del paese. Onde ha ordinato che ognun si porti da vivere seco per tre giorni almeno, et da questa città è stà mandato gran quantità de vittuaria di ogni sorte verso li soprascritti lochi et molti carri carghi di piche, balle, scale et altri instrumenti da guerra. Et dicono che à Metz si farà quattro battarie, com'io scrissi, et che Spagnuoli et Italiani à concorrentia si sono offerti dare lo assalto dalla sua parte et o entrarvi o morir. — Li tempi sono et continuano bellissimi, et di quello che seguirà V. Ser^tà^ serà avisata; ch'io spero pur fra dui giorni havere un mio, ch'io mandai al campo con speranza di haverlo qui avanti hoggi; et non compare anchora.

Dicono Cesarei che l'Imperator si è intertenuto questi 16 giorni passati in Landao, dubitando che il marchese Alberto, essendosi levato da questi contorni Sua M^tà^, con tutte le sue genti non si fosse spento verso Argentina,[2]) il che facilmente haveria potuto fare, et, passato il Rheno sul ponte, fusse ritornato à dannificar la Germania. Ma io intendo che la necessità della vittuaria ha constretto à perder questo tempo. Dicono

---

[1]) Neustadt. Über das Itinerar des Kaisers vgl. Druffel II, 778 u. 789.

[2]) Vgl. den Brief des Kaisers an den Stadtrath von Strassburg vom 12. October 1552 bei Koch, Beiträge zur neueren Gesch. aus unbenützten Handschriften (Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissensch. in Wien, philolog.-histor. Classe, 1850, I, II.) 114.

226 anchora che il Re Christian^mo si ritrova in campagna armato, ma lontano da Metz. È stato un poco di rumore, perchè il marchese Joanne de Brandemburg non voleva stare nello essercito sotto il Duca d'Alva. Pure par che le cose si siano quietate, andando Sua M^tà in persona, come va. . . .[1]) Gratię etc.

Di Spira, alli 10 di ottobre 1552.[2])

M. Antonio Damula,
ambassator.

226.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 12. October 1552.

Markgraf Albrecht hat bei Metz eine feste Stellung inne, steht aber angeblich mit der Hauptmacht bei Pont-à-Mousson. In Metz wird eifrig an der Befestigung gearbeitet. Man rechnet 16.000 Vertheidiger. — Man konnte die drei kaiserlichen Truppentheile bisher nicht zusammenziehen, weil ihre Verpflegung in der ausgezehrten und verwüsteten Gegend schwierig ist. Die spanischen und italienischen Truppen erhielten nicht vollen Sold.

Serenissime Princeps etc.

Hoggi è ritornato quello che mandai al campo, dal quale partì à 10 à sera. Da lui intendo che le genti di Fiandra non erano anchor congiunte, ma si ritrovavano anchora in Treveri, aspettando novo ordine dall'Imperator; che il Duca d'Alva con le genti spagnuole et italiane et circa 40 insegne di Alemani et la cavalleria spagnuola, bohema et parte dell'alemana era alloggiato d'intorno à Sarpruch,[3]) loco distante da Metz 5 o 6 leghe, nel qual era stato li giorni avanti il marchese Alberto, che, intendendo la subita venuta del Duca prefato, à 6 del presente si era levato in un momento, et nel levarsi era stà fatto

---

[1]) Den 7 Schlusszeilen (f. 83^r) zufolge befahl der Kaiser den Richtern des Reichskammergerichtes, die Speier aus Furcht vor dem Markgrafen Albrecht verlassen hatten, dahin zurückzukehren.

[2]) In einer zweiten Depesche von demselben Tage an die Zehn fragt Damula an, ob er auf Kosten Venedigs einen Vertrauensmann an seine Freunde im Lager wiederholt senden dürfe, da er nur auf diese Weise Nachrichten erhalten könne (f. 80^v, 22 Zeilen).

[3]) Saarbrücken.

un poco di scaramuzza di poca importanza et morti forse otto 226
o dieci fra l'una parte et l'altra et presi tre cavallieri, l'uno di quali era huomo da conto. Et diceva, esso Alberto havere 19 mille fanti, et che era andato à drittura ad accamparsi una legha presso à Metz sopra un colle, il quale, mandato à riconoscer dal Duca, vien riputato sito molto forte et sicuro. Vero è che si diceva nel campo che Alberto, lasciata una parte delle genti sopra quel colle, era col restante andato in Pontamosson,[1]) com'io scrissi. Et per uno da Metz, ritenuto nel campo del Duca d'Alva, s'intendeva che Francesi non voleno che Alberto entri in Metz[2]) à modo alcuno, et che gli è stà fatto saper dal Re Christian^mo^ che faccia il meglio che può; chè Sua M^tà^ non gli può per hora dar altro agiuto; et che in Metz si ritrovano oltra li capi, ch'io scrissi,[3]) il Duca Horatio Fernese [!] et il signor Pietro Strozzi; et che si attendeva con gran diligentia alla fortificatione[4]) di quella città et se gl'erano fatte grandi spianate atorno; et dalla porta di Santa Barbara, che è verso Sarburg, erano state rovinate dentro dalla città 40 case, per haver piazza da diffender; et dalla parte verso Pontamosson si era fatto et si continuava tuttavia à finir un bravo cavallier,[5]) per batter di fuora la campagna; et che nella città erano forse 16 mille soldati[6]) fra Guasconi et Francesi, computati quelli che fanno il mestier à cavallo, et che vi sono li cittadini che administrano il governo delle cose della giustitia, non altramente di quello che soleano far innanzi che Francesi vi entrassero, li

---

[1]) Pont-à-Mousson.

[2]) Vgl. hierüber Mémoires de François de Lorraine, duc d'Aumale et de Guise (Nouvelle collection des mémoires pour servir à l'hist. de France, Paris 1839, I. série, VI) 101—107 und Henne IX, 309 svv.

[3]) In der Depesche vom 30. September, in welcher auch die Anwesenheit des Prinzen Alfons von Este in Metz erwähnt wird. Vgl. oben S. 527, A. 4.

[4]) Am 2. Januar 1553 schreibt Damula (f. 159ᵛ), dass sich in Metz ein Ingenieur namens Bellarmato befinde.

[5]) Vgl. oben S. 251.108, A. 3.

[6]) Am 9. November berichtet hingegen Damula (f. 106ᵛ): „[Mio cameriero] dice haver parlato [nel campo] con un trombetta italiano del Duca d'Alva, che è stato in Metz, che afferma, non esser in quella città più di sei mille fanti et mille cinque cento cavalli in circa; et che Francesi un mese innanzi mandorno fuora come superflui molti soldati, o forse per mandarli ad altri bisogni del Re.“ Vgl. unten S. 572.227, und Griessdorf 22 f.

226 quali in altro non s'impedisseno se non nelle cose della fortezza et della militia; che in Metz si patisse di vittuaria,[1]) et che, intendendo il Duca che Francesi haveano mandato à sacheggiar una villa per portar in Metz la robba che era in quella, mandò à 9 del presente la cavalleria leggiera con settecento archibusieri à cavallo et una parte delli huomini d'arme à quella volta, et fin al partir del mio messo non erano anchor ritornati, nè si era inteso cosa alcuna di loro. . . .[2])

Si diceva nel campo che hoggi devevano [!] partir, ma non si crede che lo facessero, sì perchè l'Imperatore non serà anchora giunto, come perchè non ponno haver alloggiamento ivi vicino con tanta commodità di acque quanta hanno in quel loco, massime dissegnandosi non di andar innanzi, ma di mutare lo alloggiamento, andando de là dal fiume, ove s'intendeva che le acque erano paludose et triste.

La causa, che ha tenute tanti giorni queste genti Cesaree divise in tre parti, l'una con l'Imperatore, l'altra col Duca d'Alva, et la terza le genti di Fiandra, che si ponno congiunger quando à lor piace, non è stata altra che la incommodità delle vittuarie, per essere quel paese per molti boschi et per molti monti assai sterile et fatto più tristo dalli danni in esso fatti quest'anno dalli esserciti di Franza, di Alberto et dal presente Cesareo et poi dalli soldati che sono in Metz, che hanno levato quello che han potuto et guasto[3]) il resto,[4]) in modo che le genti del Duca d'Alva hanno gravemente patito, et un picciol pane si è venduto sei soldi et più. Vero è che ultimamente era giunta in quel campo assai quantità di farina di segala, (chè di formento non se ne vede,) la quale si dispensava à un sacco al giorno per compagnia di 250 fanti. Et il sacco è poco più di un staro venetiano.

---

[1]) Im Widerspruche damit steht, was Damula unten S. 572.227 berichtet.

[2]) In den folgenden 13 Zeilen (f. 85ᵛ) gibt Damula die Lage von Saarbrücken und Saarburg an.

[3]) Für: guastato.

[4]) Am 9. November 1552 berichtet Damula (f. 106ᵛ) auf Grund von Angaben seines Kammerdieners, der im Lager gewesen war: „che Francesi sono stati troppo buoni compagni, lassando di fuori assai robba da vivere per gli huomini et per li animali; che quello che da loro è stato lasciato alli contadini hora vien ad essi tolto dalli soldati del campo.“ Am 20. December schreibt er (f. 145) dagegen, der Generalcommissär [Duarte] habe geäussert: „che il paese è tanto rovinato che, standovi più, non si potrà se non patire.“

Et perchè li soldati non hanno nè tempo da aspettare, nè le- 226
vado[1]) da far il pane, si componeno delle fritole di farina et butiro et con queste vivono, et con le rape et con le verze, bevendo del mosto torbido, che pur ne trovano in buona quantità. Et questa è la loro vivanda, non solamente de privati soldati, ma delli capi anchora. Verò è che si spera presto agiuto dalle farine mandate per li fiumi. Et perchè alli soldati italiani et spagnuoli, che dovevano à 24 del passato toccar una paga, non era stà dato se non un scudo per uno, molti Italiani se ne andavano, et per questa causa dominica[2]) ne passorono uno cremonese per le piche nel campo d'Italiani. Luni fu fatto un gran tumulto fra Todeschi et Spagnuoli, che si attrovorno insieme molti centenara di essi. Et à sedare il rumore, vi convene andar il Duca[3]) in persona, et ne furono morti tre o quattro per parte et feriti alcuni. . . .[4]) Gratie etc.

Di Spira, alli 12 di ottobre 1552.[5])

M. Antonio Damula,
ambassator.

227.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 24. October 1552.

Metz ist für lange Zeit verproviantiert. Bei den dortigen Schanzarbeiten helfen selbst Weiber und Kinder. Der grösste Theil der Einwohner hasst die Franzosen. Diese misstrauen dem Markgrafen Albrecht, mit welchem der Bischof von Bayonne verhandelt. Der Markgraf besteht auf seiner Forderung von 100.000 Gulden Einkommen im Falle des Verlustes seiner Besitzungen. Man versucht, ihn auf die kaiserliche Seite zu ziehen.

---

[1]) Für: lievito. [2]) D. i. am 9. October.

[3]) Alba.

[4]) In den 16 Schlusszeilen (f. 87r) verspricht Damula, sich mit Hilfe seines landes- und sprachkundigen Boten von den Vorgängen im Lager Kenntnis zu verschaffen.

[5]) Am 19. October 1552 berichtet Damula (f. 87v bis 89r, 58 Zeilen) dem Dogen, dass der pfälzische Kurfürst ihm einen halben Hirschen verehrt und auf die Bitte um Neuigkeiten aus dem Lager bemerkt habe: „che non si lassa venir letere da quella corte; anzi sono intercette et getate nel foco.“

227 Serenissime Princeps etc.

...[1]) Io ho parlato con uno, che parte da Metz già 14 giorni et già 15 dal campo del marchese Alberto, et mi dice che quella città ha vittuarie per longo tempo,[2]) sì che non è da temer che patisca; et sono molti mesi che non si è atteso ad altro che à portarvi entro tutto quello che si è potuto per il vivere, così de gl'huomini come de cavalli; che vi sono quelli huomini da capo et numero di soldati, che per le altre scrissi[3]) à V. Ser^{tà}; che attorno tutta la città, eccetta la parte verso il fiume, che da sè la diffende, hanno fatto gagliardi terrapieni[4]) con gran diligentia, cavandogli i suoi fianchi, ove bisogna, et d'intorno vi hanno fatte le sue piace [!] ampie da potersi ascender su i terragli commodamente. Et però è stato necessario gettar à terra assai case dentro dalla città, nella quale tuttavia si lavorava con gran diligentia à portar terreno fin dalle donne et dai putti, massime verso la parte opposta à certi colli de fuora, dalli quali si può far danno nella città; ma ch'ella è in essere che gli pare diffensibile da ogni grosso essercito; che dentro vi sono tutti i cittadini, la maggior parte de quali ha odio à Francesi, come coloro che habbino loro tolta la città et in un certo modo la lor prima libertà, con tutto che li magistrati siano nelle lor mano, come erano prima.

Dice appresso che quelli signori francesi che sono in Metz non si fidano punto di Alberto, il quale ha circa 18 mille

---

[1]) Es gehen 76 Zeilen (f. 89^{r} bis 90^{r}) voran, in welchen der Gesandte Folgendes berichtet: [De] Boussu's Truppen (2500 Reiter und 11 Fähnlein Fusstruppen, darunter ein spanisches,) hätten sich mit Herzog Alba's Heerestheil am 16. October vereinigt, während Barbançon zum Schutze Triers mit 10 Fähnlein zurückgeblieben sei. Am 18. [!] October habe man sich Metz bis auf $1^1/_2$ Meilen genähert. Man wolle den in Saarbrücken zurückgebliebenen Kaiser erwarten. Das ganze Heer werde auf 42.000 Mann zu Fuss und 8000 Reiter geschätzt. Man werde noch vier bis sechs Tage mit der Truppenmusterung und mit den Berathungen verbringen. Metz werde von 10.000 Mann zu Fuss und mehr als 1000 Reitern vertheidigt werden. — Der Connétable stehe mit Truppen bei Pont-à-Mousson. — Spanische Schiffe seien segelfertig, um bei günstiger Witterung 6000 Spanier und 500.000 Scudi nach Flandern zu bringen. Vgl. Henne IX, 312 sv., 316; Chabert 133; Druffel II, 775 f. und 778. [2]) Vgl. oben S. 570.^{226}.

[3]) Siehe oben S. 569.^{226}, A. 3.

[4]) Vgl. Griessdorf 18 ff.

buoni fanti eletti, pagati da lui et 2 mille cavalli in circa; che 227
nel suo campo è il vesco [sic] di Baiona,[1]) che tratta tuttavia accordo con lui per nome del Re Christian^{mo}, et che la prattica è in piedi, nè Alberto si vole in alcuna parte ritrare dalla dimanda che fece al Re Christian^{mo} che, se si volea servire dell'opera sua contra l'Imperatore, venendo lui à perdere tutto quello che ha in Germania, voleva dal Re cento mille fiorini di entrata;[2]) chè tanta diceva trarne delli lochi suoi. Ma io intendo che, per haverne lui consumata la maggior parte, gliene resta molto meno; et che il Re gl'ha fatto offerire manco suma, ma Alberto non si vol mutare, nè minuire la dimanda, et si sta in queste trattationi, et che monsignor di Baiona ha detto che la cosa si accorderà; et che Alberto si contenterà che gli siano pagate le genti, che si trova havere et servirne il Re. Nè mancano però alcuni che trattano di tirar Alberto alle parti Cesaree;[3]) il che di quanta importanza saria, V. Ser^{tà} può molto ben conoscere. Et che Alberto ha manco fede nell'Imperatore di quello hanno Francesi in lui. . . .[4]) Gratię etc.

Di Spira, alli 24 di ottobre 1552.[5])

M. Antonio Damula,
ambassator.

228.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 2. November 1552.

In Strassburg dringen Agenten des Kaisers und des Königs Ferdinand auf Defensivmassregeln der rheinischen Städte gegen Markgraf Albrecht, mit dem aber Dr. Johann [von Nidbruck]

---

[1]) Jean de(s) Montiers, seigneur du Fraisse (Fresne), 1551 bis 1561 Bischof von Bayonne, gest. 1569.

[2]) Vgl. Voigt I, 351.

[3]) Vgl. oben S. 563.224, A. 2 und unten S. 576.229.

[4]) Am Schlusse dieser Depesche (f. 91^{v}, 92^{r}, 12 Zeilen) bedauert der Gesandte, nicht vom Lager aus und mehr berichten zu können, und gibt an, dass Volrad von Mansfeld Truppen sammle und auf dem Marsche nach Cöln begriffen sei.

[5]) Wir müssen für die Zeit vom Ende October 1552 bis zum Februar 1553 auf die Mittheilung derjenigen Depeschen verzichten, welche zum grössten Theile nicht sehr erhebliches Detail über die Belagerung von Metz enthalten (f. 92^{r} bis 177^{v}).

228 *vom kaiserlichen Lager aus unterhandelt. Die rheinischen Kurfürsten berathen in Worms, wohin auch viele Commissäre von Städten kommen.*

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Io ho da buon loco da chi ha parlato con uno che viene da Metz, partito di là à 25, . . .[1]) che Cesare et il Re de Romani hanno suoi agenti in Argentina; che con grande instantia procurano che quella città insieme colle altre del Rheno diffendino queste rive da nimici della Cesarea M^{tà}, la quale non per altro che per loro diffesa al presente spende, come fa, et fatica, per liberargli dalli danni, che potessero patire da Alberto et altri simili come hanno patiti; et che con tutto ciò un dottor di Argentina, chiamato Joanne Bruno,[2]) pratica nella corte dell'Imperatore, ove si ritrova, di accordar il marchese Alberto con Sua M^{tà}. . . .[3])

È ritornato il mio servitore da Vormatia, che mi ha portata una lettera del conte palatino di heri, che mi avisa che lo Imperatore per questi mali tempi con gran difficultà in fine ha posto l'assedio à Metz et, come intraviene, non è stato senza qualche danno de soldati, et ch'egli è in molto affare con li Elettori ecclesiastici. Costui mi riporta che in Vormatia sono li quattro Elettori et non intende che vi siano agenti di altri prin-

[1]) In den vorangehenden 90 Zeilen (f. 94^{r} bis 95^{v}) ist von Belagerungs- und Vertheidigungsarbeiten vor und in Metz und von einem Scharmützel vom 26. October die Rede. Ausserdem berichtet Damula, der Herzog von Guise habe nach der Aufforderung zur Übergabe gegen freien Abzug, die ihm ein Herold am 23. October überbracht, in der Stadt verkünden lassen, dass Jeder, der dieselbe verlassen wolle, dies binnen zwei Tagen thun könne. Daher hätten Einige mit ihrer besten Habe die Stadt arglos verlassen, seien aber von den Spaniern ausgeplündert worden. Sein (Damula's) Gewährsmann habe aber wenig Schaden erlitten. Vor der Abreise desselben habe Guise dem zurückgekehrten Herolde geantwortet: „ch'egli era cavalliere da diffendere fortezze et non da rendersi.“ — Markgraf Albrecht ziehe gegen Strassburg, wie man glaube, um die Lebensmittelzufuhr zu hindern. „Wenige Tage vorher“ habe er vom französischen König 60.000 Scudi erhalten.

[2]) Dr. Johann von Metz oder von Nidbruck, Sleidan's Schwiegervater, Bruder (?) des Grafen Johann von Nassau. Katterfeld 211 u. unten S. 576, A. 1.

[3]) In den folgenden 13 Zeilen (f. 96^{r,v}) bemerkt Damula, dass bei seinen Berichten in Betracht gezogen werden müsse, dass er vom Hofe mehr als hundert Miglien entfernt sei. (Druffel II, 808, irrt, wenn er Damula damals zum Kaiser kommen lässt.)

cipi alemani, ma che heri et hoggi sono andati molti commissarii 229
delle città del Rheno, come di questa et di altre, chiamati dalli Elettori sopradetti, per consultare et provedere alla sicurità di questi rive et paesi contra Alberto.[1]) Il quale publicamente in Vormatia si dice venir à queste bande et contra il conte di Mansfelt, il quale si dice con 20 insegne de fanti et 4 mille cavalli trovarsi nel paese di Lucemburg. . . .[2]) Gratię etc.

Di Spira, alli 2 di novembre 1552.

M. Antonio Damula,
ambassator.

229.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 3. December 1552.

Die Nichterfüllung von Forderungen des Markgrafen Albrecht seitens der Franzosen, ferner das Misstrauen des Connétable und die Feindschaft des Herzogs von Guise bewogen den Markgrafen zu dem plötzlichen Entschlusse, zum Kaiser überzugehen. Deutsche Fürsten und Städte haben auf Betreiben des Kaisers vier Defensivbündnisse geschlossen.

Serenissime Princeps etc.

. . .[3]) Io son avisato di buon loco che Alberto non si fermò di accostarsi à Cesare, se non poco innanzi la conclusione, la quale si fece in un subbito, se ben molto innanzi il dottor

---

[1]) Vgl. v. Druffel II, 806, 811 und 815.

[2]) Schliesslich gibt Damula (f. 97r, 10 Zeilen) an, dass Mansfeld eine Anzahl braunschweigischer Reiter auseinandergetrieben habe, und dass der Kaiser von Diedenhofen aus die Belagerung leite.

[3]) In den ersten 57 Zeilen (f. 129r,v) gibt Damula an, man missbillige allgemein den Austritt des Herzogs von Urbino aus venetianischen Diensten. Der florentinische Gesandte habe bemerkt, dass Herzog Cosimo, wo er nur gekonnt, Kriegsleute aus der Schule des Herzogs Franz Maria von Urbino in seine Dienste genommen habe und mit ihnen sehr zufrieden gewesen sei. Der Gesandte Ferrara's habe (wohl mit Absicht) zweimal zu verschiedenen Zeiten bemerkt, dass er schon vor einigen Monaten, als er [noch] in Ferrara gewesen sei, seinem Herrn einen Brief gezeigt habe, in welchem von der Ernennung desselben zum venetianischen Generalcapitän die Rede gewesen sei, dass aber der Herzog erklärt habe, nie daran gedacht zu haben — portando lui et amore et rispetto al signor Duca di Urbino.

229 Bruno havea negociato, come io scrissi,[1]) questa materia. Ma la durezza de Francesi ne è stata causa, perchè esso dimandò à quelli di Metz alcune comodità et non fu udito; pretendeva havere grande suma de danari et non ne hebbe se non sessantamille scudi al più. Ma oltra di ciò la diffidentia, che mostrò monsignor il contestabile, fu buona causa et di far rissolver lui, et di dar qualche incargo à sè stesso[2]) presso à Francesi d'essere stato troppo duro negociatore. Altri lo accusano perchè la inimicitia, ch'egli ha con monsignor di Guisa, lo habbia fatto procedere di tal modo. Onde io intendo da chi venne già alcuni dì da Metz che esso monsignor di Guisa non si dol più d'Alberto di quello che faccia del contestabile, sì che la certa deliberatione di Alberto fu fatta à 2 del passato[3]) in San Nicolais[4]) non prima et per le cause preditte, et à 4 successe il caso di monsignor di Omala,[5]) che è stata una grande importanza alle cose presenti, et dalli più grandi della corte molto poco o niente sperata.[6]) Et segno è l'ordine che diede Cesare alli principi et terre del Rheno che, venendo Alberto à queste bande, se gli togliesse la strada, provedendo cadauno per le forze sue. Onde si ridussero à Vormatia li quattro Elettori del

---

[1]) Am 14. November berichtet (f. 111r) Damula, Dr. Bruno und der Oberst Conrad von Hanstein (Hs. „Holfstan"), der in Frankfurt gewesen sei, hätten in Saint-Nicolas-[du-Port] den Vertrag abgeschlossen (vgl. Druffel II, 808). Kurz vorher habe der Markgraf von dem französischen Könige einiges Geld erhalten, „aber weniger als 60.000 Scudi". Vgl. unten S. 583.231.

[2]) Hs. stessi.

[3]) Vgl. unten S. 582.231.

[4]) Saint-Nicolas-du-Port, südlich von Nancy.

[5]) Claudius von Lothringen (1523 bis 1573), Herzog von Aumale, ein Bruder des Herzogs Franz von Guise. Vgl. Voigt II, 7 und die bei Trefftz 30, A. 3 und 80, A. 1 zusammengestellte Literatur.

[6]) Damula gibt am 22. November (f. 116v) an, dass der Markgraf am 11. [!] November im kaiserlichen Lager angekommen sei. Am 29. November berichtet er (f. 123), der Kaiser sei dort am 20. [!] November eingetroffen. Der Markgraf, begleitet von Alba und Marignano, sei ihm entgegengeritten. „Li quali tutti tre smontati", fährt nun Damula fort, „Alberto si presentò à Sua Mtà, la quale gli toccò la mano all'uso di Germania, dandogli dui scossi, et Alberto gli parlò più di un quarto d'hora, et l'Imperator gli rispose per monsignor di Barbanson con buona ciera, et Alberto replicò alcune poche parole, et toccata la mano da novo à S. Mtà, montati à cavallo, lo accompagnorono allo alloggiamento del Duca d'Alva".

Rheno, et cadauna città del Rheno mandò suoi commessi in 229
quel loco, com' io scrissi, et à primi [sic] del passato fu scritto ad altri principi et allo Elettore di Brandemburg et al Duca Gioan Federico di Sassonia et alle altre città principali della Germania, le quali mandorono similmente li suoi commessi [1]) alli lochi destinati, et circa al San Martino si sono concluse le lig[h]e provinciali qui sotto notate à diffensione commune de loro stati contra cadauno, che li volesse danneggiare. Et non so ben anchora se cadauna liga ha da agiutar le altre, overo se cadauna si agiuti tra sè colli colligati suoi; ma ben hanno promesso di agiutarsi per li membri suoi, come qui sotto:[2])

L' Elettor palatino, il Duca di Baviera, il Duca di Vuirtemberg sono per una, et si crede lo Elettor di Colonia; per la seconda il Duca Gioan Federico, il fratello Ernesto, lo Elettor Joachim di Brandemburg, il Duca di Pomerania. Per la terza è Argentina, Selestadio,[3]) Colmaria, Aganao [4]) il vesco [5]) d'Argentina,[6]) il conte di Hanove,[7]) li conte da Ichlitz [!],[8]) il conte da Sultz,[9]) il conte da Ruperstain;[10]) per la quarta Nuremberg, il vesco d'Herbipoli, di Bamberga, di Passao, di Estath,[11]) il marchese Georgio juniore.[12])

---

[1]) Hs.: consensi.

[2]) Wir wissen nur vom Abschlusse der elsässischen und der fränkischen Einigung. Vgl. Druffel 799 f., 811 und 815, ferner das kaiserliche Mandat an den fränkischen, bayerischen, schwäbischen und rheinischen Kreis, endlich die kaiserliche Bestätigung der fränkischen Einigung vom 9. November 1552 bei Lünig, Des deutschen Reichs Archiv, VI, 612 f. und bei Hortleder 1056.

[3]) Schlettstadt.

[4]) Hagenau.

[5]) Für: vescovo.

[6]) Erasmus von Limburg, 1541 bis 1568 Bischof von Strassburg.

[7]) Philipp IV., Graf von Hanau, gest. 1561. Zedler's Universallexicon XII, 414.

[8]) Hans (?) Graf von Görtz oder von Schlitz (gest. 1589). Ebendas. III, 74.

[9]) Graf Allwig von Sultz, gest. 1572. Ebendas. XLI, 222.

[10]) Ruprechtstein.

[11]) Eichstädt.

[12]) Vermuthlich Georg Friedrich (1539 bis 1603), Markgraf von Brandenburg zu Ansbach und Baireuth, Sohn Georg's des Frommen (1484 bis 1543).

230 Et cadauno die contribuire per le facultà sue nel bisogno preditto. . . .[1]) Gratie etc.

Di Spira, alli 3 decembre 1552.

M. Antonio Damula,
ambassator.

230.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 20. December 1552.

Marignano äusserte, die Belagerung von Metz sei ohne, ja gegen seinen Rath unternommen worden. Man habe eine günstige Gelegenheit zu einem Einfalle in Frankreich versäumt. Minen seien überhaupt nutzlos. Der Kaiser bestehe aber aus Eigensinn auf ihrer Ausführung. Auch die andern Räthe des Kaisers versprechen sich nichts von ihnen. Fast alle guten Anordnungen stammen von Marignano. Unter den Italienern sind nur 1000 Mann kampffähig.

Serenissime Princeps etc.

. . .[2]) Havendo io mandato à visitar l'illustr^mo signor Duca d'Alva et molti signori spagnuoli et italiani, tra questi fu visitato il signor marchese di Marignan. Il quale si ha molto chiaramente lasciato intendere che, sì come questa impresa è stata tolta senza, anzi contra il suo consiglio, così se ne vederia triste et non honorato fine. Et si è perduta una bella et grande occasione di destrugger l'inimico dell'Imperatore, al quale tardandosi dui mesi et più sotto Metz, come si ha fatto, si ha data una grande commodità di proveder à quelle cose sue, che, se

---

[1]) In den letzten 52 Zeilen (f. 130^v, 131^r) gibt Damula an, der französische König habe seinem Lande eine schwere Steuer („sopra i fochi") auferlegt. Königin Maria habe bei Kaufleuten, grösstentheils Genuesern, 600.000 Scudi aufgebracht. Im Heere des Kaisers seien sehr wenige Italiener höherer Chargen würdig (degni di grado). Marignano besitze Melegnano, Lecco und Torpie, sei an den Kaiser gekettet (ligato) und sehr geizig. Franz von Este sei vor einem Monate aus Piemont angekommen, weil er über Ferdinand von Gonzaga unzufrieden sei. Der Agent Johann Baptist Castaldo's habe erklärt, dass sein Herr Venedig besonders zugethan sei.

[2]) In den ersten 9 Zeilen (f. 10) gibt Damula an, dass zwei Minen der Kaiserlichen vor Metz bald vollendet sein würden.

si andava da principio à drittura ad invader la Franza, non 230
haveano scampo o rimedio alcuno. Et quello che si era fatto d'intorno Metz et quello che si fa serà tutt'uno, per non esser stato d'alcun frutto il batterla et per dover esser di meno utile il far le mine al presente. Chè le città non si prendeno con le mine; chè vano saria far le mure [!], i fianchi, le fossa [!] et l'altre fabriche, con che si fortifican le terre; chè contro alle mine vi sono mille rimedii, che Francesi li saperan ben fare et che si sa così da loro come dalli stessi che le fabricano, che le mine si fanno. Ma ciò si fa ad instantia sola dell'Imperatore, più per una certa durezza di opinione, la qual si può dir ostinatione, che per speranza di espugnar quella città. Un altro, che non è soldato, ma tratta le cose nella corte, sempre intendendo etiam i fatti della guerra, gli[1]) ha detto, la sopradetta esser opinione et del marchese et di quelli che sono nelli consegli presso all'Imperatore, nè se ne spera punto, ma si vol satisfar à Sua M^{tà}.[2]) Nè però il marchese resta di faticarsi in fare tutte le cose à proposito per la impresa; anzi se vi si è fatto cosa alcuna bona, si può dire che sia venuta da lui.

La impresa è importantissima et ogni dì si fa più difficile, sì per l'opera che fan quei dentro il dì et la notte, come perchè quei di fuori ogni dì mancano et si indeboliscono. Et per dar una paga à gli Italiani se gli è fatta una rissegna à parte à parte; si son trovati circa doi mille cinque cento. Ma battuti li infermi et li passadori (chè così chiamano quelli che si pigliano

---

[1]) „Un mio, ritornato dal campo", schreibt Damula im Anfange der Depesche.

[2]) In einer vorhergehenden Depesche vom 7. December 1552 (f. 136^{v} bis 137^{v}) gibt Damula unter anderm Folgendes an: Man beschloss Ende November (consultato dalli principali [sic]), dem Kaiser zum Aufgeben der Belagerung zu rathen. Keiner getraute sich aber, diesen Rath vorzutragen; „chè i giorni passati à qualch'uno, che accenava à questa opinione, da lui fur [!] dette male parole". Endlich wurde der älteste Kammerdiener des Kaisers, Rye, dazu ausersehen. Damula berichtet nun: „Così il buon monsignor entrò à 30 del passato à dire à Sua M^{tà} le difficultà, che di dì in dì risorgeno, et che li soldati moreno et mancano. Et ella in molta colera interrompendo disse che volea quella città et non conseglio altrui, et che si faccia provision delle cose che mancano, et si conducano legne per li soldati; ch'egli ha determinato di starvi tanto ch'ella habbia; et sa bene che vi è della difficultà, ma non si vince bene senza quella."

230 in prestedo), non sono mille fanti in essere da portar le sue arme. Similmente sono stà pagati i fanti spagnuoli[1]) de danari, ch'io scrissi esser giunti di Fiandra. Gli Alemani si parteno assai di loro. Non di meno circa il viver si governano meglio che l'altre nationi, havendone manco carestia et sepellendo i morti à suon di tamburo; si tengono più mondi che gl'altri non fanno. . . .[2]) Gratie etc.

Di Spira, alli 20 di decembre 1552.[3])

Marc'Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Von den 27 Fähnlein spanischer Truppen waren im Januar 1553 nur noch 12 vorhanden. Damula an den Dogen, 30. Januar 1553 (f. 173r).

[2]) Den 90 Schlusszeilen (f. 145r bis 147v) zufolge wurden Damula, ferner der englische und der savoyische Gesandte vom pfälzischen Kurfürsten zu einer Eberjagd eingeladen. Die Kurfürstin sass bei Tische zwischen dem englischen und dem venetianischen Gesandten. Diese beiden durften im Wagen des Kurfürsten fahren. Damula gibt ausserdem Folgendes an: Der Bischof von Worms habe dem Meister des deutschen Ordens, als er mit diesem einst getafelt, die Propstei Elwangen verprochen, welche jährlich 12.000 Scudi eintrage, dieses Versprechen aber hierauf für ungiltig erklärt, „per esser fatta" [la promessa] „in quel calore della tavola". Der Deutschmeister habe sich inzwischen in den Besitz dieser Propstei gesetzt. Der Herzog von Württemberg rüste aber, angeblich weil er Ansprüche erhebe, oder weil er dem Cardinal von Augsburg „befreundet und sehr verpflichtet" sei und ihm jenes Einkommen verschaffen wolle. Vgl. Turnbull, Calendar of state-papers (London 1861) 230; Katterfeld 221 und Druffel II, 832 f.

[3]) Am 21. December 1552, ferner am 19. Februar, 9. April, 6. Mai und 24. Juni 1553 (f 147r, 187v bis 189r, 216v bis 218v, 236v, 272r bis 273r, zusammen ungefähr 350 Zeilen) schrieb Damula den Zehn über den mehrmals ausgesprochenen Wunsch des Franz von Este, in venetianische Dienste zu treten. Während des letzten Gespräches klagte dieser darüber, dass man ihn „so lange keiner Antwort würdige", und erklärte schliesslich zu wissen, dass man mit Camillo Orsini Verhandlungen angeknüpft habe, um diesen in [venetianische] Dienste zu nehmen. Der Herzog von Ferrara habe sich vernehmen lassen, wenn man ihn darum ersuchte, würde er diese Dienste annehmen. Die Republik scheine aber gegenwärtig niemand in ihre Dienste nehmen zu wollen. Die uns unbekannte Antwort der Zehn traf in Brüssel erst nach d'Este's Abgang nach Italien ein, nämlich am 29. Juli 1553. Damula sagt von ihm, er sei von Jugend auf in vielen Kriegen gewesen, sei bescheiden, ruhig, freigebig, ehrliebend, am Hofe beliebt und geehrt.

231.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 21. December 1552.

Herzog Heinrich von Braunschweig reiste ins kaiserliche Lager. Man glaubt, Graf Volrad von Mansfeld werde Markgraf Albrecht's Eroberungen vertheidigen helfen. Kurfürst Moritz sammelt Truppen und will Frankreich unterstützen. Auch Herzog Johann Friedrich rüstet. Mansfeld dürfte ihn unterstützen. — Markgraf Albrecht zog auf Verlangen des französischen Königs nach Lothringen. Dort suchten Agenten seine höheren Officiere in französische Dienste zu ziehen. Er erhielt keine Weisungen, und Guise wollte den Soldaten Einkäufe in Metz nicht gestatten. Albrecht erbot sich vor dem Rheinübergang des Kaisers, dessen Vordringen zu hindern. Der König antwortete, Albrecht möge nach Deutschland zurückkehren. Darauf begann dieser mit dem Kaiser zu unterhandeln.

Serenissime Princeps etc.

Questi passati giorni passò per qua il Duca Henrico di Bransvich[1]) con circa trenta cavalli. È privo dello stato suo fuor che di due fortezze; va al campo. Questo è quello che del [MD]XXIX[2]) venne in Italia, stette sul Bressano et quei contorni con qualche fastidio di V. Ser^{tà} et con poco honor suo proprio. Et io son avisato che'l conte Holrado di Mansfelt[3]) ha in esser più di tremille cavalli et 24 insegne de fanti et si tiene, perch'egli è molto amico del marchese Alberto di Brandemburg,[4]) che sia per fare quanto da lui gli serà detto, massime nel conservarlo nel possesso dello stato suo et delli lochi tolti alli vescovi di Herbipoli et Bamberg, come io significai à V. Ser^{tà}, et che per ciò il conte di Oldemburg[5]) si sia partito, mandato da Alberto verso quelle bande.

---

[1]) Vgl. Lanz III, 501, und Issleib (Neues Archiv für sächs. Gesch. VIII) 46.

[2]) Irrig statt 1528. Nach Havemann (II, 220) entzog er sich auf dem Heimwege durch Verkleidung den Nachstellungen der Venetianer, in deren Gebiet er sich Plünderungen erlaubt hatte.

[3]) Volrad von Mansfeld (1520 bis 1575). Vgl. die Literatur über ihn bei Trefftz 39 ff. [4]) Vgl. ebendas. 43, A. 1.

[5]) Christoph von Oldenburg. Vgl. Voigt II, 16.

231 ⌈* Oltra di ciò mi è confirmato da uno amico mio che'l Duca Mauricio fa gente in Sassonia, et che resta mal satisfatto di Cesare et che vol agiutar il Re Christian^mo,[1]) et che similmente il Duca Joan Federico fa adunation di gente, forse per contravenire ad esso Mauricio. Et intendo appresso che il conte Holrado Mansfelt agiuterà il Duca Joan Federico con tutte le forze sue, perchè gli è stato sempre affettionato et riverente, et così è desiderato da Alberto per l'odio che porta à Mauricio, in modo che non si po star in pace in Germania. Et credo fra pochi giorni haver aviso da quelle parti, et di quanto io haverò ella serà avisata. Si dice etiam che'l seren^mo Re de Romani s'interpone per quetar le differentie, che sono tra questi signori di Sassonia; ma si crede esservi gran difficultà.

Mandai i giorni passati à V. Sert^tà i capitoli tra la Cesarea M^tà et Alberto, che furono sottoscritti dalli agenti de l'uno et l'altro de contrahenti, come ella haverà veduto. Poi à 4 del passato fu fatta la ferma da Sua M^tà,[2]) della qual ho havuto modo di haverne copia, et la mando con queste. Similmente ho inteso da un amico mio, che parlò col Raito,[3]) consiglier di Alberto, la causa che da loro vien allegata, perchè Alberto si sia accordato con l'Imperatore, come ella qui sotto intenderà. Dice esso Raito che il Re Christianissimo fece saper ad Alberto che con quante più genti potesse venisse verso la Lorena, ove gli seria fatta saper la voluntà del Re. Ivi poi che fu gionto, molti agenti del Re s'ingegnorono[4]) sviare i primi capitani da piè et da cavallo di Alberto, che passassero in Franza, et ne levorono il collonello Rayfemberg,[5]) del quale io scrissi[6]) all'hora

---

[1]) Über die Verhandlungen des Herzogs Moritz mit dem französischen Könige vgl. Trefftz, Kursachsen und Frankreich, 24 ff., 31 f., 35 f.

[2]) Über die Datierung des Vertrages (bei Hortleder VI.2, p. 1055 f.) vgl. Druffel II, 808 und Voigt II, 9, A. 1.

[3]) Silvester Raid war nach Voigt (II, 3 f.) markgräflicher Proviantmeister. Am 14. December schreibt Damula (f. 147^r) über ihn: „Capitano Silvestro Rayto, che sottoscrisse essi capitoli, . . . è molto intimo familiare di Alberto, che assai si fida di lui."

[4]) Vgl. Voigt I, 353 f., 355.

[5]) Friedrich von Reifenberg. Vgl. Voigt I, 355 f. und II, 6, A. 2.

[6]) In der Depesche vom 9. November, in der er (f. 108^r) angibt, dass Reifenberg mit elf Fähnlein zum französischen Könige übergegangen sei.

à V. Ser^{tà}. Ma stando il marchese presso à Metz,[1]) et non gli 231
essendo dato alcun ordine dal Re, egli dimandò à monsignor de Guisa che lassasse andar li suoi soldati in Metz per comprarsi da vestire, il che monsignor di Guisa gli negò. Dapoi il marchese per un suo nuncio fece saper al Re che soccorresse à presenti pericoli, perciò che l'Imperatore con un buon essercito si affrettava venendo innanzi. Et il Re rispose ch' egli era da molte spese et in più lochi gravato et non potea notrir l'essercito di Alberto. Il quale replicò à Sua M^{tà} che la spesa della guerra in queste parti non saria lunga, pur che gli fosse data una buona banda di cavallaria, si offeriva andar à tentar la fortuna con lo Imperatore, senza lasciarlo passar più innanzi. Il che fu quando Sua Cesarea M^{tà} era tra Spira et Argentina,[2]) avanti che passasse il Rheno; et che all'hora il Re apertamente fece saper al marchese che tornasse in Germania[3]) et si provedesse al meglio che potesse. Et per all'hora gli fece dare quaranta mille scudi.[4]) Il che udito da Alberto, disse al Ringravio,[5]) collonello del Re, che dall'hora in drieto non havea più animo di haver affar [sic] cosa alcuna con il Re, et ch' egli tolea combiato et dal commercio et dal sacramento di Franza tutto à un tempo. Et si voltò à trattar di conzarsi con Cesare, facendo saper la intention sua al conte Joan di Nassao,[6]) il quale per quel dottor Bruno, suo consiglier, trattò et concluse lo accordo. . . .[*][7]) Gratię etc.

Di Spira, alli 21 di decembre 1552.[8])

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Vgl. die Darstellung des Markgrafen selbst vom 4. December 1552 bei Voigt I, 342 ff., 349 f.

[2]) Vgl. oben S. 556 f. 221. [3]) Vgl. oben S 569.226.

[4]) Vgl. Voigt I, 352 f. und oben S. 576.229.

[5]) Johann Philipp von Dhaun, Wild- und Rheingraf. Vgl. Trefftz 13, A. 2, ferner Voigt I, 360 und oben S. 282.121, A. 1.

[6]) Vgl. oben S. 574.228, A. 2.

[7]) Schliesslich (f. 152, 29 Zeilen) erwähnt Damula, dass Muzio Sforza in Strassburg, wo er vor einigen Tagen Heilung gesucht habe, gestorben und dass Concino angekommen sei, um im Namen des Herzogs Cosimo dem Kaiser die Schwierigkeiten der Unternehmung gegen Siena, welche besonders von den Spaniern gewünscht werde, vorzustellen.

[8]) Aus drei Depeschen Damula's an die Zehn vom 21. December 1552, vom 16. April und 11. Juli 1553 (f. 153^{r} bis 154^{r}, 227^{v}, 287^{v} und 288^{r}, zu-

232

232.

Marcantonio Damula an den Dogen. Speier, 4. Januar 1553.

Der Kaiser forderte von Kurfürsten und Fürsten Gutachten über einen Defensivbund. — Herzog [Heinrich] von Braunschweig hatte eine erfolglose Unterredung mit Markgraf Albrecht, der zwischen ihm und Mansfeld vermitteln wollte, und erhielt ein kaiserliches Schreiben an die sächsischen Kreise. Die darin verlangte Unterstützung wird Heinrich wohl nicht erhalten. Mansfeld's Truppen nahmen nur theilweise bei Herzog Johann Friedrich Dienste. — Markgraf Albrecht forderte von den fränkischen Bischöfen Erfüllung ihrer Versprechungen. — Carlowitz reiste zum Kaiser, um dessen Vermittlung zwischen den sächsischen Herzogen zu erbitten; er besorgt sonst den Ausbruch eines grossen Krieges.

Serenissime Princeps etc.

Io son per bona via avisato che l'Imperatore ha mandato alcuni sui, l'uno di quali è il dottor Hagio,[1]) à questi signori

---

sammen 80 Zeilen) erfahren wir Folgendes: Natale Musi, der nach Damula's Angabe für einen Sohn des Kanzlers Granvella galt, äusserte zuerst zu dem Secretär Damula's und in Brüssel zu diesem selbst, dass Formento, der als Geschäftsträger Venedigs bei Ferdinand von Gonzaga an Novello's Stelle zu treten habe, „am Hofe im Rufe stehe, von den Franzosen Sold zu erhalten", weshalb man ihn warnen müsse. Damula erhielt daher schon am 2. Januar 1553 den Auftrag, über Formento bei [Simon Renard], welcher Gesandter des Kaisers in Frankreich gewesen sei, Erkundigungen einzuholen, hatte aber erst kurz vor der Abreise Renard's nach England Gelegenheit, dies in unauffälliger Weise zu thun. Renard erklärte hiebei dem Secretär Damula's, er wisse in Wahrheit nicht, dass Formento irgend etwas gegen den Kaiser gethan hätte, und fügte hinzu: „che il proceder di quella corte [in Francia] è così fatto che, chi vol esser ben veduto, convien mostrar affettion alla corona di Franza".

Aus der Depesche Damula's an den Dogen vom 28. December 1552 sei folgende uncontrollierbare Angabe hervorgehoben (f. 156ᵛ): „Joan Federico . . . tutta via fa gente et ha fatto liga col Re di Danemarca, col Duca di Pomerania et col Duca di Cleves."

[1]) Heinrich Hase (vgl. oben S. 536.214, A. 1), der aber von den Kurfürsten von Mainz und von der Pfalz, wie der Kaiser am 12. Januar 1553 an König Ferdinand [Lanz III, 534 f.] schreibt, keine bestimmte Antwort erhielt.

Elettori dello imperio et ad altri principi, dimandando il parer 232
loro sopra una liga, che si potria fare in tutta la Germania per diffensione di tutti li stati dell'imperio, includendo li Paesi Bassi, simile à quella che fu già di Suevia, con alcune altre condicioni appresso.[1]) Sopra il che alcuni hanno risposto volervi pensare, et tra loro intendeno consigliar prima non personalmente ma per sui messi che cosa debbano risponder, perchè, se consigliano che si faccia, essi stessi vengono à ponersi in maggior obligatione che non havevano prima; se consigliano che non si faccia, vengono in un certo modo à contravenire à quel desiderio che pare che habbia Sua M^tà^, et però stano così irresoluti, differendo à dire la opinion loro. Et fin'à qui la cosa sta in questi termini, et di quanto seguirà, V. Ser^tà^ serà avisata.

Heri si partì di qua il Duca di Bransvich,[2]) il quale, quando fu per parlar à Cesare, fu in longo ragionamento col marchese Alberto, che voleva componer le differentie, che ha col conte di Mansfelt. Ma esso Duca vole la vendetta delli danni patiti et non accordo alcuno. Pur se ne va et ha ditto, haver una lettera dell'Imperatore alli circuli di Sassonia che gli debbano dar agiuto; ma non si crede che potrà haverlo, perchè quelli principi sono occupati cadauno per le cose sue, et à questo Duca resta poco del suo da diffendersi. Et io da quelle parti intendo che non fu vero che tutte le genti del conte di Mansfelt fusseno andate al Duca Joan Federico,[3]) come fu ditto, ma ve ne andò una parte, et con le altre, che sono circa sei insegne et tiene anchora in campagna[4]) à spese del paese di

[1]) Über die vom Kaiser und vom Kurfürsten Moritz vorgeschlagenen Bündnisse sind zu vergleichen: Druffel II, 812, 836 f.; Lanz III, 534, 537 f., 539 f., 551 f., 563 f., 571; Issleib (VIII) 49 f., 54 ff.; ferner die „Reichsakten in genere", Fasc. 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, und die „Berichte aus dem Reich" (Reichskanzlei) 2a, 2b, 3, 4, 6b des k. u. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien.

[2]) Am 28. December 1552 schrieb Damula (f. 156^r^) dem Dogen, dass Heinrich von Braunschweig den Kaiser zweimal vergeblich um Audienz und Hilfe gebeten habe, ferner am 2. Januar 1553 (f. 161^r^), dass Heinrich incognito in Speier weile, und am 11. Januar (f. 166), dass Markgraf Albrecht dem Herzoge Vermittlung mit Mansfeld oder [!] Hilfe zur Rückeroberung Braunschweigs versprochen habe.

[3]) Dies hatte Damula am 26. December 1552 (f. 156^r^) dem Dogen berichtet.

[4]) Am 1. April 1553 schrieb Damula dem Dogen (f. 216) auf Grund von Nachrichten aus Sachsen vom 20. März, dass [auch] dieses Kriegsvolk

232 Bransvich il conte Holrado, ha novamente tentato di espugnar un loco delli tre, che restano al Duca,[1]) et non gli è venuto fatto.

Il marchese Alberto di Brandemburg ha fatto sapere alli vescovi di Herbipoli et di Bamberg che debbano satisfarli quanto hanno promesso, il che è confirmato per la conventione, ch'egli ha con l'Imperatore, altramente farà andar le genti del conte di Mansfelt ad essequire con le arme le promission loro et la convention sopraditta.

⌈* Per qua è passato heri messer Christoforo Caroloviz, consigliero del Duca Mauricio, mandato da esso Duca all'Imperatore.[2]) È stato molte hore meco et comprendo nel longo ragionar che havemo fatto che'l suo negocio sia che per mezo di Cesare si accordino le cose tra il suo Duca et il Duca Joan Federico, et che si essequisca quanto fu tra lor dui convenuto in Vitimberg li anni passati con la voluntà Cesarea, attento che il Duca Joan Federico pare che non si contenti di star à quella conventione, perchè da Mauricio gli sia mancato prima, non essendo stà dato à suoi figliuoli la intrada di cinquanta mille fiorini all'anno,[3]) sì come gl'era promesso, et, se non si acquetano le lor differentie, dubbita fra poco sia per seguire grandissima guerra tra l'uno et l'altro, la quale si tiri drieto gran parte della Germania. Et l'un et l'altro di essi principi tentano di havere il conte di Mansfelt dalla parte sua et, se bene non hanno gente in campagna, perchè il tempo nol comporta, nondimeno et l'uno et l'altro ponno in un subbito metterne insieme assai buona quantità. Et per quanto io intendo dal ditto, pare che lantgravio non usi verso il Duca Mauricio quella gratitudine che si conveniria à chi à lui ha donato la libertà con tanto suo interesse et pericolo. Et mi dice che il figliuolo del lantgravio et il fratello del Duca di Mechelburg,[4]) che furno

---

Mansfeld's wegen Geldmangels auseinandergegangen und in die Dienste des Kurfürsten Moritz und des Herzogs von Braunschweig getreten sei. Vgl. Trefftz 45 f. und 47.

[1]) Vgl. Issleib (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1887, VIII) 60.

[2]) Vgl. ebendas. 54 f.

[3]) Vgl. Wenck, Albertiner und Ernestiner nach der Wittenberger Capitulation (Archiv für sächs. Gesch. 1870, VIII) 157 bis 210 und 225 ff.

[4]) Landgraf Philipp (1541 bis 1583) und Herzog Christoph von Mecklenburg (1537 bis 1592); vgl. unten S. 589, A. 2 und Druffel II, 580, 741 u. III, 564.

dati per obstasi[1]) al Re Christian^{mo}, non sono stati nè restituiti 233
nè dimandati. . . . [*]]²) Gratię etc.

Di Spira, alli 4 di genaro 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.[3])

233.

Marcantonio Damula an die Zehn. Speier, 28. Januar 1553.

Vor Metz wurden viele Fehler begangen. — Als Herzog Alba die unbezahlten Truppen vertrösten sollte, äusserte er, der Kaiser möge dies Denjenigen auftragen, welche zur Fortsetzung der Belagerung gerathen, aber die nöthigen Massnahmen unterlassen hätten. Zum Kaiser befohlen, klagte er über Versäumnisse Granvella's, Manrique's und Erasso's. Ein huldvoller Brief [des Kaisers] an Ferdinand von Gonzaga, seinen alten Feind, ärgert ihn. Gonzaga, Granvella, Cardinal Madruzzo und Diego de Mendoza stehen zusammen, das Haus Toledo bildet eine zweite, Manrique, Erasso und der Hofrichter eine dritte Partei.

Excellentissimi Domini.

[* Non si potrian con molte parole dire quanti sian stati li errori in questa impresa di Metz commessi, nè le discordie tra li primi di questo governo. Ma alcune parti di esse che mi pareno degne da esser intese da V. Ser^{tà} mi ha parso indricciar à Vostre Signorie Eccellentissime, perchè io mi dubbito che si siano sapute fuori alcune cose, ch'io ho scritte et sono state

[1]) Für: ostaggi.

[2]) In den 43 Schlusszeilen (f. 162^{v}, 163^{r}) dankt Damula dem Dogen für einen Kostenbeitrag von 300 Ducaten und berichtet, dass Herzog Alba das Heer, um es vor den Angriffen der Franzosen zu sichern, vereint bis Diedenhofen marschieren und dort auseinandergehen lasse.

[3]) Aus der Depesche vom 9. Januar 1553 (f. 163^{r} bis 165^{r}, 86 Zeilen) und aus derjenigen vom 3. December (f. 131^{v}) erfahren wir, dass Johann Baptist Castaldo's Agent, Giulio Siglerio, ein Mailänder, Damula erklärte, dass sein Herr in venetianische Dienste treten möchte. Der Agent gab auch an, dass die Feindschaft Castaldo's mit Ferdinand von Gonzaga vor Landrecy [1543] entstanden sei, dass der erstere vom Kaiser seit 1547 jährlich 1200 Scudi beziehe und auch Calvaton[e] und Piadena im Cremonesischen als Grafschaft erhalten habe.

233 lette nell' eccellentissimo senato, il che potria farmi odioso qui con danno publico et privarmi d' intender più nulla di momento.

Grande et antiqua nimistà[1]) è tra il Duca d' Alva et Don Ferrando, al quale è molto favorevole monsignor d' Arras, et però molto adverso al Duca. Et poi che fu deliberata la retirata,[2]) Cesare mandò à dire al Duca che, poi che non si poteva con danari, facesse al meno con parole che gli Alemani restassero contenti, con promissione di pagarli à Treveri. Il Duca rispose che non sapea far miracoli et che Sua M^tà^ facesse fare questo officio à coloro, che haveano consigliato il continuar la impresa di Metz et non haveano proveduto, com' era lor debito, de danari et dell' altre cose necessarie à tal impresa. Il che udito, Cesare lo mandò à chiamare, dimandando che volea dire per quelle parole. El Duca si lamentò di molti mancamenti, cargando se non espressamente al men con alcune demostrationi monsignor d' Arras et Don Zuan Manrich, capitano dell' artigliaria, et il secretario Erasso, che ha cura di danari, per li quali, partito il Duca, Sua M^tà^ mandò et volle intendere le cose passate. Poi parlorono col Duca et monsignor d' Arras et Don Zuan Manrich, il quale tra le altre cose disse al Duca che alcun di casa sua non havea mai servita la casa di esso Duca. Et le parole furono molte, in modo che 'l Duca disse dapoi, voler andar in Spagna. Et tanto più si crucia, quanto vede esser accarezzato il signor Don Ferrando; et della lettera, che

---

[1]) Für: inimicizia.

[2]) Am 11. Januar 1553 gibt Damula an (f. 165^r^ bis 167^r^, 118 Zeilen), dass der Kaiser beschlossen habe, von Metz aufzubrechen, weil er gefürchtet habe, dass die Franzosen nach der Einnahme von Hesdin, die im Lager sehr geheim gehalten worden sei, bis nach Metz kommen würden. Ausserdem heisst es in dieser Depesche: Man habe wenig Hoffnung, dass zwischen dem Kurfürsten Moritz und dem Herzoge Johann Friedrich ein Vertrag zustande komme, umsoweniger, als der Kaiser sich dem letztern gegenüber sehr gütig zeige. König Ferdinand suche aber zu vermitteln. — Die Augsburger Besatzung sei auf 3000 Mann erhöht worden, — „mostrando i giorni passati la città di Augusta di far anchora alcuni moti con novi predicatori". — [*Vor vierzehn Tagen habe ein französischer Bote, angeblich der Bischof von Bayonne, bei Köln den Rhein passiert, um zu Mansfeld, Kurfürst Moritz und zu den Seestädten zu gehen und sie gegen den Kaiser aufzureizen. [Sebastian de l'Aubespine, Abt von] Bassefontaine sei über Strassburg in die Schweiz, der Rheingraf aber incognito nach Sachsen gereist.*] Vgl. Trefftz 13, 27, 44 f.

per le publice di 20 scrissi[1]) essergli stà scritta, il Duca è re- 233
stato mal satisfatto.

È una grande confusion tra loro. Il Duca è per una parte con li suoi parenti; monsignor d'Arras, Don Ferrando, il cardinal di Trento, Don Diego di Mendozza tengono insieme. Don Zuan Manrich, el secretario Erasso et lo alcalde son d'un'altra liga, et Don Ferrando è cresciuto assai in riputatione, poi che si è veduto il mal governo d'intorno à Metz, così del generale come del capitano dell'artigliarie, il quale ne fa molta professione et ne ha poca cognitione. Et in fatti chi considera bene, l'Imperatore ha pochissimi capi, buoni da grandi imprese.

À me par à proposito che V. Ser[tà] sappia ciò che io con buoni fondamenti et di buon loco intendo, acciò che la possi nelle occorrentie deliberare etiam con la cognitione di queste cose. Gratię etc. *]

Di Spira, alli 23 di genaro 1553.[2])

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) An diesem Tage schrieb Damula (f. 172, 40 Zeilen) dem Dogen, Gazino werde seinen Auftrag, um die Verabschiedung Gonzaga's zu bitten, vielleicht nicht ausführen, weil diesem nach dem Abzuge von Metz ein sehr huldvoller Brief geschrieben worden sei. Unlängst sei auch dem Vicekönig von Neapel befohlen worden, das Unternehmen gegen Siena nicht aufzugeben.

[2]) An demselben Tage berichtet Damula (f. 173 bis 175[v]) dem Dogen Folgendes: Die rheinischen Kurfürsten hätten sich dem Kaiser gegenüber zur Vermittlung mit Frankreich und zur Beilegung der Streitigkeiten in Deutschland erboten, aber zur Antwort erhalten, dass dies noch nicht an der Zeit sei. — Graf Mansfeld habe seine Truppen in die Dienste [Wilhelm's] von Braunschweig treten lassen, der sich angeblich an seinem Bruder für die zwölfjährige Gefangenschaft [1523 bis 1535] rächen wolle. [Vgl. Havemann II. 210 und 212]. — Ein Bruder des Herzogs von Mecklenburg und Philipp von Hessen seien aus Frankreich heimgekehrt. — Markgraf Albrecht habe mit einer geringen Zahl von Pferden die Artillerie in Sicherheit gebracht. Von den Soldaten seien mehr als 20.000 umgekommen, von den deutschen Truppen, wie man glaube, nicht mehr als 6000 bis 7000 Mann übrig geblieben. Vgl. oben S. 586.232, A. 4.

Damula schrieb (f. 177[r] bis 178[v], 37 Zeilen) auf der Reise an den Kaiserhof aus Köln am 31. Januar [Hs. irrig: März] 1553, Dr. Nicolaus Ziner(?), ein Nürnberger Patrizier und Auditor des Reichskammergerichtes, wünsche mit Frau und Söhnen den Rest seines Lebens — er sei schon 65 Jahre alt — auf venetianischem Gebiete zu verbringen, da er, besonders als Katholik, von den Parteigängern des Markgrafen Albrecht wie bisher ver-

234

234.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 11. Februar 1553.

Beim Einzuge in Brüssel zeigte sich der Kaiser dem Volke, das ihn schon für todt hielt, in einer offenen Sänfte. Das Land ist ihm sehr ergeben, hasst aber die Spanier und den Infanten. Man erwartet, dass die Stände eine Geldhilfe bewilligen werden. Wer die Treue des Landes kennt, hält eine Bereisung desselben durch den Kaiser für unnöthig. Alba ist entschlossen, nach Spanien zu reisen, weil er über den Kaiser verstimmt ist. Der Infant ist Alba gar nicht gewogen, dieser zur Führung eines Heeres unfähig.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Entrò in questa terra Sua M^tà^ [2]) nella lettica aperta et scoperta di sopra, sempre con gl'occhi ad alto, movendosi più volte, passando per le più principali strade della terra, potendo, come altre fiate, per alcuni giardini andar al palatio per via più breve. Tutto il populo corse à vederlo alegrandosi, perchè era comune opinione che fusse morto. In vero questo paese è devotissimo à Sua M^tà^, ma ogn'uno abhorrisse tanto il nome spagnuolo, che, perchè li Italiani vesteno come loro, hanno assai incommodi da chi non li conosce. Et però non odono volentieri nominare il principe di Spagna, nè vorriano che mai più venisse qui. Dico questa essere palese oppinione del populo et delle donne, che ne parlano assai apertamente.

---

folgt zu werden fürchte. Deshalb bitte er um ein Empfehlungsschreiben für die Reise nach Venedig. Am 25. März (f. 211^r^) bestätigte Damula dem Dogen den Empfang dieses Documentes.

[1]) Es gehen 50 Zeilen (f. 178^r^ bis 181^r^) voran, in welchen Damula angibt, dass zwei Basteien in Jülich derjenigen in Brescia ähnlich seien, deren Plan von dem venetianischen Ingenieur Johann Hieronymus von San Michele herrühre. „Meister Alexander", ein Bolognese, welcher die Jülicher Basteien erbaut habe, ziehe venetianische Dienste vor. — Über die in dieser Depesche und in derjenigen vom 15. Februar 1553 (f. 181^v^ bis 183^v^, 95 Zeilen) erwähnten Audienzen der beiden englischen Gesandten [Sir Andrew Dudley und Sir Richard Morison] beim Kaiser vom 25. Januar 1552 und 11. Februar 1553 ist besser Turnbull, Calendar of state-papers (London 1861) 239 f., 244 f., und Katterfeld 196 f. zu vergleichen.

[2]) Am 6. Februar 1553.

Dalli stati di questi paesi sono venuti li agenti et commis- 234
sarii già alcuni dì, et la Regina Maria ogni dì è in consiglio con li suoi et col rever^mo d'Arras sopra la propositione et dimanda, che si die fare alli stati, et più sopra la quantità che sopra la qualità di essa, perchè il suggetto è di danari. Et si stima che, per esser questi paesi fidelissimi et obedientissimi à Sua M^tà, ella sia per ottenere da loro quanto dimanderà, et non mancano di quelli che tengono che fra 15 dì Sua M^tà sia per visitare tutti questi paesi, come altre volte ha fatto, et sia per fare à queste genti grande piacere, lasciandosi vedere. Et chi ha questa oppinione, si ferma, vedendo che li arcieri han dimandata licentia à Sua M^tà et non l'ha concessa. Ma chi conosce la obedientia di sudditi, giudica, non sia bisogno che Sua M^tà si prenda questo disconzo nelli freddi che regnano qui, et da chi sa, come ella si ritrova della persona, si giudica difficile ch'ella faccia camino questi dui mesi, perchè è molto debile, se bene si leva del letto qualche hora del giorno.

Qui si tiene che'l signor Duca d'Alva fermamente sia per andar presto in Spagna,[1]) perchè sia malissimo satisfatto di Sua M^tà et non si faccia da cui lei consiglia quel conto che si devria [!], o ch'egli stima che si devria fare di lui. Ma Spagnuoli, per coprir questo suo affetto, divolgano, che va per ritornare presto, conducendo seco la moglie per servire sempre l'Imperatore, fin che viverà Sua M^tà. Et intendo per cosa certa che'l principe di Spagna non vol punto di bene ad esso Duca, del quale, sì come si predica la destrezza, la pacientia, la cortesia et segni di humanità, così si doleno molti ch'egli non habbia la peritia militare, che si ricerca à capitanio [!] generale d'una impresa, et se ne narrano errori notabili. . . .[2])

---

[1]) Alba reiste erst am 20. März 1553 ab; sein Secretär folgte ihm wenige Tage darauf. (Damula's Depeschen an den Dogen vom 25. und 26. März 1553, f. 211 und 213).

[2]) Aus den folgenden 22 Zeilen (f. 179^v, 180^r) erfahren wir, dass Sanchez de Leva, der einstige Gouverneur der Stadt Afrika, und Antonio Doria an den Hof kamen, um sich um das von Garcia de Toledo zurückgelegte Commando über die neapolitanischen Galeeren zu bewerben, und dass Doria daran erinnerte, dass er in einer Relation über die Ereignisse bei Prevesa im Jahre 1538 (vgl. V. D. I, 292.51) „Diener Venedigs" gegen falsche Anschuldigungen in Schutz genommen habe.

234 Li danni dello essercito Cesareo sotto Metz[1]) si scopreno maggiori di quello che io havea scritto prima. Dicono che son morti 25 mille huomini da paga senza ragazzi, donne, mercanti et altri et più di 25 mille cavalli.[2]) Non è già vero quello che Francesi haveano divulgato: che havessero nel retirar dell'essercito presi li pavioni[3]) del Duca d'Alva o dell'Imperatore, come essi dicevano; ma furono ben lasciate assai trabache, marze, nè che si sia perduto pur un moschetto, ma tutte le artigliarie sono state à salvamento condutte senza contrasto d'altro che del loro peso o del fango et del giaccio. Et in ciò si loda il marchese Alberto come quello che et con suoi ricordi et con suoi cavalli habbia dato grande agiuto intorno à ciò. Onde ha meritato che, volendo l'Imperatore partirsi da Tionville à 17 di genaro, mandò à dirgli che avanti il suo partir voleva toccargli la mano. Il marchese principiava à disnar et finito andò et fu benissimo accolto da Sua M^tà^, la quale si dice che gli dà 5 mille taleri di intertenimento all'anno et altrettanti al marchese Joanne di Brandemburg,[4]) che mandò una bella et grossa banda di cavallaria à questa guerra. . . .[5]) Gratię.

Di Brusselles, alli 11 di febraro 1553.[6])

Marc'Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Die Stärke des kaiserlichen Heeres gibt Damula am 7. November 1552, also vor der Ankunft des Markgrafen Albrecht im Lager, (f. 103ᵛ) folgendermassen an: 52.000 Mann zu Fuss — „senza i ragazzi che sono assai" —, 8000 zu Pferd, „eher mehr als weniger", und 6000 Schanzgräber, darunter 2000 Böhmen. Vgl. Griessdorf 29 und oben S. 71.

[2]) Am 2. Januar 1553 berichtet Damula (f. 160ʳ), dass drei Viertheile der Artilleriepferde umgekommen seien. Vgl. Druffel II, 846 f.

[3]) Für: padiglioni.

[4]) Über ihn erfuhr Damula, wie er am 1. April angibt (f. 216): „che ha ogni anno da Francesi 20 mille fiorini di pensione."

[5]) In den letzten 17 Zeilen (f. 180ᵛ, 181ʳ) gibt Damula an, dass er Granvella Nachrichten aus Constantinopel habe mittheilen lassen.

[6]) Am folgenden Tage berichtet Damula dem Dogen (f. 181, 31 Zeilen), Ferdinand von Gonzaga habe an Franz von Este geschrieben, dass er San Damiano aus Mangel an Belagerungsgeschützen durch Minen zu nehmen vergeblich versucht habe, und, um „Unordnungen" infolge Geldmangels zu vermeiden, abgezogen sei. Musi und Gazino hätten bei Granvella — in gran contrasto — auf Geldbeschaffung gedrungen und um Entlassung Gonzaga's gebeten.

235. 235

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 15. Februar 1553.

Der Kaiser schrieb dem Vicekönig von Neapel, für den Zug gegen Siena nichts ausgeben zu wollen. Während er aber von Ferdinand von Gonzaga und von Diego de Mendoza Gutachten einholte, in denen beide von der Unternehmung abriethen, rüstete der Vicekönig mit den Mitteln Neapels. Nach dem Abzuge von Metz liess ihn der Kaiser gewähren, um den Glauben zu vermeiden, als fehle es ihm selbst an Muth und Streitkräften.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Ben so dire à V. Ser^{tà} di buon loco che l'Imperatore fin già quattro et più mesi, quando il vicerè di Napoli propose et consigliò et si offerse à Sua M^{tà} di fare la impresa di Siena, gli fece sapere che, s'ella si faceva, non voleva di quella haver spesa alcuna. Onde quella si fa di danari del regno. Et di più intendo dallo istesso che Sua M^{tà}, havuta la offerta prefata dal vicerè, avanti che desse ordine alcuno, volle prima haver la oppinion di Don Ferrando et di Don Diego. Il primo scrisse, quest'altro à bocca portò il consiglio, ambidui conformi: disconsegliando la impresa. Et tardandosi à dar ordine da Sua M^{tà}, il vicerè, stando sulla prima lettera, ove Cesare diceva che non volea haver spesa, incominciò con li danari del regno à far delle speditioni de soldati, et continuò li apparati, avisando che non daria spesa à Sua M^{tà}[2]) et che havea

---

[1]) Die ersten 78 Zeilen dieser Depesche (f. 184) enthalten ausser dem Berichte über einen Höflichkeitsbesuch Damula's bei Granvella noch folgende Angaben: Der ferraresische Gesandte wurde zur angeblich bevorstehenden Ernennung seines Herrn zum venetianischen Generalcapitän beglückwünscht. Damula erklärte, hievon nichts zu wissen. Der ferraresische Gesandte bemerkte hierauf, dass zwar ein gewisser Rosetto von Ferrara nach Venedig geschickt worden sei, „aber [nur] wegen gewisser Boote, die zurückgehalten worden seien".

[2]) Nach dem Tode des Vicekönigs behauptete man, wie Damula (f. 209^{v}) am 19. März berichtet, dass derselbe einen grossen Theil des Geldes, das er sich während seiner einundzwanzigjährigen Herrschaft in Neapel erworben hatte, zu jener Unternehmung verwenden wollte — col parangone degl'altri che si sono arrichiti, per non spendere mai niente per Sua M^{tà}.

235 già delle cose in essere preparate, accrescendo la speranza della facilità. Onde vedendo l'Imperatore il successo delle cose di Metz andar contra il suo voto, acciochè non si credesse che mancasse di animo et di forze, non volle rivocar l'impresa di Siena, poi che li apparecchi eran palesi et li avisi con gran speranza; anzi diede ordine al signor Don Ferrando et di mandar gente et à Roma et altrove per agiuti. Et però la cosa è andata più in lungo che non si pensava, benchè già quasi cinque mesi ne fusse parlato, sì che quella impresa si è incaminata senza comandamento di Sua M^tà^. La molta sapientia dell'illustr^mo^ senato sa bene quanto importi la secretezza di tali avisi et altri, che vengono dalla camera o dallo studio, non dalla salla o dalla piazza; però non dirò altro se non che in sua buona gratia etc.

Di Brusselles, alli 15 di febraro 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

236.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 19. Februar 1553.

Der pfälzische Kurfürst sucht eine Heirat Markgraf Albrecht's mit Christine von Lothringen zu vermitteln.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Io intendo che il conte palatino tratta di far un maritaggio della sua cognata, che fu già Duchessa di Milano et poi di Lorena,[2]) in esso Alberto. Il che si crede che facilmente esso marchese potria consentire, per haver questa occasione

---

[1]) In den ersten 82 Zeilen (f. 185^v^ bis 187^r^) gibt Damula an, 2000 Mann spanischer Fusstruppen und 500 bis 600 Reiter würden nach Cambrai geschickt, weil man sie an der lothringischen Grenze und in Lüttich als Besatzungen nicht habe aufnehmen wollen. Man hoffe, von den Ständen der Niederlande über drei Millionen Gulden (à 20 Plaken) und von den Prälaten die Hälfte ihres Einkommens zu erhalten. Bei Kaufleuten sei ein Anlehen von 600.000 Scudi aufgenommen worden. Schliesslich berichtet Damula, dass er der Königin Maria im Namen des Dogen seine Aufwartung gemacht habe. Vgl. Henne X, 6 sv. et 17 sv.

[2]) Christine. V. D. I, 482 f. 12s und 440.12s, A. 2.

di mover contra il Re di Dacia, il fratello del quale, che è il 236
Duca di Holsten, già promise di tuor una sorella[1]) di esso Alberto per moglie et poi la refudò. Et il padre di questa Duchessa di Lorena, detto Christierno,[2]) è tenuto anchora in priggion da esso Re di Dacia. Però quando l'Imperatore consentisse, potriano succeder le noze. . . .[3]) Gratie etc.

Di Brusselles, alli 19 di febraro 1553.[4])

Marcantonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Wohl Kunigunde (1524 bis 1557), seit 7. Februar 1551 mit dem Markgrafen Karl von Baden vermählt. Voigt, Markgraf Albrecht Alkibiades, I, 92, 36 f. und 198 f.

[2]) Christian II. (1481 bis 1559), seit 1532 in Gefangenschaft.

[3]) In den vier Schlusszeilen bestätigt Damula den Empfang von Briefen des Dogen und des Senates (f. 187).

[4]) In der Depesche vom 25. Februar 1553 berichtet Damula dem Dogen (f. 189r bis 192r, 154 Zeilen) Folgendes: Mattiuolo, der Postmeister des Papstes, sei in zehn Tagen von Rom an den Kaiserhof gereist. Der Kaiser habe sich entschuldigen lassen, ihm krankheitshalber keine Audienz ertheilen zu können. — Den Ständen der Niederlande habe er mittheilen lassen, dass er mit wenigen Getreuen 1552 vergeblich versucht habe, von Innsbruck in die Niederlande zu entfliehen, et [che] s'ha esposto à molti pericoli, come fu, passando per le mani del suo nimico in Franza, il quale fu consigliato di ritenerlo" [1539]. Man wundere sich, dass der Fluchtversuch des Kaisers so lange habe geheim bleiben können. [Vgl. Lanz III, 159 f., Katterfeld 181 und Henne X, 14]. [* Ein Brief aus Sachsen vom 12. Januar [1553] enthalte die Nachricht, dass die Herzoge Johann Friedrich und Moritz grosses Misstrauen gegeneinander hegten, und dass Joachim von Brandenburg, der Landgraf und andere Fürsten in Dresden unter dem Vorwande von Festlichkeiten zusammenkommen würden, „um über wichtige Dinge zu berathen, per assicurarsi Mauricio et gl'amici suoi, et in un certo modo cignano che Massimi[li]ano . . . sia per agiutare come potrà esso Mauricio." Die Sache werde aber sehr geheim verhandelt. Rheinaufwärts und -abwärts verkehrten Boten zwischen den deutschen Fürsten.*] Vgl. Issleib (VIII) 56, 57.

Am 4. März 1553 schreibt Damula dem Dogen (f. 193r bis 196r, 155 Zeilen): Bassompierre, „ein Pensionär" sowohl des Kaisers als des französischen Königs, sei von dem Gouverneur von Lothringen an den Kaiserhof gesandt worden, wo er seit acht Tagen weile und zweimal mit Granvella verhandelt habe; ob über den Frieden, sei unsicher. — Egmont habe vom Hofe nach Luxemburg nicht früher zurückkehren wollen, als bis diese Stadt in Vertheidigungszustand gesetzt sei. Daher habe Königin Maria [Charles de] Berlaymont dahin gesandt [vgl. Henne X, 24]. — Alba's Reise nach Spanien sei ungewiss, weil man nicht wisse, ob der Infant überhaupt abreisen, und ob er nach Italien oder in die Niederlande kommen werde. Denn die

237

237.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 12. März 1553.

Der Papst sandte Mattiuolo an den Kaiser und Nigi an den französischen König, um beiden anzuzeigen, dass er, wenn sie dem Frieden nicht durchaus abgeneigt seien, Legaten nachsenden wolle. Die Königinnen Maria und Eleonore sowie Christine von Lothringen verhandeln über einen Frieden. Die Rückgabe der letzten Eroberungen, die Freigebung Lothringens, eine Entschädigung für ganz Piemont, ferner die Vermählung Philipp's mit Margaretha von Frankreich und diejenige des lothringischen Herzogs mit einer französischen Prinzessin werden als Bedingungen genannt.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Fu detto per la corte che questo reverendo noncio

Spanier dürften zur Hilfeleistung für die Niederlande schwer zu bewegen sein und hätten versprochen, wenn der Infant nicht abreise, 20.000 Mann zu Fuss und 6000 zu Pferd für einen Angriff auf Frankreich von Spanien aus aufzustellen und zu bezahlen.

In den Depeschen vom 5. und 8. März 1553 an den Dogen (f. 196r bis 200v, 180 Zeilen) wird Folgendes angegeben: Der Niederländer Santa Maria [d'Hennuyers?] wurde auf Befehl des Kaisers verhaftet, weil er Montmédy übergeben habe, ohne das Erscheinen des feindlichen Heeres abzuwarten [Henne IX, 240]. — Bassompierre conferierte am 4. März mit Granvella. — Die Spanier sprachen den Verdacht aus, dass Ferdinand von Gonzaga seinen „Lieutenant" [Don Pedro Gonzales de Mendoza,] den Markgrafen Della Vallesiciliana habe sterben lassen. — Georg Manrique kam an, um seinen Vater Garcia, den Castellan von Piacenza, zu rechtfertigen, und um [das Commando über] eine Ordonnanzcompagnie seines Vaters zu erbitten. — In der Nacht vom 7. auf den 8. März überbrachte Ascanio Caracciolo die Nachricht von dem Tode des Vicekönigs von Neapel. — Alba, den der Kaiser täglich zu sich kommen lässt, verschiebt seine Abreise bis zur Ernennung eines neuen Vicekönigs und eines Generals für das Heer vor Siena. Der Kaiser will den Infanten nach Italien und in die Niederlande kommen lassen, „per farlo più sicuro patrone delli cori di questi populi, che non è al presente". Der Kaiser habe vor seiner Erkrankung König Ferdinand aus Brüssel mit eigener Hand „einen langen Brief" geschrieben, „per acconciare le cose loro". — Ein französischer Dominikanerabt, früher Vorleser der französischen Königin [Eleonore], unterhandle angeblich über einen Vertrag oder Waffenstillstand.

[1]) In den ersten 76 Zeilen dieser Depesche (f. 200v, 201r) gibt Damula an, Alba habe, als von seinen Aussichten auf das Vicekönigthum in Neapel

deveva [!] haver audientia da Cesare venere[1]) passato. Non la 237
hebbe et non sa quando l'haverà, et Mattiolo, mastro di corrieri, sta pur anchor qui. El noncio, poi che parlò al Duca d'Alva et al rever^mo d'Arras, spedì con l'ordinario à Sua Santità ciò che havea fatto, et tenta ogni dì l'audientia da Sua M^tà. Et io son da miglior loco informato sopra quello che porta Mattiuolo,[2]) com'io scrissi,[3]) che'l Pontifice deliberò mandar monsignor Honofrio Camogliano, fratello di questo noncio, qui, et il signor Zuan Battista,[4]) che fu [!], figliuolo del signor Valerio Orsino, in Franza. Ma si mutò per più prestezza, com'io scrissi, et l'ordine fu dato de l'un et l'altro spazzo à Mattiuolo, il quale con l'uno et con l'altro venne fin à Castelnovo sul Veronese et diede quello per Franza à Nigi, corriero, che era con lui, et egli se ne venne in qua. Et la proposta di Sua Santità non è che, se piace à queste M^tà, ella manderà li dui legati à trattar li accordi, ma che Sua Santità ha già deliberato al tutto mandarli et inviarli driedo i corrieri, con ordine che li noncii lo manifestino all'una et all'altra M^tà et avisino che, se constantemente o da Cesare o dal Re Christian^mo non sia negato voler che si parli di accordo tra loro, li legati s'invieranno l'uno qui, l'altro in Franza. Così sta l'ordine dato da Sua Santità intorno à questo negocio.

---

gesprochen worden sei, geäussert, dass er sich nach Spanien zurückziehen wolle, um dort ruhig leben zu können. Ascanio Caracciolo habe dem Kaiser erklärt, dass Garcia de Toledo als General bei vielen Herren aus Neapel keinen Gehorsam finden würde. — Die vorhergehenden Angaben über Herzog Cosimo werden in der Depesche vom 19. März (f. 208ᵛ, 209ʳ) ergänzt, in welcher es heisst, dass dieser bei Ferdinand von Gonzaga angefragt habe, was er für den Fall des Ablebens des erkrankten Vicekönigs zu thun habe, und daher vom Kaiser [schon] vor der Ankunft der Todesnachricht ersucht worden sei, in diesem Falle das Commando vor Siena zu übernehmen.

[1]) d. i. 10. März.

[2]) Dieser brachte Briefe des Papstes an Alba, Granvella, Figueroa und an die Secretäre Vargas und Erasso, denen sie der Nuntius persönlich in ihren Wohnungen übergab („con poca dignità di chi le ha mandate et portate per la opinione di molti"). Nach der zweiten [vgl. unten S. 598.237, A. 9] Audienz des Nuntius bei der Königin Maria am 16. März wurde er zurückgesandt. (Damula's Depeschen vom 16. März und 1. April [sic] 1553, f. 207 und 215.) [3]) Vgl. oben S. 595, A. 4.

[4]) Giambattista Orsini, Comthur von Fossanuova (Terracina), 1562 Erzbischof von Santa Severina, gest. 1566. Litta, Fam. Orsini, tav. VIII.

237 Io vorei con più fondamento scrivere à V. Ser^{tà} circa li ragionamenti che vano atorno della pace. Pure son avisato da chi mi dice tal volta delle cose vere che le Regine[1]) et la Duchessa di Lorena trattano l'accordo con diversi partiti: che il Re Christian^{mo} renda Metz, Verdun et Tulle all'imperio, Ivois,[2]) Momedin,[3]) Dianviller,[4]) Noion[5]) all'Imperatore, lasci in libertà tutto lo stato di Lorena al suo Duca et la dote alla Duchessa, et dia una sua figliuola per moglie ad esso Duca, et che'l Duca di Savoia lasci tutto lo restante dello stato suo, et à lui et al principe di Piamonte si diano ducentomille scudi di entrata et lo stato che era di monsignor di Borbon[6]) in Franza, et che al principe di Spagna si dia per moglie madama Margerita [!], sorella del Re di Franza, con dote conveniente. Ma io non ne so altro [con] fondamento, et tale quale la ho la dico, et è ragionevole che le cose passino secrete nella trattatione tanto importante quanto è questa. Pure secretamente intendo che vi è quel frate, del qual io scrissi[7]) per le ultime et che sta nascosto, et che monsignor di Bassampiera[8]) è partito già tre dì et tornato in Lorena. . . .[9]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 12 di marzo 1553.[10])

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Maria und Eleonore.

[2]) Yvoy. [3]) Montmédy.

[4]) Damvillers.

[5]) Noyon.

[6]) Anton's von Bourbon-Vendôme (1586 bis 1562).

[7]) Vgl. oben S. 596, A. 4.

[8]) Franz, Herr von Bassompierre, Harouel und Remonville, einer der Testamentsvollstrecker Herzog Anton's von Lothringen, gest. 1556. Moréri II, 168.

[9]) In den 34 Schlusszeilen (f. 203) gibt Damula an, dass der englische Gesandte nach Empfang eines Briefes aus England Granvella um Audienz beim Kaiser ersucht habe, ferner dass Don Francesco de Alava aus Spanien angekommen sei, dass der Nuntius von der Königin Maria Audienz erhalten habe, und dass ihm die Königin versprochen habe, dem Kaiser Bericht zu erstatten.

[10]) Aus den Depeschen vom 14. und 16. März 1553 an die Zehn (f. 203^{v}, 204^{r}, 206^{v}, 207^{r}, 70 Zeilen) erfährt man Folgendes: Giovan Vito di Aquaviva, ein kaiserlicher Edelmann aus Neapel, erzählte Damula, dass die Nachricht von der auf Befehl der Zehn verfügten Verhaftung, Folterung

238. 238

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 15. März 1553.

Bassompierre machte den Vorschlag, Mailand Philipp's und Margaretha's Nachkommen, in deren Ermanglung aber Frankreich zu übergeben; Piemont solle gegen Bourbon und anderes Gebiet eingetauscht werden. Schliesslich gestand er aber die Rückgabe des grössten Theiles von Piemont zu. Der Kaiser erklärte, er habe bezüglich Philipp's Vermählung sein Wort schon verpfändet; ohne Restitution Piemont's könne von Vertrag keine Rede sein. Bassompierre ist abgereist, ein französischer Abt aber zurückgeblieben.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Partì monsignor di Bassampiera, com' io scrissi, et, per quanto intendo, la prima propositione fu di dare madama Margarita, sorella del Re Christian^mo^, per moglie al principe di Spagna et che il principe et li figliuoli, che ne nascessero, fussero Duchi pacifici [!] dello stato di Milano, il quale mancando loro senza heredi, ritornasse alla corona di Franza, et, essendoli opposto dal rever^mo^ d'Arras che questo seria un far Francesi patroni di quello che non hanno al presente, disse che si faria che, morendo il principe senza heredi, à Francesi rimanessero le istesse rason[2]) che pretendeno al presente. À questo primo capo rispose l'Imperatore che per dar moglie al principe, suo

---

und späteren Freilassung eines gewissen Franz, der aus Chioggia stamme, aber noch Juan de Mendoza's Kammerdiener sei, als Zeichen übler Gesinnung Venedigs gegen den Kaiser besprochen worden sei, und dass ein kaiserlicher Spion in Venedig alles ausforsche. Damula's Secretär traf im Vorzimmer Granvella's, dem er Nachrichten aus Constantinopel mitzutheilen hatte, mit Juan de Mendoza zusammen. Dieser äusserte, er habe seinen Diener nur nach Venedig geschickt, „per governare alcune sue veste di martori"; vielleicht habe man durch seine Verhaftung „etwas mehr von den vergangenen Dingen erfahren wollen". Er selbst habe in Venedig alles pflichtgemäss und in guter Absicht gethan.

[1]) In den ersten 24 Zeilen dieser Depesche (f. 204^v^, 205^r^) berichtet Damula, dass Juan de Figueroa den Beschluss über die Ankunft des Infanten, der nur die Granden nach Madrid berufen habe, bringen und dass mit Figueroa eine gute Anzahl Truppen kommen werde.

[2]) Für: ragioni.

238 figliuolo, già Sua M^tà^ havea inclinata la sua voluntà et impegnata la sua fede ad altri et sopra ciò non poteva dar altra risposta. La seconda fu che il Re era contento di dar al principe di Piamonte lo stato di Borbon, com'io scrissi, et alcun altro appresso, vicino al delphinato per ducento mille scudi di entrata in cambio del Piemonte, et mostrando il rever^mo^ d'Arras, non voler proponer questo partito à Sua M^tà^ come quella [!] che lo abhoriva, essendone etiam stato altre volte parlato, vi fu molto da dire sopra ciò, et in fine si lasciò intendere il soprascritto di Bassampiera che il Re seria contento restituir gran parte del Piemonte, et alcuni Imperiali dicono che restituirà ogni cosa del Piemonte, eccetto Pinarolo et Momigliano,[1]) ma io non la intendo così. À questa seconda ha ditto l'Imperatore che, quando si parlerà della restitutione del Piemonte, si potrà far accordo, ma quando non si parli di restituir quello, non si po parlar di accordo. Li altri capi erano della restitution di Metz all'imperio, di alcuni lochi tolti quest'anno nello stato di Lucemburg, ma non di tutti. Et sopra gl'altri l'Imperator non ha voluto dar altra risposta, firmandosi sopra il secondo del Piemonte.[2]) Onde monsignor di Bassampiera se ne è andato, come ho ditto. Nondimeno resta tuttavia qui lo abbate, ch'io scrissi che è monsignor di San Joan, Françese, domestico della Regina di Franza, il quale, trovandosi qui al romper della guerra l'anno passato, fu licentiato, et novamente è ritornato con salvocondutto dell'Imperatore et sta nascosto, et per quanto intendo, negocia lo accordo, ma non ne so altri particolari. Il che ne dimostra che questa M^tà^ dia orecchie alli partiti di accordo. . . .[3]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 15 di marzo, la mattina, 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Vgl. oben S. 192$_{83}$, A. 3 und S. 338.$_{143}$, A. 4.

[2]) Vgl. Turnbull, Calendar of state-papers, 253.

[3]) Die 32 Schlusszeilen (f. 206) enthalten folgende Angaben: Der englische Gesandte habe nur bezüglich der Ausfuhr von [20] Pferden [aus Neapel] für den englischen Hofstall Audienz begehrt. — Man zähle 50 Fähnlein kaiserlicher Truppen, die Besatzungen eingerechnet. (Vgl. Turnbull 255, 261 f.) Das oben erwähnte Ansuchen ward, wie Damula am 24. April (f. 231^{v}) berichtet, unter der Bedingung gewährt, dass der englische König zehn Pferde als Geschenk des Kaisers annehme.

239. 239

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 29. April 1553.

Rye empfiehlt in einer Denkschrift, Thérouanne's Belagerung zu unterlassen, in Frankreich einzufallen, dort eine feldmässig zu befestigende Stellung zu behaupten, die deutschen Fürsten durch Gunstbezeigungen und Frankreich's Anhänger, z. B. die Schweizer, durch Geld zu gewinnen. Königin Maria will bei günstiger Gelegenheit mit dem Kaiser über diese Denkschrift sprechen.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Monsignor de Ri[2]) partì verso Teroana come collonello de mille cavalli et inanzi il suo partire voleva pur dire alcune cose all'Imperatore circa questa impresa come buono et antico servitore di Sua M^tà^, ma non hebbe ardire. Et fu quello che mi ricorda haver scritto che, volendo persuadere à Sua M^tà^ che si levasse dallo assedio di Metz, rilevò da lei un bravo ribuffo.[3]) Et hora ne ha parlato con la Regina Maria, dissuadendo questa impresa di Teroana à questo tempo, la quale quando bene si ottenesse, si guadagnerà poco, et non si ottenendo, si viene à perder assai. Et anco la Regina non ha ardire, per quanto di buon loco intendo, di dire alcuna cosa

[1]) In den ersten 89 Zeilen (f. 231ᵛ bis 233ᵛ) schreibt Damula, der Kaiser habe sich bei den englischen Gesandten entschuldigen lassen, dass er durch Krankheit verhindert sei, sie zu empfangen. Diese könnte aber nur ein Vorwand sein; denn Hernando de la Cerda habe zu ihm (Damula) geäussert, dass der Kaiser sich wohl befinde. Ausserdem seien die Königin Maria, Granvella und andere Räthe am 28. April lange Zeit beim Kaiser gewesen. — Diego de Mendoza könne seinen Wunsch nach der Stelle eines Gouverneurs (di qualche governo) nicht verbergen und habe wenig Lust, nach Spanien zu gehen. [Mendoza hatte nämlich, wie Damula am 15. April 1553 (f. 225ᵛ) schreibt, eine spanische Commende, die jährlich 2000 Scudi eintrug, zwei Schlösser, 10.000 Scudi baar für sich und 30.000 Scudi zur Rückzahlung der den kaiserlichen Dienst aufgenommenen Summen erhalten.]

[2]) Am 19. November 1553 berichtet Damula (IV b, f. 72), dass Rye eine Gnade, um die er den Kaiser gebeten, nicht erhalten habe und heimgereist sei, um vielleicht nicht mehr zurückzukehren, „perchè col parlare liberamente presso à Sua M^tà^ in beneficio di lei ha perduto alquanto di gratia che haveva".

[3]) Vgl. oben S. 579, A. 2.

239 all'Imperatore per via di ricordo, perchè, essendo consigliato che debba fare o questo o quello, quando egli non dimanda particolarmente la opinione, si vede che si accende d'una estrema colera, che gli nuoce assai. Et però esso monsignor de Ri ha lasciato in scrittura alla Regina la opinion sua, raccordando alcune imprese real et più potente, che non seria il prender Teroana, overo altra fortezza, consumandosi sotto li danari, il tempo et le genti et aventurando la riputatione, come si fa. Et consiglia che si debba compiacere et intertenire li principi Alemani con officii, con honori, di quali sono vagi [!], et con donarli et far loro beneficii; che si cerchi con danari di levare li fautori de Francesi dalla loro amicitia et tra questi o tutti o parte de Suizzeri, che hora sono confederati con loro, il che serà miglior spesa assai et più grande sicurtà alle cose Cesaree et più gran danno alle cose di Franza che prenderli due o tre fortezze et che, se pure Sua M^tà vol haver fortezze nel paese nimico, che, congiunte tutte queste sue genti insieme con un corpo di Alemani, passi nella Franza et prendi un sito gagliardo senza combatterlo et ivi si faccia una fortezza di terreno, il che si potrà far in dui mesi, come suoleno Francesi fare, et nomina etiam dui o tre siti, al parer suo buonissimi, li quali fatti forti, farian cader da sè quelli che restassero del nimico à drieto.

Alla Regina è piacciuto l'arecordo [sic] et ha ditto voler parlare à Sua M^tà, ma con buona occasione. Et io l'ho da chi ha veduto l'aricordo prefato. . . .[1]) Gratię etc.

Di Brusseles, alli 29 di aprile 1553.[2])

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Die letzten 56 Zeilen (f. 234^r bis 235^r) enthalten ausser wenigen, bisher schon bekannten Einzelheiten über den Krieg in Franken noch folgende Angaben: Man habe einen polnischen Edelmann verhaftet, und bei ihm chiffrierte Briefe des französischen Königs an den Polenkönig und an deutsche Fürsten gefunden. Auf der Folter habe er gestanden, dass er an verschiedene Orte geschickt worden sei, um Fürsten gegen den Kaiser in Bewegung zu bringen (che si movino). Die Instruction für Don Juan Manrique, [der nach dem 20. April 1553 nach Rom reiste,] habe sich auch auf den Cardinal von Burgos bezogen, der sich aber inzwischen mit dem Papste versöhnt habe. Vgl. Lanz III, 557 f.

[2]) Am 30. April 1553 berichtet Damula (f. 235^r bis 236^v, 73 Zeilen), den englischen Gesandten sei gesagt worden, dass der Kaiser sich wegen seiner Gichtschmerzen nicht ankleiden und daher die Gesandten nicht empfangen

240. 240

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 19. Mai 1553.

Dandino kam am 15. Mai an und wurde ausserhalb Brüssel's nur von italienischen Gesandten begrüsst. Er brachte keine besondern Friedensbedingungen — ausgenommen vielleicht solche für Italien — mit und ist selbst ohne Hoffnung auf Erfolg. — In Cambrai, Trier und Mailand meutern die unbezahlten Truppen. — Der Kaiser will nichts von Geschäften hören. — Der Absendung von Truppen und Geld und der Abreise Philipp's aus Spanien stehen dort noch Schwierigkeiten entgegen. Doch haben kaiserliche Galeeren dahin abzusegeln.

Serenissime Princeps etc.

Doppo l'ultime mie, che furono di 14 del presente, le replicate delle quali serano con queste, la sera di 15 entrò in questa terra il rever^mo legato Dandino,[1]) il quale la matina havea mandato à significare à questo reverendo noncio la sua venuta. Il che fu subito fatto sapere al rever^mo d'Arras con opinione che si fosse mandato ad incontrare esso cardinale con le cirimonie [!] del clero et della corte. Et il noncio mandò à dimandare al detto rever^mo d'Arras il modo, nel quale si dovesse governare circa l'entrata del legato, ma la risposta non si hebbe, et sopragiungendo la notte deliberò il noncio andarlo ad incontrare et vene à levarmi di casa. Et andassemo alquanto fuori della città et, incontrato, lo accompagnassemo allo alloggiamento

könne [vgl. Turnbull, Calendar of state-papers, 271]. Damula hörte aber von anderer Seite, dass es dem Kaiser gut gehe, und dass er am 29. April mit Granvella conferiert habe, der darauf zum Nuntius gegangen sei. Ferner vernahm er, der Kaiser habe Herzog Cosimo befohlen, mit Siena unter päpstlicher Vermittlung zu verhandeln; [denn] weder den Räthen noch auch dem Kaiser gefalle es, dass diese Unternehmung begonnen worden sei. Pompeo Lanza, einem Neapolitaner, sei aus Venedig geschrieben worden, dass der französische Gesandte den Dogen zu überreden versucht habe, „es mit dem französischen Könige zu halten", dass man aber [dort] bestimmt glaube, dass dies nicht geschehen werde. Über die ebenfalls erwähnte Verhandlung bezüglich der Rückgabe einer von Markgraf Albrecht mit Beschlag belegten englischen Waarensendung vgl. Turnbull, Calendar, 271 und 277.

[1]) Hieronymus Dandino, geb. 1509 in Cesena, zuerst Bischof von Bassano, hierauf von Imola, seit 1551 Cardinal, gest. 1559.

240 suo. Et con noi erano li ambassatori di Savoia, di Fiorenza et di Ferrara, et Don Francesco da Este et pochi altri, non vi essendo alcuno della corte.

Io parlai ad esso cardinale in nome di V. Ser^{tà} nel modo ch'io so esser il desiderio di lei, circa la devotione ch'ella porta alla sede apostolica et la particolare inclinatione à Sua Santità. Mi fu con large [!] et affettuose parole risposto da sua signoria reverend^{ma}. Dapoi l'ho visitata à casa. Et il giorno sequente alla sua entrata intendo che vi fu il rever^{mo} d'Arras per nome dell'Imperatore, dicendo che Sua M^{tà} desiderava darle audientia, et che fra pochi dì lo faria, sì che anchora non si po sapere quando serà udito. Ma per quanto io posso comprendere dalli ragionamenti fatti, ritrovo due cose: l'una che esso rever^{mo} legato non porta partiti particolari se non forse alcuno delle cose d'Italia; anzi aspetta aviso dal rever^{mo} San Georgio [1]) di Franza. L'altra che dimostra havere poca speranza di concludere secondo il desiderio suo, ma ciò dipende dalla sola voluntà di questi dui principi, li quali si dice che sono l'uno et l'altro con pochi danari. Et qui si vede chiaramente il defetto di essi, per il quale [2]) li Spagnuoli si sono ammutinati et, benche si dica che siano accordati, nondimeno non se ne vede lo effetto anchora, et non è ritornato Don Hernando de la Cerda; anzi si dice che è intertenuto da loro, perchè non si possi partire, et che essi fanno tutta via delle insolentie assai.[3]) Et sono venuti qui delli primarii di Cambrai à querellare di molti danni et insolentie fatte da loro, sì che essi non si sono quietati anchora, et hanno scritto al principe di Piemonte che vadi à loro come

---

[1]) Hieronymus Capodiferro. Vgl. oben S. 203.ss, A. 1.

[2]) Hs. quali.

[3]) Damula's Angaben zufolge war die spanische Infanterie in Cambrai (4000 Mann) fünf, und die spanische Cavallerie neun Monate nicht bezahlt worden. Man mass Erasso die Hauptschuld bei. Der Hofrichter und d'Avila mussten vor den meuternden Truppen fliehen. Hernando de la Cerda und [Jean de Longueval,] Herr von Vaulx, welche der Kaiser nach Cambrai sandte, versprachen den Truppen Baarzahlung für vier, beziehungsweise sieben Monate, für die übrige Zeit aber Entschädigung in Tuch. Der Monatssold betrug für jeden Mann vier Scudi. Die Truppen gaben sich erst zufrieden, als der Prinz von Savoyen die Einhaltung des kaiserlichen Pardons verbürgt hatte. (Depeschen vom 6., 7., 13. und 14. Mai, f. 237^{r} bis 244^{r}). Vgl. Turnbull, Calendar 282.

per cautione et sicurtà; et alcuni di essi sono etiam passati in 240
Franza. Similmente per diffetto di danari li Alemani che sono in Treveri si sono ammutinati; hanno saccheggiata una chiesa et ritenuto un loro collonello, che è il conte di Herbesten;[1]) et uno pagatore, che di qua andava con parte delle loro page [!], si è fermato per via, et anchora non si è trovato modo di sedare quel tumulto.[2])

Sotto Teroana non si sono potute condurre le artigliarie, che si dissegnavano per quella batteria, perchè non vi sono stati danari per pagare gl' huomini et cavalli per le carrete [!]. Et però in quella impresa non si è fatto altro che quanto io scrissi per le ultime,[3]) — ben si dice che dalla terra vengono tirati molti colpi di artigliaria ogni giorno verso il campo — sì che la strettezza del danaro è grande. Pure novamente è stà dato cargo à monsignor d'Arimberg,[4]) à monsignor di Braderoda[5]) et à monsignor di Ravaschin[6]) che facino 10 insegne di fantarie per uno in questi Paesi Bassi; ma io non intendo che ad essi overo al principe d'Oranges, che ha cargo di far li mille cavalli, come io scrissi,[7]) siano stati dati danari anchora.

Venne ultimamente spedito da Milano dal signor Don Ferrando un corriero in gran diligentia. Portò lo aviso della solle-

---

[1]) Philipp, Graf von Eberstein. Vgl. oben S. 111.48, A. 3.

[2]) Am 3. Juni 1553 meldet Damula (f. 256r), dass diese Truppen beruhigt und unter der Führung der Grafen von Nassau und von Eberstein auf dem Marsche nach Thérouanne begriffen seien.

[3]) In den vorangehenden Depeschen werden bezüglich der Belagerung Thérouanne's nur Scharmützel gemeldet. Vgl. Henne X, 31 svv., 37.

[4]) Jean de Ligne, Herr von Barbançon und Graf von Arenberg, Gouverneur von Friesland.

[5]) Robert (?) von Brederode.

[6]) Vermuthlich Philipp von Cleve, Herr von Ravenstein, Rath des Kaisers.

[7]) In der Depesche vom 13. Mai 1553 (f. 241r, 242v, 92 Zeilen), in welcher Damula auch Folgendes berichtet: Der Kaiser lasse durch Herzog Cosimo und durch Franz von Toledo mit Siena verhandeln und würde, um Neapel zu sichern, seine Truppen aus dem Gebiete von Siena gerne zurückziehen, sobald die Franzosen diese Stadt verlassen hätten, und sobald tausend Mann päpstlicher Truppen in dieselbe aufgenommen worden seien. — Königin Maria besorge oder beaufsichtige persönlich die Bereitung der Speisen für den Kaiser. Sie sei auch fast immer anwesend, wenn er sie geniesse, und lasse dann bei guter Gelegenheit einige Worte von Geschäften einfliessen.

240 vatione di soldati todeschi in quelle parti, dimandando licentia di vendere alcune intrate della camera di Milano, per trovarne i danari et quietare il tumulto, il che è stato concesso da Sua M^tà^ per 30 milia scudi,[1]) per quanto intendo, et heri fu rimandato il corriero.

L'Imperatore sta alquanto meglio, ma è molto debole et fiacco, et non ode se non pochissime cose di negocii, ma quasi il tutto si fa dalla Regina, la quale à 17 del presente diede audientia allo ambassator anglo,[2]) venuto novamente per star presso all'Imperatore, et à quello che è presso à lei residente[3]) per causa di uno delinquente[4]) in Inghilterra fugito qui. Et l'oratore[5]) che stava presso la Regina ritornerà in Inghilterra, et mentre che l'Imperatore starà in questi paesi, il signor de Ubi,[6]) che resterà ambassator presso à Sua M^tà^, suplirà per l'uno et per l'altro. Et la Regina disse à loro che l'Imperatore si sentiva meglio et che daria ad essi oratori fra pochi giorni audientia. Ma io intendo che Sua M^tà^ è piena di fastidio, sì che ogni cosa le dà noia,[7]) et uno di questi giorni licentiò da sè monsignor de Prato,[8]) che è il primo consigliero della Regina, perchè le parlava di negocio. Similmente messer Adriano,[9])

---

[1]) Damula's Angaben zufolge hatte es heftiger Auseinandersetzungen Gazino's mit Granvella (cridando insieme, f. 219^r^) und einer wiederholt aufgeschobenen Audienz Gazino's beim Kaiser (Anfangs April) bedurft, bis Ferdinand von Gonzaga in Mailand und Genua je 50.000 Scudi angewiesen erhielt. Gonzago hatte aber nach der Behauptung Gazino's für den Dienst des Kaisers „schon mehr als 400.000 Scudi" Schulden contrahiert. (Depeschen vom 12. Februar, ferner vom 1., 9., 11. und 19. April; f. 181^r^, 214^r^, 219^r^, 223^v^ und 229). Vgl. Turnbull, Calendar of state-papers, 267.

[2]) Sir Philipp Hoby blieb bis August 1553 als Gesandter am Kaiserhofe. Ebendas. (I) 260 und (II) 8.

[3]) Sir Richard Morysine, dessen Nachfolger Thomas Thirlby, Bischof von Norwich, Ende August 1553 ankam. Ebendas. (II) 8.

[4]) Vgl. ebendas. 279.

[5]) Sir Thomas Chamberlain, 1546 bis 1553, Gesandter Englands bei der Königin Maria.

[6]) Hoby.

[7]) Diese Bemerkung wiederholt Damula in seinen Depeschen vom 3. und 25. Juni, ferner vom 8. und 9. Juli, vom 10. December 1553 und vom 6. Mai 1554. (IVa, f. 256, 277, 282, 287 und IVb, f. 90, 176.)

[8]) Louis von Flandern, Herr von Praet, gest. 7. October 1555. Henne X, 254 sv.

[9]) Vgl. oben S. 134.59, A. 1.

suo [cameriero], che suole sempre agiutarlo à vestire et spo- 240
gliare, è stato 7 o 8 dì che non è intrato in camera di Sua M^tà, perchè solea tal volta raccordarle fra quelli servicii qualche spedicione.[1])

Si è ditto da molti che col corriero, partito heri per Milano, Cesare ha dato ordine che le galee si partino per Spagna per levar il principe, et se Sua Altezza non venirà, per levarne danari et soldati. Ma ciò non l'ho per cosa certa. Anzi volendomene meglio informare ritrovo che qui non è giunto novo aviso di Spagna et li ultimi furono tali, quali io scrissi,[2]) con molte difficultà così nella venuta del principe come di dar danari et gente, et esser vero che sono già molti mesi sei et più mille fanti spagnuoli nella Spagna alloggiati come à descrittione con ordine pure di far questo passaggio, ma per queste difficultà non si son mossi anchora. Gratię etc.

Di Brusselles, alli 19 di maggio 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) An dieser Stelle mögen die folgenden Mittheilungen Damula's an den Dogen über den Kaiser Platz finden. Am 6. Mai 1553 schreibt er (f. 239): Dem Agenten der Fürstin von Salerno, die zum Kaiser habe reisen wollen, sei gesagt worden, sie möge nach Barcelona gehen, „perchè ivi vederà l'Imperatore. Et sono molti," fährt Damula fort, „che hanno questa oppinione che, venuto che sia il principe di Spagna, et havuti li ordini che li vorà dar lo Imperatore, Sua M^tà sia per ritirarsi in Spagna fuor di travaglio, il che non credo fin hora". Vgl. Gachard, Retraite et mort de Charles-Quint, Introduction, (Bruxelles 1854) 38, A. 1 und Ribier II, 478.

Am 18. Juni berichtet er (f. 269$_r$): „L'Imperator . . . sta assai bene et ogni dì alla finestra sta sopra il barco [für: balco] . . . per molte hore, hora con un horologio, hora con uno astrolabio in mano." Am 24. Juni schreibt er endlich (f. 274^v, 275^r): „Da tre dì in qua [Sua M^tà] si è ridutta ad habitare in una picciola fabrica in capo al barco, separata dalle altre, nella quale vi sta con pochissimi suoi et cavalca, quando le è comodo, per il barco senza esser veduto da alcuno, come era da molti stando nel palazzo."

Den Plan des Kaisers, sein Leben in einem spanischen Kloster zu beschliessen, erfuhr Damula erst im Februar 1554. Am 25. d. M. schreibt er nämlich (IV b, f. 141^v): „[L'Imperatore] ha con [Pedro de Soto] discorso di ritirarsi in Spagna et farvi un monasterio, non so dove, et non voler più impacciarsi in governi di stato, ma lassar tutto al principe, suo figliuolo".

[2]) In der Depesche vom 24. April, die über die angedeuteten „Schwierigkeiten" nichts Näheres enthält.

241

241.

Marcantonio Damula an den Dogen.[1]) Brüssel, 26. Mai 1553.

Der Kaiser hegt Verdacht gegen den Papst. Legat und Nuntius haben sehr wenig Friedenshoffnung. Der französische Gesandte in Venedig beschwerte sich, dass der Baylo durch Bekanntgabe der [päpstlichen] Friedensverhandlung an die Pforte den Franzosen bezüglich der türkischen Flotte Schwierigkeiten bereitet habe.

Serenissime Princeps etc.

. . .[2]) Fin questo giorno il rever^{mo} legato non ha havuta [!] audientia, nè si sa quando sia per haverla et non la solicita, nè la soliciterà, fin che non ritorni un suo che ha mandato in Franza già 4 giorni con licentia di questa M^{tà} dello andare et del ritorno.[3]) Et del rever^{mo} San Georgio non si sa anchora il giunger alla corte di Franza, ma si tiene che sia giunto già qualche dì. Similmente li oratori angli stano aspettando l'audientia et non sano quando sian per haverla, quantunque l'Imperatore, per quanto intendo, stia assai bene. Ma intendo di buon loco che Sua M^{tà} ha il Pontifice per sospetto in questa trattatione, et per quanto io vedo questo rever^{mo} cardinale et reverendo noncio hanno pochissima speranza di accordo, il che scrissi etiam nelle altre.[4]) . . .[5])

---

[1]) Marcantonio Trevisan, geb. 1474, Doge vom 4. Juni 1553 bis 31. Mai 1554. (Foscarini-Codex Nr. 6097, f. 122$_v$, der Wiener Hofbibliothek.)

[2]) Die ersten 98 Zeilen (f. 249^r bis 250$_v$) enthalten Nachrichten aus dem Lager von Thérouanne über die dortigen Schanzarbeiten, über Scharmützel zwischen kaiserlichen und französischen Truppen, ferner über die Schleifung „einer Festung bei Diedenhofen" und über die Einsetzung eines französisch gesinnten Stadtrathes in Metz.

[3]) Vgl. unten S. 613.^{243}, A. 3.

[4]) Vgl. oben S. 604.^{240}.

[5]) In den folgenden 34 Zeilen (f. 251) gibt Damula an, man verhandle auf kaiserlicher Seite mit Genueser Kaufleuten über zwei Anlehen (von 100.000 und 200.000 Scudi). Für Mailand seien 50.000 Scudi beschafft worden. Der Kaiser schulde deutschen Kaufleuten „fünf Millionen Gold" und habe seinen Hofstaat seit elf Monaten nicht bezahlt.

Qui è stà detto che l'ambassator[1]) di Franza residente 241
presso à V. Ser^{tà} si è venuto à dolere con lei che'l bailo[2]) in Constantinopoli habbia ditto alli signori bassa che si tratta pace fra questa et la Christian^{ma} M^{tà}, et che però, ponendo i Turchi qualche difficultà nel mandar fuori la armata à loro instantia, Francesi si siano doluti del bailo, et che V. Ser^{tà} gli ha risposto che'l bailo ha ditto quello che è manifesto ad ogn'uno et non è secreto di alcuno, che si debba tacere. . . .[3]) Gratie etc.

Di Brusselles, alli 26 di maggio 1553.[4])

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Odet de Selve (1504 bis 1563) war 1546 bis 1549 in England, 1550 bis 1554 in Venedig und 1554 bis 1556 in Rom französischer Gesandter. Correspondence politique de Odet de Selve par Germain Le Fèvre-Pontalis (Paris 1888) p. XIII sv.

[2]) Domenico Trevisano, vom Januar 1553 bis September 1554 Bailo in Constantinopel.

[3]) Die 40 Schlusszeilen (f. 251^{v} bis 252^{v}) handeln von einem Tumult in Brüssel, der wegen der Ermordung eines Handwerkers durch einen Spanier entstand.

[4]) Am 28. Mai 1553 berichtet Damula (f. 252^{v} bis 255^{r}, 136 Zeilen) zuerst über zwei Gefechte des Markgrafen Albrecht [vgl. Voigt·II, 51] und über den Zug des Herzogs [Philipp Magnus] von Braunschweig nach Westfalen [vgl. Erhard, Gesch. Münsters, 377 f. und Turnbull, Calendar of statepapers, 285]. Ausserdem schreibt er noch Folgendes: Der Erzbischof von Cöln habe die Durchführung des Interims in Cleve und Jülich befohlen. Der dortige Herzog habe sich aber dessen geweigert und dem Erzbischofe die Grafschaft Neuenahr entzogen (privò). Die Unterthanen des Herzogs, die den Zehent nicht entrichtet hätten, seien von dem Erzbischofe excommuniciert worden. Der Herzog habe aber befohlen, jeden erzbischöflichen Einnehmer in einem Sacke in den Rhein zu werfen. Auch bezüglich verpfändeter clevischer Castelle bestünden Differenzen. Doch sei in einer Zusammenkunft der Kurfürsten von Cöln, Trier und von der Pfalz sowie des Herzogs von Cleve in Bacharach ein einjähriger Stillstand vereinbart worden, während dessen die Kurfürsten von Trier und von der Pfalz, eventuell unter Zuziehung dreier anderer deutscher Fürsten, einen Schiedsspruch zu fällen hätten. — Der Reichstag sei für den 16. August 1553 nach Ulm berufen worden. — In den letzten Tagen sei über die Besteuerung des Clerus in Mailand mit etwa 160.000 Scudi berathen worden. Cardinal Dandino's Bote habe keine Bedingungen für die Verhandlungen gebracht, ausgenommen die, dass der französische König die luxemburgischen Plätze nicht herausgeben wolle. — Von Garcia [di Toledo] sei ein Courier mit einem Briefe Cosimo's angekommen. Piombino sei auf 700.000 Scudi geschätzt worden, so dass Cosimo nach Abzug seiner Forderung von 300.000 Scudi noch 400.000 zu zahlen hätte.

242

242.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 10. Juni 1553.

Die rheinischen Kurfürsten sowie sächsische und brandenburgische Commissäre sind in Frankfurt zusammengekommen. Kurfürst Moritz ist gegen Markgraf Albrecht ins Feld gezogen, dessen Macht er bei der Feindschaft des Kaisers und des Herzogs Johann Friedrich fürchtet. Dem französischen König liess er mittheilen, dass man ihm von Seite der Kaiserlichen nach dem Leben getrachtet habe. Am Kaiserhofe missfällt sein Beginnen, und man würde auch eine Erhöhung seines Ansehens ungern sehen.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) L'ordine per la dieta andò, sì com'io scrissi,[2]) ma quelli da Ulma tentano anchora ch'ella non si faccia nella loro città, allegando ch'ella col suo territorio sono molto rovinati dalli soldati dell'anno passato. Et pure in Francfort[3]) sono ridutti li 4 Elettori del Rheno et li agenti dell'Elettor di Sassonia et di Brandemburg et alcuni principi et agenti di altri, ma li Duchi di Baviera et di Vuirtemberg non vi sono andati per

---

[1]) Es gehen 158 Zeilen voran (f. 258ᵛ bis 261ᵛ). Dieselben enthalten Nachrichten aus dem Lager von Thérouanne über Belagerungs- und Vertheidigungsarbeiten [vgl. Turnbull, Calendar of state-papers 288] und Einiges über die Audienz der englischen Gesandten beim Kaiser vom 8. Juni, worüber besser Tytler, England under the reign of Edward VI and Mary II, 182, (citiert bei Turnbull, Calendar 288), zu vergleichen ist. Ausserdem berichtet Damula Folgendes: Juan de Luna, Castellan von Mailand, sei am 8. Juni ohne Erlaubnis des Kaisers angekommen, angeblich weil er von Ferdinand von Gonzaga, seinem alten Feinde, zu einer Berathung nicht zugezogen worden sei, und weil Gazino über ihn ungünstig berichtet habe. — Don Sanches de Leva, der 1552 von meuternden Truppen aus Afrika vertrieben worden sei, habe 2000 Scudi als Kostenbeitrag, ferner das Commando über ein Castell in Neapel und über die neapolitanischen Galeeren erhalten. — Don Hernando de Acuña, der früher den Herzog Johann Friedrich bewacht habe, werde nach Afrika geschickt, um die Truppen zu beruhigen und die Festung zu schleifen. Vgl. Négociations de la France dans le Levant II, 257 sv.

[2]) Vgl. oben S. 609, A. 4.

[3]) Über den Frankfurter Tag vgl. Voigt II, 60 f. und Issleib (Neues Archiv für sächs. Gesch. VIII) 70 f.

questi moti di arme in Germania, li quali si sono li mesi pas- 242
sati orditi, sì com'io scrissi, et mo si fanno sentire con grave danno di quella natione, ⌈* perciochè il Duca Mauricio è uscito in campagna col favore di alcuni Duchi vicini, colligatosi con li vescovi oppressi et con Norimberg, et alcuno dice etiam col Duca Henrico di Bransvich,[1]) et poste insieme 60 insegne di fantaria et circa 3 mille cavalli, tende alla volta del marchese Alberto per combatterlo et dissipar le sue genti, che sono circa 10 mille fanti et 2 mille cavalli. Il che si è mosso il Duca Mauricio à fare da sè per suo proprio interesse, vedendo che hormai la grandezza di Alberto, à lui inimicissimo, si faceva tale che non poteva se non esserli sospetta, massime havendo, si po dir, in casa sua il Duca Joan Federico in libertà, che gli è similmente nimico, se non palese, almeno occulto, aspettando la occasione. Ma si aggiunge di più che certo è che'l Duca Mauricio è grandemente odiato da Cesare, il quale, havendo tolto Alberto in gratia, sì come accresce la riputatione di lui molto più, così ragionevolmente accresce il sospetto di Mauricio, il quale, per quanto io di buon loco son avisato, intendo che ha fatto saper al Re Christian^mo^[2]) che sa certo, dando li segni manifesti, che da Cesarei è stà insidiato alla vita di esso Mauricio, et che però quella M^tà^ si tenga sicura che egli non po nè deve con ragione fidarsi di Cesare, il quale ha cercato in più modi di offendere la propria persona sua.

Et non piace punto à questi della corte questo armarsi di Mauricio nè lo acquisto che farà, riuscendoli la impresa, di molta riputatione con li principi et con le terre di Germania, oltra quella che ha acquistato l'anno passato dalla liberatione de lantgravio et dalla andata sua in Hungaria. Onde vedendosi queste arme in Germania, ogn'uno che ne ha parte pensa ai casi suoi, et alcuni principi et alcune città si armano per diffension delli lochi loro. [*⌉] . . .[3]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 10 di giugno, la sera, 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Mit diesem kam er am 9. Mai 1553 in Torgau zusammen. Issleib 75.

[2]) Über diese Verhandlungen vgl. Trefftz 46 ff. und 60 f.

[3]) In den 14 Schlusszeilen (f. 262) gibt Damula an, ein Edelmann habe den Kaiser zur Hochzeit des polnischen Königs eingeladen. — Der Befehl

243

243.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 12. Juni 1553.

Dandino erhielt am 9. Juni Audienz. Der Kaiser klagte über die vielen Beleidigungen von Seite König Heinrich's. Wenn Friede geschlossen werde, meinte er, sei ein neuer Bruch desselben zu befürchten; der Legat könne mit Königin Maria und mit Granvella weiter verhandeln. Der Kaiser gab lieber den Befehl zum Abzug seines Heeres, als dass er Siena für frei oder neutral erklärt hätte. Dandino schickt an Capodiferro um Friedensvorschläge, hat aber sehr wenig Hoffnung. — Kurfürst Moritz, der Landgraf und andere deutsche Fürsten sind, den Äusserungen König Heinrich's und seiner Umgebung zufolge, Frankreich nicht weniger als im vorigen Jahre freundlich gesinnt.

Serenissime Princeps etc.

Scrissi avanti heri et penso, quelle serano ben capitate. Ma pure, perchè in questi tempi pieni di moti è conveniente ch' io avisi V. Ser^{tà} quanto più spesso io posso, espedisco questo aggiunto che in fatto l' audientia, data al rever^{mo} legato à 9 fu solamente di visita et di generale et breve ragionamento di pace. Sedeva Sua M^{tà}, et ambi dui li piedi teneva sopra uno scagno quasi tanto alto quanto era quello ove sedeva, et assai si scusò, non potersi movere per honorar il cardinale. Ringraciò Sua Santità ch' egli havesse mandato un personaggio tale, ma con grande modestia si dolse del Re Christian^{mo} che tante ingiurie gli havesse fatte, et che, facendosi hora pace con lui, era così da dubbitare che fusse per romperla per l' avenire et presto, come l' havea rotta per il passato, et che però non sapea come se ne potesse parlare. Ma replicando il cardinal che vi seria mezo et collo agiuto di Dio et colla prudentia di Sua M^{tà}, ella rispose: „Potrete, quando haverete da dire alcuna cosa di più, parlar alla Regina, mia sorella, et à monsignor d' Arras", che era presente. Et così il cardinale prese licentia. Et hoggi monsignor d' Arras è ito à sua signoria rever^{ma}, et sono longa-

---

zum Abzug des kaiserlichen Heeres aus dem Gebiete von Siena sei schon früher gegeben, aber wegen Manrique's Vorstellungen nicht gleich vollzogen worden. Vgl. Lanz III, 568 f. und Reumont 192.

mente stati insieme. Et oltra li ragionamenti della pace generale 243
parlano etiam dell'accordo delle cose di Siena, sopra le quali non ha mai vogliuto Cesare che si metta in scrittura che Sua M^tà^ contenti che Senesi siano in libertà, sì come Francesi contentavano andarsene et Senesi consentivano. Et il Pontifice prometteva ponergli guarda à sue spese,[1]) perchè quella città stesse neutrale, ma la conclusione fu impedita di qua. Et vole più tosto l'Imperator che si levi il suo essercito dal senese, come ha dato ordine,[2]) et che Francesi continuino nel dominio di quella città che mostrar di consentire à quanto ho detto di sopra. Et perchè, per quanto io posso comprendere, il cardinal non ha particolare alcuno circa la trattatione della pace, hoggi rimanda al rever^mo^ San Georgio un suo giovane,[3]) che venne qui i giorni passati, et dà ordine che ritorni o costui o un altro di Franza in qua, per veder di havere qualche condicione di accordo. Et fin à qui mostra sua signoria rever^ma^ haverne molto poca speranza, massime intendendosi che Francesi bravano assai et che'l Re ha dato ordine che la sua casa vadi à Compiegne, vicino alle frontiere di Picardia, et che ad Amiens si sia per fare la massa di assai gente, per soccorrer Terouana. Et s'ella si soccorrerà, non potrà essere se non con occisione di molta gente. Et in conformità di quanto scrissi à 10 del presente mi par di dire che ⌈* costui, che è venuto dalla corte di Franza, dice et porta in scrittura che'l Re e'l contestabile et gl'altri grandi dicono che et Mauricio et lantgravio et alcuni altri [principi] Alemani non sono manco amici alla corona di Franza al presente di quello che erano l'anno passato. Et qui si è inteso che Francesi ingrossano in Piemonte, et pur si vede che, se

---

[1]) Vgl. oben S. 605, A. 7.

[2]) Vgl. oben S. 611 f. 242, A. 3.

[3]) Über dessen Sendung schreibt Damula am 15. Juni dem Dogen (f. 264^r^ bis 266^v^, 149 Zeilen): „L'Imperatore non ha voluto che si mandi, perchè volea che il cardinal scrivesse in Franza circa le parole della risposta di Sua M^tà^ in altra forma di quello che è stato scritto à Roma. Et sopra questo si è differita 3 giorni la espedicione del messo prefato in Franza, il quale in fine è andato.“ In derselben Depesche ist auch von Truppenwerbungen der Franzosen im Schwarzwald und in Hessen und von der Rückkehr Juan's de Luna nach Mailand (con poco suo honore et poca satisfattione di questa corte) die Rede. Der letztere wurde gewarnt, während seiner Audienz beim Kaiser etwas über Ferdinand von Gonzaga zu sagen.

243 da Franza non vengono le condicioni della pace, qui non è opinione di dar altro che parole generali, non concludenti cosa alcuna. [*] . . .[1]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 12 di giugno 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

244.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 9. Juli 1553.

Die kaiserlichen Commissäre für den Egerer Tag haben geheime Verhandlungen mit Markgraf Albrecht fortzusetzen, um ihn zu einem Raubzuge nach Frankreich zu bewegen, auf dem er seine Geldansprüche an die französische Krone befriedigen könne. Doch wollen seine Truppen früher bezahlt werden. Daher verlangt er die Vorauszahlung eines dreimonatlichen Soldes. — Granvella äusserte, dass der Herzog von Northumberland täglich mächtiger werde, und dass im vorigen Jahre in Frankreich von dessen Absicht, den englichen König zu vergiften, die Rede gewesen sei.

Serenissime Princeps etc.

Oltra quanto ho scritto heri[2]) alla Ser^{tà} Vra, perchè io ho cosa degna di qualche consideratione, mi par di aggiungere anchora questo: che insieme col marchese Alberto si è congiunto

---

[1]) Den 39 Schlusszeilen (f. 263^{v}, 264^{r}) dieser Depesche zufolge liess Castaldo bei Granvella, mit dem er sehr befreundet war, die Bitte um Entlassung aus den kaiserlichen Diensten vortragen und Damula erklären, dass er in die Dienste Venedigs zu treten wünsche. Granvella übergab aber dem Agenten Castaldo's einen Brief an den letzteren und bemerkte, dass der Kaiser nicht einmal für wichtige Dinge zu sprechen sei.

[2]) Am 8. Juli 1553 schreibt Damula (f. 282^{r} bis 286^{r}, 200 Zeilen) Einzelheiten über Antonio Doria's Ernennung zum Kriegsrath an der Seite des Prinzen von Savoyen, welcher für seinen Unterhalt (piatto) monatlich 500 Scudi und „ungefähr ebensoviele" für den seines Gefolges erhielt. Ausserdem erfahren wir aus dieser Depesche, dass das kaiserliche Heer damals 28.000 Mann zu Fuss und 8000 zu Pferd zählte (benchè nelle pag[h]e siano 4 mille di più), für deren Bezahlung nach einer Angabe der Königin Maria die Geldmittel damals bis Ende October 1553 reichten.

il Duca Heric[1]) di Bransvich, che fu figliuolo del Duca Georgio[2]) 244
et è molto amato dall'Imperatore et stato à questa corte molto accarezzato l'anno passato et per inanzi in Spagna et in Italia. Et hora si tratta, con grande secretezza però, di far venire il marchese Alberto col Duca prefato et il conte di Oldemburg[3]) con 15 o 20 mille fanti et 4 mille cavalli à danni del Re di Franza,[4]) invadendo lo stato di Sua M^tà di verso la Lorena o Lucemburg et penetrando senza niuno rispetto, dannificando il paese con quella libertà che l'Imperatore nella capitulatione, l'anno passato fatta con Alberto presso à Metz, gli concesse, sì come per li capitoli, ch'io all'hora mandai à V. Ser^tà, si po vedere, tra li quali l'uno è che Cesare concede ad Alberto che, intrando nelli paesi di Franza, si possi rifare di scudi cinquecento mille, che esso marchese pretende havere dal Re Christianissimo per page [sic] promesse et non satisfatte.[5]) Et già il marchese Alberto seria rissolto di venire, se li suoi soldati si contentassero di uscire di Alemagna senza esser pagati prima. Et però il marchese si è offerto condure 20 mille fanti et 4 mille cavalli à danni del Re Christian^mo, se l'Imperatore li vol dar 4 page [!] overo 3 al presente per le genti prefate, et con quelle vol movere contra la Franza; et, se ben stessero più di 3 mesi in quella fattione, non vogliono haver pagamento alcuno oltra il sopradetto. Et ciò si tratta al presente che l'Imperatore voria darli una paga scarsa, cioè in due volte, et che con quella si movessero et facessero come di sopra ho ditto. Et sopra questa trattatione con mostrare di mandar Lazaro Svendi[6]) ad Egra

[1]) Erich.

[2]) Irrig statt: Erich (1470 bis 1540.)

[3]) Christoph von Oldenburg. Vgl. oben S. 448.184, A. 3.

[4]) Schon am 3. Juni 1553 berichtet Damula (IV a, f. 258r), dass ein „Agent" Markgraf Albrecht's am Kaiserhofe gewesen sei (fu qui li giorni passati), und dass das „Gerücht" entstanden sei, dass der Markgraf Kriegsdienste gegen Frankreich angeboten habe. Am 17. Juni wiederholt Damula (f. 267v) die letztere Bemerkung. In der Depesche vom 12. Juli (f. 289v) wird wieder die Ankunft eines Gesandten Albrecht's erwähnt, die tagsvorher erfolgte. Am 23. Juli schreibt Damula, dass Herzog Erich am Hofe angekommen, und am 30. Juli, dass dieser abgereist sei — „con ordine di far venir esso marchese à servicio di Cesare" (IV b f. 3 und 10). Vgl. Voigt II, S. 64 f., A. 1 und 4, S. 86 und 101.

[5]) Vgl. Voigt II, 4.

[6]) Schwendi.

244 in Sassonia, come heri ho scritto,[1]) si ha dato carico à lui di negociare. Et si manderà etiam il conte di Neuunar [!] et il conseglier Tisnac,[2]) Alemani, per tal effetto, ma il negocio va secretissimo come ho ditto. Et si sparge la voce di mandar questi per causa della dieta d'Augusta,[3]) della quale molto si parla et poco si conclude. Et se vi fussero danari da dar doi page à questi soldati del marchese Alberto, saria da creder che esso fusse per venir nella Franza, la quale patiria grande travaglio, havendo da provedere contra lo essercito Cesareo, che è in essere, et contra questi altri, che da altra banda li assalisse[ro]. Ma la cosa sta fin qui in questi termini. Et per quanto da altra parte intendo, vi serano denari da intertenire questo essercito fino al mese di ottobre, come ho scritto[4]) che la Regina ha ditto, ma non vi è modo di accrescer, se ben hoggi è stà ditto che la flota è giunta,[5]) ma non ne son certo.

Et perchè questa deliberatione, che farà il marchese Alberto, è di grande momento alle cose presenti, havendola io intesa, come la ho, di buon loco, mi è parso quanto più presto habbi potuto farla saper à V. Ser^{tà}, aggiungendo appresso che l'ambassator di Ferrara parlò heri al rever^{mo} d'Arras per nome del suo Duca, dicendoli che à sua eccellentia non era rincresciuto lo affaticarsi, ma rincresceva che non fusse seguito lo accordo d'intorno à Siena, perchè l'Imperatore non se ne era contentato da prima. Et monsignor d'Arras gli rispose che Sua M^{tà} havea dato ordine che tutto quello che si facesse dal Papa, fusse ben fatto.

---

[1]) Am 8. Juli schrieb er nämlich (f. 284^{v}), dass der Kaiser „Schwendi und einen andern Deutschen" mit der Erklärung nach Eger schicken werde, dass er dem dortigen Bunde nicht als Mitglied, sondern als Haupt desselben beitreten wolle.

[2]) Eine Abschrift der Instruction des Kaisers für seine Commissarien Herman Graf von Neuenahr, Karl Tisnack und Lazarus von Schwendi vom 24. Juli 1553 für den Egerer Tag befindet sich im k. u. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchive (Reichsacten in genere, Fasc. 16).

[3]) Vgl. Lanz III, 571 f. und 588. [4]) Vgl. oben S. 614, A. 2.

[5]) Die spanische Flotte kam erst Ende September 1553 in den Niederlanden an und brachte 1,800.000 Scudi (grösstentheils in Silbermünzen), von welchen 600.000 dem Kaiser, 400.000 der Königin Maria von Ungarn, die übrigen aber portugiesischen und spanischen Kaufleuten, sowie den Fuggern gehörten (Damula an den Dogen, 1. October 1554, f. 52).

Et ragionando uno amico mio col rever^mo d'Arras sopra 244
la malatia del Re d'Inghilterra, dicendoli che, occorrendo la morte di quel Re, l'Imperatore doveva sustentare miladi Maria, sua cugina, monsignor [!] rispose che non si mancherà, ma che il Duca di Northomberland[1]) si faceva di dì in dì più potente, et che l'anno passato hebbe una lettera che in Franza si diceva che 'l ditto Duca di Northomberland voleva venenar[2]) il Re prefato, et che mostrò la lettera all'ambassator anglo residente à questa corte, ma che vi è stà fatto poca provisione, et che così le cose di quel regno potrano patir assai disconzo, et la sua profecia viene hora ad havere effetto.

Io intendo che li giorni passati, essendo andato monsignor d'Arras alla casetta, ove sta l'Imperatore, Sua M^tà lo mandò via, dicendo che non haveva tempo da negociar, et che esso monsignor non vi dovesse ritornare, se non lo mandava à chiamar. Et à monsignor di Norchermes,[3]) gentilhuomo della camera, che voleva pur parlar à Sua M^tà di non so che negoci, ha ditto che non sta bene à lui parlar di cose tali, sì che si vede che non vol sentire cosa alcuna che li dia travaglio.[4]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 9 di luglio 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

245.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 29. Juli 1553.

Der Prinz von Savoyen erhielt den Auftrag, die feindlichen Streitkräfte zu zersplittern. — Der Kaiser sandte vor der Schlacht [bei Sievershausen] eine grössere Geldsumme an Markgraf Albrecht. — Die Niederlande sind opferwillig. Die Prediger forderten das Volk auf, Gott für die Thronbesteigung

---

[1]) John Dudley, seit 1551 Herzog von Northumberland, wurde am 22. August 1553 enthauptet. Vgl. Froude, History of England V, 157, 238, 240 f., 245 und V. D. I, 480, A. 1.

[2]) Am 16. Juli schreibt Damula dem Dogen (f. 291), dass man am Kaiserhofe die Annahme der Vergiftung König Eduard's für irrig halte. Vgl. Froude V, 159, 172 f., 224 und 231.

[3]) Noircarmes. Vgl. oben S. 560.222, A. 1.

[4]) Vgl. oben S. 606.240, A. 7.

245 *Maria's und für den Tod des Kurfürsten Moritz zu danken. Ein Angriff desselben auf die Niederlande galt für sicher. Sein Tod, den eine Kugel des Markgrafen herbeiführte, und Northumberland's Sturz bedeuten schwere Verluste für Frankreich. Ein Schreiben König Heinrich's an den Kurfürsten, das zur Eile mahnte, und ratificierte Vertragsartikel Northumberland's und des Königs wurden abgefangen.*

Serenissime Princeps etc.

. . . [1]) Per quanto di buon loco intendo, la intentione di Cesare et l'ordine dato al principe [2]) è che, venendoli bella occasione di assalire all'improviso qualche numero de Francesi, sì come s'intende che in alcuni lochi di frontiera ne sono 3 o 4 mille insieme, si attendi à prenderli, ucciderli et dissiparli,[3]) affine che il Re, essendo in diversi lochi indebolito di gente, non ne possi metter tanta insieme che facia un corpo di esser-

---

[1]) In den ersten 51 Zeilen (IV b, f. 4ᵛ, 5ʳ) berichtet Damula, dass Hesdin zerstört werde, und dass man dort viel Lebensmittel und Munition sammt 25 Geschützen erbeutet und viele Edelleute zu Gefangenen gemacht habe.

[2]) Damula's Angaben (IV a, f. 278ᵛ und IV b, f. 203ʳ) zufolge verlieh der Kaiser dem Prinzen Emanuel Philibert von Savoyen die Charge eines Generalcapitäns am 27. Juni 1553 mit folgenden Worten: „Io vi raccomando le cose mie et vostre, et non vi mancherano [!] alcuna delle cose necessarie al buon governo dello essercito et al far le imprese deliberate. Et se'l Re venirà in persona, io, se non potrò andar, mi farò portar nel campo, et se di altro non vi darò agiuto con la persona, sarò al men buono col consiglio.“ Dem Prinzen wurde mit dessen Zustimmung Antonio Doria als Kriegsrath zugetheilt. Im folgenden Jahre bedurfte es wiederholter eindringlicher Vorstellungen Granvella's und der Königin Maria, um den Prinzen zur Wiederannahme des Commandos zu bewegen. Er klagte nämlich: „che l'anno passato egli era stato così mal trattato che non gli serà di honore tornar un'altra volta à ricever gli affronti patiti, perchè non havea auttorità di far un passo senza un corrier della Regina [Maria], che gli portasse gl'ordine; egli non haveva havuto modo nè di trattenir i gentilhuomini, che gl'altri generali costumano havere, nè di poter haver delle spie, che erano necessarie.“ (Aus Damula's Depeschen an den Dogen vom 1. Juli 1553 und vom 10. Juni 1554 [letztere unvollständig bei Rawdon Brown, Calendar V, 506]). Vgl. Henne X, 48 sv.

[3]) Am 13. August 1553 schreibt Damula (IV b, f. 15ʳ) dem Dogen über den Zweck der Operationen: „La intentione, per quanto intendo, è . . . di smembrare una parte delle genti del Re di Franza et dissiparle, inanzi che Suizzeri vengano et di tutte le genti del Re si facia un corpo“.

cito, atto à resistere al Cesareo, il quale va crescendo, com'io 245
scrissi per l'ultime.[1]) Et già intendo che la pratica col marchese Alberto è molto inanzi, per farlo venir à danni di Franza, come ho scritto[2]) per più mie che si trattava. Et so ben certo che, avanti che seguisse il conflitto[3]) fra il Duca Mauricio et il marchese prefato, ad esso Alberto furon da Cesare mandati molti migliara de scudi, stimati da chi ha veduto il carico passar centomille. Ma io non so già se sono stati tanti o più o meno; certo è che furono mandati[4]), il che quanto importi per diverse cause V. Ser^{tà} prudentissima potrà facilmente giudicare; sì che per le cause soprascritte[5]) lo essercito è anchora d'intorno ad Hedin, et si tiene che fra pochi giorni anderà inanzi.

Il piacere, che hanno tutti questi paesi della presa di Teroana[6]) et Hedino per il proprio utile loro et .comodità è grande, et ha l'Imperator novamente parlato à questi stati di Brabantia, li quali hanno prontamente offerto à Sua M^{tà} de presenti fiorini ducentomille, che sono centomille scudi, et all' essempio di questi quelli di Fiandra et altri sono pronti à darne, sì che in tutto Sua M^{tà} ne caverà seicentomille scudi, che è un grande agiuto nelli tempi presenti.[7]) Et si aspetta con desiderio la flota di Spagna con danari, la quale, per quanto dice un novamente venuto, non era anchor partita, ma si doveva col primo tempo levare . . .[8]).

⌈* Qui li predicatori il dì di San Giacomo[9]) dissero al populo che dovesse ringraciar Dio, così perchè madama Maria fosse Regina d'Inghilterra, come perchè si fosse sconfito et

---

[1]) Vom 23. Juli.

[2]) Vgl. oben S. 615.244.

[3]) Über die Schlacht bei Sievershausen vom 9. Juli 1553 ist am besten Issleib (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1887, VIII) 102 ff. zu vergleichen.

[4]) Vgl. Voigt II, 89 und Bucholtz VII, 543.

[5]) Um nämlich die Festungswerke von Hesdin zu schleifen.

[6]) Thérouanne wurde am 20. Juni und Hesdin am 18. Juli 1553 genommen (Henne X, 44 et 52). Auf Thérouanne waren 32.700 Artillerieschüsse abgegeben worden. (Damula's Depesche vom 16. Juli 1553 an den Dogen, IV a, f. 290.)

[7]) Vgl. Henne X, 18.

[8]) In den folgenden 13 Zeilen (IV b, f. 6^{r}) berichtet Damula, dass die in Hesdin gefangenen Italiener nach Lille und Antwerpen geschickt worden seien.

[9]) 25. Juli.

245 morto il Duca Mauricio, il quale si teneva per certo che fosse per venire à danni di questi paesi[1]). Et alcuni mi hanno ditto, haver udito uno di questi predicatori che diceva, far questo officio per nome di Sua M^tà^. Et quelle grandi machinationi, ch'io scrissi già alcuni mesi che si tramavano nella Germania et massime in Sassonia, certo è che portavano gran danno alle cose di questa M^tà^, se non si interponeva la morte di Mauricio, col quale, per quanto di buon loco intendo, haveva stretta et vera intelligentia il Re di Bohemia[2]) et molti principi di Germania. Et delle trattationi, che passavano tra il Re Christian^mo^ et il Duca Mauricio, io scrissi per le altre,[3]) et dapoi quelle ho inteso che forse 8 giorni inanzi il conflitto seguito in Bransvich il vescovo di Baiona[4]) fu à parlamento col Duca Mauricio, et in quelli medesmi giorni furno da Cesarei intercette lettere del Re Christian^mo^ al Duca Mauricio in zifra, per le quali Sua Christian^ma^ M^tà^ li scriveva che dovesse accelerare et finire quanto haveva da fare et non perder tempo et venirsene, chè era da Sua M^tà^ aspettato con gran desiderio, per far quanto era l'ordine,[5]) sì che è mancato à quella corona un grande agiuto alli tempi presenti.

Le è similmente mancato il favore, che poteva havere dal Duca di Northomberland, il quale, morto che fu il Re Edoardo, mandò suoi capitoli al Re Christian^mo^ con promissione di molte cose reciproche, li quali furono da Sua M^tà^ Christian^ma^ approbati et sottoscritti et rimandati, et furono portati à Cales[6]) quel giorno istesso che in quel loco fu cridata Regina madama Maria, et il governator di quel loco intertenne il messo.[7]) Et qui si è havuta la copia di essi capitoli per via delli ambassatori dell'Imperatore che sono à Londra.[8]) Et insieme si ha che'l Duca di

---

[1]) Vgl. hierüber Trefftz 93 f.

[2]) Vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Maximilian's (Hist. Zeitschr. 1874, XXXII) 248 f. und Maurenbrecher, Carl V., Anhang 163 f.

[3]) Vgl. oben S. 611.242.

[4]) Vgl. oben S. 573.227, A. 1.

[5]) Über die Verhandlungen des Kurfürsten Moritz mit Frankreich im Juni und Juli 1553 vgl. Trefftz 72 ff. und 81.

[6]) Calais.

[7]) Vgl. damit das, was Froude (V, 195, 203, 204 und 215) mittheilt.

[8]) Johann von Montmorency, Herr von Courrières, Jakob von Marnix, Herr von Thoulouse, Simon Renard, „Lieutenant" von A[u]mont und Johann

Northomberland prefato è prigione, nè à me si conviene scrivere 245
le cose di quel regno, essendo ivi il clar^mo ambassator Soranzo[1]) diligentissimo, et per quanto da ogn'uno che di là viene intendo, amatissimo da tutti quelli signori.

Fu ditto i giorni passati per un aviso da Augusta et di Cleves, et non fu vero, che il marchese Alberto era stato ritenuto dal vescovo di Brema, et si vedeva in tutti questi grandi della corte uno universal discontento, ⌈* perchè in effetto esso Alberto è atroce nimico del Re Christian^mo, et pare che habbi fatto un grandissimo servicio all'Imperatore col fatto d'arme seguito, et massime colla morte di Mauricio, la quale si dice esser seguita dalla mano propria di esso Alberto, che gli diede l'archibusata nel ventre. . . . [*⌉][2]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 29 di luglio 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

246.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 27. August 1553.

Commendone wird im geheimen Auftrage der englischen Königin, die ihn überaus freundlich empfieng, nach Rom reisen,

---

Scheyfve, über deren Correspondenz Gachard et Piot, Collection des voyages des souverains des Pays-Bas (Bruxelles 1882) IV, 83 svv. zu vergleichen ist.

[1]) Giacomo S. (1518 bis 1599), Nachfolger Daniel Barbaro's seit Frühjahr 1551, verliess England wahrscheinlich gegen Ende Juli 1554. Rawdon Brown V, 334, 377, 474, 532 u. Cod. Vindob. 6092, f. 444 bis 490, der Foscarinisammlung.

[2]) In den 100 Schlusszeilen (f. 7^r bis 9^r) berichtet Damula, dass er die Königin-Regentin der Niederlande gebeten habe, venetianischen Kaufleuten in Antwerpen und London zu gestatten, ihre Waaren auf englischen statt auf niederländischen Schiffen zu verladen, da die Franzosen erklärt hätten, Waaren gekaperter niederländischer Schiffe nicht herausgeben zu wollen. Doch habe er um die von andern venetianischen Kaufleuten gewünschte Erlaubnis zum Weinkauf in Frankreich nicht angesucht, da er sie nicht erhalten hätte. Denn der Kaiser habe den Weinkauf in Frankreich strenge verboten, um kein Geld dahin gelangen zu lassen. — Schliesslich berichtet Damula, er habe der Königin Maria ein Pferd, das sie habe kaufen wollen, zum Geschenke gemacht. Hierauf habe sie ihm eine goldene Kette gesandt, die er nach anfänglichem Sträuben angenommen habe, dem Dogen jedoch übergeben werde. Herzog Cosimo habe um die Bewilligung zur Werbung von 5000 Mann deutscher Fusstruppen gebeten.

246 *um dem Papste ihre gute Gesinnung zu melden und die Nothwendigkeit darzulegen, mit Neuerungen einige Zeit zu warten. Er besorgt, dass bloss die Nachricht von der beschlossenen Sendung eines Legaten und eines Nuntius in England zu einer Bewegung führen könne.*

Serenissime Princeps etc.

Quando io voleva serrar queste,[1]) mi è [stato] confirmato, esser vero quanto ho scritto nelle alligate[2]) di hoggi del Duca di Northomberland et delli predicatori in Anglia, che predicano ogni cosa secondo la vera nostra religione, eccetto della obedientia alla sede apostolica, perchè quello non si vol udire dalli populi. Anzi la Regina si sottoscrive „Supremo capo della chiesa anglicana“,[3]) come faceva suo padre et suo fratello.

Horhora è ritornato il Comendone[4]) d'Inghilterra et mi ha ditto che sotto nome di scultore fu introdotto alla Regina, dalla quale è stato tanto gratamente veduto quanto dire non si potria, et che prima ella stava sopra li generali et poi lo prese per la mano et gli disse ch'ella sempre haveva havuta

---

[1]) In den vorangehenden 13 Zeilen (IV b, f. 26r) mit der Anrede „Excellentissimi Domini“ berichtet Damula, dass er im Auftrage der Zehn mit einem gewissen Tiberio Rocca gesprochen habe, welcher hierauf nach Venedig abgereist sei.

[2]) Am 27. August schrieb nämlich Damula in einer zweiten Depesche an den Dogen (IV b, f. 24v bis 26r, 59 Zeilen) ausser einigen Nachrichten über das kaiserliche Heer noch Folgendes: am 25. August sei ein Diener des Cardinals Pole angekommen — „acciochè esso reverⁿᵒ cardinal possa fondatamente deliberare circa il suo venir in queste parti“. Inzwischen komme (fra tanto viene) der Bischof von Worcester [Richard Pate], der als Nuntius nach England bestimmt sei. — Northumberland habe gebeichtet, communiciert und grosse Reue gezeigt. — Die englische Königin wünsche katholische Predigt. Vgl. Rawdon Brown V, 388 f. und Froude V, 235, 236, 238 ff., 249.

[3]) Vgl. Froude V, 271.

[4]) Am 6. August 1553 berichtete Damula dem Dogen, er habe dem Legaten Dandino auf dessen Ansuchen einen Empfehlungsbrief an den venetianischen Gesandten in England für [Giovan]francesco Commendone, päpstlichen Kämmerer und Datarius (datario) des Legaten, gegeben. Dandino habe erklärt, Commendone dahin schicken zu wollen, damit dieser der englischen Königin bei guter Gelegenheit die Hand küsse. Commendone sei am 3. August abgereist. Vgl. Rawdon Brown V, 411, A. 3 und Froude (V, 257, 261), der Commendone irrig als päpstlichen Gesandten bezeichnet.

opinione che nella chiesa fusse un capo et che l'haveva come 246
prima, ma che in questo principio di regno bisognava grandissima destrezza et un poco di tempo, et che ringraciava il cardinal[1]) di questo officio et pregava esso Comendone ad andar à Roma à far saper questo suo buon animo à Sua Santità et il rispetto, che si deve usare nel far cosa nova in questo principio. Viene informato benissimo delle cose di quel regno et degli humori nelle persone et, perchè mi ha portato un plico di quel clar^mo orator[2]) di Vra Ser^tà, che serà qui alligato, dal quale penso ella intenderà il tutto minutamente, non mi pare di dirne altro se non che il Comendone mi prega di grandissima secretezza di questo voler della Regina allui comunicato, che risapendosi nel regno vi potria parturire qualche novità. Quando egli ha da me inteso l'ordine del venire in Anglia per legato il rever^mo Pollo[3]) et per noncio il Vigornia,[4]) ha mostrato grande spiacere, dicendo che questo è tutto al contrario del bisogno di quel regno, et che in Anglia è un'altro vescovo di Vigornia,[5]) catholico, il quale, se questo vi andasse, di amico della sede apostolica, che è, si faria nimico, et chi anderà per nome del Pontifice in Anglia à questi tempi et farà tumulto nel regno et starà in pericolo di esser lapidato. Et dubita etiam, se si saprà in Inghilterra questa deliberatione di mandar li sopradetti, ciò possa suscitar qualche moto, non che mandarli in effetto.

Io gli ho promesso che per il mio scrivere non se ne saperà parola fuori dell'eccellentissimo senato. Egli è restato contento et si loda assaissimo delle accoglienze et officio fatto ver lui dal clar^mo ambassator Soranzo. Così si lodano tutti quelli che di là vengono. Gratię etc.

Di Brusselles, alli 27 di agosto, la sera 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Dandino.

[2]) Soranzo.

[3]) Über Cardinal Pole's Briefe aus dieser Zeit vgl. Rawdon Brown V, 384, 389, 395, 406, 408, und Froude V, 258, 260, 280 f., 306 und 308.

[4]) Richard Pate, designierter Bischof von Worcester. Rawdon Brown V, 388, A. 1.

[5]) Nicolaus Heath, seit 1. März 1553 Bischof von Worcester, 1555 bis 1559 Bischof von York, gest. 1579.

247

247.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 29. August 1553.

Commendone wird auf dem Wege nach Rom Cardinal Pole und den Nuntius [Pate] veranlassen, ihre Reise nach England zu unterbrechen. — Das kaiserliche Heer lagert in vortheilhafter Stellung bei Renty und beschränkt sich augenscheinlich auf die Defensive. Bapaume's Besatzung wurde verstärkt. Das französische Heer, dessen Infanterie bei weitem zahlreicher als die kaiserliche ist, würde sich durch einen Angriff in Nachtheil setzen, dürfte daher bei Hesdin oder anderswo eine Befestigung anlegen. Der König bleibt beim Heere. Im kaiserlichen Hauptquartier herrscht Verwirrung. Unerfahrenheit und Unbotmässigkeit der Officiere erzeugen Verzögerungen. Der Kaiser befahl, eine Schlacht durchaus zu vermeiden. — Herzog Cosimo schrieb dem Papste, er möge den Franzosen einen Waffenstillstand behufs Verhandlungen bezüglich Siena's vorschlagen. Der Kaiser erhielt aufgefangene Briefe König Heinrich's an [De la Garde] und D'Aramont, in welchen davon die Rede ist, dass die Venetianer Begünstigungen für die französische Flotte ursprünglich versprochen, später aber verweigert hätten.

Serenissime Princeps etc.

Poi che si è publicata per la corte la deliberatione del sommo Pontifice di mandare il rever^mo^ d'Inghilterra et il reverendo di Vigornia à queste bande, è parso ad ogn'uno che ha giudicio un moto troppo repentino, et per medicare quello che è fatto, havendo questo rever^mo^ legato inteso dal camerier Comendone ciò che ne potria seguire, ha deliberato [1]) d'inviare esso Comendone quanto più tosto si possi à Roma et partirà in posta questa sera con ordine di fare affirmar [!] il vescovo di Vigornia ove lo trovi et di andar al cardinal Pollo et avisarlo di quanto ha veduto et inteso in Anglia, et poi à drittura à Roma, per dar conto à Sua Santità di ogni cosa, acciochè non si facia moto alcuno d'intorno alla materia di Inghilterra, fin che non venga il suo tempo. Et di questa sua andata esso Comendone ne avisa in Inghilterra, per far saper alla Regina ch'egli stesso va à Sua

[1]) Vgl. unten S. 631.248.

Santità, sì come la gli ha ordinato, et appresso per reprimere 247
qualche alteratione, che negl' animi di alcuni di quel regno potria nascere, se intendessero che già si fussero inviati legato et noncio in Anglia. Et si potria dire che non vengono, nè sono per venire et che non si verifica che siano stati destinati, il che dallo effetto si conoscerà, perchè non veniranno. Certo questa andata del Comendone in Anglia è stata più che necessaria, così per la particolare cognitione ch' egli porta seco delle cose di quel regno, come per dare rimedio al male che seguirebbe venendo in qua il legato et noncio prefato già deliberati.

Per lui mando queste et le replicate dell' ultime di 27,[1]) per tenere di punto in punto avisata V. Ser^{tà} di quanto per giornata occorre, perchè, sì come io so bene ch' ella voria di dì in dì sapere ciò che fan questi dui esserciti vicini l'uno all' altro, così vorei io poterle far sapere quello ch' io ho nell' hora istessa ch' io l' ho. Et per la Dio gratia ho modo di sapere tutta la verità et di quello che si serà fatto et di quello che si dissegna di fare. Et è buon haver de gl' amici et mio debito è farli servitori di V. Ser^{tà}. Ciò le dico, perchè io giorni passati mi trovai travagliato[2]) per grande strettezza che fu posta, ma si è trovato il rimedio.

Heri hebbi particolari avisi dal campo di 26 da sera che il campo Cesareo era lungi da Miramon[3]) 6 lege [!] in un loco, detto Romy,[4]) territorio dell' Imperatore, in loco molto buono per le acque et per il sito, perchè è circondato da sue fortezze che lo ponno soccorrer et agiutar da ogni parte. Ha per fronte à 4 lege [!] Bapame,[5]) alla man dritta à 3 lege Arras, alla sinistra à 6 lege Cambrai et quasi per le spalle à 4 lege Douai.[6])

---

[1]) In dieser Depesche meldet Damula dem Dogen (f. 24^{v} bis 26^{r}, 59 Zeilen), die kaiserliche Armee habe ihre Stellung bei Miraumont am 25. August aufgegeben. Die Musterung der spanischen Truppen habe tagsvorher 3000 Mann zu Fuss und 500 zu Pferde ergeben. Sechs Fähnlein Wallonen seien nach Bapaume geschickt worden. Ein „Diener" des Cardinals Pole sei am 25. August angekommen.

[2]) Am 17. August 1553 schrieb nämlich Damula dem Dogen, dass die Absendung von Briefen aus dem Lager verboten worden sei (IV b, f. 19$_{v}$).

[3]) Miraumont.

[4]) Renty.

[5]) Bapaume.

[6]) Douay.

247 Si dicea nel campo che'l Re vol far l'impresa di Bapame, et però oltra le insegne di monsignor di Torlon,[1]) che vi furono mandate (ch'io scrissi[2]) esser state 6, ma son 10), vi si mandò à 26 etiam alcuni pezzi d'artigliaria sotto buona scorta, sì che non si temeva che quel loco fusse per patire, non havendo il Re alloggiamento alcuno per le acque più vicino che Miramon, il quale è stato da Cesarei lasciato tutto abbruggiato et destrutto, et, se Francesi dissegnassero di combatter[3]) qualche altro loco, si è deliberato da Cesarei di andarsi volgendo et provedendo di pressidio secondo il bisogno, levando dall'un loco et gente et altro, come porterà la occasione.

Et chiaramente si comprende che questo essercito è sulla diffesa[4]) et non mira in altro per hora se non in salvar sè et guardar quelle fortezze di frontiera, et è assai meno di quello che sia il Francese,[5]) del quale da questi non si è mai saputa la verità se non al presente; così sono stati mal avisati et poveri di spie.[6]) Et hora hanno inteso che Francesi sono assai più forti di loro di fantaria, dico assaissimo. Et pare alli capi dello essercito che Francesi non siano per andarli à ritrovar allo alloggiamento ove sono, perchè si poneriano in troppo disavantaggio, lasciandosi le soprascritte frontiere per le spalle, dalle quali potriano esser travagliati in più maniere. Et facilmente si potria serrar loro il modo delle vittuarie, overo convenirian per tale effetto sempre tenire per scorta gran parte della lor cavallaria, oltra che da Miramon fin al campo Cesareo non vi sono acque

---

[1]) Tourillon? Vgl. Henne X, 11.

[2]) Am 27. August. Vgl. oben S. 622, A. 2.

[3]) Am 10. September 1553 berichtet Damula (IV b, f. 34) auf Grund von Nachrichten aus dem Lager, dass der französische König „viele Künste anwende", um die Kaiserlichen zu einer Schlacht zu verlocken.

[4]) Schon am 6. August berichtet Damula dem Dogen (IV, f. 12r), dass die Führer des kaiserlichen Heeres sich für die Defensive entschieden.

[5]) Am 6. August 1553 (IV, f. 12) gibt Damula die Stärke des kaiserlichen Heeres mit 20.000 Mann zu Fuss und 6000 zu Pferd an, während er am 23. September schreibt (IV b, f. 43r), dass kaum 12.000 Mann Infanterie und 4000 Reiter vorhanden seien. Desertionen und Detachierungen trugen an der Verminderung des Heeres schuld. Damula berichtet in der erstgenannten Depesche (f. 12r), dass über 800 Spanier ins feindliche Lager übergegangen seien, und zwar theils weil sie keinen Sold erhalten, theils weil sie spätere Strafe für die Meuterei in Cambrai gefürchtet hätten.

[6]) Vgl. oben S. 618, A. 2, Z. 8 von unten.

da bever per li cavalli, senza le quali non po star uno essercito, 247
sì che si tiene che Francesi nè si accamperanno sotto alcuna fortezza dell'Imperatore, nè tenteranno di cavar Cesarei del loro forte, presentandoli la battaglia. Ma potria esser che si ponessero à far un forte, overo vicino al loco ove era Hedin[1]) o in altro sito, più al loro proposito. Et se Terouana non fosse anchor finita di rovinar tutta, potrebbene forse anchor pensarsi di far ivi qualche forte. Così credeno fin hora quelli signori del campo.

Il Re giunse in Amiens alli 23, accompagnato da tutti li cardinali che sono in Franza, et quel giorno volse veder tutto il suo essercito in battaglia. Poi à 24 si partì per Corbie, dove volse veder anco li Suizzeri in battaglia, li quali non si erano partiti dal ditto loco dal dì, che vi giunsero. À 25 tutto l'essercito francese si congiunse.[2]) À 26 doveva alloggiar à Aneres,[3]) et il Re vi è et serà con il campo, per quanto si dice, tutta questa impresa. À 27 doveva venir ad alloggiar à Miramon.[4])

Et di più mi avisano che nelle consultacioni et deliberationi, che si fanno nell'essercito Cesareo, vi è sempre della confusione assai et della tardezza nello essequire per il mancamento che si ha di capi da guerra, che siano et pratici et di voluntà di obedir l'uno all'altro, sì che et li capi mancano nelle deliberationi, et li soldati non sono bastanti à resistere al nimico. Et si è deliberato di non lasciarsi tirare à grossa scaramuzza, se ben la cavallaria Cesarea è superiore alla francese, come ho scritto;[5]) ma il fatto che seguì à 13[6]) ha posto assai timore et per la confusione de capi et per il danno che si ricevete quel giorno. Oltra di ciò l'Imperatore già 3 giorni mandò monsignor d'Andelot al campo con epresso ordine che non si dovesse per alcun modo metter l'essercito in risigo di far giornata. Et pare

---

[1]) Hesdin, in dessen Nähe der Kaiser im Herbste 1554 eine Festung, genannt Hesdinfert [!], erbauen liess, worüber auch Damula's Depeschen vom 9., 11. und 16. September 1554 (IV b, f. 262 bis 270) nähere Angaben enthalten.

[2]) Vgl. Henne X, 60 sv. und Turnbull, Calendar of state-papers, of the reign of Mary, 7 und 9.

[3]) . . . ?

[4]) Miraumont.

[5]) Am 26. August 1553 (f. 24).

[6]) Henne (X, 55 svv.) gibt irrig den 18. August als Tag des Gefechtes bei Talmas an, über welches Damula am 17. August nur ungenau berichtete (f. 16ᵛ, 17ʳ).

247 che la intentione di Sua M^tà sia d'intertenire l'inimico fino all'invernata senza far impresa o fattione alcuna, ma solamente di durare più longamente in campagna di lui.

Et tanto posso dire delle cose dello essercito et scrivo quanto mi vien scritto; et son avisato da buona banda con pregiere [!] di gran secretezza, perchè quelli che scriveno correriano pericolo della vita, risapendosi le cose sopradette che mi scriveno. Mi avisano etiam che si è fatto un ordine nel campo che alcuno non possi pigliar se non il foraggio per li cavalli, lasciando tutte le altre robbe sotto pena della forca. Et li bariselli [1]) vanno per la campagna per impicar per la gola senza condurre allo essercito nè fare altro processo à cadauno che si troverà con altre robbe.

Qui è giunto con lettere del signor Don Ferrando Gonzaga [2]) uno con la nova della morte del signor Duca di Savoia.[3]) Et al principe, che fu [!] figliuolo di sua eccellentia, l'Imperator ha mandato monsignor d'Ibermon [4]) per consolarlo, et si crede che non lascierà questo carico che ha qui al presente per andar in Piemonte. — È giunto etiam heri un gentilhuomo del marchese di Marignan con aviso da Fiorenza della richiesta fatta à quel Duca di accordarsi con Francesi et Senesi, et ho veduta la lettera di sua eccellentia in risposta à Sua Santità, che conclude nella fine che Sua Santità proponga à Francesi una suspension di arme per alcuni giorni, nel termine delli quali si potrà trattare lo accordo, et se essi non voranno consentire à questa suspensione, si conoscerà chiaramente che vogliono ingannare Sua Santità non che altri. Ma perchè penso che tutto ciò V. Ser^tà haverà inteso da Roma, non mi par di dirne altro, se non che qui si loda la suspensione delle arme raccordata dal Duca.

Fu presa i mesi passati la fregata de Francesi dalle galie dell'Imperatore, che portava diversi ordini al capitano Polin [5])

---

[1]) Für: bar(i)gelli.

[2]) Der Depesche Damula's vom 16. Juli 1553 zufolge hatte Gonzaga damals die Bewilligung zur Anwerbung von 10.000 Mann erhalten (IV a, f. 290).

[3]) Herzog Karl III. von Savoyen starb in der Nacht vom 16. auf den 17. August 1553. Ricotti, Storia della monarchia piemontese (Firenze, 1861), I, 286. [4]) Ibermont.

[5]) Baron de la Garde. Vgl. oben S. 205.sq, A. 2; ferner Collection des voyages IV, 106; Ribier II, 440, 442, 447 sv., 451, 452; Charrière, Négocia-

et à monsignor di Aramon[t],[1]) come intese V. Ser^{tà}. Li spazzi 247
del Re Christian^{mo} et d'altri con tutte le scritture furono mandate all'Imperatore, et si sono scoperte di molte trame, che voleano far Francesi, et tra quelle scritture in una lettera del mese di giugno passato, da San German,[2]) senza sottoscrittione, sotto una mansione tale: „Al capitano general delle mie galee" sono queste parole: „Ho vista [!] la difficultà havuta in ottenere le galee et il bisogno d'esser soccorso di danari et anco la difficultà de passi di agiuto et commodità delle galere et altri vaselli, che mi sono stati rifiutati per quelli della signoria di Venetia contro la promessa, che al cominciamento essi havevano fatta al mio ambassatore. Così stimo che non harà fallito di avertirvi di tutto". Fin qui son le parole di quella lettera, la copia della quale in francese hoggi ho veduta; et mi par bene darne notitia à V. Ser^{tà}. Le replicate per la freta del messo hora non si mandano; si manderano con le prime. Gratie etc.[3])

Di Brusselles, alli 29 di agosto 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

248.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 1. September 1553.

Der Kaiser beschloss, sich seinem Heere zu nähern, da unter dessen Führern grosse Verwirrung herrscht, und da der Prinz von Savoyen keinen Gehorsam findet. — Dandino erhielt die Erklärung, er könne, da es der Papst nun einmal so wünsche, noch am Hofe bleiben; aber die Friedensfrage sei noch nicht reif. Obwohl selber entschlossen, Pole's und [Pate's] Sendung nach England zu verhindern, liess er sich vom Kaiser, der von Commendone's Mission nichts wusste, dennoch darum

---

tions de la France dans le Levant II, 260 sv., 270; Turnbull, Calendar of state papers (II) 41.

[1]) Gabriel de Luitz, Baron d'A., französ. Gesandter in Constantinopel.

[2]) Saint-Germain-en-Laye (Dép. Seine-et-Oise).

[3]) In einem Postscript (IVb, f. 30^{r}, 9 Zeilen) berichtet Damula, dass ihm die bevorstehende Abreise des Kaisers aus Brüssel mit der Bemerkung angezeigt worden sei, diesem nicht zu folgen, da er bald zurückkehren werde. Vgl. Henne X. 61 sv.

248 *bitten. — Französische Truppen recognoscierten vor Bapaume. — Abt Rosetto zählte bei der Musterung des französischen Heeres zusammen 43.000 Mann.*

Serenissime Princeps etc.

Monsignor d'Andelot andò al campo de ordine dell'Imperatore, com'io scrissi per l'ultime di 29, le replicate delle qual insieme con quelle di 26 et 27 seranno con queste, et vide l'essercito Cesareo in battaglia et s'informò delli ordini che si tenivano in esso et ritornato lo ha riferito à Sua Cesarea M^tà^. La quale et da questa relatione et da altre che haveva havute prima, conoscendo esser molta confusione tra li capi del suo essercito, et intendendo che al principe generale non era data obedientia et che pareva ch'egli si facesse familiari alcuni de capi più degl'altri, deliberò di avicinarsi al campo,[1]) com'io scrissi in un postscritto, et me lo mandò à dire all'hora, facendo saper à noi ambassatori che restassimo qui. Et quel giorno medesimo spedì in diligentia al signor Zuan Battista Gastaldo,[2]) facendogli sapere che, se egli po commodamente venire in posta, se ne venga, et non potendo in posta, venga quanto più presto à giornate. Ma fin hora Sua M^tà^ non si è partita, nè si sa bene anchora se partirà doman, over luni. Et hier sera ritornò monsignor d'Ibermont della camera di Sua M^tà^ dal campo, per il che pare che si differisca l'andata di Sua M^tà^. La quale ha mandato monsignor d'Arras à parlare à questo rever^mo^ cardinal, dicendoli che, poi che è piaciuto à Sua Santità far che sua signoria rever^ma^ resti anchora per qualche tempo qui, Sua M^tà^ è contenta della satisfattion di Sua Beatitudine; ma circa li

---

[1]) Der Kaiser verliess Brüssel mit seiner Schwester Maria erst am 2. September 2 Uhr Nachmittags zu Pferde und sah, wie Damula am folgenden Tage schrieb (IVb, f. 32^v^), vorzüglich aus.

[2]) Dieser kam erst am 15. October 1553 an. Damula schreibt von ihm (f. 267): „La virtù di esso signor Castaldo è stimata assai à questa corte.“ Auch 1554 drückte Gastaldo wiederholt den Wunsch aus, in venetianische Dienste zu treten, während Granvella, sein intimer Freund, ihn zu überreden versuchte, König Philipp in England zu dienen. (Damula's Depeschen an den Dogen vom 17. Juni und 22. October 1553, ferner vom 6. Januar, 8. April, 7., 10. u. 15. Juni 1554 [die letztere bei Rawdon Brown V, 506 unvollständig], IVb, f. 267, 111, 164, 197, 203 und 207).

accordi la cosa non è anchor matura, sì che per questi mesi se 248
ne possa coglier frutto (il che l'Imperatore havea anco di sua bocca detto al cardinale,[1]) et al presente glielo replicava); et se il Pontifice ha voluto che questi dui cardinali restino anchora 2 o 3 mesi, questo qui et quell'altro in Franza, perchè non si scoprisse alla Christianità, non vi esser più speranza di accordo, ciò non importava punto, perchè si vedeno le arme et li altri moti di guerra, che sono assai manifesti segni delle voluntà dell'Imperatore et del Re; et che Sua M^tà^ Cesarea havea deliberato vicinarsi al suo essercito et forse andar in esso, et che sua signoria rever^ma^ poteva restar qui . . .[2])

Lasciai di dire per la freta del messo nelle ultime che, inteso dall'Imperatore la deliberatione del Pontifice di mandare il rever^mo^ Pollo et il vescovo di Vigornia, fece saper al cardinal che questa deliberatione era immatura, et che potria parturire qualche scandalo in quel regno, perchè la Regina ha più bisogno di freno che di sprono, et pregava sua signoria rever^ma^ à far officio che questi non venissero. Il cardinal, benchè havesse deliberato prima di mandar la sera, come fece, per tal effetto, nondimeno si fece pregare un poco et dimostrò voler spedire ad instantia di Sua Cesarea M^tà^, dalla quale, nè da suoi [non] si è saputo che il Comendone sia stato in Anglia.[3])

Io ho lettere dal campo di 29 del passato con aviso che Francesi erano giunti à Miramon[4]) et quell'istesso giorno vi si

---

[1]) Am 31. Juli. Nach Damula's Mittheilungen vom 6. und 13. August 1553 (IV b, f. 11 und 15) erklärte sich der französische König zur rechtlichen Prüfung seiner Differenzen mit dem Kaiser (che si vedesse di ragione le differenze) und zu einem Waffenstillstande bereit. Der Kaiser wünschte zuerst Bedenkzeit, erklärte aber schliesslich dem Legaten ganz offen (chiaramente): „non esser tempo di suspender arme". Am 17. August meldet aber Damula (f. 17) dem Dogen, dass ein Courier aus Rom dem Legaten den Befehl zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen, dem Nuntius Camogliano [sic] aber die Bewilligung zur Heimkehr gebracht habe.

[2]) In den folgenden 20 Zeilen (f. 31) wird berichtet, dass alle Gesandten angewiesen wurden, in Brüssel zu bleiben.

[3]) Auch Renard, der kaiserliche Gesandte in England, erfuhr dies erst Anfang September 1553 durch die englische Königin. Vgl. dessen Bericht an den Kaiser vom 9. September 1553 bei Gachard et Piot, Collection des voyages, IV, 115.

[4]) Miraumont.

248 aspettava il Re, et havevano mandato à riconoscere Bapame,[1]) ma salutati dall' artigliaria di quella fortezza si ritornorono. Et li esserciti ponno esser da 12 miglia italiani l' uno dall' altro distanti, et, per quanto havevano da un Francese preso, il Re con gran bravata veniva per dar bataglia al campo Cesareo.

Qui sono lettere di 29 del passato dello abbate Rosetto, che andò col rever^mo di San Georgio[2]) in Franza, et egli è col campo francese à Miramon et scrive, haver veduto nelle mostre, che si sono fatte nello essercito del Re Christian^mo presso ad Amiens et numerati: huomini d' arme 2 mille, arcieri quattrocento, trecento cavallieri, servitori del contestabile, di monsignor di Guisa et del marescial di Santo Andrea,[3]) 2 mille gentilhuomini delle arriere bande, 2 mille leggieri sotto la carica di principi et ricchi gentilhomini di Franza, ducento gentilhomini dell' azza. Et à questi tutti è stà fatta la mostra et oltra di questi vi sono molti gentilhomini fuor di mostra, che serano sotto la corneta di Sua M^tà Christianissima, tutti ben à cavallo. Et la fantaria, scrive, esser di 6 mille Guasconi, 6 mille lanzchenech, 12 mille Suizzeri[4]) sotto 37 insegne, et 12 mille Francesi di diverse sorte, ma che tutti vanno alegri con grand' animo et gran vigoria. Et affirma, lui stesso haver veduto quanto di sopra, et che il cardinal dovea venir ad Amiens. Il che scrivo perchè V. Ser^tà possa, rincontrando con quanto le serà scritto da San Germano, ove scrive che son restati li ambassatori,[5]) ella possi saperne meglio la verità, la quale in effetto in questi casi non si po facilmente sapere, se non da coloro che sono sul fatto, et che vogliano et ardiscano dirla . . .[6]) Gratię etc.

Di Brusselles, à primo di settembre 1553, sera.

M. Antonio Damula,
ambassator.

---

[1]) Bapaume. Vgl. Henne X, 60 sv.

[2]) Cardinal Capodiferro trat die Rückreise aus Frankreich in der zweiten Hälfte des Septembers 1553 an. (Damula's Depesche vom 1. October, IV b, f. 52).

[3]) Jacques d'Albon de Saint-André, Marschall seit 1547, gest. 1562.

[4]) Über diese erfuhr man durch einen spanischen Überläufer, dass sie vom französischen Könige „neue Bedingungen" gefordert hatten, falls er sie im October verwenden wolle, und dass unter ihnen Krankheiten ausgebrochen waren. (Damula an den Dogen, 10. September, f. 34).

[5]) Vgl. Turnbull, Calendar (II) 7, 9, 14 und Henne X, 54.

[6]) Die 16 Schlusszeilen (f. 32v) enthalten die Angabe, dass sich Camogliano vom Kaiser verabschiedet habe.

249. 249

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 22. October 1553.

Als [Fiordibello] Cardinal Pole's Friedensmission und Reise an den Kaiserhof ansagte, erwiderte Granvella, dass diese nicht zeitgemäss und dem Kaiser nicht erwünscht sei. Der Papst kenne noch nicht Dandino's Bericht. Darauf wurde Juan de Mendoza dem Cardinal Pole entgegengesandt und ein Courier nach Rom abgefertigt. Man tadelt Pole's Reise, für welche die Friedensvermittlung nur als Deckmantel diene.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Intendo che il secretario[2]) del cardinal Pollo parlò à mons^r d'Arras à 15, facendoli saper la venuta di esso cardinal à questa corte, per trattare di ordine di Sua Santità la pace fra Cesare et il Re di Franza, et che già era in via per venire et havea mandato l'abbate San Saluto[3]) in Franza con ordine di

---

[1]) In den ersten 133 Zeilen (f. 59^v bis 61^v) berichtet Damula Folgendes: In Cambrai sei spanischen Truppen das Betreten der Stadt verwehrt worden. — Man verhandle in Antwerpen über zwei Anlehen von zusammen 1,700.000 Scudi. Der Hofstaat des Kaisers sei statt für 16 nur für 6 Monate bezahlt worden. — Man müsse für die von deutschen und böhmischen Reitern 1552 geleisteten Dienste in Ulm noch 140.000 Scudi erlegen. — Gonzaga sei schon zum Angriff beauftragt gewesen, als die Nachricht von der Verlängerung der Waffenruhe in Piemont um zehn Tage eingetroffen sei. — Castaldo sei am 16. October drei Stunden beim Kaiser gewesen. — Dieser habe dem Gesandten Genua's, dem „Abt von Negri", am 18. October erklärt, dass er ungebeten die Kosten für 2000 Mann deutscher Hilfstruppen zur Rückeroberung Corsica's übernommen habe und eventuell bereit sei, auch mehr zu thun. — Louis de Toledo habe das Erzbisthum Salerno und Anderes nicht erlangen können. Auch Garcia, sein Bruder, stehe beim Kaiser nicht in Gnaden, da der verstorbene Vicekönig „in einer einzigen Rechnung" 100.000 Scudi [sic] ungebürlich (falsamente) verrechnet habe.

[2]) Antonio Fiordibello (Rawdon Brown V, 394 und 426). Am 23. September 1553 berichtete Damula dem Dogen (f. 44^r), Granvella habe dem Secretär des Cardinals Pole bezüglich der Reise des letzteren nach England erklärt, dass es besser sei, die Königin Maria vorerst in England festen Fuss fassen zu lassen. Hierauf sei ein Diener, der ein Engländer sei [Henry Penning], auf Befehl der englischen Königin dahingereist. Vgl. ebendas. 386, A. 1, 411, 429 f.

[3]) Vincenzo Parpaglia, Abt von San Soluto (Solutore), ein piemontesischer Edelmann, wurde am 2. October 1553 von Trient an den französischen

249 ritornar qui il che parse che desse molta meraviglia ad esso mons^r d'Arras. Il quale rispose che Sua Santità non haveva anchora udita la risposta del cardinal Dandino, che 8 dì inanzi era partito di qua,[1]) et da lui Sua Santità haverà potuto intenderla, et che non era tempo per nissun conto mandar esso cardinal Pollo, et che l'Imperatore, quando ben non volesse scoprir al mondo la sua intentione, et che si lasciasse venire esso cardinal, nondimeno sapeva certo che la sua venuta non seria di piacere à Sua M^tà.

Questo ragionamento fu la dominica al tardo; il luni, che fu à 16, fu spedito di qua in posta Don Joan di Mendoza[2]) con ordine d'incontrare il rever^mo Pollo et persuaderlo: overo al ritorno in Italia overo à non proceder più inanzi. Et questa andata di Don Joan prefato è stato un favore che gli ha fatto il rever^mo d'Arras, quantunque il negocio in sè non ricerchi nè forza d'ingegno nè altra opera che riferire il voler di Sua M^tà, della quale Don Joan prefato è in pochissima gratia, per quanto intendo. Poi à 18 fu spedito con ordine, che usasse gran diligentia, un corriero per Roma, con aviso di quanto era seguito nella trattatione di pace col cardinal Dandino, et per quanto intendo, con dechiaratione della voluntà dell'Imperatore sopra la venuta del rever^mo Pollo à questa corte, la quale prima s'intese che era per causa di andar in Inghilterra, et hora si crede che il negocio di pace sia un pretesto et una coperta più tosto che veramente la causa di essa. Et sì come sempre è stata biasmata la opinione di mandar esso cardinal in Anglia,[3]) come per

---

Hof gesandt und kam am 24. (oder, wie Damula [f. 65] angibt, am 27.) October am Kaiserhofe an. Vgl. ebendas. 441.

[1]) Dandino reiste am 8. October 1553 ab. Am 5. October hatte er dem Kaiser beim Abschiede ein Schreiben des Papstes überreicht. Dieser erklärte darin, dass er seine Legaten abberufe, falls [sic] sie keine Hoffnung auf Frieden hätten, und empfahl, den in Piemont Ende August 1553 abgeschlossenen Waffenstillstand zu einer für mehrere Monate giltigen allgemeinen Waffenruhe zu erweitern. Der Kaiser antwortete aber, wie Damula am 8. October (f. 54) schreibt, nur „mit sehr schönen und allgemeinen Worten".

[2]) Vgl. ebendas. 433 und 434 f.

[3]) Am 5. November 1553 schreibt Damula dem Dogen unter Anderm (f. 64^v): „Per quanto io di buon loco son avisato, la causa perchè s'impedisse ch'egli [Pole] si appropinqui à queste bande è la trattatione del matrimonio, che Cesare desidera che segui del principe di Spagna con la Regina d'Inghilterra".

altre scrissi, così molto più si biasma apertamente al presente, 249
parendo che si voglia nasconder la prima intentione sotto questa seconda fittione, et se ciò si saperà in Inghilterra, non potrà se non haversi grandemente à male. Et hora dal clarissimo Soranzo,[1]) ambassator, ho lettere di 17, per le quali mi avisa che quella Regina era avisata che in Roma si era saputo particolarmente tutte le parole da lei ditte al Comendone, et che à Venetia se ne era anche parlato assai apertamente,[2]) con molte altre parole, che seria longo à dire . . .[3]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 22 di ottobre 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

250.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 12. November 1553.

Der portugiesische Gesandte dürfte in England das Project einer Heirat der Königin Maria mit dem Infanten Ludwig zur Sprache bringen. — Württembergische Gesandte haben über die Bezahlung der Asperger Besatzung und im Namen des Heilbronner Bundes bezüglich der Beruhigung Deutschlands zu verhandeln. Der Kaiser ermahnte Markgraf Albrecht zur rechtlichen Austragung seiner Sache. Er will dem Heilbronner Bunde beitreten. Bezüglich des Markgrafen äusserte er, die Acht würde diesen zur Verzweiflung treiben, in welcher er in den Niederlanden Beute suchen und sich mit den Franzosen verbinden könnte. Ob Albrecht's Agent gegenwärtig Geld erhielt, ist ungewiss. — Sofort nach der Rückkehr eines Couriers

---

[1]) Vgl. dessen Depeschen an den Dogen vom 11. und 19. September 1553 ebendas. 410 und 411.

[2]) Vgl. hierüber Turnbull, Calendar of state-papers (II) 14 und Froude V, 284.

[3]) In den letzten 33 Zeilen dieser Depesche gibt Damula an, dass er aus einem Briefe aus Rom vom 21. September ersehen habe, dass die Nachricht von Commendone's Mission von Venedig nach Rom gebracht worden sei. Schliesslich erwähnt er, dass seit vier Tagen von der Reise der Königin[witwe] Maria nach Deutschland die Rede gewesen sei, und dass ein portugiesischer Courier 3000 Scudi für den Herzog von Savoyen und 2000 für den Infanten Philipp gebracht habe (f. 62ᵛ, 63ʳ).

250 *aus Rom wurde dem Cardinal Pole ein Schreiben mit der Versicherung geschickt, dass ihn der Kaiser bei passender Gelegenheit stets gerne sehen werde. — Der Herzog von Savoyen wurde benachrichtigt, dass sein Vater von dessen Umgebung umgebracht worden sei; er liess daher Viele verhaften und argwöhnt französische Anstiftung.*

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Mi ha detto l'orator di Portogallo, che va in Inghilterra,[2]) che starà pochi giorni à quella corte, ove va solamente per causa di officio. Ma d'altra parte intendo che potria esser che'l parlasse etiam di dar per marito à quella Regina il fratello del Re di Portogallo, nominato Alvise,[3]) col quale, già vivendo il Re Henrico d'Inghilterra, si trattò di far matrimonio di questa Regina[4]) et è huomo di 50 [!] anni, ma non se ne crede che sia per seguire conclusione alcuna.

Qui sono giunti ambassatori del Duca di Vuirtemberg allo Imperatore et dicono, esser per causa delle page [!] che restano ad havere li soldati di Sua M^tà^, li quali hanno custodita la fortezza di Asperg[5]) nello stato di Vuirtemberg, che è stata resti-

---

[1]) Im Anfange dieser Depesche (f. 69^r^, 13 Zeilen) berichtet Damula dass die spanischen Truppen, [welche lange Zeit keine Stadt aufnehmen wollte,] endlich in Aire [Hs. Here] und Saint-Omer Quartiere erhalten hätten.

[2]) Lorenzo Piz de Tavora klagte einige Tage später Damula gegenüber, dass er „gegen seinen Willen" am Kaiserhofe zurückgehalten worden sei. Erst am 23. November reiste er nach England ab. Vorher liess ihm der Kaiser darlegen: „che s'egli farà officio per il matrimonio della Regina d'Inghilterra nello infante di Portogallo, potria disturbare o prolongare la conclusione di questo col principe di Spagna, et che po ben esser certo di non effettuare il suo". Auch entschuldigte der Kaiser in einem Schreiben an den König von Portugal das Aufgeben des Planes der Vermählung Philipp's mit der portugiesischen Prinzessin Maria und liess dem ordentlichen Gesandten Portugals durch Granvella und durch Andere vorstellen, dass die Heirat mit der englischen Königin für die Länder des Kaisers und für Portugal gemeinsame Vortheile zur Folge haben werde. Königin Eleonore ward aus Schmerz über das Scheitern ihrer Heiratsverhandlungen ernstlich krank. (Aus Damula's Depeschen an den Dogen vom 19. und 25. November, f. 72^r^ bis 78^r^). Vgl. Turnbull, Calendar of state-papers (II), 12, und Collection des voyages IV, 116, 448, 449.

[3]) Geb. 1506, gest. 1555.

[4]) Vgl. V. D. I, 217.49 und 232.58.

[5]) Die Übergabsurkunde ist vom 10. August 1553 datiert. Stälin IV, 539.

tuita al suo Duca, com'io scrissi,[1]) et si tratta che esso Duca 250
toglia in sè alcune artigliarie et monitioni di Sua M^tà^, che sono in quella fortezza, et pagi li soldati del suo. Ma le page [!] sono assai più del valor delle robe, per quanto si dice. Intendo appresso che questi ambassatori sono venuti, per far officio in nome della liga di Helprun[2]) con Cesare, affine che si acquettino li tumulti di Germania, massimamente dal marchese Alberto suscitati. Al quale lo Imperatore ha scritto li giorni passati una lettera,[3]) essortandolo à desistere dalle arme, ma à far giudicare le sue differentie di ragione, della quale non li serà mancato, aggiungendo che lo die fare etiam per suo proprio utile, perciochè con gli modi che usa ogni dì si viene ad acquistare di molti et grandi nimici, alli quali esso non potrà poi resistere.

Ha similmente mandato il seren^mo^ Re de Romani una scrittura[4]) à Cesare, nella quale gli dà conto, così della causa della dieta di Helprun, come del successo di essa et della liga conclusa in quel loco, nella quale intendo che Sua Cesarea M^tà^ mostra, per quanto ha detto, di voler entrare, com'io scrissi[5]) per le ultime che gl'era riservato loco, et mostra che non li dispiaccia. Et benchè sia stato novamente richiesto da alcuno che voglia metter Alberto in bando imperiale,[6]) non deponendo esso le arme, Sua M^tà^ ha discorso che il metter lui in disperatione potria parturire gravissimo danno et à Sua M^tà^ et ad altri anchora, perciochè Alberto ha soldati intertenuti da lui più con la preda che con le page [!] ordinarie, nè esso nè loro hanno modo da vivere se non con le arme; et se egli et essi fussero disperati, si potriano facilmente, indutti dalla speranza della

---

[1]) Am 23. September (f. 44^r^).

[2]) Das am 29. März 1553 zwischen Mainz, Trier, Pfalz, Bayern, Jülich und Württemberg zu Heidelberg abgeschlossene Defensivbündnis war am 4. October 1553 zu Heilbronn näher erläutert und erweitert worden. Vgl. Stumpf, Diplomatische Gesch. des Heidelberger Fürstenvereins (Zeitschr. für Bayern und die angrenzenden Länder, 2. Jahrgang, 1817, II) 140 f., 166 f., 265 f., und die „Reichsacten in genere" fasc. 19, 21 und 22 des k. u. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien.

[3]) Bei Voigt (II, 156 f.) nicht erwähnt. Vgl. Lanz III, 589—596.

[4]) Von Voigt (II, 146) nicht citiert.

[5]) Am 5. November 1553 (f. 68^v^).

[6]) Vgl. die Ausführungen des Kaisers in seinem Briefe an König Ferdinand vom 26. August 1553 bei Lanz III, 586.

250 preda nella richezza di questi lochi, volger in questi paesi, li quali di verso Germania non hanno fortezza alcuna, et nelle terre et lochi aperti fare un danno gravissimo, il che oltra il danno scemeria molto della riputatione nelle cose presenti, overo si potrian da novo accostare à Francesi et insieme con loro danneggiare o questi paesi o la Germania anchora, o l'uno et l'altro di essi, et che è da tentare la via della compositione più tosto che la violentia contra di lui.

Lo agente di esso marchese Alberto si è partito, et io so ben certo che ha dimandato danari qui. Ma egli diceva che erano per il servicio fatto sotto Metz l'anno passato et per la provisione che promise l'Imperatore pagar al marchese Alberto l'anno del [15]47,[1]) nè ho inteso anchora se costui che è partito ha havuto danari, ma so bene che ne furno mandati in Germania, com'io scrissi per altre,[2]) sì che si vede aperto et chiaro che la intentione dell'Imperatore è di sustentare, non che di disperare Alberto, il quale è stà ditto per tutta la corte che ha da novo combattuto[3]) col Duca di Bransvich et vinto. Ma io non ne ho fondamento di verità.

Li agenti dell'arcivescovo di Colonia non furono admessi nella dieta di Helprun, si dice, per la inimicitia che è tra lui et il Duca di Cleves.[4])

Ritornò qui mo terzo giorno il corrier, che fu spedito à Roma circa il venir del cardinal d'Inghilterra, et poche hore dapoi il giunger del corriero fu spedito di qua à Telinga[5]) un altro corriero al cardinal prefato, facendoli sapere che, benchè

---

[1]) Voigt (II, 199) gibt an, dass der Markgraf im August 1549 aus dem Dienste des Kaisers getreten sei und dann die Jahressumme von 3000 Kronen nicht mehr erhalten habe.

[2]) Am 29. October 1553. Die citierte Stelle lautet: „Si diceva che novamente ad Alberto erano stà mandati danari da questi paesi in buona suma, il che si conforma bene con quello ch'io ho da altra parte havuto: che in Anversa si sono i giorni passati per nome di Cesare esborsati cinquantamille scudi della stampa d'Italia in cambio di tanti reali d'argento, et li scudi si sono mandati per nome di Sua M^tà in Alemagna, ma non si sapeva à qual fine“ (f. 64).

[3]) Bei Lichtenfels, wo der Markgraf am 2. November 1553 geschlagen wurde. Voigt II, 150 f.

[4]) Vgl. oben S. 609, A. 4.

[5]) Dillingen. Vgl. Rawdon Brown V, 439, 443 und 445.

Sua M^tà^ non habbia riputato che sia opportuna la venuta di 250
sua signoria rever^ma^ à questa corte, nondimeno la deve esser certa che con ogni occasione conveniente la vederà sempre volentiera [!] per la molta essistimatione che fa di lui et amore che gli porta. Et questo corriero fu spedito tanto presto che il secretario di esso rever^mo^ cardinal, che è qui, non ne fu avisato nè intese alcuna cosa. Et questo officio fatto col cardinal et simili si chiaman complimenti à questa corte.[1])

Il Duca di Savoia è informato dalli suoi che il signor Duca, suo padre, sia stato ucciso dalli suoi proprii per molti segni, che si videro nel corpo, et per la morte subita che fece. Et per ciò fu ritenuto un camerier fidato, che era del Duca morto, et essendo prigione ha ucciso sè stesso. Ha fatto etiam ritenire il governatore et molti altri principali officiali, quale [!] per la imputatione sopracritta, et quale per suspittione di haver robbato,[2]) in modo che in tutta la casa sua et di Piemonte et de qui è confusione grandissima et mala contentezza. Et esso Duca presente non è senza suspittione che'l Duca, suo padre, sia stato morto ad instantia di Francesi, di che però non si vide moto alcuno all'hora. . . .[3]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 12 di novembre 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

251.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 30. December 1553.

Die Franzosen suchen Philipp's Seereise zu hindern. In Deutschland besorgt man, dass er die Nachfolge daselbst mit

---

[1]) Cardinal Pole sandte den früheren Beichtvater des Kaisers, Soto, der in Dillingen Theologie lehrte, an den Kaiserhof, wo er Anfang December ankam und, wie Damula am 17. dem Dogen berichtet (f. 97), am 14. die erste Audienz erhielt. Vgl. Turnbull, Calendar (II) 20 und Rawdon Brown V, 445, 462 f.

[2]) Vgl. Ricotti, Storia della monarchia piemontese (Firenze 1861) I, 286.

[3]) In den 27 Schlusszeilen (f. 71) berichtet Damula, Franz von Mendoza sei in England angekommen. — Der Kaiser habe [dem Augustinergeneral Hieronymus] Seripando das Erzbisthum Salerno verliehen, ohne vorher mit seinen Rathgebern darüber conferiert zu haben, und ihn zur Annahme desselben überreden lassen. Kaiserliche Galeeren seien nach Corsica gesandt worden.

251 *Waffengewalt durchsetzen wolle, und glaubt, dass Markgraf Albrecht vom Kaiser unterstützt werde. Der dänische König, der Herzog von Holstein und die Seestädte rüsten gegen Heinrich von Braunschweig, Albrecht's Hauptgegner. Die Verdopplung des Jahrgeldes des Herzogs von Holstein und die Auszahlung einer grössern Geldsumme an ihn erhöhen den Verdacht. — Shelley wird dem König Ferdinand die Vermählung der englischen Königin anzeigen und ihre guten Dienste zur Festigung der Verwandtschaftsbande zwischen den Habsburgern versprechen. Der Herzog von Northumberland hatte König Ferdinand Hilfe gegen den kaiserlichen Successionsplan angeboten. — Herzog Ottavio Farnese ist zu Verhandlungen [mit dem Kaiser] geneigt.*

Serenissime Princeps etc.

Se ben non sono per la stagione dell'inverno li esserciti in campagna, che faccino molto strepito et grande rumore, nondimeno le trattationi delli negocii, che così tacitamente in questi freddi si fanno, non sono di manco momento di quello che siano molte volte le molte genti in campagna. Questo dico, perchè oltra che si tratta della venuta del principe di Spagna et presta- et sicuramente, si è anche inteso che Francesi si preparano per disturbarla nelli suoi mari, facendo alcune adunationi de navilii con preparatione de armate. Et però con maggior numero di velle et meglio ad ordine passeranno questi con lo agiuto delli inglesi navilii in Spagna, onde seranno alquanto più tardi à partirsi di qua di quello che fu ditto li giorni passati, sì che potriano tardar per tutto il mese di febraro.

Et io son per lettere di 19 di Alemagna avisato che questa parentella et questo passaggio del principe è grandemente sospetto alli principi et stati di Germania, dubbitando che vero sia quello che da molti fin qui è stato creduto: che col favor dell'Imperatore si sostenti il marchese Alberto,[1]) massimamente al presente, che mi scriveno per cosa certa che con esso marchese si con-

[1]) Dies wiederholt Damula auch in den Depeschen vom 10. und 14. Januar 1554 (f. 113 und 116) und fügt in der ersteren hinzu: „che il marchese Alberto havea condotto in Suuenfurt [Schweinfurt] due carette da 4 cavalli, carg[h]e di argento, nè sapevano donde l'havesse levato, ma dicevano venir da questi Paesi Bassi".

giunga Alberto di Rosimberg,[1]) antico soldato et valente capitano 251
di Sua M^tà^, che dà [sic] al presente 5 mille scudi et viene con circa ottocento cavalli in agiuto ad esso marchese, il quale questi giorni passati ha brusato nel vescovato di Herbipoli per più di quattrocento mille fiorini et tuttavia non resta di danneggiar questi paesi.

Si dice etiam da alcuni, ma io non ho questo aviso per lettere, che il Re di Dania et il Duca di Holsten, suo fratello, et alcune terre maritime[2]) si preparano contra il Duca di Bransvich, il quale è il principal capitano contra il marchese prefato. Et accresce questo sospetto lo esser stato qui il Duca di Holsten prefato, et haver dimandato danari per conto di suoi crediti et provisioni passate à Sua M^tà^, et esserli stati pagati integramente et duplicata la provisione che, per quanto intendo, è di 6 mille scudi all'anno, et di più lo esserli stati donati molti migliaria di fiorini, et lui partito di qua già 20 giorni con saputa di pochi. Vero è che alcuni vogliono dire che questo Duca habbia guerra col Re, suo fratello prefato. Ma sia come si voglia, lo unirsi del Rosimberg col marchese Alberto è di gran peso, così per la consideratione soprascritta dell'Imperatore, come perchè egli è molto nemico del principe palatino Elettore, il quale converrà anch' esso entrare in travagli di guerra.

Dubbitano li signori Alemani anchora che lo approssimarsi del principe di Spagna alla Germania, come farà, venendo in Inghilterra, possa con li favori di questa nova agiunta di quel regno et con la divisione della Germania tentare con le arme la coadiutoria dell'imperio, tentata altre volte da questa M^tà^ col negocio, et però stano mal contenti di questo matrimonio, sì che non sono di manco momento li negocii dell'inverno di quello che siano state le facende della estate.

---

[1]) Rosenberg.

[2]) Am 14. Januar 1554 berichtet Damula (f. 116) dem Dogen, dass Dänemark, Holstein, die Markgrafen Joachim und Hans „und Andere in [Nieder]sachsen", ferner Cleve, Franken und Schwaben rüsteten. Über die Rüstungen „in Dänemark und Niedersachsen" schreibt er am 13. Februar 1554 (f. 135^v^), dass sie den Zweck hätten, „[di] ricuperar dalle mani del Duca di Bransvich le intrade del vescovato di Hildestaim [Hildesheim], già molti anni occupate da lui, nelle quali pretende un figliuolo [Federigo (1529 bis 1556)] del Re di Dannemarch, eletto vescovo dal clero".

251 Et fra questo mezzo la Regina d'Inghilterra manda il signor de Selle [1]) ambassator al seren^mo Re [2]) de Romani, per dar conto del matrimonio deliberato et con ordine, per quanto di buon loco intendo, di far ogni officio possibile per reconciliare quel seren^mo Re à questa M^tà, [3]) et così etiam per promettere la opera di essa Regina per la confirmatione della buona amicitia et parentella fra esso seren^mo Re et il principe di Spagna, per contraoperar à quell'officio, che già alcuni mesi, vivendo il Re Edoardo, il Duca di Northomberland fece per un suo ambassator fare con quel seren^mo Re, advertendolo che la intention dell' Imperatore era all'hora, come altre volte era stata, di fare il principe di Spagna coadiutor dell'imperio, il che non seria stato utile, nè ad esso Re de Romani, nè al regno d'Inghilterra, et però advertiva quella M^tà et prometteva insieme agiuto delle forze d'Inghilterra, in quel caso. . . .[4])

---

[1]) Vgl. Richard Shelley's Bericht aus Wien vom 25. Januar 1554 bei Turnbull, Calendar (II) 50 f.

[2]) Damula schrieb (f. 19ᵛ) am 17. August 1553 dem Dogen, dass der Kaiser Martin de Guzman, der nach England gehen werde, bezüglich des Projectes der Vermählung des Erzherzogs Ferdinand mit der englischen Königin Unterstützung versagt habe, und dass „in den vorhergehenden Monaten" Heiratsverhandlungen König Ferdinand's mit Portugal gestört worden seien, weil der Kaiser gewünscht habe, dass sein Sohn die Infantin [Maria] zur Gemahlin nehme. Vgl. König Ferdinand's Brief an die Königin Maria vom 28. October 1553 und denjenigen an den Kaiser vom 3. Februar 1554 in der Collection des voyages IV, 171 sv. und bei Lanz III, 596.

[3]) Zur Beurtheilung des Verhältnisses zwischen beiden habsburgischen Brüdern in diesen Tagen kann auch eine Depesche Damula's vom 13. December 1553 an den Dogen (f. 91ᵛ bis 93ᵛ, 70 Zeilen) herangezogen werden. In dieser berichtet er nämlich, Cardinal Madruzzo habe „als Reichsfürst" dem Kaiser vorgestellt, dass König Ferdinand sich der Türken ohne Deutschlands Hilfe nicht erwehren könne. Daher möge der Kaiser durch seinen Geist den Heilbronner Bund begünstigen (dar collo spirito suo favore), indem er demselben beitrete und Jedermann kund thue, dass ihm die Zwietracht und die Urheber derselben in Deutschland verhasst seien. Der Kaiser habe aber darauf geantwortet; „ch'egli ama suo fratello, come si conviene, et che, secondo che vederà andar le operation di esso seren^mo Re et di questi principi, così procederà nell'avenire".

[4]) Die folgenden 92 Zeilen (f. 107ᵛ bis 109ᵛ) enthalten ausser einigen Kriegsnachrichten aus Deutschland noch folgende Mittheilungen: Von dem Gelde, das die polnische Königin [Bona] dem Kaiser ohne Zinsen geliehen habe [150.000 Kronen], seien in Ulm wenig mehr als 100.000 Kronen für die 1552

Il Duca Ottavio Farnese[1]) non ha voluto che gli vadi à 251
parlar personaggio segnalato, perchè non si dia sospetto à Francesi, ma si è contentato che vi vadi un servitor confidente, dicendo che lo udirà volentiera [!]. Et questo aviso è stà dato qui uno di questi giorni, ma la gotta dell'Imperatore ha impedita la proposta et partito, che ad esso Duca si habbia à fare et par assai ch'egli voglia udire. . . .[2]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 30 decembre, tenute fin l'ultimo, 1553.

M. Antonio Damula,
ambassator.

252.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 21. Januar 1554.

Der Kaiser liess Markgraf Albrecht sagen, dass er dessen Dienstanerbietung annehmen werde, wenn er sich mit den Bischöfen vergleiche. Die Markgrafen Joachim und Johann erklärten, das Land ihres Verwandten Albrecht mit dänischer Hilfe vertheidigen zu müssen. Die Mitglieder des Heilbronner Bundes rüsten. Der Kaiser lässt nach der Ursache fragen und abmahnen. Der Bischof von Bayonne war bei Albrecht.

Serenissime Princeps etc.

. . .[3]) Sono anchora qui li ambassatori[4]) del marchese Alberto, aspettando la risposta[5]) di esso marchese sopra li

---

von der deutschen und böhmischen Reiterei geleisteten Dienste gezahlt worden. Der Kaiser schulde aber der Infanterie vielleicht noch 200.000 Gulden [!]. — Zwei Boten des Markgrafen Albrecht seien angekommen.

[1]) Am 23. December schrieb Damula (f. 104): „Si trata con gran desiderio di reconciliare à questa [Cesarea] M^tà il Duca Ottavio Fernese".

[2]) In den 11 Schlusszeilen (f. 109^v, 110^r) betont Damula, dass er strenge Geheimhaltung der obigen Mittheilungen versprochen habe.

[3]) Im Anfange dieser Depesche (f. 119^r, 21 Zeilen) berichtet Damula, dass im Golf von Biscaya 150 Schiffe wegen der Reise des Infanten in Bereitschaft gesetzt würden.

[4]) Diese bemerkten während eines Gespräches mit Damula, dass sich der Markgraf noch mit Freuden der guten Aufnahme erinnere, die er [1549] in Venedig gefunden habe [vgl. Voigt II, 199], und fügten hinzu: „et se à lei [al Doge] accadesse cosa alcuna dallui, egli prometteva di buoni huomini et buon servicio" (Depesche vom 6. Januar 1554, f. 112).

[5]) Vgl. unten S. 647.253, A. 2.

252 partiti che li fa l'Imperatore, li quali essi dicono che non serano accettati da lui, perchè egli ha offerto à Sua M^tà di servirla contra li suoi nimici con 20 mille fanti et 6 mille cavalli, purchè se gli pagino [!] et li sia levato il bando imperiale et non sia data molestia allo stato suo dalli vescovi et altri. Ma l'Imperatore gli ha mandato à dire ch'egli si debbia accordare con li vescovi, et che si servirà di lui et li pagerà [!] le provisioni et non li mancherà et non li lascierà dar molestia, se egli si accorda. Et se vi sono difficultà, che non si possano accordare, le debbi rimetter in Sua M^tà, perchè ella troverà modo di acquietarle.

Tra questo mezzo è venuto uno[1]) per nome del marchese Joanne di Brandemburg,[2]) il quale insieme col marchese Joachim Elettore[3]) non vogliono consentire che siano sotto pretesto di bando imperiale occupati li beni et lo stato di Alberto, il quale mancando, essi Joachimo et Joanne vengono ad esser heredi. Et lo fanno saper all'Imperatore, perchè, andando la cosa più inanzi et non se gli provedendo, essi vogliono con le arme loro et con lo agiuto del Re di Dania, il quale fin hora ha in esser un buon numero di gente, diffendere li beni prescritti. Et similmente li colligati di Heltprun[4]) fanno qualche preparation di arme, com'io scrissi per le altre.[5]) Et perciò l'Imperatore ha mandato ad alcuni di essi in Franconia, Suevia et Baviera, così per intender da loro la causa di questi moti, come per avertirli à non far cosa che non si convenga. Così passano le cose di Germania, et certo è che il vescovo di Baiona[6]) per

---

[1]) Dr. Timotheus Jung. Voigt II, 168.

[2]) Auch am 8. April 1554 zeigt Damula dem Dogen die Ankunft zweier Gesandter der Markgrafen Hans und Joachim an (f. 164^v). Vgl. ebendas. II, 195, A. 1.

[3]) Der Kaiser antwortete am 9. Januar 1554. Ebendas. II, 168 f., 170, A. 1, 176 und 177.

[4]) Am 6. Mai 1554 schreibt Damula über die Heilbronner Bundesfürsten (f. 177^r): „Qui si dubita etiam del Duca di Virtimberg che, come capo della liga di Heltprun intertenendo soldati nel suo paese dà sospicare di sè, massimamente sapendosi per certo che li principi prefati colligati per il passato in diverse occasioni si tengono offesi da Cesare et al presente non hanno per bene questo novo parentado di Anglia, dubbitando che questa agiunta grandezza alle cose di Sua M^tà potesse più facilmente nocer loro".

[5]) Vgl. oben S. 641, A. 2.

[6]) Über die Verhandlungen des Markgrafen mit Frankreich vgl. Voigt II, 163, 176, 194, 198 ff. und Turnbull, Calendar (II) 33 f.

nome di Franza è stato ultimamente col marchese Alberto et 252
poi passato in Sassonia. . . .[1]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 21 di genaro 1554.

M. Antonio Damula,[2])
ambassator.

---

[1]) In den letzten 75 Zeilen (f. 120ʳ bis 121ᵛ) berichtet Damula, Herzog Heinrich von Braunschweig stehe mit der Schwester des Herzogs von Cleve [Anna] in Heiratsverhandlungen. Granvella, bei dem er (Damula), dem erhaltenen Auftrage vom 30. December 1553 [bei Rawdon Brown V, 450 f.] gemäss, gewesen sei, habe ihm gerathen, den Kaiser zum Abschlusse der Heiratsverhandlungen mit der englischen Königin zu beglückwünschen.

[2]) Am 2. März 1554 erhielt Damula vom Kaiser Audienz und beglückwünschte denselben auftragsgemäss zum Abschlusse der Heiratsverhandlungen mit der englischen Königin. Der Kaiser dankte, beschwerte sich aber bei dieser Gelegenheit über [Giacomo Soranzo,] den venetianischen Gesandten in England. Dieser habe von allem Anfange an, erklärte er, „böse Dienste" gegen die Verhandlungen gethan und auch während der letzten Unruhen in England fortgesetzt (mali officii . . . et ha continuato à farli anche in questi novi tumulti). In Soranzo's Hause hätten wiederholt geheime nächtliche Zusammenkünfte [Antoine's de Noailles,] des französischen Botschafters, mit welchem jener innig befreundet sei, und welcher die Rebellen unterstützt habe, mit [Edward] Courtenay, [Graf von Devonshire,] mit Ugiet (?) und Andern stattgefunden. Die englische Königin werde Soronzo's Abberufung verlangen.

Schon am 9. und 29. December hatte sich Granvella bei Damula über Soranzo's Intriguen beschwert und jenem am 13. Februar sagen lassen, dass dieselben fortdauerten. Damula erklärte alle Anschuldigungen für unbegründet oder für Verleumdungen. In seinen bezüglichen Depeschen an die Zehn (vom 27. November [vgl. Rawdon Brown V, 448, Nr. 837], 3., 10., 15. und 30. December 1553, ferner vom 19. Januar, 13. Februar und 2. März 1554, f. 80ᵛ f., 83, 88ᵛ f., 93ʳ f., 106ʳ f., 117ʳ f., 134ʳ f., f. 136 und 143ʳ f.) betont er wiederholt, dass er selbst an Verleumdung glaube und Renard wie alle Burgunder am Hofe von Missgunst gegen Venedig erfüllt finde. Renard (so berichtete er am 27. November 1553) habe auch geäussert, dass Lorenzo Contarini am französischen Hofe zum Kriege gegen den Kaiser gehetzt habe (solicitava et persuadeva). Am 10. December schrieb er, dass sich die Anschuldigung gegen Soranzo wohl geradeso als unwahr erweisen werde wie diejenige, welche man gegen Giovannantonio Venier 1546 am Kaiserhofe erhoben habe (vgl. V. D. I, 578.1ss und 587.1ss). In dieser Zeit rieth Damula dem Francesco Bernardo, welcher in Angelegenheit seiner von der englischen Regierung bezogenen Pension nach England reiste, dort jedes politische Gespräch möglichst zu meiden. Vgl. Rawdon Brown V, 449, 451, 474, 475, 482 f., und Collection des voyages IV, 150, 388, 415.

253

253.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 15. April 1554.

Die Gesandten des Markgrafen Albrecht wurden mit freundlichen Versprechungen der Königin Maria entlassen. Ein Kanzleibeamter der Königin hat mit dem Markgrafen zu unterhandeln, vielleicht auch dessen Schritte auszuspähen. Wegen der Truppenwerbungen Oldenburg's wurde Friesland gegen einen Anschlag gesichert. Die Gesandten leugneten nicht, dass der Markgraf mit Frankreich unterhandelte.

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Si è mandato di qua ordine al governator[2]) del regno di Napoli di dar il possesso alla Regina Leonora (che fu di Franza) delle intrate et beni, che erano del Duca Ottavio et di madama,[3]) sua consorte, nel regno prefato.

⌈* Gl' huomini del marchese Alberto di Brandemburg, che erano qui, sono stati uditi dalla Regina di Hungaria con grate accoglienze, et da lei donato [sic] il secretario[4]) di lui di un cavallo, et spediti con buone parole di promissione che Cesare non sia mai per mancarli, anzi per operare il beneficio di esso

---

[1]) In den ersten 32 Zeilen (f. 165r) berichtet Damula, er habe Granvella Nachrichten aus Constantinopel mitgetheilt. Der Kaiser habe die Innsbrucker Regierung angewiesen, seinem Befehle betreffend die Truppenwerbungen für den Herzog von Florenz zu gehorchen, und sich über deren Verbot bei Gamez, [dem Geschäftsträger König Ferdinand's,] beschwert.

[2]) Don Francisco Pacheco de Ceralbo, Cardinal, Erbischof von Burgos, gest. 1560. Turnbull, Calendar (II) 12.

[3]) Margaretha, natürliche Tochter des Kaisers. Vgl. V. D. I, 172.28, 177.39, 217.49, 237.54.

[4]) Damula's Angaben (vom 18. Februar und 1. April 1554, f. 138 und 160v) zufolge verliess dieser Secretär am 13. Februar Brüssel, um dem Markgrafen „unter Anderm" zu melden, dass der Kaiser auf die monatliche Bezahlung des Kriegsvolkes nicht eingehe. Ende März kehrte er mit folgender Antwort zurück: Der Markgraf sei bereit, mit den Bischöfen, nicht aber mit Nürnberg einen Vertrag zu schliessen. Er hege gute Gesinnung gegen den Kaiser, wolle ihm mit 8000 Mann Fusstruppen und 2000 Reitern dienen, wenn sie zu bestimmten Terminen (alli tempi) gezahlt würden, und bitte um Auszahlung der zurückgehaltenen 60.000 Gulden. Diese hatte nämlich der Kaiser auf die Nachricht „von dem Vertrage Albrecht's mit den Franzosen" von Seite fränkischer Kaufleute nicht auszahlen lassen. Vgl. Voigt II, 187.

marchese. Sono tornati al loro patrone, et insieme la Regina 253
ha mandato un suo della cancellaria, così per mantener in fede esso Alberto, come per trattar lo accordo tra lui et li vescovi et Norimberg, ma forse etiam per spiare li andamenti di esso Alberto, del quale questi signori poco si fidano. Et intendendosi che 'l conte di Oldemburg, che è stato questi anni sempre fautor di Alberto, fa massa di gente nel ducato di Bransvich, si sono ordinate alcune provision per guardia della Frisia,[1]) dubbitandosi che per la intelligentia del marchese et conte prefati si faccia invasion da quella parte. Et li agenti di esso Alberto non hanno negato ch' egli ha trattato col Re Christian^mo^,[2]) poi che

---

[1]) Dahin wurden vier Ordonnanzcompagnien, „ungefähr 1000 Reiter", geschickt. Einige Zeit glaubte man am Kaiserhofe auch Ursache zu Besorgnissen vor Georg van Holl zu haben, weil er wegen unbeglichener Soldforderungen vom vorigen Jahre unzufrieden war und ungefähr 3000 Mann ohne Auftrag gesammelt hatte. Als man aber erfuhr, dass er französischen Agenten gegenüber erklärt habe, nie ein Feind des Kaisers gewesen zu sein, wurde Schwendi beauftragt, ihn für die Dienste des Kaisers unter guten Bedingungen zu gewinnen. (Damula's Depeschen an den Dogen vom 18. März, 22. April und 6. Mai 1554, f. 156^r^, 168^v^ und 178^v^.)

[2]) Schon am 4. Februar, sowie am 2. und 11. März 1554 (f. 126^r^, 148^v^ und 153 f.) schrieb Damula dem Dogen über diese Verhandlungen.

In der ersten Depesche bemerkt er, dass die Antwort des Markgrafen Albrecht an den Kaiser [bezüglich eines Vergleiches mit den fränkischen Bischöfen] „weder klar noch trüb" ausgefallen sei, und erklärt dann, aus guter Quelle vernommen zu haben, dass der Markgraf an den französischen König Gesandte geschickt habe. Am 2. März berichtet er, man habe einen Brief des Herzogs von Mecklenburg an Markgraf Albrecht abgefangen, in welchem der Herzog anzeige, dass er seinen Kanzler an den Markgrafen sende, „per informarlo delle cose di Franza". Der Kanzler sei glücklich angelangt, trotzdem die Nürnberger ihm Spione (spie) nachgeschickt hätten.

Am 11. März gibt Damula an, es sei ihm aus Deutschland unter dem 28. Februar geschrieben worden, dass der Verdacht gegen den Markgrafen gestiegen sei, weil bei ihm ein gewisser Theodorich Spet (Speto) angekommen sei, der „den Händen Don Diego's von Mendoza aus Siena entronnen (fuggito)" sei und sich den Franzosen angeschlossen habe; ferner, dass der Markgraf alle seine Truppen bezahlt und 20 Hauptleute zu Werbungen beauftragt habe. Schon vor zwei Monaten sei aus Schaffhausen eine grössere Geldsumme nach Deutschland gebracht worden. Schliesslich schreibt Damula Folgendes: [* „Scritto fin qui, son avisato che sono stati veduti qui in mano del rever^mo^ d'Arras alcuni capitoli, che pareno conclusi tra il Re Christian^mo^ e'l marchese Alberto. La continentia è che'l Re dà al marchese scudi 37 mille al mese, et 6 mille all'anno per il suo piato; et al presente gli dà scudi

253 si vedeva in bando imperiale et non esser agiutato da Cesare. Et perche questi non si fidano, come ho detto, non sono anchor stati sborsati li danari, che esso Alberto resta ad havere. . . .[1])*]
Gratię etc.

Di Brusselles, alli 15 di april 1554.

M. Antonio Damula,
ambassator.

254.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 20. Mai 1554.

Die Franzosen dürften nicht gegen Diedenhofen ziehen. Die kaiserlichen Truppenwerbungen werden durch Geldmangel verzögert. Deutschland ist ganz in Waffen. Der Kaiser, sein Bruder und Herzog Heinrich von Braunschweig vereitelten die Vereinigung von Truppen, mit denen Markgraf Albrecht, von Dänemark, Preussen und Pommern unterstützt, im Solde Frankreichs einen Beutezug in die Niederlande unternehmen wollte. Der Markgraf schickte dem Kaiser mit einem Rechtfertigungsschreiben die ihm von Frankreich angebotenen Vertragsbedingungen. Man kennt aber den abgeschlossenen Vertrag. — Granvella ist Gonzaga's Todfeind. Man erhebt gegen diesen verschiedene Beschuldigungen. Gonzaga klagte, die Untersuchung hierüber sei strenger als die gegen spanische Ketzer. Granvella äusserte, dass die Schenkungsurkunde für Augustin Lando, einen Mörder des Herzogs Peter Ludwig, von Gonzaga vordatiert worden sei, und dass dieser für dieselbe 7000 Scudi erhalten habe. — Pole weilt unzufrieden in einem Kloster.

---

40 mille, et di mese in mese ha da pagarlo [!] à paga di sovention. Et per la taglia di monsignor d'Omala gli fa dar 60 mille. Questi ponno esser li danari condotti in Schaffaushen [Schaffhausen]. All'incontro il marchese ha da tenir 3 mille cavalli et 10 mille fanti in servitio del Re. Et pare che si dissegni di invader questi Paesi-Bassi per via della Frisia."

[1]) In den letzten 55 Zeilen (f. 166ʳ bis 167ʳ) dieser Depesche theilt Damula mit, dass ein Anschlag der Franzosen auf Bapaume misslungen sei, dass die Königin Maria einen Waffenlieferungsvertrag mit Nürnbergern abgeschlossen, ferner, dass der Cardinal von Burgos nach seiner Ankunft für die gute Aufnahme, die er in Venedig gefunden, gedankt habe, und dass Cardinal Pole in vier Tagen ankommen werde.

Granvella erklärte dem Cardinal, dass dessen Wiederkehr aus 254
Frankreich ohne Friedensbedingungen für den Kaiser eine Beleidigung bedeute; denn er habe dadurch der Welt zu verstehen gegeben, dass es an dem Kaiser fehle.

Serenissime Princeps etc.

...[1]) In Thionville si è condotta assai vittuaria, et vi si more da peste, et vi sono andati alcuni gentilhuomini di Cesare, offertisi da sè di andarvi, et prima basciata la mano à Sua M^tà^. Onde quel loco si tiene così ben munito che, se ben il conte di Mega[2]) scrive, dubbitar che Francesi vi vadino, nondimeno è da creder che per la difficultà della impresa non siano per tentarla, con tutto che nella Lorena s'ingrossino et nella città di Metz, la quale ha giurato fideltà à Franza. Et per nome di Cesare si fanno genti da guerra di qua dal Rheno, ma tardamente, perchè li danari non son presti, et la Germania è tutta in arme, pur per sospetti, temendo cadaun principe per le cose proprie, et si sta anchor in dubbio che Alberto si possa refare. Il quale tentò di robbar Sarpruch,[3]) castello di conti di Nassao, poco lontano da Tionville, poi, passato il Rheno, è ito verso Sassonia, per metter gente insieme, con tutto che tre volte la cavallaria ordinata da lui sia stata dissipata dal Duca Henrico di Bransvich che, come un cane arrabbiato perseguita esso Alberto, che li uccise dui figliuoli legitimi[4]) et un bastardo[5]) l'anno passato.

---

[1]) In den ersten 43 Zeilen (f. 183) macht Damula folgende Mittheilungen: Man besorge, dass zwei Couriere aus Spanien abgefangen worden seien. Ein Schiff mit der Habe des kaiserlichen Hofrichters sei gekapert worden, und dieser wäre beinahe selbst in Gefangenschaft gekommen. — Man sei in England über die Heirat der Königin unzufrieden. Pedro de Lasso werde König Ferdinand bei der Hochzeit vertreten. — Die englische Königin habe 1000 Mann zu Fuss nach Calais und Guisnes gesandt. Vgl. Voyages IV, 369.

[2]) Charles de Brimeu, Graf von Meghen, Commandant der kaiserlichen Arcieren-Leibgarde, 1555 Commandant von Luxemburg. Damula meldet am 22. und 28. April 1554, dass dieser nach Diedenhofen geschickt und zur eventuellen Werbung von fünf Fähnlein deutscher Truppen bevollmächtigt worden sei (f. 168 und 171^v^). [3]) Saarbrücken.

[4]) Karl Victor (geb. 1525) und Philipp Magnus (geb. 1527) fielen in der Schlacht bei Sievershausen. Voigt II, 93 und 94.

[5]) Theuerdank, Sohn der Eva von Trott. Ebendas. II, 99.

254 [* Et certamente il marchese Alberto haveva ordito un fatto di grandissimo momento contra l'Imperatore, se gli veniva fatto. Haveva egli disposto di metter insieme da diverse parti sei et più mille cavalli Alemanni con nome di servicio di Cesare,[1]) et 2 mille glie ne erano dati dal Duca di Prus[s]ia,[2]) suo cio, ottocento dal Duca di Pomerania, altrettanti dal Re di Dania, altri fin alla suma prefata cavava dello stato di Brandemburg et di Sassonia, et haveva in animo di invader la Frisia et predar il paese et arichir sè et i soldati, potendo correr fin à qui sicuramente senza impedimento alcuno, che seria stato un pericolo di tutti questi paesi. Ma l'Imperator ne fu avvertito per tempo, mandò presidio, come io scrissi,[3]) in Frisia. E'l Re de Romani scrisse al Re de Polonia, suo genero, del quale il Duca di Prus[s]ia è feudatario, che non desse alcuno agiuto ad Alberto. Onde à lui mancando questa principale speranza et rotti li suoi più volte da Bransvich, non ha potuto effettuare quanto havea dissegnato per servicio del Re Christian^mo^, il quale, certo è, che mandò danari ad Alberto, per trattener genti da guerra, com'io scrissi già dui mesi.[4]) Et la conventione era che tutto ciò che Alberto acquistava in Frisia et questi paesi fusse suo. Ma poi che il suo aviso è andato fallito, egli novamente ha scritto all' Imperatore[5]) che li suoi nimici lo hanno accusato presso à Sua M^tà^ contra la verità, et ch'ella se ne debba chiarire ch'egli mai non ha concluso accordo con Francesi; sì bene lo ha trattato, convenendogli trattare il riscatto di monsignor d'Omala,[6]) et per più sua giustificatione manda à Sua M^tà^ le proprie conventioni[7]) offertegli dal Re Christian^mo^, le quali non manderia già, s'egli le havesse accettate. Anzi prega Sua M^tà^ à fargli dar i suoi avanzi et si offerisse à servirla, se le piace. Et così ha mandate in scritto le condicioni, che dice essergli offerte dal

---

[1]) Ebendas. II, 188.

[2]) Albrecht (1490 bis 1568). Über das Hilfsgesuch des Markgrafen an den Herzog von Preussen und dessen Antwort vgl. ebendas. II, 179 f.

[3]) Vgl. oben S. 647.253.

[4]) Vgl. oben S. 647, A. 2 und Voigt II, 198.

[5]) Das Schreiben Markgraf Albrecht's an den Kaiser vom 22. und dasjenige an Königin Maria vom 20. April citiert Voigt II, 195.

[6]) Vgl. Voigt II, 198 ff. und oben S. 576.229, A. 4.

[7]) Vgl. ebendas. II, 200 und unten S. 656.255.

Re Christian^mo^; ma qui non se gli crede punto,[1]) perchè si sanno 254
le cose concluse. Onde mi pare che di Alberto si possa creder ogni cosa et non affirmarne alcuna.

La dieta,[2]) che si devea [!] far in Augusta, è andata in fumo. El cardinal di Augusta, che come presidente deveva haver certa provisione, ha scritto che non se ne parli, perchè non vede modo di dieta.

Il signor Don Ferrando Gonzaga non si spedisse, anzi dicono che è per andar à veder la Holanda, et si dicono di gran cose contra di lui. Et certo è che monsignor d'Arras gl'è nimico mortale[3]). Altri senteno che se trattenirà col principe di Spagna in Anglia, altri altramente. Egli mostra buona chiera,[4]) ma sta mal contento et ha detto ad uno amico mio ch'egli non spera haver miglior condicione con Cesare di quella c'han[5]) havuta gl'altri suoi capitani generali, che son morti tutti disperati. Et ad un altro ha ditto che si fanno più forte [!] inquisitioni qui contra di lui di quello che si faccia contra li heretici in Spagna. Si dicono di gran cose contra di lui, ma una ne voglio dire, che è ben da tenersi à mente per più cause. Agustin

---

[1]) Am 30. Juni 1554 berichtet Damula dem Dogen (f. 215^v^), dass ein Graf von Castel (Cascel), „der im Namen des Markgrafen Albrecht" in Ferrara und hierauf in Venedig gewesen, auf dem Heimwege in Trient verhaftet worden sei, wohin ihm ein Spion des kaiserlichen Gesandten Vargas aus Venedig gefolgt sei, und dass Cardinal Madruzzo die beim Grafen vorgefundenen Schriften dem Kaiser geschickt habe.

[2]) Vgl. Lanz III, 607 f., 610 und 622 f.

[3]) Über die Ursache dieser Feindschaft schrieb Damula am 12. Juli 1553 (f. 289) dem Dogen Folgendes: „Nel tempo che l'Imperator era à Tionville alquanto infermo, scrisse à Don Ferrando una lettera assai garba del mal governo che haveva, et toccava alcuni particolari della differentia, che ha esso signor Don Ferrando col marchese di Soragna, nella quale Don Ferrando havea fatte alcune essecutioni violenti. Di questa lettera sottoscritta dall'Imperator scrisse Don Ferrando al capitanio Gazin, che era qui per suo nome, che si dovesse doler con Cesare; et cosi fece. Et dicendo Sua M^tà^, non haver ordinata quella lettera à quel modo, si vide ch'ella era fatta da mons^r^ d'Arras, il quale si sa certo che è amicissimo del signor Zuan Battista Gastaldo, la moglie del quale è socera del marchese di Soragna. Et esso Gastaldo è nimicissimo, come sa Vra Ser^tà^, del signor Don Ferrando."

[4]) Für: ciera.

[5]) Für: che han(no).

254 Lando fu l'uno de congiurati[1]) contra il Duca Pierluigi di Piasenza. Don Ferrando scrisse, havergli avanti il fatto promesso per suo scritto la val di Tarro per sè et suoi heredi, se si uccideva Pierluigi et si dava Piasenza à Cesare et operò in guisa, che stante lo scritto l'Imperator concesse al Lando Valditarro con titolo di principe et bel privilegio, et la gode fin al tempo presente. Per quest'opera si dice che Don Ferrando ha havuti 7 mille scudi, et che lo scritto non fu fatto da lui al Lando avanti, ma doppo il fatto, quantunque per il giorno di esso pareva che'l fusse fatto avanti. Di ciò non gl'hanno data querella anchora per qualche rispetto, come po pensar V. Ser^{tà}, ma il rever^{mo} d'Arras lo ha detto ad un'huomo da bene, parlando delle oppositioni, che hanno contra esso Don Ferrando, il quale ben spesso parla à Sua M^{tà}, ma non di questi fatti. Et è ito con la Regina d'Hungaria à caccia con dimostration di favore. Ma tuttavia il caso suo passa così fin al presente.

Il rever^{mo} legato[2]) sta fuori di qua in un monasterio, ove fugge le visite et le cerimonie, ma molto più la noia, che può havere, vedendo esser di lui et di cui l'ha mandato fatta sì poca stima dalli ministri di Sua M^{tà} et da lei stessa, la quale in vero restò mal satisfatta di questa sua seconda venuta, et, se ben ella mandò il Duca di Savoia ad incontrarlo per suo nome, accompagnato, com'io scrissi,[3]) non di meno mons^{r} d'Arras, ragionando

---

[1]) Alexander Pallavicino, „einer der vier Mörder des Herzogs Peter Ludwig", wurde, wie Damula am 29. October und 19. November 1553 dem Dogen berichtet (f. 66 und 73^{r}), in der Nähe von Antwerpen während einer Wagenfahrt von Räubern überfallen und getödtet.

[2]) Cardinal Pole kam in Brüssel am 25. Januar 1554 an und erhielt am 1. Februar vom Kaiser Audienz. Vor seiner Abreise nach Frankreich wollte der Cardinal noch dem Kaiser seine Aufwartung machen. Man sagte ihm aber, das sei nicht nöthig, und mahnte ihn zur Eile. Hiezu bemerkt Damula: „La causa del sollicitar la partita del seren^{mo} legato, è il sospetto che hanno ch'egli non dia qualche disturbo alle cose d'Inghilterra." (Damula's Depeschen an den Dogen vom 28. Januar, ferner vom 4. und 25. Februar, sowie vom 22. April 1554; f. 122, 126, 141 und 167). Am 12. Mai berichtet Damula (f. 181^{v}), dass sich im Gefolge des Legaten auch der Bischof von Worcester, sowie ein Mönch, der zugleich englischer Bischof sei, befinde. Vgl. Rawdon Brown V, 454 bis 487.

[3]) Am 24. April 1554 schrieb nämlich Damula dem Dogen (f. 170^{r} bis 171^{r}, 60 Zeilen), dass Cardinal Pole bei seinem Einzuge in Brüssel am 19. April „beinahe von dem ganzen Hofe" begleitet worden sei, und dass der

col cardinale, gli disse che sua signoria rever^ma^ non devea [!] 254
più ritornar qui et che la sua venuta era stato un affronto à Sua M^tà^, perchè, non portando partito alcuno, non si potea far pace, et à questo modo dava ad intender al mondo che mancasse da Sua Cesarea M^tà^. La quale spedì il corriero à Roma senza far saper alcuna cosa al cardinal, et si è dogliuta con Sua Santità del ritorno di esso. Et dicendogli il cardinal che allui, essendo in Franza, concorrevano molti Inglesi mal contenti et ogni dì più ne venivano, et che stando lui in Franza non si potea reparar da loro, esso monsignor d'Arras non ringraciò il cardinale, ma disse che sua signoria rever^ma^ si era ben giustificata, ma ella è così prudente che cede alli accidenti, et stassi aspettando risolutione dal Pappa, che si spera haver per tutto il mese presente. [*] . . .[1]) Gratię etc.

Di Brusselles, alli 20 di maggio 1554.

M. Antonio Damula,
ambassator.

255.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 23. Mai 1554.

Wie Baron Polweiler, der Gesandte König Ferdinand's, berichtet, bot der französische König [den deutschen Fürsten] Hilfe gegen den Kaiser an, der die innere Schwächung Deutschland's begünstige, um sich desselben mit englischer Hilfe bemächtigen zu können, und warnte auch König Ferdinand vor dem Kaiser. — Die Zahl der Unzufriedenen in England ist gross. — Gonzaga äusserte, er habe sich gerechtfertigt. Was

---

Nuntius, [Girolamo Muzzarelli, Erzbischof von Conza, der am 15. März 1554 ankam,] während des Einzuges seinen Platz zur Rechten des Legaten verlassen habe und dafür von diesen getadelt worden sei.

[1]) Die letzten 41 Zeilen (f. 185ᵛ bis 186ᵛ) enthalten folgende Mittheilungen: Albrecht von Mansfeld sei angekommen. — In Solothurn würden 24 Fähnlein Schweizer für die Champagne gemustert werden; ebensoviele seien für Piemont in Bereitschaft. Doch sei über die Forderung der Hauptleute der letzteren Truppen, ihren Gehalt von 1320 auf 1500 Scudi zu erhöhen, die Antwort König Heinrich's noch ausständig. Zürich und Bern hätten das Reislaufen nach Frankreich verboten. — Vargas sei zum Präsidenten des königlichen Rathes in Granada und Don Diego de Caravasal zu seinem Nachfolger in Venedig ausersehen.

255 *den Vorwurf betreffe, dass er sich die Jurisdiction des Mailänder Senates angemasst habe, so werde dieser selbst darüber berichten. — Markgraf Albrecht theilte dem Kaiser, wohl aus Versehen, auch die Bedingungen mit, welche er Frankreich stellte.*

Serenissime Princeps etc.

... ⌈* ...[1]) Novamente è giunto qui il signor Poluiler[2]) per nome del seren^mo^ Re de Romani, avisando l'Imperatore che'l Re Christian^mo^ ha mandato[3]) à far saper che Sua Cesarea M^tà^ mira all'impatronirsi della Germania, poi ch'ella si serà per le intestine discordie indebelita [!], il che Cesare desidera come mostran li effetti, notricando egli queste inimicitie et non cercando estinguerle. Et poi che egli si serà ben impatronito della Inghilterra con le forze di quel regno, novamente aggiunte alle proprie, potrà facilmente occupar la libertà dell'Alemagna, alla conservation della quale, se essi vogliono invigilar et non aspettar che sia lor tolta, Sua M^tà^ offerisse aiuto et favore et le forze sue, non volendo altro che la comune quiete et libertà di Germania. Et ha mandate qui alcune lettere d'un commesso del Re Christian^mo^ in Suizzeri[4]) intercette, delle quali da uno amico mio ho havuto lo estratto, come la Ser^tà^ V. vederà qui incluso.[5]) Scrive etiam il Re de Romani prefato che'l Re Christian^mo^ ha etiam allui fatto sapere che non si fidi dell'Imperatore et che'l può conoscer per le cose passate della coadiutoria l'animo di Sua Cesarea M^tà^.

Non son giunte lettere di Spagna, et più d'Inghilterra s'intende da chi può haver buona cognitione di quelli animi, che ve ne è un gran numero de mal contenti et che non taceno et danno sospetto assai. . . .[6])

---

[1]) Die ersten 21 Zeilen (f. 187v) dieser Depesche enthalten Kriegsnachrichten aus Deutschland.

[2]) Über die Sendung des Baron Nicolaus von Polweiler vgl. den Brief König Ferdinand's an den Kaiser vom 8. Mai 1554 bei Lanz III, 614.

[3]) Graf Christoph von Roggendorf (geb. 1510), der 1545 aus Österreich in die Türkei und von dort später nach Frankreich geflohen war, wo er starb. Über seine Sendung nach Deutschland und zu König Max von Böhmen vgl. Trefftz 120 ff.

[4]) Sebastian de l'Aubespine. Vgl. oben S. 588, A. 2 u. die „Amtl. Sammlung eidgenössischer Abschiede IV, 1e, 930. [5]) Fehlt im Depeschenbuche.

[6]) In den folgenden 23 Zeilen (f. 187v) ist zuerst davon die Rede, dass kaiserliche Truppenwerbungen in Deutschland durch Geldmangel verzögert

Il signor Don Ferrando[1]) ha detto al rever^mo legato che 255
sua signoria rever^ma si debba alegrar con lui, perchè tutte le cose sue son passate bene et egli è spedito con honore. Ha detto ad uno gentilhuomo de suoi più intrinsici [sic] che di tutte le oppositioni che le sono state fatte è liberato fuor che di una che gli faceano: che' egli non volea che 'l senato giudicasse, ma volea lui giudicar, et che questa serà facile da chiarire, dimandandone al senato. Però si è deliberato sopra ciò haver informatione dal senato. Et esso Don Ferrando manda fra dui dì il Bagno,[2]) suo maggiordomo, per parlar à quelli del senato. Et ha detto allo istesso, haver qui smacato monsignor d'Arras, et ch' egli tornerà presto à Milano,[3]) ove castig[h]erà i suoi nemici. Et esso Don Ferrando è ito hoggi in Anversa et di là dicono anderà in Selanda. Seco ha ducento cavalli et sta qui con una gran corte et pompa, che lo fa invidiar anchor più. Et alcuni dicono che 'l corrier, che stasera si parte per Sicilia, revoca l'ordine di far venir Gioan di Vega[4]) à Milano, ma io non ne so niente [*]]. . . .[5])

---

würden. Ausserdem bemerkt Damula, dass der befürchtete Einfall der Graubündner in Italien unterbleiben werde.

[1]) Gonzaga kam am 8. April 1554 in Brüssel an. Der Kaiser hatte ihm um Mitte Februar 1554 befohlen, an den Hof zu reisen. Um den 20. April erzählte er ihm mehrere Stunden lang von dem schmalkaldischen Kriege. (Damula's Depeschen vom 18. Februar, 2. März, 22. und 24. April 1554; f. 138, 143, 167 und 172.)

[2]) Dieser reiste am 25. Mai 1554 ab. Damula an den Dogen, 27. Mai 1554 (f. 189).

[3]) Am 6. October 1554 schrieb Damula dem Dogen (f. 276), die Stadt Mailand habe ihren Gesandten am Hofe bevollmächtigt, dem Kaiser zu erklären, dass sie für die gute Regierung Gonzaga's danke, ferner, dass sie diesem 10.000 Scudi nur als Ehrengeschenk gegeben habe, um sich gegen einen Vertreter des Kaisers ehrerbietig und gehorsam zu zeigen, und dass ihres Wissens sich niemand bezüglich der Rechtspflege beklagen könne.

[4]) Am 12. Mai 1554 berichtete Damula dem Dogen (f. 182), Juan de Vega, Vicekönig von Sicilien, habe für die Übernahme der Statthalterschaft in Mailand so viele Bedingungen, gleichsam in Form einer Capitulation gestellt, dass der Kaiser, hierüber ungehalten, ihm durch einen Courier den Befehl zur Übernahme geschickt habe.

[5]) In den folgenden 14 Zeilen (f. 188^r) berichtet Damula, dass der Kaiser [Lorenzo Papacoda,] den Gesandten der polnischen Königin [Bona] in Audienz empfangen habe, ferner, dass er von den Ständen der Niederlande

255 [* Il marchese Alberto scrisse all'Imperatore, com'io scrissi [1]) i giorni passati, et gli mandò i capitoli, che gli proponeva il Re Christian^mo^. Ma quelli erano stati intercetti 3 mesi avanti, com'io scrissi. [2]) Il contenuto di essi, ch'io hebbi di Alemagna, et questi, la copia de quali mando al presente, potria ben esser che fussero stati veduti da V. Ser^tà^. [3]) Ma intendo che esso Alberto, o per errore, o per altro ha mandato etiam le sue dimande che faceva al Re, tra l'altre di voler per il suo piato 20 mille scudi, di invader la Frisia et altri lochi Cesarei, et che tutto ciò che s'acquistasse fusse di esso Alberto et suoi confederati alemani. Dicono alcuni che all'hora, ch'egli mandò queste lettere, deveva [!] esser doppo pranso. [*]]

Qui è nova da Venetia à Fiorenza et di là à qui che'l signor Turco ha patito gran danno dal Sophi, che'l ambassator del Re Christian^mo^ era da Costantinopoli partito disperato per la porta, non havendo potuto ottener l'armata turca per il suo Re, et ch'essa armata non si dee temer quest'anno da Cesarei. Non scrivo questo per altro se non perchè li avisi vengono da Venetia. Gratie etc.

Di Brusselles, alli 23 di maggio, la sera, 1554. [4])

Marc'Antonio Damula,
ambassator.

256.

Marcantonio Damula an den Dogen. [5]) Brüssel, 23. September 1554.

Man will dem Herzog von Savoyen die Mailänder Statthalterschaft nicht anvertrauen und ihn vielleicht auch nicht

---

800.000 Kronen verlangen werde, und dass in Antwerpen Geld nur gegen hohe Procente Zinsen geliehen werde. Vgl. Henne X, 88 svv.

[1]) Vgl. oben S. 650.254.

[2]) Vgl. oben S. 647 f., A. 2.

[3]) In einer Depesche des venetianischen Gesandten in Frankreich.

[4]) Die Depeschen Damula's aus den Monaten Juni, Juli und August 1554 hat Rawdon Brown (V, 501 bis 532 und 564 bis 571) auszugsweise in englischer Übersetzung mitgetheilt.

[5]) Francesco Venier, geb. 1490, Doge vom 11. Juni 1554 bis 2. Juni 1556. Vgl. Cod. 6565 der Foscarinisammlung auf der Wiener Hofbibliothek.

heimkehren lassen. — Gonzaga bot dem Connétable Mittlerdienste an. Dieser bedeutete aber dem Boten, nicht mehr zurückzukehren, weil die Friedensbedingungen die gleichen waren, wie die vom vorigen Jahre. 256

Serenissime Princeps etc.

. . .[1]) Don Ferrando[2]) fra poco è per andar in [Inghilterra],[3]) et il Duca di Savoia ha havuta licentia di andarvi, poi che serà finito il forte.[4]) Spera assai sua eccellentia nell'amore del Re d'Inghilterra verso di lei, ma non si fidano questi di darli il governo dello stato di Milano et forse anche di lassarlo andar allo stato suo.[5])

Li giorni passati Don Ferrando Gonzaga come da sè[6]) mandò un suo à parlar à monsignor il contestabile di Franza, facendoli sapere che egli fu causa et mezzo dell'ultima pace, conclusa già 10 anni fra Sue Cesarea et Christianissima M^tà^, et voria per beneficio dell'una et dell'altra fare il medesmo al presente. Et volendo il contestabile intender da chi vi andò le condicioni, vedendo che non erano migliori, nè punto mutate

---

[1]) In den ersten 102 Zeilen (f. 269^r^ bis 271^r^) ist von gegenseitigen Plünderungszügen der Kriegführenden und von dem dadurch entstandenen Lebensmittelmangel die Rede. Damula berichtet ausserdem noch Folgendes: die englische Königin habe den Legaten um die Bestätigung des Bischofs von Norwich [Thirlby] und um Absolution einiger Prälaten gebeten [vgl. Rawdon Brown V, 577]. Sie schwebe zwischen dem Wunsche nach der Ankunft Pole's und zwischen der Besorgnis vor üblen Folgen derselben, und habe mit ihrem Gemahl dem Kaiser geschrieben: „che non vogliono deliberare cosa alcuna, se ella [Sua Cesarea M^tà^] non dà ordine di quanto deveno fare". Vgl. Rawdon Brown V, 573 f.

[2]) Gonzaga.

[3]) Hs. quel regno.

[4]) Gemeint ist Hesdinfert. Vgl. oben S. 627.247, A. 1.

[5]) Am 4. November 1554 schreibt Damula hierüber Folgendes (f. 291^v^): „Il Duca di Savoia . . . non proponerà questo suo desiderio [del governo del stato di Milano] apertamente, ma dimanderà licentia di andare al governo dello stato suo che gl'avanza; dove questi non voriano ch'egli andasse, perchè potria esso Duca con qualche, partito conzare le cose sue con Franza."

[6]) Damula berichtet am 13. October 1554 dem Dogen (f. 281), dass Granvella [am 9. October] im Gespräche mit dem Legaten [vgl. Rawdon Brown V, 578] geäussert habe, jener Schritt Gonzaga's sei ohne Wissen des Kaisers geschehen und von diesem missbilligt worden.

256 da quelle che furno da prima ditte da Cesare al rever^mo Dandino l'anno passato, esso contestabile rimandò il messo, dicendo che non dovesse più ritornarvi.

L'ultime mie furno di 16,[1]) et le replicate mando con queste. Gratię etc.

Di Brusselles, alli 23 di settembre 1554.

M. Antonio Damula,
ambassator.

257.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 7. October 1554.

Auf dem Frankfurter Tage hat Böcklin vorzuschlagen, dass alle Reichskreise ein stehendes Heer von 13.000 Mann zur Unterdrückung von Unruhen unterhalten sollten, dessen Führer der Kaiser und König Ferdinand zu ernennen hätten. Böcklin äusserte, viele [Reichs]fürsten seien Anhänger Frankreichs. Derselbe wird auf die Auflösung des Heilbronner Bundes hinarbeiten, welcher auf französische Eingebung und aus Argwohn gegen den Kaiser geschlossen wurde.

Serenissime Princeps etc.

. . .[2]) L'Imperatore manda alla dieta in Francfort,[3]) poi che al tutto li principi la vogliono fare al tempo [4]) ch'io scrissi

---

[1]) Diese Depesche betrifft Hesdinfert und eine Beschwerde bezüglich zurückgehaltener venetianischer Handelsschiffe.

[2]) In den ersten 18 Zeilen (f. 276ᵛ, 277ʳ) theilt Damula mit, der Herzog von Savoyen sei von mehreren Führern des kaiserlichen Heeres wegen früherer Beleidigungen um Verzeihung gebeten worden. Ferdinand von Gonzaga warte noch in Calais mit der Überfahrt, bis sie gefahrlos sei.

[3]) Der Kreistag von Frankfurt war auf den 14. October 1554 ausgeschrieben worden. Acten hierüber sind im Wiener geh. Haus-, Hof- und Staatsarchive („Reichsakten in genere", Fasc. 28) aufbewahrt. Vgl. Turnbull, Calendar (II) 126 f.

[4]) Damula gibt den 15. October an. Am 30. September schreibt er (f. 273ᵛ), dass auf dem Ulmer [Kreis]tage beschlossen worden sei, Herzog [Heinrich] von Braunschweig zur Waffenniederlegung aufzufordern und einen Tag sämmtlicher Reichskreise nach Frankfurt zu berufen, um über die auf dem Wormser [Kreis]tage [Anfang August 1554] beabsichtigte Entschädigung der [fränkischen] Bischöfe mit 600.000 Gulden (à $^3/_4$ Ducaten) und über Anderes (et per altro anchora) Beschlüsse zu fassen. Vgl. Lanz III, 637 ff.

heri, il conseglier Peclio,[1]) per esser presidente della dieta in 257
nome di Sua Cesarea M^tà insieme col vescovo di Spira, et si parte hoggi. Et per quanto dalle parole di esso Peclio ho potuto sotrare heri, che per buon spacio stete con meco [sic], mi par che si possa credere che l'Imperator non voria nè questa dieta di Francfort nè altra deliberatione d'importantia in essa se non una sola, la quale il soprascritto mi ha liberamente affirmato haver ordine di proponer, cioè che tutti li circuli di Germania deliberasseno di pagar secondo le contribution solite tra loro 10 mille fanti et 3 mille cavalli, tenendoli et voltandoli sempre verso quella parte, dove alcuno volesse far moto di arme in Alemagna, et con questi castigare et tenir in freno tutti li scandalosi et sediciosi et altri. Et dimandando io del capo di queste genti dice da esser eletto dall'Imperatore et dal Re de Romani. Et dimandandogli etiam qual sono li sediciosi oltra Alberto, si è lassato intender che molti principi pendeno dalla parte francese, alli quali con questa militia continua si leverà il modo di metter soldati insieme. Et volendo io intendere delli principi me ne ha modesta- et copertamente significato ma non nominato alcuno, che, se à Dio piacerà, io li nominerò à V. Ser^tà.[2])

Farà ogni cosa il conseglier prefato di interrumper et distrugger la liga di Heltprun,[3]) il che spera che sia per farsi se non adesso fin à poco tempo. Capo general della quale è per l'anno venturo il Duca di Baviera, sì come per il presente è stato il Duca di Vuirtemberg. Et la causa di essa liga fu per sospetto che l'Imperatore con le forze d'Inghilterra oltra le sue non facesse moto d'arme in Germania, per conseguire qualche suo desiderio, il che fu fatto à sugestione di Franza, benchè nella publicatione di essa il titulo fu generale di defendersi cadauno de colligati à comuni forze contra ogn'uno che li volesse offender, et è materia di grande importantia, sì come seria se si introducesse in Alemagna una militia ordinaria di 10 mille fanti et 3 mille cavalli, con li quali dapoi pochi anni si potria fare di

---

[1]) Böcklin von Böcklinsau, Domprobst zu Magdeburg, und Rudolf (1552 bis 1560) Bischof von Speier, deren Instruction vom 29. September 1554 datiert ist. Vgl. die Reichsacten in genere, Fasc. 28 und Lanz III, 647 f.

[2]) Damula meint wohl mündlich, nach seiner Heimkehr.

[3]) Heilbronn.

257 gran cose. Ma ben mi pare che ciò sia dificile [!] ad impetrare dall' Alemagna.

Le soprascritte cose mi sono state comesse sotto grande secretezza, et così ho promesso che seranno secretissime. Gratię etc.

Di Brusselles, alli 7 di ottobre 1554.[1])

M. Antonio Damula,
ambassator.

258.

Marcantonio Damula an den Dogen. Brüssel, 23. October 1554.[2])

[Renard] stattete nach seiner Ankunft dem Kaiser und der Königin Maria Bericht ab, legte hierauf dem Cardinal Pole im Namen des englischen Königspaares die Gründe dar, weshalb man Pole bisher nicht nach England kommen lassen konnte, zeigte ihm an, dass die Erweiterung seiner Vollmacht bezüglich der Kirchengüter vom Papste erbeten worden sei, und bot ihm das Erzbisthum Canterbury an. Pole erklärte, von seiner Vollmacht bezüglich der Kirchengüter je nach der Art der einzelnen Fälle Gebrauch machen zu wollen; die Bürde eines Bisthums habe er bisher nie gewünscht. Der Nuntius bemerkte aber, dass Pole zur Übernahme desselben wie Aaron genöthigt werden müsse. Renard sprach dann schon über Einzelheiten der Reise des Cardinals nach England. — Der Kaiser erhielt vom Papste die Hälfte der spanischen Kircheneinkünfte und von Brabant eine zehnpercentige Einkommensteuer bewilligt und sandte Segli (?) nach einem erfolglosen Gespräch über den Frieden in die französische Gefangenschaft zurück.

Serenissime Princeps etc.

Scrissi à 21 la venuta dell' ambassator [3]) Cesareo da Londra, et che stette assai con Cesare la sera che giunse et la matina

---

[1]) Am 12. October beglückwünschte Damula den Kaiser im Namen Venedigs zur glücklichen Landung des Infanten Philipp in England und zur Hochzeit desselben, und wurde hierauf zum Ritter geschlagen. (Damula an den Dogen, 13. October 1554, f. 281.)

[2]) Diese Depesche wurde abgedruckt, weil sie den bei Rawdon Brown (V, 582 f.) nur im Auszuge mitgetheilten Bericht Pole's an den Papst vom 23. October 1554 an mehreren Stellen ergänzt.

[3]) Simon Renard, von welchem Damula mittheilt, dass er bei den Engländern verhasst sei.

seguente di 21 in consiglio lungamente. Così stette il doppo 258
disnar. Heri matina parlò à Sua M^{tà}, il doppo disnar col rever^{mo} legato. Hoggi si fanno le sue speditioni et partirà presto per Inghilterra. Intendo che ha dato conto all'Imperatore et alla Regina Maria di molte cose di quel regno et della difficultà, che pare al Re et alla Regina et al vescovo di Vincestre [1]) che sia per esser sopra la coronatione, la quale è grandemente desiderata et sollicitata da Cesare, et che vi sono de molti mal contenti, che ponno causare di moti di importantia sotto pretesto di religione, che veniriano immediate contra quel Re, il quale et la Regina insieme hanno concluso nell'animo loro che non si possi far cosa niuna migliore per lo stabilimento di quella corona et per la quiete in quel regno che il ridurre tutti li populi sotto una istessa religione et rito ecclesiastico. Onde di voluntà di Sua Cesarea M^{tà} esso ambassator andò heri doppo disnar dal rever^{mo} legato et lo salutò per nome del Re et Regina et scusò le lor M^{tà} della dilatione, che si era data all'andata di sua signoria rever^{ma} in Inghilterra, dicendo che ciò non si era fatto se non à buon fine, perciò che in quella isola sono molti avari, che per causa di beni ecclesiastici che possedeno non voriano che'l cardinal vi andasse. Altri sono pur fissi nelle lor false oppinioni della religione et non si ponno così facilmente quetare. Ma che il Re et la Regina sono sommamente desiderosi di veder esso rever^{mo} legato et tengono per certo che non sia mai per starsi in pace nè per haversi buona obedientia da quei populi, se prima non sono uniti nella fede, et che ciò non si possa fare senza la persona di sua signoria reverend^{ma} per più cause, ma che si è convenuto satisfar à molti che temevano che l'andata di lei fusse per far nascer qualche moto per causa di beni ecclesiastici. Et però la Regina havea havuto piacer à veder il breve di Sua Santità et le facultà [2]) date à sua signoria rever^{ma}, et parendo ad alcuni in Inghilterra che'l breve havesse bisogno di alcune dechiarationi, il Re et Regina haveano spedito un corrier à Roma perchè si dessero anchor più larg[h]e facultà.

---

[1]) Stephen Gardiner (1483—1555), Lordkanzler, Bischof von Winchester.

[2]) Vgl. Cardinal Pole's Briefe an den Papst vom 19., 23. und 26. October 1554, ferner diejenigen an die Königin von England und an König Philipp vom 24. October 1554, bei Rawdon Brown, Calendar V, 581 bis 588, und Turnbull, Calendar (II) 130 f.

258 E'l corrier passò di qua già tre dì. Et per satisfar meglio all' animo loro, il Re et Regina desideravano saper da sua signoria rever^{ma} che oppinione era la sua sopra questi beni usurpati et come intendeva essequire le sue facultà. Et in fine per nome di quelle M^{tà} gli offerse un presente dell' arcivescovato di Conturberi,[1]) che è il primate del regno, cioè capo de gl' altri, con molte honorate et amorevoli parole.[2])

Il rever^{mo} legato doppo le parole di officio disse in somma che'l regno non potea star bene senza religione, anzi tutti quelli che pareano beni [sic], erano per riuscir mali senza la religione; ch' egli non desiderava altro che venir à far qualche bene in quel regno, quando gli sarà data la libertà; et circa li beni ch' egli esserciteria le sue facultà secondo i casi, perchè per la varietà di casi et delle condicioni si doverà variamente determinare et non si poteva così generalmente rispondere, essendovi diversità de beni et d' alienationi. Et ringraciando le lor Maestà della buona oppinione che haveano di lui, disse che non havea mai vogliuti simili carg[h]i di vescovati fin à qui, che son di troppo peso. Et monsignor noncio, che era presente, dimandata licentia al rever^{mo} legato, disse all' ambassator, obligando la vita sua che sua signoria rever^{ma} non moveria cosa alcuna circa li beni in quel regno senza consiglio del Re et Regina et di buoni suoi consultori. Et circa lo arcivescovato che era da far con sua signoria rever^{ma} come si fece con Aaron, et che era da esser forzato; chè si sa bene che di sua voluntà non accetteria mai tal cargo.

Dalle parole del rever^{mo} legato parve che'l' ambassator restasse ben satisfatto, et ha mostrato di creder certo che alla stabilità del Re in quel regno sia solo rimedio l' andata di esso rever^{mo} legato. Et ha promesso di far ogni opera che potrà perchè presto ne segui lo effetto, sì che la speranza, che sempre non ostante ogni contrario il cardinal ha havuta buona et ferma di dovervi andare, par che si accresca [!] per questo anchora più. Et già esso ambassator in questo raggionamento ha dimandato al cardinal in quel habito pensava di andar in Inghilterra et se voleva usar le cirimonie et la croce inanzi, come costuma.

---

[1]) Canterbury.

[2]) Von diesem Anerbieten ist in Pole's Berichte an den Papst vom 23. October 1554 nicht die Rede. Rawdon Brown V, 583.

Sua signoria rever^ma^ rispose che haveva due persone: l'una del 258
Pappa, l'altra di gentilhuomo inglese, et che l'una et l'altra doveva usar in quel modo che fusse utile di quel regno, il che era la sola intentione di Sua Santità et il solo suo proprio obietto.

L'ambassator voleva che per qualche giorno il cardinal si firmasse à Conturberi, che è sulla strada andando à Londra, à fine che si vedesse la voluntà de populi et del parlamento. Il cardinal à questo non ha voluto per alcun modo assentire, dicendo che è legato al Re et alla Regina. Et l'ambassator ha ditto che quelle Maestà gli manderanno cento cinquanta cavalli incontra fino à Dovrà [1]) per sua sicurtà. Et ha detto, non esser venuto per cosa che importi se non per questa del cardinale, della quale il secretario Erasso haveva ordine di trattare in Inghilterra; ma si riporterà alla conclusione che porterà questo ambassator, il qual partirà fra tre o quattro giorni. Et intendo che, ritornato l'ordine da Sua Santità in risposta del corrier soprascritto, seguirà una confirmatione circa li beni come desidera l'Imperatore. Et l'ambassator prefato dice che per la descrittione che hanno fatta in Inghilterra sono 40 mille persone interessate nelli beni che erano delle chiese.

Il corrier che venne da Roma portò etiam l'indulto della mità di frutti ecclesiastici di Spagna all'Imperatore, il che si crede che si accorderà in settecento mille scudi, havendone dell' ultimo Sua Maestà cavato cinquecento mille, et sempre dalla prima concessione fin all'ultima essendo stato il solito di accrescer la suma pur per via d'accordo. — Hoggi si sono etiam accordati questi signori di Brabantia doppo grandi contrasti et scuse, per otto dì continui usate da loro, di pagar la decima di tutte le loro intrate, et è oltra li ottocento mille scudi, che promissero tutti li Paesi Bassi pagar al presente, che si scodeno sopra augumenti de datii, com'io scrissi. Sopra questa decima si chiameranno etiam li altri stati et [sic] delli altri paesi et, si crede, contenteranno, perchè la maggior difficultà suol esser sempre in questi di Brabantia.[2]) Et se consenteno tutti, serà una gran suma di danari. Vero è che alcuni di questi signori dicono de gran parole et temeno di qualche sollevatione de populi.

---

[1]) Dover.

[2]) Vgl. Henne X, 152.

258 Monsignor de Segli, ch' io scrissi [1]) nell' ultime (et hora mando le replicate) esser venuto, fu introdutto all' Imperatore et gli parlò di pace. Ma li partiti non ho intesi. So bene che Sua M^tà^ si turbò et gli disse che, se non havea da trattar altro, dovesse quanto più presto tornar là dove havea promesso. Et così egli se ne ritornerà alla sua prigion in Franza. . . .[2]) Gratie etc.

Di Brusselles, alli 23 di ottobre, la sera, 1554.[3])

M. Antonio Damula,[4])
ambassator.

---

[1]) Am 21. October 1554 berichtet Damula (f. 285^v^) dem Dogen, Segli [?] habe aus der Gefangenschaft ins kaiserliche Lager zurückkehren dürfen, um über den Frieden zu verhandeln. Über die Ankunft des Grafen von Vaudemont (28. October), über die auch Damula am 28. October und 4. November dem Dogen (f. 290^v^, 291^v^, 292) berichtet, ferner über die Audienz des Nuntius bezüglich Siena's, vgl. die Berichte Sir John Masone's an Königin Maria vom 28. October und 5. November 1554 bei Turnbull, Calendar (II) 132 f. u. 135.

[2]) In den letzten 8 Zeilen (f. 288^r^) berichtet Damula, dass [Philipp Stavele,] Herr von Glajon, ins kaiserliche Lager mit dem Befehle zurückgekehrt sei, entweder Dourlens oder ein anderes französisches Castell bei Montreuil zu erobern. Vgl. Henne X, 157 sv.

[3]) Aus der Depesche Damula's an den Dogen vom 7. November (f. 295^r^ bis 299, 230 Zeilen) erfahren wir Folgendes: Der Gesandte erklärte Granvella, dass er Auftrag erhalten habe, mit dem Kaiser „bezüglich der Ruhe und des Friedens in Italien" zu sprechen. Granvella erwiderte, er wolle dies dem Kaiser vortragen, hob aber in einem längeren Gespräche mit dem Gesandten hervor, dass der Kaiser „grosse" Rechte auf Siena habe, der französische König aber keine. Weil die Franzosen nicht mehr im Stande seien, Siena zu vertheidigen, wünschten sie eine Waffenruhe, um während derselben die Stadt mit Proviant zu versehen. Als Damula hierauf erwiderte, dass der Doge nichts verlange, was den Rechten des Kaisers oder des französischen Königs präjudicieren könnte, sondern nur die Ruhe Italiens, bemerkte Granvella Folgendes: „Ma dico, signor ambassator, che sono di quelli che dicono et spargono voce che seria buon cacciar tanti barbari d' Italia, et essi ne vogliono introdur di quei più barbari, et in più numero. So ben quel che io dico; havemo le orecchie lung[h]e [!]. Ma la illustr^ma^ signoria è prudente . . ." Damula erklärte, von all' dem nichts zu wissen, erfuhr aber von anderer Seite, dass der französische König das Project der Vermählung seiner Tochter mit dem Prinzen von Ferrara dort habe zur Sprache bringen lassen, dass er diesem Parma und Mirandola geben und deren Besitzer entschädigen wolle, ferner dass er den Herzog von Ferrara zur Unterstützung Siena's aufgefordert und mit diesem den Venetianern einen Bündnisantrag gemacht habe. Vgl. Turnbull, Calendar (II) 133 und 135.

[4]) Damula dürfte die Heimreise ungefähr Mitte November 1554 angetreten haben.

Personen- und Sachregister.*)

Aachen 467.169.
Aaron 662.258.
Acuña, Don Hernando de A.: hat die Festung Afrika zu schleifen und die dortigen Truppen zu beruhigen 610.242 A 1.
Adolf, Herzog von Holstein, zieht mit dem Kaiser in Augsburg ein 440.181; bricht das Kunigunde von Brandenburg gegebene Eheversprechen 595.236; Project seiner Vermählung mit einer bayerischen Prinzessin 475 A 2; — mit Anna, der verwitweten Prinzessin von Oranien 471 A; rüstet gegen Herzog Heinrich von Braunschweig 641.251; erhält vom Kaiser bedeutende Summen 641.251.
Adorf (Königr. Sachsen): ergibt sich 82 f.35; der Kaiser und König Ferdinand durch A. 221.97.
Adriano, s. Silva.
Adrianopel: Winteraufenthalt des Sultans 20.9, 183.78; Nachrichten aus A. 186 A, 186.80 A 2, 200.87 A 4, 215.94 A 4, 216.95 A 2, 271.116 A 1, 273.117 A 2, 285 A 1, 526.210.
Affenstein, Wolfgang von A., kurpfälzischer Gesandter beim Kaiser 214.93 A 2; Mitglied einer Interimscommission 395.168.
Afrika (Stadt in Tunis). Belagerung von A. 444. f.188, 446 A 2, 447 A; Einnahme von A. 462 A, 464 A 2, 483.192 A 2, 484 A; der Sultan verlangt Restitution A.'s 483.93 A 2, 508.202; soll aufgegeben werden 507.202 A 5; Meuterei der dortigen Truppen 548.218, 610.242; Hernando de Acuña nach A. 610.242 A 1.
— Gouverneur von A. s. Acuña und Leva.
Agent, kurpfälzischer, beim Kaiser, s. Affenstein, Bleicker, Flersheim, Steinach.
— Castaldo's s. Siglerio.
— Pirrho Colonna's s. Anzolelli.
— König Ferdinand's am Kaiserhofe, s. Gamez.
— Ferdinand's von Gonzaga, s. Bardelone, Gazino und Musi.
— s. Gesandter.
Aghilera s. Aguilera.
Agnes, Gemahlin des Herzogs Moritz, Tochter des Landgrafen: bittet König Ferdinand um Gnade für ihren Vater 208.91; in Dresden 223.97; will den Kaiser um Gnade für ihren Vater bitten 334.142, 391.162 A 2.
Agria s. Erlau.

*) Die grössere Ziffer bedeutet die Seite, die kleinere die Depeschen-Nummer. A bezeichnet: Anmerkung.

Aguilar, Don Garcia: bringt Nachrichten über Erzherzog Max 476.

Aguilera, Ferdinand von A., spanischer Hauptmann, verwundet 4.3.

Aire (Frankreich, Dep. Pas-de-Calais), spanische Truppen in A. 636.250 A 1.

Alava, Don Francesco de A.: langt aus Spanien am Kaiserhofe an 598.237 A 9.

Alba, Ferdinand Alvarez de Toledo, Herzog von A.: fordert von den Neuburger Gesandten unbedingte Ergebung 7.4; verhört einen Gefangenen 18.8; auf Recognoscirungen 21 f.9, 30 f.13, 49 f.19; einer seiner Trompeter in Nördlingen 35.14; gilt als furchtsam und unerfahren 36.14; kündigt dem Landgrafen eine Schlacht an 53.20, 63.26; beantwortet einen bezüglichen Gegenvorschlag desselben 64.26; einer seiner Trompeter ein venetianischer Spion 66.27; lauert vergeblich auf einen Transport der Feinde 86.36; freundlich gegen einen Trompeter des Landgrafen 96 f.41; verständigt Granvella von den Operationen des Heeres 106 f.46, 107 f.47; operiert gegen Württemberg 120 A 1, 121.53, 125.55 A 1, 127.56, 130.57, 132 f.58, 134 f.59, 136.60, 140 f.61, 142 A, 145.64; in Hall 123.54 A 1; in Heilbronn 130.57; beim Kaiser 142 A; in Ulm 147 A; angeblich nach Augsburg 146.64, 157.69, 168.72; — nach Sachsen 147 A, 198.85; der Kaiser ohne Vertrauen in seine Führung 148 f. 65; bleibt bei dem Kaiser 182.78; nimmt im Gespräche mit Vitello Partei gegen den Papst 164 f.71; Rivalität mit Ottavio Farnese 164.71; räth dem Kaiser von dem persönlichen Zuge nach Sachsen ab 183 f. 78; voraus nach Nürnberg 190.82, 195.84, 196 A 1, 197.85, 198 A 4, 199.86, 204.89, 209.91; sendet der Plassenburg Entsatztruppen 197.85; über den Landgrafen 207.90; mit dem Heere voraus 210.91, 219.96, 221.97 A 1; gegen eine Begnadigung Johann Friedrich's und des Landgrafen 227.99; sendet einen Trompeter an den geächteten Kurfürsten 230.100; visitiert die Wachen 230.100; führt dem Kaiser den gefangenen Sachsenherzog vor 236.103, 237.103; besucht den Gefangenen 247.106; widerräth die Hinrichtung desselben 247.106; Kläger im Heere an ihn gewiesen 253.108; über die Wittenberger Capitulation 261.112; beruhigt meuternde Truppen 273.117, 328.157 A; muss den Marsch gegen Magdeburg unterlassen 275.118; gilt als Nachfolger Covos' 280.120 A, 375 A 1; verhaftet den Landgrafen 290.125 A 1; mit den gefangenen Fürsten nach Nürnberg voraus 291.125 A 2, 292 f.126, 302 f.129; entzieht den gefangenen Sachsenherzog in Augsburg den Blicken meuternder Truppen 328 A 1; spricht über die Reise des Infanten Philipp nach Italien 334.142; verhandelt mit päpstlichen Legaten und Nuntien 355 A 3, 359.152, 384.161, 597.237; verhandelt mit dem bayerischen Kanzler Dr. Eck 374.156; nach Spanien 375 A 1, 380.159, 388 A; erhält vom Kaiser einen hohen Kostenbeitrag 375 A 1; spricht mit Castaldo über den Zwist zwischen Kaiser und Papst 384 ff.161; erlaubt Cosimo's Gesandten den Eintritt in die kaiserliche Kapelle 400 A 1, 410 A; benützt zu einem Gutachten Granvella's Gedanken 430 A; zieht mit dem Kaiser in Augsburg ein 440.181, 546.218; Aufmerksamkeiten venetianischer Gesandten gegen ihn 429 A 5, 442 A 3, 578.230; ein Feind Ferdinand's von Gonza-

ga 445 f.183, 588 f.233; spricht von dem Anzuge von 400 florentinischen Reitern 406 A2; gegen den Austritt Pirrho Colonna's aus den Diensten des Kaisers 479 f.192 A3; über die Successionsverhandlungen 505.202; meldet den Anmarsch spanischer Truppen 532 A1; beräth mit dem Kaiser den Marschplan 532 A1, 542 A2, 543.217, 546.218; im Eilmarsch nach Strassburg 556 f.221; überschreitet den Rhein 558 A; weist Damula an, in Speier zu bleiben 559.222; marschirt nach Metz voraus 562.223 A5, 563.224; sucht Markgraf Albrecht zu ereilen 563.224, 566 f.225, 568.226; Markgraf Hans von Brandenburg will ihm nicht unterstehen 568.226; lagert bei Saarbrücken 568.226 A2; recognosciert Metz 569.226; seine Truppen leiden Mangel an Proviant 570.226; vereinigt sich mit Boussu's Truppen 572.227 A1; Zeuge der Begegnung Markgraf Albrecht's mit dem Kaiser 576.229 A6; leitet den Rückzug von Metz nach Diedenhofen 587.232 A2; macht andere für den Misserfolg vor Metz verantwortlich XLIII, 587 f.233; will sich nach Spanien zurückziehen 588 f.233, 591.234, 596 ff.237 A1, 595 A4; Abreise dahin 591 A1; der Infant Philipp ist ihm nicht gewogen 591.234.

Alba Julia s. Karlsburg.

Albis s. Elbe.

Albon, Jacques d'A. de Saint-André, französischer Marschall, 632.248.

Albrecht, Herzog von Bayern: ertheilt venetianischen Gesandten Audienz 427 A1, 545.217 A4; Ankunft in Augsburg 441.182 A2; vom Kaiser belehnt 462 A; schickt an Erzherzog Max einen Gesandten 476; erhält vom Erzbischofe von Salzburg Förderung der Wahl eines Sohnes [zum Coadiutor] zugestanden 477 A; Papst Julius III. entzieht ihm einen Zehnten des Clerus 477 A; reist zum Kaiser 540.216; versucht eine Aussöhnung des Kaisers mit Kurfürst Moritz zu bewirken XLI sq., 542.216 A2, 545.217; Bundesverhandlungen mit Kurpfalz und Württemberg 549 f. A, 577.229; besucht den Frankfurter Tag nicht 610 f.242; Glied des Heidelberger und Heilbronner Bundes 637.250; Haupt desselben (für das Jahr 1555) 659.257; vom Kaiser um die Ursache der Bundesrüstungen gefragt 644.252.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg-Culmbach: gegen die Depossedierung Herzog Ulrich's 121.53; nach Franken zur Vereinigung mit Truppen 129.56 A1; Niklas von Könneritz an ihn 140.61; bei Herzog Moritz 155.68; Niederlage und Gefangennahme bei Rochlitz 189 f.82, 197.85, 201.87 A, 212.92, 224.98, 233.101; kursächsische Truppen in seinem Gebiete 197.85, 200.86; Freilassung und Aufenthalt in Halle 248.106, 256.109, 283.122 A2, 284.123 A1; wird angeblich Commandant einer kaiserlichen Besatzung in Nürnberg 310.133 A1; will die Concilsbeschlüsse annehmen 319.136; wohnt ausserhalb Augsburgs 359.152 A2; Project seiner Vermählung mit der verwitweten Prinzessin von Oranien 369 A; — mit Christine von Lothringen 594 f.236; gegen das Interim 421.175; brandschatzt in Franken und am Rhein 525.210 A7, 539.215 A1, A2, 545.217, 570.226; bemächtigt sich der Stadt Mainz und kurpfälzischer Orte 534.214; — Triers 554.220, 559.222; — Speiers 555 A1, 568.225 A1; Möglichkeit einer Besetzung Augsburgs durch ihn 541.216; kur-

sächsische Truppen desertiren zu ihm 545.217, 548.218, 553.220; verhandelt mit dem Kaiser XLII sq., XLVI, 549.219, 550 A, 561 A 1, 565.224, 573.227, 574 f.228, 575 f.229, 615 f.244, 619 f.245, 643.251 A, A 4, 646 f.253, 650 f.254; Abschluss des Vertrages mit dem Kaiser 576.229, 582 f.231, 615.244; Begegnung mit dem Kaiser 576.229 A 6; verbrennt das Brückenmaterial am Mittelrhein 550 A, 558 A; im Luxemburgischen 556.221; nach Strassburg 557.221, 558 A, 567.225, 574.228 A 1; weicht Alba's Heerestheile aus 563.224, 566 f.225, 568 f.226; Stärke seines Heeres 563.224 A 2, 569.226, 572 f.227; seine Truppen geben Trier auf 564.224; zieht nach Metz 567.225; bei Pont-à-Mousson 569.226, 572.227; erhält von den Franzosen Geld 574.228 A 1, 576.229 A 1, 583.231; diese schlagen seine Forderungen ab XLII sq., 569.226, 572 f.227, 576.229, 582 f.231; wird vermuthlich von Volrad von Mansfeld unterstützt werden 581.231; erbietet sich zur Vermittlung zwischen Herzog Heinrich und Mansfeld 585.232; dringt bei den fränkischen Bischöfen auf Erfüllung ihrer Verträge 581.231, 586.232; einem katholischen Auditor des Reichskammergerichtes feindlich gesinnt 589 f. A 2; deckt den Rückzug von Metz 589 A 2, 592.234; verabschiedet sich vom Kaiser 592.234; bezieht von ihm ein Jahrgeld 592.234, 638.250; belegt englische Waren mit Beschlag 603 A; Verlauf seiner Fehden 609 A 4, 615.244, 638.250, 641.251, 649.254; Feldzug des Kurfürsten Moritz gegen ihn 611.242; bei Sievershausen geschlagen 619.245; tödtet den Kurfürsten 621.245; von dem Kaiser unterstützt 619.245, 637 f.250, 640.251 A 1; Albert von Rosenberg in seinen Kriegsdiensten 640 f.251; führt Verhandlungen mit Frankreich gegen den Kaiser 644 f.252, 646 f.253, 650 f.254, 659.257; leugnet sie diesem gegenüber 650.254, 656.255; die Markgrafen Joachim und Hans suchen für ihn zu vermitteln 644.252; sein Agent auf dem Rückwege von Ferrara und Venedig in Trient verhaftet 651 A 1.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, Herzog von Preussen: Lehensstreit bezüglich Preussens 273.117 A 1; unterstützt A. von Brandenburg-Culmbach 650.254.

— —, Erzbischof von Mainz und Magdeburg († 1545), 268.115.

Albret, Johanna d'A.: Project ihrer Vermählung mit Emanuel Philibert von Savoyen 129.56, 193.83, 288.124, 342.145.

— Margaretha d'A., Gemahlin Heinrichs II. d'A., Königs von Navarra, Mutter der vorigen 129.26.

Alcalde (Hofrichter), s. Bierbiesca.

Alcaudete, Graf von A., s. Cordova Martin von.

Alchieri Baldisera, s. Archiew.

Aldana Bernhard, Commandant der spanischen Truppen in Temesvár: Belagerungsbericht (1551) 522.209; verlässt 1552 Lippa 541 A 3.

Alessandria (Piemont), Gouverneur von A., im Auftrage Ferdinand's von Gonzaga am Kaiserhofe: kehrt mit Geldanweisungen zurück 535.214.

Alexander, Ingenieur aus Bologna, Erbauer der Befestigungen in Jülich: wünscht in venetianische Dienste zu treten 590.234 A 1.

Alfons von Ferrara s. Este.

Algier: der Scherif von Marokko gegen A. 446 A 2; verlustreicher Rückzug Hassan Paschas nach A. 466.189; angeblicher Zug gegen

A. 484 A; der Scherif von Marokko fürchtet einen Angriff von A. 498. 199; Herrscher von A., s. Hassan-Pascha.

Allerheim (Bayern, Nördlingen), kaiserliches Lager bei A. 35.14 A1.

Altenburg (Sachsen-A.): Lager Herzog Johann Friedrich's bei A. 217.95 A1; ergibt sich] Herzog Moritz 225.98, 226.98; von diesem vertragsmässig erworben 266.115 A1; die bei Drakenborg geschlagenen Truppen in A. 281 f.121.

Alva s. Alba.

Amazonas 465.189 A.4.

Amiens, Truppenconcentrierung in A. 613.243; der französische König hält Truppenrevue in A. ab 627.247, 632.248; Cardinal Capodiferro angeblich nach A. 632.248.

Amont (Aumont), Lieutenant von A. s. Renard.

Ampezzo, Grenzconflict bei A. 470.190 A.1.

Andalò s. Andelot.

Andalusien, zwei neue Silberminen in A. 438.180.

Andelot, Franz Herr von A., französischer General, Neffe des Connétable Anne de Montmorency: Friedensverhandlungen am Kaiserhofe 270 f.116, 272 f.117, 274.118 A1, 284 f.123, 287 f.124, 344.146; Aufmerksamkeiten gegen ihn 272 f. 117, 274.118 A1, 284.123; Audienzen beim Kaiser 272 f.117, 282.121, 284.123, 287 f.124, 303.129 A1; einflussreich beim König Heinrich 273.117; von Mocenigo besucht 273.117; sendet Couriere nach Frankreich 284 f.123; Rückkehr nach Frankreich 296.127; lässt einen Edelmann zurück 311.133 A.1; in Gefangenschaft der Kaiserlichen 554.220 A1.

— Johann von A.: tadelt im Auftrage des Kaisers einen gefahrvollen Ritt des Grafen von Santafiore, ferner Ottavio Farnese's und des Markgrafen von Terranova 76.31 A2; über den Landgrafen 179.77; über die Eventualität eines Krieges gegen den Papst 327.140; Mission bei König Ferdinand (August 1552) 539 A2, 541.216; vom Kaiser ins Lager geschickt 627.247, 630.248.

Andrinopoli s. Adrianopel.

Aneres (?), französisches Lager bei A. 627.247.

Anna, Gemahlin König Ferdinand's I.: gibt ihre Barschaft ihrem Gemahl, der in Geldnoth ist 143 A; stirbt 161.70; Exequien für sie 178.77 A1; 188 A.

—, Tochter König Ferdinand's I., Gemahlin des Herzogs Albrecht von Bayern: besucht mit letzterem den Erzbischof von Salzburg 477 A.

— Boleyn, König Heinrich's VIII. zweite Gemahlin: Thronrecht ihrer Tochter Elisabeth 175.75.

— von Cleve: Heiratsverhandlungen mit Herzog Heinrich von Braunschweig 645.252 A1.

— von Dänemark, Tochter des Königs Christian III. von Dänemark: vermählt sich mit Herzog August von Sachsen 423.176 A.

— d'Egmont, Tochter des Grafen von Büren: Braut Wilhelm's von Oranien 217.95 A2.

—, Erbgräfin von Katzenelnbogen 176.76 A2.

—, verwitwete Prinzessin von Oranien: Ankunft in Augsburg 368.154 A1; Project ihrer Vermählung mit Albrecht von Brandenburg 369 A.; — mit Herzog Adolf von Holstein 171 A.

Annaberg, Thumshirn's Truppen ziehen sich gegen A. zurück 254. 108; von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A1.

Antwerpen: Widerstand A.s gegen

die Inquisition 442 A 3, 443; Gewürze aus A. nach Strassburg 560. 222; Kriegsgefangene in A. 619. 245 A 8; venetianische Kaufleute in A. 621. 245 A 2; Anleiheunterhandlungen des Kaisers in A. 633. 249, 656. 255 A.; Auszahlung einer grösseren Summe in A. an Markgraf Albrecht 638. 250 A 2; Alex. Pallavicino von Strassenräubern bei A. ermordet 652. 254; Ferdinand von Gonzaga in A. 655. 255.

Anzolelli Alberto, Agent Pirrho Colonna's am Kaiserhofe: bittet um Colonna's Entlassung aus kaiserlichen Diensten 479 f. 192 A 8.

Appiano Jacob, Erbe von Piombino, 2. 2 A 3; Entschädigungsverhandlungen für Piombino mit Herzog Cosimo und dem Kaiser 358. 151 A 1, 400 A 1, 414 A 1, 417. 174 A 1; Project seiner Vermählung mit einer Prinzessin von Urbino 358. 151 A; persönlich am Kaiserhofe 462 A; verlässt denselben 476.

Apulien, Getreidekauf in A. 446 A 2.

Aquaviva, Giovanvito de A., über die Verhaftung und Folterung eines Dieners Juan's de Mendoza in Venedig 598 f. A 10.

Aquila (Neapel): als Entschädigung für Piacenza genannt 402. 166.

Aquileja: Verhandlungen bezüglich der Abtretung A.'s an den Patriarchen 482 f. 193 A 2, 498. 199 A 1.

— Patriarch von A., s. Grimani.

Aquisgrana s. Aachen.

Aragonien: Bau von Galeeren in A. 516. 206 A.

— Ferdinand von A., Herzog von Calabrien und Vicekönig von Valencia: Tod 476.

Aramont, Gabriel de Luitz, Baron d'A.: als französischer Gesandter nach Constantinopel 180 A; abgefangene königliche Briefe an ihn 629. 247 A 1; verlässt Constantinopel 656. 255.

Archiew Balthasar, englischer Gesandtschaftssecretär in Venedig: verhandelt im Namen der Schmalkaldner mit der Republik 32. 13.

Arco, Graf Felix d'A.: bittet um Begnadigung eines aus Vicenza verbannten Mörders 450 A 3.

Ardinghello Giuliano, Gesandter Cardinal Alexander Farnese's an Cardinal Madruzzo: Verhandlungen bezüglich des Concils und bezüglich Piacenza's 401. 166, 403 f. 167, 405. 168, 407. 169; Rückreise nach Rom 405. 168, 407. 169, 412. 171; von Cardinal Farnese abberufen 464 A 2; als Agent Alexander Farnese's am Kaiserhofe: Granvella theilt ihm warnend Verhandlungen der Farnese mit Frankreich mit 507. 202; legt Granvella die Geständnisse eines von Diego de Mendoza und F. von Gonzaga gegen Cardinal Farnese gedungenen Giftmischers vor 511. 204.

— Nicolò, Cardinal, Bruder Julian's, 401. 166 A 1.

Ardres (Frankr., Dep. Pas-de-Calais), Friedensschluss (1546) 32. 13.

Arenberg Graf von A., s. Ligne.

Argentina s. Strassburg.

Argento, Giusto di A., Secretär König Ferdinand's: Rückkehr von Constantinopel 369 A., 404. 167 A 4.

Ariosto Galasso, Gesandter Ferrara's am Kaiserhofe: theilt Mocenigo die von Paul III. geplante Wahl eines päpstlichen Coadiutors und künftigen Papstes mit 39. 15; stirbt 79. 32.

Armi, Lodovico dall' A.: Verhandlungen betreffend seine Auslieferung an Venedig 181 ff., 185 A 2, 186 A, 207 A 4, 210 f. A 5, 213 A 1, 215 f. A 8, 218 A 3, 250. 107, 254 A 2, 272. 117 A.

Arragon, Maria von A., s. Maria.

Arragona, Johann II. von A., Markgraf von Terranova: zu dem heim-

reisenden Cardinal Alexander Farnese gesandt 76.31; in Lebensgefahr 76.31 A2; reist heim 341.144 A1.

Arras (Frankr., Dep. Pas-de-Calais) 625.247.

— Bischof von A., s. Granvella Anton Perrenot.

Artois: bei der Belehnung Philipp's von Spanien mit Burgund und den Niederlanden zum Reichsgebiet erklärt 517 A2.

Arzt des Kaisers s. Baersdorp.

Ascoli, Fürst von A., s. Le(y)va Sanchez.

Asperg (Festung in Württemberg): Übergabe an Karl V. 130.60, 145.64 A1, A6; — an Herzog Christoph von Württemberg 636 f.250.

Aspremont (Lothringen?), französische Besetzung A.'s 471 A.

Aubespine, Sebastian de l'A., Abt von Bassefontaine: reist als französischer Gesandter in die Schweiz 588 A2; abgefangener Brief desselben 654.255.

Augsburg: venetianische Depeschen aus A. 313.135 bis 427.178, 435.180 bis 518.207, 545.218 bis 552.220; Schertlin nach A. 4.2, 44.18; die Schmalkaldner zu einer Schlacht bei A. bereit 5.3; Schwierigkeiten eines Zuges gegen A. 10.5, 11.6, 37.14, 55.21, 146.64; führt den Schmalkaldnern Lebensmittel zu 18.8, 57.22; Truppen aus A. 62.25, 78.32; — kehren heim 110.48; — plündern bischöfliches Gebiet 131.57 A2; — lauern auf Cardinal Alex. Farnese 80.33; — beabsichtigen Dillingen und Lauingen anzugreifen 116.50; wird angeblich schmalkaldischen Truppen Winterquartiere geben 80.33; nach Württembergs Unterwerfung isoliert 121.53; soll durch Lauingens Befestigung geschreckt werden 95.40; Friedenspartei in A. 95.40, 141.61, 142.62; Gesandte A.'s im Schmalkaldnerlager 103.44; Boten aus A. an Cardinal Truchsess 104.44; confisciertes Eigenthum der Bürger von A. in Nördlingen 115.50; Aussöhnungsverhandlungen mit dem Kaiser 116.50, 128.56, 129.56 A1, 137 A2, 142 A, 146.64 A1, 147 A, 148.65 A1, 151 f.67, 536.214, 543.217; der Kaiser vielleicht nach A. 148.65, 154.68; kaiserliche Besatzung in A. 157.69, 168.72, 182.78, 188.81, 218.95, 553.220, 588 A2; beabsichtigter Bau eines Castells in A. 158.69, 185.79; dem Kaiser feindlich gesinnt 195.84, 549 A, 553 f.220; kauft Schertlin's Güter 162.70; bittet den Kaiser um Aufschub seiner Ankunft 311.133; lässt den Kaiser ausserhalb der Stadt begrüssen 313 A1, 440 f.181, 546 f.218; vergleicht sich mit Cardinal Truchsess 375 A1; eine Epidemie in A. 354.149 A1, 359.152 A2, 365 A, 369 A; Meuterei deutscher Truppen in A. 328 A1; [Seisseneck] zu Werbungen in A. 313 A1; Verhandlungen des Kaisers mit A. bezüglich des Interims 424 f.177; feierliche Frohnleichnamsprocession in A. 425.177; Veränderung des Rathes von A. 315.135, 549 A; Versammlung des Adels und der Städte Schwabens in A. 526.210; Rüstungen in A. 536; ruft Kurfürst Moritz zu Hilfe 538.215, 539 A2; Nachrichten aus A. 525 f.210, 621.245; Anleihe des Kaisers in A. 549 A, 555.221;

Augsburg: Reichstag von A., siehe Reichstag.

— Cardinal von A., s. Truchsess.

August, Herzog, später Kurfürst von Sachsen: zieht nach Gotha 261.112 A1; marschiert gegen Magdeburg 268.115 A; erhält Befehl zur Marschunterbrechung 270.115 A1; von der Schlacht von Drakenburg

durch den Kaiser verständigt 277.120; in Halle 283.122 A2; zieht König Ferdinand gegen die Böhmen zu Hilfe 286.124; vermählt sich mit Anna von Dänemark 423.176 A; berichtet Herzog Moritz über die Truppen des Grafen von Mansfeld 437.180.

Aumale, Herzog von A., s. Guise Claudius.

Aumont (Frankr., Dep. Jura), Lieutenant von A., s. Renard.

Avalos, Alfons von A., Herzog von Guasto, Statthalter von Mailand († 1546) 334 f.142.

— Franz Ferdinand d'A., Markgraf von Pescara (Sohn des vorigen): geplante Heirat mit Vittoria Farnese 183.78; — mit einer mantuanischen Prinzessin 539.215 A2; wünscht, dem Infanten Philipp zu dienen 334 f.142.

— Ferdinand Franz von A., Marquis von Pescara: kaiserlicher General († 1525), recognosciert (1522) vor Pizzighettone 386.161.

Aversa (Neapel), Unruhen in A. 392.162.

Avila, Luis d'A., kaiserlicher Kämmerer: tadelt im Auftrage des Kaisers einen gefahrvollen Ritt des Herzogs Ottavio Farnese, des Grafen von Santafiore und des Markgrafen von Terranova 76.31 A2; beim kranken Cardinal Truchsess 185 A2; Gespräch mit Mocenigo über die Türkengefahr 186.80 A2; — über die Stärke des kaiserlichen Heeres bei einem Kriege gegen Frankreich 296.127; — über das Vertrauen des Kaisers zu Venedigs Politik 297.127 A6, 549 A; muss vor meuternden Truppen aus Cambrai fliehen 604 A3.

Bacharach (am Rhein, Regierungsbezirk Coblenz): Stillstand von B. zwischen dem Kurfürsten von Cöln und Herzog Wilhelm von Cleve 609 A4.

Badenniel (?) 136.60.

Badoer Federigo, 1550 bis 1552 venetianischer Gesandter am Hofe König Ferdinand's; sein Leben IX sq.; von Graf S. von Lodrone ersucht, eine venetianische Gesandtschaft an den durch Oberitalien reisenden Erzherzog Max zu erwirken 469.190; verhandelt wegen kleiner Grenzconflicte 470.190 A1, 518.207 A2, 521.208 A4, 523.209 A1; — über die Ausführung des Trienter Schiedsspruches (1535) 481 f.193; Kummer K. Ferdinand's über die Uneinigkeit im Felde und im Rathe 519.207; Belagerung und Entsatz Temesvár's 518 ff.207, 521 f.208, 523 f.209; Ernennung Martinuzzi's zum Cardinal 521.207, 523 f.209; Gesandtschaft des Herzogs Moritz an K. Ferdinand 522 A2; Berathung über die Linzer Artikel und Verhandlungen mit Herzog Johann Friedrich über dessen Freilassung 524 f.210; Nachrichten über die Verbündeten 525 f.210. Über seine gemeinsam mit Moresini verfassten Depeschen vom Juli 1550 bis zum März 1551 vgl. 427 A und Moresini.

— Francesco, Gesandter Venedigs am Hofe König Ferdinand's, IX, X sq., 482; verzögert seine Abreise 375 A1; Ankunft in Augsburg und Vorstellungsbesuche 409 A2, 412.171 A2. Über seine und Alvise Mocenigo's gemeinsamen Berichte s. Mocenigo Alvise.

Baersdorp, Cornelius van B., erster Leibarzt des Kaisers: bestätigt Äusserungen desselben anlässlich einiger Truppenausschreitungen 13.6; verhilft Cardinal Farnese durch einen günstigen Krankheits-

bericht zur Heimreise 57.22; von Granvella um Unterstützung seines Urlaubsgesuches gebeten 131.57; bestätigt den Entschluss des Kaisers, persönlich nach Sachsen zu ziehen 201.87; besucht den französischen Gesandten Brissac 325 A.

Bagdad 151.67 A1.

Baglione Rudolf, Führer florentinischer Hilfstruppen: über kaiserliche Aussöhnungsverhandlungen mit Reichsstädten 94.39.

Bagno, Haushofmeister Ferdinand's von Gonzaga: von diesem nach Mailand geschickt 655.255.

Bailo in Constantinopel: s. Navager Bernardo (1550 bis 1553) und Trevisan Domenico (1553 bis 1555).

Bamberg: der Kaiser angeblich nach B. 205.89; kaiserliches Lager bei B. 302.128; der Kaiser in B. 302.129, 303.129 A1; Bischof von B. s. Redwitz.

Bandini Mario, Gesandter Siena's beim Kaiser: reist heim, unzufrieden über kaiserliche Verfügungen 178.77 A1.

Bapaume (Frankr., Dep. Pas-de-Calais): Verstärkung der kaiserlichen Besatzung von B. 625.247; beabsichtigter Angriff der Franzosen auf B. 626.247, 648.253 A1; französische Recognoscierung vor B. 632.248.

Barbançon, Herr von B., s. Ligne Jean de.

Barbara, Königin von Polen s. Radzivil.

— Erzherzogin, Tochter König Ferdinand's: in Prag 220.96 A6; reist nach Innsbruck 253.108.

Barbaresken s. Berberei.

Barbarossa Khair-ed-Din, Admiral der türkischen Flotte († 1546) 401 A.

Barcelona: Abreise des Königs Max aus B. 465.189 A1; Bau von Schiffen in B. 184 A; der Kaiser angeblich nach B. 607 A1.

Bardelone: von Ferdinand von Gonzaga an den Kaiserhof geschickt 375 A1.

Barge (Piemont): französische Befestigungen bei B. 471 A.

Bari (Herzogthum), der polnischen Königin Bona gehörig: als Entschädigung für Piombino genannt 417.174 A1; als Heiratsgut für eine polnische Prinzessin 459.187, [467.189].

Barnim XI., 1523 bis 1573 Herzog von Pommern: ein Glied der [sächsischen] Kreiseinigung (?) 577.229; schliesst angeblich mit Herzog Johann Friedrich ein Bündnis 584 A; unterstützt Markgraf Albrecht von Brandenburg 650.254.

Basel 67.27 A1, 68.28 A2; Granvella angeblich nach B. 173.74 A6; Lebensmittelzufuhr von B. zum Belagerungsheer vor Metz 559.222.

Bassano (Italien, Prov. Vicenza): Depeschenbeförderung über B. 58.28, 105 A.

Bassefontaine, Abt von B., s. Aubespine, Sebastian von A.

Bassompierre, Franz Herr von B., Haroué und Remo(n)ville: verhandelt am Kaiserhofe im Namen des Gouverneurs von Lothringen über einen Frieden mit Frankreich 595 A4, 596 A, 598.237, 600.238; reist ab 599.238, 600.238.

Báthory Andreas, Truppenführer König Ferdinand's in Ungarn: Vereinigung mit Sforza Pallavicino 520.207, 522.208.

Baume Philibert de la B. s. Monfalconetto.

Baumgartner Hans, Friedensunterhändler für Augsburg 129.56 A1.

Bayern: Überwinterung daselbst unräthlich 18.8; Lebensmittel aus B. ins kaiserliche Lager 51.19; Car-

dinal Truchsess in B. 173.74, 194.83, 207.90; Aufenthalt des Kaisers in B. 342.145 A1, 350.147 A1, 352.149, 355 A3, 443.

Bayern: Herzog von B., s. Albrecht, Wilhelm.

— Herzogin von B., s. Anna.

Baylo s. Bailo.

Bayonne, Bischof von B., s. Montiers, Jean de(s) M.

Baziás (Ungarn): von dem Woiwoden der Moldau genommen 503 A2.

Becse (an der Theiss): von Petrovich den Türken versprochen 473.191 A2, 504 A.

Becskerek (Ungarn, Com. Torontal): von Petrovich den Türken versprochen 473.191 A2, 504 A.

Begierbeg von Rumelien, s. Sokolli.

Beichtvater des Kaisers s. Soto.

Belgrado (Friaul): Verhandlungen bezüglich der Abtretung B.'s an Venedig 332.142 A1.

Bellingham Edward, englischer Gesandter in ausserordentlicher Mission beim Kaiser 177.76 und A4, 184 A.

Bellu für Peloux (?), s. Peloux.

Belzig (Preussen, Regier.-Bez. Potsdam): von Herzog Moritz erworben 266.115 A1.

Bemmelberg, Conrad von B., Oberst in kaiserlichen Diensten 554.220 A1.

Berberei: die türkische Flotte nach der B. 516.206 A1; Kämpfe mit Schiffen aus der B. 464 A2.

Bergamo: Absichten Ferdinand's von Gonzaga auf B. 346.146 A2.

Berka von der Daub, Zdenko, „Oberster Meister des Priorats in Böhmen", königlicher Kämmerer: zeigt dem Prager Landtage den Mühlberger Sieg an 249.106.

Berlaymont, Charles de B.: zum Befehlshaber von Luxemburg ernannt 595 A4.

Bern 68.28 A2, 653.254 A1.

Bernardino aus Pavia, englischer Hofedelmann: über Bündnisverhandlungen zwischen Frankreich, England, Venedig und der Schweiz 69 f.28.

— aus Verona: von den Zehn in Venedig besoldeter Spion, Trompeter Alba's: über den Zustand des schmalkaldischen Heeres und Strozzi's Verwendung in Italien als Generalcapitän der Schmalkaldner 64.26, 66 f.27.

Bernardo Francesco, venetianischer Edelmann: reist nach England, um den Fortbezug einer Jahressumme durchzusetzen 645 A2.

Bertano Gerone, päpstlicher Gesandter: verhandelt mit Heinrich VIII. 155.68; sucht einen Vergleich zwischen dem Kaiser und dem französischen Könige zu vermitteln 155.68, 158.69; Rückkehr nach Rom 171 A1.

— Pietro, Bischof von Fano, Bruder des vorigen 155.68; verhandelt mit Venedig 307.131 A2; Nuntius beim Kaiser: verhandelt wegen der Wiedereröffnung des Concils 428.178, 433.179; erhebt Einwendungen gegen einen bezüglichen Passus der Reichstagsproposition IL; reist mit kaiserlichen Gunstbezeugungen heim 446 A2; am Kaiserhofe erwartet 507.202, 514.205.

Berthold von der Leip s. Leip.

Besserer Georg, Bürgermeister von Ulm: Mitglied einer Interimscommission 396.168.

Beuchlingen, schmalkaldischer Truppenführer 5.2 A.

Biberach (Württemberg): Friedensgesandte beim Kaiser 145 A.

Bierbiesca Jacob von B. und Maniatones, Alcalde (Hofrichter): Gran-

vella beschwert sich bei ihm wegen einer Ansprache Vogelsberger's vor dessen Hinrichtung 391.162; verhört Reisende aus Udine 529 A; hält es mit Manrique und Erasso 589.233; muss vor meuternden Truppen aus Cambrai fliehen 604 A3; seine Habseligkeiten fallen Seeräubern in die Hände 649.254 A 1.

Billick s. Steinschneider.

Biscaya 643.252 A2.

Bitterfeld (Provinz Sachsen): von Herzog Moritz erworben 266.115 A 1; kaiserliches Lager bei B. 280. 121, 282.121.

Bleicker Hans, kurpfälzischer Gesandter an den Kaiserhof 214.93 A2.

Bleirer Gerwig, Abt von Weingarten und Ochsenhausen: Mitglied einer Interimscommission 396.163, IL.

Bobadilla Nicolaus Alfons, Mitglied des Jesuitenordens: im Gefolge des Nuntius 41.16; wegen seiner literarischen Opposition gegen das Interim aus Augsburg entfernt XXVIII, 416.173.

Böcklin von Böcklinsau, Domprobst zu Magdeburg, kaiserlicher Commissär auf dem Frankfurter Kreistage 1554: Mittheilungen über seine Aufgabe daselbst 659 f.257.

Böhmen: Johann Friedrich will B. nahe bleiben 219.96; — versäumte es aber, dahin zu ziehen 233.101; K. Ferdinand nach B. 261.112 A 1, 262 f.113, 264.114; Marignano und Herzog August ziehen nach B. 286.124, 297.127; soll unter den Schutz eines deutschen Bundes gestellt werden 317.136; ehemalige religiöse Zugeständnisse an die B. 309.132.

— Stände von B.: verbünden sich gegen ihren König 207.90, 248.106; weigern sich, gegen Herzog Johann Friedrich zu ziehen 182.78, 202.87, 207.90, 211.92, 214.93 A2, 217.95; Zwist unter ihnen 217.95 A 1; verbieten die Ausfuhr 217.95, 228.99; gestatten sie wieder 255.109; zur Waffenniederlegung ermahnt 220. 96; Verhalten ihrer Truppen 217. 95, 220.96, 222.97; Schreiben des Kaisers und des Königs Ferdinand an sie 220.96, 226.98, 333 f.142; Antwort auf dieselben 225 f.98, 230.100; bitten König Ferdinand um Fürsprache für Herzog Johann Friedrich beim Kaiser 226.98, 230. 100, 255.109; wollen dem Herzog Johann Friedrich Hilfstruppen schicken XXII, 229.100, 230.100; beglückwünschen den Kaiser und König Ferdinand zum Mühlberger Siege 253.108; ihre Gesandten beim Kaiser und bei K. Ferdinand 255.109 A2, 258.110 A, 280.120 A; Antwort des Erzherzogs Max 286.124, 291. 125 A 2; zur Auflösung ihres Bundes aufgefordert 261.112 A 1, 262 f. 113, 286.124 A 1, 291.125 A2, 333 f. 142; strenges Verfahren gegen sie nöthig 258.110 A; kaiserliche Hilfstruppen gegen sie 270.116, 297.127; muthlos 310.133.

Bollani Domenico, 1547 bis 1549 Gesandter Venedigs in England 300 A 1.

Bologna: Trienter Concilsväter in B. XXX, 198 A4, 318.136, 326.140, 329.141, 330.141, 371.155, 376.158, 382.160, 393 f.163, 402.166, 403.167; Beeinflussung derselben durch Cardinäle 377.158; Vertrag von B. (1529) 331.142 A 1.

— s. Boulogne.

Bon Francesco: Process in Venedig mit dem Nürnberger Justus Detzel 339 A 1, 365.154, 380 A.

Bona von Polen, Gemahlin des Polenkönigs Sigismund I. August: in Zwietracht mit ihrem Sohne wegen

dessen Missheirat 414 A2, 471 A; verhandelt über die Heirat einer ihrer Töchter mit einem Erzherzog 459.187, 467 f.189; — mit einem Sohne Heinrich's von Braunschweig 471 A; Martinuzzi will ihre Tochter Isabella zur Heimkehr nöthigen 473.191; leiht dem Kaiser Geld 642 f.251 A4; Audienz ihres Gesandten beim Kaiser 655.255 A5.

Bopfingen (Württemberg): Obödienzerklärung an den Kaiser 98.42.

Borna (Königr. Sachsen): von Herzog Moritz erworben 266.115 A1.

Boulogne-sur-Mer (Dep. Pas-de-Calais): englisch-französische Differenzen bezüglich B.'s 31 f.13, 85.36, 88.37, 128.56, 172.74, 296.127, 476; Henry Howard, englischer Truppenführer in B. 138.60; englisch-französischer Vertrag über B. 205.89 A2; Ablösungssumme für B. 321.137; eventueller französischer Angriff auf B. 323.139; deutsche Truppen nach B. 328.140.

Bourbon (Herzogthum): Project des Eintausches von Parma und Piacenza gegen B. 304.130; — gegen Piemont 598.237, 600.238.

— Vendôme, Anton von B.-V., Gemahl der Johanna d'Albret: sein Land als Entschädigung für Piemont genannt 598.237.

Boussu, Johann Henin-Liétard de B., niederländischer Truppenführer: im Anmarsch gegen Metz 562.223; vereinigt sich mit Alba's Heerestheil 572.227 A1.

Bozen: Marsch spanischer Truppen nach B. 532.213.

Brabant 428.178; Geldbewilligung der Stände von B. 619.245, 663.258.

Brandenburg: Markgraf von B., s. Albrecht, Friedrich, Georg Friedrich, Johann, Johann Albrecht.

Kurfürst von Br., s. Joachim.

Braunschweig (Stadt): unterwirft sich dem Kaiser 355 A2, 378.158 A1; vom Kaiser zur Niederlegung der Waffen gegen Herzog Heinrich ermahnt 442.182; erhält von den Seestädten Hilfe 446 A2, 448.184, 450 A3; schlägt Herzog Heinrich von B. 446 A2; legt auf Vermittlung des Kurfürsten Moritz und der Seestädte die Waffen nieder 462 A.

— Herzog von B., s. Christoph, Erich, Ernst, Heinrich, Karl Victor, Philipp Magnus, Wilhelm.

Brederode, Robert von B.: zu Truppenwerbungen beauftragt 605.240.

Bremen (Stadt): Friedensunterhandlungen mit dem Kaiser 198 A4, 209.91, 290.125, 402 f.166 A1, 408.169, 409 A2, 475.191, 476, 480.192, 493.197 A1, 499.199, 505.202; — scheitern 515.205 A2; Cruningen fällt vor B. 249.106 A3; angeblich von Frankreich unterstützt 389 A; Ausschreitungen Mansfeldischer Truppen bei B. 397.164 A3; Erzbischof Christoph in Besorgnis vor B. 453.185; Schreiben der Führer des niedersächsischen Kriegsvolkes an B. 484 A; verspricht, diesem keinen Proviant zu liefern 494 A.

— Erzbischof von B. s. Christoph von Braunschweig.

Brenna s. Bremen.

Brenz (Fluss): kaiserliches Lager an der B. 46.18, 50.19, 58 f.23; Übergang des kaiserlichen Heeres über die B. 77.32.

Brescello (Italien, Prov. Reggio): Verhandlungen Ferrara's mit dem Kaiser bezüglich der Herausgabe B.'s 528.211, 533 A, 535.214, 536 A4, 548 A2, 562.223.

Brescia: 590.234 A1; Absichten Ferd.'s v. Gonzaga auf B. 346.146 A2; entdecktes Complot in B. 361.153 A.

Bretagne: gekaperte Seeräuberschiffe aus der B. 428.178.

Bretten (Grossherzogthum Baden): Depesche Damula's aus B. 555 A2.

Brimeu, Charles de B., Graf von Meghen, Commandant der kaiserlichen Arcieren-Leibgarde: in Diedenhofen 649.254 A2.

Brisenga, Abt, Unterhändler aus Neapel: Mission an den Papst 535.214.

Brissac, Charles de Cossé, Herr von B., Marschall, französischer Friedensunterhändler am Kaiserhofe: Ankunft daselbst 321.137 A3, 324.139; krank 324.139 A2, 325 A, 327.140, 328 A1; wird besucht: vom kaiserlichen Leibarzte 325 A; — von dem Bischof Granvella 328 A1; — von Mocenigo 335.142, 350 f.148; Unterhandlungen XXXV, 338.143, 241.144 A1, 342.145, 344 f.146, 351.148, 353.149; theilt Mocenigo dieselben mit 335 A3, 343.146; speist bei Granvella 342.145 A1; reist heim 354.149 A1; Befehlshaber in Piemont: verlangt einen Waffenstillstand 531 f.213.

Brixen: venetianische Depeschen aus B. 533 f.214 bis 537.215; Reise des Kaisers nach B. 532 A1; Aufbruch von B. 536 A4.

Brunecken (Tirol): Reise des Kaisers nach B. 531.213.

Bruno Johann, Dr., s. Nidbruck.

Brüssel: venetianische Depeschen aus B. 590 f.234 bis 664.258; der Kaiser in B. 437.180, 441.182 A2; ein Commissär des Herzogs Moritz in B. 437.180; Einzug des Kaisers in B. 590 f.234; Abwesenheit des Kaisers von B. (1553 und 1554) XLI, 629.247 A3, 630 A1; Tumult in B. 609.241 A3; Cardinal Pole's Ankunft in B. 652.254 A2, A3.

Buccari, Ausweisung der Uskoken aus B. 406 A3, 484 A.

Bucchia, Dr. Hieronymus, aus Venedig verbannt: vom bayerischen Kanzler zur Begnadigung empfohlen 412.171 A2.

Bucer s. Butzer.

Buda (Ungarn): Türkische Rüstungen im B. 20.9; angebliche Hofhaltung des Sultans in B. 183.78.

— Pascha von B.: sucht vergeblich den Zwist Martinuzzi's mit Petrovich beizulegen 462 A; erhält Befehl, die Befestigung Szolnok's zu hindern 471 A, 474.191; legt ebenfalls Befestigungen an 517 A2.

Büren, Maximilian d'Egmont, Graf von B.: bezieht das Lager von Ingolstadt 5.3, 6.4; im Lager des Kaisers 7.4; Erklärungen an den Landgrafen betreffs einer Schlacht 9.4, — und betreffs der Gefangenen 53.20; Epidemie unter seinen Truppen 22.9, 33.13; recognoscirt 30 f.13; erzürnt, weil er den Feind nicht verfolgen darf 36.14; seine Anwesenheit in einem vom Landgrafen vorgeschlagenen Kampfe gefordert 64.26; erhält falsche Münzen der Schmalkaldner 90.38; von den Schmalkaldnern zu einer Friedensberathung eingeladen 98.42, 103.44; kommt angeblich zu derselben während eines Scharmützels 102.43; vom Landgrafen um Vermittlung beim Kaiser gebeten 114 f.50, 118.52 A2, 179.77; verhandelt mit dem Landgrafen und mit dem hessischen Adel 156 f.69, 179.77, 188 f.91, 205.89; seine Aufgabe auf dem Rückzuge in die Niederlande 119.52, 120.52 A1, 121.53 A1, 134.58 A2, 135.59 A2, 142 A, 146 A; meldet Frankfurts Ergebung 135.59 A2; weilt daselbst 141.61 A2, 146 A, 147 A; beim Kaiser 155.68, 156.69; Rückkehr nach Frankfurt 205.89; — nach Flandern 217 f.95, 389 A, 401.

166; verlobt seine Tochter mit Wilhelm von Oranien 217.95 A2; lässt einen Brandleger des Landgrafen in Frankfurt enthaupten 227.99; mit seinen Reitern in Augsburg 356 A.

Burgos (Alt-Castilien): Bischof von B. (zugleich Cardinal), s. Pacheco Francisco.

Burgund: Aufenthalt des Kanzlers Granvella in B. 131.57, 139.61, 167 f. A2, 173.74 A6; vermuthete Zusammenkunft Granvella's mit einem französischen Bevollmächtigten in B. 168 A; soll unter den Schutz eines deutschen Bundes gestellt werden XXVII, 317.136, 340.148; ein künftiger Einfall in Frankreich von B. aus 382 f.160; sammt den Niederlanden mit besondern Rechten unter Reichsschutz gestellt 424.177; Belehnung Philipp's von Spanien mit B. 510 A2, 512.204 A2, 517 A2.

Burra s. Büren.

Burtenbach, bayerisches Lehen in Schertlin's Besitze: von den Augsburgern gekauft 162.70; sollte an Grin verliehen werden 371.155.

Butzer Martin, Kirchenreformator: vom Kaiser nach Augsburg berufen 408 f.170.

Cadore, Pieve di C. (Italien, Prov. Belluno) 484 A, 493.197 A3.

Calais: verhindert den Durchzug französischer Truppen 550 A; Verhaftung eines Boten mit Vertragsartikeln Northumberland's und Frankreichs in C. 620.245; Verstärkung der Besatzung von C. 649.254 A1; Ferd. von Gonzaga wartet in C. mit der Überfahrt 658.257 A2.

Calatrava, Commandeur des Ordens von C., s. Manrique.

Calvatone (Prov. Cremona): Besitzung Castaldo's 587 A3.

Camajano Onofrio, Bruder des Folgenden: der Papst nimmt von seiner Mission an den Kaiserhof Abstand 597.237.

— Pietro, päpstlicher Kämmerer, 1551 bis 1553 Nuntius beim Kaiser: von einer Beschwerde des Kaisers beim Papste nicht verständigt 526.210; hat Diego de Mendoza's Abberufung zu verlangen 532 f. A; verhandelt bezüglich Piacenza's 534 f.214; — wegen eines Friedens des Kaisers mit Frankreich 597.237 A2, 598.237 A9, 603 A; geht dem päpstlichen Legaten Dandino ausserhalb Brüssels entgegen 603 A; ohne Hoffnung auf Frieden 608.241; reist heim 631 A1, 632.248 A6.

Cambrai: spanische Truppen nach C. 594.235 A1; Meuterei derselben 604.240 A3, 626 A5; Stellung des kaiserlichen Heeres bei C. 625.247; verwehrt den spanischen Truppen den Aufenthalt 633.249 A1.

Camogliano s. Camajano.

Campana, Kanzler, in üblem Rufe 518 A2; von Dr. Jonas begünstigt 521.208 A4.

Campomolle (Istrien), Grenzstreitigkeiten bezüglich C.'s 518.207 A2, 521.208 A4.

Cannstadt (Württemberg): Zug Alba's gegen C. 127.56, 130.57, 132.58.

Canterbury: das englische Königspaar trägt Cardinal Pole das Erzbisthum von C. an 662.258; geplante Reiseroute Pole's über C. 663.258.

Capilupi Camillo, venetianischer Gesandter beim Kaiser: über Friedensverhandlungen mit Nördlingen und Ulm 81 f.34, 85.36; über Strozzi's Aufenthalt in Venedig 100.43; über die Friedensneigung des Landgrafen und der Reichsstädte 114 f.50.

Capodiferro Hieronymus, Cardinal: als Legat nach Frankreich 203.88, 304.130, 604.240, 608.241; verhandelt dort über einen Frieden mit dem Kaiser 613.243 A3, 631 f.248.

Capua: Unruhen in C. 392.162.

Caracciolo Ascanio: überbringt die Nachricht von dem Tode des Vicekönigs von Neapel 596 A.

— Giovanfrancesco, Prior von Bari: von der kaiserlichen Amnestie für Neapel ausgeschlossen 391.162.

Carafa Giampietro, Cardinal und Bischof von Chieti: der Kaiser verweigert ihm das Erzbisthum Neapel 454.185 A2.

Caravaggio, Nicolò Secco aus C. 330 A2.

Caravasal, Don Diego de C.: zum kaiserlichen Gesandten in Venedig ausersehen 653.254 A1.

Carlowitz Christoph von, Secretär des Herzogs Moritz: über das Interim 421.175 A1; entschuldigt das Fernbleiben seines Herrn beim Kaiser 437.180; Mittheilungen an venetianische Gesandte über die Haltung der Kurfürsten Joachim und Moritz XXXVI, 441 f.182 A2; — über den Zweck seiner Sendung an den Kaiser 586.232.

Carpi, Cardinal von C., s. Pio.

Cassano (Prov. Mailand): Herzog Cosimo wünscht das Bisthum von C. Giulio de' Medici zu verschaffen 566.225 A7.

— Markgraf von C. s. Castaldo.

Cassel 295.127 A1.

Castaldo Johann Baptist, Markgraf von Cassano, Cavallerie-General und General-Quartiermeister: Mittheilungen an Mocenigo XVII; auf Recognoscierung 15 f.7, 54.20; über den schmalkaldischen Krieg 385 f.161; mit Infanterie nach Torgau 237.103; reist nicht heim 341.144 A1; über die militärische Bedeutung der Annexion Piacenza's und Parma's für Mailand 349.147; glaubt an einen Krieg des Kaisers gegen den Papst und gegen Frankreich 367 f.154; warnt vor einem Bruche des Kaisers mit dem Papste 384 f.161; über die vom Kaiser gewünschte Wiedereinsetzung Ascanio Colonna's 405 f.168; tritt in König Ferdinand's Dienste 517 A2; in Siebenbürgen 519.207; klagt über Geldnoth 530 A5; wünscht, in venetianische Dienste zu treten 578.229 A1, 587 A3, 614.243 A1; Ankunft am Kaiserhofe 630 A2; drei Stunden beim Kaiser 633.249 A1; intimer Freund Granvella's 614 A1, 630.248, 651 A3; C.'s Agent am Kaiserhofe s. Siglerio.

Castel, Graf von C.: verhandelt im Namen des Markgrafen Albrecht in Ferrara und Venedig und wird dann in Trient verhaftet 651 A1.

Castelgoffredo (Prov. Mantua) 69.28; Herr von C. s. Gonzaga Alvise und Alessandro.

Castelnovo (Prov. Verona) 597.237.

— (Prov. Udine): Verhandlungen bezüglich der Abtretung C.'s an Venedig 332.142 A1.

Castiglione (Prov. Mailand, District Lodi): [Venedig beansprucht Abgabenfreiheit für C.] 285 A1.

Catalonien: rüstet Galeeren zum Küstenschutz aus 490.190 A1.

Cataneo Marco Aurelio, Secretär des Cardinals Madruzzo: berichtet über dessen Verhandlungen in Rom 376.158 A1, 377.158.

Cavalli, Marino di C.: sein Leben XI sq.; venetianischer Gesandter in Frankreich 69.28 A2; — am Kaiserhofe VIII, XII; seine Abreise von Mocenigo urgiert 404.167 A5; Ankunft und Vorstellungsaudienzen in Augsburg 423.177 A1; verfasst gemeinsam mit Mocenigo und Mo-

resini Depeschen 423 f. 177, 427 f. 178; Abschiedsaudienzen 429 A 5, 430 A; instruiert seinen Nachfolger 430 A.

Ceniz s. Ölsnitz.

Centurione Adam, genuesischer Edelmann: berichtet über Schutzmassregeln Genua's 536. 214.

Cerda Hernando de la C.: über das Befinden des Kaisers 601. 239 A 1; in Cambrai, um meuternde Truppen zu beruhigen 604. 240 A 3.

Cesare da Napoli s. Napoli.

Chamberlain, Sir Thomas C., Gesandter Englands bei der Königin-Regentin der Niederlande, 606. 240 A 5.

Champagne 653. 254 A 1.

Chantonnay s. Granvella Thomas Perrenot.

Chemnitz: ergibt sich dem Herzog Johann Friedrich 220. 96, 266. 115 A 1.

Chimay (Belgien, Hennegau): schlägt einen französischen Angriff ab 532. A 1.

Chioggia 599 A.

Christian II., König von Dänemark: in Gefangenschaft 595. 236.

— III., König von Dänemark: angeblich zur Unterstützung des Herzogs Johann Friedrich verpflichtet 107. 46; Hilfsforderungen des Landgrafen 120 A 1, 133. 58 A, 141. 61; zeigt diese dem Kaiser an 141. 61; unterstützt angeblich Herzog Johann Friedrich 197. 85; Vermittlungsversuche zwischen dem Kaiser und Johann Friedrich 205. 89, 207. 90, 212. 92, 216. 95, 219. 96, 221. 97 A 1; — zwischen dem Kaiser und den Seestädten 291. 125, 295. 127; bereit, dem deutschen Bunde beizutreten 371. 155; schickt Braunschweig Entsatztruppen 448. 184; verbündet sich mit deutschen Seestädten 450 A 3; — mit Herzog Johann Friedrich 584 A; feindlicher Nachbar des Erzbischofs von Bremen 453. 185; hält Christian II. gefangen 595. 236; angeblicher Zweck seiner Rüstungen 641. 251 A. 2, 644. 252, 650. 254.

Christine, verwitwete Herzogin und Regentin von Lothringen: Ankunft in Augsburg 368. 154 A 1, 462 f. A; Heimreise 395. 163 A 1, 471 A; Project ihrer Heirat mit dem polnischen Prinzen Sigismund August 368, 154 A 1, 369 A; — mit Markgraf Albrecht von Brandenburg-Culmbach 394 f. 236; ihr Gesandter bestreitet auf dem Reichstage Lothringens Zugehörigkeit zum deutschen Reiche 446 f. A, 450 A 3, 471 A; verhandelt über die Heirat ihres Sohnes mit einer französischen Prinzessin 463 A; mahnt den Kaiser zur Beschleunigung seiner Operationen gegen Metz 561. 223; verlässt das kaiserliche Lager 565. 234 A 3; führt Friedensverhandlungen zwischen dem Kaiser und Frankreich 598. 237.

— Tochter Georg's des Reichen und Gemahlin des Landgrafen Philipp 104. 44 A 3; will den Kaiser um Freilassung ihres Gemahls bitten 334. 142, 391. 162 A 2.

Christoph von Braunschweig, Erzbischof von Bremen: Mansfeld's Truppen nehmen ihm seine Plätze 408. 169 A 2; niedersächsisches Kriegsvolk bedroht ihn 484 A; unzufrieden über den Kaiser 453. 185; irrige Nachricht über ihn 621. 245.

— Landgraf von Leuchtenberg: bei Rochlitz gefangen 190. 82.

— von Mecklenburg: als Geisel in Frankreich 586. 232 A 4; kehrt heim 589 A 2.

— Graf von Oldenburg s. Oldenburg.

— Sohn und Nachfolger Herzog Ulrich's von Württemberg: angeblich

mit dem pfälzischen Kurfürsten zum Kaiser 120.52 A2; Ankunft in Augsburg 423.176 A, 426.177; Regierungsantritt 476; Gesandtschaft an König Ferdinand und den Kaiser 476, 487.194; zahlt dem Cardinal von Augsburg 20.000 fl. Schadenersatz 490.195 A1; verhandelt mit Bayern über ein Defensivbündnis 549 f. A1, 577.229; macht dem Kaiser in Ulm seine Aufwartung 552.220; rüstet gegen den deutschen Ordensmeister, der sich Elwangens bemächtigt hat 580. 230 A2; erscheint nicht auf dem Frankfurter Tage 610 f.242; Glied des Heidelberger und Heilbronner Bundes 637.250, 659.257; Gesandtschaft an den Kaiser 637.250; erregt durch Rüstungen am Kaiserhofe Verdacht 644.252 A4.

Cisne, Baron, für Seisseneck (?).

Cividale del Friuli (Venetien) 371 A2, 408.170 A3.

Civitavecchia (Prov. Rom): verdachterregende Truppenansammlungen bei C. 191.83.

Claudius von Guise, s. Guise.

Cleve: Nachrichten aus C. 621.245.

— Anna von C., s. Anna.

— Herzog von C., s. Wilhelm.

— Philipp von C., Herr von Ravenstein, Rath des Kaisers: zu Truppenwerbungen beauftragt 605.240 A6.

Coblenz: Aufenthalt des Kaisers in C. 432.179; Proviantzufuhr über C. 559.222.

Cöln: Hilfsgesuch an den Kaiser 154. 54 A5; anerkennt den neuen Erzbischof [Adolf von Schaumburg] 177.76 A1; Streitigkeiten mit dem Erzbischof 431.179; Aufenthalt des Kaisers in C. 431.179, 432.179, 433. 179; als Concilsort von den Reichsstädten gewünscht 443; der Erzbischof von Mainz birgt seine Habe in C. 534.214; Markgraf Albrecht zieht gegen C. 545.217; Volrad von Mansfeld auf dem Marsche nach C. 573.227 A4; ein französischer Bote passiert C. 588 A2.

Cöln: Erzbischof von C., s. Schaumburg Adolf, Wied Hermann.

Colegno, Herr von C.: von dem Prinzen von Savoyen an den Dogen gesandt 503 A2, 513 A1.

Coligny Caspar von 270.116 A2.

Colonna Ascanio: vom Papste seiner Güter beraubt 38.14, 420.175; seine Wiederherstellung vom Kaiser gewünscht 406.168.

— Fabrizio, italienischer Hauptmann in kaiserlichen Diensten: Mittheilung über drei italienische Überläufer 38.14; reist zur Brautwerbung zu Ferdinand von Gonzaga 138.60 A4, 145 A1.

— Pirrho, kaiserlicher Kriegsrath: auf Recognoscierungen 15.7, 54.20; in Lebensgefahr 16.7; darf die feindliche Nachhut nicht angreifen 51.19; lauert vergeblich auf einen feindlichen Transport 57.22; über die von Herzog Ulrich angebotenen Friedensbedingungen 133.58; als Kriegsrath und Berichterstatter bei König Ferdinand und Herzog Moritz 159.69, 167 f.72; schreibt an Franz von Este 190.83 A2; in Dresden 202.87; über Alba's Gespräch mit dem gefangenen Sachsenherzog 247.106; gegen Thumshirn's Truppen geschickt 254.108; marschiert nach Gotha 261. 112 A1; — nach Magdeburg 268.115 A; erhält den Befehl, den Marsch zu unterbrechen 270.116 A1; von der Schlacht von Drakenborg verständigt 277.120; in Halle 283.122 A2; über die militärische Wichtigkeit der Annexion Piacenza's für Mailand 349.147; kehrt nicht heim 341.144 A1; kaiserliches Privileg

für ihn 375 A1; verhandelt über den Eintritt in venetianische Dienste 387 f. A1, 395.168 A1, 450.184 A3, 479.192 A3; erhält vom Kaiser eine neue Bestallung 395.168 A1; Tod 479.192 A3, 502.201.

Colorno (Italien, Prov. Parma): von Ottavio Farnese besetzt 512.204 A1; Giovanfrancesco Sanseverino nach C. befohlen 554.220 A1.

Commendone Giovanfrancesco, päpstlicher Kämmerer: insgeheim in England XLV, 622 f.246, 631.248, 635.249 A3; reist auf Wunsch der englischen Königin zum Papste 623.246, 624 f.247.

Como, Bisthum: an Bernardino della Croce verliehen 454.185.

Compiègne (Frankr., Dép. Oise), der französische König in C. 613.243.

Concil von Trient: Besorgnisse Paul's III. vor der Wahl eines Papstes durch das C. XXXI, 28.12; der französische König gegen die Verlegung oder Schliessung des C.s 48.18; desgleichen der Kaiser 75.30, 138.60, 147 A, 196.84, 198 A4, 204.88; der Kaiser verspricht den Reichsständen die Regelung der religiösen Frage auf einem C. 137.60; Beschluss über die Rechtfertigungslehre und über die Residenz der Bischöfe 147 A; Auflösung des C.s 196 A1, 198 A4, 204.88; Verhandlungen zwischen Kaiser und Papst bezüglich der Rückkehr des C.s XXX sq., 291.125 A2, 304.130, 308 f.132, 318 f.136, 325 A, 325 ff.140, 329 f.141, 340.144, 362 f.153, 364 f. A, 366 f.154, 371.155, 371 f. A2, 372 f.156, 376 f.158, 379.159, 381.160, 391.192 A2, 393 f.163, 397.164, 400.165 A1, 401 f.166, 403 f.167, 405.168, 407.169, 411 f.171, 415 f.173, 419.174 A1, 420.174, 425.177, 428.178, 433 f.179, II, 443, 444.183 A3, 446 A2, 447 f.184, 453 f.185, 454 f. A, 466.189, 476, 480.192, 485.194, 488.194, 493.197, 499.199, 501.200 A5, 517.206; Reichstagsverhandlungen über das C. 337.143, 340.144, 351.148, 361.153, 364 f. A, 368.154, 381 f.160, 388 A, 428.178, 433.179, 443, 446 A2, 450 A3, 455 f. A, 465.189 A1, 475 f., 480.192, 485.194, 488.194, 493 f. A5, 495 f.198, 498 f.199; vom Polenkönig in Trient gefordert 370 f.155; Project eines vom Kaiser nach Deutschland zu berufenden C.s 375 A1; Haltung des Herzogs Moritz bezüglich des C.'s, s. Moritz.

Concino Bartolomeo, florentinischer Secretär am Kaiserhofe: conferiert mit einem Agenten Siena's 218.95 A2.

Connétable s. Montmorency und Velasco.

Constantinopel: Nachrichten aus C. 16.7 A1, 20.9, 57.22 A1, 88.37, 99.43, 100 f.43, 124.54 A5, 126.55 A4, 129.56 A1, 139.61 A1, 151.67 A1, 160 A3, 189.81, 254 A2, 313 A1, 322.138, 334.142 A1, 348.147 A1, 359 A3, 388 A, 404.167 A5, 418.174 A3, 448.184, 475 A2, 484 A, 495 A, 507.202, 510 A2, 515 f.206 A3, 517 A2, 592.234 A5, 599 A, 646.253 A1; der Sultan kehrt nach C. zurück 146 A1; — verlässt C. ungern 285 A1; Rye hofft auf die Vertreibung des Sultans aus C. 239 f.104; französische Gesandte nach C. 180 A, 347.146; Rückkehr eines französischen Gesandten von C. 656.255; Giusto di Argento in C. 369 A, 404.167; Rückkehr Singkhmoser's aus C. 440.181 A4; Gasparo da Tolentino will nach C. reisen 434 A2; Couriere aus C. an den Woiwoden der Moldau 520.207; s. Gesandte.

Constanz: Schertlin flieht nach C. 148.65, 162.70; C. wünscht Aufnahme

in die Eidgenossenschaft 148.65; Friedensunterhandlungen mit dem Kaiser 146.64, 171 A3, 178.77, 181.78, 371 A2, 409 A2; der Kaiser untersagt Handel mit C. 374.156 A1; kaiserliche Truppen bei C. 532 A, 535.214, 543.217.

Contarini Leonardo: erkrankt nach seiner Ernennung zum ausserordentlichen Gesandten beim Erzherzog Max 469.190 A2.

— Lorenzo, venetianischer Gesandter am französischen Hofe: intriguirt gegen den Kaiser XVIII A3, 645.252 A2; — bei König Ferdinand: 62.25, 91.38, 201.87, 211.92, 215.94, 286.124; Antwort auf König Ferdinand's Bitte um eine Geldhilfe Venedigs 143 A; Gespräch mit dem kaiserlichen Oberstkämmerer Rye und mit dem französischen Gesandten Mesnage 239 ff.104; kommt in Augsburg an 364 A; reist heim 410 A; bittet um die Absendung seines Nachfolgers 375 A1; erhält von König Ferdinand den Ritterschlag 410 A; sendet vom 9. April 1547 bis 25. Mai 1547 und vom 24. October 1547 bis 12. April 1548 gemeinsam mit Mocenigo Depeschen nach Venedig VIII sq., 216 ff.95 bis 265.115, 364 ff.154 bis 410.171; s. Mocenigo.

Corbie (Frankr., Dép. Somme): der französische König in C. 627.247.

Coreut (Coreuth) für Dragut oder Torgud, s. Dragut.

Cordova, Elvira de C., Tochter Gonsalvo's 3 A1.

— Gonsalvo de C., Vater der vorigen, 3 A1.

— Gonzalo Hernandez de C., Herzog von Sessa, Frage der Überlassung seines Herzogthums an den Herrn von Piombino 2 f.2.

— Luis de C., Graf von Capra, Vater des vorigen, 3 A1.

Cordova, Martin de C., Graf von Alcaudete, Gouverneur von Oran: soll Informationen über die Verhältnisse Nordafrikas einholen 442 A3; wünscht das Commando der spanischen Galeeren 464 A2, 498.199 A1; erhält Nachricht über eine Niederlage des Scherifs von Marokko 467.189.

Corfu 529 A.

Coria: Bischof von C., s. Mendoza Franz.

Cornaro Andreas, Cardinal, Bischof von Brescia: erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 431.179.

— Fantin 158.69 A1.

Cornelio, s. Baersdorp.

Cornia, Ascanio della C., Neffe des Papstes Julius III., Stadtcommandant von Rom 544.217.

Correggio [...?] Graf, im päpstlichen Heere: getödtet 40.16.

— Graf Hieronymus: vom Cardinal Alex. Farnese an den Kaiser gesandt 20, A3.

— Hippolyt: im Auftrage des Herzogs Cosimo am Kaiserhofe 544.217.

Corsica: Genua erhält kaiserliche Hilfe zur Rückeroberung C.'s 633.249 A1, 639.250 A3.

Cortez Ferdinand, Eroberer Mexicos: seine Witwe kommt in Spanien an 438.180.

Cosimo, Herzog von Florenz: 386.161; leiht dem Kaiser Geld 2 f.2, 38.14, 526.210; verhandelt wegen Piombino's mit dem Kaiser und mit Appiano 2 f.2 [385.151 A1], 400 f. A1, 414 A1, 417.174 A1, 609. A4; bietet Ferdinand von Gonzaga Hilfe anlässlich der Verschwörung Fiesco's an 144.63; berichtet dem Kaiser Strozzi's und Pico's von Mirandola Mission nach Italien 298.127 A; lässt dem Kaiser Bündnisanträge Frankreichs und des Papstes an Venedig mittheilen

315.185; verhandelt mit Siena 324.189 A 2; von Cardinal Farnese um Unterstützung in den Verhandlungen zur Restitution Piacenza's gebeten 372 f.156; Rangstreit mit dem Herzog von Ferrara 400 A 1, 410 A; vom Papste Julius III. besonders begünstigt 429,178; angebliche Zusammenkunft mit dem Papste 444.183 A 3; schickt dem Belagerungsheere vor Afrika Munition 445.183; sein Verhalten bezüglich Siena's 218.95 A 2, 430 A, 544.217, 548.218 A 1, 549 A, 561 A 1, 583.231 A 7, 603 A, 605 A 7, 628.247; bittet den Kaiser, das Bisthum Cassano Giulio de' Medici zu verleihen 566.225 A 7; mit dem Schutze Piombino's betraut 548.128 A 1; nimmt Officiere aus der Schule des Herzogs Franz Maria von Urbino in seine Dienste 575.229 A 3; bittet um die Bewilligung zur Werbung deutscher Truppen 621.245 A 2, 646.258 A 1; Gesandter C.'s am Kaiserhofe und in Rom s. Gesandte.

Cossdorf (Preussen, Regierungsbezirk Merseburg): Verfolgung Johann Friedrich's von Sachsen über C. 235.103 A 1.

Cossé, Charles de C., Herr von Brissac, s. Brissac.

Courtenay Eduard, Graf von Devonshire: conspiriert mit Rebellen gegen die Königin Maria von England 645.252 A 2.

Covos, Franz de los C., Grosscomthur von Leon, Rathgeber des Kaisers: stirbt 280.120 A; Alba gilt als sein Nachfolger 375 A 1.

Crema: Absichten Ferdinand's von Gonzaga auf C. 346.146 A 2.

Cremona: Juan de Luna, Castellan in C. 386.161; Truppen aus C. nach Tirol 530 A 5.

Crescentio Marcello, Cardinal: erhält vom Kaiser ein Jahresgeld angewiesen 432.179.

Croce, Bernardino della C.: erhält durch päpstliche Vermittlung das Bisthum Como 454.185.

Croy, Adrian de C., Graf von Rœulx: führt den Grenzkrieg in Flandern 562.222.

Cruningen, Jobst von C., Vicomte von Seeland: kaiserlicher Truppenführer 179.77 A 6, 198 A 4; fällt vor Bremen 249.106, 278.120 A 1, 281.121.

Cueva, Alonso de la C., Commandant von Goletta, 446 A 2.

— Bartolomé de la C.: erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 431.179.

Czemen, Achaz von, vom Polenkönig an den Kaiser und an die Schmalkaldner zur Friedensvermittlung gesandt 46 f.18; ablehnende Antwort des Kaisers 47.18.

Dänemark, König von D., s. Christian.

D'Albret s. Albret.

Dall'Armi s. Armi.

Dalmatien 440.181 A 4.

Damiano (San-), s. San-Damiano.

Damula Marcantonio, vom Juli 1552 bis zum November 1554 venetianischer Gesandter am Kaiserhofe VIII sq., XL sqq., 427, 558 A; sein Leben XII sqq.; erhält vom Kaiser Audienz 529 A, 645 A 1, 2; ebenso von der Königin Maria 621.245 A 2; bei Granvella 529 f. A 2, 547 A 2, 593 A 1, 645 A 2, 646.253 A 1; verhandelt über den Durchzug kaiserlicher Truppen durch venetianisches Gebiet 530.212 A 5, 547.218 A 2, A 3; Verhandlungen Ferrara's mit dem Kaiser bezüglich Brescello's s. Brescello; Anmarsch und Vereinigung der kaiserlichen Truppen 527.211, 528. A 2, 529 f.212, 530 A 5, 532 f. A 1, 533 A, 535 A, 536 A 4,

537 f. 215, 539 A 2, 540. 216 A 1, 561 f. 223, 564. 224, 568. 226, 570. 226; Marschrichtung und Operationsziel 541 f. 216, 543. 217, 554. 220, 555 A, 556 f. 221, 558 f. 222; Truppen- und Geldhilfe aus Spanien 529 f. 212, 539 A 2, 616 A 5; Verhandlungen des Papstes mit dem Kaiser bezüglich Piacenza's 533 A; Friedensverhandlungen zwischen dem Kaiser und Frankreich unter päpstlicher Vermittlung und ohne diese 533 A, 595 A, 596 A, 596 ff. 237, 599 f. 238, 603 f. 240, 608. 241, 609 A 4, 612 f. 243, 630 f. 248, 631 A, 652 f. 254, 657. 256, 664. 258; Verhandlungen über die Passauer Artikel 530 A 4, A 5, 531. 213, 532 A 1, 539 A 2; Kriegsnachrichten aus Deutschland 533 A 1, 534. 214, 536. 214, 538. 215, 539. 215 A 1, A 2, 585 f. 232, 609. 241 A 4, 610 f. 242, 619 f. 245, 640 f. 251, 642 A 4, 647 A 2 (vgl. auch Albrecht Markgraf von Brandenburg-Culmbach); — aus Italien 531 f. 213, 536. 214, 544. 217, 548. 218, 549, 554. 220, 603 A, 605 A 7, 633 A 1, 634 A 1, 664 A 3; muss sich mit einer ärmlichen Herberge bei Kufstein begnügen 540. 216 A 1; Versuche, eine Begegnung des Kurfürsten Moritz mit dem Kaiser zustande zu bringen 542. 216 A 2, 551. 219; Misstrauen des Kaisers gegen Kurfürst Moritz 539 A 2, 540 f. 216, 543. 217; Einnahme Temesvár's 539. 215 A 1, 541. 216; Augsburger Gesandtschaften an den Kaiser 542 A 2, 543. 217, 546. 218; Veränderung des Rathes in Augsburg 549 A; Unzufriedenheit daselbst 553. 220, 588 A 2; kursächsische Truppen nach Ungarn 542 A 2, 548 A 2, 552. 220; Heimkehr des Herzogs Johann Friedrich 552 f. 220; Verhandlungen des Kaisers mit Markgraf Albrecht und Verhältnis desselben zum Kaiser: s. Albrecht von Brandenburg-Culmbach; darf dem Heere nicht folgen 558 A 1, 559. 222; besucht Strassburg 558 f. 222; kommt in Speier an 561. 223; Belagerung von Metz, s. Metz; verkehrt mit dem Kurfürsten von der Pfalz 571. 226, 574. 228, 580. 230 A 2; Bündnisverhandlungen mit deutschen Fürsten und Städten 574 f. 229, 584 f. 232, 659. 257; Kreiseinigungen 577. 229; Heidelberger und Heilbronner Bund 637 f. 250, 642. 251, 644. 252 A 4, 659. 257; Streit um Ellwangen 580. 230; Spannung zwischen den sächsischen Herzogen 586 f. 232; Empfehlungsschreiben 539 A 2, 589 f. A 2; Hofparteien 589. 233; Einzug des Kaisers in Brüssel 590. 234; Verstimmung Alba's 591. 234; Abschied des Markgrafen Albrecht vom Kaiser 592. 234; Unternehmung gegen Siena und Vermittlungsversuche 593 f. 235, 603 A 1, 605 A 7, 612 f. 243, 628. 247, 664 A 3; Mittheilung des Fluchtversuches des Kaisers in die Niederlande (1552) an die dortigen Stände 595. 236; Rye's Denkschrift 601 f. 239; geht dem Legaten Dandino ausserhalb Brüssels entgegen 603 f. 240; Meutereien unbezahlter Truppen 604 A 3, 604 f. 240, 626 A 5; klösterliche Zurückgezogenheit des Kaisers 606 f. 240; Gründe des Krieges des Kurfürsten Moritz gegen den Markgrafen Albrecht 611. 242; Egerer Tag 616. 244 A 1; Bedeutung der Thronbesteigung Maria's von England, sowie des Todes des Kurfürsten Moritz 619 ff. 245; schenkt der Königin Maria von Ungarn ein Pferd 621. 245 A 2; empfiehlt den päpstlichen Kämmerer Commendone an den venetianischen Gesandten in London 622 A 4; geheime Mission Commendone's 622 f. 246, 624 f. 247, 631. 248, 635. 249; Verlauf des Krie-

ges in den Niederlanden 536 A4, 562.223, 594.235 A1, 608.241 A2, 610 A2, 613.242, 614 A2, 618 f.245, 625 A1, 625 ff.247, 630 ff.248; abgefangene französische Briefe 602.239 A1, 620.245, 628 f.247, 654.255; Verhandlungen des Cardinals Pole mit dem Kaiser und mit England 623.246, 624.247, 630 f.248, 633 f.249, 638.250, 648.253 A1, 652 A2, 661 f.258; kaiserliche Heiratsverhandlungen mit der englischen Königin 634 A2, 636.250 A2, 642 A2, 645 A1, A2; ungünstige Stimmung in England 645 A2, 649 A1, 652 A2, 654.255, 663.258; der Kaiser unterstützt die Genuesen zur Eroberung Corsica's 633.249, 639.250 A3; Tod des Herzogs Karl von Savoyen 628.247, 639.250, 640.251; Rüstungen in Deutschland aus Argwohn gegen den Kaiser 640 f.251; Sendung eines englischen Gesandten an König Ferdinand 642.251; spricht mit Gesandten des Markgrafen Albrecht 643.251; Beschwerden des Kaisers über Intriguen des venetianischen Gesandten in London 645 A2; vereitelter Angriff des Markgrafen Albrecht auf die Niederlande 647.253 A1, 650 f.254, 656.254; Beschuldigungen gegen Ferdinand von Gonzaga und Enthüllungen über Peter Ludwig Farnese's Ermordung 651 f.254, 655 f.255; Pole's Ankunft am Kaiserhofe 652 f.254; Mission Polweiler's an den Kaiser 654 f.255; Böcklin's Aufgabe auf dem Frankfurter Kreistage 659.257.

Damvillers (Frankr., Dép. Meuse): 598.237.

Dandino Hieronymus, Cardinal, Legat des Papstes beim Kaiser: verhandelt bezüglich eines Friedens zwischen dem Kaiser und dem französischen Könige 603 f.240, 608.241, 609 A4, 612 f.242, 630.248, 631 A; schickt Commendone insgeheim an Königin Maria von England 622 f.246, 634.249 A1; reist heim 634.249 A1.

Datia s. Dänemark.

Dauphiné 600.238.

Delfino Giovanfrancesco, Edelmann am Hofe des Kaisers: Gespräch mit Mocenigo anlässlich der Nachricht von der Theilnahme Venedigs an einem Defensivbunde XVII, 297 A6.

Delitzsch (Preussen, Regierungsbez. Merseburg): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A1.

Detzel Justus (ein Nürnberger): führt gegen den aus der Schuldhaft in Venedig entlassenen Francesco Bon Process 339 A1, 381 A; s. Bon.

Deutschland: venetianisches Silbergeld mit Gewinn nach D. 14.6; Granvella über die voraussichtlichen Folgen der Religionswirren in D. 88.37; der Kaiser wünscht D. während des Winters zum Frieden zu bringen 117 f.51, 128.56; der Landgraf will ganz D. in seine Friedensverhandlungen einschliessen 140.61; Erfolge und Ziele des Kaisers in D. 151 f.67, 180 A; günstiger Winter 1546/7 in D. 122.53, 159.69; D. wird den Kaiser gegen den Papst unterstützen 165.71; Summe der in D. dem Kaiser gezahlten Strafgelder 195.84, 233.97; kaiserliche Verhandlungen über einen Bund von Fürsten und Städten in D. XXVII, 173.74, 194.83, 207.90, 217.95, 223.97, 291.125 A2, 314 f.135, 317 f.136, 322.138 A, 328 A1, 335.142, 340.144, 350.147 A1, 354.149 A1, 361.153, 371.155, 373 f.156, 574 f.229, 584 f.232, 659.257; Kreiseinigungen in D. 557.229 (über das Heidelberger Bündnis vgl. Heidelberg); grosser Wider-

stand in D. bezüglich der religiösen Frage zu gewärtigen 327.140; verhaltene Unzufriedenheit in D. 385.161; für grosse militärische Operationen geeigneter als Italien 384 f.161; Publication der Concilsbulle in D. 493.197; Ausfuhr von Silber aus D. verboten 495 A.

Diana von Frankreich, natürliche Tochter König Heinrich's II.: Verhandlungen bezüglich der Vermählung mit Orazio Farnese XXXIII, IL, 316.135; s. Farnese Orazio.

Diedenhofen (Thionville, an der Mosel): Aufenthalt des Kaisers in D. 561 A1, 564.224, 592.234, 651 A3; Rückzug von Metz nach D. 587.233 A2; Schleifung einer Festung bei D. 608.241 A2; Sicherung D.'s 649.254 A1.

Diego, Don D., s. Mendoza Diego.

Dietrich, Wolfgang D. von Pfirt, Feldhauptmann des Herzogs Johann Friedrich: fällt bei Rochlitz 201.87 A.

Dignano (Istrien): Grenzstreitigkeiten bezüglich D.'s 518 A2.

Dillingen (Bayern): Ergebung D.'s 46.18; kaiserliches Lager bei D. 45.18, 77.32, 79.32, 81.33, 82.34, 83.35, 86.36, 88.37, 91.38; das schmalkaldische Heer angeblich bei D. 49.19; wird befestigt 78.32, 80.33; der Nuntius, die Gesandten Frankreichs und Englands, sowie Cardinal Truchsess in D. 92.39, 104.44, 183.78; von den Augsburgern geplanter Angriff auf D. 116.50; Soto lehrt in D. Theologie 475 A2; — kehrt vom Kaiserhofe nach D. zurück 476; der Kaiser sorgt für die Schule in D. 476; 1552 von Pfalzgraf Otto Heinrich besetzt 525 f.210 A7; Cardinal Pole in D. 638.250, 639 A1.

Dinkelsbühl (Mittelfranken): ergibt sich dem Kaiser 111.48 A4; Depesche Mocenigo's aus D. 120 f.53; der Kaiser nach D. 120.52 A1.

Döbeln (Königr. Sachsen): geplante Friedensberathung zwischen Abgesandten der sächsischen Herzoge 210.91 A1; von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A1.

Dölsach (Tirol, Drauthal): Durchreise des Kaisers durch D. 532 A1.

Doge von Venedig s. Donato Francesco, Trevisan Marcantonio, Venier Francesco.

Donato Francesco, Doge von Venedig (vom 24. November 1545 bis 23. Mai 1553): im Verdachte, die Protestanten mit Geld unterstützt zu haben 13.6; — die Nachrichten aus Constantinopel in einer dem Sultan günstigen Weise entstellt zu haben 127.55 A, 186.80 A2; gratuliert dem Bayernherzog anlässlich der Geburt eines Enkels 338.148, 365 A; condoliert Bischof Granvella zum Tode seines Vaters 461 A2, 464.188 A1; — desgleichen Cardinal Madruzzo 464.188 A1; empfiehlt die beiden Brüder Granvella's in Padua 455 A; von dem Prinzen von Savoyen um ein Anlehen gebeten 513 A1; übersendet dem Cardinal von Augsburg einen Pass 526.210 A.

Donau 121.53, 169.73; Übergang der Schmalkaldner 4.3, 10.5 A1, 11.6 A1; — des kaiserlichen Heeres 5.3, 6.4, 11.5, 15.7, 146.64; — einzelner Theile desselben 57.22, 59.23; die Neuburger Besatzung auf einer Insel der D. 7.4; Brückenbau zur Täuschung der Feinde 23.10 A4, 31.13; die Donauwörther Besatzung am andern Ufer der D. 43.17; kaiserliche Truppenabtheilung über die D. 57.22, 59.23; kursächsische Truppen fahren auf der D. 552.220.

Donauwörth (Bayern): schmalkaldisches Lager bei D. 8.4, 10.5, 11.6, 15.7, 23.10; — befestigt 37.14; unvollendeter Marsch des kaiserlichen Heeres nach D. 11.6, 15.7, 37.14; kaiserliches Lager bei D. 44.18; Recognoscierung kaiserlicher Truppen vor D. 41.16; Verhältnis zu König Ferdinand 43.17; Einnahme von D. 42 f.17, 44.18; italienische Deserteure bei D. 72.29; Streifzug kaiserlicher Truppen nach D. 76.31 A2; befürchteter Angriff auf D. 78.32; der gefangene Landgraf in D. 313 A1; der Kaiser in D. 313 A1, 436.180; Truppen des Kurfürsten Moritz in D. 542 A2, 545.217, 548.218 A2; Kurfürst Moritz in D. 545.217; Heinrich von Plauen in D. 545.217 A4, 547 f.218.

Doria Andreas, Fürst von Melfi, Admiral der kaiserlichen Flotte: Flucht und Rückkehr anlässlich des Aufstandes Fiesco's 144.63; mit Galeeren und Truppen nach Neapel befohlen 280.120 A; verlangt und erhält Hilfstruppen zur Belagerung der Stadt Afrika 444 f.183; schickt einen Secretär an den Kaiserhof, um sich zu rechtfertigen 484 A; erhält Ferrandina 506.202 A3; nach Spanien befohlen 646.253.

— Anton, Galeerencapitän: sendet einen Unterhändler an den Kaiserhof 400 A1; bewirbt sich um das Commando über die neapolitanischen Galeeren 591.234 A2; wird dem Prinzen von Savoyen als Kriegsrath zugetheilt 614 A2.

— Giannettino: am Kaiserhofe keine Trauer über seinen Tod 144.63.

Dorothea, Nichte Kaiser Karl's V., Gemahlin des Kurfürsten Friedrich II. von der Pfalz: verhandelt mit dem Kaiser 93.39; macht mit ihrem Gemahl dem Kaiser ihre Aufwartung 432.179, 437.180; verspricht, ihren Gemahl zum Reichstagsbesuch zu bewegen 437.180; mit Damula an derselben Tafel 580.230 A2.

Douai (Frankr., Dép. Nord): 625.247 A6.

Dourlens (Frankr., Dép. Nord): geplante Unternehmung gegen D. 664 A1.

Dover: geplante Landung des Cardinals Pole in D. 663.258.

Dragut (oder Torgud), Seeräuber: wird sich angeblich mit dem Scherif von Marokko vereinigen 433.170; in die Dienste des Sultans aufgenommen 443, 483.193 A2; greift eine kaiserliche Heeresabtheilung vor Afrika an 445.183.

Drakenborg (Hannover, Nienburg): Schlacht bei D. 273.117 A1, 275.118, 276 f.119, 277 f.120, 281 f.121.

Dresden 219.96; König Ferdinand und Herzog Moritz in D. 201 f.87; die Gemahlin des Herzogs Moritz in D. 223.97; die Prediger in D. warnen vor dem Umgang mit Papisten 202.87; Alt-D. vom Herzog Johann Friedrich genommen 223.97; Brand in D. 224.97; verabredete Fürstenzusammenkunft in D. 595 A4.

Duarte Francesco, Generalcommissär im kaiserlichen Heere: zur Proviantansammlung beauftragt 106 f.46; Ankunft in Innsbruck 538.215 A2; über die Nachschubelinien 559.222; — Verpflegungsschwierigkeiten 570 A4.

Dudich Augustinus Sbardellatus, Bischof von Waitzen: berichtet König Ferdinand über den Krieg in Ungarn 472 f.191.

Dudley, Sir Andrew D., englischer Gesandter: Audienz beim Kaiser 590.234 A1, 602.238, 608.241, 610.242.

— Johann, Herzog von Northumberland: wollte König Eduard ver-

giften 617.244; conspiriert mit den Franzosen 620 f.245; gefangen 621.245; bietet König Ferdinand Hilfe gegen den spanischen Successionsplan an 642.251.

Duino 387 A1, 408 f.170 A1.

Dux Georg, s. Hegnenberg.

Ebeleben, Christoph von E., Rath und Amtmann des Herzogs Moritz: vom Landgrafen an den Kaiser gesandt 278.120.

Eberstein, Philipp Graf von E.: vom Kaiser zu Truppenwerbungen beauftragt 111.48 A8; führt dem kaiserlichen Heere seine Fähnlein zu 561 A1; seine Truppen in Trier meutern 605.240.

Ebu Hassun, Exkönig von Velez de la Gomera: zieht an des Infanten Philipp Seite in Augsburg ein 440.181.

Eck, Dr. Leonhard von E., bayerischer Kanzler: Rede auf dem Reichstage über das Concil 337.142; dankt für ein Gratulationsschreiben des Dogen anlässlich der Geburt des bayerischen Prinzen Karl 365 A; intriguiert gegen das kaiserliche Bundesproject XXVII sq., 373 f.156, 374 f.157; Mitglied einer Interimscommission 396.163; verwendet sich für den aus Venedig verbannten Dr. Bucchia 412.171 A2.

Eduard VI., König von England: 138.60; Thronbesteigung 172.74; in der Thronfolgeordnung Heinrich's VIII. 174 f.75; der Kaiser angeblich zu seinem Vormunde bestellt 177.76, 178.77 A1; Mission des Thomas Perrenot Granvella an ihn 185 A2; der Kaiser weist den päpstlichen Vorschlag der Bekriegung E.'s zurück 203.88, 298.127 A6, 299 ff.128, 304.130, 309.132 A1; verbündet sich mit Frankreich 205.89 A2; — angeblich mit Venedig 297.127 A6, 315.135; Annäherungsversuche des Papstes an E.'s Regierung 299 f.128; führt gegen Schottland Krieg 320 f.137, 326.140 A, 350.147 A1, 361.158 A; Verhältnis des Kaisers zu ihm 320 f.137, 323.139, 350.147 A1, 352 f.149, 361.158 A, 418.174; weist eine Ablösungssumme für Boulogne zurück 321.137; erinnert den Kaiser an seine Vertragspflicht im Falle eines Krieges mit Frankreich 323.139; König Heinrich schlägt ihm eine Vertragsrevision vor 400 A1; schliesst angeblich mit den deutschen Seestädten ein Bündnis 444 A; der Kaiser schenkt ihm Pferde 600.258 A3; Tod 620.245, 642.251; Verdacht seiner Vergiftung 617.244.

Eger (Böhmen): Depeschen aus E. 214 f.94 bis 221.97; Truppenvereinigung bei E.; Aufenthalt des Kaisers u. des Königs Ferdinand in E. 207.90, 209.91, 211.92, 214.93, 215.94, 223.97, 227.99, 228.99; die Strasse nach E. gefährdet 228.99; Tag von E. 616.244 A1.

— (Ungarn), s. Erlau.

Egmont, Lamoral d'E.: Ankunft seiner Reiter in Augsburg 356 A; will nicht nach Luxemburg zurückkehren 595 A4.

— Maximilian d'E., Graf von Büren, s. Büren.

Eichstädt: Lazarus von Schwendi in E. 4 A2, 10 A1, 11 A1.

— Bischof von E., s. Hutten.

Eidgenossen 136.160; französische Truppenwerbungen 67.27, 128.56, 147 A, 171.73 A1, 296.127, 544.217, 632.248, 653.254 A1; geplantes Bündnis Frankreichs, Englands und Venedigs mit den E. 68 f.28, 297.127 A6, 303.129 A1; der Kaiser versichert den E., dass der (schmalkaldische) Krieg nicht der

Religion gelte 68.28; — —, dass er friedliche Absichten gegen sie hege 321 f.188 A4; — ladet sie zum Reichstagsbesuch ein 297 f. 127 A6, 319.136 A1; — verhandelt mit ihnen über einen Vertrag 355 A2; Strassburg wirbt angeblich Truppen bei den E. 147 A; Strassburg und Constanz wünschen, von ihnen als Cantone aufgenommen zu werden 148.65, 168.72; wollen angeblich Gesandte an den Kaiser schicken 155.68, 172 f. 74 A3; bestrafen diejenigen, welche bei Schmalkaldnern Kriegsdienste geleistet haben 172 f.74 A6; ihre Truppen von dem französischen König entlassen 176.76; Verwahrung katholischer Cantone gegen Bücher religiösen Inhalts 178 A; befürchteter Krieg gegen die E. 364 f. A, 371 A2; Sebastian de l'Aubespine, französischer Gesandter bei den E. 588 A2, 654.255 A4; sollten von Frankreich durch Geld abgezogen werden 602.239.

Einsiedeln, Abraham von E., kursächsischer Commissär auf dem Augsburger Reichstage 438.180.

Elba 2.2 A3, 417.174 A1.

Elbe (Fluss) 219.96, 223.97, 228.99, 288. 124 A1; Herzog Johann Friedrich am rechten Ufer der E. 229.100; kaiserliches Lager an der E. 233.101, 234.102, 238.103, 242.104, 246.105, 249.106, 250.107, 256.109, 258.110, 260.111, 261.112, 263.113, 264.114, 269.115, 271.116, 273.117, 275.118, 277.119, 279.120; Übergang des Kaisers über die E. 232.101, 234. 102, 237.103, 239.104, 251.108, 253. 108; — des Heeres Johann's von Brandenburg 480.192.

Elbenau (Preussen, Regierungsbezirk Magdeburg): von Herzog Moritz erworben 266.115 A1.

Eleonore, Gemahlin des portugiesischen Königs Emanuel und hierauf des französischen Königs Franz I.: verhandelt über einen Frieden zwischen Frankreich und Karl V. 172.74, 272.117, 596 A, 598.237, 600.238; ihre Brüder condolieren ihr zum Tode ihres Gemahls 230.100; macht dem Prinzen von Savoyen Hoffnung auf einen Frieden mit Frankreich 324.139; Gerücht von einer Friedensberathung E.'s mit Königin Maria 417.174 A1; lobt den scheidenden Gesandten Cavalli 430 A; reist zum Kaiser und wird die Regierung Valencia's übernehmen 477 A, 481.198 A1; erkrankt 636 A2; erhält Einkünfte in Neapel 646.253; Heiratsprojecte für ihre Tochter Maria, s. Maria von Portugal.

Eleonore, Erzherzogin, Tochter König Ferdinand's in Hall (Tirol) 220.96 A6.

Elias, Woiwode der Moldau: zieht gegen Siebenbürgen 520.207.

Elisabeth, Erzherzogin († 1545), erste Gemahlin (König) Sigismund's II. August 412 A4.

— von England, Tochter Heinrich's VIII. und der Anna Boleyn: ihr Thronrecht 175.75.

— von Hessen, Gemahlin Johann's V., Grafen von Nassau-Dillenburg 176. 76 A2.

— Gemahlin des Herzogs Johann von Sachsen: in Rochlitz 189.81.

— della Rovere, s. Rovere.

El[l]bogen (Böhmen, Kreis Eger), Schloss des Grafen Hieronymus Schlick: von den Truppen des Herzogs Johann Friedrich genommen 221.97 A1.

Elsass: Der französische König im E. 526.210, 560.222.

Ellwangen (Württemberg): Unterhandlungen des pfälzischen Kurfürsten mit Granvella in E. 118.

51 A 1, 152.52 A 1, 123 f.54; Streit um die Propstei E. 580.230 A 2.

Emanuel, König von Portugal: Heiratsprojecte für seine Tochter Maria, s. Maria von Portugal.

Emanuel Philibert, Prinz und seit 1553 Herzog von Savoyen: Zeuge der Demüthigung des pfälzischen Kurfürsten 126.55; Pfalzgraf Friedrich theilt ihm Ulms Unterwerfung mit 128.56; Project seiner Vermählung mit Johanna d'Albret 129.56, 193.83, 288.124, 342.145; — mit Margaretha von Frankreich 338.143, 342.145, 345.146, 598.237; — mit einer Erzherzogin 129.56, 345.146, 361.153 A; — mit Vittoria Farnese 183.78; verkehrt mit französischen Gesandten 272 f.117, 274.118 A 1, 341.144 A 1; — mit venetianischen Gesandten 429 A 5, 508 A 2; hoffnungerregende Äusserungen des Kaisers ihm gegenüber 310.133 A 1; erhält günstige Nachrichten über Friedensunterhandlungen in Frankreich 324.139, 338.143; Mittheilung des Kaisers über die Verhandlungen mit dem französischen Gesandten Brissac 342.145; wohnt der Epidemie wegen ausserhalb Augsburgs 359.152 A 2, 364 A; zieht mit dem Kaiser in Augsburg ein 440.181; schickt einen Gesandten an Erzherzog Max nach Genua 476; — Colegno an den Dogen von Venedig um ein Darlehen 508 A 2, 513 A 1; kommt am Kaiserhofe an 540.216; hat angeblich Aussicht, Gonzaga in Mailand zu folgen 549.219; Vorschlag der Franzosen, ihn durch Bourbon zu entschädigen 598.237, 600.238; verbürgt meuternden Truppen die Einhaltung des Pardons 604 A 3; zum Führer des kaiserlichen Heeres ernannt 614 A 2, 618.245 A 2; weigert sich, das Commando wieder anzunehmen 618 A 2; Tod seines Vaters 628.247; lässt Verhaftungen vornehmen 639.250; erhält 3000 Scudi aus Portugal 635 A 3; vom Kaiser dem Cardinal Pole entgegengesandt 652.254; erhält die Bewilligung zur Heimkehr 657.256 A 5; wegen erlittener Beleidigungen von Heerführern um Verzeihung gebeten 658 A 2.

England: Rückkehr eines englischen Herolds aus dem kaiserlichen Lager nach E. 85.36; ein päpstlicher Agent 1546 in E. 155.68; der Papst sucht England durch Krieg oder Verhandlungen zu unterwerfen XXIX sq., 155.68, 177.76, 202 ff.88, 298.127 A 6, 299 ff.128, 304.130, 309.132 A 1, 319.136; Bernardino von Ferrari aus E. zurück an den Kaiserhof 309.132 A 1; Krieg E.'s gegen Schottland 320.137, 326.140 A, 350.147 A 1, 361.153 A 4; Reise Francesco Bernardo's nach E. 645 A 2; Unzufriedenheit in E. über die Heirat der Königin Maria 645 A 2, 649 A 1, 654.255; Reise des Cardinals Pole nach E. verschoben 623.246, 624.247, 630 f.248, 633 f.249, 638.250, 648.258, 661 ff.258.

Englestat, s. Ingolstadt.

Erasmus, Bischof von Strassburg, s. Limburg.

Erasso, kaiserlicher Secretär: verwendet sich für den aus Venedig verbannten Dr. Maraboto 539 A 2; Alba wirft ihm Versäumnisse bei Metz vor 588.233; hält es mit dem Hofrichter und mit Manrique 589.233; Schreiben des Papstes an ihn 597 A 2; angeblich an der Meuterei in Cambrai schuld 604 A 3; zu Verhandlungen in England 663.258.

Erfurt: Truppen des Herzogs Johann Friedrich nach E. 217.95 A 1.

Erich, Herzog von Braunschweig: verfolgt italienische Deserteure 65.

26; mit Büren nach Norddeutschland 119.52 A 1; stellt für den Kaiser ein Heer auf 198.85, 207.90, 208.91, 218.95; im Felde gegen den Landgrafen 249.106, 260.111; seine Niederlage bei Drakenborg 273.117 A 1, 275.118, 276 f.119; berichtet mündlich über sie 277 f. 120; von seestädtischen Truppen bedroht 448 f.184; ruft Reichshilfe gegen das niedersächsische Kriegsvolk an 486.194; zieht dem Markgrafen Albrecht zu 614 f.244; am Kaiserhofe 615 A 4.

Erizzo Marcantonio: der Kaiser sucht um Aufhebung der Verbannung E.'s aus Venedig an 387 A 1.

Erlau (Ungarn): Rückgabe an König Ferdinand 400.165 A 1; von den Türken verlangt 448.184; Kriegsnachrichten aus E. 483.199 A 2.

Ernst von Bayern, 1540 bis 1554 Erzbischof von Salzburg: Dr. Jacob Heinrichmann vertritt ihn in einer Interimscommission 396.163; Versuche, ihn für die Wahl des Cardinals Madruzzo zum Coadiutor zu gewinnen 449.184, 451 A, 462 A; verspricht dem Bayernherzog, die Wahl eines Sohnes desselben zum Coadiutor zu fördern 477.

— von Braunschweig, Rittmeister im Heere Herzog Johann Friedrich's: bei Mühlberg gefangen 237.103; in Gesellschaft Johann Friedrich's 244.105, 247.106.

— von Sachsen 577.229, s. Johann Ernst.

Escalin, Antoine E. des Aimars, Baron de la Garde, genannt „Capitän Paulin": schliesst ein Defensivbündnis mit England ab 205.89 A 2.

Eschenberga (?), Dorf in Sachsen-Gotha 266.115 A 1.

Esslingen (Württemberg): Depesche aus E. 146 f. A 1; die Abtretung von E. wird dem Kaiser angeboten 133.58; unterwirft sich dem Kaiser 136.60 A 2; das kaiserliche Heer (1552) nach E. 554.221.

Este Alfons, Sohn des Herzogs Hercules von Ferrara: am französischen Hofe 527.211, 536 A 4; in Metz 527.211 A 4, 569.226 A 3; Project seiner Vermählung mit einer französischen Prinzessin 664 A 3.

— Franz von E., Bruder des Herzogs Hercules: reist heim 41.16, 341.144 A. 1; lauert vergeblich auf einen feindlichen Transport 57.22, 59.23; theilt seinem Bruder die geheime Mission eines gewissen Hannibal ins Schmalkaldnerlager mit 70.28; über den Inhalt eines Briefes Adam Trott's an Johann von Brandenburg 96.41; zu einer Condolenzmission und angeblich zu Heiratsverhandlungen nach England bestimmt 177.76; Pirrho Colonna schreibt ihm über das Rochlitzer Treffen 190.82; kommt am Kaiserhofe an 578.230 A 1; unterhandelt wegen des Eintrittes in venetianische Dienste 580 A 3; geht dem Cardinal Dandino ausserhalb Brüssels entgegen 604.240.

— Hercules II., Herzog von Ferrara: über den Plan Paul's III., einen päpstlichen Coadiutor als künftigen Papst wählen zu lassen 39.15; von der geheimen Mission eines gewissen Hannibal ins Schmalkaldnerlager unterrichtet 70.28; im Kriegsfalle wohl auf der Seite des Papstes 385.161; empfiehlt dem Cardinal von Guise angeblich Friedensförderung 396 A 5; Rangstreit mit Ferrara 400 A 1, 410 A; will auf Heiratsverhandlungen mit König Ferdinand nicht eingehen 457 A 2; verhandelt mit dem Erfinder einer neuen Münzprägemaschine 495 A; Graf Manfredi

sein Unterthan 501.200 A4; beschwert sich beim Kaiser über Gonzaga, der einen Brief des französischen Königs abgefangen habe 527.211; verhandelt mit dem Kaiser wegen der Restitution Brescello's 528.211, 533 A, 534 f.214, 536 A4, 548 A2, 562.222 A5; — mit dem Kurfürsten Moritz 550.219, 551.219; will von einer Ernennung zum Generalcapitän Venedigs nichts hören 575.229 A3, 580.230, 593.235 A1; erhält einen französischen Bundes- und Heiratsantrag 664 A8.

Este, Hippolyt von E., Cardinal: Besitzer von Brescello 528.211; soll es nicht mehr erhalten 536 A4, 548 A2.

— Ludwig, Sohn des Herzogs Hercules: soll mit Modena und Reggio belehnt werden 563 A.

Ethingen s. Öttingen.

Fachs Ludwig, kursächsischer Rath: Mitglied einer Interimscommission 395.163.

Faleti Hieronymus, ausserordentlicher Gesandter Ferrara's am Kaiserhofe: verhandelt bezüglich der Restitution Brescello's und bezüglich der Investitur mit Modena und Reggio 562 f. A5.

Fano, Bischof von F., s. Bertano Pietro.

Farnese Alexander, Cardinal: krank in Ingolstadt 8.4; im Lager bei Marxheim 18.8; über die Kriegführung des Landgrafen 19 f.9; — seine Vermittlung zwischen Frankreich und dem Kaiser 20 f.9, 26.11, 57.22, 63.25; — einen Angriffsplan des Kaisers 20 f.9; glaubt nicht an Friedensverhandlungen des Kaisers mit den Schmalkaldnern 38.14; krank 14.9, 57.22; vom Papste heimberufen 24.10; Baersdorp's Krankheitsbericht verhilft ihm zur Heimreise 57.22; seine Heimreise 41.16, 57.22, 60.25, 62 f.25, 66.26, 72.29, 76.31; sein Edelmann Fabio Giuletti fällt 54.20; sendet Montemerlo an den Papst 58.22, 60.25; Abschiedsbesuche Granvella's und Mocenigo's bei ihm 62.25, 63.25; erfährt aus Venedig den Inhalt einer Depesche Mocenigo's (S. 26 f. 11), 65.26; italienische Deserteure reisen mit ihm 72.29, 76.31; augsburgische Reiter lauern vergeblich auf ihn 80.33; vom Kaiser an seine Versprechungen erinnert 76.31, 165 f.71, 167.71; ersucht Cardinal Truchsess und Herzog Cosimo um Unterstützung bezüglich der Restitution Piacenza's 355 A3, 372 f. 156; zu einer Reise an den Kaiserhof bereit 367.154; sendet Ardinghello an Cardinal Madruzzo 401. 166; dieser räth ihm getrennte Verhandlung über Parma und über Piacenza 443; beruft Ardinghello ab 464 A2; der Kaiser zeigt Misstrauen gegen ihn 506.202; verhandelt mit Frankreich 507.202; Diego de Mendoza und Ferdinand von Gonzaga dingen einen Giftmischer gegen ihn 511.204.

Farnese Orazio, Sohn Peter Ludwig's: Verhandlungen über seine Heirat mit Diana, der natürlichen Tochter Heinrich's II. XXXIII, IL, 316.135 A1, 507.202; verhandelt mit Frankreich 507.202, 508 A2; in Metz 569.226.

— Ottavio, Sohn Peter Ludwig's: der Kaiser beschwert sich bei ihm über Ausschreitungen italienischer Truppen 13.6; recognosciert 30.13; in einem Scharmützel 40.16; glaubt nicht an Friedensunterhandlungen des Kaisers mit den Schmalkaldnern 38.14; sein Trompeter meldet Donauwörth's Ergebung 42.17; verfolgt italienische Deserteure

65.26; vertröstet die Truppen 72 f. 29; in Lebensgefahr 76.31 A2; von A. Mocenigo besucht 133.58; Brief des Jovius an ihn 146 A; bittet um Entlassung seiner Truppen 154 f.68; reist angeblich heim 160.69; krank 163.71; Rivalität zwischen ihm und Alba 164.71; bleibt beim Kaiser 166 f.71; nach Prag und Nürnberg 271.116 A1; am Kaiserhof erwartet 355.150, 360.153 A1; sendet dahin Pallavicino zu Verhandlungen bezüglich Piacenza's 355 A3; verweigert die Übergabe fester Plätze 355 f. A; Restitutions- und Entschädigungsverhandlungen bezüglich Piacenza's und Parma's 357.151, 359.152, 363.153, 373.156, 386.161, 405.168, 407.168, 454.185, 470 A2; schreibt Briefe voll Ergebenheit gegen den Kaiser 367.154; schliesst einen Waffenstillstand mit Ferdinand von Gonzaga 360 A1, 510 A2; beruft Pallavicino ab 377.158, 434.179; der Kaiser zeigt Misstrauen gegen ihn 506.202; in Verhandlungen mit Frankreich 507.202, 508 A2, 514.205; nimmt Giovanfrancesco Sanseverino gefangen 509 f.203, 510 A2, 511 f.204, 514.205, vom Papste von der Annahme französischer Dienste abgehalten 514.205; Aussöhnungsverhandlungen mit dem Kaiser 643.251.

Farnese Peter Ludwig, Herzog von Parma und Piacenza: bietet Ferdinand von Gonzaga anlässlich der Verschwörung Fiesco's Hilfe an 144.63; verhandelt mit England 304.130 A2; — mit dem französischen Könige 304.130; ermordet XXXII, 343.146, 348 f.147, 351.148, 354 f.150, 359 A3, 651 f.254, 652.254 A1.

— Vittoria: geplante Heirat mit Emanuel Philibert von Savoyen 183.78 A1; — mit dem Markgrafen von Pescara 183.78.

Ferdinand, römischer König: Verhältnis zu Donauwörth 43.17; Project der Vermählung seines Sohnes Ferdinand mit Maria von Portugal 458.187, 516.206, 642.251 A2; — — mit einer polnischen Prinzessin 459.187, 467.189; — einer seiner Töchter mit dem Prinzen von Savoyen 129.56, 345.146, 361.153 A; — — mit dem Infanten Philipp 339.143, 433.179, 442.182, 458 ff.187, 515.205 A2, 516.206; — das Verbot des Handels mit den Schmalkaldnern wird von seinen Unterthanen nicht beachtet 68.28; Vertrag mit Herzog Ulrich [1535] 137.60; — mit Herzog Johann Friedrich [1544] 87.37; — mit Herzog Moritz [1546] 87.37 A1, 102.43; Waffenfolge in Kursachsen 62.25, 82 ff.35, 86 ff.37, 90.38, 91.38, 94.39, 102.43; Herzog Ulrich bietet ihm die Abtretung Esslingen's an 133.58; Lodrone im Auftrage des Kaisers bei ihm 140.61, 199.86 A1; bittet Venedig um Geldunterstützung 143 A; sammelt Truppen 146 A; bittet den Kaiser um Hilfe 148 ff.65, 168.72, 201.87, 185 A2, 210.91; Restitution einiger seiner Gebiete durch die Augsburger 148.65 A1; Erzherzog Max will vom Kaiserhofe zu ihm fliehen 169 ff.73; — wahrscheinlich sein Reichsnachfolger 180 A; vereinigt sich mit Herzog Moritz 182.78; der Kaiser gönnt ihm angeblich nicht den Ruhm der Besiegung des Sachsenherzogs 182 ff.78; Haltung gegenüber Aussöhnungsverhandlungen für den Landgrafen und den geächteten Kurfürsten 189.81, 208.91, 212.92, 219.96; kann von Pfirt aus den Strassburger Handel schädigen 191.82;

Bedeutung eines Friedens mit Frankreich für seine Länder 193. 83; Zusammenkunft mit Herzog Moritz 201 ff. 87; Vereinigung seiner Truppen mit denen des Kaisers 207. 90, 209. 91, 211. 92, 214. 93, 215. 94; Zahl seiner Truppen und derer des Herzogs Moritz 189. 85; mit dem Kaiser an die Elbe 221 A 1, 225. 98; — über die Elbe 234. 102, 235. 103; Zeuge der Vorführung des gefangenen Sachsenherzogs 235. 103 A 1; gegen die Hinrichtung des Gefangenen 247. 106; verhandelt mit Kurfürst Joachim bezüglich des Gefangenen 254 A 2; in Torgau 246. 106 A 2; Äusserung über den Tod des Königs Franz 255. 109 A 1; sendet den Grafen von Ortenburg an den französischen Hof 230. 100: bei der feierlichen Ratification des Wittenberger Vertrages anwesend 266 ff. 115 [s. Wittenberg]; auf ihn bezügliche Bedingungen 256. 109, 267. 115; besucht die Herzogin Sibylle 267. 115 A; Verhalten gegenüber dem böhmischen Aufstande 182. 78, 220. 96, 222. 97, 222. 97 A 2, 225 ff. 98, 230. 100, 248 ff. 106, 253. 108, 255. 109 A 2, 258. 110 A, 261. 112 A, 262 ff. 113, 270. 116; stürzt vom Pferde 254. 108; zieht nach Böhmen XXV, 258. 110 A, 262. 113, 264. 114, 268. 115 A, 270. 116, 271. 116 A 1, 276. 119, 286. 124; bittet Nachbarfürsten um Unterstützung 286. 124 A 1; erhält Hilfstruppen des Kaisers und des Herzogs August 286. 124, 297. 127; zieht in Prag ein 303. 129 A 1, 307. 131 A 1; zu seinen Erfolgen von Venedig beglückwünscht 311. 133 A 1, 325 A 1; schliesst einen Waffenstillstand mit den Türken 313 A 1; 315. 135, 321 ff. 138, 322 ff. A 5, 326 ff. 140 A 1, 334. 142 A 1, 347. 146, 364 A, 369 A, 375 A, 388 A 1, 395. 168 A 1, 406 A 3; der Kanzler und der Bischof Granvella bezeichnen seine Räthe als ungeschickte Unterhändler 322. 138 A 4, 333 f. 142; seine Länder sollen unter den Schutz eines deutschen Bundes gestellt werden XXVII, 317. 136, 340. 144; Ankunft in Augsburg 364 A; verlangt vom Reichstage Türkenhilfe 364 A, 421. 175 A 1, 422. 176, 424. 177, 448. 184, 493 ff. A 5, 499 ff. A, 500. 200; Vergleich mit seiner Schwester Maria 365 A, 398 ff. 165; in ihrer Gesellschaft auf der Jagd 372. 156; wird ein eventuell vom Kaiser berufenes Concil beschicken 375 A; Verhandlungen mit Venedig zur Ausführung des Vertrages von Bologna [1529] und des Trienter Schiedsspruches [1535] 331 ff. 142, 376 A, 380. 159 A 2, 397 ff. A 3, 464. 188 A 1, 477 A 2, 481 ff. 193, 484 A, 503 A 2, 512. 204 A 2, 518 A, 521. 207 A; kleinere Grenzconflicte mit Venedig 387 A 1, 401 A, 404. 176 A 5, 406 A 3, 408 ff. 170 A, 414 A 2, 470. 190 A 1, 484 A, 493. 197 A 3, 497 A 2, 518 A 2, 521. 208 A 4, 523. 209 A 4, 526 A 4; will sich angeblich für Johann Friedrich's Freilassung verwenden 383. 160; erhält vom venetianischen Gesandten Nachrichten aus Constantinopel 388 A, 404. 176 A 5, 484, 510 A 2; schickt Giusto di Argento nach Constantinopel 369 A, 404. 167; Felonieprocess gegen Herzog Ulrich von Württemberg 388 A, 396 A 5, 425. 177, 436. 180, 438. 180, 451 A, 458. 187, 464 A 2; hat Thumshirn noch nicht begnadigt 396 A 5; Freundschaftsversicherungen an Venedig anlässlich der Verstärkung venetianischer Grenzbesatzungen 397. 164 A 1, 408 ff. 170 A 3; ertheilt Ardinghello Audienz 401. 166; von Herzog Moritz um

Hilfe gegen Mansfeld gebeten 406. 168 A 2; ertheilt dem scheidenden Contarini den Ritterschlag 410 A; sendet Erzherzog Max nach Spanien 410 ff. 171, 413. 172; bestimmt ihm eine Apanage 411. 171; soll angeblich mit Verzicht auf die römische Königswürde Coadiutor des Kaisers werden 413. 172; lässt den Jesuiten Bobadilla aus Augsburg entfernen 416. 173 A 2; Heimreise von Augsburg 422 ff. 176 A 3; leitet die Vorarbeiten für den Reichstag (1550 bis 1551) 428. 178; Successionsverhandlungen mit dem Kaiser 432 ff. 179, 438. 180, 441 ff. 182, 446, 451 A, 452 ff. 185, 455 ff. 186, 457 A 2, 458 ff. 187, 462 A, 463 f. 188, 466 f. 189, 469 f. 190, 475 A 2, 476, 478 f. 192, 484 A, 487. 194, 489. 195, 491 f. 196, 494 A, 496 f. 198, 497 f. 199, 500. 200, 503. 201, 505 f. 202, 509. 203, 510 f. 204, 513 f. 205, 515 f. 206, 522 f. A 2; begrüsst den Kaiser und den Infanten Philipp ausserhalb Augsburgs 439 f. 181; beglückwünscht den Herzog von Cleve zur Geburt einer Tochter 440. 181 A 4; besucht den Mainzer Kurfürsten 441. 182; F. und der Infant Philipp erweisen sich gegenseitig Aufmerksamkeiten 442. 182 A 2, 460. 187; Marillac theilt ihm die Geburt des französischen Prinzen Karl mit 442. 182 A 2; nimmt eine Antwort der Reichsstände in Empfang 446 A 2; unterstützt die Bewerbungen des Cardinals Madruzzo um die Salzburger Coadiutorie 449. 184; kauft für den französischen Prinzen ein Taufgeschenk 450. 184; ein ungarischer Gesandter zur Berichterstattung bei ihm 451 A; zahlte den Kurfürsten Geldsummen für seine Wahl 456. 186; von seinem Sohne Max ermahnt, bezüglich der Succession keine Verpflichtungen einzugehen 457 A 2; wird von Ferrara mit Heiratsverhandlungen abgewiesen 457 A 2; unterhandelt mit Martinuzzi L, 459 A 1, 473 f. 191, 476, 484, 497 A 2, 508. 202; Reichstheilung nach seinem Tode 461. 187; schickt Schiffe und Boote nach Komorn 472 A; Marillac ladet Erzherzog Max zur Reise durch Frankreich ein 472 A; schreibt seinem Sohne Max 472 A; zur Eroberung Ungarns ermuntert 473 f. 191; um Freilassung eines bei Wien verhafteten Spiones gebeten 474 f. 191; Briefe des Sultans an ihn 475 A 2, 483. 193 A 2; empfängt nicht die württembergischen Gesandten 476, 487. 194; dankt Venedig für die seinem Sohne Max erwiesenen Ehren 476; unterhandelt mit dem Patriarchen Grimani und mit dem Papste bezüglich der Abtretung von Aquileia 482 f. 193, 498. 199 A 1, 503 A 2, 512. 204 A 2; wünscht Marignano in Ungarn zu verwenden 494 A, 502. 201; weigert sich, einen Protest der Reichsstädte anzunehmen 498 f. 198; Zurücksetzung seines Commissärs auf dem Reichstage 502. 200; angeblich nach Innsbruck 504 A, 522 A; verlässt Augsburg 512. 204 A 2, 517 A 2; Forderungen des Sultans an ihn 507. 202; von Triester Kaufleuten um Befreiung von venetianischen Zöllen gebeten 515. 205 A 2; will die Silberausfuhr aus seinen Ländern verbieten 517. 206; nimmt Castaldo in seine Dienste 517 A 2; über die Uneinigkeit seiner Räthe und Feldherren betrübt 519. 207; hält Martinuzzi in freundlicher Stimmung 520. 207, 523 f. 209; seine Truppen entsetzen Temesvár 522. 208, 523. 209; Kurfürst Moritz stellt

ihm Truppen zur Verfügung 522 A2; lehnt dessen Bitte um Begnadigung Caspar Pflug's ab 522 A2; verhandelt mit dem Kaiser und mit den Verbündeten über die Linzer Artikel 525.210; — über die Passauer Artikel 530 A4, A5, 531.212, 532 A1, 534.214, 539 A2, 540.216; Verhalten beim Einfalle des Kurfürsten Moritz in Tirol 538.215, 550.219; nach Wien 541.216; sucht zwischen den sächsischen Herzogen zu vermitteln 582.231, 588 A2; versöhnlicher Brief des Kaisers an ihn 596 A; berichtet demselben über den Heidelberger und Heilbronner Fürstenverein 637.250; — über französische Umtriebe in Deutschland 654 f.258; der Herzog von Northumberland bietet ihm Hilfe gegen den kaiserlichen Successionsplan an 642.251; der Kaiser versagt ihm Unterstützung zu Heiratsverhandlungen mit Maria Tudor 642.251 A2; kann sich ohne Deutschlands Hilfe der Türken nicht erwehren 642 A3; ein kaiserliches Bundesproject gewährt ihm Miternennungsrecht des Bundeshauptes 659.257.

Ferdinand, Erzherzog: von seinem Bruder Max um das Commando über die Truppen seines Vaters beneidet 170.73; mit dem Kaiser über die Elbe 234.102; holt die Erzherzogin Sibylle aus Wittenberg ab 266.115; nach Böhmen 267 f. A2; der Kaiser wünscht F.'s Wahl zum Erzbischof von Trier 338.143; Project seiner Vermählung mit Maria von Portugal 458.187, 516.206, 642.251 A2; — mit einer polnischen Prinzessin [459.187], 467 f.189; beabsichtigt nach Venedig zu reisen 469.190; in Augsburg 484.194; nach Innsbruck 504 A; nach München 517 f. A2.

Ferdinand von Aragonien, s. Aragonien.

Fernese für Farnese.

Ferrandina (Neapel): gelangt an Andreas Doria 506.202 A3.

— Herzog von F.: verwundet 40.16.

Ferrara, 346.146, 575.229 A3: Aufenthalt des Cardinals Karl von Guise 388 A; — des Cardinals Truchsess 528.211.

— Gesandter von F. am Kaiserhofe, s. Ariosto Galasso, Rangone Sertorio und (für die Zeit 1552 f.) Gesandte.

— Herzog von F., s. Este.

Ferrari, Bernardino di F., Edelmann aus Pavia, im Gefolge des englischen Gesandten Thirlby: kehrt aus England zurück 309.132 A1.

Fessler Johann, württembergischer Kanzler, Friedensgesandter Herzog Ulrich's beim Kaiser 134.58 A3; leistet für Herzog Ulrich Fussfall und Abbitte 187.80 A2.

Fiesco Giovanni Luigi, Graf von Lavagna: Verschwörung und Tod F.'s 143 f.63.

Figaroa, s. Figueroa.

Figueroa, Gomez Suarez de F., kaiserlicher Gesandter in Genua: ermahnt den Herrn von Piombino, zum Kaiser zu gehen 462 A.

— Dr. Johann, Generalagent am Kaiserhofe für Spanien und Neapel: zu den Verhandlungen in Ellwangen nicht zugezogen 123.54; von Mocenigo um Unterstützung in den Auslieferungsverhandlungen bezüglich Dall' Armi's gebeten 181 A; seine Sendung nach Böhmen unterbleibt 222.97; sucht den Kaiser zur Hinrichtung des Herzogs Johann Friedrich zu bewegen 257.110; der Fürst von Salerno wird mit den Beschwerden Neapels an

F. gewiesen 300.132 A1; wird dem Papste zur Ermordung seines Sohnes condolieren 355.150; verhandelt mit Sfondrato 318.136; vom Kaiser wegen Verschweigung der Wahrheit über Neapel getadelt 342 A1; Mission nach Spanien 555 f.220 A1, 555 f.221, 599.238 A1.

Fiordibello Antonio, Secretär des Cardinals Pole: verhandelt in dessen Namen am Kaiserhofe 633 f.249, 639.250.

Flandern 30.13, 361.153 A; neue Steuern 62.25; Postverkehr nach F. über Trient 85.36, 272.117 A; Couriere nach F. über Speier 126.55 A4; schmalkaldische Hauptleute aus den F. benachbarten Gegenden werden begnadigt 90.39; Bericht über Angelegenheiten F.'s an den Kaiser 128.56; Truppenwerbungen in F. 204.88 A; Büren nach F. 217 f.95; kaiserliches Empfehlungsschreiben nach F. 274.118 A1, 283.122 A2; Peter Ernst von Mansfeld in F. 293.126; der Kaiser angeblich nach F. 308.132, 319.136 A1, 530 A5, 532 A1, 533 A; Artillerie aus Gotha und Wittenberg nach F. 312.134; soll unter den Schutz eines deutschen Bundes gestellt werden 317.136, 340.144; künftiger Einfall in Frankreich von F. aus 382 f.160; Königin Maria's Rückreise nach F. 398.165; Berufung eines ständigen Referenten über F. 417.174; Moresini's Reise nach F. 436.180; der Infant Philipp eventuell nach F. 506.202 A2; bei der Belehnung Philipp's zum Reichsgebiet erklärt 517 A2; Approvisionierung der Grenzfestungen in F. 514.205; Krieg in F. 536 A4, 544.217; Zuzug von Truppen aus F. 554.220, 559.222; 561 f.223, 564.224, 566 f.225, 568.226, 570.226; spanische Truppen angeblich nach F. 572.227 A1; Geld aus F. an den Kaiser 580.230; s. Niederlande.

Flandern, Louis v. F., Herr v. Praet: niederländischer Staatsrath von Neapolitanern als Mitglied einer kaiserlichen Untersuchungscommission gewünscht 368.154 A1.

Flersheim, Friedrich von, kurpfälzischer Gesandter: verhandelt mit dem Kaiser 89.38, 93.39.

— Philipp II., 1529 bis 1552 Bischof von Speier: gestattet die Verhaftung des Hauptmannes Vogelsberger in seinem Gebiete 390.162.

Florenz: Franz von Toledo nach F. 2.2; kaiserlicher Courier nach F. 218.95 A2; deutsche Truppen nach F. 380.159; Geld aus F. für den Kaiser 526.210; Nachrichten aus F. 549 A, 648.247, 656.255.

— Gesandter von F., s. Medici Bernardo und Serristori.

— Herzog von, s. Cosimo.

Flug, s. Pflug.

Foc(c)her, s. Fugger.

Forchheim: kaiserliches Lager bei F. 304 f.130.

Formento Giovanni, Secretär Alvise Mocenigo's: bei Granvella 81 f.34, 109.47, 112 A, 331.142, 334.142 A; holt Nachrichten aus dem kaiserlichen Lager 92.39, 108.47; Mittheilungen des Nuntius 117.51; — des Cardinals von Augsburg 142 f.62; — Marignano's 206 f.90; — Sfondrato's 355 A3, 356 f.151, [384 f.161]; beim französischen Gesandten Marillac 399.165; angeblich von den Franzosen besoldet 584 A; Geschäftsträger Venedigs in Mailand 584 A.

Franken: Vorkehrungen des Kaisers zum Schutze F.s 114.50, 119.52; Markgraf Albrecht nach F. 129.56 A1; man sucht dem Kaiser in F.

den Rückzug aus Sachsen zu verlegen 302 f.129; Krieg in F. 602.239 A1, 611.242; Rüstungen in F. 641.251, 644.252.

Frankenstein, Rudolf von F.: zum Bischof von Speier gewählt 565 A2; kaiserlicher Commissär für den Frankfurter Tag 659 A1.

Frankfurt (am Main): der Landgraf in F. 110.46; unterwirft sich dem Kaiser 135.59 A2; Büren in F. 135.59 A2, 141.61 A2, 146 A, 147 A, 205.89; Fussfall und Abbitte der Gesandten von F. 141.61 A4; der Kaiser angeblich nach F. 147 A, 148.65, 162.70, 178.77 A1, 180 A, 182.78 A1, 189.81; Büren nach F. zurück 205.89; ein Brandleger des Landgrafen in F. enthauptet 227 f.99; Belagerung von F. 533 A, 534.214, 538.215, 540.216; Unterzeichnung des Passauer Vertrages vor F. 541.216; Oberst Hanstein führt Truppen aus F. dem Kaiser zu 561 A1; Fürsten- und Kreistag in F. 610.242, 658 f.257.

Frankreich: 159.69, 345.146, 346.146, 353.149, 542 A2, 582.228, 617.244; Piero Strozzi nach F. 42.17 A2, 52.20, 67.27; Couriere über Speier nach F. 126.55 A4; der Landgraf angeblich nach F. 133.58; Schweizer Hauptleute angeblich nach F. 147 A; entlassene Truppen des Landgrafen nach F. 157.69; der Graf von Pitigliano in F. 282.121; Graf Albrecht von Mansfeld angeblich nach F. 328.140, 418.174 A3; Operationspläne für einen Angriff auf F. 382 f.160, 579.230, 596 A, 602.239; Zürich und Bern verbieten das Reislaufen nach F. 653.254 A1.

— König und Königin von F., s. Franz I., Heinrich II., Eleonore und Medici Katharina.

— Margaretha von F., s. Margaretha.

Franz I., König von Frankreich: schliesst den Waffenstillstand von Nizza 399.165; Beziehungen zu den Schmalkaldnern 26 f.11, 30.13, 47.18, 52 f.20, 67.27, 96.41, 133.58, 197.85; leugnet, um Strozzi's Reise ins Schmalkaldnerlager gewusst zu haben 30.13, 47 f.18; verhandelt mit England bezüglich Boulogne's 31 f.13, 85.36, 88.37, 128.56, 172.74, 205 A2; erklärt sich gegen eine Verlegung des Concils 48.18; erbietet sich, König Heinrich VIII. und die Protestanten zur Concilsbeschickung zu bewegen 48.18; sein Secretär mit P. Strozzi 52.20; widerräth den Schmalkaldnern und dem Kaiser eine Schlacht 52 f.20; lässt in der Schweiz Truppen werben 67.27, 128.58, 147 A, 171.73 A1; verhandelt über ein Bündnis mit England 68 f.28, 114 A; — mit Venedig und mit den Schweizern 68 f.28, 142 A, 150.66, 158.69, 168 A; Vergleichs- und Heiratsverhandlungen mit dem Kaiser XXXIII sq., 84 f.36, 88.37, 117.51, 129.56, 133 f.58, 145 A, 147 A, 155.68, 158 f.69, 161.70, 172.74, 176 f.76, 178.77 A1, 184 A1, 192.83, 241 f.104; — unter päpstlicher Vermittlung 20 f.9, 26.11, 57.22; seine Intriguen in Constantinopel 114.50; rüstet 128.56, 133.58, 157.69, 171.73 A1, 214.93 A; stellt die Rüstung ein 176.76, 178.77 A1; sendet dem Herzog Johann Friedrich und den deutschen Seestädten Geld 197.85, 282 121; der Landgraf angeblich zu ihm 133.58; vermutheter Urheber der Verschwörung Fiesco's 144.63, 360 f.153 A1; — der Unruhen in Siena 145 A; päpstlicher Bundesantrag an ihn 168 A; verbündet sich mit England 205.89; vom Papste um Unterstützung zur Einleitung von

Unterhandlungen mit England gebeten 299.128, 301.128; Hauptmann Vogelsberger wiederholt in seinen Diensten 390.162; sein Tod XXXIV, 215.94, 222 f.97, 254 A2, 255.109 A1; wünscht auf dem Sterbebette einen Ausgleich bezüglich Savoyens 287 f.124.

Franz von Este, s. Este.

— von Lothringen, s. Guise Franz.

— Diener Juan's de Mendoza: in Venedig verhaftet und freigelassen 598 f.238.

Franz Maria, Herzog von Urbino, s. Rovere.

Frauenberg, Ludwig von F., württembergischer Rath und Friedensgesandter beim Kaiser 134.59 A3, 187.80 A2.

Fregoso Cesare, französischer Agent: 1541 ermordet 399.165.

Freiberg (Sachsen): ergibt sich dem Herzog Johann Friedrich 220.96, 266.115 A1; dieser zieht dahin 223.97; Thumshirn's Detachement in F. 248.106.

Freiburg (Thüringen): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115.

Friaul: irrige Nachrichten über Truppenbewegungen in F. 397.164 A1, 408.170 A3, 528 f. A2.

Friedrich, Markgraf von Brandenburg, Sohn des Kurfürsten Joachim, unbestätigter Erzbischof von Magdeburg: sein Vater sucht durch den Kaiser die päpstliche Bestätigung zu erhalten 287.124 A1, 430 A1, 452.185; diese wird verweigert 477 A.

—, Sohn des dänischen Königs Christian III., 437.180; erwählter Bischof von Hildesheim 641 A2.

Friedrich II., Kurfürst von der Pfalz: Pfalzgraf Otto Heinrich bei ihm 8.4; beruft seine Truppen aus dem Schmalkaldnerheere ab 89.38; der Landgraf und Herzog Johann Friedrich bei ihm 114 A, 115.50; zum Kaiser 115.50; sucht sich bei diesem zu rechtfertigen und zwischen den Kriegführenden zu vermitteln 1.1, 89.38, 93.39, 124.54, 128.56, 134.59, 137.60, 214.93 A2; unterhandelt mit Granvella in Ellwangen 118.51 A1, 120.52 A1, 123 f.54; — in Hall 123.54 A1, 124.54, 134.59; — mit württembergischen Friedensgesandten 134.59, 137.60; steht beim Kaiser wieder in Gnaden 124.54, 125 f.55, 127 f.56; theilt dem Prinzen von Savoyen Ulm's Unterwerfung mit 128.56; muss dem Kaiser Geschütze übergeben 312.134; erklärt, sich den Concilsbeschlüssen unterwerfen zu wollen 319.136; gegen das kaiserliche Bundesproject 335.142; Truppenwerbungen Vogelsberger's für Frankreich in F.'s Gebiete 390 f.162; verspricht bedingungsweise Restauration des Katholicismus 404.167; lässt sein Gefolge beichten 407,169; begleitet am Frohnleichnamstage das Hochwürdigste 425.177; Zusammenkunft mit dem Kaiser in Speier 432.179, 437.180; zum Reichstagsbesuche vergeblich ermahnt XXXVII, 437.180, 443, 446, 450 A3, 451 A, 456.186; Haltung in der Successionsfrage 456.186, 461.187, 492.196; erweist venetianischen Gesandten Aufmerksamkeiten 454 A4, 455.186, 464 A2, 475 A2, 571 A5, 580.230 A2; Markgraf Albrecht in F.'s Gebiete 534.214; Glied des Heidelberger Bundes 549 f. A, 637 A2; zu einem Gutachten betreffs eines deutschen Defensivbundes aufgefordert 584 f.232; erbietet sich zur Vermittlung mit Frankreich 589 A1; vermittelt einen Stillstand zwischen Kur-Köln und Cleve 609 A4; Feindschaft mit dem

Hauptmann Albert von Rosenberg 641.251; vgl. Dorothea.

Friesland: Truppen aus F. gegen Hessen 142 A, 146 A, 157.69, 179.77; Eroberungen derselben 208 f.91, 214.98; Anschlag des Markgrafen Albrecht auf F. und Schutzvorkehrungen 647.253 A 1, 650.254, 656.255.

— Statthalter von F., s. Ligne.

Fürstenberg, Friedrich v. F., Oberst-hofmeister des Erzherzogs Max: reitet dem nach Prag eilenden Erzherzog nach 170 f.73.

— Wilhelm von F. 390.162.

Füssen (Bayern): Oberst Hirnheim in F. 524 f.210; von den Truppen der verbündeten Fürsten besetzt 526.210; Concentrierung kaiserlicher Truppen in F. 535.214, 538.215 A 2, 539.215 A 1, 547.218; Abmarsch derselben von F. 539 A 2.

Fugelberg, s. Vogelsberger.

Fugger (Handlungshaus): Zahlungsmahnungen an König Ferdinand 333.142; ein Landhaus der F. von dem Prinzen von Savoyen bewohnt 364.154; Geldsummen aus Spanien an die F. 616 A 5; Anleihen des Kaisers bei den F. 184 A, 371.155 A 1.

— Anton, Haupt des Hauses F., unterhandelt am Kaiserhofe für Augsburg 146 A 1; thut für dasselbe Fussfall und Abbitte 151.67 A 2.

Furli Giannandrea da F., päpstlicher Hauptmann: fällt 40.16.

Fustimberg s. Fürstenberg.

Gabriel, Markgraf von Saluzzo: von den Franzosen gefangen genommen 397.164 A 3.

Galeotto Pico, s. Pico.

Galgenberg (bei Donauwörth): Stellung des schmalkaldischen Heeres auf dem G. 15.7.

Galino Demetrius, Lieutenant in kaiserlichen Diensten: wünscht in venetianische Dienste aufgenommen zu werden 335 A 3.

Gamez, Licentiat, Geschäftsträger K. Ferdinand's beim Kaiser 646 A 1.

Garde, Antoine Escalin des Aimars, Baron de la G., s. Escalin.

Gardiner Stephan, Bischof von Winchester und Lordkanzler 661.258.

Gasca, Pedro de la G., Licentiat: unterwirft dem Kaiser Peru 282.121 A 4; schickt Gold und Silber nach Spanien 464 A 2; bittet um Instructionen für neuentdeckte Länder 465.189 A 1.

Gascogne: Concentrierung von Truppen in der G. 514.205.

Gastaldo, s. Castaldo.

Gaudet für Alcaudete, s. Cordova Martin von.

Gazino Federico, Capitän: unterhandelt im Namen Ferdinand's von Gonzaga mit den Verschworenen von Piacenza 354.150; berichtet hierüber am Kaiserhofe 351.148, 353.149, 354.150; bittet um Gonzaga's Entlassung 589 A 1; dringt auf Geldbeschaffung zu Mailand's Vertheidigung 606 A 1; berichtet ungünstig über Juan de Luna 610.242 A 1; macht dem Kaiser Vorstellungen über dessen Tadelbrief an Gonzaga 651 A 3.

Gaztelu, Domingo de G., Gesandter König Ferdinand's in Venedig 497.198.

Geislingen (Württemberg): der Kaiser in G. 147 A.

Geithain (Königr. Sachsen): Herzog Johann Friedrich in G. 209.91 A 2.

Gélant, Herr von G., savoyischer Friedensunterhändler in Frankreich 324.139; berichtet am Kaiserhofe über seine Mission 338.143.

Geldern, Statthalter von G.: stellt Schutztruppen gegen das niedersächsische Kriegsvolk auf 490.191 A 1; weibliche Nachfolge in G. bei

Philipp's Belehnung festgesetzt 512.204 A2, 517 A2.

Gent, Carl von G., s. Karl V.

Genua: 386.61, 529 f.212; Verschwörung des Fiesco in G. 143 f.63, 360 f.153 A1; Roderich von Mendoza nach G. 145 A; Verkehr aus Spanien über G. 268.115 A, 388 A, 414.172, 484 A; sucht die Abtretung von Piombino und Elba an Herzog Cosimo zu hindern 417.174 A1; Truppen aus G. zur Belagerung Afrika's 444 f.183; Reise des Erzherzogs Max über G. 469.190, 470 A2, 476; Ankunft der kaiserlichen Flotte mit Truppen in G. 530 A5, 562 A5; Anweisung von Geld an Ferdinand von Gonzaga in G. 535.214; trifft Anstalten zur Vertheidigung 536.214; der Kaiser erhält 200.000 Scudi aus G. 261 A1; — unterhandelt wegen einer Anleihe mit Kaufleuten von G. 578 A1, 608.241 A5; — unterstützt G. zur Rückeroberung Corsica's 633.249 A1, 639.250 A3.

Georg, Herzog von Mecklenburg: siegt über magdeburgische Truppen 462 A; wird gefangen 493.197 A1, 494 A; fällt vor Frankfurt 534.214.

— von Regensburg, kaiserl. Oberst: sein Regiment gegen Donauwörth 41 f.17.

— Graf von Württemberg: beabsichtigte Friedensmission 132 f.58; muss Strassburg verlassen 204.88.

—, Mönch G., s. Utiešenovic.

Georg Friedrich, Markgraf von Brandenburg zu Ansbach und Baireuth: tritt angeblich einem [Kreis]bündnisse bei 577.229.

Germain-en-Laye (Saint-), s. Saint-Germain-en-Laye.

Gerstorf, Georg von G. auf Choltitz, böhmischer Unterkämmerer: als Gesandter der böhmischen Stände bei König Ferdinand 255.109 A3.

Gerwig, Abt von Weingarten, s. Bleirer.

Gesandte: Alexander und Ottavio **Farnese's** am Kaiserhofe, s. Ardinghello Julian und Pallavicino Sforza.

— **Augsburg's** beim Kaiser, s. Augsburg.

— der **böhmischen** Stände beim Kaiser und bei König Ferdinand, s. Böhmen.

— **Bremen's** beim Kaiser, s. Bremen.

— Herzog **Cosimo's** beim Kaiser, s. Gesandte von Florenz.

— **Englands** am Kaiserhofe, s. Bellingham, Chamberlain, Dudley Andrew, Hoby, Morysine, Thirlby.

— — an König Ferdinand, s. Shelley.

— König **Ferdinand's** in Constantinopel, s. Argento, Malvezzi, Singkhmoser, Veltwyck.

— — in Frankreich, s. Ortenburg.

— — in Venedig, s. Gaztelu.

— — und des Kaisers nach Böhmen, s. Berka, Böhmen, Kraig, Leip, Lobkowitz, Seld, Žabka.

— — beim Kaiser, s. Gamez.

— **Ferrara's** beim Kaiser: beschwert sich, dass Ferdinand von Gonzaga Briefe des französischen Königs abgefangen habe 527 f.211; verhandelt bezüglich der Restitution Brescello's 536 A4, 548 A2; — der Verbindung des Herzogs Moritz mit Ferrara 551.219; dementiert Verhandlungen bezüglich des Eintrittes seines Herzogs in venetianische Dienste 572.229 A2, 593.235 A1; drückt Granvella das Bedauern seines Herzogs über das Scheitern der Friedensunterhandlungen mit Siena aus 656.244. Vgl. Faleti.

— — — 1546 bis 1552: s. Ariosto, Rangone, Sertorio.

— von **Florenz** am Kaiserhofe (1546

bis 1552), s. Medici Bernardo und Serristori.
Gesandter von **Florenz** am Kaiserhofe (1552 bis 1555): verhandelt bezüglich Siena's 538.215 A2; — der Verleihung des Bisthums von Cassano 566.225 A7.
— — in Rom, s. Serristori.
— **Frankreichs** in Constantinopel, s. Aramont und Huyson.
— — in England, s. Noailles Antoine (1553 bis 1556).
— — — verhandelt (1546) bezüglich Boulogne's 85.36.
— — am Kaiserhofe, s. Andelot Franz, Brissac, Marillac, Mesnage.
— — in Rom, s. Guise Karl, Poith (?).
— — in die Schweiz, s. Aubespine.
— — in Venedig, s. Morvillier und Selve.
— **Genua's** am Kaiserhofe, s. Negri, Abt von.
— des **Kaisers** nach Böhmen, s. Gesandte König Ferdinand's.
— — in Constantinopel, s. Veltwyck.
— — in England, s. Marnix, Montmorency Johann, Renard, Scheyfve.
— — in Frankreich, s. Humbercourt, Saïnt-Mauris (1544 bis 1548) und Renard (1548 bis 1552).
— — in Genua, s. Figueroa Gomez Suarez de.
— — in Rom, s. Mendoza, Madruzzo, Toledo Franz und Vega.
— — in Venedig, s. Mendoza Diego und Juan.
— **Lothringens** auf dem Augsburger Reichstage (1550), s. Peloux.
— **Mantua's** beim Kaiser (1546 bis 1547), s. Capilupi.
— — (1552): kehrt [aus Mantua] zurück 539 A2; verlässt wieder den Kaiserhof 548.218.
— **Neapels** am Kaiserhofe, s. 391 f.162.
— des **Papstes** beim Kaiser, s. Bertano Gerone und Pietro, Camaiano, Dandino, Grassis, Mignanello, Muzzarelli, Pighino, Pole, Sfondrato.
Gesandte des **Papstes** bei König Ferdinand, s. Martinengo.
— — in Frankreich, s. Capodiferro.
— — nach England, s. Pate und Pole.
— — in Venedig, s. Bertano Pietro.
— **Philipp's** von Hessen an den Kaiser, s. Ebeleben und Philipp von Hessen.
— von **Polen** am Kaiserhofe, s. Czemen, Laski und Sigismund (König).
— **Savoyens** beim Kaiser, s. Langoso.
— — in Frankreich, s. Gélant.
— **Siena's** am Kaiserhofe, s. Bandini und Siena.
— von **Strassburg** am Kaiserhofe, s. Pfarrer, Sturm, Strassburg.
— von **Tunis** am Kaiserhofe, s. Tunis.
— **Ulms** am Kaiserhofe: zur Vertragsunterzeichnung 128.56.
— **Ungarns** s. Ungarn.
— **Venedigs** am Kaiserhofe, s. Bandini und Siena.
— — in Constantinopel, s. Bailo.
— — in England, s. Bollani, Soranzo, Zambone (als Secretär).
— — bei König Ferdinand I., s. Badoer Francesco und Federigo, Contarini Lorenzo.
— — in Frankreich, s. Contarini Lorenzo (1549 bis 1552) und Giustiniani Francesco (1547 bis 1549).
— — beim Kaiser, s. Cavalli, Damula, Mocenigo Alvise, Moresini.
— — in Rom, s. Damula, Ponte Nicolò, Venier Giovannantonio.
— s. auch Agent.
— **württembergische**, s. Christoph und Ulrich.

Girone, „Revisor der Rechnungen für die Flotte“: beanständet die Rechnungen Garcia's de Toledo 507.202 A5.

Giuletti Fabio: im Gefolge des Cardinals Alexander Farnese: fällt 54.20.

Giusti, Giusto di G., s Argento.

Giustiniani Francesco, 1547 bis 1549 ständiger Gesandter Venedigs in Frankreich 288.124.

Glajon, Philipp Stavele, Herr von G. 664.258 A2.

Gmünd (Württemberg): gebrandschatzt 112.49 A, 113 A2.

Görtz, Graf von G. oder Schlitz: Glied einer [Kreis]einigung 577.229 A8.

Görz: Aufträge König Ferdinand's an den Hauptmann von G. 523.209 A1.

Goletta (Tunis): Commandant von G.: s. Cueva Alonso und Vargas Luis Perez de.

Gommern (Preussen, Regierungsbezirk Magdeburg): von Herzog Moritz erworben 266.115 A1.

Gonzaga Ferdinand von G., Statthalter von Mailand: Fabrizio Colonna bewirbt sich um die Hand einer Tochter G.'s 138.60 A4; hält die Franzosen für Urheber der Verschwörung Fiesco's 144.63; erhält Instructionen: bezüglich Siena's 178.77 A1, 324.139 A2; — bezüglich der Auslieferung Dall' Armi's 185 A2, 207 A4, 210 A5, 213.92 A1, 215 A4; — der Gefangenhaltung des Landgrafen 312.134; — bezüglich seines Verhaltens Venedig gegenüber 369 A, 380 f. A3; setzt die Sendung Cesare's da Napoli nach Mailand durch 280.120 A; zeigt dem Kaiser Strozzi's und Pico's von Mirandola Mission nach Italien an 298.127 A; schickt dem Kaiser einen sienesischen Ingenieur 311.133 A1; seine Werbungsaufträge vom Kaiser annulliert 313 A1, 335.142; Absichten auf Brescia, Bergamo und Crema 346.146 A2; occupiert Piacenza 348 f.147, 359 A3; Mitwisser und Theilnehmer der Verschwörung gegen Peter Ludwig Farnese XXXII, 343.144, 349.147, 351.148, 353.149, 354 f.150, 651 f.254; will Ottavio Farnese einige feste Plätze nehmen 355 A3; schliesst Waffenstillstand mit ihm 360.153 A1; sendet Venedig eine Rechtfertigungsschrift 355 f. A3; — Bardelone an den Kaiserhof 375 A1; wird beauftragt, Lehensfragen in Parma und Piacenza zu erledigen 377.158; —, Truppen nach Afrika zu schicken 445; wirbt Ersatztruppen 447 A; verhandelt mit den Graubündnern 402.166 A1; gibt ein Gutachten bezüglich Siena's ab 430 A; der Kanzler und der Bischof Granvella seine Gönner 450.184, 589.233; verspricht, auf Erzherzog Max im Sinne der spanischen Succession einzuwirken 479.192; Max schweigt aber hierüber 487.194; schlägt den Sohn Torniello's zum Commandanten der mailändischen Reiterei vor 480.192 A1; stellt Marignano's Beurlaubung dem Kaiser anheim 502.201; nimmt Anlehen auf 508 A2, 509.203, 511.204; dingt mit Mendoza einen Giftmischer gegen Cardinal Alex. Farnese 511.204; fängt einen Brief des französischen Königs an den Herzog von Ferrara ab 527 f.211; bittet um Bewilligung zum Abschlusse eines Waffenstillstandes 531.213; gegen das Project der Heirat des Markgrafen von Pescara mit einer mantuanischen Prinzessin 539 A2; erhält Geldsummen angewiesen 535.214; kann sich der Franzosen nicht erwehren 544.217;

krank 549 A; Klagen über ihn 554.[230], 578 A1, 610.[242] A1; ein Feind Castaldo's 587 A3, 651 A3; — Alba's 445.[183], 588 f.[233]; — Granvella's 651.[254] A; — Juan's de Luna 610.[242] A1; dieser richtet nichts gegen ihn aus 613 A3; bittet um seine Entlassung 589 A1, 592.[234]; dringt auf Geldbeschaffung 592 A6, 606.[240] A1; zieht von San Damiano ab 592 A6; räth von der Unternehmung gegen Siena ab 593.[235]; zur Unterstützung derselben beauftragt 594.[235]; Schreiben an den Kaiser 628.[247]; schliesst einen Waffenstillstand in Piemont 633 A1; Ankunft am Kaiserhofe 655 A1; Beschuldigungen gegen ihn 651 f.[254], 655.[255]; nach Antwerpen 655.[255]; versucht Friedensunterhandlungen mit Montmorency 657 f.[256]; nach England 657.[256], 658.[257] A2; Geschäftsträger Venedig's bei G. 584 A; — G.'s am Kaiserhofe, s. Bardelone, Gazino und Musi.

Gonzaga Hercules, Cardinal und Bischof von Mantua: erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 431.[179]; betreibt die Heirat [Isabella] Gonzaga's mit dem Markgrafen von Pescara 539 A2.

— Isabella, ebendas.

— Karl (von Gazolo): der Marsch seiner Reiter durch Friaul veranlasst am Kaiserhofe unnöthige Besorgnisse 528 f.[212]; Ankunft in Brixen 533 A.

— Ludwig Alexander, Markgraf von Castiglione: theilt dem Kaiser Verhandlungen über ein Defensivbündnis zwischen Frankreich, England, Venedig und den Schweizern mit 69 f.[28]; angeblich zum Castellan von Piacenza ausersehen 364 A.

— Wilhelm, Herzog von Mantua: Project der Vermählung seiner Schwester mit dem Markgrafen von Pescara 539 A2.

Gotha: Herzog Johann Friedrich nach G. 120 A1; Übergabsverhandlungen bezüglich G.'s 256.[109]; Thumshirn nach G. 261.[112] A1; an Herzog Moritz 261.[112]; Johann Friedrich der Mittlere in G. 258.[110], 264.[114]; von Herzog Moritz erworben 266.[115] A1; Übergabe des Kriegsmateriales in G. II., 312 A2.

Gradisca, Landeshauptmann von G., s. Torre Nicolò.

Gräfenhain(i)chen (Preussen, Regierungsbezirk Merseburg): Aufenthalt des Kaisers in G. 280.[121].

Gräfenthal (Sachsen-Meiningen): kaiserliches Lager bei G. 302.[129].

Granada: Präsident des königlichen Rathes von G., s. Vargas.

Granmastro di Prussia, s. Schutzbar.

Granvella Anton Perrenot von G., Bischof von Arras und Staatsrath: erhält falsche Münzen der Schmalkaldner 90.[38]; von Lauingen ins kaiserliche Lager zurück 109.[47], 111.[48] A2; in Nördlingen 112 A; soll in die Geschäfte eingeführt werden 131.[57]; verkehrt und verhandelt mit venetianischen Gesandten 100.[43], 126.[55] A4, 153.[67] A3, 167.[71] A1, 181 A, 185 f. A2, 189.[81], 207.[90], 208 f.[91], 216 f.[95], 218 A3, 243 ff.[105], 250.[107], 271.[116] A, 272.[117] A, 274.[118] A1, 285 A1, 321.[138] A4, 325 A, 325 f.[140] A1, 330 A3, 332.[142], 334 f.[142], 376 A, 387 A1, 398 A, 418.[174] A3, 428.[178], 429 A5, 430 A, 433, 434 f. A2, 455 A, 461 A2, 464 A2, 477 A, 481.[193], 495 A, 515.[205] A2, 526.[210] A3, 528 f. A2, 530 A5, 547 A2, 558 A, 593.[234] A1, 599 A, 645 A1, A2, 646.[258] A1; — — mit französischen Gesandten 128.[56], 134.[57], 272 f.[117], 284.[123], 471 A; verhandelt mit einem lothringischen Friedensunterhändler 295 A4; — mit dem

englischen Gesandten 598.237 A9; — mit päpstlichen Nuntien und Legaten 316.135, 351.148, 356 f. 151, 358 f.152, 393.163, 433.179, 471 A, 477 A, 517 f.206, 532 f. A, 534 f.214, 536 A4, 597.237, 603. 240, 603 A, 604.240, 612 f.243, 630 f. 248, 633.249 A2, 652 f.254, 657 A6; — mit Cardinal Farnese's Agenten 511.204, 514.204; — mit florentinischen Gesandten 566 A7; — mit dem Gesandten Ferrara's 548 A2, 616.244; — mit dem Besitzer von Piombino 462 A; — mit dem pfälzischen Kurfürsten 123 f.51; — mit württembergischen Gesandten 137. 60; — mit Strassburger Gesandten 181.78, 188.81, 198.85; — mit dem Sachsenherzoge Johann Friedrich 212.92 A1, 221.97 A1, 244.105, 262. 118, 264.114, 525.210; — mit den protestantischen Reichsständen 362. 158; Mittheilungen über Strassburg's Verhandlungen 188.81, 198. 85; — den Landgrafen 208.91, 245 f.105; — den geächteten Kurfürsten 201.87 A1, 208.91, 212.92 A1, 221.97 A1, 244.105; — über die Krankheit in Trient 209 f.91; — die Politik des Kaisers in Deutschland 216 f.95; — über Büren's Rückkehr nach Flandern 217 f.95; — die kaiserliche Proclamation an die Böhmen 330 f.142; — über das Ende des Krieges 228.99; bleibt mit den Gesandten im Lager von Paussnitz zurück 234.102; Mittheilungen über den Mühlberger Sieg und über einen Besuch bei Herzog Johann Friedrich 243 f.105; über das Ziel der Bestimmungen der Wittenberger Capitulation 279.120; wünscht den Reichstag in Augsburg 280.120 A1; hält türkische Kriegsdrohungen für ungefährlich 216.95 A2, 271.117 A1, 285 A1; verhandelt mit den vermittelnden Kurfürsten bezüglich des Landgrafen 271 f.117; schliesst den Vertrag mit diesem ab 283.122; zur Aufzeichnung der Verhandlungen mit dem Landgrafen beauftragt 312 f.134; muss den Kurfürsten Moritz und Joachim den Befehl der Verhaftung des Landgrafen mittheilen 290.125; gibt an, dass man Nürnberg nicht berühren werde 292. 126; warnt Venedig vor Intriguen der Feinde des Kaisers 306 f.131, 317.136 A1; über den Ort des Reichstages und Ferdinand's Einzug in Prag 307 f.131 A; über eine Reise des Kaisers nach Flandern 319.136 A1; über den Abschluss des türkischen Waffenstillstandes 322 f. A5, 334.142 A1; bezeichnet König Ferdinand's Räthe als ungeschickte Unterhändler 333 f.142; ohne Hoffnung auf eine Einigung in der Concilsfrage 402.166; über die wiederholte Änderung der Instruction des Nuntius Santacroce und die Interimspublication 415 f. 172; über ein Plagiat in Alba's Gutachten bezüglich Siena's erzürnt 430 A; Condolenzschreiben des Dogen an ihn anlässlich des Todes des Kanzlers G. 461 A2; widerräth Pirrho Colonna den Austritt aus den Diensten des Kaisers 479 f.192 A3; führt die Successionsverhandlungen 487.194, 501.200; erklärt Marignano's Belassung in Mailand für nothwendig 502.201; gibt Andeutungen über den Stand der Successionsverhandlungen 505. 202; warnt Cardinal Farnese vor der Verbindung mit Frankreich 507. 202; verlangt und erhält von den venetianischen Gesandten Aufklärung über angebliche Truppenansammlungen in Friaul 528 f.212; begünstigt Diego de Mendoza 565 A3, 634.249; hält es mit Ferdinand

von Gonzaga 589.^{233}; Ursache seiner Todfeindschaft mit diesem 651 A$_3$; seine Versäumnisse bei der Metzer Belagerung 588.^{233}; conferiert mit Königin Maria über die Proposition an die Stände der Niederlande 591.^{234}; Gonzaga dringt bei G. auf Geldbeschaffung 592 f. A$_6$, 599 f.^{238}, 606 A$_1$; antwortet auf Castaldo's Entlassungsgesuch 614 A$_1$; mit Castaldo befreundet 614.^{243} A$_1$, 630.^{248}, 651.^{254}; über einen Versuch des Herzogs von Northumberland, König Eduard VI. zu vergiften 617.^{244}; ermahnt den Herzog von Savoyen zur Wiederannahme des Commandos über das Heer 618 A$_2$; stellt dem portugiesischen Gesandten die Aussichtslosigkeit der Bewerbungen des Infanten Ludwig um die Hand Maria Tudor's dar 636.^{250} A$_1$; beschwert sich über Intriguen des venetianischen Gesandten in London 645 A$_2$; erhebt gegen Gonzaga Beschuldigungen 652.^{254}; erklärt, dass Gonzaga's Friedensvermittlungsversuch vom Kaiser missbilligt worden sei 657 A$_6$; legt Damula die Ansprüche des Kaisers auf Siena und die Ziele der Franzosen in Italien dar 664 A$_8$.

Granvella, Friedrich Perrenot von G., Sohn des Kanzlers G.: studiert in Padua 455 A.

— Karl Perrenot, Sohn des Kanzlers G.: studiert in Padua 455 A.

— Nicolaus Perrenot, Herr von G., Reichskanzler: verkehrt und verhandelt mit venetianischen Gesandten 16.^{7} A$_1$, 57.^{22} A$_1$, 81.^{34}, 86.^{36}, 100 f.^{43}, 109.^{47}, 112.^{49}, 129.^{56} A$_1$, 139 f.^{61}, 151 f.^{67}, 160 A$_3$, 167 A$_2$, 321 f.^{138}, 325 A, A$_1$, 330 A$_2$, 331 f.^{142}, 348.^{147}, 355 A$_2$, 360 f.^{153} A$_1$, 376 A, 387 A$_1$, 388 A, 389 A$_1$, 401 A, 404.^{167} A$_5$, 409 A$_2$, 423 A$_1$; unwillig über die Verhandlungen des englischen Gesandtschaftssecretärs in Venedig für die Schmalkaldner 32.^{12}; bestätigt Strozzi's Ankunft im Schmalkaldnerlager 33.^{13}; befürwortet den Frieden 47.^{18} A$_1$; Erklärungen an Farnese im Namen des Kaisers 62.^{25}; krank 79.^{32}, 80 f.^{33}. 88.^{37}, 124.^{54} A$_5$, 131.^{57}, 139.^{61} A$_1$, 246 A$_1$, 449.^{184}; über die Friedensverhandlungen mit Nördlingen 81 f.^{34}; verhandelt mit päpstlichen Nuntien und Legaten 155.^{68}, 329.^{141}, 359.^{152}, 377.^{158}, 384.^{161}, 393.^{163}, 401.^{166}, 419 A$_1$, 449 f.^{184}, IL; — mit dem französischen Gesandten 133 f.^{58}, 341.^{144} A$_1$, 342.^{145} A$_1$, 351.^{148}, 399 f.^{165}, XXXIII; — mit dem englischen Gesandten 138.^{60}, 168 A, 323.^{139}, 350.^{147} A$_1$, 353.^{149}; — mit Anton Fugger 146.^{64}; — mit einem Gesandten von Urbino 324.^{139} A$_2$; — mit dem Fürsten von Salerno 364 A; — mit dem bayerischen Kanzler 374.^{156}; — mit Johann Friedrich (1544) 87.^{37}; — mit Herzog Moritz (1546) 87.^{37}; — mit einem kurpfälzischen Agenten 93.^{39}; — mit dem pfälzischen Kurfürsten in Ellwangen 118.^{51} A$_1$, 120.^{52} A$_1$, 123 f.^{54}; — — in Hall 123.54 A$_1$, 126.^{55}, 134.^{59}; Mittheilungen über die bevorstehende Trennung des schmalkaldischen Heeres 88.^{37}, 101.^{43}, 102.^{43}; — über die deutschen Verhältnisse 87 f.^{37}; — die französisch-englischen Beziehungen 88.^{37}; — den Friedenswunsch des Sultans 88.^{37}, 93.^{39}; — die Eroberung Kursachsens 90 f.^{38}; in Lauingen 92.^{39}, 111.^{48}, 112 A, 152.^{67}; Urtheil über den Landgrafen XXIV, 101.^{43}, 103 f.^{44}, 140.^{61}; räth dem Kaiser, die Aussöhnungsverhandlungen mit dem Landgrafen ab-

zubrechen 103 f.44; erhält Nachrichten aus dem kaiserlichen Lager 106 f.46, 107 f.47, 109.47, 111.48; glaubt an eine Bestrafung Nördlingens 109.47. 110.48; weilt in dieser Stadt 112 A; der Landgraf will sich seinem Schiedsspruche unterwerfen 115.50; — mit ihm verhandeln 118.55 A1; zum Kaiser 116.50, 121,58 A1; beruft Baumgartner zu sich 129.58 A1; bleibt in Hall 131.57; Urlaub nach Burgund 131.57, 139.61, 167 f. A2. 173.74 A6, 189.81; will seinen Sohn in die Geschäfte einführen 131.57; in Heilbronn 135.59 A2; über die militärisch-politische Lage zu Anfang Januar 1547 140 f.61; vergleicht den diplomatischen Verkehr am französischen und türkischen Hofe 141.61 A2; gegen den persönlichen Zug des Kaisers nach Sachsen 148.65; über die Erfolge und Ziele des Kaisers in Deutschland 151 ff.67; vom Landgrafen um Vermittlung gebeten 179.77; über die Reise des Infanten Philipp nach Italien 184.79; Ankunft in Augsburg 313 A1; theilt Mocenigo den Abschluss des Waffenstillstandes mit den Türken mit 321 f.138; bezeichnet einige Räthe König Ferdinand's als ungeschickte Unterhändler 322.138 A4, 332 f.142; Mittheilung über die Ursachen der Verschwörung von Piacenza XXXII, 348 f.147, 355 f. A.3, 360 f.153 A1; — die Verhandlungen Frankreichs und Englands mit dem Kaiser 350.147 A1, 360 f.153 A1; böse Äusserungen über den Papst 368.154; glaubt nicht an den Anschluss Venedig's an den Papst und an Frankreich 368 A2; conferiert mit Alba 380.159; Musi rechtfertigt bei ihm Gonzaga's Verhalten gegenüber Venedig 380 A3; tadelt den Hofrichter 391.162 über die Friedensverhandlungen mit Bremen und Constanz 409 A2; über die Erfolge des Kaisers auf dem Reichstage 423 f.177; über den Rangstreit zwischen den florentinischen und ferraresischen Gesandten 409 f. A2; verhandelt mit König Ferdinand über die spanische Succession 438 f.180; — mit Reichsstädten bezüglich des Interims 424 f.177; erklärt, dass der Kaiser zu grosse Rücksicht auf den Papst genommen habe 416.173; zum Kaiser nach Speier befohlen 430 A; Gutachten bezüglich Siena's 430 A; ein Gönner Ferdinand's von Gonzaga 450.185; Natale Musi sein natürlicher Sohn 584 A; stirbt 449.184, 450.184.

Granvella, Thomas Perrenot, Herr von Chantonnay, Graf von Sainte-Croix, Oberstkämmerer des Erzherzogs Max: hat diesen einzuholen 170 f.73; bringt kaiserliche Heiratsvorschläge nach England 177.76 A3, 185 A2; kehrt zurück 221.96 A; vom Erzherzog Max an dessen Braut gesandt 411.171, 414 A1; langt am Kaiserhofe an 440.181 A4.

Grassis, Achilleo de G., päpstlicher Gesandter am Kaiserhofe: kommt daselbst an 533 A; seine Verhandlungen 533 A; 534.214; reist ab 536 A4.

Graubündner: kaiserliche Bündnisanträge an die G. 400 A1, 402.166 A1; der befürchtete Einfall der G. nach Italien unterbleibt 655 A.

Greventhal, s. Gräfenthal.

Grimani Giovanni, Patriarch von Aquileia; unterhandelt mit König Ferdinand wegen Abtretung Aquileia's 482 f.193, 503 A2.

Grimma (Königr. Sachsen): von Herzog Moritz erworben 266.115 A1.

Grin, Bonacorso da G., bayerischer

Agent: im kaiserlichen Hauptquartier 371 A 2; irrthümlich unter den Vermissten 16.7, 24.10; Schloss Burtenbach angeblich an ihn 162.70; seine Verwendung und Besoldung seitens des Kaisers 371 A 2; klagt über Undank Venedig's 371. A 2.

Grison Antonio: entdeckte Verschwörung G.'s 549 A.

Grossenhain (Königr. Sachsen): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A 1.

Grosswardein: Martinuzzi in seinem Bisthum G. 503 A 2; verlässt es wieder 508.202 A 2.

Grünhain (Königr. Sachsen): die dortigen Klostergüter von König Ferdinand eingezogen 87.37 A 2.

Gruningen, s. Cruningen.

Guasto, s. Avalos.

Gültlingen, Balthasar von G., württembergischer Friedensgesandter 134.58 A 3.

Günterrode, hessischer Kanzler: verliest die Abbitte des Landgrafen 289.125 A 1.

Guevara, Fernando Niño de G., Patriarch von Indien: leiht dem Infanten Philipp Geld zu Rüstungen 530.212.

Guidobald della Rovere, s. Rovere.

Guines (Frankr., Dép. Pas-de-Calais): englische Truppen nach G. 649.254 A 1.

Guise, Claudius Herzog von G., Vater der Folgenden: Zusammenkunft mit Königin Maria von Ungarn 399.165, 417.174 A 1.

— Claudius von G., Herzog von Aumale: in Markgraf Albrecht's Gefangenschaft 576.229 A 5; Verhandlungen betreffs seiner Auslösung 650.254.

— Franz von Lothringen, Herzog von G., ältester Sohn des Claudius von G., Vertheidiger von Metz: verwüstet dessen Umgebung 566.221; beantwortet eine Übergabsaufforderung 574.228 A 1; dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg feindlich gesinnt 576.229; verweigert den Soldaten desselben Metz zu betreten 583.231; im französischen Heere 632.248.

Guise, Karl von G., Erzbischof von Rheims, Cardinal: zu Ligaverhandlungen in Ferrara und Rom XXXIII, 388 A, 399.165; von dem Herzog Ercole von Este zur Friedensförderung ermahnt 396 A 5; wird angeblich mit der Königin Maria zusammenkommen 399.165; auf dem Po zu einem Eide gezwungen XXXIII, 399 f.165.

Gumppenberg, Hans Paul von G., bayerischer Agent im kaiserlichen Hauptquartier 24.101.

Gurone, s. Bertano Gerone.

Gussolengo (?) an der Etsch: Beraubung eines Couriers bei G. 364 A.

Guzman, Diego de G., Agent des Erzbischofs von Toledo: nach Rom 377.158.

— Gabriel de G., Beichtvater der Königin Eleonore von Frankreich: angebliche Friedensmission an den Kaiserhof 184 A 1, 192.83.

— Martin de G., Oberstkämmerer König Ferdinand's: Mission an den Kaiser 168.72, 642 A 2; — an Königin Maria von England 642 A 2.

Hagen, Johannes IV. Ludwig von H., Erzbischof von Trier: stirbt 338.148.

Hagenau: Glied der elsässischen Einigung 577.229 A 4.

Hall (Tirol): Töchter König Ferdinand's in H. 220.96 A 6.

— (Württemberg): Depeschen Mocenigo's aus H. 122.54 bis 129.56;

schmalkaldische Truppen in H. 114.50; geplante Belagerung H.'s 118.52 A1; Aufenthalt des Kaisers in H. 121.53 A1, 130.57; Marignano in H. 121.53; Granvella in H. 123.54 A1, 126.55, 131.57; bleibt ohne Besatzung 129.56 A1; der pfälzische Kurfürst in H. 134.59.

Halle (an der Saale): ergibt sich dem Kaiser 268.115 A; der Kaiser nach H. 278.120, 280.120 A, 280.121, 283.122; — verlässt H. 292.126; Depeschen Mocenigo's aus H. 283.122 bis 293.127; Fussfall und Abbitte des Landgrafen in H. XXV sq. 278.120, 286.124, 289 f.125; Pirrho Colonna, Herzog August und Albrecht von Brandenburg in H. 283.122 A2; die Plünderung H.'s durch spanische Truppen wird verhindert 284.123 A1; Idiaquez wird in H. bestattet 291.125 A2.

Hamburg: Friedensunterhandlungen mit dem Kaiser 290.125, 295.127; Huldigung H.'s 311.133 A1; versucht für Magdeburg zu vermitteln 501.200 A4.

Hanau, Philipp Graf von H.: angeblich Glied der elsässischen Einigung (1552) 577.229 A7.

Hannibal (aus Calabrien): geht auf Befehl des Kaisers ins Schmalkaldnerlager 70.26.

Hans von Brandenburg, s. Johann von Brandenburg.

Hans Walter (von Hirnheim), s. Hirnheim.

Hanstein, Conrad von H., kaiserlicher Oberst: verhandelt mit Markgraf Albrecht 576 A1.

Hase, Dr. Heinrich H. von Laufen, Hofrathspräsident des fürstlichen Rathes zu Luxemburg: Mitglied einer Interimscommission 395.163; von den Augsburgern um Vermittlung beim Kaiser gebeten 536.214; verhandelt mit den rheinischen Kurfürsten über einen deutschen Bund 584 f.232.

Hassan-Pascha, Sohn Khair-ed-Din Barbarossa's, Herrscher von Algier: besiegt marokkanische Truppen 466.189.

Hayn, s. Grossenhain.

Heath Nicolaus, Bischof von Worcester 623,246.

Hegnenberg, Georg Dux von H., natürlicher Sohn des Bayernherzogs Wilhelm: marschiert mit kaiserlichen Truppen nach Italien 535.214, 547.218.

Heideck Hans von, württembergischer Oberst, später im Dienste des Herzogs Moritz: Führer des niedersächsischen Kriegsvolkes 485 f.194; angeblich von den Verbündeten nach Frankreich gesendet 525.210; bei Herzog Moritz 545.217.

Heidelberg: 484; Fürstenbund von H. 637.250, 642.251, 644.252 A4, 659.257.

Heilbronn: Depeschen Mocenigo's aus H. 129 f.57 bis 147.65; ergibt sich dem Kaiser; Alba nach H. 125.55 A1, 127.56; Friedensunterhandlungen mit Herzog Ulrich in H. 125.55; der Kaiser nach H. 129.56 A1; — verlässt H. 146 A1; Audienz des französischen Gesandten in H. 147 A; Bund von H. 637.250, 638.250, 642.251, 644.252 A4, 659.257.

Heilbrunn, Thomas von H., Hauptmann in französischen Diensten: enthauptet 389 f.162.

Heinrich, Herzog von Braunschweig: 1529 in Italien 581.231; in Gefangenschaft 67.27, 176.76, 249.106; Vertrag mit dem Landgrafen 249.106; der Kaiser bedingt sich seine Befreiung aus 278.120; langt frei in Halle an 286.124; vom Kaiser zur Waffenniederlegung aufgefordert 442.182 A2, 449.184; Johann

von Brandenburg vereinigt sich mit ihm 443 f.; wird geschlagen 446 A 2, 450 A 3; legt auf Vermittlung der Seestädte und des Kurfürsten Moritz die Waffen nieder 462 A; Ankunft in Augsburg 464. 188 A 1; Abreise 477 A; Heiratsverhandlungen mit Polen 471 A; — mit [Anna] von Cleve 645. 252 A 1; der von H. vertriebene Adel an der Spitze der niedersächsischen Truppen 484 A; ruft Reichshilfe gegen dieselben an 486. 194; angeblich gefangen 494 A; sendet dem Kaiser Truppen 537. 215, 563 A; bittet den Kaiser um Hilfe 581. 231, 585. 232 A 2; nimmt Mansfeldische Truppen in seine Dienste 585 f. A 4; erhält vom Markgrafen Albrecht Versprechungen 585 A 2; vereinigt sich mit Kurfürst Moritz 611. 242; Kämpfe mit Markgraf Albrecht 638. 250, 641. 251, 649. 254; soll vom Frankfurter Kreistage zur Waffenniederlegung aufgefordert werden 658 A 4.

Heinrich VIII., König von England: verhandelt bezüglich der Vermählung seiner Tochter Maria mit dem Infanten Ludwig von Portugal 636. 250; — mit Frankreich bezüglich Boulogne's 32. 18, 85. 36, 88. 37, 128. 56; König Franz I. verspricht, H. zur Concilsbeschickung zu bewegen 48. 18; verhandelt angeblich über ein Defensivbündnis mit Frankreich, Schweiz und Venedig 68 f. 28, 114 A, 168 A; sein Herold im schmalkaldischen und im kaiserlichen Lager 84 f. 36; theilt dem Kaiser ein Complot zur Erhebung des Grafen von Surrey mit 138. 60; unterhandelt (1546) mit dem Papste XXIX, 155. 68, 177. 76; Nachricht von seinem Tode 172 f. 74; 299. 128; Gründe seiner Thronfolgeordnung 174 f. 75; Exequien für ihn 178. 77 A 1. 180 A; Testamentsbestimmungen 174. 75, 177. 76, 178. 77 A 1; Bernardino di Ferrari im Auftrage H.'s am Kaiserhofe 309. 132 A 1.

Heinrich II., König von Frankreich: Thronbesteigung 215. 94; Freundschaftsversicherungen an den Kaiser 222 f. 97; Humbercourt als Gesandter des Kaisers an ihn 227. 99, 230. 100, 274. 118 A 1; Friedens- und Heiratsverhandlungen mit dem Kaiser XXXIV, 270 f. 116, 272 f. 117, 274. 118 A 1, 284 f. 123, 287 f. 124, 303. 129 A 1, 304. 130, 309. 132 A 1, 312. 134 A 1, 324. 139, 325 A, 328 A 1, 338 f. 143, 341. 144 A 1, 342. 145, 343 f. 146, 350. 147 A 1, 351. 148, 353. 149, 354. 149 A 1, 361. 153 A, 399. 165, 417. 174 A 1, 657. 256; — durch Vermittlung des Papstes 302. 128, 304. 130, 309. 132 A 1, 533 A, 566. 225, 595 A 4, 597. 237, 603 f. 240, 608 f. 241, 609 A 4, 612 f. 243, 631. 248 A 1, 632. 248, 633. 249, 652 A 2; — — des Gouverneurs von Lothringen 595 A 4, 596 A, 598. 237, 599 f. 238; Bundesverhandlungen mit Venedig und dem Papste XXXIII, 297. 127 A 6, 303. 129 A 1, 306 f. 131, 315. 135, 317. 136 A 1, 321. 138 A 4, 327. 140 A 1, 346 f. 146, 358. 151 A 1, 367. 154, 368 f. A 2, 372 A 3, 377. 158, 379 f. 159, 388 A, 396 A 5, 399. 165, 412. 171, 422. 176, 603 A, 664 A 3; — mit Ferrara 664 A 4; sucht französische Hilfsgelder auf dem Wege nach Deutschland zurückzuhalten 282. 121; rüstet 296. 127, 298. 127 A, 303. 129 A 1, 514 f. 205, 544. 217, 613 A 3, 653 A 1; schickt Strozzi und den Grafen von Mirandola nach Italien 298. 127 A; der Papst sucht seine Hilfe zu Verhandlungen oder zu einem Kriege mit England 301. 128; päpstlicher Plan zu einer Zusammenkunft mit dem Kaiser 301.

129; verhandelt mit den Farnese XXXIII, IL, 304.130, 316.135, 507.202, 508 A2, 514.205; Gespräche am Kaiserhofe über die Eventualität eines Krieges gegen ihn 296.127, 310.133, 353.149, 367.154, 378.158, 379 f.159, 382 f.160, 385.161; kaiserliche Politik gegenüber H.'s Verwicklungen mit England 320 f.137, 323.139, 350.147 A1, 352 f.149, 418.174; Differenzen bezüglich Boulogne's 321.137, 328.140, 476; über seinen Einschluss in den Waffenstillstand mit den Türken 322.138, 347.146, 369 A; intriguiert beim Sultan gegen den Kaiser 347.146, 388 A, 418.174 A3, 514.205, 609.241, 656.255; Friedensbesprechungen mit dem savoyischen Gesandten Gelant 338 f.143; der projectierte deutsche Bund gilt ihm und den Türken 340.144; beabsichtigt, Mesnage in Venedig zu verwenden 346.146; Anschläge auf Piacenza 355 A3, 360 f.153 A1; unterstützt die deutschen Seestädte 370.155 A, 389 A; Ansprüche auf Piemont 374.156 A1; der Kaiser lässt ihn von der Verstärkung der niederländischen Grenzbesatzungen verständigen 378.158 A1; Hauptmann Vogelsberger wirbt für ihn Truppen 389 f.162, 399.165; beschwert sich beim Kaiser über die Anhaltung des Cardinals von Guise auf dem Po und über schlechte Behandlung von Courieren 399 f.165; besteuert den französischen Clerus 399 f.165; wünscht eine Revision seines Friedensvertrages mit England 400 A1; will die Schotten unterstützen 400 A1; der Kaiser strebt mit ihm einen Vergleich an 428.178; Friedensverhandlungen mit Schottland 429.178, 442.182 A2; intriguiert gegen die spanische Succession 456 f.186; führt Heiratsverhandlungen für den jungen Herzog von Lothringen 463 A; Beschwerden über Grenzverletzungen in Piemont und Lothringen gegen ihn 471 A; ladet Erzherzog Max zur Reise durch Frankreich ein 472 A; ein italienischer Edelmann als sein Spion bei Wien verhaftet 474 f.191; unterstützt angeblich das niedersächsische Kriegsvolk 486.194; bittet den Papst, Ottavio Farnese den Eintritt in französische Dienste zu gestatten 514.205; fragt beim Kaiser an, ob die Kriegsgerüchte begründet seien 514 f.205; angebliche Mission Heideck's an ihn 525.210; mit seinem Heere im Elsass 526.210, 560.222; ein Brief H.'s an den Herzog von Ferrara wird abgefangen 527 f.211; angeblich nach Italien 533 A, 544.217; Mainz muss ihm Treue schwören 534.214; Angriffspläne gegen H. 547.218, 562.223, 601 f.239, 615 f.244; will angeblich dem Kaiser entgegenziehen 561 A2; führt den jungen Herzog von Lothringen nach Frankreich 564 f.224; Verhalten gegenüber der Belagerung von Metz 565 A4, 568.226, 569.226; legt eine neue Steuer auf 578.230 A1; verhandelt mit Markgraf Albrecht 573.127, 576 A1, 582 f.231, 644.252, 646 f.253, 650 f.254, 656.255, 659.257; — mit Herzog Moritz 582.231, 588 A2, 611.242, 613.243, 620 f.245; — mit den Seestädten 585 A2; — mit dem Herzog von Northumberland 620.245; Reifenberg's Regiment tritt in seine Dienste 582 A6; sendet Aubespine in die Schweiz 585 A2; abgefangene Briefe H.'s 602.239 A1, 620.245, 628 f.247, 654.255; Operationsplan des Kaisers gegen H.'s Heer 618.245 A3, 626.247 A3; in Compiègne 613.243; bei seinem Heere

618 A 2, 626 f. 247; sucht die Feinde zu einer Schlacht zu verlocken. 626 A 3, 632. 248; plant einen Angriff auf Bapaume 626. 247, 632. 248, 648. 253 A 1; ein Ausgleich Savoyens mit H. wird befürchtet 657 A 5.

Heinrich, Burggraf von Meissen, Herr von Plauen, Kämmerer König Ferdinand's und Oberstkanzler von Böhmen: Rückkehr aus dem Lager der Verbündeten 538. 215 A 2, 539 A 2, 541. 216; bei Kurfürst Moritz 547 f. 218.

— Graf von Nassau-Dillenburg 177. 76.

— Pfalzgraf, Bischof von Worms, Propst zu Elwangen: Zusammenkunft mit Granvella in Elwangen 123. 54; Streit um Elwangen mit dem Meister des deutschen Ordens 580. 230 A 2.

Heinrichmann, Dr. Jakob: Mitglied einer Interimscommission 396. 163.

Helding Michael, Suffraganbischof des Erzbischofs von Mainz: Mitglied einer Interimscommission 395. 163 A 3.

Heldrungen (Preussen, Regierungsbezirk Merseburg): von Herzog Johann Friedrich genommen 266. 115 A 1.

Helena, Erzherzogin, Tochter König Ferdinand's: in Prag 220. 96 A 6; reist nach Innsbruck 253. 108.

Heltprun s. Heilbronn.

Hengio [?] 471 A.

Hennuyers, Saint-Marie d'H., Commandant von Montmédy: verhaftet 596 A.

Henin-Liétard Johann, Herr von Boussu, s. Boussu.

Herbais, kaiserlicher Kammerherr: besucht den englischen Gesandten Thirlby 353. 149.

Herberstein, Sigismund Freiherr von H., Rath König Ferdinand's: nach Polen gesendet 467 A 4; — nach Ungarn 497 A 2.

Herbipoli für Würzburg.

Herbrot Jacob, Bürgermeister von Augsburg: lehnt den Verkauf von Rohsilber an Venedig ab 517 A 2; reitet dem Kaiser entgegen 546. 218; sein Palast wird geplündert 553. 220.

Hercules von Este s. Este.

Hersbruck (Bayern): Depesche aus H. 211 f. 92.

Hesdin (Frankr., Dép. Pas-de-Calais): erobert 582 A 2, 618. 245 A 1, 619. 245 A 5; Anlage einer Befestigung bei H. 627. 247; s. Hesdinfert.

Hesdinfert, (Festung bei Hesdin), 627. 247 A 1, 657. 256 A 4, 658. 256 A 1.

Hessen, Landgraf von H. s. Philipp, Wilhelm.

Heusenstamm, Sebastian von, Erzbischof von Mainz: Mitglied einer Interimscommission 395. 163; dankt dem Kaiser nach der Publication des Interims im Namen des Reichstages 419 A 1; hat mit den andern geistlichen Kurfürsten die Schlüssel zum „Reichsvorrath" zu verwahren 420. 175; macht dem Kaiser seine Aufwartung 432. 179, 437. 180; zum Reichstagsbesuche ermahnt 437. 180; Ankunft in Augsburg 441. 182; von König Ferdinand und von dem Infanten Philipp besucht 441. 182; für den Verzicht auf das Interim 443; reitet der Königin Maria entgegen 452. 185; Haltung in der Successionsfrage 452. 185, 455. 186, 479. 192, 489. 195, 491 f. 196, 501. 200, 503. 201, 509. 203; Reichstagspräsident 456. 186; Gast des Infanten Philipp 460. 187; besucht Erzherzog Max 487. 194; spricht die Erwartung aus, dass der Papst in die spanische Successionsfrage nicht eingehen werde XXXVIII, 492. 196, 503. 201; verweigert die

Annahme eines Protestes des Herzogs Moritz und der Reichsstädte 495.198, 498.199; Heimreise 510 A2, 512,204 A2, 515.205 A2; birgt seine Habe vor Markgraf Albrecht 534.214; in Augsburg 550.219; um ein Gutachten bezüglich eines deutschen Defensivbundes gebeten 584 f.232; erbietet sich mit anderen Kurfürsten zur Friedensvermittlung mit Frankreich 589 A2; beschickt (1553) den Frankfurter Tag 610.242; Glied des Heidelberger Bundes 637.250 A2.

Hildesheim: Ansprüche des dänischen Prinzen Friedrich auf das Bisthum H. 641 A2.

— Bischof von H., s. Teutleben.

Hildsinger Christoph, Schwager des Landgrafen Philipp: gefangen 104.44 A2.

Hirnheim, Hans Walter von H., kaiserlicher Truchsess und Oberst: nach Nördlingen 98.42; wirbt Truppen 196 A1; bleibt auf der Rückkehr von den verbündeten Fürsten in Füssen 524 f.210.

Hoby, Sir Philipp, Gesandter Englands am Kaiserhofe 606.240 A2.

Hofmann Johann, Freiherr zu Grünbüchel und Strechau, Schatzmeister und geheimer Rath König Ferdinand's: Haltung in der Successionsfrage 489 f.195.

Hofrichter s. Bierbiesca.

Hohentwiel (Württemberg): Herzog Ulrich in H. 130.57.

Holl Georg van, Oberst 647 A1.

Horatio (Farnese), s. Farnese Orazio.

Howard Henry, Graf von Surrey: seine Verschwörung und Hinrichtung 138.60.

— Thomas, Herzog von Norfolk: seine Verschwörung 138.60.

Humbercourt, niederländischer Hofedelmann des Kaisers: nach Frankreich gesendet 227.99, 230.100, 344.146; berichtet über die dem Kaiser unfreundliche Stimmung des dortigen Hofes 274.118.

Hutten, Moritz von H., Bischof von Eichstädt: auf dem Augsburger Reichstage 441.182 A2; Glied der fränkischen Einigung 577.229 A11.

Huyson, Herr von H.: reist als französischer Gesandter nach Constantinopel 347.146 A1.

Idiaquez, Alfons von I., Secretär des Kaisers in Spanien: von Räubern getödtet 288.125; in Halle bestattet 291.125 A2.

Jena: kaiserliches Lager bei J. 297.127.

Imbercourt s. Humbercourt.

Indien (West-) für Peru und Mexico.

Ingolstadt (Bayern): kaiserl. Lager bei I. 2.1, 3.2, 5.2, 6.4, 37.14; Rückreise des Markgrafen von Terranova über I. 76.31; kaiserliche Friedensverhandlungen mit Bremen in I. 402 f.166 A1.

Innocenz, Propst von Arezzo, s. Monte.

Innsbruck: Damula's Depeschen aus I. 536 ff.215; Töchter König Ferdinand's in I. 253.108, 429 A5; König Ferdinand angeblich nach I. 504 A, 522 A2; Flucht des Kaisers aus I. 529.212, 531.213, 595 A4; Rückkehr desselben nach I. 530 A5, 533 A, 535.214, 541.216; Manrique de Lara nach I. 533 A; Verhalten I.'s nach der Flucht des Kaisers 538.215, 550.219; Artillerie aus I. zum kaiserlichen Heere 541 f.216; Befehl des Kaisers an die Regierung in I. 646.258.

Interim: Berathungen und Verhandlungen über das I. XXVIII sq., 382.160, 384.161, 388 A, 394 f.163, 404.167, 407.169, 409 A2, 411.171, 415 f.173; Publication des I. 419 A1, IL; Widerstand gegen das I.

411.171, 416 f.173, 421 f.175, 422 f.176, 424 f.177, 443, 445 A, 462 A, 475 f.; Formulierung des Reichstagsabschiedes (1551) bezüglich des I.'s 505.202.

Joachim II., Kurfürst und Markgraf von Brandenburg: verwendet sich für den gefangenen Sachsenherzog 254 A 2, 255.109; spricht über einen Kriegszug gegen die Türken 258 A; führt die Herzogin Sibylle von Sachsen zum Kaiser 266.115; bittet um eine Gnade für dieselbe 267.115; mündliche Friedensverhandlung mit dem Landgrafen XXV, 264.114 A 3, 269.115 A 1, 270.116, 271 f.117, 281.121; Gespräch mit dem Kaiser über dessen Erfolge 274.117 A, 289 f.125; Friedensvermittlungsversuch mit Magdeburg 287.124; sucht, durch den Kaiser die päpstliche Bestätigung seines Sohnes Friedrich als Erzbischof von Magdeburg zu erhalten 287.124, 430 A, 452.185; an der Seite des Landgrafen bei dessen Ankunft, Abbitte und Gefangennahme in Halle 286.124, 289 f.125; sucht die Freilassung desselben zu erwirken 290.125, 292.126, 294 f.127; will sich den Concilsbeschlüssen unterwerfen 319.136; von den Söhnen des Landgrafen als Geisel eingefordert 372 A; verspricht bedingungsweise Restauration des Katholicismus 404.167; lässt sein Gefolge beichten 407.169; begleitet am Frohnleichnamstage das Hochwürdigste 425.177; wiederholt vergeblich zum Reichstagsbesuche eingeladen XXXVII, 441 f.182, 450 A 3, 451 A; vermuthliche Haltung in der Successionsfrage 452.185, 456.186, 461.187, 479.192, 492.196; wegen seines Privatlebens wenig geachtet 456.186; warnt Markgraf Hans vor einem Versuch zum Entsatze Magdeburg's 475 A 2; schickt dem Erzherzoge Max einen Gesandten entgegen 476; Truppen aus seinem Lande gegen Magdeburg 486.194; angeblich Glied einer [Kreis]einigung 577.229; nach Dresden 595 A 4; rüstet 641 A 2; verwendet sich beim Kaiser für Markgraf Albrecht 644.252.

Joachimsthal (Böhmen): Oberst Thumshirn in J. 221.97 A 1.

Jobst von Cruningen, s. Cruningen.

Johann, Markgraf von Brandenburg-Küstrin: vom Landgrafen um Friedensvermittlung beim Kaiser gebeten 94 f.40, 96.41, 98.42, 103.44; kommt angeblich zu einer Friedensberathung mit feindlichen Führern 102.43; gegen die Depossedierung des Herzogs Ulrich 121.53; als Führer kaiserlicher Hilfstruppen nach Sachsen 142 A; bedroht Hessen 260.111; gegen das Interim 421.175; vereinigt sich mit den Truppen Heinrich's von Braunschweig 443 f.; will Magdeburg unterstützen 475 A 2, 476, 480.192; Kurfürst Joachim mahnt ihn davon ab 475 A 2; verhandelt mit dem Kaiser über Dienstesbedingungen 537.215; zieht diesem zu 556.221, 558 A; im kaiserlichen Lager 565.224, 567.225; will unter Alba nicht dienen 568.226; erhält vom Kaiser und von Frankreich Jahrgelder 592.234 A 4; rüstet 641 A 2; verwendet sich beim Kaiser für Markgraf Albrecht 644.252.

— IV. von Nassau-Saarbrücken, Graf von Ottweiler, kaiserlicher Kammerherr: Commandant der Ulmer Besatzung 188.81; — der Augsburger Besatzung 546.218; vermittelt zwischen dem Kaiser und Markgraf Albrecht 583.231; marschiert mit Truppen nach Thérouanne 605 A 2.

Johann V., Graf von Nassau-Dillenburg: erhebt Ansprüche auf Katzenelnbogen 176 f.76 A2.
— Pfalzgraf (Simmern'sche Linie): zum Reichstagspräsidenten vorgeschlagen 336.143 A1.
— III., König von Portugal (1521 bis 1557): wird ein eventuell vom Kaiser berufenes Concil beschicken 375 A2.
— Infant von Portugal: Verhandlungen über seine Heirat mit der Infantin Johanna von Spanien 565.224 A3.
— König von Ungarn, s. Zápolya.
Johanna von Castilien, die Wahnsinnige, Mutter Karl's V., 511.204.
— d'Albret s. Albret.
— Erzherzogin, Tochter König Ferdinand's: Geburt 161.70; in Prag 220.96 A6; nach Innsbruck 253.108.
— Infantin von Spanien, Tochter des Kaisers: Verhandlungen über ihre Heirat mit dem Infanten Johann von Portugal 565.224 A3.
Johann Albrecht von Brandenburg-Ansbach, 1545 bis 1547 Erzbischof von Magdeburg, 268.115 A2; erklärt seinen Verzicht auf das Erzbisthum für erzwungen 287.124, IL.
Johann Albrecht, Herzog von Mecklenburg, 586.252, 589 A2; abgefangener Brief desselben 647 A2.
Johann Ernst, Herzog von Sachsen, Bruder Johann Friedrich's des Älteren: belagert die Plassenburg 197.85, 200.86; conferiert mit dem gefangenen Bruder wegen der Capitulation 268.114; ratificiert dieselbe 266.115.
Johannes IV. Ludwig von Hagen, s. Hagen.
— V. von Isenburg, s. Isenburg.
Johann Friedrich, Herzog von Sachsen: angebliche Friedensverhandlung mit dem Kaiser 1.1; Lagerplätze seiner Truppen 8.4, 10.5, 11.6, 15.7, 74.30; der Heerestheil des Landgrafen vereinigt sich mit dem seinigen 15.7; beräth mit Strozzi 52 f.20; Diversion gegen sein Land 62.25; soll einem vom Landgrafen vorgeschlagenen Kampfe beiwohnen 64.26; Waffenerfolge seiner Gegner in Kursachsen 82 f.35, 86 f.35, 90 f.38, 94.39, 102.43; Verhandlungen in Speier (1544) 87.37; ersucht um ein Geleite zu persönlicher Friedensverhandlung 89.38; Heimzug seiner Barone 90.38; sein eigener Heimzug 92 f.39, 105.45, 107.46, 108.47, 110.48, 115.50, 120 A1; Gründe, die ihn in Oberdeutschland halten sollten 36.21, 93.39; der Kaiser gegen eine Versöhnung mit ihm 95.40, 205.89; zu persönlichem Erscheinen aufgefordert 96.41; in Gmünd 112 A; beim pfälzischen Kurfürsten 114 A, 115.50; in übler Lage 115.50; bei Frankfurt 120.52 A1; nach Gotha 120 A1; der Landgraf versucht es, ihn in Friedensverhandlungen einzuschliessen 140.61; — erbietet sich zu einem persönlichen Zuge gegen J. F. 168.72; eigene Waffenerfolge 142 A, 168.72 A, 180 A, 189 f.82, 197.85, 220.96, 223 f.98 A; besetzt die Wege nach Süddeutschland 146 A; hätte verfolgt werden sollen 157.69; gibt Leipzig's Belagerung auf 171 A3, 172.74 A4; dürfte bald unterliegen 172.74, 201.87 A; die Böhmen wollen nicht gegen ihn ziehen 182.78; vereidigt seine Truppen 182.78; von den niederdeutschen Städten unterstützt 180 A, 182.78 A1, 190.82, 197.85, 200.86, 201.87 A; siegt bei Rochlitz 189 f.82, 197.85, 201.87 A, 212.92, 224.98, 233.101; von auswärts unterstützt 197.85, 201.87 A; zieht angeblich nach Franken 200.

86; Versuche, zwischen ihm und dem Kaiser zu vermitteln 189.81, 205.89, 207.90, 208.91, 212.92, 214.93 A2, 216.95, 219.96, 221.97 A1, 244.105; der Landgraf verbietet seinen Unterthanen, J. F. zu dienen 207.90; verhandelt mit Herzog Moritz 210.91; schickt Truppen nach Erfurt 217.95 A1; bei Altenburg 217.95 A1; bei Meissen 219.96, 221.97 A1, 224.98, 227.99, 228.99, 229.100; nimmt Alt-Dresden 224.97; zieht nach Freiberg 223 f.97; — nach Wittenberg 224.98, 231.100, 234.103; Stärke seines Heeres 159.69, 225.98, 232.101, 235.103 A2; Fürsprache der böhmischen Stände 226.98, 230.100, 255.109; Aussöhnungsverhandlungen mit dem Kaiser 227.99, 230.100, 233.101, 244 f.105; verlässt seine Stellung bei Meissen 231.100; angeblich nach Torgau 231.100, 235 A1; zieht detachierte Truppen an sich 231.100; Fehler seiner Kriegführung XXII, 207.90, 232 f.101; ungeordneter Rückzug gegen Wittenberg XXII, 234.102; Gefangennahme XXII, 234.102, 235 ff.103, 243 f.105, 249.106, 317.136, 320.137, 388 A; seine Kanzlei wird erbeutet 245.105; Granvella und Alba bei ihm 244 f.105, 247.106, 262.113; Urtheil Granvella's über ihn XXIII, 201.87, 244 f.105; Frage seiner Hinrichtung XLVIII, 247.106, 252.108, 257.110; Ort seiner Internierung 247.106; der Kaiser gewährt ihm einige Wünsche 248.106, 254.108 A1; in Deutschland allgemein beliebt XXIII, 253.108, 279.120, 306.131, 310.133, 440.181; Capitulationsverhandlungen XXIII, 252 f.108, 255.109, 256 f.110, 259 f.111, 261.112, 262.113, 263 f.114, 265 f.115, 268.115 A3, 275.118 A1, 279.120; Landverlust an Herzog Moritz 265.115, 266.115 A1, 276.119, 280.121; Fürbitten einiger Fürsten für ihn 254 A2, 255 f.109, 383.160; hofft, seine Festungen durch gute Dienste vom Kaiser zurückzuerhalten 257 f.110 A; seine Gemahlin vor dem Kaiser und bei ihm 266 f.115; erbietet sich zur Friedensvermittlung mit den Seestädten 270.116, 279.120; besucht seine Gemahlin 273.117 A1; krank 275.118; räth dem Kaiser zum Abschlusse des Vertrages mit dem Landgrafen 278 f.120; kehrt ins Lager zurück 279.120; Kurfürst Moritz schweigt zur Frage seiner Befreiung 295.127; Hoheit über das Naumburger Bisthum 294.127; unter Alba's Bewachung 292.126, 302.129, 328 A1; Sympathien der Nürnberger für ihn 306.131, 310.133; darf dem Kaiserhofe folgen 313 A1; den Blicken meuternder Truppen entzogen 383.160; Verhandlungen über seine Freilassung 525.210; der Kaiser erwidert freundlich seinen Gruss 532 A1; reitet an dessen Seite in Augsburg ein 546.218; Heimkehr 551.219, 552.220; Versprechen an den Kaiser 554 f.220; angeblich Glied einer [Kreis]-einigung 577.229; sammelt Truppen 582.231, 584 A, 585.232; Freund Volrad's von Mansfeld 582.231; verbündet sich angeblich mit Pommern und Dänemark 584 A; Verwicklungen mit Herzog Moritz 586.232, 588 A2, 595 A4; vom Kaiser begünstigt 588 A2, 611.242; beschickt den Frankfurter Tag (1553) 610.242.

— — II. der Mittlere, ältester Sohn des Vorigen, rettet sich aus der Schlacht bei Mühlberg 236.103; todt geglaubt 236 f.103, 239.104, 245.105; schickt einen Gesandten

an den Kaiser 258.110; von der Wittenberger Capitulation verständigt 264.114; huldigt dem Kaiser 297.127.

Johann (III.) der Jüngere, Sohn des Sachsenherzogs Johann Friedrich 206.115.

Johann Philipp, Wild- und Rheingraf in der Draun: bringt französische Hilfsgelder nach Deutschland XLVIII, 282.121 A 1; Oberst in französischen Diensten: verhandelt mit Markgraf Albrecht 583.231; — mit [Herzog Moritz] 588 A 2.

Johann Wilhelm, Sohn des Sachsenherzogs Johann Friedrich des Älteren: in Wittenberg 247.106 A; conferiert mit dem Vater wegen des Abschlusses der Capitulation 263.114.

Jonas, Dr. Jacob, Vicekanzler König Ferdinand's: Bericht Marsupino's an ihn über den Versuch einer polnischen Friedensvermittlung 47.18 A 1; verhandelt mit venetianischen Gesandten über die Uskokenräubereien 406 A 3; — über die Ausführung des Trienter Schiedsspruches 477 A, 481 f.193; — über einen Grenzstreit 521.208 A 4; hält dem scheidenden Contarini öffentlich eine Lobrede 410 A; verhandelt mit dem Nuntius bezüglich Aquileia's 503 A 2; wünscht Beförderung der Briefe Malvezzi's durch den Bailo 517 A 2.

Jovius, Geschichtschreiber: Brief an Ottavio Farnese 146.64.

Isabella, Tochter König Sigismund's I. und Witwe König Johann Zápolya's 467 A 4; Martinuzzi will sie zum Verlassen Ungarns zwingen 473.191; intriguiert beim Sultan gegen Martinuzzi 490.195 A 1; Untergang der Brüder Martonfy, ihrer Anhänger 504 A; nach Polen 520.207.

— Gonzaga, s. Gonzaga.

Ischia (Insel): spanische Schutztruppen in I. 548 A 2.

Isenburg, Johannes V. von I.: zum Erzbischof von Trier gewählt 338.143; hat mit den beiden anderen geistlichen Kurfürsten die Schlüssel zum Reichsvorrath zu verwahren 420.175; macht dem Kaiser seine Aufwartung 432.179; zum Reichstagsbesuche ermahnt 437.180; Ankunft in Augsburg 441.182 A 2; reitet der Königin Maria entgegen 452.185; gegen den kaiserlichen Successionsplan 452.185, 455.186, 457.186, 475.191, 489.195, 501.200, 503.201, 509.203; Gast des Infanten Philipp 460.187; besucht Erzherzog Max. 487.194; spricht die Erwartung aus, dass der Papst auf die spanische Successionsfrage nicht eingehen werde XXXVIII, 492.196, 503.201; noch nicht verabschiedet 510 A 2; reist heim 512.204 A 2; zu einem Gutachten über einen deutschen Defensivbund aufgefordert 584 f.232; erbietet sich mit anderen Kurfürsten zur Friedensvermittlung mit Frankreich 589 A 2; beschickt den Frankfurter Tag (1553) 610.242; Glied des Heidelberger Bundes 637.250 A 2.

Isny (Württemberg): Friedensgesandte von I. beim Kaiser 145 A.

Isola, Hauptmann des Kaisers: recognosciert um Trier 561 f.222.

Isola (Istrien): Verhaftung Gasparo's von Tolentino in I. durch Häscher Juan's de Mendoza 434 A 2.

Ispruch für Innsbruck.

Italien: 231.100, 234.102, 296.127, 304.130, 344.146, 348.147, 388 A 1, 434.179, 460.187, 501.200, 550.219, 615.244, 634.249, 664 A 3; Strozzi nach I. 42.16 A 2, 48.18; der Kaiser wünscht den Frieden I.'s 102.43, 152.67; Fabrizio Colonna nach I. 145 A; Heimzug päpstlicher Truppen nach I.

149.65, 154 f.68, 160.69; Philipp von Spanien nach I. 184.79, 334 f. 142, 378.158 A 1; Geld aus I. an den Kaiser 223.97. 268.115 A; der Kaiser befiehlt Truppen aus I. zu sich 269.115; Strozzi und Mirandola in I. 298.127 A; deutsche Truppen nach I. 319.136 A 1, 380. 159; 535.214, 547.218; eventueller Kriegsschauplatz 327.140, 367 f. 154, 382.160, 383.160 A 1, 385 f. 161, 391 f.163, 402.166; Expansionspolitik des Kaisers in I. nach Äusserungen französischer Gesandten 346 f.146; der Kaiser angeblich nach I. 353, 428.178, 446 A 2, 453 f.185, 466.189, 533 A, 535. 214; künftige Stärke der kaiserlichen Truppen in I. 375 A 1; spanische Truppen nach I. 375 A 1, 378.158 A 1, 556.231; Erzherzog Max reist durch I. 465.189 A 1; Publication der Concilsbulle in I. 488.194, 493.197; Philipp von Spanien eventuell nach I. 494 A, 506. 202 A 3, 595 A 4, 596 A; Truppenwerbungen König Ferdinand's in I. 623.209; Durchzug kaiserlicher Truppen durch I. 530 A 5, 532 A 1; der französische König angeblich nach I. 533 A, 544.217; Franz von Este nach I. 580.230 A 3; befürchteter Einfall der Graubündner in I. 655.255.

Jülich: Basteien von J. 590.234 A 1.

Julius III., Papst (1550 bis 1555): verhandelt mit dem Kaiser bezüglich des Concils IL, 428.178, 433 f. 179, 443, 444.183 A 3, 453 f.185, 454 f. A, 466.189, 476, 480.192, 485. 194, 488.194, 493.197, 499.199, 501. 200 A 5, 517.206; — bezüglich Piacenza's und Parma's 428.178, 443, 446 f. A 2, 449.184, 454.185, 470 A 2, 477, 487.194, 506.202, 533 A; Gönner des Herzogs Cosimo 429.178; verlangt Getreideausfuhr aus Spanien 443; geplante Zusammenkunft mit Herzog Cosimo 444.183 A 3; wird von dem Kanzler Granvella ermahnt, an die Erhöhung seines Hauses zu denken 449 f.184; gegen die Bestätigung Friedrich's von Brandenburg als Erzbischof von Magdeburg 452 f.185 477 A; erwirkt Bernardino della Croce beim Kaiser das Bisthum Como 454.185; — die Auslieferung eines Mörders aus Siena 454.185; vom polnischen Könige zur Concilberufung gedrängt 462 A; wird angeblich einen Gesandten dem Erzherzog Max entgegenreisen lassen 469.190; ermahnt den Kaiser, Deutschland nicht zu verlassen 466.189, 471 A; der Kaiser mit ihm zufrieden 477 A; entzieht dem Bayernherzog einen Zehnten des Clerus 477 A; Project, seine Zustimmung zu Philipp's Wahl zum Coadiutor zu verlangen XXXVIII, 492.196; ermahnt König Ferdinand zur Restitution Aquileia's 498.199 A 1; verbietet Ottavio Farnese den Eintritt in französische Dienste 514.205; Dankschreiben Martinuzzi's an ihn 524.210; sucht zwischen dem Kaiser und Frankreich zu vermitteln 533 A, 566.225, 595 A 4, 597.237, 603 f.240, 608 f.241, 609 A 4, 612 f.243, 631.248 A 1, 632.248, 633 f.249, 652 f. A 2; befürwortet Brescello's Restitution 535.214; verlangt die Abberufung Diego's de Mendoza 532 f. A; Brisenga's Mission an ihn 535.214; vermittelt bezüglich Siena's 603 A, 617.244, 628.247; Verhandlungen zur Katholisierung Englands 622 f.246, 624 f.247, 630 f.248, 633 f.249, 635. 249, 638.250, 648.258 A 1, 652 A 2, 661 ff.258.

Julius und **Julia** della Rovere, s. Rovere.

Kaaden (Böhmen): Vertrag von K. (1534) 137.60; böhmische Truppen in K. 220.96.

Kärnten: 449.184; Landeshauptmann von K. 72.29.

Kahla (Sachsen-Altenburg): kaiserliches Lager bei K. 297.127 A 2.

Kaiserslautern (Pfalz): das kaiserliche Heer bei K. 558.222, 563.224.

Kaisheim (Kloster bei Donauwörth): kaiserliche Recognoscierungstruppen nach K. 20.9 A 1, 21.9 A 1, 23.10 A 2, 24 f.11, 31.18.

Karl III., unmündiger Herzog von Lothringen: Project seiner Vermählung mit einer französischen Prinzessin 463 A; hält Aspremont bis zu einer Entscheidung durch das Reichskammergericht besetzt 471 A; vom französischen Könige nach Frankreich geführt 564 f.224.

— III., Herzog von Savoyen: Verhandlungen des Kaisers mit Frankreich bezüglich der Restitution Savoyens an K. XXXIV, XXXV, 117 f.51, 129.56, 145 A, 155.68, 158 f.69, 161.70, 184 A 1, 192 f.83, 242.104, 284.123, 288.124, 303.129 A 1, 304.130, 309.132 A 1, 312.134 A 1, 324.139, 325 A, 328 A 1, 338 f.143, 341.144 A 1, 342.145, 344 f.146, 350.147 A 1, 351.148, 361 A 3, 428.178, 598.237, 599 f.238; will diese mit Reichshilfe durchsetzen XXVII, 117.51, 306.131, 310.133, 374.156 A 1; als deutscher Reichsfürst auf dem Regensburger Reichstage vertreten 118.52; verhandelt mit König Heinrich II. 288.124, 324.139, 338.143; Tod unter verdächtigen Umständen 628.247, 639.250, 640.251; K.'s Gesandter am Kaiserhofe, s. Langoso.

Karl V., Kaiser: lässt dem Papst Friedensverhandlungen mit den Schmalkaldnern mittheilen 1.1, 38.14, 41.16; wünscht und verlangt die Fortsetzung der päpstlichen Subsidien 2.1, 73.29, 75.34, 78.32; ersucht den Herzog Cosimo um Geldunterstützung 2 f.2; vor Neuburg 3 f.3, 6 f.4; sein Heer überschreitet die Donau 5.3, 6.4; Obödienzerklärungen kleinerer Städte 7.4, 9.5, 42 f.17, 44.18, 45 f.18, 57.22; lässt den Palast des Pfalzgrafen Otto Heinrich plündern 8 f.4; der Landgraf bietet ihm eine Schlacht an 9.4; Donauübergang und Zug nach Donauwörth 11.6, 15.7; in Neuburg zur Entgegennahme des Huldigungseides der Stadt 12.6; wird diese angeblich an Bayern abtreten 7 f.4, 12.6; verbietet Madruzzo, eine Duellforderung zweier Officiere des feindlichen Heeres anzunehmen 17.7; lässt die Stellung des Feindes recognoscieren 15 f.7, 20 ff.9, 24 f.11, 29.18, 30 f.13, 41 f.17, 45.18, 49 f.19, 54.20, 57.20; nimmt persönlich daran Theil 21 f.9, 25.11, 49 f.19; plant, die Feinde anzugreifen 19 ff.9, 23.10, 41 f.19, 54.20, 59.23, 74.30; — sie zu überraschen 59.23, 74.30; gegen die Heimkehr Cardinal Farnese's 24.10, 57.22; erhält vom Bayernherzoge in Grin und Gumppenberg landeskundige Führer 24.10, 371 A 2; widerruft den Befehl zum Aufbruche 25 f.11; Paul III. beabsichtigt Papstwahl und Concilsleitung vor K.'s Einfluss zu sichern XXXI, 27 f.12, 39.15; schlechter Nachrichtendienst in seinem Heere 31.13, 45 f.18, 49.19; Absicht bezüglich der Überwinterung 32.13, 41.16, 60.25; Epidemie in seinem Heere 22.9, 33.13, 79.32; krank 33.13, 57.22, 124.54, 125.55 A 1, 194.83, 195.84, 210.91, 324.139 A 2, 325 f.140 A 1, 327.140, 328 A 1, 366.164, 428.178, 449.184, 453 f.185, 495.198,

562.223 A5, 643.251; Nördlingen verweigert ihm Lebensmittelzufuhr 35.14; redet seine Truppen an 35.14; beschränkt sich auf die Defensive 385.161; lässt die Feinde vorübermarschieren 36 ff.14; — die feindliche Nachhut nicht angreifen 36.14, 51.20; — ein Scharmützel abbrechen 54.20; lehnt polnische Friedensvermittlung ab 46 f.18; lässt den Marsch gegen Ulm auf Alba's Vorstellungen einstellen 49 f.19, 51.19; will die Feinde zur Trennung bringen 51 20; — nicht früher als die Feinde aufbrechen 53.20, 61.25, 71.29, 77.32, 80.33, 92.39; — gegen Nördlingen ziehen 53 f.20; seine künftige militärische Aufgabe 55 f.21; neue Lagerordnung 61.25, 253 f.108; lässt Cardinal Farnese erklären, dass er mit den Protestanten keinen Frieden schliessen werde 62.25; zu einem Frieden mit den Reichsstädten geneigt 62.25, 84.36, 103.44; vom Landgrafen nur „Karl von Gent" genannt 64.26, 67.27, 243.105; seine Anwesenheit in einem Kampfe vom Landgrafen gefordert 64.26; lässt Deserteure verfolgen 65.26, 72.29, 76.31; verbietet Handel mit den Schmalkaldnern 68.28; friedliche Erklärungen an die Schweizer 68.28, 321 f.136 A4; lässt zwei Deutsche, die den Landgrafen ermorden wollen, ins feindliche Lager 70.27; sendet einen Italiener dahin 70.28; mit dem Papste unzufrieden XXIX, 72 f.29, 76.31, 117 f.52, 120.52, 137 f.60, 163 f.71, 165.71, 173.74 A6, 175 f.75, 195 f.84, 203 f.88, 304.130, 316.135, 329 f.141, 368.154, 422.176; tadelt Ottavio Farnese und Santafiore 76.31 A2; sendet Juan de Mendoza nach Rom 73.29, 75.30, 78.32; Gründe seines Abmarsches von Sontheim 77 f.32; Zustand seines Heeres 79.32; lässt Dillingen und Lauingen befestigen 78.32, 80.33, 82.34, 90.38, 95.40; Friedens- und Heiratsverhandlungen mit Frankreich unter päpstlicher Vermittlung und ohne diese XXVII, XXXIII sq., 20 f.9, 26.11, 57.22, 63.25, 78.32, 84 f.36, 88.37, 117.51, 129.56, 133 f.58, 145 A, 147 A, 155.68, 158 f.69, 161.70, 171 A3, 172.74, 176.76, 178.77 A1, 184 A1, 192.83, 241 f.104, 270.116, 272 f.117, 274.118 A1, 284 f.123, 287.124, 303.129 A1, 304.130, 309.132 A1, 312.134 A1, 324.139, 325 A, 328 A1, 338 f.143, 341.144 A1, 342.145, 343 f.146, 350.147 A1, 351.148, 353.149, 354.149 A1, 361.153 A, 399.165, 417.174 A1, 533 A, 595 A, 596 ff.237, 596.241 A, 599 f.238, 603 f.240, 608.241, 609 A4, 612 f.243, 630 f.243, 631 A, 652 f.254, 657.256, 664.258; Verhandlungen mit Nördlingen 81 f., 85.36, 93.39, 97.41, 98.42, 102.43; — mit Ulm 81.34, 128.56, 129.56 A1; — mit Reichsstädten 94.39, 104.44; Friedensvorschläge aus dem Schmalkaldnerlager 84.36, 89.38, 94 f.40, 96 f.41, 98.42, 101.43; Verhalten gegenüber denselben 84.36, 96.41, 98 f.42, 102.43, 103.44, 105.45; spricht persönlich mit einem englischen Herolde 84 f.36; ein kurpfälzischer Agent bei ihm 89.38, 93.39; begnadigt schmalkaldische Hauptleute 90.38; kommt den Feinden durch die Besetzung eines Hügels zuvor 91 f.39; ohne Sorgen vor einem türkischen Angriff 93.39; von Mocenigo zu seinen Erfolgen beglückwünscht 87.37, 101.43, 139.61, 149 f.66 A3, 180 A, 243.105, 254.108 A2, 270.116 A1, 273.117 A2, 325 A1, 645 A2, 660 A1; schickt eine deutsche Be-

satzung nach Nördlingen 98.42, 104.44; denkt wohl nicht an Intriguen Venedigs gegen den Waffenstillstand mit dem Sultan 100.48; Cardinal Truchsess mit Nachrichten aus Augsburg zu ihm 104.44; verfolgt die abziehenden Feinde ohne Erfolg 105.45, 106 f.46; beabsichtigt, Hessen von den Niederlanden aus angreifen zu lassen 108.47, 110.48, 112 A, 142 A; Rüstungsbefehle 61 f.25, 111.48, 117.51, 160.69, 190.82, 196.84, 198.85, 204.88 A1, 206 f.90, 208.91, 218.95, 353.149, 383.160 A1, 527.211, 654 f.255 A4; marschiert gegen Nördlingen 108 f.47; dieses ergibt sich ihm 109.47, 110.48, 112.49; ernennt Cardinal Truchsess zum Gouverneur daselbst 111.48 A4, 118.49; Dinkelsbühl ergibt sich ihm 111 A4; will Franken schützen 114 A, 117.51; in Rothenburg 114 A; lässt Artillerie aus Lauingen holen 115.50; Friedensverhandlungen mit Augsburg 116.50, 128.56, 129.56 A1, 137.60 A2, 142 A, 146.64 A1, 147 A, 148.65, 151.67; — mit Constanz 146.64, 171 A3, 178.77, 181.78, 371 A2, 376.154 A1, 409 A3; — mit Lindau 155.68, 168.72, 171 A3; — mit Strassburg 128.56, 137.60, 142 A, 146.64, 171 A3, 178.77, 181 f.78, 188.81, 190.82, 196 A1, 198.85, 204.88 A1, 207.90; erhält zu spät Nachrichten von dem Aufbruch des Landgrafen 118.52 A2; nach Dinkelsbühl 120.52 A1; Zug gegen Württemberg 18 f.8, 120.52 A1, 121.53 A1, 125.55, 127.56, 130.57, 132 f.58, 134 f.59, 136.60, 140 f.61, 142 A, 145.64; verdankt die Erfolge nur seinem Entschlusse, im Felde auszuharren 122.53; antwortet dem Bayernherzog, der für Herzog Ulrich zu vermitteln sucht 124.54; Friedensverhandlungen mit Württemberg 121.53, 124.54, 125.55, 129.56 A1, 130.57, 132 f.58, 134 f.59, 136.60, 140 f.61, 141 A4, 151 f.67, 159.69; nimmt den pfälzischen Kurfürsten zu Gnaden auf 125 f.55, 127 f.56; nach Heilbronn 127.56; Ulm's Unterwerfung 128.56, 129.56 A1; unwillig über Granvella's Urlaubsgesuch 131.57, 139.61; Heinrich VIII. theilt ihm die Verschwörung des Herzogs von Norfolk mit 138.60; Aufträge bezüglich des Krieges in Sachsen 140.61; der dänische König theilt ihm Hilfsforderungen und Drohungen des Landgrafen mit 141.61; Reise nach Ulm 142 A, 146.64; Aufenthalt daselbst 147 A, 154.68, 436.180, 552.220; Befehle bezüglich der Verschwörung Fiesco's 144.63; in Marbach 146 A; Granvella über K.'s Erfolge und Ziele in Deutschland 151 f.67; gewährt den päpstlichen Truppen Abschied 154 f.68; plant die Befestigung deutscher Städte XVII sq., XX, 157.69, 160 A3, 185.79; mit Venedig's Haltung zufrieden 150.66, 158.69, 160 A3, 167.71 A1, 274.117, 297.127; baut auf dessen Freundschaft 358.151 A1, 368.154; Project einer Zusammenkunft mit König Franz I. 158.69, 161.70; — mit dessen Nachfolger 302.128; droht König Franz mit Krieg 158 f.69; über den Tod seiner Schwägerin Anna sehr betrübt 161.70; lässt den flüchtigen Schertlin verfolgen 162.70; — Cardinal Farnese an dessen Versprechungen erinnern 165 f.71, 167.71; bewegt den nach Prag eilenden Erzherzog Max zur Rückkehr 170 f.73; Antwort auf die Fürsprache der Königin Marie für den Landgrafen 171 A3; angeblich nach Frankfurt 147 A, 148.65, 162.70,

178.77 A 1, 180 A, 182.78 A 1, 189. 81; — Regensburg 148.65; — Speier 112 A, 114 A, 142 A, 148.65; — Nördlingen 120 A 1, 186.90; Fussfall und Abbitte des Herzogs Ulrich 186 f.80; bleibt angeblich in Ulm zurück 198.85; wird vielleicht Alba nach Sachsen schicken 198 A 4; bleibt in Nördlingen 199.86; Herzog Erich bei ihm 198.95; nach Nürnberg 182.78 A 1, 186.80, 199. 86, 201.87; in Nürnberg 204.88, 211 f.92, 213 A 1, 218.95, 306.131, 310.138 A 1, 311 A 1; misstraut den Nürnbergern 193.83, 392.126, 306. 131; strebt angeblich nach dem Ruhme, den Sachsenherzog besiegt zu haben 183.78; von seinem Bruder Ferdinand nach Sachsen gerufen 148 f.65; zur Eile gemahnt 201.87, 210.91; hat kein Vertrauen in Alba's Führung 148.65; sendet Hilfstruppen nach Sachsen 142 A, 168.72, 171 A 3, 168.77 A 1, 182.78, 185 A 2; — Geld an König Ferdinand 146 A; verschiebt seine Reise 142 A, 154.68, 162.70, 168.72, 180 A, 181 A, 182.78, 183.78, 184 A, 185 A, 190.82, 194.83, 194 f.84, zieht persönlich nach Sachsen XX, 180 A, 182.78 A 1, 183 f.78, 186.80, 190.82, 194.83, 194 f.84, 199.86, 201.87, 204.88 A 1, 204 f.89, 206 f.90, 210.91, 211 f.92, 214.93, 215.94, 218 f.96, 221 f.97, 224 f.98; die fränkische Bevölkerung will ihm den eventuellen Rückzug verlegen 302 f. 129; Erzherzog Max gilt als sein zweiter Nachfolger im deutschen Reiche 201.87; der Papst bietet K. die Hand Vittoria Farnese's für den Prinzen von Savoyen an 183. 78; gibt Aufträge zur Auslieferung Dall'Armi's in Mailand 185 A 2, 207 A 4, 210 f. A 5, 213.92 A 1, 215 A 4, 218, 272.117 A; Summe der K. in Deutschland gezahlten Straffgelder 195.84, 223.97; weist päpstliche Vorschläge zur Bekriegung Englands zurück II, 202 ff.88, 298. 127 A 6, 299 ff.128, 304.130, 309.132 A 1; dänische, clevische und kurpfälzische Friedensvermittlungsversuche 205.89, 207.90, 208.91, 210.91, 212.92, 214.93 A 2, 216.95, 219.96, 221.97 A 1, 244.105; verhandelt angeblich mit Herzog Johann Friedrich 227.99, 230.100, 233.101, 244 f.105; gegen die Begnadigung desselben 95.40, 205.89, 227.99; wartet in Vilseck auf nachkommende Geschütze 211.92; vereinigt seine Truppen mit denen seines Bruders und des Herzogs Moritz 207.90, 209.91, 211.92, 214.93; Granvella über K.'s Politik in Deutschland 216 f.95; beruft angeblich die Besatzungen in Ulm und Augsburg gegen Geldcaution ab 218.95; freut sich über Freundschaftsversicherungen des französischen Königs 222 f.97; sendet Humbercourt an diesen 227.99, 230. 100, 344.146; in Geldnoth 223.97, 258.110 A, 605.240, 633 A 1; an die Elbe 221 f. A 1, 223 f.97, 224 f.98, 227.99, 229 f.100, 232.101; Stärke seines Heeres 225.98; lässt über die Elbe eine Brücke bauen 232.101, 234.102, 237.103; wird nach Besiegung des Sachsenherzogs gegen den Landgrafen ziehen 233. 101, 258.110 A; versagt Herzog Moritz eine Geldhilfe 233.101; überschreitet die Elbe 234.102, 235.103, 239.104; Herzog Johann Friedrich vor ihm als Gefangener XXII, 235 f.103, 243 f.105; erzählt Granvella Einzelheiten dieses Ereignisses 244.105; befiehlt ihm, den Gefangenen zu besuchen 244. 105; in Torgau 246.106 A 2; will angeblich Herzog Johann Friedrich hinrichten lassen 247.106, 252.

108, 257.110; fordert die Herzogin Sibylle zur Übergabe Wittenbergs auf 247.106; verlangt Markgraf Albrecht's Freilassung 248.106, 256.109; gewährt dem gefangenen Sachsenherzoge einige Wünsche 248.106, 254.108 A 1; will den Vertrag des Landgrafen mit Herzog Heinrich von Braunschweig nicht bestätigen 249.108; hochmüthige Äusserungen der Spanier über seine Übermacht 250.107; Capitulationsverhandlungen mit Herzog Johann Friedrich XXIII, 252 f. 108, 255 f.109, 256 f.110, 259 f.111, 261.112, 262.113, 263 f.114, 265 f. 115, 268.115 A 3; der Doge von Venedig condoliert K. zum Tode König Franz' I. 254 A 2; Erklärungen an die Böhmen 220.96, 222. 97, 225 f.98, 258.110, 261.112 A 1, 262 f.113, 280.120 A, 330 f.142; Herzog Moritz' Beschwerden und Forderungen an K. 259 f.61; trifft Massregeln gegen einen Ausfall der Wittenberger Besatzung 261. 112; Marignano bei ihm 262.113; Übergabe Wittenberg's an ihn 264.114, 265.115; antwortet auf die Vertragsratification und die Bitten der Herzogin Sibylle 266 f.115; erhält Geld aus Amerika 282.121, 378.158 A 1, 464 A 2; — von Augsburgern 549 A, 555.221; — von der Königin Bona von Polen 642 f. 251 A 4; — aus Flandern 580.230; — von Nürnbergern 213.92; — aus Spanien und Italien 261 A 1, 268.115 A, 526.210, 529 f.212, 539 A 2, 616.244 A 5; Bescheid auf Bitten der ungarischen Capitäne 268.115 A; will fortwährend 12.000 Mann in Deutschland halten 269. 115; besucht die Herzogin Sibylle 269.115 A 1; fordert von Magdeburg Unterwerfung 268.115, 311.133 A 1; verzögert den Marsch dahin 270. 116 A 1, 275.118 A 1; gibt denselben auf 280.120 A; erlässt die Achterklärung gegen Magdeburg 338. 143 A 3; verspricht seinem Bruder eventuelle Truppenhilfe gegen Böhmen 270.116, 286.124; Ottavio Farnese verabschiedet sich von ihm 271.116 A 1; erhält über die Schlacht von Drakenburg eine irrige Nachricht 273 f.117 A 2; nach dieser Schlacht in ungünstiger Lage XXV, 276 f.120; verständigt P. Colonna und Herzog August von dieser Schlacht 277.120; nach Halle 278.120, 280.120 A, 280.121, 283.122; Rückreise nach Ulm 275.118 A, 277. 120 A 1, 280.120 A, 291.125 A 2, 296. 127, 308.131 A; Verfügungen betreffs der Unruhen in Neapel 279 f.120 A 1, 297.127, 363 f.153 A 1, 364 A, 368.154 A 1, 369 A, 374.156 A 1, 391 f.162, 417.174 A 1; ertheilt dem Fürsten von Salerno in derselben Angelegenheit Audienz 304 f.130, 309.132 A 1, 342.145 A 1, 363 f.153; hält ihn von der Heimreise ab 311.133 A 1; ertheilt Figueroa wegen seiner Berichte über Neapel einen Verweis 342.145 A 1; begünstigt den dortigen Vicekönig 305. 130, 309.132 A 1; Anordnungen bezüglich Siena's 218 A 2, 318.131 A, 324.139 A 2, 375 A 1, 472.191; verhindert einen Kampf in seinem eigenen Heere 284.123 A 1; Friedensverhandlungen mit dem Landgrafen 94.40, 96 f.41, 98.42, 101.43, 114 f.50, 116.50, 118.51 A 1, 118.52 A 2, 140.61, 156 f.69, 168.72, 171 A 3, 176.76, 179.77, 180 A., 188 f.81, 205.89, 208.91, 223. 97, 227.99, 228.99, 245 f.105, 260.111, 264.114, 269.115 A 1, 270.116, 271 f.117, 276 f.119, 278 f.120, 280 f.121, 283.122, 286.124, 289 f.125; befiehlt Granvella dieselben aufzuzeichnen 312 f.134; der gefangene Sachsenherzog räth ihm, den Landgrafen

nicht zur Verzweiflung zu treiben 279 f. 120; schliesst den Vertrag mit diesem ab 283. 122, 286 f. 124; Fussfall und Abbitte des Landgrafen XXV sq., 278. 120, 289. 125; befiehlt Alba, denselben zu verhaften XX, 290. 125; Erklärungen K.'s bezüglich der Gefangenhaltung des Landgrafen XXV sq., 292. 126, 294 f. 127, 369 f. 155; von Kurfürst Joachim gebeten, die päpstliche Bestätigung der Wahl des Markgrafen Friedrich als Erzbischof von Magdeburg zu erwirken 287. 124, 430 A, 452 f. 185; fordert Herzog Moritz auf, für die Sicherheit der sächsischen Strassen besser zu sorgen 288. 124 A 3; der Bischof von Münster schickt Gesandte an K. 290 f. 125; erfährt von der Friedensneigung der deutschen Seestädte 205. 89; führt Friedensunterhandlungen mit denselben 198 A 4, 209. 91, 290. 125, 295. 127, 311. 133 A 1, 402 f. 166 A 1, 408. 169, 409 A 2, 475. 191, 476, 480. 192, 493. 197 A 1, 499. 199, 505. 202; 515. 205 A 2; lässt seine Infanterie neu vereidigen 292. 126; empfängt die Huldigung Johann Friedrich's des Mittleren von Sachsen 297. 127; schickt Marignano mit dessen Regimente nach Böhmen 297. 127; ladet die Schweizer zum Reichstagsbesuche ein 297 f. 127 A 6; erfährt die Reise Strozzi's und Pico's von Mirandola nach Italien 298. 127 A; verhandelt mit dem Papste bezüglich der spanischen Kirchensubsidie 191. 83, 195 f. 84, 291. 125 A 2; — bezüglich des Concils XXX sq., 75. 30, 138. 60, 147 A, 196. 84, 198 A. 4, 204. 88, 291. 125 A 2, 304. 130, 308 f. 132, 318 f. 136, 325 A., 325 ff. 140, 329 f. 141, 340. 144, 362 f. 153, 364 f. A, 366 f. 154, 371. 155, 371 f. A 2, 372 f. 156, 376 f. 158, 379. 159, 381. 160, 391. 162 A 2, 393 f. 163, 397. 164, 400. 165 A 1, 401 f. 166, 403 f. 167, 405. 168, 407. 169, 411 f. 171, 415 f. 173, 419. 174 A 1, 420. 174, 425. 177, 428. 178, 433 f. 179, IL, 443, 444. 183 A 3, 453 f. 185, 454 f. A, 466 f. 189, 476, 480. 192, 485. 194, 488. 194, 493. 197, 499. 199, 501. 200 A 5, 517. 206; — mit Paul III. und dessen Familie bezüglich Piacenza's und Parma's 351. 148, 355 f. A 3, 356 f. 151, 358 f. 152, 361 f. 153, 363. 153, 365 A., 366 f. 154, 368 A 2, 372 f. 156, 379. 159, 386. 161, 396 A 5, 397. 164, 401 f. 166, 403 f. 167, 405. 168, 407. 169, 411 f. 171, 415 f. 173, 419 f. 175, 643 A 1; — mit Papst Julius III. 428. 178, 443, 446 f. A 2, 449. 184, 454. 185, 470 f. A 2, 477 A., 487 f. 194, 506 f. 202, 533 A; gibt Venedig eine feierliche Erklärung bezüglich Piacenza's 359 A 3; nach Augsburg 308. 132, 312. 134 A 1, 313 A 1, 541. 216. 543. 217; angeblich nach Flandern 308. 132, 319. 136 A 1; 532 A 1; beabsichtigt Savoyen's Restitution mit Reichshilfe durchzusetzen XXVII, 117. 51, 306. 131, 310. 133, 374. 156 A 1; bezahlt und entlässt Truppen 310. 133 A 1; F. Gonzaga schickt ihm einen Ingenieur aus Siena 311. 133 A 1; bestellt Trinkgläser in Venedig 311. 133 A 1, 334. 142 A 2, 358. 151 A 1; Huldigung Weissenburg's und Braunschweig's 312. 134 A 1, 355 A 2, 378. 158 A 1; in Monheim 312. 134 A 1; in Donauwörth 313 A 1; Waffenstillstand mit den Türken 100. 42, 200. 87 A 4, 313 A 1, 315. 135, 321 f. 138, 322 f. A 5, 326. 140 A, 334. 142 A 1, 347. 146, 364 A, 369 A, 375 A 1, 388 A 1, 395. 163 A 1; annulliert Werbungsbefehle Ferdinand's von Gonzaga 313 A 1, 335. 142; Mesnage leugnet K. gegenüber Offensivabsichten Frankreichs 298. 127 A; glaubt

nicht an solche 335.142, 378.158; verhandelt über die Stiftung eines deutschen Bundes XXVII sq., 173.74, 194.83, 207.90, 217.95, 223.97, 291.125 A 2, 314 f.135, 317 f.136, 322.138 A, 328 A 1, 335.142, 340.144, 350.147 A 1, 354.149 A 1, 361.153. 371.155, 373 f.156, 574 f.229, 577.229, 584 f.232, 659.257; sucht den Bayernherzog durch persönliche Verhandlung für den deutschen Bund zu gewinnen XXVIII, 314.135, 317 f.136, 350.147 A 1; beklagt sich bei ihm über Dr. Eck's Intriguen 373 f.156; um Änderung des Augsburger Rathes gebeten 315.135; erhält von den Kurfürsten von Sachsen, von Brandenburg und von der Pfalz das Versprechen der Annahme der Concilsbeschlüsse 319.136; K.'s Verhältnis zu England 172.74, 174.75, 177.76, 178.77 A 1, 320 f.137, 323.139. 350.147 A 1, 352 f.149, 361.153 A, 418.174, 617.244; Heiratsverhandlungen mit dem englischen Hofe 177.76 A 3, 634 A 3, 636.250 A 2, 642 A 2, 645 A 1, A 2; meuternde Truppen vor seinem Palast in Augsburg 328 A 1; König Ferdinand klagt bei K. über Venedig 331 f.1; ernennt Erzherzog Max zum Reichstagspräsidenten 336.143; denkt an die Wahl Erzherzog Ferdinand's zum Erzbischof von Trier 338.143; wünscht Eheverbindungen zwischen seinen und seines Bruders Kindern 339.143 (s. Ferdinand, König); hält sich in Bayern auf 342.145 A 1, 350.147, 352.149, 355 A 3, 443; lässt Giulio della Rovere auch als Cardinal im Besitze des Herzogthums Sora 356 A; der französische Gesandte Mesnage greift K.'s Expansionspolitik in Italien an 346.146; condoliert Sfondrato zur Ermordung Peter Ludwig Farnese's 351.148; vielleicht nach Italien 353.149, 428.178, 446 A 2, 453 f.185, 466.189; will vorher die Fragen bezüglich Piemonts, Piombino's und Piacenza's ordnen 428.178; — Piacenza mit Mailand vereinigen 355.150; dringt auf Beschleunigung der Reichstagsarbeiten 354.149 A 1; bewilligt Venedig Salpeterausfuhr nur bedingungsweise 355 A 2; verhandelt mit den Eidgenossen über einen Vertrag 355 A 3, 400 A 1, 402.166 A 1; wünscht die Vermählung der Schwester des Herzogs von Urbino mit dem Erben von Piombino 358.151 A 1; Verhandlungen auf den Reichstagen, s. Reichstag; der Reichstag unterwirft sich K. in der Religionsfrage 363 f.153; Complot zur Übergabe von Brescia an ihn 361.153 A; mit Sfondrato unzufrieden 363.153, 364 A; Ottavio Farnese zeigt sich ihm ergeben 367.154; unwillig über ihn 377.158; Urheber der Concilsforderung des Polenkönigs 370 f.155; will angeblich die Schweiz bekriegen 368.154, 371 A 2; Gespräche über die Eventualität eines Krieges K.'s gegen Frankreich und den Papst 296.127, 310.132, 327.140, 353.149, 364 f. A 2, 367 f.154, 375 A 1, 377.158, 379 f.159, 382 f.160, 514.205; belohnt Officiere 268 A, 375 A 1, 387 f. A, 388 A; könnte eventuell selbst ein Concil nach Deutschland berufen 375 A 1; beauftragt Gonzaga zur Erledigung von Lehensfragen in Parma und Piacenza 377.158; fordert von Herzog Ulrich Herausgabe des Kirchengutes 378.158 A 1, 464 A 2; verständigt Marillac von der Verstärkung der niederländischen Grenzbesatzungen 378.158 A 1; mit

den Verhandlungen Madruzzo's und Diego's von Mendoza in Rom unzufrieden 379.159; befiehlt Mendoza zu protestieren 379.159; will deutsche Truppen nach Italien schicken 380.159; schlägt dem Reichstage ein Interim vor 382.160, 384.161, s. Interim; Vortheile der Freilassung Johann Friedrich's für ihn 383.160; Folgen eines Bruches mit dem Papste 385 f.161; verwendet sich für Verbannte 330 A2, 387 A1; Mailand leistet ihm einen neuen Eid 369 A; lässt deutsche Hauptleute in französischen Diensten enthaupten 389 f.162; verlangt von Reichsfürsten und Städten die Erlegung eines „Reichsvorrathes" 394 f.163, 420.175, 422.176, 424.177; fordert von Mansfeld unbedingte Unterwerfung 396 A5; verhandelt mit Polen wegen Preussens 365 A, 400.165 A1, 404.167; Äusserung über den Rangstreit zwischen den Gesandten von Florenz und Ferrara 410 A; schliesst mit den Frauen von Mendez ein Abkommen 400 A1; wünscht die Wiederherstellung Ascanio Colonna's 405 f.168, 420.175; trifft Anordnungen für die Abwesenheit Philipp's in Spanien 374.156, 375 A1, 408.169 A2, 411.171, 413.172, 415.173 A1; betraut Erzherzog Max mit der Regierung Spaniens 410 f.171, 413 f.172; wünscht inzwischen seinem Sohne die Nachfolge im Kaiserthume zu verschaffen 413 f.172, 432 f.179; bestimmt seiner Tochter Maria das Heiratsgut 411.171; tadelt die katholischen Reichsstände wegen ihres Widerstandes gegen das Interim 411.171, 416.173; schickt seiner Tochter Maria Geschenke 414 A1, 417.174; beruft ständige Specialreferenten für die einzelnen Länder an seinen Hof 417.174; publiciert das Interim IL, 419.175; ertheilt dem Nuntius Santa-Croce Audienz 419 f.175; von den Bündnisverhandlungen zwischen dem Papste und Frankreich unterrichtet 422.176; untersagt Predigten gegen das Interim in Augsburg 425.177; verhandelt mit den Reichsstädten bezüglich der Einführung des Interims 424 f.177; hält eine feierliche Frohnleichnamsprocession in Augsburg ab 435.177; Reise aus den Niederlanden nach Augsburg 427 A2, 430 ff.179, 435 f.180; Zusammenkunft mit den rheinischen Kurfürsten und dem Herzog von Cleve 431 f.179, 437.180; — mit dem Herzog Ulrich 435 f.180; Antwort auf dessen Bitten 435 ff.180; ersucht seinen Bruder, die Vorarbeiten für den Reichstag zu beginnen 428.178; zeigt seinem Sohne den Schauplatz des Donaukrieges 436.180; fördert französisch-schottische Friedensverhandlungen 429.178; Successionsverhandlungen mit König Ferdinand XXXVII sq., 432 f.179, 438.180, 442 f.182, 446 A2, 451 A, 452 f.185, 455 ff.186, 457 A2, 458 ff.187, 462 A, 463 f.188, 466 f.189, 469 f.190, 475 A2, 476, 478 f.192, 484 A, 487.194, 489.195, 491 f.196, 494 A, 496 f.198, 497 f.199, 500.200, 503.201, 505 f.202, 509.203, 510 f.204, 513 f.205, 515 f.206, 522 A; Erklärung bezüglich der Verhaftung Tolentino's auf istrischem Boden 434 A2; Einzug in Augsburg XLII, 439 f.181, 546 f.218; von dem jungen Erzherzog Karl mit einer Ansprache begrüsst 441.181; gebietet dem Herzog von Braunschweig Waffenniederlegung 442.182 A2, 449.184; Marillac theilt K. die Geburt des französischen Prinzen Karl mit 442.182 A2; soll um den Verzicht

auf das Interim gebeten werden XXXVI, 443, 462 A; ermahnt die weltlichen Kurfürsten zum Reichstagsbesuche XXXVII, 437, 441. 182, 443, 451 A, 456.186; erregt bei den Söhnen des Landgrafen Hoffnung auf Befreiung ihres Vaters 443; befiehlt Truppensendungen zum Belagerungsheere nach Afrika 445.183; kann Deutschland nicht so bald verlassen 446 A2; zeichnet den scheidenden Nuntius Bertano aus 446 A2; beklagt Granvella's Tod 450 A3; der Erzbischof von Bremen mit K. unzufrieden 453. 185; ertheilt dem Gesandten Siena's Audienz 434.179, 454.185 A3, 472, 476, 510 A2; hält den Reichstag bis zur Ankunft des Erzherzogs Max hin 475 A2, 476; will nicht mehr nach Deutschland zurückkehren 453.185; bewilligt dem Papste die Auslieferung eines Mörders in Siena 454.185; vom Nuntius zum Einschreiten gegen die lutherischen Prediger ermahnt 454 f. A4; ernennt den Kurfürsten von Mainz zum Reichstagspräsidenten 456.186; zahlte den Kurfürsten Geldsummen für seine Wahl 456.186; empfängt den Besitzer von Piombino in Audienz 462 A.; verzichtet auf die Inquisition in den Niederlanden 462 A; belehnt den Bayernherzog 462 A; überträgt Herzog Moritz die Belagerung Magdeburg's 462 A; vom Papste ermahnt, in Deutschland zu bleiben 466.189, 471 A; verhandelt mit Bona von Polen 471 A; Schreiben an König Max 472 A; vom polnischen Könige um Abhilfe gegen das Lutherthum gebeten 472 A; conferiert mit seinem früheren Beichtvater 475 A2, 476; Briefe des Sultans an ihn 475 A2, 483.193 A2; Gesandte Christoph's von Württemberg bei ihm 476; sorgt für den Fortbestand der Dillinger Schule 476; mit dem Papste zufrieden 477; Erzherzog Max bei ihm 487. 194; befiehlt die Publication der Concilsbulle 488.194, 493.197; ermahnt zum Concilsbesuch 493 A5, 494 A; verlangt von Piacenza einen Treueid 490.195 A1, 512.205; angeblich nach Regensburg 494 A; verhindert einen Protest der Reichsstädte 498 f.199; mit einer neuen Maschine zur Münzprägung zufrieden 495 A; befiehlt die Ausrüstung sicilischer Galeeren 498. 199 A1; willigt in Marignano's Verwendung in Ungarn nur zum Scheine ein 502.201; zeigt gegen Farnese Misstrauen 506.202; bewilligt Gonzaga die Aufnahme zweier Anlehen 511.204; belehnt Philipp mit Burgund und den Niederlanden 517 A2; verhandelt über die Linzer und Passauer Artikel 524 f.210, 530 A4, A5, 531. 213, 532 A1, 538 A2, 539 A2, 545 A4; Anmarsch und Vereinigung seiner Truppen 527.211, 528 A2, 529 f. 212, 530 A5, 532 f. A1, 533 A, 535 A, 536 A4, 537 f.215, 539 A2, 540.216 A1, 549 A, 561 f.223, 564.224, 567.225, 568. 226, 570.226; Marschrichtung und Operationsziel derselben 538 A2, 541 f.216, 543.217, 554.220, 555 A, 556 f.221, 558 f.222; früh auf 533 A; verhandelt mit Ferrara und mit dem Papste bezüglich Brescello's 528.211, 533 A, 535.214, 536 A4; misstraut Kurfürst Moritz XLI, 539 A2, 540 f.216, 543.217, 548 A2, 562.223; Versuche, eine Begegnung des Kurfürsten Moritz mit K. zustande zu bringen XLI, 542.216 A2, 551.219; verhandelt mit Markgraf Albrecht von Brandenburg XLII sq, XLVI, 549.219,

550 A, 561 A1, 565.224, 573.227, 574 f.228, 575 f.229, 615 f.244, 619 f.245, 643.251 A, A4, 646 f.253, 650 f.254; schliesst mit diesem einen Vertrag 576.229, 582 f.231, 615.244; unterstützt ihn 592.234, 619.245, 637.250, 640.251 A1; Augsburger Gesandtschaften an K. 542 A2, 543.217, 546.218; verändert den Rath von Augsburg 549 A; Unzufriedenheit daselbst über K. 549 A; verhandelt mit Herzog Johann Friedrich über dessen Freilassung 525.210; Verhalten K.'s gegen ihn 532 A1, 552 f.220, 588.233 A2; in Strassburg feierlich, aber ungern empfangen 559 f.220; beabsichtigt, Lebensmittel auf französischem Boden zu holen 561 A2; — Pont-à-Mousson zu besetzen 565 A4; in Landau und Neustadt 567.225; in Saarbrücken 572.227 A1; Erklärung des Gouverneurs von Lothringen an K. 564 A5; K.'s Begegnung mit Markgraf Albrecht 576 A6; belagert Metz, s. Alba und Metz; in Diedenhofen 561 A1, 564.224, 592.234, 651 A3; will von der Aufhebung der Belagerung nichts hören 579.239 A.2, 601.239; fordert die sächsischen Reichskreise zur Unterstützung des Herzogs Heinrich von Braunschweig auf 585.232; gestattet die Unternehmung gegen Siena nur widerwillig 593 f.235, 603 A; lässt Cosimo und den Papst mit dieser Stadt verhandeln 605 A7, 613.243; Venedig sucht eine Waffenruhe für Siena zu vermitteln 664 A3; Freude in Brüssel über seine Wiederkehr 590 f.234; schreibt seinem Bruder einen versöhnlichen Brief 596 A; schenkt dem englischen Könige Pferde 600 A3; macht den Ständen der Niederlande Mittheilung von seinem Fluchtversuch in die Niederlande (1552) 595 A4; erhält von diesen Geldhilfen 619.245, 663.258; lässt den Commandanten von Montmédy verhaften 596 A1; Meutereien seiner Truppen 604 A3, 604 f.240, 626 A5; will nichts mehr von Geschäften hören 606 f.240, 617.244; der päpstliche Kämmerer Commendone ohne K.'s Wissen in England XLV, 631.248; Kurfürst Moritz misstraut K. 611.242; zur Hochzeit des Polenkönigs eingeladen 611.242 A3; verbietet Weinkauf in Frankreich 621.245 A3; übergibt dem Prinzen von Savoyen das Armeecommando 618 A2; erhält aufgefangene französische Briefe 602.139 A1, 620.245, 628 f.247, 654.255; unterstützt Genua zur Eroberung Corsica's 633.249, 639.250 A.3; reist zu seinem Heere 633.249, 639.250 A3; Argwohn und Rüstungen in Deutschland gegen K. 640.251; beschwert sich über Intriguen des venetianischen Gesandten in London 645 A2; König Ferdinand berichtet ihm über den Heilbronner Bund 637.250; wird von Cardinal Madruzzo ermahnt, demselben beizutreten 642 A3; Herzog Christoph schickt Gesandte an K. 637.250; vereitelt einen Anschlag Markgraf Albrecht's auf die Niederlande 647.253 A1, 650.254, 656.255; verhandelt mit Cardinal Pole 630 f.248, 633 f.249, 638.250, 652 A2, 661 f.258; lehnt eine Unterstützung von Heiratsverhandlungen König Ferdinand's am englischen Hofe ab 643 A1; beschwert sich über verweigerte Truppenwerbungen in Tirol 646.253 A1; lässt den Abbruch seiner Heiratsverhandlungen mit Portugal entschuldigen 636 A2; Versuch einer Versöhnung K.'s

mit Ottavio Farnese 643 A 1; entzieht diesem Einkünfte in Neapel 646. 253.

Karl (IX.), Sohn des französischen Königs Heinrich II.: König Max sein Taufpathe 442. 182 A 2, 450. 184.

—, Erzherzog, jüngster Sohn König Ferdinand's: begrüsst den Kaiser mit einer Ansprache 440. 181; angeblich mit seinem Vater nach Innsbruck 504 A.

—, Sohn des Herzogs Albrecht von Bayern: Geburt 338. 148 A 3; Tod 374. 156 A 1.

— von Guise, s. Guise.

Karlsburg (Siebenbürgen): Petrovich in K. von Martinuzzi belagert 471, 473. 191.

Karl Victor, Sohn Herzog Heinrich's von Braunschweig: Project seiner Vermählung mit einer Tochter des Landgrafen 249. 106; fällt bei Sievershausen 649. 254 A 4.

Katharina von Aragonien, König Heinrich's VIII. erste Gemahlin: Thronrecht ihrer Tochter Maria 175. 75.

— Erzherzogin, Tochter König Ferdinand's, Gemahlin Herzog Franz' III. von Mantua und nach dessen Tode dritte Gemahlin des Polenkönigs Sigismund II.: in Prag 220. 96; reist nach Innsbruck 253. 108; verwendet sich bei ihrem Vater für die Freilassung eines Edelmannes 474 f. 191.

Katzenelnbogen, Erbgräfin Anna von, s. Anna.

Kempten (Bayern): Friedensgesandte beim Kaiser 145 A; wendet durch sofortige Erlegung der Strafsumme Militäreinquartierung ab 342. 145 A 1.

Kirchheim (Württemberg): muss dem Kaiser übergeben werden 136. 60 A 7.

Klause, s. Ehrenberg, Füssen und Venzone.

Kneutlingen, Joachim von K., kursächsischer Commisär auf dem Augsburger Reichstage (1550) 438. 180.

Köln, s. Cöln.

Könneritz, Asmus von K., kursächsischer Commissär auf dem Augsburger Reichstage (1550) 438. 180.

— Niklas von, kaiserl. Rath: an Markgraf Albrecht gesandt 140. 61.

Komorn: geplante Befestigungen 143 A; Schiffe und Boote aus Wien nach K. 472 A.

Konstanz, s. Constanz.

Kornakin, Michael von K., deutscher Reichsherold: nach Ulm 46. 18.

Krabitzer von der Weitmühl, Hinko, Gesandter der böhmischen Stände bei König Ferdinand 255. 109 A 3.

Kraig, Wolfgang der Ältere von K., oberster Burggraf von Böhmen: von König Ferdinand nach Böhmen gesandt 222. 97 A 1; erklärt, dem Bunde der böhmischen Stände nur bedingt beitreten zu wollen 248. 106; von den böhmischen Ständen an König Ferdinand gesandt 255. 109 A 2.

Kram Franz, kursächsischer Commissär auf dem Augsburger Reichstage 438. 180; verkehrt mit venetianischen Gesandten XXXVI, 441. 182 A 2.

Kronstadt (Siebenbürgen) 520. 207.

Krzynetzky von Ronau, Victorin: von den böhmischen Ständen an König Ferdinand gesandt 255. 109 A 2.

Kufstein (Tirol): der Kaiser in K. 540. 216 A 1.

Kunigunde von Brandenburg: Herzog Adolf von Holstein bricht ein ihr gegebenes Eheversprechen 595. 236.

Kuppenheim (Baden): Depesche Damula's aus K. 557. 221.

Lagienga, Graf, Vertrauter Pirrho Colonna's: führt mit vetianischen

Gesandten Unterhandlungen bezüglich des Eintrittes Colonna's in venetianische Dienste 387 A.

Laingen, s. Lauingen.

Landau (Elsass): der Kaiser in L. 567.225.

Landhofmeister böhmischer, s. Lobkowitz, Johann von.

Lando Augustin: belohnter Mörder Peter Ludwig Farnese's 651 f.254.

Landreey (Frankr., Dép. Nord): 587. A3.

Landriano, Franz Graf von L.: auf einem Recognoscierungsritte 16.7; bei Granvella 102.43; erhält einen Kostenbeitrag und ein Jahrgeld 375 A1.

Landschaden, s. Lantschaden.

Lang Johann, Rath König Ferdinand's: nach Polen gesendet 467.189 A4.

Langen, Herbart von L.: vom Kaiser zu Truppenwerbungen beauftragt, 111.48 A3.

Langoso, Johann Thomas von L., Graf von Stroppiana, Gesandter Savoyens am Kaiserhofe 342.145; Mittheilungen an Mocenigo XVII, 296. 127, 342.145; auf dem Regensburger Reichstage (1546) als reichsfürstlicher Vertreter 118.52; hofft auf Restitution Savoyens 296.127; über die Friedensverhandlungen des französischen Gesandten Brissac 342.145; geht dem Legaten Dandino ausserhalb Brüssel's entgegen 604. 240.

Languedoc: französische Truppenansammlung 508 A2.

Lannoy, s. Sulmona.

Lantschaden von Steinach, kurpfälzischer Gesandter: zum Kaiser 214 A2.

Lanza Pompeo (aus Neapel) 603 A.

Lara, Juan Manrique de L., s. Manrique.

Laski Stanislaus, polnischer Gesandter beim Kaiser: verhandelt über die preussische Lehensfrage 365 A, 404.167; reist heim 404.167.

Lasso, Pedro de L.: als Gesandter König Ferdinand's bei der Hochzeit der englischen Königin Maria 649.254 A1.

Lauchstädt (Preussen, Regierungsbezirk Merseburg): kaiserliches Lager bei L. 292.126.

Lauingen (Bayern): ergibt sich dem Kaiser 45 f.18, 77.32; Gefecht mit der abziehenden Besatzung 49.19; kaiserliches Lager bei L. 77.32, 79.33, 81.38, 82.34, 83.35, 86.36, 88.37, 91.38, 94.39, 95.40, 97.41, 99.43, 102.43, 104.44, 105.45, 122. 53, 159.69, 312.134; das schmalkaldische Heer angeblich bei L. 49.19; Alba nach L. 49 f.19; wird befestigt 78.33, 80.33, 82.34, 90. 38, 95.40; Granvella bleibt mit den Gesandten in L. zurück 92. 39 bis 112 A, 152.67, 312.134; Kriegsmaterial in L. 109.47; confisciertes Eigenthum der Schmalkaldner in L. 115.50; Geschütze aus L. wieder zum Heere 115.50, 118.52 A1; geplanter Angriff der Augsburger auf L. 116. 50, 152.67.

Lazenga Graf, s. Lagienga.

Lazius Wolfgang, Historiograph König Ferdinand's: 235.103 A1.

Lecce (Italien, Prov. Terra d'Otranto): Venedig's Beschwerde über den Gouverneur von L. 322.138 A4.

Lecco (Italien, Prov. Como), Besitzung Marignano's 578.229 A1.

Lech (Fluss) 10.5, 334.142.

Legaten des Papstes: beim Kaiser, s. Dandino, Pole, Sfondrato;
— in Frankreich, s. Capodiferro; vgl. Gesandte;
— nach England, s. Pole.

Le Grand, Hugo L., kaiserlicher Secretär: Condolenzmission an König Ferdinand 178.77 A1, 180 A.

Leip auf Krumau, Berthold von der L., »oberster Landmarschall der Krone Böhmens«: im Auftrage König Ferdinand's an die böhmischen Stände 262.^{118} A^{3}.

Leipheim (Bayern): ergibt sich dem Kaiser 57.^{22}.

Leipzig: Belagerung 155.^{68}, 171.^{73} A^{3}, 172.^{74} A^{4}; Friedensbesprechungen des Landgrafen mit den Kurfürsten Moritz und Joachim XXV, 264.^{114} A^{3}, 269.^{115} A^{1}, 270.^{116}, 271 f.^{117}, 275.^{118}, 276.^{119}, 277.^{119} A^{1}, 278.^{120}.

Leisnig (an der Freiberger Mulde in Sachsen): kaiserliches Lager bei L. 227.^{99}, 228.^{99}, 229.^{100}.

Leodius Hubertus Thomas, Biograph und Vertrauter des Kurfürsten Friedrich II. von der Pfalz: überreicht Moresini ein Schreiben seines Herrn 475 A^{2}.

Leuchtenberg, Landgraf Christoph von L., s. Christoph.

Leva, Sanchez de L., Fürst von Ascoli, Gouverneur der Stadt Afrika: von meuternden Truppen vertrieben 610.^{242} A^{1}; kommt am Kaiserhofe an 539 A^{2}, 591.^{234} A^{2}; bewirbt sich um das Commando der Galeeren Neapel's 591.^{234} A^{2}; erhält es 610.^{242} A^{1}.

Levante 186.^{80} A^{2}; Nachrichten aus der L., s. Adrianopel und Constantinopel.

Leyen, Johann von der L., Canonicus, 1556 bis 1567 Erzbischof von Trier: Mitglied einer Interimscommission 395.^{163}.

Leyva, s. Leva.

Lichtenfels (Oberfranken): Niederlage des Markgrafen Albrecht bei L. 638.^{250} A^{3}.

Liebenwerda (Preussen, Reg.-Bez. Merseburg): von Herzog Moritz erworben 266.^{115} A^{1}.

Liech, s. Lech.

Liegge, s. Lüttich.

Lienz (Tirol): Musterung kaiserlicher Truppen in L. 527.^{211}, 530 A^{5}; Reise des Kaisers nach L. 530 A^{5}, 532 A^{1}.

Ligne, Jean de L., Herr von Barbançon und Graf von Arenberg, Statthalter von Friesland: bleibt mit Truppen in Trier 572.^{227} A^{1}; bei der Zusammenkunft des Kaisers mit Markgraf Albrecht 576.^{229}; zu Truppenwerbungen beauftragt 605.^{240}.

Lille: französische Gefangene in L. 619.^{245} A^{3}.

Limberg, Georg Žabka von L., s. Žabka.

Limburg, Erasmus von L., Bischof von Strassburg: tritt dem elsässischen Defensivbunde bei 577.^{229}.

Lindau (im Bodensee): schickt Friedensgesandte an den Kaiser 155.^{68}, 168.^{72}, 171 A^{3}, 179.^{77}.

Lindo, s. Lindau.

Linz: Reise einiger Erzherzoginnen von Prag über L. nach Innsbruck 253,^{108}; in L. geforderte Artikel (1552) 525.^{210}.

Lippa (Ungarn): türkische Truppen in L. 522.^{208}; von den Türken genommen 541.^{216}.

Lissabon: Ankunft von Schiffen mit Gewürzen in L. 466.^{189} A^{1}.

Lobkowitz, Johann von L., Landhofmeister von Böhmen: verweigert den Beitritt zum Bunde der böhmischen Stände 248 f.^{106} A^{6}.

—, Graf Ladislaus Popol von L.: verweigert den Beitritt zum Bunde der böhmischen Stände 248 f.^{106}.

Lochau (Schloss im Reg.-Bez. Merseburg): Schlacht auf der Heide von L. XXII; von Herzog Moritz erworben 266.^{115}.

Lodi (Lombardei): Ferdinand von Gonzaga marschiert nach L. 349.^{147}.

Lodrone, Graf Caspar von L., Mundschenk und Oberstallmeister des Erzherzogs Max: muss einen Fluchtversuch des Erzherzogs unterstützen 169.73.
—, Graf Johann Baptist von L.: als Oberst in Dresden 202.87, 224.97; sein Regiment nach Böhmen 264.114; wirbt in Lienz Truppen 527.211, 532 A1.
—, Graf Sigismund von L., Oberstallmeister des Erzherzogs Max: an Herzog Moritz und an König Ferdinand gesandt 135.59 A2, 140.61 A2, 199.86 A1; wünscht, dass dem Erzherzog Max ein venetianischer Gesandter nach Genua entgegengeschickt werde 469.190; reist selbst dahin 476.
Loingen, s. Lauingen.
Lommatzsch (bei Dresden): Kaiserliches Lager bei L. 229.100, 231.100.
London: 172.74, 621.245 A2, 663.258; Gesandte in L., s. Gesandte.
Longueval, Jean de L., Herr von Vaulx: verhandelt mit meuternden Truppen in Cambrai 604 A3.
Lordprotector, s. Seymour Edward.
Lothringen: 556.221; angebliche Friedensberathung zwischen Königin Maria von Ungarn und Cardinal Karl von Guise 399.165; die Reichszugehörigkeit L.'s wird bestritten 446, 450 A8. 471 A; Grenzstreitigkeiten mit Frankreich 471 A; geplanter Zug nach Frankreich durch L. 547.218, 615.244; Markgraf Albrecht wird vom französischen Könige nach L. gerufen 582 f.231.
Lothringen, Claudius, Franz, Karl von L., s. Guise.
— Gouverneur von L., s. Nicolaus.
— Herzog von Lothringen, s. Franz und Karl.
— Herzogin von L., s. Christine.
Lucera, Bischof von L., s. Mignanelli.
Ludwig von Este, s. Este.
Ludwig, Infant von Portugal: Project seiner Vermählung mit der englischen Königin Maria 636.250 A2.
— von Gonzaga, s. Gonzaga.
— [. . ? . .]: bei Wien als Spion verhaftet 475.191.
Lübeck: Friedensunterhandlungen mit dem Kaiser 290.125; schliesst angeblich mit andern Seestädten und mit Dänemark ein Bündnis 450 A8; Städtetag in L. 551.219.
Lüneburg: Friedensunterhandlungen mit dem Kaiser 290.125; sucht für Magdeburg zu vermitteln 501.200 A4.
Lüttich: 429.178; weigert sich, eine spanische Besatzung aufzunehmen 594.236 A1.
Luise von Savoyen, Tochter Philipp's von Savoyen und Margaretha's von Bourbon 193.88.
Luitz, Gabriel de L., Baron d'Aramon, s. Aramon.
Luna, Alvaro de L., Castellan von Mailand 386.161.
— Juan de L., Castellan von Cremona 386.161; — von Mailand: am Kaiserhofe, um über Ferdinand von Gonzaga zu klagen 610.242 A1; reist ohne Erfolg ab 613 A8.
Luxemburg 487.194; Markgraf Albrecht im Gebiete von L. 556.221; Volrad von Mansfeld im Gebiete von L. 575.229; Egmont weigert sich, nach L. zurückzukehren 535 A4; französische Eroberungen in L. 600.238, 609 A4; geplanter Raubzug nach Frankreich durch L. 615.244; der Graf von Meghen als Commandant in L. 649.254 A1.
— Regent von L., s. Hase.
Lyon: Bundescautionsgelder sollen in L. deponiert werden 422.176.

Maastricht: Jurisdictionsstreit bezüglich M.'s zwischen dem Kaiser und dem Bischof von Lüttich 429.178 A2; Aufenthalt des Kaisers in M. 431.179, 433 f.179; — huldigt dem Infanten Philipp 431.179.

Madelburg, s. Magdeburg.

Madrid 599.278 A1.

Madrisio (?) 521.207.

Madruzzo Christoph, Cardinalbischof von Trient: verständigt den Kaiser von der geplanten Concilsverlegung 196.84; kommt in Augsburg an 356 A, 449.184; über einen Verrathsversuch in Brescia 361.188 A; über die Reichstagsverhandlungen und die Verhandlungen bezüglich Piacenza's 361 ff.158; von den Neapolitanern als Mitglied einer Untersuchungscommission gewünscht 368.154 A1; verhandelt in Rom 365 A, 366 f.154, 371.155, 371 f. A2, 372 f.156, 376 f.158, 379.159, 397.164; reist von Rom ab 375 A1, 378.158 A; verweilt in Trient 377.158; glaubt an den Ausbruch eines Krieges 380.159; trägt dem Reichstage seine Verhandlungen in Rom vor 381 f.160, 384.161; begünstigt den aus Venedig verbannten Marcantonio Erizzo 387 A1; verhandelt mit Sfondrato 402.166; — mit Ardinghelo 401.166, 405.168; angeblich zum päpstlichen Legaten in Deutschland ausersehen 405.168; über den böhmischen Königstitel für Erzherzog Max 411.171; mit diesem nach Spanien 413.172; will bei der Publication des Interims fern sein 415.173; bewirbt sich um die Salzburger Coadiutorie 449.184, 451 A, 462 A; ermahnt Kurfürst Moritz zum Reichstagsbesuche 450 A3; der Doge sendet M. ein Condolenzschreiben 449.184, 464.188 A1; reist König Max entgegen 470 A2, 476; befürwortet die Restitution Aquileja's 482.198; wird mit dem Durchzug kaiserlicher Truppen verschont 547 A2; als Nachfolger Gonzaga's in Mailand bezeichnet 549 A; verhaftet einen Agenten Markgraf Albrecht's 651 A1; hält es mit Granvella, Mendoza und Gonzaga 589.233; sucht den Kaiser für den Beitritt zum Heidelberger Bunde zu gewinnen 642 A3.

Madruzzo, Gaudentius von M., Rath König Ferdinand's, Vater Christoph's, Hildebrand's und Nicolaus': Mitglied einer Interimscommission 395.163; stirbt 449.184, 464.188 A1.

— Hildebrand von M., kaiserlicher Oberst: zieht mit Marignano in Neuburg ein 7.4; von zwei Officieren der Schmalkaldner zum Duell gefordert 16 f.7, 22.9; Dolmetsch bei einer Ansprache des Kaisers an seine Truppen 35 f.14; stirbt 179.77, 185.79; wird bestattet 180.78.

— Nicolaus von M., Bruder Hildebrand's: stürzt vom Pferde 185 A2; Übergabe Wittenberg's an ihn 264.114, 265.115; sein Regiment bleibt ferner in kaiserlichen Diensten 310.188 A1; reist heim 383.160 A1.

Mähren: Marschall von M. 262.112.

Magdalena, Erzherzogin, Tochter König Ferdinand's: in Hall (Tirol) 220.96.

Magdeburg: niederdeutscher Städtetag in M. 200 A2; Aufforderung an M. zur Unterwerfung 268.115, 311.188 A1; der Kaiser wird M. nicht berennen lassen 269.115; der Marsch des kaiserlichen Heeres gegen M. wird verzögert 270.116, 275.118; — aufgegeben 280.120 A; kaiserliche Recognoscierungstruppen 272.117; Joachim von Bran-

denburg sucht zwischen dem Kaiser und M. zu vermitteln 287.124; Achterklärung gegen M. 338.148; Bundesverhandlungen der Seestädte mit M. 370.155 A; Feindseligkeiten gegen Herzog Moritz 383.160 A1; Niederlage M.'s 462 A; Reichstagsbeschlüsse betreffend M. 461 f. A2, 475 f., 483 f. A3, 486.194, 493.197 A5; Belagerung von M. 472 A4, 475 f., 484 A4, 486.194, 493.197 A5, 496 A1; Entsatzpläne 475 A2, 476, 480.192; Georg von Mecklenburg gefangen in M. 493.197 A1, 494 A; Vermittlung Lüneburg's und Hamburg's für M. 501.200 A4; capituliert 522 A2.

Magdeburg: Erzbischof von M., s. Albrecht, Friedrich und Johann Albrecht von Brandenburg.

Mahomet, Scheich von Kairwan: bricht Verhandlungen mit Führern des kaiserlichen Belagerungsheeres vor Afrika ab 445.188 A3.

Maier Conrad: thut für Augsburg Fussfall und Abbitte 151.67 A2.

Mailand: 344.146, 386.161, 397.164 A4, 444.188, 605.240, 607.240, 657.256; König Franz verspricht den Schmalkaldnern, M. anzugreifen 53.20; Steuern 62.25, 472 A, 609 A4; Verbot des Handels mit den Schmalkaldnern 68.28; Brief aus M. über Waffenstillstandsverhandlungen mit dem Sultan 99.43; soll an den Erstgeborenen des Infanten Philipp und der Margaretha von Frankreich fallen 129.56, 161.70, 599.238; Verhaftung Dall' Armi's in M. 181 A; Verhandlung mit M. über Dall' Armi's Auslieferung 211 A, 213 A1, 218 A2, A3; Vertrag zwischen M. und Venedig [vom Jahre?] 185 A2; möglicher Internierungsort Johann Friedrich's 247.106; — des Landgrafen 388 A; Cesare da Napoli nach M. 280.120 A; die Einsetzung eines Herzogs in M. von der Restitution Savoyens abhängig 297.127 A6; soll unter den Schutz eines deutschen Bundes gestellt werden 317.136; Artillerie aus Deutschland nach M. 312.134; der verbannte Nicolò Secco darf nach M. zurückkehren 330 A3; Sicherheitsmassregeln für M. 313. A1, 335.142; Vereinigung Piacenca's mit M. 349.147, 355 f.150; Verhandlungen zu einem Vertrage zwischen M. und den Eidgenossen 355 A3; Ordonnanzcompagnie in M. 364 A, 480.182 A; deutsche Truppen nach M. 380.159; leistet dem Kaiser einen neuen Eid 389 A; Pirrho Colonna in M. 395.168 A1; Getreideausfuhr aus M. für das Concil 454.165; Erzherzog Maximilian's künftige Hilfe zur Behauptung M.'s nöthig 460.187; Streitigkeiten an der französischen Grenze 471 A; bittet vergeblich um Steuernachlass 472 A; König Ferdinand verlangt bei den Successionsverhandlungen M. 496.198; der Infant Philipp eventuell nach M. 506.202 A3; [Marino] Savorgnano als Kriegsgefangener in M. 528 A2; Geldbeschaffung für M. 606.240 A1, 608.241 A5; Besteuerung des Clerus in M. 609 A4; rechtfertigt Ferdinand von Gonzaga beim Kaiser 655.255 A3; Juan de Vega angeblich zum Statthalter M.'s bestimmt 655 f.255.

Mailand, Statthalter von M., s. Avalos Alfons, Cordova Gonzalo Hernandez, Gonzaga Ferdinand.

— venetianischer Geschäftsträger in M., s. Formento, Novello, Rhamberti.

— Regent von M., s. Pirogano.

Main (Fluss) 494 A.

Mainz: das Gebiet von M. wird verwüstet 120.52 A1; der Kaiser in

M. 432.179; von Markgraf Albrecht eingenommen 534.214.

Mainz, Erzbischof von M., s. Albrecht von Brandenburg, Heusenstamm.

Malaspina, Markgraf von M.: Fürsprache des Kaisers zur Aufhebung der Verbannung M.'s aus Venedig 387 A 1.

Malteserorden: Gründe für und gegen die Übergabe der Stadt Afrika an den M. 507.202 A 5.

Malvezzi Johann Maria, Gesandter König Ferdinand's in Constantinopel: dort gut aufgenommen 93.39; berichtet über die Bedingungen der Aufrechthaltung der Waffenruhe 507 f.202; M.'s Briefe werden von dem Bailo befördert 517 A 2.

Manfredi, Graf Thaddäus: sein Process bezüglich Rento's 501.200 A 4.

Manlich, Augsburger Kaufmann: lehnt den Verkauf von Rohsilber an Venedig ab 517 A 2.

Manrique, Juan M. de Lara, Commandeur des Ordens von Calatrava, kaiserlicher Haushofmeister und Artilleriecapitän: seine Sendung nach Böhmen unterbleibt 222.97; holt aus Innsbruck Geschütze 533 A, 539 A 2; begeht bei der Belagerung von Metz Fehler 588 f.233; nach Rom gesandt 602.239 A 1; erhebt Vorstellungen gegen die Aufhebung der Belagerung von Siena 612 A.

— Garcia, Castellan von Piacenza: sendet seinen Sohn an den Kaiserhof 596 A.

— Georg, Sohn des Vorigen 596 A.

Mansfeld (Schloss): ergibt sich 286.124, 292.126.

Mansfeld, Graf Albrecht von M., Generalquartiermeister und Cavalleriegeneral im Schmalkaldnerheere: räth vergeblich zu einem Zuge nach Franken 200.86 A 1; irrig unter den Gefangenen angegeben 237.103; siegt bei Drakenborg 275.118; kaiserliche Truppen in seinem Gebiet 285.123; sein Schloss ergibt sich 286.124, 292.126; angeblich nach Frankreich 328.140, 418.174 A 3; — von Frankreich unterstützt 389 A; Nachrichten über seine Truppen 383.160 A 1, 389 A, 397.164 A 2, 406.168 A 2, 408.169, 437.180, 441.182; bittet Cardinal Truchsess um Vermittlung beim Kaiser 396 A 5; seine Wiedereinsetzung wird von Dänemark und von den Seestädten angestrebt 448 f.184.

Mansfeld Conrad: wirbt für den Kaiser in den Niederlanden Truppen 545.217.

— Graf Peter Ernst von M., Ritter des goldenen Vliesses 293.126 A 1.

—, Graf Volrad von M.: zieht angeblich nach Cöln 573.227 A 4; im Gebiete von Luxemburg 575.229; bekriegt den Herzog von Braunschweig 575.229 A 2, 585 f.232; wird Markgraf Albrecht unterstützen 581.231; von den sächsischen Herzogen umworben 582.231, 586.232; verhandelt mit Frankreich 588 A 2; seine Truppen treten in die Dienste Wilhelm's von Braunschweig 589 A 2.

Mantel Jacob, Hauptmann in französischen Diensten 389 f.162.

Mantua: der Kaiser vielleicht nach M. 428.128.

— Herzog von M., s. Gonzaga Hercules.

— Gesandter M.'s beim Kaiser, s. Gesandte.

Maraboto, Dr. Antonio M., verbannter Arzt aus Venedig: Erasso bittet um seine Begnadigung 539 A 2.

Marano (Italien, Prov. Udine): 143 A, 331.142 A 1; kaiserlicher Musterplatz 530 A 5, 535.214, 537.215, 543.217.

Marbach (Württemberg): das Schloss M. wird eingenommen 135.59; der Kaiser in M. 146 A1.

Marcello Lucrezia, Gemahlin Tommaso Mocenigo's: 27.12 A2.

Marchina, s. Marquina.

Margaretha d'Albret, s. Albret.

—, Erzherzogin, Tochter König Ferdinand's: in Hall und Innsbruck 220.96 A6, 429 A5; entbietet dem Kaiser durch Moresini ihren Gruss 429.178; Project ihrer Vermählung mit dem Infanten Philipp 433.179, [442.182, 458 f.187, 515.205 A2, 516.206].

— von der Saal, zweite Gemahlin des Landgrafen Philipp 104.44 A2.

— von Valois, Tochter Franz' I., Project einer Heirat mit dem Infanten Philipp 84.36, 129.56, 161.70, 325, 339.148, 342.145, 417.174 A1, 598.237, 599.238; — mit dem Prinzen von Savoyen 338 f.148, 342.145, 345.146.

—, natürliche Tochter des Kaisers, Gemahlin des Herzogs Ottavio Farnese 357.151, 646.253.

Maria von Aragon, Witwe des Herzogs Alfons von Guasto, Statthalters in Mailand: wünscht ihren Sohn in den Diensten des Infanten Philipp zu sehen 334 f.142.

— von Portugal, Tochter der Königin Eleonore aus deren erster Ehe mit Emanuel von Portugal: Project ihrer Vermählung mit dem Infanten Philipp 433.179, 636.250; — mit Erzherzog Ferdinand 458.187, 516.206, [642.251].

—, Prinzessin von Spanien, Tochter Kaiser Karl's V.: angeblich an den Kaiserhof 354.149 A1; Heirat mit dem Erzherzog Max 354.149 A1, 365 A, 411.171; erhält Brautgeschenke 414 A1; wird aus Spanien abgeholt 513.205.

— Stuart, Königin von Schottland: nach Frankreich 320.137 A2.

Maria Tudor, Tochter König Heinrich's VIII.: mögliches Einschreiten des Kaisers zu ihren Gunsten 172.74; ihr Nachfolgerecht 174 f.75; Project ihrer Vermählung mit Erzherzog Max 177.76; ihre Thronbesteigung vom Papste gewünscht 203.88; Thronbesteigung 617.244, 619 f.245; verhandelt mit dem päpstlichen Kämmerer Commendone in der Religionsfrage XLV, 622 f.246, 624 f.247, 631.248, 635.249 A3; — mit dem Cardinal Pole 623.246, 624.247, 631.248, 633 f.249, 657.256 A1, 661 f.258; — mit dem Kaiser bezüglich ihrer Vermählung mit dem Infanten Philipp 634 A3, 636.250 A2, 642 A2, 645 A1, A2; — — bezüglich der Religion 657.256 A1, 660 f.258; schickt Shelley an König Ferdinand 642.251; ungünstige Volksstimmung gegen sie 645 A2, 649 A1, 652 A2, 654.255, 663.258.

—, verwitwete Königin von Ungarn, Statthalterin der Niederlande: sendet Scepper an den Kaiser 128.56; verwendet sich für den Landgrafen 171 A3; verhandelt über einen Vergleich zwischen dem Kaiser und Frankreich 172.74, 399.165, 417.174 A1, 598.237; — mit England bezüglich Schottlands 361.153 A; Reise an den Kaiserhof 365 A, 368.154 A1, 369 A, 446 A2, 452.185, 477 A, 481.193, 484 A, 487.194, 489.195, 491.196; Ankunft in Augsburg 368.154 A1, 452.185, 493.197; Vergleich mit ihrem Bruder Ferdinand 365 A, 398 f.165; ertheilt venetianischen Gesandten Audienz 369 f.155 A1, 594.236 A1, 621.245 A2; Rückreise 372.156, 389 A, 398.165, 401.166, 462 A; will sich angeblich für die Enthaftung Herzog Johann Friedrich's verwenden 383.169; führt die Successionsverhandlungen 451 A, 452.185, 458 f.187, 463 f.

188, 484 A, 490.195, 494 A, 496.198, 498.199, 500 f.200, 505 202; verwendet sich für Aquileja's Restitution an den dortigen Patriarchen 482.193; schickt dem Kaiser Truppen 542 A2, 554.220; nimmt ein Anlehen auf 578.229 A1; beräth über Staatsgeschäfte 591.234, 601.239 A1, 614 A2, 616.244; leitet den Krieg 618 A2, 648 A1; verhandelt mit dem Nuntius 597 A2, 598.237 A9; — mit Dandino 612.243; — mit Gesandten Markgraf Albrecht's 646 f.253; mit einer Denkschrift Rye's zufrieden 601 f.239; bereitet die Speisen für den Kaiser 605 A5; erhält Geld aus Spanien 616 A5; verlässt Brüssel 630 A1; wird angeblich nach Deutschland reisen 635.249 A3; mit Ferdinand von Gonzaga auf der Jagd 652.254.

Maria Eleonora, Tochter des Herzogs Wilhelm von Cleve: Geburt 440.181 A4.

Marienberg (Königr. Sachsen): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A1.

Marignano, Johann Jacob de Medici (Medichino), Markgraf von M., kaiserlicher General: zieht in Neuburg ein 7.4; krank 79.32; Mittheilungen über die Operationen des kaiserlichen Heeres 18 f.8, 31.13, 37.14, 121.58; — über Aussöhnungsverhandlungen mit Reichsstädten 94.39; — — mit Nördlingen 97.41; — — mit Augsburg 147 A; — über Bundesverhandlungen in Ulm 207.90; — Kriegsnachrichten an Cardinal Truchsess 115 f.50; nach Hall 121.53 A1; glaubt an einen Vertrag des Kaisers mit Herzog Ulrich 121 f.53; — mit Herzog Johann Friedrich 227.99, 233.101; schreibt die unerwarteten Erfolge dem Kaiser allein zu 122.53; mit Truppen nach Augsburg befohlen 157.69, 168.72, 182.78, 185 A2; nach Sachsen befohlen 168.72, 171 A3, 178.77 A1, 180 A; in Nürnberg 198.85; über die Ursache des persönlichen Zuges des Kaisers nach Sachsen 206 90; — des Aufenthaltes desselben in Vilseck 211.92; verurtheilt die Kriegführung des Herzogs Johann Friedrich XXII, 232 f.101; gegen eine Machtvergrösserung des Herzogs Moritz 233.101; Mittheilungen über den Plan eines Ausfalles der Wittenberger Besatzung zur Befreiung ihres Herrn 261.112; — über den Abschluss der Wittenberger Capitulation 262.113; — über die Schlacht bei Drakenborg 275.118; — die Abreise des Landgrafen von Leipzig 276.119; mit seinem Regimente nach Böhmen 297.127; kehrt zurück 354.149 A1; glaubt an einen Krieg des Kaisers gegen Frankreich und den Papst 367 f.154; Gespräch mit dem Kaiser hierüber 378.158 A; erhält ein kaiserliches Privileg 375 A1; — eine neue Bestallung 395.163 A1; M.'s künftiger Feldzugsplan gegen Frankreich 382 f.160; Verhandlungen über M.'s Verwendung in Ungarn 494 A, 502.201, 508.202 A2; bleibt in Italien 517.206; empfiehlt Vorsicht gegenüber dem Herzog Moritz 541 f.216; Zeuge der Begegnung des Markgrafen Albrecht mit dem Kaiser 576.229 A6; missbilligt die Belagerung von Metz 578 f.230; sein Edelmann am Kaiserhofe 628.247.

Marillac, Charles de M., Abt von Saint-Pierre bei Melun, französischer Gesandter am Kaiserhofe (1547 bis 1551): kommt daselbst an 321.137 A3, 324.139 A2; verspricht, seine Verhandlungen mitzutheilen 335 A3, 343.146; speist bei Granvella 342.145 A1; über

einen vermuthlichen Angriff des Kaisers auf die Schweiz 371 A 2; über die Absicht des Kaisers, die savoyische Frage dem Reichstage vorzulegen 374.156 A 1; von der Verstärkung der niederländischen Grenzbesatzungen verständigt 378.158 A 1; dementiert eine Zusammenkunft der Königin Maria mit Cardinal Karl von Guise 399.165; — Heiratsverhandlungen mit dem Kaiser 417.174 A 1; — Unterstützung niedersächsischen Kriegsvolkes durch Frankreich 486 f.194; benachrichtigt den Kaiser und König Ferdinand von der Geburt des französischen Prinzen Karl 442.182 A 2; trägt französische Beschwerden vor XXIII, 399 f.165; verhandelt über Grenzstreitigkeiten in Piemont und Lothringen 471 A; ladet Erzherzog Max zur Reise durch Frankreich ein 472 A; ersucht um Aufklärung über Kriegsgerüchte 514.205.

Markgröningen (Württemberg): von kaiserlichen Truppen besetzt 132.58.

Marnix, Jakob von M., kaiserlicher Gesandter in England 620.245 A 8.

Marquina, Secretär Juan's de Vega, des kaiserlichen Gesandten in Rom: an den Kaiserhof 38.14; mit Johann von Mendoza nach Rom 73.29.

Marseille: der Fürst von Salerno auf der französischen Flotte in M. 544.247.

Marsilio, kaiserlicher Bereiter: theilt Mocenigo angebliche Bündnisverhandlungen zwischen Frankreich, England und Venedig mit 68.28.

Marsupino, Secretär König Ferdinand's: berichtet an den Vicekanzler Jonas über die polnische Friedensvermittlung 47.18 A 1.

Martinengo, Hieronymus, Nuntius bei König Ferdinand: bei Cardinal Madruzzo in Trient 443; verwendet sich bei König Ferdinand für die Restitution Aquileia's an den dortigen Patriarchen 482 f.192, 503 A 2; schreibt Martinuzzi anlässlich der Cardinalsernennung desselben 521.207, 524.210.

Martinuzzi, s. Utiešenović.

Martonfy, Brüder und Anhänger der Königinwitwe Isabella: ihr Ende 504 A.

Marxheim (Bayern): kaiserliches Lager bei M. 15.7, 17.7, 19.8, 22.9, 24.10, 27.12, 28.12, 33.13, 34.14.

Masius Andreas, kurpfälzischer Commissär auf dem Augsburger Reichstage 1550/1: verkehrt im Auftrage des pfälzischen Kurfürsten mit venetianischen Gesandten 454 f. A 4, 455.186, 464 A 2; über die Haltung der Kurfürsten bezüglich der spanischen Succession 455 f.186.

Mathilde von Bayern, Tochter des Bayernherzogs Wilhelm: Project ihrer Vermählung mit Adolf von Holstein 457 A 2.

Mattiuolo, päpstlicher Postmeister: an den Kaiserhof gesandt 595 A 4, 597.237.

Mauris, s. Saint-Mauris.

Maximilian I., Kaiser, 87.37 A 2; Stifter des schwäbischen Bundes 173.74.

Maximilian, ältester Sohn König Ferdinand's, seit 1549 böhmischer König: Zeuge der Demüthigung des Pfalzgrafen vor dem Kaiser 126.55; in Lebensgefahr 144.63 A 6, 284.128 A 1; Mocenigo condoliert M. anlässlich des Todes der Königin Anna 161.71, 181 A; versucht nach Prag zu fliehen 169 ff.78; Project seiner Vermählung mit Maria Tudor 177.76; wird

wahrscheinlich den deutschen Kaiserthron besteigen 180 A; über die Elbe 234.103; holt die Herzogin Sibylle aus Wittenberg ab 266.115; legt für sie Fürbitte ein 267.115; mit Andelot und dem savoyischen Prinzen auf der Jagd 274.118 A; über den Zweck einiger Bestimmungen der Wittenberger Capitulation 279.120; ertheilt böhmischen Abgesandten Antwort 286.124, 291.125 A2; — venetianischen Gesandten Audienz 311.133 A1, 409 A2, 484 A; über die Folgen des böhmischen Aufstandes 311.133 A1; Präsident des Reichstages 336.143; Vorträge an denselben 381 f.160, 419 A1; heiratet die Infantin Maria von Spanien 354.149 A1, 365 A; ungern nach Spanien 410.171, 413.172, 415.173, 423 A1; erhält den böhmischen Königstitel 411.171 A1; schickt seiner Braut Geschenke 414 A1; Taufpathe des französischen Prinzen Karl 442.182 A2, 450.184; sendet seinen Haushofmeister an den Kaiserhof 443; Haltung in der Successionsfrage XXXVII sq., 457 A2, 459 f.187, 463 f.188, 472 A, 478 f.192, 487.194, 489.195, 494 A, 506.204, 516.206; allgemein beliebt 459.187, 463.188, 487.194, 509.203; seine Hilfe zur künftigen Behauptung Mailand's und der Niederlande nöthig 460.187; als Kaiser voraussichtlich machtlos 461.187; Berufung und Reise an den Kaiserhof XXXIX sq., 462 A, 463 f.188, 464 A2, 465 A1, 469.190, 472 A, 475, 476, 478.192, 484 A; zur Reise durch Frankreich eingeladen 472 A; mit Kurfürst Moritz befreundet 453.185; tauscht mit ihm Eidschwüre bezüglich der Religion und Kaiserwahl aus XXXVII sq., 467.189; Fürsten und Gesandte reisen ihm entgegen 469.190, 470 A2, 476; Schreiben seines Vaters und des Kaisers an M. 472 A; wird besucht von den Kurfürsten von Mainz und Trier, sowie von dem Infanten Philipp 487.194; — von Granvella 487.194; wird Salm's Nachfolger in Ungarn 494.198; will nicht mehr nach Spanien gehen 513.205, 516.206; verlässt Augsburg 518 A; in Verbindung mit Kurfürst Moritz 620.245.

Mayo, s. Cesare da Napoli.

Mecklenburg, Herzog von M., s. Christoph, Georg, Johann Albrecht und Ulrich.

Medeghino für Medichino, s. Medici und Marignano.

Medek Wenzel, Magister, Gesandter der böhmischen Stände bei König Ferdinand 255.109 A3.

Medici, Bernardo de, Bischof von Forli, florentinischer Gesandter: über Bündnisanträge an Venedig 315.135; Rangstreit mit dem ferraresischen Gesandten 400 A1, 410 A.

— Cosimo de M., s. Cosimo.

— (Medichino), Giovannangelo de M., Erzbischof von Ragusa: erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 432.179 A5.

— Giulio de M., natürlicher Sohn Alexander's: Herzog Cosimo wünscht ihm das Bisthum Cassano zu verschaffen 566.235 A7.

— Katharina von M., Gemahlin König Heinrich's II: Erzherzog Max macht ihr ein Taufgeschenk für den Prinzen Karl 450.184.

Meghen, Graf von M., s. Brimeu.

Meissen: Lager des Herzogs Johann Friedrich bei M. 219.96, 221.97 A1, 224.98, 227.99, 229.100 A1; ergibt sich ihm 219.96, 266.111 A1; — dem Kaiser 232.101.

Melanchton Philipp, Reformator: vom Kaiser nach Augsburg berufen 408 f.170.

Melnigh [?], der Kaiser in M. 436.180.
Memmingen (Bayern): Friedensgesandte von M. am Kaiserhofe 145 A; wendet durch Geldzahlung Militäreinquartierung ab 342.145 A 1.
Mendez, Frauen von M.: Verhandlungen mit dem Kaiser 124.54 A 5; Abschluss derselben 400 A 1.
Mendoza Antonio, Vicekönig von Mexico 282.121 A 4.
— Bernardo, Commandant der spanischen Galeeren: bringt dem Kaiser 200.000 Scudi 142 A; besucht Mocenigo 146 A 1; erzählt diesem politische Neuigkeiten 176 f. 76; bittet um die Nachfolge im Galeerencommando für seinen Sohn 464 A 2; erhält den Befehl, Erzherzog Max aus Barcelona abzuholen 465.189 A 1; behält das Commando trotz der Anerbietungen des Grafen Alcaudete 498.199 A 1.
—, Diego Hurtado de, Bruder Anton's, kaiserlicher Gesandter in Venedig und Rom 102.43, 149.66 A 3; wird von dem Dogen gelobt 149.66 A 3; gibt im Namen des Kaisers Freundschaftsversicherungen ab 149 f. 66; nach Siena befohlen 324. 139 A 2, 329.141; protestiert in Rom 329.141, 376 f. 158, 378.158, 379. 159, 393 f. 168; der Kaiser ist mit M.'s Verhandlungen unzufrieden 379.159; berichtet über den Rangstreit zwischen den Gesandten von Florenz und von Ferrara 410 A; erhält vom Kaiser einen Kostenbeitrag 422.176; benachrichtigt den Kaiser von den päpstlichen Ligaverhandlungen 422.176; verhandelt über die Rückkehr des Concils 428.178, 433 A 4, 454.185; — bezüglich Piacenza's und Parma's 477 A, 487.194; den Farnese unfreundlich gesinnt 477 A 1, 488. 194; dingt einen Giftmischer gegen Alexander Farnese 511.204; wünscht Gouverneur von Siena zu werden 430 A; der Papst verlangt M.'s Abberufung 532 f. A, 535.214; Anschlag gegen M.'s Leben 544.217; kehrt an den Kaiserhof zurück 562.223 A 5; wird von Granvella begünstigt 565.224 A 3, 589.233; wünscht Gouverneur zu werden 601.239 A 1; Theodorich Spet flieht vor M. aus Siena 647 A 2.
Mendoza, Franz von M., Cardinal und Bischof von Coria 145.64, 411.171 A 3, 429 A 5.
— —: Ankunft in England 639.250 A 3.
— Juan de M.: zum kaiserlichen Gesandten in Venedig bestimmt 73. 29, 153.67; Mission nach Rom 73. 29, 75.30, 78.32, 102.43, 167.71, 173.75; der Papst zeigt ihm französische Vergleichsbedingungen 145.64 A 1; der Befehl zu seiner Rückreise widerrufen 175.75; kehrt zurück 176.75; Gesandter in Venedig (1547 bis 1552): 178 A, 180. 80 A 3; ungebürliches Betragen seines Gefolges 419 A 1; lässt einen Spion, der ihn getäuscht, in Istrien festnehmen 434.179; Venedig verlangt deshalb seine Abberufung 434 f. A 2; kehrt zurück 526 f. A 4; an Cardinal Pole gesandt 634.249.
— Pedro Gonzales de M., Markgraf della Vallesiciliana, Castellan von Neapel: berichtet dem Kaiser über die Unruhen in Neapel 297.27; Rückreise 309.132 A 1, 311.133 A 1; erhält das Commando über die spanische Infanterie in Mailand 554.220; stirbt 596 A.
— Roderich von M., kaiserlicher Kämmerer, Bruder des Cardinals Franz: nach Genua gesandt 145. 64; holt venetianische Gesandte zur Audienz ab 429 A 5.
Mesnage, Jacob von M., französischer Gesandter beim Kaiser XVII, XXXV; kehrt von Regensburg ins

kaiserliche Lager zurück 30.13; Audienzen beim Kaiser 47 f.16, 83 f.36, 117.51, 147 A3, 298.127; behauptet, dass Strozzi ohne Wissen des französischen Königs im Lager der Schmalkaldner weile 30.13, 47 f.18; Depeschen an ihn 47.18, 83.35, 145 A; führt Ausgleichs- und Heiratsverhandlungen 84 f.36, 88.37, 117 f.51, 128 f.56, 133 f.58, 145 A, 147 A, 158 f.69, 192 f.83, 241 f.104, 272 f.117; in Dillingen 92.39; erklärt die französischen Rüstungen durch Schwierigkeiten mit England 128.56; bei Granvella vor dessen Urlaubsreise 168 A; dementiert die Mission eines französischen Specialgesandten 178.77 A1, 191 f.83; wurde von Mocenigo nur in Regensburg besucht 180 A; scharfe Erklärungen über dänische Friedensvermittler 212.92; rühmt den neuen König Heinrich II. 222.97 A6; gibt Freundschaftsversicherungen desselben bei dem Kaiser ab 222 f.97; Rye erzählt ihm den Sieg des Kaisers 239 f.104; schlägt einen vertragsmässigen allgemeinen Frieden vor 193.83, 240 f.104; bestätigt hochmüthige Äusserungen von Spaniern 250.107; politische Gespräche mit Mocenigo 240 f.104, 273.117, 284.123, 312.134 A1, 346 f.146; für eine Defensivliga Venedig's mit Frankreich 303.129 A1; über die Ankunft Brissac's und Marillac's 321.137 A3; erbittet sich wegen der Krankheit Brissac's Verhaltungsbefehle 325 A; speist bei Granvella 342.145 A1; theilt Mocenigo Brissac's Verhandlungen mit 343 f.146, 351.146; sucht die Nothwendigkeit des Anschlusses Venedig's an Frankreich darzuthun 346 f.146; hofft, in Venedig verwendet zu werden 346.146; Heimreise 354.149 A1.

Metz: 564.224, 565 A4, 568.225; die Umgebung von M. wird verwüstet 556.221, 561 A2; Zug gegen M. 559.222; Entfernung der Einwohner 562.223 A5; Befestigungsarbeiten, Belagerung von M. 558 A, 559 A1, 567.225, 572.227 A1, 573.227, 574.228 A1, 578 f.230 A2, 588.233, 601.239, 615.244; Irrthümer bei derselben 578 f.230, 587 ff.233; Verluste vor M. 592.224; Rückgabe von M. als Basis für Friedensunterhandlungen 600.238; Markgraf Albrecht bei M. 563.224, 569.228, 570.236, 583.231, 638.250; Zahl der Vertheidiger 569 A6, 572.227 A1; Veränderung des Stadtrathes 608.241 A2; Treueschwur für Frankreich 649.254.

— Johann von M. oder von Niedbruck, s. Niedbruck.

Michele Giovanni: begleitet als venetianischer Gesandter Erzherzog Max durch venetianisches Gebiet 469.190, 476.

Mignanello Fabio, Bischof von Lucera: als Gesandter des Papstes an den Kaiser gesandt; verhandelt über die Restitution Piacenca's 358.151 A1, 358 f.152, 363.153, 366.154; über eine bevorstehende Intervention Venedig's zur Rückgabe Piacenza's 368 A2; vom Papste nach Siena gesandt 566.225.

Mila, Bernhard von M., Secretär des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen: bei seinem Herrn, hierauf bei Granvella 248.106.

Milchling, s. Schutzbar.

Mirandola (Italien, Prov. Modena): Pietro Strozzi nach M. 42.17 A2, 67.27; auch M. wird dem Kaiser zu Willen sein 349.147; geplante Annexion M.'s durch Ermordung des Grafen von M. 434 f. A2; soll gegen Entschädigung für den Besitzer an Ferrara fallen 664 A3.

Mirandola, Graf von M., s. Pico.
Miraumont (Frankr., Dép. Somme): Lager des kaiserlichen Heeres bei M. 625 ff.$_{247}$; — des französischen Heeres bei M. 631.$_{248}$.
Mircze, Woiwode der Walachei: droht, in Siebenbürgen einzufallen 520.$_{207}$.
Mittweida (Königr. Sachsen): Friedensberathung zwischen Abgeordneten der sächsischen Herzoge 210.$_{91}$ A 1.
Moçambique: Ankunft von Schiffen in M. 466.$_{189}$ A 1.
Mocenigo Alvise, vom April 1546 bis zum Juni 1548 Gesandter Venedig's am Kaiserhofe: VIII sq., XII, 426; Bedeutung seiner Depeschen XVI bis XXXV; erhält vom Kaiser Audienz 16.$_{7}$ A 1, 149 f.$_{66}$, 186.$_{80}$ A 2, 189.$_{81}$, 254 A 2, 270.$_{116}$ A 1, 273.$_{117}$ A 1, 359 A 3, 423 A 1; — von der Königin Maria Audienz 369 f.$_{155}$ A 1; verkehrt und verhandelt mit dem Kanzler und mit dem Bischof Granvella 16.$_{7}$ A 1, 57.$_{22}$ A 1, 86 ff.$_{37}$, 100 ff.$_{43}$, 112.$_{49}$, 126.$_{55}$ A 4, 139 f.$_{61}$ A 1, 151 f.$_{67}$, 153.$_{67}$ A 3, 160.$_{69}$ A 3, 167.$_{71}$ A 1, 189.$_{81}$, 200.$_{87}$ A 4, 207.$_{90}$, 208 f.$_{91}$, 216 f.$_{95}$, 243 f.$_{105}$, 271.$_{116}$ A 1, 274.$_{118}$ A 1, 285 A 1, 321.$_{138}$ A 4, 325 A, 325.$_{140}$ A 1, 330 A 2, A 3, 331 f.$_{142}$, 334.$_{142}$ A 1, 348.$_{147}$, 360.$_{153}$ A 1, 387 A 1, 388 A, 389 A 1, 401 A, 404.$_{167}$ A 5, 417.$_{174}$ A 3, 423 A 1; reinigt den Dogen von dem Verdachte einer Unterstützung der Schmalkaldner mit Geld 13.$_{6}$; verspricht, über die Fähigkeiten der kaiserlichen Officiere zu berichten 14 A 2; der Kaiser ersucht Herzog Cosimo um Geldunterstützung 2 f.$_{2}$; — vor Neuburg 3 f.$_{3}$, 6.$_{4}$; Beschreibung der Stadt 7.$_{4}$; Behandlung derselben 7 f.$_{4}$; Donauübergang und Zug nach Donauwörth 11 f.$_{6}$, 15.$_{7}$; Stärkeverhältnis der feindlichen Heere 12.$_{6}$; Operationen der Schmalkaldner, s. schmalkaldisches Heer; kaiserliche Recognoscierungen 15 f.$_{7}$, 20 ff.$_{9}$, 24 f.$_{11}$, 29.$_{13}$, 30 f.$_{13}$, 41 f.$_{17}$, 44 f.$_{18}$, 49 f.$_{19}$, 54.$_{20}$, 57.$_{20}$; Scharmützel 15 f.$_{7}$, 30 f.$_{13}$, 33.$_{13}$, 40 f.$_{16}$, 45 f.$_{18}$, 49 f.$_{19}$, 54 f.$_{20}$, 59 f.$_{23}$, 102.$_{43}$, 105.$_{46}$; Ausschreitungen kaiserlicher Truppen 13.$_{6}$, 41.$_{16}$ A 2, 131.$_{57}$ A, 157.$_{69}$, 303.$_{129}$ A 1, 310.$_{133}$ A 1, 311.$_{133}$ A 1, 343 f.$_{139}$; Duellforderung feindlicher Officiere an Madruzzo 16 f.$_{7}$, 22.$_{9}$; Schwierigkeiten für das kaiserliche Heer 18 f.$_{8}$; kaiserliche Angriffspläne 19 ff.$_{9}$, 23.$_{10}$, 41 f.$_{19}$, 54.$_{20}$, 59.$_{23}$, 74.$_{30}$, 108.$_{47}$, 110.$_{48}$, 112 A 1, 142 A; M. wünscht in einer bevorstehenden Schlacht nicht anwesend zu sein 23 f.$_{10}$; Gründe, weshalb am 29. September 1546 der Befehl zum Aufbruch widerrufen wurde 25 f.$_{11}$; Project einer päpstlichen Coadiutorie XXXI, 27 f.$_{12}$, 39.$_{15}$; Differenzen bezüglich Boulogne's 31 f.$_{13}$; der englische Gesandte und Granvella über die Verhandlungen der Schmalkaldner in Venedig 23.$_{13}$; Pietro Strozzi im Lager der Schmalkaldner, s. Strozzi; versäumte Gelegenheit zur Schlacht (3. October 1546) 36 f.$_{14}$; Friedensunterhandlungen des Kaisers mit den schmalkaldischen Bundesfürsten 1.$_{1}$, 38.$_{14}$, 41.$_{16}$, 89 f.$_{38}$, 93.$_{39}$; Frage der Überwinterung des kaiserlichen Heeres 23.$_{13}$, 41.$_{16}$, 60.$_{25}$, 80.$_{33}$; Einnahme Donauwörth's 41 f.$_{16}$, 42 f.$_{17}$; Ergebung Dillingen's und Lauingen's 45 f.$_{18}$; Friedensvermittlungsversuch Polens 46 f.$_{18}$; der Kaiser und der französische König gegen die Ver-

legung oder Schliessung des Concils, s. Concil; Einstellung des Marsches gegen Ulm 49 f.19; der Kaiser will den Abzug der Feinde abwarten 51.19, 53.20, 61.25, 71.29, 77.32, 80.33, 92.39; Verhältnisse im Schmalkaldnerlager, s. schmalkaldisches Heer; Raisonnement Vitello's über die Operationen des kaiserlichen Heeres 55 f.21; vereitelte Kriegslist der Kaiserlichen 58 f.23, 74.30; neue Lagerordnung 61.25; Geneigtheit des Kaisers zu Friedensverhandlungen mit den Reichsstädten 62.23, 84.36, 103 f.44; Cardinal Farnese's Heimreise 41.16, 57.22, 58.23, 60.25, 62 f.25; Abschiedsbesuch M.'s bei demselben 63.25; hohe Erwartungen bezüglich der Diversion in Kursachsen 62.25; M. beschwert sich über Verletzung des Depeschengeheimnisses in Venedig 65.26; Desertion im kaiserlichen Heere 65.26, 76.31; Bündnisverhandlungen Frankreichs mit Venedig, dem Papste und mit der Schweiz 68 f.28, 114 A, 142 A, 150.66, 158.69, 168 A, 297.127 A6, 303.129 A1, 306 f.131, 315 f.135, 317.136 A1, 321.138 A4, 327.140 A1, 346 f.146, 357.151, 358.151 A1, 368 f. A2, 372 A, 377.158, 388 A, 399.165, 396 A5, 412.171, 422.176; geheime Mission eines Italieners im Schmalkaldnerlager 70.28; Aufträge des Markgrafen von Terranova beim Cardinal Farnese 76.31; Gründe des Lagerwechsels des Kaisers 77 f.32, 91 f.39; Befestigung von Dillingen und Lauingen 78.32, 80.33, 82.34, 90.38, 95.40; Waffenerfolge in Kursachsen 82 f.35, 86 f.37, 90.38, 91.38, 94.39; Trennung des schmalkaldischen Heeres 87 f.37, 90.38, 105.45, 106 f.46; Zwangslage der Schmalkaldner 92 f.39; M. gratuliert dem Kaiser zu dessen Erfolgen 87.37, 101.43, 139.61, 149.66 A3, 180 A, 243.105, 254 A2, 270.116 A1, 311.133 A1, 325 A1; kurpfälzische Vermittlungsversuche 1.1, 38.14, 41.16, 89 f.38, 93.39, 118.51 A1, 120.52 A1, 123 f.54, 123.54 A1, 154.54, 214.93 A2; Friedensvorschläge aus dem Schmalkaldnerlager 84 f.36, 89.38, 94 f.40, 96.41, 98.42, 101.43, 103.44; Friedensbedürfnis des Sultans 88.37, 93.39; Verhandlungen bezüglich eines Waffenstillstandes mit demselben, s. Soliman; Freundschaftsversicherungen Venedigs für den Kaiser 101 f.43, 149 f.66; Kanzler und Bischof Granvella über den Landgrafen XXIV, 101.43, 103 f.44, 140.61, 208.91, 245 f.105; — über den geächteten Kurfürsten 200 f.87 A4, 208.91, 212 92 A1, 221.97 A1, 244.105; kaiserliche Rüstungen 111.48, 117.51, 160.69, 190.82, 196.84, 198.85, 204.88 A1, 206 f.90, 218.95, 225.98; M. darf in der Nähe des Hofes bleiben 112 A; Büren's Aufgabe auf dem Rückzuge in die Niederlande, s. Büren; Operationen gegen Württemberg, s. Ulrich und Württemberg; Verdienst des Kaisers um seine Erfolge 122.53; Audienz des pfälzischen Kurfürsten beim Kaiser 125 f.55, 127 f.56; Unzufriedenheit auf päpstlicher und kaiserlicher Seite 137 f.60; M. wird von Savello besucht 138.60; desgleichen von Bernardino von Mendoza 146 A1; militärisch-politische Lage im Januar 1547 140 f.61; kaiserliche Hilfstruppen nach Sachsen 142 A, 168.72, 171 A2, 178.77 A1, 182.78, 185 A2; Verschwörung Fiesco's 143 f.63; Schwierigkeiten eines Zuges gegen Augs-

burg 10.5, 11.6, 146 64; Waffenerfolge des Herzogs Johann Friedrich 142 A, 168.72, 180 A1, 189 f.82, 197.85, 220.96, 223 f.98 A4; Heimzug der päpstlichen Truppen 149 f.65, 154 f.68, 160.69; geplante Befestigung deutscher Städte durch den Kaiser XVII sq., XX., 157.69, 160 A3, 185.79; Project einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem französischen König 158.69, 161.70, 302.128; Kriegsdrohung des Kaisers an diesen 158 f.69; M. condoliert dem Kaiser und Erzherzog Max anlässlich des Todes der Königin Anna 161.70, 180 A; — — anlässlich des Hinscheidens König Franz' I. 254 A2; — dem englischen Gesandten zum Ableben Heinrich's VIII. 174.75; Beschuldigungen und Drohungen des Kaisers gegen den Papst 163 ff.71, 173.74 A6, 175 f.75, 195 f.84, 203 f.88; Ottavio Farnese bleibt am Hofe 166.71; Flucht und Rückkehr des Erzherzogs Max 169 ff.73; mögliche Folgen des Todes Heinrich's VIII. 172.74; Gründe der englischen Thronfolgeordnung 173 f.75; Testamentsbestimmungen Heinrich's VIII. 174.75, 177.76, 178.77; der Papst und England XXIX sq., 155.68, 177.76, 209.128 A1, IL, 304.130, 309.132 A1; Heiratsverhandlungen des Kaisers mit England, s. Karl V.; englisch-französischer Defensivbund 205.89; M. wird bei den Zehn in Venedig kaiserfeindlicher Gesinnung beschuldigt 179 f. A8, 233 A1; verhandelt über Dall'Armi's Auslieferung an Venedig, s. Armi; Granvella über die Politik des Kaisers in Deutschland 216 f.95; Friedensunterhandlungen und Unterwerfungen deutscher Städte, s. Augsburg, Braunschweig, Constanz, Dinkelsbühl, Lindau, Neuburg, Nördlingen, Seestädte, Strassburg, Ulm; — des Herzogs Ulrich, s. Ulrich; Reise des Infanten Philipp nach Italien 184.79; Treffen bei Rochlitz 189 f.82, 197.85, 201.87 A, 212.92, 224.98; Stimmung der Nürnberger 195.84, 197.85, 222 f.97; böhmische Erhebung, s. Böhmen; Friedensvermittlungsversuche: Dänemark's 205.89, 207.90, 208.91, 212.92, 216.95, 219.96, 221.97 A1; — des Herzogs von Cleve 210.91, 212.92, 219.96, 244.105; Herzog Erich von Braunschweig beim Kaiser 198.85; Feldzug des Kaisers an die Elbe XX sqq., 180 A, 182 f.78 A1, 183 f.78, 186.80, 190.82, 194.83, 194 f.84, 199.86, 201.87, 204.88 A1, 204 f.89, 206 f.90, 210.91, 211 f.92, 214.93, 215.94, 218 f.96, 221 f.97 A1, 223 f.97, 224 f.98, 227 f.99, 229 f.100, 232.101; Hilfsquellen des Herzogs Johann Friedrich 182.78 A1, 190.121; Operationen seines Heeres 223 f.98, 227 f.99; Fehler in der Kriegführung Johann Friedrich's XXII, 232 f.101; numerische Stärke des kaiserlichen und des kursächsischen Heeres 225.98, 232.100; Elbeübergang des Kaisers 232 f.101, 234.102, 235.103, 239.104; Gefangennahme Johann Friedrich's von Sachsen XXII, 234.102, 235 ff.103, 239 f.104, 243 f.105, 317.136, 320.137, 388 A; Rye und Granvella über den kaiserlichen Sieg 239 f.104, 243.105; Besuche Granvella's und Alba's beim gefangenen Sachsenherzog 244 f.105, 247.106; Frage der Hinrichtung des Gefangenen 247.106, 252.108, 257.110; hochmüthige Äusserungen von Spaniern betreffs der kaiserlichen Übermacht 250.107; Übergabsaufforderungen an Wittenberg

237.103, 246.106 A2, 247.106; Stärke Wittenberg's 251 f.108; Vorkehrungen gegen einen Ausfall aus Witberg 261.112; Capitulationsverhandlungen mit Herzog Johann Friedrich, s. Johann Friedrich; Übergabe Wittenberg's 264 f.114, 265 f.115; Herzogin Sibylle vor dem Kaiser und bei ihrem Gemahl 266 f.115; König Ferdinand's Zug nach Böhmen, s. Ferdinand; Herzog August nach Böhmen 286.124; der Kaiser und Magdeburg, s. Magdeburg; Friedensverhandlungen des Kaisers mit dem Landgrafen, s. Philipp; M. besucht den Herzog Ottavio Farnese 271.116 A1; — französische Gesandte 273.117, 335 A3, 350 f.148; bittet um einen Nachfolger 275.118 A1; Schlacht bei Drakenborg 273.117 A1, 275.118, 276.119, 281 f.121; Gefangennahme des Landgrafen und Versuche, ihn zu befreien, s. Philipp; verlassene Verhaue in fränkischen Engpässen 302 f.129; eine Änderung des Augsburger Rathes wird von Vielen gewünscht 314 f.135; Muthlosigkeit in Deutschland 310.133 A1; Plan der Restitution Savoyens mit Reichshilfe XXVII, 117.51. 306.131, 310.133, 376.154 A1; Verhandlungen zur Stiftung eines deutschen Bundes, s. Deutschland; Reichstagsverhandlungen, s. Reichstag; Bischof Granvella über die Krankheit in Trient 209 f.91; über Intriguen in Venedig gegen den Kaiser 306 f.131, 317.136 A1; Verhandlungen zwischen Kaiser und Papst bezüglich der Rückkehr des Concils, s. Concil; Condolenzmission Humbercourt's und Ortenburg's nach Frankreich 227.99, 230.100, 274.118, 344.146; der französische Gesandte über das Project eines vertragsmässigen allgemeinen Friedens 241 f.104; Friedensverhandlungen des Kaisers mit Frankreich unter päpstlicher Vermittlung und ohne diese, s. Franz I., Heinrich II. und Paul III.; Verhältnis des Kaisers zu England 84 f.36, 88.37, 117 f.51, 172.74, 320 f.137, 323 f.139, 350.147 A, 352 f.149, 361.153 A, 418.174; Verhandlungen Urbino's bezüglich Sora's 323 A, 324.139 A2, 356 A, 358.151 A1; wird zum Avvocatore di Comun ernannt 324 A3; in die Giunta der Pregadi gewählt 360 A; urgiert die Abreise seines Nachfolgers 404.167 A5; Meuterei deutscher Truppen in Augsburg 328 A1; sucht die Repatriierung Nicolò Secco's in Mailand zu hindern 330 A3; vertheidigt die Republik gegen Beschuldigungen König Ferdinand's 331 f.142; verhandelt betreffs Grenzstreitigkeiten, s. Venedig; Empfehlungsbriefe 335 A3, 352 A2, 400 A1; gratuliert dem Bayernherzog zur Geburt eines Enkels 338.142, 365 A; Verschwörung von Piacenza XXXII sq., 343.145, 346 f.146, 348 f.147, 353.149, 354 f.150, 359 A3; Enthüllungen durch Geschwätzigkeit 357 f.150; condoliert Sfondrato anlässlich der Ermordung Peter Ludwig Farnese's 351.148; Verhandlungen bezüglich der Restitution Piacenza's, s. Piacenza; Vertragsunterhandlungen des Kaisers mit den Eidgenossen 355 A, 400 A1, 402.166 A1; Verrathsversuch in Brescia 360.153 A; kaiserliche Anordnungen bezüglich Neapel's, s. Neapel; Pallavicino beschwert sich bei M. über die Beraubung eines Couriers auf venetianischem Gebiete 364 A: Hofgespräche über die Möglichkeit

eines Krieges gegen den Papst und gegen Frankreich 296.127, 310.133, 327.140, 353.149, 364 f. A, 367 f.154, 375 A1, 377.158, 379 f. 159, 382 f.160, 385 f.161, 394.163; — gegen die Schweiz 364 A; Verhandlungen Madruzzo's in Rom, s. Madruzzo; Berathungen über die Restauration der katholischen Geistlichkeit in Deutschland 368.154, 407.169; kaiserliche Belohnungen an Militärpersonen 268 A, 375 A1, 387 f. A, 388 A; Nachrichten aus Peru, s. Peru; deutsche Truppen angeblich nach Italien 380.159; Gonzaga's Verhalten Venedig gegenüber 380 A3; Berathungen und Verhandlungen über das Interim, s. Interim; Gründe für und wider die Enthaftung des Herzogs Johann Friedrich 383.160; angebliche Truppenwerbungen des Kaisers 353.149, 383.160 A1; Castaldo warnt vor den Folgen eines Bruches zwischen Kaiser und Papst 384 f. 161; Enthauptung Vogelsberger's 389 f.162; Verleihung spanischer Pfründen 391.162; Erlegung eines „Reichsvorraths" durch Fürsten und Städte 394 f.163, 420.175, 422. 176, 424.177; Felonieprocess König Ferdinand's gegen Herzog Ulrich, s. Ulrich; hohe Besteuerung des französischen Clerus 399.165; Beschwerden Marillac's 399 f.165; Rangstreit zwischen den Herzogen von Ferrara und Florenz 400 A1, 410 A; Reise des Erzherzogs Max nach Spanien 411.171, 413.172; spanisches Successionsproject 413.172; Widerstand gegen das Interim 411. 171, 416 f.173, 421.175, 421 f.176, 424 f.177; Creierung von ständigen Specialreferenten am Kaiserhofe für die einzelnen Länder 417.174; Publication des Interims 419 A1; Reichshilfe gegen die Türken 421. 175 A1, 422.176, 424.177; burgundischer Vertrag 424.177; M. tritt die Heimreise an 426.177 A1.

Mocenigo Giovanni, Bruder des Gesandten Alvise 323 A.

— Tommaso, Vater Alvise's, venetianischer Gesandter in Rom: 27.12, 28.12.

Modena, Bischof von M., s. Morone.

Modesto, Secretär Vitello's: theilt Mocenigo Befestigungspläne des Kaisers mit XVII sq., 157.69, 160 A3, 185.79.

Moida, Haupt einer Untersuchungscommission für Neapel 364 A.

Moldau: Truppen aus der M. werden geschlagen 483.198 A2, 503 A2, 520.207; Einfall derselben in Siebenbürgen 508.202 A2; Woiwode der M. 503 A2, 508.202 A2, 520.207; s. Elias.

Momiano (Momigliano) für Montmélian.

Mompelier (Montpellier), irrig für Montmélian.

Monaco, s. München.

Monfalcone (Gradisca): 408.170 A3.

Monfalconetto, Philibert de la Baume, Baron von M., kaiserlicher Haushofmeister: nach München 79.32; über päpstliche, französische und englische Bundesanträge an Venedig 168.72; gibt als Ursache des persönlichen Zuges des Kaisers nach Sachsen Ruhmbegierde an 183.78; über die Venetianer 274.117 A; über Brissac's Audienz beim Kaiser 341.144 A1.

Monheim (Bayern): Einnahme M.'s 23.10, 34.14; kaiserliches Lager bei M. 34.12, 312.134.

Monte, Balduin del M. 566.225 A5.

— Bartolomeo del M., italienischer Officier: gefangen in Ulm 26.11.

— Fabiano del M.: Legitimation 566.225 A4.

Monte, Giambattista del M. 566.225 A6.
— Giammaria del M., Cardinal und Papst, s. Julius III.
— Innocenz del M., Propst von Arezzo: erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 432.179.
Monte Fiascone, s. Grassis.
Montemerlo, Secretär des Cardinals Farnese: an den Papst gesandt 58.23, 60.25.
Montfort, Hugo von M.: Mitglied einer Interimscommission 396.163.
Montiers, Jean de(s) M., Bischof von Bayonne: unterhandelt mit Markgraf Albrecht 573.227 A1, 644 f.252; — mit Herzog Moritz 620.245; reist nach Deutschland 588 A2.
Montluc, Jean de, Bischof von Valence, französischer Gesandter in Polen: auf der Rückreise bei Wien verhaftet und wieder freigelassen 395.163 A1.
Montmédy (Frankr., Dép. Meuse): ergibt sich den Franzosen 596 A, 598.237.
— Commandant von M., s. Hennuyers.
Montmélian (Piemont): König Franz I. will es behalten 192.83, 338.143, 342.145, 600.238.
Montmorency, Anne (Duc) de M., Connétable von Frankreich: wieder am Hofe einflussreich 215.94; angeblich ein Freund Venedig's 222.97 A6; sein Neffe d'Andelot als Gesandter zum Kaiserhofe 270 f.116, 274.118 A1; Schreiben an den Kaiser 272.117; friedliebend 312.134 A1; Schreiben an den Gesandten Mesnage 346.146; über die Wegnahme von Piratenschiffen an der französischen Küste erzürnt 428.178; mit Truppen bei Pont-à-Mousson 572.227 A1; über den Landgrafen 613.243; im französischen Heere 632.248; weist einen Friedensvermittlungsversuch Ferdinand's von Gonzaga zurück 657 f.256.
Montmorency, Johann von M., Herr von Courrières, kaiserlicher Gesandter in England 620.245 A8.
— Luise, Schwester Anne's 270.116 A2.
Montreuil (-sur-Mer) (Frankr., Dép. Pas-de-Calais) 664 A2.
Monzon (Spanien, Prov. Huesca): Cortes in M. 195.84.
Moresini Domenico (1550 bis 1552), venetianischer Gesandter am Kaiserhofe IX, 427 A1; Reise an den Kaiserhof 427 A2, 436.180; macht Herzog Albrecht in München seine Aufwartung 427 A2; Vorstellungsbesuche 428.178, 429 A5, 430 A; Audienz beim Kaiser 429 A5; — bei König Ferdinand 388 A, 404.167 A5, 409 A2, 423 A1, 471 A, 476, 484 A, 510 A2; Verhandlungen des Kaisers mit dem Papste Julius III., s. Concil, Julius III., Piacenza, Pighino; Verhandlungen bezüglich Piombino's, s. Piombino; Reichstagsverhandlungen, s. Reichstag; Zusammenkunft des Kaisers mit den rheinischen Kurfürsten 431 f.179, 437.180; — mit Herzog Ulrich 435 f.180; Verhandlungen bezüglich der spanischen Succession, s. Ferdinand I.; Verhalten des Erzherzogs Max in dieser Frage, s. Max; französische Intriguen gegen dieselbe 456 f.186; Plan einer päpstlichen Lösung dieser Frage XXXVIII, 492.198, 503.201; vermuthliche Haltung der Kurfürsten XXXVII sq., 442.182, 452 f.185, 455 f.186, 461.187, 467 189, 475.191, 478 f.192, 489.195, 491 f. 196, 501.200, 503.201, 509.203; Belagerung und Einnahme von Afrika, s. Afrika; M. gratuliert dem Kaiser anlässlich der Erobe-

rung dieser Stadt 464 A2; verlangt die Auslieferung Tolentino's in Triest und die Abberufung des kaiserlichen Gesandten in Venedig 434 A2, 450 f. A3; Felonieprocess gegen den Herzog von Württemberg 436.180, 438.180, 451 A1; Audienz bei dem Infanten Philipp 442 A3; Rüstungen und Kämpfe in Ungarn, s. Ungarn; Kämpfe in Braunschweig 442.182 A2, 449.184, 450 A3; Unterstützung Braunschweig's durch die Seestädte 446 A2, 484.184; Bewerbungen Cardinal Madruzzo's um die Salzburger Coadiutorie 449.184, 451 A, 462 A; M. verhandelt mit Pirrho Colonna's Agenten bezüglich des Eintrittes seines Herrn in venetianische Dienste 450 A3, 479 f.182 A3; Bündnis der Seestädte 444 A, 446 A2, 450 A3; Granvella mahnt den Papst, an seine Familie zu denken 449.184; Tod Granvella's 450.184; die Reichszugehörigkeit von Lothringen wird bestritten 446, 450 A3, 471 A; Empfehlungsschreiben 450 f. A3, 475 A2, 495 A, 504 A; Ursachen der Unzufriedenheit des Erzbischofs von Bremen 453.185; verkehrt mit den pfälzischen Commissären Masius und Leodius 454 f. A4, 455.186, 464 A2, 475 A2; Heiratsverhandlungen König Ferdinand's mit Polen 459.187, 467 f.189; Martinuzzi's Verhandlungen mit König Ferdinand 459 A1, 473 f.191, 476, 484 A, 494 A2, s. Utiešenovic; Friedensverhandlungen Bremen's 475.191, 476, 480.192, 493.197 A1, 499.199; überreicht Granvella und Madruzzo Beileidsschreiben des Dogen 461 A2, 464.188 A1; der junge Appiano am Kaiserhofe 462 A, 476; Belagerung Magdeburg's, s. Magdeburg; verhandelt über die Ausführung des Vertrages von Bologna (1529) und des Trienter Schiedsspruches (1535) 464.188 A1, 477 A, 481 f.198, 484 A, 503 A2, 512.204 A2, 518 A2, 521.207 A4; — mit seinem Collegen Badoer über Conflicte an der venetianischen Grenze 470.190 A1, 484 A, 493.197 A3, 497 A2; Heiratsverhandlungen Christine's von Lothringen mit Frankreich für ihren Sohn 463 A; Berufung und Reise des Erzherzogs Max von Spanien an den Kaiserhof 462 A, 463 f.188, 464 A2, 465.189 A1, 469.190, 470 A2, 475 A, 476, 478.192, 484 A; neuentdeckte Länder 465 f.189; voraussichtliche Verlängerung des Waffenstillstandes mit dem Sultan 466.189; Unterhandlungen mit demselben 473 f.191, 475 A2, 507 f.202, 517 A2; Verhandlungen Siena's mit dem Kaiser, s. Siena; Dank des Königs Ferdinand und seines Sohnes Max für eine venetianische Ehrengesandtschaft 476; Restitutionsverhandlungen mit König Ferdinand bezüglich Aquileja's 482 f.193, 498.199 A1, 503 A2; Massregeln gegen das niedersächsische Kriegsvolk 484, 485 f.194, 490.195 A1, 494 A; Protestversuch des Kurfürsten Moritz und der Reichsstädte 495.198, 498 f.199; Zurücksetzung des Commissärs König Ferdinand's auf dem Reichstage 500.200; lehnt Fürsprache für Siena ab 501.200 A4; Verhandlungen zu einem habsburgischen Hausvertrag 506.202, 511.204; Verhandlungen der Farnese mit Frankreich 507.202, 508 A2; von dem Prinzen von Savoyen zur Tafel geladen 508 A2; Anlehen zur Vertheidigung Mailand's 508 A2, 509 f.203, 511.204; Gefangennahme Gianfrancesco Sanseverino's durch Ottavio Farnese 509 f.203, 510 A2,

511 f. 204; Belehnung Philipp's mit Burgund und den Niederlanden 510 A 2, 512. 204 A 2, 517 A 2; Gonzaga und Diego Mendoza dingen einen Giftmischer gegen Cardinal Farnese 511. 204; Berathungen über die Linzer Artikel und Verhandlungen mit Herzog Johann Friedrich über dessen Freilassung 524 f. 210; Nachrichten über die Verbündeten 525 f. 210; Dankschreiben des Cardinals von Augsburg an M. 526 A; über seine gemeinsam mit Damula verfassten Berichte, s. Damula; nimmt vom Kaiser Abschied 529 A; reist heim 530 A 5.

Moriscion, s. Marxheim.

Morison, s. Morysine.

Moritz, Herzog von Sachsen: Diversion in Kursachsen 62. 25, 82 f. 35, 86 f. 37, 90. 38, 91. 38, 94. 39, 102. 43; Vertrag mit dem Kaiser und König Ferdinand 87 f. 37, 102. 43; Kurfürst Johann Friedrich zieht gegen ihn 105. 45, 107. 46; Büren's Truppen eventuell zu M.'s Deckung 119. 52; gibt Wittenberg's Belagerung auf 134. 58 A 2; der Landgraf angeblich zu ihm 135. 59 A 2; Sendung des Grafen Lodrone an ihn 135. 29 A 2, 140. 61, 199. 86; seine Kriegführung am Kaiserhofe getadelt 142 A; Herzog Johann Friedrich sucht ihm Zuzug aus Süddeutschland abzuschneiden 146 A; bei Markgraf Albrecht 155. 68; Mission Pirrho Colonna's an ihn 159. 69; kaiserliche Hilfstruppen an ihn 142 A, 168. 72, 171 A 3, 178. 77 A 1, 182. 78, 185 A 2; vereinigt sich mit König Ferdinand 182. 78, bei König Ferdinand in Dresden 201 f. 87; wünscht den persönlichen Zug des Kaisers nach Sachsen 201. 87; Vereinigung mit der kaiserlichen Armee 207. 90, 209. 91, 211. 92, 214. 93, 215. 94; seine Gemahlin in Dresden 223. 97; — bittet König Ferdinand um Fürsprache beim Kaiser für ihren Vater 208. 91; ermahnt den Kaiser zur Eile 210. 91; verhandelt mit Herzog Johann Friedrich 210. 91; Verluste an Städten 219 f. 96, 223. 97; gewinnt verlorene Orte zurück 221. 97 A 1, 224 f. 98; visitiert mit Alba die Wachen 230. 100; seine Machtvergrösserung gegen kaiserliches Interesse 233. 101; der Kaiser verweigert ihm eine Geldhilfe 233. 101 A 1; über die Elbe zur Verfolgung des Feindes 236. 103; in Torgau 246. 106 A 2; zieht gegen Thumshirn's Detachement 248. 106; im kaiserlichen Heere, am Hofe und bei seinen Unterthanen unbeliebt XXIII, 252 f. 108, 257. 110, 267. 115, 438. 180, 446. 183; kehrt zum Kaiser zurück 254. 108; legt Beschwerden und Forderungen vor 259 f. 111; Zugeständnisse an ihn während der Wittenberger Capitulationsverhandlungen XXIII, 252 f. 108, 255 f. 109, 256 f. 110, 259 f. 111, 261. 112, 262. 113, 264. 114, 265 f. 115, 268. 115 A 3; durch dieselbe für die nächsten Jahre beengt 279. 120; über einen Kriegszug gegen die Türken 258. 110 A; sucht zwischen dem Kaiser und dem Landgrafen zu vermitteln 140. 61, 223. 97; unterhandelt mit dem Landgrafen in Leipzig XXV, 264. 114 A 3, 269. 115 A 1, 270. 116, 271 f. 117, 276. 119, 281. 121; Übergabe Wittenberg's an ihn 265. 115, 276. 119; Erwerbungen durch Krieg und Vertrag 266. 115 A 1, 280. 121; wird dem Kaiser gegen den Landgrafen keine Hilfe leisten XXV, 276. 119; an der Seite des Landgrafen bei dessen Ankunft, Abbitte und Gefangennahme in Halle 286. 124, 289 f. 125; vom

Kaiser aufgefordert, für die Sicherheit der Strassen besser zu sorgen 288.124 A3; erhebt Einspruch gegen die Gefangenhaltung des Landgrafen 290.125; sucht die Freilassung des Landgrafen bittlich zu erwirken 292.126, 294 f.127, 334.142, 369.155; schweigt zur Frage, ob auch Johann Friedrich freigelassen werden solle 295.127; würde damit unzufrieden sein 383.160; erklärt dem Kaiser, die Concilsbeschlüsse annehmen zu wollen 319.136; nach München 334.142; Heimreise 334.142, 370.155 A, 422.176, 424.177; von den Söhnen des Landgrafen als Geisel eingefordert 372 A; kehrt an den Kaiserhof zurück 391.162; mit kursächsischen Gebieten belehnt 396 A5; angeblich für eine bedingungsweise Restauration des Katholicismus 404.167; Feindseligkeiten mansfeldischer Truppen 383.160; bittet Ferdinand um Hilfe gegen sie 406.168 A2; Verhalten gegen das Interim 421.175, 422.176, 423 f.177; säumt mit dem Besuche des Reichstages XXXVII, 437, 441 f.182, 443, 450 A3, 451 A, 464 A2; vermuthliche Haltung in der Successionsfrage XXVII sq., 442.182, 453.185, 456.186, 461.187, 467.189, 479.192, 492.196; — in der Concilsfrage 442.182, 446 A2, 447.184, 455 A, 477 A, 495 f.198, 498 f.199; belagert Magdeburg 462 A, 476, 484 A, 486.194, 496.198; inniger Freund des Erzherzogs Max 453.185 tauscht mit ihm Eidschwüre bezüglich der Religion und Kaiserwahl aus XXXVII sq., 467.189; vermittelt zwischen dem Herzog Heinrich und der Stadt Braunschweig 462 A; schickt dem Erzherzog Max einen Gesandten 467 A1, 476; meldet die Auflösung des Heeres Johann's von Brandenburg 480 f.192; zieht gegen das niedersächsische Kriegsvolk 486.194, 494 A, 496.198; weist Hamburger und Lüneburger Vermittler für Magdeburg an den Kaiser 501.200 A4; stellt König Ferdinand die Belagerungstruppen zur Verfügung 522 A2; bittet um Caspar Pflug's Begnadigung 522 A2; Verhalten König Ferdinand's bei M.'s Einfall in Tirol 538.215, 550.219; Friedensverhandlungen mit dem Kaiser und mit König Ferdinand 531.213, 532 A1, 533 A, 539 A2, 540 f.216, 543.217; will angeblich die Alpenpässe sperren 531.213; Versuche einer Begegnung und Versöhnung mit dem Kaiser 542.216 A2, 550 f.219; kann den Durchzug braunschweigischer Reiter hindern 537.215; Misstrauen desselben gegen M. 531.213, 539 A2, 540 f.216, 542 A2, 543.217, 547.218, 554.220; mit Truppen nach Ungarn 542 A2; 545.217, 548 A2, 552 f.220, 611.242; Desertion unter denselben 545.217, 548.218, 553.220; von Augsburg zu Hilfe gerufen 538.215, 539 A2; verändert den dortigen Rath 549 A, 553.220; in Verbindung mit Frankreich 525.210, 582.231, 588 A2, [602.239 A1], 611.242, 613.243, 620 f.245; — mit Erzherzog Max 620.245; Gründe seines Krieges gegen Markgraf Albrecht 611.242; fällt 619 ff.245, 621.245; Verhältnis zu Herzog Johann Friedrich 582.231, 586.232, 595. A4; — zum Landgrafen Philipp 586.232; sendet Carlowitz an den Kaiser 586 f.233; beschickt den Frankfurter Tag 610.242.

Mormino Cesar: von der kaiserlichen Amnestie für Neapel ausgeschlossen 391.162.

Morone Johann, Cardinal und Bi-

schof von Modena: erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 432.179.

Morosini Domenico, s. Moresini.

— Silvestro 443.182.

Mortara (Prov. Pavia): Besitzung Pirrho Colonna's 375 A1.

Morvillier, Jean de M., französischer Gesandter in Venedig: Bündnisanträge an Venedig 70.28 A.

Morysine Richard, Sir, englischer Gesandter am Kaiserhofe: 606.240 A3; Gast des pfälzischen Kurfürsten 580 A2; Audienz beim Kaiser 566.225 A1, 590.234 A1, 601.239 A1, 602 f. 239 A2, 608.241, 610.242 A1; bittet den Kaiser um die Bewilligung zum Pferdekauf 600.238 A3; erfährt durch Granvella von der Absicht Northumberland's, den englischen König zu vergiften 617.244.

Mosel (Fluss) 559.222, 562.223, 565.224.

[Mühlberg]: Treffen bei M. 234.102, 235 f.103, 239 f.104, 243 f.105, 249.106.

Mühlenbach, s. Szás-Sebes.

München: Venetianische Depesche aus M. 542 f.217; Monfalconetto nach M. 79.32; Herzog Wilhelm reist von M. ab 314.135, 325 A; eine Epidemie in M. 325 A; Moresini's Condolenzbesuch beim Bayernherzog Albrecht in M. 427 A2; Reise König Ferdinand's nach M. 518 A; Truppenmusterung angeblich in M. 539 A2; Herzog Moritz in M. 542.216; Flucht von Augsburger Bürgern nach M. 545.217 A4.

Münster, Bischof von, s. Waldeck.

Mulde, Freiberger M.: 228.99.

Muley-Hamida, von 1543 bis 1570, König von Tunis: bittet den Kaiser um Ratification seines (1547) mit dem Commandanten von Goletta geschlossenen Vertrages 273.117 A1.

Muley-Hassan: von seinem Sohne Muley-Hamida vertrieben und geblendet 273 A1; ein anderer Sohn bittet den Kaiser um Einsetzung in Tunis 395.168 A1; bleibt in Augsburg, um seine Wiedereinsetzung vom Kaiser zu erbitten 416 f.173.

Muley-Mohammed, Scherif von Marokko: Fortschritte seiner Waffen 433.179, 442 A3, 443; angeblich gegen Algier 446 A2; sein Sohn erleidet durch den Herrscher von Algier eine Niederlage 466.189; kann Tlemeen aus Furcht vor Empörung nicht verlassen 498.199 A1; fürchtet einen Angriff von Algier 498.199 A1.

Musi Natale, Agent Ferdinand's von Gonzaga am Kaiserhofe: verräth Geheimnisse an Mocenigo und Andere bezüglich der Verschwörung von Piacenza XXXII, 349.147, 354.150; bezüglich der Auslieferung dall' Armi's 210 f. A5; 254 A2; bezüglich der Verhandlungen, betreffend das Herzogthum Sora 324.139 A2; rechtfertigt das Verhalten Gonzaga's Venedig gegenüber 380 A3; abberufen 445.183; kehrt an den Kaiserhof zurück 450.184; erfährt von dem Stande der Successionsverhandlungen 494 A; erklärt, dass der venetianische Geschäftsträger Formento im Solde Frankreichs stehe 584 A; drängt bei Granvella auf Geldbeschaffung für Mailand 592.234.

Muzzarelli Girolamo, Erzbischof von Conza, päpstlicher Nuntius am Kaiserhofe: geht Cardinal Pole ausserhalb Brüssel's entgegen 653 A; bei dessen Verhandlung mit Renard zugegen 662.258; verhandelt bezüglich Siena's 664 A1.

Nancy: 564.224; s. Nicolaus.

Nansao, s. Nassau.

Napoli, Cesare da N., kaiserlicher Hauptmann: auf Recognoscierungen 16.7, 54.20; bei Granvella 102.43; nach Mailand befohlen 280.120 A; belohnt 375 A1.

Nassau, Grafen von N., s. Heinrich, Johann IV. und V., Wilhelm.

Naumburg an der Saale: der Kaiser in N. 294.127.

— Bischof von N., s. Pflug.

Navager Bernardo, 1543 bis 1546 venetianischer Gesandter am Kaiserhofe 491.196; Bailo in Constantinopel 517 A2.

Navarra, Königin von N., s. Albret, Margaretha d'A.

— Prinzessin von N., s. Albret Johanna.

Naves Dr. Johann, Reichsvicekanzler und kaiserlicher Rath: befürwortet den Frieden 47.18 A1; zum Kaiser berufen 114 A; conferiert mit beiden Granvella 151.67; vom Landgrafen um Vermittlung gebeten 179.77; stirbt 180 A, 222.97.

Neapel: 297 A6, 344.146, 356 A, 386.161, 402.166, 532 A1, 535.214, 549 A, 593.225 A2, 597.227; Truppen- und Geldforderung an N. 61 f.25; Reiterei aus N. 116.50, 125.55 A1, 236.103, 247.106, 310.133 A1, 342.145 A1; angeblich Internierungsort Joh. Friedrich's 247.106; Unruhen 279 f.121 A1, 297.127, 304 f.130, 309.132 A1, 324.139 A2, 330 A2, 339.143, 342.145 A1, 363 f.153 A1; kaiserliche Verfügungen bezüglich N.'s 364 A, 368.154 A1, 369 A, 374.156 A1, 391 f.162, 417.174; soll unter den Schutz eines deutschen Bundes gestellt werden 317.136; Bitte Venedig's um Salpeterausfuhr aus N. 325 A, 330 A2, 355 A2, 443; Ordonnanzcompagnie in N. 364 A; beabsichtigte Sendung deutscher Truppen nach N. 380.159; verpfändete Rente König Ferdinand's in N. 411.171; Getreideausfuhr aus N. für das Concil versprochen 454.185; Publication der Concilsbulle in N. 488.194; der Infant Philipp eventuell nach N. 506.202 A3; Erzbisthum N. dem Cardinal Giampietro Carafa vom Kaiser verweigert 454.185; Gesandte von N. am Kaiserhofe 391 f.162; deutsche Truppen nach N. 543 f.217; geplante französische Unternehmung gegen N. 544.217; Erhebung N.'s 555.221 A1.

— Castellan von N., s. Mendoza Pedro Gonzales.

— Regent von N., s. Figueroa.

— Vicekönig von N., s. Toledo Pedro.

Negri, Abt von N., Gesandter Genua's beim Kaiser: bittet diesen um Unterstützung zur Eroberung Corsica's 633.249 A1.

Neresheim (Württemberg): Obödienzerklärung an den Kaiser 98.42; kaiserliches Lager bei N. 108.47.

Neuburg (Bayern): 23.10; kaiserliches Lager bei N. 5 f.4, 8 f.4, 10.5, 12 f.6, 15.7; der Kaiser vor N. 3 f.3; ergibt sich 7.4, 19.9; Beschreibung N.'s 7.4; Behandlung der Stadt und Besatzung 7 f.4 16 f.7; soll an Bayern kommen 7 f.4, 12.6; Huldigungseid N.'s 12.6; Abmarsch von N. 15.7; dem Bayernherzog für den Eintritt in den deutschen Bund angeboten 373.156; — König Ferdinand für die Zustimmung zu Philipp's Wahl angeboten 442.182, 458 f.187.

Neuenahr, Grafschaft (Preussen, Wiesbaden) 609 A4.

— Hermann, Graf von N.: kaiserlicher Commissär auf dem Tag von Eger 616.244.

Neumburg, s. Neuburg.

Nevers, Graf von N.: besetzt Aspremont 471 A.

Nicolas-du-Port (Saint-), s. Saint-Nicolas-du-Port.

Nicolaus, Marquis von Nomény, Graf von Vaudemont, Gouverneur von Lothringen: erklärt König Heinrich und dem Kaiser, Nancy nicht herausgeben zu können 564.224; führt Friedensverhandlungen zwischen Frankreich und dem Kaiser 595 A4, 596 A, 598.237, 599 f.238, 664 A1.

Nidbruck Johann, Dr., Sleidan's Schwiegervater: unterhandelt mit Markgraf Albrecht 574.228 A2, 576 A1, 583.231.

Niederlande 516.206, 517.206 A1, 548.218 A1, 605.240, 616 A5, 640 A1; Verbot des Handel der N. mit Schmalkaldnern 68.28; Rüstungen in den N. 108.47, 111.48; — zum Angriff auf Hessen 108.47, 110.48, 112 A, 142 A, 146 A, 157.69, 179.77; Büren's Heimzug in die N. 119.52, 120.52 A1, 121.53 A1, 134.58 A2; soll unter den Schutz eines deutschen Bundes gestellt werden XXVII, 317.136, 340.144, 585.232; sammt Burgund mit besonderen Rechten unter Reichsschutz gestellt 424.177; ohne künftige Reichshilfe schwer zu behaupten 460 f.187; Aufhebung der Inquisition in den N. 462 A; Publication der Concilsbulle daselbst 488.194; Belehnung Philipp's von Spanien mit den N. 510 A2, 522.204 A2, 517 A2; Geld aus den N. an den Kaiser 580.230; Philipp von Spanien in den N. unbeliebt 590 f.234; Geldbewilligung der Stände der N. 559 A4, 594.236 A1, 619.245, 654 f. A5, 663.258; Fluchtversuch des Kaisers in die N. (1552) 595 A4; Zuzug von Truppen aus den N. zum Kaiser 549 A, 561 f.223, 564.224, 567.225, 568.226, 570.226; Philipp von Spanien in die N. 595 A4, 596 A; vereitelter Angriff Markgraf Albrecht's auf die N. 647.253 A1, 648 A, 650 f.254, 656.255.

Nigi: reist im Auftrage des Papstes an den französischen Hof 597.237.

Nizza: vermuthliche Verlängerung des Waffenstillstandes von N. 399.165.

Noailles, Antoine de N., französischer Gesandter in London: intriguiert gegen die kaiserlichen Heiratsverhandlungen 645 A2.

Nördlingen (Bayern): Depeschen aus N. 112.49 bis 120.52, 188.81 bis 204.88; kaiserliches Lager bei N. 35.14, 38.14, 39.15, 42.16, 43.17, 110.48; schmalkaldisches Lager bei N. 36.14, 37.14, 40.16; verweigert dem Kaiser Lebensmittel 35.14; P. Strozzi in N. 52.20; zahlt Kriegsbeiträge 35.14, 112.49; Absicht des Kaisers, gegen N. zu ziehen 53 f.20; Winterquartiere für schmalkaldische Truppen angeblich in N. 80.33; Friedensverhandlungen mit N. 81 f.34, 85.36, 93.39, 97.41, 98.42; soll durch Lauingen's Befestigung geschreckt werden 95.40; eine Besatzung des Landgrafen Philipp in N. 97.41, 98.42, 102.43; kaiserliche Besatzung nach N. 98.42, 104.44, 110.48, 112 f.49; Marsch des abziehenden Schmalkaldnerheeres nach N. 107.46; — des kaiserlichen Heeres gegen N. 108 f.47; ergibt sich 109.47, 110.48; Cardinal Truchsess als Gouverneur in N. 111.48 A4, 113.49; kaiserfeindliche Stimmung der Bevölkerung 112 f.49; Bischof Granvella in N. 112 A; Eigenthum der Schmalkaldner in N. wird confisciert 115.50; Geschütze aus N. zum kaiserlichen Heere 118.51 A1; Soto in N. 119.52; die Gesandten in N. 120.52 A2; der kaiserliche Hof angeblich nach N. 120 A1, 186.80; Internierungsort des Landgrafen Philipp 388 A.

Noircarmes, Philipp von Sainte-Aldegonde, Herr von N., kaiserlicher Hofedelmann: zu den niederländischen Truppen gesendet 560. 222, 561 f. 223; wird vom Kaiser getadelt 617. 244.

Nola (Neapel): Unruhen in N. 392. 162. — Gräfin von N. 518 A 2.

Norfolk, Herzog von N., s. Howard Thomas.

Northumberland, Herzog von, s. Dudley Johann.

Norwich (England), Bischof von N., s. Thirlby.

Novara (Piemont): vom Papste dem Prinzen von Savoyen als Mitgift für Vittoria Farnese angeboten 183. 78.

Novello, Geschäftsträger Venedig's bei Ferdinand von Gonzaga 584 A.

Noyon (Frankr., Dép. Oise): von den Franzosen besetzt 598. 237.

Nürnberg: Depeschen aus N. 204. 89 bis 211 92, 305. 131 bis 311. 134; Hofhaltung und Reichstag angeblich in N. 120. 52 A 1; Nachrichten aus N. 157. 69, 552. 220; der Kaiser nach N. 182. 78 A 1, 186. 80, 199. 86, 201. 87; wohnt dort 204. 88, 211. 92, 212. 92, 213 A, 218. 95, 244. 105, 306. 131, 310. 133 A 1, 311 A 1, 333. 142; will dort eine Befestigung errichten 185. 79; während des Krieges nicht neutral 185. 79, 207. 90; Alba in N. 190. 82, 195. 84, 196 A 1, 197. 85, 198 A 4, 199. 86, 204. 88; Unterhändler von N. am Kaiserhofe 191. 82, 193. 83, 197. 85; der Kaiser misstraut N. 193. 83, 292. 126, 306. 131; Händel zwischen Bürgern N.'s und Alba's Gefolge 197. 85, 199. 86; Waffenvertheilung in N. 200. 86; kaiserfeindliche Stimmung in N. 206 f. 90, 213. 92; lehnt kaiserliche Hilfsforderungen ab 212 f. 92; Anlehen des Kaisers in N. 207. 90, 213. 92, 310. 133 A 1, 311. 133 A 3; geworbene Truppen aus N. zum kaiserlichen Heere 197. 84, 225. 98; unsichere Verbindung desselben mit N. 228. 99; Geldsendung aus Italien und Spanien über N. 268. 115 A; Ottavio Farnese nach N. 271. 116 A 1; Sfondrato in N. 277. 120, 304. 130, 315. 135 A 3; Alba nach N. voraus 291. 125 A 2, 292. 126, 302 f. 129; die gefangenen Fürsten bleiben ausserhalb N.'s 292. 126, 306. 131; Soldzahlung in N. 303. 129 A 1, 310. 133 A 1; Beschwerde N.'s in Venedig über die Entlassung Bon's aus der Schuldhaft 339 A 1, 381 A; gegen Concil und Bundesproject 340 f. 144; verhandelt bezüglich der Einführung des Interims 425. 177; Reichstagsausschuss in N. 493 A 5; tritt der fränkischen Einigung bei 577. 229; bekriegt Markgraf Albrecht 611. 242, 646 A 4, 647. 253 A 2.

Nuntius päpstlicher, beim Kaiser, s. Bertano Pietro, Camajano Pietro, Muzzarelli, Verallo.

— bei König Ferdinand, s. Martinengo und Santacroce.

— in Venedig: bittet den Dogen um Förderung päpstlicher Verhandlungen mit England 300. 128 A 1.

Obernburger Johann, kaiserlicher Secretär für die deutschen Reichsangelegenheiten: mit Granvella beim Kaiser 248. 106; verliest vor dem Reichstage das Interim 419 A 1.

Oberwittislingen (Bayern, Dillingen): kaiserliches Lager bei O. 111. 48.

Odoart, s. Duarte.

Ölsnitz (Königr. Sachsen, Zwickau): ergibt sich König Ferdinand 83. 35; — Herzog Alba 221. 97 A 1.

Österreich 449. 184, 477, 510; Haus

Ö. 314.135, 317.136, 459.187, 460.187, 463.187, 489.195, 498.199, 503 A2; soll unter den Schutz eines deutschen Bundes gestellt werden XXVII, 317.136, 340.144.

Öttingen, Graf Friedrich von Ö., 35.14 A1.

— — Ludwig von Ö., Vater des Vorigen, 35.14 A1.

Ofen, s. Buda.

Ogliothal: Marsch kaiserlicher Truppen durch das O. 547 A2.

Oldenburg, Graf Christoph von O., Oberst der Schmalkaldner 5.3 A, 11 A1; — seestädtischer Truppen 448.184 A3; zieht dem Markgrafen Albrecht zu 545.217; von diesem nach Franken gesandt 581.231; wird mit diesem einen Zug gegen Frankreich unternehmen 615.244; wirbt Truppen 647.253.

Olmo, Dall'O., Verbannter Venedig's: Verwendung des Infanten Philipp zu seiner Repatriierung 475 A2.

Oner [?] Mathias, Commandant von Duino 387 A1.

Oran (Algerien): Vertheidigungsmassregeln für O. 442.182 A3.

Oranges, s. Oranien.

Oranien, Fürst von O., s. Wilhelm;

— Prinzessin von O., s. Anna.

Orbitello (Italien) 549 A.

Orden, deutscher: das Gebiet des d. O. wird verwüstet 120.52.

— Hochmeister des d. O., s. Schutzbar.

— Malteser-O., s. Malteser.

Orsini Camillo: verhandelt über den Eintritt in venetian. Dienste 580 A3.

— Giambattista, Comthur von Fossanuova: der Papst nimmt von seiner Sendung nach Frankreich Abstand 597.237.

— Gianfrancesco, Graf von P., durch seinen Sohn Nicolaus depossediert 282.121 A2.

— Giangiordano, Commandant eines florentinischen Munitionstransportes nach Afrika 445.183.

Orsini Nicolaus 282.121 A2.

— Valerio, Vater Giambattista's 597.237.

— Valerio, s. Ursino.

Ortenburg, Graf Ferdinand von O., „Vorschneider" am Hofe König Ferdinand's: an den französischen Hof 230.100.

Oschatz (Königr. Sachsen, Leipzig): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A1.

Osop(p)o (Venetien) 529 A.

Osse, Melchior von O., kursächsischer Commissär auf dem Augsburger Reichstage 438.180 A1.

Ottavio, s. Farnese.

Ottersdorf, Sixt von O., Kanzler der Prager Altstadt: Gesandter der böhmischen Stände bei König Ferdinand 255.109 A3.

Otto Heinrich, Pfalzgraf: 45.18; sein Verhältnis zu Neuburg 8.4; sein dortiger Palast geplündert 8 f.4; Vermittlungsversuch des pfälzischen Kurfürsten für ihn 124.54; in sein Land wiedereingesetzt 525 f.210 A7.

Pacheco, Franz P. de Ceralbo, Cardinal, Erzbischof von Burgos: versöhnt sich mit dem Papste 602.239 A1; Gouverneur von Neapel 646.253 A2; dankt für die gute Aufnahme, die er in Venedig gefunden 648 A1.

— Jacobo Lopez, Herzog von Scalono: leiht dem Infanten Philipp Geld 529 f.212.

— Pedro, Cardinal und Bischof von Jaën: bestätigt die Auflösung des Trienter Concils 198 A4; von Neapolitanern als Mitglied einer kaiserlichen Untersuchungs-Commission gewünscht 368.154 A1.

Padnieunski Philipp, Canonicus und

Secretär des polnischen Königs 467 A 2.

Padua, Hochschule von P.: Bischof Granvella besucht dieselbe 153.67; — sendet seine Brüder Friedrich und Karl dahin 455 A.

Padua, Giammaria di P.: Fortificateur im Dienste des Kaisers 185.79.

Pallavicino Alexander, einer der Mörder des Herzogs Peter Ludwig Farnese: von Strassenräubern getödtet 652 A 1.

— Altobello: vom Kaiser an den englischen König gesandt 18.36.

— Hippolyt, Truppenführer: berichtet König Ferdinand den Entsatz Temesvár's 523.209.

— Sforza, Unterhändler des Herzogs Ottavio Farnese am Kaiserhofe: verhandelt bezüglich der Restitution Piacenza's 355 f. A 3, 361.153; bittet Mocenigo, die Ausforschung einiger Strassenräuber in Venedig zu veranlassen 364 A; abberufen 377.158, 434.179; als Truppenführer in Ungarn 520.207, 522.208.

Papacoda Lorenzo, Unterhändler der Königin Bona von Polen beim Kaiser: erhält von diesem Audienz 655.255 A 5.

Paris 383.160.

Parma: Verhandlungen der Farnese mit Frankreich zum Eintausche P.'s und Piacenza's gegen Bourbon 304.130; P.'s und Piacenza's Besitz bedeutet eine Sicherung Mailand's 349.147; Waffenstillstand Ferdinand's von Gonzaga mit P. 360.153 A 1; von König Heinrich als Depositum des Papstes gefordert 367.154; in die Entschädigungsverhandlungen bezüglich Piacenza's einbezogen 373.156, 405.168, 443, 447 A, 449.184, 454.185, 470 A 2, 477 A, 487.194, 506 f.202, 514.205; Lehensfragen in P. 377.158; Truppen aus P. nach Afrika 445.183; soll Orazio Farnese gegeben werden 507.202, 508 A 2; — an den Prinzen Alfons von Ferrara bei dessen Vermählung mit einer französischen Prinzessin gelangen 664 A 3.

Parma, Herzog von P., s. Farnese Peter Ludwig und Ottavio.

Parpaglia Vincenzo, Abt von San Soluto (Solutore): sucht als Unterhändler Cardinal Pole's vom Kaiser Unterstützung zur Katholisierung Englands zu erhalten 299 ff.128; — Mocenigo dafür zu interessieren 299 ff.128; wird an den französischen Hof gesandt 633 f.249 A 3.

Passau: Verhandlungen in P. und Nachrichten aus P. 529.212, 530.212 A 4, A 5, 531.213, 532 A 1, 534.214, 539 A 1.

— Bischof von P., s. Salm.

Pate Richard, Bischof von Worcester: zum päpstlichen Nuntius in England bestimmt 622 A 2, 623.246, 631.248; in Pole's Gefolge am Kaiserhofe 652 A 2.

Paul III., Papst: 41.17, 49.19; der Kaiser wünscht Verlängerung des Vertrages mit ihm 2.1, 38.14; eigenhändiges Abberufungsschreiben an Cardinal Alexander Farnese 24.10; bemüht sich um einen Frieden zwischen dem Kaiser und Frankreich 20.9, 26.11, 117.51, 145 A, 155.68, 158.69, 161.70, 171 A, 302.128; will einen Coadiutor als künftigen Papst wählen lassen XXXI, 27 f.12, 39.15; gegen einen Frieden des Kaisers mit den Protestanten 47.18 A 1; will das Concil verlegen 48.18, 75.30, 196.84; — — schliessen 138.60; Montemerlo wird von Cardinal Alex. Farnese an P. gesandt 58.23, 60.24; bemüht sich vergeblich, die Schweiz aus ihrer Neutralität zu bringen 68.28 A 2; Sen-

dung Juan's de Mendoza an ihn 73.29, 75.30, 78.32, 167.71, 175.75; der Kaiser mit P. unzufrieden 72 f. 29, 76.31, 119 f.52, 304.130, 316. 135; Übelwollen gegen den Kaiser 120.52, 137 f.60, 164 f.71, 274.117 A, 368.154; Fabrizio Colonna bewirbt sich vergeblich um die Hand einer Nichte P.'s 138.60 A4; lässt einen Brief des Jovius an Ottavio Farnese wohl absichtlich senden 146. 64; stellt die Soldzahlungen für sein Heer ein 149.65, 154.68; Heimzug desselben 149.65, 154 f.68, 160. 69; Beschuldigungen und Drohungen gegen P. XXIX, 163 ff.71, 173. 74 A6, 175 f.75, 177.76, 178.77 A1, 195 f.84, 203 f.88, 329 f.141, 422. 176; trägt Franz I. einen Bund an 168 A; verhandelt mit England XXIX, 155.68, 177.76; sucht die Unterstützung des Kaisers, Frankreichs und Venedigs zur Katholisierung Englands zu erhalten 203.88, 397.127 A, 299 ff.128, 304. 130, 309.132 A1; verhandelt mit dem Kaiser bezüglich der Vermählung des Prinzen von Savoyen mit Vittoria Farnese 183.78; — bezüglich der spanischen Kirchensubsidie 191.83, 195 f.84, 291.125 A2; — bezüglich des Concils XXX sq., 75.30, 138.60, 147 A, 196.84, 198 A4, 204.88, 291.125 A2, 304. 130, 308 f.132, 318 f.136. 325 A, 325 ff.140, 329 f.141, 340.144, 362 f. 153, 364 f.A, 366 f.154, 371.155, 371 f.A2, 372 f.156, 376 f.158, 379. 159, 381.160, 391.162 A2, 393 f.163, 397.164, 400.165 A1, 401 f.166, 403 f. 167, 405.168, 407.169, 411 f.171, 415 f.173, 419.174 A1, 420.174, 425. 177; Dr. Eck schlägt die Anerkennung P.'s als Haupt des Concils vor 337.148; die deutschen Fürsten und der Polenkönig fordern von P. die Wiedereröffnung des Concils 351.148, 370 f.155, 388 A; sistiert weitere Acte der Versammlung von Bologna 394.163; Antwort auf den kaiserlichen Protest 393 f.163; Verhalten betreffs der Ermordung seines Sohnes 353. 149, 355 A2; verhandelt mit dem Kaiser betreffs Piacenza's und Parma's 351.148, 355 f.A3, 356 f.151, 358 f.152, 361 f.153, 363.153, 365 A, 366 f.154, 368 A2, 372 f.156, 379.159, 386.161, 396 A5, 397.164, 401 f.166, 403 f.167, 405.168, 407.169, 411 f. 171, 415 f.173, 419 f.175; Figueroa's Condolenzmission an P. 355 A2; Bundesverhandlungen mit Venedig 168 A, 297.127 A6, 303.129 A1, 306 f. 131, 307.131 A2, 315.135, 317.136 A1, 327.140, 357.151, 358.151 A1, 368 f. A2, 372 A, 388 A; — mit Frankreich 297.127 A6, 315.135, 327.140, 367.154, 368 A2, 377.158, 379 f.159, 388 A, 396 A5, 399.165, 412.171, 422.176; verhandelt über die Vermählung Orazio Farnese's mit Diana von Frankreich 316.135; führt in Neapel die Inquisition ein 279 f.120 A1; Friedrich von Brandenburg wünscht von P. als Erzbischof von Magdeburg bestätigt zu werden 287.124; in den Waffenstillstand mit den Türken eingeschlossen 322 f.138 A5; Giulio della Rovere nach der Cardinalsernennung angeblich sein Anhänger 324.139 A2; Möglichkeit eines Krieges zwischen P. und dem Kaiser 364 A, 375 A1; böse Äusserungen Granvella's über P. 368. 154, 377 f.158, 379 f.159, 394.163; Castaldo warnt vor den Folgen eines Bruches des Kaisers mit dem Papste 384 ff.161; sein Nachfolger voraussichtlich ein Franzose 387.161; der Kaiser wünscht Ascanio Colonna's Wiederherstellung durch P. 406.168, 420.175; um den

Ehedispens für Erzherzog Max gebeten 411.171; bewilligt dem Bayernherzog Wilhelm einen Zehnten des Clerus 477 A.

Paulin, s. Escalin.

Paussnitz (Preussen, Regierungsbezirk Merseburg): kaiserliches Lager an der Elbe bei P. 231.100 bis 243.105.

Pavia 309.132 A; Schlacht von P. 37.14; Ermordung Rincone's und Fregoso's bei P. 399.165 A4; Cardinal Karl von Guise auf seiner Poreise (bei P.?) angehalten XXXIII, 399.165.

Pegau (Königr. Sachsen, Leipzig): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A1.

Pellegrino, venetianischer Courier 181 A, 185 f. A2.

Peloux [?], lothringischer Gesandter auf dem Reichstage: bestreitet die Zugehörigkeit Lothringens zum deutschen Reiche 446 f. A2.

Penning Henry: reist im Auftrage des Cardinals Pole zur englischen Königin 633.249 A2.

Pepoli, Graf Hieronymus von P. 60.24.

— Thaddäus, päpstlicher Hauptmann: fällt 60.24.

Perényi Peter, ungarischer Magnat: seine Enthaftung IL, 268.115; sein Tod in Wien 400.165 A1, 519.207; sein Sohn in Temesvár 519.207.

Perez, s. Vargas.

Persenon, s. Brixen.

Perser: siegen über die Türken 127.55 A, 146 A1, 151.67 A1, 186.80 A2, 364 A, 440.181 A4; setzen den Krieg mit ihnen fort 285 A1.

Peru: Kämpfe in P. 127.55 A; Mission Pedro's de la Gasca nach P. 282.121 A4; Gold- und Silbersendungen aus P. 378.158 A1, 464 A2, 465.189, 484 A, 517.206 A1

Pescara, Markgraf von P., s. Avalos.

Pescara, Markgräfin von P., s. Maria von Aragon.

Peter Ludwig (Farnese), s. Farnese.

Petrovich, Graf Peter P.: Zwist und Kampf mit Martinuzzi um die vormundschaftliche Regierung 448.184, 462 A, 467 A4, 483.198 A2; intriguiert gegen diesen in Constantinopel 462 A; will den jungen Johann Sigismund Zápolya türkisch erziehen 473 f.191; in Karlsburg belagert 471 A, 473.191; ruft die Türken zu Hilfe 473.191, 504 A; Szás-Sebes erhebt sich gegen ihn 508.202 A2.

Peutinger, Dr. Pius Claudius, Gesandter: thut für Augsburg Fussfall und Abbitte beim Kaiser 151.67 A2.

Pfalzgraf, s. Friedrich, Heinrich, Otto Heinrich, Johann.

Pfalzgräfin, s. Dorothea.

Pfalz-Simmern, s. Johann von Pf.-S.

Pfarrer Mathis: als Strasburger Friedensgesandter zum Kaiser 181.78 A1.

Pfirt (im Elsass): 191.82.

— Wolf Dietrich von P., s. Dietrich.

Pfister Marx: leistet für Augsburg Fussfall und Abbitte beim Kaiser 151.67 A2.

Pflug von Ravenstein, Kaspar, Anführer böhmischer Truppen 222.97; König Ferdinand lehnt P.'s Begnadigung ab 522 A2.

— Julius von P., letzter katholischer Bischof von Naumburg-Zeitz: wieder eingesetzt 294.127.

Philipp, Landgraf von Hessen: bei Donauwörth 8.4, 10.5, 11.6, 15.7; kündigt eine Schlacht an 9.4, 53.20, 63 f.25; vereinigt sich mit dem Heerestheil Herzog Johann Friedrich's 15.7; Urtheil über seine

Kriegführung 19.9; Lauingen erklärt, nur ihn als Herrn anzuerkennen 45.18; beräth mit P. Strozzi 52 f.20; kann Württemberg nur zu eigenem Schaden preisgeben 56.21; nennt den Kaiser nur „Karl von Gent“ 64.26, 67.27; zwei Überläufer trachten ihm nach dem Leben 70.28; Truppen P.'s in Nördlingen 97.41, 98.42, 102.43; verspricht den Truppen Abschied 98.42; Mittheilungen des Kanzlers und des Bischofs Granvella über ihn XXIV, 101.43, 103 f.44, 140.61, 208.91, 245 f.105; lebt in Bigamie 104.44; zieht von Giengen ab 105.45; flieht vor den Soldforderungen seiner Truppen 108 f.47, 110.48; — angeblich nach Sachsen 108.47; in Württemberg 110.48; in Gmünd 112 A; befürchtete Verbindung zwischen ihm und Nördlingen 112 f.49; beim pfälzischen Kurfürsten 114 A, 115.50; Friedensverhandlungen mit dem Kaiser 94.40, 96 f.41, 98.42, 101.43, 114 f.50, 116.50, 118.51 A 1, 118.52 A 2, 140.61, 156 f.69, 168.72, 171 A 3, 176.76, 179.77, 180 A, 188 f.81, 205.89, 208.91, 223.97, 227.99, 228.99, 245 f.105, 260.111, 264.114, 269.115 A 1, 270.116, 271 f.117, 275.118, 276 f.119, 278 f.120, 280 f.121, 283.122, 286.124, 289 f.125; Aufzeichnung derselben durch Granvella 312 f.134; vgl. Büren, Joachim, Maria von Ungarn, Moritz; auf dem Heimzuge 118.52 A 2, 120.52 A 1; geplanter Angriff auf sein Land 108.47, 110.48, 112 A, 142 A, 146 A, 156 f.69; Vertheidigungsmassregeln 142 A, 146 A; plant die Zurückführung des abgesetzten Erzbischofs von Cöln 124.54 A 5; — eine Bauernerhebung 129.56; seine Hilfsforderungen an Dänemark 120 A 1, 133.58, 141.61; — an Frankreich 133.58; angeblich zu Herzog Moritz 135.59 A 2; bittet wiederholt Andere um Vermittlung 156 f.69, 171 A 3, 179.77, 208.91; entlässt Truppen 157.69; hätte vom Kaiser verfolgt werden sollen 157.69; erbietet sich, persönlich gegen Herzog Johann Friedrich zu ziehen 168.72, 245 f.105; verbietet, diesem zu dienen 207.90; Streitigkeiten mit den Grafen von Nassau 176.76; verzweifelt 179.77; erhält von Nürnbergern Geld 207.90; sein Brandleger in Frankfurt enthauptet 227 f.99; der Kaiser will nach der Besiegung des Sachsenherzogs gegen ihn ziehen 233.101, 258.110 A; führt Heirats- und Vertragsverhandlungen mit dem gefangenen Herzog Heinrich von Braunschweig 249.106; Herzog Erich von Braunschweig steht gegen ihn im Felde 249.106, 260.111; Leipziger Friedensbesprechungen mit den Kurfürsten Moritz und Joachim XXV, 264.114, 269.115 A 1, 270.116, 271 f.117, 275.118, 276.119, 277.119 A 1, 278.120; seine Vereinigung mit den Siegern von Drakenborg befürchtet XXIV, 276 f.119; von den deutschen Seestädten zur Fortsetzung des Krieges eingeladen 281.121; Ankunft in Halle 286.124; Fussfall und Abbitte 289.125; Gefangennahme 290.125; am Hofe gehasst 290.125; weigert sich, gefangen zu folgen 292.126; vergebliche Schritte zu seiner Befreiung 294 f.127, 311.133 A 1, 334 f.142, 369 f.155, 372 A, 391.162 A 3, 443, 451 A; gemessene Befehle für seine Wächter 292.126, 302.129; lagert mit dem gefangenen Sachsenherzoge ausserhalb Nürnberg's 306.131; lässt die vertragsmässige Summe erlegen 310.133 A 1; in Donauwörth 313 A 1, 388 A;

Fluchtversuch 335.142; künftige Internierung 388 A; erkrankt 412.171 A2; Verhandlungen über seine Freilassung 537.215, 540 f.216, 548.218, 551.219, 553.220 A2, 553 f.220, 611.242; zeigt sich gegen Kurfürst Moritz nicht dankbar 586.232; angeblich nach Dresden 595 A4; in Verbindung mit Frankreich 613.243.

Philipp, Landgraf von Hessen, Sohn des Vorigen: als Geisel in Frankreich 586.232 A4; kehrt heim 589 A2.

— 1531 bis 1560 Herzog von Pommern: ein Glied der sächsischen Kreiseinigung (?) 577.229; verbündet sich mit Herzog Johann Friedrich 584 A; unterstützt Markgraf Albrecht 650.264; s. Barnim.

Philipp (II.), Infant, später König von Spanien: Project einer Heirat mit Margaretha von Valois 84.36 A1, 129.56, 161.70, 325 A, 339.143, 342.145, 417.174 A1, 598.237, 599 f.238; — mit einer Tochter König Ferdinand's 339.143, 433.179, 442.182, 458 f.187, 515.205 A2; — mit Maria von Portugal 433.179; versammelt die Cortes in Monzon 195.84; nach Italien 184.79, 334 f.142, 378.158 A1, 562.223 A5, 595 A4, 596 A; an den Kaiserhof 342.145 A1, 354.149 A1, 408.169 A2, 413.172, 415.173 A1, 607 A1, 640.251; — nach England 641.251; sein Hofstaat 374.156 A1; empfängt die Huldigung Maastricht's 431.179; — Geschenke der Ulmer 436.180; gewinnt keine Sympathien 441.182, 464.188; sieht den Schauplatz des Donaukrieges 436.180; von dem König Ferdinand herzlich begrüsst 439 f.181; erweist König Ferdinand Ehrerbietung 442.182, 460.187; Project seines Vaters, ihm die Nachfolge im deutschen Reiche zuzuwenden 413 f.172, 432 f.179; Verhandlungen hierüber XXXVII sq., 432 f.179, 438.180, 442 f.182, 446 A2, 451 A, 452 f.185, 455 ff.186, 457 A2, 458 ff.187, 462 A, 463 f.188, 466 f.189, 469 f.190, 475 A2, 476, 478 f.192, 484 A, 487.194, 489.195, 491 f.196, 494 A, 496 f.198, 497 f.199, 500.200, 503.201, 505 f.202, 509.203, 510 f.204, 513 f.205, 515 f.206, 522 A; Project seiner Ernennung zum Coadiutor des Reiches durch den Papst XXXVIII, 492.196, 503.201; besucht den Kurfürsten von Mainz 441.182; — Erzherzog Max 487.194; ertheilt venetianischen Gesandten Audienz 442 A3; wird die Hilfe seines Vetters Maximilian zur Behauptung der Niederlande und Mailand's benöthigen 460.187; eventuell nach Italien und Spanien 494 A, 506.202 A2; mit Burgund und mit den Niederlanden belehnt 510 A2, 512.204 A2, 517 A2; Frage seiner Belehnung mit Mailand 389; Sendung Juan's de Figueroa an P. 555 f.221; in den Niederlanden unbeliebt 590.234; ist Alba gar nicht gewogen 591.234; beruft die Granden nach Madrid 599.238 A1; der Kaiser will der Regierung zu P.'s Gunsten entsagen 607 A1; Castaldo will nicht in P.'s Dienste treten 630 A2; erhält Geld aus Portugal 635 A3; kaiserliche Verhandlungen über P.'s Heirat mit Königin Maria von England 634 A3, 636.250 A2, 642.251 A2, 645 A1, A2; diese erregen in Deutschland Misstrauen 641 f.251; Landung in England 660 A; Gonzaga zu ihm nach England 651.254, 657.256, 658.257 A2; verhandelt über die Katholisierung Englands 657.256 A1, 661 f.258.

Philipp Magnus von Braunschweig: über den Landgrafen 179.77 A1; zieht nach Westphalen 609 A4; fällt bei Sievershausen 649.254 A4.

Piacenza (Italien): Verhandlungen der Farnese mit Frankreich zum Eintausche Piacenza's und Parma's gegen Bourbon 304.130; Verschwörung in P. XXXII, 343.146, 346.146, 348 f.147, 353.149, 354 f.150, 359 A 3, 651 f.254; Restitution oder Entschädigung für P. 351.148, 354 f.150, 355 f. A 3, 356 f.151, 358 f.151 A, 358 f.152, 361 f.153, 363.153, 365 A, 366 f.154, 368 A 2, 372 f.156, 379.159, 386.161, 397.164, 401 f.166, 403 f.167, 405.168, 407.169, 412.171, 413.172, 415 f.173, 419 f.175, 428.178, 443, 446 f. A 2, 449.184, 454.185, 470 A 2, 477 A, 487 f.194, 506 f.202, 533 A; Gesandte P.'s beim Kaiser 490.195 A 1; 512.204 A 2; Anschläge der Franzosen auf P. 355 A 3, 360 f.153 A 1; Muthmassungen über den künftigen Castellan von P. 364 A; Lehensfragen in P. 377.158; Truppen aus P. nach Afrika 445.183; kaiserliche Truppen nach P. 547.218.

— Castellan von P., s. Manrique Garcia.

Piadena (Prov. Cremona): Besitzung Castaldo's 587 A 3.

Picardie 514.205, 613.243; der Gouverneur der P. wird an dem Durchzug durch das Gebiet von Calais gehindert 550 A.

Pico Galeotto, Graf von Mirandola: P. Strozzi in Venedig 100.43; vom französischen König nach Italien geschickt 298.127 A; Juan de Mendoza dingt einen Mörder gegen P. 434 f. A 2; sein Lieutenant als Spion bei Wien verhaftet 475.191.

— Gianfrancesco, Oheim Galeotto's, 100.43 A 1.

— Lodovico, Vater Galeotto's, 100.43 A 1.

Piemont 30.13, 155.68, 628.247, 639.250; beunruhigende Nachrichten über die Franzosen in P. 171.73 A 1, 508 A 2; die Vertheidigung P.'s für die Franzosen nicht in Venedig's Interesse 297 A 6; Verhandlungen zur Restitution P.'s, s. Karl III. von Savoyen und Savoyen; Grenzconflict in P. 471 A; Krieg in P. 531 f.213, 535.214, 548.218 A 1, 613.243, 633.249 A 1, 634 A 1, 653.254 A 1.

Piemont, s. Emanuel Philibert, Karl III., Savoyen.

— Prinz von P., s. Emanuel Philibert.

Pighino Sebastiano, Auditor der Ruota, päpstlicher Nuntius beim Kaiser: Ankunft in Augsburg 433 f.179; Verhandlungen am Kaiserhofe 443, 444.183 A 3, 446 A 2, 447 A, 449.184, 453.185, 454 A 4, 470 A 2, 477 A, 487 f.194, 493.197, 501.200 A 5, 506.202, 514.205; theilt französische Intriguen gegen die spanische Succession mit 456 f.186; fragt nach dem Stande der Successionsverhandlungen 505 f.202, 516 f.206; erfährt von den Kurfürsten von Trier und von Mainz das Project, die Zustimmung des Papstes zu Philipp's Wahl einzuholen 492.196, 503.201.

Pinerolo (Piemont): König Franz will P. behalten 192.83, 338.142, 342.145, 600.238.

Pinzano (Italien, Prov. Udine): Besitzung der Savorgnani 528 A 2.

Pio Rodolfo, Cardinal und Bischof von Carpi: von Neapolitanern als Mitglied einer kaiserlichen Untersuchungs-Commission gewünscht 368.154 A 1; erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 431.179.

Piombino: Verhandlungen bezüglich der Überlassung P.'s an Herzog Cosimo gegen Entschädigung des Besitzers 2 f.2, 400 f. A 1, 414 A 2, 417.174 A 1, 428.178, 434.179, 451.185, 462 A, 548.218 A 1, 609 A 4.

Piombino, Herr von P., s. Appiano.
Pirogano Giacomo, Mailänder Senator: als „Regent Mailand's" am Kaiserhofe 417.174; rechtfertigt Gonzaga im Auftrage Mailand's gegen die Beschuldigung der Bestechlichkeit 655.255 A3.
Pitigliano Gianfrancesco Orsini, Graf von P., s. Orsini.
Piz, Lorenzo P. de Tavora, Gesandter Portugals am Kaiserhofe: Granvella stellt ihm die Aussichtslosigkeit der Bewerbungen Ludwig's von Portugal um die Hand der englischen Königin dar 636 A2.
Pizarro Gonzalo, rebellischer Vicekönig von Peru: flieht 378.158 A1.
Pizzighettone (Prov. Cremona): Recognoscierung Pescara's vor P. (1522) 386.161 A2.
Planitz, Georg von der P., Truppenführer des Herzogs Johann Friedrich: wird von der böhmischen Grenze zum Hauptheere commandiert 231.100 A1; nimmt an der Schlacht bei Drakenborg theil XXV.
Plassenburg (Oberfranken): von kursächsischen Truppen belagert 197.85 A3, 200.86.
Plauen (Königr. Sachsen, Zwickau): der Kaiser und König Ferdinand passieren P. 221.97 A1.
— Heinrich, Burggraf von Meissen, Herr von P., s. Heinrich.
— Heinrich Reuss von P., s. Reuss.
Poith [?]: vom König Heinrich an den Papst geschickt 412.172.
Pole Reginald, Cardinal, zum Legaten in Schottland ausersehen 203.88; bittet den Kaiser, den französischen König und Venedig um Unterstützung zur Katholisierung Englands 299 ff.128; erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 431.179; verhandelt mit dem Kaiser und mit Königin Maria in Betreff der Katholisierung Englands 622 A2, 623.246, 624.247, 631.248, 633 f.249, 638 f.250, 648.253, 652 A2, 657.256 A1, 661 f.258; — am kaiserlichen und französischen Hofe scheinbar zur Friedensvermittlung 652 f.254 A2, A3, 657 A6.
Polen: Nachrichten aus P. über die Türken 258.110; Montluc in P. 395.163 A1; Fortschritte des Lutherthums in P. 462 A, 472 A.
— König von P., s. Sigismund.
— Königin von P., s. Bona, Radziwil.
Polweiler, Nicolaus Freiherr von P.: von König Ferdinand an den Kaiser gesandt 654.255 A2.
Pomberg, s. Bamberg.
Pommern, Herzog von P., s. Barnim XI. und Philipp I.
Pont-à-Mousson (Lothringen): der Kaiser wünscht P. zu besetzen 565 A4; Markgraf Albrecht lagert bei P. 569.226; ebenso der Connétable 572.227 A1.
Ponte, Dr. Nicolò da P.: 1547 bis 1549 und 1551 bis 1554 Gesandter Venedigs in Rom 357.151 A2.
Portiglio, kaiserlicher Zahlmeister: bringt aus Venedig Geld 526.210.
Porto, Hippolyt von P.: sein Antheil an der Gefangennahme des Sachsenherzogs 237.103; wird dafür belohnt 388 A.
Portoferraio (auf Elba) 2.2 A3.
Portugal, König von P., s. Emanuel, Johann III.
Pozzo, kaiserlicher Capitän: erhält einen Kostenbeitrag und ein Jahrgeld 375 A1.
Prag: Erzherzog Max will ohne Erlaubnis vom Kaiserhofe nach P. reisen 169.73; Ständeversammlung und deren Bündnis in P. 207.90, 248 f.106; Landtag in P. 217.95, 222.97, 248.106, 249.106; König Ferdinand will denselben be-

suchen 258 A; Auszug von Truppen aus P. 220.96; Erzherzoginnen in P. 220.96 A6, 253.108; Nachrichten aus P. 248 f.106, 253.108; Ottavio Farnese mit König Ferdinand nach P., s. Böhmen, 271.116 A1; Einzug König Ferdinand's und geplante Befestigung in P. 286.124, 303.129 A1, 307.131 A3, 311.133 A1.

Praet, Herr v. P., s. Flandern, Louis von.

Pransvich für Braunschweig.

Pressenon (Pressinon) für Bressanone, s. Brixen.

Preussen: Lehensstreit zwischen Polen und dem deutschen Reiche, s. Sigismund August.

Prevesa (Türkisch-Albanien) 591.234 A2.

Protestanten, s. Schmalkaldisches Heer.

Provence: französische Truppenansammlung 508 A2, 514.205.

Provveditori di Sanità, Sanitätsbehörde in Venedig: Depeschen an sie 58.23, 488 A1.

Quetta, Anton Dr., Unterhändler König Ferdinand's in Venedig 332.142.

Racciani für Raizen (Serben) 520.207, 522.208.

Radzivil, Barbara von R., zweite Gemahlin König Sigismund's II.: August 412.171 A4; Krönung 467.199 A6, 498.199 A1; kinderlos 468.199.

Raid Silvester, Vertrauter und Proviantmeister des Markgrafen Albrecht: schliesst den Vertrag desselben mit dem Kaiser ab 582.231 A3.

Rain (Bayern): von den Schmalkaldnern geräumt 9.5, 10 A1; Augsburger Reiter bei R., um Farnese zu fangen 80.33.

Raines für rheinisch(e Gulden).

Rangone, Graf Hercules, Gesandter Ferrara's am Kaiserhofe: wünscht, in venetianische Dienste zu treten 451 A; beschwert sich über F. von Gonzaga, der einen Brief König Heinrich's abgefangen habe 527 f.211.

Rappenstein, Pankratz von R., Lieutenant des Obersten Georg Dux von Hegnenberg 547.218.

Ravensburg (Württemberg): Friedensgesandte beim Kaiser 145 A.

Ravenstein, Herr von R., s. Cleve, Philipp von.

Rayns für Rain.

Redwitz, Wigand von R., Bischof von Bamberg 205.89; bittet den Kaiser wegen der Truppenausschreitungen um baldigen Abzug 303.129 A1; Glied der [fränkischen Kreis]einigung 577.229; Landverlust an Markgraf Albrecht 581.231; von diesem zur Erfüllung seines Vertrages ermahnt 586.232; verbindet sich mit Kurfürst Moritz 611.242; Vergleichsverhandlungen mit Markgraf Albrecht 646 A4, 647.253 A2; soll entschädigt werden 658 A4.

Regensburg: Cardinal Alex. Farnese will nach R. gehen 8.4; Verhandlungen Granvella's mit Herzog Moritz in R. (1546) 87.37; Meuterei in R. 127.55 A; der Kaiser angeblich nach R. 148.65, 494 A; Besuch Mocenigo's bei Mesnage in R. 180 A; kaiserliche Truppen in R. 535.214; — scharmützeln mit kursächsischen Reitern 552.220; — ziehen dem Kaiser zu 561 A1.

— Reichstag von R. (1546) 314.135.

— Religionsgespräch von R. (1546) 294.127.

— Georg von R., s. Georg.

Regent von Mailand, s. Pirogano; — von Neapel, s. Figueroa.

Reggio: Verhandlung bezüglich der Investitur Ludwig's von Este mit R. 563 A.

Reichenbach (Königr. Sachsen, Zwickau): der Kaiser und König Ferdinand passieren R. 221.97.

Reichstag: Plan des Kaisers, die Forderung der Restitution Savoyens durch den R. erheben zu lassen XXVII, 117.51, 306.131, 310.133, 374.156 A 1.

— 1547 und 1548: Ort und Zeit des R. 142 f.62, 145 f. A, 261.112 A 1, 280.120 A; 291.125 A 2, 307.131 A, 308.132, 309.132 A 4, 314.135; Eröffnung 334 A 1; kaiserliche Proposition 322.138 A, 334.142 A 1, 335 A 3; Erzherzog Max Präsident des R. 336.143; Besuch des R. 337.143, 375 A 1; 388 A; eine Verwendung des R. für den Landgrafen wird vereitelt 312.134, 369.155; Unterhandlungen auf dem R. 337 f.143, 340 f.144, 351 f.148, 354.149 A 1, 360 ff.153, 364 f. A, 368.154, 373.156, 374.156 A 1, 381 f.160, 384.161, 389 A, 400.165 A 1, 404.167, 411.171 A 5, 420 f.175, 424 f.177; gewünschte Verlegung des R. nach Strassburg 364 f. A; Interimsverhandlungen auf dem R., s. Interim; erlässt widerwillig ein Verbot des Dienstnehmens bei fremden Fürsten 389 A.

— 1550 und 1551: Besuch des R. 441.182 A 2, 450 A 3; kaiserliche Proposition 442 A 3, IL; Verhandlungen bezüglich des Concils XXXVI, 319.136, 329.140, 428.178, 433 f.179, 443, 446 A 2, 447.184, 450 A 3, 454 f. A, 465.189 A 1, 475 f., 480.192, 485.194, 488.194, 493 f. A 5, 495 f.198, 498 f.199; — bezüglich Lothringens 446 A, 450 A 3, 471 A; — bezüglich Magdeburg's und Bremen's 459 f. A 2, 462 A, 475 f. A 2, 476, 480.192, 483 f. A 3, 485.194, 493.197 A 1 A 5, 499.199; — bezüglich einer Türkenhilfe XXXIX, 448.184, 493 f. A 5, 499 f. A, 500.200, 505.202; die Successionsfrage soll dem Reichstage vorgelegt werden 432 f.179, 446.183, 475 A 2; Abschied 500 ff.200, 505 f.202, 509 A 1.

Reifenberg, Oberst der Schmalkaldner 5.3 A; geht von Markgraf Albrecht zu den Franzosen über 582.231.

Reischach, Wernher von: zu Verhandlungen über die Erneuerung des schwäbischen Bundes beauftragt 173.74 A 1, 314.135 A 1.

Renard Simon, Herr von A(u)mont, 1548 bis 1552 kaiserlicher Gesandter in Frankreich: erhält Auftrag, über Grenzangelegenheiten Beschwerde zu führen 471 A; klagt Lorenzo Contarini an, in Frankreich zum Kriege gegen den Kaiser gehetzt zu haben 645 A 2; erklärt Kriegsgerüchte für unbegründet 514 f.205; gibt über Formento Auskunft 584 A; 1553 und 1554 kaiserlicher Gesandter in England: verhandelt über die Heirat der englischen Königin Maria mit Philipp von Spanien 645 A 2; erfährt nichts von Commendone's Sendung nach England 631 A 3; beschwert sich über Soranzo's Intriguen 645 A 2; verhandelt mit Cardinal Pole über dessen Reise nach England 661 f.258.

Rento (?) 501.200 A 5.

Renty (Frankr., Dép. Pas-de-Calais) 625.247 A 4.

Reuss, Heinrich R. von Plauen, Oberst im Dienste des Herzogs Johann Friedrich: von der böhmischen Grenze zum Hauptheere befohlen 231.100 A 3.

Rhamberti Benedetto, venetianischer Secretär in Mailand: verhandelt über die Auslieferung Dall'Armi's an Venedig 207 A 4, 218 A 3.

Rhein: 534.214, 558.222, 560.222, 567.225, 649.254; kaiserliche Rüstungen am Niederrhein 111.48; französische Truppenwerbungen am R. 128.56, 389 f.162; Fahrt des Kaisers auf dem R. 432.179; Markgraf Albrecht am R. 539.215, 545.217; Übergang der kaiserlichen Armee über den R. 555 A2, 557 f. 221 A2.

Rheingraf, s. Johann Philipp.

Richer, französischer Agent: verhandelt über ein Bündnis Frankreichs mit Dänemark und Schottland 107.46 A1.

Rincone Antonio, französischer Agent: 1541 ermordet 399.165.

Rivarotta (Friaul?): Grenzstreit bezüglich R.'s 518.207 A2.

Rivière, französischer Gesandter in der Schweiz 67 A1.

Rivignano (Venetien, Prov. Udine): Grenzstreit bezüglich R.'s 518.207 A2, 521.208 A4.

Rochlitz (Königr. Sachsen, Leipzig): Elisabeth von Hessen in R. 189.82; Niederlage und Gefangennahme Albrecht's von Brandenburg bei R. 189 f.82, 197.85, 201.87 A, 212.92, 224.98, 233.101; Herzog Johann Friedrich in R. 197.85; kaiserliches Lager bei R. 224.98, 226.98.

Rœulx, Graf von R., s. Croy Adrian.

Roff, Georg: thut für Augsburg Fussfall und Abbitte beim Kaiser 151.67 A2.

Roggendorf, Christoph von R., österreichischer Flüchtling und Renegat: beim Sultan 134.59 A2; im Auftrage des französischen Königs in Deutschland 654 A3.

Rom: 119.52, 175.75, 300.128, 307.131 A1, 329.141, 355 A3, 397.164, 424.177, 613.243; Marquina von R. an den Kaiserhof 38.14; — nach R. zurück 73.29, 75.30; Juan de Mendoza nach R. 73.29, 75.30, 78.32, 102.43; Cardinal Farnese nach R., s. Farnese Alexander; Diego Hurtado de Mendoza nach R. 102.43, 149.66 A3; Roderich von Mendoza vielleicht nach R. 145 A; Vitello nach R. 165.71; Bertano's Rückkehr nach R. 171 A3; Sfondrato's Abreise von R. 272.117 A; Nachrichten und Couriere aus R. IL, 303.129 A1, 305.130, 316.135, 375 A1, 380.159, 391.162 A2, 393.163, 422.174, 476, 514.205, 549.219, 628.247, 631 A1, 635.249; Couriere nach R. 379.159, 411.171, 412.171; kaiserliche Befehle nach R. 454.185, 634.249 A3, 638.250, 653.254; französische Unterhändler nach R. 327.140 A, 399.165, 412.172; Rückkehr Verallo's nach R. 335 A3; — Ardinghello's nach R. 405.168, 407.169; Verhandlungen Madruzzo's in R., s. Madruzzo; Guzman als Agent des Erzbischofs von Toledo nach R. 377 A1; Abt Brisenga nach R. 535.214; kaiserliche Truppen nach R. gegen Siena 594.235; Commendone nach R. 623.246, 624.247, 635.249; Gesandte in R., s. Gesandte.

Rosenberg, Albert von R.: tritt in Markgraf Albrecht's Dienste 641.251.

Rosenheim (Bayern): Depesche Damula's aus R. 540 f.216; der Kaiser nach R. 539 A2; Ankunft einer augsburgischen Gesandtschaft 540.216 A1.

Rossem, Martin van R., kaiserlicher Oberst, 1553 Gouverneur von Luxemburg: fällt in Frankreich ein 562.223.

Rosetto: im Auftrage des Herzogs von Ferrara in Venedig 593.235 A1.

—, Abt, mit Capodiferro am französischen Hofe: berichtet über die Stärke der französischen Truppen 632.248.

Rostock (Mecklenburg): führt Friedensunterhandlungen mit dem Kaiser 290.125.

Rothenburg an der Tauber: der Kaiser in R. 114 A; Marignano in R. 115.50; Granvella in R. 121.53 A1; Heimmarsch Erich's von Braunschweig von R. 198.85; Cruningen von R. zu Wrisberg's Truppen 249.106 A3.

Rottemburg, s. Rothenburg.

Rovere, Elisabeth della R.: projectierte Heirat mit dem Herrn von Piombino 358.151 A1.

— Franz Maria della R., Herzog von Urbino 185.79; verabredet eine Heirat seiner Tochter mit dem Erben von Piombino 358.151 A1; seine Schüler im Kriegswesen theilweise in den Diensten des Herzogs Cosimo 575.228 A3.

— Guidobald II. della R., Herzog von Urbino: bittet den Kaiser, das Herzogthum Sora seinem Bruder auch als Cardinal zu lassen 323 A, 324.139 A2, 356 A.

— Julia della R., Project ihrer Vermählung mit dem Herrn von Piombino 358.151 A1.

— Julius della R.: wünscht das Herzogthum Sora auch als Cardinal zu behalten 323 A, 324.139 A2, 356 A.

Rudolf Anton, Bürgermeister von Augsburg: reitet dem Kaiser ausserhalb Augsburg's entgegen 546.218.

Russland 414 A2.

Rustem Pascha, Grossvezier: bereitet Venedig in Dalmatien Schwierigkeiten 440.181 A4; erbietet sich zum Zuge gegen Siebenbürgen 508 A2.

Rye, Joachim de R., Ritter des goldenen Vliesses, Oberstkämmerer des Kaisers: über den Sieg des Kaisers und dessen freundschaftliche Gesinnungen gegen Frankreich 239 f.104; ladet den französischen Gesandten D'Andelot zu Tisch 274.118 A1; holt Brissac zu einer Audienz beim Kaiser ab 341.144 A1; erkrankt in Passau 534.214; räth dem Kaiser, die Belagerung von Metz aufzugeben 579 A2, 601.239; überreicht eine Denkschrift 601 f.239; verlässt den Hof 601.239 A2.

Saale (sächsische) 280.120 A, 283.122, 284.123 A1.

Saalfeld (Sachsen-Meiningen): kaiserliches Lager in S. 297.127 A3.

Saarbrücken (Preussen, Reg.-Bez. Trier): Alba mit einem Heerestheile in S. 568.226; der Kaiser in S. 572.227 A1; Anschlag Markgraf Albrecht's auf S. 649.254.

Saarburg (Preussen, Reg.-Bez. Trier) 569.226.

Sachsen: Herzog von S., s. August, Johann Ernst, Johann Friedrich, Johann Wilhelm, Moritz; Herzogin von S., s. Agnes, Anna (von Dänemark), Sibylle.

Sachsenburg (Königr. Sachsen, Zwickau): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A1.

Saciletto (?) 526.210 A3.

Saint-André, Marschall von S.-A., s. Albon.

Sainte-Aldegonde, Philipp von S., s. Noircarmes.

Saint-Germain-en-Laye (Frankr., Dép. Seine-et-Oise): Aufenthalt des französischen Hofes 629.247.

Saint-Mauris, Johann von S.-M., kaiserl. Gesandter in Frankreich: Franz I. über Strozzi's Reise ins Schmalkaldnerlager 30.13; Heirats- und Ausgleichsverhandlungen 84.36, 159.69 A1; schickt seinen Secretär an den Kaiserhof 329 f.139.

Saint-Nicolas-du-Port (Lothringen): Abschluss des Vertrages des Markgrafen Albrecht mit dem Kaiser in S. 576 A 1.

Saint-Omer (Frankr., Dép. Pas-de-Calais): spanische Truppen in S.-O. 636.250 A 1.

Salerno: Erzbischof von S., s. Seripando.

— Fürst von S., s. San Severino.

Salm, Graf Nicolaus von S., General König Ferdinand's in Ungarn: sendet König Ferdinand einen Bericht über Ungarn 448.184; unterhandelt mit Martinuzzi 459 A 1; lässt Szolnok befestigen 465.189 A 1; Erzherzog Max sein Nachfolger 494 A.

— Wolfgang I., Graf von S., 1540 bis 1555 Bischof von Passau: tritt einer [Kreis]einigung bei 577.229.

San-Michele, Hieronymus von S.-M., Fortificateur: wünscht in die Dienste Venedig's zu treten 590.234 A 1.

Saluzzo, Gabriel von S., Markgraf: von den Franzosen gefangen 397.164 A 3.

Salvaz Johann, Gesandter Isabella's, der Königinwitwe von Ungarn, an den Sultan 490.195 A 1.

Salza (Preussen, Reg.-Bez. Gumbinnen): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A 1.

Salzburg: Cardinal Madruzzo bewirbt sich in S. um die Coadiutorie 449.184, 451 A, 462 A; Cardinal Truchsess in S. 526 A; der Kaiser angeblich nach S. 530 A 5.

— Erzbischof von S., s. Ernst von Bayern.

San Damiano, s. Damiano.

Sangerhausen (Preussen, Reg.-Bez. Merseburg): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A 1.

Sangro, Placito de S.: seine Freilassung von neapolitanischen Gesandten erbeten 392.162.

San Secondo, Pietro Maria da S., General der italienischen Truppen in französischen Diensten: Streitigkeiten mit Pietro Strozzi 100.43.

San Severino, Ferdinand von S., Graf von Marsico und Fürst von S.: beim Kaiser 304 f.130, 309.132 A 1; am Kaiserhofe, um Beschwerden der Neapolitaner vorzutragen 305.130, 309.132, 342.145 A 1, 363 f.153 A 1, 364 A, 368.154 A 1, 369 A; der Kaiser sieht diese seine Mission ungern 305.130; darf nicht heimreisen 311.133 A 1; über eine Liga zwischen dem Papste, Frankreich und Venedig 368 f. A 2; reist heim 412.171 A 2; vermuthete Umtriebe S.'s 528 A 2; wirbt im Gebiete Venedig's Truppen 532 A 1; auf der französischen Flotte 544.217; Antwort Venedigs an ihn 549 A; seine Gemahlin wünscht Audienz beim Kaiser 607 A 1.

— Gianfrancesco da S.: von Ottavio Farnese gefangen genommen 509 f.203, 510 A 2, 511 f.205; darf nicht in die Gefangenschaft zurückkehren 554.220 A 1.

San Soluto (Solutore), Abt von S., s. Parpaglia.

Santacroce Prospero, Bischof von Cisano, päpstlicher Nuntius bei König Ferdinand 412.171 A 2, 415.173; wiederholte Änderung seiner Instruction II, 415.173; Audienz beim Kaiser 419 f.175 A 1.

Santaflore, Graf von S., s. Sforza.

Santonè, für Chantonnay, s. Granvella Thomas Perrenot.

Sarcathal: Marsch kaiserlicher Truppen längs des S.'s 547 A 2.

Savello Friedrich, Sohn Johann Baptist's: kaiserlicher Truchsess 375.157; erhält [irrige] Nachrichten aus Rom 303.129 A 1; bewirbt sich um das Commando über die mailändische Ordonnanz-Compagnie 479 f. A.

Savello Johann Baptist, päpstlicher Rittmeister: Mittheilungen an Mocenigo XVII; gegen den Marsch des kaiserlichen Heeres nach Ulm 50.19; sucht den Papst bei Mocenigo zu rechtfertigen 138.60; Heimreise 163.71.

— Jakob, Cardinal, Bischof von Nicastro: erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 432.179.

Savorgnano, Bernardino di S. 528 A2.

— Giulio di S.: dient Venedig in Corfu 529 A.

— Marino: als Kriegsgefangener in Mailand L, 528 A2.

— Tristan: (1546) in einem Scharmützel 54.20; verbannt 528 A2.

Savoyen, s. Emanuel, Karl und Luise; über die Verhandlungen zur Rückgabe Savoyens, s. Franz I. oder Karl V.

— Gesandter S.'s am Kaiserhofe, s. Langoso.

Scepper, Corneille Duplicius de S.: von Königin Maria von Ungarn an den Kaiser gesandt 128.56.

Schaffhausen 68.28 A2, 647 f. A1.

Schaumburg, Adolf von S., Coadiutor und seit Januar 1547 Erzbischof von Cöln: von der Stadt Cöln anerkannt 177.76 A1; soll mit den Kurfürsten von Mainz und Trier die Schlüssel zum »Reichsvorrath« verwahren 420.175; Streitigkeiten mit der Stadt Cöln 431.179; Zusammenkunft mit dem Kaiser 431.179, 437.180; zum Reichstagsbesuche ermahnt 437.180; Haltung in der Successionsfrage 452.185, 455 f. 186, 478.192, 516.206; wird Reiterei gegen das niedersächsische Kriegsvolk senden 490.195 A1; vom Kaiser um ein Gutachten bezüglich eines deutschen Defensivbundes ersucht 584 f.232; bietet mit den anderen rheinischen Kurfürsten Vermittlung mit Frankreich an 589 A2; Streit und Stillstand mit dem Herzog von Cleve 609 A4; besucht den Frankfurter Tag 610.242.

Schaumburg, Bernhard von S., kaiserlicher Marschall und Oberst: mit seinem Regimente in Augsburg 182.78, 188.81.

Schellenberg (bei Donauwörth): Stellung des schmalkaldischen Heeres auf dem S. 10 A1, 11 A2, 15.7, 23.10 A3.

Schertlin von Burtenbach, Sebastian, Augsburger Oberst: nach Augsburg 4.3, 44.18, 141.61; einer seiner Officiere fordert Hildebrand Madruzzo zum Duell 17.7; Verhandlung über S.'s Auslieferung 147 A; flieht nach Constanz 148.65, 162.70; wird vergeblich verfolgt 162.70; verkauft seine Güter der Stadt Augsburg 162.70; für die Aussöhnung Constanz' mit dem Kaiser thätig 178 f.77; Führer des niedersächsischen Kriegsvolkes 485 f.194.

Scheyfve Johann, kaiserlicher Gesandter in England 621 f.245 A8; soll einen päpstlichen Unterhändler am englischen Hofe einführen XXX, 299.128; der Lordprotector theilt ihm seinen persönlichen Zug nach Schottland mit 326.140 A.

Schizzo, Mailänder Senator: entzweit sich mit Pirrho Colonna 450.184 A3.

Schlettstadt (Elsass): bittet um eine Besatzung 526.210; Glied des elsässischen Defensivbundes 577 A2.

Schlick, Graf Hieronymus S. 221.97 A1.

Schlieben (Preussen, Regierungsbezirk Merseburg): von Herzog Moritz erworben 266.115 A1.

— Eustachius von S., kurbrandenburgischer Rath: trägt dem Kaiser Bitten der Sachsenherzogin Sibylle

vor 266 f. 115; Mitglied einer Interimscommission 395. 163.

Schlitz, Graf von Görtz oder von S.: tritt einem [Kreis]bündnisse bei 577. 229.

Schmalkalden (Preussen, Cassel): Bund von S. 115. 50, 136. 60, 141. 61, 157. 69.

Schmalkaldisches Heer: überschreitet die Donau 4 f. 3 A 2, 10. 5 A 2, 15. 7; erhält Verstärkungen 4. 3 A 2, 9. 4, 58. 22, 72. 29; gesichert bei Donauwörth 8. 4, 10. 5, 11 f. 6, 18. 8; numerische Stärke 12. 6, 44. 18, 62. 25; Soldzahlung 18. 8, 57 f. 22; Zusammenziehung der getrennten Heeresabtheilungen 15. 7; zur Annahme einer Schlacht bereit 18. 8; kaiserliche Angriffspläne 19 ff. 9, 23 f. 10, 59 f. 23, 74. 30; der Kaiser über das s. H. schlecht unterrichtet 25. 11, 45 f. 18, 49. 19; P. Strozzi im s. H. 26 f. 11, 29 f. 13, 33. 13, 38. 14, 41. 16, 42. 16, 48. 18, 52 f. 20; Vereidigung der Truppen 29. 13; guter Nachrichtendienst 31. 13, 60. 23, 75. 30; Scharmützel mit den Kaiserlichen 15 f. 7, 30 f. 13, 33. 13. 40 f. 16. 45 f. 18, 49 f. 19, 54 f. 20, 59 f. 22, 102. 42, 105. 45; zieht vor dem kaiserlichen Heere vorüber 35 f. 14, 37 f. 14; bei Nördlingen 36. 14, 37. 14, 40. 16; drei italienische Überläufer ins s. H. 38. 14; gute Disciplin 40 f. 16, 44. 18; Verhältnisse im Lager 52 f. 20, 80. 33; der Kaiser will das s. H. zur Trennung bringen 51. 20, 56. 21, 77 f. 32; — lässt sich nicht in einen Hinterhalt locken 59 f. 23, 74. 30; gibt seine Stellungen nicht auf 64. 26, 71. 29, 78. 32, 80. 33, 82. 34; ein Calabreser insgeheim im s. H., vielleicht zu Friedensverhandlungen 70. 28; Veränderung des Lagers 71. 29; alarmiert 71. 29; besetzt einen Hügel 95. 40; verliert 300 Trainpferde 80. 33; Winterquartiere 80. 33; Trennung 88. 37, 90. 38, 98. 42, 101. 43, 102. 43, 105. 45, 106 f. 46, 108 f. 47, 110. 48; Friedensvorschläge aus dem s. H. 84. 36, 89. 38, 94 f. 40, 96 f. 41, 98. 42, 101. 43, 103 f. 44, 105. 45; geht theilweise in französische Dienste 157. 69, 171. 73 A 1.

Schnabel, Johann S. von Schönstein, Lieutenant des Obersten Marignano: von zwei Officieren des schmalkaldischen Heeres zum Duell gefordert 22. 9.

Schneeberg (Königreich Sachsen, Zwickau): ergibt sich Herzog Moritz 225. 98.

Schönstein, s. Schnabel.

Schorndorf (Württemberg): dem Kaiser zu übergeben 136. 60.

Schotten: kapern ein venetianisches Schiff 273 f. 117 A 2, 274. 118 A 1. 283. 122 A 2; Krieg der Engländer gegen die S. 320. 137, 326. 140 A, 335 A 3, 350. 147 A 1, 361. 153 A; König Heinrich will die S. unterstützen 400 A 1; Friedensverhandlungen zwischen Schottland und Frankreich 429. 178, 442. 182 A 2.

Schutzbar Wolfgang, genannt Milchling, „Administrator des Hochmeisterthums des deutschen Ordens“: mit seinen Truppen gegen Donauwörth 42. 16; gegen eine Depossedierung Herzog Ulrich's 121. 53; auf dem Augsburger Reichstage 441. 182 A 2; bemächtigt sich Elwangen's 580. 230 A 2.

Schwäbisch-Hall, s. Hall.

Schwarzwald: Truppenwerbungen der Franzosen im S. 613 A 3.

Schwaz (Tirol): der Kaiser nach S. 539 A 2; Ankunft augsburgischer Gesandter in S. 540. 216 A 1.

Schweinfurt (Franken) 640 A 1.

Schweinitz (Preussen, Reg.-Bez. Merseburg): von Herzog Moritz erworben 266. 115 A 1.

Schweiz, s. Eidgenossen.

Schwendi, Lazarus von S.: als kaiserlicher Kundschafter in Eichstädt 4 A 2, 10 A 1, 11 A 1; in Gotha 312.124 A 2; wirbt in Böhmen Reiter 538.215; kaiserlicher Commissär auf dem Tage von Eger 615 f.244; beauftragt, den Obersten van Holl für den Dienst des Kaisers zu gewinnen 647 A 1.

Sciamburg, s. Schaumburg.

Sebastian von Weitmühl, s. Weitmühl.

Sebes, s. Szász-Sebes.

Secco Nicolò (aus Caravaggio): Venedig sucht vergeblich die Aufhebung seiner Verbannung aus Mailand zu verhindern 330 A 3; bittet den Kaiser, Marignano's Verwendung in Ungarn zu gestatten 508.202 A 2.

Secretär, florentinischer, am Kaiserhofe, s. Concino.

— des Herzogs Johann Friedrich, s. Milo Bernhard.

— des Cardinals Madruzzo, s. Cataneo.

— Alvise Mocenigo's, s. Formento.

— des Cardinals Pole, s. Fiordibello.

— Alexander Vitello's, s. Modesto.

Seeland (Prov. der Niederlande): Ankunft von Schiffen mit Gewürzen 466.189 A 1; Ferdinand von Gonzaga nach S. 655.255.

Seestädte, deutsche: unterstützen Herzog Johann Friedrich 180 A, 182.78 A 1, 190.82, 197.85, 200.86, 201.87 A; Friedensneigung 189 A 4, 205.89, 209.91; dänischer Vermittlungsversuch 212.92; rüsten 245.105; Krieg gegen sie 209.91, 249.106; — unterbleibt 280.120 A; zu Friedensverhandlungen aufgefordert 258.110, 269.115; Herzog Johann Friedrich erbietet sich zur Vermittlung mit den S. 270.116, 279.120; versprechen dem Landgrafen ihre Hilfe 281.121; Friedensverhandlungen mit dem Kaiser 290.125, 295.127, 311.133 A 1, 402 f.166 A 1, 408.169, 409 A 2, 475.191, 476, 480.192, 493.197 A 1, 499.199, 502.202; mit Frankreich in Verbindung 370.155 A, 389 A, 588 A 2; Bundesverhandlungen mit Magdeburg 370.155 A; Bündnis untereinander 281.121, 446 A 2; — mit England 444 A; — mit Dänemark 450 A 2; schicken Braunschweig Hilfe 446 A 2, 448.184; Feindinnen des Erzbischofs von Bremen 453.185; vermitteln zwischen Herzog Heinrich und der Stadt Braunschweig 462 A; — für Magdeburg 501.200 A 4; wollen dieses unterstützen 475 A 2; rüsten gegen Herzog Heinrich von Braunschweig 641.251.

Segli (?), Herr von S.: kehrt nach einer vergeblichen Friedensverhandlung in französische Gefangenschaft zurück 664.258.

Seisseneck, Christoph von S., kaiserlicher Oberst: sein Werbungsauftrag wird annulliert IL, 313 A 1.

Seitz Sebastian, Gesandter Augsburg's: leistet Fussfall und Abbitte für die Stadt 151.67 A 2.

Sel, s. Seld.

Seld, Dr. Georg Sigismund, Reichsvicekanzler: zum Prager Landtage 222.97 A 4, 226.98, 248.106; verliest die kaiserliche Antwort auf die Abbitte des Landgrafen 289.125 A 1; Mitglied einer Interimscommission 395.168.

Selve, Odet de S., französischer Gesandter in England (1546 bis 1549): die Einführung eines päpstlichen Unterhändlers am englischen Hofe soll durch S. und den kaiserlichen Gesandten geschehen XXX, 299.128; Gesandter in Venedig (1550

bis 1554): beschwert sich über den venetianischen Gesandten in Constantinopel 609.241.

Serifo für Scherif, s. Muley-Mohammed.

Seripando Hieronymus, Augustinergeneral: erhält das Bisthum Salerno 639.250 A3.

Serristori Averardo, Gesandter Herzog Cosimo's beim Kaiser: über eine Geldhilfe Cosimo's für den Kaiser 3.2; erfährt von Mocenigo Befestigungspläne des Kaisers XVII, 157.69 A2; als Gesandter in Rom: verhandelt mit Cardinal Farnese wegen der Fürsprache Cosimo's beim Kaiser bezüglich Piacenza's 372 f.156.

Sertilin, s. Schertlin.

Sertorio Giulio, Erzbischof von Sanseverino, Gesandter Ferrara's beim Kaiser: über den Abschluss einer Defensivliga zwischen Frankreich, Venedig und dem Papste 368 f. A2; über die Friedensmahnung des Herzogs von Ferrara an Karl von Guise 396 A5; Rangstreit mit dem Gesandten von Florenz 400 A1, 410 A.

Sessa (Neapel): als Entschädigung für Piombino genannt 2 f.2, 417.174 A1.

— Herzog von S., s. Cordova.

Sevilla: Ankunft einer Gold- und Silbersendung aus Peru 378.158 A1, 464 A2, 465.169.

— Erzbischof von S., s. Valdés.

Seymour Edward, Lordprotector von England: zieht nach Schottland 326.140 A; kehrt nach England zurück 361.153 A.

Sfondrato Franz, Cardinal: soll zum päpstlichen Coadiutor gewählt werden 28.12; zum Legaten des Papstes beim Kaiser ernannt 203.88; verzögert seine Ankunft am Kaiserhofe 272.117 A, 277.120, 304.130; sucht zwischen dem Kaiser und Heinrich II. eine Zusammenkunft und einen Frieden zu vermitteln 302.128, 309.132; über die Ordnung der Religionswirren 308 f.132; ohne Hoffnung auf Erfolg seiner Mission XXXI, 309.132 A1, 326 f.140, 329 f.141; Couriere aus Rom an S. 316.135; verhandelt am Kaiserhofe XVII, 316.135, 318.136, 325 A2, 325 f.140, 329 f.141, 351 f.148, 355 f. A3, 356 f.151, 358.151 A1, 363.153, 364 f. A, 365 f.154, 384 f.161, 391.162 A2, 393 f.163, 396 A5, 402.166, 403 f.167, 421.175 A3, 422.176; fragt Mocenigo bezüglich der Unterhandlungen eines französischen Gesandten in Venedig 327.140; hält einen Bericht Gonzaga's über die Verschwörung von Piacenza für gefälscht XXVII, 349.147; kündigt Mocenigo Verhandlungen des Papstes mit Venedig an XXXIII, 357.151; der Kaiser mit S. unzufrieden 363.153; über den kaiserlichen Interimsvorschlag auf dem Reichstage 382 f.160; warnt vor einem Bruche mit dem Papste 384 f.161; angeblich zum päpstlichen Legaten in Deutschland ausersehen 405.168; über die Verhandlungen des Papstes mit Frankreich 412.171; über Heiratsverhandlungen des französischen Königs mit dem Kaiser 417.174 A1; erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 432.179.

Sforza Ascanio, Sohn des Grafen Boso, Graf von Santafiore: vom Kaiser wegen eines gefahrvollen Rittes getadelt 76.31 A, 76 A2; bittet vergeblich um Entlassung aus den Diensten des Kaisers 558 A.

— Franz, Herzog von Mailand 558 A.

— Muzio, Sohn Johann Paul's, eines natürlichen Bruders des Vorigen und der Constanze Farnese, Tochter

des Papstes Paul III., 558 A; stirbt 583.231 A7.

Shelley Richard: von der englischen Königin an König Ferdinand gesandt 642.251.

Sibylle, Schwester des Herzogs Wilhelm von Cleve, Gemahlin des Herzogs Johann Friedrich, 210.91 A3; zur Übergabe Wittenberg's aufgefordert 247 f.106; verhandelt über die Capitulation 262.114, 263.114; vor dem Kaiser und bei ihrem Gemahl 266 f.115; wird besucht: vom Kaiser 269.115 A1; — vom König Ferdinand 267.115 A2; — von ihrem Gemahl 273.117 A1.

Sicilien: Steuern 62.25; Salpeterausfuhr aus S. für Venedig 325 A; Berufung eines ständigen Referenten über S. als »Regenten« am Kaiserhofe 417.174; Publication der Concilsbulle in S. 488.194.

Siebenbürgen: Verhandlungen zwischen König Ferdinand und Martinuzzi bezüglich der Eroberung S.'s 459 A1, 473 f.191, 476; Einfall wallachischer Truppen in S. 494 A; befürchteter Angriff auf S. 508 A2, 519 ff.207, 522 A2; die Bevölkerung S.'s zeigt Unlust am Kriege 522.208; Vertheidigungsmassnahmen für S. 541.216.

Siena (Italien) 2.2 A3, 647 A1; Sfondrato 1542 als kaiserlicher Commissär in S. 28.12 A1; Unruhen in S. 145 A, 178.77 A1; ein Fortificateur aus S. am Kaiserhofe 185.79; verweigert die Aufnahme einer kaiserlichen Besatzung 218.95 A2; kaiserliche Anordnungen bezüglich S.'s 218 A2, 318.181 A, 324.139 A2, 375 A1, 472.191; Aufschub des Krieges gegen S. 324.139 A2; Diego de Mendoza nach S. 324.139, 329.141; als Entschädigung für Piacenza genannt 405.166; Gutachten bezüglich der Behandlung S.'s 430 A; verhandelt am Kaiserhofe 324.139 A2; 434.179, 454 A3, 472 A, 476, 494 A, 510 A2, 517 A1; Auslieferung eines Mörders aus S. an den Papst 454.183 A3; Erhebung S.'s 538.215 A2, 544.217; Verhalten Cosimo's bezüglich S.'s, s. Cosimo; Unternehmung gegen S. 561 A1, 583.231 A7, 596 A, 597.237 A, 605 A7, 612.242 A, 664 A3; Vermittlungsversuche des Papstes bezüglich S.'s 566.225, 603 A, 612 f.243, 616.244; — Venedig's für S. 664 A3.

Sieversshausen (Preussen, Lüneburg): Schlacht von S. 619 ff.245.

Sigismund I., König von Polen: sucht zwischen dem Kaiser und den Schmalkaldnern zu vermitteln 46 f.18; verhandelt bezüglich der preussischen Lehensfrage 273.117 A1, 365 A, 400.165 A1, 404.167; wird ein eventuell vom Kaiser berufenes Concil beschicken 375 A1; fordert vom Papste die Fortsetzung des Concils in Trient 370 f.155; stirbt 412, 412.171.

Sigismund (II.) **August,** Prinz und seit 1548 König von Polen: Project seiner Vermählung mit Christine von Lothringen 368.154 A1, 369 A; Unzufriedenheit seiner Mutter und seiner Unterthanen über seine Missheirat 412.172, 414 A2; rüstet 414 A2; Verhandlungen mit König Ferdinand wegen der Vermählung einer seiner Schwestern 459.187, 467.189; drängt den Papst zur Concilsberufung 462 A; bittet den Kaiser um Abhilfe gegen die Fortschritte des Lutherthums in Polen 472 A; kinderlos 468.189; seine Mutter besorgt von ihm Intriguen beim Kaiser gegen sie 471 A; der Sultan befiehlt Einstellung der Feindseligkeiten gegen S. 520 f.207; ein

Brief des französischen Königs an ihn wird abgefangen 602.239 A 1; ladet den Kaiser zu seiner Hochzeit ein 611.242 A 3; wird von der Unterstützung Markgraf Albrecht's abgehalten 650.254.

Siglerio, Agent Johann Baptist Castaldo's am Kaiserhofe: verhandelt mit Damula über den Eintritt seines Herrn in venetianische Dienste 587.233 A 2.

Siliceo, Juan Martinez, Erzbischof von Toledo: bietet dem Kaiser 200.000 Scudi an 64.26; sendet Diego de Guzman an den Papst 377.158; leiht dem Infanten Philipp Geld 530.212.

Silva, Adriano de S., Kammerdiener des Kaisers 134.58, 606.240.

Singkhmoser Marcus, Gesandter König Ferdinand's in Constantinopel: kehrt zurück 440.181 A 4.

Sixtus [IV.], Papst (1471 bis 1484) 420.175.

Smalcaldia, s. Schmalkalden.

Sokolli Mohammed, Beglerbeg von Rumelien: belagert Temesvár 519.207, 521 f.208.

Soliman II., Sultan: Winteraufenthalt in Adrianopel 20.9, 183.78; Rüstungen 46.18, 93.39, 143 A; wünscht Frieden 88.37, 93.39; die Schmalkaldner drohen mit dem Anschluss an S. 96.41; Rücksicht des Dogen für S. bei der Verbreitung von Nachrichten über die Türken 127.55 A; über Christoph von Roggendorf 134.58 A 2; barbarische Form des diplomatischen Verkehrs an seinem Hofe 141.61 A 2; wieder in Constantinopel 146 A 1; will angeblich nach Ofen gehen 183.78; erleidet von den Persern Niederlagen 127.55 A, 146 A 1, 151.67 A 1, 186.80 A 2, 364 A; Angriffspläne 20.9, 186.80 A 2, 510 A 2; ungefährliche Kriegsdrohungen an seinem Hofe 216.95 A 2, 271.117 A 1, 285 A 1; angeblicher Kriegszug gegen S. 258.116 A; Waffenstillstand mit dem Kaiser und König Ferdinand 88.37, 93.39, 99 f.43, 313 A 1, 315.135, 321.138, 322 f. A 5, 326.140 A 1, 334.142 A 1, 347.146, 364 A, 369 A, 375 A, 388 A 1, 395.168 A 1, 406 A 2, 448.184; Verhandlungen zur Aufrechthaltung desselben 466.189, 473 f.191, 475 A 2, 483.193 A 2, 505.202, 507 f.202; Intriguen des französischen Königs bei S. gegen die Habsburger 114 A 1, 347.146, 388 A, 418.174 A 3, 514.205; — des Grafen Petrovich und der Königinwitwe Isabella gegen Martinuzzi 462, 473.191; Friede in der Christenheit zu seiner Bekämpfung 192.83, 240.104; ein deutscher Defensivbund gegen S. und Frankreich 340.144; nimmt den Seeräuber Dragut in seine Dienste 443, 483.193 A 2; verlangt Erlau 448.184; sucht Szolnok's Befestigung zu verhindern 471 A, 474.191; fordert Afrika's Restitution und Aufhebung der Befestigung von Szolnok 475 A 2, 483.193 A 2, 508.202; S.'s Truppen von Martinuzzi geschlagen 483.193 A 2, 484 A; Rustem Pascha erbietet sich S. gegenüber zum Zuge gegen Siebenbürgen 508 A 2; deutsche Fürsten eher für eine Verbindung mit S. als für Philipp's Wahl 509.203; befiehlt Einstellung der Feindseligkeiten gegen Polen 520.207; die Raizen (Serben) in Ungarn auf seiner Seite 522.208; Massregeln gegen einen Angriff S.'s 523.209.

Solothurn: französische Truppenwerbungen in S. 653 A 1.

Somma, Herzog von S.: kommt am Kaiserhofe an 536.214 A 4.

Sonnenwalde (Preussen, Reg.-Bez.

Frankfurt): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A 1.

Sontheim (Bayern): kaiserliches Lager bei S. 43.18 bis 76.31.

Sophi, s. Thamasp.

Sophia (Bulgarien): Brief Veltwyck's aus S. 88.37 A 1.

Sopra la Sanità, Sanitätsbehörde in Venedig: verbietet den Verkehr mit Trient 209.91.

Sora (Herzogthum) 323 A, s. Rovere oder Terrano.

Soragna, Markgraf von S. 651 A 3.

Soranzo Giacomo, 1551 bis 1554 Gesandter Venedig's in England 621.245, 623.246; intriguiert gegen die kaiserlichen Heiratsverhandlungen 645 A 2.

Soto, Pedro de S., Dominikaner, Beichtvater des Kaisers: krank 85.26, 94.39; weilt in Nördlingen 119.52; über Büren's Aufgabe auf dem Rückzuge in die Niederlande 119.52; sucht den Kaiser zur Hinrichtung des Herzogs Johann Friedrich zu überreden 257.110; verhandelt mit Sfondrato 318.136, 329.141, 393.163; verhandelt mit katholischen Reichsständen 362.153; lehrt in Dillingen Theologie 475 A 2, 639 A 1; conferiert mit dem Kaiser 475 A 2, 476, 607.240, 639 A 1; kehrt nach Dillingen zurück 476.91.

Spanien: 13.6, 334.142, 478.192; kaiserliche Rüstungsbefehle nach S. 111.48, 269.115; Couriere nach S. 126.55 A 4 415.173 A 1; eventuelle Internierung Herzog Johann Friedrich's in S. 247.106, 252.108, 295.127; Geld aus S. an den Kaiser 268.115 A, 529 f.212, 539 A 2, 556.221, 572.227 A 1, 607.240, 619.245; Truppen aus S. zum kaiserlichen Heere 556.221, 572.227 A 1, 607.240; Artillerie aus Deutschland nach S. 312.134, 517.206 A 1; der Rath von S. gegen Philipp's Verbindung mit Margaretha von Frankreich 339.143; interimistische Regierung während der Abwesenheit des Infanten Philipp 374.156 A 1, 375 A 1, 408.168 A 2, 411.171, 413.172, 415.173 A 1; Alba nach S. (1548): 375 A 1, 380.159, 388 A, 588.233; Pfründenverleihung in S. 391.162 A 2; Erzherzog Max nach S. 410 f.171, 413.172; Chantonnay nach S. 414 A 1; der Jesuit Bobadilla angeblich nach S. gebracht 416.173; Berufung eines ständigen Referenten über S. an den Kaiserhof 417.174; Cortez' Gemahlin in S. 438.180; der Papst verlangt Getreideausfuhr aus S. 443; der Kaiser angeblich nach S. 433.179, 453.185, 609.241; Philipp angeblich nach S. 494 A; Alba nach S. (1553): 588 f.233, 591.234, 595 A 4, 596 ff.237 A 1; König Ferdinand's Ansprüche auf S. 511.204; Nachrichten aus S. 415.173 A 1, 649 A 2, 654.255; Herzog Erich von Braunschweig in S. 615.244; Infant von S., s. Philipp.

Speier (Rheinpfalz): venetianische Depeschen aus S. 430 ff.179, 561 ff.223 A 5, 590.234; Vertrag von S. (1544) zwischen König Ferdinand und Kurfürst Johann Friedrich 87.37; geplanter Aufenthalt des Kaisers in S. 112 A, 114 A, 148.65; Couriere über S. nach Flandern, Frankreich und Spanien 126.55 A 4; der Kaiser mit dem pfälzischen Kurfürsten in S. 430 A, 437.180; Markgraf Albrecht in S. 539.215 A 1, 555 A 2, 556.221, 561 A 1, 568.226 A 1; Scheinmarsch des Kaisers nach S. 559 A 2.

— Bischof von S., s. Flersheim und Frankenstein.

Spet Theodorich: im Solde Frankreichs 647 A 2.

Spett Friedrich: vom Kaiser zu Truppenwerbungen beauftragt 111.48.

Spezzia 445.188, 530 A5.

Spinola Augustin, genuesischer Truppenführer: wird für sein Verhalten bei der Verschwörung Fiesco's gelobt 144.63.

Spital (Kärnten): der Kaiser in S. 532.213.

Squilaro, kaiserl. Capitän: zu Truppenwerbungen beauftragt 527.211.

Stavele, Philipp S., Herr von Glajon 664.258 A2.

Steiermark 449.184.

Stein zu Lössnitz (Königr. Sachsen, Zwickau): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.115 A1.

Steinach, Landschaden von S.: als kurpfälzischer Gesandter zum Kaiser 214.93 A2.

Steinschneider Eberhard (nach seinem Geburtsorte Billick genannt): Mitglied einer Interimscommission 395.163 A4.

Sterzing (Tirol): der Kaiser in S. 537.215.

Strassburg: Kriegsbeiträge 58.23 A1; Gesandte im schmalkaldischen Lager 103.44; Aussöhnungsverhandlungen mit dem Kaiser 128.56, 137.60, 142 A, 146.64 A1, 171 A3, 178 f.77, 181 f.78, 188.81, 190 f.82, 196 A1, 198.85, 207.90; wirbt angeblich Truppen in der Schweiz 147 A; wünscht Aufnahme in die Eidgenossenschaft 148.65, 168.72; der Kaiser will in S. eine Befestigung errichten 185.79; huldigt dem Kaiser 204.88 A1; Verlegung des Kaiserhofes und des Reichstages nach S. 364 f. A; Truppen aus S. zum kaiserlichen Heere 549 A; Rheinübergang desselben bei S. 555 A2, 557.221, 558 A; — bereitet dem Kaiser einen feierlichen Empfang 559 f.222, 561 A2; Damula in S. 559 f.222; angeblicher Zug des Markgrafen Albrecht nach S. 557.221, 558 A, 567.225, 574.228 A1; Verhandlungen über einen elsässischen Defensivbund in S. 574.228; tritt diesem bei 577.229; ein französischer Bote passiert S. 588.233.

Stroppiana, Graf von S., s. Langoso.

Strozzi Pietro, florentinischer Edelmann in französischen Diensten: Aufenthalt im schmalkaldischen Lager 26.11, 29 f.13, 33.13, 38.14, 41.16, 42.16, 48.18, 52 f.20, 63.25, 65.26, 85 A1; erwirkt für den gefangenen Bartolomeo dal Monte ein geringes Lösegeld 26.11; verlässt das Schmalkaldnerlager 42.16; reist nach Italien 42.16, 48.18; — nach Frankreich 52.20. 67.27; Berathungen mit den Führern der Schmalkaldner in Nördlingen 52 f.20; — in Ulm 52.20; Generalcapitän der Schmalkaldner in Italien 67.27; erhält vom französischen Könige Geld 67.27; in Venedig 99 f.42; Truppen in Civitavecchia angeblich für ihn 191.83 A2; vom französischen Könige nach Italien geschickt 298.127 A; in Metz 569.226.

Sturm Jakob, Städtemeister von Strassburg: als Friedensgesandter zum Kaiser 181.78 A1; Mitglied einer Interimscommission 396.163.

Stuttgart: der Landgraf in S. 110.48; von kaiserlichen Truppen besetzt 136.60 A1.

Sulmona, Philipp von Lannoy, Fürst von S., kaiserlicher Kämmerer, Capitän der leichten italienischen Reiterei: will nach Italien reisen 41.16; marschiert nach Cannstadt 130.57; Marbach (?) ergibt sich ihm 135.59; seine Reiterei vielleicht nach Italien 171.73 A1; ereilt die abziehende Besatzung Altenburg's 226.98; im Mühlberger Treffen 236.103, 237.103; bleibt in Deutschland

310.[133] A 1; kehrt heim 356 A, 341.[144] A 1.

Sulmona, Fürstin von S. 548 A 2.

Sultz, Graf Allwig von S.: tritt der elsässischen Einigung bei 577.[229].

Surrey, Graf von S., s. Howard.

Szász-Sebes (oder Mühlenbach, Siebenbürgen): Unruhen in S. 508.[202] A 2; Martinuzzi und Castaldo in S. 519.[207].

Szekler: dem Kriege abgeneigt 521.[207].

Szolnok (Ungarn): Befestigung von Sz. und türkische Versuche, sie zu hindern 465.[189] A 1, 471 A, 474.[191], 475 A 2, 483.[193] A 2, 508.[202], 517.[206] A 1.

Talmas (Frankr., Dép. Somme): Gefecht bei T. 625.[247].

Tarquinio, Capitän: bittet um Entlassung des Grafen von Santafiore aus den Diensten des Kaisers 558 A.

Taxis, Lorenz von T., Postmeister in Trient: Depeschenbeförderung durch ihn 58.[23] A 2, 73.[29], 104 A 4.

Temesvár: Belagerung durch die Türken 519 f.[207], 521 f.[208], 530 A 5; Entsatz 513 f.[209]; Einnahme 539.[215] A 1, 541.[216].

Tenneberg (Sachsen-Gotha): von Herzog Johann Friedrich genommen 266.[115] A 1.

Terra ferma: Ernennung eines Generalprovveditore für die T. f. 365 A.

Terrano Felice, Unterhändler des Herzogs von Urbino am Kaiserhofe: verhandelt bezüglich des Herzogthums Sora 323 A, 324.[139] A 2, 356 A; Mittheilungen darüber vor der Heimreise 358.[151] A 1.

Terranova, Markgraf von T., s. Arragona.

Teutleben, Dr. Valentin von T., Bischof von Hildesheim: seine Actensammlung über den schmalkaldischen Krieg 104.[44] A 2, 195.[84] A 2, 294.[127] A 4; in sein Bisthum wieder eingesetzt 294.[127].

Thamasp, Schah von Persien (1523 bis 1575), Gründer der sogenannten Sophi-Dynastie: bringt den Türken eine Niederlage bei 656.[255], s. Perser.

Thérouanne (Dép. Pas-de-Calais): wird belagert und eingenommen 601 f.[239], 605.[240] A 2, 608.[241] A 8, 610.[242] A 1, 613.[243], 619 A 6, 627.[247].

Theuerdank, natürlicher Sohn des Herzogs Heinrich von Braunschweig: fällt 649.[254] A 5.

Thionville, s. Diedenhofen

Thirlby Thomas, Bischof von Westminster, englischer Gesandter am Kaiserhofe: verkehrt mit Mocenigo XVII; von Regensburg zurück ins kaiserliche Lager 30.[13]; über die Boulogne betreffenden Differenzen 31 f.[13]; Granvella beschwert sich bei T. über die von dem englischen Gesandtschaftssecretär in Venedig geführten Verhandlungen 32.[13]; bestätigt Strozzi's Ankunft im Schmalkaldnerlager 33.[13]; vermuthete Verhandlungen am Kaiserhofe 88.[36], 88.[37]; in Dillingen 92.[39]; über das Ansuchen des Landgrafen an Büren um Friedensvermittlung 114.[50]; theilt die Verschwörung des Herzogs von Norfolk mit 138.[60]; bei Granvella vor dessen Urlaubsreise 168 A; Mittheilungen über den Landgrafen 114.[50], 142 A; — über die Gründe der englischen Thronfolgeordnung 174 f.[75]; — über die Testamentsbestimmungen Heinrich's VIII. 175.[75] A 2, 178.[77] A 1; — über hochmüthige Äusserungen von Spa-

niern betreffs der Macht des Kaisers 250.107; — über die kaiserliche Politik England gegenüber 320 f. 137, 418.174; Mesnage theilt T. eine unbestätigte Drohung dänischer Friedensvermittler mit 212. 92; unwillig über die Kriegsabsichten des Papstes 205.89; sein Secretär in England 320 f.137, 321. 138 A4, 353.149; erinnert an die Vertragspflicht des Kaisers im Falle eines englisch-französischen Krieges 323.139, 350.147 A1, 352 f. 149; Aufmerksamkeiten gegen ihn von Seite der Umgebung des Kaisers 353.149; verhandelt angeblich über ein Bündnis mit dem Kaiser 418.174; Nachfolger Morysine's 606.240 A3; die englische Königin sucht um die päpstliche Bestätigung T.'s als Bischof an 657.256 A1.

Thumshirn Wilhelm, Oberst im Dienste Herzog Johann Friedrich's: in Joachimsthal 221.97 A1; zum Hauptheere befohlen 231.100 A3; in Freiberg 248.106; Herzog Moritz zieht gegen ihn 248.106; Pirrho Colonna übernimmt seine Verfolgung 254.108; nach Gotha 261.112 A1; nimmt an der Schlacht bei Drakenborg theil XXIV sq., 275.118; erbittet vom Kaiser ein sicheres Geleite 283.122 A2; im Gebiete der deutschen Seestädte 311.133 A1; wird am Kaiserhofe erwartet 328.140; wird nur vom Kaiser begnadigt 396 A5.

Thur Paul, Ingenieur: von Mocenigo dem Dogen empfohlen 400.165.

Tibingen, s. Tübingen.

Tiepolo Stefano, Generalprovveditore für die Terra ferma 365 A.

Tiling, s. Dillingen.

Tirol: 477; Truppenbewegungen 44. 18 A1; Rüstungen in T. 111.48; venetianische Truppenbewegungen an der Grenze T.'s 397.164 A1; zur Behauptung Mailands wichtig 460.187; Durchzug kaiserlicher Truppen durch T. 530 A5.

Tirschenreuth (Oberpfalz): der Kaiser in T. 214.93; Mocenigo in T. 215.94 A4.

Tisnack Karl, kaiserlicher Rath: Commissär auf dem Tage von Eger 616.244.

Tissa = Theiss (Fluss) 473.191.

Tizian Vecellio: ein Bild des Erzherzog Max von T. 414 A1.

Tlemcen (Algerien): vom Scherif von Marokko genommen 442 A3; verübte Grausamkeiten in T. 498. 199 A1.

Toledo, Erzbischof von T., s. Siliceo.

Toledo, Antonio de T., Stallmeister Philipp's von Spanien: verwendet sich in dessen Namen für einen verbannten Venetianer 475 A2.

— Eleonore von T., Gemahlin Herzog Cosimo's 429.178 A1.

— Ferdinand Alvarez von, s. Alba.

— Franz von T.: bei Herzog Cosimo wegen einer Geldunterstützung für den Kaiser 2.2, 38.14; nach Trient und Venedig 76.31; unterhandelt mit dem Papste über eine spanische Kirchensubsidie 191.83; — mit Siena 605 A7; kommt am Kaiserhofe an 536.214 A4.

— Garcia de T., Sohn Pedro's, Commandant der neapolitanischen Galeeren 548.218 A2; sucht sich am Kaiserhofe gegen Rechnungsanstände zu rechtfertigen 507.202 A5; als Commandant des Heeres vor Siena unmöglich 597 A; sendet einen Courier an den Kaiser 609 A4; steht beim Kaiser nicht in Gnaden 633.249 A.

— Juan Alvarez de T., Cardinal und Bischof von Burgos: erhält vom Kaiser ein Jahrgeld 432.172.

Toledo, Luis de T., Sohn Pedro's, Commandeur des Ordens von St. Jago, Schwager Herzog Cosimo's: reist nach Florenz 429.178; kann das Erzbisthum Salerno nicht erlangen 633.249.

— Pedro de T., Vicekönig von Neapel: sendet Pedro Gonzales de Mendoza an den Kaiserhof 297.127; die Neapolitaner wünschen seine Entfernung 305.130; vom Kaiser begünstigt 305.130, 309.132 A; sein Agent am Kaiserhofe befürwortet Venedig's Bitte um Ausfuhr von Salpeter aus Neapel 355.150; Beschwerden gegen T. 363 f.158 A1, 386.161; Moida „seine Creatur" 364 A; Aufhebung des Einflusses T.'s auf die Wahl der Stadtbehörden in N. 369 A, 391 f.162; kaiserlicher Auftrag an ihn 391 f.162; sendet Truppen nach Afrika 445.183; als Nachfolger Gonzaga's in Mailand bezeichnet 549 A; drängt und rüstet zur Unternehmung gegen Siena 593 f.235; verrechnet 100.000 Scudi zu viel 633.249 A1; stirbt 596 f. A.

Tolentino, Gasparo da T.: täuscht Juan de Mendoza durch das Anerbieten, den Grafen von Mirandola zu ermorden, und wird verhaftet 434 A2; an Venedig ausgeliefert 450 f. A3.

Tomsur, s. Thumshirn.

Tonabirt(h), Thonavert, s. Donauwörth.

Torda (Nagy-T., Ungarn, Comitat Torontal): Landtag in T. 503 f. A2.

Torga für Torgau.

Torgau (Preussen, Reg.-Bez. Merseburg): Herzog Johann Friedrich zieht nach T. 231.100, 235 A1; Castaldo nach T. 237.103; ergibt sich 242.104, 245.105; der Kaiser, König Ferdinand und Herzog Moritz in T. 246.106 A2; Lieblingsstadt des Herzogs Johann Friedrich 247.106; kaiserliches Lager bei T. 246.105; gelangt an Herzog Moritz 252.108, 266.115 A1; Herzogin Sibylle nach T. 279.120; Idiaquez wird bei T. ermordet 288.124 A3.

Torgud, s. Dragut.

Torlon (?), Herr von T. 626.247.

Torniello Philipp, Commandant der mailändischen Ordonnanzcompagnie: stirbt 480.192 A.

Torpie (?) 578.230.

Torre, Nicolò della T., Landeshauptmann von Gradisca: hält venetianische Boote zurück 446 A2; erhält einen Auftrag bezüglich eines Grenzstreites 523.209 A1.

Toul (Lothringen): die Restitution T.'s wird als Friedensbedingung genannt 598.237.

Tresin, s. Dresden.

Trevisano Domenico, Januar 1553 bis September 1554 Bailo in Constantinopel: Beschwerde Frankreichs über ihn 609.241.

— Marcantonio, Doge von Venedig (4. Juni 1553 bis 31. Mai 1554); Depeschen an ihn 608.241 bis 664.258.

Trient: Franz von Toledo nach T. 76.31 A2; Postverkehr über T. 58.23 A2, 73.29, 85.36, 126.55 A4, 428.178 A1, 439.180 A1, 444.183 A2; Gerüchte über P. Strozzi in T. 100.43; Venedig verbietet den Verkehr mit T. 209.91; ein Landesverräther aus Brescia in T. 361 A; Sforza Pallavicino in T. 361.153; Cardinal Madruzzo in T. 377.158, 443; — nach T. 415.173; der Nuntius Martinengo auf der Durchreise in T. 443; Durchzug kaiserlicher Truppen durch T. 535.214.

— Cardinal von T., s. Madruzzo Christoph.

— Concil von T., s. Concil.

Trient, der Postmeister von T., s. Taxis Lorenzo.
— die Prälaten in T. fragen beim Kaiser an, ob sie einer Citation der Concilscommission nach Rom folgen sollen 400.165 A1.
— Schiedsspruch von T. (1535): Verhandlungen über die Ausführung desselben 397.164 A3, 477 A, 481 f. 193, 484 A, 512.204 A2.
Trier: von Markgraf Albrecht besetzt 559.222; die niederländischen Truppen nähern sich T. 562.223; Abzug der markgräflichen Besatzung 563 f.224, 568 f.226; Soldzahlung in T. 588.233; Meuterei in T. 605.240.
— Kurfürst und Erzbischof von T., s. Hagen, Isenburg und Leyen.
Triest: Verhandlungen in T. zur Auslieferung Tolentino's an Venedig 434 A2.
Trivulzio Anton, Bischof von Toulon: seine Mission nach Frankreich erregt am Kaiserhofe Verdacht IL.
Trott Adam, kurbrandenburgischer geheimer Rath: ersucht Markgraf Johann von Brandenburg um Friedensvermittlung beim Kaiser 94 f.40, 96 f.41, 98 f.42.
Truchsess Otto von Waldburg, Cardinal und Bischof von Augsburg: überredet Cardinal Farnese, in Ingolstadt zu bleiben 8.4; über das schmalkaldische Heer 25.11; gegen einen Frieden 47.18 A1; über die Operationen des kaiserlichen Heeres 37.14; in Dillingen 104.44; erfährt von einem Transport von Augsburg nach Ulm 57.22; in Dillingen 104.44; Boten aus Augsburg an ihn 104.44; im kaiserlichen Lager 108.47; theilt Mocenigo Kriegsnachrichten mit 108.47, 115 f.50; über die Aussöhnungsverhandlungen mit dem Landgrafen 115.50, 118 f.52 A2; Gouverneur in Nördlingen 111.48 A4, 113.49; von Herzog Ulrich um Fürsprache beim Kaiser gebeten 118 f.52; ergreift dem Nuntius gegenüber Partei für den Kaiser 119.52; über die Ellwanger Verhandlungen 120.52 A1; sein Gebiet von augsburgischen Truppen geplündert 131.57 A1; erwartet Augsburger Friedensunterhändler 142 A; über den Reichstagsbeginn 142 f.62; räth dem Kaiser vergeblich, in Augsburg Aufenthalt zu nehmen 154.68; über die Unzufriedenheit der Württemberger mit Herzog Ulrich 159 f.69; verhandelt über die Erneuerung des schwäbischen Bundes 173.74, 194.83, 207.90, 314 f.135; krank in Dillingen 183.78, 185 A; sendet einen Boten an den Kaiserhof 195.84; klagt über die üble Verwaltung Augsburgs 314 f.185; liest bei der Reichstagseröffnung die feierliche Messe 335.142; aus Rücksicht auf die Protestanten nicht mehr Reichstagspräsident 336.143; strebt nach der Trierer Kurwürde 338.143; lässt in Venedig Majolikastücke kaufen 352 A2; von Cardinal Farnese um Unterstützung in der Piacenzafrage gebeten 355.150 A3; tadelt das Vorgehen auf päpstlicher Seite bezüglich Piacenza's 356 A; Vertrag mit Augsburg 148, 375 A1; conferiert insgeheim mit dem Unterhändler des Erzbischofs von Toledo 377.158; wünscht Italien Frieden 383.160 A1; vom Grafen Albrecht von Mansfeld um Vermittlung beim Kaiser gebeten 396 A5; über die Reichstagsverhandlungen und den Unwillen des Kaisers gegen den Papst 422.176; Ankunft in Augsburg 437.186; reitet dem Kaiser entgegen 440.181;

hat die Bewerbungen Madruzzo's um die Salzburger Coadiutorie zu unterstützen 449.184; schickt einen Gesandten an den Erzherzog Max nach Genua 476; über die Aussichten der spanischen Succession 478 f.192; verwendet sich für die Restitution Aquileja's 482 f.193; erhält von Württemberg 20.000 fl. Schadenersatz 490.195 A 1; über die Aussichtslosigkeit der spanischen Succession 491 f.196; dankt dem Reichstage im Namen des Kaisers 509 A 1; verliert grösstentheils sein Gebiet 526 A; in Salzburg 526 A; in Ferrara 528.211.

Tübingen: soll dem Kaiser übergeben werden 136.60.

Türkei 141.61; s. Soliman.

Tunis: Gesandter von T. zum Kaiser, s. Muley-Hamida.

— Herrscher von T., s. Muley-Hamida und Muley-Hassan.

Turco, s. Soliman.

Turin: angeblicher Verzicht des französischen Königs auf T. 184 A 1, 192 f.83; derselbe will es zwei Jahre behalten 338.143, 342.145.

Twiel (Hohen-T., Württemberg): Herzog Ulrich in T. 130.57.

Udine: 526.210 A 3, 529 A.

Ujlaki Franz, Bischof von Raab und Statthalter König Ferdinand's in Ungarn: wünscht den Bruch des türkischen Waffenstillstandes zur Eroberung Siebenbürgens 474.191.

Ulm: 191.83; Depeschen aus U. 147.65 bis 188.81, 335.142, 552 f.220; Bartolomeo dal Monte gefangen und krank in U. 26.11; Marsch des kaiserlichen Heeres gegen U. 46.18; — eingestellt 49 f.19, 55.21; Recognoscierung bei U. 54.20; ein Zug dahin unräthlich 55.21; Zerstörung der Vorstädte 51.19; P. Strozzi in U. 52.20; möglicher Zug der Schmalkaldner nach U. 53.21; Transport von Augsburg nach U. 57.22; erlegt einen Kriegsbeitrag 58 A 1; Truppen aus U. 62.25; — kehren heim 107.46, 110.48; Winterquartiere für schmalkaldische Truppen angeblich in U. 80.33; soll durch Lauingen's Befestigung geschreckt werden 95.40; Gesandte von U. im Schmalkaldnerlager 103.44; der Landgraf angeblich nach U. 110.48; confisciertes Eigenthum von Bürgern U.'s 115.50; in Gefahr 121.53; Friedensverhandlungen mit dem Kaiser 81.34, 128.56, 129.56 A 1, 137.60 A 2; der Kaiser nach U. 142 A, 146.64, 198 A 4; Aufenthalt desselben in U. 147 A, 154.68, 436.180, 551.219, 552.220; Friedensbeschluss oberländischer Städte in U. 142 A; die Thorwache verwehrt spanischen Truppen das Betreten U.'s 147 A; ein Sohn des Dr. Zasius in U. 172.74 A 6; der Kaiser will in U. eine Befestigung errichten 184 f.79; kaiserliche Besatzung in U. 188.81; — angeblich gegen eine Geldcaution abberufen 218.95; Büren in U. 155.68, 205.89; Bundesverhandlungen in U. 214.93, 217.95, 291.125 A 2, 314.135, 373.156; der Reichstag angeblich in U. 261.112 A 1, 280.120 A, 291.125 A 2, 308.131 A, 609 A 4; Rückkehr des Kaisers nach U. 275.118, 277.120 A 1, 280.120 A, 291.125 A 2, 297.127; Epidemie in U. 307.131 A, 308.132; sendet dem Kaiser, dessen Sohne und Granvella Geschenke 436.180; Carlowitz in U. 437.180; Soldzahlung in U. 535.214, 633.249 A 1, 642 f.251 A 4; Belagerung 554.220 A 1; Kreistag in U. 658 A 4.

Ulrich von Mecklenburg: zum Bischof von (Mecklenburg-) Schwerin erwählt 437.180.

Ungarn: spanische Truppen aus U.: marschieren nach Cannstadt 130. 57; — nach Sachsen 185 A 1, 225. 98, 232. 101, 234. 102, 236. 103, 237. 103, 273. 117 A 1; — mit König Ferdinand nach Böhmen 264. 114, 268 A; U. wäre durch einen dauernden Frieden mit Frankreich gesichert 193. 83; der Kaiser verspricht, nach U. zu kommen 268 A; Gesandte U.'s auf dem Augsburger Reichstage 395. 163 A 1; Vertheidigung U.'s mit Hilfe des Kaisers und des Reiches XXXIX, 438. 180, 439. 180, 448. 182, 478. 192, 493 f. A 5, 499 f. A, 500. 200, 505 f. 202; Rüstungen und Kämpfe in U. 448. 184, 451 A, 462 A, 465. 189 A 2, 471 A, 473. 191, 483. 193 A 2, 484 A, 494 A, 503 f. 202, 508 A 2, 540 f. 216, 548. 218 A 1; U. erbietet sich, die Kosten zur Eroberung Siebenbürgens zu tragen 473. 191; Herberstein's Sendung nach U. 497 A 2; beruhigende Nachrichten aus U. 517. 206 A 1; vier Fähnlein Infanterie nach U. 547. 218 A 1; Kurfürst Moritz mit Truppen nach U. 542 A 2, 545. 217, 547 f. 218, 611. 242.

Urbino: Truppenwerbungen des Fürsten von Salerno im Gebiete von U. 532 A 1.

—, Herzog von U., s. Rovere Franz Maria und Guidobald.

Urfé, Claudius d'U., Baron de Châteauneuf, französischer Gesandter in Rom: bittet den Papst, Ottavio Farnese den Eintritt in französische Dienste zu gestatten 514. 205.

Ursino Valerio, venetianischer Truppenführer 387 A 1.

Uskoken: Venedig fordert energische Massregeln gegen die Räubereien der U. 401 A, 404. 167 A 5, 406 A 3, 409. 170 A, 484 A, 493. 197 A 3.

Utlešenović Georg, genannt Martinuzzi, Bischof von Grosswardein: Zwist und Kampf mit Peter Petrovich 448. 184, 462 A, 471 A, 473. 191, 483. 193 A 2; Unterhandlungen mit König Ferdinand I., 459 A 1, 473 f. 191, 476, 484 A, 497 A 2, 508. 202; Petrovich und die Königin Isabella intriguieren gegen U. in Constantinopel 462 A, 473. 191, 490. 195 A 1; besiegt türkische und wallachische Truppen 483 A 2, 484 A; zieht gegen solche 494 A, 503 A 2; kehrt nach Grosswardein zurück 503 A 2, 520. 207; verlässt es 508. 202 A 2; der Sultan verlangt, dass König Ferdinand U. nicht unterstütze 507 f. 202; in Siebenbürgen 519. 207; zum Cardinal ernannt 521. 207; entsetzt mit Castaldo Temesvár 523. 209; schenkt König Ferdinand Pferde 523 A; dankt für Gratulationen 523 f. 209.

Vaihingen (an der Enz, Württemberg): Zusammenkunft des Herzogs Ulrich mit dem Kaiser 435 f. 180.

Valdés Fernando de V., Erzbischof von Sevilla: stellt dem Infanten Philipp Geld zur Verfügung 530. 212.

Valditaro (nach dem Flusse Taro, welcher nordwestlich von Parma in den Po mündet) 652. 254.

Valencia, Königin Eleonore wird die Regierung von V. übernehmen 477 A; rüstet Galeeren zum Küstenschutz aus 490. 195 A 1.

— Vicekönig von V., s. Aragonien Ferdinand von.

Valentin (Teutleben), Bischof von Hildesheim, s. Teutleben.

Valladolid: 476; Cortes von V. 415. 173 A 1.

Valois, s. Margaretha von V.

Vanegas Louis: an Erzherzog Max gesandt 462 A, 472 A.

Vara, Francesco di V., Schatzmeister von Mailand: an den Kaiserhof gesendet 509.203.

Vargas [...?], Dr.: kaiserlicher Gesandter in Venedig 529 A; veranlasst die Verhaftung eines Gesandten Markgraf Albrecht's auf der Rückreise von Venedig 651 A 1.

— Jakob, kaiserlicher Secretär, 158.69 A 1; conferiert mit Bischof Granvella 402.166; verhandelt mit dem Nuntius Bertano 433.179; Brief des Papstes an ihn 597 A 2.

— Luis Perez de V., Commandant von Goletta: schliesst mit dem Herrscher von Tunis einen Vertrag 273 A 1; fällt vor Afrika 446 A 2.

Vasques Johann, Covos' Nachfolger, 280.120 A.

Vasto, s. Guasto.

Vaudemont, Grafen von V., s. Nicolaus.

Vaulx, Herr von V., s. Longueval.

Vega, Juan de V., Herr von Grajal, kaiserlicher Gesandter in Rom: sendet Marquina an den Kaiser 38.14, 73.29; der Papst zeigt ihm günstige französische Vergleichsbedingungen 145 A; Vicekönig von Sicilien (1547 bis 1558): Beschwerden Venedig's über ihn 389 A 1; kaiserlicher Auftrag an V. 434.179 A 2, 498.199 A 1; Beschuldigungen gegen Andreas Doria 484 A; seine Bedingungen für die Annahme der Mailänder Statthalterschaft erregen den Unwillen des Kaisers 655.255 A 4.

Velasco Pedro, Fernandez de V., Connétable von Castilien: interimistischer Regent während der Abwesenheit des Infanten Philipp 375 A 1.

Velez de la Gomera (Fez), vertriebener König von V. d. l. G., s. Ebu Hassun; geplante Eroberung von V. 442.182 A 3.

Velez Luis: kehrt aus Florenz zurück 526.210.

Veltwyck Gerhard, kaiserlicher Rath: Friedensgesandter in Constantinopel 88.37, 126.55 A 4, 200.87 A 4, 216.95 A 2; daselbst gut aufgenommen 93.39; schliesst mit dem Sultan einen Waffenstillstand ab 313 A 1, 322.133, 326.140 A; Ankunft in Augsburg 326.140 A; angeblich nach Constantinopel 513.205, 517.206 A 1.

Vendôme, Herzog von V.: Calais hindert seinen Durchzug 550 A.

Venedig: Silbergeld aus V. mit Gewinn nach Deutschland 13 f.6; Nachrichten aus V. 20.9, 65.26, 127 A, 364 A, 603 A, 635.249 A 3, 656.255; Verhandlungen der Schmalkaldner in V. 32.13; französische und päpstliche Bundesanträge an V. XXXIII, 68 f.28, 114 A, 142 A, 150.66, 158.69, 168 A, 297.127 A 6, 303.129 A 1, 306 f.131, 315.135, 317.136 A 1, 321.138 A 4, 327.140 A 1, 346 f.146, 357.151, 358.151 A 1, 368 f. A 2, 372 A, 388 A 3, 422.176; englischer Bundesantrag an V. 168 A; französische Unterhändler in V. 180.78; Project einer Handelssperre V.'s gegen die Schmalkaldner 68.28; P. Strozzi in V. 99 f.43; Diego Hurtado und Juan de Mendoza nach V. 102.43; der päpstliche Nuntius sucht bei V. Misstrauen gegen den Kaiser zu erwecken 117.51; der Kaiser mit V.'s Haltung zufrieden 150.66, 158.69, 160 A 3, 167.71 A 1, 274.117 A, 297.127 A 6; von König Ferdinand um eine Geldunterstützung gebeten 143 A; mit Diego de Mendoza zufrieden 146 A 1; Juan de Mendoza nach V. 153.67, 178 A, 187.80 A 3;

Vertrag zwischen V. und Mailand [vom Jahre?] 185 A 2; kaiserlicher Postmeister in V. 194.88; verbietet den Verkehr mit Trient 209.91; Montmorency ist V. gut gesinnt 222.97 A 6; Anfertigung von Trinkgläsern für den Kaiser in V. 311.133 A 1, 334.142 A 2, 358.151 A 1; sucht die Aufhebung der Verbannung Nicolò Secco's aus Mailand zu hindern 330 A 2; Verhandlungen mit König Ferdinand zur Ausführung des Vertrages von Bologna (1529) und des Trienter Schiedsspruches (1535) 331 ff.142, 376 A, 380.159 A 2, 397 A 3, 464.188 A 1, 477, 481 ff.193, 484 A, 503. A 2, 512.204 A 2, 518 A 2, 521.207 A 4; kleinere Grenzconflicte mit Unterthanen König Ferdinand's 387 A 1, 401 A, 404.167 A 5, 406 A 3, 408 f.170 A, 414 A 2, 470.190, 484 A, 493.197 A 3, 497 A 2; Process des Nürnbergers Justus Detzel in V., s. Bon; Mesnage hofft, nach V. gesandt zu werden 346.146; Ausfuhr von Majolika aus V. 352 A 2; ernennt einen Provveditore generale für die Terra ferma 365 A; verstärkt die Grenzbesatzungen 397.164 A 1, 408.169 A 3; der Kaiser baut auf die Freundschaft V.'s 358.151 A 1, 368.154; gewünschte Intervention V.'s zur Rückgabe Piacenza's 368.154 A 2; Gonzaga's Verhalten gegenüber V. 380 f. A 3; vermuthliche Haltung V.'s beim Ausbruche eines Krieges 385 f.161; ein Agent der Frauen von Mendez nach V. 400 A 1; projectierte Hinterlegung französischer und päpstlicher Cautionsgelder in V. 400 f. A 1, 422.176; Schwierigkeiten V.'s mit den Türken in Dalmatien 440.181 A 4; unausgeführter Plan einer Reise des Erzherzogs Ferdinand nach V. (1549) 469.190 A 4; Ehrengesandtschaft V.'s an Erzherzog Max 469.190, 476; ein Gesandter des Prinzen von Savoyen nach V. 508 A 2, 513 A 1; befürwortet einen Frieden mit Siena 664 A 3; ein flandrischer Edelmann in V. 528 A 2; Durchzug kaiserlicher Truppen durch das Gebiet von V. 530 A 5, 547.218; Truppenwerbungen des Fürsten von Salerno daselbst 532 A 1; Castaldo wünscht in die Dienste V.'s zu treten 614.243 A 1; Markgraf Albrecht bietet V. seine Dienste an 643.252 A 4, [651 A 1].

Venedig, Dogen von V., s. Donato, Trevisan, Venier.

— Gesandte in V., s. Gesandte.

Venier, Francesco, Doge von Venedig (11. Juni 1554 bis 2. Juni 1556) 656 A 5.

— Giannantonio, venetianischer Gesandter in Rom 300.128 A 1; unbegründete Beschuldigungen gegen V. 645 A 2.

Venzone (Friaul) 528 A 2.

Verallo Hieronymus, Erzbischof von Rossano, Nuntius am Kaiserhofe: wird von Friedensverhandlungen mit Herzog Johann Friedrich und mit Reichsstädten in Kenntnis gesetzt 1.1, 38.14, 221.97 A 1, 227.99; der Jesuit Bobadilla in seinem Gefolge 41.16; gegen einen Frieden mit den Schmalkaldnern 47.18 A 1; in Ingolstadt 8.4; in Dillingen 92.39; über kaiserliche Rüstungsbefehle 111.48; über Kriegsnachrichten 113 f. A 2, 118.51 A 1; über den Sultan 183.78; sucht Venedig Misstrauen gegen den Kaiser einzuflössen 117 f.51; Cardinal Truchsess ergreift im Gespräche mit V. Partei für den Kaiser 119.52; verhandelt über einen Vergleich mit Frankreich 155.68; erhält beim Kaiser Audienz 163.71, 173.74 A 6, 175.75;

sucht die Haltung des Papstes zu rechtfertigen 191.82 A2, 195 f.84, 198 A4; von Mesnage um Unterstützung eines Friedensprojectes gebeten 242 f.104; schreibt an Sfondrato 272.117 A; Mittheilungen über Kurbrandenburgs Bemühungen um die päpstliche Bestätigung des Erzbischofs von Magdeburg 287.124; — über den Bischof von Münster 290 f.125; — über die Concilsverhandlungen 318 f.136; — über einen französischen Unterhändler in Venedig 327.140 A1; reist heim 335 A3.

Vercelli (Prov. Mailand): Ferdinand von Gonzaga in V. 210 A5, 215 A8.

Verden (Hannover): von niedersächsischen Truppen genommen 484 A; capituliert vor Kurfürst Moritz 494 A, 496.198.

Verdun (Lothringen): die Restitution V.'s wird als eine Friedensbedingung genannt 598.237.

Verona: Postverkehr über V. 323 A, 397.164 A1.

— Bernardino von V., s. Bernardino.

Veszprim (Ungarn): italienische Truppen gegen V. 530 A5.

Viamonte, Franz von V.: zum Castellan von Piacenza vorgeschlagen 364 A.

Vicekanzler (Reichsvicekanzler), s. Naves und Seld.

— König Ferdinand's, s. Jonas.

— böhmischer, s. Žabka.

Vicekönig von Neapel, s. Toledo Pedro.

— von Sicilien, s. Vega Juan.

— von Valencia, s. Aragonien Ferdinand von.

Vigornia für Worcester.

Villach: Aufenthalt des Kaisers 527.211 bis 533.214, 547.218 A8; der mantuanische Gesandte reist von V. ab 539 A2; Annahme der Passauer Artikel in V. 540 f.216.

Vilseck (Oberpfalz): Depesche aus V. 213 A1; der Kaiser in V. 211.92.

Visconti Anna, Gemahlin des späteren Cardinals Sfondrato 28.12 A1.

Vitello Alexander, päpstlicher Hauptmann: der Kaiser beschwert sich bei ihm über Ausschreitungen italienischer Truppen 13.6; recognosciert 15 f.7, 23.10, 24 f.11; in Scharmützeln 40 f.16, 41.16; nimmt Donauwörth 41 f.16, 42 f.17; Raisonnement über die Operationen der kaiserlichen Armee 37.12, 55 f.21; hofft auf das Gelingen einer Kriegslist 59.28; Antwort auf Klagen des Kaisers über den Papst 72.29; setzt Todesstrafe auf Desertion 72 f.29; krank 79.32; glaubt an die Absicht des Kaisers, sich Württembergs zu bemächtigen, und an die baldige Rückeroberung Kursachsens 133.58; über Büren's Aufgabe auf dem Rückmarsche nach den Niederlanden 134.58 A2; beräth mit dem Kaiser über künftige Befestigungsanlagen in deutschen Städten 157.69, 160 A3, 167.71; reist heim 163.71, 165.71; über Vorwürfe des Kaisers gegen den Papst 163 ff.71; verkehrt häufig mit Alba 163 f.71; von Bewunderung für den Kaiser erfüllt 166.71.

— Paul, Hauptmann im päpstlichen Heere 26.11.

Vittelo, s. Vitello.

Vittimberg, s. Wittenberg.

Vives Alonso, spanischer Capitän: erhält den gefangenen Sachsenherzog zur Bewachung 236.103; über eine Verwendung des Königs Ferdinand und der Königin Maria für die Freilassung Johann Friedrich's 383.160.

Vogelsberger Sebastian, Hauptmann in französischen Diensten: ent-

hauptet 389 f. 162; Äusserung König Heinrich's hierüber 399. 165.

Waitzen (Vácz, Ungarn, Comitat Pest): Bischof von W., s. Dudich.

Waldburg, s. Truchsess.

Waldeck, Franz Graf von W., Bischof von Münster: nimmt das Lutherthum an 285 A 1; kehrt zum Katholicismus zurück 291. 125.

Wallachei: Einfall von Truppen aus der W. in Siebenbürgen 484 A, 494 A; Woiwode der W. 494 A.

Walter, Johann W. von Hirnheim, s. Hirnheim.

Wardein, s. Grosswardein.

Weida (Sachsen-Weimar): von Herzog Moritz erworben 266. 115 A 1.

Weiden (Oberpfalz): das kaiserliche Heer in Weiden 213 f. 92.

Weissenburg (Mittelfranken): leistet dem Kaiser den Treueid 312. 134 A 1.

— (Siebenbürgen), s. Karlsburg.

Weissenfels (Preussen, Reg.-Bez. Merseburg): von Herzog Johann Friedrich genommen 266. 115 A 1.

Weissensee (Preussen, Reg.-Bez. Erfurt): von Herzog Johann Friedrich genommen 266. 115 A 1.

Weitmühl, Sebastian von W., General König Ferdinand's: bringt Adorf zur Ergebung 83. 35.

Welser (Augsburger Handlungshaus): Anlehen des Kaisers bei den W. 310. 133 A 1, 371. 155 A 1.

Werdau (Königr. Sachsen, Zwickau): der Kaiser und König Ferdinand in W. 221. 97 A 1.

Wied, Hermann von, Graf, Erzbischof von Cöln: befürchtete Zurückführung desselben 124. 54 A 5; abgesetzt 177. 76 A 1.

Wien: Vertrag von W. zwischen König Ferdinand und Württemberg 137. 60 A 1; befürchteter Zug des Sultans gegen W. 20. 9, 186. 80 A 2; geplante Befestigungsarbeiten in W. 93. 39, 143 A, 424. 177; entdecktes Complot mit den Türken 183. 78; Verhaftung und Freilassung Montluc's bei W. 395. 163, A 1; Tod Perényi's in W. 400. 165; eine künftige Belagerung W.'s erörtert 460. 187; Schiffe und Boote von W. nach K. 472 A; Verhaftung eines Spions bei W. 475. 191; ungegründete Furcht vor einer Epidemie in W. 488 A 1; Verhandlungen König Ferdinand's mit Agenten Martinuzzi's in W. 508. 202; König Ferdinand nach W. 541. 216; kursächsische Truppen über W. nach Ungarn 551. 219, 552. 220.

Wilhelm, Landgraf, Sohn des Landgrafen Philipp von Hessen: fordert die Kurfürsten Joachim und Moritz auf, sich ihm als Geisel zu stellen 294. 127; will die Truppen nicht vor der Enthaftung seines Vaters entlassen 540 f. 216.

Wilhelm IV., Herzog von Bayern: 9. 5, 79. 32, 162. 70; 337. 148; Neuburg wird angeblich an ihn gelangen 7 f. 4, 12. 6; um Anhaltung italienischer Deserteure ersucht 72. 29; gibt dem Kaiser Grin und Gumppenberg als landeskundige Führer 24. 10, 371 A 2; sucht zwischen dem Kaiser und Herzog Ulrich zu vermitteln 120. 52 A 2; legt beim Kaiser Fürbitte für Herzog Ulrich ein 124. 54; Cardinal Truchsess an ihn gesendet 173. 74, 194. 83, 207. 90; gegen das kaiserliche Bundesproject XXVII sq., 207. 90; 314 f. 135, 317 f. 136, 335. 142, 373 f. 156; verhandelt persönlich mit dem Kaiser XXVIII, 314. 135, 317 f. 136, 342. 145 A 1, 350. 147 A 1, 352. 148, 355 A 3; wird die Concilsbeschlüsse annehmen 319. 136; verlässt das verseuchte München 325 A 1; bittet

um die Befreiung des Landgrafen 334.142; zum Reichstagspräsidenten vorgeschlagen 336.143; empfängt venetianische Gesandte in Audienz 412.171 A2; vom Dogen beglückwünscht 338.143, 365 A; unter Dr. Eck's geistiger Leitung 374.157; bittet König Ferdinand um Vermittlung für Herzog Ulrich 396 A5; stirbt 427 A2.

Wilhelm von Braunschweig: in der von seinem Bruder Heinrich belagerten Stadt Braunschweig 449.184; will sich an seinem Bruder rächen 589 A2.

—, Herzog von Cleve: sucht zwischen dem Kaiser und Herzog Johann Friedrich zu vermitteln 210.91; 212.92, 219.96, 244.105; Ankunft am Kaiserhofe 214.93 A2; sendet einen Boten an Herzog Johann Friedrich 219.96; Bruder der Gemahlin desselben 247.106; reist heim 221.97 A1; kommt an den Kaiserhof 255.109, 256 f.110; macht dem Kaiser in Cöln seine Aufwartung 431.179; vom K. Ferdinand zur Geburt einer Tochter beglückwünscht 440.181 A4; wird Reiterei gegen das niedersächsische Kriegsvolk senden 490.195 A1; Streit und Stillstand mit dem Kurfürsten von Cöln 609 A4, 638.250; Glied des Heidelberger Bundes 637.250 A2; rüstet 641 A2.

— von Gonzaga, s. Gonzaga.

— von Nassau-Dillenburg, Fürst von Oranien, Bräutigam Anna's von Egmont, Erbtochter des Grafen von Büren, 217.95 A1.

— der Reiche, Graf von Nassau-Dillenburg, Vater Wilhelm's von Oranien 177.76 A, 217 A2.

— von Truchsess, s. Truchsess.

Winchester, Bischof von W., s. Gardiner.

Wittenberg: hält sich gegen Herzog Moritz 91.38, 134.58 A2; Herzog Johann Friedrich zieht nach W. 224.98, 231.100, 232.100, 234.102; kaiserliches Lager bei W. 249.106, 250.107, 254.108, 256.109, 258.110, 260.111, 261.112, 263.113, 264.114, 269.115, 271.116, 273.117, 275.118. 275.119, 279.120, 284.123; ein Jahr haltbar 244 f.105; kaum einnehmbar 251 f.108; zur Übergabe aufgefordert 237.103, 246.106 A2; Thumshirn zieht angeblich zum Entsatz W.'s heran 248.106; Artillerie aus W. 251.107, 260.111, 261.112 A1; Ausfallsplan 261.112; die Spanier verweigern den Sturm auf W. 269.115; über die Capitulation von W. und die bezüglichen Verhandlungen XXIII, 252 f. 108, 255 f.109, 256 f.110, 259 f.111, 261.112, 262.113, 263 f.114, 265 f. 115, 268.115 A3, 275.118 A1, 279. 120, 283.122 A2, 586.232; Übergabe an den Kaiser 264.114, 265.115, 270.116 A1, 312.134 A2; — an Herzog Moritz 261.112, 262.113, 265. 115, 276.119, 386.161; die Herzogin Sibylle in W. 266.115, 273.117 A1; — wird zum Kaiser abgeholt 266. 115.

Worcester, Bischof von W., s. Heath und Pate.

Worms: als Concilsort von den deutschen Reichsstädten gewünscht 443; der Kaiser angeblich nach W. 561.222; Nachrichten aus W. 575.229; Bundesverhandlungen in W. 576.229; geplanter Convent in W. zur Wahl des Infanten Philipp 501.200; Kreistag in W. 658 A4.

— Bischof von W., s. Heinrich, Pfalzgraf.

Wrisberg, Christoph von W.: vom Kaiser zu Truppenwerbungen beauftragt 111.48 A3, 249.100 A3; berichtet dem Kaiser über die Schlacht bei Drakenborg 281 f. 121.

Württemberg: Project einer Unternehmung gegen W. 8.4, 10.5, 18 f.8. 34.14; durch den Abzug des Bundesheeres offen 56.21, 93.39; Zuzug aus W. zum Schmalkaldnerheere 72.29; ein Theil des abziehenden Heeres angeblich nach W. 107.46, 110.48; angeblich zu kaiserlichen Winterquartieren ausersehen 114 A; Operationen der kaiserlichen Truppen gegen W. 120.52 A1, 121.53, 125.55, 127.56, 130.57, 132 f.58, 134 f.59, 136.60, 140 f.61, 142 A, 145.64; Vertheidigungstruppen 122.53, 125.55; kaiserliche Besatzungen in W. 206.90; französische Truppenwerbungen in W. 296.127; eventuelle Internierung des Landgrafen in W. 388 A; Reise des Kaisers durch W. 435 f.180; als Entschädigung für Ferdinand's Zustimmung zu Philipp's Wahl angeboten 438.180, 442.182, 458 f.187.

Würzburg, Bischof von W., s. Zobel.

Wyatt Thomas, Führer englischer Rebellen LI, 645.252.

Yvoy, s. Ivoix unten S 789 (125).

Žabka von Limberg auf Kaunitz, Georg, böhmischer Vicekanzler: von König Ferdinand an die böhmischen Stände gesandt 262.113 A3.

Zambon(e), venetianischer Resident in London 172.74; stirbt 321.137 A3.

Zapolya Johann, König von Ungarn 473.191.

— Johann Sigismund, Sohn Johann Zapolya's: Petrovich will ihn türkisch erziehen 473.191; nach Polen 520.207.

Zaretto Pedro: Erfinder einer Maschine zur Münzprägung 495 A.

Zasius Ulrich (1461 bis 1535), Doctor und Professor der Rechte zu Freiburg im Breisgau: sein Sohn in Ulm 172.74 A6.

Zehn, die Z. von Venedig: Depeschen an sie 2 f.2, 27 f.12, 39.15, 66 f.27, 67 f.28, 142 f.62, 143 A, 160 A3, 163 f.71, 179 A8, 181 A, 184 f.79, 185 A2, 207 A4, 210 f. A5, 213 A1, 215 f. A8, 218 A3, 250.107, 254 A2, 272 A, 297 A5, 298 ff.128, 303 A1, 324 f. A3, 329 f.141, 339 A1, 354 f.150, 355 A2, 371 A2, 374 f.157, 387 A1, 413.172, 419 A1, 443, 445 f.186, 450 A3, 468 A3, 475 A2, 478 A1, 479 A1, 491 f.196, 494 A, 495 A, 502 f.201, 513 A1, 550.219, 568 A2, 580 A2, 583 A8, 587 f.233, 598 f. A10, 645 A2; Anzeige an die Z. wegen Mocenigo's kaiserfeindlicher Gesinnung 179 f. A8, 213 A1; entlassen Francesco Bon aus der Schuldhaft 339 A1.

Zen Fantin: Empfehlungsschreiben Moresini's für Z. 495 A.

Zengg (Ungarn, s.ö. von Fiume) 484 A.

Ziegenhain (Preussen, Kassel) 295.127.

Ziner (?), Dr. Nicolaus, Auditor des Reichskammergerichtes: will nach Venedig übersiedeln 589 A2.

Zobel von Giebelstadt, Melchior, Bischof von Würzburg: auf dem Augsburger Reichstage (1550) 441.182 A2; sein Gebiet von Markgraf Albrecht gebrandschatzt 545.217; Glied der [fränkischen Kreis]einigung 577.229; Landverlust an Markgraf Albrecht 581.231; von diesem zur Erfüllung seines Vertrages ermahnt 586.232; verbindet sich mit Kurfürst Moritz 611.242; Vergleichsverhandlungen mit Markgraf Albrecht 646 A4, 647.253 A2; soll entschädigt werden 658 A4.

Zriny, Nicolaus Graf, der berühmte Türkenheld: muss alle Uskoken aus Buccari ausweisen 406 A2.

Zürich: verbietet Reislaufen nach Frankreich 653.254 A 1.
Zuich(a), s. Zwickau.
Zuñiga, Juana de Z., zweite Gemahlin Ferdinand Cortez': kommt mit grossen Reichthümern in Spanien an 438.180.
Zwickau (Sachsen): ergibt sich 91.38, 94.39; Herzog Moritz in Z. 215.94 A 2, 224.98; Herzog Alba marschiert nach Z. 219.96; wegen der Pest von dem Kaiser und seinem Bruder gemieden 221.97 A 1; die Besatzung zum Hauptheere commandiert 225.98; vertragsmässig an Herzog Moritz 266.115.

Ergänzungen.

S. 674 (10), Columne 1, setze dem Artikel „**Bellingham**" Folgendes voran: „**Bellarmato**, Ingenieur in Metz, 569 A 4".

„ 684 (20), Columne 2, Artikel „**Croy**" schalte nach dem Worte „führt" Folgendes ein: „zieht angeblich nach Hessen 142 A;"

„ 692 (28), Columne 1, Artikel „**Escalin**" ergänze am Schlusse die Worte: „ein Brief des französischen Königs an E. wird abgefangen 628 f.247".

„ 698 (34), Columne 2, Artikel „**Flandern**", schalte nach dem Worte „Staatsrath" ein: „606.240 A 8;"

„ 700 (36), Columne 1, ist vor „**Franz** von Lothringen" einzuschalten: „**Franz**, Herzog von Lothringen (1517 bis 1545), Vater des Herzogs Karl 564.224".

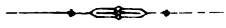
„ 700 (36), Columne 2, letzte Zeile, ergänze im Artikel „**Friedrich II.**" nach „609 A 4" Folgendes: „besucht den Frankfurter Tag 610.242;"

„ 703 (39), Columne 1, Artikel „**Gesandte** Frankreichs in Rom" ergänze nach „Poith (?)" den Namen „Urfé".

„ 705 (41), Columne 1, Zeile 21 von oben, schalte im Artikel „**Gonzaga** Ferdinand" nach dem Worte „England" ein: „651.256;"

„ 709 (45), Columne 1, Artikel „**Grosswardein**" ergänze nach den Worten „Bisthum G. 503 A 2" die Zahlen: „520.207" und am Schlusse Folgendes: „Besorgnis vor einer türkischen Besetzung der Strasse nach G. 522.208".

„ 714 (50), Columne 1, Zeile 12 von oben, Artikel „**Heusenstamm**" lies: „besucht" statt: „beschickt".

„ 718 (54) Columne 1, Zeile 19 von unten, Artikel „**Isenburg**" lies: „besucht" statt: „beschickt".

„ 719 (55) Columne 2, letzte Zeile, schalte als neuen Artikel ein: „**Ivoix** (jetzt Carignan, Frankr., Dép. Ardennes): Die Restitution I.'s wird als Friedensbedingung genannt 598.287."